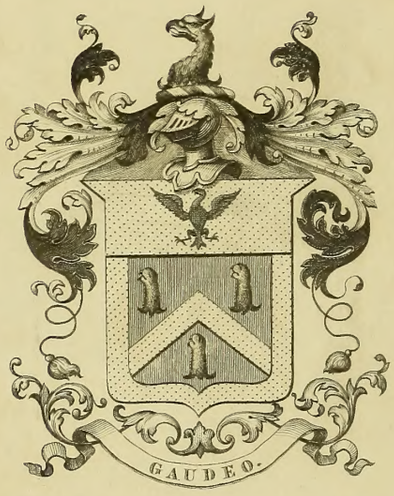
A948.



John Carter Brown.

138

Geo. Foster Shaw
Providence
R. I. 1849.

BOUND BY HAYDAY.

Eltbüch / spie-
gel vnd bildtnis des gan-
tzen Erdtbodens / von Sebastiano
Franco Wörtdenſi inn vier bücher /
nämlich in Aſiam / Aphricam / Eu-
ropam vnd Americam / geſtelt vnd abteylt / auch aller darin begriffner län
der / nation / Prouintzen vnd Inſeln / gelegenheyt / gröſſe / weitte / gewächs /
eygenſchafft / vnd darinn gelegner völcker vnd eynwoner / namen / geſtalt /
leben / weſen / Religion / glauben / Ceremonien / gſatz / Regiment / Pollicey /
ſitten / brauch / krieg / gwerb / frücht / thier / kleydung vnd veränderung /
eygentlich für augen geſtelt / Auch etwas von newgefundnen wel-
ten vnd Inſeln / nit auß Beroſo / Joanne de Monte villa / S.
Brandons Hiſtori / vnnd dergleichen fablen / ſunder auß
angenommnen / glaubwürdigen / erfarnen Weltbe-
ſchreibern / müſelig zuhauff getragen / vnnd
auß vilen weitleüffigen büchern / in ein
handtbüch eyngeleibt vnd verfaſ-
ſet / vormals dergleichen inn
Teütſch nie auß-
gangen.

Mit einem zuend angehenckten Regiſter alles innhalts.

Kumpt her / vnd ſchauwet die werck des Herren / der ſo wunderbar-
lich iſt / über die menſchen kinder / Pſal. xlvj. lxiij.

M. D. XLII.

Authores in diſem werck citiert vnd angezogen.

Plinius Veronenſis
Pomponius Mela
Strabo Gnoſius
Joannes Aubanus Boemus
Antonius Margarita
Sebaſtianus Munſterus
Bilibaldus Birckeymerus
Beatus Rhenanus
Petrus Apianus
Lodouicus Vartomannus
Petrus Aliaris
Petrus von Syncia
Chriſtofferus Columbus
Alonſus
Americus oder Albericus Veſpu.
Ferdinandus Corteſius
M. Antonius Sabellicus
Jambulus
Pius. ij. vormals Eneas Siluius genant.
Ein Sibenbürger. xvij. jar in der Türckey in gefancknis geweſen.
Macrobius
Bartholomeus Anglicus
Am. Marcellinus
Chronica Herr Jacobs/kirchherr zů Trůſenheym/Anno. M. ccc. lxxxvj. beſchriben/allermeyſt von Straßburg vnd Elſäß.
Philippus Beroaldus
Nicolaus Beroſus
Mar. Venetus/bede Venediger
Auguſtinus libro de ciuitate Dei
M. Varro
Theopompus
Polybius
Laurentius Frieß
Parmenides
Plato
Ariſtoteles
Julius Solinus
Julius Ceſar
Cornelius Tacitus.
Hieronimus Gemilerinus
Hieronimus Diuus
Tertulianus
Valerius Maximus.
Eudoxus
Eraſtones
Flauius Joſephus
Publius Oroſius
Lucanus
Diodorus Sicculus
Herodotus
Joannes Boccatius
Isidorus
Venerabilis Beda
Juſtinus
Higinius
Blondus Flauius Forolíuienſis.
Bernhart von Breyttenbach ein Kamerer/ſeer gelert vnd weit erfarner mann.

Sebastian Franck von Wörd

wünscht dem Goseligen leser augen vnd hertz des innern menschens/zuerkennen die werck Gottes.

Jewol von allen worten vnnd wercken Gottes in diser finstern welt (mein leser) ein blindts tappen vñ fälgreiffen vō allen menschen kindern gschicht/ so scharmützlet doch die blindt vernunfft/die allzeyt Gott seinwill/wie in allen Göttlichen dingen/ also sünderlich von der welt ankunfft gar wunderbarlich überzwerch velds herein/mit eittel lufftstreychē vnd fälgriffen/ wie inn meiner vorgonden Chronick gleich zuanfang vilfältig angezeygt/ hie nach länge wider zuerholen/verdrüßlich vnd vnnützlich. Nun von der gelegenheit/grösse vnd weitte der selben/wer auch ein grosser teil vnbekāt/ wa nit des grossen Alexanders vnd der Römer gwalt die welt auffgschlossen hetten/vnd sunderlich zuletst yetz in hundert jaren der Venediger herrschafft/der kaufleüt fürwitz vnd goldhunger/auch des Künigs von Portugal vnnd Hispanien mörfart/vil land vnd leüt/ja newe welt/vns vormals vnbekant/gfunden hetten/deren gelegenheyt/völcker/sitten glaubwürdig an tag geben/vnd deren länd/etwa gůt vnd leüt mit jnen/zum warzeychen bracht/dz yemant nit vnbillich Epicuro zůfallen möcht/es weren vnzalbare welt/oder Aristoteli/dz die welt on end were/weil man deren an kein end kummen mag/etwa von des Barbarischen volcks tyranney/etwa von der wilden thier vngestümigkeit wegen. Daher haben wir vnder den gfundnen vnd bewißten ländern vnd künigreichen/nit alle/sünd allein die hauptländer/die vil länder in sich schliessen/erzält vnd anzeygt/jha auch die nit alle/ sünd alleyn etwa mit eim finger darauff zeygt. Dañ die welt/gottes werck vnd geschöpff/wiewol endtlich/yedoch tieffer/volkumner vnd verborgner/ dañ eynich feder erreychen/oder ein zung außsprechen mag. Dañ wañ ich Armeniā/Egiptū/Indiā/Tartariā od Türckey beschreib/soltu nitt achten/dz durchauß ein volck/glaub/land/künig/sitten/regiment sey/sünd in vil zerteylt. Ein Exempel von Teütschlanden/das gleich wol ein nam̃en/ vnd nur ein kleiner teyl Germanie ist/ich geschweig Europe/noch hats vilerley völcker/glauben/spraach vnd länd in sich/als Beyern/Schwaben/ Francken/Hessen/Sachsen/Niderländ.ꝛc.dz/wer ein ding durch auß von den Teütschen sagt/offt der warheyt fälen müß/also das offt widerwertige ding/spraach/herrschafft/sitten/glauben/Regiment von eim volck gesagt werden. Also ist Italia wol ein nam̃/hat aber.xv.oder.xviij.völcker vnnd länder in jm/etwa mit sitten/sprachen.ꝛc.vnderscheyden/ob es wol Welsch heyßt/wie die Teütschen alles Teütsch. Also gehts mit Gallia vnd Hispa-

Sappē der vernunfft in worten vnd werck en Gottes.

nia auch zů/dariñ wol.xvij.künigreich seind/von sprachen vnd sitten etwa so weit voneynander/dz einer den andern glat nit versteht/so wenig als ein Teütschen/heyssen doch all Hispani/wie Sachsen vnd Schwaben Teütsche/wirt aber offt on warheit ein ding von jnen gesagt/also durch die welt auß. India ist allein wol in hundert künigreich zerteilt/vñ dise künigreich nachmals in Fürstenthüb vnnd länder/an glauben/sitten vnd regimenten gar vngleich. Drüb was wir nit erreycht/darauff wöllen wir allein gedeüt haben/vnd die welt mit eim kolen nur entwerffen vnd bossieren/aber nit erschöpffen/abmalen vnd Conterfeyen/weñ nun dise vnsere arbeit mißfelt/od vnnütz dunckt/der leß zuuor/vnd dañ vrteile er. Wa nun gleich die ordēlich geziert red den leser nit erlustigt/so wirt jn doch die neüheit/wunder vnnd manigfaltigkeit der ding/im ampt behalten. Wir haben auch nit die lugēhafftig histori S. Brandon/reyß vnd mörfart Dieterichs von Bern/oder die poppen Joannis de Monte villa angmaßt/oder die fabel Berosi hereyn gesetzt/sunder souil vns müglich ist/der warheit geflissen/vnd niemant imitiert/dann glaubwürdigen angenomnen weltschreibern/so jr reyß vnd historien großmächtigen künigen vnd keysern dediciert haben/da ye nit zu uermůten ist/dz sy disen lugen zůgschriben haben/vnd mitt eiteln erdichten worten hofiert. Auß den alten haben wir nichts dann die angenomen vnd angemaßt/als Strabonē/Macrobiū/Pliniū/Melam/Ptolomeū.ꝛc. deren bücher on alle widerred beyn Cosmographis als glaubwürdig angenō men/wiewol sy auch vilfältig vneyns seind/nit weniger dann die Philosophi von der welt ankunfft/jedoch habē wir souil vns imer müglich gwesen/alle fabel vmbgangen/nit lugen für warheit bestättigt/wissende/dz nichts den historien so gar zuwider ist/als lugē. Mär sücht man in fabeln/die warheit aber in historien. Yedoch soltu das nit gleich für luge achten/das in vnsern landen vngewont/etwa gleich vngleüblich scheinet vnd lauttet. Gott ist wunderbarlich in seinen wercken/auch vnendtlich/der sein welt (darmit er auch auß seinen wercken erkant/geziert/vñ sein gütig allmächtigkeit gespürt werd) mit eitel wundwerck geziert vnd überschüt hat/das ettwa auß gwöheit vnd täglichem brauch kein wunderwerck mer scheinet. Dann wer wolts glauben/der es allein gehört vñ nie gsehen hett/dz ein natürlich ding an allen ortē wer/vñ die gantz welt erfüllet/wärmet/erleüchtet/vñ fruchtbar macht/vnd doch nit auff erdtrich wesende/als die Sun mit jrem schein/die zů Hierusalem/Calicut/India/Anglia zů einer zeit etwa ist/leüchtet/vnd ob yedem land/statt/dorff/ja hauß steht/vnd alles allenthalbē miteyn ander erleüchtet. Wie kans ein blinder vnerfarner glauben/dz ein thier ist/das weder im himel noch auff erden ist/sunder im lufft hanget vnd schwebt/als die vögel/oder im wasser lebt/als die visch/welchs wol ein so groß wund ist/als dz Christus alleyn im feür sein leben hat/dann dz es nit so gwon vnd gmeyn bey vns ist/vnd bey denen da es ist/kein wunder meer scheinet/so wenig als bey vns thier vnderm wasser oder erdtrich leben/als visch/Maulwerffen. Item wer glaubt den weinwachs vnnd sein krafft/auch aller ding natur vnd art/wer es nit bede erfaren vnd gesehen hett?

Warheit wirt in Historijs gesücht.

Got wunderbarlich/vñ seiner werck art.

Hierüb wer alle creatur vñ Gottes werck/art vnd eygenschafft/nahend ansihet/der findet nichts dañ eittel wund/vnd můß mit Dauid nichts dañ von eim wunderbarlichen Got singen vnd sagen/vnd sich aller werck Gottes

tes verwundern/drũb laß dir in dem hertzen nit gleich ein gspõt oder fabel sein/so hierin̄ etwz seltzams/ja schier vngleũblichs/fürgetragen wirt/sunder erkenn Gottes wunderwerck/krafft vñ allmächtige macht darbey/der nichts kan dañ wunder thũn vnd redẽ/damit wir jn groß machen/jm anhangen/vnd vns ergeben/wie alle hertzẽ vnd creatur für billich erkeñen můß/widerũb will ich auch nit dz du alles glaubest/das in eim yeden bůch fürgetragẽ wirt. Demnach weil die Histori ein meisterin des lebens nit vnbillich võ den alten gnant wirt/die da lebt/vnd lebendige exempel für die augen stelt/das alle gsatzbücher auff ein hauffen nun mit todten bůchstaben lerẽ/vnd dem gstorbnen menschen fürhalten/zů dem wir auß gottes gnadẽ erfaren haben/was frucht vnd nutz der verstand der werck gottes mit sich bringe/haben wir vns nit vngern zů diser arbeit gegürt. Seittenmal die erfarũg auß den exempeln der historiẽ erwachsend/lert/vnd aller ding meister ist/auch niemãt on erfarũg in gottes kunst kündig sein mag/wie die schrifft lert/Eccl. Qui non est tentatus quid scit. Deßgleichen Psal. xvij. Prouer. j. Esa. xxviij. Judith. viij. vnd diß nit vergebens/vrsach/die weißheyt ist ein fürerin des lebẽs. Nun aber die fürsichtigkeit erlangt man nit/dañ auß viler ding erkãtnis vnd erfarũg/die man niendt baß mag zuwegẽ bringẽ/dañ auß erkãtnis der historien/doch fürnämlich auß eygner erfarũg in der stille võ Got gelert/sunst glaubt der blind fürwitzig mensch nit von natur/ob er gleich vil leidt/erfert/vñ den kopff darwider stoßt/biß er wie ein krůg den man lang zů bruñen tregt/zutrümern geht/ja er zeücht imer sein weg anhin/wie ein schelliger gaul zů krieg/glaubt mit Pharaone vnd den Juden nit/weder erfarũg/warnen/singen/sagen/zeychẽ/worten vnd wercken/biß das mör ob jm zůsamen schlecht/vnnd er mitt Jsrael die ketten am füß hat/als dann kratzet er den kopff zuspat vor angstleüfen. Fellt ein esel auff eim eiß oder straß/so meidt er die selb ewig/vnd wirt kaum mit bengeln wider dahin bracht/aber der wanwitzig mensch hat nit souil hirns/saltz vnd witz/dz er das erfaren übel vnd den gumpen darinn er so nahend ertrücken ist/meide/ja wieuil er vor jm anhin sihet schwimmen vnd ertrincken/noch schwimpt er auff kradtwol wie ein verwegner wagenhals/imer hinnach/biß er auch ertrinckt/ja so jm Got etwa ein mal mit not wunderbarlich die hand gereycht vnd jm herauß geholffen hat/noch wirt er mit seinem schaden nit weiß/sunder wagts imer auff gůt glück hinwider/biß er verdirbt/da hilfft nichts für/weder exempel ander/vnd eigner schaden/erfarung/warnen/singen noch sagen/das ist ye zuerbarmen/drumb ist dem gotlosen/wie alle werck/also alle erfarũg vnd leiden vnrein vnd vnnütz/vrsach/dann er würckt/leidet vnd erfert vil/aber nit in Got/vnd ist wie zů allen gůten wercken/also zů allem leidẽ vnd erfarn vntüchtig/Tit. j. Nun far die welt immerzů hin/ich will jr auch nichts gschriben haben/weil sy jr nit sagen laßt/vnd zuhörẽ kein ohr hat/Psal. xiij. Du wisse gottes werck seind allzumal gottes voll/od voll Gots wort/wer jn in seinen werckẽ nit versteht/vñ das wort in allen dingen nit ergreifft/der wirt jn in seim wort noch vil weniger vernemen. Dann alle werck Gots mit allen menschen kindern vnd creatur geübt/seind nichts dann ein außtruck Gottes/vnd gleich ein spür vnd fůßpfad seins worts/darinn Gott im werck vnd mit der that mit vns redt/dañ sein allmächtigs wort kan nimer auß seim mund gehn/es můß etwas wunderbarlichs schaffen vnd außrichten/wa wir jm nur in der stille zůlosen.

die creatur soll jrm schöpffer vnderthänig anhangen.

die erfarũg lert/die bücher zeügẽ.

Histori gebürt weißheyt.

welt glaubt keim heiligen/biß er zeychnet.

Menschen werden weder mit eignem noch frembdem schaden weiß.

Vorred.

Nun ad propsitū von der gelegenheit/form vnd nam̃en der runden kugelt volkūnen welt/jrer völcker vnd prouintzen/ist ein grosser span vnd̄ alten vnd newen weltschreibern vnd landtfarern/dañ Ptolo. schier alle ding anders nennet dañ vnsere yetzige kauffleüt/Mörhern vnd Cosmographi/ja schier kein ort/land/berg/volck/wasser .&c. von wegen der täglichen zůfäll/ kriegßleüffen/ veränderung menschlicher händel vnd der beweglichē welt/ (in der nichts stillsteht od̄ in eim wesen bleibt) sein alte nam̃en behalten/ja nit offt verwechßlet hab/also/dz vnd̄. yy. dingen kaum eins/sein ersten nämen hat/wie zur zeit Ptol. genant. Dises acht ich auch nit ein kleine vrsach sein/die vilfeltig verkerung der Regiment/wie auch in Germania geschehen/vnd hernach gelesen wirt/dann wie die Gallier/Gothi/Huni/Wandalier/Armenier.&c. Teütschland erōsigten/verhergten vnd eynnamen/also haben sy auch allen dingen jrer sprach nach/newe nammen geben/vnd wie man spricht/Nouus rex/noua lex/seind allweg mit eim neüwen volck vnd regiment/alle ding new vnd verändert worden. Daher kumpts/dz die altē nam̃en so viler ding/gegnen/nation/prouintzen/völckern .&c. verfallen/vñ vom newen volck/new gnāt worden seind. Wiewol auch etlich achten/Ptolo. hab vil ding on grund/andn nachgsagt vnd gschribē/das doch niendert sey noch gfunden werd/als von vil flüssen vnd stätten alleyn in Germania/ deren man weder gelegenheyt noch warheit findē mag/auch nit ande stätt oder flüss an gestimpten stellen oder orten/also/dz man nitt sagen mag/der nam̃ sey vertauscht. Jedoch bsorg ich/diß werdē die Cosmographi nit gern von Ptol. zůlassen oder hören/ist doch so gwiß/dz auch Strabo vñ Plinius in der zech seind/vnd andere alten mer/wie ich von Germanien wissen vnd gwiß vrteylen kan/dauon an seim ort. Nun dem sey wie jm wöll/so ist doch diß gwiß/dz vnder. yy. bergen. stätten oder regionen/nit eine jren alten nämen mer hat/das man allein in vnseren landen augenscheinlich sihet/dann schier niemant weyßt/wer dise völcker Germanie/Sequani/Hedui/Helvecij/Leuci/Vangiones/Nemeses/Vbij/Nagiones/Mediomatrices.&c. von Ptol. also gnant seind/oder wahin die Reinstätt kum̃en seien/so Ptol. am Rein ligen beschreibt/als Rauricū/Gannodurū/Augusta/Elcebum/ vnd Berbetomagū/die eyntweds wie Babilonia od̄ Troia gar verfallen/ vnd yetz ein weit veld oder fluss da sein nūß/oder Ptol. hat hie gfält vñ ein lugen gesagt/ob er gleich nit gelogen hat/dañ wer alles nachsagt/der sagt offt ein lugē für ein warheit/leügt aber nim̃er/dieweil er jm nit gedenckt zu liegen vnd zubetriegen/sind̄ selbs verfürt/irret. Also gehts mit andern landen auch zů/dise wanckele hinfällige welt laßt jrer art nach/nichts stäts inn eim wesen sein noch bleibē/zeit verändt alle ding/auch sich selbs/dz macht dz noch heüt niemāt die gschwöll vnd grentz viler land eygentlich kan außörtern od̄ anzeygen auß den alten/was/vnd welchs da sey Gallia Celtica/ Belgica oder Bellica/Austrasia/Norgew oder Noricū/Pannonia/Sarmacia/Scythia/Maurica/Aurea/Cheronesus/Sinus Gangeticus/Cāticolphum/oder die namhafft Insel Taprobana/wie diß wissen so die land zuross vnd wasser erfaren haben. So ligen auch die Inseln Fortunate/vō den vnsern Canarie gnant/Item Cumaria vnd andere/weit ands dañ vō Ptol. anzeygt/das ich doch Ptol. so eim angenom̃nen fleissigen alten außzirckler der erden nit gern zůschrib/wa nit er selbs sich des beklagt/dz jm vil dings nit also fleissig sey angeben worden. Darumb ich acht/dz den neüwen

verendūng der herrschafft bringt ander vnd and̄ sitten vñ glauben ins landt.

Liegen vñ lugē sagen ist zweyerley.

welt

weltbeschawern/mörherrn vnd gestrengen landtfarern/als Marco Veneto zur zeit Clementis.iiij.vnd Greg.x.bey leben/Jtē Americo/Vesputio/ Christophero Columbo/Ascelino/Odorico/Petro de Aliaco/Joanni de Plano/Carpio/Veneto/Caspari Judeo/Francisco de Albiecheta/Josepho de India/Aloysio de Cadamoscus/Petro Alearis/Ludouico Vartomaño Bononiensi/vnd andern gestrengen Hauptleütten vnd mörherren der künig vnd keyser/hierin̄ mer zuglauben sei/als denē so die ding alle so sy schreiben/selbs gsehen vnd erfaren haben/dañ etlichen gleich auß den altē/ wie auch Martinus Jlacomilus billich acht. Nun die wunderbarlichē sitten vnd tausent Bapstūb hierin̄ beschriben/werden dir vil verstands geben vnd weit bringē/weil du dise seltzame leüt/gsatz vnd ordination/auch menschen/vnd menschlich müst bleiben lassen/vnd nit für gänß achten/auch gedencken dz die welt weit vnd schier vnendtlich ist/mitt eittel Gottes werck/ die er nit hassen kan/bsetzt/vnd dz ein Türck/Heyd.ꝛc.eben so wol zur bildtnis Gottes erschaffen/vnd ein werck gottes ist/als ein Teütscher/den allen der vnparteisch Gott sein bild eyngossen/vnd sein gsatz/willen vnd wort in jr hertz gschriben hat/Rom.ij.Derhalb jn so ein gnädigen Gott vergünen als vns/weil Gott auch der Heyden Gott/kein anseher der person ist/sunder wer vnd allen völckern Gott förcht vnd recht thüt/jm angenäm ist.Act.x. Jtem der alzeit vnd noch biß zū end/Dan.vj.sein kirch zerstrewet hat vnd allen völckern/vnd erst sein zükunfft das zerstrewet warhafftig Jsrael von den vier winden vñ winckeln der welt einsamlen wirt.Also müßt Ruth ein Moabitin mitten auß den Heyden herauß/ins geschlecht register Christi/ Mat.j.Derhalb acht ich/dz warlich vil kind Abrahe auß den stämen gehawen/vnd Heyden seind/Mat.iij.Rom.iv. Also gfiel dem vnparteischen Gott/Adam/Abel/Enoch/Noha/Job/Abraham/vor der beschneidung ein Heyd/Jtem Naamā Sirus/Cirus der Persier künig/der künig Babilonie Nebucadnezar/Nathanael/der verschnitten Mor/Act.viij. Cornelius vor vñ on die bschneidūg im tauff/so gar hat Got sein gnad vñ volck nit an eüsserliche element vnd ceremoni gebunden/das solten wir zuhertzen fassen/vnd niemāt vrteylen/Gott gmein vñ vnparteisch bleiben lassen/als der auff kein person sihet/nit also parteisch vnd vnser eigen machen/wie die Juden/die doch das gegenteil erfaren müssen/on jren willen/wie die Acta Apost.durchauß bezeügen/dz alle andē menschen die nit eben vnsers sinns vñ sect weren/eitel gänß vñ hellprand seien.Gott kan auch auß den steinen kind Abrahe machen.Wir solten vns billich den spruch Christi zuohren sausen lassen/Vil vō orient vnd occident werden kumen (die man Türckē vnd Heydē gnār hat) vnd mit Abrahā zutisch sitzen im Reich gottes/dargegē die kind des reichs (dz ist die vermeinten Christē/Juden so vornen an sitzen wollē/vñ Got jr eigē sein verhoffen) hinauß gstossen werdē/will sagē/das blätlin wirt sich vmkeren/die erstē werdē die letsten/vñ die letstē die ersten sein/wir Heidē soltē vns billich schmucken/weil wir bast hart vñ frēdling in disem Test.vñ gnadē bund/ja ein wild ölbaū im glauben seind/auß den Heiden auff Christū Abrahams samen vñ den rechten ölbaum gepflantzt/ Rom.xj.Demnach soltu eben warnemen in mein vñ aller bücher/zweyer grosser feynd/nämlich menschlicher blintheit vnd affects/welche feynd mir fast in allen büchern begegnē/vñ was die schrifft war sein lert/das bezeügē alle histori/Dauid spricht/alle menschē seien lugner vñ eittel/vnd die eittelkeit selbs so mans auff ein wag legt/Paulus spricht/des menschen affect vñ

Prol. Galeatius vor seins selbs.

Gott hat sein volck allenthalb.

weißheit sey der todt/ein feindtschafft wid Got vnd die warheit. Nun habē zwar alle büchschreiber das fleisch nit also verkocht vñ hingelegt/dz sy eittel geist seien/sund der merteil alles ein affect vnd menschlich anmůt ist/ was sy thünd/redē vnd schreiben/sundlich regiert der affect zů vnsern zeyten mächtig/derhalb wañ vns Got gleich ein mal einer warheit beradt/so ists mit affecten gekrümpt/vnd mit lugen vmhenckt/wie ein Jacobs brůd mit muschlē/macht alles dz die welt kein warheyt leiden od annemen kan/ Joh. viij. Weil nun der lebendig vnuerkocht affect noch mēschlend/d haut förcht/vnd nit vm der bissigen scharpffen warheyt willen leiden will/sund sich selbs in allen dingen sücht/seiner kunst gniessen/zů herren werden/vnd nit entgelten will/gschichts/dz alles gebogen/abgnagt/vnd vff sein teller beym haar gezogen wirt/was er jm fürnimpt/damit es nit ein creütz/sund ein nutz gebär/vñ er damit für der welt eyn vñ fürkumen mög/dz aber mit der warheit nit geschähe/sund wurd jm vil ehe so er die warheit geiget/die geig am kopff zerschlagē/es heißt hie Silentij tutissimū premiū/dargegen bringt die warheit hass/daruor den affect Got behüt/diß beweisen alle historibedes war sein. Also habē die Veneti/Itali/Romani/Greci/Galli/ Boemi/Schweitzer/ja fast ein yedes land vñ fürst/sein eigen histori so reysig auffzämpt/dz man die affect greiffē müß/da ist nichts dañ eittel sig/sterck e/rat/weißheit/glück vnd heil vff allē seitten/lieber Got das lebē ist dem natürlichē menschen lieb/ja alles dz man neben die warheit setzen müß/so schmeckē die süplin wol/so man mit disem hofiern überkūpt/drūb müß die warheit vmgangen sein wie ein katz ein heissen brei/vñ dem affect gedient. Vndn alten weiß iß kein/meins bedunckens/so frei vnd affectloß/als Suetoniū/der allein der keyser leben so frei bschriben hat/wie sy gelebt haben. Hab ich den affect auch nit gar außzogē/vñ mich ander affect verfürt/bitt ich dich mein leser/wöllest mirs verzeihē/ich hab mich aber gflissend warheit souil mir müglich/zudienē/vñ bede lieblich vnd dir nutzlich zusein/alles on gall gschribē/auff niemāt sunds gsehen od icht gedeüt/will ich mich auff Got ziehen vnd zeügen/bitt derhalb/niemāt wöll mirs für ein grollē auffzucken/so ich eim yeden land sein art vnd Epithetū zůschreib/will damit niemāt gschmächt habē/weyß fast wol dz wir alle gleich Adams kind seind/ein verderbter batz/ja all wol wasser an einer stangen tragē/vñ kein esel den andn ein sacktrager heissen/vnd wie man spricht/es ist kein land. iij heller besser dañ das ander/also ist auch ein mensch nit ein lot besser/der natur halb/dañ der ander/vnd so vngleich wir einander sehen vnd augen/so seind vnd sehē wir in Adā einand all gleich/allēthalb seind freum vnd böß/ der frumen wenig/der bosen vil. Ich bezeüg mit Gott/dz ich nit wider yemant auß hass gschriben/ich liebe zugleich alle menschen vm Gottes willen/wolt auch ich möcht jnen mit meim leben helffen. Gedenck ein yeder dz des liegens vnd hofierēs vorhin gnůg ist/will man aber dise freiheit den büchern nemen/wider yemant zuschreiben/so werden die bücher voller lugen vñ affect/ja nichtig/sunst im Bapstūb ist man vil freyer gwesen/die laster/ auch Fürsten vnd Herren zustraffen/yetz müß es alles gehofiert sein/od es ist auffrürisch/so zart ist die letst welt worden. ij. Timot. iiij. Got erbarms. Der ander feynd ist menschliche blintheit vñ vnuerstand/der das süß saur/ das böß gůt/die lugen warheit/vnd die finsternis zů liecht macht/Esa. v. dann der natürlich mensch vernimpt nicht was Gottes ist/ja mag es nicht verstehn/sunder ist jm ein torheyt. j. Corint. ij. vnd mag den geyst der warheyt

Affect vnd wen regieret die bücher.

Mit d warheit niemāt ye fürkummen für d welt.

Klag vnnd bitt des schreibers.

heit nit entpfahen. Joh. viij. Weil nun der merteil der geschicht vnd büch-
schreiber natürliche menschē ye vnd ye gwesen seind (wie ein Sprüchwort
dauon/Die gelerten die verkerten/entstanden ist) vnd der H. geist in beden
Testa. der gelerten allermeist spott/so mögens die warheit nit verstanden/
vil weniger nachgsagt od gschriben haben/daher kūpt/dz sy offt loben/das
schand werdt ist/vnd widerūb/dañ auß vnuerstand müß ein gleich blind vr-
teil folgen. Darūb nit gerad war vnd lobs werdt ist/dz Julius Cesar/Tit.
Liuius/Platina/Sabellicus/oder gleich ausserthalb der Bibel in aller le-
rer büchern geschriben/drumb auff kein büch sich sicher zuuerlassen ist/auch
nit der H. schrifft/man hab dañ von Gott gelert das vrteil bey sich/vnd ver-
stehe es nach dem geist vnd sin Christi/wie es Got gmeynt hab. Derhalb dz
ich die warheit sag/hat mir nichts gfält fast in allen büchern/ausserthalb d
H. schrifft/fürnämlich in historijs/dañ der affectlosen warheit/vnd hat mir
kein büch ye gnūg gethon/hab alweg etwa ein fäl (derē ich bsorg auch mei-
ne bücher nit on sein werden) gleich als durch ein näbel gsehen/das alles vn
gsettigt/gleichsam nach der warheit noch auffgünet/so weyß ich dz die war
heit tieff vergrabē/Mat. xiij. aller welt verborgen vñ zugreppisch ist/dz sy
die wed verstehn/singen oder sagen kan/wie wolt sys dañ schreiben od nach
sagen/sundlich weil die warheit Gott selbs ist/der sich wed schreiben/malē/
sagen/reden/oder auch verstehn vnd sehen laßt/dañ von den warhafftigē.
Diser vnuerstand sampt dem eygennützigen forchtlosen affect/macht/dz al
le bücher finster/lugenhafft/ja mit lugen vnd affecten durchspickt seind/vñ
gleich schwāger gehn. Ich acht dz Got die warheit grösser acht/dañ dz ers
in bücher klittern vnd verfassen laß/ja schlechts wöll dz wir von jm lernen/
vnd nit also vō menschen vnd auß den büchern stälen/vff dz der spruch war
bleib/Sy müssen all vō Gott gelert werden/Hier. xxxj. Esa. liij. Omnis
homo mendax/wie ausser der schrifft alle menschen bezeügen/vnd Gott al-
lein die H. gottes leüt so in canone Biblie begriffen seind/vnd die auß einge-
ben des H. geists getriben/gschriben vnd geredt/dz sy allein der warheit nit
gfält haben/zuuoran in leer vnd feder/ob sy gleich im leben etwa angelauf-
fen vnd gstrauchlet seind/die andn all hat er doch etwa lassen menschē sein/
vnd vndern flüch verfaßt/Omnis homo mendax/drumb ye auff kein men
schen zusehen ist/er sey wie heilig er imer wöll. Ironeus/Policarpus/Cle-
mens vñ ande/so gleich auff die Apostel gschriben habē/seind nit on merck-
liche irrthūb/so gar/dz auch seind/die es nit für nachkumen d Apostel/sund
für wölff achten/so Paulus nach jm/der hārd nit verschonende/zükünfftig
zusein/gsehen hat/Act. xx. Ich geschweig dz der besten scribenten bücher/
Thome vō Aquin/vnd viler zů vnserer zeit/nichts dañ eittel irrthumb vnd
Apostel des Antichrists seind. Drumb soltu die mit forcht vnd zittern/bloß
vnd gelassen/Gott vndgeben/vnder die zucht vnd zun füssen des Herren si-
tzen/jm was er in dir red/zůlosen/ist die einig recht groß schůl Christi/darin
man allein Gottes kunst vnd die warheit hört vnd lert. Wir gehn zuuil auß
vns selbs/vnd werden vō eüsserlichen dingen vom Reich Gottes/das geyst
vnd lebē ist/nur auffgehalten/so wir dardurch allein soltē eyngewisen wer-
dē/wie aller sichtigē creatur ampt vnd werck sein solt/dz sy vns ins vnsicht-
bar wesen eynfürten. Aber wie der mensch verkert ist/also ist jhm alles ver-
kert/vnd müß die eüsserlich/so das inner vnsichtbar vnd geistlich vrteil ver
loren habē/alles jrer verkerten art nach/auß vnd abfüren/nimer aber eyn/
wie es doch allein sein solt/vnd drumb von Gott erschaffen vnd fürgstelt ist.

Warheyt soll man vō Got lernen

Alle eüsserliche ding sollen eynfüren.

Also

Vorred.

Also lernet man die warheyt nit auß den büchern/sunder alleyn von Gott/ Was sücht man dañ die warheyt bey allen menschen kindern/ es sey in jrem mund oder feder/vnd nit vil mer bey Gott der warheyt selbs: Aber die welt müß ein knopff an einer bintzen/das liecht in der finsterniß sůchē/ vnd nicht dann eittel fälgriff/wie sy würdig ist/thůn/dann sy will Gottes nit/noch sei ne weg wissen/ Esa.xxx. Job.xxj. Hier.xviij.xx. Sap.ij.ij. Thess.ij.nitt dz er über sy regier/ Math.xxj.sunder heyßt jn ein Teüfel/ Mar.iij.darūb můß er jr kreffrige irrthumb senden/jr ja ein Teüfel sein/auff dz er eim yedē sey/wie der ist vnd will/verkert mit den verkerten/ Psal.xvij. wiewol Gott an vnd in jm selbs/ewig gůt vnd vnbeweglich ist. Diß alles sag ich darumm/ dz wir vnser lebē/trost vnd datū/nit so gar auff bücher setzen/noch für Gott halten/oder ye neben Gott vnd sein allmächtigs lebendigs wort/inn vnser hertz setzen/ja dz wir lernen die geyster vnd bücher probieren/ vnd was wir von den büchern halten vnnd darinn sůchen sollen/namlich ein zeügnis vn sers hertzens/das der eynig recht brauch der bücher ist/was nit vnseren her tzen zeüget vnd mitstimpt/dz wirs in seinem werd/als ein lugin/ herauß las sen/vnd nitt hineyn nötten/noch vnser hertz diß mit gwalt zuglauben bere den/gwiß dz es nit auß Gott noch Gottes wort ist/Gottes wort soll Gottes bild in vns tieffen/ vnnd die warheit der warheit in vns zeügnis geben/das hertz treffen vñ eynzämen/dz es disem/wie es zeüget/gleich laut/als ein eyn getruckt sigel in dem hertzen entpfindet/erkennet/sihet vnd weyßt/dañ der inner mensch můß sein ding alles wissen/sehen/greiffen/ vnnd erkennen/soll er sich darauff erwegen/ergeben/ glauben vnnd lassen/so wol als der eüsser mensch nichts glaubt/dann das er mit den eüssern sinnen begreifft/ vñ mitt eim vernünfftigē außrechnen eynfahet/eben so gwiß můß der iñer mensch/ der geystlich auff das vnsichtbar alleyn sihet vnd gericht ist/des seinen sein/ das warheit vnd kein gspänst/geyst vnd leben/vnd kein dunst oder beredūg sey/sunder ein Plerophonia vnd gewissenheyt des innern menschens/ja vil gewisser dann der eüsser mensch des seinen ist/ dann der mag betrogen wer den/vnd offt meynen er sehe vil menschen/reytter/seelen .rc. so es alleyn eyn wohn/gespänst vnnd treügniß ist/vnd in der warheyt nichts/wie man vil mals von krancken vnd abergleübigen erfaren hat. Aber den innern men schen/dieweil er auß Gott ist/vnd nit sündigen mag/mag sein gesicht vnnd wissen nit äffen/sunder můß geyst/leben vnd warheit sein/was er sihet vnd weyßt/dann was sichtbar ist/můß vergon/vñ ist in der warheyt nichts dañ ein betrüglicher schatt vnd zergänglich gespänst. Das aber vnsicht bar ist/das ist ewig/vnnd die selbständig wesenlich warheyt/die nit betreügt/wie sy nit geleycht werden mag/selig die dar auff sehen/die es begreiffen/wissen/erkennen/vnd sich darauff verlassen .ij. Corinth. iiij. Amen.

All lebēdig vngeōdt menschen seind die welt/vnd wie sy sich zur lugen vñ warheit stellen.

Brauch der schrifft vnd bücher/vnd wie dē verkerten alles verkert sei/ auch Gott.

Geographia / Spiegel vnnd bildtniß Asie / Europe vnd Aphrice / auch der newgefundnen welt / vnnd aller darinn gelegner völcker gelegenheyt / eygenschafft / art / Regiment / glauben / leben vnd wesen / in vier bücher geteylt.

Außteylung vnd entwerffung des gantzen erdtbodens / erstlich etwas in gemeyn.

BEy allen Geographis vnnd Cosmographis / ist diß eynhelliglich beschlossen vnd gwiß / dz der welt form vnnd Centrum rund ist / eben dasselbig halten sy auch von der erden / wie vom hiñel / die erd ligt mitten in denen dingen so erschaffen seind / mit wasser am grösten teyl bedeckt / die alles das schwer ist / an sich zeücht / wie der himmel alles was geyst vnd leicht ist. Pius. ij. meynt / man neñe diſe welt nit vnbillich ein Insel / dañ wa man hinauß will / so kumpt man ans möhr / damitt der gantz vmbkreyß der erd vmbzeünet ist. Vnd wiewol auch das wasser ein höher Element ist dañ die erd / vnd weit ob der erden schwebt / wie den mörfarern wol zuwissen ist / so hat jm doch Gott ein gebott geben / das es on sein willen vnd geheyß / nitt übertretten mag / namlich wie weit es gohn / vnnd was theyl es verschonen soll / gebotten / wiewol Tertulianus in Apollo. schreibt / dz Hierapolis / Delon / Rhodon / vnd Chion die Inseln / mit vil thausent menschen gar vndergangen seyen. So gedenckt auch Plato / wie das ein grosser teyl Asie vnnd Aphrice / vom Atlantischen mör hingenoñen seyen. Es hat auch ein erdbidem / wie gmelter Tertulianus anzeygt / das Corinther mör außgestossen / Item groß wassers macht hat Lucaniam vom Welschen landt abgeteylt / vnd zur Insel vnd nañen Sicilie gemacht. So zeygt die schrifft an / dz eyn mal die gantz welt / biß an acht person / mit eim Sündfluss versenckt worde sey / aber diß alles ist auß eim besundern geheyß vnd gebott Gottes beschehen / die sündtlich welt auß gnaden auß zutilgen / damitt sy der sünd ein end mach / vnd sich an Got nit noch höher vergreiff / also dz auch des vatters rüt ein werck seiner liebe vnd gnaden ist / gegen seinen böſen zuchtlosen kindern / nit weniger dann so er seinen frumen kindern brot beüt / dañ wie die ihenigen der rüt bedörffen / vnnd deren not brot erheyschet / also gibt der frumb vatter eim yeden das sein / was jm nutz vnd güt ist / das sein liebe erheyschet / vnnd yhener beyder not erfordert.

Die welt rund.

Die welt mit wasser vmbzeünet vnd eyngeschlossen.

Wasser not vnd sündfluss straff der welt.

Von

Von des erdtrichs grösse/vm=kreyß/Regiment/dicke vnd weitte.

Gradus vñ stadiũ was

DJe Astronomi haben mit jren Instrumentẽ erfunden/das ein staffel am himel/die sy gradus nennen/hab sybenhundert stadia. Nun hat ein stadium.xij.schritt/vnd ein yeds schritt fünff schůch. Seit aber nun.CCCly.staffien am himel/so erfindet sichs/dz zweyhundert tausent/vñ.lij.tausent stadia vmb des erdtrichs vmbkreyß seind/ machen zwölfftausent.lij. Teütscher meil vm die kugel der erd. Sy finden auch mit künsten der Geometrey/dz des erdtrichs dicke hab.lxxx.tausent/hundert vnd.lxxx.stadia/mehr eins/vnd ein halbs/vnnd ein dritteyl eins stadiums. Weil aber nach ettlicher außrechnen/acht stadia ein Welsche meil thůnd/so hat des erdtrichs vmbkreyß.xxvj.tausent vnd fünff hundert meil/vnd hat des erdtrichs dicke.x.tausent vnd.xvij.meil/ein wenig mer. Aber die meilen seind kleyn/dann nach disem außrechnen hat ein staffel am himel.lxxxvij.meilen/vñ ein halbe/das findet sich alles vnbetrüglich/wie Joannes Künigsperger anzeygt. Aber auff Teütsch meil außgerechnet/hat (wie gehört) die kugel d erd.xij. tausent.lij.meil/derẽ eine helt.xxviij. tausent vnnd achthundert gemeyner schůch/von dem erdtrich aber biß an himel des gestirns rechnen sy fünfftzehen tausent mal tausent/zweihundert mal tausent.xxxviij.tausent.ix.hundert.vnd.xxvij.meil.

Grösse/weitte vnd dicke der welt.

Was Cosmographia sey/vnd was vnderscheyds sy hab von Geographia vnd Chorographia.

PEtrus Apianus in seiner Cosmographey zeygt auß Vernero disen vnderscheid an/zwischen Cosmographia/Geographia/vnd Chorographia/das Cosmographia sey (wie es des worts Ethimologey auff dem rucken tregt) ein gantze volle eygentliche beschreibung der welt/vnd was mit des himmels vmbschweyff begriffen wirt/als die vier Element/stern/Sunn/Mon/der Planeten vnnd zirckel/darauß die überhimlisch Spher gemacht wirt/der auch die gelegenheyt eins yeden orts/vnd die höhe des Poli/durch Simetriam abmisset/vrsach vnnd vnderscheyd anzeygt aller Climat/tag vnd nachts/der vier angel der welt/die bewegung/auffgang vnd nidergang der gehefften vnnd irrenden stern/vnd was zů des himels lauff gehört/als die höhe des Poli/der Paralelzonis/Mittagischen/Zirckel/Climata.ꝛc. durch Mathematische kunst anzeygen/wie zů vnseren zeytten/Petrus Apianus/Laurentius Frieß/Sebastianus Munsterus/Pelicanus vnnd andere/in jren büchern vnnd Mappis gar artlich anzeygen/inn vnserm Weltbůch (des kaum eyn

Cosmographia was:

Geo

Geographei würdig ist genant zuwerden) nit zusüchen oder zuhoffen/weil wir dahin nit gesehen haben/auch über vnser vermögen vnd profess ist/der welt eygentliche contrafactur für die augen zustellen/das ich den erst oberzälten befilch/sunder der welt vnd länder leben/wesen/glauben vnnd regiment anzuzeygen/wie in manigfaltige sect die wüst vnd finster welt zerteylet vnd zerrissen sey/das schier souil glauben vnd Gotßdienst seind/wieuil völcker/länder/ja stätt vnd köpff. Disen jamer (sprich ich) zubeweynen/vnd der blinden torechten welt jr blindts tappē/fälgreiffen vnd scharmützlen/ja jren narren kolben vmb den kopff zuschlagen/hab ich dise arbeyt für handen genommen/ob wir doch ein mal verstünden/warumb Christus die welt ein finsternis vnd des Teüfels Reich nenne.

Was in disem Weltbüch zusüchen.

Die welt ein verwürret Babel.

Geographia aber ist ein beschreibung der welt/wie sy erfaren/gesehen/vnd jr gelegenheyt erkant wirt/vnd gleich ein abmalung der fürnämbsten ort/berg/wäld/flüss/wie es aneynander stoß vnd hang/mit jhren grentzen vnd marcksteynen/vnd wirt von Cosmographia vnderscheyden/dz sy das erdtrich misset vnd vnderscheydet/mit bergen/flüssen vnnd möhr. Cosmographia aber durch die zirckel des himmels. Vnd Geographia ist fast nutz denen so die Bibel vnd allerley geschicht vnd fablen zuuerstehn begeren.

Geographia was.

Corographia/sunst Topographia genant/beschreibt sundere örter (als Petrus Apianus das Beyerland) eygentlich vnd volkummen/als stehe es vor den augen da/dz sy keyn berg/Hof/bächlin/hauß/thurn/maur/holtz/vnd volck etwan anzuzeygen vnderlaßt.

Von winden.

ES seind vier fürnäme wind/die heyssen Fürsten/Der erst windt vom Auffgang/heyßt Subsolanus/zuteütsch Ostwind/wähet von Orient/ist heyß/trucken/vñ gern schön/so er geht/hat er zů yeder seiten ein beywind/der zur rechten heyßt Vulturnus oder Eurus/zuteütsch Ostzuden oď Ostsud/seer truckner natur/der zur lincken heyßt Cenas/Ostnord/bringt trucken wolcken/dann er zeücht alle feüchtigkeyt der wolcken an sich/daher auch ein sprüchwort bey den gelerten entstandē ist/von eim bösen menschē der sich aller boßheyt annimpt/Mala attrahit vt cenas nubes/Er zeücht das böß an sich/wie Cenas die wolcken. Diser wind ist gsunder dann alle andere/mehret die sinlicheit/dañ er alles böses an sich zeücht. Der Mittag wind heyßt Auster oder Notus/zuteütsch Sudwind/ist warm vnd feücht/hat zur rechten Austro/Affricū/Sudwest/gantz warm/zur lincken Euronotus/Sudost/ist mässig warm/seind alle feücht vnd warm/vnserer natur fast vngesund/kumen auß warmen landen Aphrice/darinn vil gifftiger thier seind/daher dann der hergefürt lufft die offnen leib vergifft vnd kränckt/sy machen flüss in den glidern/kretzige geschwer vnd vnreyne heüt/auch schläfferig vnd fieberig leüt/böse ohren vnd augen/träg feyßt leüt/vnd den schwindel/derhalben zumeiden.

Mittägige wind zumeiden.

Der Fürst vnd oberst wind vom nidergang heyßt Zephirus oder Fauonius/Westwind/ist kalt vnd feücht/hat zur rechten Aphricum/Westsud/ist stürmig mitt rägen/der zur lincken heyßt Chorus oder Cirnus/Westnord/bringt näbel vnd klarheyt/seind alle drey gsund/krefftigen seer junge leüt/den älten bringen sy flüss vnd hüsten/auch eng vmb die brust/aber jungen leütten vil güts. Der vierdt wind von Mitternacht heyßt Aquilo/Nord-

wind/ist kalt vnnd schneecht/hat zur rechten seitten Chorũ/Nordwest/der schneiet vnd haglet/der lincken Boreas/Nordost gnãt/trücknet mit kälte/ seind allzumal gsund/verstellen die flüss/machen starck/krefftig/ harte stůlgäng/wol harnen/essen/seind früchtbar mañ vnd weib/alle thier sollẽ in disen lufft gstelt werden/sy entpfahen bald/ macht auch kälte halb wol dewẽ. Suma/machen den menschen ringfertig/leichtsiñig/güter farb/kün/ mañlich/siñreich/aber winters zeit machen sy hüsten/eng vm̃ die brust/flüss des haupts/gschwulst der zän/angsichts/halßwee/versärung der lungen/ vnd ander böse zůfäll. Nun zuwissen welcher wind zů yed stund währet/so liß das von Joh. Künigsperger/Apianũ vnnd andere/ wie man auch in gleichem fall wissen vnd außrechnen kan/ welcher Planet zů yeder zeit regier/ [redacted] gẽg/ [redacted] befilhe es den Astronomis vñ jren anhängern/wie sys dargeben/außrechnen vñ verantwortẽ.

Ein gmeine weitleüffige bschreibung der vier teil der welt/namlich Asie/Europe/Affrice vnd Americe/wamit begriffen/vnd was für länder vnd völcker sy in sich halten.

Von der gantz vmbkreyß der erden wirt in fünff gleich teyl geteilt/welche sy Zonas heyssen/die mittel ist hitz halben [redacted] bewonet. Die eüsserstẽ zwey teil Zone oder zirckels/seind grimiger kälte halb leütloß. So seind nun zwey teil mit leütten bewonet vnd bsetzt/namlich die zwischen den brennenden vñ kälte vnd hitz ligen. Nun kan kein erdtrich diser zweyen von leütten bewonet/wissen noch erkennen/was für leüt auff dem andern teil seyen/vnd von weñ/vnd mit was leütten es bsetzt sey/vrsach/das mittel brennend teil vñ hitz wegen leütloß/scheydet dise völcker/ist gleich ein maur/dz sy hitz halbẽ nit mögen zůsamen reysen/noch einander erkennen/darüb ist alleyn vnser teyl der erdẽ/den wir (die wir auff wasser vnd land zůsamen kumẽ mögẽ) bewonen/in drey teil abteylt/namlich in Aphricã/Europam vnd Asiam/ davon wöllen wir etwas schreiben/ [redacted]. Wir wöllẽ den fünfften teil der welt darinn vnser mör Insulen vnd länder wesende ligen/für die hand nemen/von welcher außtheylung der alten ist etwas spännig/das hernach volgt/deren die den vierdten teyl der welt gfunden haben/mit menschen bewonet/dauõ wunderbarlich vnd lustig zulesen ist/auch täglich noch heüt newe land/inseln vñ leüt gfunden werden/dz schier die meynung fürwar möcht angsehen werden/ [redacted] dz die welt on end sey/dañ täglich findet sich ettwas newes in den wercken des wunderbarlichen Gots/der nit außzulernen ist.

Experientia Historium gẽ

Asia zweyerley.

Asia der halb theil vnserer welt erstreckt sich von Mitternacht durch den auffgang biß zů mittag/vnd wirt Asia gnant. Nun seind zwei Asia/das kleiner vñ gröſſer/dz kleiner Asia yetz Natolia gnant/wirt mit dem mörmare Mediterraneũ gnãt/ eingfangen vnd vmgürt/vñ als sich Phrigia vñ Licia endet/sich mit zůschleüßt/helt in sich gegen mitternacht Bithiniã/võ nidergãg Propontidẽ/von auffgang Liciã/vñ ist fünffhundt stätt mächtig/habhafft vñ reich/begreifft auch in sich die länd vñ prouintz Gallaciã/Bithiniã/Lycaoniã/Paphlagoniã/Salonẽ/Misiã/Olpinã/Pergamũ/Eohã/Lelbũ/ Joniã/Cariã/Lidiã/Lynam/Pamphiliã/Phrigiam/Ciliciã/Rhodum

vnd

vnd Cipzum/diß alles wie es etwa kleiner Asia genant ward/alſo wirt es yetz der merteil von wegen des groſſen zůnemens des Türckiſchē Keyſers/ Turichia/das iſt Türckey gnant. In diſer hat der heilig Joh. Apoſtolus das Euang. Chriſti verkündigt vñ bezeüget/dariñ die Keyſer zů Conſtantinopel vil martires gmacht haben/nun iſt das land verwüſt/vnd faſt alles von der Römiſ. kirchen wider abgefallen/von Machomet vnd andern falſchen Apoſteln abgewendet/vnd hat der martirum beſtändigkeyt gar allda auffgehört/dieweil das Machometiſch gſatz alles in abgötterei hat verkert. Das gröſſer Asia greifft weitter/nämlich wie gſagt iſt/vō mittag biß gegen mitternacht/ſchleüßt alles darzwiſchen gegen Orient inn Asiā eyn/ jr end iſt gegē mittag am fluſs Nilo/vñ endet ſich im mitternacht am fluſs Tanaim/das mör Oceanus gnant/berürt diß land an drey orten/vnd verleürt das eynig mör an yedem ort ſein namen/mit eim bſundern namen genant/im auffgang heyßts mare Eoū/das Eoiſch mör/vō mittag das Indiſch/von mitternacht das Scitiſch mör/vñ begreifft in ſich Indiā/dariñ Ganges vnd Indus faſt groſſe flüſs flieſſen vnd entſpringen/Cheroneſus/ Arachoſia/Paropaniſade/Dragiana/Gadroſia/Ara/Carmania/Perſia/Suſiana/Meſopotamia/Phenicia/Arabia/Idumea/Egiptus/Paleſtina oder Judea/etwa Cananea gnāt/Caldea/Babilonia oder Aſſiria gnāt/Item Siria/Bactria/Cappadocia/Colchos/Margiana/Media/ Parthia/Sodoma/Arimphei die völcker am ſchneeberg Kimpheo gnāt/ da man ſchnee halben nit weiter kumen mag/gelegē/gar ein gerecht volck/ wie Pomp. Meloni gfellt/das wäld für heüſer hat/vnd von waldfrüchten ſich enthelt. Es ſeind auch in Asia völcker Moſoni genant/gegen Mitternacht/die bawen hültzine ſtätt vnd thürn/machen jrē leib voll marck oder zeychen/mit brennen/reiſſen vnd ferben/eſſen vnd treiben Eheliche werck offentlich auff dem platz on ſcham vor allen/vnd haltens eben ſo wenig für ſchand/als eſſen vnd trincken/wölen offentlich eyn Künig/vnd bewarē jn wol gefäſſlet vnd angeſchmidet in groſſer hüt. Das iſt ein wild vngezogen volck/den anſtoſſenden vnd zůländenden ſchadhafft vnnd verwegen. Von Asia Plin. lib. v. cap. xv.

Klein Asia Türckiſch oder Mahometiſch.

Begriff vñ gelegēheyt des groſſen Asie.

Moſoni treiben eelliche werck offentlich.

Europa der ander teyl der welt.

EVropa das and teil der welt/reycht von mitnacht/biß zů nidergang/ anfahend vō Tanai od Helleſponto/vnd reychend biß ins Atlantiſch mör/zuend Hiſpanie/vñ greifft biß in Greciā an den fluſs Tānāni od Helleſpontū/vnd begreifft Traciam/Illiricū/Pannoniā/Poloniā oder Sarmatiam/Germaniā/Italiā/Galliā/Hiſpaniā mit jren anſtoſſenden Inſeln. Europam ſchreibt Plini. ein ernörerin vnd überwinderin gweſen ſein aller völcker/vor allē erdtrichē das ſchönſt/ſtoßt gegē mittag ans Teütſch mör/gegen auffgang reychts biß an den fluſs Tanaim/der Asiā vō Europa teilet/von nidergang vñ mitternacht ſtoßt Europa biß ans Oceaniſch mör/Das erſt volck in Europa ſeind Scithi oder Sarmate in Scithia od Sarmatia yetz Polonia gnant die Poln/welche der fluſs Tanais vō Scithia/in Asia ſcheydet (dañ auch in Asia ein Scithia iſt) Nun ins Scithia in Europa zälē etlich Reüſſen/Alaniā/Daciā/Gothiā/Miſiā/Seruiā/ Bulgariam/Vngariā/Walachey/Traciā dariñ Conſtantinopel ligt/die hauptſtatt Grecie. Item in Europa ligen auch Achaia/Boecia/Friges/ Gethe/Leleges/Tyranes/Macedonia/in welcher ſeind Calcedica/Mag

Europa vñ jr begriff.

Scithia in Europa.

nesia/Migdonia/Thessalia/Item Peloponesus oder Morea/in welcher seind Archadia/Argia/Laconia/Obelia/Lychaonia/Mesenia/Sparta/Epirus/Albania/Illiaria/Dalmacia/Croacia/Histria/Germania/Carnia/Carinthia/Steir/Osterreich/Merhern/Schlesi/Preüssē/Sachsen/Friesland/Holand/Seeland/Westualn/Denmarck/Hessenland/Beyerland/Flandern/Gellern/Algew/Cimbria/Sicābria/Schwabenland/alles Teütschland. Vber Rein Gallia geteilt in Andagauiā/Aquitaniā/Belgicā yetz Burgund gnant/Lothring/Picardia/Normandia/Lugduner herschafft/die vǒlcker Auerni/Vbij/Belloaci/Boy/Celte/Cenomanni/Dryede/Duracij/Hedui/Heluetij/Nerij/Sātones/Senones/Sequanes/Treueri/Subaudiēses. Das eüsserst teil Europe ist Hispania/welche auch in vil teil geteilt wirt/Bethica sunst Granata gnant/Gallacia/Lusicania oder Portegal/Nauerren/Taraconia/Carthaginenses/Vastones/Celtiberi. Zulerst Italia in welcher seind Rom/Neaplos/Venedig/Florēz/Meyland/Genua diser gegne hauptstatt. Ob wol diß land in .xvj. oder xviij. Reich vñ gegne geteilt/wirt doch Italia mit .xxxij .namen genent.

Belgica. Burgund.

Bethica heißt sunst Granata.

j.Aprucium	iv.Histria	xviij Mons ferratus	xxv.Ethruria
ij.Apulia	v.Latmum	xix.Patrimonium.	xxvj.Vmbria.
iij.Brutij	vj.Liguria	xx.Picenum oder Marchia	xxvij.Venetia
iiij.Calabria	vij.Legistrones	xxj.Phalisci/ Ethrusci	xxviij.Taruisina
v.Emilia oder Romandiola	viij.Locti	xxij.Sabini.	xxix.Enotria
vj.Campania	viij.Lōbardia	xxiij.Terra laboris	xxx.Cisalpina Gallia
vij.Forum Julium	ix.Lucania	xxiiij.Tuscia	xxxj.Hesperia.
viij.Insubres	x.Magna Grecia	xxv.Marsi	xxxij.Latiū/Itē Sicilia/Neapolis

Inseln Europe.

Gades ein marckstein Europe.

GAdes die Insel ein marckstein Europe/im end Granate in Hispania gelegen/dariñ Herculis seülen gsehen werden/dauon Pomp.Mel.libro.iij.Britañia od Anglia ein fast grosse Insel im Gallischen mör. Hibernia im mitnachtischen mör gegen Hiberia über gelegen. Itē Maiorica oder Minoritica/sünst Baleares Insule genant/im Iberischen mör. Item fünff insulen in der Narbonensischen gegne/Stechades genant. Itē Sardinia/Corsica/Eolie oder Vulcanie insule/nahe bey Sicalia/Item Sicilia ein insel vnd Künigreich in Italia/Sicania/Creta/Cocyra/Corfu/Epirus/vnd vil andere/in dem mitternachtischen möhr.

Aphrica der drit teyl der welt.

Aphrica vñ jr begriff.

APhrica reycht von Mittag biß in nidergang/vnd ist zweierley/kleyn Aphrica endet sich in nidergang an Numidia/gegen auffgang an Cyreneica/vnd gegē mitnacht am mör mare Mediterraneū/das Aphricā von Europa scheydt/dariñ seind Vtica vñ Carthago die hauptstätt. Dise kleiner Aphricā heissen die Griechen Libiam. Dise gegne gebürt (als Plin.lib.viij.gselt) auß mangel der wasser/der seltzamen zuhauffkumenden thier/gar wundbarliche thier/daher das sprüchwort kumpt/es bringt Aphrica oder Libia allweg etwz neüwes. Diß teyl Aphrice hat vns Augustinū vnd Cipriānū die bischöff gebē/

auch

auch Hanibalem vnd Hamilcarē die wörlichen kriegßkündigen hölden vñ Hörtzogen/dauon anderßwa meldung geschehen ist/aber grösser Aphrica schleüßt vil länder in sich/vnd fahet in den prouintzen Egipti an/stoßt gegen mitnacht ans Europisch mör/mare Mediterraneum genant/vnd erstreckt sich biß ans Gaditanisch mör/Amantes/Androgines/vnd die völcker Anglie/Item Cyrene/Egiptum/Marmaritam/Marmaritaniam/Numidiam/vnd vil andere völcker Psilos/Pharuseos/Getulos/Macro/Garamantes/Ethiopes/Synapodos/Scyopodos die wunderbarlichen leüt der natur/die nit alleyn seltzam vngewonliche menschen seind/sunder auch Leopard/Basilisck/Gameleon/Cameli/übergrosse Trachen. Da wirt ein wunderbarlicher brun gefunden/welches wasser getruncken ein stim vō jm gibt. Amanthes bawen jre heüser auß saltz/des sy ein solche vnform haben/das es sich wie steyn/auffeynander legt/da findet man Carbunculos die edlen steyn. Anglie die völcker ehren die schretlen für Götter/jre weiber so sy hochzeit haben/seind gewon bey nacht allen kumenden gerecht zu sein/vnd eyns yeden willen zuthün/alleyn er kum nit on geschenck/vnnd ye mehr eine männer hat gehabt/ye grössere ehr ists jr vor jrem man vnnd yederman. Psili die völcker von Psilo jrem Künig also genant/seind eyner solchen natur/das jnen kein schlangen biss oder giffe wie böß es ist/schadet/Lucanus lib. vij. Cyrene die hauptstatt darinn/von dem land Cyrene genant/der güten ross ein gebärerin. Da ist ein brun der zů mitternacht flammen gibt/vnd zu tag kalt ist/wie Pomp. Mel. vnnd Solinus anzeygen.

Völcker Aphrice.

Anglie.

Psili.

Cyrene.

Von Aphrica/seinen ländern vnd Inseln etwas in gemeyn auß Petro Apiano.

APhrica (welche die Griechen Libiam nennen) hat/wie Josephus lib. Anti. anzeigt/von Afro einem auß den nachkumnen Abrahe den namen/der ein hör von Cethura dahin gfürt hat/vnnd nach erobertem sig/den stůl seins Künigreichs dahin gesetzt. Aphrica fahet an von dem Gaditanischen mör/vnd wirt beschlossen oder geendet mit Egipten/stoßt gegen mitternacht an das mittel Wendel mör/gegen mittag ans Ethiopisch mör/wiewol auch Aphrica seine Moren oder Ethiopes hat/nicht hinüber/sunder hie yenseithalb des mörs. Aphrica beschleüßt in sich vil länder vnd künigreich/doch von wegē wilder vngehewrer thier/an etlichen orten nit so wol bsetzt als Europa/etwa gar leütloß/an vilen orten mächtig/volckreich vnd wol besetzt/sunderlich Numidiam/Libiam/Carthaginensem/Bizantium/Tingitaniam/Cesariensem/Mauritaniā/Cireneicam/sunst Penthapolis genant/Marmaricam/Ethiopam/Garamantes/Smyrnoferam/Azaniam/Mere/Trogloditiam/Barbariam. ꝛc.

hauptort vñ geschwell. Aphrice.

Aphrica

Deren gelegenheit/stätt vñ völcker Apianus in seim Abaco gar eygentlich erzält lib. ij. Cosmo. Aphrica hat vil wunder vnd wilde menschen/wie auch India/als Mela. anzeygt/da man kaum weyßt ob mans menschen nennen soll. Daher kumpt das sprüchwort bey den alten gelerten/Aphrica bringt allweg etwas news/von megen das auff wasser vnd landt/todt vnd lebendig/alzeit etwas news gesehen vnd gefunden ward/von seltzamen vngehewrē wundthieren vnd mörwundern/als Crocodil/Tracht/Basilisck Elephant/Tigerthier/Rhinoceron/vnd ander vil vngenante schlangen/

thier vnd leůt Cinocephali/Egipanes/Blemmies/Nubas/ Troglodítas Strutophagos/Colopedes/eyneůgig/ſchwartz vnd hauptloß leůt.

Inſeln Aphrice.

Item Satiri holtzleůt/die on heůſer hin vnd her ſchweyffen in wälden. Aphrica hat auch vil namhaffte Inſlen im Arabiſchē vnd roten mör/Apligt/Aphroditis Veneris inſel/Saphirena/Agathōis/Aſtarta/Ara Palladis/Gipſitis/Gomadeorum/Mironis/Cathadree/Triſitides/die inſel Magorū fruchtbar von weyrauch vnd mirrē/Daphnina/Acanthia/Macarina/das iſt die ſelig inſel Orneon/Bachi vnd Antibachi panis/Diodorus/Iſidis/Mondi/Amici/Ameici/Mene/Mirſiaca im Barbariſchen mör/Minuchias/im mittel wendel mörbei Mauritania vñ Numidia ligt in kleiner Affrica die inſel Julia/Hidras/Calatha/Dracontinus/Egimius/Laruefie.ij.Lopaduſa/Ethuſa/Cercina/Lothophagitis/Miſinus/Pontinus/Gea/Coſira/Merna/Milita/Hiras/bey vnd neben Cirenea/Mirmey/Lea. Folgen die inſeln Nili in Egiptē/ſo der nilus gmacht hat/klein Delta/groß Delta/vnd das drit Delta. Im Egiptiſchen mör ligē Didinie.ij.Phocuſe.ij.Eneſipta/Tindari/die inſel Andonis im mör gegē Nidergang. Bei Aphrica ligen die inſeln Fortunate.vj. yetz Canarie geheyſſen/Aproſitus/Hiras/Pluitina/Caſperia/Canaria/Pintuaria. An Libiā ſtoſſen die inſeln Mena/Pena/Erithia yetz Erina gnāt/porta ſancta Medera/etwa Gorgodes vnd Cordua geheiſſen. Im groſſen mör Aphrice ligt die inſel Formoſa/Principis/S. Thome/Delli/Pugelle an 8 zal.vij.

New erfundene inſeln in Aphrica.

Weitter der Portugalleſer inſel in Aphrica anno Chriſti. M.cccc.lxxvij.erfunden im Occidentiſchen mör/heyſſen mit namen ſo ſy jnen geben haben/S.Anthoni/S.Lucia alba/das iſt die weiſs inſel.S Vincentij/Salis inſula/die ſaltz inſel/Viſionis/die ſchaw inſel/S.Nicolai/S.Philips demana/S.Jacobi.Diſe yetzerzälte Jnſulen gehören all an vnd in Aphricam/von Apiano in ſeinem Abaco ad eleuationem poli erzält. Von America etwas in gemeyn/liß zuanfang das vierd bůch diſer Chronica.

Das erſt bůch diſer Chronick.

Von der gelegenheyt Aphrice/vnd deren länder/glauben/ſitten/weiß/Regiment vnd geſtalt.

Aphrica zů mererertheil vnfruchtbar vnd vnbewonet.

APhricam ſcheydet Nilus von Aſia/vnnd das mör Mediterraneū von Europa/Aſiam aber ſcheydet der fluß Tanais von Europa. Nun der mererteyl Aphrice iſt vnbewonet vnd wüſt/zum teil auß der vile der vergifften thier/zum teyl auß nähe der Sunnen/ſunderlich gegen Mittag/zum teyl auß vnfruchtbarkeyt des außgeſchwempten ſandts. Anfänclich ward diß teyl der welt alleyn von vier völckern eyngewonet/nämlich den Ethiopen/Penis/Phenicis vnd Grecis. Diſe haben ettwan von gewild vnd etlichen kreůttern alleyn gelebt/on alle gſatz vnd Regiment im land hin vnd her gfaren/wa ſy die nacht begriff/da übernachteten vnd růwten ſy. Aber von Hercule ſeind ſy ettwan ſitſamer vnd leůtſeliger worden/haben auß den ſchiffen ſo dahin kamen/hütten gemacht/vnd darunder zuwonen angefangen. Gegen Europa iſt Aphrica/volckreich/vnd ſo fruchtbar/das ſy dem ſäer hundertfältig ſein arbeyt belonet/vñ das gelihen widergibt/ſunderlich Mauritania/

darin̄ weinstöck seind vnsäglicher grösse/also/dz zwē mañ einen haben zuumbfahen/ äst oder räbē/als arm oder schenckel/ vnd vil andere frücht wunderbarlicher grösse. Da findet man röhr/deren zwischen den knoden eins etwan acht metzē fasset. Alda seind so grosse beūm als niendert. Allerley wilde thier/Dracken/Helffanten/die den wilden thieren vil zuleyd thünd/vnd mit jrem vmbfahen die Löwen vmbbringen/Item wilde ochsen/Panterthier/Geyß/Affen/Katzen/gehörnt Esel/wilde Igel/stier/böck/Thoos auß Hiena vnd wölffen geborn/strauſſen/Pigarden/storcken/vnd vilerley gschlecht der blindschleichen vnd natern oō schlangē. Diſe gegne ist Cham dem sun Noa worden/als sy die erd außteylten/vnnd Sem Asia/Japher aber Europa/als Chrisostomus/Isidorus/Plinius/vnd Glosa super Genesim. g. eynhellig sagen/Item etwas dauon Herodotus.

Maritania fruchtbar vnsäglich.

Thier Affrice.

Von zweyerley Æthiopien/vnd des volcks sitten vnd bräuchen.

ES ist zweyerley Morenland oder Æthiopia/eins in Aphrica/das ander in Asia gelegen/das ein im Nidergang gegē Mauritania naher Hiſpanie/das anō Æthiopia im Auffgang/das ans Æthiopien in mittag stosset/heißt yetz India/ein wunder grosser teyl der welt/an ettlichen orten auß hitz der Sunnen vnbewonet/es reycht vom Nidergang biß an den berg Atlantem/gegē Auffgang biß an Egipten/von Mittag wirt es mit dem mör Oceano/vñ von Mitternacht mit dem Nilo bschlossen. Es hat vil vnd mancherley völcker/mancherley wundergestalt vnd sitten. Alda ist für vnd für hitz was gegen mittag ligt/gegen Nidergang bürgig/in mitten sandig/gegen Auffgang leütloß. Die rechten eynwoner seind nie vnder yemants herrschafft gewesen/allweg ein frey volck/des jochs der dienstbarkeyt vnd gehorsam vngewont. Sy habē zweyerley gschrifft/eine die sy heylig nennen/alleyn den Priestern bekant/die ander gemeyne landts geschrifft/yederman gmeyn/doch seind die gstalt jrer büchstaben nit gwesen/dz man auß jrer zůsamensetzung hett silben machen mögen/sunder nur etlich zeychen von glidern/thieren/Creaturen/instrumenten/werckzeügen. ꝛc. der bedeütten vnd figur sy gwon waren zuuerstehn/als bey dem Greiffen die schnelligkeyt/beym Crocodil die vntreüw/bey dem aug das fleissig auffsehen. ꝛc. Wer bey jnen sinnloß vnd wanwitzig hin vnd her liesse vnd aberkoset/den achteten sy für heylig/vnd zů eim priester geschickt/auß diſen wölen sy auch jren Künig/diſen betten sy an als einen Gott/oder auffs wenigst als eynen/jnen von den Göttern zůgeschickt/diſer můß sich nach dem landtßbrauch halten/vnd niemants weder belohnen/beleydigen noch straffen.

Schrifft der Æthiopen.

Künig vnd priester der Moren.

Den aber diſer Künig des todts würdig achtet/zů diſem schicket er den Nachrichter/der hat ein zeychen des todts/darbey diſer versteht dz er sterben soll vnd můß/zuhand geht er zuhauß/vnd thůt jm selbs den tod an. Also haben sy acht auff jren Künig/vnd mit solcher ehr wirt er geehret/dz/so einer an etwa eim glid verletzt oō schwach wirt/so verletzt sich all sein hofgsind vnd freünd an solchem glid/schandtlich achtend/so der künig lam̄ oō eineügig ist/dz nit alle seine freünd vō haußgnossen dermassen gstaltet seyen/vnd so der künig stirbt/achten sy für vnrecht/so sy nicht all mit sterben.

Gehorsam der Moren

Ehr der Künig.

Kleydung der Mozen

Disen todt achtē sy ehrwürdig vnd für ein zeügniß warer freündtschafft. Der mehrerteyl geht aller ding nackend/die scham mit blettern bedeckt/etlich mit schaaffschwäntzen/etlich werden mit schaafffälen bekleydet/etlich mit geflochtnem haar.

Jr handthierung vnd übung der mehrerteyl ist mit dem vihe. Haben bōse vnd hefftige hund. Sy haben keyn andere frucht weder hirsch vnd gerstē/darauß sy auch ein tranck machen. Etlich leben von kraut vnnd wurtzlen/etlich niessen käß/milch vnd fleysch.

Sie hirten jagen/vnd pauren besitzen das gold beyn Mozen.

Jre hirten jagen allenthalben das wildt/vnd nit der Adel/deren sy keynen haben. Jre Bawren besitzen die goldgrüb/das in kleiner acht bey jnen ist/als Herodotus will/vnd ist so ring geacht/dz sy darauß ketten oder fäßlen machen/daran sy jre übelthätter hemmen vnd bändigen/das eisen vnd ärtz ist vil höher geschätzt. Sy seind überflüssig mitt Nießwurtz. Die Elephanten jagen sy vñ essens/haben auch Löwen/Basilisck/Leopard/Drachen/Rhinoceron.&c. Alda findet man die edlen steyn Hiacinct vnd Crisopaß. Item zimmetrind samlet man in Ethiopia nit wenig.

Frucht vnd thier der Mozen.

Jre weiber werden auch zukriegen gewönet/derē etlich eisine ring durch das vnder leffzs haben hangen/ettlich betten die Sun im auffgang an/vñ flüchen der sunnen im Nidergang.

Gotsdienst der Mozen

Es ist auch in Ethiopia/wie in allen andern nationen/durchauß nit ein glaub/brauch/regiment vnnd gewonheyt. Etlich werffen jre todten in eyn fliessend wasser/ettlich seind gewohn dise in irrdine geschirr eynzumachen/etlich machen jre verstorbnen in gläserin gefäss eyn/vnnd behalten sy mitt grosser ehr über ein jar/opffern disen von allen dingen jre erstling.

An etlichen orten wirt diser allermeyst zum Künig creirt/der an gestalt vnd geschickligkeyt mit dem vihe vmbzugehn/die andern fürtrifft/an etlichen orten der an stercke vnd reichthumb fürbündig ist. Die Priester haben macht an ettlichen enden den Künig zuerwölen/dise macht steht an andern orten bey andern. Sy glauben an zwen Götter/einen vntödtlich/der allen dingen vorsey/aller ding ein Herren/Fürsten vnd Bawmeister/vnd an einen tödtlichen/den etlich jren Künig achten/etlich für etwan ein vngewissen Gott.

Götter der Mozen.

Wer vmb die statt woluerdient ist/den achten sy den andern nach dem künig für ein Gott/dauon Joannes Aubanus Boemus weitter.

Von dem yetzigen brauch vnd glauben der Mozen in Ethiopia oder Jndia.

priester Johan der Jndianisch Bapst.

Dise oberzälte munier haben ettwan vor alten zeitten die inn Ethiopia im brauch gehabt. Nun aber wie M. Anthonius Sabellicus zeüget/ist Priester Johan oder Janes an statt eins Künigs inn disem landt berümpt/den sy Giam nennen/der so mächtig ist/das er .lxxij. andern Künigreichen gebeüt vnnd vor ist/wie der Keyser andern Fürsten vnd Herren/oder vil mehr/wie dem Bapst der Keyser vnd alle Künig/Fürsten vnnd Herren im Occident/also seind disem Jndianischen Bapst alle Künig vnd Fürsten gehorsam.

Diser Priester Johan ist kein priester/auch keyn geweichte person. Der grossen prelaten die wir Ertzbischöff/Cardinäl heissen/ist bei jnē ein grosse anzal/dero yeō auffs wenigst nit vnder .xx. Bischöff vnder jm hat. So ein

Fürst

Fürst oder Herr im land geht oder reit/tregt man jm eyn creütz vnd guldin gefäss voll erdtrichs vor/dz er bede seiner tödtlichen condition vnd des leydens Christi zubedencken erinnert werde.

Jre priester haben kinder zuzeügen/jhre eygne Eeweiber/nach welcher abgang sy schantlich achten ein andere zuehelichen. Grosse köstliche Tempel weit weit über die vnsere/seind alda/durchauß gwölbt. Jtem vil geystliche örden. S. Anthonij/Dominici/Caliguritani/Augustini/Macharei ꝛc. Dise gebrauchen sich on vnderschidlicher kleydung/nach gefallen vnnd angeben jhrer vorgeher vnd Prelaten. Sant Thomas wirt daselbst nach Gott vnd seiner mütter Marie hoch geehret. Diser jr Bapst Priester Johan (seind sy beredt) kum̃ durch souil alter von Dauid her/vnd diser ist nit wie vil der Jndianer/schwartzer farb/sunder weisser.

Priester weiber.

Tempel d Jndier

Garma ist der stül vnd Hauptstatt diß Bapsts/nit mit mauren/sunder mit gezälten auß seydin vnnd Purpur gewand/nach ordnung gstelt vñ zugerüst. Auß altem herkummen helt sich der Künig nit über zwen tag in den gemeüren/sunder zufeld in gezälten/vnnd rüst sich etwan mit zehen malhundert tausent mann/fünffhundert Elephanten vnd vnzelich vil pferdten vnd Camelen zufeld/vnd also zů einer kleinen empörung vnd feindschafft. Die landtßknecht oder besoldeten kreegsleüt (dero in allen hauß gesinden etwa einer ist) werden all mit eim in die haut eingeschniten creütz gmerckt. Die Priester seind in der gröſten würdigkeit/darnach die Radtsweisen (dann bey jnen wirt vil der frumbkeyt vnd vnschuldigē leben geben) Die drit würdigkeyt helt inn der Adel/die vierdeer gibt man den richtern/soldnern. Sy brauchen sich keins fürgeschribenen reehtens/sunder auß freyer vernunfft gerechtigkeit vnnd billicheit/vrteylen sy alleding.

Kriegs rüstung der Jndier.

Die straff des Eebruchs ist der viertzigst tey aller seiner gütter/die ebrecherin hat ein haußstraff nach auffsatzung der darzů gesetztm. Die man sůchen kein morgen gab/sunder geben der braut die morgen gab von yren guttern

Straff des Eebruchs.

Der weiber kleydung ist von seydin vnd gold (des sy überflüssig haben) mit edlem steyn besetzt. Bede mann vnd frauwen tragen keyder allerley farb (on schwartz darinn sy klagen) biß auff die erd/yre verstorbenen kagen sye viertzig tag/vnd so sy wolleben/essen sy am nachtisch rohe fleysch/künstlich zerschnittē vnd mit aromaten überstrewet.

Kleydung d Mozen.

Speiß vnd sprach der Mozen.

Sy haben kein Wollwerck seydin vnd leinin tůch kleydet alles volk. Nit ein sprach geet durchauß/sunder vil vnd mancherley zungen haben sy bedeī geistlichen vnd weltlichen sachen/wie auch Europa vil sprachen hat/Teutsch/Polnisch/Vngerisch/Böhmisch/Frantzösisch/Welsch/Spanioliſch/Englisch. ꝛc.

Jr handtierung ist noch heüt wie oben/das feld bawen vnd des vichswarten/vnd dauon leben. Sy haben durchs jarzwen schnitt oder erndt/vnd auch zwen summer/das gantz Libia eeret den grewel Machometis/wie auch die Mauri in Egipten/die güte sitten verderben vnd alle vnfür in Ethiopien eī füren/nicht anders dan wie der Turk/oder vil meer der Bapst allesubel in Europam

Genum̃en auß Johanne Boemo Aubano/Jsidoro lib. xv. Plini. lib. v. capi. x. lib. vj. cap. xxxj.

Es seind auch wie gesagt mancherley Ethiopen/Mozen oder Jndianer/etlich wonen in der wuste/in löcheren vnd der erden/flüchen der sunnen/vn überlästig mit yrer hitz on auffhören/Etlich niessen allerley schlangen/

vnd deůtten jr red mer dann sy außsprechen/dise heissen Troglodite/die andern Garamantes genant/vermischen sich on Ee mitt dem nächsten weib/ etlich haben kein haupt/sunder augen vnd mundt an der brust/ettlich seind alleyn von gestalt menschen/sunst aller ding on vernunfft wie die wilden thier. Bisihe Plinium libro. v. cap. v.

Mund gestalt in Ethiopia vnd India.

Alle vierfüssigen thier wachsen an vil orten/auch Elephantē/on alle ohren/wie Plin. lib. vj. cap. xxxj. gefelt. Etlich haben die hund für ein künig/ nach welches heülen vnd lauffen sy jr auguria haben sich zurichten. Etlich leben alleyn von hewschrecken/vnd kummen nit über viertzig jar. Ettlich jagen Panterthier vnd Löwen/vnd leben von diser fleysch. Etlich haben ein eineügigen Künig. ꝛc. Nec Barth. Anglicus.

Weitteren bescheyd von dem glauben vnd Secten diser Indianer Christenliß mein voz außgangne Chronick im dritten bůch von den ôrden vnd Secten der Christen sůch Indianer ord.

Historia Ludowici Vartomans des gestrengen Ritters von Ethiopia in Aphrica vnd seinen völckern/Anno M. D. vij. selbs erfaren.

Ethiopia ist ein gegne in Aphrica ihenseithalb Egipto/gegen mittag zů end Mauritanie gelegen/in welcher vil wunderbarliche thier vñ menschen wonen/als Cameleoparden/mit eym rosßhalß/kůfüssen/Camelthier kopff/scheinbar/rot vnd weiss gesprengt. Itē Rhinocerō/dem auß der naß ein groß horn geet/gegen Orient seind vil grosser gegē vñ wildniß on bewonet. In disem land werdē die einwoner hart gepeiniget vō d Sunnen der halb das volck alles kolschwartz ist/darzů nackēd/außgenumGestalt der mann inn Aphrica.

men ob der scham tragen die mañ ein hültzine rinden/vnd die weiber eingroß laub vmb sich gebunden vnd eins dahinden. Haben kauß har nit lang/haben große angesicht lefftzen zweyer finger breit/mit grossen zenen weißals d schne Es seind fast scheühe leüt/besunder so sy sehen gewapnete man/also das. vj. Mamalucken durch yr land mit gewalt so es not we/außzögen. Es ist ein vnwörlich verzagt volck zů keinem tödten gerüst. Da hat es vil scheützliche Trachen/geüwliche Helphant. Die bsunder frembden leüten hart zůstellen/vnd gleich diß volcks schutz seind/die man mer dañ die leüt förchten můß/besunder so sy junge haben.

Diß land hat auch vil Inseln gar einer frembden sprach/was sy redendas thund sy mit grosser arbeit/er truckt vnnd krimmet sich vnd redet mit allenglidern/biß es sein sprach herauß nötet/das yhnen zůmal übel ansteet/aber doch die gewonheyt die macht ein wolstand bey yn darauß. Mit vil deütten der finger versteen sy einander/Das land ist goldreich das bey ynen wechst in der erden vnd wassern/aber viler ding arm/mañ man kleine schärlin/glocklin/schellen/gläßlin für yr kinder dahin bringt/Item scarlach/etlich tůch zům fürbünden die scham zů decken. ꝛc. die wissen sy nit wie sys sollen beszalē. Ludwigfarto man dem Edlen Ritter haben sy vnd seinen gesellen dreyssig kü vmb ein schärmesser/hembd vnd schellen geben/darzů weit triben/deren haben sy allein. xv.

genum-

genommen/ gemeynt es sey theür gnůg verkaufft. Nachmals hetten sy ein auffla uff in der statt gmacht/ vmb die schellen/ die ein yeder habē wolt. Sy wonen vnder der erden in hölern vnd grůben. Da findt man Jacinctē/ Crysopas/ Cinamomů den besten/ Tragodum den vogel. Diſen hat Matthe-us der Apostel das Euangelion verkündigt/ wie etlich wöllen/ vñ den Kü-nig Egipti mit all seinem hauß geteüfft/ das ich schwerlich glaub.

Aufflauff in Ethiopia vmb einer schellen wil len.

Von India ist bey dreytausent meil auff dem möhr gen Ethiopia in Aphrica/ dariñ seind vil Inseln/ wie gesagt ist/ eine auff Portugal zů/ Mozambich/ Melindi/ Chiua/ Cumere/ mit andern sechs inseln vmsich/ in denen imber/ zucker vnd andere güte frücht wachsen. Item die insel Iphala/ darauß der künig von Portugal ein groß auffheben hat an gold vnd öl.

In der statt Zeyla ist ein grosser handel von gold/ vnnd grosser kauff der menschen/ die in Priester Johans land in kriegen erobert od̄ sunst geraubt vnd hinweg gfürt seind/ die verkaufft man da in alle land. In diser statt ist gar ein burgerlich wesen vnd güte gerechtigkeit/ da ist vil fleisch/ korn/ vnd sundlich vil öl/ nit auß ölbören getruckt/ sunder von einer frucht Jerzalino gnant. Alda seind vnmenschlich grosse Castron/ da ist ein besundere art der küw/ haben hörner wie die Hirtzen/ vnd seind wilde thier/ nit heymsch. Es seind auch andere kü da/ die nit meer dañ ein horn vornen an der stirnen haben anderhalb spañen lang/ welches hinder sich sihet auff den rucke gebogen/ deren farb ist rot/ der andern schwartz. Diser Soldan ist ein Machometan/ des volcks farb braun/ nit recht Morenfarb/ Seind freydig zur wöhr/ aber übel gwapnet. Jre kleyder seind hembder/ vnd all Machomets glauben. Item Barbara ist auch ein insel in Ethiopia Machomets glaubēs/ volckreich/ fruchtbar der merteil schwartz/ vñ sunst vnsäglich vil länd vñ inseln.

leüt gwerb zů Zeyla.

Seltzame wilde kü in Ethiopia.

Gethulia oder Etholia.

Gethulia am end Aphrice gelegen/ ist ein land/ wie Plin. lib. v. schreibt/ das etwan Etholia genant/ vil Elephanten auß-zeücht. Diß landts gestad ist volle mörschnecken/ Murices/ Ostrů vnd Purpura gnāt/ darauß man scharlach rot färbt/ vnnd purpurfarb macht. An diſe stoßt ein Insel Gaulon genant/ dariñ keyn schlang wonet oder leben mag. Diß volck bawet nit/ sunder lauffe hin vnd her in der wüsten/ nöret sich der selbkumenden frücht.

Gethulia.

Libia.

Libia ein prouintz inn Aphrica/ welche anfahet von Atlante dem berg in Mauritania/ hat vom anfang Marmaricam vnd Egiptum/ vom nidergang Syrtes/ von mittag das Libisch möhr/ von mitnacht Ethiopiā. Diſes landts fürnäme stätt seind/ als Ptol. lib. iiij. anzeyge/ Arzita/ Nigra die hauptstatt/ Item Caranthi/ Salathos/ Bagaza/ Babila/ Tagana/ Magura vnd Gamiantes. In diſer wonen/ wie im Plinius lib. v. gefallen laßt/ Marmarides/ Adirmachide/ Marcote. In diſer gegne ist die ander Sibilla geborn/ von deren drobē gsagt ist in der ersten Chronick. Diß land hat vil länder vnd wüsten in sich/ darinn man vor wilden thieren/ als Trachen/ Basiliscken/ Natern nit wonen kan/ ist seer heyß/ bürgig/ vnd hoch vergifft/ also dz dauon ein Sprüchwort ist/ Seneca Libia aliquid noui adfert/ Libia bringt allweg etwas ne-

Libia.

wes/doch ists an vilen orten fruchtbar/vnd von gold/silber vnnd edlem gesteyn seer reich/auch ől/treyd vnd weinreich/auch allerley aromaten überflüssig. Ein fluss Phut genant/laufft durch diß landt/die eynwoner dises landts heyssen Phutenses.

Mauritania.

Mauritania in Aphrica.

MAuritania ein gegne zuend Aphrice gegē Hispaniā wertz/welche das Gaditanisch mör von Bethica oder Granante in Hispania gelegē/scheydt/die völcker dariñ heyssen Mauri/das in Griechisch schwartz lautter/darūb dz sy allzumal schwartz seind/die man Mauros nennet/sunst Ethiopes od Moren/ist doch nit das recht Ethiopia/sunder ein anstoß. Plin.lib.v.cap.v.sagt/in Mauritania ist das volck Gaulonum/beym berg Atlante/in einem waldigen ort/mit lustigen brunnen befeüchtigt/da allerley frücht von jnen selbs bekumen vngebawen/dz den müssigen eynwonern eyniger wollust nit gepriset/da die Egipani vnnd Satyri mit täglichem mütwillen sich geylen/vnd mit allerley instrument kurtzweilen. Da wachsen überauß hohe fruchtbare bäum/mit woll überzogen/daruon sy künstlich jhr kleydung machē/da wechßt das edel kraut Ephorpius .rc. hactenus Pli.lib.v.ca.v.

Numidia.

Numidia.

NVmidia ein Carthaginēsisch oder Aphricanisch land/zwischen Carthago vnd Mauritania gelegen/anfahende von dem Sardinischen mör/von nidergang Mauritaniā/von mittag Ethiopiā habend/dariñ ist ein wild freisam volck/darumb diß land sunst etwan Barbaria gnant wirt. In dieser gegne (wie Plin.bezeügt) ist/außgenomen die marmelsteyn vnd etlich wilde thier/nichts bsunders/doch seind vil trefflicher stätt dariñ/Hippon/Rhegium/vnd Rustichaela.

Pentapolis oder Cyrene.

Pētapolis.

PEntapolis ein gegne Aphrice/die sunst Cyreneica gnāt wirt/hat fünff stätt/vnder welchen Cyrene die Hauptstatt ist. Es ist auch Pentapolis ein prouintz in Judea/auch von fünff stätten also gnant (dann penta heyßt fünff/polis statt in Griechischer zung) welche von jhrer sünd wegen/mitt schwebel vnnd bech verderbt/nemlich Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vñ Seboim/an welcher statt yetz das todt mör ist/dauon liß Plin.lib.v.cap.v.

Von Egypten/seiner gelegenheyt vnd eygenschafft/ auch von der Egiptier herkummen/brauch/glauben/sitten/ Religion/vnnd regiment von alter her.

Gelegenheit Egipti

EGiptus ist ein land in Aphrica/od nach etlicher sag/nahend an Aphricā stossende/vormals Aeria gnant/gegen Auffgang an Assiriā vnd das rot mörstossende/gegen nidergang hat sy Cyrenem vnd ein stuck von Aphrica/gegen mittag stoßt sy biß an Ethiopiam/von Mitternacht aber wirt sy mitt dem Egyptischen möhr

be

beschlossen/wie Plinius libro quinto anzeygt.

Diß landts fürnäme stätt seind etwan gwesen/Thebe/Abidos/Alexandria/Babilon vnd Memphis. Neüt aber Dalmata/ vnd des Soldans sitz Alkeir oder Cayrus genant/von der hernach meldung geschehen wirt.

In Egipten/spricht Plato/ist nie gesehen worden eynicher rägen/ sunder das verweset der überschwal vnd guss des außlauffenden Nili. Diß landt ist dreyeckecht/wie der Griechisch büchstab Delta/ darumb es von etlichen Delta genant wirt.

Die Egiptier haben erstlich.vij.namen der Götter erdacht/Tempel/altar vnd bildwerck auffgericht/vnd thier in steyn gehawen/ das etlichen ein arckwon macht/sy kummen von den Ethiopen her/welche diser ding erste erfinder gewesen seind/als Diodorus Siculus anzeygt. Egipter erfindē götzē

Jre weiber handthieren/treiben wirtschafft vnd kauffmanschatz/ auch überland. Die männer sitzen daheym zwischen den wänden/ vnd würcken/ die weiber tragen alle burde überruck/vnd bruntzen ständlingen/die mann tragen alle ding auff dem haupt/vnd schlagen das wasser ab haurend/ zuhauß entladē sy den bauch/vnd werffen den vnflat der natur auß/aber auff der straß vnder dem himel essen sy. Hauffenweiß werden sy viler Götter pfaffen geweihet/vnder welchen ist einer oberster Bischoff/ vñ nach des abgang wirt sein sun oder freünd an sein statt erwölt. Die jungen seind gwon willig jre ältern zuernören/die meydlin od junckfrawen werden mit zwang ob sy nit wolten/darzů gehalten.

Der mehrerteyl der gefreündten/so man eyn todten leüch hat/bescheren jr haupt/vnnd ziehen fast alle bärt/zuuorab die mañ/ sunst ziehen sy haar/ vnd schären die bärt allzeit. Das brot machen sy mit den füssen/das tranck aber mit den händen. Sy schreiben hindersich wie die Judē/ vnd lassen sich am mañlichen glid bschneidē. Haben wie die Ethiopen/zweyerley schrifft/ ein heylige vnd ein gemeyne landtßschrifft. todtē leüch d Egiptier

Allweg über den dritten tag bescheren sich jhre Priester an jrem leib/ dz in jrem Gotsdienst kein vnflat erscheine/vnd sy reyn seyen. Tragen newgeweschne leynine kleyder/so sy jren gotsdienst verwalten/damit sy reyn betten/vnd jr opffer volbringen. Jtē die priester tragen auch weisse schůch/anzuzeygen jr herrligkeit/reynigkeit vnd vnschuld. Eynige bon wirt bei jnen weder gesäet noch gelitten/die priester dörffen auch keine säen/darumb das es ein vnreyn zemeß ist. Sy tauchen sich täglich dreymal in kaltem wasser/ zunacht zweymal. Allerley lebendigen opffers haupt essen sy nit/sunder verkauffens frembdlingen/oder werffens inn den Nilum/so kein kauffman fürhanden ist. Alle Egiptier opffern jre bestē mañlichsten ochsen. Die weiber seind der göttin Jsidi geweihet. Brot auß weytzen oder dünckel gemacht/ niessen sy/vnd tranck auß gerstē gemacht/vrsach/da wechßt aller ding kein weingewächs/noch eynig weinstock. Jre visch kochen sy auff zwo manier/ etlich rohe an der sunnen gebraten/ etlich in einer saltzen oder saltzsulen gekocht. Sy essen auch vögel fast auff dise weiß gekocht/doch nit allerley/ vñ so sy ein grosse gastung oder wirtschafft haben/vnnd vom mal auffstehn/so tregt man jnen ein todten baar für/mit eim darauff gemalten oder vō holtz geschnitnē scheützlichen todten auff der baar ligend oder sitzend jämerlich/ disen zeygt der träger eim yeden gast/sprechend/Nieher sihe/trinck vnd er- Der Egiptier schrifft priester/ceremoni/ vñ speiß.

luſtige dich/alſo wirſtu nach dem todt zůkünfftig. Vnd wa diſer todtenträger geht/da weichen jhm klein vnd groß mit ehrentbiettung auß dem weg/ vnd ſo ſy ſitzen/ſtehn ſy gegen diſem auff/welchen brauch ſy mit den Lacedemoniern gmeyn haben.

Der Egiptier weiß eynander zugrüſſen.

Mit anbetten vnd groſſer ehrentbietung vnd buckung entpfahen ſy eyn ander mit namen/oder ſo ſy eynander begegnen. Kein wullin tůch brauchē ſy weder zů jhrer todtenleůch/noch in jrem Tempel. Tragen auch alle eyn groſſen weiſſen ſom vmb jre kleyder.

Römiſche Chriſten ſeind Egiptier.

Vorzeitten giengen ſy allen völckern in gůtten geſatzen/ſitten vnd weißheyt alſo vor/dz vil andere nation vnd legation dahin geſchickt kamen/ bei jnen geſatz vnd weiß zuleben erſůchten/als Orpheus/Homerus/Muſeus/ Melampodes/Dedolus/Lycurgus/Solon/Plato/Pythagoras/Democritus/vnd auch der Jüdiſch Moſes/wie ſich die Egiptier rhůmen/vnd in jren büchern verfaſſet iſt. Von diſen haben auch die Rhömiſche Chriſten wie Philippus Beroaldus ſich beduncken laßt/vil entnumen/vnd in jr Religion tragen/als die leynine kleyder/beſchorne blatten/der ſchwindel vnd verdráen beym altar/das gepráng zuſacrificieren/die weiß zuſingen vnnd betten.ꝛc. Dem Egiptiſchen Künig iſt nit wie andern Künigen/ſein will für ein geſatz/ſunder hat ſein fürgſchriben gſatz im eynnemen vnnd außgeben. Seinem willen vnd luſt nach wirt niemant jm zůgeeygnet/noch eynig knecht vergünnet/der jm liebkoſe/ſunder der edlen prieſter sün/in zucht vñ weißheyt erzogen/vnd nit vnder zweyntzig jaren/auff dz er auß diſer radt/ beyſtand vnd wort bewegt/nichts törlichs oder ſchandtlichs begang/zubereůwen. Zu morgens entpfieng diſer Künig alle ſendbrieff/ſo jm an eim yeden tag zůgeſchickt warden/auff das ſo er vernám was die ſach wer/er einem yeden zuantworten wißte. Nach diſem weſcht er in ſeiner Rádt vnnd treffenlicher leůt angſicht ſeinen leib/vnd rüſtet ſich mit ſeim ſundern kleyd zur kirchen/nach dem opffer erzält der Prieſter des Künigs wolthat/tugēr oder vntugent/mit lautter ſtim für allem volck/vnd wünſcht jm glück vnd gnad zuregieren/vnnd ſo etwas zutadlen iſt/wirfft er alle ſchuld in die diener vnd Rádt/dz ſy den Künig nit daruon nemen. Nachmals ermanet er den Künig zů eym tugentlichen Gott angenámen leben/zů gerechtigkeyt vnd liebe gegen den vnderthonen/zů gůten ſitten/vnd dz er ſeine ohren verhütte vor der ohrenbláſer vnd liebkoſer eynblaſen.

Künig Egipti gſatz.

Predig der Egiptier.

Als dañ liſt er jnen auß jren Analibus vnd gſchichtbüchern/ſeiner vorfaren vnd anderer fürnámer ſcheynbarer männer radt vnnd that/welches der künig nachthůn ſolt/vnnd zů eiſer gereytzt werden auß deren exempel.

Gſatz dem künig fürgeſchriben.

Jm wirt aber nit alleyn fürgeſchriben/gſatz zuurteylen/vnd ſchatzung zuforderen/ſunder auch zugehn/ſtehn/weſchen/bei ſeinem weib zuſchlaffen/ vnd all ſein leben zuuolfüren/Jtem zueſſen vnd wein zutrincken ein anzal vnd maß/damit diſer eynfáltig tiſch nit den bauch fülle/vnnd die ſinn verſtopffe. In ſumma/jr leben wirt alſo gericht/vnnd ſo máſſig/das mehr von ettwan eim artzt dann von einem geſatzgeber erdacht ſein/geacht werden möchte/alſo/das auch der Künig nichts nach ſeim willen/ſunder nach fürgeſchribner ordnung/auch nichts alleyn müßt richten/ſtraffen/ſchatz ſamlen/kriegen.ꝛc. ſunder ſein eygen ſunderlich leben ſchicken.ꝛc.

Keyn vrlaub wirt jm gegeben in eyniche weiß nach ſeinem willen zůfa-

ren

ren/so wenig als ein eynsame sunderliche person. Des trůgen sy auch gar keyn beschwerd/sunder gedaucht sich auch selig sein/das er nit nach seinem willen/sunder nach des gesatz ordnung lebte/dieweil schier yederman auß eygnem anmůt/begird vñ willen (welches durchs gsatz gewöhrt wirt) sündigt. Die aber mit radt vnd vernunfft sich richten/vertieffen sich inn wenig stucken. Mit diser gůttigkeit gewinnen sy jre vnderthonen/dermassen/das sy ehe weib vnd kind verliessen/ehe sy etwas an jrem Künig versaumpten/vnd mit einer solchen klag beweynen sy sein leůch/das sy jr kleydung zerreissen/in den tempeln stecken/an keyn marckt kummen/keyn hochzeitlich Fest begehn. lxxij. tag aneynander/jr haupt mit kadt besprengen/vnd vmbgürten sich beyde mañ vnd frawen mit eim seidinen schurtz oder tůch/vnd laussen die. lxxij. tag täglich zwey oder dreyhundert inn der statt herumb/dise klag verneůwerende/vnd die tugent des Künigs singende. Klag der Künig in Egipten.

Sy enthalten sich dise zeyt für aller freůd/gastung/wein/vnnd lebendiger speiß/Item für allem baden/beth/beyschlaffen/salbung/vnnd klagen jn mehr dann jre eygne kinder.

Am letsten klagtag setzen sy den leichnam des Künigs zum grab/da recitiert man die that des künigs in beywesen des volcks/da mag wer da will/den verscheydnen künig anklagen/hiebey stehn die Priester/des verstorbnẽ rechte that lobende. So diß war ist/so zůschreiet vnnd mitstimpt das vmbstehnd volck mit grossem gschrey/wa aber das lob falsch ist/so widerspricht alles volck eynhellig laut/schilt vnd flůcht mit ewigem zorn des verstorbnẽ übelthat. Daher etliche Künig gewonliche ehr vnd herzligkeyt der begräbnis haben manglẽ můssen/welche forcht die künig vilmals bezwingt/recht zuthůn/vnnd wol zuleben/besorgende des volcks ewigen flůch/den sy übel förchten.

Diß land ist in vil teyl geteylt/da allenthalbẽ der Künig verweser hat/die des volcks sorg tragen.

Weitter aber wirt aller zoll vnd eynkummen des Künigs in drey teyl geteylt/der erst gebürt der Priester gmeyn/damit sy den Gotsdienst verwalten/vnnd das volck leren. Diser teylen sy auß zů jrem eygnen nutz/sich zuenthalten/vnd zů den opffern des Tempels/vnd seind fürnãme leůt in radt vnd that/vnd in grossem ansehen bey allem volck. Zoll in. iij. teil geteylt.

Dise seind auch grosse sternseher/vnnd wie ettlich wöllen/grosse zauberer/vnd des Künigs rädt/vnd haben nit wie die Greci/ein Priester an eynem ort/sunder vil Priester viler Götter/vnnd seind die andern nach dem Künig. ꝛc.

Die ander portz gebürt den Künigen für jren Hof/zukriegen/leben/hof zuhalten/miltigkeyt gegen den strengen groß thättern/auß welchem kůpt/dz sich das volck keins gebens oder zins beschwert/ob sy wol den fünffte teil all jrer gůtter vnd früchten geben/Geñ. xlj. xlvij.

Den dritten theyl nemen die bestelten wartenden Soldner vnnd kriegßleůt/die im sold ligen/zukriegen gerüst.

Vber das wirt alles volck in drey rotten geteylt/in hirten/bawren/vnd werckleůt/die hirten vnd bawren kauffen jr vihe oder äcker vmb ein kleyne zimliche sum von dem Künig/Priestern oder Soldnern/vnnd warten des veldts vnd des vichs all jr tag mit all jren nachkumen. Drey erley volcks in Egipten

Die handtwercker aber nören sich mit jrer hand / vnd darff keins bauren kind ein hirt/noch eins handtwercks mans kind ein bawr werdē/sunder eyn yedes in seiner zunfft bleiben/damit burgerlicher neid auffgehebt vnnd fürkummen werde. Weitter richten vnd vrteilen sy mit vernunfft alle ding / nit auß gnaden oder vmb gelt nachlassende/damitt kein confuß in der gemeyn erwachs/oder eynig arck won eyniger vngerechtigkeyt/ sunder jre Richter weichen weder den Areopagitis zů Athen / noch dem Radt zů Lacedemonia. So nun diser weisen. xxx. in eim Radt zůsamen kamen / ward eyner Fürst vnder jnen erwölet/auch einer von der statt oder gemeyn / dise beyde werden vom Künig ernört. Der oberst Fürst oder Burgermeister můß ein guldine ketten mit edlem gsteyn besetzt/täglich stäts tragen/ dise nanten sy gerechtigkeyt vnd warheyt / darbey er der gerechtigkeyt vnd warheyt gedächte vnd eyngedenck were.

Gericht in Egipten.

Wann nun für gericht kamen die spännigen/vnd jr sach fürlegten / nach aller verhör/keret der oberst Burgermeister das zeychen der warheyt gegē den obsigenden/vnd fellet das vrteyl.

Gsatz der Egipter wider die übelthäter.

j Die meyneydigen als doppelschälck/werden mit dem schwert gerichtet/dieweil sy den glauben vnd gotseligkeit wider Gott/trew vnd liebe wider den nächsten/verletzt hetten/vnnd menschliche geselschafft mit jhrer lugen aufflöseten.

meyneidig.

ij So yemant ongefar auff einen stieß / der von mördern beraubt oder entleibt wurde/oder gwalt leiden sähe / vnnd nit zuhelffen zůlieff/der ward des todts schuldig. Mocht er aber nit helffen/ward er schuldig solchē nit alleyn anzuzeygen/sunder selbs für gericht anzuklagen/wer das übertratte/ ward mit einer anzal streych gestrafft/ vnd drey tag aller speiß beraubt.

Mörder.

Lugner.

iij Der einen fälschlich anklagt / můßt eins verleümbders straff tragē.

iiij Můßten die Egiptier jre namen zun hauptleütten tragen / vnd anzeygen vnder was herrschafft oder rott sy weren/so yemant lug/oder erfarē von vnerberem gwin lebt/der fiel in das vrteyl des todts / dann sy achteten wie bey den Römern Cicero /kein handthierung erberlich oder nachzulassen/die wider die liebe dem nächsten zunachteyl reycht/ vnd darauß gemeynem nutz nit ein zůschub vnd nutz entstünde.

Todtschläger.

v So yemant willig ein knecht oder freien zutodt schlůg/ den hieß das gsetz mit gleichem todt on gnad tödten/vnd war gegen knecht vnnd freyen ein gesatz.

Kindermörder.

vj Den vättern so jre sün oder kinder erschlügen/ tröwet das gsatz keyn todt / sunder drey tag vnd nacht můß er vngeessen ob des verstorbnen leüchstehn zur büß.

Vattermörder.

vij Die aber jre vätter vmbbrachten/ward eyn besundere straff auffgesetzt/namlich/das sy mit scharpffen rüten solten gehawen werden/ biß auff den todt/vnd darnach also lebendig auff ein hauffen dorn geworffen/ vnnd verbrent.

Feldflüchtige.

viij Die flüchtig auß dem veld wurden/oder ein ordnung brachen / wurden jrer ehren ewig entsetzt/vnd mit yedermans spott für vnd für geplagt/ vnd als ehrloß veracht/welches vil über den todt achteten.

ix. Ein schwanger weib zum todt verurteylt/soll nit getödt werdē/ biß sy von dem kind käm.

e

v Den verrhätern/die der freünd anschläg den feynden offenbareten/ hieß das gsatz die zungen abschneiden. Verrhäter

vj Dem so falsche münz macht/oder das gelt beschnit/oder maß/sigel/ brieff/handtschrifft vnd gwicht fälscht oder macht/ wurden bede händt abgeschnitten/das er mit dem büßte/damit er gesündigt hett. Fälscher.

vij Wer ein frey weibßbild schwächt/ward entnieret/vnd seines mañlichen glidts beraubt. Türer.

viij Der Ebrecher im Ebruch begriffē/müßt tausent streych zur straff leiden/dem weib schnitte man die naß ab. Ebrecher.

viij Wa ein geluhen geltschuld geleügnet wurde / solt mans dem schuldner auff seinen eyd geben/aber die vmb deren willen schwerē/ soll man kein glauben geben. Schuldleügner.

v Der wücher/auch auß verschreibung verwilliget/soll inn doppel die hauptsum̃ gestrafft/vnnd der schuldiger darzů gehalten werden /das er alleyn die hauptsum̃ bezale. Wücherer.

vj Das keiner seinen eygnen leib verpfende oder versetz dem gläubiger vmb eynig schuld/damit die leüt nit eigen wurden/ die leib sollen allein den stätten mit eydspflicht verbundē sein/vnd auch der pfend̄ gestrafft werden. Pfandnemmer.

vij Den dieben so sy ergriffen werden/wirt der vierdt teil jhres diebstals zůgelassen/das sy nur drey teyl widerlegen/so seind sy absoluiert/aber ehrloß/vnd jrer ehren entsetzt. Dieb.

viij Den Priestern wirt nur ein weib zůgelassen/ den andern nach jhrem willen vnd vermögen/wie sy gelust. Eegsatz.

Die kinder werden in Egipten so mit leichter kost erzogen/dz es ein wunder ist/mit kraut vnd wurtzlen vnder der äschen gekocht/ werden sy ernört/ barfüß/vnd mit ringschätziger kleydung. Kein kind von einer magt geboren vnd eym freyen vatter/ist eygen oder ein knecht.

Jre kind leren sy rechnen mit dem zirckel der Geometrey/aber mus as vñ fechten lernen sy gar nit/als schädlich/weibische vnd vnehrliche künst. Jhr kranckheyt büssen sy mit fasten oder mit vndöwen/vnnd das täglich/dann übereſſen vnd trincken achten sy für ein vrsach aller sucht vnd plag derhalben achten sy den abbruch vnd fasten oder vndöwen für die best artznei /als die der kranckleyt grundfeste hinweg neme. Künst der Egiptier.

Die kriegßleüt oder andere krancken werden on jren kosten vnd lohn /vō den ärtzten geheylet/auß gemeynem seckel. Sy haben ein fürgeschribē heylig bůch von den alten gelassen/nach des außweisung/als nach einer regel/ heylen sy alle ding / so yemant andere künst dañ im fürgschribnen bůch anzeygt werden/braucht/der wirt mit dem todt gstrafft /wa jm aber die kunst diß bůchs vmbschlecht/ vnnd an den göttern fälet/so geben sy den Göttern die schuld/es soll nit sein dz der kranck gnäß/ vnd ist der artzt on allen tadel. Der Egiptier artzet.

Die Egiptier ehren nit alleyn die lebendigen / sunder auch ettliche todte thier/als katzen/hund/ Jndische meüß/Greiffen/wölff/Crocodill / des schämen sy sich nicht/sunder duncken sich des seer gůt sein. Auch tragen sy diser thier bildtnis inn der statt herumb an manchem ort/ diſe betten sy an / mitt grosser ehrwürde. So diser thier eins stirbt/salben sys mitt Ceder safft vnd saltz/schlagen jr hertz/vnd deckens mit seiden/das sy den leib für heilt bumb lang erhaltē. B schädigt jemant diser thier eins/der hats leben verwürckt/ Göteer der Egipter.

sunderlich so es ein katz oder storck ist / da lauffen sy alle hauffend zůsamen / vnd thůnd dem mörder manche plag an / biß sy jn vom leben zum todt bringen. Auß welcher forcht so etwa einer ongfar auff deren eins stoßt vnd todt findet / so schreyet er von ferrem / klagende / das thier sey on sein schuld todt.

Dise oberzälten thier ziehen sy mit grossem vnkosten in jren tempeln / vō erbern darzů verordneten männern. Gänß gesotten vnd gebraten ist jhr gemeyne speis. Nun die oberzälten thier klagen sy mehr dann jre eygne kind / vnd bestättigens herrlicher zur erden dann zusagen vnd jr vermögen ist / also / das der Künig Ptolomeus longus fünfftzig pfund silbers legt an die begräbnis eins rinds oder ochsens / so es auß alter mit todt jm abgangen was.

Wunderbarliche weiß der Egiptier / jre todten zubegraben.

Begräbnis der Egiptier dreierley

SO ein Egiptier dem leben vrlaub gibt / klagen alle freünd / wie oben alles volck den Künig / mit äscherigem haupt / gehn vmb die statt / biß der verstorben begraben wirt / dieweil weschen sy sich nitt / trincken auch keyn wein / essen fastenlich vnd schlecht / brauchen kein scheynbare kleyder. Dreyerley begräbnis haben sy / köstlich / schlecht / vnd mittelmässig / kost ein yegkliche ein sum̄ gelts. Ettlich verordnen bey leben / mit was gepreng sy sollen begraben werden. Also verlaßt man die leüch vmb ein sum̄ gelts zuuerwalten / den verordneten leütten / die sich daruon nören. Sy haben auch jre eygne metziger / außweyder / auffschneider / salber mit vngent / das die leüch nit schmeckend werd. Salben also mehr dann. xxx. tag täglich die leüch mit Ceder / Mirren / vnd anderem vngent / wann sy also den verstorbnen in aller maß als schlaffe er / zůgericht haben / wolriechend vnnd lustig / so geben sy jhn den freünden / die haben ein groß gepreng damit / füren vnd tragen jn hin vnd her / vnd füren jn über ein wasser / da sitzen mehr dañ viertzig Richter / da wirt zůgelassen wer da will den verstorbnen / ehe er in die arch gelegt wirt / anzuklagen / so yemāt wahr macht / das er übel gelebt hab / so fellen die Richter ein vrteyl / vnd erkeñen / das er als vnwürdig / der begräbnis beraubt werden soll.

Todtē wer den anklagt in Egipten

Wer aber nun ergriffen wirt / dz er den todten vnbillich oder fälschlich anklagt hat / vnd sein klag nit probieren mag / der wirt hart gestrafft. So nun keyn anklager fürhanden / oder durch neid angeklagt ist / so lassen die freünd das klagen füren / vnd fahen an / den verstorbnen zuloben / nit wie die Greci / von geschlecht (dann sy halten das alle Egiptier gleich edel seyen) sunder von jugent auff fahen sy an / sein leben als tugenthafft auffzumutzen / vnnd erzälen all sein kunst / redlicheyt / wolthat / trew / gerechtigkeyt / glauben vñ liebe gegen Gott vnd den menschen / vnd bitten Gott / dz er den verstorbnen vnder die ausserwölten vnd Gotseligen rottieren vnnd zälen wöll / da antwort das volck eynhellig / Amen / das wöll Gott / er soll mit den selbigen leben vnd dergleichen. Demnach begraben sy den todten in jr eigen grab / oō daheym im hauß bei einer starcken wand / in einer arch oō baar. Wa jm aber durch das vrtheyl die begräbnis abgeschlagen wirt / so begraben jhn die freünd mit schanden daheym on eyniche arch oder baar in die erdē / wie eyn todten hund. Disen flůch förchten sy übel / vnd behelt vil vor übelthat vnnd sünden.

Etwan

Etwan so dise schulden hinder jhnen gelassen haben / so verpfenden die freünd des verstorbnen leib / bey beraubung der begräbnis / zubezalen / wa dise nit glauben helten dem gleübiger / vnd den verstorbnen lösen / werdens auch der begrebnis beraubt mit gemeynem flüch.

Die Griechen haben sollichs mit jren fablen / damitt sy die lebendigen zů solcher erbarkeyt verhofften zuerschrecken / nit vermögt / das die Egyptier mit disem fund zuwegen bracht haben / sunder seind mit jhren fablen verlacht worden / mehr dann das sy die menschen zů tugent gereytzt haben. Nun dieweil dise gsatz lobs werdt seind / auß dero anleyttung man mehr tugentsam vnd weiß / dann reich wirt / haben die Egyptier nebenweg vnnd gesatz erfunden / die yederman zů wolthat vnd tugent reytzen / nit vnartlich fürgeschriben. Zuletst merck / Egipten wirt von etlichen in zwey teyl geteylt / in das ober vnd vnder Egipten / das ober alleyn hat .xxiiij. länder vnd natiõ in sich. Summa von Egipten besihe Jsidorum lib. xv. xvj. Barth. Anglicum lib. xv. Jtem in Egipten wachsen auch Crocodilli / Jtem ein thier Cacochephas genant / das die art eins Basilisks an jm hat / vnnd mitt seinem anplick die ansehenden tödtet. Dauon Plin. lib. viij. cap. xxij.

Von den Penis vnd andern völckern Aphrice jrem leben / regiment / glauben vnd sitten.

IN Egiptẽ stossen die Peni / die sich in vil stuckẽ der Egiptischẽ weiß gebrauchen. So sy jrem künig ein junck fraw zum weib geben / so nemen sy jr vor die planen der junckfrawschafft. Peni vnd andere völcker Aphrice.

Nasomones ein grosse vnnd tückische Nation / gibt vil möhrrauber. Sy geleben der mererteyl von eyner frucht Palmule / die sy an der Sunnen kochen / vnd den safft oder milch darauß trucken vnd verschlindẽ. nasomones.

Sy haben nach gwonheyt des landts / vil weiber / mit denen sy offentlich zůkumen / beyschlaffen / oder der liebe pflegen / an wegẽ / schier wie die Massagete / alleyn das dise etwas schändtlichers jr manlich glid vnuerschampt vor hinauß recken. Vnkeüsch der Nasomonibus.

Es ist auch bey disen völckern eyn gwonheit / so eyn braut hochzeyt hat / das sy mit jrem leib allen gästen eyn ehr thůt / vnd mit allen hochzeytmännern sich vermischt nach ordnung / vnd nach dem eyn yeder bey jr geschlaffen hat / schenckt er jr auff die hochzeyt was er gaben will. Eydschweren.

Jhr eydschweren ist also gethon / Sy greiffen etwan an eyns fürnämen namhafftigen mans grab / der bey jnen in grosser acht verscheyden ist / vnd schweren bey seinem nammen / prophetisieren oder weissagen auff dise munier / sy gehn zů der vorgmelten Heyligen grab / volbringen allda jr gebet / vnd entschlaffen / was jnen als dann im schlaff bey dem grab fürkumpt / das thůnd sy als Gottes wort vnd eyngeben.

Sy geloben vnd verheyssen auch eynander glauben zuhaltẽ / also / zwen geben eynander die händ / vnd trinckt ye eyner dem andern auß der handt / ist aber keyn safft fürhanden / so lecken sy eynander erden auß der handt / so ist der pact vest.

Garamantes fliehen aller menschen gesellschafft / haben aller ding keyn waffen / beschützen auch sich nit angefochten. Garamantes.

Mace. Gegen nidergang stossen an dise erstgemelten/die völcker Mace gnant/ die bescheren sich wie die münch/lassen doch auff dem gipffel des haupts ein wenig haar wachsen. Bey disen wonen groß freysam Straussen/deren heůt sy für ein schirm brauchen/treiben auch grosse kauffmanschatz damit.

Gnidanes haben die weiber gmeyn. Gnidanes grentzen an die Maces/dise haben vil beltzin prem oder vmbleg vmb jr kleyd/darumb dz sy von eim yeden damit sy zuschaffen gehabt hat/ein kederlin von beltz vmb jr kleyd zulohn begert/vnd ye mehr sy prem hat/ye besser sy sich bedunckt/als die võ vilen mãnern geliebt vñ geehrt sei.

Machlies. Machlies die völcker am See Tritonides wohnende/tragen kein haar/ dann im nack. Aber die Auses seind im gegenteyl aller ding bschoren/on al leyn an der glatzen ob der stirn nit. Dises volcks junckfrawen allzumal streiten järlich am Fest vnd tag Minerue der Göttin in zwen hauffen geteylet/ mit steynen/prügln/kolben vnd stecken steiff miteynander/vnd welche darunder vmbkumpt oder verwundet wirt/die sagen sy eyn falsche junckfraw gewesen sein/welche junckfraw aber das best gethon hat/vnd rittermässig worden ist/die werffen sy eynhellig mitt gemeyner wahl auff für jr künigin diß jar/vnd zierens auff Griechisch munier/vnd mit einer Corintischen federn/vnd füren sy auff ein wagen gesetzt/am See herumb. Die mañ haben die weiber gmeyn/vnd so nun das kind zů seinen tagen kumpt/welchen vatter es jm fürnimpt/auß anweisung der můter/des sun wirt es geacht.

Auses habẽ die weiber gmeyn.

Atlantes. Atlantes die völcker wonen vmb vñ bey dem berg Atlante/dise seind on allen eygnẽ namẽn/sy verflůchen die auffgonde sunen mit allerlei schmachwort/darumb dz sy jnen auff dem hals ligt/vnd mitt jrer hitz überlästig ist/ Sy essen von keim ding das das leben gehabt hat/vnd haben nimmer keyn troum/wissen auch nit was tröumen ist.

Pastoricy. Pastoricy ein volck in Aphrica gelegen/essen von milch vñ fleysch/on al leyn kůfleysch/wie die Egiptier kein sewfleysch niessen/nörẽ auch keyn ků. Aber die weiber Barcee versůchen weder schweinin noch kůfleysch/võ wegen der Göttin Jside. So diser kinder vier jar erreychen/scheren sy deren gipffel/vnd brennen jhnen alda ein ader auff/das jnen kein rotz oder vnflat (das sy für ein grossen übelstand haben) nimermer außgehe/vnnd bey gesundtheyt bleiben. So sy ein vihe schlachten/opffern sy das ohr für jhr erstling jren Göttern/mit abgewendtem angesicht der Sunnen vnd Mon.

Barcee.

Die todten begraben alle Aphri/wie die Greci/außgenomẽn die Ausomones/die jre todten sitzend begrabẽ/auch so der kranck in todts nöttẽ ligt/ sehen sy fleissig auff dz er nit ligend sterb/sunder sitzend die seel außblase. Jre heůser seind wie körb von růten geflochten/vnd hangẽ entpor an Lentischẽ beůmẽ/darauß ő Mastix schwitzet/dz mans wendẽ mag wahin man will.

Maxies. Maxies die völcker bescheren den halben kopff auff der lincken seitten/ die ander tragen sy voll haar. Jre leiber ferben sy mit Menig rot/sagen sy kummen von den Troianern her.

Zigantes essen affen. Zigantes/da die Binen souil honigs eyntragen/oder vil mehr die leůt daselbst machen/streichen sich all mit roter Menig an/vnd essen fast nichts dann Affen/deren ein grosse menig allda ist.

Libỹ. Libỹ die völcker inn Libia/füren fast alle ein waldleben vnderm himel/ auß der narung des wilds vernügt/essen gar nichts zuhauß erzogen/tragẽ kein anő kleid on geyßheůt/damit sy die leib bedecken. Gegẽden außländn halten

halten sy weder trew/freündtschafft noch glauben/drey gar leichte läntzlin vnd ein leder säcklin voller steyn/ seind all jr waffen.

Troglodite werden von den Griechen hirten genant/darumb dz sy vom vihe leben im land Troglodea/das etlich in Arabia / etlich in Ethiopia ligend achten/da wächßt überauß gütter Mirren. Diß volck ist so schnell/ dz sy wie hund/das gwild erlauffen vnd fellen. Dise halten weiber vnd kinder gmeyn/außgenommen das sy dem Tirannen ein eygne behalten. So das vihe für alter nimer mag/vnd auß einer sucht etwan sterben will/ so kümen sy jm zůuor/tödtens/behaltens vnd essens. Jre kinder heyssen nach dem vihe auff jr sprach/stier/schaaff/ochs/kü.ꝛc. Sy trincken vom safft der beüm vnd einer blümen außgetruckt. Sy ziehen mit dem vihe hin vnd wider/vnd verwandlen offt jr läger vnd heymat/ seind alleyn vmb die scham mit einer haut bedeckt. Sy beschneiden jre kinder auff die weiß wie die Egiptier / vnnd füren wie die Megauares / ein runden schilt von einer rohen haut/für jre tartschen/vnd ein eisinen kolben/etlich bögen vnd lantzen. Troglodite haben weib vnd kind gemeyn.

Der begräbnis achten sy gar nit/ sy nemen des verstorbnen leib zwischen die beyn/binden jn mit reisern/vnd tragen jn auff ein weitten blatz / vnd begraben jn lachend/mitt einem steynhauffen / stecken darauff ein geyßhorn/ gehn on allen schmertzen wider daruō. Sy zancken vnd kriegen nit miteinander wie die Greci/auß zorn/neid oder ehrgeitzigkeyt / sunder vmb die vichweyd/sy werffen erstlich mit steynē zůsamen/darnach mit bögen/ biß etlich fallen/vnd kummen nimmer zůeynander bey einem steynwurff /das sy einander bloß erreychen mögen / bald nemen den krieg ab die alten betagten weiber bey jnē/so bald dise frid bietten/tretten sy ab/ vnd darff sy niemāts beschädigen noch widerstehn. Die nimer hinnach mögen vnd dem vihe folgen/die bindet man an eins stiers schwantz bei der kälen/das sy folgen/oder jr leben enden/oder so sy zusterben verziehen/vnd jnen selbs den todt nit anthün wöllen/wer dann will/der mag hand an sy legen/ vnd jnen ein fürdernus geben/vnd diser wirt als dann gelobt/als hab er ein grosse wolthat gethon. Die siechtigen vnd mitt andern vnheilbarn kranckheytten beladnen/ heben sy mit gleicher weiß auß dem leben. Sy achtens für ein grosse sünd vnd übel/dz diser zuleben beger vñ lieb/der nichts würdigs dem leben handlen mag/vnnd nur andern ein hindernus sey / achtens auch für sünd/das sy den menschen also leiden sehen/vnd jm nit von der marter helffen. Herodotus sagt/ Troglodite wonen alleyn in außgehöltē löchern/gar keiner reichthumb achtende/sunder haben sich der armůt willig ergeben/alleyn haben sy ein gepreng mit eim steyn/Eyacorithalitum genant. Sy niessen schlangen fleysch/wilpret/vnd keyn heymisch vihe/es sey dann von alter vntüchtig zum nutz/oder am schelmen gestorben/seind aller ding sprachlos/deütte vnd zischen mehr dann sy reden.

Ein anders volck in Ethiopia/oberhalb Egipten/ Ryzophagi gnant/ essen wurtzlen vō rören/die sy mit steynen zermalen/ vnd angmacht/an der suñen bachen. Sy haben kein anstoß noch krieg miteynanō/dañ mit den löwen/die dem schatten nach/ettwā in jre hütten begeren/vñ dise nation werd längst durch die löwen außgetilckt / wa die natur jnē nit ein beystand thät/ dañ zuzeitten felt ein so grosser schwarm fliegen mitt hauffen in dise gegne/ vō keim wind/sunō gleich als von Got gschickt/die den menschē gar nit zů- Premen vnd fliegen den löwen feynd.

setzen oder leyd thůn/aber die Löwen zum teyl auß dem schnurren vñ sausen/zum teyl auß dem stechen vnd beissen/auß dem land treiben.

Jlophagi gůt steiger

An dise stoßt ein volck/Jlophagi genant/die niessen ein frucht/die vngepflantzt auff eym baum wechßt/darnach sy täglich steigen/vnd auß täglicher übung des steigens/so gwiß vnd fertig werden/dz sy wie die vögel oder Eychhorn (das für vngleüblich angesehen wirt) von eim baum zů andern springen. Es seind leicht mager leůt/die leicht ein kleyn åstlin tregt/vnd ob jnen schon ein fůß entschlupfft/oder ein åstlin bricht/kleben sy mit den händen wie die katzen/vnd bleiben hangen/vnd ob sy gleich etwa herab fallen/ist es jnen von wegen des leibs leichtfertigkeyt/on nachteil. Dise gehn aller ding bloß hereyn/haben beyde weib vnd kind gemeyn/leben mehr von den zarten åstlin gemelter beům/dann von den früchten/die sy gar selten vnnd wenig tragen. Jr vil sterben zuletst so sy nimmer steigen mögen/vnd jr narung súchen wie die vögel/hungers. Sy streitten miteynander vmb die beům vnd oxe/alleyn mit stecken vnd brüglen gerüst.

Cynici.

Die andern prouintzen in Ethiopia herumb/haben die Cynici iñen/eyn walduolck/das auß forcht des gwilds/zunacht auff den beůmen můß hausen vñ schlaffen/zumorgens gehn sy gwapnet zů eim fliessenden wasser/steigen vnnd verbergen sich vnder das laub auff die beům/so dann das gwild kůpt vnd trincken will/vnd sich mit wasser auß vnsåglicher hitz beschwert/laben will/fallen sy eilents herab/schlagens vnd werffens mit kolben/steynen vnd pfeilen zutodt/vnd das essen sy geteylt durch rotten/etwan werdẽ sy/doch selten/von dem gwild beschådigt. So sy zů etlicher zeit kein gwild auff dise weiß ankummen mögen/nemen sy des vormals gfangnen gwilds heůt/schneiden zů riemen/schinden das haar herab/vnd bratens bey eym sånfften feůr/vnd essen also die haut geitzig/biß sy satt werdẽ/für wildpret. Jre kinder üben sy zů einem fürgestelten zil zuwerffen/vnd alleyn disen zuessen gebende/die da treffen/damit machen sy gůte werffer.

Spermatophagi.

Spermatophagi die völcker Aphrice/kumen jrer armůt vnd not zuhilff zů sumers zeit mit einer frucht/die on arbeit von eim baum fallet/die ander zeyt brechen sy ein kraut am schatten wachsende/zur speis.

Acridophagi.

Acridophagi seind bei einer wildtniß in Aphrica/nahend etwas kürtzer vnd mågerer dañ die anõn/kolschwartze leůt. Jur zeit des Glentzen wirfft der wind Zephirus mit sturm ein auß dermassen grosse menge grosser/aber vngstalter hewschrecken in jr prouintz/die disen Moren gwon seind/vñ tragen vil holtz vnd andere materi/dürr stro/groß kraut.ꝛc. in ein groß/weit/lang tal/zůndens zů seiner zeit an/so dañ die hewschrecken wie ein wolcken daher fallen/werdens durch disen rauch vermůdet vnd gschwächt/dz sy nit weit võ disem feůr hauffend nidfallen/in solcher menge/dz alles volck das gantz jar reilich dauõ zulebẽ hat. Das ist jr einigne speis (doch sůß vñ gůt) durchs gantz jar/die sy mit saltz (des diß land vil gibt) erretten vñ über jar behaltẽ/dañ sy essen weder visch noch fleisch/die sy nit habẽ/vñ ob sys gleich möchten ankumen. Sy seind leicht võ leib/schnelles vñ geringslauffs/kurtzes lebens/also dz jr ältesten über.xl.jar nit kumen. Jr end ist nit allein erbårmklich/sund schier vngleüblich/dañ so das alter herzů nahet/wachsen in jrẽ leiben vil vñ seltzam gflügiet leůß/erschröcklich zusehẽ/die fressen erstlich den bauch auff/nachmals das hertz/bald hölern sy den gantzẽ leib auß/

wie

wie ein mauß ein brot/biß sy jämerlich sterben. Der dise kranckheit überkümen will/kumpt von erst ein krätze an/die jn reytzet zuiucken/bald fallē die leüß sampt dem eytter auß/so reißt der kranck für grossem schmertzen/sein leib erst recht auff/mit heülen vnd seüfftzen/so dann der leib geöffnet ist/felt ein solche menge der leüß auß seim leib/als auß eim gelöcherten vas/ja nit anders/dann die Bynen auß eim binstock oder korb. Auff dise weiß (weyß nit ob es der speiß oder des luffts schuld ist) enden sy ellendigklich jr leben.

Zuend Aphrice gegen Mittag/wonen die völcker Cinamimi/von den nachpaurn Siluestres gnant/haben grosse lange bärt/haben ein härd eittel waldhund/die seind jrs lebens auffenthaltung/auff dise weiß/Sumers zeit biß mitten in winter/kumpt offtmals ein grosse härd Jndischer ochsen/(weiß nit auß was vrsach/ob sy der weyd nachgeen/oder von andē gwild getriben werden/oder sunst auß eyner anderen natur) an dise hetzen sy die hund/damit sy vil fahen/die sy zum teyl frisch essen/zum theyl über jar behalten/auff zůkünfftige not eynsaltzen/Auch sunst vil ander gwild/so die hund übermögen/niessen sy. Cinamimi nören sich von hundē

Jchthiophagi seind gar zuend Aphrice/gegē mittag/ein vihisch volck/das weiber/kinder vnd alle ding gmeyn hat/vnd aller ding nackend ist. Sy wissen kein vnderscheyd zwischen dem ehrlichen vñ schandtlichen/verstehn sich nit auff wollust noch auff trauren/leben nach der natur leytung/wonē in spelüncken/darein vnd darauß böß zukummen ist/am vfer des mörs machen sy vil ring vnd gräben/mit steinhauffen vmblegt/so dañ das mör zweimal des tags außlaufft/vnnd allerley visch jr speiß zusüchen/mitnimpt/so nun das wasser zů seiner zeyt durch die steyn wider hindersich zuruck ablaufft/bleibt allweg ein güte sum allerley visch zwischen den steynen/als in eim netz auff truckně land gfangen/da lauffen die landtßleüt zů mit weib vñ kind/fahens/legens gegen mittag auff die von der sunen geheytzten vñ schier entzündten steyn/kochens vnd essens. Dörrē auch das fleysch erlicher visch/vnd zermalens in eim holen stein/vnd bachen/sampt dem samen Paliuri vermengt/ein gůt süß brot darauß an der sunnen. Diser speiß habē sy allweg gnůg/vnd gmeyn on gwicht vnd maß. So das mör vngestim ist/dz sy auff gemelte weiß nicht vischen mögen/so niessen sy möhrschnecken/was sy aber auch dise nit überkumen mögen/behelffen sy sich der grädt/so sy vō vischen auff dise not auffbehalten haben. Sy essen aber beyeinander mitt freüden/singen darzů ein übel lauttende melodey/nachmals wie eyner ein weib erwüscht/mit der vermischt er sich offentlich on scham/auß vrsach kinder zuzeügen/aller sorg der narung entladen/vnnd füren gar ein sorglos leben. Nach vier oder fünff tagē gehn sy wie ein härd vihe/über ein bruñen/mit lauter stim eynhellig singende ein miß hellig gesang. So sy vom wasser kumen/vnd sich voll gesoffen haben/das sy kaum widerkeren mögen/essen sy des tags nit mehr/sunder ligen vom wasser auffgeblasen/wie die vollen/den nächsten tag gehn sy wider auff jhren vischfang/vnnd mit disem wesen volfüren sy all jr leben/sunst nichts schaffend. Sy fallen auch vmb jhrer schlechten groben speiß willen/selten in eyn kranckheyt/süchen nichts dañ den hunger zubüssen/mit trincken von hitz wegen/nit also sitsam. Jchthiophagi haben weib/kind/vñ alles gmeyn. Seltzamer fischfang.

Die auß diser refier etwas weiter seind/die leben noch wunderbarlicher/als die nimmer trincken/vnd von natur von aller betrübnis vnd angst des

gewissens vnnd hertzens ab seind. Sy essen die visch halb rohe/benügig an der speiß die jnen das glück zůfügt. Achten für die höchst seligkeyt/der ding zumanglen/die eynich leyd dem dürfftigen zůfügen mögen/vnnd seind solcher gedult/dz sy ein gezuckts schwert nit fliehen/in gleichem thůn/schläg/schandtwort/vnd gůtem wort leidende/sehen alleyn den schläger an/on alle affect/vnnd geben weder eynichs zorns oder erbarmung ein zeychen. Sy manglen der red/mit den händen vnd wincken geben sy eynander zeychen/was sy wöllen vnd bedörffen/vnd verstehn eynander seer wol. Diß volck ist niemants feynd/hat mit yederman frid/vnd mit niemant keyn anstoß/Sy seind auch selbs vndereynander einhellig vnd fridsam. Jr spelunckē seind gegen Mitternacht gekert/damit sy sich vor der sunnen hitz auffenthalten vnd beschützen/aber die gegen Mittag brennen vor hitz/vnd lassen den einwonern keyn zůgang. Sy machen jre beüser von möhrfisch gräten/deckens mit kadt vnd blettern zů.

Amazones seind vorzeitten inn Libia gewesen/streitbare weiber/die alleyn geherrscht haben/vnd alle ämpter verwesen/keyn mañ vnder jnen gelitten/dann zů etlichen zeytten anderßwa her gfordert/sich mit jnen zuvermischen/kinder zuzeügen/als dann dise wider hinweg geschickt. Etlich sagen jre männer seyen alle zeyt bey jnen gewesen/aber nichts dann weibs arbeyt gethon/des hauses gwartet/den weibern gehorsam. Nach der geburt werden die kinder den vättern geben/mitt milch zuerziehen/vnnd anderer notturfft zuuersehen. So bald ein knäblin geborn/wards eyntweders verschickt/oder getödt/oder sein rechter arm abgebrochen. Den meydlin/das sy zum krieg tauglich seyen/brennen sy die rechte brust ab/das sy jnen nicht wachse vnnd ein hindernus sey. Darumb sy von den Grecis Amazones genant worden seind/welche inn der Jnsel Hespera/in dem See Tritonidis gelegen/gewonet haben. Dise Jnsel ist seer groß/voller gůtter früchten vnnd vihe/von deren milch vnd fleysch sy leben. Sy haben aller ding kein treyd/kennen auch keyns. Dise Jnsel ligt in Aphrica/nahend bey dem berg Atlante vnd Ethiopen/dauon besihe Joannem Boemum Aubanum.

Amazones streitten vñ herrschen.

Jsidorus lib. xv. Barth. Anglic. lib. xv. sagen anders/nämlich dz Amazonia ein eygne Jnsel sey/zum teyl in Asia/zum teyl inn Europa gelegen/darinn etwan die Gotti gewonet/deren weiber sich des Regiments vndersangen haben/vnd jre männer mit list vmbbracht/dauon besihe anderßwa hernach völligere beschreibung.

Braciana.

Braciana.

DJß ist ein fruchtbar land in Aphrica von öl vnd treydwachs/vnd das erdtrich ist so frech vnd feyßt/das die außgeworffnen samen allda hundertfältig widerkummen.

Carthago.

Carthago zweyerley.

CArthago ein Prouintz/vnnd von Hannibale ein gerümpte statt in Aphrica. Dise namhafftig statt/dauon das land den namen hat/vnd nit weniger dann Rhom/etwan durchleüchtig/ist erstlich Carcada auff Fenicische zung genennet worden. Diese hat Scipio der Römisch kriegßfürer/nach vil vnd langen kriegē/zuletst vnder

sich

sich bracht/ aller ding zuboden gelegt vnd vmbkert/ aber nachmals võ den Römern wider erbawen.

Es ist ein ander Carthago in dem rechten Aphrica gelegen/ zwischẽ Numidia vnd Bizantum/ gegen Mittag an Getuliã/ geden Mitternacht an das Siculisch mör sich erstreckende/ deren gröster teyl fast fruchtbar ist an öl vnd andern früchten/ voller metall/ aber das teyl gegen Numidia zů/ ist voller waldesel/ schlangen vnd anderer wilder thier/ da ist auch der Helffanten ein grosse menge/ dauon liß Plinium lib. v. cap. v.

Zeugia oder Zeugis.

IN diser prouintz Aphrice/ da das gröss̃er Carthago vñ kleiner Aphrica ist/ zwischen Bisantz vnd Numidia gelegen/ vnd gegen mittag sich biß an Getuliam erstreckende/ ist voll vngezifers von allerley vergiffrigen thieren/ vnd vil wunderbarlicher waldthier/ yedoch an vilẽ orten fruchtbar. Zeugia.

Tripolitana.

ZWeyerley prouintz haben disen namen/ die ein in Phenicia gelegen/ võ der hauptstatt Tripoli also genant/ das and in Aphrica/ zwischen Pentapolim vnd Bizantium gelegen/ von dreyen grossen stätten/ Oea/ Sabine oder Tabrace/ vnd Leptis also gnant/ stoßt an die Gethulos/ Bisantz/ Garamantes nod Tragloditas/ biß in Ethiopiam. Tripol. tana.

Tingitania.

TIngitania hat in der länge .clxx. tausent schritt/ da hat ettwan eyn fürnam volck Maurorum gewonet/ aber durch krieg also vermüdet/ dz sy schier leütlos/ mit wenig völckern besetzt ist. Sy ist gegen Orient bürgig/ voll Elephanten. Syphacis ist auch ein land Mauritanie inn Aphrica/ dauon Plinius lib. v. cap. ij.

Von der mächtigen statt Chayrum oder Alkeyr in Egipten/ yetz zumal die aller gröst vnd volckreicheste in der welt.

EGiptus ein mächtige vnd fruchtbare gegne Aphrice/ welche der überschwall vnd außlauff Nili so fruchtbar macht vnd befeüchtigt/ das ettlich Chayrum ein Paradeiß geheyssen haben/ sunst Memphis oder Babilonia Egipti genant. Item Alexandria/ vnd etwan Thebe/ seind die namhafftigen stätt darinn. Alkeyr ist auch võ Cambise dem künig Persarum erstlich gebawẽ. Diodorus sagt/ Eglus sey ein stiffter vnnd anfänger diser statt/ das kostlich gwerbhauß/ anfart vnnd port in Egipten/ ein sitz vnd stül all jrer Künig/ die etwa Pharaones/ yetz Soldan genant werden/ deren Künig der Türck anno M. D. xvij. vertriben/ gefangen/ das Reich eyngnomen/ besetzt/ vnd in summa jren Soldan zum füßschämel seiner füß gmacht hat/ dem er vnderstehn müß/ so er zuross auff oder absitzen will/ vnd ein güte zeyt in eym vogelhauß zů eym gespött vnd wunder eins solchen sigs/ jhm hat nachfüren lassen. Nun Laurentius Frieß sagt/ disse statt sey in der zarg vñ vmbfang. xv. Teütscher meil weit/ doch an vil orten mit möhr/ vnd nit allenthalben mit mauren vmbfangen. Bernhart von Breyttenbach vnnd vil andere Hierosolomitische Ritter/ Alkeyr.

achten eynbellig/alleyn das Schloss darinn der Soldan Hof helt/mit seinem vmbfang inn diser statt/sey ongefar inn der grösse als Vlm oder halb Nürnberg. Die Egiptier haben etwan jre todten weder zuuerbrennen noch zuuergraben billich geacht/sunder künstlich gedörrt/vnd mit vngent auffbehalten/vnd zur gedächtnis in jre heüser vnd gemach gestelt. Die männer haben etwan die haußsorg/die kunckel vnd kuchen verwalten/vnd die weiber das gwerb gfürt/vnd den marckt versehen/darinn hat gemacht Dedalus den irrigen Laborinth vnd das vilfächig irrhauß/wunderbarlich zügericht/dz niemant on ein nachgezognen faden wider hindersich herauß kummen/ein anderer Laborinthus ist in Creta/ein anderer in Lemno/vnnd einer in Tuscia. Vier Laborinthi.

Nun Egipten stoßt gegen auffgang an Siriam vnd das Rot mör/gegen nidergang an Cyrenem/von mittag erstreckt sichs biß inn Ethiopiam/von mitnacht ans Egiptisch mör. Demnach mit den verleügneten Christen wirt ein solche gwonheyt gehalten/so einer auß jnen stirbt/ist sein gůt dem Soldan verhalten/das zufürkummen/teüffen sy jre kinder all in der jugent/nit der meynung/das sy Christen bleiben sollen/sunder dz sy im alter auch Mamalucken werden/vnd jre gůtter erben/dann kein Saracen oder vngeteüffter mag ein Mamaluck werden. So nun die kind jhre jar erreychen/vnd zů jren tagen kumen/fürt sy der vatter für den Soldan/den glauben zuuerleügnen/als dann werden sy zun ämptern vnnd güttern jrer vätter zůgelassen/darauff werden sy beschnitten/vnd zur schmach des creütz Christi/jhnen ein creütz vnden an die versen oder solen brent/darauff zutretten/dann sy achtens für die gröst Gotßlesterung/dz wir sagen vñ glauben/Christus Gottes sun/sey gecreützigt worden/ob sy sunst wol vil auff jn halten/vnd jn Machomet in seim Alcoran ein wort Gottes neñet/ein geist vnd seel Gottes/dauon an seinem ort von der Türcken glauben vnd Alcoran. Mammalucken lassen jre kinder all teüffen.

Also ist des Soldans hofgsind/sprechen alle so ich dauon gelesen hab/einhellig/vnd alle seine amptleüt seiner herrschafft vndworffen/nichts dann Mammalucken/deren gar wenig vō Teütschen vnder jnen seind/aber vil auß Italien/Vngern/Windisch/Sclauonisch vnd Albonisch. Weitter ist dise statt so volckreich/das Bernhart von breyttenbach mit seiner Ritterschafft acht/dz souil menschen da seyen/als vngfarlich im gantzen Italien oder Welschland/es wiblet allzeit fast in allen gassen/wie zů Rhom in eym Jubel jar. Es seind auch da biß in. xv. tausent gmeiner kuchen/darin man täglich allerley kost vnd speis kocht/gsottens vnd gebratens/wann die eynwoner kochen wenig in jren heüsern/aber vil köch gehn in der statt vm̄/das feür auff eim zůbereyten härd auff dem kopff tragende/darumb gesottens vnd gebratens an spissen/vnnd so yemants etwas haben will/heben sy das öfelin vom haupt ab/vnd werden dem hungerigen nach seinem lust vm̄ ein zimlich gelt zuwillen. Nit grösserer mangel ist da/ja glat keiner aller ding/dann an holtz/das man nach dem gwicht verkaufft. Das land vm̄ dise statt ist über die maß fruchtbar/an allem dem das menschliche notturfft vnd lust erheyscht. So die Sunn im Krebs ist/geht der fluss Nilus auß/vnnd vertrit die statt des rägens mit gwin̄/befeüchtigt vnd begeüßt das gantz land. Wahin er aber nit mag/als auff berg/da ist diß land seer vnfruchtbar/vnd weder laub noch graß/also dz das dorff Matherea zwo meil von Alkeyr gelegen/ausserthalb der maur/gantz wüst vnd vnfruchtbar ist/inerthalb aber da es der Nilus erreycht/wie ein Paradeiß/voll Balsam blüet vnnd allerlei

Vil volcks vnd wunder zů Alkeyr.

lerlei frücht / so gar / dz blů vnd frücht einander alzeit nit entweichen kan / vnd imerzů frucht vnd blůet gfunden wirt. Im pallast zuhof wirt alle ding ernstlich ghandlet mit grosser reuerentz. Alt graw leůt hat der Soldā stāts vmsich zů rādtē / in jrem gschick ehrlich vnd schweigend jn vmsteend. Durch xj. eisin porten geht man / ehe man zů Soldā kūpt / mit hůtern vñ leibßwartern bsetzt. Die aller schönstē schweyßbāder od badstuben vō eittel marmelstein / seind zů Alkeyr / so ein menschē aug ye gsehen hat. Weitter gen Alkeyr bringt man vō Segetha am Nilo auffwerts gelegen / Papagey / Sittich / mörkatzen / vnd gschwäntzte affen den hauffen / den kauffleůten in frembden landē zuuerkauffē. Da ist ein eigner leůtmarckt vñ groß gwerb mit den leůtkeůffern vnd verkeůffern / also dz etlich sunst nichts treiben / vnd diß allein jr gwerb vñ kauffmanschatz ist / die verkaufften müssen alda / wie etwā die kinder vō Jsrael / ziegel machen vnd alle böse arbeit thůn / ein yed nach dem er vō schöne vnd gschickligkeit geadlet / das glück hat. Babilonia Egipti ligt gleich an Alkeyr / also dz es nit für zwo / sund für ein statt gerechnet wirt / ein and Babilonia ligt in Assiria / da die kind vō Ysrael. lxx. jar gfangen gelegen seind / diß aber ligt in Egiptē / da seind auch Christen vō der Gurtel genāt / S. Pauls glaubens / haben jr eigne tempel. Die Mamalucken reitten alltag od zů wenigsten drei tag in der wochē auff ein eben feld / sich in ritterspilen übend / wundlich zusehen / allda vngleůblich geradigkeit vñ kampffstuck treibend / einer sitzt in vollē lauff vff ein and pferd / der and hebt etwas im lauff vō der erd auff / vñ kūpt nit vō pferd / der scheüßt so gwiß / dz er eym ein pomerantzē vō haupt od groschē auß den fingern scheüßt / od mit seiner glānē reñt / sy reñen auch offt gähe berg auff vñ ab / so gschwind / als obs teüfel oder vögel weren / schier vngleůblich zusagen. Etlich schätzē dise statt so lang / dz einer. iiij. stund stracks fürauß drā zureitten hab. Bern. vō Breyt. sagt / sy hab in der maur an der breyte. xj. M. c. lxxij. schrit / nach der länge xv. M. cvij. schrit. Jtē es stimen auch alle so vō Cayr schreiben gleich / dz dise statt. xxiiij. tausent Contrade / dz ist pfarren hab / der selben seind alleyn xiiij. tausent bschlossen / dañ es seind etlich lang gassen / die nur ein thor habē die man sperrt / der mā nächtlich. xiij. M. zůschleüßt. An. M. ccccl xxvj ist zů Alkeyr od Babilonia in Egipto ein sterbend gwesen / da etwa auff einen tag. xx. xxiij. od. xxiiij. vnd zů seltzamen zeytten. xvj. tausent menschē gstorben seind / welche man altag dem Soldā hat müssen gschriben geben / der sterbend hat ob drey monat gweret / also dz disen sterbend zů Alkeyr sollen gstorben sein. xxiiij. hundt tausent menschen / das treff auff yede Cōtrada od pfarr. c. menschen / od altag ein menschē in einer pfarr / dañ. iij. monat fast. c. tag haben. Nun seind auch etlich kleine pfarren da / die kaum über. c. menschen haben / dargegen deren eine. ij. M. od mer hat / das hat des künigs kamerer etlich glaubwürdige personen selbs vndricht. Sy fliehen alle kein sterbend. Die Soldan haben offt außgschickt den vrsprung Nili zuerfarē / etwa. iij. oder. iiij. schiff allein mit speiß geladen / vnd leůt mitt / die. ij. od. iij. jar auß waren / aber nach Jndia nichts anders dañ wildtniß gfunden / vnd so grosse hitz / dz der außgschickten vil starben vnd wenig wider kamen. Zů Alkeyr seind ob. viij. tausent menschen / die allein mit Cameln wasser vom Nilo in die statt tragen zuuerkauffen / der mertheil die gassen damit begiessen / den staub zulegen. Zů Alkeyr seind ob. xv. tausent Judē / die all handtwerck vnd händel treiben. Es regnet in disen landen gar selten vnd wenig.

Reitterey & Mammalucken.

Sterbend zů Alkeyr.

Alexandria ein statt in Egipten.

Alexandria

ALexandria die groß hauptstatt in Egipten. cccxv. jar vor Christi geburt von Alexandro Magno gebawen am fluss Nilo / als Justinus schreibt / das ist ein wonung der Macedonier. Die sy gesehen haben / schätzen sy auff anderthalb Nürnberg yetzund groß / doch vil grösser gewesen / wie man noch sihet augenscheinlich / aber so offt bestritten / vnd mit so vilfältigen kriegen erlegt / ist sy fast bawfällig gemacht worden. Jre seitten haben sich etwan in die weitte gstreckt. xxx. ach teyl einer meil vmbgreiffende / sy ist allenthalben (als Josephus setzt) eynt weders mit vnwegsamer wüstnis / oder mit gstadlosem mör / oder mit waldigen pfützen bewaret / ettwa / wie gesagt / ists ein pallast vnd lusthauß gewesen / aber yetzund der mertheyl ein steynhauff / voll verfallens vnnd ödes gebäws. Allda steht ein wunder hohe seül Alexandro auffgericht / auß einem stuck eynichs steyns gehawen. S. Marcus hat da erstlich Christum gepredigt. Die Venediger haben allda zwey gewerb heüser / die Genueser eyns / darinn sy jre gütter enthalten. Vor der statt stehn zwo seülen / an der hauptstatt / da S. Katherin soll enthaupt worden sein.

Wund von tauben zů Alexandria.

Zů Alexandria seind tauben darauff gewönt / das sy brieff hin vnd wid tragen / dann auch Plinius sagt / dz die tauben etwan in grossen sachen botschafft erin gewesen seyen / vnd Brutus der Römer den tauben ettlich sendbrieff an jre füß gebunden / in der Mutiensischen belägerung / ins Römisch hör gesandt haben soll. Jtem Hans Tücher von Nürnberg gibt zeügnüß er hab das gsehen / wann man eins kumenden schiffs zů Alexandria auff einer hohen wart gewar wirt / rennet man jm mit eim reñschiff eilents entgegen / die tauben in eim körblin mitfürende / vnd wann man gfragt hat / wem die schiff zůstehn / was sy füren / vnd wahin. ꝛc. so schreibts der bald auff eyn zädelin / bindets der tauben vnder die flügel oder an die füß / laßt sy fliegen / die kumpt dann von stundan ins Schloss zů Alexandria gflogē / da nimpt man die zädelin von jnen / da vernimpt der Amyrcio alle ding. Man hat da auch tauben / die man von Alexandria gen Alkeyro schickt zů Soldan / wann etwas news vorhanden ist. Kein byr oder apffel ist in disem landt.

Vil schöne gärten vnnd lustheüser seind vor Alexandria / mitt seltzamen früchten allzeyt gezieret / besunder vmb weihenachten / als mit Pomerantzen / Limonij / Feigen vnd Musij / die man Adams apffel heyßt / deren bletter. xv. oder. xvj. schůch lang seind / vnd zwen oder anderthalb schůch breyt / die Musi wachsen traubens weiß. xvij. xviij. oder. xx. zuzeittē an eim trauben / wie die grossen byren oder feygen / hat auch eyn weyche schölff wie die Feigen / man schölet sy auch also / güts süß geruchs / vil süsser dann die Feigen seind / vnnd wenn man die Musi entzwey schneidet / oder als offt man nur ein schnitzlin daruon schneidet / so erscheynt allweg ein gestalt eins crucifix / daran ein menschen bild hang / an einem yeden teyl / das nennen sy Adams obs / damit er zů fall kumen sey im Paradeiß. Zunächst bey Alexandria seind vil Straussen / vnd die Arben bringen vil eyer dauon in die statt zuuerkauffen / dise seind gar gůt zuessen. Jtem man findet auch da Leopardē / welche die Arben auch fahen vnd verkauffen. Jch gschweig hie der hoffart der Mamalucken / mit deren sy überschütt / solchen pracht treiben / das nit dauon zusagen ist / dise vndanckbare gäst regieren die Heydē die eynwoner diß lands / welche disen grosse ehr entbieten müssen / wie wir hörē werdē.

Musi wunder seltzam frucht.

Mit

Mit diser histori stimpt auch Bernhart von Braytenbach/ der diß land gar eygentlich erfarn vnd durchschweyfft hat/ vor fünfftzig jaren. Anno. M.cccc.lxxviij. vnd saget frey herauß/ wiewol diß von tauben zů Alexandria gar lugerlich laut/ so sey es doch in der warheit also.

Zů seiner zeyt ist ein Gallee zů Alexandria angefaren/ die haben nichts anders in der Gallee dan hazelnuß gefürt/ fur zehen thausent Ducaten anschlagen/ darinn seind auch etlich Teütch Christen gewesen/ jhnen sey dz mörwonende/ die ym solchs glaubwürdig haben angesagt/ vnd selbs zů schawen in die Galee gefürt. Dañ im Orient welchßt gar kein haselnuß/ der halb theür vnd in hohem gelt bey ynen/ nit anders dañ bey vns die Muscatnuß.

Zů Alexandria findet man allerley kauffmanschatz/ von gutte vnd thieren dahin gefürt/ so in der gantzen welt mögen. Da ist groß mörraubens vnd schiffkriegens vnd ist kein vneer/ wer baß der nimpt den andern das sein on gewissen auff dem mör/ vnnd ist ein kampff stuck wbey vns ettlich hecken reitter sich im stegreiff nören.

Ein ander vngleüblich wunderwerk schreibet gemelter kammerer/ Decan vnd Ritter Bernhart von Braytenbach/ zů Alkeyr selbs erfaren vnd gesehen/ nämlich das er mit etlichen abentheür vnd wunder zů sehen/ zů Alkeyr sey vmbgefürt worden/ vnd vnder anderen en ein hauß kumen/ darin sey ein bachofen gwesen/ voll löcher/ darein man zů zeyten drey oder vier tausent hüner/ gänß/ enten vnd tauben eyer legt mit mist zu deckt/ vnd ringßumb nach seiner mas vnd ordnung mit glüenden kolen den mist von ferrem vmblegt od vmbzeünt/ von welcher senfften hitz die eyer erwermpt vnd frey außgebrütlet werden also das die jungen schier zů mal auß dem mist kriechen vnd lauffen/ die man zůhand vff die weyd oder marckt treibet/ tregt tregt/ wiewol diß lugerlich laut/ spricht doch diser obgemelt/ glaubwurdig dapffer mañ/ es sey in der in der warheyt also/ dise thierlin also duch menschen kunst außgebrütlet/ seyen auch zemer dann andere dergleichen thier

Hüner genß/ enten brüt man in eim bachofen auf zů Alkeir.

Beschreibung viler namhafftiger Inseln in Aphrica/ Europa vnd Asia gelegen/ mit yrer gelegenheyt/ leben/ sitten/ breüchen/ glauben/ kleydungen vnd inhalt.

NIlus/ sunst Gion gnant/ der aller gröst and fructbarest fluß des gantzen erdtbodens/ das gantz Ethiopiam vnd Egyptum vmbfliessend/ des vrsprung vnnd haupt man nit wissen kan/ darumb jn ettlich auß dem Paradis fliessen vnd etspringen/ vermeynen. Diser fluss befeüchtigt vnd wässert das gantz Egypten land (da es sunst von natur nichts/ oder gar wenig regnet) wann die sunn im Krebs ist/ mit seinem außlauff vnd überschwal/ das dises erdtrich/ ob es wol nit beregnet wirt/ doch an fruchtbarkeyt keynem landt weichet. Von disem fluss sagen vil wunderbarlicher ding/ Lucanus/ Aristoteles/ Seneca/ Joannes Boccacius. ꝛc. hie zulang zuerzäln/ der soll die weiber fruchtbar machen/ vnd sibenhundert Inseln in sich haben/ als Diodorus schreibt/ vnder welchen ist die fürnämbst Meroe/ der weisesten künigin Sabe Reich.

Nilus sunst Gion gnāt.

Meroe ein Insel in Nilo gelegen.

Die Insel leůt Meroe leben. cl. jar.

MEroe ein Insel Nili von der statt Meroe darin gelegen/also gnãt/ Der Künigin Sabe/die zů Salomoni kam. iij Reg. x. künigreich. Dise ist drey tausend roßlauff lang/vnd tausent breit. diß ist ein gůtte reiche Insel von silber/gold ertz/eisen/allerley edel gesteyn das man mitt hauffen da grebt/vnd findt. Jr einwoner/ als Pompo. setzt/leben anderthalb mals als lang als wir/yre weiber habẽ auß ő masse grosse brůst/den kindern gleich groß vnd schwartz leůt/wie Lucanus zeůgt.

¶ Cyprus ein Insel.

Cipern ein Insel.

DJe wollustig Insel Cyprus/von yres lusts wegen Veneri geheiliget/ist/als Plinius zeůgt gewesen ein stůl newer künigreig. Dise Insel hat ein wenig ein vngesunden lufft/sunst mit allerley lust gesiert/von deren frücht liß Pli. lib. xvij. Dise Insel ligt drey hundert meil von Rhodiß einer statt inn Cipern/ist ein refier so foll vnreins gewürms das nieman/dann ein kloster darin̄/da haben die münch vil katzen die ins feld lauffen/vnd vil vngezifers abthůn/die kummen zu einem geleůt eine glocken all gelauffen in das kloster/da ist ein wald mit eytel beumen die S. Johans brot tragen. Die schaff haben da schwentz einer spanien breyt.

¶ Etalia ein Insel.

Stein werden in der Insel Etalia zů eysen.

ETalia ein Insel in dem Ligustischen mör/wie Ptol. lib. iij. zeůgt/gegẽ der statt Populonia über/schier hundert roßlauff. in diser Insel werden steyn außgegraben/die im feůr gelockt vnd brent als bald zů eisen werden/das hat vor andern dise wunderwürdig Insel eygen wie Strabo lib. v. leren ist.

¶ Arda Amatthus.

ARda wirt mit eim kleinen Mör von Phenicia gescheyden/die etwa frey Künig lebẽdig verbrent habẽ/darů das er von jnen mer dann billich/schatzung fordert. Amathus in dem Mör Ege o gelegen/ist reich von metall/ Ouid. Meth. lib. x. Nec. Euseb.

¶ Corcyra oder Corfuu/Maffra. Limlea vnd andere.

Insel der Venediger

ACht hundert meil von Venedig auff Rhodis/ligt die Insel Corfuu/die bey hundert vnd achtzig meil vmbsich hat/diese ist Kriechischer sprach vnd glaubens/den Venedigern vnderworffen/ fast fruchtbar vñ überflüssig. Bey hundert meil von Corfun auff die lincke hand/ligt die Insel Mafra/ein andere Lymlea gnant/meer eine Slafonia genant/die bey hundert meil vmb sich hat/alle in Griechischem land gelegen/die yetz den merteyl der Türck innen hat. drey Hundert meil von Corfun ligt Morea/S. Pauls glaubens/vnnd Griechischer sprach/darinn Modon die veste statt ligt/ein Ertzbistumb. der Tarck hat diß land innen/biß an die statt Modon vnd etlich Schlösser/die der Venediger seind.

Zirigo. Ragusea.

DJrigo die Insel ligt auff hundert meil von Modon/Ragusea auff. xl. die haben die Venediger dem Türcken vmb frids willen überantwort/ vnd darumb frid von jm kaufft. Zirigo hat bey. xl. meil vmb sich.

Candia. Creta.

Von

VOn Modon gen Candia seind bey .ccc. meil auffs nächst. Diese Insel hat ob .cccc. meil vmb sich/ist der Venediger/darinn ist ein Hörtzogthumb vnd Ertzbistumb. Allda wächßt der malmasier/vnd sunst an keym end mehr.

Creta meynen etlich/sei die Insel Candia/die ligt mitten im mör/allenthalb mit Griechenland vmgeben/nit weit von Peloponeso/da her sy mitten in der welt gelegen von Arist. geacht wirt/dañ sy hat võ mitternacht das mör Egeū/von mittag Oceanū/oð das mör Ponū/von auffgang das mör Icareū/võ niðgang das Aphricanisch mör. Sy ist ð gschoß der pfeil vnd der schiff ein erfinderin/hat auch reytterey/Ritterschafft vnd kriegßordnung angericht/die kunst der Music erdacht/überflüssig mit wilden geyssen/hat gar keyn wolff/hirtz/fuchs/nachteūlē/schlangē/fruchtbar an weinwachs/drūb etlich den Cretischen wein für malmasier achtē vñ dz die Insel Creta Candia sey vnd sunst gnant werd/dañ da ist ein wunderliche temperierte hitz der suñen. Dise Insel gebürt auch die vögel Caristias/die on allen nachteil ins feür fliegē. Da ist auch das kostlich werck vnd irrhauß Dedali gwesen/Labozinthus genant/dauon anderßwa hernach.

Creta mitē in ð welt achtē etlich sei Candia.

Carist ein vogel lebt im feür.

Rhodis die Insel Licie.

DReihundert meil seind von Candia gen Rhodis/vnderwegen ligen vil kleiner Inslen/alle den Rhodisern vnderworffē/eine darunder gnant Nissena/an welcher sich anhebt der Rhodiser Canal oder fluss/bey .lx. meil lang/die hauptstatt darinn Rhodis gnant/daruon die Insel den namen hat. Dariñ seind in der vorstatt an der mauren .xij. thürn mit .xij. windtmülen. Dise Insel ist fast kostlich vnd bürgig/mit gwild talē überflüssig/auch wa man über mör will/müß man bey Rhodis zůlanden/da ist ein solch gebäw von pasteien/bolwerckē/brust wören/mit so vngsehen grossen steynen/dz vngleüblich ist zusagen menschlichen händen solchs zuuermögen/die hat jetz der Türck iñen/anno M. D. xxij. erobert/vormals der Johanniter hauptstatt vnd Herrenhauß gewesen/die sy vier jar belägert/nit haben mögen gewinnen/biß sy selbs in ergebung eyngeben worden ist/da seind allweg biß in achthundert Johanniter gewesen/stoßt bey einer meil an die Türckey/da alleyn ein kleiner arm des mörs darzwischen ist/yetz alles des Türcken.

Ein Insel ligt hundert meil dauon zur lincken hand der Türckey/dariñ ein Schloss Russo genant/auch der Rhodiser gewesen/yetz des Türcken anno M. D. xxij. worden. In diser statt ist etwan ein Coloss vnnd seül gestanden/von Care Lyndo gemacht vnd auffgericht/von ertz vnd eim stuck gegossen .lxx. elnbogen hoch. Dise Insel hat erstlich von den Römern vil anstöß erlitten/yetz zuletst vom Türcken gar erobert. Dise haben auch etwan die Venediger angfochten/allweg võ den brüdn Joañiter ordens erhaltē/biß auff Solimon den Türckischen keyser/anno xxij. der mindn zal.

Leßbos oder Mitilene.

LEßbos ein Insel ligt im mör Egeo bey Troada/darinn die hauptstat Mitilena heyßt/dauon auch die Insel den namen hat/welche statt in Leßbo gebawen/zwo porten des mörs/vñ aller ding ein überfluß hat.

Leßbos od Mitilene.

Die hat der Türckisch keyser Otthomannus anno M.cccc.lviij. mit grosser macht vnd blůtuergiessung erobert/behaupt/vnd an sich bracht/darin̄ seind nachmals fünff stätt erbawen/nämlich Amisa/Pyra/Cresos/Cyrana vnd Mitilene/welcher acker vnd veld gar kostlichen wein tregt/Virgi. Geor.ij. Pythacus/Sapho/Alceus kum̄en daher/Methimna ist auch ein weinreiche statt darinn.

Euboea

Euboea

EVboea ein Insel/davon das möhr so darumb ligt/Euboicum genant wirt/ligt an Boecia vnnd Attica also nahend/das ein zweifel was/ob mans ein Insel nennen solt/darinn ligt die nam̄hafft statt Calcis/oder Nigropont/Item Amirintus/Eretria/vnd Caristos.

Lemnos.

Lemnos

LEmnos ein Insel in dem Egeischen mör gelegen/dahin etwan Vulcanus von kurtzweil wegen gewandert ist. In diser Insel sollen die weiber auß gmeynem radt/iren männern gantz hässig vnd gram/auff ein mal in einer nacht/als sy vom krieg widerkerend/vermüdet vnnd abgemerglet waren/sy all erwürgt haben/biß an die Hipsiphale/die jhres mannes des Künigs verschonet.

Samos

SAmos oder Samocracia ein Insel im mör Egeo an Thracia/vol öl/beüm vnd volckreich/da man zum ersten die irrdinen geschirr oder gefäss gmacht hat/daher kūpt auch Sibilla Samia/Pithagoras Samius.

Sardinia.

Vasa Samia/Samisch oder irrdine geschirr.

SArdinia sagt Strabo/ligt in dem Tyrrenischen mör. xcviij. meil weit.cc.xv.lang. Dise Insel ist so vnfruchtbar an vilen orten/als fruchtbar an weyd/treyd vnd vihe sy widerumb an etlichen enden ist/da wirt keyn wolff noch schlang geboren.

Sardinia gibt vil Corallen.

Dise Insel ist summers zeitten pestilentzisch/fürnämlich an fruchtbarn enden/helt vil stätt in sich/vnder welchen ist Calaros die Hauptstatt/da eyn fürnäme vischung der Corallen ist. Vmb dise Insel haben gezanckt ein lange zeyt Peni auß Aphrica/die Römer die sy lange zeyt inngehalten habē/vnd grosse anstöß von den Barbaris/Pisanern vñ Genuesern erlitten/zuletst ist sy in der Arroganer herrschafft kummen/davon droben weitter.

Corsica ein Insel.

IN dem Ligustischen möhr ligt die Insel Corsica/von Mittag zů Mitternacht hundert vnd.lx. meil lang/vnd.lxx.breyt/der vmbschweyff dreythausent.cc.roßleüff.ix.tausent schritt von Sardinia gelegen. Dise Insel/sagt Strabo lib.v. wirt übel gebauwen/darumb/das sy rauhe/vnartig vnd vnwegsam ist an vilen orten/also/das die leüt in bergen wonende/darinn etwan also erwilden/dz sy die wilden thier übertreffen. Darauß haben die Römer vil zů ewiger dienstbarkeyt hinweg gefürt/als sys mitt krieg eroberten. Zů Rom verwundert man sich ab jhr beürischen art vnnd groben gestalt vnnd sitten/eyn vihisch

her

hertigkeit vñ thierisch anplick anzeygende/dariñ habẽ die Römer vil stätt auffgericht/damit Pli.lib.iij.stimpt/sprechend/dz dise Insel etwã.xxxiij. stätt gehabt hab. In diser seind yetz.vj.namhaffter stätt/vnder den Ertzbi stumben der Genueser vnd Pisaniern (von Bapst Honorio iiij. vnderworf fen) gelegen. Also ist dise Insel yetz in der Genueser gewalt/die sy von den Mauris erret vñ obbehalten haben/ob sy wol jrem Hörtzogen das haupt namẽ. Dise Insel ist mit gůtem weinwachs überflüssig/an ochsen/schaaff/ geyß vnd allerley vichs fast reich/ob wol nit gleich an allen orten/wie Sardinia. Die freydigsten hund gibt dise Insel so man vñ weyßt vnd yendt finden mag. Anno.cc.xxxij vor Christi geburt/ist sy an die Römer kummen.

Corsica die insel hat xxxiij. stätt.

Corsica die insel gibt freydig hund.

Sicilia ein Insel Italie.

IN Italia ligt die hochberümpt/weit erschollen vnd wol erkant Insel Sicilia im Siculischen mör. Der vmbkreyß diser Insel wirt beschlossen mit.viertausent.ccc.rossleüffen/als Diod.will/ Solinus setzt alleyn dreytausent. Dise Insel wirt von den Poeten Trinacria gnant/darũb dz sy dreyeckecht ist/in yedem ort ein veste vnd notwör hat/das gegen mittag heyßt Pachinus/aber das gegen Mitternacht Pelorus/vnd diß ligt nit ferrer vñ Italia/dañ.xv.hundt schritt/das drit aber lencket sich im nid gang in Libiã vnd in die gegne Carthaginem/ nit mer dañ.cxx. schrit vom gstad des Aphricanischen mörs. Dise Insel ist anfänclich der Ciclopen vatterland gwesen/als jm Justinus gefalle laßt. Es ist aber Sicilia an wein/korn vnd allerley frücht fürbündig fruchtbar/ drũb sy die Römer jr schewr vnd treydkasten gnent haben/dz sy in allẽ dingen andere gegne Italie weit übertrifft/ist auch überflüssig mit Saffran/ gold/honig/zucker/vnnd vil andern dingen/nit allein in allerley früchten/ sunder auch vihe/voll woll/käß.ꝛc. Darinn seind die fürnämen stätt/Messana/Cathina/Siracuse/Panormus/Erix vnnd Leontinũ. Da seind vil wunder/welche alle zuerzälen verdrüßlich were. Das künigreich diser Insel hat yetz der Römisch keyser Karolus.v.innen/das mör hat Lucaniam von Italia gerissen/abgeteylt/vnd zur Insel Sicilie gemacht.

Sicilia ein treydkast Italie.

Von dem mör Egeo vnd seinen Inseln.

DAs Egeisch mör hat seinen namen vom künig der Athenienser Egeo genant/der sich von eim thurn dareyn gestürtzt hat/vnd dem mör von jm den namen gmacht/es fahet aber an in den enden des Hellespontischen mörs bey Eleo/das im nidergãg sich wendet in Thraciam vnd Macedoniam/vnnd von mittag durch den auffgang gegen mitternacht ein zirckel machende/lenckt es sich in das Jonisch oder Jcarisch möhr/vnnd macht bey Eleo seinem anfang/wider sein end/ darinn ligen gar vil Inseln/vnder welchen. xvj.namhaffrige seind.

xvj. inseln im mör Egeo.

j Amathus ein metallreiche Insel in disem mör Veneri geheyligt.
ij Anticera hat ein grosse port/vnd ist ein Insel reich von nießwurtz.
iij Cea die drit Insel diß mörs/dariñ Ceus ein sun Titan gwonet hat.
iiij Chius die Insel den Genuesern vnderthon/eyn kostliche Insel von wein vnd Mastix/der alleyn da gefunden wirt.
v Cous ein kostliche Insel võ weinwachs/also/dz der Coisch wein für den besten geacht wirt.
vj Delos sagt Plin.lib.iiij.hat erster den brauch des fewrs erfundẽ/vñ

in diser Jnsel seind zum ersten die wachtlen gesehen worden.

vij Hellene ein insel/von Hellena der haußfraw Menelai also genant/ die Paris von Troia hinweg fürte/darumb sich der zehenjärig krieg der Griechen erhůb.

viij Lemnos/dauon ein klein daruor gesagt ist.

ix Leßbos/von diser insel hastu gehört.

x Melos ist ein gescheiblet rotunde insel in disem mör.

xj Nysirus ist võ gůtem wein hochgerümpt/vñ stoßt an die insel Coo.

xij Patmes/dariñ hat Joannes sein Apocalipsis gesehen/in das ellend dahin verschickt.

xiij Samos/von diser insel haben wir kurtzlich droben meldung thon.

xiiij Scionia ein insel Argie/in Peloponeso/gegen Epidauro über/dauon vor mehr gehört ist.

xv Scyrus die insel hat Achillem in weiblicher waht verborgen/etwas lang behalten/darinn hat er Deidamiam geschwängert.

xvj Strongile schreibt Plinius/hab.lxxv.tausent schrit vmb sich/von wein fruchtbar vnd berümpt.

Jcarea ein Jnsel.

Jcarea ein Jnsel/von Jcaro dem sun Dedali also genant/ligt zwischen dem mör Sardo vnd Siculo.

Scandiana oder Scandinauia.

DJse Jnsel im mör Oceano gelegen gegẽ mitternacht/ist der Lombarder vatterland. Dise insel sagt Plin.lib.iiij.sey einer vnsäglichẽ grösse/dem volck Helleuionum wol erkant/welches fünffhundert dörffer dariñ bewonet hat. Sy sagen dise insel sey ein andere welt. Auß diser insel seind (sprich ich) die Longobarder herkummen.

Das mör Jonium/vnd die Jnseln darinn.

JOnius ein sun Archadij des künigs Archadum/ist ettwa also berümpt in schiffkriegen gewesen/das er von der gegne Peloponesi alle länder vnd Jnseln/biß an das Sicilisch mör/an sich bracht/vnd darnach nach jm das Jonisch mör nennet/dañ dise ort so jm Jonius gehorsam macht/namen den vierdten theyl des gantzen Griechenlandts eyn. Also fahet das mör Jonium von Peloponeso oder Morea an/da sich das Adriatisch mör endt/vnd hat von mitternacht das Adriatisch/von Orient das Cretensisch/von mittag das Aphricanisch/vom nidergãg das Siculisch mör. Jn summa/es nimpt sein anfang von der fürbürg Malee/da sich das Egeisch möhr endet.

Jn disem mör seind sechs namhafftige Jnseln. Die erst heyßt Cephalonia/gegen Epiro über gelegen/etwan ein Reich Vlissis gewesen. Plinius sagt sy sey auch Meriala geheyssen.

ij Corcyra oder Corfun/ein ande insel diß möhrs/von der anderßwa

iij Diodomea die drit insel diß mörs/von diser ist auch gehört/dariñ ist ein weisser fogel/gleich feüriger augẽ/ein zanigẽ schnabel/Diodomedis võ gel gnant/die wie kränch/nach ordnung fliegen/vñ die frembdling kennen/sunst heißt die insel Tremita/da haben die geregeltẽ Chorherrn ein stifft oð

Closter

Closter/köstliche tempel. Ptol. lib. vj. sagt/es seien fünff inseln diß nam̃ens. Strabo aber meldet alleyn von zweyen/ vnder denen die ein bewonet/die ander wüst ligt.

iiij Naricia dise insel ist auch Vlixi Reich vnderworffen gewesen.

v Strophades seind zwo inseln in disem mör/wie Pomp. gselt/welche von Vergilio Harpie genant werden.

vj Item Plote/von der ist vil in fabulen.

Nam̃en des mörs/wieuil es hab/vnd wie offt es den ändere in der welt vmbkreyß.

Das mör Oceanus ist aller wasser ewiger vatter/ würt vnd gast/ welches das gantz erdtrich vmbfleüßt vnd in sich begreifft/darumb es von etlichen das Wendel mör verteütscht wirt/darumb heyßt auch die gefangen vnd beschlossen erd von vilen ein insel/ die diß mör vmbfleüßt/das an etlichen orten so schnell ab vnnd zülaufft/dz es mit seiner schnellen zükunfft die thier von dem gestad mitt jm reißt. Von disem/auß disem vnd in dises fleüßt alles wasser/ das alle brunnen/pfitzen/lachen/see vnd bäch haben/ also/ dz alle wasser dauon vnd dar eyn geleyttet werden/vnnd gemeynklich wa es fürfleüßt/ der selben gegne nam̃en entpfahet es/als wañ es an Teütschland reycht/ heißts das teütsch mör/da es Hispaniam berürt/das Hispanisch/oder Iberisch/von Iberia der insel. Bey den inseln Baleares genant/heyßt es das Balearisch möhr/ inn Franckreich das Gallisch/bey Liguria/Ligusticus oder der Genueser mör/bey Sicilia das Sicilisch/vmb Venedig das Venedigsch vnd Adriatisch/in Jomo/das ist in Grecia/das mör Jomū oder Egeū/da es Siriam von Europa scheydet/Hellespontum/ von Thracia biß gen Constantinopel Propontides/Bosphorū vñ Hellespontū/das groß mör wirt Eupinus gnant/da es sich in Thracia außbreyt/ da es wider klein wirt/ Bosphorū. Darnach folgt die Meotisch pfütz/ dardurch der fluss Tanais fleüßt gegē Asiā/Pamphiliā/Phenicia vñ Egiptū/bei Sarmacia/ Sarticus od̄ das Sarmatisch mör od̄ Germanicus/das ist das Teütsch mör. Etwan wirts nit alleyn von den gegneten/sund̄ völckern daran wonende gnant/ als das Scitisch/Hiperborisch mör. Etwan von eim zufall/als das Rodt od̄ todt mör. Etwan von den inseln die dariun ligen/als das mör Britannicū/Colchium/Carbaciū/Caspiū/Cipricum/Orchadū/Numidicum/ Aphricum/ Maurū/Ausonium/ Illiricū/Indicum/Pheniceū/Godianū/Rhodium. Etwan von stätten die daran ligen/als Argolicum/Corinthium. Etwan von zufällen der menschen/als Icareum von Icaro/ Mirtheum zwischen Egeo vnd Jomo. Summa der berümpten mör vns wol bekant/seind. liij. liij namhafftiger möhr.

Nam̃en des möhrs.

Die bekanten vnd namhafftigen inseln in dem mör gelegen/nach ordnung des Alphabets anzeygt.

Amathusi ein Insel in dem mör Egeo/Veneri geheyligt.

Anticera gegen Corinth/eben in dem selbigen möhr/da wachset Nießwurtz.

Apsorus die Insel ligt in dem Adriatischen mör.

Arabia ein Insel im mör Mediterraneo/dauon Ezech. xxvij. Dises Inselvolck ist zü schifftriegen vnd schifftkunst artlich gerüst vnd wolgeschickt.

Balchia ligt im mitternachtischen mör.

Banonia in dem Scitischen mör. Cea die insel im mör Ægeo.
Cassiderites zehen inseln in dem grossen mör Oceano.
Caceraria in dem mör Euxino.
Colophonia in dem mör Jomo. Creta in dem mör Cretico gelegen.
Ciclades. liij. inseln also genant/ligen in dem mör Ægeo/vnder welchen Ci
Chius im mör Ægeo. (prus die nam hafftigst.
Cadononia die insel ligt im grossen Teütschen mör.
Colidos im Jndischen mör. Columbaria in dem mör Tuscio.
Corcyra in dem mör Jomo an Epirum stossende.
Corsica in dem mör Ligustico. Choos in dem mör Ægeo.
Curicta im Adriatischen mör.
Delos im Ægeischen mör. Diomedea im mör Jomo.
Eningia im mitternachtischen mör.
Epidaurus bey Dalmacia im Jllirischen mör.
Erithrea im mör Gaditano. Ethalia in dem mör Ligustico.
Euboea in dem mör Euboico.
Fabaria im Teütschen mör.
Fortunate sechs inseln also genant/im mittagischen mör.
Gades stoßt an Granatam oder Bethicam.
Gangauia im grossen Teütschen mör. Gorgones im Ethiopischen mör
Gleseria die Cristall vnd Agstein bringt/ligt im mör Germanico.
Helene im mör Ægeo/darinn wonen raube schnelle geflüglete weiber/Gor
gones genant/Plin. lib. xv.
Hinodes. vij. inseln diß namens/im grossen Teütschen mör.
Hesperides im mör Ethiopico.
Jbernia gegen nidergang im mör Septemtrionali.
Jcaria von Jcaro dem sun Dedali/zwischen der insel Sardis vñ Sicilia.
Jlba von metall edel/ligt im Tusischen mör.
Jnarmie bey Campania im mör Tusco.
Jssa Dalmacie nahend/in dem Adriatischen mör.
Jtaca/Vlissis vatterlandt/in Epiro.
Lemnos im mör Ægeo. Lippare in dem mör Siculo.
Leßbos/die sunst Mythilene genant wirt/im mör Ægeo begriffen.
Lencosia in dem Tirrenischen mör.
Meligina in dem Adriatischen mör.
Mellica ligt nit weit von Sicilia/im Sicilischen mör.
Melos in dem mör Ægeo. Mona im mör Britannico.
Mitterin/darinn das bley wächßt/in dem mör Britannico.
Narcia in dem mör Jomo.
Naxos die weinreich insel in dem mör Ægeo.
Item Nirsus edel von weinwachs/im mör Ægeo.
Orcades. xxx. inseln in dem mör Septemtrionali.
Orthigia in dem mör Siculo.
Poncia in Tyrreno dem mör. Pandataria eben daselbst.
Pharia in dem Adriatischen mör/nahend Dalmacie/sunst Paron gnant/
hat den besten marmelstein Pariū/vnd den nutzesten stein Sardiū gnant.
Pathmos in dem mör Ægeo. Pythacusa im mör Tusco.

Prochi

Prochita die insel auch allda. Proconessus im mör Propontide.
Rhodos ein insel Cicladum.
Salamina in dem Euboischen mör.
Samos an Thraciam stossende in Egeo. Sardinia zwischen .ij. mören.
Scandinauia der Longobardorũ vatterland im mitternachtischen mör.
Sena im Britannischen mör. Sinoma im mör Egeo.
Sicilia in Siculo dem mör/ein künigreich vnd schöne insel.
Sillura in dem Gallischan mör. Scyrus in dem mör Egeo gelegen.
Solis in dem Jndischen möhr/zů der man nit kummen mag.
Strongila eine auß den Eolischen inseln. Strophades in möhr Jomo.
Talge on eyniche pflantzůg ein fruchtbare insel in dem Hircanischen mör.
Tanatos in dem Gallischen mör. Tragurium im Adriatischen mör.
Tile im mör Oceano. Tiles voller edel gesteyn/in dem Jndischen möhr.

Es seind auch andere inseln ausser der welt/neůlich erfunden vō dem ků nig von Portugal/als Canaria/auch andere zwo von Ferdinando dem ků nig Hispanie erfunden/die ein Sancti Saluatoris/die ander Sancta conceptio/die dritt Ferdinandina/die vierdt Helizabeth/die letst Hispaniola genant/von welchen allen zum teyl gesagt ist/zů teyl hernach gesagt wirt. Souil yetz von inseln/hernach etwas mehr.

Strabo will man mög die welt von frost vnd hitz wegē nitt vmbschiffen/ darwider seind/Plinius/Veronensis vñ Solinus/also mag man (als Plinius setzt geschehen sein) von Hispania in Ethiopiam schiffen/doch gefärlich. So ist das mitnachtisch mör vom Keyser Augusto biß an das gebürg der Cimbrier oder Flemming bschiffet worden. Die Macedonier habē zur zeit Antiochi vñ Seleuci schier die gantz mitnachtisch gegne durchschiffet. So zeůcht sich Plinius auff die zeůgnis Cornelij des Römers vnd verwesers Gallie/der sagt/das etlich Jndier kauffleůt durch vngestimigkeyt der Fortun/in Teůtschland seien verworffen worden. Dergleichen setzt Ottho der geschichtschreiber/damitt deren meynung verlegt ist/die da sagen/das mör sey nit allenthalben zubeschiffen.

Die welt mag man vmschiffen

Ein seltzamer/wunderbarlicher/vnerhörter Gotsdienst Herculis/ zů Lindon in der Jnsel Rhodon.

LActantius libro Jnstitutionů Christiane religionis schreibt/dz zů Lyndum/welches ein statt Rhodi ist/ein Gotsdienst Herculis sei/ weit einer andern art dann alle andere/seittenmal sy nit mit gůten worten vnd wercken den Gotßdienst volbringen/sunder mitt eittel schelten vnd lesterworten/vnd haben diß für ein grosse sünd vnd vnehr/so yemants vnder den heyligen ämptern diß Gotßdienſts/etwan vngefar ein gůt wort entschlupfft vnd herauß fert. Welches Gotßdienſts dise vrsach ist/Als Hercules dahin kummende/mit hunger begriffen ward/sahe er einen Bawren oder Ackerman/mit zweyen ochsen (daran jm all sein narung lag) das feld bawen/er bate jn/das er jm den einen zukauffen gäbe/das jm der ackerman auß erstgemelter vrsach abschlůg vnd versagt/da nam ers jm beyde/als er jm den einen nit geben wolt/mit gwalt/da er nun daran metzget/zůbereytet/kochet vnd aß/kund der arm Lindus sich nit anders an den reůbern rechen/dann mit bösen worten/welches Hercules auß seiner großmůttigkeit verachtet/lachet/vnd jm fast wol gefiel/das diser so fast vmb seine Ochsen

Lindier dienen Herculi mit schelten vnd flůchen.

scharret/dann da er mitt seinen Rittern zutisch saß/vnd der ackerman vor tisch mit den aller hefftigsten lesterworten schalt/ vnd jr ehr vnd gfier antastet/horten sys/als ein Spilman/mit lust/ freüd vnd grossem gelächter/ da sagt Hercules/er hett nie mer mit lust gessen / vñ kein kurtzweiliger mal nie gnomen. Als nun nach seim todt den Burgern gfiel / jm als eim verdienten mañ/götliche ehr zubeweisen/gedachten sy an dise sein red/baweten jm ein altar/darauff opfertē sy allweg zwen ochsen/wie er dem pauren eins mals genomen hett/vnd vnder disem Gotsdienst vnd opffer müßten die Priester sampt dem volck/nichts thün dann lestern/vnd alles übel wider Herculem sagen/jm zudienst vnd wolgefallen/darumb dz er gesagt hett/es wer jm nie kein malzeyt baß bekumen/ vermeynten also Herculi zudienen/vnd daran ein wolgfallen zuthün/darumb das es jm dort von dem pauren so wol thon hett. Biß hieher Lactantius. Zenodotus stimpt damit/vnd sagt/dz bey den Lindiern dise weiß/auch auß der ansag der Götter/eyngerissen sey/dz sy kein Gotsdienst hinlassen/auch ausserhalb dises/da sy nit lesterwort mit eynmengen. Dises gedenckt auch Georgius Nazanzenus.

Kinder werden in Aphrica gemetzigt/vnd Saturno geopffert.

Woher das kindopffern kum.

DV hast in diser Chronick hin vnd wider vil Exempel/länder vñ gotsdienst/dz mans dem frumen Abraham mit seinem sun Isaac/nachthün will/vnd der äffisch bofel/auß anleyttüg jrer pfaffen/wie Manasses/beredt/schon an vilen orten disen gotsdienst auffgericht haben/vermeynend sich mitt dem Abraham schön zumachen/ gleich als gefalle es Gott überauß wol/so ein vatter sein vätterlich affect überwindt/vnd ein so groß werck vmb Gottes willen fürnimpt/ das er sein eygen fleysch vnd blüt Gott auffopffern darff/darumb das es Gott vō dem frummen Abraham so wol gefallen hett / darab doch Gott keyn gefallens hett / sunder nur sein gehorsame/der welt ewig zů eim exempel/sehen wolt/ vnd sein glauben probieren/derhalb fürkumpts Gott / vnd will nit das diß werck geschehe/als ob er ein wolgfallen an blütuergiessen hett/auch damit die nachkummen nit ein Exempel (wie dannocht geschehen ist) darab nämen. Derhalben alle dise dem Teüfel jre kinder opffern/wie Manasses/die gleich noch ein mal Gott/oder in Gottes namen jre kinder auffopffern/wie biß auffs Proconsulat ampt Tiberij in Aphrica geschehen vnd gmeyn gewesen ist von den aller frümbsten. Tiberius aber hat die selben Priester an die bäum neben disen tempel/die solche laster bstättigten/an verdiente galgen gehenckt. Nun diß kumpt von den Amonitern her /deren Abgott Moloch hieß/die Juden sein wolten/vnd es dem Abraham nachthün. Nun diser bracht das kinder opffern bede mit der gebognen schrifft vnnd Exempel Abrahams/also auff/Was Gott schafft/das gfellt jm/was jm nun von eim gfellt/gfelt jm vom andn auch/derhalb ists auch sein will / dz ich auch mein kind opffer/vnd mein vätterlich anmüt vnd liebe gegen meim eygnē fleisch vnd blüt/vmb Gottes willen außzeüch. Da hat yetz der Teüfel ein spitzige zung /vnd solcher exempel vnd griff hat er zů vnseren zeitten in andern fällen/den hauffen. Also seind fast alle argument vnd verisimilia des hoffertigen Molochs vnd Antichrists/dann solten dergleichen argument bestehn/ (wie auch nit allein etlich zů vnsern zeitten/ sunder auch auß den alten sich hie verrent haben) so müßt man den kindern in der wiegē das Sacrament des altars geben vnd schuldig sein.

Tiberius henckt vil pfaffen.

Das

Das ander büch diser Cosmographey / von der gelegenheyt / außörterung der geschwell vnd grentz Europe / mit seinen Prouintzen / ländern vnd stätten / auch der darinn gelegnen völcker gewonheyt / sitten / religionen / eygenschafft / kleydung / Regiment / leben vnd wesen / von Sebastiano Franco Wördenſi zůsamen tragen.

Vorred auff das ander teyl diser Chronick / nämlich auff Europam / fürnämlich Germaniam.

Albaldus Birckeymerus schreibt in explicatione Germanie / es rheime sich nichts wenigers / dann das die Teütschen die weitten welt beschreiben vnd durchreysen wöllen / vnd Germaniam jhr eygen vatterland nicht wissen. Demnach erstreckt er die grentz / marcksteyn örter vnd malstatt Germanie / über die flüss Vistulam vnd Tanaim / vñ diß auß der authoritet / vorthůn vnd ansehen der alten weltbeschreiber / welche die marcksteyn Germanie dahin setzen / vnd diß mag den Teütschē nit verargt werden / das sy ein so mächtig weitte verlorn / oder vil mehr verlassen / weil sy so für ein vngnädigen himel vnnd vnfruchtbarn boden / ein so hüpsch / fruchtreich / holdselig erdtrich / als da ist Hispania / Franckreich / ja auch Italia / eyngenommen vnd besessen haben / das ich von Aphrica / vñ was sy in Asia vollbracht haben / geschweig.

Malstat vñ marckstein Germanie

Nun acht aber Pirckeymerus das gwiß / wa etwan den Teütschē oder Germanis so dapffere vnd gleiche schreiber zůgestanden weren / wie dapffer vnd großmütig sy vil redlicher sachen gehandlet haben / vnd nit alleyn angriffen / sunder auch hinauß gefürt / das sy keinem volck mit der vile der redlichen thatten vnd worten wichen.

Nun aber ists dahin kumen / zum teyl auß der alten schreiber vnfleiß / zů teyl / dz das gantz Germania erst spat durchreyset vñ erkant worden ist / vñ deren gelegenheit weder von Ptol. noch andern / eygentlich hat beschriben werden mögen / ich gschweig deren völcker eygenschafft darinn / zum teil dz die alten Teütschē vnsere vorfarn / mer fleiß auff kriegen dañ auff die künst der schrifft gwendt haben. Auß disen drei vrsachen ists kein wunď / dz jr red-

liche wort vnd that verfallē seind. Weil es yedes volck seiner art vñ anmůt nach/allein seins volcks wort vnd that mehr dann zuuil treülich bschreibt. Also erheben die Rhömer/Greci.rc. der Römer vnd Griechen that nur zuuil/von andern låndern dargegen schreiben sy eben als von einer fabel/dañ was haben die Griechen dann fablen von Germania geschriben? Die Römer aber/seittenmal sy allenthalb nur auff jr eygne ehr geneygt seind/haben sy alleyn jhre sig vnd Gesta mit wunderbarlichem lob erhebt/aber die niderlag/vnnd was sy für schaden von anderen völckern/sunderlich aber von den Germanis/entpfangen haben/übergehn sy feyn allenthalben mit schweigen/dann welcher auß jnen erzält die niderlag vnd schaden von Carbone oder L. Cassio/oder Scauro Aurelio/oder Seruilio Scipione/oder M. Manlio entpfangē/welche doch Tacitus obenhin anregt/der doch der Teütschen sitten vnd art treülich beschriben haben/will gesehen sein. Julius Cesar zeygt alleyn an Cassiū den hörfürer/von den Teütschen erschlagen/vnd das hör in die flucht geschmüssen sein/sunst zeygt glat kein Historiān/der Rhömer niderlag von den Teütschen/dann die Histori Paterculi/wie Pirckeymerus anzeygt/neülich erfundē/welche den vndergang Quintilij Vari mit all seim hör/klarlich außtruckt/dem võ Armenio dem Teütschen hörfürer vnnd Fürsten/zwey grosse hörpanier/daran zwen prächtige Adler gemalet stünden/genommen ward/daher die Teütschen noch heüt ein Adler mit zweyen köpffen füren/auch etlich stått Teütscher natiõ. Darumb müß man arckwonen/eyntweders Plinij oder Cornelij bücher võ der Teütschen krieg/seyen von den ehrgeitzigen rhümsüchtigen Walhen/auff das der Teütschen glori nit auffkumē/vndertruckt/oder sy habens auß vnwissenheyt/oder sunst auß etwan eim krumen affect/nit also trewlich bschriben/dann es ist gwiß/dz bede die Griechischen vnd Rhömischen schreiber/gar vil auß vnwissenheit der örter/gelegenheit der land/geirrt haben/derē etlich nie in Germaniam kumen seind/welches ein gnůgsame anzeigũg ist/dz Cesar schreibt/der fluss Scalde fließ in die Mosam/Strabo/Lupiā vñ Visurgim die flüss kumen in Amasium zůsamen.rc. dauon hernach. Auß diser vnwissenheyt vnd auch schwere der sprach/völcker/örter/stått/flüss/rc. kumpts/dz alles also verkert vnd zerkrüplet ist/dz schier kein fluss/statt/volck.rc. mehr sein alten namen hat. Zů dem ist Italia/Germania/Vngaria.rc. durch die Gothier/Vandalier/Vngern/vnd andere völcker/so offt verwüst/so offt in ein andere hand vnd herrschafft kummen (die nachmals jrer sprach nach/alles corrumpiert haben) dz schier nichts sein alten nammen hat/also das wir den alten fůßtritten nachgehn müssen/vnd in vil dingen gleich auß eim gegenwurff/nach der sach tappen vnd rathen/vnd müssen vns in vil dingen an eym gůtduncken vernügen lassen. Dann schier kein landt/fluss oder volck in Germania mehr ist/wie sy Ptolomeus nennet/dz eyntweders Ptolomeus inn hauffen geradten haben müß/auß vngewisser ansag/das ich doch nit gern glaub/oder alle ding habē yetz andere namen/das ich auß oberzälten vrsachen ehe glauben will. Darumb will hie Pirckeymerus radten/vnd auß eim gegenwurff vnd gleichnis abnemen/was die flüss/berg/stått/völcker rc. sein võ Ptol. Plin. Strab. gnent/vñ wie mans yetz neñ/vnd auß der finsternis ans liecht bringen/yedoch den gelerten kein fürgschriben regel oder zil gesteckt/sunder damit ein vrsach geben habē/der

Niderlag der Römer võ den teütschē erlittē

Vrsach der verkerung aller nammen Germanie.

sach

sach weitter nach zudencken/sunderlich übt sich hierin̄ zů vnsern zeitten fast Beatus Rhenanus/Sebastianus Monsterus/Petrus Apianus vnd andere/die gelegenheit/histori vnd antiquitet des vmbkreyß der erden/allermeist Germanie/vnd die alten vetusten/mitt den vnsern yetz angenom̄nen vnd breüchigen nam̄en zuuergleichen/auch deren vrsach anzuzeygen/yedoch wolt ich/dz man nit ewig in disen dingen vnd vnnöttigen/doch feynen stucken/also grüblet/sücht/vnd dabei das nöttigst/ja das allein not ist/vergessen/nämlich Marie teil/der võ jr nit gnom̄en wirt/auff gottes wort vñ werck sehen/was er vns damit getröwt vnd anzeigt haben wöll/vnd nit also ewig in wortkriegen ligen/von den eitteln nammen der ding/stätt/flüss/berg vnd nation/sünd zun füssen Christi sitzen/nach erkantnis gottes vnnd des Euang. im acker vnsers hertzens begraben/graben/in seim gesatz vns üben tag vnd nacht/damit wir nit ewig den steyn Sisiphi vff den berg weltzen/Penelopis wepp wider weben/vñ wie Yxion im rad/vns alzeyt selbs nachlauffen/vnd nim̄er erlauffen/wie allen denen gschicht/die ausser Christo vnd Gott/sich in jren künsten vnd allen Creaturen süchen/vnd doch nit finden mögen. Paulus spricht zů seim Timotheo/üb dich zur Gotseligkeit/nit in den naturen vnd vrsachen aller ding/warüb ein lauß. vj. füß/vnd ein kü nur. iij. hab/vnd doch vil gröſſer sey/warüb das mör auff vnd anlauff/warumb der Rein gegen Occident/vnd die Thonaw gegẽ auffgang lauff/mit dergleichen fragen Aristoteles/Homerus/vnnd vil der alten/sich selbs hart bekümert/zum teil vnsinnig gmacht vñ getödt haben/dz sy aller ding art vnd vrsach nit haben finden mögen/noch Gott durchauß (das jn doch verbotten ist/es seye dann dz sy in jm seyen) in sein spil sehen. Dergleichen wortzanck von den eitteln nam̄en der ding die zů keyner erbauwung thünd/ja vil mer alle gotseligkeit/wie Paul zů Timoth. spricht/vmbkeren/wöllẽ sich yetz auch wid regen/nit allein in Philosophia vnd weltlichen künsten/sunder auch in Theologia/das ist in glaubens sachen/das ich nit loben kan/wir solten fragen von den dingen vnd warheit/vnd zur sach greiffen/so zancken wir von den eitteln nam̄en/damit vns der Teüfel auffhelt/dz wir der warheyt vergessen/mit vnnötigen sachen vns martern/vnd das allein nötig ist/lassen anstehn. Also leycht vnd setzt vns der Teüfel auff/wa wir jhn nit lernen keñen/dz ein yed ein vnnötigen weg zugehn vor jm hat/als müß er den gehn/Et viã pacis ignorauerunt/et ex illa ignorantia neglexerũt/ich weyß erfaren was ich red/wolt Gott ich hett die theür zeit vilmals baß angelegt/dann die gantz welt/das ist alle menschen kind̄ gehn mit eittel torheit/dockenwerck vnd vnnützen künsten vmb/vnd nichts dañ eittel irrweg (dañ sy ligt in den letzen des teüfels jrs Gots/der neygt vnd leyt/jha treibt sy wahin er will) wañ sy auff Gottes weg am aller rechtsten zugehn/vnnd nichts dañ Gottes ehr vnd kunst zusüchen verhoffen. Darumb wolt ich das man die theür zeit/deren wir so karg sein solten baß anlegte/vnnd nit ewig mit disen vnnützen fragen/süchen/grüblen/die zeit hinbrächten/verzörtẽ/vnd ewig ein knopff an einer bintzẽ süchten/sünd zuckend wie ein hund auß dem Nilo/võ disen dingen tränckten/auff dz nit etwã ein Crocodil vns gar in diß mör/wie dañ vilen bschicht/riss/dz wir ewig darinn veralten müßtẽ/den wind schlagen/zuletst verderben/vnd dem feynd ein raub werden.

Laß mich zuuil vnnütz verzört habẽ/nim̄ du hie hin das best/das ich dir vnd mir zugůt/võ vilen entnom̄en/vnd hieher zůsamen tragen hab. Doch

Fürnämliche übung der Christẽ warinn sy sein soll.

hab ich mich mer bekümmert vmb die ſach dann vmb den nam̃en/warumb ein yedes ding alſo genent worden ſey. Nit mehr dann laß dir hiemit gedienet ſein/mein leſer/vnd laß dir wol ſein im Herren/Amen.

Ein gmeyne beſchreibung vnd begriff Europe/auß Petro Apiano.

Europe gemeyne beſchreibung.

EVropa endt ſich gegen nidergang am Atlantiſchen mör/ gegen mitternacht am groſſen Teütſchen mör/ gegen mittag am mittel oder Wendel mör/gegen auffgang am fluſs Tanaim/ den die Scithe Silim heiſſen/Meotida oder das mör Pontus. Wiewol der kleineſt teyl der welt/yedoch an fruchtbarkeyt vnd allerley frücht/ vnd mäſſigkeit des luffts/an ſtätten vnd Schlöſſern/ fürnämlich aber an künſtreichem/artlichem/freündtlichem/tugenthafftem volck/ all andere teil der welt übertreffend/als Aſiam/Aphricã vnd Americã. An der breytte/nämlich von mittag in mitnacht/ſpricht Apianus/ helt Europa niendert über ccxxv. Teütſcher meil/dann da es ſich an eim mitlen ort mitt zweyen flügken/ſchier eim Trachen gleich/ſich erſtreckt vnnd formiert. Die länge aber

Europa geformirt wie ein Trach.

Europe vom fluſs Tanai biß ans Gaditaniſch mör/da es am längſten iſt/ erſtreckt ſich biß in.vij.hundert vñ.l. Teütſcher meil. Nun der anfang Europe vnd haupt des Trachens vom nidergang/iſt Hiſpania/von Griechen etwan Iberia genant/nämlich in Bethica/ yetz das künigreich Granata/ in Luſitania/yetz Portugalia/ vnd die reſter vnd vmbfang Tarroconenſis. Nun hat der begriff Tarraconenſis/ſunſt in gmeyn Hiſpania genant/ fünff künigreich in ſich/nämlich das Reich Gallicie in Nauarre/ Caſtelle oder Caſtilie/Catholonie/vnnd Arrogonie/deren yedes ſeine nam̃hafftige ſtätt vnd Fürſtenthumb hat/vō Petro Apiano in ſeim Abaco vnd andern erzält. Folgt Gallia/Franckreich/in vil Fürſtenthumb vnd prouintzen zerteylt/als Narbonenſis/die Graffſchafft Subaudia/ſunſt Sophoi gnant/ Item Tholoſane/Delphinatus/Aquitania/Burgund/das Hörtzogthūb Auernie/Normandie/Turonie/Andegauie/Belgice/ Graffſchafft Campanie. Daran grentzt Brabant/Flandern/Bicardey/Homogey/Lucenburg/eittel Graffſchafften vnd Hörtzogthumb. Item das Hörtzogthumb Juliace/das iſt Gülch/Gellern/Cleuie oder Cleff. Folgt weitter das Schweitzerland/in vil ort vnd herrſchafft geteylt. Item das Elſäß/der Reinſtrom/das ober vnd nider Teütſchland/mit vil Biſtumben/Hörtzogthumben vñ Graffſchafften mächtig/deren eins/nämlich hoch Teütſchland/ an Mentz ſich endet/das nid aber anfacht. Hieriñ werden gezält das Algew/ Breißgew/Schwartzwälder/Wirtenberg das Hörtzogthumb/ober vnnd nider Schwabenland/Pfaltz am Rhein/Marckgraffſchafft zů Badē.ꝛc. mit jrem begriff. Folgt das Franckenland oder ober Franckreich/ das Nortckew/Thüringen/Voytlandt/Behem/Beyerland/nider vnd ober Oſterreich/Merhen/Schleſien/Meiſſen/Sachſen/die gegne am Hartz/Heſſen Frießland/Holand/Vtrich/das Hörtzogthumb Holſacie/ Dania/das iſt Dennmarck/Mechelburg/Brandenburg/Pommern. Folgt Sarmacia/ ſunſt Scithia genant/ begreifft in ſich Vngern/Poln/Reüſſen/ Preüſſen/ Lieflandt oder Liuoniam/die Walachey/die völcker Maſſagete gnant/ das Hörtzogthumb Maſſouie/Littaw/ Norwegen/Scania/Suecia/in dem Mitternachtiſchen mör zum theyl gelegen. Folget Taurica/Cheroneſus

roneſus/dz iſt die groß Tartarey/Scithia/Dacia/im auffgang/das iſt die Sibenbürger/dann die gegne vom fluſs Thanai biß an Thraciam/heißt das Europiſch Scithia. Folgt das hoch oð ober Miſia/etwan Dardania gnant/Jtē das vnð/yetz die Bulgarey gnant/Steyrmarck/Kernten/die Graffſchafft Tiroll/das iſt das Etſchland. Folgen die Sclauen/das Künigreich Boßna/Jlíria/Liburnia/Crain/Croacia/das iſt Crabaten/vñ Dalmacia mit jren völckern/prouintzen vnd begriff. Hiſtria/ſunſt Hiſtereich gnant/Frigaul.ꝛc. Folgt Grecia/Macedonia oð Emathia/des Türcken land vnd herrſchafft/Epirus/Chalcis/Migdonia/vnnd ſeer vil Fürſtenthūb vnd gegne/von Petro Apiano in ſeim Abaco erzält/als Epirus/yetz Romania gnāt/Achaia/Pieria/Emathia/Locris/Phocis/Megaris/Attica/Boecia/Etolia/Doris/Hellas/vnd vil andę prouintzē/Thracia/yetz Griechenland genant/Cherſoneſus/Peloponeſus/yetz Morea genant/Laconia/Meſenia/Argia/Corinthia/Archadia/Siconia vnd vil andere. Gegen mittag hat Europa Jtaliā/in vil länder geteylt/als in Calabriā/Campaniam/Lacium/Apuliā/vnd in die Hörtzogthumb Frentanorum/Pelignorū/Maricinorū/Marchiā/Tuſciam/Spolet/etwā Vmbria vnd Sardinia genant/Flantineam oder Romandiolam/etwan Gallia togata geheyſſen/Teruiſer marck oder der Venediger landtſchafft/Liguriam/Jnſubriam/das Cenomanorum vnd Taurinorū/yetz Lombardia gnant/vnd vil andern gegneten/Biſtumben vnd herrſchafften. Folgen die Jnſeln Europe.

Folgen die Jnſeln Europe auß Petro Apiano.

JNſeln ſo in Europa in dem Wendel möꝛ ligen/ſeind Creta/yetz Candia/Claudos/Latoa/Dia/Cimolis/Melos.ꝛc. An Peloponeſo im möꝛ ligt Epla/Scothere/Salatis/Spaſia/Egine/Strophades.ꝛc. An Achaia im möꝛ ligen Euboia/yetz Nigropont gnant/Chia/Thera/Polyegos/Thoraſia/Delus/Rhena/Pharbium/Oliaris/Miconia/Cythnos.ꝛc. Die inſel Ciclades/Andri/Naxi/Subiū/Teni/Scyri/Pari/Siphni. An Epiro ligt im möꝛ Corcyra/yetz Corfuna/Cephalenia/Jthaca/Scopelus/Eicuſa/Lotoa/Jacinthus.ꝛc. An Macedonia ligt im möꝛ Jomo Saſonis/im möꝛ Egeo ligt Scyrus/Scopelos/Sciatos/Lemnos.ꝛc. Vnð Boſphoro ligt Cianeus in Propontide/Pretoneſus. Jm möꝛ Egeo Thalaſſia/Samothracia/Jmbros/Pauca. Ein inſel Miſie im mittel möꝛ/hat die Tonaw der fluſs gemacht. Jm Euxiniſchen mhöꝛ ligt an Miſia/die inſel Boriſtenes/Achillis. Jn dem fluſs Tanai ligt Alopecia/Sicilia/ettwan Sicania/Trinatria oder Triquetra gnant/wirt von vier möhren damit es vmꝛingt iſt/zur Jnſel gemacht/vnd hat vil andere inſeln vmb ſich/deren etlich heyſſen Aconimus/Vulcani/Lipera/Didinie/vnd noch. vj. von Apiano erzält. Sardinia ein haupt inſel/daran ligt im möꝛ Ficarnia/Molibods oð Plombea/Hermea/Herculis/Diabaſta vnd vil andę. Folgt Corſica die inſel/mitt dem Liguſtiſchē vñ Tirreniſchen möꝛ vmgeben/ſunſt Cyrenea genāt. Demnach folgen die inſeln Jtalie im möꝛ Tireno/Syrenū/Caprea/Parthenope/Pomdatoſia/Poncia/Planaſia.ꝛc. Jm Liguſtiſchen möꝛ ligt Ethalia/Capraria/die Jnſeln Diodomee ligen im möhꝛ Jonio. An Liburnia ligen im möhꝛ Abſorus/Curicta/Scardona. An Dalmacia ligt Jſla/Tragurium/

Jnſeln Europe.

Namen Sicilie.

Coziura od Mela/Meligina. Jm mör Baliarico ligen.ij. Jnſeln/mit nämen Pithyniſie/Ophiuſia/Ebiſſus. Jtem.ij.inſeln Balearides/Maiorica/Minorica.ꝛc. Jm Galliſchen mör ligt die inſel Agatha/Blaſton/Stichades/an der zal.v Leronis. Jm mör Gaditano die inſel Gades.ꝛc. Longobries ligt im Atlantiſchen mör. Mer and.vij.inſeln Graciosa/Depico/S.Michael/S.Maria/S.Georgij/Chriſti/Fayal. An Cantabria im mör ligt die inſel Stopuli/Caterides/Troleute/Cathendes/vnd die Jnſel Deorum. Die inſel mit dem Teütſchē mör vmbzeünt/ſeind das künigreich Engelland/Britañia/Scitis/Dumna/die inſel Orcades/Thile/Scotie/Hibernia/yetz Jrlandia gnant/daran ligen fünff inſeln/von Apiano mitt nämen erzält. An Hiberniam rüren gegen auffgang vier inſeln/mit vihe vnd leüten beſetzt. Jtē die mächtig inſel Jſland/Seland/vō Ptolomeo/Scauia oder Scandia genant/daran ligen Femara vnd Gotlandia/vnd noch.iij.inſeln/Trimoantes die inſel in Europam gehörig/vnd noch mehr erzält Apianus/wie ſy gegem Polo ligen/allenthalb anzeygt/den liß.

Ein kurtze außörterūg der geſchwell/grentz/berg/wäld/flüſs/völcker vnd ſtätt Germanie/von Bilibaldo Birckeymero auß vil weltſchreibern gezogen vnd außgefalten.

Jewol die land beſchreiber gmeinklich Germaniam vō Gallia/das iſt/Teütſchland von Franckreich/mitt dem fluſs des Rheins ſcheyden/ſo iſt doch gwiß dz die Römer auch diſe Prouintz die über Rhein ligen/das erſt vnd ander Germaniam gnāt haben/das ſy warlich nicht gethon hetten/wann ſy den Teütſchen entziehen wolten/alles ſo über Rein ligt/welche vorlang/ehe die Römer in Galliā ye kumen ſeind/Galliā inngehabt vnd beſeſſen haben/daher ſy mit ſitten vnd zungen/wie Julius Ceſar anzeygt/von den Gallis vnderſcheyden waren. Drūb wöllē wir von diſem teil Germanie das über Rein ligt/den anfang nemen/vnnd erſtlich von Rhecia/Norico vnd Vindelicia/die die Römer von der zeit an Auguſti des keyſers/biß auff den eynbruch Odoacris/das iſt bey fünffhundert jaren/iñgehabt haben/dauon in der keyſer Chronick etwas droben.

Teütſchen erwan Frāckreich inn gehabt.

Rhecia was in ſich begreifft.

Begriff vñ länder Rhecie.

Vorzeitten war vnderm nämen Rhecia begriffen/was für völcker vñ land zwiſchen des Rheins vrſprung/dem berg Adila/vnnd dem fluſs Aenus/dz iſt/in dem begriff ward/auch dz zwiſchē der Thonaw vñ Jtalia biß

biß gen Bern vnd Comum in Welschland lage/alſo/dz auch das Curer gebürg/Tridentiner/Tirolenſer/vnd das Entztal vnd diſem nam̃en begriffen ward/außgnom̃en Vindelicia/das iſt Beyerland od Lechfeld/das mer in Rhecia ligt dañ dran ſtoßt. Nun Rhecia helt in ſich mãcherley völcker/ alle Schwaben/ihenſeit der Tonaw/Rieß/vñ das gebürg. Nun die ſtätt in Rhecia ſo etwan nach der Römiſchen antiquitet genant worden ſeind/

Curia		Cur.	
Bregecium		Bregnitz.	
Sublauio		Brixen.	
Abuſiacum	beyſſen yetz	Füſſen.	gwiß
Matreio		Matran.	
Campodonum		Kempten.	

Stätt ſo an der Thonaw vnd anderßwa in Rhecia ligen/ von den alten alſo genant.

Tragetium	Strülingen.
Bracodurum	Pfullendorff.
Dracuina	Ethingen.
Viana	Weiſſenhorn.
Pheniana welche Pirckeymerus	Laubing.
Druſomagus acht vnd abnimpt	Memmingen.
Roſtronemanice yetz genant ſein	Mündelheym.
Tarodunum	Riedling.
Are Flauie	Nördling oder Heydenheym.
Rinſiana	Giengen.
Alcinoeus	Wörd/Ayſtatt/od Weiſſenburg.

Vindelicia ſchleüßt in ſich /Beyerland/Norckaw/vnd Lechfeld.

VIndelicia ſtoßt an Rheciam/od iſt vil mer drein geſchloſſen/ endt ſich gegen auffgang am fluſs Yn/der zů Baſſaw in die Thonaw felt/gegẽ mittag am gebürg/gegen mitternacht an der Thonaw/darin̄ wonen yetz am meyſtẽ teil Beyer/am Lech doch ein gůt teil Schwaben/welche Strabo Licacion/Lechfelder neñt/die vnder den Vindelicis den vorpreiß habẽ. Begriff d länd Vindelicorum.

Stätt vnd flecken Vindelicie/etwan von den vorfarn/ Rhömern /vnd Ptolomeo anders/vnd yetz anders genant.

Auguſta Vindelicorum	Augſpurg.
Damaſia	Dieſſen bey dem See Ambre.
Ambra	Amber beim fluſs gleichs namens
Parthanum	Partenkirch.
Inutrium	Mittenwalden.
Cambodunum	Kemmat. (fluſs Iſara.
Pontes Scaphonij	Scheffelern/nur ein kloſter an dem
Carrodunum	Kreyenburg bey Waſſerburg.
Vallatum	Fillenbach.
Fruyinum	Freiſing.
Iſniſca	Iſen bey Freyſing.
Mocenia	Motzing. (vnd Deckendorff.
Piſonium	Wiſchelburg zwiſchẽ Straubing
Medullum	Melding bey Müldorff.

Atilia	Altenburg nit weit von Newenburg an der Thonaw.
Cesarea	Reschnig / nit weit von Ingoldstatt.
Sumuntrio	Hohenwart ein kloster.
Abudiacum Dannubianum	Abach an der Thonaw.
Aurisium	Rot.
Abusina	Abensperg.
Eyona	Eyenburg ob der Newenstatt.
Artobriga	Valtenburg ein kloster ob Regēspurg
Abudiacum	Happing bey Rosenheym.

Tigurma ein Hauptstat Norici/oder Augusta Tiberij/oder Regino/Re Regium/Rocking/nit weit von Regenspurg. (genspurg.

Vetera castra	Pfeceren. (zelburg genant wirt.
Augusta Acilia	Straubing/ein alte statt/die heüt A-

Quintianis oder Quintianorum colonia/ Kützing bey Filßhofen.
Beodurum oder Bocodurum/oder Bolodurum/oder Batabis / von Pto.
Pedicum/Bassaw/da die Thonaw vnd der Yn zůsamen kummen.

Von Norico vnd seim begriff.

Noricibegriff. Noricum fahet an/an dem fluss Yn/ vnd erstreckt sich gegen auffgang biß an Osterreich/gegē mittag endet sichs am gebürg biß in Italiā/ gegen mitnacht an der Thonaw / gegen dem nidergang wonen yetz Beyer darinn/gegen auffgang ists ein land an der Ens gnant vom fluss Ems/ein teyl Osterreich gegen auffgang/gegen mittag ein teyl Steirmarck / im gebürg wonen dariñ Carnici/Crabaten vnd Sclauonen/vnd wirt auch vnder dem naměn Norico begriffen das Hörtzogthumb Goertz vnd Cili.

Stätt vnd flecken in Norico.

Pontes Veni	Veting.
Bidaio	Lauffen.
Bedacum	Birckhausen.
Juuauium	Saltzburg.
Teurina oder Berunum	Pernaw beym Kemsee.
Aredata	Lintz.
Gamanodurum	Braunaw.

Quilabis /Lambach ein kloster yetz an der Ens gelegen.
Lauriacum /Lorch/ein kloster bey der statt Ens.

Gessodanum	Ips.
Claudinum	Melck.
Cetio	Zeyselmaur.
Auguntum	Neüwenstatt / oder nahend darbey.

Vacorium/oder wie etlich achten/Sacarbancia/Gretz.

Pedicum	Bruck an der Mur gelegen.
Virunnum	Judenburg.
Jelia	Cili.
Julium Carnicum	Villach.

Das ober Pannonia/das ist Osterreich/vnd sein begriff.

Osterreich

Österreich/sunst Pannonia superior genant/endet sich gegen Nidergang an Norico/gegen auffgang an Vngern/von mittag an Histria/Illiria ꝛc. gegen mitternacht an der Thonaw. Nun wonen darinn Kernten/Steyrmarcker/Österreicher/Sclauen/Crabater die völcker. Österreich vnd was für völcker darinn.

Stätt vnd Flecken in Österreich.

Julibona oder Vindobona/oder Vindomana/oder Faujanis/Wien/die hauptstatt darinn.

Sabaria/Colonia diui Claudij	Stein am Anger.
Carnus	Preßburg.
Muriala	Murreck.
Bregicium	Rab.
Carnunto	Peternell.
Petouium oder Pataujum	Petaw.
Nouidurum	Laybach.
Emona	Clemona.

Pannonia inferior/das nider Pannonia/yetz Hungaria genant.

Das Vngerland eynwonen yetz die Sclauen/Huni/Cuni/Jazigi/Sibēbürger/Teütschē ꝛc. allermeyst die Hungern/die die herrschafft dariñ habē.

Stätt vnd Flecken in Hungern.

Vimundria	Agram.
Salinum	Ofen.
Teutoburgum	Senna/Erder.
Milatis	Vilack.
Syrmium	Symach.
Taururum oder Alba Greca	Griechischen Weissenburg.
Hermonactus	Kilia.
Zeugma	Clausenburg.

Helueti die Schweitzer oder Eydgnossen/jr Stätt vnd Flecken.

Vnder dem namen Heluetij/werden begriffen alle Schweitzer vnd eydgenossen biß gen Basel. Schweitzerland vnd sein begriff

Lacus Brigantinus/in den bey Costentz der Rhein fleüßt/Costētzer See/den berüren die Vindelici/wie Strabo sagt.

Arbar Felip	Arben.
Gammodurum	Costentz.
Vitodurum	Winterduer.
Turegum oder pagus Tigurinus	Zürch.
Auanticum	Bibelspurg.
Solaturum	Solotorn.
Vindonissa oder Vindonis	Windisch bey Künigßfelden.
Visoncium	Bisantz.
Tollium	Dol.
Nasium	Nantze.

Nach den Schweitzern wonen die Raurici/welcher haupt ist Augusta Rauricorum/Augst/ein dorff ein meil von Basel gelegen. Basilea ist gewachsen auß dem fall Auguste/Augsts. Strabo setzt darnach Mediomatrices. Nach disen haben die Tribochi diß teyl erdtrichs inngehabt/das

yetz das Elsesß gnant wirt/biß an die Sequanos vnd Heduos/das ist Burgund vnd Lothring/dann da die Huni den cepter iñhielten/neñten sy alles so sy im auffgang hetten/Osterreich/vnnd was sy im nidergang vnder sich warffen/Westerreich. Strabo sagt/Triugros seyen die völcker an Westerreich stossend/zů welcher zeyt bey disen die Rhömischen Keyser eyn bruck über den Rhein gemacht haben.

Breucomagus oder monte Brisiaco	Breisach.
Argentoratum	Straßburg.
Taberne	Zabern.

Die achten etlich Argento arina/Colmar/Elcebum/Schletstatt sein/aber sy fälen weit/dann am Rhein seind dise stätt gelegen.

Folgen die Vangiones/Speyrer/wiewol im brauch ist dz die Wormser Vangiones/die Speyrer Nemeti genant werden/aber verkerlich.

Berbetomagus/Speyr/Ptol. zälet Straßburg vnder die Vangiones/an dise stossen die Nemeti/dise reychen biß gen Trier.

Rufiniana/Wormbs. Neomagus/Oppenheym/oder vil meh: Speir/wiewol nit on ist/das ettlich seind/die Rufinianam Speyr/Neomagum aber für Wormbs achten/Bauconum aber für Oppenheym.

An dise stossen gegen nidergang die Trierer/deren gegne etwan vō dem Rhein/biß an die Mediomatrices reycht/deßgleichen biß an die Menapios vnnd Mosam/also/dz alles so der Bischoff von Mentz heůt in Trierer gegne/der rinckawer tract/vnnd vmb die refier der berg Mosolle biß über den Arduennam/auch alles das im der prouintz Westerreich vnnd Lützelburg begriffen wirt/gehort etwan alles an die Trierer.

Rheinstätt am Rhein gelegen.

Rheinstätt. Moconnacum/Mentz. Bingium oder Vingio/Bingen/da die Naw inn Rhein fleůßt. Legio Traiana/Drechßhausen/quasi Traiani domus. Vosauia/sunst Ficelia/ober Wesel/da ist erschlagen vnd begraben Mammea ein můter Alexandri des Keysers.

Bodobriga	Poparten.

Confluentes/Coblentz/da ist das stätlin Rugodolum/Sigol/wiewol nitt weit von Trier ein dorff ist auch diß namens/vñ allda ist des obern oder hohen Teůtschlandts marcksteyn/das der fluss Obrincus teylet/dz darnach das nider Teůtschland folgt.

Nun auff dem land von dem Rhein ligen Augusta Treuirorum/Trier/Nouomagum/Neůmag/ein dorff bey Berkastel. Pontes Sarni/Sarbruck. Duro Corthorum/Aroecort bey der port S. Nicolai. Matricorum oder Dinodorũ/Dietenhofen am gstad Mosselle/von den Frantzosen Theodonis dorff genant/ein sitz Caroli Magni.

Demnach ist ein zanck welches der fluss Obrincus seye/den Ptolo. über Mentz stellt/etlich achten er sey die Naum/der bey Bingē in Rhein fleůsset/etlich für den Mōn/aber Pirckeymerus helt/es sey on zweifel die Mosel/ob wol Ptolomeus villeicht auß anderer ansag betrogen/der gelegenheyt gefält hat/er hat auch sein vrsach darauff/darumb es nicht der Mōn oder Naum sein kan.

Ripuarij. Ripuarij/die in der Trierer landtschafft/vmb vnnd an der Mosel/Rhein vnd Mosam sitzen. Von den Frantzosen wirt Neustrasia vnnd Austrasia/Ripuaria genant.

Von

Von Coblentz hebt an die gegne Vbiorum/deren gegne von wegen jrer redlichen glaubhafftigen trew/vō den Römern nit wenig erweittert worden ist. Strabo sagt/Agrippa hab dise nit vnwillig ihenseithalb des wassers gefürt. Diser stätt seind Autunaco oder Autiniacum/Andernach/es seye dann das billicher vnder der Trierer dann Vbiger stätt gezält werd.
Rigomagus/da die Arar in Rhein fleüßt/Reinmegen.
Bonna/Bon/dargegen über ligt Genosia/da Drusus/wie Florus anzeyget/dem Rhein ein bruck zügefügt hat.

Agrippinensis Colonia	Köln/ein hauptstatt Vbiorum.
Nouesium/Neüß/welche Tacitus in beschreibt.	Legnis/wie auch Geldubam/ligen Duren.
Marcodurum	Durmegen.
Duromagus	Julich.
Juliacum	Aach/das billicher an die Menapios dann Vbios gehört.
Coriovalum	Seuenburg.
Lugodunum	Gelb/beim schloss Linem des bischoffs von Köln/yetz zerstört.
Gelduba	

Cöln ein Hauptstatt Vbiorum.

Nun an die Vbios gegen nidergang stossen die Menapij/derē gegne etwa fast weit vmb sich griff/biß an das zerbrochen stätlin Castellū/die Kessel genant/vnd war vnder jrem gebiet die gegne/die wir yetz Eisliā/Eissland nennen/biß an die Grentz Morinorum/biß an die Grafschafft Namurtie/Hörtzogthūb Lymburg vnd Falckenburg/auch biß über die Mosam ein teyl Hannonie/biß an die Picardey vnd Eburones/an beden gestaden der Mosa/wie Cesar vnd Tacitus wöllen. Die See aber Menapiorum/deren auch Strabo gedenckt/seind zwischen Eisliā vnd Limburg/es seind auch zuend Geldrie etlich See Menapiorū/im land das man heüt die Vogtey/nitt Geldern nennet/bey Venlo vnd Kempen. Strabo sagt/diß seyen die letsten an beden gestaden.

Menapij.

An den Menapijs hangen die Morini/welcher port vnd stätt seind yetz Gessoriacum/yetz Cales genant/sunst Jcius portus/Castellū/Kessel/ein zerbrochens stättlin.

Morini.

Vaganum/ein stätlin nit weit von Castello/Wagenheym.
Tongerem ein statt.

Namurcum	Namur.
Leodium	Lüttich.
Atuacum oder Atuacutum	Maßdricht.
Samobrina	Cameracum.
Taruana	Terwan
Tornacum	Tornach.
Gessoriacum nauale	Gent.
Lugodunum	Worcken oder S. Gerdruds berg

Nach disen volget das Reich Batauorum/Nun dise hetten innen was da ligt da sich der Rhein teylet/zwischen dem Rhein vnnd der Mosa. Hie ist zumercken/Ptol. setzt drey häupter oder gäng des Rheins/die die Latini Hostia nennen. Strabo/Pomponius Mela/Jtem Tacitus/setzen alleyn zwey. Strabo acht auß Asinio/dz man die schelten soll/die mer dann ij. gäng/fürt oder flüss des Reins sein achten. Nun seind zů vnsern zeyten drey/deren schier jeder ein Jnsel macht/ob aber etwan das drit erst seither

Batauia.

worden ſey/vnd den newen gang vnd brauch gewunnen hab/oder võ Tacito/Mela.vnd Strabone nit gewißt worden ſeind/laß ich andere außörtern. Zwo Inſeln ſeind nun zwiſchen des Rheins heüpter oder flüſs/nämlich Batauorum vnd Camenefatum/ſunſt Vilania genant. Nun der drit außlauff oder teyl des Rheins macht auch ein Inſel/ein teyl Geldrie vnd Traiectenſis/wirt nun die ober Inſel gnant. Nun wirt ein güter teil Hollands vnder dem namen Batauia begriffen/ vñ diß teil das zů vnſerer vätter zeit von dem mör hingenomen iſt. Tacitus ſagt/die Batauier ſeyen die fürnämbſten vnder den Germanis geweſen/vnd dz die völcker Cathorum etwan võ wegen einer auffrůr/ſich dahin in diſe gegne gethon habē. Nun wiewol Batauia vil ſtätt hat/haben doch zů vnſern zeitten wenig jre alte nammen behalten.

Stätt vnd Flecken Batauorum.

Traiectum	Vtrich.
Portus Manarmanis oder Naualia	Campen.
Vetera	Santen.

Tiberiacum nit weit von Santen/Berick/wiewol etlich achten/ Tiberiacum lig zwiſchen Cöln vnd Julich/vnd villeicht Berckheym ſein. Baganū hat ſein alten namen behalten/Bagenheym/da wonen die Arenacij.

Neomagus	Neümagen.
Colonia Traiana	Keyſers Wörd.
Calkiaci	Calcar tacitus.

Batouodurum ein außgetilckte ſtatt/yedoch iſt noch daruon ein berümpt Schloſs vor augen/Battenberg genant.

Dorderacum vnd Briel berümpte port.

Buſactori. Nun nach den Battauis über Rein/ſeind die völcker Buſactori/die etlich Bructeros ſein wöllē/wie auch Ptolomeus heüt ein teyl Frießlandts/deren Stätt ſeind/

Dauantria	Deuenter.
Suollis	Suol.

Vidrus der fluſs fleüßt zwiſchen den Buſactern vnd Frieſen/der diſe völcker auch ſcheydet/wirt heüt das ſchwartz waſſer genant/ſchiffreich.

Sicambri. Ob diſen beym Rhein wonen die Sicambri/von welchen die Francken oder Frantzoſen jren vrſprung haben/das mit vil argumenten/wie Birckeymerus anzeygt/beybracht werden möcht/es ſagen die Galliſchen ſchreiber was ſy wöllen vom Troianiſchē vrſprung/dañ die Sicambri zur zeyt Octauiani in diſe gegne fielen/das jetz Franckreich im auffgang/Francia oder Franconia/das Franckenland gnant wirt/vmb Würtzburg/ſeind etlich mit der zeyt wider auffbrochen/vnd durch Franckfort in Galliā gefallen/diß erobert vnd beſeſſen/vnd nach jnen Franciam/ſich ſelbs Francos/die Freyen genant.

Lõgobardi Longobardi/ein teil der Graffſchafft der Marck vñ des Hörtzogthūbs Montenſis/durch diſer vñ der Sicambrier landtſchafft flieſſen drei flüſs/welche alle zuletſt in Rhein fallen/Luppia die Lypp/der bey Weſalia in Rhein fleüßt/da ligt ein mächtig Schloſs am vfer/Terlipp genant/von den Römern gebawen. Der and fluſs Rura/die Roer/in den bergen Catorū entſpringend/fleüßt bey Roerhort in Rhein/wirt von Tacito Adranus

nus (wie man abnemen mag) genant. Der drit fluss Angra / die Hangerhort / mit dem Rhein vermischt.

Demnach folgen die Tengeri vnd Ingriones / der Hochzuckgnāt / dem Grauen von Nassaw vnd Küngsteyn zügehörig / da heüt ein teil der Hessen land ist / biß an Rhein / Westerwald vnnd Franckfort / dardurch fleüßt Lona der berümpt fluss / der auch ein gůt teil Hassie befeüchtigt / bei Lonsteyn in Rhein. Es ist ein zweifel ob disen fluss die Römer gwißt haben / sy gedenckē ye sein nit. Tacitus gibt den Tengeris das lob zuross / den Cattis aber zufüß. Pallas oder Cabellinum / die Pfaltz. Tengri vnd Ingriones

Auff dise volgen Intuergi / die landtschafft des Pfaltzgrauen von Heydelberg vnd Bergstraß / deren land Rhenanus / Pallas oder Cabellinum nennet / zuteütsch / Pfaltz. An dise stossen die Vargiones / da yetz Francōnia ligt / mit dem Bistumb des von Würtzburg. Sequūtur Charitini / die Wirtemberger / mit den anstossenden Schwaben. Intuergi vnd Vargiones. Charitini.

Vespi stossen an dise / die Margraffschafft von Baden vnd das Breüßgew / daran stoßt der Schwartzwald vnd die wüste der Schweitzer. Vespi.

Nun ob den Busactorn gegen dem mör Oceanum / ligen die Phrisij / die Frießländer / die biß an den fluss Amasum vnd die Elb reychen / wie Ptolomeus sagt. Amasus die Ems fleüßt in diser gegne ins mör. Frießländ

Dises lands stätt seind / Leberden / Groningen / Embden / Phabiranū / Premen oder Tecelia.

Ob disen ligen die Cauchi biß an den fluss Visurgim vñ Albim / ist yetz zů teil Sachsen / vnd die landtschafft des Hörtzogs von Lunenburg / auch des bischoffs von Prem vnd Hildeßheim. Tacitus sagt / sy reychen biß an die Cattos / vnd heißt sy vnder Teütschen die aller edlesten vnd gerechtste. Cauchi.

Disen folgē die Sachsen / deren stätt seind Treua / Heimburg / Lyrimeris / Lübeck oder Mälheym / dann Lübeck neülich bawen ist / vnd villeicht nit so alt als diser nam̄ Lyrimeris. Sachsen.

Chersonesus Cimbrica schleüßt in sich das Hörtzogthumb Holsacie vñ Schleßnitensis / vnd das bistumb Ribensem / Viborgensem vnd Arthussiensem. Die stätt darinn seind Haderßleuen / Flenßborg / Sleßwick. ꝛc.

Nach den Sachsen vom Chaluso dem fluss / der heüt die Draun genant wirt / biß zum fluss Sueuim / die Spre / wonen die Pharodini / deren stätt seind / Laciburgium / Sund / es seind / die diß Rockstock sein achten. Pharodini.

Alisius new Brandenburg / Wißmer / Mollen. Rockstock dise gegne ist yetz ein teil der Hörtzogs von Megaloburg / welche prouintz biß an die Vistel / etwan die Sclauini / Sorabes vnd Viltzi bekümmert haben / mit welchen Carolus Magnus / die künig von Dennmarck vil krieg gefürt haben / der fluss Sueuus laufft bey der statt Sund ins Teütsch möhr.

Sideni ligen an der Odera / in den nit ein kleyner fluss / die Neuß gnāt / fleüßt / vnd bey der bischofflichen statt Caminum ins Teütsch mör fleüßt / ist heüt ein gůt teyl des Hörtzogthumbs zů Meckelburg vnd Stättin. Die stätt allda seind Lymosaleum / Lebus / Jouincium / Bernaw / Virunum / Angermund / Gribsualdia.

Rutichij wonen an der Vistel / die Weixel / deren stätt seind / Rugium / Camine / Sturgim / Graudnitz / Kolberg / Stolpe / Louenburg.

Das Hörtzogthūb Pomern stoßt dran / Item Louenburg ein alt Für- Pomern.

ſtenthůb der Hörtzogen zů Sachſen. Ptolomeus ſchreibt/ dz die Schwaben Angillorum in Britanniam gezogen ſeyen/ vnd die Jnſel nach jhnen Angliam genennet.

Longobarder Schwaben haben jren ſtůl in Jtaliã verſetzt/ vnd diß land nach jnen/ Lombardiam genant/ deren ſeind wenig geweſen/ aber als Tacitus ſchreibt/ ſtreitbar.

Sueni mãcherley. Schwaben Semnones ſeind die/ da yetz die Brandenburgiſch Marck grafſchafft iſt/ biß an die Elb/ vnd darůber biß an den fluſs Sueiumi. Diſe ſeind alle hauffecht hinweg gezogen/ alſo das kein fůßtrit der Schwabẽ allda erſcheynet.

Burgundier. Auff diſe ſtoſſen die Burgundier/ die Plinius Burgundiones nennet/ diſe haben jren ſtůl in Galliam verſetzt.

Aber zwiſchen den Cauchis vnd Schwaben woneten Buſactores/ vnd vnder diſen die Cheme/ darnach die Angriuarij/ deren Hörtzog ſich der Biſchoff von Cöln ſchreibt/ yetz wonen allda Boſtphali vnd Oſtphali. Da ſeind drey Biſtumb/ Bremenſis/ Badenbornenſis/ vnd Monaſterienſis. Vber die Viſurgim/ Weſſerã ligt das Biſtumb zů Hildeßheim/ die Graffſchafft Kaueſpurg/ da hernach die Nortmanni gſeſſen ſeind/ die Galliam hart bekümmert haben. Die ſtätt diſer völcker ſeind/ Mediolanũ/ das iſt Monaſterium/ Teuderium/ Pabenborn/ Siatuana/ Oſenbruck.

Brunſuick. Vber die Weſſera ligt Brunſuick/ des ſtätt ſeind Hildeßheym/ Tuliſurgium/ Brunſuick.

Locobardi vnd Dulingi ſeind die völcker/ da yetz die alt Maith iſt/ vñ das Biſtũb Meydenburg von den alten alſo genant/ die ſtätt heyſſen Meſouium/ Meydburg oder Melden/ des Biſtumbs zů Halberſtatt.

Teutonarij Virumni. Zwiſchen den Sachſen vnd Schwaben ligen Teutonarij vnd Virumni/ deren ſtätt ſeind/ Treua/ Hauelburg ein ſtatt vnd Biſtũb/ Jtem Welſenach. Teutones vnd Anarpi ligen darnach/ deren ſtätt ſeind/ Bärlin vñ Brandenburg.

Zwiſchen den Rutichijs vñ Burguntis wonen die Elueones/ derẽ ſtätt ſeind yetz/ Scurgium/ Gaudnitz/ Aſcaricadis/ Toren. Vnder den Semnonibus wonen die Jlinge/ yetz ein teyl Lauſnitz. Vnder den Burguntis ſeind die Luti Omani/ vnd Luti Diduni/ da yetz Stargardia iſt in Pommern. Vnder den Jlingis auff beden orten der Elb/ leben die Claucones/ da yetz Hetzberg iſt/ vnd ein teyl Meiſſen bey Cerbſt. Cheruſci wonen zwiſchen der Elb vnd Veſſeram den flůſſen/ das iſt in Düringen/ vnd zum teil in Sachſen. Camani haben etwan Miſſinam beſeſſen.

Camani/ Meißner. Benocheme die völcker zů Dreſen vnd Crotowitz etwan alſo genant.

Batini/ da yetz das Hörtzogthumb Sagenſis iſt.

Croconti die völcker vnder dem berg/ da yetz Gerlitz vnd Pautzen iſt/ mit den andern ſtätten/ biß an Poln.

Luti/ Buri/ diſe völcker reychen biß an die Viſtel/ da yetz die Schleſia iſt/ vnnd darinn die Hauptſtatt Preßlaw ligt/ die Bugordis bey den weltbeſchreibern geacht wirt/ iſt auch ein zipffel des Polner landts.

Sidones die völcker alſo gnant/ da yetz das Hörtzogthumb Oppolenſis/ darnach die Cogni/ da heůt das Hörtzogthůb Teſthenſis iſt. Vißburgij ligen am Böhemer wald vmb die ſtatt Olmitz/ yetz ein teyl Mertzhen land.

Ptolo

Ptolomeus nennet Casuarios/Nerteroanos vnd Danduros/villeicht die völcker der Grauen von Hennenberg/vnd die gegne so Rom genant werden/vnd Puchen/mitt den stätten/Koberg/Smalkal/Egram vnd andn.

Turones vnd Martumgi ligen vnder disen/villeicht die refier vmb Amberg/biß an dē Böhemer wald/yedoch will hie Birckeymerus nichts endtlichs beschliessen.

Item er laßt sich beduncken/die Cheruſci seyen die Meißner/Catthi die Hessen/die etwan mitt den Cheruscis vmb die Saltzbrunnen zů Hall inn Meissen gestritten haben/vnd die Cheruſcos mit der zeit überwunden/des auch Tacitus gedenckt/der diß volck mit hohem lob erhebt/die Hauptstat nennet er Macium/villeicht Marckburg/von andern Phegarum gnant.

Ob den Cathis wonen Tubanti/heůt wirt diß land geacht Eßfeld vnd Siluahartz. Darnach an den bergē Sudetis ligen Theurocheme/yetz Foitlandia/die eynwoner Foytländer genant.

Vnden an den bergen hiessen etwan die völcker Variſci/da yetz die statt Bamberg ligt/mitt dem stättlin Holfeld/Kulmbach/Peyrreut/Hof.rc. In disem land ist ein dannreicher berg/darauß vier schiffreiche wasser entspringen/darzů gegen den vier orten der welt lauffen/die Eger fleüßt gegē dem auffgang/wirt in Böheym mit der Elb vermischt/die Nab laufft gegen Mittag/kumpt zuletst in die Thonaw/die Sal fleüßt gegen Mitternacht/vnd wirt auch von der Elb auffgfangen/der Mön fleüßt gegm Nidergang/vnd zuletst in den Rhein.

Vier schiffreiche wasser entspringen auß einem berg.

Vnder den Martumgis waren die Churiones/Chetuarij/Parmecampi an der Thonaw/da yetz ein theyl Osterreich ist/vnd Krembs/Znaem/vnd Niclaßburg.rc.

Darnach woneten die Marcomanni/da yetz Merrhen ist/diß volck hat vil sig vnd krieg mit den Römern gehabt/vnnd reychen biß an die Thonaw/hat fürnäme stätt/Preßburg/Brunn/Olmitz/Eburum.

Vnder dem Schwartz oder Böhemer wald waren die Quadi/da seind yetz die stättlin Kam̃/Kalmůntz/Grafenaw/biß an die Thonaw gegen mittag. Im Böhemer wald seind die Böhem/die etwan Boiohemi genant worden seind/mitt dem wald beschlossen. Diß land haben etwa Longobarder/Marcomanni vnd Semnones eittel Teůrsche/bsessen/aber als die Sclauini alles Europam überfielen/haben sy diß Kůnigreich yngenommen/alle alte eynwoner darauß geiagt/daher sy noch jr zungen darin̄ behalten haben/ob sy gleich wol mit Teůtschem volck vmbgeben seind/die stätt darin̄ werden von Tacito vnd den Römern/Coridorgis vnd Mediolaniuim/villeicht nachmals Pilsa vnd Prag/von den neůwen eynwonern genant. Demnach erzält Tacitus noch vil andere völcker Germanie/als Marsos/Bructeros/Tubantes vnd Visiberes/nit weit von dem Rein gelegen/wiewol Ptolo. die Tubantes über die Cattos rottiert. Die Morst seind noch übrig in Germania/inn den Jnseln Diet/Marsis inn Sachser landt gelegen/da die Elb in das möre fleüßt/die Jnsel von den völckern also genant. Bructeri werden von Ptol. nit gemeldet/es seyen dann die kleynen Busactores/die Drusus erlegt hat in einem schiffkrieg an der Ems/inn welcher land/an statt der außgetribnen Bructeris/Cahmani vñ Agriuarij gezogen seind.

Weitter erzälet Tacitus Matiacos / die wie die Batani / aller zinß frey waren / vnd alleyn zukriegen gebraucht / ſo ein ſtreitbar volck von art.

Die Vſipios vnd Tercheros / ſchreibt Tacitus / ligen nahend beyn Cattis / Ptolomeus gedenckt jr nit. Deßgleichē Hermunduros vnderlaßt Ptolomeus / aber Tacitus ſagt / die Elb entſpringe in diſer landtſchafft / iſt diß war / ſo ſeind ſy ein teyl Böhemer landts.

Ariorum / Helueconarum / vnd vil andere Teütſche namen vñ völcker / ſeind gar außgetilgt / oder ye die namen verändert. Peucinos vnd Baſtarnos ſagt Plin. ſtoſſen an die Walachey inn Germania. Es ſeind auch noch heüt Teütſche in Sibenbürgē / ob ſy aber erſt dahin kumen ſeyē / oð alweg diſen Flecken iñgehabt haben / hab ich nichts das ich gwiß darthů / vnd für ein warheyt beſtättige. Das erdtrich Rugorum hat noch den namen behalten / vmb welches tittel zů vnſern zeiten vil Fürſten zanckē / als der Marckgraff von Brandenburg / Hörtzog von Mechelburg vnd Pomern / die ſich Fürſten zů Rügen ſchreiben. Diſe habē auch ein Inſel innen an der Spre / da ſy in das möhr geht. Die ſtätt Suianum nennet Tacitus / die auch in ſchiffkriegen fertig ſein ſollen / ſeind villeicht die Sueden oder Deñmarckter / Plinius erzälet merckliche Inſeln inn Germania erfunden / welche on allen zweifel Sueden / Norweden / Dennmarckt / Iſlandia / Finlandia / Vermenlandia / Gronlandia / biß zun wilden waldleütten / welche Wildlapmanni genant werden / das eüſſerſt ort diſer Inſel iſt mit dem zeychen des Creützes Chriſti bezeychnet / welches niemants on des Künigs erlaubnis fürgehn mag / dann da iſt ein notfeſt Schloſs / das Warthauß genant / dahin kumen doch täglich von mitternacht / von dem gefrornen möhr / wilde Barbariſche leüt / Caroli genāt / von kauffmanſchatz wegen in Gronland / mit groſſer macht vnnd gerüſtem höhr. Sueden iſt nit allenthalb mitt dem möhr vmbſchloſſen. Die fürnäme ſtatt Norwegie iſt Bergen. Die fürnäme Hauptſtatt aber Suecie iſt Stockholma. Aber die Hauptſtatt inn Dennmarck iſt Copenhagia.

Inſeln in Deñmarck

Nun vnder den Inſeln in Deñmarck iſt eine / Gotland genant / darinnen ligt die kirch Pharenſis / vnd die ſtatt Veſpu / Item eyn Inſel Schandia oder Scania / die zů vnſern zeytten Schonland genant wirt / mit den anón Inſeln / die an Denmarck gehören. Daran ſtoſſen auff die rechten ſeitten des Teütſchen möhrs / die völcker Effluorum / wie ſy Tacitus nennet / Diſe ſeind die Bruteni. Auff diſe volgen die völcker Sitonum / villeicht heüt Eifland gnant / diſe ſetzt Tacitus für die letſten ort völcker Germanie / aber Pomp. Mela die Hermiones / Ptol. aber faſt über die Weichſel / Sarmaciam oder Poln in Europam an / in welcher vil Teütſcher völcker wonen / als die Gythones / Alani / Rugi / Scyri / Vandali / vnd auch alle nationen der Gotthorum / nach welcher außzug ſich die völcker Sclauen genant / in diß land geſetzt haben / ein vnzalber volck / das heüt über Poln / alles Reüſſen / Moſcobiter land / biß an das gefrozen möhr / vnd auch den fluſs Tanaim / vnd etwas darüber / innhat vnd beſitzt.

Aber Pruſſia vnd Liuonia / welche etwan Gotthia im auffgang gnant gweſen iſt / biß an den fluſs Naruam / vnd was aber in dem Venedigſchen zipffel oð büſen begriffen wirt / das iſt heüt den Teütſchē herrn vnöworffen /

da

da seind vil stätt vnd Bistumb/Sambigensis/Rugensis/Hapselensis/vñ zuletst Revaliensis/die stätt heyssen zum teil/Elbing/Armel/ein Schloss Marieburg/Rega/Pornaw/Hapsel/Renalia.ꝛc. da lauffen nach der Vistel oð weichsel die flüss/Chronus oder Possaria. Item Pregora oder Cherchim vnd die Nemel (oder Niemen nach der Sclauen zungen genant/die auch durch der Moscobiter land fleüßt) auch andẽ flüss/als Villige/Turnutus/Dima/Zuina vnd Binda/villeicht sunst Chersinus genant/Item Anna/Narua vnd andere flüss auß Moscouia entspringend/vnd ins mör fliessend. Nun Moscouia der Moscobiter land/fahet am mör Balcheo an gegem nidergang/vnd reycht biß über funffhundert Teütscher meil in auffgang/wie die Moscobiter lautter anzeygen/also/dz es weitter reycht dañ der fluss Tanaim/auch weitter dann die Volga oder Rha die flüss/vñ biß durch Scithiam in Asia/dann Joannes des yetzgenanten Basilij vatter/hat diß sein Reich fast erweittert/vnd vil seim gebiet zügeworffen/als das land Permeska/Corrhelam/vnd zuend Juhrã/von dannen etwa die eynwoner in Hungern jren stůl versetzt haben/wie noch auß eynigkeyt der zungen anzeygt wirt/dann noch heüt reden dise beyde völcker/so weit voneynander gelegen/ein zung/yedoch seind die in Juhram etwas gröber an zungen vnd sitten/dann sy geleben nur auß dem wildfang vnd vischfang/habẽ aller ding kein brot noch gelt/vnd weil sy nichts anders haben/geben sy zů tribut dem künig nichts dann mancherley heüt der thier/vnd etliche grosse köstliche vischzän/darauß man allerley köstliche hefft an die gwör macht/sunderlich bey den Türcken hochgeacht. Weitter seind auch ein teyl Tartari/die Rosanenses genant/vnderm scepter der Moscobiter/sunst stossen die Moscobiter gegen auffgãg an die Tartaros/Sauolhenses/Nahaienses/Sabolenses.ꝛc. die täglich Moscouiam mit jrem überfal bekümern. Moscouia endet sich gegen mitternacht am gfrornen mör Oceano/gegen mittag an Littaw vnd Reüssen/vnd einer grossen weiten ebne der weitfelder. Nun von Littaw vnd Reüssen hat der künig der Moscobiter/vorm yetzigen Basilio/Joannes sein vatter/das Hörtzogthüb Nouogird vnd Mosaitzensem abtrungen/aber der gegenwertig künig Basilius sein sun Ploßkouiensem/Sinolensem/mit vil anõn stucken der Littawer vñ Rätzen/abgenomen/der Reüssen vnd Moscobiter zung ist Sclauonisch/halten in jr Religion in vil dingen der Griechen brauch. Die andern völcker aber die die Littawer vnnd Moscobiter beherrschen/hat fast ein yedes sein eygne sprach. Die Hauptstatt in Moscouia da der künig Hof helt/heißt wie das land/Moscouia/dardurch fleüßt auch ein fast grosser fluss diß namens.

Moscouia fünffhundt meil lang.

Der Hungern herkummen.

Moscouia ist ein grosse mächtige statt/aber fast alle/on des künigs Hof/von holtz gebawen/vnd ligt von der statt Sinol/die in Reüssen die hauptstatt ist/hundert Teütscher meil/võ Sinol biß gen Volna der grossen statt Rutenorum ist hundert vnd zweyntzig Teütscher meil/võ Volna biß gen Crackaw seind etwas mehr dann hundert Teütscher meil/also dz von Cracaua biß gen Moscouia dreyhundert vnnd.xx. Teütscher meil seind/von Nürnberg aber seind etwas über hundert meil biß gen Crackaw/also das mer dañ.cccc. grosser Teütscher meil von Nürnberg gen Moscouia seind. Nun diß volck der Moscobiter ist grober sittẽ/darzů grosser dienstbarkeyt

vnd Tiranney vnderworffen/alſo dz alles wie auch bey den Türcken/was yederman hat/des künigs eygen ſein gſagt wirt/vñ der künig helt alles für ſein eygenthumb/laßt doch die nutzung vnnd brauch/wie ein eygner Herr/ ſeinen eygnen leütten vnd vnderthonen/doch nit länger dañ jn geluſt/ vñ mit dem geding/dz ſy jm geben/was/wañ vnd wieuil er will/auch ſich ſelbs/jre weib vnd kind. Nun Moſcouia hat vil völcker vnd länder/mit zungen/ſitten vnd glauben vnderſcheydē/da ſeind vnder andern die Hiperborei/Baſilici/Moſti/Mobocc/Hippophagi/Jaccate/Suardeni/Aſei/Perierbidi/Tayamate/Sarmates. Jn Aſia Scithe/Phthirophagi/Materi mit vil andern völckern. Vber das ſeind zuend Moſcouie/die vnbekanten länder/yetz Permeska/Corella vnd Jura/oder alt Vngerland genant/dañ die Hungern/wie gehört/herkumen. Jn Moſcouia entſpringen die flüſs/ die Edel/das iſt Rha oder Volga/Tanais auff vñ auß einer ebne/Juina/ Moſca oder Moſcouia/Ocha/Mimula. Lituania/Littaw/ſtoßt gegen mitnacht an der Moſcobiter land/gegen nidgang an Liuoniā Lieflandt/ Preüſſen vnd Samagithiā/gegen auffgang endet ſichs an den flüſſen Oskol/Jugra/Donietz/die all in Tanaim flieſſen/gegen mittag an Poln vñ Reüſſen ſtoſſende. Diß volck iſt etwan finſter/vnd den Reüſſen oder Rhätzen vnderthänig geweſen/aber mit der zeit alſo überhand genomen/dz ſy alles Reüſſen jrem cepter vnderworffen haben/über das Lieflandt/Preüſſen vnd Poln mit ſtäten kriegen vermüdet/alſo dz es vñ diſe länder außgeweſen wer/wa nit das creütz diſen ländern zuhilff/wider diſe geprediget wer worden/vnd alles Europa auffgeweſen wer/yedoch haben ſy on ein groſſe niderlag der Chriſten nitt mögen gedempt werden/ob ſy gleich wol groſſen ſchaden dargegen entpfangen haben/vnd diſer krieg hat lange zeit geweret/biß Jagellus der Littawer Fürſt mit all ſeim land/vnd auch dem Künigreich Poln/den glauben Chriſti/oder vil mehr der Römiſchen kirchen/ angenommen haben/vnd Jagellus nach entpfangnem tauff/Vladiſlaus gnant worden/diß hat ſich verlauffen anno M.ccc.lxxxvj. Von diſer zeit an iſt das künigreich Poln an diſem ſtam̃ bliben. Nun der Littawer herrſchafft ſeind vil völcker vnderworffen/vnd auch vil Fürſten/Littawer vnd Reüſſen oder Rhätzen/die Hauptſtatt darinn iſt Vilna/an den fluſs Vilnam gleiches namens gebawen. Boriſthenes der fluſs entſpringt in Littaw/vñ fleüßt durch Reüſſen ins mör. Diß volck hat viererley zungen/yedoch iſt die Teütſch vnd Polniſch alſo hineyn gſchlichen/dz diſe die gmeinſten ſeind/ſy folgen dem brauch/gebotten vnd glauben der Römiſchen kirchen. Ptol. erzält allda Galindos/Bodmos/Sudmos/Seuinos/Amaxobios vnd Cariones die völcker.

In Moſcouia vnd der Türckey iſt alles der künig eygen.

Poln vnnd Littaw zů glauben kummen.

Roxoloma oder Ruſſia/das iſt Reüſſen/iſt zweyerley/weiſs vnnd rot/ ſtoßt gegen mitternacht an Moſcouiam vñ Littaw/gegen mittag an die Valachey. ꝛc. gegen nidergang an Poln vnd Maſſouiam/darinnen etwā die Maſſagete gwonet haben. Jtem die Alani/Hamaxobij/Jaziges/Roxalani/Chuni/Peucini/Baſtarne/Amodoci/Nauari/Tirangite/Sauromathe/Githomes/Sciri/Vandali/Gepide/Heruli/Taiphali/Carpi/ vnd andere völcker Gothorum/die ſich in zwei völcker getheylt haben/die in auffgang zogen/vnd Tauricam Cherſoneſum eynnamen/hieſſen Oſtragothi/die aber inn nidergang ſich begaben/Viſigothi/an welcher ſtatt die Sclauen kummen ſeind/wie die zung bezeügt.

Yetz

Yetz ist Russia/Reüssen/vnder der herrschafft der Littawer/on was die Moscobiter dauon gerissen haben. Diß land/wiewol es an vihe/treyd vñ honig reich ist/sunderlich der teyl dariñ/Podolia gnant/so ists doch durch den täglichen überfall bede der Türckē vnd Tartern/also verwüst/die ein freien zůgang dahin haben.

Nun Reüssen hat vil namhafftige stätt/aber fast zerbrochen/sundlich Chiouia/von den Tartern vmkert/da ist etwan der Ertzbischoff gesessen/ dem etwan alle Bischöff Russie/Moldauie/Lithuanie vñ Valachie/gehorsam gewesen seind/wie diser dem Bapst. Heüt ist Leopolis die Hauptstatt/darnach Halitz/bede am fluss Gyra gelegen/mit vil andern. Aber das Hörtzogthūb Smol/Plescouiense vnd Nouigrad/seind vō den Moscobitern daruon gerissen. Die Reüssen volgen dem glauben der Griechē/ der sprach der Sclauen. Item es wonen auch in Reüssen Armeni/grosse kaufleüt/die in Egiptum/Persiam vnd Indiam reysen vnd jr gwerb treiben/seind allenthalben durch die Türcken vnd Tartern sicher vñ zollfrei/ dise freiheyt hat jnen Keyser Machomet verluhen/der bey den Armenis ernört vnd aufferzogen worden ist.

Bischoff vñ Bapst in Reüssen.

Nun die Gotthi haben ye vnd ye Teütsch geredt/vnnd sich Teütsch genent/jhre Fürsten haben gewehret biß auff vnser zeit/Fürsten von Mankupp genant/die diß Schloss vom gewalt der Türcken vnnd Tartern beschützt haben/biß auff den Keyser Machomet/der hat Caffam vmkert/ die Tartern seinem scepter vnderworffen/der hat auch diß notfest wörlich Schloss Mankupp zerstört/vñ zwen brüder/an denen aller adel Gotthorum auffgehört hat/darinn erwürgt. Nun auß allen völckern Gotthorū ist keyns mer übrig in Germania/dann Scyri oder Scyrij/die Steyrmarcker vnd Turcilingi oder Turingi/die Türinger.

Gotthi Teütschen.

Weitter/die aber zů vnsern zeitten Türcken genant werden/haben von den Tartern jren vrsprung/das nit allein gleiche zung/weiß/vntrew/kleydung/speiß/sunder auch gleiche art vnd munier zureitten/kriegen.ꝛc.anzeygen/Derhalben fälen dise weit/die diß alt volck erst von Turcimannis herkumen/oder Turcimannos sein fürgeben/dann vor dreyhundert jaren hat man schier nichts von dem namen der Tarter gwißt/nach welcher zů kūfft sich Ottomannus von den Tartern gethon hat/vnd mit seiner Rott den namen Turce/Türck angenommen/daher die Tartari noch heüt die Türcken jr vndersassen vnd volck nennen/die Gott vmb jrer sünd/also erhöcht hab/sy zuplagen vnd straffen/weil sy zuuor nit alleyn jre vnderthō/ sunder auch schlecht gering paurßleüt vnder jnen gwesen seind/das sy mit disem namen Türck/anzeygen vnd verstanden haben wöllen.

Der Türckē vrsprūg

Nun die Jberi/Albani/Circasse/Gazari vnnd Memgrelli/kumen all von den Sclauē her/in kriegßleüffen also in diß landt biß in Asiam zetlet/ vnd die landt besessen/reden nach jrer zungen/folgen dem brauch vñ glauben Grecorum/vnd ist jr zung so gmeyn/von wegen des empsigen kriegens biß in Auffgang/dz man durch die gantz Türckey/sundlich die kriegßleüt an des Soldans hof in Egipten/vnd des Türcken zů Constantinopel/dise zungen redt/vnd vor andern brauchsam ist.

Völcker so von Sclauē herkummen erzält.

Weitter seind die Vinuli/Vendi/Dorabi/Viltzi/vñ ande völcker Sclauorū/nit Vandali/wie etlich achten/sund haben alleyn das von den Vandalis verlassen erdtrich besessen/dann von keym grössern volck lißt man/

dann der Sclauen/die etwan schier den gantzen auffgang in Europa besetzt haben/als Illiriam/Bohemiã/Poln/Dalmaciam/biß an das Sarmatisch/Balteisch/Adriatisch mör/wa eben mit den griffen die Reich erhalten vnd gehandthabt wurden/wie erobert/so weren die Sclauen die aller mächtigsten/vnd aller welt Herren. Aber die menschen/stätt/Nation/Reich/iren auffgang vnd zůnemmen haben/also so sy auff jr fürgestelt alter vnd zil kummen/haben sy auch wider iren vndergang vnd abnemmen/dann es ist ein mal bschiossen/dz nichts beständig bleibens hie in diser welt sein soll/damit wir di sen dingen nit vertrawen/vnd vns hieher betten.

Berg vnd wäld in Germania.

Berg vnd wäld in Germania.

DJe berg so Hungern/Poln vnd Teůtschland scheyden/Cremnitz oder Semnitz gnant/setzt Ptol. für die ersten berg Germanie. Die berg so schier zuanfang der Thonaw seind/bey Villingen/seind yetz ein teyl des Schwartzwaldts.

Der Schweitzer wüstine mit dem Bregentinischẽ waldt/seind yetz der erst teyl des Schwartzwalds/reychen biß ans gebürg.

Die berg Abnobij haben mancherley namen/vnd streck en vil äst von jhnen/erstlich durch des Marckgrauen landt von Baden vnd das Hörtzogthumb von Wirtemberg biß an den Näcker/durchs Schwabenlandt biß an den fluss Cocerum/vnd biß an die Tauber/darnach gegem Franckenlandt biß gen Bomberg zů/machen sy den Steigerwald/aber vom Näcker biß an den Mön/machen sy den Otenwald/vnd hinüber den Westerwald. Darnach reychen sy biß an die Cattos/das ist Hessenlandt/von welchem sy auch das Franckenland teylẽ/daselbst wirt das gebürg oder wald Speßhart genant/vnnd erstrecket sich biß an Westphaliam/den Rhein/vnd biß gen Cöln.

Melibocus hat von dannen sein anfang/vnnd erstreckt sich biß in Auffgang/der Hartzwald/mitt Meißner gebürg oder Berckwerck/ist eyn anhang der berg Arnobij.

Volgt der Türinger wald/Semana genant/der Böhemer wald aber vmbzeünet das Böhemer land in sich ringßumb/vnd heyßt Latinisch/silua Grabeta.

Die berg Asciburgij/ist das gebürg/das durch Schlesiam biß gen Crackaw in Poln sich erstreckt.

Die berg Suden/ist das Bamberger gebürg/darauff der Marckgraff von Brandenburg sein land vnd stätt hat/als Holfeld/Culmbach/Peyreut/Hof/mit Foitland/vnd disen bergen ist der erstgmelt wald Grabeta.

Bamberger gebürg.

Darzwischen vnnd dem Polnischen gebürg/ist der wald Hercinia/der Schwartzwald/zů welches end oder anfang (wie Cesar schreibt) noch niemants kummen ist/ob wol etlich viertzig tag darinn gegangen seind. Aber überzwerch ist er an etlichen orten. ix. tagreyß/an etlichen mehr oder minder breyt/ob er wol offt seinen namen verleürt/vnd nach des landts vñ der sprach art/daran er reycht/den nammen ändert/dann er reycht von seiner gröſſe wegen/an vil völcker. Disen haben etwan/wie auß den schreibern diser ding klar ist/die Teůtschen bewonet/ja da ist das groß Teůtschlandt gewesen/aber yetz bewonen jn die Polecken oder Polner vnd Sclauonier/sampt den Littawern vnd Moscobitern.

Schwartz gebürg.

Luna silua ist der Böhemer wald/ gegen Mittag biß an die Thonaw. Nun die berg in Rhecia vnd Vindelicia/das ist im Schwaben vnd Beyerland/ist der berg Adula/bei Chur vnd Füssen/Churer gebürg. Die berg Graie aber/das gebürg da der Lech entspringt/biß an Welschlandt. Der berg Ocra aber ist Saltzburger gebürg. Berg in Recia vnd Vindelicia.

Das gebürg an der Ens ist erstlich Cecius der berg/ Steyr oder Steyrmarcker gebürg. Der berg Caruanca ist das gebürg der Kernter/Crabaten vnd Gortzenser. Vnnd diß ist in einer sum̃ zuwissen/ wiewol die berg Teütscher landt mancherley nam̃en kriegē/so fahen sy doch all an/an dem gebürg/vnd erstrecken sich von dannen hin vnd her inn die land/biß sy sich widerumb in sich selbs biegen/ vnnd fliessen ein gůt teyl an den Böhemer wald. Cesar nennet den Thüringer wald Batenim/Ptolomeus/ wie gehört/Semanna/vnsäglicher grösse. Die berg über Rhein/Jura oder Jurassus/Schweitzer gebürg/biß an die Allobrogenses. Berg über Rhein.

Vogesi seind die berg durch Lothring über den Hundsruck. Arduenna etwa eyn groß gebürg/zů vnsern zeitten ein teyl Eyfland. Strabo sagt/ diser berg reyche biß an die Mormos/Arebates/Eburones vnd Menabios. Von den bergen Ripheis vnd Hiperboreis/dauon vil souil schreiben/ kan man nit wissen wer sy seind/oder wa sy ligen/wiewol sy auch inn Germania ligen sollen/vnd doch vil Poln/Moscouiam/ vnd gantz Germaniam durchreyset seind.

Flüss vnd wasser Germanie.

DJe flůss Teütscher land lauffen etlich in Rhein/ Vistel/ Elb/ Thonaw/etlich jren gang fort ins Teütsch möhr/ on der fluss Athesis/in das Adriatisch mör. Flüss vnd wasser Germanie.

In Rhein fleüßt die Jla/nitt weit von Feldkirchen/darnach Ara/Lymacia/Rusia/gar rauschende schnelle flůss/die auß der Schweitzer gebürg jren vrsprung nem̃en. Demnach der Nåcker/in welchen zuuor lauffen die flůss Cocerus vnd Jagesta/vnd ander kleyne flůss/darnach bey Mentz der Mön/der nimpt aber zuuor vnd ehe er in Rein laufft/ auch vil flůss eyn vnd mit jm/erstlich die Regnitz/der/nach dem er die Begnitz/ die durch Nürnberg fleüßt/in sich nimpt/fleüßt er durch Bomberg/ von dannen nit ferr fellt er in Mön. Da hat Carolus Magnus ein grossen vnkostē angewendet/ein gantzen summer/den Mön in die Thonaw vnnd Rhein zuleytten/durchgraben bede durch berg vnnd thal/wie man bey Weissenburg daselbst noch die alten füßdrit vor augen sihet/ also dz er vom Rhein in Mön/vom Mön in die Regnitz/von der Regnitz in Almonem/vñ von dannen in die Thonaw/vnd also von eim mör in das ander schiffen möcht. Nachmals felt die Tauber in Rhein/nit ein geringer fluss/darnach geht die Mosel/sunst Obrincus genant/bey Coblentz in Rhein/yedoch nimpt er zuuor oberhalb Trier/den fluss Sarū in sich/in welche Sar zuuor Blisa vnd Nida fleüßt. Vber das laufft der fluss Arar/der auß dem Trierer gebürg entspringt/mit vil flüssen vnd bächen vor gemehret/ob Rigomag in Rhein. Aber auff der andern seitten des Rheins fleüßt der fluss Lona/ durchs Hessenland/mit vil eynfallenden flüssen/bey Lonstеyn in Rhein/ folgen die flůss Angra/Kura oder Adranus/zuletst Lupia/der bei Wessaliam mit dem Rhein vermischt wirt. Flüss so in Rein fliesse. Caroli Magni arbeit/den Mön in die Tonaw vñ Rein zuleytten.

Zuletſt kumpt auch die Moſa in Rhein / aber der Rein ehe vnd er dem mör zůgeſellet wirt / teylet er ſich in drey teyl / in den wahl / vnd in die Jnſel die yetz Diſel gnant wirt / zum dritten in den Lech / vñ durch diſe drei gäng fellt er zuletſt in das Teůtſch mör / yedoch beſeůchtigt er zuuor Seeland / Holand vnnd Frießland.

Flůſs ſo in Thonaw flieſſen.

Die flůſs aber ſo in die Thonaw eynflieſſen ſeind /

Die Jler.

Die Wernitz / Bernicus gnant / bey Thonaw Wörd meim vatterlandt.

Der Lech / ein ſchnell rauſchend groß waſſer / bey Lechßgmünd vnder Wörd / nit ſo gar weit von Augſpurg.

Der viſchreich fluſs Almonus geht bey Kelheyn auß in die Thonaw.

Die Nab nimpt die Vilz in ſich / vñ fleůßt bei Regenſpurg in die Thonaw / deßgleichen Regnus / darinn man ſchneckenheůſer findet / die da bärlin außziehen.

Die Jler ein groß ſchnell waſſer / fleůßt vō dem gebürg durch das gantz Beyerlandt / nach dem ſy vil andere flůſs auffaher / fellt ſy bey Vilzhofen in die Thonaw.

Die Ens ein faſt groſſer vnd eilender fluſs / wañ er für Saltzburg durch das Entzthal fleůßt / mit vil andern eynlauffenden flůſſen gemehrt / laufft er bey Baſſaw mit eim ſolchen ſturm in die Thonaw / das er ein gůten weg ſein auffgemerckten fluſs von farb vnd ſchnelle außgezeychnet / behelt / vñ mit der Thonaw waſſer nit vermiſcht wirt / wie man lautter auß der farb abnemmen mag ein gůtten weg.

Jlza		Jlß.	
Crauna		Craun.	
Eneſus		Ens.	
Jgla		Jgel.	
Leyta	die	Leyta.	Jtem die zwen fluſs /
Marchia oder Marouia		Marck.	Wag vnd Grana.
Arabon		Rab.	
Darus oder Drauus		Trab.	
Mura oder Murus		Mur /	

zwiſchen diſem vnnd der Thonaw iſt Künig Ladiſlaus von Vngern erlediget worden vom Türcken / anno M.D.xxvj. Diſe flůſs all flieſſen vnder vnnd oberhalb Wien / in die Thonaw.

Tibiſcus die Teyß / ein faſt groſſes waſſer.

Saus / die Saw / die bei Kriechiſchē Weiſſenburg in die Thonaw fleůßt.

Folgen die flůſs Moſchus / Raboſus / Ciabrius / Alutus / Hieraſſus / yetz Pruth genant.

Flůſs ſo für ſich ſelbs ins Teůtſch mör fallen.

Nun nach dem Rein gehn ins groß Teůtſch mör / Vidrus / ein ſchwartz waſſer / in Heſſen entſpringend / auß den bergen Cathorum.

Amaſus / wie jn Tacitus / oder Amaſia / wie jn Strabo neñet / Teůtſch die Ems / dareyn Strabo Lupiam vnnd Viſurgim flieſſen fürgibt / aber mit offentlichem irrthumb / wie Pirckeymerus anzeůcht / dañ Lupios fellt in den Rhein / Viſurgis aber für ſich ſelbs ins groß Teůtſch möhr.

Viſurgis iſt der fluſs Weſſera / der nimpt Fuldā / Ederam / Weram vnd Nidam in ſich / fleůßt durch Sachſen / bey den ſtätten Mindenſem / Werdenſem

denſem/Göttingen vnd Premen hin/in das möhr. Albis/die Elb/eyn groſſer fluſs/in dem Böhemiſchen gebürg ſein vrſprung nemmende/faher die Multam die für Prag fleüßt/auff/darnach die Eger/Saam/Ortelam/vnd fleüßt für Hamburg in das groß möhr Oceanum. Zů diſes außgang ligen der Sachſen Inſeln/darinn die völcker Dietmarſi wonen/ein wild/vngezämpt/kriegiſch/ſigend volck/das mit vil ſigen wider die Deñmarcker/Hörtzogen auß der Schleſien gerümpt iſt.

Volgt Chaluſus/ſunſt Eudorus geacht/Suenus/die Spre/der in Böhem entſpringt/vnd bey Laciburgum vnd der ſtatt Sudenſem ins möhr fleüßt. Viadus die Oder/dareyn fleüßt die Neuſſa/der durch Schleſiam vñ Vratiſlauiam fleüßt/zůletſt bei Caminum in das möre außbricht. Viſtula oder Iſtula rinnet fur Cracouiam vnd durch Poln/nimpt in ſich Drauanitz (welchen etlich Drauennam achten) vnd fleüßt bey Elbingen vnd Damiſcum ins Codanum.

Darnach fleüßt Chronus oder Paſſaria ins möhr.

Auff diſen laufft die Pregora/Nach diſem Memula/die Nyemen genant/in Littaw entſprungen/in das Preüſſiſch möhr. Darnach die flüſs Hillige/Poler/Duna/ſunſt Zuina oder Binda genant/auch inn Lithuania entſpringend/vnd bey der ſtatt Riga ins möhr außbrechend/villeicht iſts beym Ptolomeo der fluſs Cherſinus.

Demnach der fluſs Anne/Narua fleüßt bey Reualia ins möre/vñ ſchey der Moſcobiter landt vnd Liuoniam/den Teütſchen Herren vnderworffen. In Pontum vnd Euxinum flieſſen Tyras vnnd Neſter/Boriſthenes der Neper/der in Littaw entſpringt/ſchier mitten durch Reüſſen fleüßt.

Tanais Don/in Moſcouia entſpringende/auß ebnem land vnnd weittem veld/vnd mit nichten auß einem berg. Item es entſpringen auch ſunſt zwen mächtige flüſs in Moſcouia/nämlich die Zuina vnnd Rha/flieſſen ſeltzam/eyn groſſe krümme/eyn weil gegen Mitternacht/darnach gegen Auffgang/zuletſt gegen Mittag in das möhr Caſpium.

Etlich ſtätt/alt vnd new/Teütſch vnd Latiniſch nam̃en/zum teyl gewiß/zum teyl auß etlich gegenwürffen abgenom̃en/wie ſy vorzeitten Ptolomeus/vnd wie wirs yetz nennen/von Bilibaldo Birckeymero anzeygt.

Namen der ſtätt/völcker vnd nation Germanie.

Rhecia das Schwabenlandt/yenſeit der Thonaw biß ans gebürg.
Vindelicia/yetz Bauaria das Beyerland.
Noricum das land an der Entz.
Pannonia ſuperior/yetz Auſtria Öſterreich.
Pannonia inferior/yetz Vngeria Hungerlandt.
Marcomanni Merherrn.
Cimbrica Cherſoneſus/das Hörtzogthumb Holſacie vnd Schleuicenſis.
Sicambria/da yetz die Motenſes ſeind.
Batani die Geldern beym Rhein/vnd Wahalini/auch die Holänder.
Arduenna/yetz Ardenna/bey Namurcum/vnd iſt ein groſſer teyl des Biſtumbs Leodicenſis/vnd ein theyl des Hörtzogthumbs Lucemburgenſis/vnd Juliacenſis/biß an Cöln.
Gallia Narbonenſis Prouincia.

Gallia Comata — yetz Francia.
Remi — Reins.
Sequani — das Hörtzogthumb zů Burgund. Beatus Rhenanus lib. j. rerum Germanicorum ſagt/das gantz Sunckew/die gegne vmb Colmar/vnd das gantz Baſler biſtumb biß an Straßburger gegne/ſey die landtſchafft Sequanorum.
Hedui — die da ſeind vnder der Graffſchafft zů Burgund.
Allobroges — yetz Subaudienſes/biß übern See Lemanum.
Aulerti — yetz Aurelianenſes.
Ambiani — Amiani.
Atrebates — Aters/die Biſchoflich ſtatt hat noch heůt den
Bibracte — Beurai. (namen.
Alepia — Alſetum.
Gergouia — Claramont.
Genebum — Orliens.
Gebenna — Genff/gwiß/wie Ceſar will.
Aarar — Sagona.
Turones vnd Veneti — yetz Britannia.
Lacus Lemanus — Loſanen der See.
Britannia — yetz Anglia vnd Scocia.
Hibernia — ein Inſel Britannie gegen dem Auffgang.
Dania — Deñmarck.
Norwegia — Nortwegen.
Suecia — Sueden.
Gottia — Gotland ein Inſel.
Scandia — Schonland.

Luſitania faſſet in ſich Portugal das Künigreich Murſie/vnd eyn theyl Granate.

Galacia — Galacia
Tarraconenſis — Cathelania vnd Arrogonia.
Betica — ein theyl Caſtilie vnd auch Granate.
Hiſpalis — Sibilia.
Valeria — yetz Croacia genant/Beatus Rhenanus.
Tribuli — Bulgari
Miſia — das ober Boßna
Miſia — das vnder Seruia vnd Raſcia.
Dalmacia — yetz Sclauonia/vnd ein gůtter teil Liburnie vñ
Illirij — Boßmenſes vnd Dalmate. (vnd Hiſtrie.
Gete — yetz Tranſſiluani/die Sibenbürger.
Dacia — Valachia.

Tracie ein groß teyl/wirt yetz Rhomania genant.

Macedonia — yetz Albania.
Boecia ſampt Phocide — yetz Ducatrin oder Ducatus genant.
Attica vnd die gegne Megarenſis/yetz Setina genant.
Hellas ſampt Locride — Vlachia.
Etholia — Deſpotat.
Ambracia — Larta.

Peloponeſus

Peloponesus	Morea.
Isthmus	Hexamilium.
Sparta	Misistratum.
Licia	Briqua.
Ioma	Quiscum.
Pontus	Trapesuntz oder Trapezus.
Berithum	Barut.
Epiphania	Alepum.
Memphis	Cayrum.
Babilon	Boltach.
Aphrica	Barbaria.
Tuneta	Tunisi bey Carthago.
Cumania	Tartarey/zwischēden flüssen Rha vñ Tanaim
Gedrosia	Tarse/Guzerat vnd Cambeia.

Caramania vnd Aria Turqueste/vnd das Reich Duilcinde.
Iberia vnd Albania/yetz Colchis/vnd ein theyl Cumanie.

India zwischen dem fluss Gangen/ yetz Melibar oder Zulmanno genant/begreifft das künigreich Decam Calequut/Cochim/Coulam/Narsingan vnnd Otissam/aber ausserthalb des erstgemelten fluss/das Reich Mazin Banguelle/Eracagni/Pego/Aua/Damasiam/Tarnassari/biß an Chersonesum auream.

Insule Fortunate	yetz Canarie.
Insule Hesperidum	yetz Caput viride/das Grönhaupt genant.

Nun die stätt vnd land in India werden anders yetz dañ võ Ptolomeo genant.

Prassum	yetz Mosambic.
Rapta	Quiloa.
Tonica	Mombaza.
Apocopa	Melinda
Zingis	Zeila.
Mosilium	Cauaquin.
Dire	Babel Mendab/vnd die gegne vmb Mecha/an dem andern ort des Roten möhrs.
Arabia felix	Leaman biß an Adem.
Badeo	Gida.
Muza	Maha
Ozelis	Adem.
Siagros	Caput vnd Frata.
Armuza	Ormus.
Alambater	Diu.
Manglossum	Goa.
Simyla	Calecut oder Chosin.
Comaria	Comaria noch heüt.
Colchi	Cael.
Aurea Chersonesus/	Malaqua.
Sine	Schin.

Darnach ist das Reich von Cusch/Zampa/vnd Cathaio. Souil von verenderung der namen in vil dingen/ dauon auch etwas in der vorred zuanfang.

Das ander teyl diſes welchbůchs

Nun von den ſitten Germanie/Plin.lib.iiij.ca.xiiij.erzält fünfferley geſchlecht Germanorum/vnd wie nun Germania ſich weitter erſtreckt/dañ die Teůtſch zung/ja vil zungen redt/alſo iſts auch mit glauben/ſittẽ Regiment vnderſcheyden/wie wir nach ordnung hören werden.

Von der alten Teůtſchen ſitten vnd ſtand/ vor Chriſti geburt/auß der zůſamen geklaubten Antiquiteten vnd anderer veränderung vnd ſeltzamen händeln Teůtſcher Nation/Beati Rhenani Seletſtadienſis/auß den büchern rerum Germanicorum intituliert/gezogen/ vnd hiereyn getragen.

Teůtſchen Regiment vor Chriſti geburt.

IN dem erſten bůch der Teůtſchen ſachen/theylt Beatus Rhenanus Germaniam in das erſt vnnd ander/wie die andern das hoch vnd nider Teůtſchlandt/vnnd erzälet wol bey.liij. völcker des alten Teůtſchen landts/zeyget auch vil veränderung hierinnen an. Vnd ſagt vnder andern/dz vor der zeyt Julij des Keyſers/das iſt/vor Chriſti geburt/die Teůtſchen in groſſer freiheyt haben gepflegt zu leben/vnd holet auß Tacito/das ſy jre Künig nit auß der geburt/ſunder auß dem adel der tugent/jnen geſůcht vnd Fürſten erwölet haben/es war auch den Künigen kein vnendtlicher vnd freyer gwalt/vt quod libeat liceat/ſunder jrer herrſchafft zil vnd maß geſteckt.

Jre Fürſten giengen mehr mit gůtem Exempel/dann mit gewalt/den andern vor. Von dapffern ſachen radtſchlůgen die Fürſten/von geringern yederman/doch alſo/das jre anſchläg für die Fürſten bracht wurden.

Der Künig vnd Fürſten lob war nitt geburt/ſunder ein verſtändig alter/adel der tugent/vnnd geſchicklicheyt zukriegen. Die Fürſten ſetzten/gaben vnd namen Stätten vnd Dörffern Recht.

Auff den Ebruch hetten ſy mitt groſſer ſtraff acht. Aber ettwan überſaſſen ſy gantze nächt mit eſſen vnd trincken/nitt alleyn die tag/dann wie Tacitus anzeygt/was tag vnd nacht ſauffen/keinem kein ſchand. Daher haben noch etlich überblibne Feſt vō der Heydenſchafft her/vō der nacht jren nammen/als Weinnacht/freilich vom wein.

Weinnacht woher.

Hie füret Beatus ein Epiſtel eyn/an Bapſt Zachariam gſchriben/als die Teůtſchen von diſer gwonheit etwan geſtrafft worden ſeind/haben ſy die Römiſch gwonheyt fürgewendet/das ſy in kalendis Januarij/das iſt vmb Weihennacht/zů Rhom vmb den tempel S. Peters/nach Heydniſchem ſitten/ein tantz gefürt haben/vnd diſe nacht vnnd tag jre tiſch bedecket/vnd bede mitt ſpeiß vnd tranck beladen/auch zů diſer zeyt keyner ſeinem nachpauren etwas geluhen/auch nit ein fewr.

Darauß erſcheynet/dz auch die Römer diſen brauch ein lange zeyt gehabt haben/biß auff Greg.iij.der diſe böſe gwonheit abgeſchafft hat/vnd als diſer brauch den kopff wider auffrichtet/hab jn Zach. gar auffgehebt. Hie erzält Beatus mächerley krieg/ſo die Teůtſchen vnd jnen ſelbs/aller meyſt mit den Römern vnd andn anſtöſſern/als Trabaten/Engelländn/

Jtalianern

Jtalianern/Galliern.ꝛc. gehabt habē/ durch das gantz erst bůch hinauß/ hieher zulang zuerzälen/ sunderlich erzält er mancherley hörzug vnd reyß der Francken inn mancherley landtschafft/ im andern bůch/ das wol eyner eygnen Chronica bedörfft.

Jtem auch der Sachsen/ Hessen/ Thüringer vnd anderer Teütschen/ mancherley außfall/ biß zuend des ersten bůchs.

Wann Teütschland zum glauben bekert worden sey/ vnd wie/ auch wie sy von der freyheyt zur knechtschafft kumen seyen.

WJewolich weyß das die bekerung Teütscher Nation ettlich Gregorio.ij. zůschreiben/ der Bonifacium eyn Engelländer in Germaniam darzů sendet/ so will doch Rhenanus/ diser hab den gfalnen Christlichen glauben in Germania nur vernewert/ dann sy gmachsam wider in jr alte Heydnische weiß getretten waren/ derhalben schieben etlich deren bekerung ferrer/ schier biß in die zeit der Apostel. Beatus Rhenanus probiert auß Hilario/ Beda vnnd Jreneo/ das Teütschland sey bald nach der Apostel zeit zum glauben kumen/ weil Jreneus ein Jünger Policarpi des Jüngers Joannis/ im ersten bůch contra hereses/ der kirchen in Germania gedenckt/ vñ Hilarius/ Jtem Leo.j. der Bapst/ zun bischöffen Germanie schreibt. Beda sagt/ dz Seuerus eyn jünger des Bischoffs Lupi/ den Trierern erster Christum geprediget hab/ zur zeit Valentiniani.ij. des Keisers. Beatus Rhenanus sagt/ die Sachsen/ Türinger/ Friesländer/ haben von Wigbrordo/ von Bapst Sergio.j. dahin geschickt/ den Christlichen glauben entpfangen/ anno sechßhundert lxxviij. Etliche sagen von Materno/ der auß befelch Petri des Apostels erster Germanie das Euangelium geprediget hab.

Zanck/ wie vnnd wann Teütschland zum glaubē kummen.

Zů Hellū dem dorff drey meil wegs von Schletstatt gelegen/ wirt noch ein Sarch gezeygt/ darinn er etwan lang todt gelegen sey/ aber dem leben wider geben/ dz er auch denen von Trier vnd Cöln Christum predigt. Vil haltens für ein fabel/ aber Beatus Rhenanus laßt es nitt gar nichts sein/ ich zweifel aber ob Germania biß auff diſe vnſere zeyt xꝑ Christum durch eygne darzů gesandte Apostel/ gehört hab/ von dem Römischen glauben liß ich wol/ den die Occidentischen kirchen den Römischē Bischöffen schuldig seind. Von Christo aber weyß ich nicht/ dañ ob villeicht der spruch Jreneı etwas thet/ dañ es seind bald nach der Apostel abgang wölff in die herd Christi gfallen/ alles zerstörwend/ vnd der Antichrist nichts reyn gelassen das er nicht besudlet hett/ vnd ein lautter nachthůn vnd affenspil auß dem Apostel ampt worden.

Germanie Christus nie geprediget durch eygne von Gott darzů gesandte Apostel.

Zů Augspurg rümpt man Vdalricū/ Affram vñ Narcissum/ zů Straßburg Arbogastū/ Kilianū das Franckēland/ Aistat Wilibaldū/ S. Wolffgang zů Regēspurg/ vnd andere bistūb andē/ als heylige stiffter/ anfänger oder ye fürderer des Christlichen glaubens. Rhenanus verneynts/ vñ will sy seyen diſes nit anfänger/ sunder fürderer od̄ widerāferer gweſen/ dañ etlich achten er sey bey den Teütschen gleich wol durch Apostolische männer angericht/ schier zur Apostel zeyt/ aber wid̄ verfallen/ vnd in jr abgöttisch

vorig art geſchlagen (dann man ye nit vil von jrem Chriſtenlichen weſen vnd leben höret oder liſet in den Hiſtorijs) biß auff künig Ludwig/den die Frantzoſen Clodoueum nennen/der auß gelůbd vnd antreibẽ ſeines weibs Gothel/darzů gereytzt/den Chriſtlichen glauben annam/mitt all ſeinem Reich/vnd was er ſighafft vnderſich warff/ſchrib er alles Chriſto zů/vnd nötet jnen als dann den glauben Chriſti/auch mit vnwillen auff.

Teütſchlãd zů glauben genöttiget.

Alſo můßten zuhand die Alemanni von den Francken niđtruckt/Jtem die Thüringer/Beyer/Sachſen/Sclauen/zuletſt auch die Frieſen vnnd Heſſen/den vermeinten glauben Chriſti annemẽ/vnd wurden gantze lãnder geteüfft. Diſen notzwang liſt man võ Carolo Mag. auch/der den Occidentiſchen kirchen den glauben Chriſti mit gwalt auffgeſeylet hat/vnnd mit dem ſchwert darbey behalten/dz auff ein mal gantze lãnd zů Chriſten wurden/[redacted]/vñ ward ein gſatz geben/dz den verbrechern des Feyrtags oder Sontags eyn ewige knechtſchafft tröwet. Das hat gewähret biß auff Carolum Mag. der hat erſt gar mit gwalt darein griffen/vnd den Römiſchen glauben/oder [redacted]/den Chriſtlichen/yederman auffgeſeylet/wie anderßwa anzeygt. Dann die Frantzoſen võ gemeltem Clodoueo an/ein lange zeit groſſen ſig gehabt haben/vñ mit den Alemannis lang vmb die herrſchafft krieget/nit anders dañ wie die Römer mit den Penis ſich vmbs Primat geriſſen haben/biß der ſig beyn Frantzoſen bliben iſt/von welchen alle knechtſchafft vnd leibeygenſchafft in Germaniã herfleüßt. Derhalb die Rechtweiſen recht/abnemen/dz die knechtſchafft der freyen Teütſchen nicht auß den kriegen erwachſen ſey/ſund von den kriegen vnd vnzälichen ſigen Clodouei wider Germaniam. Es ward auch vmb ein yede leichte vehe/ewige knechtſchafft zur pän auffgeſetzt/diſe hieſſen Viſcalmi/das iſt des Künigs oder Viſcals knecht/darüb dz jr leib vnd gůt in die kamer des Künigs gehort/welche nun auß andacht der künig den Stifften oder Clöſtern ſchencket/die hieſſen Eccleſiaſtici ſerui/Kloſter knecht/daher noch die äbt das Recht eynnemẽ (die ſunderlich vil leibeygen leüt haben) nach des baurẽ todt das beſt vihe auß dem ſtall zutreiben/vnd auch das beſt kleyd zunemmen/[redacted]

Knechtſchafft d Teütſchẽ waher

Nun aber/wiewol auch nach den Juden/kaum ſo ein mächtig frey volck geweſen iſt/vnd der freiheyt ſo begirig als die Teütſchen/ſo ſeind ſy doch auß kriegßnöten/wie gehört/vilfältig eygen worden/vnd in ein vnwillige knechtſchafft geradten. Anfänckelich nach obgemeltem der Frantzoſen krieg (dem wir faſt alle knechtſchafft in Germania ſchuldig ſeind) [redacted]

[redacted]

Stand vnd gsatz der Frantzosen vnd Teütscheu/vnder den Künig vnd Keysern in Franckreich.

Vr zeyt als das künigreich der Frantzosen auffkame/so gar/ biß an das Rhömisch Keyserthumb/fiengen die Künig an auß jrer miltigkeyt/ettlich Edelleüt mit der geystlichen Zehend vnd pfründen/oder vil mer mit deren eynkummen vnnd auffheben/zubegaben/yedoch wider disen missbrauch horten nitt auff zuschreyen die Bischöff/als allein jnen billich auß dem gsatz zůständig. [redacted]

Edelleüt pfründē vñ Zehenden überkumen wie.

[redacted]

Wie die Zehenden vnd gütter an die Kirchen kumen seiē

[redacted] übergaben all jre gütter den Clöstern/stifften/kirchen/yedoch namen sys wie ein Lehen/von der kirchen/disē jr gegebne gütter wider jr lebenlang zubesitzen/doch nit on ein auffgeschlagnen auffsatz/wie auch Beatus meldt/aber nach jrem todt fiel es der kirchen gar heym/ [redacted] Als nun bald Stifft vnd Clöster reich wurden/ [redacted] liessen vil auß den Freyen vnd Knechten also in die Clöster/die Freyen vnd reichen/wie Beatus anzeygt/ [redacted] desto leichter [redacted]/damit sy der gfärd der krieg vñ burgerlicher bürd entgiengen/wenig trib jr geyst vnd gwissen hineyn/Die Knecht/ [redacted] wolten damit jr knechtschafft ablegen/daher ein gsatz von Künigen gemacht ward/dz kein Freyer on wissen vnd willen des Künigs/in eynichen Orden sich begäb/Item dz man on eehafft zeügen der Kirchen nichts übergeben solt/ [redacted]

Dazumal aber waren auch vil lindere gsatz in die übelthätter dañ yetz/ ja sy hetten auch bscheren oder das haar abschneidē/für ein straff/vnd wie die Concordi vnd bund der Elsässer vnnd Eydgenossen anzeygt/als auch

Rhenanus meldet/ſo yemant eins ſeckels oder zweyer werdt ſtal oder raubet/ward er darüber beklagt vnd ergriffen/der ward auff ſeim haupt mit haut vnd haar biß auff die ohren geſchundē/ Corium cum capillis perdat. So er zum andern mal begriffen/vier oder fünff seckel ſilber werdt gſtolen oder geraubt haben erfunden ward/ můßt er ein handt zur ſtraff geben/zů dritten mal ankummen/ward er erſt on gnad erhenckt.

Siclus ein lot ſiber/an ztze Joſe.

Nun diß bůch der alten Frantzoſen oď Francken gſatz/findet man noch in alten libereyen/darauß Beatus Rhenanus diſe volgende gezogen hat.

Gſatz der Franckē od Frantzoſen

Den betlern ſoll durch das land zuſchweyffen nit geſtattet werden/ſunď ein yede ſtatt ſoll jre betler nōren. Diſen ſo ſy mögen/wa ſy nit etwas mitt der handt würcken/ſoll jnen niemant icht geben.

Den Mengen/Landtſtreichern/ Schluſſeln oder Terminierern/ſo mit auffſätzen das volck leychen/ſoll gewöhrt werden.

Da wirt auch ein ordnung vnd gſatz in kleydung gſetzt/vnnd dem übertretter.xl.ſchilling zur ſtraff/dem anſager vñ kundtſchaffter.xx. ſchilling zulohn auffgeſetzt/die kleyder kan ich nit wol teůtſchen/ſeind aber faſt ſchlecht/das beſt vnd köſtlichſt vmb.xxx.ſolidos/das iſt ſchilling.

Ein übelthätter ſoll vmb ſein erſte miſſethat ein aug verlieren/vmb ein andere die naß/zum dritten gericht werden vom leben zum todt.

Der offentliche feyndtſchafft oder ſundere krieg nit verlaſſen oď abſtehn will/als da einer dem andern den tod ſchwert oder trōwet/ oder begert mit jm vnd dem ſeinen (das noch heůt in Hiſpania gmeyn iſt) vmb ein yede vrſach in ein ſundern kampff/den die Latini Duellum nennen/zutretten/vñ ſich ſelbs zurechen/der ſoll für den Künig geſant werden.

Keiner ſoll weder in kriegen noch daheym/ſeinen gſellen oder yemants anders zutrincken reytzen oder anbringen.

So yemant truncken erfunden wirt/ſoll er außgeſtoſſen/waſſer trinckē/ſo lang/biß er ſein übel vnd miſſethat erkent/bekent vnd abbit.

Wer zum Künig oder inn krieg zeůcht oder abzeůcht/ſoll von dem zoll oder wegſteůr abſein.

Von den dingen die zur notwendigen narung gehören (es ſey dann das yemant damit auß frembden landen handthier) vnd auch alle ſaumroſs/ ſoll man kein zöll bezalen.

Diſer freiheyt ſollen ſich auch gebrauchen/die an heylige ſtätt wallen.

Nun die Frantzöſiſchen kunig haben für all andern/jren Chriſtlichen eifer nit mer bewiſen/dann mitt vnſäglich vil kirchen/Stifft/Biſtůb zuſtifftē/als Dagobertus Coſtnitz/Straßburg.ꝛc. Carolus Mag. als er die Hunos oder Hungern (die ſighafft ein lange zeit/aller welt reichthůb zuhauff bracht hetten) vnderſich warff/hat er aller ding reichthumb hie beyſamē/an Gotsheůſer gewendet/vnd klöſter gebawen an vil orten im Occident/ vnd diſe darzů mit reñten vnd gülten verſehē. Alſo hat Clodoueus der erſt getaufft künig zů Franckreich/das münſter zů Straßburg inn der ehr vnſer frawen (wie das geſchrey lauttet) zubawen angefangen/dergleichen zů Mentz/Speyr/Cöln vnd anderßwa/wie man abnemmen mag.

Straßburg zerſtöret vñ wider gebawen.

Als nun Straßburg vnd ande ſtätt vil anfalls vō vilen erlitten/vnd zu letſt von Attila gar vmkert/iſt dannocht gmeynklich der Gotsheůſer verſchont wordē/auch von den Heyden/auff dz ſy der Chriſten götter nit wid ſich erzürnten vnd vnglück hetten/welche kirchen vnd Klöſter nachmals

vrſach

vrsach haben geben/die stätt wid auffzubawen/ also hat man ein güte zeit im zerbrochnen Straßburg gelebt. Dazumal bauwet man wenig heüser vmbs Künigs pallatz (der etwan hof da hielt) wid auff/ doch on mauren/ dañ es was yetz ein dorff/wie Rhenanus acht/ Künigßhofen gnant. Aber ein kloster stünd etwas daruon/dahin ein yeder auffs nächst bauwen wolt/ der etwas vermocht/vnnd fiengen an diß mit mauren zubeschliessen/doch war das klosterstätlin das weitteſt vnd fürnämbſt teil dariñ/vnd imer also weitter erbawen/biß es in disen zirckel/vmbfang vnd zarg kumen / vnd zů einer so grossen namhafftigen statt gewachsen ist. Also ist auch Mentz ettwan weit vom Rhein gelegen/yetz biß an Rein gebawen. Diß acht auch Beatus mit Speyr gschehen sein. Nun die reichthůb der klöster / Bistůb/ stifft/spital/kumen allermeyst von künigen vnd Fürsten her/sunderlich vō dem von Franckreich/wie gehört. Nachmals seind sy vom [illegible]pofel/ (das an seim Fürsten hanget/ mit im glaubt vnd bewegt wirt /ja alles für gold acht/das ire vorgeher thůnd) gemert worden. Derhalb wir dann vilfältig lesen/dz nit allein Gallia/Anglia/Sclauonia.ꝛc. sunder vil andere länder/so ire Fürsten den tauff annamen/sich denen zulieb/ ja nit alleyn ir hofgesind/sunder das gantz land hat teüffen lassen/dann der teil pofel/der allweg reichthumb vnd weißheit on vorteyl beyeinand zusein schetzt/acht die Fürsten darůb dz sy mächtig vnd reich seind/ auch weiß/die in irem vrteil vnd rädten nit fälen mögen/vnd wol so weise Rädt haben dz sy wissen was sy annemen vnd glauben/ [illegible] Also můß der gmeyn pofel imer betrogen sein/der auff menschē sihet/an seim Fürsten hangt/vñ auffs fleysch /ein so vermaledeiten verbotnē grund/bawet/ja dem recht ist/was seim blindenfürer recht ist. Auff diſe weiß erfindet sichs/ ye fleischer weltlicher Künig/ye torechter ding/ye angnämer es dem tollen pofel ist/ ye mer anhänger vnd verthädiger findet es. Saulem kund alles volck wol leiden/ vñ was inen ein güter künig/deßgleichen Hieroboā/Achab.ꝛc. Dauid aber/Salomon vnd Ezechias daugten nit/wie offt wirt der frum Moses überlauffen / der doch weder gelt/ochsen/esel/oder eynich ir hab oder gůt ye begert het/des im alles Ysrael diser seiner vnschuld selbs zeügnis gebē můßt/ vnd den inē Got so hoch befalch/noch můßt er übels hören/ vnd ligt im vil mals alles volck also auff dem hals/dz er seins lebens nit sicher ist / es Gott klagt/vñ gleich drůb murret vñ vnwillig ist/dz er sy also tragē můß/Exo. xiv. Num. xj. Was můß sich der frum Samuel leidē/der inē wie Moses/ auch vorgieng/wie ers mit inē selbs bezeügt /on allen gsůch eigens nutzes/ noch halffs nit/wie die bücher der künig erweisen/ja sy verwerffen vnd verschlagen auch Got zů regierer/der kan in noch vil weniger recht thůn/ wöllen kurtzůb ein künig haben. Drumb wöllen wir hie ein nötigen vñ nutzen außlauff thůn/vō des tollen pofels Heromnes art vnd natur/ damit nit allein die Fürsten/sunder yederman sehe vñ gwar werd /was er sich auff den pofel verlassen od bey im süchen soll/auch diß dem pofel (darund auch vil auß den gelerten gehören vñ billich gezält werdē) als ein spiegel für die augen stellen/dariñ er sich selbs ersehe/wie ein frum Euangelisch gsell er sey.

Güte tag/ reichthum/ gsundtheyt vnd weißheit/stehn nit in eym stall.

Von der angebornen eygnen torheit des vnſtäten wanckenden poſels Herromnes/vnd von des gmeynen mañs (den Plato beluam multorum capitum nenner) eygenſchafft/natur vnd art.

DJe alweg die Heyden den Chriſten/ſo es übel in der welt zůgangē/den dorn in füß gſtoſſen haben. Jtem die natur vnd art des poſels haſtu gar artlich zeügnis der hiſtorien in meiner vorigen Chronick voll zuhauff tragē/auch wie die Heydē das vnglück jrem verſaumpten gotsdienſt vñ der Chriſten leer ſollichs abſchaffende/zůgſchriben haben/wie auch Cipri anus cōtra Demetriū darwid gericht iſt/welcher weit ein andere vrſach alles übelſtands der welt auffſeylet/nēlich der vilfältigen abgötterey vñ falſchen gotsdienſt/des die welt voll iſt/vnd nit vmb der Chriſten odee Euangeliūs willen/von deren wegen Got den landen offt frid gibt. Alſo thetten auch im alten Teſt. die Heyden den Juden/vñ můß in ſuma/das vnſchuldig lamp das vnden am bach trincket/allweg dem wolff der oben anſteht/das waſſer betrübt haben/vnd darūb herhalten. Nun von der torheyt des ſewiſchen/roſenden/auffrüriſchen/wanckenden/vilköpffigen poſels/ſeind alle bücher voll/darūb Pythagoras erkent vnd gelert hat/man ſoll den gemeynen weg nit wandlē/vnd auch nit gſinnet ſein wie vil/ſund wie wenig. Daher wirt der toll gmeyn poſel von etlichen ein vilköpffig thier genant/das alleyn mit dem ſibenköpffigen thier/Apoc. xij. xiij. xiv. leycht vnd übereyn kumpt/vnd ſunſt niendert mit jm ſelbs eyns iſt/dañ in der lugen vnd boßheit/wider die warheit/vnd das on ſiñ daher faret vnd ſchwermet/wie es geleyttet wirt vō ſeim vorgeher. Darūb leſen wir in der gantzen ſchrifft/dz das volck alzeit gweſen iſt wie ſein künig vñ prieſter/wie der Poet ſagt/Das beweglich volck wirt allweg mit ſeim Künig geändert/alſo in Yſrael/wie der künig vnd pfaff/alſo das volck. Nun was für ein greülich vnwiſſend vilköpffig toll thier ſey vñ den poſel/hat Moſes/dem ſy offt angſt gemacht haben/wol erfaren/Exod. xiij. xvj. Num. xv. vnd allenthalbē ſo ſeind alle hiſtorien voller bewegung vnd auffrhůr/ja voller Dathan vnnd Abyron/vnd regieren die affect allenthalben gwaltigklich/auch bey denē ſo die affect leren tödten/vnd etwas mer dann welt ſein wöllen/affect/vnd der gmeyn poſel/vnd geht wie allweg/alſo yetz fürnämlich im ſchwanck/ein yeder glaubt dem hauffen vñ Oberkeit zulieb/wie man glaubt an dem ort da er iſt/ein Euangeliſcher Fürſt/ein Euangeliſch volck/Böhem gibt vil Huſſiten/vrſach/diß iſt můntz allda/Jtalia vnd Hiſpania haben jren Bapſt vñ Keiſer/die glauben nit vnbillich/als ſy achten/wie jr vorgeher/Die Fürſtē ſo mit Luthero ſtimen/haben ein Luteriſch od (wie mans nennet) Euāgeliſch volck/Meerhen gibt yetz vil Teüffer/vrſach/es iſt werūg alda/vnd wie ich bſorg/haben wenig jrs glaubens ein andern grund/dann den hauffen vñ landtsbrauch/es ſei dañ dz etwā einer mer auß fürwitz dañ auß verſtand/einem andn land vnd hauffen etwas zulieb glaub/ſo můß er doch das maul trucken/vnd den Landgot anbetten/den jm ſein fürgſetzte Biſchöff od vorgeher fürtragen/es ſei gleich der recht/oder ein bild vñ Abgott/ſtirbt ein Fürſt/vnd kūpt ein anderer anrichter des glaubens/bald iſt dañ diß Gotswort/alſo fellt der gmein beweglich poſel on allē grundt hin vnd her/vñ auch die ſo etwan jre biſchöff vnd vorgeher ſein wöllen/was loſung iſt/des habē ſy můntz/dörffen ſich auch wol offentlich hörē laſſen/wie es jr oberkeit mach/darbei wöllē ſy als die gehorſamē bleiben/da ſähe vnd

höret

Cipianus waher vn/glück vnd creütz kum

Das volck glaubt der menge zulieb.

Beweglichkeit des volcks vñ jrer vorſteher.

höret einer gůt abentheür. Jſt das nit gůt ſpil? Jch will wönen ſy ſollē gottes wort füren/vñ damit auch die Oberkeit leren treffen vñ beherzſchen/ ſo wöllen ſys machen wie es jre lehenherren gern hören/vnd des lied ſingē des brot ſy eſſen/ja wie man vō Poloniern ſagt/glauben was jr künig glaubt/ da ſihet einer wunď vō den pfaffen vnd geiſtlichē hin vnd wid im landt/wie ſy ſo frei mit allen winden ſeglen kündē/vnd den mātel hencken wa ď wind hergeht/damit ſy dem tollen pofel hofierē/vnd dem rappē den brei eynſtreichē/damit ſy in frid des volcks/ehr vñ gůt überkumen/alſo iſt der pfaff ebē wie dz volck/Eſa.xviij.gleich vnd gleich gſellet ſich gern/vnd ein ſolcher hauff mag kein ander ſtürtzen leidē. Jch hab mich der abentheür offt verwūdert/vrſach iſt/man kan mit der warheit beim tollē pofel der da lugen liebt vñ ſücht/nienďt fürkumen/er will betrogen vnd mit lugen regiert ſein/eyn ſolch lied můß man jm ſingen/ſoll er tantzen/wie auch Plato erkent hat/dz man bei diſem wilden vnzamen thier des pofels mit der warheit nienďt für kumen kan/vnd vm̄ des vnwiſſenheit willē nit ſicher iſt (wie ſeine wort lauten vō Joſepho wid Appionē anzogen) ein ware meynūg von Gott zubekeñen/derhalb nit alleyn die Propheten/Chriſtus/vnd die Apoſtel die haut drumb haben geben můſſen/ſund auch ettlich frum̄ auffrichtig weiſe Heyden/als Socrates/Anoxagoras/Diagoras/die den gemeynen pofel vm̄ jr abgötterey vnd vile der götter/gethadelt haben. Es liebt auch der fürwitzig pofel überauß täglich verneuerung/vnd wie er wanckel iſt/wolt er dz täglich etwz news wer/wie faſt er nach eim ding geilet/ſo hat er doch bald dran verfürwitzigt vnd verneügernt/nur ein news her alltag. Diſe art des pofels zeigē all hiſtoriē an/dañ wie faſt er nach eim ding thůt/man ſchweig nur ſtill/ſo laßt ers mit der zeit ſelbs fallē/ja feindet es/ſundlich wañ jm die ſach vm̄ſchlecht/vnd nit wie er verhofft hat/übereck geht. Diſen affect des pofels haben die alten künig vorzeitten wol gewißt. In ſum̄a/der kindiſch pofel warauff er platzt/vnd wie ein ſchwarm bynen anfelt/das iſt heyligthůb/damit fert er dahin/vnd was vnglück jm ab diſer ſeiner torheit vnd aberglauben zůſteht/des gibt er andm glauben die ſchuld/vnd tricht alles vnglück auff ſein widerpart/wie die Bäpſtiſchen auff die Luteriſchen/die Luteriſch ēyff den Bapſt/Schwermer vñ Teüffer/alſo ſchwermet der gemeyn raſend pofel dahin/vnd iſt eittel Euangeliū vnd gerechtigkeit/was er jm fürnimpt/vnd ein mal beredt/gfaſſet hat/wie wir in der nächſtē auffrür vō pauren gſehen haben/da thůnd ſy all die ohren zů/vnd hören nit allein das gegenteil nim̄er/ſunder verfolgens auffs höchſt. Diſe art alle zeüche ich darūb ſo fleiſſig mit vil worten an/dz wir diß vilköpffig thier kennen lernen/nit alſo auff jn ſehen/als ob er eynhellig/weiß vnd frum̄ were/auch ein vrteyl hett/vnd nit vil mer toll vnd vnſinnig/wie wir dañ leyď vil gůts in der welt ſůchen/vnd vns laſſen trōmē ein gantze welt voll Chriſten/vñ arckwonen ď gmeyn mañ ſey eittel heiligthūb/als ſteck er voller verſtand/damit verradten wir vnſer torheyt/dz wir nit wiſſen was diß köpffig thier ſey. Die alten haben die ſach tieffer angeſehen/vnd vil näher hinzů geradtē/ſunderlich die im Regiment/die haben den gmeinen mañ außgelernet/der nichts rechtſiñigs vnd gſaltzens leiden kan/des ſtim̄ iſt/Nemo in nobis frugi viuat/wie Cic. Tuſ. Queſt. anzeücht/vnd die H. ſchrifft jrē affect an vil orten gar artlich abmalet/ſunderlich Sap.ij. Hiere.xviij. vnnd wir in Chriſto vnd den Apoſteln ſehen/wie Gotwilkum̄ ſy der welt gweſen ſeyen.

Der fürwitzig pofel liebet täglich verneüerung.

In ſumā/wa diſer ſchwarm anfelt/da klebt er/wa diß wild vngezämpt thier hin robet/da weich als eim trunckně/yedman auß dem weg/auch ein fůd hew/ja Got ſelbs. Sy ſeind erleůcht worden/haben den rechten Gotsdienſt/ein lange zeit betrogē/ergriffen/loben drob Gott/der ſy auß der finſternis gfürt hat/wañ mans aber beim liecht beſihet/ſoltē ſy wol in ein ander vil gefärlicher mör/voller ſchrofen/geradten ſein. Nun weiter von der art des vnbeſtändigen beweglichen pofels/wie er mit ſeim Obern hin vnd her faret/Jtem wie er ſein boßheyt mit andern flickt vnd entſchuldigt/vñ des er vrſach iſt/andn auffſeylt/ja wie er allweg als jhener wolff/das lamb zeihet/es hab jm das waſſer betrůbt/wöllen wir in hiſtorien beſehen/Erſt lich beſihe des beweglichen volcks vnbſtändigkeit in allem Jſrael/wie Aaron/Moſes/alle richter vnd kůnig mit jnē zuſchaffen haben/ſihe die auffrůr Chore Num. xvj. ſihe wie es dem frumen Gedeon geht/was verdienet Jepte mit wolthat/Moſes/Samuel mit ſeiner trew/Jtem Dauid eittel vndanck/auffrůr/neid vnd haſs/ye frümer kůnig ſy hetten/ye böſer vngehorſamer ſy waren/was für ein můtwillige fürwitz brauchten ſy im begeren eins kůnigs/da ſy Got wie der trew Eckart/warnet/jnē wie es ergehn werd/ſagt/noch laſſens nit nach/vnd iſt in ſumma/die ſchrifft ſchier nichts dañ ein eittel lermen vnd auffrůr des tollē pofels/auch die bücher Joſephi vnd all Chronick dauō voll/wiewol ſy ſich mit Joiada vnd andn offt klāglich/frümklich vnd gůt heůchleriſch ſtalten/ſo hat doch alweg der außgāg gelert/dz eittel büberey vñ nie kein ernſt bey jnen gweſen noch ye vō hertzē gangen iſt. Alſo bekert ſich alles Jſrael mit dem kůnig Joſia/fielen nit vō Gott weil er lebt. ij. Par. xxxiij. aber dz es jnen nit vō hertzen gangen ſei/vnd allein dem kůnig damit geheůchlet haben/zeigt Hier. iij. vnd Oſe. v. klarlich an/weil ſy allein dem kůnig zugefallen/Gott in opffern ſůchten/ſo lang der kůnig lebt/bald nach ſeim todt fielens wider ab/welchs ein anzeygung iſt jrer leichtfertigkeyt/dz jnen vor nit ernſt geweſen iſt/ſunder eittel heůchlerey/dem frumen kůnig zuaugen dienen. Auff diſe weiß iſt auch das volck alles eyns/vñ eittel heilthůb mit dē frumen kůnig Ezechia/ein hertz zuwiderſton Senacherib/yedoch zeůgt die hiſtori der Chronick/jr hertz ſei nit recht mit Gott geſtanden/drůb ſy dañ die Propheten ſo hart antaſten/fürnēlich Eſaiā. Alſo heůchlet die torecht menge die gotſeligkeyt/mit eim gotſeligen kůnig/wie es auch zů vnſern zeyten zůgeht/wahin dem Fürſten das ohr hanget/da iſt das toll volck ſchon vornen dran/iſt der Fürſt/wie er mag/Euangeliſch/da regnets Chriſten/vñ will keiner der letſt ſein im Euangelio/dem Fürſtē zulieb/ſtirbt aber diſer ab/vnd folget ein Nero/hilff Got/da verſchwinden ſy all/vnd verfleůgt Herromnes wie die mucken im winter. Da ſihet man wie das hofgſind ſo fein guldin Chriſtē ſeind/die das creůtz fliehen wie der teůfel/ja nit wiſſen was Chriſtus/des wort ſy doch in ermeln/ſchilt/harnaſch vnd hertzen tragen vnd haben/wöllē geſehen ſein/wölt Got es wer jnē alſo in jr hertz geetzt/wie in jr Liberei. Sy dörfftē wol eins Pithagoras vñ Moſis/der ſy leret/dz ſy Gots bildtnis auff kein ring ſtechen/vnd ſein namen nit ſo eittel vñ vergebens füren ſolten. Es iſt auch der glaub ſo nit yedermans ding iſt/nie ſo gmeyn gweſen/das jn Herromnes angenomēn/Gott erkant vnnd angebettet hab. Das auch Chriſto vil mehr auß fürwitz/dañ auß liebe vnd geneygtem willē/ſeien nachgehengt/zeygt die hiſtori des Euangeliůs klarlich an/allermeyſt Chriſtus Joh. vj.

Natur des vnbeſtändigen pofels/in hiſtorien vñ ō ſchrifft abgemalet.

Es

Es bleibt doch die turba welt/vnnd die welt turba /que omnia turbat/wie Joannes spricht/dz sy den geist der warheit nit mag annemen/Joh.viij. noch die warheyt fassen vnd lieben/Luc.vj. Gehe du nun hin/vnd halt vil auff den hauffen/vnnd such das Euangelium bey jm oder in der welt. Die Propheten sagen wol anders vom gmeynen pofel/Hier.vij. Die sün samlen holtz/die vätter zünden das feür an/die weiber knetten den teyg/das sy der himlischen künigin ein küchen machen/vñ frembden Göttern opffern/ das ist/es liebt alles abgötterey/es hilfft jungs vnd alts zum götzendienst/ wie auch Hieremias zuend des fünfften Capitels dergleichen sagt/Entsetzen vnnd grausam ist im landt/die Propheten haben falsch prophetisiert/ vnd die Priester reissen zů jren händen/vnd mein volck hat es gern also.

Derhalben weil es also vmb den gemeynen mañ steht/dz die lobs werdt seind/die jnen missfallen/widerumb übel hören müssen alle die/denen der gmeyn pofel wolspricht/also/dz jr lob schand ist/vñ jr schmach ein ehr/wie Christus selbs leret Luce.vj. müssen wir weit abweg gehn von des pofels (der sein weg hinlufft wie ein vngezämpter schelliger gaul zů krieg) weg vnd lauff/weit anders gsinnet sein dañ sein vrteyl außweiset/ja stracks des gegenteils vnd widerspils. Das ist/das auch Pithagoras vnd Catholert/ man soll die gmeyn wolgebant straß (die zů verderbē fürt/Math.vij.) nit lauffen/vnd nit hoch heben/das der gmeyn pofel (der das liecht für finsteniß/widerüb das saur süß zusein/rechet/Esa.v.) hoch achtet/wie [illegible] so spricht/Quod vile est charū/quod charū vile putato/vñ [illegible] es nit ans vn Was der welt (das ist allen natürlichen menschen/[illegible] Luc.vij. fünff werdē Gott leben) hoch ist/das ist vor Gott ein grewel [illegible] verden des menschē feyndt alle vngetödten natürlichē menschen/die [illegible] van die schrifft so treülich warblasen vñ leychen/es sei gleich Fürst/Do[illegible]en/vnnd jnen nit vertrawen/wie ehr/gwalt/vnd was dise welt verwun[illegible]te jnen Christus selbs nichts güts zů sen was rechte reichthūb/weißheit/[illegible]gt sich nur an/wa glück/gleich wie dis ist. Von diser verkerten art des po[illegible]en haben sy in nöten verlassen vnd las- Christlichen Fürsten vnd Ritter[illegible]nd alle Historien voll. Diser flug schwermeynung/der keyn warheit hö[illegible]r knecht/such die historie Alexandri Magni Christi sein. Derhalb sagt Ch[illegible] wir diser vnser leer mer exempel fürtragē/da aller menschen entpfahen w[illegible]edisch weißheit sey/wie sy S. Jac.iij. abmalt.

so vnwerde gäst sein werde[illegible]tifften/klöstern/Gorßheüsern/vnd kirchen im Occident len/nämlich den has/v[illegible]er meyst in Germania/herkummen. nen freünden/verwan[illegible] die erst vnd gröst schenckung der Römischē kirchen/ yv.yvj. Derhalben[illegible]o zůschreibē/so verneynts doch nit allein Otto Frisin ja Dauid spricht fr[illegible]ij.cap'iij. Euseb.lib.iiij.cap.vlt. vnd vil andere mer/in schen (der von na[illegible]hronick bei den historien Cōstantini anzogen/sund auch lij. Vnd Paulu[illegible]tlich Raphael Volat. Geog.lib.iij. da er auch gar eigentgfall/so sey er k[illegible]zält die stätt/land/leüt/Jnseln vnd künigreich/die der gůt sen mißfallen/[illegible]y. Ludwig/ein sun Caroli Magni/dem Römischen stůl gesen hauffen ha[illegible]anno.viij.c.yyyv. dz sunst fälschlich Cōstantino wie gehört/ sy vilen gfalle[illegible]ert/[illegible]. Darüb diser K. Ludo- Sinagog des[illegible]st Pio der gotselig od Christlich gnant worden ist/vnd von Pi sibenköpffig[illegible]o Magno/Ludouico vnd Lothario den Keysern/die Künig hat es sich d[illegible]reich den tittel überkumen haben/dz sy die aller Christlichsten

Reichthum der kirchen Germanie waher.

Des gmeynen manns lob ist vnehr vnd heißt lästerle.

Kůnig gſchriben vnd genent werden/darůb dz ſy [redacted] die Römiſch kirch in ein ſolche reichthůb vnd höhe bracht haben. Dañ gemelter Pipinus ein Anherr oder großuatter Ludouici/vñ Carolus Magnus ſein vatter/Lotharius ſein brůder/gar überauß [redacted] gůtwillig/geneygt wolthättig [redacted] haben [redacted] das keyſerthůb/das nit jr war (dann ſo lang ſy bey leben im ampt waren [redacted] frey übergebē/dz yetz der Römiſch keyſer vom Römiſchen Reich nichts mer übrig hat/dann den eiteln nammen vnd öden titel/wie in meiner vorigen Chronick überflüſſig gehört.

Copey des hauptbrieffs der ſchenckung kůnig Ludwigs ſant Petro/ſüſt Cöſtantino zůgſchriben

Nun die Copey vom hauptbrieff diſer übergebung des Keiſerthumbs Ludouici des Keiſers/die ſunſt Conſtantino zůgeeignet wirt/vnnd ich nit hab mögē fürgon/lautt lib.iij.Geog.bey Volaterano alſo/ Jm nam̃en des Herren Gott des Allmächtigen vatters/des ſuns vnd H.geyſts/ Jch Keiſer Ludwig verleihe vnd übergib dir H.ſant Petro dem Fürſten der Apoſtel/vnd durch dich deim Vicario herrn Paſcali oberſten Biſchoff vnd ſeinen nachkum̃nen in ewigkeit/die ſtatt Rom mit jrer Jurisdiction/mit allem dem das vmb diß erdtrich/ſtätt/port/biß vō den möhrorten Hetrurie/ligt in Mediterrenea/die alt ſtatt Balneo Regium/Viterbiū/Soanam/Populoniam/Peruſiū/Maturanū/Sutrium/Nepe.Gegen Campaniā Ananiā/Suginū/Ferentinum/Alatrū/Patricū/Fruſinorū/mit allē vm̃ligenden ſtätten vñ dörffern/auch den gantzen Eyarchat zů Raueña/wie loblicher gedächtnis Carolus vnſer vatter/Pipinus vnſer anher/dem H. ſant Peter langſt verluben hat/nämlich Rauennā/Emiliam/Bouium/Forūpopuli/Forumliuij/Fauenciā/Jmolā/Bononiā/Ferrariā/Comaclū/Ceruiā/Adriam. Jn Marcha/Piſaurū/Fanū/Senogalliam/Anconam/Numanā/Auximū/Eſiū/Forūſempronij/Feretrum/Vrbinū/Valnenſe/Calliū/Luceolos/Engubium. Jn Campania Soram/Aquinum/Arpinum/Theanum/Capuam/Auch vnſer erbteyl vnſer herrſchafft zůgehörig/Beneuentanum/Salernitanum/Calabrie/vnder vnd ober Neapolitanum/das Hörtzogthumb Spoletinū/Tuderotriculum/Naruiā/vnd die andern jrer herrſchafft. Jtem die in Salen des vndern mörs/Corſicam/Sardiniam/Siciliā/welches alles Carolus loblicher gedächtnis vnſer vatter/Pipinus vnſer anherr/durch Atherium vnd Minradum darzů geſchickt äbt/S.Peter vnd ſeinen nachkum̃en in ſchrifften übergeben haben/alſo beſtättigen wirs/vnd mithellen in alle weg. Vber das geben wir auch gwalt dem oberſten Biſchoff zuernennen vnd zulegen ein Concili/alleyn dz es on zwitracht beſchehe/vnd zů vns geſchickt/vnd zů vnſern nachkum̃nen allweg Legaten geſant werden/auß lieb/vnd freündtſchafft halben/zuerſůchen/wie es zů den zeitten Caroli vnſers vranherē/Pipini vnſers anherren/Caroli vnſers vatters gewonheyt geweſen iſt. Diſen vnſern willen beſtättigen wir mit ſchrifften vnd geſchwornem eyd/veſt vnd vnwiderrüfflich zuhalten/mit für vnd für beſtändigem willen. Derhalben habē wir herren Paſcali das durch ein Legaten zůgſchickt/vnd mit meiner eygnen hand vnderſchriben/Jch Ludwig.ꝛc. Es haben ſich auch drey ſeiner ſün.y.biſchöff.viij.äbt y.Grauen/der Liberei meiſter/Sigler/Secretarius/vnd ein Hoſtiarius vndſchriben/anno wie obſteet/achthundt.yyyv. Hie kumpt die ſchenckůg Conſtantini herfür/diß reſcript wirt noch in der

Liberey

Liberey Vaticana behalten/die Ludouici vñ nit Constantini ist. Also haben sy land vnd leüt überkummen/fürnämlich Rom/dz sys zů eim spiegel wie sy fürgaben/des Christlichen glaubens machen möchten. vj. Decretalium tit. vj. lib. j. cap. xiij. Nunquid. Nun das wir wider auff Carolum Magnum kumen/der vnder allen Keysern nit alleyn am meysten Stifft/kirchen vnd Klöster im Occident gebawen hat/sunder auch mit järlichen gülten/zöllen vnd köstlichen kleinotten begabt/dann als er im. viij. jar seines Reichs/die sighafften Hunos (die ein lange zeyt alle welt bestrittē hetten/vnd aller welt gütter zůsamen bracht) mit gwaltiger hand glückselig sampt jrem Künig/darnider legt/fand er ein solchen schatz/beüt vñ raub/dz man dergleichen von keim Keyser oder Künig vō Franckreich liß t/dachtet er für andn billich/ein grossen teyl der eroberten schätz an die Stifft vnd klöster zuwenden/der thets all sein vorfarn vnd nachkumenen vor/an reichthumb vnd miltigkeyt gegen den Gotßheüsern/deren er hin vnd wider den hauffen bawt. Vō dem kumen her die köstlichen kleinot des Stiffts zů Mentz/fürnämlich ein creütz Benna gnant/von purem lauterm gold/xij. hundert marck golds schwer/vnder dem ein solcher verß gelesen ward/Auri sexcentas habet hec crux aurea libras. Nun thůt ein libra hundert dragmas oder. x. kronen/also dz diß creütz hundert mal tausent/fünfftausent/vnd vierhundert guldin an gold gewegen hat vnd werdt gewesen ist. Item alda seind gewesen. ij. kelch von goldt/vnder denen der kleinst. xviij. marck des aller besten golds het/der gröst ein gůt teil mer/darzů vnden vñ oben herüb mit köstlichem edlem gsteyn bsetzt/eins zwerchen fingers dick/einer elen hoch/schier wie ein mörser/deren eyner ein halben sester weytzen fasset. Die vnderlaß ich die köstlichen ornet/monstrantzen zuerzälen/deren etlich. cl x. marck goldts werdt geacht warden. Disen schatz hat erster angriffen vnd weniger gmacht/Bischoff Růdolff/ein brůder des Hörtzogen von Jeringen/der an des erschlagnē bischoffs Arnoldi statt erwölt ward/der (damit er nach gewonheyt künigklich eynritte vnd in possess säß/auch den Pallium von Rom redimieret) nam dem vorigen guldin gůten Benna genant/den einen arm hinweg. Diser vorgemelt groß Carolus/macht auch auß vil bistumb/Ertzbistumb/als Mentz/Cöln. Sein vorfar Dagobertus ein künig zů Franckreich/stifftet auch wie gehört/etlich neüwe Bistumb/als Straßburg/Costentz. ꝛc. vnd also andere Bistumb/klöster vnd stifft/haben andere Fürsten angfangen/dann ye so groß reichthūb nit von sundern schenckern/sunder von grossen Herren herkummen sein/leichtlich abgnomen werden mag. Nachmals hat sy [illegible] gmeyne handtreychung (da nichts reicher ist) gehaufft/gefürdert/vnd in solchem werdt behalten/dz es alles zůgenummen vnd gewůchert hat.

Vberauß köstlich creütz vñ kelch zů Mentz/hundt mal tausent. v. tausent vnd cccc. guldē werdt.

Wie die Frantzosen etwan Teütsch geredt haben.

Wie nun Gallia noch heüt in Germaniā gezält wirt/vnd die völcker Frāci vō anfang hinden gegen Teütschen mör/ein eygen volck etwā/gelegē/vñ an die Sachsen stossend/den stůl jrs vnfruchtbarn kaltē Reichs/in Galliā versetzt habē/also haben sy auch mit jnen die Sachsische böß Teütsch sprach dreyn gebracht/daher noch heüt das vordteil Franckreichs/Gallia Germanie/das hinō Gallia Romana/bein Historiographis gnant wirt. Das aber diß on alle widerred war sei/probiert Beatus Rhenanus mächtig/dz er zur zeit des nächstē Reichßtag zů Augspurg/anno M. D. xxv. J

bůcher Liuij halben/gen Freyſing in die Liberey des heyligen Corbiani ſey gezogen/ein berümpt alt bůch der Euangelien/in Frantzösiſcher zungen/vor ſechshundert jaren geſchriben/wie er klärlich anzeyget/gefunden hat/ſchier als ſy erſt zů Chriſto bekert worden ſeind/beſchriben. Nun hat diß bůch ein ſchöne vorred/von bůchſtaben zů bůchſtaben alſo anfahende.

Nu uuil ich ſchriban vnſer heyl
Euangeliono deyl.
So wir nu hiar begunnon
Jn Franckiſga zungun.

Hie merckt yederman dz diß Teůtſch iſt/ob wirs wol etwas ands außſprechen/vnd thůt Rhenanus auß gmeltem bůch vil mer exempel dar. Die alten brieff in aller nation/ſunderlich vor.cl.jaren auch in Teůtſcher/ſeind all Latiniſch/dann die Teůtſchen nit ſo gſchickt waren/oder villeicht nitt gewont/jr tabel brieff vnd händel vor gericht in Teůtſch zuuerfaſſen/wie yetz anderthalb hundert jar hereyn angefangen/vnd ye meer biß auff diſe vnſere zeyt in brauch kum̃en/dann wie alle ding auffs höchſt kum̃en ſeind/alſo auch die Teůtſche zung/dann man in den alten exemplarien vor anderthalb hundert jaren/kein Teůtſch wort/vil weniger eynich bůch findt/darauß erſcheinet/dz man dazumal Teůtſche ſprach nit gſchriben hab/on was erſt anzeigt iſt von den Frantzoſen. Alſo hat man auch die Vngeriſch red erſt zů vnſern zeitten zuſchreiben angefangen. Hie ſagt auch Rhenanus von eim Frantzöſiſch Teůtſchen Pſalter/zů Straßburg bey Johan Hůttich. Das bezeůgt auch Luitharius/der ſein gfangnen ſun zuerrettē/in Sachſen zohe/als jn Berchtoldus der Hörtzog von Sachſen anſichtig ward/vnd er in Teůtſch auff Sachſiſche zungē zů jm ſagt/O du alter grawer hund/biſtu dann hie? verſtůnd ers gerad/vnd ward durch diſe red alſo bewegt/dz er vnerwartet ſeins hauffens/mit grim̃en vnd wangen auff den Hörtzogen eilet/vnd nit nachließ/biß er jn erſtach. Darumb iſt der Sachſen red den Francken gantz nachbaurlich/verſtändig vnd anmůttig geweſen/vnd bedes böß Teůtſch/wie noch heůt bey den Sachſen. Alſo hat Carolus Magnus den monaten nach ſeiner ſprach/nam̃en auffgeſetzt/vñ Januarium den wintermonat/Februariů den hornung/Marciů den Lentzmonat/Aprillen den Oſtermonat/Maiů den weinmonat.ꝛc.gnant. Darumb noch heůt vil Teůtſche wörter in Gallia ſeind/vnnd die Frantzöſiſch zung gleich ein vermiſchte ſprach iſt/auß Latein oder Welſch vñ Teůtſch zůſamen geberlet. Dergleichē probiert auch Rhenanus/dz die Longobarder/Jtem auch die Burgunder/etwan Teůtſch geredt habē/aber was die Römer vnderſich brachten/dahin befliſſen ſy ſich auch jr ſprach zuleyten/dz deſter mer freůndtſchafft/gehorſam vnd eynhelligkeit/vnd den gleichen zungen ſein möchte/daher alles dapffer ding durch die Latiniſch zung beſchriben vnd außgetragen ward/ja daher iſt auch die zung der Römer an etlichen orten yetz angenom̃en vñ gelert/behafft/dz ſy auch noch Römiſch reden/als ſy auß der Römer hand kummen. Derhalben warden an vil orten Vniuerſitet auffgeſetzt/mit Priuilegien begabt/dz man allda bede die zungen vnd religion lernet. Daher acht Rhenanus/dz noch heůt alle zungen vermiſcht/vnd keine mer in jrer art reyn ſey/dann auch etlich Hebraiſche wörter findet man in Teůtſcher ſprach/Jtem etlich Lateiniſche. Beatus Rhenanus acht/dz die Galliſch oder Frantzöſiſch red/ehe diß landt

Teůtſchen haben etwā jr notturfft nit reden künden/ich geſchweig ſchreiben.

Alle zungē vermiſcht.

von

von Römern eyngenomen/von den Francis eynbewonet/vnd in ein Prouintz geſtelt/gantz außgetilckt ſein/wiewol Tacitus ſchreibt/ſy habē wie der Engelländer landt/alſo auch jr ſprach gehabt. Nun weitter etwas von Germania auß Cornelio Tacito vnd andern/wiewol etwas von dem vorigen auß Bilibaldo Birckeymero entnommen/ſpännig/ſo wöllen wir auch doch der andern wohn von Germania hören vnd vernemmen.

Von Germania/jrer bildtnis/ gelegenheyt/völckern/pollicey/glauben/begriff vnd gewonheytten/auß Cornelio Tacito/Joanne Boemo Aubano vnd andern/etwas ſunders.

GErmania ein gantz weit mitternachtiſche gegne Europe/vō den Frantzoſen mit dem Rhein/von Oſterreich mit der Thonaw außgezeychnet. Nun aber ſchier noch ſouil länder in ſich gefaſſet vnd begriffen/yetz Windiſch landt/die völcker Bulgaros oder Bulgariam/Rheciam/Vindeliciam/Norckew/den Rheinſtrom/der etwan Galliſch oder Frantzöſiſch gweſen iſt/vnnd yetz nit mehr hören will. Item die Schweitzer ſeind auch mit der zeyt in diſe ſprach vnd namen Teütſcher landt kumen/Item ein groſſer teyl Welſchlandts/Ciſalpine Gallie genant. Bey dreyhundert jaren haben die Teütſchen Herren Preüſſen landt mit ſeinem abgöttiſchen volck/mit gewalt an Germaniam bracht/dergleichen zů der Römiſchen kirchen glauben. Nun gantz Germania wirt in zwen teil geteylt/das zum gebürg hinzů gegen mittag/wirt das ober hoch Teütſchland/das ander gegen mitternacht/das nider Germania oder das nider Teütſchlandt geheyſſen/helt in ſich Franckenlandt/welchs ein groſſer teil gegen mittag/in hoch Teütſchland ſich erſtrecket/darnach Haſſiam/Lothringiam/Brabanciā/Gelriam/Selandiā/Holandiam/Phriſiam/Flandriam/Weſtualiam/Saxoniam/Daciam/Penninſulam/Pomeraniam/Liuoniam Liefland oder Eifland/Merrhen/Böhemerland/Meiſſen/die March/Thüringer land/Niderland.

teütſchland vnd ſein vmbfang.

Ein andere außteylung Germanie.

Hoch Teütſchland hat alles in ſich/was yenſeithalb der Thonaw vnd Rhein ligt/von dem fluſs Magano/als Franckenland/Schwaben/Beyern/Oſterreich/Steyrmarck/Atheſim/Rheciā oder Rieß/Schweitz/Elſaß/den Reinſtrom biß gen Mentz/vnd das Norckew/Lechfeld.ꝛc. Germania iſt etwā gweſen ein rauch vnbeüwig fruchtloß landt/als Cornelius Tacitus ſchreibt/mit grobem volck bſetzt/welche ſich eynfältig vom vihe alſo nörten/brauchten weder gold/kunſt noch ſilber/derhalb von diſem finſtern beüriſchē land wenig gſchichtſchreiber zuſagen wiſſen/nun iſts aber alſo zůgericht/mit notfeſten ſtätten/Schlöſſern/ſtarckē ſtreitbarm volck/darzů in allerley ſprach vñ künſten ſo ſinreich vnd fürtrefflich wordē/dz ſy weder den Frantzoſen/Walhen oō Hiſpaniern weichen/wiewol Pirckeymerus acht/Germaniam alweg ein namhafft volck vñ land gewesen ſein/hab aber nit ſchreiber gehabt/die jr that auffzeichnetē. Es hat diſe gegne/wa nit den überfluſs/aller ding ein notturfft/gůttē himel/luſt/erdtboden/flüſs/berg/wiſen/tal/acker gebew/vil nähafftē ſtätt/land/fleckē/leüt/Item vō ſüſſen/saurē/warmē bruñen/von allerlei metall ſo reich/dz alle erſt gnante drey länd jr gold vnd allerley metall durch kauffmanſchatz alda ſüchen/Itē vō vilen ſeltzamē früchten/fruchtbarn beümē/ein gnůgſam wol luſtig land/mit eim freiſamē/blůtgirigē/doch gegen freünden ein gaſtfrei/frölich/gůtwillig/freüntlich vñ zů allē künſtē/ſachen/handtierungē ſo ein

gelegēheyt vnd eygenſchafft Germanie.

liſtig geſchwind volck/dz ſy niemant nachgehn wöllen/in den kriegē gleich ein vnüberwindtlich vnd ſighafft volck/das allen völckern ein ſchreckē iſt/ dem auch kein abentheür vnd můtwill zuuil iſt/das alle ſpil wagt/das niemant wagen will/vnd das mer auß fürwitz dann auß not/alle länd durchſchweyfft/alle mör/Inſeln vnd völcker/biß zuend der welt/ergucken vnnd erfaren will/vnd ſo gar ein verwegen kün volck/das nichts ſihet das es nitt nachthůn will/vnd wie ein Aff/allerley kleydung/ſprach/eſſen/tregt/redt vnd iſſet/alſo das ein ſprüchwort bey vilen worden iſt. Jr glaub/geyſtlicheyt vnd Religion durchauß iſt Römiſch/biß auff diſe vnſere zeyt habē drey glauben ſampt dem Römiſchen/in Germaniam geniſt/vnnd vil anhangs/nēlich der Luteriſch oder Euangeliſch (wie ſy ſich nennen) Zwingliſch oder Carlſtadiſch vnd Teüfferiſch/alſo dz kaum halb Teütſchlandt den Latiner glauben mer bekent/vnd der Römiſchen kirchen ein groſſer abfall geſchehen iſt/auch heymlich bey denen ſo ſich vor jrer Obrigkeit nit dörffen mercken laſſen/dauō anderßwa. Die kleydung Germanie iſt mancherley/darzů bey diſem fürwitzigē volck ſich offt ändert/dz niemant ichts gwiß daruon ſchreiben kan/doch iſt das gmeyn durchauß/dz faſt all jr kleydung zerhackt vnd zerſtücklet iſt/darzů etwan von mancherley farben geteylt/tragen gantze vnd abgeſchnitten hoſen/breyte paret vnd ſchlappen iſt der burger tracht/der Pauren filtzhůt vnd ſtifel/vñ alles auff mancherley weiß/nach landtsbrauch/vnd hat ſchier ein yede prouintz jre eygne ſitten/nach dem Sprüchwort/Ländtlich/ſitlich. Doch faſt durchauß iſt diß volck gleich wol ein hoflich/doch hochtragen volck gegen andern nationē/ das niemant weichen will/vil von jm ſelbs helt/vnd niemant bei jm etwas ſein laſſen will. Es hat auch diß land ein ſtrengen adel/der in groſſem überfluſs lebt/vnd vil auff ſein rüſtung/reütterey/gebew/kindē.ꝛc. legt/als wöllen ſy ewig leben. Es hat auch vil hefftige herrſchafften/ab welchen die vnderthonen ſeer klagen/vnd denen das wild (welches ſy auch auff dem jren nit beleydigen dörffen) an vil orten groſſen ſchaden thůt/darzů mitt gült/ zinß vnd täglicher ſteür überlegt ſeind/klagende/drüb ſy nächſtuerſchiener zeit anno M.D.xxv. auffſtünden/vñ der ſach törlich mit auffrür helffen wolten/des zur ſtraff der ſünd/groſſen ſchaden entpfiengen. Weitter iſt das Teütſch volck Germanie ein zörlich rathlich volck/das köſtlich/Herriſch lebt/bawet vnd bekleydt ſein will/jm ſeer vil darlegt/vnd allzeit mer dann es hat/verthůn will/derhalb es gmeynklich an gelt vnd gold nitt eyn habhafft ſtattlich volck iſt/wie die Walhen/Türcken.ꝛc. Darzů saufft es vnchriſtlich zů/wein/bier/vnd was es hat/ſpilt/praßt/vnd wañ es hat/ſo thůt es/doch an einem ort mer dann an dem andern. Dann wie Germania mancherley Prouintz in ſich hat/alſo auch mancherley volcks/ſitten/glauben/breüch/kleydūg. Es iſt auch ein ſo rachgirig anhebig vnleidlich volck gegen ſeinen feynden (doch langſam zuerzürnen) dz jm kein greülicheit zuuil iſt/ſunderlich in kriegen/das ſy wol neben dem Türcken bleiben. Es iſt auch keyn volck/darbey die gotsleſterung jres Gots ſo gmeyn iſt/von dem kind an/biß auff den alten/als bey den Teütſchen. Es heyßt aber Germania/das diſes volck an farb/geſatzen/glauben/gſtalt.ꝛc. gleichſam brüder ſeind/welche Germani genant werden auff Welſch vnnd Latiniſch/vormals iſt es Teutonia oder Alemannia genant worden/andere zeygen andere vrſachen an/warumb es Germania genant werd.

Kleydung Germanie.

Germani zörlich frāſig volck.

Etwan

Etwan so die Teütschen kriegen wolten/rüfften sy Herculem an/ wie yetz S. Georgen den heiligen Ritter. Diß etwan grausam fürschret volck/der arbeyt (wie noch heüt) vngedultig/das weder hunger noch durst (wie die Türcken vnd Frantzosen) noch kälte leiden kan/sunder diß schier über all andere völcker/frässig volck/muß alzeit zusauffen haben/sunst ist es hellig vnd nichts werdt/voll seind sy aber gütte kriegßleüt.

Fastenden Teütschen böß kriegß leüt.

Vorzeitten haben sy weder von gold/silber noch edlem gesteyn eyn wissen tragen/jr silber geschirr hielten sy nit vil mehr in acht/dann die irrdin/ brachten das silber durch handthierung an sich/vnd wißten nitt dz jr erdtrich auch sollich metall hett. Sy wißten auch die eisenberg nitt zusüchen/ derhalb auß mangel des eisens/sy wenig schwerter/sund vil spieß mit kleynen eisin schifften hetten/welche sy in kriegen brauchtē/die sy auch zur not warffen/schier wie yetz die schefftleinlin. Jr reüterey war schilt vnd spieß/ die fußknecht brauchten werffspieß/die feyndt griffen sy bloß an on eynich harnasch/etlich wenig trügen bantzer/vil weniger schilt vñ eisenhüt. Jre pferdt warē auffs eynfeltigst/weder an form noch schnelle fürbündig/sund wie die bawren ross/giengen sy schlecht den eben weg hin. So yemant seinen schilt im krieg hinder jm ließ/der war im bann vnd acht/vom Gottes dienst vnd der gemeyn auß geschlossen/also/das auß diser schand/jnen vil den todt anthetten. Die Künig wurden auß den edlen erwölet/vnnd dise hetten nit alles macht/das höz füret diser/der an tugent/vñ mer am eyempel die andern fürtraff/dann an adel oder gwalt. Singen/tödten/auff die laster acht haben/gebürt alleyn den priestern/auff das nit der gwalt/sund Gott durch die Priester/die laster vnd übelthat straffen geglaubt wurde.

Einfalt der ersten alten Teütschen.

Priester fürten das schwert bey den alten Teütschen.

Jrer Götter bild fürten sy für ein zeychen hoch hereyn im krieg/die angreiffenden zuerhitzigen vnd mannlich zumachen. Es zohe alles in krieg/ weib/kindt/mann/vnd war all jr sach dahin gericht/dz sy eyntweders ritterlich sigten/oder ehrlich fielen vnd darnider lägen/des sy weib vnd kindt zů zeügen vnd zůsehern mit jnen fürten. Die verwundten trügen sy zur můter/weib/kind.ꝛc. Dise waren so mannlich/das sy jnen die wunden zälten/ speiß gaben/vnd die andern zustreitten vermaneten.

Krieg/gottes dienst vnd opffer/der alten abgöttischē Teütschen.

Eins mals (wie die histori zeügen) sollen die zerbrochnen spitz/auß der weiber zůschreyen/wider gantz worden sein. Sy halten auch es sey etwas sunders weißheit vnd gschickligkeyt in den weibern/deren radt vnd ansag man mit nichten verachten soll. Mercurio opfferten sy zů seiner zeyt menschen fleysch/Herculi aber vnd Marti sunst wilder thier fleisch.

Weitter auff das loß vnd vogel geschrey hielten sy vil/von kleinen sachē handlet der Fürst der statt/von grossen aber die gantz statt. Die anfäng jrer sach namen sy auß des Mons zůnemmen vnd abnemmen ab.

Diß volck rechnet jr zeyt nach der nacht/nit nach dem tag. In jr gmeyn kamen sy bewaffnet. So sy jnen im veld eyn meynung gefallen liessen/so schüttelten sy den spieß/diß war eyn zeychen eins wolgefallens/so sy aber karren oder karreten/wares eins mißgunsts zeychen. Die feldflüchtigen vnnd verrädter hanckten sy an die beüm/aber die ehrlosen/geschmächten oder berüchtigten warffen sy in eyn wasser/oder moß/mit kadt zůgedeckt/ dz man offentliche laster solt offentlichen straffen/die heymlichen heimlich. Nichts fahen sy an/dann gwapnet/auch ist jr magistrat alzeyt gerüst/wa

sy hingiengen/mit waffen eynher tretten. Es war gar schändtlich bey jnē/ so ein kriegßman sein Fürsten/Hauptman oder hörfürer überlebt/es were dann das er sighafft von der spitz daruon kummen were. Kriegen war jhr lust/vnd hieltens für ein lose heylose narung/mit schweyß vnd arbeyt ettwas erobern/das man mit blůt überkumen mag. Frid war ein böß gschrey bey jhnen/so sy nit kriegten/ergaben sy sich dem schlaff/müssiggang/ essen vnd trincken/die haußsorg/ackergebew liessen sy den weibern vñ alten befolhen sein/dz gleich zwey widerwertige ding in disem volck zůsamen kamen/nämlich liebe des müssiggangs/vnd hass des fridens vnd růw.

Alte Teütschen gůt krieger aber böß arbeytter.

Jr wadt war allenthalben so eng vnd an den leib gemodlet/dz jnen alle glidmaß außgezeychnet vnd über die arm spannet/auch hetten bede man vnd frawen fast ein kleydung/vnd haben die Germani anfänclich biß her an eim Eegemahel sich vernügen lassen/wiewol auch etlich mit vilen eyn Eebund gebabt haben. Die fraw bracht dem mann keyn heyrath gůt zů/ sunder der man gab der frawen die morgengab. Diß volck sücht nit sundlich geschmuck/wollust.ꝛc. ein wunderbarliche keüscheyt erfand sich bey jhren weibern/keyn vnzucht oder geylheyt mocht man weder in worten/augen/ kleydung oder wandel spüren/man sücht nit vil wirtschafft oder gastung/ selten ward ein Eebruch erhört/so eine darinn ergriffen ward/schneyd jhr der man das haar ab/vnd entplösset sy vor allen jrē nach pauren vñ freünden/schlůg sy die gantz gass für vnd für/niemant/weder gstalt/reichthūb/ freünd/alter/gnad/mocht sy mer eynthädingen/niemant dorfft sich auch dareyn legen/vnd die laster verlachen/dann sy hielten sy für ein zerstörung güter sitten/vnd war das jr meinung/ein fraw solt darūb ein man nemen/ dz sy mit jm ein leib/ein leben/vnd keine andere gedancken/auch kein andē begird weitter haben solt/als die so ehr liebt/nit den man/vnd galten güte sitten bey jnen mehr/dann anderßwa güte gesatz. Man kam spat in Eliche pflicht bey jnen zuhauff/bede jüngling vñ junckfrawen müßten zuuor wol erwachsen. Den todtschlag büßt man mit einer anzal vichs/es waren kostfrei leüt/die es für ein grossen übelstand hieltē/solten sy yemāt vō jrem tisch jagen. Tag vnd nacht volzogen sy mit stätem trincken/die truncken heit ward keim verargt/nachtheylig/noch ein auffrupffung. Emeynklich folget darauff ein zanck/vnd zergieng nit on ein hader/ja nitt feltē folgten auch streych vñ todtschläg. Von krieg vnd frid tractierten sy nit mer/dañ beym wein/gleich als ob kein zeit darzů bequemer were. Es was nit eyn hinderlistig volck/entdeckt seine geheymnis eynfältig einem yeden. Jhr tranck war auß gersten gemacht/wie ein gebrochner wein. Die an flüssen sassen/hetten im brauch ettwas frembde zůgefürte wein/holtzöpffel/gestandne od̄ gereünte milch/schlechte speiß brauchten sy zur speiß vñ tranck.

Seltzam yetz verkertē sitē beym Teütschen.

Die alten Teütschen stossen die ehebrecher in von sich.

Füllerey wz ein wol stand beym Teütschen/ vnd noch.

Des spilbrets waren sy also geflissen/das sy offt/so sy alle ding verloren hetten/zuletst vmb die freiheyt miteynander spilten/der überwunden gab sich in willige dienstbarkeyt/vnd ob er wol jung vnd starck was/so litte er doch dz er gebunden/gefangen vnd verkaufft wurde.

Germani etwan grosse spiler.

In der klag od̄ todtenleüch warffens die klag bald von sich/in schmertzē vnd trauren bliben sy länger/aber klagen war allein den weibern zůgelassen/die männer solten allein die klag gedencken/on alle klagkleyder od̄ kappen. Diß seind etwan gewesen der Teütschē sitten/was aber für ein verān

derung

derung mit der zeit/wie auch in andern Nationen geschehen sey/mag auß dem gegenwertigen wesen vnd stand der Teütschen abgenomen werden. Vom yetzigen stand der Teütschen den wir vor augen sehen/darff ich vns Teütschen nit vil schreiben/dann die erfarung lert es/darzů macht die täglich veränderung der sitten/Reich/glauben/religionen/polliceyen.ꝛc. das man nichts gwiß/ob man gleich gern wolt/daruon schreiben mag. Germania hat yetz viererley völcker vnd fürnäme ständ/ Viererley ständ Germanie.
Zuerst geystlich Pfaffen vnd münch/die pfaffen tragē lange weite röck an/zirckel runde paret auff/ tragen auch kappenzipffel võ seidin vnd wullinem tůch/gehn gmeynklich auff pantofeln/[illegible]. Dise haben grosse freiheyt von Bäpsten/in geystlichen Rechten eyngeleibt/also dz sy niemant von eynicher sachen wegen weder straffen noch für Recht ziehen oder antasten darff/dañ alleyn jr oberkeit der Bischoff vnd Bapst. Nun wer vil zusagen von jren [illegible]/wesen/leben/Rechten/religion/wie/vnd mit was gestalt/gwalt oder listen/sy alle welt vndersich gworffen/so gar/dz auch der Keyser jrem obern [illegible] dem Bapst/zufüß fallen/die füssen/von jm die kron vñ das Lehen des Keiserthumbs vnd Römischen Reichs entpfahen můß/von welcher [illegible] das geystlich Recht/all jre bücher/vnd auch mein vorig außgangen Chronick voll ist/vnd wol ein sundere Liberey von nöten wer/all jr ding [illegible] zubschreiben. Vber dise erzälte pfaffen/seind noch vil vnd mancherley örden vnd ständ/an kleydung/Ceremonien/Gotsdienst vnd glaubē vnderscheyden/in Germania wol bekant/dauon anderßwa. Nun das volck ist bißher ein lange zeyt durch dise geystlichen eynhellig geleyt vnd regiert worden/[illegible]/darumb auch alle ding zufriden war vnd in eim [illegible] fried vnd [illegible] eynigkeyt stünde/dz vns billich mit dem Propheten Esaia bitterlich wee gwesen sein solt im frid/[illegible]/darunder der gefärlichst krieg verborgen ist/alſo dz Christus spricht/das end des frids (den er nit ist kumen zusendē auff erd/sunder zuerstören/Math.x.Luc.xij.) sey böser dañ der anfang. Matth.xij.Luc.xj. Weil nun das gegenteyl dises frids sich regt/vnd Christus auch im spil sein will/vnd den Satan auß seim rüwig besessnen Schloss zustürmen/erwas angriffen hat/so schreyet er mördyo/wirt alles zů vnfrid/er rumplet vnnd wöhret sich wie er mag/dz er disem liecht vnd feynd entgehe/widerstehe/vnd sein Reich der finsterniß erhalt/darauß kumpt dann/dz nit allein ein land oder statt nit eins sins oder glaubens mer ist/sunder auch fünff in eim hauß seind vneynig/drey wider die zwen.ꝛc. Da will Satan Christo nit weichē/vnd herwider. Diß aber ist der selig vnfrid von Christo gesendet/vnnd das feür auff erd anzündt/dauon im Euangelio gesagt wirt. Hierumb ist nun Germania in vil Secten vnd glauben zerteylet/vnd der [illegible] vnfrid anno M.D.xx.angangē/also/dz bißher anno.ꝛc.M.D.xxviij.der Teüfel alles versůcht vnnd anfacht/also/das seither wol zehen glauben entstanden seind/vnnd noch kein end/so gar/das der Teüfel auch widerumb nach frid schreiet/den schein der einigkeit vñ liebe fürwendt/vñ gern all ding wie vor

wider nach ſeinem willen in eynigkeit brächt. Diß můß aber ſein/vnnd es
Der teůfel begeret der ſtang/ will dz ſchwert wider eynſtecken.
můſſen Sect vnd ketzerey ſein/vff dz die bewert ſeind/an tag kůmen. Hoff derhalbē/er ſols biß zů end nimer zů ſeim vnſeligen frid bringen/ Gott ſoll jm keyn růw laſſen/dz er das ſchwert nimmer eynſtecke/ vnd den Hof diſer welt mit růw beſitz/wiewol er noch alle die welt ſeind/gfangen hat/mit vñ in diſem fridrůwig beſitzt/noch iſt das fridſam Euangeliů nit auffrůriſch/ auch deren kein vrſach/ſo wenig als die Sůn des gſtancks im ſchelmen/oď der auffrůr der fledermeůß/ſo ſy zů vñ in ſy ſcheynet/oder ſo wenig das gůt gſatz darumb böß iſt/dz es die böſen affect in vns erreget/anzeygt/ vnd on
Wie das Euangelium auffrůr /vñ das geſatz ſünd mach.
ſein ſchuld /wie das waſſer den kalck anzündet. Alſo wañ das liecht auff die finſterniß/die warheyt auff die lugen/der tag oder Sůn auff die fledermeůß vnd nachteůlen/das gůt geſatz auff die böſe art der natur/das waſſer auff die verkerte art des kalcks felt vnd ſcheinet/ſo můß von not wegen ſich alles zů auffrůr bewegen vnd regen /on ſchuld des gegenteyls/was im gegenteil iſt vns nit leiden kan/wann das gſatz dem menſchen gebeůt/er ſoll auffrichtig/Gotßförchtig/gleůbig/Gotſelig vnd frumb ſein/vnd der böß menſch wirt darumb ſchöllig/aůffrůriſch vnnd vnſinnig/alſo dz er erzittert vnd griß gramt/lieber was kan das gůt geſatz darfůr/das jn das gegenteyl heyßt/vnd ſünd/boßheyt/auffrhůr.ꝛc. verbeůt? Was kan die klar Sunn darfůr/dz ſy im ſchelmen gſtanck gebürt/oder dz ſy die fledermeůß vnd nachteůlen auffrůrig macht mit jrem lieplichen ſcheyn? Was vermag das waſſer/dz es den kalck anzündet/ſo es auß ſeiner natur alle hitz vnnd feůr zulöſchen begert? Sihe wa kům ich hin? Ad propoſitum. Zur zeit Ca-
Germania zur zeit Caroli.v.in vil Secten zerteylt.
roli.v. hat Gott [redacted] durch ſeinen geyſt den Teůfel getroffen [redacted] ſeinen ſchönbart darinn er lang verbutzt gangē iſt/abgeriſſen/bald iſt er im harnaſch /verkappet ſich yetz in diſe dann jhene mumerei/vnd fahet ſchier alltag ein newe Sect an/ deren ein yede jr eygne lerer/vorgeher vnd [redacted] pfaffen hat/alſo das niemant von der Teůtſchen glauben yetz ſchreiben kan/vnd wol ein eygen volumen erheyſcht/ja nit gnůg wer/all jr Sect vnd beyglauben anzuzeygē. Diß laß man alles in gedult gehn biß zum ſchnit/der Teůfel můß alſo mit jm ſelbs vneyns/vnnd in jm ſelbs zerſtröwet ſein.ꝛc. Ich wolt jr vil anzeygen/deren ein yeder ſein eygne kirch/Opinion vnnd auch glauben hat/als dañ iſt/[redacted]/Luther/Zwinglin/Teůffer mancherley/Joannes Cāpanus/Joannes Bůnderlius/Schwenckfeld/Melchior Hofman/Bilgram/Böhem/Picarder/Armenier/Moſcobiter.ꝛc. Das eittel Chriſten ſein wöllen/deren in vil ſtucken keiner mitt dem andern übereyn kumpt/dz ſich einer des jamers vnd menſchlicher blindtheyt/vnwiſſenheyt vnnd torheyt/billich erbarmen ſolt/vnd wol geyſtlicher augen bedarff/diſe geyſter zuerkennen/entſcheyden vnd probieren.

Nun diß aber macht dz etlich dahin kůmen/es gfall Gott alles wol/was man in eim gůten eifer vnd meynung thů oder laſſe. Ettlich achten keiner habs gar erradten/Gott werd eim frůmen Gottſůchenden hertzen nit eyn yeden irrthumb zůrechen. Diſe [redacted] mögen ein irrenden vnd der nitt gleich jrs ſins iſt/wol tragen/werffen nit gleich mit ketzern zů/wie die andern/die all jr opinion oder glauben für heilthumb vnnd das Euangelium halten/vñ alle andere für kätzer/ſo doch diß der ketzer rechte

eynig

eynige art ist/all andere/fürnämlich die Christen/für ketzer zuachten/schelten/verfolgen vñ tödten/so sys doch selbs in der haut seind/wie jr blůtdurst vnd tozechter eifer anzeygt.

Nun aber der gmeyn mann in Germania ist fast allen/recht vnd falsch geystlichen/feynd/Den rechten/dz sy ein růt vnd saltz des volcks seind/vnd nit auß jrem sack oder auß jrer pfeiff pfeiffen/wie Christo.ꝛc. Den vermeynten geystlichen/ob sys wol eüsserlich benedeyen/vnnd weil sy jr lied singen/auff den händen tragen/seind sy doch innerlich darumb gram/dz sy täglich durchtribne böse schalckheit/geitz/boßheyt/vnd allerley verwegne böse finantz/laster/vntrew/betrug/vnd bůbenstuck/bey den trewlosen mit jhrem schaden erfaren/also dz/wie in allen landē/die geystlichen übel von den andern hören/jnen wenig getrawet oder vertrawt wirt/so gar/dz auch vil bö ser spřüchwörter daruon beym gmeynen mann entstanden seind/Nämlich Es kumpt niemant von eim pfaffen vnbeschissen/Es kumpt keiner ehe von eim pfaffen/so er jn beleydigt/er schlag jn dann gar zutodt/Pfaffen machē affen/Die gelerten die verkerten/Jhene haben vns beschissen/so beseychen vns dise/Was [illegible] gedenckē darff/das darff er auch thůn/Es ist kein pfaff frumb/er hab dañ haar auff der zungen/Wer eym pfaffen vertrawet/der ist selbs nit fast frumb/Es thůt kein gůt/wir schlagen dañ die pfaffen all zutodt/Wer sein hauß will habē sauber/der hůt sich für pfaffen vnd taubē. Sy heyssens auch auß verachtung pfaffen/es ist auch eittel außgenöttigte heüchlerey/was sy jnen thůnd oder ehr entbieten/ein hertzgespöt/wann sy gleich gnad Herr sagen/vñ sich mit blossem haupt bucken/das alles thůnd sy/wie sy selbs sagen/damit sy von den pfaffen vnbekümert seyen/vnd er sy nit in bann thů/vnd wa man sy widerumb weyßt zubetriegen im Zehend/opffer.ꝛc. das thůt man on gwissen. Suma man schreibt reimen von jnen in die würtzheüser/man singt von jnen/wa man sich für jnen gelauchen darff/vnd jnen der scepter genomen ist/wie über den armen Judas/vnd habē die Juden mer platz bey den Teütschen/dann die pfaffen/so gar/dz ich glaub/dz kein volck vnder der Sunnen sey/das seine geystlichen im hertzen vnehrlicher vnd übler halte. Es habens auch die nit von hertzen hold/die jr geniessen vnd täglich vmb sy seind/so ein eygenliebig/eygennützig/nötlich ([illegible]) vnleidlich volck ist es/bede an man vnd weib/das vil von jm selbs helt.ꝛc. [illegible] dz/[illegible].ꝛc. die schrifft vilfältig abmalet/ein auffgeblasen volck/das sich würdig acht dem yederman diene vnnd zufüß fall/voller vrteyls/bey dem vnnd vmb welches niemant keyn ehr eriagen oder eynlegen kan/vnd setzte yemant sein leben für sy/er hett kleynen danck/sy meyntē er thets jnen [illegible]/billich/deren geistlicheit allein ist in eüsserlichē geplerr/vil blappern/lesen/kutten/kappen/blatten/kleyder/zeyt/person/statt/essen/trincken/disputieren/gschwetzen/vil künsten/bücher/fasttagē/Messen/leütten/klingen/singen vnd Ceremonien.

Das rosshasset den zaum.

spřüchwörter der teütschen/von den geistlichen.

Der ander stand Germanie/der Adel.

DEr ander stand Germanie ist der Adel/die auß Gottes ordnūg recht edel/dz ist/vätter des vatterlands/ein forcht vnd růt der bösen/vñ ein schilt/burg auffenthalt der frumen sein solten/witwen vnd weysen handts

haben/die ſchinden vnd ſchaben ſy ſelbs/vnd die die hund vor dem pferrich ſein ſolten/ſeind vilmals ſelbs wölff/vñ reiſſen alles mit gwalt zů jnẽ/was ſy vermögen/vnd wer not dz man vor den hůtern vnd wächtern/hůtet vnd wachet/deren Adel gantz vnd gar von ſeinem alten glantz kumẽn iſt/vnnd ettwan an tugent ſtůnd/yetzund aber alleyn mitt ſtoltzheyt/pracht/reichthumb/geburt/tyranney/jren adel beweiſen/vnd wie ſy yederman förcht vnd haſſet/alſo můſſen ſy auch förchten/vnd von yederman verhaſſet ſein/vnd nichts dann ohrenkrawer vnd heůchler für ware freůnd/ja in der warheyt ſouil feynd/wieuil knecht vnd vnderthonen ſy haben.

Der Adel von ſeim alten glantz kummen.

Nun zeůget zwar die nächſt beůriſche auffrůr gnůgſam/was für luſt vñ freůndtſchafft die vnderthonen zů jren Herren haben/die alſo mitt gewalt faren. Die alten Edlen wolten mit wolthat jnen die vnderthonen bewegen vnd willig machen/vnd diß war auch jr maur vnd ſeůl/darhinder vnd darauff jr Reich ſtůnd.

Sy aber achteten ſich auch reich/ſo ſy reich vnd wolhabende vnderthonen hetten/die ſy in allweg mit gůtter ordnung/vorgehung vnnd geſatzen förderten/auff dz ſy immer ye mehr zugeben hetten. Jetz will man es alles mit gwalt außropffen/ja auff ein mal nemẽn/vnd zulieben/kriegen vnd geben nötten/vnd in ſumma/törlich vnwillige hund zuiagen fürẽ/ſo doch nie nichts inn die länge beſtanden iſt/das forcht oder notzwang außgetroſchen vnd abgenöt hat. Die natur entſitzt ab dem notzwang/die liebe will frey ſein/vnd bede der will vnd das hertz vngezwungen.

Jn ſumma/es iſt yederman eyngepflantzt ein liebe der freiheyt von dem freyen Gott/das wir lieber gefürt dann gezogen werden wöllen. Darauff haben vil vnedel vñ edel wenig acht/ſunder forderen heůt diß/morgen das/mit was fůg/da fragen ſy nit vmb.

Alle ding mit geding verheyſſen.

Sy treiben kein andere handthierůg/dann jagen/beyſſen/ſauffen/praſſen/ſpilen/leben von rent/zinß vnnd gülten im überfluſs köſtlich. Warumb ſys aber nemẽn/vnd was ſy darfür ſchuldig ſeind zuthůn/gedenckt kaum einer ſeins ampts/ſo jn doch diſe macht/ettwas auff der burger hals zulegen/vnd ein eynigen pfenning zufordern/nit on vrſach vnd geding/zur beſſerůg vnd nicht zum nachteil der vnderthonen/geben iſt/ſo wol als dem tagloner ſein taglon/das er darumb den tag ſchaffe/alſo auch diſen/nämlich darůb/das ſy witwen vnnd weyſen vor gwalt entſchůtten/den armen vor gewalt Rechts verhelffen/vnd ſich vmb aller menſchen not als jrer eignen/annemmen/wie vätter des vatterlandts. Darumb ſollen ſy jr rent/gůlt/zinß vnd auffenthalt haben/wie einer der dem altar dienet/vom altar/damit ein yeder taglöhner ſeins taglons bekumẽ/thůnd ſy daſſelbig nitt/ſo iſts eittel tyrannei vnd ein gwaltigs abnemmen/das ſy den vnſchuldig anfordern/vnd mit gewalt abnemmen/nit anders/dann als wann ein tagwercker ſein taglon an mich fordert/ja mit gwalt abnöttigt/vnnd hett doch keyn arbeyt ye angefangen noch angerürt/doch ſoll man in allweg gwalt on auffrůr vnnd widerwertigkeyt leiden/vnd Gott klagen/dz ers reche vnnd ablege. Wann ein yeder ſeins ampts gedächt/ſo wurden ſich nit alſo vil vnberůfft eyntringen/vnd vmb die Predicatur ämpter/Oberkeyt vnnd narrenkappen alſo reiſſen/auff die woll vnnd milch ſihet man gar mitt groſſem fleiß/aber auff die wolfart vnd hůt der ſchaaff hat niemant keyn acht.

Ampt des rechtẽ adel.

Darumb

Darumb ist der Adel fast aller/wie er yetz im schwanck geht/ein überblib-
ben stuck der Heydenschafft/vō vnsern ältern auff vns geerbt/da nichts ist/
dann ein rennens/stechens/turnierens/seinen schilt/stam̄ vnd nam̄en hoch
auffwerffens/spilens/kriegens/hetzens/herrschens/müssiggehns/übermüt
treibens.ꝛc.welcher adel diß fleysches für Gott stinckt/verworffen/außge-
tilckt/vnd auß seinem Reich außgemustert ist.j. Corint.j. Acto.xvj. Weil
im Christenthumb alles eyns in Christo ist/vnd alle gleich edle brüd̄ seind/
wie sy alle einen vatter in dem himel anbettē/ob sy wol in den ämptern vn-
derscheyden seind/wie das aug von der hand/so gehörn sy doch all an einē
leib. Also ist ein Oberkeyt oder Prediger nit ein sunde für Gott edlere Cre-
atur/dann ein frumer bawr/auch nit von den andern vnderscheyden/dann
ampts halben/wie ein Haffner vnnd Wagner/Gott sihet auch nit auff die
person/vor dem weder Künig/Fürst noch Bawr ist.

Die welt aber hat jren Adel/den laßt sy jhr nit zucken noch dautzen/der
steht in vberzälten stucken/aber ein frembds ding im Christenthumb/dann
wie Gott zu hauffen einen leib schmidet/vnd allzumal brüder nennet/da ist
weder Herr noch Knecht/sunder alles eyns.

Darumb ists ein torechts Heydnisch ding vmb den Adel/wie jn die welt
auffwirfft/so doch wissentlich ist/dz wir alle gleich von eim vatter im him-
mel/vnd von eim vatter (Adam) auff erden herkumen/wie das Sprüch-
wort lautet/Wa/oder wer was der Edelman/da Adam reüttet vnd Eua
span. Der welt üppigkeit vnd die Nemrottisch hoffart hat diß fleysch adel
erfunden. Nun diß volck ist nit alleyn in Germanien/sunder in allen na-
tionen gwaltig/prachtlich/vil von jm selbs haltend/vnuerträglich/die mit
gewalt faren/vnd dannocht gnädige Herren gnant sein wöllen/Luc.xxij.
also/das auch in Egipten/die sich selbs für die edlesten über all andere men
schen halten/vnd die alleyn im stegreyff sich nörren/vnd von dem raub gele-
ben/solche erfunden werden. Ab disen Edlen beklagen sich die Propheten
vilfältig/sunderlich Amos/Oseas/Micheas.ꝛc.

Adels übung Teütscher natiō

Weitter gedunckt sich der Adel Teütscher nation des güt sein/das sy ja-
gen/müssiggehn/oder reütterey vnnd federspil treiben/schämen sich auch
seer gemeynklich burger zusein/vnnd gmeyne stattrecht zuleiden/oder nur
eyniche kauffmanschatz vnd handtwerck zutreibē/oder zů einer Burgerin
zubeyrathen/sy fliehen auch der Burger gesellschafft vnd handthierung/
halten sich zůsamen/mit geselschafft/beyrathen.ꝛc.

Nun weitter jr wonungen sein notfeste Schlösser/an bergē/wälden.ꝛc.
halten kostlich hauß/mit vilerley gsind/pferdten/hunden/geschmuck/ha-
ben ein bsundern brangenden gang/vnd ein nachtrab der verwanten/das
man sy als bald am gang vnd der gebärd erkennet/man nennet sy Edel vñ
Ehrenuest/jr wappen hencken sy in kirchen an die wänd/altar/hin vnd wi-
der in den stätten an die würtzheüser entpor/darbey man einen yeden Adel
erkenne/haben auch ein yeder sein eygen angebornen insigel/vnnd kumpt
den mehrern teyl nit wie den alten/der adel von tugent oder dapffern redli-
chen thaten/sunder von geburt her/das vor den weisen gnůgsam lächerlich
ist/vnd darvon ein Sprüchwort erdacht haben/Aut regem aut fatuum na
sci oportet. Armůt ist disem stand gar schändtlich/begeben sich ehe in aller-
ley gefar/damit sy ehr vnd gůt jrem stand nach/überkummen.

Adel wirt von geburt geerbt.

Vil ziehen kriegen/ Fürsten vnd Herren nach/ geradt jnen dann ein beüt dz sy reich wider heym kummen/ so seind sy erst recht edel/ dann reichthumb auch vil burger vnd bawren edel vnd wapenßgnoß gemacht hat/ quia pecunie obediunt omnia/ Gelt regiert die welt/ wie Salomon sagt. Sy gehn selten zufüß überfeld/ ist auch jrem stand schendtlich. Verletzt oder angetast rechen sy sich selten mit Recht/ sunder vil brechen jnen etwan ein vähe ab einem zaun/ sagen ab mit feyndtßbrieffen/ kriegē/ vnd rechens mit feür/ raub ꝛc. darmit sy die verletzer zum vertrag gleich offt nöttigen. Die Priester Teütscher nation vermögen sich nit wol mit jnen/ yedoch damit sy zufridē mit jnen seyen/ heüchlen sy jnen redlich/ vnd erzeygen grosse freündtschafft. Sy achtens aber heymlich für ein raachgirigs/ hochtragens/ stoltz/ vnrüwigs volck/ das der kirchen gütter gfar ist/ auch die geystlichen offt anwendet/ wünschen derhalben offt/ dz sy vnder das Burgerlich joch/ wie in Schweitz/ gezogen/ damit jr Tyranney gestürtzt/ vnd jr gwalt gemindert wurde/ [redacted] Darumb werden wir disen gwalt zuleiden/ jhenen aber nit zühören//in alle weg zuwiderstehn/ geheyssen/ Math. v.

Edelleüt vnd pfaffen stehn nicht wol in eym stall.

Nun der Adel Teütscher nation hat fast in allen dingen ettwas sunders kleyd/ herberg/ gang/ red/ sitz im tempel/ begräbnis. ꝛc. Der gang ist stoltz/ die red trutzig/ das kleyd wild vnd weltlich/ das angesicht voll trawens/ jhr gmüt/ wenig außgenomen/ vnuerträglich/ krieggirig vnd voll raachs. ꝛc.

Weil nun diser Heydnisch Adel des fleischs vor Got ein greüwel ist/ vnd der Teüfel desselbigen Fürst/ vnd disen weltlichen Adel herschet/ so müssen von not wegen disen Adel verleügnen/ außziehen/ vnnd geystlich von sich werffen/ alle die für Gott recht edel sein wöllen/ dieweil der welt Adel/ weißheyt/ leben vnd wesen/ sich gar nit reimpt zů dem das Gottes will ist. Von des Adels ankunfft liß mein vorige Chronick.

Der drit stand Germanie/ die Burgerschafft.

Der dritt stand Teütscher natiō

DEr dritt stand ist die Burgerschafft oder stattleüt/ deren seind etlich dem Keyser/ als in den Reichßstätten/ ettlich den Fürsten verpflicht/ ettlich für sich selbs/ als in Schweitz vnd Freystätten. Die form eyns Rats/ Rechtes/ wahl vnnd Regiments/ ist vns Teütschen wolbekant.

Jr gewerb ist mancherley/ künstlich/ als yendert ein volck auff erdtrich/ wiewol vorzeitten Barbari/ vnd ein vngeschickts/ kunstloses/ wildes/ vngezämpts/ krieggirigs volck/ yedoch yetz ein subtil/ weltweiß/ küstreich volck/ darzů zů allen händeln kün/ freydig vnd geschickt. Nun ich acht aber wie nichts beständigs auff diser erden ist/ vnnd die Reich vmbgond/ vnd von einer handt inn die ander fallen/ also auch das hertz/ künst/ vñ alle andere gabē Gottes/ yetzund hat diß volch das hertz/ můt/ freüd vnd stercke/ dises die künst vnnd auch weißheyt/ jhenes die herrschung vnd Regiment der welt/ aber alles eyn weil/ biß es stoltziert/ sich des überhebt/ vnnd damit sich eben hoffertig/ übermüttig vnd vnwürdig macht/ dz es wider von dem stůl hochmüttig gestürtzt wirt/ vnd das Reich/ hertz/ künst vnd alles wider von jnen

genumen

genummen vnd eim andern geben/das bezeügen alle histori vnd erfarung.

Weitter ist auch in mächtigen Freystätten vnd reichßstätten zweyerley volcks/gemeyne burger/vnd gschlechter/die etwas Edel sein wöllen/vnd auff adelisch munier von jren rendten vnd zinsen geleben. Sy leyden keyn gmeynen Burger in jrer gsellschafft/ob er jnen gleich an reichthumb gleichet/heyrathen auch eben so wenig als der Adel/vnder sy/sunder gleich zů gleich/wer nitt verschmächt vnd ein außwurff sein will/doch haben sy eyn Recht/vnnd ist kein teyl dem andern vnderworffen. Diß grůßbar freündtlich volck lebt vndereynander freündtlich/auff gmeynen vnd sundern plätzen kummen sy zuhauff/reden/handthieren/laden eynander. Die kleydůg ist/wie gesagt/alltag neůw/nit lang/noch bey menschen gedächtnis trůg man spitzige schůch/mit langen schnäbeln/kleine enge kurtze kleyder/kappen mit zotten/yetz ists alles anders vnnd vmbkert/weit/groß/die schůch breyt vnnd maulecht. Der weiber kleydung ist yetz kostlich/aber erber gemacht/vnd wenig (außgenumen den fürwitzigen überfluss) zutadlen/yedoch hat Germania freysame/hefftige/den mäñern vngehorsame weiber/ als yendert ein volck/deren meisterschafft nitt liederlich zuwören ist/dz ich anderer vntugent vnd vnzucht gschweig. In meßhören vnd lesen lassen ist es ein andächtig [illegible] volck/das vil auff meß lesen helt/vnnd auch vor tags offt knecht vnd mägt zur frümeß nöttigt. In allmůsen geben ists milt/ernört vil bettel münch vnd andere geystlichen/deren sy den hauffen haben/als kaum ein volck. Jtē vil stifftkirchen voller Chorherren/Thumherren/Bischöff/Prelatē/äpt/Pröbst/Decā.rc. Der spital hat diß volcks nit wenig. Jtem in stätten hin vnd her vil arme schůler vñ halbpfaffen/die sy zů pfaffen auffziehen/vnd wiewol sy jnen nit seer hold seind/so hett doch ein yeder gern ein pfaffen/vñ derhalb sein gantz geschlecht selig acht. Germania gibt seer vil arms volcks vnd betler/das mer auß vnmässigkeit dañ von natur/in armůt vnd kranckheit gfallen ist/vnd so ein verthō volck/dz es meer auß seim müssiggang vnd stätem zören vnd wollebē an bettelstab kumen ist/dann auß übelstand des landts/vnd theürung der narung/dañ hat diß volck/so thůt es/vnd lobt S. Martin/lebt also in tag auff geradt wol/on alle fürsorg der merteyl/vnd ist jr narung durch gmein hindurch so abgewegen/dz sy alltag auffgeht/vnd kaum ein böse woch eynbüssen künden/ich gschweig dz sy ein böß jar mit stätem übertrag duldē soltē. Darzů hat diß volck vil anstöß vñ abnemen bede vō jrer herrschafft/allerley geistlichē/vnd souil arme nötige leůt/dz du dich verwunden möchtest/wie sys ernören möchten/dañ kaum der halbteil/ja nit der dritteil arbeytet/so du jre Herrē/müssigen/burger/kaufleůt/adel/Fürsten/schůler/pfaffen/allerley münch/kinder/krancken/betler/schwangere frawen/jha alle weiber rechnest. Wie die tempel/schůlen vnd stätt gebawen seind/sehen wir täglich für augen. Diß müselig volck der Bauren/kübler/hirtē.rc. ist der vierd stand/ deren behausung/leben/kleydung/speiß/weiß.rc. weyßt man wol/ein seer arbeytsam volck/das yedermans füßhader ist/vnd mitt fronen/scharwercken/zünsen/gülten/steüren/zöllen/hart bschwert vnd überladen ist/doch nichts dest frümer/auch nitt wie etwan/ein eynfältig/sunder ein wild hinderlistig vnzämpt volck/jr handthierůg/sitten/Gotßdienst/bawen/ist yederman bekant/doch nicht allenthalben gleich/sunder wie an allen orten/ Ländtlich/sitlich.

Zweyerley Burger in einer statt.

Hefftig vngehorsame weiber in Germania.

Teütschen ein schadhafft verthon volck.

Der vierd stand die Bawren.

Das ander teyl dises weltbüchs.

Von Germania / vnd der Teütschen leben vnd sitten vorzeitten/etwas in gemeyn/auß Cornelio Tacito vnd andern.

Germani etwan Barbari.

DJe alten Chronick schreiber haben gar wenig von Teütschen landen/als ob die selbig natiõ ausserthalb des vñkreyß der erden läge/geschriben/vnd alles troumweiß von Teütschen sachen meldung gethon/dann so wir von alten zeitten lesen (wie wir gehört haben/vnd ich etwas widerhole) so finden wir/das die Teütschen etwan in groben Barbarischen sitten gelebt/sich zerrißner schnöder kleydung gebraucht/des wildfangs vnd veldtgebews genört haben/freisam vnd kriegß begirige menschen/aber golds mangelhafftig/vñ keyns weins gebreüchig/ein arbeytsam waldscheühes walduolck etwa gewesen/innerthalb dem möhr vnd der Thonaw/widerumb innerhalb dem Rhein vnnd dem fluss Albis oder Elb etwa beschlossen. Wie ferr aber die Teütschen nunzumal jhr grentz übertretten haben/das ist vnuerborgen/vnd doben angezeygt/wann des ist schier mehr/das sy in Gallia/im obern Rieß/im Norckaw/im Lechfeld/vnd in Polnischer art erobert/dann das sy vormals iñgehabt haben/so gar weit haben sy jr grentz erweitert. Nun ist aber das grob beürisch Barbarisch volck in ein solche zier vnd Pollicey gewachsen/das sys schier allen landen vorthünd/also wann einer auß den Teütschen der zur zeit Julij des Keysers gelebt hett/erstünd/vñ Teütsch land (wie Ariouistus) durchwandert/so kennet er sein eygen vatterlandt nit/vnd sprech dz es nit die erden wer/die er etwan gsehen hett/fürnämlich so er alle besetzung/weinberg/pflantzung/kleydung/höflicheyt der sitten/scheynbarkeyt der stätt/Pollicey vnd regimenten warnäme vnd bey den Teütschen schawet/also/dz sy yetz vor allen Chronickwürdige leüt seind/in weltlichen künsten/redlicheit/gerechtigkeit/&c. die etwan so niemät nütz heylloß leüt geacht warden/dz man sy kaum des namens würdig achtet/vnd gleich für wilde vnzäme thier hielt/die yedman als der bücher vnwürdig/fürgieng. Wiewol man sagt/Plinius vnnd Samonicus haben etwas von den Teütschẽ in schrifft hinder jnen gelassen/aber es ist auß vnfall der zeyt nit an tag kumen/alleyn Cornelius Tacitus hat etwas võ den Teütschen vnd von gelegenheyt jrer gegne beschriben/der hebt an mitt dem lob des finstern volcks herfür zubrechen/vnd hat sich mit der zeyt diß volck verändert/dz yetz billich die Griechischen/grob/Abgötterisch/dargegen die Teütschen billich Latinisch vnd Christlich genant werden/nach viler vrteyl/sunderlich in weltlichen sachen ist es zuschimpff vnnd ernst ein wolgeschickt/vnd sos die not erfordert/hitzig/ernsthafft/kriegsleüffig/weitgwandert/erfaren volck. Zů dem ist in allen dingen so man zů menschlicher notturfft erdencken mag/dise nation gnůgsam versehẽ/volckreich für andern völckern/glaubwürdig/trew/Gotsförchtig/vnd so eyn streitbar volck/dz sy alleyn dem weltzämer Julio widerstand gethon haben/wiewol er doch die Frantzosen vnnd Gallier betruckt/vnnd mermalen über Rhein grosse ding gethon hat/yedoch hat er diß Schwäbisch/niemät weichend/standthafft volck/vngezämpt vnd vnuerwältigt lassen müssen. Augustus Octauianus (vnder allen Keysern der landtreicheste/dem auch die Jndier vnd Parthier geschenck sendeten/vnnd frid mit ergebung/von jhm kauffren/) ist in keym streitt darnider gelegen/dann alleyn gegen den Teütschen. Es

Teütschen vor allen auffrichtig weltfrom̃/vnd geschickte leüt.

Lob der Teütschen.

ist

ist wunds was je vñ ye vnfügs/bschwerd/verdrieß.ꝛc. die Teütschẽ den Römern zügfügt haben/vnd ob sy gleich wol ye beyweilen überherrschet/ als weise leüt dem Röm. glück wichen/so haben sy doch bald allweg darnach die Römer/Gallier/Hispanier/Britañier/Hungern bestritten vnd wid erlegt. Die Römer haben nach eroberung jres gewalts/grosse ding geübt vnd noch/aber nit on beystand der vnüberwindtlichẽ Teütschẽ/in kriegßsachen vor allẽ tauglich/in heimlichen händeln also glaubhafftig vñ trew erschinẽ/dz sy offt für kamerer vnd hüter des Keysers leib/vor menigklich ausserkoren warden. Es ist auch wissentlich/dz Hörtzog Gotfrid von Lothringen alleyn mit den Römischen Teütschen/etlich Galliern/vnd wenig Walhen/das Hungerisch land erößt/Griechisch landt durchtrungen/ Hellespontũ/Asiã durchreyset/Hierusalem auß der vngleübigen gewalt erobert/vnd alles vnderwegen erlegt hat/ob gleich wol der Türck sich mit zweymal hundt tausent streitbarer mañ widsetzte/vnd haben alle völcker ye vnd ye bekennen müssen/dz sy meynen/die Teütschen (die man yetzund Lantzknecht neñet) seyen teüfel/od aber stählin/vnd wiewol jnen vil völcker nacheifern/so mögen sy doch das zil jrer mañlicheit nienöt erreychen/ alle Fürsten vñ Künig/auch Türckisch vnd außländisch/ habẽ die Teütschen gern/meynen die schlacht sey wol halb gewuñen/wa in der ordnung der merteyl Teütsche streitten. Es ist vor andn ein glaubwürdig/gelübdhaltend/trutzlich/beständig/nur zuuil freydig/mannlich volck/yetz großhärtig/milt/gäbig/kostfrei/vnerschrocken/arbeytsam/hart/ehrenreich/ lobgirig/rhümsüchtig/das in allen ritterlichen dingen die spitz füren will/ vnd vornen dran sein/sy gebẽ auch yetz keim land ichts beuor/in allen künsten/zungen/newen fünden/võ jnen hat man das büchtrucken/büchsen ꝛc. vnd vil andere künst. Strabo spricht/die Teütschen der Gallischen natiõ nachfolgende/seind gerads leibs/weisser vnd rößlechter farb/vnd in andn dingen an gestalt/gepärd vnd sitten den Gallischen gleich/darumb haben jnen die Römer disen namen billich gebẽ/da sys brüd der Gallier nennen wolten/vnd heyssen darüb Germani/das ist brüder/von jrer trew wegen/ etlich meynẽ võ der ánlicheit wegẽ in vil dingẽ die sy mit den Gallis habẽ. Nun Germania wie gsagt/ist von den gschichtschreibern vil versaumpt/ dañ jre zügäng waren mit wasserflüssen verhindert/der wäld vñ see halb vnwegsam/grober hirtischer sitten/aber nach annemung des Christlichen glaubens ist Germania züchtiger worden/vnd in grossen auffgãg kumen/ dañ Germania stoßt võ auffgang biß an Poln vnd nid Hungerisch land/ von mittag endet sichs mit dem Rein/mit dem Algew od gebürg/von nidergang vnd mitternacht streckts sein füß biß ans mör/mit dem es bschlossen wirt/vnnd biß an die Gallier stossend/alleyn die Böhem sitzen als die frẽbden/mit zungen vnd glauben võ Teütschen vndschiden/im Teütschẽ erdtrich/doch vnder einer vnd gmeyner herrschafft/dann auch der Böhemisch künig vndern Churfürsten die vorwahl hat/vnd den ersten sitz. Die namhafftigsten flüss Germanie seind der Rein/der sein vrsprüg im mittagischen gebürg auff eim hohen gipffel hat/mit girigem lauff gegen mitternacht lauffende/doch erstlich gegen nidgang fleüßt/durch täler vnd gähe berg/vnd so er durch die Curiensisch landtschafft kümpt/wirt er schiffreich/ als bald darnach teylt er sich/macht zwen See (die man Bodensee od Zellersee nennet) die statt Costnitz in dem mittel lassende/vnd fürtan lauffet er

Teütschen großmütig glaubhafftig vor andn völcker.

Weltlicher Rhüm der Teütschen.

Grösse/lẽge vñ weite Germanie.

Vrsprung des Reins.

zwiſchen dem berg gſchwenget/erſchrockenlich ſauſende/durch Baſel/für Straßburg/Speyr/Wormbs/Mentz/Cobolentz/Cöln/mit auffnemung in ſich vil ſchiffreicher flüſs/als des Mőns/Neckers/Limag/Muſel/Moſa/vnd geüßt ſich dann/ein Inſel machende/auß in das Teütſch mőr/deren etlich von den Gelleriſchen/etlich von den Frieſen/etlich von den Holåndern bewonet werden. Vrſprung vnd lauff d Thonaw. Zum andern ereüget ſich die Thonaw/der berümptſt fluſs Europe/entſpringend auß dem Abnobiſchen berg/bey dem anfang des Schwartzwaldts/in einem dorff Doneſchingen genant/vnnd fleüßt von Nidgang gen Orient/erſtlich auff zwo tagreyſen biß gen Vlm langſam/allda mit der Plaw/Iler vnnd andern flüſſen geſterckt/wirt ſy ſchiffreich/vnd rinnet von dannen hin für Lauging/Wörd/vnd faſſet den Lech vñ Wernitz in ſich/vnd rinnet fürter auff Regenſpurg/Baſſaw/da nimpt ſy in ſich die Iſer/die für Münchē fleüßt/vñ rinnet hin auff Wien/Ofen/zuletſt auff.lx.der mertheyl ſchiffreiche waſſer in ſich nemmend/als diſe bekanten/die Etſch/Ader vnd Saw.ꝛc.fleüßt ſy an ſechs orten in das Euxiniſch möhr. Vrſprung der Elb. Zum dritten begegnet die Elb/entſpringende in den bergen der Schleſier/diſe von den Böhem teilende/die fleüßt mit der Multa durch Böhemer land/von dannen durch den Böhemiſchē wald für Meiſſen/Madenburg/vnd andere ſtått der Marck vnd Sächſiſchen land/biß hinab bey Hamburg in das Teütſch möhr. Schwartzwald. Zum vierdten erſcheynet in Germania ein wald/Hercinia gnant/den die vmbſåſſen der Thonaw den Schwartzwald nennen/der iſt/als Pomponius Melanus ſetzt.lx.tagreyſen lang/oder wie Ceſar im ſechßten büch ſeiner Cōmentarien ſetzet.qlix.tagreyſen breyt/er hat vil hőher vnnd åſt/welchen die eynwoner andere vnd andere namen geben/dann von anfang ſeines vrſprungs biß zum Nåcker/behalt er ſeinen namen Schwartzwald/vnd vom Nåcker biß an den Mőn/heyßt er Ottenwald/aber vom Mőn biß an den fluſs Lonam/bey Coblentz/Weſterwald/darnach wendet er ſich gegem Orient/vnnd teylet Franckenlandt von Thüringen vnd Heſſen/vnd darnach thůt er ſich inn der mitte wider auff/vnnd vmringet zirckels weiß das Böhemer landt/da heyßt er der Böhemer wald/vnd ſtrecket ſich fürtan in das Herzhiſch gebürg/Vngern auff der rechten/Poln auff der lincken laſſende/fürflieſſende biß zum Daniſchen oder Getiſchen volck/vilerlei namen entpfahende.

Alſo iſt Germania ein ſelige gegne/darinn gemåſſigter lufft/fruchtbare feldung/vō allerley getreyd überflüſſig/dicke wåld/waſſerreich mit güten quellenden brunnen allenthalb gezieret/gnůgſamkeyt allerley wein/metall/treyd/handthierungen/den gåſten gůt/den bittenden ſånfftmůtig/vorauß in kriegß ſachen zuroſs vnd füß keiner Natiō weichende/auch an reichthumb der metall/dann alle Welſche/Hiſpaniſche/Galliſche/vñ vil andere nationen/haben ſchier alles ſilber auß den Teütſchen kauffleüten. Vnd diſe nation vermag on eüſſerliche hilff zuroſs vnnd füß/wa ſunſt glück darbey ſein ſoll/das ſy ſich aller jrer feynd leichtlich erwöhren mag/vnd den eüſſerlichen ländern widerſtand thůn. Mehr wer zuſagen/das ich von kürtze wegen für gehe. Nun von den beſundern ländern Germanie.

Von den beſundern eynzåligen ländern Germanie/vnd erſtlich vom Böhemer landt.

Böhem

BEhem ein prouintz in Germania oder Teütscher natiō/ligt alleyn mit frembder sprach vnd glauben im Teütschē land/ mit eim wald eyngefasset vnd vmbzeünet/ hat von auffgāg Merrhen zum anstoß/gegen Mittag Österreich vnd Beyerland/gegen dem Nidergang das Nörckew/ vnd stoßt gegen mitternacht mit sein grentzen an Schlesien vnd Meissen/allenthalbē mit Teütschem volck vmbgeben vnnd beschlossen. Ein reich habhafftig volck/doch mitt vntrew vnnd feyndtschafft gegen den Teütschen (deren freünd herrschafft halb sy sein solten) berüchtiget/ ein voll landt/schmaltz vnd treydreich/welches der fluss Elb genant (der durch Böhem vñ durch Prag rinnend/die statt schier voneynander schneidend) befeüchtigt. Böhemer landts gelegēheyt vnd eygenschafft.

Ein land gleichwol seer kalt/aber reich mit vischen/heymischem vñ wild dem vihe vnd thieren/als Vrochsen/Bären/Hirtzen.ꝛc. Vnder andern haben sy vil wild/das sy auff jr sprach Loni nennen/diß ist wie ein wild ochs/ mit stürmlichem gehörn/hat vnderm kinbacken eyn hangende blasen/ die füllet es geiagt mit heyssem wasser im lauff/ das sprenget es auff die zünähenden lauffenden jäger oder hund/das brennet nit anders dann feür/ was es trifft/dem geht haut vnnd haar ab mit grossem schmertzen. Item es ist auch von allerley metallen vnd aromatē in die Apoteck gehörig/ eyn reich landt/fast fruchtbar an gersten vñ andern getreyd. Item reilich mit kupffer vnd silbergrüben gezieret.

Prag ist die Hauptstatt vnd der künigklich stül darinn/ es hat vil namhafftige Künig gehabt/deren leben in einer eygnen Chronick jrer sprach/ begriffen ist. Ankunfft jrs Reichs hastu doben gehört in meiner Chronick/ vnd vil von disem land. Anno neünhundert vnd fünff seind sy zum glaubē Christi bekert worden. Anno eylffhundert.liij. hat Waldo gelebt/ der die Hussisch ketzerey (sölche alle[illegible]) darinn angefangen hat/die nachmals anno M.cccc.xij. Joannes Huss/Hieronimus von Prag erweittert vnd gemert haben/der darumb zů Costnitz vom Concilio mit feür außgelöschet worden ist/anno.M.cccc.xiiij. Dises lands länge vnd breytte ist fast gleich/ongefärlich drey tagreysen lang vnd breyt. Von der Böhem glauben anderßwa.

Von Österreich.

AVstria/das ist Österreich/etwan das ober Pannonia genant/ ligt zwischen Vngern/Böhem/Merrhen vnnd Steyrmarck/ hat vom auffgang Hungern/vom Nidergang Beyern/von Mitternacht Böhem vñ Merrhen/gegen Mittag das Steyrisch gebürg. Ist dreyer tagreysen ongfärlich breyt/vnd sechs lang. Wien ist die Hauptstatt darinn/für welche der namhafftig fluss die Thonaw/ fleüßt/vnd das land schier mitten voneynander teylet. In diser statt sollē sein fünffzig tausent menschen/die zů Ostern wie mans nennet/zů Gottes tisch gehn. Dise gegne vnd edel erdtreich mit wasser wol befeüchtigt/ mitt weingärten gepflantzt/holtzreich/ackerfruchtbar/voll visch/vnd an weingwächs überflüssig/den Böhemern/Merrhern/Schlesiern vnd Beyern weins gnůg gebende/vnd darauß groß gelt vñ reichthumb samlende/mitt mauren zweytausent schritt lang vmbgeben/mit gräben/ärckern/ thürnē Österreich

vnd groſſen Vorſtätten gezieret. Von der ſtatt Wien/vnd wañ Oſterreich ein Hörtzogthumb worden ſey/haſtu droben vernummen inn meiner vorigen Chronick/von der ſtatt Wien/zuend der ſelbigen Chronick.

Vom Merrhen landt.

Moravia/ Merrhen/ ein Protintz.

VOn Oſterreich gegen Mitternacht wertz ligt das Merrhiſch land/dariñ iſt etwan ein freyſams raubgirigs volck zwiſchen den Vngern vnd Böhem ligende/geweſen. Jnn diſem land iſt mancherlei glauben/etlich gehellen der Römiſchen kirchen/der Adel vñ die Landtßherrn ſeind ſchier all mit der Huſſitiſchen mackel (ſoll ich alſo reden) befleckt. Zů vnſern zeitten iſt dariñen ein groſſer hauff Widerteüffer/mit denen auch etlich Landtßherren ſtimmen/vnd zum teyl wider geteüfft ſein ſollen/zů Niclaßburg alleyn/ſagen etlich/ſeyen bey ſechßhundert/etlich ſagen bey achthundert brüder in den widertauff eyngeleibt vnd zůſamen gſchworen. Olmüntz iſt die eynig Biſchofflich ſtatt in Merrhen. Etwan iſt die herrſchafft daſelbſt faſt breyt vnd mächtig geweſen/aber vil herrſchung iſt diſem volck genommen/vnd durch die Römiſchen Keyſer in Böhem gewendet. Es iſt an volck vnnd korn ein reiche gegne. Die fürnämbſt ſtatt darinn iſt Prünn. Diß volcks zung iſt gmiſcht/Teütſch vnd Böhemiſch/etwan das Böhemiſch gwonlicher an etlichen orten.

Von der Schleſier landt.

Schleſier läd/wa/vñ wie gelegē

GEgen Mitternacht folgt nach Merrhen/das Schleſier landt/nicht ein vnedle gegne/gegen Orient an Poln ſtoſſende/durch die der berümpt fluſs/die Oder genant/hinfleüßt ins Teütſch möhr. Die länge diſer gegne iſt bey. viij. c. roſsleüffen. Die Hauptſtatt diß lands iſt Preßlaw/an der Oder gelegen. Jhr Herr/etwan Bulco genant/zů Glauco ſitzende/hielt weder von den Engeln noch Teüfeln/ſunder dz leib vnd ſeel miteynander vihiſch abſtürben vnd vergiengen. Die zung diß volcks iſt den mehrern teyl Teütſch/wiewol jenſeithalb der Oder die Polniſch zung angeht vnd die ander fürtrifft. Darumb haben etlich nit vnbillich gemeynt/dz die Oder an diſem ort das Teütſchland ende.

Vom Franckenland/vnd der Francken lägerſtatt/ſitten vnd gewonheyt.

Francken land/vnnd der Francken ſitten.

FRanconia oder Francia/das iſt Franckenland/hat Schwaben vnd Beyern gegen Mittag/den Rhein gegen dem Nidergang/die Böhem gegen dem Auffgang/Heſſen vnd Thüringen gegē Mitternacht/ein weit/wolbewaret/mit bergē beſchloſſen land/dem ſchwerlich zůzukummen iſt/innwendig aber eben/mit vilen Stätten Vnd Schlöſſern notfeſt/die auch der Schwartzwald an etlichen enden zů ſchleüßt/vnd die flüſs/Moganus/Sala vnd Tauber durchflieſſen.

Es iſt durchauß fruchtbar/an allerley getreyd vnnd weynwachs/vnnd gibt auch alles zemeß oder gemüß mitt vil wücher/gröſſere rüben/ziblen/vnd krautköpff/hat kaum ein land/Jtem ſüßholtz/melonen. ꝛc. werden in Bomberger gegne mit hauffen außgrabē. Es iſt auch diß land mit ſchönē wiſen vnd baumgärten geziert/vnd mit allerley vihe überflüſſig/nit weniger iſt diß land fiſchreich/auß vile fiſchtragenden waſſer/doch reicher an

wild

wildpret vnd gefügel. An vil orten ätzet man in offnen thiergarten dz wild mit saltz vnd anderer füterung/haben auch darzů gmachte hütten/darunder sy sich vorder vngestümigkeit des hímels enthalten. Díse darff niemant auß der gmeynen landtschafft weder jagen noch fahen/mitt grossem überlast des volcks. An disem land haben fünff fürsten/deren yedem ein teyl vnderworffen ist/nämlich der Burggraff von Nürnberg/der Pfaltzgraff am Rhein/der Bischoff von Bomberg/Würtzburg vnd Mentz/der võ Würtzburg hat die meyste herrschafft/derhalb man jm so er meß helt/ein bloß schwert fürhebt oď vff den altar stelt. So ein Bischoff erstlich das Bistůb besitzen vnd an sich nemen will/so reit er mitt eim wolgebutzten zeůg fürs thor der Hauptstatt Würtzburg/steigt allda nach gwonheyt ab/legt von jm all seine herrliche kleyder/thůt an ein grawen schlechten rock/mit eim strick gegürtet/vnd geht demůttig/barfůß vnd barhaupt ins münster/für die versamletten vnd auff jn wartenden Thumherren/welchen/nach dem er jnen jre priuilegien bestätigt/vnd sy darbey zubleiben lassen schwert/wirt er zů einer alten bildseůl eins Bischoffs seiner vorfaren gefürt/vnnd allda ermanet/dz er ein solcher mañ sein wöll/vnd ein solch leben füren/wie diser durch das bild angezeigt/gwesen ist/der den stand der kirchen wol regiert hab/vñ von niderem stand oder adel darzů gestigen. Als bald er diß gelobt/wirt er in sein thron gesetzt/herrlich über die maß/vnd zů eynem Bischoff bestättiget. Die Thumherren/auff dz die wahl bey jnen bleib/wöhlen keynen auß den Fürsten oder Hörtzogen zum Bischoff/sunder allweg einen auß jhnen/ein schlechten Edelmann. Es ist auch ein herrliche Fürsten Probstey zů Würtzburg/so offt ein neůwer erwölet/eynreit/so můß er inn allen dörffern vñ flecken dardurch er reit/vñ auch in andn da er den Zehend hat/ein groß geschirr mit wein offentlich vff den platz stellen/ein schüssel drein/dz/wer da lust hab/trincke. Die Francken seind ein arbeytsam volck/von leib/gestalt/vnd kleydung auff Teůtschen sitten. Das volck bawet wein von armůt wegen/trinckt aber gmeynklich wasser. Das bier verachten sy/vnnd lassen es nit leichtlich jnen zůgefürt werden. Alleyn zur zeyt der Fasten/so sich etlich auß andacht võ wein enthalten/wirt etlich bier bey den reichen verkaufft/dz die wassers vngewont/diß für wasser trincken.

Bloß schwert auff dē altar.

Gwonheyt in eynreittung des Bischoffs zů Würtzburg.

Bier verachten die Francken.

Es ist ein hochtrabent volck/welches über andere nationen sich erhebt/ja sy auch hönet vnd verspottet/doch wer diß leidet/überhören kan/vñ mit gedult überwindet/der kumpt liederlich bey jhnen auff/daher vil Beyer/Schwaben vnd Hessen bey jnen vereelicht/in jrem landt wonen.

Zwey laster schreibt man den Francken für andern völckern zů/nämlich rauberey oder mord/vnd Gotslesterung/dann es ein raubgirig/Gotslesterig volck ist/welche bede/auß langem brauch/sy jnen zimlich/ehrlich vnnd als ein wolstand achten vnd in schwanck bracht haben.

Sy haben vil seltzamer breůch/die ich darumb erzölen will/dz diß so von den außländern gsagt wirt/dester ehe geglaubt werde/vnd dz wir nitt verwehnen/die Juden/Türcken/Heyden. ꝛc. seyen all narren/weil wir wol so torecht breůch für der thür in vnsern landen haben/vnd dannocht Christen sein wöllen. Drey dornstag vor weihnacht klopffen die meydlin vnd knaben von hauß zu hauß durch die statt/an den thüren an/die zůkunfft der geburt des Herren verkündigende/vnnd den eynwonern ein glückseligs jar wünschende/daruon entpfahen sy von den haussässigen/apffel/byren/nuss/vnd

Seltzame breůch der Francken.

auch pfenning zulohn. Zů Weyhenacht begehn ſy die kindtheyt Chriſti/ alſo/ſy ſetzen ein wiegen auff den altar/dareyn ein gſchnitzt kind gelegt/diß wiegen die ſtatt kind ein groſſe menge/ſpringen vnd dantzen vmbs kind in einem ring/darzů die alten zůſehen/vnd mit ſingen mitt vil ſeltzamen liedlin von dem newgebornen kindlin/das mich ermanet/wie etwan die Corybantes in der hőle des bergs Idee/bey dem weynenden newgebornen kind vnd Gott Jouí/ein freůd vnd ſpil gehabt haben/fabuliert wirt/gerad wie etwa die Rőmer das Feſt Saturni begiengen/vnd eynander ſchenckung ſchickten/das ſy Saturnalia neůten/die Griechen Apophoreta/zů einem gůten eyngang diß jars/ſchickte. Alſo thůnd diſe Chriſten zur zeit des neůwen jars/ſchicken eynander gaben/alt vnd jung/vnd mit gebotner handt wůnſchen ſy eynander ein gůts ſeligs newsjar. Was ſy ferrer diſe tag der feyr treiben/beſihe der Rőmiſchen Chriſten glauben hernach beſchriben.

ſuperſtitiő d Francken mancherlei

Jtem in diſen feyren gehn die knecht vnd ledigen geſellen auff dem land herumb durch die gantz nacht vor den heůſern/auch an etlichen orten in den ſtätten/vnd ſingen die leůt an/mit groſſer heůchlerey/loben den haußvatter vnd ſein gſind von fůß auff/vnd verſamlen mit jrem heůchlen vil gelts. Etlich diſer ziehen herumb durch das gantz land mit eim glőcklin/leůtten vnd ſingen/dareyn an ein Gotshauß ſamlende/diſe bringen auch nitt eyn kleyne ſchatzung auß dem land/doch niendert den můnchen gleich.

An der heyligen drey kůnig tag bacht ein yeder vatter ein gůten leckkůchen oder letzälten/darnach er vermag vnd ein haußgeſind hat/groß oder kleyn/vnd knidt im knetten ein pfenning dareyn/darnach ſchneidet er den gebachen leckkůchen in vil ſtuck/gibt yedem auß ſeinem haußgeſind eyns. Jtem Chriſtus/Maria vnd die heyligen drey Kůnig haben auch jr ſtuck da/welche man von jrentwegen vmb Gots willen gibt/wenn nun diß ſtuck wirt/darinn der pfenning iſt/der wirt von allen als ein Kůnig erkant vnd erhaben/vnd dreymal mit Jubel in die hőhe gehebt/der nimpt allmal ein kreid in die hand/macht ein creůtz an die dőln oder balcken im hauß vñ ſtuben/welche creůtz für vil vnglůck vnd geſpänſt helffen ſollen/werden auch in groſſer obſeruation gehalten. Die zwőlff nächt zwiſchen Weyhnacht vnd der heyligen drey Kůnig tag/iſt kein hauß/das nit alle tag weyrauch rauch in jr herberg mache/für alle Teůfels gſpänſt vnd zauberey. Haben auch groß acht wie die zwőlff tag wittern oder loſſen/alſo ſoll ein jeder monat wittern/der ſein eygnen zůgerechneten tag hat/alſo dz der erſt monat den erſten tag/der ander monat den andern tag/vnnd alſo fürtan/ein yeglicher tag ſein monat anzeyge. Wie ſy die drey vnſinnigen tag vor dem eyngang der Faſten begehn/beſihe nach der Rhőmiſchen kirchen glauben vnd Feſt/Jtem frag darumb die erfarung/dann ſy ſtellen ſich all dermaſſen/als ob ſy nimmer eynig gůten můt oder kurtzweil haben werden/vnnd als ob ſy morgen ſterben můſſen/ſich heůt vor wol erluſtigen/vnnd allem wolluſt die letz vnd vrlaub geben wőllen. Ettlich machen ſich als die Teůfel/etlich lauffen nackend on alle ſcham gar entplőßt durch die ſtatt. Ettlich dz ſy keyn ſcham haben/verbutzen ſy ſich in larven vnd ſchőnpart/das man ſy nit kenne/nit ſeer vngleich den Heidniſchen Lupercaliſchen Feſtē/welche von der Rhőmiſchen jugent etwan dem Abgott Lyceo Pani zů

Faßnacht d Francken.

Rom

Rom gehalten warden / welche aller ding bloß durch die statt lieffen / vnd jr angesicht mit blůt überzohen / alle die sy ankamē / vnd jnen entgegen on gefar in die händ fielen / die schlůgen sy mit riemen vnd geyßlen / wie die vnsern mit einem äscherigen sack

An dem Rhein / Franckenland vnd etlich andern orten / samlen die jungen gesellen all dantz junckfrawen / setzen sy in ein pflůg / vnnd ziehen jhren Spilman der auff dem pflůg sitzt vnd pfeifft / in das wasser. An andern orten ziehen sy ein feůrigen pflůg / mit einem meisterlichen darauff gemachten feůr angezündt / biß er zutrümmern felt.

Halten auch jr vier ein leylach bey den vier zipffeln / vnd ein strōinen angemachten butzen in hosen vnd wammes / mitt einer laruen wie ein todten mann / schwingen sy jn auff in die höhe / vnd entpfahen jn wider in das leylach / das treiben sy durch die gantz statt / vnd mitt vil andern figuren gehn die Römischen Heydnischen Christen in der Faßnacht vmb / als vnsinnig / mit grosser leichtfertigkeyt / dauon auch anderßwa.

Zů mitterfasten machen sy an etlichen orten ein strōinen mañ oder Butzen / angethon vnd zůgericht wie ein todt / den tragen die versamleten jungen in die nahend gelegnen dörffer. Dise werden von etlichen schon entpfāgen / vnd mit dürren hutzlen / milch vnd erbiß gelabet vnd gespeiset / vō den andern die es für ein anzeygen zůkünfftigs todts haltē / werden sy übel entpfangen / vnd von jren hofstatten getriben mit scheltworten / vnnd ettwan mit streychen. Jtem sy flechten ein alt wagenrad voller strow / tragens vff einen hohen gähen berg / haben darauff (so sy für kälte bleiben mögen) den gantzen tag ein gůten můt / mit vilerlei kurtzweil / singen / springen / dantzē / geradigkeit vnd anderer abentheůr / vmb die vesper zeit zünden sy das rad an / vnd lassens mit vollem lauff ins thal lauffen / das gleich anzusehen ist / als ob die Sunn vom himmel lieffe.

Zů Ostern bacht man die fladen / da gibt ettwan ein reicher zwen fladē / den einen den jungen knaben / den andern den jungē meydlin / vmb dise auff einer wisen für aller menge zulauffen. Osterspil d Francken

Zů der kirchweihe kummen die jungen gesellen mit trummen vnd pfeiffen / gewapnet als zů einem krieg / den sy auch etwan finden oder erwegen / vnd gehn offt mit blůttigen köpffen vō der kirchweihe / so sy den Ablaß zur vesperzeit mit speissen außgetheylt haben / wider heym.

Die drey tag vor dem Auffart tag so man mit dem creůtz geht / kummen etwan vil creůtz in ein kirch zůsamen / da singen sy nit miteinander / sunder ein yedes creůtz sein lied so best es mag / vnd seind die mitgonden jungen gesellen vnd meyd all sauber vnd feyrtäglich bekleydt / mit krāntzē auff dem haupt / außgeschlagnen meyen inn der handt. Da mercken die Priester all zumal gleich auff / welche rott am besten singt / diese gewinnen etlich kanten mit wein / die jnen auß diser vrteyl zůgesprochen werden / der wein ist darzů verschaffen / wer jn den gwinnenden geben soll.

Vmb das korn / wein vnd alle velder reyten sy in Pfingstfeyren mit dem Pfaffen / der das H. Sacrament in eim beůttel am hals mit vmbher füret / bittet Gott mit frechem můt / das er jm jre velder wöll lassen befolhen sein / für allem vngewitter.

An S. Vrbanus tag richten die weinhäcker an offnem marckt oder an-

derm platz ein tisch zů mit zweheln/tischtůch/wolriechenden kreüttern übs erlegt/drauff stellen sy S. Vrbans bild/ist diser tag schön/so thůnd sy disem bild vil ehr an/mit krönen/speisen.ꝛc. Jsts aber rägenwetter/so ehren sy jn nit alleyn nit/sunder werffen jn ins kadt/mit vil schmächworten/dañ sy dar auff haben/der wein so zů diser zeyt in der blüet steht/soll so es regnet/übel/ aber so es schön ist/wol geradten.

Superstition der Frä cken an S. Johäs tag

An S. Johans tag machen sy ein Sinet feür/tragen auch disen tag sun dere krántz auff/weyß nit auß was aberglauben/võ beyfüß vnd eisenkraut gemacht/vnd hat schier ein yeder ein blaw kraut/Ritterspoꝛn genant/inn der hand/welcher dardurch inn das fewr sihet/dem thůt das ganz jar keyn aug weh/wie sy aberglauben. Wer vom fewr heym zuhauß hinweg gehn will/der würfft diß sein kraut in das feür/sprechende/Es gehe hinweg vnd werd verbrent mit disem kraut all mein vnglück.

Das Bischofflich hofgesind würfft auff disen tag bey jhrem freüden feür auff dem berg hindern Schloss/feürine kuglen in den fluss Moganum/so meysterlich zůgericht/als ob es fliegende Trachen weren.

Die meyd machen auff disen tag rosen häfen/also/sy lassen jnen machen häfen voller löcher/die löcher kleyben sy mit rosenblettern zů/vñ stecken ein liecht dareyn/wie in ein latern/hencken nachmals disen in der höhe zum la den herauß/da singt man als dann vmb ein krantz meisterlieder/sunst auch offtmals im jar zů Sumers zeyt/so die meyd am abent in eim ring herumb singen/kumen die gesellen in ring/vnd singen vmb ein krantz/gemeynklich võ nägelin gmacht/reimweiß voꝛ/welcher das best thůt/der hat den krãtz.

Zů diser zeit stecken die bauren knecht grosse hohe Dañenbeüm/biß auff die gipffel außgschnitten/in die dörffer/mit spiegeln vnd krántzen gezieret/ vnd in die gipffel obẽ gehenckt/vnd lassen den mit grosser mühe eyngegrab nen baum/jrer metzen zur ehr/den gantzen summer stehn.

Zur zeit des weinlesens darff nit ein yeder weinhäcker lesen wañ vnd wa er will/sunder auff ein bstimpten tag/wañ der des der Zehend ist/will/dar zů auch nit allenthalb/sunder wahin er jn verschafft/also lißt man ein berg vnd ort nach dem andern ab/nach ordnung/yetz da yetz dort/biß es herumb geht. Den Zehendeu samlet man in thälern vndern weinbergen. Wer spä ter dann jhm gebotten ist/lesen will/der můß es nit alleyn mit vrlaub thůn/ sunder auff seinen kosten den Zehenden bereyt ins Herren preß oder keller verordnen. Jn eim yeden weinberg hat es sein jungen vom Herren verord net/der den zehenden butten in seins Herren fass gehörig/mercken vnd ver schaffen můß/dann man jnen nit darumb vertrawet.

Francken můssen den wein lesen/ wa vñ wañ der Zehend herr will.

Zů außgang des lesens kumen dise erstgemelten knaben all in eym veldt zůsamen/vnd machen jnẽ allda von stro/das dahin darzů verordnet ist/gů te handtföllige facklen/yegklicher zwo/gehn zunacht singend in einer ord nung in die statt/damit leüchten sy dem Herbst auß.

Sant Martins vnd S. Niclas fest celebriert diß volck wunder ehrlich/ doch vnderschidlich/S. Martin im hauß ob tisch/S. Niclas in der kirchẽ/ Erstlich loben sy S. Martin mitt gůtem wein/gänsen/biß sy voll werden. Vnselig ist das hauß/das nitt auff dise nacht ein ganß zuessen hat/da zäpf fen sy jre newe wein an/die sy bißher behalten habẽ/da gibt man zů Würtz burg vnd anderßwa auff disen tag den armen ein gůtte notturfft.

Zwey Eberschwein schleüßt man inn ein zirckel oder ring auff disen tag zůsamen/die eynander zerreissen/das fleysch teylet man auß vnders volck/ das best schickt man der Oberkeyt.

An S. Niclaus tag wölen die schüler vnder jnen ein Bischoff/zwen Diacon/die sitzen in jren ornaten/mit eyner processi on in die kirch geleyttet/biß das Ampt für ist/als dann geht der Niclaus bischoff mit all seim hofgesind zusingen für die heüser/vnd das heyßt nit gebetlet/sunder dem Bischoff ein steür gesamlet.

Etliche kinder fasten S. Niclaus abent so vest/dz man sy etwan zuessen nötigen můß/darumb dz sy vermeynen/die gab so sy vnder jren küssen/oder in den schühen vndern tisch/von den ältern dareyn gelegt/finden/sei jhnen darumb von S. Niclaus beschert. Das alles sage ich darumb/dz wir die Türcken nit alleyn für narren halten.

Etliche haben Mentz/etlich Würtzburg für die Hauptstatt diß landts. Franckfort vnd Nürnberg zälen auch etlich ins Franckenlandt/ als Fränckische stätt.

Von dem Schwabenland/vnd der Schwaben alten vnd newen sitten vnd religion.

Schwaben sitten/vnd waher sy kumen.

SChwabenland eyn Prouintz Germanie/vom Auffgang das Beyerland/vom Nidergang das Elsäß vnd den Rhein/von Mittag das gebürg mitt den Jtalianern/von Mitternacht das Franckenland habende. Von dem volck Schwaben oder Sueuen (das etwan auß Preüssen oder Liefland/oder Liuonia dahin kumen ist/vnd dise gegne besessen hat/wie dann Sabellicus vnd Lucanus sich hören lassen) also genant. Diß land oder gegne ist auch etwan Alemannia genant worden.

Das oberst teyl des gantzen Teütschen landts/ist Schwabenland/mitt zweyen herrlichen durchfliessenden flüssen scheynbar/vnder welchen der Rhein gegen dem Nidergang/die Thonaw stracks gegen dem Auffgang fleüßt/durch vil vnzalbare völcker. Diß land ist ein wol erbawets/wasserreichs/gnůgsam fruchtbars land/mit vil bergen/Seen/flüssen (die all inn die Thonaw oder Rhein fliessen) wälden vnd wisen gezieret. Des getreids oder vihs vermag es ein güte notturfft. Zů jagen/beytzen vnd allerley wild vnd vogelfang/ist es ein listig vnd wolgschickt volck vñ land. Mit vil namhafftigen trutzigen stätten/Schlössern erfüllet/vñ mit eym weitreysenden streitbaren volck besetzt/darzů voller Tempel/Stifft/Veldkirchen/Capellen/frawen vnd mañs klöstern/ja dariñ schier kein dorff ist/das nit sein eygnen pfarrher vnd pfarrkirch hab. Dañ es des Römischen glaubens ein seer geystlichs/vnd dem Bapst/on die Sachsen/vor allē ein gehorsam volck gewesen ist/biß auff dise vnsere zeyt/ein lange weil. Yetz ist es schier/wie alles Germania/in vier Secten vnd glauben zerteylet/als in Bäpstisch/Lutterisch/Zwinglisch vnd Teüfferisch/vnd von dem glauben der Römischen kirchen schier der meyst teyl abgefallen. Diß landt hat auch vil silberreiche berg/vnd von allerley metall.

Diß volck lobt Plutarchus vor allen völckern Germanie/angstalt/proportz des leibs/an sitten vnd verstand höflich vñ sinreich/ein wolgschickt schön volck/welcher ehr also gewachsen ist/dz sy etwan das imperium vnd herrschafft der welt inngehabt haben/von jrer tugent/großmüttigkeit vñ krafft wegen. Darzů über ein alter das Regiment der welt vnnd das gantz Keyserthumb verwesen haben/aber daruon kummen/dieweil das scepter vmbgeht wie das glückrad. Caius Julius der Keyser schreibt im vierdtẽ bůch seiner Comentarien/Das Schwäbisch vor all andern völckern Germanie/überauß ein streitbar volck/hat hundert ort oder Flecken/auß welchen järlich ein yedes tausent mañ ins veld schickt zukriegen/die andn bleiben anheymsch/nören sy vnnd der außwesenden haußgesind/nach eim jar wechslen sy ab/vnd ziehen die da anheymsch seind/auß/vnd die diß jar zufeld gelegen seind/wider heym/vnd bawen das veldt/damitt weder Regiment/vernunfft/ackergebew vnd krieg niñer auffhöre. Vnd ist bey disem volck nichts eygens/weder äcker noch wisen/sunder alle ding in gmeynem gebew. So dorfften sy auch nitt länger dann ein jar an eim ort wonen. Sy leben nit alleyn von treyd/sunder vil mehr von dem vihe/milch vnd wildtpret/des sy zufahen fürbündige meister seind. Das alles darumb/dz sy der arbeyt/kälte.ꝛc. gewonten/vnd starck wurden. Auch můßten sy von statt/vnd jnen nit lang an eym ort bedten/damitt sy nit vrdrüssig wurden. Jhr kleyd war nichts andś dann vngegerbte heůt vmb den leib/dz sy wol halb nackend giengen.

Schwaben Keiser gewesen.

Schwaben habẽ erwan nichts eygẽs gehabt

Der kaufleůt begerten sy mehr/dz man jnen die eroberten auß den kriegen heůt oder raub abkauffte/dann dz sy etwas kauffte. Zů disen reyseten die Galli/vnd kauften jnen pferdt vnd andere thier ab/deren die Schwaben wenig achteten/die Galli aber hoch schetzten/dann die Schwabẽ waren zuross zukriegen so gar nit gewönet/dz sy offt im treffen von den pferdten sprangen/vnd sich zufůß wöhrten/deren pferd still zustehn gewönt waren/so man jr widerbedorfft/dz sy zuhand da weren.

Es war nichts vnreůterischers bey jnen/dañ gsatlet reitten/vnd verachteten die sattelreitter wie die frawen. Es traten jren wenig offt ein grossen hauffen an/vnd stürtzten sy von den sätteln.

Eynichen wein liessen sy jnen nit zůgefürt werden/darumb das die menschen weych vnd weibisch/oder aber vngeschickt daruon wurden.

Cornelius Tacitus schreibt von der gelegenheyt vnnd sitten der Teůtschen also/Wiewol die Germani oder Teůtschen mit vil nationen vnd nãmen vnderscheyden seind/so hiessen doch die Teůtschen etwan all Schwaben/yedoch ist diß volck gwon jr haar zukrümmen vnd auffzubinden in ein knoden/also werden die Schwaben von den andern Teůtschen/vnnd die Knecht für den Freyen erkant.

Teůtschen all Schwaben genant

Zů seiner zeyt kamen sy in eim wald zůsamẽ/jre Sacra vnd Fest zuhalten/vnd erwürgten offentlich ein menschen zů opffer/damitt sy diß Fest begiengen. Ein teil opffert der Göttin Jsidi. Es gieng auch niemãt in wald in disem fest/dañ mit banden gebunden vñ angfäßlet/als einer der ein wenig kleiner ist dañ Gott zubedeůttẽ/des gwalt er mit disen bandẽ anzeigt/vnd so einer vnd jnen ongfar stolpert od fiel/dorfft er diß Fest nit auffstehn/sunder

Schwaben habẽ erwan menschen geopffert.

sunder wurden auff der erden vmbgezogen / damit sy Gottes gwalt vnnd jr vnderthänigkeyt anzeygen.

wie sich nun nit alleyn bey den Schwaben/sunder bey allen völckern mitt der zeyt die glauben/sitten.&c. verändern/ so seind nun diß der Schwaben sitten/handthierung vnd glauben. Der glaub ist nun wie gesagt / bey jnen vierlerley/von disem liß anderßwa. Der Schwabē newe sitten vnnd glauben.

Jr handthierung/sunderlich der mächtigen / ist nitt wie vor altem/das ackergebew/sunder gesellschafft/kauffmanschatz vñ allerley handtwerck. Die gesellschafften seind/da jr vil ein sum̃ gelts zůsamen legen / vnnd alles auffkauffen was sy ankum̃en/so gar/dz nadlē/spiegel/docken/treyd/wein/tůch.&c. von jnen auffkaufft wirt / vnd dargegen von frembden landen vnnütze wahr (die sy doch alle vertheüren) inn das landt bringen/als seiden/ Samat/Muscat/Nägelin/Pfeffer/Zimmet.&c. vnd was jnen der handtwercks man̄ gibt/kan er mit doplem gelt nit mehr von jnen bringen/ darzů handlen oder waagen dise kauffleůt jre leib oder seelen nit selbs /sunder richten alle ding durch jre darzů gedingte knecht auß/die über mör faren /vñ jren Herren zů jrer zeit rechnůg thůnd/jrer handlung halb / vnd den gwin̄ erlegen. Weiter haben sy deren bręůch vil /welche nächst daruor in beschreibung der Francken sitten angezeygt seind.

Die eynsamen Schwaben arbeytten vor andern handtwercken allen/ am meysten mit flachs/woll/eysen vnd leinwat / deren sy ein grosse menge machen/vnd alleyn zů Vlm/ein jar ob hundert mal thausent Barchentůcher gemacht werden sollen/vnd wie etlich meynē/noch vil mehr zů Augspurg. Es spinnen an vilen orten in dem Schwabenland/allermeyst vmb Vlm/nit alleyn frawen vnd mägt sunder auch etliche männer vnd knecht/ also das zwey widerwärtige ding bey jhnen war seind / das sy frăwisch reden vnd arbeytten/vnd dargegen so freysam streitbare leůt seind/als yendert eyn land haben mag. Vil ander leinwat/als Golschen/Spinet/Gallisch/Kölnisch/vnd nit alleyn allerley leinwadt /sunder auch allerley tůch bey jnen gemacht wirt/als/Samat/Seiden / Atlas / Stamet / Angsterstam/Lindisch tůch.&c. auff allerley farb.&c. Jtem Welsch vnd Niderländisch tůch vnd Paret/das alles fürt man gen Franckfort/Leipsig / Nördling vnd anderßwahin in die Mes zuuerkauffen. Wie nun eim yedē volck sein eygen tadel vnd nachtheyl anhangt / also seind die Schwaben so eyn vnkeůsch volck/dz es selten zů rechtem mañbarem alter kumpt/vñ bey andern völckern ein Sprüchwort darauß worden ist / Schwabenlandt gibt hüren gnůg/ Franckenland rauber vnd betler gnůg/Böhem ketzer / Beyerdieb/Schweitzerland hencker/Sachsen sauffer/der Rein frässig/Frießland vnd die Westualer/trewloß oder meyneydig. Strabo sagt/die Schwaben seyen das älteste Teůtsch volck/vnd haben dise zungen jnn Germaniam gefürt. Diß land hat an jm selbs für nichts wein/ist aber ringß weiß mit wein vmbzeůnet / den man jnen an allen orten zůfüret/vom auffgang auß Osterreich/von mittag auß Jtalia/von nidergang auß dem Elsaß/ Rhein/Näcker/von Mitternacht auß dem Franckenland vnd der Tauber.&c. Das sauffen hat diß volck mit allen Teůtschen gmeyn / darzů ein scheltend übelflůchend volck/das auch in Teůtscher natiō also überhand genom̄en hat/das es nit mehr sünd oder schand/sunder ein ehrliche gewonheyt darauß worden ist. Schwaben spinnen. Sprüchwort von den lăndern/wie ein yedes eygnen făl hab.

Das ander teyl dises weltbůchs.

Alsonören sich die Schwaben in summa/eins teyls vom pflůg vnd erdtboden/eins teyls vom vihe/eins teyls von handtwercken/eins teils von jrer handthierung vnd gewerb/etlich von kriegen/der Adel vnnd andere Herren vom wildfang/renten/zinsen vnd gülten.

Vom Beyerland/vnd der Beyer alten vnd neüwen sitten/ weiß/Regiment vnd glauben.

Beyerland beschriben.

BEyerland etwan Noricũ oder das Norckew geheyssen/ist nun von den Auaribus/dem Hunischen überblibnen volck/welche die Norckewer darauß vertriben/mit einem hinzůgethonẽ B. Bauaria genant/oder von den Boys den völckern auß Cisalpina Gablua/die etwa alda gewonet/Boiaria genant. Dise gegne hat vom auffgang Hungerland/also dz auch Osterreich in dise prouintz gerechnet wirt/von mittag daran stoßt Welschland/võ Nidergang das Schwabenland/von Mitternacht die Fränckisch gegne vñ Böhem/mit der durchfliessenden Thonaw wirt diß land befeüchtigt/vnd begreifft in sich Osterland/wie gesagt/Item Steyrmarck vnd Kerntẽ/dz auch schier ein sprach vnd landtßbrauch durch dise länder geht. Da haben erstlich den Römischẽ glauben gepflantzet S. Lucius der Anglisch künig. S. Rüprecht/vnd S. Bonifacius ein Bischoff zů Mentz. Diß land hat vier gwaltige Bistumb/Freising/Bassaw/Saltzburg vnd Regenspurg. Es hat kaũ ein Prouintz gezierteren stätt/als Regenspurg/Saltzburg/München.ꝛc. dauõ besihe zů end diser Chronick. Diß land zůsamen/ehe es in ein prouintz ward außgetheylt/hat biß auff die zeyt Arnolphi des Keysers/ein eygnen Künig gehabt/diser hat sy all Cacannos/wie Assiria Antiochos/Egipten Ptolomeos/Parthia Arsaces/genant/nachmals fieng es an/wie noch/Hörtzog zuhaben/die ein lange zeyt all auß eym gschlecht (Agilofinger) erwölt warden.

Beyerland etwan eyn künigreich

Jre gesatz seind vnder andern diser gewesen/So yemant der kirchen etwas/als äcker/wisen/dörffer/gelt.ꝛc. zůstellen will/der thů es mit seiner eygnen handtgschrifft/darzů mit sechs vnderschribnen zeügen/vnnd verwege sich des stucks gantz vnd gar/leg diser zedel auff den altar als ein Gottes opffer/die Bischöff sollen diser gütter verfechten/dz sy fürhin in ewige zeyt bey der kirchen bleiben/vnd diser soll in Gottes vrteyl vnd der heyligen Römischen kirchen bañ vnd vngnad fallen/vnd soll von den Fürsten darzů gehalten werden/dz er für dises vnbillich ansprechen drey marck goldts zur straff bezal. Der ein knecht oder magt zur flucht geradten hat/soll sy wider heim berüffen/vnd ein andere dieweil an die statt stellen xv. schilling zur straff bezalen. Eym knecht so heymlich die kirch angreifft/sollen die händt abgehawen/vnnd die augen außgestochen werden/ein Herr soll widerstellen/was der kirchen durch raub oder brand entwendet worden ist/aber ein Freyer mensch soll widerkeren alles so der kirchen gnomẽ ist/vnd .lx. schilling zur straff bezalen. Der aber leügnet/soll darfür vor. xxiij. personen auffs büch des heyligen Euangeliums eyn eyd schweren/das er vnschuldig sey.

Gsatz der Beyer etwa torecht.

Wer in die kirchen fleücht/der soll freyũg haben/vnd niemant soll macht haben da yemant zubeleydigen/auch nit die Herren jre knecht/wer das überträt/soll. xl. schilling oder pfund zur straff verfallen sein.

So yemant einen priester vmbringt/soll. ccc. pfund oder schilling goldts

zur

zur straff geben/ist es ein Diacon/zweyhundert. Haben die vnzüchtigen nit gelt/soll man weib vnd kind verkauffen/so lang/biß sy dise sum̃ gelts bezalen/vnd sich ledig dienen.

Wider den Bischoff soll niemandt toben/auch die gegen denen er vnbillich handlet/vnnd mit denen er gwalt treibt/sunder vor dem Künig/Fürsten vnd volck verklagen.

Lind gesatz der Beyer über grosse sünd.

Die hürerey/todtschlag/vnnd so yemant dem land absagt/soll also gestrafft werden/nämlich von all seinen güttern vnd ehren entsetzt/vnnd ins ellend vertriben werden.

Der ein klosterfraw auß einem kloster entfürt/vnnd sy wider die geystlichen Recht zur Ee nimpt/der soll sy widerstellen jrem kloster/vnd so sy nit wolt/soll sy der Bischoff mit beystand des Fürsten/sy wöll oder wöll nitt/hineyn tringen/er aber soll vmb seinen fräuel büß thün/oder des lands verwisen werden.

Kein Priester vnd Diacon soll eynich weib bey jm haben/dz er nitt auß jrer täglichen beywonung mit jr zufall kum̃e/vnd auff dz nit/so er vnwürdig Gott opffert/das volck vnd land sein gegen Gott entgelt vnd geplaget werde.

Die geystlichen sollen nach dem geystlichen Recht gericht vnnd gefreyet werden.

Die Pauren sollen den Zehend von allen dingen den Geystlichen zůstellen/vnd zum gebew der Tempel steyn vnd holtz zůfürē/doch soll über sein vermögen niemant beschwert werden.

Der dem Hörtzog nach dem leben stellet/oder das land den feynden verrathen/öffnen vnd übergebē will/vnd die feynd zuhauß lüde/so er diß mitt drey zeügen überwisen wirt/soll jm all sein gůt genommen/vnnd er in das ellend verschickt werden.

Wer seinen Fürsten vmbbringt/soll auch vom leben zů todt bracht/vnd sein gůt in des Fürsten schatzkam̃er ewig gebüßt werden.

So yemant wider sein Hörtzogen ein auffrhürerwecket/soll der anfänger vnd vrhaber vmb sechßhundert/die andern auffrhürer ein yeder vmb zweyhundert schilling gestrafft werden.

In kriegen soll niemant mit dem andern vmb eynich ding zancken/weder vmb weiber/hausung/holtz/beüt/sunder nem̃ ein yeder wa ers findet/so vil jm not ist/vnd das soll jm niemandt wöhren/die übelthätter soll man mit fünffzig streychen auß dem läger streichen.

Das volck soll im fürzug niemandt der freündt beschädigen/des soll der Hauptman ein fleissig sorg tragen/vnd eyn groß auffsehen haben/wa diß der Hauptman gestattet/soll er den schaden abtragen.

So ein Freyer yemand schaden zůfüget/soll er mit .xl. schilling büssen/vnd alles widerlegen so er verderbt hat. Der Knecht aber soll des todts sterben/sein Herr (darumb dz ers nit fürkum̃en hat) soll den schaden abtragē vnd widerlegen.

So yemant dem läger ettwas entwendet/dem soll man die händ abhawen/vnnd das entwendet wider erstatten mit der hauptsum̃. Ein Freyer aber soll für die handt .xl. schilling zur büß geben/vnnd den diebstal widerkeren.

Wer seinem vatter im Regiment nachstellet/ vnd auß bösem radt gern vom Reich stieß/der soll enterbt vnd auß dem land geiagt werden.

Wer auß truncknheyt oder sunst auß einem fräuel ins Fürsten Hof eyn vnfür ansahet/der soll vmb.xl.schilling gebüßt/aber ein Knecht vmb ein handt gestrafft werden.

Der dem Fürsten übel redt/oder der zuhof ettwas ligen sihet/vnnd das auffhebt/soll vmb.xv.schilling gestrafft/das entwendet widerkeren/vnnd was jn der Fürst heyßt/vollbringen.

Ein Richter so er übel richtet/soll er alles das durch sein vnrechten sententz der gerechtigkeyt abgesprochen ist/jm doppel widerlegen. So er aber allzeit das gsatzbůch bey jm ligen hat/vnd darauß vrteylet was recht ist/ soll der neündt teyl jm heym gedeyhen.

Der einen Freyen vmbbringt/sollen seine ältern dem Hörtzogen.lxxv. schilling zur bůß geben/vmb ein hand/aug oder fůß.xl.hat er jn erlämpt/ xij.ist aber das glid gar herab.xv.schilling verfallen sein/ein frische wund soll mit.x.schilling gebüßt werden.

Straff der Ehebrecher.

So yemant bey eins andern Freien weib schlafft/der soll dem mañ.cxl. schilling geben/wirt er ergriffen/vnd vom mann entleibt/so ist er gebüßt/ vnnd der thätter on schuld.

Wer ein junckfraw mit jrem willen schwächt/vnnd sy nit zur Ee haben will/ der geb jr zwölff schilling.

In summa/all jr sachen vnd gsatz von Ehändeln/seind mit gelt abtragen/gestrafft vnd gebüßt worden/vnd sunst fast alle übelthatten.

Der diebstal soll neünfach widerlegt werden/hat der dieb nit zubezalē/ so verkauff man jn selbs/sein gůt/weib vnnd kind/biß er bezalet/vnnd sich frey außdienet.

Diser vnd anderer gsatz haben sich ettwan die Beyer gebraucht/deren noch heůt etlich bey jnen breůchig seind.

Beyer eyn andächtig volck auff gůt Römisch.

Die Beyer seind ein gůt Römisch andächtig volck/das gern wallet/vñ (wie man mit jnen schertzet) ehe zů mitnacht in die kirchen stig/ehe es darauß blib. S. Wolffgang vnd vnser Fraw zů Ettingen haben mitt vil zeychen bey jnen geschinen/dahin ein grosse walfart bey jnen gewesen ist/Sy wallen auch fast gen Aach. Diß landt ist voller eycheln vnd holtzops/dz sy allen nachpauren vnd anstössern gnůg sawen ziehen vnd mösten/nit anders dann wie das Hungerland mit ochsen behilflich ist.

Es ist auch nicht seer ein höflich volck/sunder grober sitten vnd sprach. Zwey laster werden disem volck für andern nationen als angeborn/zůgeschriben/das es karg vnd vnwillig gegen den gästen/grappisch vnd nachgriffig gegen anderleůt gůt sey/das ist/sy sehen nit gern essen/lassen jhnen aber anderleůt gůt seer gelieben.

Sy seind gemeynklich in blaw bekleydet/sunderlich was auff dem land wonet/tragen mehr stifel dann hosen. Diß volck hat der gsatz vnd landtbreůch vil/die auch die Schwaben vnd Francken droben erzält/haben.

Nun vō der gelegenheit des landts Beyern/etwan ein künigreich gewesen/ist ein weitte reiche gegne/von mitternacht an Francken/vom Nidergang an Schwaben/gegen Mittag ans Welsch gebürg/vnnd gegen dem

Orient

Orient an Osterreich vñ Böhem stossende/die Thonaw fleüßt schier mitten durch das Beyerland / Die Schwaben scheydet der fluss der Lech genant von Beyern. Dise gegne haben etwan die Norckewer iñgehabt / als noch die reste zwischen Regenspurg vnd Nürnberg / das Norckew gnãt wirt. Von dem herkummen vnd vrsprung der Beyer ist mancherley wohn bey den gschichtschreibern. Strabo nennet dise gegne ein wüste / wie sy vil leicht zů seiner zeyt mag gewesen sein / yedoch ist sy yetz fast wol erbawen / vnd mit schönen habhafftigen stätten gezieret / vnd bede an scheinbarkeyt vnd fruchtbarkeyt nit die geringst gegne Europe. Es hat ein wenig grobe leüt an red vnd person / besunder was mañlichs gschlechts ist / weibßbilder hat es fürbündig schön / doch etwas braun / von schwartzen augen gmeynklich / an narũg ein reich land / darinn fünff bistumb seind / deren eins / nämlich Saltzburg / ein Ertzbistumb ist / vnd die Hauptstatt dariñ. München das schön hauß gibt auch nit ein kleinen namen vnd glantz diser volckreichen Prouintz / der Fürst vermag seer vil an land vnd gůt / des landtschafft Petrus Apianus von dorff / stätt / hof vnd flecken zuflecken / inn ein sondere mappã / mit aller gelegenheyt / bergen / wälden / flüssen. ꝛc. entworffen hat / gar lustig zusehen. Vnd Joh. Auentinus diß lands art / herrschafft / sitten / breüch / von der zeit Noe her / gar artlich bschriben hat / den liß. Diß landt hat auch vil nähafftige stätt / als Landtßhůt / Bassaw / Ingoldtstatt. ꝛc. Regenspurg ligt auch in Beyern / gehört aber zů Reich / dauon anderßwa.

Von dem land Littaw oder Lithuania / vnd deren eynwoner / leben / glauben vnd gelegenheyt.

LIttaw ist eyn weitte landtschafft gegen dem Auffgang an Poln stossende / schier alle Steig vnd wäldig / dem pflůg gehorsam / vnd das dem bawrßmañ seiner mühe wol lonet. Das Sacrament des glaubens Christi hat es mit dem Polnischen Künigreich entpfangen. Vitoldus etwa ein Herr diß lands tyranniſiert also mit seinen vnderthonen / das er die widerspännigen in ein Bärenhaut näet / den lebendigen bären fürwarff zu zerreissen / dauon er ein sondere freüd hett / darumb forchten jn seine vnderthonen so übel / dz / so einer geheyssen ward sich selbs zuerhencken / diser sein nit erwartende / gehorsam leyſtet. Reittend füret er allweg ein gespannen armbrost / wen er ersahe der anderst geparet dann jhm gefiel / in den schoß er ein pfeil. Der blůttig Tirann tödtet vil menschen durch spil vnd kurtzweil / er můßt zuletst auch haar lassen / vñ zalet sein Tyranney mit der haut. Summers zeyt ist für den wassern zů den Littawern nit leichtlich zukumen / zů winters zeit fert man über die gfrornen See / die kauffleüt ziehen auff dem eiß vnd schnee / vnd füren speiß auff vil tag / mitt jnen / allda ist kein rechter gebanter weg / auch vil tagreyß kein würtzhauß oder wonung / darumb müssen sy auff vil tag speiß mit sich nemmen / vnnd nach dem Compaß vnd sternen sich richten / wahin man auff sy ziehen soll / als auff dem möhr / so seind auch allda selten stätt / vnd wenig dörffer. Bey den Littawern ist die meyst kauffmanschatz / rauhe wahr. Der brauch des gelts ist jhnen vnbekant / an statt des gelts brauchen sy jr wahr / als Zobel / Härmelin gefüll vnd dergleichen / vnd handlen wahr vmb wahr. Die Edlen weiber habẽ offentlich bůlen / mit verhencknis jrer Eemañ / die heyssen

Der Littawer bekerũg / wesen vnd sitten.

Vitoldi Tirannei vnd kurtzweil.

ſy helffer/aber den mannen wirt das nit zůgeben/vnd iſt ſchandtlich neben jren Eeweibern/zůweiber zuhabē. Sy ſcheyden ſich leichtlich/vnd nemen offt eynander wider/oder verheyraten ſich andern. Bey diſem volck gefelt vil wachs vnd honigs/das die wilden bynen in den wäldē (der ſy den hauſſen haben) außziehen. Der gebrauch des weins iſt bey jnen ſeltzam/vñ faſt ſchwartz brot/ſauffen medt biß ſy voll werdē/zweyerley/ Jtem auch bier/ ſo habē ſy vil vichs vnd milch. Die zung diß volcks iſt Windiſch/Polniſch/ vnd Sclauoniſch/welche ſprachen weit gond. Seind in vil Secten zerteylet/etlich hangē der Römiſchen kirchen an/als die Dalmacier/Croacier/ Crainer vnd Poln/etlich der Griechiſchen irrung/als die Bulgari/Reüſſen/vnd vil auß den Littawern. Ettlich haben ſundere glauben vnd ketzerey gelernet/als die Böhem/Merrhen vnd Boſſen/vnder denen der meyſt teyl der Manicheiſchen ketzerey nachhenget/die Böhem der Huſſiſchen. Ettlich ſeind nachmals mit Heydniſcher blintheyt verfinſtert/als vil auß den Littawern. Etwan haben ſy die ſchlangen angebet/deren yeglicher haußuatter eine in ſein hauß gwönt/vnd in eim winckel ſpeiſet. Etlich ehren das feür für heilig/etlich die Sun̄/vñ etlich ein übergroſſen ham̄er/etlich den waldt. Diſe hat der ketzer Hieronimus vō Prag zum Chriſtlichen glauben bekert/zur zeit Eugenij. iiij. Die Hauptſtatt dariñ beyßt Vilna/ ein Biſchoffliche ſtatt/in der gröſſe als Cracaw/welche ſtatt. cxx. meil vō Cracaw ligt/die heüſer ſtehn zerſtröwet/wie bey vns in dörffern. Ettlich Tartern ſeind nahend vmb diſe ſtatt in dörffern/die bawē auff vnſer weiß das veld/reden auff Tartariſch/glauben Machometo mit den Sarracenern/füren alle wahr in die ſtatt/darinn zwey mächtige Schlöſſer ſeind.

Königreich Boſna.

Hiero. von Prag die Littawer bekert.

Von Eifland/ſunſt Liuonia oder Liefland genant.

Eyfland die letſt gegne vnd Prouintz der Römiſchen Chriſten/ ſtoßt gegē mitternacht an die Reüſſen/die Tarter überlauffen offt diſe gegne. Die Teütſchen Herren haben diß land mit dem ſchwert geſücht/vnd zů Chriſtlichen glauben gezwungen/dann es was daruor Heydniſch/mit ehrung der Abgötterey bſudlet/das jre todten zů puluer verbreñet/ſampt all ſeim haußgſind/vihe/weib/kind/knecht ꝛc. auff dz ſy dem verſtorbnen dort in jhener welt dienten/dahin ſy alle eyn hellig ſeligklich zufaren verhoffren/alles ſo man mit dem todten verbrennet/kleydet man zuuor in newe weiſſe kleydung. An diſe gegne rhürt von Nidergang das Teütſch möhr/das ettlich das alt Wendel möhr heyſſen/ vnd ein andere landtſchafft Lectana genant/ſo wäſſerig vnd von ſtreitbaren leütten beſetzt/das es zů ſummers zeyt ſchier vnüberwindtlich iſt/denē můß man zů winters zeyt wann es gfroren iſt/zůkummen. Sunſt ein waldig/fruchtbar/vichreich Scitiſch land/mit Liuonia einer ſprach/die eynwoner heyſſen Lectuni.

Von dem volck Maſſagete genant.

Zwiſchē Eifland vñ Preüſſen iſt ein kleins ländlin/einer tagreyß breit/ aber faſt lang/von den Preüſſen gen Eifland ſich erſtreckende/darinn wonet ein volck/Maſſagete genant/das iſt weder Heydniſch noch Chriſtgleübig/vnnd doch dem Polniſchen gwalt vnderworffen. Von dannen erſtrecket ſich das Polniſch künigreich biß ans möhr.

Von

Von Preüssen land/sunst Prusia geheyssen/vnd die eynwoner Pruteni oder Preüssen/von deren sitten vnd glauben.

PReüssen wonen an dem fluss die Weichsel gnant/ die dann ein endtschafft des Polnischen vnd Teütschen landts ist/ dise entspringt auß den bergen die Poln vnd Vngern scheyden. Diser fluss laufft durch Preüssen auß vnd auß/ von der statt Dorn/ biß gen Tantzko/ allda rinnet sy ins möhr/ das haben die Teütschen Herrē auch mit dem schwert an den Christenlichen glauben bracht/ vnd also mitt dem glauben auß vergunst des Keysers/ das volck jnen vnderworffen/ daher sy noch ein Hochmeister in Preüssen haben.

Eisland vñ Preüssē haben die teütschen herrē mitt gwalt bekert.

Nun gegen Mitternacht stossen an Preüssen die Sachsen/ gegen Mittag vnd Auffgang Poln vnd die Massouite oder Massagete. Diß ist eyn lustig fruchtbar land/ reich an treyd vnd vihe. Etwan haben an der Weichsel oder Vistel gewonet die Vlmigeri/ Alani/ Venedes/ Amazobij/ Githones/ wie Ptolomeus anzeygt. Dise Abgötterer haben die bösen Teüfel anbettet/ biß zur zeyt Keyser Friderichs des andern/ da es auß vergunst des Keysers/ die Teütschen Herren/ die vormals Deiparini oder Mariani genant waren/ vnd die Teütsch zung sampt dem Christlichen glauben dahin brachten/ anno zwölffhundert. xvj. dauon besihe der Bäpst Chronick/ von dem Teütschen Orden vnd seiner ankunfft.

Preüssen beschriben.

An Preüssen vnnd Littaw stoßt ein ländlin/ Samogithia genant/ mitt wald vnd flüssen vmbgeben/ fünffzig meil lang/ welches volck gerad/ vnnd lang von person ist/ aber an sitten grob. Sy haben mit vil weibern ein Ee/ on eynich ansehen der freündtschafft oder blütsipp. Haben kein müntz/ bauwen schlecht ding/ von leymen vnd hälmen ein hütlin/ mit eim eynigen fenster/ das dem gantzen hauß liecht gibt. Ein für vnd für brennend feür ist in eim yeden heüßlin/ nit alleyn von des kochens/ sunder von stätter kälte wegen/ seittenmal es vmb dise refier fast alzeyt überfrozen ist. Camin vnd kein stuben haben sy/ vnd ist das gantz hauß on eynig innwendig gebew/ wie ein zält/ ein eynig gemach. Das fewr betten sy an/ vnnd haben jre Priester/ die auff eim berg mit stätem feür diß Element geehrt haben wöllen. Sy giengen auch mit zauberey vnd warsagen vmb/ ehreten auch die wäld vnnd alles das darin war/ deren keyns/ weder vögel noch gwild sy beleydigten/ dann sy gaben etwas ein Gotheit den wälden zů/ od ye dz sy weren ein wonūg vñ behausung der götter. Welche den wald verletzten/ die erlampten auß des Teüfels kunst (damit sy in jrem glauben verharreten) an händ vnd füssen. In disen wälden hat ein yedes hauß gsind sein eygen hütlin/ feürstatt vnnd Capellen auff jr munier/ da sy jre verstorbnen sampt seim pferd/ sattel vnd kleydung/ verbrennen. Jre götter vnd verstorbnen vermeynten sy zunacht im wald allzeit in gastung haben/ derhalbē richteten sy jnen so best sy mochten/ ein malzeit zů/ mit dem aller besten medt/ speis. ꝛc. vñ steltens in die hütlin/ dz sy dise niessen solten/ zumorgens was es auffgessen/ das gschahe zů setnen zeitten an vil tagen vnnd Festen. Am ersten tag Octobris hetten sy in der gantzen landtschafft ein groß Fest in disen wälden/ ein yeder in seim hütlin/ mitt köstlichem wolleben/ essen vnd trincken/ daruon opfferten sy jhrem Gott Perkumo genant/ vor allen dingen zuerst. Sy haben mit den Littaw-

Samogiter haben vil weiber/ auch auß d früntschafft

Samogiter bettens feür an.

wern vnd Polnern yetz wie ein sprach/also ein glauben/nämlich den Rhömischen in Polnischer sprach predigt man in jren tempeln.

Von Moscouia/vnd der Moscouiter glauben vnd sitten.

Moscouiter land/ glauben vñ sitten.

GEgen mitternacht ans erstgemelt land Samogithia/stoßt Moscouia/ein land.cccc.meil breyt vñ weit/hat vil Fürstenthumb vnd prouintzen. Eyn land reich von silber/vnd so wol bewaret vnd beschlossen/das weder frembd noch anheymsch/auß vnnd eyn kumen künden/on ein brieff von den darzů verordnetten Hauptleütten oder Hörtzogen. Es ist durchauß ein eben landt/nit bürgig/aber wäldig vnd Seeig/mit vil flüssen vnd Seen befeüchtigt/als mit dem fluss Occa/Volha/Zuuina/Boristene/vnd Dineper/derhalb wie Littaw/voller visch vnd wiltprets. Diß land ist schier geartet wie Littaw/von dem es nitt ferr ligt/aber etwas kälter vnd mehr mitternachtisch/derhalb es gmeynklich klein vihe hat/vñ vilmals lam vñ gliedbrüchig. Moscoua ist die Hauptstatt diß landts/zweymal so groß als Prag in Böhem/die heüser von holtz gebawen/wie auch ande stätt dariñ/doch mit vil dariñ gelegnen plätzen/gassen/gärten. Der fluss Mosca rinnet mitten durch die statt. Das Schloss des künigs der Moscobiter ligt auch mittē in der statt/auff einer ebne/mit.xvij.thürnen vnd.iij.vorwöhren oder pasteyē/so starck vnd schön/dz man dergleichen kaum finden kan.xvj.kirchen seind in disem Schloss/deren drei/nämlich S.Michels/S.Niclaus/vnd S.Marie/gemauret seind/die andn xiij.von holtz gebawē. Es seind auch in disem Schloss.iij.mächtige höf od plätz/darinn die edlen wonen vnd reytterey üben. Der palast dariñ der Künig wonet/ist auff welsche munier auffs aller köstlichst/doch nit so gar groß vñ weit gebawē. Er hat vil herrlicher Hörtzogthumb/auß welchen er in.ij.od.iij.tagen mer dañ.cc.mal tausent menschen wol gerüst/auffbringen mag. Jr tranck ist wasser/medt/vnd ein gehöfleter safft/den sy Quasset nennen. Sy ackern mit eim hültzinen pflüg/ägen mitt ast od dornflecht. Jr treyd wirt selten reiff od zeittig/von wegen der behenden anfallenden kälte/derhalben dörren sys vnzeittig abgschnitten/in den stuben/brauchen auch etliche künst für die kälte. Von habern vñ honig mit wasser angemacht/machen sy ein so starck tranck/dz es angezündt/breñet/vnd werden auch offt von jrer milch künstlich zůbereyt/voll vnd truncken/des öls vnd weins manglen sy. Das sy nitt voll werden/verbietten die Fürsten diß landts alles tranck das truncken macht/bey verlierung des lebens. Zwey od drey mal im jar wirt jnen voll zusein vergünnet/vñ die truncken heyt gstattet. Item sy haben ein silberin müntz/nit rotund wie wir/sunder viereckecht vnd länglet. Jr zung ist Sclauonisch. Sy haben mit den Griechen ein sect vnd glauben. Jre bischöff seind dem Patriarchen zů Constantinopel (den sy für jren Bapst erkennen) gehorsam. Sy betten Christū an/doch nit in gleichem wesen mit Gott/außgenomen die Rosanenses halten es mit Machometo vnd den Sarracenern. Sy haben auch gegen Mitternacht etlich andere Scythos/die abgötterei anbetten/vñ ein eygne sprach vnnd glauben haben/fürnämlich haben sy ein guldin vättel bild in solcher ehr/dz keiner fürgadt/der nit ein stuck oder faden von seinem rock oder haar neme (so er anders nit hat) vnnd es zum opffer für das bild werff.

Nun

Nun die Moscouiter ob sy wol ein zung habē/so seind sy doch mit mancherley sprachen also vermischt/dz jr einer den andn offtmals nit versteht/wie auch ein Schwab ein Sachsen oder Nidländer hart vernimpt. Zur zeit jrer abgötterey hetten sy auch ein obersten Bischoff/Criue genant/in einer statt Romoue/nach Rom also genant. Diß volcks gemeyner brauch ist/dz sy nit alleyn die knecht vnd vihe/sunder auch jre kinder vnd sich selbs verkauffen/vnd weit hinweg füren lassen/alleyn das sy gnůg grober speiß zuessen haben/dann sy vilmals grossen hunger leiden. Etlich wöllen es sey jr glaub ettwas von den Griechen vnderscheiden/das ich leichtlich glaub/[illegible]. Sy rümen sich S. Paulus hab jnen jr Euangeliū geben/vnd sy bekert/derhalb sy sich S. Pauls glaubens nennen/den sy auß seim beuelch/vest halten sollen/biß wider zů seiner zůkunfft.

Von Reüssen/sunst Rusia oder Ruthenia genant/vnd von des volcks art/neüwen glauben vnd breüchen.

RVsia/Podolia oder Ruthenia/das ist Reüssen/wirt in drey länder/nemlich ins vnder/ober/vnnd weiss Reüssen land geteylt/ein teyl erstrecket sich biß an Poln/gegen Mitternacht wirt diß land mit dem flus Peuce eyngefangen/gegen Auffgang grentzet es mitt Moscouia/gegen Nidergang ligt daran Preüssen/vñ Eisland/die zwey eüsserstē länder Germanie. Diß land hat nach der länge.xc.tagreysen oder mehr/nach der breytte überzwerch.viij.tagreysen von mittag gegē mitternacht. Vnd ist so ein fruchtbar land/dz ein acker ein mal bedungt/drey jar selbs frucht bringt/vnnd ist nit not alle jar zu ackern/sunst so man das erst treyd schneidet/so besäet man das veld im auß fallen vñ rütlen des korns/da wächßts ins zůkünfftig jar vngebawē selbs. Das graß wächßt so hoch/dz es zeittig/über ein menschē außschlecht/wie bey vns das korn/daher ein solche menge der Binen daselbst seind/dz sy nit allein in Binkörben/sunder in allen klüfften vnd löchern der berg/außziehen vnd eintragen/daher der best honig vnd die grossen scheiben wachs zů vns kumen vnd gefürt werden. Jre weiher besetzt man nit/sunder auß des himels einfluss tragen sy ein grosse menge der visch. Das saltz wirt in einer vischgrůb oder See/zů dürrer vnd truckner zeit gesamlet/darumb sy mit den Tartern vil kriegs haben. In der prouintz Chelmensi in Russia gelegen/sagen sy/so man ein Tannenbaum abhaw/vnd jn zwey oder drey jar ligen laß/dz er in stein verkert werd/vnd die natur diß holtzs verlasse/auch nit mehr verbrent werden mög. Da ist auch die best kreid. Gegem fluss Tanaim vnd Meotim ist diß land mit seltzamen rörern/wurtzlen vnd kreütern (sunst niendt gesehen) geziert. Die künigklich Hauptstatt heyßt Moscouia/am fluss Mosca gelegen.xiij.tausent schritt im vmbfang. Da hat man kein gezeychnete müntz oder silber/sunder wigts auß/kaufft vnd verkaufft alle ding vmb silber/als vmb gelt/aber gewegen on eynich prächt/stuckweiß. Ein steyn ist mitten auff dem marckt/wer den inhelt/vnd dauō nit mag gstossen werden/der ist des landts Fürst/da sihet einer ein schönen schertz von den Burgern/von dem auff vñ abstossen. Es ist so eyn mächtig volck/dz sy behend.c.vñ.xx.tausent reysiger vermögē/die alleyn besoldet

Reüssē mit jren völckern vñ sittē beschriben.

Reüssen überauß fruchtbar vnd fischreich.

Reüssen kriegen vmbs saltz

seind. Sy kriegen mer zuroß dann zufüß/schiessen mit flitschen vnd bögē/ nach altem gebrauch/füren auch etwā ringe spieß/zwölff schüch lang/haben jre küriſſer/eisenhüt/banzer/schilt mitt klattern/auff ein sundere munier. Die füßknecht tragen auff der Teütschen art/büchsen vnd armbrost. Das volck hasset den namen eins Künigs/darumb wöllen sy lieber einen Hörtzog oder hörfürer haben/als nit so Herrischen/sunder alleyn ein vorgeher vnd fürer des volcks/dann ein Künig/der alleyn herrschet. Diser ist vor anderm seinem Adel/mit dem hüt etwas erhöchter/sunst aller ding in kleydung jnen gleich. Schwartze kleydung tregt niemant bey jnē. Sy tragen auch schöne/weitte/lange/eyngeſtochen mit gold vnd roter seiden/erhebte hembder/von zarter leinwadt gespunnen/ an der brust oder hals seltzam gerigen/mit gold allenthalb besomet vnd beſtochen. Der überschlag jrer kleyder ist mit Otterheütten od fürer gefüttert. Allein das weib klaget den mann/nimpt ein weiss tüch übern kopff/ am viertzigsten tag nach des klagten abgang/essens sollenniter ein herrlich mal mit all jrer freündtschafft/in des verstorbnen gedächtnis/vnnd so das jar herüb kumpt/haben sy mit gleicher würtschafft ein jartag dem todten freünd. Die verstorbnē fasset man all in geschrifft auff/dz man wiss wañ man eins yeden jartag haltē soll. Mit grosser klag tragē sy die todten leüch zur begräbnis hinauß/darnach klagt die fraw alleyn. Bärlen vnd edelgsteyn in ohren hangen habē/ ist bey jnen ein wolstand vnd herrlicheyt. So eine den andern mañ nimpt/ lassen sys geschehen/aber den dritten heyrath tadlen sy bede in mañ vnnd frawen/als ein anzeygung eins vnkeüschen hertzens. Haben auff ein mal nit mehr dann ein Eegemahel/wie wir Teütschen. Die männer schneiden das haar ob den ohren ab/weil bey jnen die haarpflantzung gantz vnehrlich ist/aber die junckfrawen hencken das haar zuruck/die frawen bindens eyn. Demnach ist das volck wunder fast zur vnkeüscheyt geneygt/doch nit oder selten ausserthalb der Ee. Darzü ein sauffend volck/das sich des gütduncket/vnd lobs werdt/wie auch yetz die torechten Teütschen vil von eynem güten sauffer halten. Der merteyl treibt wücher/vnd diß ist auch jren priestern kein schand. Etlich auß den edlē verkauffen sich selbs nit vngern/ mit weib vnd kind/damit sy sich eyntweds mit mehr rüg vnd müssiggang/ oder mit mehr wollusts hinbringen/weil sy sich eygen machen/das man sy offt zü grossen sachen braucht/die man jnen sunst nit vertrawet.

todet leüch d Reüssen.

Edlen verkauffen sich selbs/damit sy Herren werden

Jre Pfaffen gehn auff Griechische munier schwartz gekleydt/die obersten vorgeher in weiss/sy tragen ein bull an der brust hangend/vnnd ein zedel/daran die gebott des Göttlichen gsatzes gschriben seind. Die schlechten priester seind auff Griechisch gekleydet. Die Closterfrawen/deren ein Ord vnder disem volck ist/nämlich S. Anthonius/schwartz gekleydet/die habē ein eygne Scytische sprach/vnnd jr schrifft nit vngleich der Griechischen. Music vnd Grammatick lernen sy Griechisch/sunst andere künst verachtē sy gleich all. Des glaubens halb halten sys mit den Griechen/gleiche Ceremonien/gleiche ehr der himlischen Burger. Jren zwölff sitzen zü Gericht/ einer auß den gelerten verhört die sach/bringt sy ans Collegium/vnd so sy groß ist/etwan an den Hörtzogen/mag der schuldig vnd anklagt nit gnügsam überwisen werden/so müß er mit dem anklager in eyn kampff tretten/

als

als dann wirt der siger mit dopplem gelt begabet/als die hauptsum̃ gewesen ist. Der ackerbaw ist gůt bey jnen/vnd gmeyn/sy ackern mit rossen wie wir/aber kein weinwachs leidet diß landt. Bier auß gersten vnnd Hirsch trincken sy/wie die gantz Mitternachtisch gegne. Auß hanff/Magsomen oder ölköpff/vnnd auß nussen/machen sy jr öl/sunst hat Russia aller ding weder eygen noch zůgfürt öl. Allda ist die groß statt Nogarte/dahin die Teůtschen kaufleůt mit grosser arbeyt reysen vnd handthieren/dañ allda ist köstliche rauhe wahr/von seltzamen thieren zuwegen bracht/ Jtem eyn gůtter kauff des silbers/vnd der visch ein grosse menge/sunderlich ein edler fisch/Seldis genant. Vnd hat dises land siben See vnd neůn flůss. Gallacia soll auch (als Barth. Anglicus schreibt) ein weitte gegne Russie sein/die ein grossen teyl Reůssenlandts iñhaben/dariñ haben etwan Gallogreci/yetz aber Galli geheyssen/gewonet/darumb dz die Galli ettwan dahin kum̃ende/dise prouintz besessen haben/etlich nennens Galathas/zů denen Paulus sein Epistel überschickt hat. Die gelegenheit Russie beschreibt gemelter Barth. Angl. anders/nämlich dz sy gegen Mitternacht an Gothiam/gegen Nidergang an Vngern/gegen Mittag an Greciam stosse.

Reutia.

Reutia ist ein Reinische prouintz/für die der Rein fleůßt/hat vil stät/ist ein fast streitbare wörhaffte veste gegne/starck vnd keck volck/in sit tẽ mit den Teůtschẽ eynig. Das land ist fruchtbar an wein vñ treydwachs Reutia.

Missena/Meissen.

Missena ein Prouintz Germanie/Meissen/von der Statt Meissen darinn gelegen/also gnant/an Böhem stossende/vnd an Poln gegen auffgang/an Beyern gegen Mittag/mit den Sachsen vnd Thüringern gegem nidergang/an Reinstrom gegẽ Mitternacht grentzende. Diß weit/fruchtbar vnd weydreich land/mit gůtten flůssen befeůchtigt/sunderlich mit der Elb/mitt edlen Stätten vnd Schlössern gezieret vnd beuestigt/mitt reichem volck besetzt/sunderlich an weyd vnnd vihe/auch metall überflüssig/hat ein volck viler stercke/schön vnd gerad/darzů gůttig/fridsam/freůndtlich/gezam/vnd gar nit nach Teůtscher art/grimmig vnd wild. Meissen beschriben.

Thuringia/Thüringen.

Jse Prouintz Germanie ligt zwischen den Sachsen/Westualn vnnd Francken/die Böhem vnd Sachsen von Orient/die Schwaben võ Occident/die Reinländer vnd Westualer von Mitternacht/die Franckẽ vnd Beyer von Mittag habende/ein hart greůlich volck gegen seinẽ feynden. Diß volckreich landt gebürt statthaffte/starcke/wolgesetzte/schöne/mañliche leůt/vnd ist mit gebürg allenthalben vmbgeben vnnd befestigt/innwendig aber ein eben land/fruchtbar von allerley treyd vnd früchten/on wein/des nit also vil bey jnen wächßt/yedoch sy des nicht on seind. Diß land ist voller vester Schlösser/stätt/See/wasser/flůss/güts luffts/weydreich/derhalben voller vihe allerley gattung. Thüringer vnd des volcks sitte

Da findt man auch (wie Herodotus will) berg voller metall/auch gold vnd silber adern.

Das ander teyl dises weltbůchs.

Von Schlesien/Merzhen/Böhem.

Von disen landen besihe droben nach der länge.

Von Saxonia/vnd von der Sachsen alten vnd neüwen sitten/ glauben vnd Regiment.

Sachsen land vnd jr sitten beschriben.

DJe Sachsen dise steynine völcker/wöllē etlich seyen auß Britannia dahin kummen/zusůchen ein ort zubewonen/ vnd haben die Thüringer auß dem landt geschlagen. Etlich andere sagen/sy seyen eyn überbliben volck von dem hör Allyandri Magni/der jnen zufru gestorben/vnd sy also zerstrewet gelassen hab.

Diß volck fieng bald ein gůt Regiment vnd Pollicey an/teilet jr gmein in vier gschlecht/in Edel/in gefreyte knecht/geborne Freyen/ vnd knecht/ mit gebott/dz ein yedes geschlecht bey verlierung des lebens/in sein geschlecht heyrathen solt/ vnd keyns seinen stand verwächslen/also můßt mägt vnd knecht zůsamen in ein Ee/vnd ein yedes in seim stand bleiben.

Die übelthat zustraffen/hett diß Heydnisch volck gůtte gesatz/vnd setzten zů erberkeyt der sitten/vil nutzlichs dings/grůnende beům/vnnd springende brunnen. Jtem eyn grosse vndern himmel auffgerichte seůl ehreten sy. Jtem etlich bestimpte tag opfferten sy Mercurio menschen zum opffer.

Sachsen opffern mēschen/vnd wöllē Got keyn bild machen.

Jre Götter wolten sy weder inn Tempel eynschliessen/noch einer menschen gestalt vergleichen/darūb dz die Gotheyt vnbegrifflich was/die nit gebildet werdē möcht. Jren Göttern weiheten sy wäld nach jrem nam̃en/ sy hetten auff die zeychendeütter/tagwöler/vogelgeschrey vnnd loß/groß acht/vil vnd mancherley aberglaubens.

Von den pferdtē vnd jrem riheln namen sy auch vil ab/hetten ein weiss ros/mit keiner menschē arbeyt vermüdt/dem folgtē sy nach/vñ keim anzeygen ward mehr glauben geben/dann disem riheln/bey dem gemeynen mann/Edlen vnd Pfaffen. Dise pferdt hielten sy für diener Gottes/vnnd radtßleůt seiner geheymniß.

So sy ein feynd fiengen/mit disem můßt der jhren einer inn eyn sundern kampff tretten/lag er ob/so was es ein zeychen zůkünfftigs sigs/lag er aber darnider/so bedeůttet es ein gwissen niderlag.

Der wein ist theůr vnd seltzam bey jnen/aber solche biersauffer seind es/ dz man jnen etwan mit kanten nit gnůg zůtragen mag/setzen zuzeyttē ein melckgelten auff den tisch/voll Biers/dreyn ein schüssel/wer durst hat der trinckt/ja sy sauffen eynander darauß zů. Diß Bier ist seer gůt/keyn kůw solte sein souil trincken/als diser säw eine/schier vngleůblich zusagen/trincken tag vnnd nacht/biß sy voll/vnd wider nüchter werden/der im sauffen jr aller meister ist/der hat nit allein lob/sunder lohn/vnd ein krantz daruō/ wer nit mitsaufft/der pack sich.

Sachsen bier sauffer.

Diß laster treiben die Teůtschen mit dem wein/vnd ist nimmer schand/ sunder ein ehr. Knobloch/speck/butter/saltz/also rohe/ist jr speiß. Sy haben ein eygne zung vnd gstalt/nach des himels eynfluss. Die müttern keůwen dise erstgemelte speiß jren kindern eyn/das ist jr milch/můß vnd brey/ kochen selten/das holtz mögē sy nit wol bekum̃en/die heůser seind schlecht/ von kadt gmacht/schier wie in Vngern/das volck offt reich/aber das nicht

grosses

grosses prachts noch sunders wollusts achtet. Nun von der gelegenheit diß landts/Sachsen endet sich von nidergang am fluss Wesera/etlich habē gemeynt am Rhein/gegen mitternacht stoßts an Deñmarck/gegen mittag an Francken/Beyer vnd Böhem/gegen dem auffgang die Schlesier vnd Preüsseu berürende. In diser refier seind bschlossen die Thüringer/Meichsen/Lausitzer vnd Pomern/doch sollen die Thüringer vor vnd ehe dañ die Sachsen/in disen landē gsessen sein/auß Grecia jrem vatterland vertribē/durch vil krieg vermüdet. Keyser Carol der groß hat wider dises noch Abgöttisch volck vil krieg gefürt/vnd sy den Römischen glauben anzunemen genöttigt. Aber seit das Keyserthumb an die Teütschen gelanget ist/hat sich der nam der Sachsen gemehret/vnder denen vil Keyser (wie gehört) gewesen seind. In disem land nahend bey dem kupfferberg/wirt ein berg gefunden/des steyn wie die Violn schmecken. In ettlichen bergen findet man auch fast schönen Marmor/sunderlich bey dem steyn S. Michels. In Pomern gegem auffgang an Sachsen stossende/seind vil trefflicher stätt. Ein Bistumb nit kleiner dann das Mentzisch/ist in diser Sachsischen refier/Camin gnant/welcher Bischoff niemāt dañ dem Römischen stül vogtbar ist. Gelegenheit des Sachsischē landts.

Die Brandenburgischen werden in zwo marck geteylt/durch die alt rinnet die Elb/die neüw Marck theylet der fluss die Āder genant/daran ligt Franckfort das edel gwerbhauß/vnd zů Keyserlicher wahl erwölte statt. Die Marck hat den nammen von der statt Brandenburg/allda ist ein Bischofflicher stůl/vnd der Marckgrafen gerichts zwang.

Der Meichßner hauptstatt ist Meichsen/daran die Elb hinrinnet/allda ist ein Schloss vnd Bistūb. In diser prouintz ligt die statt Leipsig. In Thüringen ist die Hauptstatt Erdtfort. Dise länder all gebrauchē sich der Sachsischen Recht/zungen vnd sitten/aber die rechten Sachsen seind die Madenburgischen/auch die von Premen/Halberstat/Hildeßheim/Werdum/Praunschweig/Hamburg/Lymburg vnd Lybeck. rc. Vmb Halberstatt ist gar eyn fruchtbarer boden mit weytzen/also hoher halm/dz sy etwā ein mann auff einem pferdt sitzende überreychen. Ein gwonheyt ist in diser statt/das sy alle jar den gröstē Sünder so sy wissen in jrer acht/in ein klåglich kleyd anmutzen/vnd am ersten tag der Fasten in die kirchen füren/darnach als ein bannigen/wider außstossen/der můß die gantz Fasten inn vnd ausserhalb der statt täglich vmb die kirchen gehn/biß auff den Grünendorn stag/dann füren sy jn wider in die kirch/vnd nach beschehenem gebet/absoluieren sy jn/der ist nachmals aller sünden reyn/vnd wirt Adam geheyssen/dem sy vil gelts geben/das er doch der kirchen lassen můß/vnd wīd opffern/so ist er der sünden frey/wie ein hund der flöch. Hauptstatt Thüringer meichßner

Seltzā gewöheyt zů Halberstat

Braunschweig ist die gröst statt in Teütschē landē/da seind fünff märckt/fünff Radtßheüser/vñ souil Rådt/dauon der Hörtzog daselbst den namen hat. Der Hörtzogen zů Sachsen ist ein kleyner teyl des rechten Sachsischē landts vnderworffen/dann in diser Prouintz seind vil andere Fürsten/Bischöff/Reichßstätt/aber Meichsen vnd der mertheil des Thüringer lands/vnd vil stätt in Lausitz vnd Francken/gehören an diß Hörtzogthumb. Die Chur der wahl eins Römischen Künigs/haben die Hörtzogen von Sachsen/von eim kleynen Hörtzogthumb zwischen Meissen vnd Schlesien gelegen/darinn die Hauptstatt Wittemberg ist.

Sachſen hat auch vil ſaurer vnd gſaltzner brunnen/ darauß man saltz ſeüdet. Bey Limburg ſeind auch überflüſſige saltzgrůben.

Von Dennmarck/ Dana.

Gegen Mitternacht ſeind drey Künigreich/ aneynander ſtoſſende/ als Dennmarck/ Schweden vnd Norweden. Dennmarck ein teyl Teütſcher nation/ haben etwan die Sachſen inngehabt. Es ſeind zwey Dennmarck/ das eüſſerſt in den zipffel des Pomeriſchen oder Teütſchen mörs rinnende/ das ander gegen Mittag baß/ darfür die Elb rinnet/ von dem anderßwa/ daruon hernach auch meldung geſchicht.

Schweden. Gotthi.

Schweden

SChweden iſt allenthalben mit dem Mör vmbgeben/ vil Inſeln in ſich begreiffende/ vnder denen iſt eine Sardinia gnãt/ die etwan alles Europam mit waffen bekümerten/ die Gotthos oder Hunos beſtritten/ Pannoniam/ Miſiã vnd Macedoniam/ alle Yllíriſchen gegnẽ belägert/ Teütſche/ Welſche vnd Galliſche landt zerrütteten/ vnd ſich zuletſt in Hiſpaniã nider gelaſſen haben/ von dannenher was der vrſprung. Nun Gotthia ligt zwiſchen Daciam vnd Norwegen/ alſo/ das die Gotthi/ die Schueden vñ Reüſſen genant werden. Beſihe Gotthiam hernach.

Von Norwegen/ Normannia.

Normannia

NOrmannia/ ſunſt Neuſtria/ von dem Noriciſchen volck alſo genant/ welche von Norwegen dahin kumende/ vnd ſy beſitzende/ das ort alſo benamſet haben. Es ſtoßt an Galliã gegen mittag/ an das mör Oceanum gegen Mitternacht/ ſein erdſcholl iſt feyßt/ fruchtbar/ mitt feldern/ wiſen vnd wälden rhümwürdig/ mit edlen porten des möhrs begabt/ fruchtbar an vihe/ treyd vnnd allerley frücht/ mit ſtarcken ſtätten beueſtigt/ welches Hauptſtatt Rhotomagum genant iſt/ an dem fluss Sicana gelegen. Diß volckreich land iſt mit vile des volcks wol beſetzt/ ſtarck vnd kriegßfertig/ höflich vnnd ſtätlich in kleydung/ mäſſig in all jren dingen/ holdſelig im anſprechen/ fridlich in gaſtungen/ Gottſelig im wandel.

Pirenea vnd Subaudia.

PYrenea/ Piren/ ein bürgige Prouintz Europe/ welcher berg Pirenei genant ſeind/ welche vil groſſe Prouintzen ſcheyden/ ſy erſtrecken ſich von mittag in nidergang. Diſe berg ſcheyden Hiſpaniã von Franckreich/ Galliam/ Narbonenſem vnd Lugdunenſem. Diſe berg haben von Auffgang Teütſchland/ von Mittag Italiam/ von Nidergang Hiſpaniam/ von Mitternacht Galliam/ vnd werden mit vil ſtätten vnd plätzen heymgſücht vnd getroffen/ daher diſe gegne Pyrenea gnant iſt/ dann Pyr heyßt Griechiſch feür. Diß faſt bürgig land iſt ein müter viler flüſs/ wäld/ viler völcker vnnd länder ein ernörerin/ der wilden thier ein behaltnis/ viler metall/ vnnd hat vil veſte ort/ ſtätt/ vnd hat vil vnd mancherley völcker/ anſitten vnd zungen vnderſcheyden/ wie Herodotus anzeygt.

Pirenea vñ Subaudia.

Subaudia ein ſicher fridlich land des Pirreneiſchen gebürgs/ mitt welchem berg es von Italia vnd Gallia geſcheyden wirt.

Rinchonia/ das Rinckgaw.

Diß

Jßländlin vmb vñ vnder Mentz gelegen am Rein/ist fruchtbar/an tal vnd bergen lustig vñ wonsam/ein gart des wollusts/also/dz es die fürgeher vnd eynwoner wunderbarlich ergötzt/dañ es hat ein süß erdtrich/das treyd vnd frücht gůt/bald vñ in grosser anzal gibt. Es seind eittel gschlachte beům in disem ort/voller güter frücht/nuss vñ mancherley obs/ so gar/dz das treyd daruor nit auffkumen kan. Es seind auch die weinberg vnd gärten sampt dem wein/dem sy wunderbarlich keyn schaden zůfügen/ voller beům vnd mancherley. Es hat auch warm gsund brunnen auß dem erdtrich entspringend/zur gsundtheit der menschē vñ vil andern dingē nutz. Rinckgew.

Lothringia.

Lothring ein Prouintz Germanie/die letst vnd zuend gelegen/von Lothario also genant/dise hat von auffgang Rheciã oder Brabant/von Mittag den Rhein vnd Elsäß/von Nidergang vnd Mitnacht Franckreich. In disem land ligt die namhafftig statt Metz/der fluss Mosa fleüßt für dise prouintz/die an vil orten an wein vnd treyd fruchtbar ist/mit brunnen vnd flüssen befeüchtigt/bürgig/waldig/mit wildem vnd anheymschē vihe besetzt. Diß volck ist gemischt von Teütschen vnd Frantzösischen/vñ hat vil heilbarer seltzamer brunneu/getruncken oder darauß gebadet/zů allerley artzney vnd plag dienstlich. Lothring.

Von Yselandia vnd jrer refier.

Jselandia die letst prouintz in Europa gegē Mitternacht über Norwegen gelegen/mit ewigem frost vñ kälte behafft/vom auffgang hats Scytham/gegen mittag Norwegen/von mitnacht das gefrozen mör. In disem land seind gfrorne berg von lautter eiß. Da findet man Cristall/weiss groß grimige Bären/die mit jren pfaden löcher ins eiß oder wasser brechen/dardurch eynfallen/visch fahen/vñ zů disen löchern wider außziehen/vnd daruon sich enthalten. Es ist ein öd vnfruchtbar land/außgenomen in ettlichen thälern wächßt kaum halber graß/vnnd etlich fruchtbare beům/vnd allerley vihe/daher diß volck von visch/geiäg vnd fleisch sich nöret/die schaaff mögen allda kälteshalb nit leben. Daher die eynwoner von den wilden heütten der Bären vnd andern/ sich bekleyden für die kälte/andere kleyder mögen sy nitt haben/dann anderßwa dahin gebracht. Es ist ein weiss/starck/fürschröttig volck/dem geiäg vnd vischfang ergeben. Jßländ hat weisse Bären die fisch fahen.

Von Wilandia vnd seiner gelegenheyt.

An das gebürg Norwegen stoßt Wiland/erstreckt sich biß ans Oceanisch mör. Diß land ist nit sunders fruchtbar/dañ an wälden vñ graß/ ein wild Barbarisch volck dariñ/der schwartzen kunst vnd zauberey ergeben. Dise verkauffen den schiffleüten den wind/so sy des manglen oder widerwind haben/wie sy jn haben wöllen/dann die Teüfel bewegen von jres vnglaubens/oder vil mehr von jres glaubens willen/den lufft/vnd etwan so vngestim/dz die armen/so lang daran glaubt haben/auß gerechtem gericht Gottes/zuletst mit jrem glauben vnd lugin verderben vnd vndergon müssen/doch geradt jnen jr kauff ye ein gütte zeyt. Wind feyl in Wiland.

Von Norweden vnd seiner gelegenheyt.

NOrweden erſtreckt ſich gegē Mitternacht/reycht an die Gothos/mit der Elba dem fluſs von den Gothis geſcheyden/ Jtem an die Dacos gegen mittag/oder als etlich fabulieren/an das gefrozen mōr/gegem Auffgang vnd mittag ans Teůtſch mōr/vnd gegem Nidergang ans Britanniſch mōhr/ein weitte Prouintz/doch kālte halben vnfruchtbar/das volck lebt vom viſchfang vnd wiltpret/hat ſelten brot/aber vil wilds. Da findet man brunnen/was man dareyn duncket/es ſey lāder oder holtz/das wirt zuhand ſteyn. So bey vns der tag am lāngſten vnd kürtzſten iſt/wirt bey jnen die Sunn oder tag kaum geſehen/můſſen tag vnnd nacht liechter oder feůr brennen. Sunſt iſts ein ſtarck fürſchrōttig verwegen volck/das bald hinan geht vnds dürr waget/gibt darunder vil mōrrauber. Keyn treyd/wein oder ōl hat diß landt/dann das man dahin bringt.

Brunen in Norweden da all ding zuſteyn werden.

Von Frießland vnd Vtrich/ſunſt Traiectum genant.

FRiſia Frießland/ein Prouintz in Germania an dem mōhr gelegen/reycht vom auffgang an Sachſen/gegen Mittag an Weſtuoln/ſtoßt ans Vtrichiſch land gegem nidergang/wiewol etlich wōllen/das die Vtrichiſchen Frieſen ſeyen. Biſchoff Albrecht zů Mentz/der das Kloſter zů Fulden geſtifftet vnd auffgericht hat/vnderſtůnd ſich etwan diſe vōlcker zum Chriſtlichen glauben zubringen/aber er ward von jnen erſchlagen/vnd mit der marter gekrōnt. Diß iſt eyn freiſames volck/der waffen geůbt/begert doch nit zukriegē vnd zuherrſchē/auch nit gekriegt vnd geherrſchet zuwerden/der freiheyt alſo begirig/das ſy ehe ſturben/vnd land/leib vnd gůt verlurē/ehe ſy ſich vnder ein herrſchafft begāben/rhůmen ſich als die freyen/mehr dann die Schweitzer. Sy laſſen den Hōrtzog von Burgund ſich wol ein Herren des Frießlandts ſchelten/vnd vergůnnen jm den lāren tittel/aber er hat nit vil bey jnen auffzuheben noch zuſchaffen. Sy gebrauchen ſich jrer ſitten frey bereyt/nit vnwillig/den todt vmb die freiheyt zuleyden vnerſchrocken/vnnd wie ſy nit begeren andere vōlcker zuregieren/alſo wōllen ſy nit/wie geſagt/von yemant geregiert werden. Ritterliche würdigkeyt iſt bey jnen gehaſſet vnd vnangeſehen. Ein ſtoltzen mann der ſich ůber ein andern erhebt/vnd darhinder eyn arck won zuherrſchen iſt/leiden ſy nitt. Sy erwōlen alle jar ein Radt/eyn gemeynen nutz in gebürlicher gleicheyt zuentſcheyden.

Vtrich wōllen etlich lige in Frießland/etlich in Holand.

Frieſen achten nit auff Adel/ritterſchafft oder herrſchafft.

Sy ſtraffen der weiber vnzucht gar ernſtlich. Die Prieſter on weiber laſſen ſy nit leichtlich zů/auff dz ſy anderer ſchlafkamern vñ Eeliche bedt nit beſůdlen/dañ ſy meynen das ſich der menſch gar kaum enthalten mōg/vnd achtens gleich vnmüglich. Alles jr vermögen vnnd reichthumb iſt an vihe. Es iſt ein eben land/Seeig/vnd faſt weydreich/allda iſt mangel an holtz/ſy enthalten das feůr mit leymigen bůchigen waſen/vnd dōrren kůkadr/darbey ſy kochen/vnd ſich in der kālte auffenthalten.

Keinholtz in Frießland.

Diß ſtarck fürſchrōttig hurtig volck hat etwan eiſin lantzen gefürt vnd gewoffen für ſein geſchütz. Es tregt kurtz haar in die runde abgeſchnittē. Sy ſtraffen die hůrerey hart/vnd gſtatten niemants ein vnehelichen beyſitz/bewaren jre kinder für aller leichtfertigkeyt/geben jnen beyzeit mann vñ weiber/damit alle vnzimliche vnkeůſcheit verhůt vnd fürkumen werd.

Cornelius

Cornelius Tacitus schreibt/dz zů Neronis zeitten zwen Legaten oder sendtbotten auß disem volck gen Rohm gschickt/ als sy in das Pompeisch Radthauß gangen/etlich frembde außländische männer vndern Radtßherren sitzende/sahen/vnd fragten was das bedeütet/ vnd vnderricht waren/das solche ehr den sendbotten des volcks gebürt/die an Römischen tugenten vnd freündtschafften den Römern gleich oder fürtrefflicher weren/ seyen sy als bald hinfür tretten/sich vndern Römischen Radt niderseʒende/geschriben/dz niemant mit waffen/trew vnnd glauben/die Teütschen übertreff/ von deßwegen hett Nero sy bede mit einer statt begabet.

Von Holand.

Holand/ Volland.

HOland ein Prouintz Teütscher nation/ nach seim überschwal/ allerley visch/thier/wild/frücht/billich Volland genant/ stoßt gegen mitternacht ans mör/an andern orten in gstalt einer Insel/zwischen den armen des Rheins eyngfangen/ vō auffgang an Frießland/vō mittag an Brabant/von nidergang an Flandern grentzende/vnd ist ein seeigs vñ weydreichs land/mit vil seen vñ mörstromē ergossen. Es seind etlich die sprechen/dz Vtrich die edel statt in Holand lig. Das Fürstenthumb ist alleyn dem Keyser vnderworffen/hat eyn weitte gegne vndersich eyngeschlossen/von auffgang die Friesen/von mittag die Westualn/von nidergang scheydet es allein der Rein/dz es nit ans Gellerisch hörtzogthūb stoßt. Vtrich dariñ ist ein reiche statt/voll volcks/ Teütscher sitten vnd sprach. Der Bischoff daselbst vermag in nötten. yl. tausent mañ ins feld/streitbar vnd wolgerüst/die mañ vnd frawen darinn seind gar wolgestalt/die sich vorm überlauff jrer feynd mit schwellung der wasser vnd mit eygner krafft beschirmen. Bier ist diß volcks tranck/sy haben kein weinwachs/on was die kaufleüt etwan dahin bringen. Mitt dem feür ists der brauch/wie in Frießland/doch ists an etlichen orten wäldig vñ voller gwild. Der gelegenheit/sitten/herrschafft vnd zungen nach/ gehört es an Teütschland. Diß volck ist mannlich/kün/schön von leib/starck/gůt von sitten/andächtig gegen Gott/trew gegen den leütten/vnd fridlich/weniger raubgirig dann die andern Teütschen all.

Von Westualn/vnd der Westualer Gericht/eygenschafft vnd gelegenheyt.

Von Westualen/der ē burger vñ Gericht.

WEstualn endet sich gegen nidergang am Rhein/vnd gegen auffgang am fluss Visurgo/sunst die Wesera genant/ gegen mitternacht an Frießland vnnd die Holändisch Vtrichisch gegne/vnd gegen mittag ans Hessisch gebürg stossende/auß welchē gebürg der fluss Amasus entspringt/ das landt schier im mittel teylende/steigt er durch Frießland hinab ins mör. Der fluss Sola befeüchtigt diß landt/welches etwā von den Bructeris eyngewonet ist/ die andern sagen von den Sicambris. Diß volck hat Carolus Magnus erster zum glauben bezwungē. Als sy nun offt abfielen/vnd wider zuruck in jr alt abgötterei sahen/mit verachtung des Römischen glaubens/vñ weder trew noch glauben hielten/dz nun Carolus dise treülosßheit auß forcht der pān/vō disen offt beschehenen abfällen/abschrecket/bestelt er heimlich Richter/die mā jetz Wissend neñt/dz sy solche glaubbrüchige leüt/on vorgonde gericht oð anklag/frei vom leben zů todt/wie sy wolten/richten sol-

ten vnd vmbbringen/zů diſem erwölet er dapffer/der gerechtigkeit liebhabende leůt/als eiferer ob dem Römiſchen glauben/welches die Weſtualer (als ſy hin vnd her/edel vnedel/an beůmen in den wälden fanden hangen/on eynich vorgeend gericht) alſo abſchröcket/dz ſy zuletſt im glauben bliben/welches gericht noch bey etlichen biß auff diſe vnſere zeit wehret/vñ ſunderlich zeihet man ſollichs die Bärtling in den Fürſtē klöſtern. Diſe heiſſen Scabini/zuteůtſch Wiſſende/die ſouil vō ſich halten/dz diſe jr auffgehebte freiheit vnd gwalt noch heůt durch gantz Germaniā ſich erſtreck/ſich etwā haben dörffen rhůmen/ſy haben ſundliche zeichen/munier/weiß vnd geheymnis/damit ſy die übelthätter (od offt vilmals mer jre feynd vñ miß günſtigen dann übelthätter) richten/ankumen/vnd einander kennen. Es ſeind heimlich Richter/die das land durchlauffen/die übelthätter mercken vnd anklagen/vnd nachmals die folg des ſententzs eym jüngern befelhen/die ſchuldigen darumb nichts wiſſend/wa ſy ankumen werdē/müſſen ſy dran. Diſe Heydniſche fantaſey iſt in ſolchen miſsbrauch geradten/das man mehr die denen man gram iſt/auß neid/dann die übelthätter auß gerechtigkeyt/tödtet/vnd iſt ein mord vnd todtſchlag/man rheims wie man wöll/daher ſouil canones in alten Rechtē ſeind/dz man vnuerhört niemāt vrteylen ſoll/wider die ordnung diſer mörder/darzů hat die vrſach auffgehört/darüb es Carolus eyngſetzt hat/deßhalben diß Heydniſch geſatz billich in dreck fallen ſoll/weil ſy am Bapſt nit mer zuſchelmen worden ſeind/ſolt man aber alle richten/die vom Römiſchen glauben abgefallen ſeind/hilff Gott wie ein würgen vnd hencken müßte man anrichten/all Weſtualer burger weren nit gnůgſam zů henckern od Richtern/wañ es gleich eittel Scabini weren. Derhalben achten etlich diſe freiheyt ſey erſt zur zeyt Key. Maximiliani abgangen/etlich achten ſy beſtehe heymlich bei vilen noch. Diß land iſt kalt/des weins vnd treyds dürfftig/bier iſt jr tranck/ſchwartz brot jr ſpeiß/Reiniſche wein dahin gefürt/ſeind theůr/den trincken nur die reichen/vnd ſelten. Die eynwoner ſeind ſtreitbar vnd ſiñreich leůt/daher das Sprüchwort kumpt/Die Weſtualer gebären mehr ſchalck hafft vnd hinderliſtig leůt/dañ thoren vñ narren. Dem Biſchoff vō Cöln ſeind ſy gehorſam. Zwen herrliche flůſs flieſſen durch diſe Prouintz/Weſſera vñ Rhenona. Bey etlichen wirt diß land alt Saxonia genant/das iſt/alt Sachſen land. Hůrerey vnd Ebruch iſt etwan hoch geſtrafft/vnd alle geſtalt vnd anzeygen eynicher vnreynigkeyt bey jnē ſtraffwürdig/nit alleyn getadelt/ſunder ſtreng geſtrafft worden. Biß ins ſibenhundertſt jar nach Chriſti geburt/ſeind ſy Heyden geweſen/aber yetz Römiſch Chriſtē. Diß land iſt dem vihe mehr dañ dem treyd gewegen vnd fügſam/gůt ſaltzbrunnen vnd metall berg findet man allda. Eycheln/nuſs vnd apffel ſeind da der überfluſs/allerley wild vnd anheymſch vihe. Es hat vil notfeſter ſtätt vnd Schlöſſer/auff der ebne vnd bergen.

Scabini Wiſſende

Wiſſende abgangen.

Haſſia/Heſſenland/vnd von der Heſſen eygenſchafft vnd landtßbreüch.

Haſſia/Heſſenland

Zwiſchen Weſtualn vnd Francken ligt Heſſen/ein bürgige gegne/vom Rein ſich gegen mitternacht erſtreckende/an Thüringen ſtoſſet/Marckburg iſt die Hauptſtatt dariñ/da der Landgraf Hof haltet/yetz Landtgraf Philips gnāt/ein weydlicher kriegßmañ vñ gelerter Fürſt/als kaum

einer

einer in Teütschen landen. Diß land ist mit allerley vorradt zů menschlicher notturfft wesenlich/versehen/ein grob biertrinckend volck.

Seeland.

IN Seeland wonen die letsten völcker Teütscher nation/ein wässerig land/das von auffgang Holand/von Mittag Flandern hat. Mittelburg ist die Hauptstatt darinn/wol beuestigt/habhafft vnd reich/zů kauffmañs gwerb vnd handthierung fast fůgsam. Zů Brielů eim stätlin dariñ/mit wasser vmgeben/schiffen die kaufleüt zů. Diß land steht gar im wasser/wirt alleyn mit anschütten vnd thamen auffgehalten vnnd verschütt/welche anno M. D. xxx. abgerissen/auß vngstimigkeyt des möhrs/schier das gantz land ertränckt hat/dauon anderßwa. Diß land ist Seeig/vñ fruchtbar an treyd/aber an andern früchten vnd beümen gar bloß/dañ diß land von wegen seins gesaltznen nassen bodens/den beümen nit gewegen ist/aber es ist ein volckreich land/mit freydigem geradem fürschrötigem volck besetzt/ein volck gegen yedman fridsam/niemant überlästig/gegen Gott andächtig/vnd gegen dem menschen trew.

Brabancia/Brabant/sunst Rhecia genant.

DIß landt Teütscher Nation rhürt an Galliam Belgicam/hat den Rhein vom auffgang/Frießland/Flander vnd Britanniam über mör gegen miternacht/Franckreich gegē mittag vnd Nidergang/darfür fleüßt der fluss Mosa/der fluss Scaldia fleüßt durchs land vnd wider herdurch mit eim widerfluss. Es ist ein fruchtbar feücht landt/wäldig/mit wisen/äckern/feldern/weintragenden bergen/allerley fruchtbarn beümen. ꝛc. gezieret/mit heymischen vnnd wilden thieren überflüssig. Diß volckreich land ist mitt künem schönem geradem volck besetzt/das vndereynander fridlich vnnd freündtlich lebt/eyn wolthätig milt/andächtig volck/nit vnänlich dem fruchtbarn erdtrich dariñ sy woné/also dz volck vnd land gleich gůt seind/dariñ ligen vil edler stätt

Brabant sunst Rhecia genant.

Burgundia.

BVrgund halten etlich für ein theyl Franckreichs/Gallie Zenonensis. Diß land ist an vilen orten fruchtbar/wäldig/mit flüssen vnd brunen befeüchtigt/an vilen orten dürr vnnd vnfruchtbar/Item am gebürg kalt/von wegen des stäten rägens vnnd schnee/die da stäts fallen. Vil seind an disem gebürg/die auß stärem gebrauch des schneewassers/geschwellen/vnnd kröpff gewinnen. An gewild seind sy überflüssig/als an Bären/Hirtzen/wilden schweynen vnd anderm.

Burgund wa vñ wie gelegen.

Flandria.

FLandern ein prouintz Gallie Belgice/hat von auffgang dz Teütschland Germaniã/gegen mitternacht Britanniam/vō nidergang das Frantzösisch mör/von mittag Burgund. Diß klein land ist groß von reichthumb/überflüssig von weyd vnnd vihe/voll schöner stätt vnnd porten des möhrs/mit berümpten flüssen befeüchtigt vnd übergossen/mit einem starcken wolgestalten volck besetzt/reich von kinder vnnd allerley gütter vnnd kauffmañs wahr. Ein holdselig/fridlich/freündtlich getrew volck/auch gegen den außländern/von verstand vnd kunst subtil vnd künstlich/zuuoran im wollwerck/freündtlicher gepärd/dañ die köstlich woll so vō Engelland

Flandern beschriben.

dahin kumpt/wirt allda zutůch gmacht. Diß land iſt eben vnd fruchtbar/ alleyn hat es nit wild/ſunſt vil fruchtbare beům. Sy breſſen erdſchollē für holtz/des ſy darzů gůt vnd gnůg haben/ſo gůt als kein holtz im̃er zukochen vnd allem feůr ſein mag/alleyn die äſch nit alſo gůt / vnd ein wenig ärgers gſchmacks. In diſen länd̃n iſt mächerley volcks/auß Cymbria vñ Dacia/ da macht man die wercklichen tůch vñ teppich / mit wunderbarlicher kunſt/ bild̃n vnd gmäl gewürckt/ſeind auch ſunſt an güttern vnd kauffmanſchatz durchleůchtige redliche leůt/dariñ ligen Bruck / Jent/Mecheln / Antorff.

Flandern arm an holtz.

Von Alſacia oder Elcebo/zuteůtſch Elſäß oder Elces genant.

Jllſäß oder Elſäß.

DEn fluſs Jllam/die Jll gnant/der durchs Elſäß fleůſſet/nennen ettlich Alſam/vnd dauon das land Alſatiam. Die andern achten diß land heyß darumb Elſäs/ das die eynwoner an der Jll ſitzen/wie das Teůtſch mit ſich bringt/Jllſaß/J für E geleſen. Rhenanus nennet es von Elcebo/Elces oder Elſäs/ welches ettlich der Neduorum wonung vnd land geweſen ſein achten. Nun diß land iſt fruchtbar vnd habhafftig an allen früchten vnnd notturfft/aber nit groß/ auffs längſt reycht diß landt biß in. xx. meilen /da es am breytſten iſt überzwerch/nit über vier meil. Gegen dem Nidergang endet ſich diß land am fluſs Voſago/gegē Orient am Rhein/gegen Mittag hat es ſein gſchwell vnnd marckſteyn bey Tañ / biß an die Hart vnd Enſißheim/gegen Mitternacht die flůſs Soruam vnd Matram.

Die fruchtbarkeyt diß landts magſtu darbey abnem̃en / dz es nit alleyn vil tauſent eynwoner mit wein vnd treyd ſpeiſet /ſunder auch andere Nationen/ſunderlich an wein (dañ in diſem ländlin ſeind über die vnzalbarn dörffer. xlvj. ſtätt vnd ſtätlin mit mauren vmbfangen/ fünfftzig Schlöſſer auff bergen vnd ebnen gelegen vnd bewonet.) Da findeſtu auch on vnnd über das mächtig Stifft vnnd Münſter zů Straßburg. x. andere Stifft. xiij. Apteyen. xliij. Clöſter beyderley gſchlechts / ich gſchweig der Pfarrhöf/Herrenheůſer/Begeinen vnd Stollbrůd heůſer/Spital/Ellend herberg/Blaterheůſer/vnd Maltz oder Siechheůſer/da man kaum in einem landt zů ſeiner gröſſe/ſouil müſſige leůt vnd ſtarcker betler ernöret / ich geſchweig auch hie des vnzälichen Adels / hiezů thů das ander müſſig volck/ als reiche Burger/Kaufleůt. ꝛc. ſo wirſtu dich billich diß landts fruchtbarkeyt vnd Gottes gütte verwunder̃/das nit allein diſe all nöret/ dariñ ſchier yederman wein trinckt/vñ ein wolluſtig zöreñd volck von natur iſt/ das gezecht haben můß/ſund̃ auch Beyern/Schwaben/Holänder/Engelland/ Hiſpaniam. ꝛc. vnd andere ferre nationen/mit ſeinem wein ergötzt. Strabo/Ptolomeus. ꝛc. neñen diſe gegne Triburum / das volck Tribochios od̃ Triboxes/zwiſchen den Raurices vnd Nemetes /am Rhein vnd Voſago gelegē. Diß land iſt auch zů wildfang gwidmet/reich von allerley vögeln/ ſund̃lich von allerley viſchen überflüſſig/wie zuend diſer Geographey/vō Straßburg geſagt wirt. Nichts vnfruchtbars oder vnerbawes iſt in diſer gegne vnd feld/die berg voll wein/die ebnen vnd thal voller matten. äcker/ baůgarten mancherlei frücht/flůſs/wun vñ weyd /eycheltragend vñ bedes

Triboxes werden die Elſäſſer genant.

frucht

frucht/flüss/vnd wildreiche wäld/also dz diß land ein mütter viler frücht/ nit vnbillich gnant werden möcht. Da kocht man auch gefürten Elsässer wein/den man auff land vnd wasser in vil länder weit füret. Da findt man auch silber vnd eisen ärtzgrüben am fluss Vosago. Das volck dariñ streitbar/milt/gastfrei/schlecht vnd nit prachtlich an kleydung/arbeytsam/zörhafftig/das zů merernteil in tag lebt/nit vom morgen sorgfeltig/vnnd das nichts im vorradt behelt/drüb wie fruchtbar dz land ist/so küpts doch bald in hunger vñ jamer/dañ es nichts auff hebt/gwiñts vil/so legts jm vil dar/ dz alles mit jm auffgat/drumb es mer liedlich vnd verthon dañ güttig/geschelten werdẽ mag/als die ein kleiner reiff oder vnglück in not bringt/sunderlich wa nit die stätt so fürsichtig weren/dz sy den vnrat vñ vnwerd auffhüben/vñ die fürkeüffer vñ geitzigẽ/die Gott auch zů disem werck brauchẽ müß/wiewol souil an jnen/alles fäl vnd sünd ist/dz aber jren geitz Gott zu gůtem braucht/ist gottes kunst/vnd nit jr tugent will od fürnemen/nẽlich dem nächsten damit zudienen/sunḋ jnẽ selbs/so wendts doch Gott/dz es etwa den armen zugůt küpt. Also ist kein so vngeschickt fürnemen/sünd oder will/den nit Got zugůtẽ vñ zů seim werck wiss zubrauchẽ/on der sünd/thäter willen vnd gedancken/dz also gottes vnd des sünds will miteynanḋ geschicht/so gar kan man Got nichts verspilen noch verderben. Der sünḋ vñ geitzig will sündigen vnd wůchern/so wills Gott nit jm/sunder anḋn zugůtem kumen lassen/vff dz er nit on jn böß gwesen sey/also gschicht jr beyder will/vnd auff dise weiß schafft Gott das übel vñ die sünd. Der Teüfel will verderben/Tirañen herrschen/vñ die Gotlosen regierẽ/so laßt er dem teüfel sein willen vnd werck vilmals fürtgehn/so gschicht des teüfels will/darnach verschafft vnd verhůt aber Gott/dz es den seinen nit schade sunḋ nutz sei vnd zugůtem kum̃/damit gschicht gottes will auch/vnd werdẽ bede ersettigt/Gott vnd der teüfel. Diß aber ist gottes gütte vnd seiner gnad meisterstuck/aber des teüfels boßheit/drüb ist ein werck auffs teüfels seittẽ böß vnd sünd/auff gottes recht vnd gůt. Die gotlosen wöllen regierẽ/das laßt Got etwã zů/damit gschicht jr will (dañ Got eim yeden zuwillẽ wirt/vnd will was wir schlecht nit geradten wöllen) Got braucht jr fürnemen zů gůtem/ordnets zur růt/zuchtschůl/vnd zuschutz seins volcks/damit geschicht gottes will auch/aber damit ist der gotloß ehrdurstig nit entschuldigt/das Got sein boßheit vnd tirañei zugůtem brauchẽ kan/dz aber der gotloß vil lieber anḋs sähe/vnd an seim güten willen nit fält/das aber Gott fürküpt vñ zů gůtẽ wendt/ist gottes kunst vñ güte. Also ists war wie Paulus sagt/ dz aller gwalt võ Got ist/vnd eittel diener vnd knecht gottes/als die in der oberkeit seind/auch Assur/der Türck vñ Nabuchodonosor/wie die schrifft sagt/vnd alle Gotlosen vñ tyrañen/wie auch auff dise weiß alles der Christen ist. j. Cor. iij. dz ist/dz jnẽ alles dienen vnd zugůtem kumen můß/vñ nit schaden kan/auch der tod vnd teüfel. Nit destweniger seind die tirañen nit entschuldigt/dz sy Got vnd seim volck nit schaden/sunḋ nutz seind/dañ sys vil anders meynen vnd lieber verderbtẽ. Also heyßt Assur auch ein diener gottes/steht aber gleich wol/wee Assur/Esa. x. dañ er meynet es nit wie es Gott meynt/vnd sein aug war ein schalck/drüb all sein thůn sünd vnd verderbt. Judas od die Juden seind nit drüb frum̃ od entschuldigt/dz sy Christũ vnd die gantz welt zů solchem güten gfürdert haben/Christũ am creütz

Gott will offt was wir wöllen so wir nur anḋs wöllẽ vnd gibt was wir nit geradtẽ wöllen.

Alle Oberkeyt Gottes vnd der Christen.

zů eim prieſter vnd kůnig erhöcht vnd gweihet/vnd aller welt erlösung/vñ das beſt werck angericht/dz beſſers all Engel nit erdencken möchten/noch ſeind ſy darüb außgfallen vnd außgehawē/warüb? jr will war verkert/ſy meintens vil anders/dañ Chriſtū zů ſolchen ehrē zubringen/vñ d Chriſtē heil zufürdn/ſunder zuuerderbē/drüb ſy billich als verderber/eyns verderbers lon entpfahē/vnd das vnſchuldig blůt Chriſti raach vñ mord über ſy ſchreiet. Dz aber eben diß jr thůn zů ſolchem nutz/gůtē vnd ehren gereycht hat/ Chriſto vnd der gantzē welt/iſt nit jrs gůten willens ſchuld/ſunder Gottes kunſt/werck vnd meiſterſtuck/dem man nichts verderbē kan/vnd alſo meiſtern/dz er auch der ſünd fürnemen zugůtem vnd ſeins Reichs merüg/fürdern kan dz man wiſs vnd erfar/dz er Gott ſey/des vnd der ſeinē auch alles ſei/wie die ſchrifft meldt/auch der verderber/todt/ſünd vnd teüfel/dz iſt/alles můß jnen dienen vnd zugůtem kumen/vnd geſchicht jr beyd will/Gots vnd des gotloſen/vnd eben mit ſeim willē/ſünd vnd werck můß der gottlos Gott dienen/eben ſo er wid jn vermeynt zuſein. Alſo laßt der frey Got eim yeden ſein willen/damit niemant ab jm zuklagē hab/er hab jm gwalt angelegt/vnd geſchicht nichts deſtweniger ſein will im himel vnd auff erden/ (dañ wer mag ſeim willen widerſton) vnd geſchicht doch nichts wenigers vō allen Gotloſen/Pſal.v. Alſo will er die ſünd/vnd will ſy auch nit/thůt das übel od ſünd/vnd thůt ſy nit/ſund haſſet vnd verbeüt ſy/Pſal.iiij. welches wie es zůgeh/zů teil gehört/zů teil gib ichs allen geiſtlichen vnd Gotſeligen außzurechnē/nachzudenckē vnd zuerradtē/ Jtē wie Got wöll was der ſünd will ꝛc. Diſen außlauff/weiß ſelbs nit wie/hab ich nit mögē fürgō

Elſäſſer zöhafft vrthon volck.

Nun ad propoſitū/die Elſäſſer pflegen vil gaſtūg/würtſchafft vñ wolleben zuhaben/ſo ein nachpaur ſtirbt/ſo trösten ſy die freündtſchafft mit einer gaſtūg/Wirt eim ein kind geborn/man pflegt ein freüdgaſtung zuhalten/vñ auff einer yeden zunfft zů Straßburg eim burger ſo ein erb geborn wirt/zuſchenckē. Diß volck badet in offentlichen bädn alles vndereinand/ doch erberlich bedeckt vnd eyngehület. Sy gebrauchen ſich Keyſerlicher Recht/ſeind gern jr ſelbs/freigäbig/die nit tyrañei leiden mögen/auch deren nit gwont/ſunderlich die ſtätt/deren vil jr ſelbs ſeind. Nichts iſt vff dem feld vnerbawt bei jnen/yedoch ſtätt vñ dörffer ſchlecht erbawē/dañ es legt nit wie die Schwaben/vil koſtē vnd fleiß an heüſer/ſund vil lieber an wolleben vnd zören/deßhalb ſy auch offt acker vnd matten verſetzen/vñ ſchier nichts vnbekümerts od vnuerpfendts bei jnē iſt/wiewol in diſem land wol der dritteil eynwoner Schwaben/Beyer vnd Franckē ſeind/dann ſy achten nit vō wannen einer ſei/wañ er ſich nur auffrecht bey jnē helt/da nimpt man die herkumnen liedlich on alle fürſchrifft/zů burgern vnd landſäſſen an/ſunderlich zů Straßburg/fragt nit vō wannen einer ſey/wer er ſey/oder wie er abgſcheyden ſey/allein ſo er angeſprochen vnd jm etwas nachgſchrē wurd/dz er ſehe dz ers Recht erleidē mög. Es nimpt ſich auch diß volck eynand hart an/wer ein handel hat/den er nit zů jnen frembd bracht hat/ſund nach dem er ein burger vnd landſäß gweſen iſt/widfaren/dem helffen ſy mit leib vnd gůt herauß/vnd habē ein faſt freündtlich bündtnis miteynand. Alſo hat zů Rom/wie Liuius ſagt/etwā auch jedman auffgnomen/der das Recht hat leiden mögen/dauon iſt jr macht vnſäglich gewachſen. Nach dem die Walhen ſich gſündert haben/nit alſo glückhafftig gweſen/

die Römer wie die Straßburger yederman auffgenomen.

als

als sy yedermann mißtrawten/hat jnen dargegen gleichwol niemant ichts getrawet. Also verachten die Elsässer niemant/sunder so sich eyn frembder redlich bey jnen helt/wirt er nitt weniger dann ein geborner des landts/zů ehrenämptern vnd radt gsetzt. Es ist auch kein sundlich gwerb oder handthierůg im Elsäß/dann mit wein vnd korn/die reichen geleben fast von zinsen vnnd gůlten/damit dises land gleich wol nit wenig überschůt ist. Vor Christi geburt zur zeit Julij/seind sy Heyden gwesen/da ist zů Eberßheim münster ein kostlicher Heydnischer tempel gwesen/Mercurij des Abgots/den die Heyden über möhr heymsůchten (wie wir zů vnsern Heyligen torecht wallen) vm̃ glück vnd heil/den sůcht Julius der erst Keyser nit lang vor Christi geburt/als er Gallią vnd den Reinstrom vndsich warff/heim/mit seinen danckopffern/dann Mercurius war dazumal d Teůtschen gnädigster Gott/vñ diß war der erst vñ einig tempel dazumal im Elsäs. Nun vom Elsäs liß weitter die beschreibůg Straßburg zuend dises bůchs. Etwan ists Elsäs ein Hörtzogthůb gwesen/von S. Otilien vatter dem Hörtzogen geregiert/auff der Heydnischen veste Hohenburg gesessen/darauß er bekert zum Xbőmischen glauben/ein Closter machen ließ/vnnd all sein eynkum̃en diß Schloss darzů gab. Nec ex Hieronymo Geuilero.

Grosse wallfart ins Elsäß zum tempel Mercurij.

Nun der Elsässer sitten haben sich in kurtz̃ jaren vilfältig verkert/sunderlich im glauben/das alles ein ander ansehen gewunnen hat.

Schweitzerland.

DJß land ist mit eim fast streitbarn volck bsetzt/all̃ vmbligenden Fürstenthůben erschrockenlich/daran sich vil Keyser vnd Fürsten můd/vnd etlich arm kriegt haben/dañ es für sich selbs frey herrschet/vnnd niemant vnderworffen sein will/haben in kurtzer zeit jren gewalt wunderbarlich erweittert. Dise gegne ist mit starcken Schlőssern vnd Stätten/als/Bern/Lucern/Zürch/Solururn ꝛc. geziert. Diß gebürgig vnd freisam volck (doch jetz etwz freündtlicher/vnd mer statlicher sitten gewonet) überzobe etwan mit hőres krafft die von Zürch/die wider die bündtnis mit jnen gmacht/gehandlet hetten/derhalb verwüsteten sy jr landtschafft vnd feld/vnd als die von Zürch den Schweitzern ein schlacht liferten/da warden sy schier all erschlagen/vnnd die Schweitzer tobten so vnmenschlich grausam/auch über die überwundnen feynd/das sy auff der walstatt der niderlag die todten cőrper zůsamen trůgen/tisch vnd bänck darauß machten/die cőrper őffnetẽ/das blůt trancken/vnd die hertzen mit den zänen zerrissen. Der brauch ist in disem land/dz die mañschafft mit dem vihe vmbgeht/milckt/käß macht/vnd bey jnen kein weibische arbeyt/ja wañ kein frawen hand darzů kum̃en ist/so beduncken sy sich des gůt sein/vnd die wahr dest besser. Jn d Chronick hastu sunst auch offt der Schweitzer gedacht/das füg eyngedenck hieher. Es hat sich in kurtzen zeitten diß volcks glaubẽ vnd sitten vilfältig verkert/wie menigklich in Teůtschland wissend ist. Darzů Anno. M. D. xxxj. selbs wider miteynander kriegt/vnd die Zürcher mit jren bundtßgenossen wider etwz schaden genummen von den Fünff orten vnd jrem anhang.

Schweitzer land.

Von Sophey.

SOphei ist ein Hőrtzogthůb in Franckreich/darin̄ Jenff die Hauptstat ist/den kaufleůten wol erkät/stoßt schier an der Schweitzer gegne/vnd an den Lusitanischẽ vñ Leuianischẽ see. Subaudią nennen etlich Sophoią.

Gelria/Sicambria genant.

Hörtzog von Gelch od Gelria.

GElria hat von nidergang Brabant vnd den fluss Mosa/ gegen mitternacht das Oceanisch mör/gegen auffgang über Rein/Westualen vñ die Marck/dariñ seind die weitberümpten stätt Cöln vñ Aach/dauō wir droben meldūggethon haben. Trier vñ Lützelburg ligen gegen mittag diß lands. Der Hörtzog von Gellern fürt mancherley krieg allzeit mit mancherley herrschafft/vnd hat in. yy. jarē vnd drob/nit rüw noch frid gehabt. Auch anno M. D. yyy. Keyser Carol im zug gen Cöln wenig ehr entbotten/sunder sich in vollen küriſſen gegen jm gerüst/ vnd zů seiner maiestat nie kumen/noch die begrüßt vnd entpfangen.

Von Francia oder Gallia/das ist Franckreich/von jrem begriff/land vnd innhalt/ vnd von der Frantzosen alten vnd newen Pollicey/sitten vnd religion.

Franckreichs gelegenheyt/ begriff vñ außreilung

FRanckreich ein gegne Europe im Nidergang/zwischen Hispania vnd Germania gelegen/ist ein mächtig land/welches inn. ij. teyl geteylt wirt/nämlich in Transalpinā vnd Cisalpinā Galliam/das ist/überbürgisch Frāckreich/das jhenseit des gebürgs biß ans Gallisch mör stoßt/vnd sich am mör Oceano vnd Rein endet/vnd diß mächtig teyl Franckreich/von etlichen Gallia Comata genant/ist. cccc. vnnd. yy. Welscher meil lang. ccc. vnd. yiij. breyt/ vnnd wirt (wie Plinio gefelt) wider in Belgicam/Celticā vnd Aquitaniam geteilt.

Gallia Belgica/von Belga der namhafftigen statt also gnant/welche statt nun Treueris/das ist Trier/genant wirt. Jn disem teil Gallie seind vil Hörtzogthüb vnd Graffschafft begriffen/als Brabancie/Flandrie/Bicardie od Arabarensis/Barensis/vnd Lucimburgensis/Lothring/Burgund/Holand/Seeland/Narbonensis/Schweitz vnnd Elsäs/welche all zů Teütschem land gezält werden soltē/wa der Rhein nit thät od darzwischen läg/welcher etwa die malstatt vnd marcksteyn Gallie gwesen ist/vñ noch von etlichen Gallia gnant wirt/was ihenseit des Reins ligt/als die ersterzälte prouintz vñ gegne Gallia Celtica/ aber die auch Comata gnāt wirt/dise halt in sich Normanniā/Lyon/Rotomagū/Gothiā/Burgundiā. Dise gegnen haben gegen auffgang den Rein/Schweitz. ꝛc. gegen Nidergang Engelland/dañ in disen lāndn/im teyl Franckreich Gallia Celtica gnant/seind vil stätt/als Narbona/Massilia/Aquis/Vienna/ Tarentasia/noch ein statt/Senonensis mit namen/ hat etwa Rom anzündt/beraubt/vnd mit krieg verhergt/welches volck nachmals in Cisalpina Gallia/Meyland/Papiā vnd Pergamū. ꝛc. gebawē hat. Die drit gegne Gallie/Transalpine/Aquitanie/von überfluss des wassers also gnant/an Hispaniā stossende/von nidergang ans mör/von Auffgang vnd mitternacht an der Lugduner gegne sich endet/welches fürnäme stätt seind/Mediolanū/Burdigalia/die völcker dariñ Santones/Bitungi. Jtē das Hörtzogthūb Andagauia/das an die Turoner vnd Bitrurer stoßt/auch inn disem ort Gallie seind ettwa gewesen dise völcker/Auerni/Bellouaci/ Druide/ Durati/Beluetij/Heruij/Sequani/Treueri/besihe dauon Pomp. lib. iij. Ptol. lib. ij. Das ander Franckreich oder theyl Gallie/Cisalpina Gallia/ sunst Gallia Celtica/od gemeynklich Lombardia genant/diß teyl Gallie reycht biß in Jtaliam/vnd wirt in sechs gegneten geteylt. Diß theyl wirt auch Gallia Tonsa oder Gallia Togata genant.

Das ander teyl Gallie.

j. Cenomanensis Gallia/darin̄ ligt Cremona/Brixia/Mantua/Verona/Vincentia vnd Patauium.

ij. Senonensis Gallia/diß halt in sich die völcker Senas gnant/in krieg̃ dapffer vñ sigreich/dauō sy etwan Senogalli genāt seind. Hec Liuius.

iij. Boiorum Gallia/dise haben die statt Coium gebawen/wie Liuius will/welcher statt kein anzeygen mehr für augen ist.

iiij Ligurum Gallia begreifft Eporediam/Taurnum/Augustam/Pretoriam/vnd vil andere stätt/vnd die berg Subaudie.

v. Insubrium Gallia/darinn ligt Vercell/Nouaria/Comum/Bergonium/Lauda/Crema/Papia/Mediolanum.

vj. Genua Gallia/in sich fassend Genuam/Derdonam/Alexandriā/Ast/Saonam/Naulum/Albingam/Vintimilium/vnd andeee stätt/davon Titus Liuius lib. xxiij. Diß mächtig land ist an gůt vnnd leütten so mächtig/das sy der Keyser mit krieg nitt vermůden kan/welche auch eyn gütte zeyt das Keyserthumb iñgehabt haben/wie gehört ist. Diß ist auch nit ein vnstreitbar vngehorsam volck/welches alles so es hat vnd vermag/nit alleyn sein acht/sunder sein vnd seins Künigs. Frantzosen habe nichts eygens.

Prouintzen Gallie.

ALso ist auch Gallia in vier länder vnnd Fürstenthumb geteylt/als in Aquitaniam/das alleyn vil Prouintzen in sich begreifft/Andegauiā/Aluerniam/das waldig/bürgig/doch weydreich/vnd derhalb vichreich ist/Narbonensis/davon Plin. liij. lib. capit. v. Diß edel Paradeiß weicht keim land an allerley hab vnnd güttern. Belgica ist alleyn in zwey land geteylt/an vihe vnd volck fruchtreich. Turonia inn Aquitania begriffen/ligt am fluss Luger/an wein/weyd/lufft/wälden vnd feldern ein fruchtbar gsund land/mit starckem schönem züchtigem volck besetzt. Da ligt S. Martin begraben. Vasconia auch ein theyl Aquitanie etwan gewesen/ans mör vnd Pyrenisch gebürg reychend/vnd an Tolossam vnd Pictauiā stossende/ein waldig bürgig land/doch an vil orten fruchtbar vñ weinreich/vñ an weinwachs so köstlich/dz es auch den anstössern wein gibt. Der fluss Gethona scheidet Vasconiā von dem land Tolossana. Burdigal ist die Hauptstatt darinn. Wattey oder Wasconas heyssen die eynwoner. Diß ist ein gerad leichtfertig gerüst volck/gschwind vñ kün zů krieg. Es ist auch ein gäch greülich freisam volck. Hec Herodot.

Pictauia ein prouintz Gallie Narbonensis/welches land die Scoti vñ Picti auß Engelland überfallen/eyngenom̃en vnd mit gwalt besessen haben/vnd nach jnen also gnant/hat von Orient Thuroniā/von mittag Hispaniā/von mitternacht das Britannisch mör. Dise gegne hat ein fruchttragenden boden/reich von allerley frücht vnnd treyd/edel von porten des möhrs/gůt von weinwachs/mit vil stätten durchleüchtig/mit flüssen vnd brunnen befeüchtigt/lustig von landtschafft/wisen/feldern vnd wälden/gegem mör gebürgig/zung vnd sitten seind Frantzösisch. Das volck darin̄ ist starcks leibs/kün von gmůt/scharpff vor andn in vernunfft/listig/vnd wie man spricht/Ein yedes land hat auß seiner influentz des himels sein eygen art/also seind die Römer etwan dapffer vnd schwere leüt gescholten worden/die Griechen leichtfertig/die auß Aphrica hinderlistig vnnd verschlagen/die Frantzosen vō natur freydig vnd scharpffer anschläg. Es seind gerade lange dünne braune leüt/auff Welsch munier. Hec Isid. et Herodot. Pictauia. Yedes land sein eygen art fäl vnd tugent.

Picardia ein edle gegne Gallie Belgice / faſt fruchtbar an früchten vnd treyd/darinn gůter roter wein/damit man ſchreiben mag/wächßt. Es iſt auch ein überflüſſig volckreich land/mitt brunnen vnd flüſſen befeůchtigt/ mit gwaltigen ſtätten vnd Schlöſſern beueſtigt/reich an allen dingē/darinn ein gehorſam volck/das nichts ſein/ſunder alles ſein vnnd ſeins Herren ſein fürgibt. Diß Engelland hat den Rein von auffgang/das ober Franckreich von mittag/das Galliſch mör von nidergang / Angliam von mitternacht. Etlich ſchetzen diß gantz land vierhundert Teůtſcher meil weit vnd lang. Es iſt aber zweyerley Picardey/das ober/nahend Franckreich/das vnder/das an Rhecia/Flandern vnd Brabant ſtoßt. Diſe teyl heyßt man Hannoniam. Beyderley völcker ſeind hüpſch von angeſicht/freydig von hertzen/glirnig von ſinnen/durchleůchtig von verſtand/gůttig von gmůt/ gröberer red dann andere nationen Gallie oder Franckreich.

Picardia.

Der Künig diſes landts yetz Franciſcus gnant/füret alle zeit krieg/dem von wegen ſeiner auffrichtigen bezalung/die knecht gern zůziehen/vnd für eyn redlichen kriegßmann halten.

Anno M. D. xxv. iſt diſer Künig ſelbs in eygner perſon/von Keyſerlicher maieſtat gefangen/vnd mit geding wider ledig gelaſſen worden.

Die Griechen haben die Frantzoſen Allceltas vnnd auch Galathas genant/zů vnſern zeitten werden ſy auch Franci geheyſſen/vnd Gallia Francia/von den Francken dem Teůtſchen volck/von denen es etwan ſchier gar außgetilckt vnd vertruckt worden wer/wie Marcus Ant. Sabellicus lib. iij. Eume. x. anzeygt Die andern haben Galliā in drey land geteylt/nämlich in Galliam Belgicam/Celticam/vnd Aquitaniam/ein yeder teyl hat ſein refier vnd grentz gehabt.

Von der Frantzoſen eygenſchafft/neůwen vnd alten ſitten.

DJe Galli Frantzi oder Frantzoſen ſeind von art ein parteiſch auffwegig volck/nit alleyn inn dörffern/ſtätten/ſunder ſchier in eym yeden ſundern hauß/wer ein wenig verſtändiger/gelerter oď reicher iſt dañ der ander/wolt gern herrſchen/dz ſich die andern im hauß nach im richteten/vñ begert vngeheyſſen den andn vorzugehn/das alle ding nach ſeinem willen geſchehen/welche art/wie Heydniſch/alſo angeborn iſt/zancken auch allermeyſt mit denē/die auch etwas ſein wöllen/vnd die gleichwol vmb die herrſchafft auffgünen/ſo doch kaum ein verachter volck etwan gelebt hat/als die man nur für knecht hielte/vnd die ſich etwan an gwaltige henckten/mitt ſchuld oder zinſen beſchwert/das ſys von des Adels vertruckung vnd gwalt erretteten/vnd vndergaben ſich derhalb diſen/dz ſy alles Recht in ſy haben ſolten/an ſtatt der knecht.

Zweyerley volcks bey den Frantzoſen.

Zweyerley volcks iſt in ſundern ehren in diſem land/die reůtterey/vñ allerley gelerten vnd Rechtweiſen diß volcks/welche man Druidos nennet/ diſe dictieren das gſatz/legen die gſatz vnd ſchrifft auß/ſprechen Recht/vnderweiſen das volck/verweſen den tempel mit dem Gotsdienſt/ſetzen vmb die übelthat ſtraff/die ſtraff des bañs (das iſt/dz man einen vō iren tempeln außtriben hat) iſt allzeyt bey diſem volck im ſchwanck geweſen.

Vndern Druidibus iſt ein Oberer/on den man glat nichts handlet/keyn ampt außleihet/kein vrteyl fellet/der geht den andn allen vor/vnd hat den oberſten gwalt/diſer oberſt Druides fleůcht auch all menſchlich geſelſchafft

vnd

vnd bewwonung/auff dz er dauon nit befleckt werd. Nach seim todt wirt ein anderer durch gemeyne wahl/stim̃ vnd folg erwölet. Jr kamergericht Concilium oder Parlament ist an eim sundern ort/in der gegne Cornutum schier mitten im landt/dahin kumpt aller span des landts / da entscheyden sy alle sach/da gehn alle Decret auß/ die man vnbeweglich zuhalten auffnemen můß/dise weiß ist auß Britannia dahin bracht.

Dise Druides/Radtweisen des Parlaments seind aller ding frey/vnnd bleiben allzeyt ausserthalb des kriegs anheymsch/das land zuregieren/vñ jnen stäten frid zumachen / sy vor auffrür vnd allem anlauff zuenthalten/ souil jnen müglich ist. Vil tausent verß vnd gesatz můßt einer außwendig lernen/ehe er in das Parlament kam/mancher lernet daran.xx.jar / vnnd můß es alles im sinn haben on alle schrifft. Die andern Galli haben etwan Griechische schrifft gebraucht.

Die Druides gaben für die seel sturb nitt mit dem leib / sunder für in eyn andern Cörper/damit die forcht des todts bey jnen auffgehebt wurd/vnnd sy alle gfar anzutretten/dardurch behertzigt wurden. Sy disputierten vil von der welt vrsprung/von Gottes gwalt/von der ding natur vnd eygenschafft. Das ander volck diß landts/die reysigen/dise waren gantz geystliche leůt/vnd so sy mit schwerer kranckheyt begriffen vnd in gefar stůnden/ opfferten sy ein menschen für sy all/verhoffende jre Götter damit zustillen/ darzů halffen die Druides. Die andern machten grosse bilder vnd Götzen/ die steckten sy voll menschen die den todt verwůrckt hetten / vnnd verbrentens/damit jren Göttern ein angenäm opffer zuthůn vermeynende. Reysig inn Frãckreich vnd jr brauch vorzeitten.

Mercurium hetten sy inn sundern ehren/als ein erfinder aller künst/den hielten sy auch zů allen anfängen/reysen vnd händeln / alleyn für ein tüchtigen Gott vnd nothelffer.

So sy inn krieg ziehen wolten / was sy im sig ankamen / das gelobten sy Marti dem kriegßgott/daher vil köstliche gräber vnnd tempel von disem raub hin vnd her in Gallia gebawen wurden / zů denen man vilmals wallet. Wer etwas von der beůt entwendet/ward hart gestrafft.

Die kinder liessen sy jhnen nit ehe vnder die augen kummen/ dann biß sy yetz erstarcket vnnd mannlich/sold entpfahen mochten / in krieg zuziehen/ vnnd hettens für ein grosse schand/deren sy sich übel schämpten/so eym ein kind vnder augen gieng.

Die männer hetten in jr weib vnd kind alle macht/des todts vnd lebens. So etwa ein weib eynicher zauberei überwisen war/ward sy võ den freůnden mit feůr vnd greůlicher peyn getödt.

In der begräbnis verbrenten sy mit der leůch alles/was dem todten bey leben am aller liebsten gewesen war / damit er diß in yhener welt brauchet vnd beyhändig hett/auch vihe/knecht vnd eygen leůt.

Vil regierten ein statt/die hetten alle jar ein erwölten Obern / wie auch im krieg ein järlichen Imperatorem oder Hauptmañ. Vom gmeynẽ nutz zureden ward niemant zůgeben/dañ in der gmeyn/ dz man von der gmein nichts dañ in der gmein handlet. Welcher der letst in jrer versamlung war/ ward entleibt. So yemant in der gmeyn lautprecht rumoret / dem lieff ein diener entgegen mit eim blossen schwert/vnd trőwet jm ein stillschweigen. Aristocratia in Franckreich vnd Schweitz.

Jr magiſtrat gieng gar koſtlich in guldinen ſtucken/am hals guldin ketten/an den armen guldin ring vnd armgeſpäng. Der gmeyn mañ trůg kurtze wappenröcklin/kaum zů halbem ars. Das haar zohē ſy mit fleiß. Mit eim langen ſchwert vnd ſchilt war diß gerad weiſs volck gerüſt. Mitt dem bogen mocht jnen auch kaum ein vogel entweichen. Sy lagen nach dem nachteſſen auff der erden geſtreckt im ſtro. Schier all jr ſpeiß iſt mitt milch angmacht. Allerley fleyſch/zuuoran ſchweynin/iſt auch ein gmeyne ſpeiß bey jnen. Jre ſchwein werden im veld vnd holtz ernöret/haben auch der ſelben ſampt der ſchaaff/ſouil härden/dz ſy dauon nit alleyn rhům/ſunder mit gealtznem fleiſch alles Jtaliam ſpeiſen. Diß volck iſt trotzig/vñ hat mer ſtercke dann verſtands/vnd übt ſich mehr zum krieg dann zů ackergebew. Es iſt ſo ein fruchtbar volck/dz allein Gallia Belgica etwan dreyhundert mal tauſent wolgerüſter wapner außſchicket/die mit groſſem ſig widerüb heym kamen. Vnd ſo ſy von der ſchlacht abziehen/hencken ſy die häls jrer roſs voller heüpter der enthaupteten feynd/bringen diſe zů eym ſigzeychē heym/vnd ſteckens an ſpiſſen zun heüſern herauß/eins teils hefftens an die thür/wer dann der heüpter vil hat/der iſt als ein ſighaffter höld/in groſſen ehren gehalten vnd auffgeworffen. Der groſſen Herren vnnd Hauptleüt heüpter gaben ſy nit vmb ſouil goldts/diſe beſtecken vnd gewürtzen ſy mit aromaten/dz ſy vor geſtanck vnd vnflat reyn eyndörren vnd nit erfaulen. Es iſt ein alts/dz diß volck alzeit guldin ketten/halßband vnd verguldete kleyder tregt/mit gold geſtickt oð verprembt. Den verordneten menſchen zů opffer ſchlůgen ſy hinderwertling zuruck/vnnd namen auß ſeiner vngedult vnnd ſchmertzen jr auguriū oder glück ab. Sy hetten auch ein andere weiß/etlich darzů verordnet/erſchuſſen ſy vnwiſſenlich/die henckten ſy im gotsdienſt auff/machten ein groß bild/das ſtopfften ſy voller hew/ſteltē allerley vihe drūb/dz diſer menſch vom vihe vnd menſchen geopffert wurde. Feyßt vnd wol bey leib ſein/hetten ſy für ein groſſe ſchand/dz ſy drumb alle feyßte vermitten/vnd ſo ein junger (deren yeder ſeiner gröſſe ein zeychen im gürtel hett) zůname an ſeim leib/der ware geſtrafft vnd gebüßt. Als ſy nun mit den Rhömern in kundtſchafft kamen/hat ſich ſchier alles verkert/nämlich der Glaub (der yetz Römiſch iſt) kleydung/Religion/Recht.ꝛc. Da iſt ein hochberümpte Vniuerſitet oder Hohe ſchůl zů Pareiß/Griechiſcher vñ Latiniſcher zung. Beim magiſtrat ſeind die Gericht/dem künig ſteht zů/diſe zuleſen. Sy kriegen mit küriſſer/lantzknecht/büchſen.ꝛc. faſt auff Teütſch munier/mehr in der ordnung dañ mit hauffen/mit meer künheyt dann gſchickligkeyt. Jn handtbögen vnd rhören ſeind ſy bede zumal geſchickte leüt. Mit Tempeln/Feſten/Gotsdienſt/ſingen/Ceremonien/Religionen/ämptern.ꝛc. bekennen vnd folgen ſy dem Römiſchen glaubē/daher die Muſic für andern völckern jnen gmeyn vnd gleich angeborn iſt. Die kleydung verändert ſich täglich. Zur zeyt Antonij Sabellici iſt jr gemeyn kleyd geweſen/ein kleyns wappen oder reytröcklin mitt ermeln/das kaum zů halbem arßbacken gieng/ſpitz eins halben ſchůchs lang/an den ſchůhen/ein ſpitzig paret wie ein horn geformet/hetten ſy auff dem haupt. Nun iſts alles anders/die ſchůch vornen breyt vnd maulecht wie die Bärnfüß/ein lang weiſs kleyd ſchier biß vff den halben wadē/ſeltzā zerſchnittē/

verprembt

Frāckreich ſpeißt Jtāliam mitt fleyſch.

Frantzoſen opfferte etwan leüt.

Neüwe ſitten der Frantzoſen

verprembt/vnd mit mancherley farb den augen lustig. Breite weite paret vnd hüt/welchs die Teütschen in kurtzer zeit jnen alles nachzuthün/angefangen haben/auch hat diser sitt also überhand gnomen/dz man schier alles Jtaliã vñ Germaniã in Gallischer waht sihet/wie es Baptista Mantuanus zuuor gesagt hat. Der weiber kleidũg ist nit vil verändt. Diß land ist fruchtbar/nit wie Libia/mit stäten reiffen zukalt/noch wie die Niperborischen berg/zuwarm/sünd da ist ein temperierter lufft/gsunds land/weyd vnd treydreich/das volck schön vnd weiss/darzů frölich/kurtzweilig zuspilen vñ singẽ/zur vnkeüscheit vnd stäter gastũg geneigt/ vñ so ein frei volck/ dz alle hindlist vnd heüchlerei weit võ jm ist/vnd in warheit nit anders seins dañ sy sich stellen. Traurigen leüten ists gram/zů jagen/fischen vnd vogel fahen ists hurtig/zů krieg allzeit gerüst. Reytterey ist jr übung vnnd stäte kurtzweil. Es schlafft vil vnderm himel/vnd hats für ehrlich/võ der sunen braunfarb zuwerden. Es ist auch ein beweglich volck zů newer zeittũg/all zeit durstig vnd arbeytsam/zů aller not gedultig vnd anhebig. Das Parlament in disem land/ist (wie gsagt) võ den Druidibus herkumen/doch in vil stuckẽ verändert/yetz ists zů Pareiß/dahin seind vil radtweise leüt verordnet/des lands sachen zuhandlẽ/alles zudiffiniern/erkleren/vñ alle spän zuentscheydẽ/diser seind an der zal .lxxx. die järlich auß des Fürsten oder Künigs kamer erhalten werden/vnd seind dise .lxxx. person nit allein mit järlicher prouisiõ versehen/sünd auch in vier höf oder kamern geteylt/ein yed teil hat sein presidenten/in der ersten kamer sitzen vier presidenten vnd xxx. radtgeben/dise verhören allen zanck/red/antwort.rc. vnd setzen was zů Rechten gehört/diffinierẽ doch nichts endtlichs/dann in leichten sachẽ. Jn der andern vnd dritten kamer sitzen .xxxvj. radtgeben/ in einer yeden xviij. dise sehen auffs land/erfragẽ fleissig durch alle kuntschafft/ was das gschrey vnd leüff seind/hat ein yede kamer iiij. presidenten. Dise auß leyen vnd gelerten versamlet/sprechen vrteil/diffinieren sententz/setzẽ/verschaffen/die zů bestimpten tagen ein president der ersten kamer verkündigt/daruon darff niemant appellieren. Der võ disen schuldig oder fällig erfunden wirt/můß dem Parlament od Hofgericht .lx. Thuronensisch pfund bezalen/meynt er jm gschehe zukurtz/vnd will dz die beisitzen die sachen baß erwegen/so wirt jm gstattet/dz er wider für sy mag appellieren/doch nit ehe/ er leg dañ bereyt auff die ehegemelten .lx. pfund/doppel. Die vierd kamer die man die pallatz meister nennet/vor disen hat nur das hofgsind zuschaffen/oder die gfreiten mit Priuilegiẽ/deren seind nur vj. võ denen mag man fürs Parlament appellieren. So sich ein schwerer knod oder sach zůtregt/ gehn die vier kamern all sametlich zuradt/vnd so der künig etwas ins land will lassen außgehn/hats kein krafft/biß es durch dise cõfirmiert/außgeet/ vnd ist so lang krafftloß/biß es das Parlament bestättigt. Es hat auch zů seiner zeit das Parlament sein beysitz/die Carolus Magnus disem gwalt geben/ vnd die .xij. gleichen gnant hat/nämlich der Bischoff vnd Hörtzog Remensis/Laudunensis/Lingonensis/Jtem die Grauen vnnd Bischöff Bellouacensis/Nouionensis/vnnd Cathalauensis. Jtem auß den weltlichen auch .vj. Burgundus/Normandus/Aquitanus/die drey Fürsten vñ Hörtzogen/darzů der Fürst vnnd Graff Flandrensis/ Tholosanus vnnd

Gallia fruchtbar/vnd der Frantzosen eygenschafft.

Künig wenig gewalt in Franckreich.

Campanus. Diſe ſeind niemant gehorſam dann der verſamlung des Parlaments/vnd on diſe vermag auch der künig nichts ſchaffen/kriegen/gebẽ/nemen/noch vergeben/vnd wirt alles durchs Perlament gehandlet. Von den künigen võ Franckreich iſt droben etwas gehört/ſundlich vom jetzigẽ/Franciſcus gnant/wie er a nno M.D.xxv. vor Pauia vom Keyſer gefangen/vnd ſein volck erſchlagen worden iſt/liß mein vorige Chronick. Vmb Pareiß wirt köſtlicher Gips gfunden/vnd ein edel glaßwerck/das erdtrich iſt gleich wie glaß/durchſichtig vnd glitzend/vnd auß krafft der adern/inn ſteyn verwandlet/welche ſtein gebrent vnd mit waſſer vermengt/ein köſtlichen gůten mörter machẽ zů allem gebew/welches nachmals wider zů ſtein am gebew wirt. Oroſius vnd Iſidorus ſagen võ wunder fruchtbarn weinbergen/ſchönen ſteynbrüchen/wälden/gärten/feldern/äckern/wiſen/beümen.ꝛc. ſo diß land hab/ſunderlich Aquitania vnd Andegauia/die länder vnd Fürſtenthumb/darinn Andegauis die Hauptſtatt iſt.

Von Engelland/Hibernia/Scocia/Orchades/Tile/vnd vil andern Inſeln/ vnd diſer Inſelleüt eygenſchafft vnd leben.

Engelland beſchriben.

ANglia ligt ringßweis mit mör vmbfangẽ/von all vnſerm erdtrich abgeteilt/darüb es Solinus ein andere welt gnät hat. Gegen mitternacht übers mör ligt Gallia/vñ Hiſpania näher gegen vns beſeits/die nacht wirt da/wie wir hören werden/Summers zeit ſo das Solſticiũ iſt/nimer finſter/vñ ſo der tag im Winter am kürtzeſten iſt/nimmer liecht. In diſer Inſel iſt ein frum̃ ſchön wolgeſtalt volck/daher ſy etlich Anglios/das iſt Engel/gnant ſein vermeynen. Es ſeind ſeer güte ſchützen/aber forchtſame leüt/vnd gar ſchön frawẽ bild. Die gäſt entpfahen ſy mit bloſſem haupt/mit gneygtem knye/vnd darzů mit dem kuſs/wa es gleich ein weib iſt/doch on alle geylheit. So ſy kriegen/verderben ſy nichts/weder äcker noch ſtätt/ſunder ſtellen nur dem widerteil zů/ſy zuuerderben. Zů der zeit Gregorij hat diß volck den Rhömiſchen glauben angenommen. Da iſt kein wolff/daher geht das vihe on ein hirten ſelbs frey auff der weyd/allermeyſt der beſten Schaaff ein groſſe menge/daruon man diß köſtlich Engliſch woll ſchirt. Keyn wein hat diſe Inſel/ſunder darfür iſt das bier im brauch/vnd wirt etwa ſelten wein dahin gebracht.

Der kuſs noch ein ländsbrauch in Engelland.

Diß ſeind yetz der Angliſchen breüch/vorzeitten was es eym ein ſchand/ein haſen/hennen oder ganß verſüchen/doch von luſts wegen zuziehen. Die gegem mittagiſchen mör lebten von milch vnd fleyſch/on den gebrauch des treyds/giengen in heütten oder wilden fälen bekleydet.

Ein Weib.männern etwa in Engelland außgeben.

Ein weib wurd etwa zehen oder mer männern außgeben/die haben brüder mit brüdern gmeyn gehabt/die kinder wurden all gmeyn vnd frey erzogen. Etwa dorfften zehen miteynander hochzeyt haben/vnnd alles/weib/gůt/kind/vnd was von jnen kam/gmeyn halten. Jnn Anglia ſeind gerade leüt/über die Frantzoſen.

Ettwa waren jre wäld vmbzeünet/diſe hetten ſy für jhre Stätt/darinn heüſer/höf/ſtäll vnnd zälten.ꝛc. darunder vihe vnd leüt wonetten. Da gibt der himmel mehr rägen dann ſchnee.

Scocia.

Scocia aber die oberſt prouintz Anglie/iſt gegẽ mitternacht allenthalb mit dem mör Oceano vmzeünt/vnd von Hibernia vnd Anglia gſcheyden.

Diß

Diß volck hat faſt ein weiß zuleben wie die in Hibernia. Es iſt ein leicht/ zornig/beweglich/rachſelig volck/abergleübig/tugentloß/das vil von jm ſelbs helt/ein gnaw volck/das karglich lebt/vnnd dem gleich ſterben als leben gült/wagts dürr/vnd will lieber im feld oder läger vnderm feynd/dañ anheymſch am ſchelmen ſterben. Diß volck mag wol hunger leiden/vnnd iſſet nit vorm vndergang der Sunnen /dann der tag iſt allda zukurtz zů vilen zeitten. Jr narung iſt von fiſch/fleyſch/milch vnd früchten/keyn treyd haben ſy dann dahin gefürt. Es iſt auch ein ſeer Engliſch wolgſtalt volck. Doch ſeind jre ſitten yetz in ein beſſer weſen verwandlet/vnd haben etlich von den Engelländern bede ſprach vnd glauben entpfangen/ein güter teil lebt noch in ſeim alten brauch/leben/zungen/vñ gedunckt ſich des gůt ſein/ von jren alten ſitten vnnd vätter geſetzen nit abweichen / veracht auch all ander glauben vnnd ſitten/vnd halten von niemant ichts / dann von jnen ſelbs/wie gmeynklich diſe plag allen glauben vnd völckern anklebet/dz ſy niemant verwundern dann ſich ſelbs/jrem glauben vnd weiß zuleben. An allem luſt vnd fruchtbarkeyt/ auch an gelegenheyt der berg/waſſer/brunnen/wäld.ꝛc. iſt diſe gegne dem Engelland nit vngleich /das volck iſt etwz wilder vnd freůdſamer/wie Herodotus vnd Plin.lib.iiij.cap.xvij.anzeygen. Diß volck hat ſich etwan am angſicht vnd händen ſchwartz angeſtrichen/damitt es greůlich erſchine/von natur ein neidiſch volck / ehrgeittig/ wie mit groſſer armůt etwa einer getruckt wirt / noch erzält er ſein ſtamen von künigklichem geſchlecht her. Liegen gern/vnd lieben nitt wie die Angli/den frid. Æneas Siluius ſagt/er hab da ein baum geſücht/ aber nit gefunden/welches abgefalne bletter ſo ſy in ein waſſer fallen /zuhandt in vögel verwandlet werden/doch hab er vō den eynwonern gehört/diſer baum ſtehe in der inſel Orcades an einem ort. Von Scocia hernach weitter.

Scoti ehrgeitzig/lugenhafft vñ vnrůwig.

Hibernia halb ſo ein groſſe inſel als Engelland/nit weit dauō. Diſe hat kein vergiffte vnnütze thier/als ſpinnen/frōſch/wölff/füchs.ꝛc. bleibt auch keins dahin gfürt/ein wunō gůter lufft/fruchtbar land/doch wirt kein byn oder yme alda gfunden/aber allerley metall/See/brunen/frücht/edels geſteyns/ſunderlich Gagaten/den ſteyn Iris/ Item von weyd/wiſen vñ feld ein Paradeiß. Das volck aber iſt vnzogen/vnfreüntlich vñ grauſam. Midia die inſel ligt dariñ/an erd/treyd/weyd/vihe/wild/wäldē/flüſſen/brunnen/allerley früchten vnd metall überflüſſig /derhalb an viſch vñ fleyſch/ burter vnd käß/ſunnen vnd lufft/waſſer vnd brunnen/ein gſund/reich/wol temperierte inſel/auch volckreich /in zälten/ſtätten vnd wälden wonende/ darumb es ein kamer Hibernie genant iſt. Aber das volck iſt (wie geſagt) vnfreündtlich vnd grauſam. So ſy ſigen/trincken ſy der feind blůt/ vnd beſudlen jr haupt damit. Die erſt ſpeiß gibt die můter dem erſtgebornen neůwen kind mit eim ſchwert eyn / vnd thůt ein Heydniſchen wunſch vnnd gelübd/dz diß kind nit dañ vndn waffen ſterb/vnd ein güter kriegßmañ werde/dann der mañ fürnämliche ehr iſt kriegē. Diſe inſel iſt ob.cccc. Welſcher meil lang/vnd ſchier halb ſo breyt / die inſelleůt ſo an bergen wonen/leben vom wildpret/milch vnd mancherley früchten. Das wild tobend mör das zwiſchen Engelland vnd Hibernia fleůßt/iſt das gantz jar ſo vngeſtim/dz mans in wenig tagen überſchiffen mag/mit groſſer gfar. Das mör darzwiſchen iſt.cxv.mal thauſent ſchritt. Die in der Inſel Sillura wonen/geben vnd nemen kein můntz/ſunder war vmb war /ſeind gmeynklich warſager.

Hibernia/ jr gelegenheit vnd volck.

Midia eyn Inſel.

Heydniſch gelübd in Midia.

Sillura.

Folgen die Inſeln Ebudes/deren fünff ſeind/die eynwoner wiſſen nicht von früchten/geleben von viſchē/fleyſch vnd milch. Haben all ein Künig/ dann ſouil jr ſeind/werden ſy doch alleyn mit eim engen mörſtrom geteylt. Der Künig hat nichts eygens/ſunder alles iſt es aller/der thůt nichts/dañ dz er andere zur gerechtigkeit helt. Er wirt auch zur gerechtigkeit mit ſundern gſatzen angewiſen/vnd dz er nit vom geitz verkert werd/můß er in der armůt die gerechtigkeit lernen/auch dz er nit von ſeinetwegen gethon oder geurteylt hab/geſehen werde/laßt man jm gar nichts eygens/wie geſagt/ ſunder wirt in gemeyn vom land ernört. Im wirt auch kein eygen weib geben/ſunder nach ordnung/zů der er luſt hat vnd bewegt wirt/daher er keyn kind erkriegen noch wünſchen mag/damit er nichts ſeiner kinder halben gethon/vnd das Recht gebogen haben/geſehen werd.

Ebudes haben ein ſeltzamen künig.

In der Inſel Thyle iſt der apffel ein überfluſs/den Winter decken ſy diſe mit laub zů/enthalten ſich von milch/haben aller ding keyn Ee/brauchen die weiber in gemeyn.

wunder in Hibernia.

Cancia iſt auch ein prouintz Anglie/derē hauptſtat Centauri gnāt wirt.

Die Inſel Belleares/von den landtßleütten Gimneſie genant/gehn zů ſummers zeyt nackend. Die eynwoner ſeind meiſter mit der ſchlingen gwiß zuwerffen/dauon anderßwa/vnd auch hernach.

Bart. Anglicus/Iſidorus lib. xv. ſetzen vil wunderwerck von der Inſel Hibernia. Ein lach oder See iſt darinn/ſo man ein hültzinen pfal dareyn ſteckt/ſo wirt das in der erden ſteckt eiſen/das im waſſer iſt/zuſteyn/das übers waſſer herauß raget/bleibt holtz. Item es ſeind allda ort/das die leiber der verſtorbnen nimmer faulen oder verweſen. Item allda ſoll eyn Inſel ſein/darinn die leüt nit mögen ſterben/ſunder ſo ſy alt vnd kranck ſeind/dz ſy zuleben verdreüßt/vnd zuſterben wünſchen/tregt man ſy auß der Inſel/ ſo vergehn ſy zuhand. Diß erdtrich iſt allen vergifften thieren ſo wider/das nit allein keins darinn ſein mag/ſunder ſo man des erdtrichs nimpt/vñ ſtrö wet es anderßwa auff krotten/ſchlangen. ꝛc. ſo ſterbens gerad daruon.

Inſel driñ die leüt nitt ſterben mögen.

Item alles láder vnd rauhe wahr ſo man auß diſer Inſel bringt/vertreiben vergiffte thier/auch die wölff von den ſchaaffen/vnd ſo man ein vergifft thier hineyn bringt/es ſtirbt zuhand. Diß landt iſt auch den vögeln wider/ alſo dz ſelten ein vogel darinn gſehen wirt/Nec Solinus et Iſidorus.

Es ſeind auch andere zwo Inſeln im mör Oceano/wie gſagt/Baleares genant/deren eine gegen dem auffgang ſo groſſe eſel hat/das jr geſchrey erſchrockenlich zuhören iſt/ſeind fruchtbar vnd voller eynwoner/alſo das diſe zwo Inſeln ob. xxv. tauſent eynwoner vermögen.

Die ander Inſel iſt diſer an fruchtbarkeyt nitt vngleich. Sy haben weder öl noch wein/thünd aber faſt ab dem wein/ſo ſy jn ankummen. Der frawen ſeind ſy alſo begirig/das ſy den möhrreübern vnd leütdieben vier mañ vmb ein fraw geben.

Baleares ij. Inſeln/ darinn man iij. mann vmb eyn weib gibt.

Sy wonen in hölern vnd löchern der felſen. Sy laſſen jnen weder goldt noch ſilber zůgfürt werden/damit man jnen nit nachſtell/ſy zufriden laſſe/ vnd bey jnen nitt zuſůchen wiſs/darzů vermeynen ſy diß nit not ſein. Als ſy etwan bſoldet/mit den Carthaginenſern ſtritten/kaufften ſy vmb jren ſold am heymzug/eittel wein vnd weiber.

So ſy hochzeit haben/ſo gehn die gäſt einer nach dem andern zur braut/

ein

ein/ sy zů schlaffen/der letst ist der Breüttigam/damit haben jn alle gäst verehret. Sy zerhawen jre todten mit eim scharpffen hültzinen beihel oder holtz zustucken/inn ein gefäss thon/darauff samlen sy steyn/ vnnd vergraben den zerfleyschten todten mitt eynem steynhauffen. Drey schlingen seind jr wör/damit werffen sy so starck/grösser dann die andern steyn werffen/das einer ein büchsen schutz achten möcht. Sy zerbrechen vil andere wör oder waffen/als helm/schilt/tartschen/werffen aber so gwiß/dz jhnen kaum yemandt des sy begeren/entfleücht/darauff sy sich von jugent auff üben. Die müttern stecken jnen für ein zil auff ein holtz/ein stuck brot/das dörffen sy nit ehe essen/dann sys an eim anstall herab werffen. Gütte werffer.

Nun dz wir wider auff die obgemelte Jnsel kummen/vnd ansagen was droben vnderlassen ist/von deren gelegenheyt vnd Jnselleütte/ auß andn historien angezogen/so soltu erstlich wissen/ dz Britannia ein Jnsel ist im mör Oceano/vormals Albonia oder Albion/von etlich weissen bergen also gnät/zuletst von eim Künig Anglo/Anglia geheyssen/ligt gleich dreyeckecht beseitz übereck gegen mitnacht vnd nidergang/ dann sy stoßt gegē mitnacht ans Teütsch mör oder Germaniam/gegen nidergang der Sunnen an Galliam vnd Hispaniam. Derhalb spricht Solinus/ es wer d welt end am Gallischen möhr/wa nit Britannia den namen einer andern welt verdient/vnd würdig geacht wurd. Darüb seind sy von Vergilio in Buc. ausserthalb der welt gelegē/geschätzt/welche Jnsel sich in die länge erstrecket biß in achthundert Welscher meil/biß an den Calcidonischen winckel/ vnd.cc.meil nach der breytte. Hec Orosius/Bart. Angl.ꝛc. Jn diser Jnsel leücht zů winters zeit in Solstitio die Sun ein wenig mer dañ drey stund/ dann wie Plin.lib.ij.sagt/dz in Jtalia der längst tag.xv.stundē lang sey/ also in Britannia.xvij.oder.xviij.vnd biß in.xx.dz es etwan nit.iij.stund nacht ist/darinn man ein pfenning kennet. Der gröst teyl diser Jnsel ist ebē vnd fruchtbar/überflüssig mit vihe/gold/silber vnd eisen. Dise hat die besten jaghund so man wünschen mag/köstlich heüt vnnd allerley fell/grosse flüss/kalt vnnd gesunde brunnen. Der steyn Gattes oder Gagates/der im wasser brennet/vnnd mit öl außgelöscht wirt/ist da vilfältig. Daselbst ist ein statt/Londinum oder Londra/von allerley kauffmanschatz namhafftig/das wollwerck ist da gemeyn/mitt allerley künsten zügericht/da ist der Künigklich hof vnd pallast. Es hat auch Engelland on die angehefft Jnsel Hibernia/sunst wol.xviij. Jnseln/Orcades genant/in dem mitternachtischen mör/an Engelland stossende/deren alleyn drey die wonhafft seind/ (Orosius sagt.xiij.)die doch kein wald haben/sunder mit rhören vnd binzen sich behelffen/die andern seind bloß vnd leütloß. Britannia wirt yetz Anglia genant. Engelland wie groß. sunst Lundonia gnāt corrupt Londres.

Hibernia ein Jnsel an Engelland stossend gegem nidergang/ fast halb so groß/lang vñ weit als Anglia/aber fruchtbarer. Diser Jnsel eynwoner seind vil mer/wild/leüt flüchtiger/vnmenschlicher etwa gwesen/ dann die Britañier/dañ sy auch etwa menschen fleisch zuniessen gwon warē. Nun haben sy durstig/vnd zukriegen wolgeschickte leüt/schöns gerades weisses leibs/starcker glidmaß vnd scheinbarer farb/mit verstand vñ gelegenheit der fertigen zungen seind sy fürbündig köstlich. Agates vnd Jris die Edlē stein wachsen daselbst. Pferd gebürt dise Jnsel eins so sänfften trits/das sy hereyn traben/zelten vnd spacieren/gleich Künigklich brangende. Da ist Hibernia.

kein krott oder ſchlang/der vogel ſeltzam/vnd gar keyn byn oder ymen/wie gehört. Scocia das eüſſerſt teyl Anglie/gegen nitnacht/die mitt eim groſſen fluſs vnnd berg von Engelland iſt vnderſcheyden. Jů Winters zeit iſts kaum drey ſtund tag vnd Sun auff dem erdtrich. Diſe habē freündtſchafft mit den Yberniſchen/gehorchen zum teil dem Angliſchen zepter. Scocia vnd Yibernia haben vil hauptſtätt/vñ mer dañ Engelland. Diſer vólcker hiſtori hat beſchribē der ehrwürdig Beda/wer will der leß die ſitten/werck vnd wort der vólcker. Weitter in Schotland haben ſy ſchwebelige ſtein/die brennen ſy für holtz. Orcades die obgemelte Jnſeln haben am gſtad eins fluſs beům/welcher frücht in ánten gſtalt werden/vnd ſo ſy zeittig abfallē/was auffs erdtrich felt/das verfault vñ ſtinckt/was ins waſſer felt/das wirt als bald lebendig/tuckt ſich bald/vnd ſchwimpt vndern waſſer dahin/vnd fleügt darnach in die lüfft. Thile die Jnſel/ſunſt Cambria genant/im mitternachtiſchen mór beſchloſſen/welchs die letſt Jnſel iſt/welche die Römer erkant/bewißt vnd erobert habē. Plin ſchreibt/dz in diſer Jnſel zů ſummers zeit/ſo der tag am lángſten iſt/gar keyn nacht ſey/vnd zur zeit des winterlichen Solſticio gar kein tag. Es wirt auch geſagt/dz über die Jnſel hinauß auff dem móhr alzeit gfrozen ſey. Von Orcadibus biß gen Thile iſt. vj. tag reyſen auff dem móhr. Victria iſt am erdboden überauß fruchtbar/hat vil wáld/weyd/vihe/brunnen/waſſer vnd frücht.

Scocia.

in Orcadia wachſen ánten auff den beůmen.

Tile hat vm Weihenacht gar kein tag/vñ vmb Sant Veits tag kein nacht.

Von Hiſpania mit jrem begriff/alten vnd newen glauben/ſitten vnd vólckern.

HJſpania die aller gröſt prouintz Europe/ſunſt Heſperia/Sibilia od Yiberia gnant/den beſten wol zuuergleichen/an waffen máchtig/von den Pireniſchē bergen anfahend/vnd vñ die ſeůl Herculis herüb gonde/erſtreckt ſich biß ans Oceaniſch mór/gegen mitternacht iſts mit den Tireniſchen bergen/ſunſt an allen andern orten mit dem mór beſchloſſen vnd eyngfaſſet/welcher gröſſe ſchier vngleüblich iſt anzuſehen/dann bede jr lánge vnd breytte ſoll tauſent meil wegs ſein/oder wie die andern wöllen x. tauſent roſsleüff lang/vñ ſo breyt. Diß land iſt in. ij. teil vnd. v. künigreich teylt/námlich ins eüſſerſt vnd inner od náher Hiſpaniā/das náher Hiſpania helt in ſich Gallicā Tarraconenſem vnd Carthaginenſem/das eüſſerſt Luſitaniā/ſunſt Portugalia gnát/Bethicā vnd Celtiberiam. Das land iſt neülich in fünff künigreich geteylt worden/Der. j. vñ gröſt/der künig vō Caſtelle oder Caſtilia/der. ij. zů Aragon/der drit zů Portugal/der. iij. zů Nauerrē/der. v. zů Granate/welcher Nauerrem gegen mitnacht/gegem auffgang das künigreich Cathalonie vnd Taraconie oder Arragonie hat. Nun Hiſpania iſt mit allen dingē die vmb gelt zukauffen/lieb/od zuſehen luſtig/od zubrauchen nótig ſeind/überflüſſig/ſo gar/dz nit allein den einwonern/ſund auch Italie vnd der ſtatt Rō/alle notturfft mitteilt vnd gnůgſam iſt/ſüchſtu ſilber/gold/edel gſtein: diß lād hats ſtatlich/ſüchſtu weinwachs/öl/saltz: Es iſt nichts alda müſſig od vnfruchtbars/das saltz kochen ſy nit/ſund grabēs auß wie ertz. Da iſt nit ſtáter windt wie in Frāckreich/noch vnleidliche hitz wie in Aphrica/ſunder tēperierter lufft gleich durch alles land. Da iſt kein ſchwerer nábel/reiff/vngewitter. Alle waſſer ſeind viſchreich/die berg voll wein/die wáld voller wild/das veld voll weyd/frücht vnd vihe. Apianus ſchreibt/diß land ſei. x. tauſent roſsleüff breyt/weit vnd lang/wie geſagt iſt. Die eigenſchafft diß

volcks

volcks ist/dz der Hispanier leib zur arbeit vnd hunger/das gmüt zusterben bereit ist/sy habē all ein gnawe strenge narūg/kriegen lieber dañ sy müssig gehn vnd frid haben. So sy nit feind haben/kriegen sy selbs miteynand/vñ ist ein zänckisch grappisch müselig volck/deren gmüt vnrüwig/allzeit nach etwz trachten/dz sy ein rumor machē. Sy leben (außgenomen die feirtag) schlecht/auff jrem fürnemen bstehn sy steiff/vnd lassen sich nit vō jrem kopff bringen. Die frawen warten des hauß vnd ackerbaws/sy aber übē sich mit raub vnd krieg. Sy tragen kleine paret/vnd kurtze schwartze röck. Im fürwerffen der tartschen seind sy so gschwind/dz sy würff vnd pfeil/so sy die ersehen/auffhalten. Es seind auch fürbündig gůt schützē/mit langen rapierē/mer zů stich dañ zů streych/vmgürt. Sy machen all jr wöhr auff sunde manier/die durch alle helm/bantzer.rc. eingeen. So sy zuross obgsigt habē/steigens ab/vñ helffen den fůßknechten/sy steen am spitz steiff vnd hurtig/doch mer im angriff dann in die länge freydig vñ bständig/schiessen vnd werffen mit grosser kunst/stellē sich auch etwā in die flucht/biß sy jrn vorteyl ergreiffen/vñ wid dran. Sy geen dem feynd mit singen entgegen/es seind die gerasten leüt mit tantzen/springen.rc. dz wund ist. Es seind gegen den freünden freündtlich/gegen feinden greülich leüt/doch gegen den gästen vntrew/etwas falsch vñ verschlagen/als die sich selbs zusüchē/nimer on vorteil seind. Doch wöllē etlich sy seien gegē den frembden gästē so holdselig vñ gastfrei/dz sy vm dise offt zancken/vñ sy ein jed habē will. Jre weiber gehn in wunderseltzamer rüstūg herein/haben am hals ein eisin halßband/das reckt krumme zincken übern kopff hinauß/vñ strecken sich die zincken oben übern kopff herfür/darüber (so sy wöllē) sy ein fürhang ziehē mögen/vñ jnen ein schatē machen/diß haben sy für ein grosse zier. Etlich ropffen jr glatzen auß/dz sy fornen weit harloß vñ kal werdē/vnd allein hindenauß har haben/fornē keins/das ist auch jr siben schöne eine. Die andn bindē eins schůchs hoch ein auffgerichten stecken auffs haupt/jr har dran geflochten/oben am spitz ein schwartz hütlin drauff gsetzt. Jr speiß ist allerley fleysch/das tranck machē sy an etlichen ortē auß honig/des jnē jr vatterland gnůg gibt/den wein anderßwa zůgfürt/trincken sy/doch karglich vñ selten. Weitter weschen sy all jren leib offtmals mit brunzwasser/vnd die zän schaben sy/diß achtē sy für ein grosse artzney des leibs. Nun ist alles anders/nach außweisung der Römischen Ceremoni vnd glaubens/dem sy yetzund anhangē/vnd alle sitten schier verändert haben/So sich zwen miteynand nit mögen vertragen/so rechtens nit miteinand/sunder fordn einander in ein sundn kampff/welcher dañ obligt vnd den andn entleibt/der hat recht gehabt/vnd jm Got geholffen. Haben auch vil kämpff/schawspil vnd ritterschafft mit den wilden ochsen/mit denē zů gelegner zeit/die kün wöllen gsehē sein/zwischen schrancken in ein sundern kampff tretten/vnd ist ein ritterliche that/so er den ochsen vō freier gwörter hand on würff vñ schüss vmbringt/offt aber ligen die grimigen wilden ochsen ob/dz man ein kaum erret/od gar vmbkūpt. Es ist auch diß land nach seiner grösse mit sittē vñ zungen mer dañ Teütschland/so vnderscheyden/dz etwa ein ort dz and glat nit versteet/so wenig als ein Teütscher ein Walhen/darumb man von jren manigfaltigen sitten nichts gwiß schreiben kan.

Eygenschafft vnd übung der Hispanier.

Hispanier entfelt das hertz bald.

Seltzā tragen der kleider der weiber in Hispania.

Austria ein Prouintz Hispanie.

Austria ein prouintz zuend Hispanie gelegen/mit wald vnd bergen vñ-

zeünt/wie Böhem/da wächßt mancherley frucht/dauō sy jn wein machē.
Diß volck ist vor andern milt/gastfrey/schön/frölich/hurtig/gsprächig vnnd freündtlich/an wildem vnnd heymschem vihe seer habhafftig/allda wachsen überflüssig vil kesten vnd hirß.

Gadis ein Jnsel Hispanie.

GAdis ein Jnsel zuend Hispanie gelegen/welche Aphrica vnd Europa teylt/dahin hat Hercules ein wunderbarliche seül gsetzt/die man nit leichtlich fürschiffen kan/gleich als ein ort oð stützseül der welt/die aber Key.maiestat volck fürschiffet hat/vnd newe welt vnd Jnseln gefunden/darumb sy in jrem wappen zwo seülen Herculis füret/vnd darbey geschriben/Plos oltra/noch weitter zubedeütten/dz seiner maiestat gebiet noch weitter reyche/dann Herculis/vnd noch weitter wöll/darmit er ein Augustus/dz ist/alzeit ein merer des Reichs bleib. Da wechßt ein Palmēbaum/welchs gumi so mans in ein glaß thůt/wirt der edel stein Ceraunia drauß.

Von Lusitania oder Portugala/vnd von den alten sitten vnd gewonheytten diß volcks.

LYsitania das eüsserst künigreich Hispanie/wirt zů vnsern zeitten Portugalia gnant. Dise gegne hat von mitnacht vnd nidergang das mör/Bethicam von mittag/Tarraconensem von auffgang. Diß volck ist vor allem auff dem mör klůg/vnd vorteylig frembde land zufinden/ein keck künstlich volck/zuschiffen vnnd schifftriegen/Jtem zuross vnd fůß ein mañlich volck. Sy künden die pfeil meisterlich vñ gwiß werffen/seind ferrig/gschwind/brauchsame kriegßleůt/die an keinem spitz weichen. Jr reytterey ist auff leichte manier/zufůß haben sy auch jr sundere rüstung/die fůßgänger haben stifel an/ettlich leben auff Spartanische weiß. Jr speis ist reyn/doch schlecht. So sy freürt/wärmen sy sich mit giüenden feürinen steynen. Auß dem eyngeweyd der gefangnen nemen sy vil künfftige ding ab/vnd haben mancherley weiß warzusagen/des menschen vndergang vnd fäl anzeygende. Sy ziehen lang haar wie die frawen/vnd tretten mit eyngebundnem haar die feynd an. Die böck niessen sy fast/die sy auch Marti opffern/dergleichen die gfangnen menschen vnd pferd. Sy zälen auch alles hundertst auß/bede an vihe vnd leůt/dz diß zů opffer gschlacht/auff Griechische weiß/wie Pindarus spricht. Aber yetz bekennen sy den Römischen glauben/als güte Papistē. Sy habē auch ritterspil/schar mützel/turnier/spil mit kolben/lauffen/zuross vnd zufůß. Die bürgischen eynwoner niessen eycheln/vnd so sy dise dörren vnd malē/bachens brot dar auß. Kein weinwachs ist allda/sy machen jr tranck auß gersten/vnd trinckens als bald. Auß mangel des öls/brauchen sy darfür butter. Tantzen nach der pfeiffen in jren gastungen. Jn schwartzen husecken eyngewicklet/ nemen sy den schlaff auff dem stro. Sy brauchen wie die Galli/irrdine gefäss. Ein stuck von silber ettwa von einem blech geschnitten/brauchen sy für müntz. Die sy zum todt verurteylen/versteynigen sy/Die mörd stürtzen sy über die berg ab/oder ins mör/etlich sagē sy deckens mit steynen zů. Die krancken legen sy nach Egiptischem brauch an weg/so yemand fürgieng/der gleiche kranckheit erlitten hett/dz diser jm zuradtē wißt. Jr Ee machen sy wie die Greci. Disen brauch haben die Bürgischen Hispanier/oder etwan gehabt.

Eychelbrot

Portugaleser ligen eyngehült auff stro.

Cantabri

Cantabri die zuend Lusitanie/so sy zum todt gfürt werden/singen sy ein freüden gsang. Die männer geben den weibern die morgengab. So ein gefar innsteht/so legen die müttern hand an jre eygne kind/das sy nicht in der feynd händ fallen. Sy dienen eim Got/weyß nit was namens/mit grosser andacht. So der Mon voll ist/dantzen sy vor allen heüsern übernacht. Frawen vnd mann haben ein gmeynen nutz/vnd alle ding gmeyn/das Bawrwerck wirt von vilen geübt. Cantabri.

Sy haben allzeyt zübereyt gifft innhändig vnd in barschafft/ob jnen etwas wider jren willen zůstünd/dz sy diß bereyt hetten/vñ damit jr leben endeten. Es ist auch diß jr brauch/dz sy sich offt füreynander opffern vnnd inn todt geben. Daran stoßt Celtiberia/sunst Hiberia/oder Gallia Celtica genant/daruon anderßwa droben.

In summa/Plinius vnd Orosius loben Hispaniam vor andern/dz sy so metallreich/von sılber/gold vnnd eisen/weissem vnnd schwartzem bley sey. Deßgleichen hat diß land Lusitania den hauffen/dauō liß Plin. lib vij. capit. lxxij. Bart. Angl. lib. xv. Nun von der gelegenheit Lusitanie.

Von dem künigreich Portugal.

LVsitania oder Portegal im nidergang ligende/wirt mit dem mör angestossen. Bethica ligt im Mediterranischen möhr/das Europam võ Aphrica scheydet. Granate das Künigreich ligt am mittel der Künig stůl vnd Höf/dañ in disem Reich ligt Granata die statt/dauon das künigreich sein namen hat. Hispalis die vns Auicennã geborn hat/Item Corduba Senece vatterland/auch ein statt Chartago/nit diſe die in Aphrica ligt/welche bey den Hyberis die Peni gebawen haben/Tarraconem aber die Scipiones/welche ein Hauptstatt ist des lands Tarraconensis in Hispania. Von disem glückseligen Reich habē wir nit alleyn gnumen diſe fürtrefflichen hochuerständigen männer/Quintilianum/Senecam/Lucanum/L. Florum. Pomp. Melam/Siluium Italicū/Marcialem Coquum/Auicennam den artzt/Orosium/sunder auch die Keyser/Neruam/Traianū/Hadrianum/vñ all Theodosios/in Chronicken hoch berümpt. Item vnzölich martirer/Laurentiū/Vincentium ꝛc. Vil Bäpst von heiligkeyt gerümpt. In disem land ligt S. Jacob der mehrer/zů Compostel/dahin ein groß wallen auß Teütschen landen gewesen ist/vnd noch. Gelegeheit Lusitanie.

Vilerley flüss vnd völcker seind in disem land/Vascones/Cantabri/Celtiberi/der goldfürend oder goldreich fluss Tagus/eyn seligs erdtrich/vnnd schier aller gütten ding habhafftig/vnd aller frücht fruchtbar/überflüssig mit schnellen pferdten/doch an vilen enden ein vntrew volck/damit sich die Landtßknecht übel vermögen/vorteylig/hinderlistig/böß gscheid. Haben ein eygne sprach/schier Italisch/mit welcher zungen sy inn vil dingen stimmen vnd übereyn kummen/also/dz sy inn vil sachen eynander vernemmen/ist doch ein eygne sprach.

Nun Portegal das künigreich etwa in kleiner refier bschlossen/hat also zůgenomen/dz es vil künigreich übertrifft/vnd vil inseln an sich bracht/vormals võ menschē vnbewōt/weil etlich inseln an bruñen befeüchtigt/feyßts erdbodens/wäldig. ꝛc. derhalb zur wonūg der menschen fügsam/von jnē gefunden worden seind/ist das künigreich mächtig erweitert/vñ an reichthūb also zůgnomen/dz der künig von Portugal mit reichthumb vñ krieg/schier Portugalia

vnüberwindtlich ist/täglich mit den inseln anstöß hat/biß võ Calicut her auß. Zů Medere gefelt vnd andn früchten souil zuckers/dz alles Europa dauõ bezuckert wirt. Es seind auch andre inseln von den Portugalischẽ erfunden/zuteüffen verschafft/als S. Georgen/Fayl de Picoe.ꝛc. Diser Insel eine hat der Künig zů Portugal mit Teütschen auß Flandern besetzt/die tregt weytzen/daruon hernach zuend diser Chronick nach länge.

Galicia od Galacia/dauõ die Galategnant seind/grentzt an Hispaniam vnd Portugal gegen mittag/von auffgang an Germaniã/gegen mitnacht vñ nidergang ans mör. Etlich rechnens für ein gegne Hispanie/Justinus lib. xliij. reich von bley vnd allerley ertz/auch mit Menig vnnd des golds also überflüssig/dz die paurẽ weiber manig mal mit dem pflůg scholen golds außackern. Jre weiber ackern/die mãner nören sich mit krieg vñ raub. Ein and Galacia ligt in Europa/võ Paulo bekert/dauõ hernach.

Italia ist das Welschland.

ITalia die edel gegne in Europa/nach der meynung Solini/zeben mal hundt tausent vnd. xx. tausent schritt lang. cccc. vñ. xx. tausent schritt breyt/ettlich achten es seyen rosleüff/deren acht ein meil thünd. Sein gantzer vmbkreyß drey mal hundert tausent vnd. lviij. thausent schritt oder rosleüff. Dise weitte vnnd namhaffte gegne vnd prouintz hat mit der zeit vil namen gehabt/Anaria/Hesperia/Lombardia/Magna Grecia/Cisalpina Gallia.ꝛc. zuletst Italia/von Italo dem künig Siculorũ/der sein Reich verlassen/vnd in Italiã kummende/ein Reich auffgericht hat. In diser fruchbaren gegne gegem Mittag gelegen/ist überflüssig gůter lufft/vnnd ein solch eynkumen der frücht von öl vnnd weinstöcken/dz die alten gesagt haben/es sey ein grosser krieg Bachi vnd Cereris daselbst/das ist/ob es an wein od korn fruchtbarer sey. Item allerley ertzgrůben/silbers/golds/eisen.ꝛc. vnzälich vil heysse brunnen/für mancherley kranckheyt gůt. Dise Prouintz wirt geteylt in. xviij. Inseln oder länder. j. Etruria. ij. Latina. iij. Picenum oder Marchia. iiij. Romandiola oder Emilia. v. Vmbria oder das Spoletanisch Hörtzogthumb. vj. Lombardia. vij. Venecia. viij. Marchia. ix. Teruisina. x. Forumiulij. xj. Histria. xij. Aprucum. xiij. Apulia. xiiij. Campania. xv. Calabria. xvj. Brutij. xvij. Liguria/welche ich am ersten gesetzt haben solt. In disen ländern allen/sagt Yginius/seyen etwan sybenhundert stätt gewesen/Aber Blondus Flauius Foroliuiensis sagt alleyn von. cclxiij. stätten/nahend vnd eygentlich außgerechnet/darinn Bischöff seind/vnnd die Bischöff haben. Weitter hat Italia drey möhr/Adriaticum/Ligusticum.ꝛc. Item. xv. namhaffrige See hin vnd wider bei den Stätten ligende. Von disen stätten/Seen vnd männern diser Prouintzen allen/seind alle bücher voll/vnd zum teyl droben angezogen.

Etruria ist Tuscia genant/hat xj. stätt.

Nun der fluss Padus der Italiam befeüchtigt/füret gold/deren Plin. lib. xxxiij. cap. iij. vnd andere/in aller welt. vij. erzälen/nämlich Tagus in Hispania/Padus inn Italia/Hebrus in Thracia/Pactolus inn Asia/Ganges in India/Rhenus in Germania/Herinus ein fluss Lydie.

vij. goldfürende flüss in der welt

Beschreibung der länder/Prouintz vnd stätt Italie/Cisalpine Gallie/oder Lombardie.

Liguria.

Italia

Italia schleüßt etwa. xvij. oder. xviij. länder in sich / vnder welchen Liguria ein Prouintz ist / fast bürgig / in Apenino gelegen / wie Liuius anzeygt / welcher Hauptstatt ist Genua / ein wundwürdige statt. Dise gegne reycht võ dem fluss Varo / biß an den fluss Maerã / vnd wirt zů einer seiten mit Apenino / zur andern mit dem mör bschlossen. In diser prouintz ligẽ / Genua / Sauana / Naulũ / Albigena / vnd Vintimilium / auch Prenestina die namhafftigen stätt. Die völcker haben allweg mer mord vnd rauberey geübt / dañ krieg / vnd die gewonheit nit auffgeben. Ein waldig bürgig landt / die allweg das Römisch joch außzogen haben / von sich gschütt / vnd künlich widstanden. Dise heißt Catho arglistig vnd böß gscheyd. Das ist in summa / der Genueser land vñ herrschafft / darinn die port Delphini ist. Weitter von der Ligurer sitten etwas hernach. Liguria.

Insubria.

Insubria ein gegne Italie / in welcher dise stätt / Meyland / Papia / Lauda / Nouaria / Vercelle vnd Comũ die namhafftigsten seind. In diser landschafft ist ein See / auß dem der fluss Ticinum fleüßt / daher heyssen Insubres die landsässen vnd eynwoner diß landts. Insubria.

Latium.

Latium ein durchleüchtige gegne Italie / mitten zwischen Etruna vñ Campania wesende / mit vil stätten vñ völckern rhümwürdig / welchs Reich der fluss Tiberis entzwey schneidet / vnd zuletst bey Ostia ins möhr mit stillem gang fleüßt / in welcher gegne vil treffenlicher stätt dem Römischen Keyser vnd Bischoff gebawen worden seind / als Ardea / Teracina / Caieta / Miletre / Thora / Anania / Tibur / Penestre / vnd vil andere / durch vilfältige krieg yetz verhergt vnd verwüst. Latium.

Picenum ein gegne Italie.

Picenum ein gegne Italie / von Pico dem künig den namen habende / wirt sunst Marchia Anchonitana genant / etwa Marchia Firmana geheyssen / welcher end gegen mitnacht / ist Apeninus / der dise vom Spoletanischen Hörtzogthumb scheydet / von Orient den fluss Ysaurũ / von mittag das ober mör / võ nidergang den fluss Troentum / der für Ausculum fleüßt / habende. Dise gegne / sagt Liuius lib. xvij. ist nicht alleyn mit allerley früchten erfüllet / sunder voll raubs. Plinius meldet Picenũ sey etwa so volckreich gewesen / dz. ccc. tausent auff ein eynigs mal in ergebung des Römischen volcks kumen seind. Die trefflichen fürnämen stätt darinn seind / Pisaurum / von den Römern gebawen / Item Fanum / Fortune / Senogallica / Vrbinũ / Eugubiũ / Anchona / von treyd vnd wein ein volle statt / Camerinũ / Firmũ / Ausculum. Diß landt ist von natur seiner gelegenheyt fast wörlich vnd trutzig / welcher vmbligende berg so vngebant vnd vnwegsam seind / dz sy allen feynden den zůgang versagẽ. Item ein statt Fabrianũ Italie wol erkant / hat dise gegne / võ allerley gebew vnd kauffmanschatz fürbündig vnd außgerüsst. Item Recanatum / anfänclich Ricinetum genant / darbey ein namhafftiger tempel des gantzen Welschen landts auff eim berg ligt / Marie geheiligt vñ geweihet. Picenum sunst Marchia Anchonitana.

Stät Piceni diß landts.

Flaminia/Romandiola oder Emilia.

AN Picenū ſtoßt Flaminia die gegne vnnd prouintz Italie/diſe wirt auch Emiliā in ſich haltende/angſehen. Diß landts marck vnd end reycht von Yſaicro dem fluſs/biß an den fluſs Ymole/ als aber darnach der gantz Rauennatiſch Exarchat darzů gezält worden iſt/hat diß alles den namen der prouintz Romandiole behabt vnd behaltē/alſo/dz ſich ditz land yetz erſtreckt biß an den berg Apeninū/ans Adriatiſch mör/an Padū den fluſs/an Paduſam den See/ vnd alles das zwiſchen den flüſſen Folia vnd Scultena ligt/von der Ferrarier landtſchafft/biß an der Veronenſer vnnd Patauinorū pfütz oder See reychet. Die namhafftigen ſtätt dariñ ſeind/ Ariminū/ Ceſena/Saſſina/ ein Biſtūb. xx. caſtell vnd ſtätt vnder jm habende. Rauna oder Raueña/ ein vatterland Plauti/Bretenorū/bey welcher iſt Forolivū/ Fauentia/ Forūcornelij/nachmals Imola/Juleſch/Bononia geheyſſen/Item Ferrania/Adria/welche ſtatt ein namen eins Biſtūbs hat/vñ vil andę gegne.

Etruria/ſunſt Tuſcia oder Thirrenea genant.

DIſe gegne iſt auch ein teil Welſchlandts/nit die vnedleſt/welcher end vom fluſs Macra/biß an Tiberim reychet/welche zwen flūſs ſo diß land außmarckten vnd eynfaſſen. clxxij. tauſent ſchritt voneynanď ſeind/ überzwerch vnd nach der breytte erſtreckt es ſich vom berg Apennino/biß an die Inſel Sardiniā. Diſe prouintz Italie hat. xij. namhafftige ſtätt/ nämlich Perufium/Cornetū/Volatera/Pyſe/Luca/Sariana/Piſtorium Aretium/Scena/Centū/Maſſa vñ Florentz. Es ſeind auch etwa vil andere ſtätt diſer gegne gweſen/yetz zur erden gelegt/als Luna/Populonia/ Agilina/Feſule/Ruſule/Cluſium/Faleria vnd Vulſinum/von diſer gegne wer vil zuſagen/vnd bedörfft wol wie alle land/einer eygnen Chronick/ wer alle gſchicht vnd gelegenheyt dariñ beſchreiben wolt. Von der Tuſcier ſitten etwas weitter hernach in beſchreibung der breūch Italie.

Vmbria/oder das Spoletaniſch Hörtzogthumb iñ Italia.

Vmbria dz Spoletaniſch Hörtzogthumb

WEil Vmbria yetz das Spoletaniſch Hörtzogthūb gnāt/an Etruriam grentzt/wöllen wir diſe edle gegne auch beſehen/ Liuius lib. xv. zeūget/dz etwa diß landt eins groſſen vermögens geweſen iſt/alſo/dz ſy auch den Römern getröwet haben/Rom zubekriegen. Diſes landts grentzen ſeind vō dem vrſprung Tiberis/biß an das gelinck vfer oder gſtad des fluſs Amenis/da der fluſs Anio in die Tiber fleüßt. Nun die geadleten wolgenanten ſtätt Vmbrie ſeind/Spoletum die Hauptſtatt/weitberümpt/Reate/Nurſia/ Menania/Ameria/Tifernum/Nutetia/Fulgineum/Aſſiſium/Turdetum/Narnia/Ceretum/welcher ſtatt volck etwan gantz Europam durch betlet vnd durchreyſet hat/mit erdichter angenumner not vnd armůt/ſich mit farb anſtreichende/jr falſch klägliche ſucht anzuzeygen/welcher mütwillen die Römer mit gemeynem Edict haben müſſen wöhren vnnd fürkummen/alſo/das keyner über einen Monat von heymat auß diſer ſtatt dörfft auß ſein.

Das Neapolitaniſch Künigreich in Italia/in ſiben länder geteylt.

Neaplos

NEaplos wirt etwan in das Sicilisch künigreich gezält/darumb/dz es beym Siculischen mör ligt. Dann etwan war sy kein künigklicher sitz/darumb ward sy vnderm tittel Sicilie gezält/vñ noch von vilē in Sicilia gelegen/geacht wirt/wiewol sy vnder die Sicilische herrschafft gehört. Aber Neaplos ligt in Italia yetz mitsampt Sicilia/Carolo.v.dem Rhömischen Keyser vnderworffen. Nun diß Reich hat.vij.länder in sich. Neapolis inn vij.prouintz gteils

Samnium oder Aprucium.

SAmnium ein prouintz des Neapolitanischen Reichs/yetz Aprutium genant/ligt zwischen Picernum/Campaniam vnd Apuliã/eyn fast grosse volckreiche gegne/darinn seind die hernach genanten edlen stätt/Adria/Aquila/Aternum/Sulmo/Ortona/Arpinum/Aquinum/Athina/Beneuentũ/Thelesia. Diese Samniter seind etwa so grosser mächtigkeyt gewesen/das sy die Rhömer mit grosser niderlag kriegten. In diser gegne seind gewesen völcker/Precantini/Penenses/Frentani/Peligni/Marucini/Vestini vnd Amiterni. Aprutium. Samniter mächtige völcker in Italia.

Apulia. ij. Japegia.

Apulia die gegne Welschlandts/grentzet ans Adriatisch mör/etwã Japegia gnant/als Herodotus vñ Verg.sagen. Diese prouintz ist etwa volckreich vnd viler stätt gwesen/mit treyd/öl/wein/gold vñ silber überflüssig/vnd mit allerley früchten fruchtbar/auß welcher die güten reysigen streitbaren pferd kumen. Diese gegne haben die Griechen Dauniam geheyssen/etlich Messapiam/etlich Japegiam/etlich Calabriam vnd Salentinam mit gemeynem namen gnent. Die andern wöllen sy lig zwischen Daunia/Calabria vñ Japegia/welche länder die andn dareyn zälen. Die Hauptstatt darinn ist Brundusium. Diß landt hat ettwa.viij mächtige stätt gehabt/aber yetz nit mer dann Brundusium/Tarentum/Hydruntum/vnd etlich kleyne stättlin. Auff eim berg darbey/Gargaw genant/ist eyn weitbesüchter tempel/S.Michel/von den Christen vil besücht. Apulia hat vij.namen. S.Michel in Apulia.

Lucania. iij.

LVcania die drit prouintz des Neapolitanischē Reichs/zwischen Campania vnd Bruno gelegen/ist von allerley früchten fruchtbar/vnd võ temperiertem lufft lustig vnd wunsam. Die stätt darinn seind/Pestum/etwan Possidoma geheyssen/Lucanie/Elea. Diese Lucaner sollen von den Samnitern jren vrsprung haben.

Salernitania oder Salentinorum. iij.

Diese gegne Salentinorum/die nun Terra de Bari genant wirt/ligt an Apulia/darinn seind die stätt gwesen/Rudia/Neritum/Metium/Bausta vnd Uentum/wie Ptol.lib.iij.anzeygt. Da hat Minerua/wie Strabo will/etwan ein köstlichen tempel gehabt/vnd ein Promontorium/Japegium oder Salentinum genant. Salernitania.

Calabria. v.

Nach Lucania ligt Calabria/ein gegne Apulie/voll aller notturfft zů menschlichem gebrauch/dauon in Apulia gesagt ist droben. Calabria.

Brutia oder Oenotria. vj

Brutij seind völcker in Brutia der gegne Italie/im Neopolitanischen künigreich/welche prouintz etwa Oenotria gnant worden ist. Darin̄ Con Oenotria.

senna die Hauptstatt etwa gwesen ist/ein mächtig vnd wöhrliche statt/da der Molisser Künig Alexandrum vmbbracht hat. Es ist auch Rhegium dahin von den Calcidonensern gebawen.

Campania. vij.

Campania

CAmpania ein gegne des offtgemelten Reichs/yetz Terra laboris genant/zwischen Latium vnd Calabriam gelegen/fruchtbar an bergē/tälern vnd feldern/derhalb von etlichen ein můter der frücht genāt worden ist/darin̄ ligt Capua/Nola/Neapolis die edel vnd künigklich Hauptstat/vnd der stůl der künig. Dise statt ist mit einer schönen port vñ treffenlichem gebew hoch geadlet. Darinn haben dise völcker regiert/vnd die herrschafft gehabt/Normañi. cxxxvj. Die Germani. lxxvj. Die Galli. lxxviij. Arragones. lx. jar. Anno M.D.j. ist diß Reich wider an die Gallos kumen.

Latinum.

Latinum

LAtinum die gegne Italie/haltē etlich für Campaniam/die andn wöllen es sey ein bsunder land in Campania/oder an Campaniā stossend/etwas kleiner dann Campania/wie Seruius anzeygt/die vom berg Albano/biß an Campaniam reycht/vnnd erstrecket sich von den thoren Tiberi/biß in die statt Cayetam. Da seind etwa vil stätt (yetz nider gelegt) gewesen/nämlich Osna/Simuessa/Ardea/Terracina vnd Caieta/vnd die Insel Ponna vñ Pandana/auch der berg Circeus/Item die stätt Viletee/Anagna/Praneſtina/Tibertina/Tusculum vnnd Albam/dauon die Albanischen Künig herkummen. Inn diser gegne seind etwa gewesen Aborigenes Rutuli/Volsci/Henrici/Equiculi/Marsi die völcker/dann diß landt begreifft weit vmb sich/vnd hat ein grossen vmbschweyff. Dise haben etwa vnder. xxj. künigen/sechßhundert vnd. xviij. jar regiert.

Teruisina ein Marchia Italie.

Marchia Teruisina ein gegne Welsches landts/darinn Feltrum/Tarui sium/Patauium/Vincencia vnd Verona ligen.

Teruiser marck.

Forum Julij/oder Frigaul.

In diser gegne Italie/Forum Julij genant/ligt Aquileia/Forum Julij vnd Vtinum die namhaffte stätt. Merck hie/wiewol dise länder nur teyl seind Italie/werden sy doch offt für gantz Italiā gnomen. Also wirt auch Italia etwa Forum Julij genant.

Histria ein gegne Italie.

Frigaul.

DIse prouintz in Italia gelegē/schleüßt in sich Justinopolim/Stridonem S. Hieronomi vatterland/yetz Strigna genant. Da ligt auch Aglar/die Athila der Hunier Künig/etwa mit zehēhundert mal tausent mann belägert vnd erobert hat. Etlich sagen Aglar lig in Frigaul.

Venetia oder Venedig.

Venedig.

VEnetia ein mächtige gegne Italie/darinn von Eneto oder Veneto eyn Statt nach jhm vnnd dem landt/Venedig genant/gebawen worden ist. Dahin auß not der krieg/vil Italianer ettwa gewichen seind/vnnd allda sicher zusein vermeynt/vnnd inn diß landt vil wonungen wolbewaret/auffgericht/dauon wir auch anderßwa gehört haben/darumb ich vil dauon zu sagen/hie übersitz. Auch ist diß wörlich ort vilen den vnsern wol erkāt. Die

herrschafft

herrschafft der Venediger erstreckt sich so seer/dz jr sterck zůsampt der gelegenheit diß landts/niemãt fórchten. In disem gwerbhauß vnd port Welscher land/Asie/der Türckey vnd Heydenschafft/hat es seer vil mächtige kaufleůt/deren einer etwa mit barschafft ein Fürsten auß dem land kaufft. Da ist allerley visierliche kunst/kriegßfertige männer in kriegen/auff dem mór od land/vñ ein eygẽ Hórtzogthũb/Chronick/vñ alles/als sey es ein besunde welt. Jrs lands breytte vnd länge ist vngezält vñ gleichsam endloß.

Longobardia oder Lombardia/das ist ein eygne gegne Italie oder Welschlandts.

Lombardia vnd manicherley nammen Italie

LOmbardia wirt mit vil namen gnant/võ mancherley herrschung wegen/Erstlich Hesperia/von Hespero/der von Hispania vertriben/etwa da geherrscht hat. Demnach Oenaria/wie Plin. lib. iij. lert/vom gůten wein der da wächßt/od von Enotrio dem Künig Sabinorũ/darnach võ Italo/Italia gnãt. Demnach ist sy auch magna Grecia gnant/vnd abermals Cisalpina Gallia/wie wir drobẽ gehórt haben. Etlich teylen gantz Lombardiã/das ist Italiã/in. vj. länder/Das erst Cenomanensis/in der sy gsetzt haben/Brixiã/Bergomum/Cremonam vnd Mantuã. Zum andern/Cenonensis/die in sich helt Vincenciam Veronã/Patauium/Taruisiũ/Rauennam/Forliuium/Arriminũ/Bissan/Senogalliã vnd Senas/dariñ seind die Senogallenses gewesen/die mit den Rómern vil krieg gfürt habẽ/als Liuius bezeůgt. Die drit prouintz Boiorũ Gallia/die nach jrem namen ein statt Boilum gnant/erbauwen haben/dise ist gewesen zwischen Padũ vnd Trebiam. Die vierd Prouintz/Ligurũ Gallia/in dise zál/Thaurinũ/Secuciã/auch die berg Sabaciorũ/Augustã/Eporediam vnd Regalẽ montem. Zũ fünfften/Insubrium Gallia/in welcher seind/Meyland/Comũ/Papia/Lauda/Nouaria/Vercel. Die. vj. prouintz in Lombardia/Gallia Genuensis/von der statt Genua benãset/vnd helt in sich Derthonã/Alexandriã/Aquensem/Astensem/Nolensem/Sauonensem/Albugamensem. Aber die Lombardisch Chronick teylet alles Italiã vnd Lombardiã in. xv. gegne/etlich in xviij. wie droben gehórt/Die erst ist Venecia/welches heůpter seind/Bergamũ/Patauiũ vnd Aquileia. Die ander Liguria/die hauptstatt dariñ Meyland. Die drit Rhena od Pedemontiũ/die statt Thaurinũ in sich habend. Die vierd Alpiscocia am mór gelegẽ/dariñ Genua die mórstatt ligt. Thusca die fünfft gegne/darein sy Rom zálen. Die vj. prouintz Cãpania/welche Neaplos für die Hauptstatt hat. Die. vij. Lucania/darinn ist Pistoriũ. Die. viij. Apeñina/in welcher ist Bobiũ. Die. ix. Decima Emilia/in der Bononia vnd Placencia ligen. Die. x. Flamínea/deren hauptstatt ist Sassina. Die. xj. Pycenũ/Asculũ vnd Adriã in sich habende. Die. xij. Sannitũ/darinn Beneuentũ begriffen wirt. Die. xiij. Apulia/die inn sich helt Brundusium. ꝛc. welchen gegneten mit der beweglicheyt der zeyt vnd glücks/die namen drey od vier mal verkert worden seind. Blondus teilt sy aber ab/wie droben erzält ist/in. xv. teyl od länder/nämlich/Liguriã/Ethruriam/Aprutium/Campaniã/Apuliam/Italiã/Vmbriã/Picenũ/Flamíneam/Marchia/Taruisina/Venecia/Histria/Forũ Julij vñ Lõbardiam. Nun Blondus zält in Lombardiã vnzälich vil stätt/vñ vor andern Mutinam/Rhegiũ/Ferrariam/Mantuã/Parmam/Cremonam/Brixiã/Bergamũ/Nouariã/Vercellos/Eporediã/Thaurinũ/Sennã

Länd Italie etwz anders dann vormals genant.

Montem regalem/vnd seer vil stätt/Pedemontiū vnd Montis ferrati/Astensem/Aquensem/Albā/Cassale/Alexandriā/Derthonā/Bobiū/Placenciā/Papiā od Ticinū/Cremā/Laudam/Mediolanum die haupt stat.

Italia Lombardia genant.

Da nun dise länder (außgenomen Rom) die Lombardier iñhielten/ vñ jren Hörtzogen da erhielten/haben sy dise gegne all nach jnen Lombardiā genant/mitt außtilgung des nammens Italie/das nachmals von Carolo Magno bestättigt worden ist. Alleyn Vercell/Trident/Verona vnd Bononia/vnd die Ligustischen berg außgenummen vnd vorbehalten. Dise hochtragenden Longobardi/von langen bärten also genant/haben nit alleyn den namen Italie verwandlet/sunder schier alle ding/die gsatz/sittē/vnd auch die theür sprach/dann sy haben diß heütig Welsch in Italiam gebracht/das zerbrochen vnd zerkrüplet Latein ist/die vormals güt Latein geredt haben/darumb sy Latini genant worden seind. Die Gothi seind an diser verderbten sprach auch schuldig. Das haar vnd die kleidung der Longobarder ist gewesen allweg außgebreytet/weit vñ lang. Der drit Hörtzog diß volcks/Agilmundus genant/hat gefunden in einer lach oder pfütz. vij. kinder/die auff ein mal ein hür außzogen vnnd geboren hett/welcher als er ongfär zů frischer that kam/vñ sich der mißhandlung entsetzt/fand er noch eins lebendig/das er/auß barmhertzigkeyt bewegt/mitt dem spieß herauß zohe/hinweg fürt/auffzohe/vnnd Famusium nennet/dann in jhrer sprach heyßt Fama eyn vischgrůb oder weiher/darumb das er auß einer pfütz genumen ward. Diser Künig nam jn an eins kindtßstatt auff/also dz er nach jm. xl. jar regiert/vnd an den Bulgaris täglich raach sücht/darumb das sy Agilmundum sein angenomnen vatter ertödt hetten.

Welsch das zerkriplet Latin habē Lōgobardi in Italiam bracht/vormals habē sy Latein geredt.

vij. kind hat ein hür zumal geborn

Von der Wälhen sitten/Regiment/glauben vnd ordnung.

Italia/etwa Ausonia/Latium/Oenotria/Hesperia. ꝛc. geheyssen/etwan vō Kriechischem volck besetzt gwesen/daher sy Magna Grecia gnant worden ist/hat vil länder in sich/nämlich Liguriam/Hetruriam/Latium/Campaniam/Picenum oder Picentinam/Lucaniam/Brutium/Magnam Greciam/Calabriam Apuliam/die gegne Frentinorum/Maurucinorū/Picenorum/Senonū/Veneciam/Forū Julium/Lampardiam/Cisalpinam Galliam/Sabiniam/die völcker Boios/zuletst ist auch Italia etwa von Saturno/Saturnia gnant worden. Diß land ist ein edle gegne Europe/vnder den Occidentischen Prouintzen ein mütter vnnd Fürstin/reich von metall/gütem lufft/fruchtbarem erdtboden/treyd/wälden/feldern/wisen/vihe/wild/öl/wein/stätten/flüssen/Seen/vnnd gleichsam ein gwerbhauß aller handthierung vnd kauffmanschatz. Nun von der Römer vnd Latinischen zungen/lob/that/krieg/seind alle Annales voll/was sy für krieg gfürt/für Reich vnder sich geworffen haben/Liuius/Plinius/Florus. ꝛc. Dann kaum ein volck jrer that/wort vnnd krieg/fleissiger außrüffer vnnd schreiber gehabt hat/als nach den Grecis/die Latini oder Romani.

Namen vñ länder Italie.

Die gstalt/farb/proportz vnd person der Walhē/ist nit eynerley in Cisalpina Gallia. In Venediger refier ists volck beredter/vō farb weisser/dañ in der gegne Hetrurie/Jtē in Latio/Campania/Lucania/Brucio/seind die leüt vō har vnd farb schwartz/von person kleiner vnd kürtzer/die sprach

etwas

etwas eynfältiger. Die zuend Italie wonen / zucken in die Griechisch art / mit speiß vnd red.

Die Römer haben sich allweg an einem Eegemahel vernügen lassen / auch gantz Italia ye vnd ye.

Dreyerley volck ist allweg in einer yeden statt gewesen / Knecht / Freyen oder Burger / vnd Edle. Der edlen orden ist auch in drey secten zerteylt gewesen / in Leyen / reysigen vnd radtßweisen. Dreyerley geschlecht in Italia / ön priester.

Der geystlichen sach ist allweg bey dem priester / die sy Flamines vor jhrer bekerung gnant haben. Die Dictatur ist der höchst gwalt gewesen / vō derē nit zuappellierē was. Zů diser würde kam man durch die staffel / Questores / Ediles vnd Consules oder Consulatum. Der Dictator war nit mer dann .vj. monat im ampt / darnach reychts an ein andern.

Namen der Empter bey den Römern.

Senatores / sunst Patres genant / waren hundert zuregieren. Die Statt erwölet die Römischen Radtßherren.

Namen der Römischen ämpter.

Patricij hieffen diser sün / geschlechter / oder kinder der vätter.

Consules / Burgermeister / der waren allweg zwen / vnd regierten ein jar.

Tribuni / Hauptleüt / Hörfürer oder Zunfftmeister / vnnd waren Tribuni scelerum / cohortis plebis / Erarij. ꝛc. das ist / vorgeher vnnd auffmercker auff die laster / übers volck vnd schatz.

Pretor / der eynheymsch Burgermeister / an statt der vorgemelten zweyen / so sy kriegßhalben auß müssen / regiert.

Dictator / der oberst magistrat / an den alle sach langet / vnd sich endet.

Magister equitum / Marschalck oder Marstaller.

Questores / Schatzmeister / od die an der strengen frag die gfangnē fragtē.

Curiones / Hofmeister.

Censores / Schuldleüt / die man zů Nürnberg die fünff yetz nennen möcht / die allen krieg vnd span entscheyden.

Aediles oder Curules / die Bawmeister / kirchen pröbst oder pfleger.

Prefectus Annone / der Castner oder Kornherr.

Prefectus ciuitatis / der Amman oder Statuogt. Vnd sunst vil andē ämpter / nit wol zuuerteütschen.

Die Heydnischen Römer hetten auch jre pfaffen / Feciales / Caduciatores / Salios Gallos verschnitten pfaffen / Flamines / Diales / Marciales / Quirinales / Lupercales / Epulones. ꝛc. Die hetten auch ein Bapst / den sy Pontificem maximum neñten. Dauon ist / acht ich / herkummen / dz die yetzigen Pontifices ein vrsach genommen haben / im Christenthūb sich auch Pontifices maximos zunennen / darzů hat jnen geholffen der spruch Christi zů Petro Math. xvj. gesagt. Wieuil auch des Künigs ampt beyn Römern war / den Gotsdienst anzuschaffen / vnd sehen dz es in d Götter dienst recht zůgieng / gesatz der sitten geben / den Radt zur gerechtigkeyt halten / so war es doch zuletst dem Pontifici maximo in die hand gespilt / dz er solt drob halten / vnd dise gebott zuhand nemmen vnd vollfüren. Röm. pfaffen vnd jr Bapst vor Christi geburt.

Die gsatz Romuli beyn Römern vnder andn seind auch dise / Ein weib soll mit jrem mañ leib vnd gůt gmeyn haben / vnd ins mañs gehorsame leben / dz er Herr / sy Herrin über das gsind im hauß sey. Vnd sy soll nach des mañs abgang mit den kindern gleich erbē. Ein überwißne oder in frischer Gsatz Romuli.

that ergriffne Eebrecherin / ſoll der mann vnnd die freündtſchafft mit was todt ſy wöllen / tödten laſſen.

Römer weiber d wein verbottē vñ warumb ſy mit dē kuß entpfangen wordē ſind

So ein weib zuhauß ein wein trinckt / ſoll mañ ſy ſtraffen / als ein Eebrecherin / auch gleicherweiß die kind. Daher der brauch bey den Römern kũmen iſt / dz der haußuatter ſein weib vnd kind mit dem kuſs entpfienge / dz er ruche / ob ſy wein getruncken hetten / dann ſy hielten den wein für ein vrſach vnd anreytzung aller vnreynigkeyt vnd vnſinnigkeyt / wie Valerius Maximus anzeygt.

Vätter mögen jr kind tödten / verkauffen. ꝛc.

Er ſetzt / dz die vätter in jre kinder alles Recht haben ſoltē / ob ſy diſe verkauffen wolten / ſchlagen / nötten vnd tödten / vnd ſo ſich der ſun frey vnd ledig dienet / dz der vatter macht haben ſolt / jn zum andern vnnd dritten mal zuuerkauffen. Diß geſatz iſt. ccc. jar vor den. xij. taflen / nachmals in die. xij. taflen verfaſſet worden. Aber Numa Pompilius hat diß gſatz etwas gelindert / nämlich / dz der vatter kein Recht mer haben ſolt gegen ſeinem ſun / ſo er ſich auß ſeinem geheyß beweibet hett.

Kein freier ein ſitzend hãdtwerck treiben.

Item dz kein Freier ein ſitzend handtwerck treiben ſoll / ſunder das kriegen / ackerwerck / vnd war ein groß lob bey jnẽ / ein gůter kriegßman / ein gůter baur oder ackerman. ꝛc.

Gſatz wid die landtßknecht.

Item der künig gebot / wie auch der Lacedemonier geſatz hat / dz zuend des kriegs niemant müſſiggieng / ſunder all den feldbaw vnd ackerwerck wider übeten / ließ doch zů / zimlich / ſo es die not erfordert / kauffmanſchatz zutreiben.

Item er ſtifftet vil Tempel / altar / bilder / opffer / Feſt der götter / doch nit auff Griechiſch munier / die er alle auß der ſtatt ſchluſs / außgenommen die Feſt Herculis / zur zeyt Euandri auffgeſetzt.

Item. ly. prieſter warden von Varrone vnd Dioniſio Alicarnaſſeo auffgeſetzt / die den gemeynen Gotsdienſt verwalten ſolten / Item etlich außleger der tröum / geſicht / vogelgeſchrey / weiſſagung der Götter.

Romulus teylt das jar in. x. monat / Numa nach jm in. xij. monat / nach dem ſchein des Mons.

Jre Nunnen / virgines Veſtales gnãt / der göttin Veſte geweihet / můßten. xxx. jar junckfrawſchafft geloben / darnach waren ſy frey / ſich zuuereelichen / welche in vnkeüſcheyt in den. xxx. jaren ergriffen / die wurden lebendig hinauß getragen vnd vergraben.

Die Prieſter Salij / deren allweg zwölff waren / můßten zů beſtimpter zeyt in ſeltzamer kleydung auffgeſchürtzt / mit ſpieſſen / ſchwertern / ſchilt / in den Tempel ſpringen vor dem kriegßgott Marti / vnnd mit fechten ein parat machen. Sy hetten ſpitzige hůt auff / wie horn geformet. Der oberſt Biſchoff ſtimmet jnen form / tag / ort / weiß vnd Tempel / wie / wa / vnd wann ſy ſolten ein ſig celebrieren.

Das Römiſch volck war in fünff rotten oder vierteyl geteylet / ein yedes hett ſein ampt. Die Burger waren mit eyd dahin gemüſſigt / dz ſich ein yeder ſelbs ſchätzet / von was geſchlecht er herkäm / was für ein weib / wieuil kind / wie all jr nam̃en / an welcher ſtatt er ſeß hafft vnd ſein wonung hett / mit für gelegter ſtraff denen ſo fälſchlich zůſagten / dz man jnen jre gütter nemmen ſolt / vnd geſchlagen verkauffen.

Brutus mit Collatino / ein widerbringer der freiheyt / ſetzt / dz keinem künig

nig mehr gestatt wurd über Rom zuregieren / entsetzt den Künig / vñ mächet auß jm ein obersten pfaffen / dz er disem Gotsdienst vorsein solt / der den künigen zůständig wer von alter her.

künig pfaffen gmacht

Valerius der drit Burgermeister / setzt / dz solt zůgelassen werden vō eym Radt / an die Gmeyn / statt / oder Burgerschafft zuappellieren / vnd dz tödtlich sein solt / das yemant on geheyß des volcks / ein ampt oder magistrat an sich näme / Jha wer das Regiment begert / der solt on straff von eim yeden getödt werdē. Wie man billich zů aller würde / Oberkeyt vnd ämptern angesücht / berůfft / erwölt vnd gmüssigt werden solt. Dann wie niemant wol herrschet / der nie geherrschet worden ist / also regiert niemant wol / dann der darzů mit vnwillen gesücht / genöttigt vnd auffgeworffen ist.

Jtem die Zöll schüff er ab / damit macht er den gmeynen mañ desterwilliger andere steür zugeben.

Auß dem tempel Saturni macht er ein gemeyne schatzkamer alles auffhebens der statt / darüber setzt er zwen Losinger oder Schatzmeister / Questores genant / vnd nachmals die ehegemelten ämpter.

Diß stattrecht / regiment vnd stand des Römischen volcks / ist bliben biß zur zeyt Julij des Keysers / der die lang verlozen Monarchey wider eynfüret / vnd das Regiment eynig an sich bracht. Vil vñ mancherley spectackel vnd spil hielt man zů diser zeyt zů Rom / mit springen / fechten vnd anderer geradigkeyt. Dise waren begabt / erhalten vnd bsoldet von gemeyner statt schatz. Jtem mancherley weiß in gotsdiensten jren abgöttern. Die spilleüt wurden mit gmeyner bsoldung darzů gehalten / dz sy lustig / täglich ettwas newes anrichteten / das die jugent zů tugent vnnd ritterlichen thatten übet vnd anzündet / etlich waren in Sillenos / etlich in Satyros / etlich in andere mummerey bekleydet / etlich in Hannibales. ꝛc. vnd namen künstliche argument zů jren fablen oder spilen.

Herodianus schreibt / so die Römischen Jmperatores die seel außgeblasen hetten / so hab man ein contrafeyt bild dem verstorbnē Keiser gantz änlich / näben das beth in ein sessel gesetzt / in gestalt als sey der seer schwach / da saß der Römisch Radt in schwartz auff der einer seitten / jre weiber in lauter weiß (welches jr klagfarb war) auff der andern seitten gsessen / sibē tag aneynander / als weren sy den Keyser zuklagen vnnd heym zusůchen / kummen. Dise syben tag kamen die berůfften ärtzt / gleich als noch zů den lebendigen / brauchten vil artzney mit dem bild.

Seltzamer brauch der Römer mit jrem todtē künig vor Christi geburt.

So es nun nit lebendig noch gesund werden will / tragen sy diß bild yetz als den verstorbnen Künig / auff den marckt / legen jn an ein bedt / da singen mit klåglichem gsang / junckfrawen / kind / frawen / mann. Darnach tragen sy jn ins Campum Marcium / stellen jn auff ein darzů gmachte hin oder erhebten thron. Vnd so es nun sein nachkummer im Regiment mit feür angestossen hat / lassen sy oben ein Adler außfliegen / der des verscheyden künigs seel in den himmel trag / derhalben sy für Götter nach jhrem todt gehalten warden. Bald aber nach Christi geburt / als sy dann den Christlichen glauben von Paulo gelert / annamen / warffen sy dise sitten mit allē Jtalia hin / vnd seind nun alle Christen / so es Gott gefellt / außgenummen ein kleyn teil koppet noch in die Griechisch art.

Newe sitten der Römer in Jtalia.

Jtalia hat nun dreyerley Recht / das bäpstlich / keyserlich vñ burgerlich

vnnd ſchier ein yede ſtatt ein beſunder ſtattrecht. Da ſeind yetz kriegßleůt/ Pfaffen/gelerten Theologi inn groſſen ehren/ yetz iſt die kauffmanſchatz in groſſem ſchwanck/maaler/ſticker/bildhawer/ſteynmetzen ſeind yetz in verwunderung/vnd nit wie etwa/das baurenwerck vnd kriegßkunſt. Yetz hůtten die tagloner knecht ſchlaffend des vichs/ vormals gedauchten die oberſten der Rőmer ſich des gůt ſein. Die kleydůg iſt mancherley. Die Venediger tragen vor andern/weit lang außfliegende kleyder in groſſem vm̃ ſchweyff/naher Meyland/Florentz vnd Rhom/an des Bapſts hof iſt eyn überfluſs mancherley ſeltzamer leůt vnd kleydung/ſunderlich am weibßbild. An vil orten Italie geht man ſchlecht/doch ſauber/dañ ſy haſſen ſeer allen vnflat. An etlichen orten gehn noch heůt die junckfrawen gehůlt vñ geſchleyrt/laſſen ſich kaum ſehen/das zucht vnd ſcham bedeůtten ſoll. So bald ſy aber ein mañ nimpt/geht ſy bloß vnnd barhaupt/wie alle weiber/ vnd bey vns junckfrawen. In Emilia vnnd Ciſalpina Gallia tragen die weiber Hiſpaniſche kleydung/die mañ Frantzőſiſche. Neůlich entplőßtẽ ſich die Venediger weiber an den armen vnd brůſten gar/ yetz deckẽ ſy ſich mit weiter wath vnnd groſſen ermeln/vnd kum̃en täglich newe ſitten auff/ dz man nichts bſtändigs von landtßkleydern ſchreiben mag/wie von allen landen. Dann was ſich alleyn in Germania an ſitten/kleydung vnd glauben bey menſchen gedächtnis verändert hab/weyßt niemant nit. Diß fält freylich andern nationen auch nit. Es můß doch nichts bſtändigs hie ſein/ Der alten Rhőmer můntz vnnd bilder zeygen an/ das vorzeitten gar kein brauch das haupt zubedecken/bey jnen gweſen ſey/ auch kein hoſen/dann reůtter ſtümpff/yetz iſt es bedes gmeyn durchauß. Vő der ankunfft/ſchlag vñ brauch der můntz/liß Plin. lib. xxxiij. cap. iij. Die Italiſch ſprach iſt nit die/die etwan/vnd doch nit gar ein andere/ſunder corrupt/ an eim ort mer dann am andern/nach dem das land von frembden vőlckern verhergt/zur erden gelegt iſt. Gůt gmeyn Latin haben ſy etwã geredt. Der Venediger ſprach iſt noch heůt die beſt/vnnd auß vilen vőlckern ein geſamlette zung/ etwa iſts die aller gröbſt gweſen. Sy reden ſo vngleich als die Teůtſchen/ Schwabẽ/Niderländer/Schweitzer/Sachſen. ꝛc. nim̃er. In ſum̃a/ es iſt keyn Hauptſtatt in Italia/die nit etwas/nit alleyn in der red/ ſunder inn allen dingen/Regiment/Rechten/Geſatzen/ Religionen/ Ceremonien/ ein vnderſcheyd hab/hieher zuerzälen vnnőttig vnd vnnůtz. Beſihe Sabellicum lib. vj. Enn. vj.

Nichts beſtändigs hie.

Von Liguria/vnd diß volcks weiß zuleben.

Der Ligurier ſitten.

Liguria ein bürgiſche prouintz in Italia/dauon droben auch meldung geſchehen iſt/ von welcher etwa ein groß teyl Italie beſeſſen vnd geherrſcht worden iſt. Diß iſt ein arbeytſam volck/dann diß land iſt voll vnſäglicher groſſer beům/dauon ſy ſchiff machen/Etlich hawen vñ fellen diſe beům/ ziehens mit groſſer můhe zuweg auß dem gebürg vnd ſteynigen erdtrich/da kaum ein ſcholl erfunden wirt on ſtein/ vnd wiewol ſy hart arbeyten/haben ſy doch des wenig nutz/ alſo dz ſy auß ő ſchmalen narůg mager leůt ſeind/denen auch jre weiber zů diſer jrer arbeyt beyſtehn můſſen. Sy leben vom gewild/das ſy meyſterlich fahen künden/vnd auch mangel der frucht vnd ſeltzamen ärnd/iſt heymiſch fleyſch vnd wildpret faſt jr ſpeiß.

Sy

Sy nieſſen kraut ſo bey jnen wächßt/trincken waſſer/zů welchen ſelten weder korn noch wein kumpt. Sy ligē gmeynklich auff der erd/ſelten vnderm dach oder hütten/etlich kriechen in die löcher der felſen/von natur gmacht/das jr leib bedeckt/vor rägen vnd vngewitter ſicher lig/vnd rüwe. Jre frawen haben mañs ſtercke/jre männer aber Bären krafft. Jm krieg ſeind ſy etwan mit wilden heütten bekleydet/vnd mit rüſtiger leichter wöhr. Korn vnd wein in Ligurien teür.

Etlich ſeind ſo kün/dz ſy ſich auß ſchlechten ſchiffen mit groſſer gfar auffs mör begeben/kauffmañſchatz zutreiben. Durchs Sardiniſch vnd Lybiſch möhr/dann jre ſchiff ſeind nit darzů gerüſt/wie andere. Sabellicus ſagt libro primo/Eneade ſeptimo/ſy geleben von dem vihe/milch/vnnd tranck von gerſten gemacht.

Von Tuſcia/vnd der Tuſcorum alten ſitten vnd bräuch.

TVſcia ein fürnäme prouintz Jtalie/etwan Tirrenia geheyſſen/diß volck etwa mächtig/hat vil land vnd leüt zinßbar gehabt/auch vil ſtätt bauwen/beſunder inn ſchifkriegen fertig/auch zuroſs ein mannlich volck/hat erſtlich die trummeten od hörtrummen erfunden. Von diſem volck haben die Römer vil entnumen in jr regimēt/etlichs in ein beſſere weiß verändt/fürnämlich in außlegung der plütz vnd donder/Jtem in der ſchwartzen kunſt warzuſagen.ꝛc. fürbündige künſtler. Jtem in erdichtung der Gotsdienſt hat diß volck alſo grünet/dz die Römer.y. Fürſten kinder dahin ſchickten/jrer götter dienſt zulernen vnd erkündigē/daher vil der abgötterey an die Römer kumen iſt. Von dannen ſeind die vnſinnigen Feſt/Bachanalia gnant/in alles Jtaliam gfloſſen. Diſe kamen etwa in eim winckel oder verborgnen ort zunachts zuhauff/vnd nach vil eſſen vnd trincken/damit ſy dem Gott Bacho zudienen vnd wolgefallen vermeynten/fielen ſy übereynander/eynander zumehren/vnd das erdtrich zuerfüllen mitt jrem ſamen/da ward keyns alters/freündtſchafft/blůts/kindtſchafft verſchonet/ſünd das kind kam offt über ſein mütter/der vatter über ſein tochter/der brůder auff ſein ſchweſter/mitt diſer weiß celebrierten vnd hielten ſy diß Feſt vnnd teüfliſchen Gotßdienſt. Sy eſſen zweymal des tags/köſtlich/mit ſchönen kleydern/trinckgeſchirren/groſſer anzal der knecht/iſt ein hochtragend/vnnd noch heüt mehr ein abergleübig/dañ ein ſtreitbar volck. Thus/das iſt der weyrauch/iſt bey jrer religion ſo gmeyn gweſen/dz das land daher Tuſcia genant ſey/von vilen geacht wirt. Jn Tuſcia ligen diſe namhafftigen ſtätt/Florentz/Piſana Sena/Luca.ꝛc. Es iſt ein Bürgig/veſt/aber fruchtbar/mit Saffrō reich/ein lufftig gůt land/mit vil gůten brunnen/flüſſen vnd warmen bädern gezieret/dauon auch etwas anderßwa geſagt iſt. Kunſt Roma in vñ Etruria genomē.

Zauberey in Tuſcia auffkummen.

Bachanalia wie gehalte

Von Galacia in Europa gelegen/vnd von der Galather ſitten vnd landtßbräuch.

GAlacia eyn groſſe gegne inn Europa/biß an Scythiam ſich erſtreckende/als Diodoro Siculo gefelt. So ein kalt landt/dz zů Winters zeytten alles überfreürt/ſo ſy für flüſs vmbſich haben/daz allen geendē/ja auch geladnen/allenthalb ein ebnen weg vnd zůgang macht. Vil groſſe flüſs flieſſen ringßweiß drumb/mit vil Galacia vñ der Galather ſitten.

vil seltzamen krümmen/eyn fruchtbar land an weyd/wisen vnd allerey vihe/aber diß land hat kein weinwachs noch öl/derhalb sy jnen auß gersten ein tranck machē. Des weins seind sy also begirig/dz sy zuhand daruō voll vnd doll werden. Daher vil auß Jtalia auß liebe des gwiñs/mit wein hineyn handlen/zuland vnd wasser. Galacia hat kein silber/aber gold überflüssig/von natur des erdtrichs vnd der flüss/dauon sy mit ketten vnnd fingerring herrlich hereyn prangen.

Galater opffern gold/dz sy auff d erdē ligen lassen

Die gwaltigen strewen vil golds in jren tempel für jre götter zů bstimpter zeyt auff das pflaster/das kein eynwoner wie goldgirig er immer ist/berüren darff/vnd alles bey leib auff der erden ligen bleibt.

Es seind die Galather von natur weiss/weyche/lange leůt/die krauß/lang/aber von natur rot haar ziehen/yedoch durch kunst gebůfft/das es grob/lauter vnd krum oder krauß wirt/doch nit im kopff zůsamen lauffende/sunder wie eins krausen pferdts mene. Die edlen tragen so lange bärt/das sy jre leiber damit bedecken/sunst scherens etlich ab/die andern breñen jn ab. Sy essen all auff der erden auff vndergspreyten wolffs oder hundtßheůtten. Nach dem tisch seind sy gewon ein zanck anzufahen mit worten/kein achtung auff jr leben habende/dann die meynung Pithagore ist bey jnen also eyngewurtzlet/nämlich das die seel vntödtlich sey/vnnd zuhand wider nach dem sy wol verdient sey/in ein andern leib fare/dz etlich jr lebē auch also verachten/das sy bloß vmb ein yede vrsach streitten/werffen etwan brieff in das feůr oder grůb/dz die verstorbnen dise als lebendig lesen. Sy streitten auff wägen vnd zufůß/greiffen den feynd auff den wägen an/mit jrem gschoss/darnach springen sy herab zufůß/wer ehr eynlegt in kriegen/des lob vnd der seinen singen sy mit jubel/vnd erhebē aller streitbarer leůt tugent vnd ritterliche that überauß. Die heůpter der erschlagnē feind hencken sy an den sattelbogen oder an der ross häls/die beůt der feynd hencken sy für jre heůser an die thür blůtig herauß/vnd teylen sy den knechten auß/wie sy auch das wildpret außteylen.

Rüstung d Galater.

Der edlen feynd heůpter stecken sy voll gewürtz/das sy außdorren vnnd welck werden/halten dise nachmals auff/als eynen kostlichen schatz/den sy frembden lieben gästen als ein schön kleinot zeygen/vnnd mit keym gelt zubezalen achten/auch die ältern jhren kindern verlassen/als das best erb/des sy sich von jren vättern rhůmen mögen. Sy tragen ein scheůtzliche erschrockenliche rüstung in kriegen/nämlich ein gstalt so lang sy seind/gezieret mit allerley gmål vnd bildwerck/daran gegossen oder gemalet etlich wilde thier/vögel.ꝛc. Auff jrem ährinen helm haben sy mancherley gstalt der vögel/vierfüssigen thier. Jhre pusaunen geben ein greůlichen vnd eyn tödtlichen thon/seind auch selbs greůlich anzusehen/mit krumen seblen gerüst zur schlachtordnůg. Es ist ein ehrgeittig volck/das vil vō jm selbs redt vnd helt/hat ein abgstürtzte kurtze red/seind gegen den übelrednern streng vnd freydig/vō kunst vnd verstand scharffsiñige leůt. Es seind Poeten bey jnen/die sy Bardos neñen/dise singē etlich schandtlieder od lobsprůch der verstorbnen redlichen oder vnredlichen leůt frey on schew vnd straff in eyn instrument. Sy haben auch jre Philosophos vnd Theologos/Warsager vñ Propheten/die zůkünfftige ding sagen/disen ists volck seer gehorsam.

Weitter von grossen sachen zuradtschlagen/haben sy ein gar seltzamen brauch

brauch/sy tödten ein menschē/vnd auß seinem niderfall/blůten/zerhawnē gliedern/verkündigen sy künfftige ding. Item kein opffer volbringen sy on einen naturkündiger/das ist/on ein Philosophē/die sy der göttrer freünd sein verhaffen/vnd vō deren wegen jr opffer angenäm/auß jrem radt vñ fürbit sein/achten. Die pacten haben sy so lieb vnnd werdt/dz/wa einer zwischen die spitz der feind käm/die yetz schon vō läder gezogen hettē/so halten nit alleyn die freünd/sunder auch die feind still/so in grosser acht/sprich ich/hat diß Barbarisch volck die Musas. Fürschrötige starcke männische weiber haben dise Galater. Die kind seind gmeinklich von har graw/im alter schwartzhärig. Die in disem Galacia an Scithiā stossen/seind noch ein wenig gröber/essen menschen fleisch/welche etwa durchs gantz Asiā gelauffen/vnd Cimbri gnant worden seind/yetz rauben sy vnd geleben vom geraubten gůt. Cimbri.
Diese haben etwa (als sy den tempel Apollinis zů Rom beraubten/vñ die statt plündten) ein grossen teil Europe/Asie zinßbar gmacht/vnd diese habē die eingnomne refier in Asia/nach jnen Gallogreciā gnant/vnd Gallaciā im kleinern Asia. Galathe in Asia.
Diß hat von Orient Cappadociā/vom nidgang Bithiniā/von mittag Pamphiliā/von mitternacht das Euxinisch mör. Diese hetten Zimberim vnd Marsagerin für jre priester/welche seltzam bekleydet/mitt blossen füssen den gotsdienst verwaltē/welche die gfangnen feynd selbs mit dem schwert ermördeten vñ auffhenckten/dz das geblůt herab in eyn ährin hafen lieff/darauß sy weissagten/etlich schnitten sy auff/vnnd besahen das eyngweyd/darauß den jren sig od niderlag verkündende. Die schuldigē gefangnē feynd behielten sy nachmals nach außweisung eins gsatz. v. jar/darnach spißten od pfälten sys/vnd opffertens jren göttern. Die beüt oder vihe mit den feinden erobert/verbrenten sy sampt den feynden. Demnach ob sy wol an disem ort gnůgsam schöner weiber haben/so brennen doch die mann mer gegen den knaben vnd mañßbildn. Sy schlaffen auff vnd in wild thier heüt. Die Herren haben auff beden seitten leibßwächter. Sy bieten sich selber auch feyl/vnd werden den weibern zuwillen auff offner straß/das sy so gar für keyn schand haben/sunder für ehrlich halten/ja haltens für ein dilpē/der angebotne gnad vñ gůtthat außschlecht. Sy sterben an spissen mit freüden/als erben der künfftigen welt/klagen vnd heülen in kranckheytten vnd todtßnöten/habē diß gantz für vnehrlich. Dec Valerius de Cimbris et Celtiberis. Galatia hat ein groß teyl Ruthener/das ist der Reüssen/yetz iñen. Galate Sodomite.

Von der Insel Taprobana/vnd deren eynwoner vnd Inselleüt sitten vnd gewonheytten.

Taprobanen (ehe der fürwitz der menschen sich also dem möhr vertrawet) haben etlich für die and welt gehalten/die gegen vns die füß keren/Antipedes genant. Aber Onesicritus eyn Hauptmā der schiff Alexandri Magni/hat erkündigt/dz diese Insel. vij. tausent rossleüfflang/vnd. v. tausent breyt ist. Ein teil ist mitt Elephanten mer dann Asia bewonet/ein teil bewonen die menschen. Edel gestein vnd bärlin hat diese Insel überflüssig. Da kan der schiffman kein gestirn sehen/so nider ist das erdtrich. Sy haben über vier stund nitt tag oder liecht. Zur zeit Claudij des keysers hetten sy aller ding noch kein wissen von eynicher geprächter müntz/ab deren sy sich greülich gestelt haben/das sy so mancherley angesicht hetten/vnd doch in gleichem gewicht vnd werd. Taprobana ein mächtige Insel.
Vor Christi geburt kem gelt in Taprobana.
In der grösse übertreffen sy all andere menschen/langs lebens/starck vñ

trotzige greůliche leůt anzuſehen. Die hundert jar leben/ſeind frů vnd vnzeittig gſtorben. Die andern leben über menſchlich alter/ſy haben faſt nidere heůſer/vnnd ſchier imerzů ein eynkumen. Haben der apffel allerley den hauffen/ehren Herculem für Gott. In erwölung gibt nit der Adel oď reichthůb oder geburt den Künig/ſunder des gemeynen volcks wahl vnd ſtim̃/wen ſy gůttig vnd ein biderman ye erkent haben/doch wirt das erfordert/dz er erbloß kein kind hab/damit ſy nach ſeim todt mit den kindn kein anſtoß haben/vnd das Reich nit erbrechtig werd/hat er in ſeim Imperio ein kind/er wirt abgſetzt. Vñ ob diſer künig ſchon ůbrig ein liebhaber der gerechtigkeit wer/ſo gebůrt jm doch nit/alleyn zuſprechen in keiner Cauß oder Rechts handel. xl. männer werden jm zůgeben/dz er nit allein ůbers blůt richte. Vnd ſo das vrteyl den verurteylten̄ nit gfelt/appellieren ſy fürs volck/die geben. lxx. männer/das vrteil zuerwegen/vnd was diſe fellē für ein ſententz/dauon wirt nit weitter appellieert. Der künig iſt gekleydet/wie die alten etwan Bachum den weingott gekleydet haben. So diſer auch in einer mißhandlůg oder übelthat ergriffen/überwiſen wirt/můß er gleich wol auch ſterben/nitt dz yemant hand an jn leg/ſund dz man jm alles verbeůt ſo er nieſſen mag/auch dz niemant ichts mitt jm zuthůn/kauffen oder verkauffen hab/auch niemant zuherberg auffneme/da můß er eyntweds auß der Inſel entlauffen/oder darinn ſterben. Diß volck ligt dem geiág ob mit Elephanten vnd Tigerthieren. Mit viſchen vermůdē ſy auch täglich das möhr/fahen auch ein gſchlecht der mörſchnecken/deren hauß dariñ ſy ligen/ſo groß iſt/das nit ein klein haußgſind dariñ haußhalten möcht. Etlich wöllen es ſeyen auch an einer gegne diſer Inſel menſchen/die die leůt freſſen/an eim andern ort gar ein frum̃ auffrichtig volck/wie von Ludwig Vartoman gehört iſt. Sy verwundern ſich ab dem gold/das ſy mit edlem gſteyn beſetzen/vnd groſſen pracht mit treiben. Sy finden vil edels gſteins allenthalben in einem durch das land flieſſenden fluſs. Es ſeind da järlich zwen ſummer/zwen winter. Deren beům bletter nimmer abfallen/vñ allweg grůn ſeind/wie Barth. Angl. lib. xv. vnd Iſid. lib. xiij. anzeygen/vñ ſagen/ſy ſey achthundert vnd. lxx. tauſent roſsleůff lang. lxxv. breyt/dauon anderßwa auch etwas angeregt iſt.

Der künig gwalt/Recht/wahl in Taprobana.

Gwalt zuappellieren fürs volck.

Vbung der Taprobaner.

Vom Böhemer land/vnd der Böhem glauben/landtsbreůch vnd Ceremonien.

¶ Zuruck in diſem teyl diß bůchs haben wir Bohemiam mit ſeiner gelegenheyt kurtzlich beſchriben. Nun von deren religion.

BOemia/das iſt Böhemer land/ein gegne Germanie/gegen auffgang an Vngern vñ Merhen/an Poln gegē mitnacht/od an Schleſien vnd Meiſſen/wie andere wöllen/ans Beyerland gegē mittag. Drei tagreiß iſt diß land ongfärlich lāg vnd breyt/vnd iſt mit eim wald als mit einer mauren/allenthalb bſchloſſen. Die Elb vñ Multau/an welcher gſtad die weitberümpt ſtatt Prag ligt/ſeind die. ij. Böhemer flůſs/die das landt durchſchweyffen vñ befeůchtigen. Es iſt vō allerley treyd vñ weyd ein künigklich vichreich land/voll gůter fiſch. Weinwachs iſt nit gwō bey jn/aber ſeer gůt bier wirt bey jn gmacht/dz man biß gen Augſpurg/Nürnberg vñ gen Wien fürt in Oſterreich

Österreich/vnnd wiewol die Böhem mit Teütschen ringßweiß vmgeben seind/redē sy doch ein vnuerständige eigne sprach/ dañ die Teütsch sprach ist etwa zur zůkunfft des Dalmatischen volcks darauß vertriben. Dañ.ij. brůd auß Croacia oder Cracaw/spricht Volat. seind etwa dahin kumen/ der ein hat Poln/der and Bohemiā bsessen/vnd dise frembde sprach dreyn bracht/daher noch etlich Teütsch redē/auch in den tempeln werden etlich Teütsch gelert/aber auff dem kirchoff Böhemisch. Allein den bettel mūnchen ward etwa die freiheit geben/dz sy in was zungē sy wolten / das volck vnderwisen. Das ist ein freisam sauffend wild volck/mit mancherley glauben vnd secten verworren/Ettlich seind Hussiten/halten Johannis Hussen im Concilio zů Costnitz verbrent/leer vnd glauben fürs Euang. vñ jn für ein H.martirer. Etlich seind Picarder/grůbenheymer/od Waldenses gnant. Etlich Bäpstisch. Der klein hauff der Picarder stimpt fast mit den Teüffern/Sy halten nit vil auff die Priester/ Jtē verneynen das fegfeür/ sprechen der verstorbē mensch werd eyntweders zuhand ins paradiß oder schoß Abrahe getragen/oder in die höll verstürtzt/Sy achtens für narren werck den todten etwas nachzuthůn/vnnd sey ein gedicht von der Priester geitz erfunden. Gottes vnd der Heyligen bild stürtzen sy auß den tempeln/ verlachen die benedeyung der palmen/kreütter/wasser/saltz.ꝛc. Die bettel orden (gebens für) haben die bösen teüfel erfunden/haben derhalben keyn kloster in jrem land/sund mit auffrůr dise alle längst abgethon/wie sich diß die Bauren auch vnderstanden hetten inn der nächsten auffrůr. Ein yeder mag frey das Gotßwort predigen/vngeängt von yedman. Die priester sollen arm sein/vñ vom almůsen vnd des volcks opffer geleben. Der mit einer todtsünd behafft sey/der mög vñ soll kein ampt verwalten/weder geystlichs noch weltlichs/schaff auch nichts in seim ampt/ob ers gleich verwalt/teüff predig od celebrier.ꝛc. Jtem die Firmūg vnd letste ölung seien gar nit Sament der kirchen/Die orenbeicht sei eittel/ vnnütz/vō den Pfaffen erdicht/ vnd der welt auffgeseylt/sey gnůg Gott zubeichten. Den wassertauff soll man von reynen/von menschen vngsegneten flüssen entpfahen. Die kirchhöf hab auch der aberglaub vnd eigner nutz erdacht/sey wol vnd eins /wa einer begraben lig/der tempel Gottes sey die gantz welt. Derhalb die tempel/bethauß vnd klöster bawen / wöllen Got der himel vnd erden erfüllet/ eynpfrengen in ein notstall. Die altar/meßgwand/kelch/patē.ꝛc. seind ein vergeblich vnnützlich ding. Ein priester mög das Sacrament weihen wa vnd wañ er wöll/vnd an allen orten zů aller zeit dem begerenden reychen/ auch inn allerley gfässen. Mit den siben zeitten verlier man vergebens die zeit. Der heiligen fürbit sei nichts vnd vmb sunst. Kein feirtag soll man vō der arbeyt lassen vnd abston / außgnomen den Sontag/derhalb soll man alle Fest der Heiligen auß dem weg thůn. Die fasten von der kirchen auffgesetzt/haben kein verdienst. Jtem das Sacrament soll man yederman vnd beder gstalt geben/on gebeicht vñ befragt seins glaubens. Jtem sy gebens auch den vnmündigen kindern/vnd haben seer ein grosse Hostien. Die Picarder/deren ein grosse menge in zwen hauffen geteylt allda ist/werden gezigen/sy sollen sich zunacht vnder der erden mit außgelöschtē liechtern zů seiner zeit vermischen/nach dem Spruch/ wachset vnd mehret eüch/sollen auch nackend vnd bloß in disem jrem gotsdienst sein/ vnd vnangsehen eini

Böhem haben etwan Teütsch geredt.

Artickel d Picarder.

Lug auff die Picard in Böhem.

cher freündtſchafft übereynand̄ fallen/wer in der finſtere auffs ander ſtoßt. Diß widerſprechen vil/die gleich nit jrer Sect ſeind/als auff ſy erlogen/vñ ſey ein fabel vnnd offentliche lug ye vnd ye gweſen/Sy ſeyen auß forcht der tyranney erſtlich zuanfang jrs glaubens von Picardo gelert/etwan in wäl den vnd vnder der erd zunacht in hölern/kellern zuhauff kum̄en/zuhörē vñ lernen jren glauben/daher man ſy noch heüt Grůbenheymer heyßt. Nun ſey dem wie jm wöll/ſo hat biß auff diſen tag/diſe Sect vnd ketzerey/weder Künig Wentzeßlaus/Sigiſmundus/Albertus/Vladißlaus/noch eynig Künig/außlöſchen mögen.

Von Polonia/das iſt Poln/vnd der Polonier gelegenheyt/glauben/ſitten/begriff vnd vmbſchweyff.

Poln wirt beſchriben.

POlonia/ſunſt Sarmacia genant/iſt eyn faſt weitte vnd groſſe/aber doch vnerbawte/vnd in einer eynöde gelegen gegne/gegē dem Orient vñ mitternacht ligende/gegen Orient an die Reüſſen/gegen mittag an die Vngern/gegen Nidergang an Böhem/Merhern vnd Schleſiern/gegen mitternacht an die Prutenos vnnd Maſſouiter ſtoſſende.

Diß landt wirt in zwey teyl geteylt/das gegen Sachſen vnd den Prutenern ligt/heyßt groſſen Poln/das gegen Vngern vnnd Reüſſen/kleynen Poln. Das gantz land wirt in vier vierteyl geteylt/dero yedes den Künig ſo alſo mit ſeinem Hof herumb zeücht/drey monat hellt/mit all ſeim hofgeſind/wa er länger an diſer ort eim bleibt/můß er auff ſein eygen koſtung vñ darlegung ſich allda enthalten/vrſach/diß vierteyl iſt jn weitter zubehaltē nit mehr ſchuldig. Jn diſem künigreich iſt Crackaw die fürnämbſt Hauptſtatt vnnd Stůl des Künigs/da die ſchatzkamer iſt. Auſſerhalb diſer ſtatt/ſeind die Polniſche ſtätt wenig ſcheinbar/vnd ſchier alle heüſer vō holtz gebawen/vnd mit leymen auff beüriſchen ſitten bekleybt.

Poln erhaltet den Künig auß d gemeyn.

Das land iſt eben vnd waldig/aber den weinſtöckē gantz vnfügſam. Jr tranck iſt bier/dann von treyd/vihe vnd füter iſt es ein ſeer reicher bod vnnd feyßter fruchtbarer acker. Jagen vñ alle federſpil ſeind da fürbündig gůt. Der viſch ein groſſe menge/aber an gold vñ ſilber/on was man hineyn bringet/ein arm land/daher ſy dem Künig weder zoll noch zinß an gelt zugebē vermögen/ſunder enthalten jn wie obgeſagt iſt.

Poln gibt Künig weder zoll noch zinß an gelt.

Das volck iſt fürſichtig vnd freündtlich gegen den gäſten/aber über all andere völcker ein ſauffend volck/doch iſt wein jnen ſeltzam/vñ diſes gebew vnd wachſung gar vnwiſſend/von treyd iſt jr tranck gemacht.

Sy haben auch wild wäldiſch rinder vnd ochſen. Jtem ein wildts pferdt mit eim hirtzhorn. Bley iſt jr beſt metall ſo ſy in jrem land durchauß habē/vnd ſaltz hart als die ſteyn/vnd kein gröſſerer zoll iſt im land.

Des honigs haben ſy ſouil/das ſy nit wiſſen wahin mitt/vnd offtmals jhnen gſchirr manglet/alſo dz auch die Reüſſen daran ſtoſſende/nicht gnůgſam ſeind den honig allen zufaſſen/alle wäld vnd beüm ſtond voller ymenfaſs oder bynſtöck. Sy bekleyden ſich auff Griechiſch munier.

Jr glaub iſt gemiſcht/Römiſch vnd Griechiſch/dergleichen iſt jr ſchrifft vnd ſprach mer auff Griechiſch art/dann auff Lateiniſch.

Von Hungaria/das iſt dem Hungerland/vnd diſ volcks weiß zuleben.

Vngaria

HVngaria/sunst nider oder vnder Pannonia genant/dahin die Huni etwa kamen/vnd nach jnen Hungern neñten. Diß landt ein teil Mesie/hat vom auffgang Galaciam/von mittag Greciam/vom nidergang Dalmaciam vnd Italiam/von mitternacht an Teütschland/Osterreich gnant. Diß fruchtbar/goldreich/habhafft/wolbewart künigreich/voller marmor/metall/vihe/weyd saltz vnd gwild/auch an vil orten reich an wein. Diß land hat vil völcker/nit alleyn an zungen/sunder auch an sitten/leben vnd glaubē vnderschiden/wie Herodotus sagt. Drey flüss befeüchtigen diß land/Thünaw/Sana/vnd Titia. Jsid. lib. xv. sagt. Pannonia hat vom auffgāg Mesiam/vom nidergang Galliam Belgicam/von mittag Histriam. Die andern sagen/Pannonia stoß über die Thünaw gegen Mitternacht biß an Poln/deren land vil weitter ist dann der nam̃/vrsach/vil gebiet vnd andere völcker gehören in dise herrschafft vnd künigreich/wie wir hören werdē/die nit Hungern noch in Hungaria seind. Diß künigreich ist gar vmbhagt mit. iv. hägen/von eychem vnd allerley hartem holtz/ein hag hat. xx. schritt inn der breytte/vnnd. xx. schrit oder schüch in der höch. Der erst hag vmbgeht das gantz Hungerland/darnach in. xx. meilē aber einer ringßweiß naher vm̃ das landt/darnach aber über. xx. Teütscher meil einer/souil am ring vnd vmbfang kleiner/aber an der höhe vnd breytte nit kleyner noch schmäler/vnd so fort an/biß auff den neündtē. Außwendig seind die häg all mit grosen dicken wasen überlegt/vñ gleich wie ein maur gmauret. Darauff steht ein gestreüß vnd hecken/dz darüber nit liederlich zukum̃en ist. Darzwischē nämlich die. xx. meil zwischen eim yeden zaun/hag oder maur/ligen stätt/märckt/dörffer/flecken/etwa zetlet vnd zerstrewt/etwa so nahend aneynander/das man einen menschen von einer herberg zur andern hören mag. Jre stätt vnd heüser seind mit gwaltigem gmeür eyngfangen/mit seer vil thoren/aber kleinen/nidern/vnd nit seer weitten/geziert/dz sy allenthalb auff die rauberey eyn vnd außkum̃en mögē. Ein zirckel oder eynfang zwischen zweyen hagen mag eynander mit Pusaunen ein zeychen geben/was im landt sey. Diß künigreich haben erstlich Pannones eynbewonet/vorzeytten Peones genāt/darnach hat diß land eyn Scitisch volck ingehabt vnd erobert/Huni gnant/als bald hat ein Jnseluolck Gothi genant/auß dem Teütschen mör dahin kum̃ende/diß land vndersich bracht. Nach den Gothis die Longobarder/auß der Jnsel Scandinauia/im Oceanischen mör/dahin kum̃ende. Zuletst die Hungari auß eim andern Scitischē Vngerland oder Vngaria dahin kamen/vnd diß land bißher bsessen/welche/wie es sich anlaßt/auch darauß vertriben zuwerden müglich ist/als bald von den freünden/als von den feynden. Nun dz wir von dem alten abgewechßleten verlaßnen Vngaria in Scithia gelegē/auch ettwas sagen/so ligt diß arm verlassen land nicht weit vom fluss Tanais/vnder eim kalten himel/dem künig der Moscobiter zinßbar/yetz Juhra gnant/welche leüt ichtzet weder säen/pflügen noch pflantzen/vnd derhalben weder brot noch treyd haben/sunder alleyn vom wiltpret vnnd vischen geleben/vnder den gezeünten hütlin inn dicken wälden gesetzt. Derhalb sy weder von wullin noch von leynem tüch etwas wissen/sunder von heütten vnd feelen des gewilds/die sy köstlich haben/jr kleydung zügerüst ist. Trincken keyn andern

Hungerland/sein weiß vnd glaub.

Vngaria mit. iv. hagen vmbhaget.

alt Hungaria in Scithia.

tranck dann waſſer/betten an Sunn vnd Mon/vnd was jnen zuerſt kůpt. Halten ein eygne ſprach/die ſy noch in das new Hungern behaltē vnd eyngefürt haben. Sy erfiſchen vil Corallen vnd waldfiſch/auß welcher heůt ſy beůttel vnd andere ding zuuerhändlen machen/verkauffen auch die feyßte von dem gwild andern nationen. Sy halten auch ein ſundern viſch den ſy eſſen/vnd ſein gebeyn/ſunderlich die zän (darauß über Helffenbeyn/ſo köſtliche hefft vnd andere inſtrument werden) verkauffen ſy zů theůrem werdt den kaufleůtten. Nun aber vnſer Hungaria ſtoßt gegen Mittag an Illiriam/das gegem mör Adriaticum ligt/gegen Auffgang an Seruiam/dariñ yetz die Tribuli vnnd Miſij wonen. Diß landt wirt yetz Sagaria genant/ Poln hat es gegen mitternacht/wie gſagt/über die Thonaw. Diß erdtrich iſt an treyd/gold vnd ſilber reich/darinn ſagen auch die eynwoner/ſey eyn fluſs/ſo man eiſen dareyn werff/werde es zukupffer. Buda iſt die Hauptſtatt diß landts/ſunſt Ofen genant.

New Hungern an Oſterreich/ Sagaria genant.

Sy tragen außgſchnitne enge kleyder/gmeynklich mit eim überſchlag/ mit leinwadt vnderfůttert/aber der überſchlag mit goldt oder ſeyden. Jhr haar püffen vnd pflantzen ſy mit eim leynin hůtlin bedeckt/vnd nit mit filtz hůtten wie wir. Sy thůnd jr kleydung ſelten auß/dann gar müſſig. Haben ſeltzam ſchůch vnd ſtifel/bede mann vnd weib/ſchier wie bundſchůch.

Die weiber geen aller ding erbar/gar bedeckt/vmb den kopff gehůlt/das man jnen nichts dann die augen vnd naß ſihet/doch gebrauchen ſy ſich ſeer edels geſteyns vnd pärlen. Der weiber überſchläg vnd ſaum an den kleydn/ vnd was vor dem mann herauß ſichtig iſt/das iſt köſtlich geſchmuckt. Sy tragen ob allen kleydern/ein huſecken oder langen rock. Jre verſtorbnen klagen ſy ein gantz jar/ettlich zwey. Scheren die bärt/außgenumen vnder der naſen laſſen ſy lange knebelbärt wachſen.

Jtem es ſeind Römiſch Chriſten/vrteylen auß dem gſatz/vnd ſo ſich ettwan zwen nit entſcheyden noch verrichten mögen/wirt erkant/dz ſy ſollen waffen nemen/vnd miteynander in ein kampff tretten/ſo werde Gott dem gerechten helffen/wer als dann obligt/der hat der ſach recht gehabt/oder ſo der ein teyl nit will oder von der ban fleůcht/oder etwas ſchwermütig dran geht/dem ſprechen ſy das Recht ab/die aber gleichs můts dran gehn/ſtreitten erſtlich mitt dem ſpieß/nachmals mit dem ſchwert zufůß/aller ding nackend vnd bloß. Sy haben jr eygne ſprach/ſchier auff Böhemiſch art/haben auch jr eygne ſchrifft. Ein ſtreitbar volck/ſunderlich zuroß mehr dann zufůß. Sy ſtreitten mit ſturm vnd hauffenweiß/doch nit gar mit dem gwaltigen hauffen/haben auch jr küriſſer vnd ringe reůtterey. Sy haben vil anſtöß mit dem Türcken/mit dem ſy etwan vil treffen gethon haben/aber anno M.D.xxvj. erlegen/vnd jren Künig im ſtreit verlozen/vnd Anno M.D.xxix. abermals/wie droben gehört der länge nach.

Weitter von dem Vngariſchen land/ſeiner gelegenheit/begriff vnd eynfang/ſchreiben andere alſo.

HVngaria/ſunſt inferior Pannonia gnāt/iñerthalb der Tonaw/dem fluſs Yn/dem Welſchē gebürg vñ Adriatiſchen mör begriffen/hat gegen Orient die völcker Miſos vñ Tribulos biß an die Saw/Pannoniam/ das iſt Oſterreich von Nidergang berürende. Jnnerhalb diſer refier wirt ein groſſer teil des Oſterreichiſchen lands beſchloſſen/vnd von den Teůtſchē

eyngewoner

eyngwonet. Jn diſem kreyß iſt auch Steir begriffen/etwa Valeria gnãt. Vnd wiewol Hungern nider Pannoniã an den fluſs Leytham biß an den fluſs die Saw gnant/vmbgreifft/ſo übertrit ſy doch die Thonaw biß hin in Polniſch land reychende/vnd biß in die gegent/die yetz die Dauni oder Daci beſitzen. Dann der gewalt vnd herrſchung des Vngariſchen volcks/iſt vil breytter dann das Hungerland. Dañ die Dalmacier oder Winden/die Boßner/die Tribali oder Miſij/Raſcianer/Gethi/die man ſunſt Gothos oð Walachen/eins teils Tranſiluanos die Sibenbürger neñet/ſeind vnðn Hungeriſchen gewalt kumẽn/biß yetz bei drey jarẽ der Türckiſch keyſer Hungerlandt hat erößt/verderbt/behaupt/verhergt/die Hauptſtatt Ofen dañ eyngnomẽn/alles erbärmklich ernider gelegt/vnd nit allein das land abtrungen/ſunð jren Künig des lebens beraubt/wie gehört iſt. Das volck diß lands iſt habhafftig vñ mächtig an vihe/aber ein trewloß/glaubbrüchig/vnbſtändig volck/wie man täglich erfert. Anno. M. D. xxix. hat der Türck ſy wider heymgſücht/vnnd dardurch alles verhergende/zogen biß für Wien in Oſterreich/wie gehört iſt.

Pannones. Peones. Buni. Lõgobardi Gothi. Hungari.

Von der Walachey/von Flacco Flaccia/auch etwa Dacia genant.

WAlachia ein gar breytte gegent/von den Sibenbürgern anfahende/biß zum Euxiniſchen möre reychende/ſchier gantz eben vnd der waſſer dürfftig. Gegẽ mittag die Thonaw/gegen mitternacht die Reüſſen vnd Tartern habende. Jn diſem landt haben etwan das volck Gethe gewonet/die groſſe krieg gfürt haben/zuletſt mit den Römiſchen waffen nidertruckt/abgetilcket/vnd mit jrem volck beſetzt/vnðm Römiſchen Hauptman Flacco/von dem ſy Flaccia/nachmals vnlang Walachia genant worden iſt/dz ſy alſo für Flacci/Vallaci oder Walachi heiſſen. Das bezeügt auch/dz diß volcks ſprach noch heüt der meyſt teil Römiſch iſt/doch alſo corrũpiert/dz ſy eim Römer kaum verſtändtlich ſeind. Diſe ſeind zum teil dem Türckẽ/zũ teyl dem künigreich Vngarie vnderworffen. Von diſem land ſeind die gſchichtſchreiber faſt vneynig/derhalb müſelig iſt davon zůſchreiben. Dañ jr herrſchung nach dicker verwandlung/hat auch den namen verändt/vñ wardẽ offt weit vñ groß prouintzen berümpt/die zů vnſern zeitten eng/vnd kaum diß namens/võ wegen der verlornen weitten gegent/mer werdt ſeind. Widerũb etlich die gar keins namens geweſen ſeind/ſehen wir yetz von wegen des glückſeligen zůnemens/in hoher blüung. Lombardia/Emilia. ꝛc. die Welſchen gegent/hat man etwa als vnnamhafftig/nit erkant. So iſt Macedonia/etwã Emathia gnãt/gar ein klein vnachtſam land gweſen/aber nachfolgend hat ſich die krafft jrer herrſchafft/mit anſichziehũg jrer nachpaurn/weit vnd breyt erſtreckt. Darũb ob die örter nit alſo bſchribẽ ſeind/wie ſy yetz im ſchwanck gehn/ſoll mans dem mangel der gſchichtſchreiber zůſchreiben. Wolt Gott ich hets alles geſehen vnnd erfaren/dz ich daruon wißte zuſchreiben//weil die bücher hie ſtumẽn ſeind/darzů iſt nichts bſtändigs in der welt/vñ veränðn ſich die ſitten/religion/glaubẽ/mit dem volck alltag. Yedoch hab ich diß võ der Walachey gfunden/dz ſy in Thracia lige/dañ Plin. teylet Thraciã in. l. länder/vñ diß teyl das etwa Gethica genant wordẽ iſt/weil es die Gethe beſeſſen haben/iſt von Flacco/wie gehört/Vallacia genant worden/da ers eyngenumẽn vnd vnderſich bracht hat/

Valachia beſchriben.

darzů mit seinem volck besetzt vnd eyngewonet. Der brauch im Gotsdienst
Walachia Dacia genant/ yetz Sibenbürg. vñ heiligen ämptern ist auff Griechische weiß. Es haben auch etwa die Daci diß erdtrich bsessen/ daher es ein lange zeit Dacia geheissen hat/ Nun habens die Teütschen/ Siculi vnd Valachi innen. Die Teütschen seind auß Sachsen von Carolo Magno dahin geschickt. Von siben stätten oder bergen warden sy von vilen die Sibenbürger genant. Die Siculi das aller ält test Vngarisch volck auß Scithia etwa dahin kumende/ wonen yetz allda.

Jn Walachia ist allweg zweierley volcks/ Dragule vnd Dani oð Daui/ Die Dragule haben etwa den Türcken zuhülff genomen/ die Danos wöllē vertreiben/ vnd denen hart zůgesetzt/ aber Joannes Hunia der kam jhnen
Vbung der Walachen. zuhülff/ vertriben die feynd wider darauß/ vnd nam diß land selb eyn. Die Walachen üben sich im ackerwerck vnd vihe nutz am meysten/ so sy frid haben. Sy geben dem künig tribut/ doch nit mer dann ein mal/ so bald ein neüwer declariert wirt vnd ans Regiment ansteht/ da gibt ein yedes hauß ein rind oð ochsen zů tribut/ jr sollē sein ob. lv. mal tausent. Die Walachei stoßt an die Sibenbürg/ etlich rechnens drein für ein land. Was gegen mittag gegem Jstro ligt/ das hat etwa des wildtbrets gelebt/ on all hausung/ ein seer waldig wild grob volck. Nun ist die Walachey mit seinem alten volck/ aber mit eim andern glauben besetzt/ nämlich mit des Machomets/ es hat auch etlich Römisch Christen darinn/ etlich zücken auff Grechisch art.

Von Dacia gegem auffgang vnd mitternacht/ sunst Valachia genant.

Dacia Walachia. DAcia ein Scitische gegne Europe/ zwischen Thracia vñ Germania gelegen/ welche von den Teütschen der fluss Hyster scheydt. Es seind aber Daci oder Dauni/ die man yetz die Walachen oder Sibenbürger neñt. Diß volck hat etwan weit geherrschet/ vnd vilen völckern vil vngemachs zůgfügt. Jsidorus sagt/ die Dauci kumen von den Gothis her. Diß geraden volcks (kumt her wa es wöll) ist seer vil/ ein freündtlich fridsam volck/ gegen allē vnschuldigen/ Gotßförchtig/ aber gegen den feynden greülich. Es ist auch ein and Dacia/ gegen mitternacht gelegen/ Deñmarck genant/ dauon anderßwa. Plinius lib. iiij. cap. vij. sagt/ das die Daci von den Griechen Gethe genant worden seyen/ vnd lib. xxvij. cap. j. dz sy auch gwon seyen jr angesicht zumalen/ jre leib anzustreichen/ vnd die mit vil farben zuschreiben.

Von den ländern Gothia vnd Gotland/ vnd von deren gelegenheyt vnd händel.

Gothia/ süst Gethe genant/ vō Jsidoro. GOthia ein Scitisch Reich Europe/ an Daciam vnd Norwegen stossende/ welches villeicht Sueden genant werden mag/ oder die Reüssen/ an ein ort an Germaniam stossende. Jsidorus meynt es seyen die völcker Gethe/ dauon die Daci/ Gethule vnd Amazones herkumen. Gegē Mitternacht stoßt Dacia vnd Norwegen dran/ an andern orten das mör/ ein Jnsel mit namen Gotland/ stoßt auch dran/ darinn etwan die Gothi gwonet haben/ ein weydreiche fruchtbare Jnsel/ da es vil vihes gibt/ vnd die visch wolfeyl/ auch mancherley wahr vnnd kauffmanschatz/ derwegen etwan die Teütschen dahin handlen/ da findet man edle gütter feyl/ ein menig des wachs/ die nit alleyn da bekummen/ sunder anderßwa her in diſe Jnsel gefürt werden/ von dan-

nen

nen in Franckreich/von Franckreich in Teütschland/Britanniam/Hispaniam vnd anderßwa. Die Gothi aber haben zur zeit Honorij des Keysers vil prouintzen durchschweyfft/zuletst auch Rom zerstört vnd vnder sich gebracht/anno.cccxxviij. Zů diser zeit brachtē sy auch Vandaliam an sich/vnd vertriben jren künig darauß/Visimarum genant.

Von Rivalia/Vironia/vnd von dero glauben/sitten vnd gelegenheit.

RIualia ein prouintz Europe/stoßt an Daciā/welche das ländlin Vironiā inn sich schleüßt/über Daciam hinüber gegē dem Orient ligende/ein fruchtbar/grasig/weydreich/feücht/wässerig land/des acker fruchtbar ist/das volck aber Barbarisch. Nun aber dem Reich Dacie/das ist dem künig vō Dennmarck vnderworffen/vnd den Römischen glauben an sich genomen. Es ist von wasser/Seen/wälden/ein wolgeschickt selig land/vnd allerley vihe vnd vischen habhafftig. Diß land ist von lautter Teütschen vnd Dennmarcktern bsetzt/von Norgada vñ Reüssen ist diß land mit dem fluss Narua geschey den. Von Schweden/Norweden/Vandalia vnnd Wilandia anderßwa. Rivalia sch leüßt in sich Vironiam.

Von Macedonia/erwa Bithinia genant.

MAcedonia etwa ein herrscherin der erden/zwischen Thracia vñ Thessalonia in Grecia ligende/yetz fast erweittert/wie wir hören werden/vnd Plinius lib.iij.cap.xxiij.vnd lib.iiij.cap.x.xxj.l.anzeygt/vermag.cl. völcker/zwey künigreich/von welcher Solinus also spricht/Edoma/Migdonia/Emathia/Tessalica/werdē nun all mit eim namen gnāt/Macedonia/das ein groß Reich gwesen ist/bsund zů des grossen Alexands zeitten/also dz der gantz auffgang seim gebiet gehorcht/aber zur zeyt Onys des Bischoffs zerstört. Der groß hoch berg Olimpus ist dariñ/darauff weder lufft noch rägen entpfunden wirt. Der Keyser Paulus Emilius verkaufft eyn mal eins tags sybenhundert zerstörte stätt Macedonie. Als nun dise anstossenden Winden vnd Thracier eins mals in die flucht geschlagen/namen sy bald dises Künigs sun in der wiegen/stelten jn vornen an den spitz/vnd namen wider ein krieg wider dise an/vnd sigten/damit sy anzeigten/das jnen vormals nit an der krafft/sunder an eim Künig vnd glück gefält hett. Sy haben von Carneo jrem ersten Künig/biß auff Perseum den.xxxiv.Künig/sechßhundert.xliij.jar regiert. Plinius vñ Strabo schreiben/Thessaloniam/dahin Paulus geprediget vnd geschriben hat/diser Prouintz zů die nach der meynung Strabonis/Philippus ein vatter Alexandri Magni/soll gebawen haben/Plinius nennet es ein Freystatt. Macedonia vnd jr begriff.

Magnesia vnd Thessalia/sunst Oemonia/Argos vnd Pelasgia genant.

MAgnesia ligt zwischē Thessalia vñ Macedonia/hat vil stätt vñ völcker. Dise namhafftige stätt vñ gegent Europe/seind yetz dem Türcken vndworffen/vnd alle landtschafft vñ die berg/Olimpus/Peris/Pindus/Ossa/Othris/da etwā wie Plin.will.lxx.stätt gwesen seind. In Tessalia ist etwa gwesen ein künig Grecus genāt/von dem Grecia den namen hat. Honor. heyßt dz Thessalonisch volck Mirmidonas/Helenas vñ Acheos. Die gegent ligt zwischen Atticā vnd Thraciā/stoßt gegen mittag an Macedoniā/ein bür Vier nammen Thessalie/zů denē Paulus geschribē has.

gig land/voller zauberey vnd abgötterey/von S. Paulo zum glauben bekert/aber wider abgfallen. Diß land hat der Türck erobert vnd vnderſich bracht/Anno M.cccc.lxxviij.

Thessalia gelt zumůntzen vnnd roſs zureittē erfunden

Pſilli ſeind völcker in Theſſalia/den ſo gar kein gifft von natur ſchaden zůfiget/dz ſys auch von andern außſaugten. Plin.lib.viij.cap.viij.erzälet die ſtätt/völcker/berg vnd flůſs Theſſalie. In diſem land hat man erſtlich die pferdt gezämpt vnd zureitten gwönt/alſo/dz man erſtlich als man die reittende anſichtig wurd/ein leib mit dem pferd ſein vermeynt/vñ derhalb ſy Centauros nennet. Da hat man auch erſtlich das gold gefunden/vnd zu müntzen angefangen. Zur zeyt Moſi iſt diß land durch ein ſundern Sünd fluſs ſchier gar vndergangen/wenig ſo auff die berg entrunnen/ſeind darvon kumen. Deucalion war zů diſer zeyt Künig im landt/der fieng an die völcker auff flötzen vnd höltzern auff die nächſten berg zufüren. Daher die fablen bey den Poeten anzeygen/Deucalion hab die leůt wider lebendig/jha auß ſteynen menſchen gemacht/dañ ſy waren vor angſt vnd ſorg ſchier gar verſtarret vnd erſtrackt.

Deucalidis ſündtfluſs.

Von Ellade oder Hellade/wie es Plinius lib.iiij.Cap.vij.nennet.

ELlas ein prouintz Grecie/in Boeciam vnd Peloponeſum geteylt/darvon anderßwa. Vnder diſem land ligt Helleſpontus/wie Plin.lib.vj.cap.iij.anzeygt. Allda ſeind auch an eim ort ein volck/Ophiages genant/die alles gifft/wie die Pſille/außzieben/alleyn ſo ſy yemant betaſtē. Es ſagt auch Varro/deren ſpeychel oder ſeyfer ſey gůt für alle vergifft der ſchlangen/alleyn darauff geſtrichen.

Locris.

Locri grentzē mit den Aetolis. Die ſtätt darinn/Argon/Eupalia/Phestum/Calamiſus.ꝛc. Dauon Plin.lib.iiij.cap.iij.

Megaris.

Megaris ein gegent Grecie/darinn die Hauptſtatt Megera ligt.

Aetolia.

AEtolia berüret Arcaniam/durch welches mittel der Goldreich fluſs Pactolus fleüßt/der/wie Tagus vnd Hermes/gold füret. Dariñ erzält Plinius lib.iiij.cap.ij.vil ſtätt/als Calidon/Naupactum/Pleuron/Pylene/Halicarna.ꝛc. Die eynwoner heyſſen von dem landt Aetoli. Etlich wöllen diſe prouintz lig zwiſchen Acarnia vnd Phocide.

Acarnia.

Acarnia ein teyl Epyri/welches der fluſs Achelous von Aetolia ſcheydes vnd abſchneidet.

Phocis.

PHocis ein kleins ländlin Grecie/zwiſchen Achaiam vnd Boeciā weſende/dariñ die Hauptſtatt Delphi ligt. Die eynwoner heyſſen Phocei. Da iſt der zwiköpffig berg Parnaſſus/den Muſis/Apollini vnd Bacho heilig. Phocea iſt ein ander land in Aſia/dauon Plin.lib.v.cap.xxxv. Jtem Phocea ein Inſel/dauon Plin.lib.iiij.cap.xij.

Aonia.

Aonia ein bürgiſch gegent oder teyl Boecie/die berg darinn werden Aones genant/das ſy allda jr wonung vnd den brunnen Caballinum haben/daruon vil in Poeten/Perſius fahet daruon ſein büch an.

Boecia

Boecia vnd Phocis/die Sucarein yetz genant.

BOecia ein land Europe in Achaia gelegē/welche etlich ander die Atticischen prouintz wöllen begriffen haben. In diser gegent ist/als Plinius lib.xxxj.sagt/ein brunn vnd ein fluss Erinum/mit zweyen brunen gemehrt/vnder welchen der ein getruncken/gedächtnis/der ander vergessenheyt bringt. Darinn ist Hercules/Apollo vnd Bacchus geborn/ernört vnd erzogen/wie Plinius lib.iij.anzeygt. Nach dem aber die Wandali dise gegent eroberten/ist sy Vandalia genant worden/etwan den Macedonischē Künigen vnderthänig. Jsid.lib.xv. Beocia od Boecia jetz Vandalia gnant.

Grecia/Hellis oder Attica/Griechenland/mit jrem begriff/ innhalt/sitten vnd glauben.

BRecia ein breyt weit/mit vil namen geneñt/vnd der Keyser vñ künst ein weitberümpte gegne Europe/erstlich vō Helle/Helles geheyssen/naher von Greco diß landts künig/Grecia gnant/auch etwan Achaia/von Acheo dem alten künig/daher die Greci Achei oder Achiui gnant werden/Jtem Dana von Danao/daher sy Danai etwa heyssen/wie Herodoto gfelt. Dise gegne endet sich von mitternacht an Mista oder Bulgaria/vō Orient am Egeischen mör/vom mittag an Macedoniam/vom nidergang stoßt es an Epiro/Pannoniam/vnd an den fluss die Saw genant/auch an das Jonisch mör/vnd fahet an/an dem berg Jsmo in Peloponeso/die allenthalb mit möhr/außgenommen gegen mitternacht/vmbzeünt ist. Demnach hat Grecia etwa vil namhafftiger stätt gehabt/als Thebe/Athen/welche namhafftig statt zwischen Achaia vnd Macedonia gelegen ist. Diß land ist an vil orten mit bergen also verschlossen/das nit meer dann ein schrit weg hineyn ist/das ander gar vnwegsam/das niemant dardurch kummen mag.

Gegen dem möhr an Grecia ligen die länder/Acarnia/Locris/Phocis/sunst Aonia genant/Boecia/Euboia. Aber Attica oder Achaia vnd Peloponesus ligen weitter hineyn ins möhr. Das gegen mitternacht dargegen ligt/ist Perrebia/Epyrus/Magnesia/Thessalia. Jsid.vnd Bart.Angli. sagen einhellig/Grecia hab von Occident Dalmaciam/Ellades/Epyrū/Macedoniam/Achaiam/Cretam/vnd die Jnsel Ciclades. Länd vmb Grecia.

Nun Athen die müter aller künst/hat etwa Cecropia/etwā Minerua/Mopsopia/Jonia den namen gehabt.

Weitter erstreckt sich Grecia biß an das Corintisch gebürg/welchs landt ob es wol steynecht vnd vnfruchtbar ist/so habens doch die alten ein behausung der Götter vnd weisen genant/von wegen Athen/die ein Florentiner dem Türckischen Keyser eyngab/darumb/dz er nach angerüffter hilff der Latinischen/von niemant kein hilff od beystand hette/dem wurden darfür etlich dörffer vnd Herrensitz eyngeben vnd gschenckt/die er in rüwiger possess vom Türcken begabt/vnadenlich besaß. Athen aber geben.

Marathon die statt Grecie/zehen tausent schritt mit Mör vmbfangen/vnnd vor welcher hundert tausent füßknecht/zehen tausent reysiger Darij des Künigs Persarū vmbkumen seind/ist biß auff Constantinum den keyser Heydnisch gwesen/nachmals Christisch/yetz vnder dem Türcken wider Barbarisch vnd Abgöttisch worden.

Draco hat den Atheniensern erster gsatz der sittē geben/darnach Solō weiß

Solon vilgemelter/vil als vnmenschlich/abthon. Dañ alle gsatz Dracos nis sprachen in allem fall eim yeden das leben ab / als so yemant eyn kraut oder frucht auff eins andern acker abbräche/oder so yemant faul gewesen/ vntreüwes diensts anklagt werden möcht/so galts gerad das leben.

Gsatz Dracons vnnd Solonis.

Nun über die gsetzten Areopagischen Richter/ setzet Solon von.yl.geschlechten zů Athen.cccc.mann zů ober Richtern/dz dise alles das die Areopagischen Richter decernierten/so es jnen für vnrecht angesehen wurde/ krafftlos vnd zunichten machen möchten/ damit diß Regiment wider alle anstöß vnd auffrůr bestůnd. Er verbot/dz sich niemant durch schenck oder eynich ander ansůchen/zum magistrat eyntringen solt.

Vnd so sich ein auffrůr vnd parthey in der statt erhůbe/setzt er/dz keiner sein solt der fridlich still säß/vnd keiner parthey zůfiel/sunder gebot/dz sich ein yeder auff disen teyl geben solt/den er vermeynt recht zuhaben.

So einer frawen Eegemahel nit mañ were/vnd ein bruch hett an heimlichen enden/darumb er seim weib die schuld nit bezalen möcht/ so solte die fraw einen auß seiner freündtschafft erwölen/den sy on nachteyl zů jr ließ/ sich zubesamen/vnd der hůrerey zuentpfliehen.

Alle morgengab vnnd heyrath gůt name er auß dem weg / auff dz man nach ehren vnd nit nach gůt heyrath/vnd auch dz man den armē verstorbnen ältern nit flůchet/vnd die armen verlegt wurden.

Er verbot alles klagen vnd heülen in frembder begräbnis.

Ein sun wer dem vatter der jhn zur narung nit gelert hett / kein narung schuldig. Jtem die vneelich geborn weren/solten nit von jren sünen ernört werden.

Den begriffnen Eebrecher solt man tödten.

Gsatz kind zuerkauffē hebt Solon auff.

Das Recht kinder vnd schwestern zuuerkauffen/hůb er auff/ es wer dañ dz die kinder vnehrlichen sachen nachgangen weren.

Auff die wölff war ein groß gelt gsetzt/wer diser einen fieng vñ abthet.

Die kinder deren so im krieg vmkumen waren / můßt man von gmeyner statt ernören/damit die andern on sorg jrer kinder /dester mañlicher hinan giengen. Jtem wer im krieg der augen beraubt oder sunst beschädigt war/ der můßt von der gmeyn erhalten werden.

Den vollē truncknen Fürstē soll man den todt anthůn vñ nit lebēlassen.

Dise vnd andere gsatz andßwa in der histori võ Solino anzeygt/henckt er auff ein tafel gezeychnet / offentlich auff/hundt jar /oder als Herodotus will.y.jar zuuersůchen/dañ dise were jm von der Göttin Minerua überantwort. Also schwůr in sein wort der Athenisch Radt vnd alles volck/ besihe zuend diß bůchs/Athen beschriben. Sy haben erstlich das wollwerck/ Jtem den brauch des öls vnd weins erfunden/ Jtē ackern vnd säen gelert.

Drei seltzame gsatz gab Cecrops der Athenienisch künig/schier noch allenthalbē breüchig/Erstlich/dz kein fraw in eynichen Radt gehn solt. Zů andern/dz kein kind den namen von seiner mütter erben solt. Das drit/das die weiber niemant Athenerin heyssen soll/sunder Atticas.

Sy habē etwa seltzam Ceremonien in begrebnis jrer verstorbnē/sundlich so in kriegen verfaren seind/gehaltē/vñ vil abgötterey angebett/drůb sy Socrates strafft/derwegen das gifft trincken můßt/dauõ andßwa. Plinius lib.yv.cap.iiij.sagt/das die Griechen vätter alles argen seyen / vnnd tadlet

tadelt jr glaubbrüchig trewlosigkeit vñ lugen/eittelkeit / wäckelmütigkeit vñ leichtfertigkeit an vil orten/deren schrifft durchauß gfälscht vñ voller lugen seien/lib.xxiv.cap.j.xxiij.xxvj.vnd wie sy dzumb auß Italia vertriben worden seind. Item lib.iij.cap.v.wie sy so ein ehrgeittig/rhümsüchtig volck seyen. Von jrer torheit vnd aberglauben liß lib.viij.cap.xvij. Vō jrē prächtigen vngeheüren lugē lib.v.ca.j. Itē lib.xxxvij.cap.ij. Darūb Grecari bein gelerten für nugari/dz ist liegen vñ triegen gnomen wirt/vñ Greca fides/Zigeiner trew od gelübd/darauff man nit vil helt oder borgt. Nū von Grecia etwas weitters/liß Plin. lib.iij.ca.v.lib.iiij.cap.vij. Darnach nach Christi geburt ist Grecia zū glauben Christi durch Paulū bekert worden/doch bald mit der Römischen kirchen (die auch Paulū zū meister rhümet) in vil stucken vneyns. Sy haben jren Patriarchen zů Constantinopel allzeit gehabt/biß der Türck schier das volck mit dem glaubē vertilgt hat. Vil Concilia haben sy wider die Römisch kirch gehalten / vnd allweg das widerspil beschlossen mit dem gantzen auffgang. Erstlich halten sy mit Arrio biß auff disen tag/dz Christus nit wesenlich Gott/vnnd einer natur vnd wesens mit Gott sey/sunder in dem Gott gewonet hab leibhafftig vnd völliglich/vnd durch den er alle ding widerbracht vñ an sich zogen hab. Item der H. Geyst gehe alleyn vom Vatter/vnd nit vom Sun auß. Item es sey keyn Fegfeür noch fürbitt der todten. Vnd vil andere von der Römischen kirchen verworffne Artickel/davon anderßwa. Sy halten noch heüt in ähren leüchten liecht/brennend zulob der verstorbnen.

Von Laconia oder Lacedemonia/vnd diser völcker pollicey/herkumen/ Religion vnd sitten.

LAconia ein prouintz in dem land Peloponeso gelegen/sunst Lacedemonia od Oebalia gnant/darin die namhafft groß statt Sparta ligt/da der trefflich Philosophus Licurgus ein gsatzgeber gwesen ist/die daruor auß allen Griechen böser sitten / vnnd gegen den frembden vnd eynwonern ein vnfreündtlich volck waren. Erstlich wurden xviij.alt Radtweise leüt von Licurgo erwölet/die mitt zweyen erwölten Künigen von allen sachen radtschlügen/vnd ye ein parthey auff die ander sähe/dz weder gmeyn Regement/Democracia genant/noch Monarchia/das ist eygen Regiment/auffkäme/ alsо sahen die Künig auff die Radtßherren/die Radtßherren auff die Künig/ das keyn parthey sich etwas vnderfieng/diß gsatz hat hundert jar nach dem Lycurgischen gegrünet.

Lacedemonia oder Laconia.

Gesatz Lycurgi.

Zur zeyt Theopompi des Künigs teylten die Lacedemonier all jhr gegend gleich auß/vnd sagten/eyn Burger solt an klügheyt / tugent vnd verstand/billich über den andern sein/aber nit an gůt/das gleich sein solt / oder gmeyn. Also wurd diß gantz land auß anschaffung Lycurgi/in.xxxiv. mal tausent theyl getheylt/vnd alleyn die gegent vmb die Statt Sparta in neüntausent teyl außgeteylt. Es hett auch diser Künig im sinn/dergleichen auch die farende hab außzuteylen/aber die forcht des neids vnderkam es/doch verbot er allen brauch des silbers vnd goldts / vnd füret an die statt ein eysin müntz eyn. Da ward alle vrsach zustälen auffgehebt.

Alle gütter gleich außgereylt zů Sparta/vñ bede silber vnd goldt verbotten.

Das gemüntzt feürig oder glüend eisen löschen sy inn essig auß/auff dz es zů keynem ding/von der weyche wegen/mer nütz sein solt.

Zů dem warff er alle künſtler vnnd werckleůt als vnnůtz / auß der ſtatt/ wiewol der mererteil ſelbs drauß zohe/weil ſy an andę ort da die eiſin pfenning nit waren/mit nichten handlen mochten/noch jr wahr verkauffen/vil weniger vmb jr eiſin pfenning kauffen. Darnach dz er allen überfluſo auß der ſtatt vertribe/verſchůff Licurgus/dz reich vnnd arm beyeynander an gmeynem tiſch eſſen ſolten/eynerley ſpeiß vnd tranck/vnd dz nit ein wollu ſtiger vor daheim zuhauß geſſen hett/wer vnluſtig aß/der ward als ein vn ehrlicher vō den beyſitzen gehalten vnd gſcholten/welches den reichen das heimlich eſſen wöhret/vnd jnen luſt vnd hunger ab gmeynem tiſch zueſſen macht/damit ward aller wolluſt vnd überfluſs geſteůret/das die gwaltigē mit zorn entzůndt/faſt vngern ſahē. Diſe gaſtung neňten ſy Phialas. Wer ſich auß geſchäfft des gemeynen eſſens verſaumpt/dem ward zůgeben daheim zueſſen/yedoch waren etlich da zuzeůgen ſeins mals oď frůſtucks. Zů diſem gmeinen mahl můßt ein yedes hauß ſein anzal mål/wein/käß /feigē ꝛc. geben. Zů diſem mal giengē auch die kind/als in ein ſchůl aller zucht/da lernten ſy hoflich reden/ſchimpffwort/on alle leichtfertigkeit kurtzweilen/ vnd ſchertzen. Vor allē dingen verhůttet Licurgus alle můſſigkeit/welche er ein vrſprung alles übels ſein vermeynt/derhalb übt er auch die junckfra wen mit/ſpil/lauffen/haußhaltē/wercken/dz ſy zugebären deſt mañlicher werē/ließ ſy auch nackend in beywesen der jůngling etwa lauffen/ſpringē/ ſingen (doch mit zůchten) damit die jungen luſt gwuñen/ſy zuuereelichen/ vnd die welt zumehren. Die on Ee veralteten/lieffen in eim ſpil zů winters zeit nackend vm̃ den marckt/vnd wurden nit wie die andn Eelichen alten/ ehrlich gehalten. Die junckfrawen warden beyzeit verheyrath / alſo/die braut ſo ſy yemant vertrawet war/ſchar ſys har ab/vm̃ ward in die ſchlaff kam̃er gfürt/da gieng der breůtigam zů jr eyn/gürtet jr die gürtel ab/ vnd bſchlieff ſy/Zutag flohe er/vm̃ ſahe ſy nit an/biß er auß jr ein vatter wurd. Als bald lihen ſy die kinder hin zur auffzucht geſchickten leůten/vnd erzog kein vatter ſein eygen kind. So ein alter nitt mer mañ mocht ſein/vnd ſein weib beſamen/was es jm vnd der frawen gantz ehrlich/ſo er etwan ein ehr lichen jungen zů jr eynfürt/der ſy beſamet / vnnd diß kind ward nachmals dem mañ geborn/vnd daran ſolten die männer jr ſchamhafftige Eegema hel ſelbs weiſen/ſo ſy auß ſcham nit wolten /damit ein ſolcher gůtter acker nit on frucht blib. Vnd haltens in ſum̃a/für ein groſſe torheit / dz man kůw vnd roſs etwa vmb gelt zůbringt/ vnd diß gůt ſo er nit zubrauchen weyßt/ auß eygner lieb andern will auffhalten/verlegen vnd entbaňen. Keynem ward gwalt gebē/ſein kind ſelbs zuerziehen/ſunder geborn trůg mans auff die ſchaw in die gmeyn/da bſichtigtens darzů verordnete/ward des kindts Diſionomei vnd form probiert/ſo teylt man diſem kind ein teil von den iy. tauſent flecken/damit es erzogen wurd. Ward aber diß kind zů der auffzie hůg auß ſeiner gſtalt als vnwürdig/vnd der gmeyn vntüchtig geacht/ver ſtürzt mans auſſerhalb der ſtatt in ein behaltniß vnd grůb. Die weiber ba den jre kinder auß wein/vnd nit auß waſſer/dauon ſy in vil ſucht fallen/ge acht werdē. Da legt man die ſchlecht vneingewicklet hin in die finſternis/ damitt ſy der wildtniß gwonen/hart vnd hurtig werden. Von ſyben jaren an ziehen ſy die kinder inn der gemeyn auff/leren ſy allerley künſt / übung/handthierung/zur not vnd nicht zur hoffart gehörig. Diſe müſſen biß auff

gſatz Licurgi die jungen zur Ee reytzende.

Kinder nit von den ältern/ſunď vō d gmein erzogen.

Weiber baden kind in wein.

auff. vij. jar barfüß gehn/vnd allenthalb beschoren. Nach. vij. jaren überkumpt es ein rock/nach gewonheyt des landts/vnd weyßt noch weder von bad noch wollust. Jr bedt ist von bintzen vnd rohr gemacht/darauff nemmen sy jr rüg vnd schlaff. Diese erstgemelten jungen haben ein jungmeister vnd vorgeher/der leret sy höflich stälen vnd ander arbeyt. Wer etwas auß einer gastung vnweißlich stilet/der wirt darumb geschlagen/nitt dz er am diebstal vnrecht gethon hat/sunder dz ers nitt recht/zů rechter zeyt/an gelegnem ort angriffen hat. Weiter heyßt jr zuchtmeister etlich singen/etlich kurtze gschwinde fragen auff die ban bringen/vnnd bald verantworten/so yemant sich lang bedenckt/beißt jn der Schůlmeister in sein daumen. Jr red ist so kurtz/dz ein Sprüchwort dauō ist/Du wirst ehe ein Philosophus/ehe du Laconisch lernest reden. In drey kör vnnd ordnung war alles volck zerteilt. An jren Festen fiengen die alten an zusingen/also/Wir seind etwa starck gwesen/Antworten die jungen/Wir seind jung/mañlich vnd starck/vnd so jr ab dem ein zweifel tragen/so erfaren das (damit fordern sy gleich die alten auff.) Zů denen sagt bald der kinder Chor/Wir wöllē auch so gůt vnd besser werden. Das hat noch gewehret zur zeyt Plutarchi/wie er selbs zeüget. Jm krieg gehn sy mit freüden dran/haben am spitz harpffen/pfeiffen/wie die Römer/horn/trummeten vnd geschrey/damit sy des kriegßvolcks hertz freydig machen. Die Achai aber gehn still dran/mit grosser religion vnd andacht/wie Homerus sagt. Aber die Galli/dz ist die Frantzosen/mit freüd vnd jubel/wie Polybius vnd Liuius schreiben. Etlich Barbari gehn mitt heülen vnd freündtlichem geschrey dran.

Diebstal wirt beym Laconern als ehrlich gelert.

Art der völcker in anrettung d feynd.

Weitter schnitten die Lacedemonier all jrer zeit nie kein haar ab/dann das haar sey ein mannlich ding/das hertzenhafft macht/als jnen ward gesehen/vnd hetten jr gsatz zufeld vnd hauß. Ehe der Künig angriff/opffert er den Musis ein geyß. Diß volck trib kein geltsüchtige händel oder kunst/darauß seim vatterland nitt sunderer nutz entstünd/achteten auch für unehrliche händel/alles das zum pracht/fürwitz/wollust/vnd nit zur not vnd gmeynem nutz dienet/ja ein yeder achtet er were seinem vatterland geboren. Daher kumpt/das Plutarchus sagt/dz die Spartanier wider willen/auch so sy wolten/mehr eynsam vnd eygen leben/vnd dz sy auff alle seiten dem vatterland ergeben seyen. Lycurgus trib alle Superstition also auß Sparten/dz sy die todten in die statt grůben zum tempel/dauō nachmals die Römer den brauch genomen haben. Die zeyt jre verstorbnen zuklagē/war in eylff stunden auß. Den Burgern war nit zůgeben zuwandern/vnd ander frembd sitten in die statt zubringen. Auch so yemantt frembds dahin kam/wurden sy nit gelitten/es weren dann gmeynem nutz nützе leüt.

ehrlich händel bey den alten.

Es lidte auch Lycurgus nit/dz ein junger anders gekleydet gieng dann der ander/oder dz sy nit eynerley durchauß tragen müßten.

Alle ding solt man kauffen/nit vmb gelt/sunder wahr vmb wahr wechßlen vnd abtauschen. Jtem die jungen solten von schlaffs wegen/nichts vnderspreytten/vnd keynen brey essen/auch nit auff den marckt/sunder auff den acker/so sy jüngling weren/vnd nit wider in die statt gfürt werden/ehe dann sy mann weren/damit sy nit ehe wollust dann arbeyt lerneten/vnnd mit müssiggang vergifft wurden.

War vmb war geben die Lacedemonier.

Die junckfrawen solt man on heyrath gůt oder morgengab/alle gleich außsteüren/damit sy nit von gelt/sunō von tugent wegen erwölt wurden.

Die gröſt ehr ſolt man den alten/vnd nit den reichen zůteilen vnd beweiſen. Das volck ſolt gwalt haben ein magiſtrat zuerwölen vnd abzuſetzen/ſo er ſich dem Rechten nit gmäß vnnd gebürlich hielt. Diſe geſatz/auff dz ſy yemant nit zuhart ſein geacht wurdē/ſagt er/er hett ſy von Apolline Delphico entpfangen/damit er ſy in forcht der gſetz behielt/vnnd freiwillig gehorſam. Wie Lycurgus ſy weitter freündtlich geleycht hab/vnd von ſein geſatzen/liß weittern bſcheyd in ſeiner hiſtori vō Lycurgo/im erſten teil meiner vorigen Chronick. Jre götter waren Jupiter Lacedemonius/Jupiter celeſtis/vnd Apollo. Sy haben auch andē breūch zur zeit des kriegs im feld/vnd zur zeit des fridens anheimſch/hie vnnütz zuerzälen. So der künig mit jnen iſt in der gmeyn/hat ers nit beſſer/ſunder alle ſpeiß doppel. Jhr Radt ward beſetzt mit. xxviij. mannen. Jtem von jrem gerichts zwang vnd künigen/von dero ehr vnd Hof/hab ich vil Heydniſch ding gefunden/doch eittel narrenwerck/vnd nit gedächtniß würdig/derhalb vnderlaſſen. In des künigs leūch haben ſy diſen brauch/ſo der todt durch die vmbreittendē reyter außgeſchruwen wirt/vnd allenthalb verkündiget/ſo lauffen die weiber auß dem hauß/klopffen mit häfen/ſo müſſen auß yedem hauß zwo perſonē/den künig zuklagen/zur begräbnis ziehen/wann nun vil tauſent herbei kūmen ſeind/den Künig zuklagen/bede mañ vnd frawen/ſo ſchreyen ſy klägklich/den künig klagende/vnd iſt allweg der letſt der beſt künig geweſen. Jſt aber der Künig im krieg vmbkumen/ſo legt man jn in ein gůt bedtgwand/vnd klagt jn. x. tag/darinn alle Recht vnd handthierung ſchweigen/darnach tregt man jn hinauß/vnd vergräbt jn. Mit dem halten ſys mit den Perſiern gmein/dz/ſo offt ein künig ſtirbt/ſo ſagt der angond künig/All die ſo der gemeyn oder künig ſchuldig/ſeind aller ding frey vnd ledig. Bey den Perſiern laßt darzů der künig alle neüwen verfalnen tribut nach. Ein yeder bleibt bei den Lacedemoniern/wie bey den Egiptiern/in ſeins vatters munier vnd handthierung/vnd lernet kein kind ichts anders dann ſein vatter kan/alſo macht ein koch ein koch/ein pfeiffer ein pfeiffer/vnd darbey müſſen ſy bleiben. Iſid. lib. xv. Bart. Angl. lib. xv. ſagen/Lacedemonia ſey etwa Spartania gnant worden/von Sparta der Hauptſtatt darinn/vnnd diß land lig zuend Grecie/an der prouintz Thracia. Diſe haben mit ſtätem krieg vnd niderlag ſo ſy mit den Meſſenern hetten/ſchier alle hoffnung für jre nachkumen verloren/vnd den vndergang all jrs volcks beſorgt/derhalb hinderſich zuruck heym entbotten/dz ſich jre junckfrawen vnd junge geſellen frey vermiſchten/vnd eynander beſchlieffen/daher jr ſamen vnnd nachkumen Spartani gnant worden ſeind. Sy haben das fürs beſt Regiment gehalten/ſo nit einer/ſo nit vil oder etlich/vnd ſo nit der gmein mañ vnd yederman Herr iſt/ſunder gmiſcht/dz einer Herr iſt/der auff etlich ſehē můß/vnd die auff den hauffen/vnd keiner on des andern ſtim vñ willen/etwas ändern/ſetzen/abthůn oder verſchaffen mag/wie zů Straßburg vnnd ettlich andern Reich vnd Freyſtätten der brauch iſt.

Andere geſetz der Laconer in kriegē/andere anheymſch.

Von der Inſel Creta/vnd der Cretenſer gelegenheyt/glauben vnd ſitten/

Creta ein inſel/Plin. libro. iiij. c. xij

CReta/ſunſt Candia/od vō den hundert namhafftigen etwa darinn gelegnen ſtätten/Centapolis genant/ein Inſel Grecie/mitten im möre Ponto gelegen. Diſe hat/als Strabo ſagt/vom auffgang Carpathon/von mitternacht das Egeiſch möre/von mit-

tag

tag das Libisch. Diſe Jnsel hat in der länge. cclxv. tausent schritt/ nach ō breytte. l. tausent/ im anfang. vj. hundt vnd. lxxv. tausent schritt. Diß ist Strabonis vatterland/ Cortina/ Cydonea/ Gnosum/ Minas/ seind gwaltige stätt drin. Da ist der überauß hoch berg Jda. Apol. sagt/ die Jnsel sey in ō länge. ij. M. ccc. rosleüff/ der vmfang. v. hundt tausent vñ weiter/ Artemidorus setzt tausent weniger. Kein schadhaft thier ist in diser insel/ kein eül/ schlang/ wolff/ Fuchs/ aber voller geyß vnd vihes/ des aller beste weins fruchtbar/ das kraut Diptā/ der stein Dactilus. Jdeus wirt alda gfunden. Etwa soll sy Cureta genāt worden sein/ etwa Aecia/ Plin. lib. iiij. cap. xij. Radamantus hat diß wild abgöttisch volck zů eim sittsamē leben bracht. Minos hat diß nachmals erweittert. Plato will/ die Lacedemonier habē vō disen jr gesetz entnomen/ auch sunst ande ort Grecie. Diß volck ist durch tyrañey vnd rauberey verwüst/ vnd hat vō anfang freiheit lieb vnd eynigkeit/ on alle auffrür oder bewegnis/ so lieb/ dz sy darūb jr leben in gfar setztē. Jr ūbūg vō jugent auff/ seind fast wie der Lacedemonier in vil stuckē. Diß hinderlistig volck name sich vil an/ andes dañ es gesinnet war/ liebet müssiggeit/ vnnd wartet des bauchs/ dahin Paulus sihet/ Tit. j. Die Creter seind allweg lugner gwesen/ böß vihe vnd faul beüch/ vnd bezeügt/ dz diſe zeügnis Epimenidis war sei. All jr ding war auff die hoffart des kriegs gericht/ jnen ein tittel vnd namen auffzurichtē/ das jnen offt gmach vō statt gieng. Gleich heyrath machen sy/ vnd kein braut darff dem breüttigam zuhauß gehn/ sy wer dañ des haußhaltens gschickt vnd gelert. Die kind lerntē auß dem gsatz die Music kunst. ꝛc. vnd waren mit leichtem gwand angelegt/ zohen auch offt mit den vättern in krieg/ da wurdē sy geübt mit lauffen/ streiten/ jagen/ dañ zů bstimpter zeit můßt der tross od hauff der jungen/ so die trum̄ vnd pfeiff mit eim sundern hal darzů auffmanet/ ein treffen thůn/ damit sy des kriegs gwonten/ übel essen vnd hart ligē war jr ord vnd munier. Diß volck hett auch im brauch die gůtē tag mit weissen steinen zuzeychnē/ vnd so es ein vnglückseliger tag war/ mit eim schwartzen steyn zumercken. Jsid. lib. xv. Bart. Angl. lib. xv. sagē bede/ diſe Jnsel hab vor all andē in schiffkriegen geleücht/ Jtē die handtbögen erfunden/ vnd erstlich jr Recht in schrifft verfasset/ auch die reütterey vnd krieg zuland angericht/ in welchen sy furbündig gerümpt gwesen seind. Da hat man erstlich die kunst zusingen (Musica genant) angfangen zuleren vnd lernen/ wie gehört. Diſe Jnsel ist mit den aller besten weinstöcken/ fruchtbarn beümen/ durchpflantzet/ auch mit vil heilsamen zů der Apoteck gehörigen kreütern fruchtbar. Plin. lib. iiij. Jsid. am erstgemelten ort/ sagen/ wiewol diß land von schädlichen vergifften thieren etwz frey sey/ so wachsen doch allda vergiffte spinnen/ vnd ein gschlecht der schlangen/ Phalange gnant/ damit stimpt auch Orosius. Dedalus hat sein abentheürig/ seltzam/ künstlich vorhauß oder Laborinth/ in diser Jnsel gebawen/ dauon liß Jsid. lib. xvj. cap. ij. Jtem von der Jnsel Creta vnd diſem Laborinth anderßwa.

Cretenser stellen sich anders dañ sy seind.

Cretenser von natur wollustig vnd faul/ aber zukriegen endlich

Creta die Jnsel was sy erfunden hab.

Von Thracia/ vnd von der Thracer wilden sitten vnd Abgötterey.

Thracia/ sunst Romania gnant/ ein gar weite vñ fast breyte Scitisch gegne Europe/ ligt gegen mitternacht an Macedonia/ hat vō auffgang Jstrum/ Pontum von mittag/ das mör Egeum vō Nidergang/ et-

Thracia.

wa Scithō geheiſſen worden. Pōponius ſagt/diß land ſei vom himel/erdtrich vñ volck nit alſo temperiert vnd fruchtbar/die ding ſo man ſäet/kumen vor kält bößlich/vnd wirt ſelten von eynfallender gäher kälte wegen/allda ein frucht recht zeittig. Die weinſtöck duldet diß land etwas. Die namhafftigē ſtätt dariñ ſeind vnd andern/Apollophonia/Enos/Nicopolis/Perinthos/Iſimachia/Caliopolis/Amnes/Hebrus/Neſtos/Strimō vñ Bizantium/nachmals von Conſtantino/Cōſtantinopolis geheyſſen / da yetz der Türckiſch Keyſer ſein ſtůl vnd Hof hat/welche er dem Rhōm. Keyſer im Orient abgetrungen hat. xxvij. April. An. M. cccclij.

Romania. Romania wöllen etlich/ſey ein ſundere prouintz/vnd ſtoßt gegen mitternacht daran bei Varna. Allda hat der Türckiſch keyſer Amurates/den Künig zů Vngern vnd Poln erſchlagen/Itē ein Cardinal vñ vil Chriſten auff ein mal vmbracht/Anno M. cccc. xliij. Herod. meynt/wa diß volck des glaubens vnnd Herrſchafft halb eynhellig were vñ zůſamen hielt/ſo weren ſy vnüberwindtlich/vnd ſtünden aller welt für / ſo eyn trotzig/rauhe/ſtarck/grimig volck ſey es. Nun ſeind ſy yetz vnder eim Imperio vnd glauben/nämlich des Türcken. Diß gwaltig land hat mancherley prouintz vnd völcker in ſich / etwa mancherley glaubens/ſundlich habens die Gethe/Trauſi / vnd die in Creſtona wonen/nit mit den andern gehalten / Die Gethe glauben veſt dz ſy nit ſterben/ſunder nach jrem todt zů jrm Gott Zalmoxim faren/Diſer Zalmoxis iſt gweſen ein jünger Pithagore/der/als er in diß ſein vatterland kam/vnd alles an ſittē alſo vnmenſchlich vihiſch zerrüt fand /gab er jnē gſatz d ſittē/vnd zohe ſy auff ein erber burgerlich leben/darbey anheffrende/ſo yemandt ſeiner leer folgen wurd/der ſolt nach diſem leben zů jm ins Paradeiß od jhene welt zů allen ſeligen farē. Diſer iſt bald auß der Thracer augen gangē/vnd vor jrem angſicht mit groſſer begird vnd nachſenen aller / verſchwunden/derwegen alſo für ein Gott auffgeworffen vnd angebet worden iſt. Sy ſchicken auch empſig botſchafft vnd jr legation zů ſeiner zeit auff ſchiffen zů gemeltem Calmoxim/vnd haben ein ſeltzā Ceremoni damit/darbey ſy abnemen die antwort jrs Gots/gleich als durch ein loß. So es dondt vnd plitzget/ſchieſſen ſy pfeil gen himel wid diſen rumplenden Got/ damit Gott trō wende/dz er ſchweig/vnd jrē gott laß Got ſein/dañ es ſey ſunſt keiner. Die Trauſi haltens in andn ſtucken aller ding mit den Thracern/allein ſo ſy geborn werden vñ ſterben/haben ſy diſe weiß/ſo ein kind geborn wirt/küpt alle freündtſchafft/vñ ſitzt vmbs kind herüb/heület/weynet vnd klagt/dz ein menſch in diß vnſelig leben diſer welt geborn iſt/So aber eins ſtirbt/kumen ſy hochzeitlich angethon mit freüden/als auff ein hochzeit/lobē Gott/dz diſer vō allem vnglück vñ übel gehebt vnd erlößt/yetz in ewiger ſeligkeit ſey. Die Creſtonā eynwonen/haben diſe gwonheit/ So ein mañ der vil Eewiber verlaßt/mit todt abgeht/erhebt ſich eyn groſſer zanck vndn verlaßnen weibern/welche dem mañ am liebſten gweſen ſei/das müſſen die freünd entſchidē/welcher nun diſe ehr zůgeteylt wirt mit vrteyl/die wirt bede vō mañ vnd frawen hochzeitlich bekleydt/vnd vom nächſten freünd beym grab geopffert vnd erwürgt/vnd mit dem mañ vergraben/des geheben ſich die andern haußfrawen ſeer übel/vnd geduncket ſich ein yede vnſelig / das nicht ſy hat zů dem mann ſollen gelegt werden/klagen alſo jr leyd vnnd ſchand.

Gethe glauben. Gethe ſchieſſen nach Gott. Trauſi glauben.

Die andn Thracer verkauffen jre kind nach altem brauch. In Eelichen

wercken

wercken wirt kein freündtschafft angesehen/sunder die tochter geht zů vat
ter eyn/die mütter zum sun/vnd zů wem̃ ein yede fraw willen vnd lust hat.
Doch haben etlich reiche/eygne erkauffte weiber/die halten sy inn grosser
acht/vñ kauffen sy zů theürem gelt võ den ältern/dz sys allein haben/bren
nen jnen ein zeychen an die stirn/das ist jr ein ehr/vnd bedeůt dz sy eigen ist/
die gmein seind/acht man nit so hoch oder edel. Die schönen so man verhey
rathen will/schetzt man vor jnen gmein vmb ein sum̃ gelts/vñ gibt sy dem
werber nit näher. Die aber an gestalt nit fürbündig seind/gibt man gelt
zur morgengab/vnd kauffen jre männer bei denen sy wonen wöllen. Trun
ckenheit/müssiggehn/vnd vom raub leben/ist für eyn ehrlich ding geacht/ Ehrlich ist müssiggäg vnd raub bey den Thracern.
das veld bawen für ein veracht handtwerck. Martem/Liberum/Dianã/
vnd sunderlich Mercuriũ/ehren sy andächtiglich mit sundern Ceremoni
en/vnd schweren alleyn bey diß letsten nam̃en/als von dem sy jr leben vnd
vrsprung haben. Jn geradigkeyt des leibs fürtreffen die Thracer alle an
dere völcker/ein greůlich/trutzig/fürschrőt volck. Jr heůser seind ein klein
von der erden auffgehebt/nider vnnd schlecht. Jr eynkum̃en ist fast gleich/
keine weinstőck wissen sy/der apffel haben sy den überfluss. Der Adel oder
geburt macht jnen kein künig/sunder des volcks wahl vnd stim̃. Das volck Erwölung eins Künigs beyn Thracern.
wölet gmeynklich ein erbern bey jnen/nam̃hafftigen/ehrenreichen/gerech
ten/doch betagten biderman/doch der kein kind hab/auff dz das Reich nit
erblich werd/vnd so er im Regiment ein kind überkäme/wurde er zuhand
abgesetzt. Demnach ob gleich der künig ein fürbündiger liebhaber der ge
rechtigkeit ist/so wöllen sy doch nit/dz jm alleyn etwas gebüre/stellen jhm
noch.vl. Rädt oder Regenten an die seitten/durch welche vnd mit welchẽ
(auff dz er in halßgerichten nit alleyn vrteyle/vnd niemant auß etwa ei
nem anmůt verkürtzt werde) er alles erkennen vnd vrteylen můß/vnd so
künig über die schnůr heůw in eim todtfall/er wurd gleich wol verurteylet
zum todt/doch legt niemant hand an jn/sunder alle ding werden ihm ver
sagt/verbotten vnd eyngsperrt/dz er also hungers sterben můß. Die edlen
begraben sy also/sy halten die leůch vnbegraben drey tag auff/schlagẽ am
dritten tag allerley vihes/essen vñ leben wol/damit frewen sy sich mit dem
verstorbnen/dz er auß dem ellend ins ewig leben verschiden ist. Nachmals
verbrennen sy den todten/vnd verdecken oð vergraben nachmals die äschẽ
mit erden. Darnach fahen sy allerley kurtzweil an/vnd gleich ein thurnier
oder scharmützel im veldt. Ettlich tretten in ein sundern kampff/vnd üben
reůtterey also miteynander/zuehren dem verstorbnen Ritter. Jr rüstung
im krieg beschreibt Herodotus/nit wol zuuerteůtschen/weil wir diser kley
der vnnd waffen keyns bey vns haben/derhalb auch kein Teůtsch haben.
Doch seind sy mit den handtbögen überauß wol geůbt/gschwind gůt schů
tzen/darzů ein verwegen hertz/das hinan gon darff/vnd alles wagen. Sy
haben mit den Scithis ein zungen. Thrax heyßt Griechisch wild/rauhe/
daher dise wilde völcker Thraces heyssen/vnnd wir villeicht das Teůtsch
daher genom̃en haben/Er beůt jm ein Thratz/Throtz jm.ꝛc. Die Massa
gete/Sarmathe/Scithe vnd vil andere völcker/ligen daran/etlich sagen
dise völcker vnd länder ligen in Thracia/als Barth. Angl. Jsid. lib. xiiij.
Yetz ist diß land alles dem Türckischen keyser vnderworffen/vnd mit dem
Machometischen höfel eyngeseůrt/derhalb eittel ander sitten vnd breůch

darinn. Plinius vnnd Strabo ſagen/dz der berg Hemus diß landt mitten voneynander ſchneid/vnd dz die völcker Dardani/Tribuli/Miſi in Thracia wonen. So haben die Tribuli inn den feldern gewonet/da yetz die Rätzen oder Siruen wonen. Aber die Miſe erſtrecken ſich nach den Tribulis/biß an das Euxiniſch möhr.

Völcker Thracie.

Von der gegent Lydia.

Lydia/Morea/Meonia.

LYdia din gegent kleynern Aſie in Europa/zwiſchen Caria vnd Phrigia ligende/welche felder der goldtragend fluſs Pactolus vnd Hermes durchflieſſen. Jnn diſer landtſchafft ligen die treffenlichen ſtätt/Epheſus/Colophon/Clazomene vnd Pherea. Etlich heyſſen diß land Moream/etlich Meoniam. Diß land mocht zwen brüder/Lyddum vnd Cyrrenum/zů künigen nit gedulden/derhalb ward Cyrrenus außgetriben/der zohe in ein gegent Gallie/vnd neñt das eyngwonet land nach jm/Cyrreneã. Lyddus aber ſein land Lyddiã. Diß Reich iſt von den Perſern etwã hart verwüſt vnd vmbkert/zuletſt vnder des Türcken gwalt kumen/Anno M.vnd.ly.

Von Lycia oder Lycaonia der rechten Türckey.

Lycia Türckey.

LYcia/Caria/Pamphilia/Mitilene vnd Phrigia eittel prouintzẽ Europe in kleinern Aſia/grentzẽ aneynander. Nun iſt Lycia die recht Türckey vnnd jr vätterlich erbland/darüber ſy etwa alleyn Herren gweſen ſeind. Diſe haben alſo vmbſich gefreſſen/das man kein gröſſer Reich vnd herrſchafft/villeicht Prieſter Johans inn India außgenomen/yetz vnderm himel weyßt. Das iſt das klein hörnlin/daruon Daniel ſagt am.vij.cap. das alſo auß Gottes fürſchub gewachſen/vnd in kurtz fürgetruckt hat/der dann dem das nichts vnd klein iſt/gmeynklich herfür hilfft/dz es etwas ſey/vnd ſo es ſich des annimpt/dz ers wid hinunder ſtoß vnd zunichts mache/wie mit des Türcken Reich auch gſcheben wirt vnd můß. Nun die fürnämbſten ſtätt Lycie ſeind/Lyſtra vnnd Derben/von welchen Paulus für Pamphiliã hin/gen Rom geſchiffet hat/vnd dahin gen Lyſtram vnd Derben iſt Paulus mit Barnaba von Jamo gflohen/da ſy Paulum Mercuriũ/vnd Barnabam Jouem neñten/Act.xiiij. xxviij. Yetz hellt der Türckiſch keyſer zů Conſtantinopel in Thracia Hof/vnd iſt diß land alles mit der zeit an jn kummen. Lycia hat etwa.lxx.ſtätt gehabt/darunder Pathera vnd Mirrhea die Hauptſtätt ſeind/Süch hernach Arcadiam/weitter von Lycaonia.

Cilicia.

CIlicia ein fruchtbare gegent kleinern Aſie/gegen nidergang an Lyciam/gegen mittag ans Siculiſch mör/gegen auffgang vñ mitternacht an den berg Caucaſum ſtoſſende. Die Hauptſtatt diß landts iſt Tharſis/daher iſt Paulus bürtig/vom ſtätlin Coriſcos/da vil vnd außbündiger güter Saffer wächßt/von geſchmack vnd geſtalt auffs aller köſtlichſt/dauon Iſid.lib.xv. Da iſt auch/als Pomponius Mela ſchreibt/die wunderbarlich grůb oder hol Coricij. Diß landt hat vil mörreüber geben/darumb es etwa Pompeius Magnus gar vmbkert hat.

Attica.

Attica oder Actica.

Athica oder Actica ein prouintz Grecie/wirt offtmals für gantz Greciã genumen/von wegen der namhafftigen berümpten ſtatt Athen/von Platone/Demoſthene/vnd dem jünger Pauli/Dioniſio Ariopagita/vnnd vil andern

andern Philosophen durchleüchtig. Dauon liß Plin. Jsid. Salustiũ/Epiphanium vnd andere. Von deren liß Plin. lib. iiij. cap. vij.

Jonia.

Jonia ein Reich der Griechen in Asia/zuend des kleinern Asie/zwischẽ Cariam vnnd Eoliam gelegen/wirt yetz Türckey genant/dariñ ligen die nam̃haffrigen stätt/Ephesus/Miletus/Pretia Biantis vatterlandt/vnd Clazomena Pithagore geburt hauß. Etwa wirt gantz Grecia oder Griechenland Jonia genant/per Synechdochen. Jonia.

Caria.

Caria ein gegent kleinern Asie/zwischen Lycia vñ Jonia gelegen/darinn (wie Plin. lib. vij. anzeygt) erstlich die weissagung auß dem vogel geschrey erfundẽ worden ist/vñ hat diß land etwa so ein rumorisch krieggirig volck gehabt/dz sy besoldet/auch frembde krieg fürten vnd annamen/das vormals vnd bey andern völckern vngewont war/dañ ein yedes volck kriget für sein sach allein. Diß landt ist voll reicher mächtiger leüt/die etwa der Hörtzog von Venedig bestritten/vñ jnen den stoltz gelegt hat. Die edel statt Halicarnasus/die souil anstöß erlitten hat/ligt in diser gegent/Nun hat sy der Türckisch Keyser in possess. Caria hat die ersten lädsknecht gehabt.

Phrigia/Sardania/Troia.

Phrigia oder Phrigi/ein land kleinern Asie/an Cariã vnd Lyciã oder Lycaoniam gegen mittag/an Gallaciam gegen mitternacht/an Lydia gegen auffgang/vnd ans Hellespontisch mör gegen nidgang stossende. Es seind aber. ij. Phrigien/das grösser hat die statt Smirnam/das kleiner Troiã/Lycaoniam oder Lyciã scheydet der fluss Hernicis von Phrigia. Diß land ist von Dardano/der es mit krieg erobert hat/Dardania gnant. Phrigia/Sardania oder Troia

Pamphilia/sunst Jsauria.

Pamphilia ein gegent in kleinern Asia/ligt gegen Gallaciam über. Die Hauptstatt darinn heyßt Seleucia. Es ist in sum̃a/ein land am möhr zwischen Cilicia vnd Bithinia gelegen/stoßt an Lyciam vnd Cariam. Pamphilia sunst Jsauria.

Bithinia/vormals Bericia genant.

Bithinia die prouintz ligt in kleinern Asia/etlich meynen es sey das gröss ser Phrigien. Die Hauptstatt dariñ Nicomedia genant/dahin Hannibal der Fürst zů Carthago flohe/vnd mit gifft sein leben endet. Erstlich hat diß land Marimũda/nachmals Bericia od Bebricia/zuletst Bithinia geheissen. Diß stoßt auch an Troiã. Diß Bithinia ist auch Migdonia od Magna Phrigia genãt. Dise länder etwa S. Pauls glaubens/etwa Griechisch Christẽ/seind allzumal dem Türckẽ vndworffen vñ Machomets glaubẽs. Bithinia. Bericia. Migdonia

Gallacia.

Die Galli etwa vom künig zů Bithinia vñ hülff angschruwen/haben diß land Gallaciã erobert/vnd mit dem künig teylt/daher Gallaciã gnant/da erstlich die vermischten Galli mit den Grecis/Gallogreci gnant worden seind. Diß weit vnd fruchtbar land helt ein grossen teil diß lands in sich/das man yetz Reüssen od Ruteniam neñt. Võ diser sitten droben. Zů disen völckern in Reüssen/Galater gnãt/hat Paulus sein Epistel gericht.

Arcadia/sunst Sicionia genant/oder Pelasges.

Arcadia ist ein teyl Achaie/sunst Pelasges oder Sycionia gnant/da ein so grosse Esel wachsen/als sunst an keinem ort/daruon bey den gelerten ein Arcadia.

ſprůchwort iſt. Der tyrañ künig Lycaon zů Arcadia/von ſeins böſen Regiments wegen vom Reich vertriben/wich mit ſeim anhang in ein wald/ſich vom raub zunören/daher die Poeten dichten/Lycaon ſey in ein wolff verwandlet worden. Diß waldig ort in Peloponeſo hat er nach jm Lycaoniam genant. Es ſeind auch andere Lycaones im kleinern Aſia gelegen/für bündige gütte ſchützen/dauon Ptol.lib.v.

Meſſania/Liconia/Sycionia/länder Achaie.

Meſſania. Sycionia. Diß ſeind länd vñ gegent Achaie im kleynern Aſia. Meſania hat.xviij berg/dariñ Meſſene die Hauptſtatt iſt. Sycion ein hauptſtatt Sycione/die in Arcadia ligt vnd begriffen wirt. Diß landt iſt reich von öl/vnnd hat weiſſe ampfeln/Iſid.lib.xviij. Es iſt auch ein Inſel im mör gegẽ Epidauro über/alſo genant. In Laconia haben ſy eyn ſundere kurtze Griechiſche ſprach gehabt. Etwa wirt Sycion für Arcadia genommen.

Troiade oder Troia.

Troiade od Troia. TRoiade ein gegent Phrigie/vnd wirt eins offt fürs ander genomẽn/darumb dz Troia an Phrigiam ſtoßt/oder/als etlich wöllen/dariñ ligt/daher die Troiani Phriges genant werden/Sero ſapiunt Phryges. Item Phrigia iſt wie geſagt/Dardania/Zuletſt Troia/von der Hauptſtatt darinn gelegen/alſo genant/vnd ſtoßt an den ſafferreichen berg Timolus. Troia ſagt Liuius lib.vij. von dem Macedoniſchen krieg her/iſt kein ſtatt mehr/ſunder ein gegent kleinern Aſie/darinn Ilion die ſtatt gelegen iſt/die man etwan Troiam nennet/das landt für die ſtatt. Diß iſt vnd der Sunnen die ſchönſte ſtatt geweſen/vnd nun kan man keyn fůßtrit oder anzeygung mehr finden noch wiſſen/wa ſy gſtanden iſt/ſo gar iſt in die böſe der welt nichts zuhoffen. Virg. Et campus ubi Troia fuit.

Aeolia zweyerley.

Aeolia. AEolis oder Aeolia ein gegent Grecie in Aſia/zwiſchen Jonia vnd Troiade gelegen/Griechiſcher zung vnd glaubens etwa/yetz Sarracenifch/ettlich heyſſens ein Inſel vnd wonung der Griechen. Zů anön iſt Aeolia ein gegent ſibner Inſeln in Sicilia/ſunſt Vulcanie gnãt (wie Solinus will) vormals Ephaſtie geheiſſen. Diſe Inſeln ligẽ im Siculiſchẽ mör beim berg Aethna. Derſiben Inſeln namen ſeind Lippare/Hiera/Strongile/Didime/Eriphiſa/Phenicuſa/Prochita. In Hiera ligt ö feürſpeyend berg Aethna/auß welchs rauch die eynwoner abnemen/wie es wittern vñ winden wirt. Daher der künig diſer Inſel Eolus ein Gott der wind etwa glaubt wordẽ iſt. Hec Varro et Iſid.lib.xv. Võ Aetolia vñ Locris liß Pli.lib.iiij.ca.ij.iij.

Aethna ein berg in Hiera.

Miſia/ſunſt Bulgaria oder Boßna.

Miſia. Miſia ein prouintz Phrigie in Aſia/an Helleſpõt ſtoſſend/oö als die andern wöllẽ/ein gegent Thracie gegen Orient/wirt heüt Bulgaria gnãt/Bulgarey. Miſſia aber mit.ij.ſſ. gſchriben/ligt an der Thonaw/zwiſchẽ Thracia vñ Dacia/diß habẽ vnſere ältern die treydgrůb oö ſcheürẽ Ceres gnãt/võ überfluſs wegẽ des treyds/diſe gegne wirt auch Boſſina oö dz künigreich Boſna jetz gnant/hat vil mächtiger völcker vñ ſtätt/reich võ metal vñ treid. Da iſt Kei. Sig. bei Nicopolis võ Türckẽ überwundẽ vñ

ein

ein groß versamlung der Christen allda erschlagen worden / anno M.cccc. lxix. Plin. lib. iij. cap. xxvj. Nennet dise prouintz Mesiam.

Sclauia zweyerley.

SClauia ist ein teil Misie / wirt etwa für Dalmaciē genomen / vnd hat vil länd vñ völcker in sich / als Poln / Böhem / Reüssen / Kerntē / Wandalos / Metanos / Dise all werden Sclaui gnant / vnd mit disem namen begriffen / in sitten / zungen vñ vil andern dingen / eynander nit vnänlich / also dz sy eynand versteen / im glaubē aber vngleich / etlich seind Heyden / etlich Griechisch / etlich Römisch Christen / etlich Machometan. Alle dise länder seind eins fruchtbarn erdtrichs / von honig / wein / treyd / vihe vnd weyd. Es ist zweyerley Sclauonia / das gröss̄er helt in sich Kerntē / Sariuā / Dalmaciam / vnd vil andere Nation. Diß volck ist raubgirig / ein wild walduolck / fürnämlich die am mör wonen. Das kleyner Sclauonia reycht von den örtern Sayonie / an die Prutenos / Wandalos vnd Böhem. Diß ist ein treyd vñ fruchtreich land / waldig / an weyd vñ vihe reich / voller honig vñ milch. Ein starck volck wonet drin̄ / dem ackergebew ergeben / vnd gibt seer gůt visscher / ein freündtlich / fridlich gotsförchtig volck gegen Gott vnd dem nächsten. Dise haben vil anstöß mit dem Türcken / vil mit im erlitten / vnd yetzo Anno. M. D. xxx. ir eygen Legation auff dem Reichßtag zů Augspurg gehabt / vnd Key. May. vmb hilff angerüfft. Süch hernach Dalmaciam. Sclaui wer? vnd Sclauonia zweyerley.

Bessarabia.

Bessarabia laßt Bulgariam vnd Thraciā gegen mittag ligen / vnd hat gegem nidergang die groß Walachey Transalpinam. Diß hat der Türck gewunen / anno M.ccccl xxviij. Vō den Sibenbürgen hat der Türck den Weyoda vertriben / Anno M. D. xvj. wider eyngesetzt / Anno M. D. xvij. Bessarabia.

Von Peloponeso oder Morea / mit jrem begriff vnd innhalt.

DIse gegent Europe / von den vnsern Morea genāt / des gantzen Griechenlands ein vest schloss / dañ alle gelegēheit diß freien trotzigen orts / sampt der mächtigkeit des volcks / zeigt ein Fürstenthūb an / allenthalb mit mör vmringt / mit wolbewarten fürwören vnd bollwercken bewaret / die ein ewige vnüberwindtliche maur vō eim mör biß zum andn vmzeünt / fünfftausent schrit alleyn breyt / mit allerlei gůtē ding wol bewaret vnd befestigt / dz nichts festers sein mag. In Peloponeso seind fruchtbare feld / berg vnd äcker / mit allerley früchten schwanger / was der mensch zur füll vñ hüll nur begerē mag. Darin̄ ligt die namhafft statt Corinthus / Micene / Modū / vnd fasset die länd Lycadniā / Achadiā / da die grossen Esel seind / sunst Pelasgis gnant / vnnd Sycionia / Messania / Achaia / Laconia / Argos. ꝛc. sunst Apia / Pelasgia oð Peonci sula gnant / der Türckisch keyser hat jms mit Tribut zinßbar gmacht / vnd auß jr ergebung zinß auff sy geschlagen erstlich / darnach bald als Machometus Constantinopel erobert / auch dise gegent seim gebiet vnd zepter zůgworffen / als sy sich den zinß zugeben widerten / auß welcher tyranney das land also erößt ist / das nichts lobs werdt darinn mag gefunden werden / vñ die ettwa voller gelerten war / ist yetz voller Türcken / dero zungen auch vō dem alten glantz ist abtrettē / die sitten Barbarisch / vnd alles zerrüt. Peloponesus begreifft vō nidgang biß in auffgang M. cccc. rosleüff / vnd im vm̄ kreiß. iiij. M. Archadia ein gegēt in Peloponeso / darin̄ Lerna die pfütz ist / da Hercules hydrā vmbracht hat / da ward der stein Abestō gfundē / der ein Morea oð Peloponesus.

mal angezündt/nimmer mag außgelöſcht werden/wie Solino gſelt. Da ſeind auch weiſs Amſeln/die ſunſt ſchwartz allēthalb ſeind. Diß land hat der Türck gwuñen/anno. M. D. lv. Dauō liß weitter Plin. lib. iiij. cap. v.

Achaia in Europa/ein prouintz Grecie.

Achaia beſchribē. Plinius li. iiij. cap. v.

ACthaia/ſchreibt Ptol. hat von nidergang Epyrū/von mitternacht Macedoniā/vnd ein teyl des Egeiſchen mörs gegē dem auffgang ſich erſtreckende/biß hin ans hoch gebürg/gegē mittag biß ans Adriatiſch mör/wa dem alſo wer/wie Ptol. ſchreibet/ſo begreifft Achaia Atticā/Boeciam/Phociden/Theſſaliā/Magneſiam/Etholiā/Lycaoniam/Acarniā vnd Arcadiam/daher die Griechē/Achei oder Achiui heyſſen. Daruon liß Plin. lib. viij. In diſer gegent hat ſein predig mit der marter bezeügt S. Andreas der trefflich bott vnd zeüg der warheit. Dariñ ligt Nicene die ſtatt/vnd Corinthus die Hauptſtatt.

Sicyonia die Inſel in Egeo dem möhr/mit ölbeümen überflüſſig. Nec Aug. de Ciui. lib. lvvj. Das Reich iſt erſtlich an die Atheniēſer/darnach an die Römer/zuletſt an die Türcken kumen/vñ biß zur zeyt Heli hat diß Reich vnder. vvv. Künigen/achthundert. lvij. jar gewehret.

Von Epiro der gegent Europe/Plin. lib. iiij. cap. j.

Epyrus.

EPirus die Prouintz Europe/hat iñ ſich vom Auffgang biß in Nidergang M. ccc. roſſleüff/ſtoßt gegen mitternacht an Macedoniā/vnd gegen Orient an Achaiā/biß hin an den fluſs Acheloum/gegen nidgang ans Joniſch mör/in diſer gegne/ſchreibt Theopompus/ſeind etwa. vviij. völcker gweſen/welches erdtrich am mör glückſelig vnd fruchtbar iſt/vnd etwa dariñ vil veſter ſtätt vnd Schlöſſer gweſen ſeind/aber von widſpännigkeit diß volcks gegen Römern/iſt diſe prouintz zerſtört/vñ als Polybyus ſetzt. lvv. Epirotiſch ſtätt/von Paulo Emilio dem Keyſer von grund vmbkert vnd außgetilckt/nach obſigung der Macedonier vnd des künigs Perſarum/auß welchen ſtätten. cl. tauſent menſchen zů ewiger dienſtbarkeyt verkaufft ſeind. Da iſt der waſſerreich berg Tomarus/mit hundert brunnen ſpringende. Vmb Epiro ſeind vil edle Prouintz/nämlich Albania/Illiria/Croacia/Hiſtria/vnd Carnia.

Albania ein mächtige Prouintz Europe.

Albania.

ALbania gebürt weiſsharig leüt/dañ es iſt ein kalt gegent Aſie gegen andn. Diß land hat ſo groß freydig hund/dz ſy ſich mit den waldochſen vñ Elephantē reiſſen dörffen/vñ obligen/dauō liß Plin. lib. viij. Iſid. lib. ix. Diß volck hat gemalte vilfarbige gläſerin augē/dz es zunacht baß gſihet dañ bey tag/welches Solinus für ein wunder anzeücht. Albania iſt etwa ein teyl vnd zůhörung Macedonie gweſen/dariñ die namhafftigen ſtätt Digrachium vnd Apolonia ligen. Die ſpraach diß volcks iſt weder dem Griechiſchen noch dem Windiſchē bekant. Diß land hat gegen Orient das mör/von nidergang Iberiam ein bürgiſche gegne/da erſtlich hirtiſch eyn woner gweſen ſeind/da waren ſo eynfältig leüt/dz ſy kein gelt kanten/vnd über hundt nit wißten zuzälen/machten handthierūg vnd jnen ſelbs/wißten weder vō maß/meſs noch gwicht/auch des ackerbaws gantz vnwiſſend/allein zů krieg gerüſt/Suñ vñ Mon ehrend. Diß land hat groß ſchlangē/ſcorpiō/tödtlich ſpiñen. Strabo ſagt es ſeien bei jnē gweſen. vvvj. zungē. Diſe iſt erſtlich dē Perſern/nachmals den Macedoniern/demnach dē Römern zur zeit Traiani verpflicht wordē/jetz iſt ſy dem Türckē beimgfallē.

Albanier habē erwan wedr gelt/maß/meſs od gewicht gehabt.

Illiria

Illiria/Windisch land.

NAch der gegne Albania/kumen die Illirischen völcker/gegem nidergang vnd mitternacht/dise heyssen wir yetz Winden/etlich werden Bossen/etlich Dalmacier/etlich Histrier/etlich Croacier/etlich Cranier gnant. Die Bossen ligen hinderwerts gegen Hungern gegen mitternacht/die andn am mör gelegen/reychen biß an die Timanischen brucken. Dise gegne hellt die Manicheischen ketzerey für Christenlich/Nämlich aller ding zwen anfäng/ein gütten/des gütten/ein bösen/des bösen. Halten nichts von der Oberkeyt der Römischen kirchen. Sy bekeñen auch nit dz Christus dem vatter gleich vnd mit selbständig sey/wöllen doch Christen sein. Jhre klöster ligen an abgsündten orten in den eynöden vnd wildtniß. So ein weib kranck wirt/so ist der brauch/dz sy sich zů disen heiligen männern geloben/so sy widerkeren/jnen zudienen/wa sy dann gsundtheit erlangen/so vermischen sy sich mit jnen ein zeitlang/als heiligen leütten/mit verhencknis jrer mäñer/gleich damit Got zudienen. Dise befleckung haben weder waffen noch bañ außlöschen mögen. De Illiria Plin.lib.iij.cap.xxj.

Illiria ist Manichesisch.

Illirier legen jre weiber vñ gottes willen zů münchē

Dalmacia Sclauonia. Liburnia Croacia.

Dalmacia ein gegne Europe vmb das Windisch landt/zwischen Hungern vnd Macedonia gelegen/die nun Sclauonia gnant wirt. Von disem droben. Liburnia am end vnd anfang Dalmacie/welches land yetz Croacia gnant wirt. Es mag auch ein teyl Sclauonie sein. Diß land hat streitbar raubgirig leüt. Von Liburnia liß Plin.lib.iij.cap.xxij.

Dalmaia yetz Sclauonia

Liburnia jetz Croacia

Von der gegent Histria inn Europa.

HIstria stoßt an Welschland im Adriatischen winckel außgschweyfft/vnd schier in gstalt einer Jnsel/mit dem mör vmgeben. Dise gegne ist steynig vnd bürgig/von den alten Albania genant. Plin.lib.iij.cap.xxij. sagt/Histria hang an Liburnia/auß dem erscheint/dz die Croacier an das Liburnisch volck kumen seind. Also seind yetz Histri die Windischen. Der teil diß landts daran das mör stoßt/ist den Venedigern vnderworffen/vnd seind Welscher sprach/künden doch fast Windisch. Die mittel örter hat das hauß von Osterreich in. Allda ist die statt S. Veit gnät/von dañen gen Aquileia seind. M. rossleüff. Diß land wirt vnd die länd Jtalie gezält/darin Stridō die statt ligt S. Hierō. vatterland/yetz Strigna gnät/dauō bsihe weitern bscheid dobē in bschreibūg der länd Jtalie/Jtē Pli.lib.iij.ca.xiv.

Histria.

Von Crain.

Die Crainer ein volck Europe/Windischer sprach. Nun seind zweyerley Crain/das ein ist trucken vnd wasserdurstig/darinn die Histri vnd Carsi zwischen Leibach vñ Triest im gebürg wonen/biß hin an den fluss Thimanon. Das ander Crain ist wol befeücht mit mancherley flüssen/sunderlich mit der Saw vnd Leibach/von dem die statt jren namen hat.

Crain.

Kernten.

KErnten ein namhafftige Prouintz in Europa/gebürgig/an Krain stossende/gegem orient vnd mitternacht an Steyr gelegen/gegem nidergang vnd mittag ans Welsch gebürg sich lenckend/vnnd Frigaul berürend/hat in jr vil tal vnd berg fruchtbar/vil see/bäch vnnd flüss/vnd denen die Trawn dē fürnämbst ist/der durch Steyr vnd Hungern in die Thonaw fleüßt. Dise gegne ist dem Osterreichischen Hörtzogthumb vnderthänig.

Kernten.

Ceremoni in erwölūg eins fürsten in Kernten

Als offt ein newer Fürst angeht/so haben die einwoner diß lands ein solche gwonheit/Nit weit vō der statt ligt S. Veit in eim tal auff eim weittē feld/da steigt ein baur darzů verordnet/auff ein marmelstein/daselbst darzů auffgericht/dem diß ampt auß erblicher gerechtigkeit gebürt/ ō hat vff der rechten seitten ein magern schwartzen ochsen/auff der lincken ein bogērippens vngstalts pferdt / vm̄ jn herūb steht das volck vñ alle paurschafft. So kūpt dañ der angond Fürst auff der andn seitten dorther vñ der Adel/ wol gekleydt vñ gezierd/mit eim panier vnd wappen des Fürstenthūbs/ so lauffe der Graff vō Gortz zwischen yij. kleinen panier vorher/ der and adel folgt hernach/niemāt scheynt in diser versamlūg vnachtbarer dañ ō fürst/ in eim groben beürischen kleyd/filtzhůt vnd stifeln/ein hirten stab in seinen händē tragend/vnd wañ der paur vff dem stein sitzend/des Fürstē dorther kumēnd/ansichtig wirt/schreiet er mit Windischer zungen/Wer ist der/der also hochtragend dorther brangt? So spricht das vm̄stond volck/der fürst dis lands kūpt. So spricht der paur/Jst er auch ein gerechter Richter vnd liebhaber des heils vnsers lands/freier eigenschafft/der tugentlich vnd ehr würdig darzů ist? Jst er auch ein Veyer vnnd ausser des Christlichen glaubens? So schreyēsy all/Ja er ists vñ wirts. So fragt dañ der paur vff dem stein herwid/Wie vnd mit was gerechtigkeit wirt er mich von disem stůl bewegen? So spricht dañ der Graf von Gortz/Man wirt dich mit.lx.pfenning vō dannen kauffen/dise.ij.haupt vichs/der ochs vnd das pferd werdē dein/so wirstu des Fürstē kleyd nem̄en (vermeint das peürisch/das ō Fürst yetzund an hett) vnd dein hauß frey vnd vnzinßbar sein. Als dañ gibt der paur dem Fürsten ein sänfften backenstreych/gebeūt jm ein gerechtē Richter zusein/damit steht er auff/vnd füret sein vihe mit jm hinweg. So steigt der Fürst vff den stein mit außgezognem blossem schwert/ sich vm̄ vnd vm̄ kerend/dem volck gůte vñ gleiche gericht gelobend. Man sagt auch/dz gemeltem pauren vff dem stein/ kalt wasser zůbracht werd/das trinck er auß eim filtzhůt/gleich als ob er den gebrauch vnd wollust des weins verachte/ damit dem Fürsten zuuerston gebend/die nüchterheit seins Hofs / dz er zuregieren vñ vrteilen nüchter sein wöll. Darnach zeücht der Fürst in S. Peters kirchen daselbst/vnd nach vollbringung der Mess/zeücht er die paurē kleider ab/vnd nach scheinbarlicher wirtschafft mit seim Adel vnd Ritterschafft gehalten/pflegt er wider mit seim hofgesind wolgebutzt ins feld zureitten/allda auff ein Richterstůl sich setzende/den begerenden Rechts zugestatten/vnd Lehen zuleihē. Das seind die Ceremoni in eins Fürsten wal vnd eynsetzung in Kernten. Diser freyheyt ist von Jgno jrem Landtß fürsten/an die pauren kum̄en/also/dz sy den glauben Christi lange zeyt vorm Adel angenum̄en haben/vnd der Adel erst zur zeyt Caroli Magni. Anno sibenhundert vnd neūntzig/zur zeyt Caroli des grossen/hat Jgno der Hōrchog diß landts/der landtschafft vnd eynwonern ein grosse wirtschafft bereyt/vnd dem paurßuolck/das er nahend zů jm sitzen ließ/ guldin vnd silberin gfäss vnd schalen lassen fürsetzen/vnd dem weit von jm gesetzten Adel/ irrdine trinckgschirr fürzusetzen geschafft/Befragt was er damit meynet/ Antwort er/dz die nit also reyn werē/die in köstlichen stätten vñ palläsien wonetten/als die auff dem Gewin demüttigen heüßlin/Dise mein gastūg ist geordnet nach dem adel vnd reynigkeyt der seelē. Dañ der Adel war nit

Seltzam historī vō eim Hörtzogen vß Kernte

geteüfft

getaufft/aber der gmein mañ im land. Daher ist die ehr der eynsetzūg eyns Fürsten den pauren zūgeeygnet wordē/vnd vō Jgno diſe freiheit verluhē.

hart gricht wider die dieb zū Klagenfurt in Kernten.

Jn diſem land ist in einer statt Klagenfurt gnant/wīd die dieb so allein in arckwon eins diebstals verzuckt seind/gar ein scharpff vñ gschwind Recht oō gwonheit/dañ so yemant in arckwon eynicher dieberey fellt/wirt er als bald gefangen/zū todt verurteylt/vnd erhangen/nachmals fragen sy erst über drey tag der sach nach/ob er des schuldig oder vnschuldig gwesen sey/ ist der arckwon nit lār gelassen/so laßt man jn hangen/erfindet sichs aber/ dz dem erhāngten vnrecht gschehen ist/so nemen sy den leichnam wider vō dem galgen/vnd halten der seelen ein offentliche begängniß. Zur zeit Keyser Friderichs des dritten/war Vlrich ein Graf von Gortz in diſem landt/ der hett sein gemeynschafft mer mit den hirten/dann mit den Edlen/spilet also alter mit den kindern auff dem eiß/vnnd sein wonung war vil bey den gmeynen weibern/gar selten nam er die speiß zuhof. Er gieng alleyn zum koch/vnd aß ein suppen in einer eil in der kuchē/er trūg schnōde vnd vnsaubere kleyder/dz jm etwa die brust blōcket/so warē jm seine augen allweg seer feūcht. Eins mals ward jn Keyser Friderich ansichtig/ō sprach spotweiß zū seinen Rādten/Kumpt her/schawet den Fürsten der dorther zū vns eilet/habt jr ye ein reynern vnd hūpschern Fürsten gesehen? Sein weib eyn Hungerin bracht jn zuletst ins gfāncknis/der/als er von Graf Vlrich von Cili erledigt ward/vnd sein weib vō jm jagt/starb er vnlang darnach/ließ wolgeschickte sūn/sein weiß legten jm etlich übel auß/als ein torheyt/ vermeyntē er wer zerrūtter sīn/etlich legtens seiner geistligkeit vñ frūbkeit zū.

Steyr ein gegent Teütschlandts.

Steirmark sunst Valeria genant/ beschriben.

STeyr/etwa Valeria genant/stoßt gegem auffgang an Hungern/von mitternacht Ostereich/vnd gegem nidergang vnd mittag Krain vñ Kernten ansehend. Diſe gegne ist bürgig/ alleyn gegem auffgang ein kleine ebne habende. Trawn vnd Mur die berümpten flūss/befeūchtē diß land. Jhenseithalb der Thrawn ist das volck Teütsch/herdißhalb Windisch. Gehört yetz zū hauß Ostereich. Ein stātlin darinñ heyßt Cili. Vil anzeiguug alter ding erscheinen in diſem lāndlin/auch marmor vnd namen auff den grābern vnd grabsteynē der Römischen Fürsten. Das volck diß landts hat gmeynklich (weyß nitt ob auß art des landts/luffts oder wassers) all krōpff/welche die weiber zū dickermal so sy die kinder seūgen/übet die achßlen schlagen/wie man sagt. Diſe weiß ist auch im Bintzgaw vil gmeyner/die mānner hinderts an der red/welche bōß Teütsch ist/on die Drauni/die reden Windisch. Zur zeyt Key. Friderich des dritten/ertōdtet der Graf in diſem land sein eygē weib ein Gräfin vō Croacien mit seiner eygnen hand/von wegen eins zūweibs/ gegen der er also entzündt/vnsinnige liebe trūg/so ertrānckt sein vatter zur raach der vnschuld/das zūweib. Da nam der sun die weiber von jren mānnern/zuckt die junckfrawē gen Hof/fieng das landtuolck zur diēstbarkeit/ zerrūttet die gotsheūser/samlet zū jm die mūntzfālscher/übelthāter/warsager/schwartzkünstler. Zuletst zohe er in eim jubel jar von gnad wegē gen Rom/kam eben mit dem schalck den er außtragē hett/herwīd/gfragt was jm das wallen nützet/vnd warzū er gen Rom zogen were/so er sich nit bessert/da sprach er/Mein schūster macht nach der widerfart vō Rom/eben

Kröpffig leūt in steirmarck/wie inn d Etsch vnd Bintzgaw.

Graf in der steirmarck ein Tiranne.

ſo wol ſtifel als vor. Er ſtarb vnſeligklich/vñ ließ ein ſun in allen dingē dem vatter ānlich/der ward erſchlagen. Alſo kam nachmals Kernten an Key. Friderich den dritten/der heymlich (als .xxiiij. erben diß lands vñ das erb rechteten) in die ſtatt Cili eyngelaſſen ward/von des Grafen Kittermey-ſter/der nam vom Keyſer golt/fiel vō der Gräfin ab/vnd übergab die ſtatt dem keyſer. Bald entpfieng er des ein rew/vnd wolt übel mit übel zůdeckē/ vnd den keyſer zů Cili mit wenig volcks weſende/behemen/ließ achthundt reitter bey nacht eyn/die ſolten den Keyſer überfallen/fahen vnd wid auß treibē/aber es ſolt nit ſein/der keyſer war wider die gwōheit eben diſe nacht im obern Schloſs zuſchlaffen geradten/vnd da ſy jn ſüchten/da ward er nit ertapt noch gefunden/gieng alſo der anſchlag fāl/vnd die auffrůr ward vergebens. Aber vil auß dem hofgſind warden im ſtätlin gfangen/etlich ertōdtet. Jn diſer gegent ſeūdet man vil ſaltzs/das man von dannen füret. So iſt ſy reich von eiſen/ertz vnd ſilbergrůben.

Steymark an Kei. Friderich. iij. kummen.

Von den Jnſeln Europe.

PLin. lib. iiij. cap. xij. beſchreibt ein lang capitel von vilen Jnſeln Europe ſo da ligen in Grecia/Thracia/als die Jnſel Creta/Euboea/Ciclades/Sporades/Meotis/Helleſpontus/Meotides/Dacie/Sarmacie/Scythie/Jtem von den Jnſeln Ponti lib. iiij. cap. xij. Weitter vō den Jnſeln in dem Galliſchen mōr lib. iiij. cap. xv. Cyclades ſeind Jnſeln Grecie/in Helleſponto/zwiſchen dem mōr Egeo vnd Maleo gelegen/vnd mit dem Jndiſchen mōr vmbfangen/dero an der zal. iiij. ſeind/vnder welchen Rhodis die erſt vnd beſt iſt/Jtem Delos/ſunſt Orthigia gnant/dauon anderßwa/yetz alles dem Türcken verpflicht. Jcaria iſt auch der Jnſel eine/von Jcaro der da fliegen wolt/vnd ins mōr fiel/alſo genant/der auch mit diſem ſeim fall jr den namen geben hat. Da iſt auch die rotuud Jnſel Melos/mit vil gůttem erfüllet. vnd andere.

Cieladesiiij. inſeln diß namen.

Taurica.

Ptolomeus lib. iij. ſchreibt/Taurica ſey ein gegent Europe/welcher end ſeind/Jſtmus/die Meotiſch pfütz/vnd das mōr Pontus. Die ſtätt darinn ſeind Eupatoria/Theodoſia/vnd yetz Capha der Genueſer wonung.

Taurica.

Von zweyerley Scythia oder Sarmacia.

SArmacia in Europa/hat vō mitternacht (als Ptolomeus lib. iij. ſchreibt) das Oceaniſch mōr/von nidergang Germaniam/das meynen ettlich ſey Poln/Littaw/Preüſſen/Reüſſen/biß an die Tartarey/da ſich Europa endet/vnd Aſia anfahet. Alſo iſt die groß Tartarey ein anfang Aſie/vnd das ander Aſianiſch Sarmacia. Diſer gegent eynwoner haben keyn gwiſſe herberg/vnd halten ſich nit in ſtätten/ſunder wie kriegßleüt/in zälten/wahin ſys ſchlahen/der freyheyt begirig vnd vnbändig/vnd ſo greülich/das jre weiber mit den mānern ein krieg auffnemmen dörffen. Nachmals ſeind auch ſtätt in diſer gegent gebawen worden/nämlich Olbia/Naubatum/Tamyraca.

Aber Sarmacia Aſiana in Aſia gelegē/wie Ptol. lib. v. ſagt/gegē mitternacht/eyn gnůgſam vnbekant erdtrich/ſtoßt gegem nidergang an das ehegmelt Sarmacia in Europa/nēlich biß an die nachpaurn vñ anſtōſſer

Ptolo

Polonie. De Scithis vide Plin lib. vij. cap. ij. Item von den völckern Scitarum lib. vj. cap. xvij.

Scithia.

SCythia ein weit Barbarisch land gegem auffgang/von India durch Asiam/biß in Germaniã Europe reychende. Diß Barbarisch volck hat nie keim in kriegen gewichen/Darium den künig Persarũ schantlich in die flucht geschlagen/Cyrũ ertödt. Syphironiã den Hörtzog Alexandri Magni außtilckt/Vesoym den Egiptischen künig mit all seim hör veriagt/Asiam dreymal erkriegt/vnd vil jar jm zinßbar gemacht. Diß Barbarisch grob vnedel volck/das nichts rechts noch auffrichtigs sücht noch thůt/ehret die schlangen vnd götzen/mit vil lůsten versenckt. Nun seind zweyerley Scythia/eins im auffgang/an der einen seitten mitt dem mör beschlagẽ/zur andn mit den bergẽ Ripheis/zuruck mit Asia. Diß land meynẽ etlich/sey die groß Tartarey/vnd võ dannen gegẽ auffgang stracks biß an Indiã/vnd fasset in sich xvij. länd. Sy haben kein außmarckũg der land/bawen kein feld/haben kein behausung/sund etwa vil vihes/mit dem sy im land hin vnd her faren/alzeyt weydende/vñ zunacht wa diß vihe růwet/ein hütt auffschlagende/jr weib vnd kind/hauß vnd hof/hab vnd gůt mitfürende/mitt dem fell vnd läd des vihes sich vnd jre kind bekleydende/damit sy winters zeit bedeckt/vor frost vnd kält/als in einer stuben/sich enthaltẽ mögẽ. Nichts ist bei jnen gröss dañ diebstal/gold vnd silber vernichten sy/nören sich mit honig vnd milch. Aber Scithia in mitternacht/die der fluss Tanais abteylt/also dz ein teil in Europa/dauõ wir nun reden/an Traciã sich endt. Dise prouintz seind nach etlicher won/Poln/Littaw/Preüssen/Reüssen/aber als Solinus vñ Põponius wöllen/ein and land/der Greiffen vñ ander wildẽ thier halb vnbewonet/besunder die goldliebenden Greiffen lieben das außgegraben gold wunderbarlich/behaltens fleissig/denen es werden soll/seind sy bitter todtfeynd/daher auch die Greiffen/welcher vorderteil ein wunder grosser vogel/das hinderteyl ein Löw/sein gesagt wirt/hütter vnd verwarer des goldts in Arabia genãt werden. Da findet man auch vil wunderthier. In Scithia seind auch dise hernach beschribne länd/Alania/Amazonia/dar iñ nichts dañ weiber seind/die stäts krieg fürẽ/vnd kein knäblin lassen auff kumen/des jars vermischẽ sy sich ein mal all/biß sy entpfahen/darnach jagen sy die bestelten mañ wider von sich/ist die geburt ein mädlin/so ziehen sys auff/ists ein knab/so entleiben sys/oder schickens jren vättern/wie wir droben gehört haben/Item Boristhenes die am fluss Boristhe wonen/der gůt groß visch/gůts gschmacks/vnd die on beyn seind/gibt. Essidones haben disen brauch (wie Pomponius. lib. ij. schreibt) dz sy der ältern todt mit freüdreichem gsang begehn/mit dem hauß gsind den todtẽ metzigen/vñ jn für wildpret außhawen/ein fröliche gastũg habende/aber die hirnschalen fassen sy in gold eyn/brauchens für trinckgschirr/vñ das ist nit der geringst Gotßdienst bey jnen/vnd diß thůt der sun dem vatter/der vatter dem sun. Hiperborei/diser völcker erdtrich ist fruchtbar/diß seind gar gerechte einwoner/langs vñ seligs lebens/weit über all and menschen/allzeit frölich/wissen võ keim krieg/wonen in wälden vñ höltzern/wa sy ein verdruss des lebens auß alter vnd langem leben ankumpt/so setzen sy frölich ein krantz

Alani. Amazones

Boristenes

Essidones.

Hiperborei

auff/vnd ſtürtzen ſich von eim ſchrofen etwa mit freüden/in hoffnung eyns beſſern lebens/ins mör/diſer außgang des lebens iſt gar ehrwürdig bei jnẽ. Gott heyſſen ſy Apollinẽ/dem ſy mit harpffen ſchlagen/das ſy gmeynklich all künden/in ſeim tempel lob ſingen/vnd haben ein eygne ſprach.

Larodij. Larodij ſeind etwa/als Herodotus lib. iiij. ſchreibt/auch in Scithia Aſiana geweſen.

Maſſagete. Maſſagete lauffen irrende durch die wüſten/trincken jhrer roſs blůt/ſampt der milch jres vichs/die Suñen achten ſy für Got. Die mit alter beladen ſeind/werden zuſtucken zerhawen/vnd mit ſchötzem oð ſchäffim fleyſch geeſſen/Die aber etwa an einer kranckheyt am ſchelmen ſterbẽ/die werffen ſy den wilden thieren für.

Nomades. Nomades auch in Scithia Europe/folgen auch dem vihe nach/vñ wa es hingeht/da wonen ſy/vnnd ſo laug ſetzen ſy da jren ſtůl/biß das vihe fort zeücht an ein ander ort/als dann ſeind ſy wie die Zigeyner/mit auff.

Satarche. Satarche verdammen durchauß den brauch ſilber vnd goldts/vnd verzeihen ſich ewig aller geitzigkeit/wie Solinus ſchreibt.

Sauromate. Sauromathe oder Sarmathe haben nichts dann ſchnee/vnnd ſeltzam/wild vnd ſo grobe leůt/das ſy nit wiſſen was frid oder vnfrid iſt.

Scythothauri. Scythothauri/wa ſy ein frembden ankummen/den opffern ſy jren Göttern für ein ſchlachtopffer/Gott wolgefällig.

Thiſſagete. Thiſſagete die letſten völcker in Scithia/über die Sarmates/leben alleyn von dem geiäg.

Von den Scythis/vnd diß volcks gůttem vnd greülichen ſitten.

Scithia vñ Scyther mancherlei ort vnd gelegenheyt. SCithe ſeind erſtlich ein klein vnachtſam volck gweſen/vñ durch jr gſchickligkeit zukriegen/bald in ein ſolch Reich gewachſen/dz ſy vnüberwindtlich geacht werden. Dariñ den künig Perſarũ haben ſy mit ſchantlicher flucht auß dem land gſchlagẽ/Cyrum mit all ſeim hörlager erwürgt/den Hörtzog Alexandri Magni vertilcket/von der Römer waffen haben ſy gehört/nichts erfaren noch entpfunden/ein ſtarck fürſchröttig volck. Iſid. lib. xiiij. ſchreibt/Scythia fahe an in Aſia/vnd reyche durch Europam biß in Germaniã. Das ober Scithia ligt in Aſia/das vnd in Europa/des anfang iſt Alania/nach dem der See Meothides/darnach Gothia/Dacia/Rhecia/zuletſt Germania/des die Schwaben ein groſſen teyl iñhaben vnd beſitzen. Alſo hat Scythia vil länder in ſich/dero etlich reich/etlich leütloß auß vile der Greiffen/etlich voller edels geſteyns/fürnämlich Smaragd vnnd Chriſtallen. An vil orten ſeind Linces/Tigerthier/Löwen/Bären/ſunderlich in Hircania. Weil nun diß grob volck ſo weit von eynand iſt/hat es auch mancherley breüch/glauben vnd pollicei. Etlich haben weð hauß noch eynig bleibend ort/bawen auch nichts/ſunð folgẽ dem vihe durch die wüſte/berg vñ tal/füren weib vñ kind vff jrẽ jochthierẽ hinach/habẽ kein gſatz/ſunð thůnd ſelbs willig was recht vñ billich iſt/auß leytung ð natur. Den diebſtal haſſen ſy für allẽ ſünden/ſo gar/dz ſy jr vihe nit einthůnd/noch mit ſchloſs/zeünen oð wändẽ verwarẽ. Sy haben weð gold noch ſilber/wiſſen auch diß nit zubrauchen. Milch vñ honig iſt jr ſpeis. Wid die kält verwarẽ ſy ſich mit allerley wildẽ fellen. Der brauch leinens oð wullins tůchs iſt bei jnen vnbekãt. Diſer brauch iſt gmein bein Scithis gweſen/aber wie ſy mit landẽ vnðſchidẽ ſeind/alſo mit dem leben

Germania Hircania/ Alania/Gothia/Rhecia/Dacia/ länder Scythie.

Diebſtal ein groß laſter beyn Scythis.

ben/religion/vnd hat schier ein yedes teyl seine sitten. Der mererteyl ist ein freisams vnbändigs blůtdurstigs volck/das sich frewet blůt zuuergiessen. Den ersten mann so ein Scytha erwürgt/des blůt trinckt er/vnnd souil er entleibt/deren haupt bringt er dem künig/dann also wirt er des raubs teilhafftig/sunst nit/wa er das haupt nit zů eim warzeychē in die beůt bringt. Sy lösen die haut ringßweiß vmb die ohren ab/vnd ziehens als dañ über den kopff/welcher diser heůt vil hat/vnd sein pferd allēthalb für ein pferds geschmeid damit zieret/der wirt ein strenger Ritter hoch bey jnen geacht.

Vil seind auch/welche die menschē schinden vnd außziehen/vnd jr haut für ein mantel brauchen/sunderlich so es etwa ein grosser feynd gewesen ist. Etlich ziehen den erschlagnen die haut über die rechte hand ab/vnd überziehen jre köcher damit. Etlich ziehen den erschlagnē feinden die haut gar auß/vñ ziehens über ein holtz also gantz/fürēs für ein triumph herūb. Etlich nemen die hirnschalen jrer feynd/überziehens aussen mit läder/inwendig vergülden sys/vnnd brauchens für ein trinckgeschirr/geben den gästen darauß zutrincken/hefften damit an/wie diser von jren händen getödt vñ überwunden sey/des sy sich groß duncken vnd lobs werdt. Grewliche sitten der Scythier.

Jm jar ein mal kummen alle Fürsten der Scythen zuhauff/vñ welcher nit blůt vergossen hat/der darff als ehrloß vnd ein vnredlicher schelm/nitt mit jnen trincken/sunder můß besunder an ein ort sitzen/welches ein grosse schand ist. Welche aber vil erwürgt haben/die trincken auß zweyen bächern. Sy ehren Vestam/Jouem/Apollinem/Venerem/Martem/Herculem.ꝛc. als Götter/doch machen sy diser keynem weder tempel/altar noch bilder/dann alleyn Marti/welchem sy auß den gefangnen allweg den hindersten opffern. Der Künig so er ein übelthätter der das leben verwürckt hat/auß dem leben thůt/so bringt er all seine kinder mitt vmb/alleyn das weibßbild laßt er leben/das mannlich alles hinweg. Grewlich gsatz.

So sy ein bund machen/bschichts auff dise weiß/Die zwen so pactieren wöllen/öffnen jr haut/vnd mischen bede jr blůt in ein becher wein/duncken darnach jre pfeil/bogen/schwert/beihel vnd all jr waffen dareyn/trincken nachmals den mit blůt vermischten wein auß/geben auch jren gsellen vnd zůsehern zusauffen/des bunds zugedencken. Jren Künig bestättigen sy auff dise weiß zur erden/sy nemen sein leib auß/stecken jn voller würtz/vñ setzen jn auff ein wagē/lassen jn zů eim andern volck (das doch seinem scepter vnderworffen ist) füren/dise füren jn nachmals fürter/vñ gehaben sich all übel/verwunden jr naß vnd stirn/zerschneiden jre oren vnd händt/scheren jr haar ab/durch die lincke hand schiessen sy ein pfeil/vñ füren den todten künig imer weitter in jrem land/biß sy jn zuletst widerbringen/da sy jn haben außgefürt/vnd legen jn auff die baar/voller spieß gesteckt/da legen sy seiner liebsten diener vnd heymschen verwandten bei fünfftzig zů jm/als sein liebstes kebßweib/koch/keller/Hofmeister.ꝛc. dise all begraben sy mitt dem Künig/mit köstlichen guldinen gefässen. So das jar herumb kumpt/thůnd sy jm wid also/vñ begehn auff dise weiß den jarßtag. Es seind aber des Künigs in ersten rechtgebornen Scythen/vnd die der künig beneñet/Wann nun allweg jr fünfftzig seind erhenckt vnnd erstöckt/auch souil stoltzer pferdt/alles außgeweydet/so stellen sy roß vnd mann in einen zirckel/ringßweiß vmb den todten künig/alles auffgericht als lebte es noch/vñ als Bundt der Scythen wie gmacht

begängniß des künigs d Scythen.

wolten ſy den künig bewaren / wie dann erſcheinet allen denen die diß ſpectackel von vornen anſehen. So ein gmeyner mañ auß diſem land ſcheydet / ſo laden jn die nächſten freünd auff ein wagen / füren jn zun freünden hin vñ wider / die nemen diſen auff / geben ein gůt mal den bringenden freünden / vñ auch denen die auß andacht der leüch volgen. So ſy nun jhn auff diſe weiß biß in. xl. tag vmbgfürt haben / begrabē ſy jn zuletſt mit ſeltzamer Ceremoni / hie zulang zuerzälen. Eynich Scith weſcht ſich nimmer (aber jre weiber) ſunder reiben jre leiber an ein ſteyn / ſo dann der gekratzt leib auffgeſchwilt / überſalben ſy den mit öl oder artznei / das macht ſy all wolriechend.

Gemeyne weiß der begrâbnis in Scithia.

So die Scithe ein eyd ſchweren / ſchweren ſy bey des künigs thron oder ſtůl / erkündigt man dz er meyneydig fälſchlich gſchworen hat / gilt es jm zu hand das haupt vnnd leben / verleürt auch zů dem all ſein gůt / welches den ihenigen wirt / welche jn fälſchlich gſchworen haben / angeben vnd probiert hond. Maſſagethe ſeind auch ein Scitiſch volck in Aſia / das weder ſilber noch eiſen braucht. Ein yeder hat ſein weib / vñ diſe haben ſy wie and̆ ding / gmeyn / wa yemant gegen eim weib entzündt / brennet / ſo henckt er ſeinē kocher wa er ſy ankūpt / von ſich / vnd hat on ſcham mit jr zuſchaffen offentlich.

Opffer der Scythen.

So ein Scitha alt wirt / ſo kumen ſeine freünd vnd ſchwäger / vñ opffern jn ſampt etlichen ſchaafen / vnd eſſen das fleyſch gekocht für wildpret. Welche weiß zuſterben / bey jnen für die ſeligſt geacht wirt. Die am ſchelmē ſterben / vnd nit von freyer hand abgethon vnd geopffert werden / eſſen ſy nicht / ſunder begrabens wie obſtat / vnd achtens für ein ſchadē / dz ſy nit ſeind würdig worden / geopffert zuwerden. Sy ſäen aller ding nichts / leben von dem vihe / fleyſch vnd fiſchen / milch iſt faſt jr tranck. Solche fürnäme leüt ſeind etwa gweſen die Scithe / von den Tartern zuletſt überſetzt / vñ jr Inſtitut anzunemen beredt / daher ſy yetz Tartariſch leben / jha mit eim nam̆en yetz Tartari genant werden.

die Scithē jetz Tartari

Seres / von deren glauben vnd Pollicey.

Seres iſt ein Scitiſche gegne inn Aſia / zuend oder anfang der welt / von der Hauptſtatt Seres alſo genant / da man die köſtlich baumwoll vnnd ſeiden von den beümen liſet vnd ſamlet / daher auch die eynwoner diß lands Seres genāt werden. Ein ſänfftmüttig ſitſam volck vndereynander / fliehen anderer wenſchen geſellſchafft vnd beywonung ſo gar / das ſy anderer völcker wahr vnd kauffmanſchatz keine wöllen oder zů jnen laſſen / allein ſo man bey jnen zůländet / ſchetzen ſy vns jr wahr mit den augen oder zeychen / kauffen aber von vns nicht.

Seres eyn auffrichtig volck.

Keyn hůr / Eebrecherin oder dieb / wirt bey jnen für recht zogen oder erfunden / ſo höret man auch von keym mord oder mañſchlacht bey jnen / ſund förchten jr gſatz übler dann wir den ſchaur.

Sy füren ein mäſſig leben / werden von keiner plag geplagt vnd angriffen / ſeind frey von aller ſucht / vnfall vnd jamer.

Ein weib nach dem ſy entpfangen hat / wirt ſy von niemāt mehr begert noch berürt / auch nit ſo ſy ſich reynigt.

kein gericht iſt beyn Serern.

Es weyßt diß volck von kein opffer.

Nach der gerechtigkeyt ſeind ſy all jhr eygen Richter / dann gar kein gericht oder Magiſtrat bey jnen iſt / derhalb ſeind ſy der peſtilentz / ſchaur / ha-

gel

gel/vnd in summa/der plagen vnd rütten Gottes frey/die vnserer sünd halben von Gott vns auffgelegt vnd zügeschickt werden. Sy sterbē nach langwiriger gesundtheyt schier on wee.

Tauroscythe.

Vmb den berg Taurum wonen diſe Scythe. Alle Griechen so dahin kümen/vnd alle die auß eim schiffbruch außkumen/opffern sy Jphigenie jrer göttin auff diſe weiß/Sy schlagen dem gfangnen menschen das haupt ab/stürtzen den leib über ein berg ab/das haupt stecken sy an ein creütz/pfal od spieß für jhren Tempel/treiben ettlich rauchwerck darbey zů seiner zeyt. Sunst andere feynd so sy fahen/enthaupten sy/vnd tragen das haupt heim zuhauß/vnnd stecken es an ein spitzigen pfal hoch zum hauß herauß/das sy das gantz hauß (wie sy sagen) bewaren sollen. Sy geleben des raubs vnnd von dem krieg. Opffer der menschen bey den Scythen.

Agathirsi ein ander Scitisch volck.

DJß seind fürbündig wolgezierte leůt/der mererteyl mit gold behenckt. Haben offentlich mit jren weibern zuschaffen/vnd seind miteynander all wie die brůder vnd haußgenossen/sitzen mit keinem neid vnd feyndtschafft auffeynand/sunder fridsam/freündtlich haben sy alle ding gmeyn. Gehn gekleydet auff Thracer munier.

Neuri.

EIn ander Scitisch volck/Neuri genant/die seind etwa zun zeitten Darij auß dem vngezifer vnd hitz der sunnen/genöttigt worden/jr land zuuerändern/vnd zů den Budinern zufliehē.

Antropophagi.

Diſe leůtfressenden Scithen haben die aller gröbsten sitten/das sy weder gsatz/gericht noch eynig holdseligkeyt brauchen/haben ein eygne zung/geleben von vihe vnd menschen fleysch. Welche so sy schwach/alt vnd vnnütz werden/man abthůt vnnd schlachtet/oder so sy sunst sterben/so gůt fleysch nit den würmen lassen werden/sunder selbs essen.

Melanchleni.

Diß Scytisch volck tregt durchauß schwartz an/dauō sy den namen haben/die auch nach Scytischer art/menschen fleysch für jr speiß essen.

Budini vnd Geloni.

BYdeni ein grosse zal vnzalbar volck vnd nation in Scithia/Gelonus ist die Hauptstatt darinn/daher sy auch Geloni genant werden/doch mit sprach vnd leben eynander vngleich/dann Budeni geleben von dem vihe/weil sy eynwoner seind. Geloni aber bawen vnd geleben von dem treyd vñ früchten/seind den Budenis weder an gestalt noch farb gleich/vnd doch in eim landt/welches voll gůtter beům ist/vnd ein grosser See/darinn sy Otter vnd ander wildpret/auß welcher heůt sy leipbeltz machen vnd anlegen/fahen.

Lycce.

Diß volck in Scithia lebt vom geiäg/auff die weiß/Sy ſteigen auff ein baum/ vnnd lauren auff ein wild/ſo bald ſy eins erſehen/ſchieſſen ſys bald herab/da hat er ein hund vnd pferdt darzů gewönt/beym baum/ſtill vnd gebuckt zur erden ligende/das pferdt laßt jn auffſitzen/als dann manet ers auffzuſton/damit daruon mit dem hund dem wild nach/biß ſy es verwundet/ereilen/vnd vollend hinrichten.

Agrippei.

DIſe wonen zwiſchen hoher berg gründen vnd tälern/kal leůt von jugent auff/bede mann vnd frawen/mit eyngetruckten naſen/eim groſſen vnkümmerlichen kin/auff Scitiſch art bekleydet/ſeltzamer zifchender red/leben von früchten ſo ſy von beůmen eynſamlen/haben kein vihe/ligē vnder den beůmen/zů Winters zeit machen ſy ein hůtt/vnd vmbflechten den baum/zů ſummers zeit reiſſen ſys wider ab. Diſen iſt niemants feynd/haben kein anſtoß/dann ſy werden heylig geachtet. Haben aller ding kein waffen. Der nachpauren zanck entſcheyden ſy/vnnd machen frid. Wer zů jnen fleůcht/der wirt von niemant beſchädigt/ſunder ehrlich gehalten.

Alania ein Scitiſche gegne.

Alania ein teil Scithie/vnd ein mächtiger teil Europe/vom fluſs Tanai ſich anhebende/durch mitternacht gegem nidergang abſteigende/biß in die end vnd örter Hiſpanie. Gegem mittag vñauffgang wirts alles mit mör beſchloſſen vnd eyngefaſſet/vnd endet ſich an den Jnſeln Gades. Jſidorus ſagt/Alania ſy der erſt/gröſt vnnd fürnämbſt teyl Scithie/welcher reycht biß an die See Meotides/vnd reycht biß in Daciam. Es iſt ein ſeer weit vnd kalt land/vil Barbariſche völcker in ſich habende.

Hircania.

HIrcania ein Scitiſche gegent im Orient/an die Parthos ſtoſſende/mit vil Tigerthieren vnd Pantherthieren beſetzt. Etlich wöllen diß land lige in Parthia. Diß allerweitteſt land hat alleyn vil völcker/mit zungen vnd ſitten vnderſchiden/wie Oroſius vnnd Jſidorus anzeygen/das diß land alleyn. xliij. völcker hab/wie Teůtſchland Schwaben/Beyern/Sachſen/Francken/Rheinländer/Schweitzer. ꝛc. Diß land iſt nit alſo feuchtbar/dhalb des volcks vil hin vñher zerſtrewt/vmlaufft/etlich lebē vom gwild/etlich vō menſchen fleyſch/wenig vom acker gebew. Gegen Mittag ſtoßt diß land an gröſſer Armeniam/gegen mitternacht hat es Albaniā/vom nidergang Jberiam. Diß landt bringt ſeer vil wilde thier/fürnämlich ein vogel/des federn bei nacht liecht geben/diſer heyßt vom landt/Hircana.

Jberia.

Jberia ein prouintz Aſie/an Armeniam ſtoſſende/da wachſen vil nutzlicher kreůtter zů allerley artzney/ſunderlich zů allerley farben. Jſidorus libro. xv. dienſtlich.

Sambia.

Sambia ein Prouintz Meſie in Europa/in dem hindern Scithia gelegen/gleich mitten vndern Prutenis/Turones vñ Liuones/die all vorzeiten

ten den Gothis waren verpflicht mit gehorsam/wie Varro vñ Herodotus anzeygen. Es ist aber ein fruchtbarer erdtboden/waldig/ sümpffig od wässerig/mit vil flüssen vnd Seen vmbgeben/ein volck vnder anderm Barbarischem volck schön von leib/kün võ gemüt/künstlich võ vernunfft/vnd ander anstossend nation weit übertreffend.

Suecia.

SVecia ein gegẽt in nidern Scithia/sunst Gothia/oder ein teil Gothie genant/zwischen der gegent Danorum vnd Noricorum ligende. Ein groß land/an die Dacos/Baltisch vnd Britannisch Oceanisch mör reychende. Ein fruchtbar ort an allen dingen/on den weinwachs/aber an metal wild vnd weyd vergleicht es all anderen mangel/dañ über den nutz den diß land auß dem mör täglich schöpfft/so übertrifft es doch sunderlich an wild/ vihe/silber/ertzgrüben vnd vil andern dingen/vil ander nation. Ein mañlich freydig volck/welcher kriegßmacht etwan alles Europam/ vnd ein güten teyl Asie/gezämpt vnd vnder sich geworffen hat/ein lange zeit/die zur zeit Alexandri Magni der gwalt der Griechen nit hat dörffen angreiffen/ Item der vnüberwindtlich gwalt Julij des keysers/als er Galliam/Brittanniã/Alemanniam überwunden/hat mitt den Danis/Gothis/Noricis vnd Aquilotionibus/nit dörffen in ein krieg tretten/deren gewalt förchtende. Auß disem geschlecht kamen die freydigen weiber Amazones her/wie Herodotus/Orosius vnd Isidorus lib. xiiij. anzeygen.

Gothia in nider Scythia Europe gelegen.

GOthi/welche die alten Gethas gnant haben/etwa ein erschrocklich starck fürschrötig volck/grausam im krieg/dardurch schier alles Europa vnd ein güter teil Asie/bekümert wordẽ ist. Dauon kamen her die Daci in Europa/Gethuli in Aphrica/Amazones in Asia/ist noch heüt ein groß mächtig land gegen Mitternacht an Norwegen vnnd Daciam/an andern orten mit mör vmbfangen. An dise stoßt ein Insel Gotlandia/fruchtbar/weydreich/von vischen überflüssig/vñ mit mancherley kauffmans wahr berümpt/von wachs vñ mancherley fellen vnd heütte/die dahin auß andern Inseln auff schiffen bracht werden/vnd von dannen in Teütschland/Hispaniam/Britanniam/über möhr/daruon anderßwa mehr.

Dacia.

Dise gegent inn Europa gelegen/von den Danis den Griechen erobert/ ist in vil länder zerteylt/welche von den Gothis herkumende/etwa über vil völcker geherrscht haben. Diß volcks ist ein grosse menge/schön võ person/ haar vnd angesicht/greülich wider die feynd/yedoch natürlich/güttig vnd fridsam gegen allen vnschuldigen. Dauon auch anderßwa.

Von der Tartarey oder Tartern/vnd des volcks gwalt vnd sitten.

TArtaria vom fluss Tartar/der dardurch fleüßt also genant/ ein bürgig vnfruchtbar land/vnd wie vnder eim groben himmel gelegen/also mit eim groben blütgirigen volck bsetzt/wie wol sy von jrer vnfruchtbarkeit an vil orten öd vnd wüst ligt/ vnd gar keyn statt noch dorff dariñ ist/sunder das volck sümer

vnd winter zufeld in gezälten ligt/vñ mit dem vihe hin vñ her fert. Alleyn die ſtatt Cracuris an holtz alſo nöttig/dz ſy die dürren roſſkat vnnd kükat brennen/vnd darob kochen. Zů ſumers zeyt hat es ſolch ſchawr/plůtz vnd donder/dz etwa diſe/wiewol grobe leůt/von forcht verderben. Yetz iſt eyn vnleidliche hitz/bald ein dicker ſchnee/übern ſumer in den gebürgen ligende/etwa werffen die ſchnee ſo da fallen/die menſchen nider/vnd halten den reůttenden alle ſtraß auff/reiſſen die beům mit der wurtzel auß/ſunſt iſt es ein vichreich land/in Cameln/ochſen.ꝛc. das die gantz welt ſpeiſen ſolt/vñ ſouil/dz mans nit glauben mag. Viererley volcks wonet erſtlich driñ/doch eynerley gſtalt vnd ſprach/on gſetz/ſittē/Gotsdienſt/allein des vichs wartende/vnder den Scithen ein finſter volck/den nachpauren vnd anſtöſſern zinßbar. Mit der zeyt wůchs diß volck in Gſchlecht/Fürſtenthumb/doch nichts deſtweniger den Naymanis zinßbar/biß Congiuſta auß anſag der Götter/erſter künig von jnen creirt ward/Diſer als bald er ins Regiment trat/gebot er mit ernſtlicher abſchaffung der Teůfel dienſt/dz man den eynigen groſſen Gott ehren ſolt durch all ſein Reich/auß des gnad vnnd fürſichtigkeit er diß ſein Reich entpfangen hab. Diſer gebot/dz zů ettlichē ernenten tagen alles was ſtab vnd ſtangē tragen mocht/zůſamen kam/bald rüſtet ers mit ſtätter übung zum krieg/vnnd hieß die fyben woluerdienten Fürſten/die vormals alles Reich regiert hettē/auß dem weg thůn vom leben/des ſy jm auß forcht vnd vermeynter ſchuldiger gehorſam/volg thetten/dann ſy gemelten künig ſchier für Gott anbetteten/krefftiglich glaubende/er wer jnen von Gott zůgeſchickt. Da fieng erſtgemelter Congiuſta an/die anſtoſſenden Scithē vnderſich zuwerffen/mit gwalt/vnd mit diſen auch die yhenigen die jnen zinßbar waren. Darnach tratten ſy die andern außländiſchen völcker mit krieg ſo dapffer vnd glücklich an/dz ſy den gantzen auffgang mit krieg heymſüchten/vermüdeten vnd vnderſich brachtē/vnd alles Imperi an ſy kam. Es ſeind aber die Tartari feyndſelig ſcheůtzliche leůt/mit groſſen augen vorm kopff ligende/doch mit augprawen alſo überzogen/dz ſy kaum herauß ſehen/vnd man diſe groſſe augen wenig offen ſihet/breyttem angeſicht on bart/außgenomēn oben herūb ein knebelbart. Sy ſcheren gmeynklich ob den ohren das haupt all biß in wirbel/das ander laſſen ſy für vnd für wachſen/flechten zwen zöpff zwiſchen den ohrē herab. Demnach ſeind ſy gůtte reůtter/böß fůßgeher/es reůttet alles auff Cameln/pferdten vnd ochſen/bede fraw/mañ/kind/vnd was im landt iſt/wahin es will/haben eittel verſchnitne ſitſame pferdt/ſchön gezämpt/vnd mit gold vnd ſilber behenckt/dero vil glocken oder lautklingende Cymbalen an dem halß tragen. Sy haben ein nötliche ſchreyende ſprach/heůlen jämerlich ſo ſy ſingen. Schůtlen vnd ſchlagen den kopff ſo ſy ſauffen/vnnd machen ſich ſelbs doll vñ voll/welches bey jnen ein ehr iſt. Es ſeind faſt eittel hirten oder vichpauren/ſummers zeit ſeind ſy in den thälern/auff dem ebnen/zů winters zeyt auff den bergen.

Tartari ligen auff Scitiſch art ſters im feld.

Tarter Reich wie auffkumen.

Geſtalt der Tartern.

Tartari übel zufüß.

Füllerey ein ehr bey jn Tartern.

Mitteñ inn der feldhütten haben ſy (wie die Zygeiner) fewr/darumb ſitzt weib vnd kind.

Weitter vertreiben ſy jr weil mit ringen/ſchieſſen vnd jagen wunderbarlich/reůtten in kürieſſen hinauß auffs geiäg/vnd vmringen ein ort da ſy ein

wild

wild spüren/vnd wa es gehetzt hinauß will/schiessen sy zů/treibens hin vñ her/steckens voll pfeil/biß es erligt/sich ergibt/vnd zuboden felt. Sy haben vnd bachen kein brot/brauchen weder zwehel noch tischtůch. Glauben in ein eynigen Got/schöpffer aller sichtbarn vnd vnsichtbarn ding/ehren doch jn nit als Got/sünd machen jm ein bildtnis eins menschens/das in all jrē winckeln vnd zältē auffgmacht steht/vnd thůnd disen bildern grosse reuerentz/ disen opffern sy von all jrer milch/vihe/vnd ehe sy etwas anfahen zuniessen oder trincken/geben sy alweg vor ein teil dem bild des lebendigē Gots/was sy würgē od abthůnd/des hertz opffern sy in eim becher/die gantz nacht für stellende disem bild/an statt vnd zuehren dem lebendigen Gott (damit anzeygende/dz Got der das hertz erforder) Zumorgens essen sy das hertz gekochet. Etlich opffern vnd ehren auch die Sůn für Got/etlich den Mon nebē Gott/wie wir die Heyligen. Chaam jren andn künig vnd Herren betten sy für ein sun Gots an/vñ achten jn solcher ehr würdig/das sy sunst keyn Künig noch volck neñen in der gantzen welt/verachten alle ande völcker/dermassen/dz sys von jnen treiben/als jrer beywonūg vnwürdig/verhoffen sy seyen frum/weiß vñ auffrichtig vor allen völckern. Den Bapst vñ die Christen so sys hören neñen/kerren sy/heyssens hund vñ abgötterer/als die steyn vnd holtz anbetten. Item sy haben groß acht auff die trōum/vnd habē weise vnd priester/die jns gar geistlich außlegen/vnnd thůnd alle ding auß der bild oder abgötter ansag/nit dz sys anbetten/wie sys fürgebē/wie wir stein vnd holtz/sünd dz Gott durch sy/dz ist durch dise bild/als durch ein Instrument/jnen antwort geb. Halten die zeit alle gleich/vnd keine für die ander.

Glaub der Tartern.

Röm. Christen abgötterer.

Sy glauben dz sy sich an keim frembden volck versündigen mögen/was sy ersehen (solcher geittigkeit seind sy) das nit ein Tarter vnd jrs glaubens gnoß hat/das achten sy für ein gůt werck/so sy jms mit gewalt neme̅n/weil ein gebot des künigs bei jn ist/dz/wer ein menschen ankum̄/der nit sein gleyt vñ brieff hab/den soll fahen wer auff jn stotzt/vnd für eygen haben/jn vñ alles das der gfangen hat/sey weib od mañ. Sy leihen den dürfftigen gelt vm̄ ein vnleidlichen wůcher/nämlich ein monat. x. pfenning vmb ein pfēning/ vnd so es ansteht/wůcher von wůcher vnd gesůch. Sy seind jren zinßbaren armē leůten überauß lastig vñ vnträglich/nemen alzeit/gebē nit/ein karg geitzig vnfreündtlich volck/doch seind sy d miltigkeit/dz sy die zů jrm nacht oder morgē mal zuessen kum̄en/nit außtreiben/sünd darzů laden vnd gern sehē. Sy essen kein gmüß/treyd/brot/kraut/sünd allein allerley visch altag on vndscheyd mit vngweschnem kleyd/händ/leib/auff eim blossen bret oder erd/sy essen auch hund/katzen/ratzē/groß meüß für wildpret/Item der gefangen leib/jr rach vnd freüd zuerzeygen ob dem gekochten menschen/sunst essen sy nit menschē fleisch. So sy aber ein feind ankum̄en/machen sy ein gastung/vnd essen das wildpret mitt freüden/fallen mit den zänen dreyn/vnd welcher bald Wölffisch frisst/der hat sich wol gerochen/vnd ist ein redlicher kriegßmañ. Des feindts blůt in ein becher herauß gelassen/bringen sy eynander/wie Joh. Boemus Aubanus schreibt/sunst trincken sy milch. Wein wächst nit bey jnē/sunder anderßwa dahin bracht/dienet der füllerey. Es ist ein karg volck/das kein vihe abthůt/es sey dann schadhafft/alt vnd siech. Es seind in essen vnd trincken sunst gnaw mässig leůt/mitt wenig benügig. Ettwa trincken sy zumorgen ein becher voll milch/gehn darbey den gan-

Hart joch der Tarter.

tzen tag. Es iſt faſt ein kleydung der mañ vnd weiber bei jnen. Die mañ tragen ſpitzhaubē auff/eins elnbogen hoch/mit binden vorm wind vnðm kün zůgebunden. Die frawen tragen ein körblin anðthalb ſchůch hoch vff dem haupt/mit ſeiden vnd ſchönē gemalten pfawen feðn gezieret ſchier wie ein haf in der ſpitz geformt/ Jtem mit gold vnd edlem gſtein. Die kleider ſeind in der ſeitten offen/mit.iiij.oder.v.knoden zůgmacht. Jm ſumer tragen ſy gmeinklich all ſchwartze kleyð/im winter weiſſe/vñ gehn nit über die knie. Sy keren das rauch in all jrem beltzwerck herauß/die haut hineyn. Man kan frawen/junckfrawen/mañ/ auß der gebārd vnd kleydūg nit leichtlich erkeñen/ſo gar gleich gehts alles zů. Yederman gebraucht ſich/ſein ſcham zůbedecken/einer brůch oder niderkleyd/auch die frawen vnd junckfrawen vndern kleyðn/gehn an den armen bloß. Jr kriegen iſt faſt zurofs/mit dem bogen/wenig künden mit ſpieſſen vnd langen ſchwertern. Die reichen kriegen auff jren eygnen ſold. Zukriegē gleich wol ein mañlich volck/doch merlíſtig dañ ſtarck/was ein yeð gwiñt in kriegē/iſt ſein. Jre Hörtzogen ſtreitten nit/ſunder halten von ferrem/den jren zůſchreyende. Sy ſetzen etwa jr weib/kinð/ja auch gmachte bildtnis auff die pferdt/dz jr hauff deſter gröſſer vñ erſchrocklicher erſcheine/vnd ſy dem feind das hertz nemen. Sy ſchāmen ſich auch keiner flucht/ſo ſy nötig oð nutz iſt. Sy fallen den feynd mitt hauffen an/fliehen mit hauffen/vnd ſo die feynd auff ſy tringē/ſchieſſen ſy hinðſich zuruck wunðlich/nit weniger dañ vnder augen/vñ ſo ſy der feynd hauffen kleiner oð vermüdet erſehen/keren ſy bald wider vm̃ vnd dran/vñ überwinden dañ erſt/ſo man ſy überwunden ſein verhofft/wie vō den Parthiern gſagt iſt. So ſy ein Reich angreiffen wöllen/teylen ſy ſich auß/vnd greiffens an allen orten an/damit niemant wiſs wahinauß/oder wa er daheim ſei/ja niemant entpfliehen mög/alſo ſigen ſy alzeit. Als dañ würgen ſy alles was ſy ankumen/alt/jung/weib/kind.ꝛc. außgnomen etlich werckleüt/die ſy zubrauchen wiſſen. Sy teylen die gefangnen auß/dz ſy all jren můt erkülen/einer yedē rott etlich zuerwürgē/vnd ein faßnacht ſpil zuhalten. Die böſeſten vnd gröſten feind/als Hern/Ritter/Grafen/eſſen ſy zur raach/wie geſagt/ſy ſchlagens mit lachen mit eim beihel an den kopff/wie die ſew. Etlich fallen zů der erſchlagnen leib nider/ſauffen das warm blůt der erſchlagnē in ſich/den tauſentſten bencken ſy alweg mit den füſſen auff/den anðn zů ſchrecken. Sy halten niemāt eynigen glauben/ob ſy jn ſchon auff gnad gefangen nemen/ſunder kurtzweilen erſt recht mit jnen/ſo ſy daheim der můß haben. Mit den weibßbildern handlen ſy ſo ſchandtlich/dz ſy an jnen allen můtwillen vnd fürwitz büſſen/die gmeyden vnd wolgeſtalten füren ſy heim zů ewigen mägtē. Es ſeind zumal geyl vnkeüſch leüt/denen kein grad verbotten iſt/dañ můter/ſchweſter vnd tochter/ ſunſt haben ſy zuweibern vñ köbßweibern ſouil ſy wöllē vnd zunörzen wiſſen. Sy ſeind auch darā wie die Sarracen/nit erſettigt/ſy flozentzen oð erkennen auch/ (das ſchantlich iſt zuſagen) die knaben vnd allerley vihe. Die weiber ſo ſy haben/ſeind nit bſtättigt noch jre Eeweiber/biß ſy gebürt/als dañ nimpt er erſt die morgengab/iſt ſy vnfruchtbar/ſo mag er ſy wegthůn vō jm. Dñ ob wol ein mañ vil weiber hat/ſeind ſy doch fridlich/vnd das wunðlich zuſagen iſt/on neid/ob ſchon eyne für die andern gehalten wirt. Yedoch hat ein yede jr beſtimpte zeit vnd ordnung beyzuſchlaffen. Ein yede hat jr ſun-

Frawen brůch an.

Liſt d Tartern zůkriegen.

der

der gemach/ort/gsind/vnd hausung. Sy leben keüsch. Der Ebruch ist beden mañ vnd weib bey jnen tödtlich/außgnomen in kriegßleüffen/so sy nit anheymsch seind. Es gschicht doch vil büberei mit ketzerei/ Sodomitischē sünden vñ andern. ꝛc. So sy anheimsch seind/ligen sy mit hauß/hof/weib/kind zufeld/warten des vichs/des sy den hauffen haben/üben sich in reütterey/geiäg/ringen. Das weib hat alle haußsorg vm̃ speiß/tranck/kleydūg/kind. ꝛc. Diß volck hat vil torechter observation/superstitiō vnd aberglauben/das feür ehren sy fleissig/verhütten dz kein wasser oder vnflat dareyn kum̃. Die vögel fahen sy nit/haben vil superstition mit den pferdtßzeüm̃ē/geyseln/gebeyn/speiß/milch/gezälten/feür/brunzen oder harnen/reynigung. ꝛc. vnd vil ander narrenwerck haben sy für vnabläßliche sünd/als so yemant vngereynigt übers küniges gschwell schritt/vnd so einer ein mundt voll eynnäm/den er nitt verschlinden möcht/so lauffen zuhand all Tarter zü/müß den wider außspeyen/vnd machen ein loch/dardurch ziehē sy den armen sünder/biß jm die seel außgeht. Aber todtschlag/kriegē/mit gwalt faren/Gots gebot übertretten/ist ein ring ding. Sy glauben eyn zükünfftige welt/in der sy nach disem leben/in ewiger freüd leben werden/vnd nach jrem verdienst jren lohn entpfahen. So yemant todtkranck ligt/henckē sy an einen spieß ein schwartz klagtüch zü Tabernackel herauß/damit sy die leüt warnen/dz niemant hineyn gehe/vnd damit die fürgonden ableyten/niemant darff bey leib vñ auch bey leben hinein gehn. So bald er aber den geyst auffgibt/küpt all sein gsind/tragen den schelmen herauß an ein sunderort/da graben sy ein grüb/machen ein hütlin darüber/richten ein tisch mit speiß zü/vnd setzen den verstorbnen wolgekleydt dran/darnach vergraben sy jn/vnd mit jm sein pferdt wolgerüst/vnnd ein rind auß seiner härd. Zum reichen gräbt man ein knecht/dz er jm in yhener welt diene/vnd der verschiden nit allein dorthin far. Darnach nem̃en die freünd ein ander pferd/essen sein fleysch gekocht/füllen die haut mit häw wider auß/vñ setzens auff des todten grab/zü zeychen/auff vier seülen/für vier füß/vnderstützt. Die gebeyn des gfreßnen pferdts verbrennen die weiber zü süssen geruch des verstorbnen. Die gewaltigen handlen anders mitt diser roß heüt/nämlich/sy schneidens zü kleynen riemen/vnd souil sy damit vmbs grab vm̃fahen/souil landts soll dem verstorbnen in ihener welt gewißlich zügeteylt werden. Am dreissigstē tag ist die klag aller auß. Es seind etlich Tarter eins Christlichen nam̃ens/die jr alten/so sy mit alter beladen seind/mösten/dz sy zum todt gfordert werden/vnd so sy mit todt abgehn/verbreñen sys zupuluer/behalten die äsch für eyn edel gwürtz/damit sy täglich jr speiß gewürtzen.

Todtēleüch vñ begrābnis der Tartern.

Tarter Christen.

In erwölung eins küngs in der Tartarey werdē dise Ceremoni gehalten/man fleüßt in eim weiten feld zuhauff/dahin küpt alles volck/vñ dem das Reich auß der folg oder wahl züstehn soll/setzē sy in ein guldin thron/fallen mit eynhelliger stim̃ nider/also schreyende/Wir bitten/wöllen vñ gebieten dir auch/dz du vns herscheſt/Als dañ antwort er/So jr das vō mir bitten/wöllē vnd gebieten/ist not dz ich gehorsam sey/so ists auch widerüb not dz jr alles so ich eüch gebeüt/thünd/welchē ich berüff/dz diser kum̃/welchē ich send/dz er gehe/welchen ich verschaff zutödten/dz ers vnerschrockē thü/vnd dz jr alles Reich in vnser hand setzen vnd bscheyden. Da antworten sy all eynhellig in jrer sprach/Diß seind wir geneygt zuthün. So sagt

Gebrauch in erwölūg eins küniges.

er wider/Ey so wirt mein red fürhin mein schwert sein. Da antwort alles volck. Ja ja mit grossem schreyen, Bald nemen jn die Fürsten/setzen jhn demüttig auff ein stragel auff die erd/also sprechende/Schaw widerumb vnd erkenne Gott/vnd sihe an dise baar oder leüch tůch/in welchem du sitzest/dz du auch tödtlich bist/wirstu wol regieren/so werden dir alle ding nach deim willen glücklich vnd von statt gehn. Wa du aber dein selbs vergessende/übel herrschen wirst/so wirt dir auch dise vnd gespreyt decke oder bodnit übrig sein noch bleiben/sund wirst so hoch genidrigt/als yetz erhöcht werden. Darnach setzen sy sein liebstes weib/dero er dise ehr vergan/zů jm auff die deck/vnd heben sy bede mitt den brettern oder gezeünten boden auff/vnd grüssen jn all Tartari mit eynhelligem zůschreyen/einen Künig oder Keyser/sein gmahel ein Keyserin. Zuhand seind aller völcker über die er zugebietten hat/gaben fürhanden/Jtem alles was der verstorben künig hinder jm gelassen hat. Da schenckt der Keyser den Fürsten vil schenckung/das ans verschaffet er für sich/sein hoffgsind vnd Reich auffzuheben/vnd also ists auß.

In des händen ist nachmals all seiner vnderthonen gůtter/niemāt mag oder darff sagen/das ist mein oð diß/niemant darff wonen dañ dahin jn der keyser schafft. Da entpfahet man lehen/vnd bitten vm̃ jr alt gerechtigkeyt vnd priuilegia/wer wol sitzt vnd etwas iñhendig hat/mitt erbiettung aller gehorsam. Da teylt er den Hörtzogen/hauptleütten jren gepürenden teyl zů/wa vnd warüber sy in seim nam̃en herrschen sollen. Sein tittel vnd vm̃schrifft lauttet also/Ein gwaltiger gebietter aller menschen/vnnd Gottes stercke auff erden. Er hat allzeit sunst gwaltig Fürsten/hauffen/hörläger/durch welche er alles so jm widerstrebt/erlegt vnnd verhergt. Es darff niemant vnder seine augen/auch kein Legation erstlich/on geschenck/forter auch mit der schenckung nit/wie groß die im̃er ist oder sein mag/dañ durch etlich darzů verordnette weiber purgiert vnnd gereynigt/disen antwort er nachmals nit selbs personlich/sunder durch mittel person/die müssen mit gebognen nidergeneygten knyen antwort entpfahen/vnd so fleissig auffmercken/dz sy vmb kein wort fälen (dann niemant darff sein wort ändern). Er ißt oder trincket nimmer eynig mal/auch seiner Fürsten keiner/dañ vorher trum̃et/gsungen oder geharpfft. Der keyser vnd seine mächtigen wa sy reitten/fürt man ob inen an langen spiessen/ein schatten tůch oð him̃el/darunð er vor der Sunnen frey reit/vnder dem schatten. Diß thůt man auch jren weibern. Vnnd diß seind der Tartar sitten/breüch vnd religion gewesen/zweyhundert jar von hinnen vnnd vnserer zeyt an/yetz laß ich mich bedumcken/sy seyen Machomets glaubens/ye etlich/wa nit all.

Von der Türckey/vnd aller Türcken gsatz/pollicey/glaub/Religion/weiß vnd sitten.

Das landt das nun Turcia/Türckey heysset/hat vom Auffgang das groß Armeniam/vnnd erstrecket sich biß an Ciliciam/vnd seind vil Prouintz yetz eyngefangen/die all Türckey heyssen/vnd mit dem nammen Turcia begriffen werden/als Licaonia/Cappadocia/da Cesauria/Jsauria/da Seleucia iñligt/Jtem Lycia/Jonia/Paplagonia/Lemoch/da Trapesus ist.

Nun inn diser refier/das zů vnseren zeytten alles Türckey heysset/wo-

net

ner/nit am volck/sund Türcken/Greci/Armeni/Sarraceni/Jacobitani/Nestoriani/Judē/Christē. All nach d anweisung Machometi/die er den Sarracenern/Arabiern/anno.vj.hundt.xxix.lebende/fürgepleüet hat. Diser hat wöllen ein mittel treffen/Mosem vnd Christum vereynigen/Er gab für/Christus wer der aller höchst prophet/auß Gots geyst/on alle makel der sünd vñ entpfäncknis/zůkünfftiger Richter der völcker/doch hett er ein vnleidlichen leib gehabt/vnd süchten die Christen törlich sein grab/des der nie gelitten hett/dañ Christum hebt er etwz über menschlich weiß/yetz ein geyst/yetz das wort/yetz Gottes seel/in der junckfrawē leib menschworden verkündende. Name auch selbs an den tauff von Sergio dem Nestorianischen münch/damit er für ein Christen geacht wurd vnd sein wolt/ließ jm gefallen die wundwerck Christi/doch hefftet er mit an/die Euangelia weren etwas von der Apostel jünger gfälschr. Er verneynt mit den Sabellianis die Trinitet/vnd mit den Manicheis wolt er kein zal in der Gotheit zůlassen/vñ verneynt mit Eunomio die gleicheit Got des vatters vñ des suns. Er sagt mit Macedonio/der H. Geyst wer ein creatur/vnd wolt es alles mitt dem alten Test. flicken. Nam Mosen für sich von der vile der weiber/wa dañ Christus die freiheit vom gsatz leret/klünßlet er dem volck damit/name allenthalb herauß/damit er jm beym vnuernünfftigen pofel ein ansehen vnd anhang macht/vnd nam sein grewel also überhand/dz allein ein kleiner teil Europe Christo glaubt/Machometi aber der gröst teil Europe/schier mit gantzem Asia vñ Aphrica. Die Sarracen so erstlich disen greüwel vnd grundsup einnam/wonten in Arabien/das an eim teil an Judeam/am andn an Egipten stoßt/daher sy sich die rechtē erben der verheysung vnd samen Abrahe noch heüt glauben/darüb sy Sarraceni/von Sara her/gnant sein wöllen/vñ nit Agareni/von Agar. Nun jr ankunfft ist also gethon/Als Keyser Heraclius wider die Persier/die Araber oder Sarracen/vm hilfft anrufft vnd sy besoldet/eroberten sy dem Keyser sig/als sy nun vernamen/dz man der vntrew mit jhnen spilen wolt/wurden sy auß anleyttūg Machometi dahin beredt/dz sy in Siriā wichē/Damascū eynnamen/vnd sich allda sterckten/Egipten überfielen/darnach an Persiden hin/nachmals an Antiochiam/Hierusalem/dz jhr gwalt vnnd nam tāglich also wůchs/vnd all jr sach so siglich stünd/das jhnen niemant mehr widerston mocht/weil sy in kleiner Asiā/durch Armeniā/Mediā vnd Persiam stigen/alles mit krieg erösetē vnd vndsich warffē. Da stelten sich die Sarracen zuwöhr/kamen aber bald in dise verzweiflung/dz sy jnen entgegen zogen/sich ergabē/vnd zinß zugeben anbotten/namē auch zů dem den glauben von jnen an/vnd liessens mit jnen in Persida regieren/übergaben also das Reich vnd den glauben/welchs sy also verbunden hat/dz ein lange zeit on vndscheid/Sarracen für Türcken/vñ Türck für Sarracen/als sei es ein volck/gnāt worden seind/zuletst hat der Türcken nam̄ überhand gnomen/vnd jhene außbissen/so gar/dz sy nit einen mer an jrm hof haben. Der Türckisch keyser hat dreierley hofgsind/erstlich bey acht tausent soldner/diſe haben Castell vnd dörffer/wie ein yeder verdient ist auß gnad des keysers/für jren sold vnd all dero einkumen. Der keyser hat stäts zwey hörläger/eins auff Asiā mit sein Hauptleüten/das and auff Europā mit jrer bsunderer kriegßrüstung/leütten vnd munier. Jre hörfürer vnnd obersten hauptleüt heyssen sy Bassas. Zū andern hat der Türck ein reütterey vnd

In Arabia hat der Machomet angefangen.

Band des glaubens.

Kein Sarracen ans Türcke hof

volck/das on allen ſold ſelbs ſtreitet/vnd allweg vornē an der ſpitzen ſeind/ alles ſo ſy gwinnen iſt jr/allein den fünfftē teil überlifern ſy dem künig/dero ſeind bey.xl.mal tauſent. Das drit geſchlecht ſeind der außbund/bey achthundt/auß den Perſern vnd Scithen ein verſamlet ritterſchafft/das ſeind des künigs Rädt/trabanten vnd ritterſchafft/vñ ſeind gmeinklich auß den erwachßnen knaben ſo die Künig etwa miſßbraucht haben/darzů erwölt/ verheyrath vnd auff die pflegen gſetzt/des künigs leib zubewaren/vnd für ſein hand/deren ſeind gmeynklich dreitzehen hundert. Weitter hat diſer keyſer dreyerley kriegßleůt zufůß od fůßknecht/erſtlich jung/die noch nitt bärt haben gſchoren/die gwönet man feyn an/lert ſy kriegßkunſt vnd anſchläg/ ſchickt ſy an ſturm/ſtätt anzulauffen/Item in die bſetzung/vnd deren ſeind bey.xx.mal tauſent. Die andern ſeind die leichten knecht/die ſehen auff die reitter/roſs/dero ſeind ob.xl mal tauſent/můßten vornen dran/die ſpitz brechen/vnd die pferdt fellen/derē ſold iſt mit dem krieg auß. Zů dritten iſt der künigklich gwaltig hauff/biß in zweyhundt mal tauſent/diſen folgen nach die drit Rott der werckleůt/die auff jren pfenning kriegen/holtztrager/der troſs/die den ſtreittenden jr notturfft zuweg richten vñ radtſchaffen/machē weg vnd brucken/machen ſteinhauffen/paſteyen/anſchütt wider die feynd. Auff diſe folgen ein groſſe menig/krämer/kaufleůt/wechßler/das nichts zů menſchlichem gebrauch notturfftigs/abgehe. Zů dem allem iſt ſich vnd vilen ſtucken an diſem volck nichts mehr zuuerwundern/dann ein übergroſſe eil vnd ſchnelligkeyt in all jrem thůn/vnd ein ſtantmüttig ſteet hertz vnd vnwäckelbar gmůt/das ſich nit ergibt/nachlaßt/noch verzagt. Güte feldordnung vnd groſſe gerechtigkeit/vmb ein kleine übertrettung wirt eim das leben genomen. Ich gſchweig hie der übernatürlichen kunſt vnd vnd ob dem waſſer zuſchwimen/ein ſo langē weg vnd zeit/die gſchicklicheit ſich vō den bergen zulaſſen. Gemanet ſeind ſy fertig über ſtock vnd plock/keins lebens/ keins ſchlaffs/keins hungers/froſts.ꝛc. wirt verſchonet/keiner auffrür/keins geſchreys od bolderns brauchē ſy ſich im krieg/zunacht iſts in jrem läger ſo ſtill/dz ſy die gfangnen offt fürlauffen laſſen/ehe ſy ein auffrůr machen/vnd ſtreitten mit ſolcher vernunfft/dz du es mehr ein Cloſter dann ein krieg nennen möchteſt. Niemant wirt mit wein beladen/da wirt kein ſpil gelitten/ ſunder yederman wartet ſeins dings. Niemant ſoll ſich verwundern/dz ſy alſo zůnemen/ſy ſeind alleyn zů vnſern zeittē/die nach rechter art vñ kunſt des kriegs kriegen/kein ſollich arbeytſam vnuerdroſſen volck hat yemandt ye geſehen/alſo dz diß volck vnüberwindtlich iſt/ſy werden dann ſelbs vneyns/oder mitt peſtilentz vnd ſchelmen kriegt. Sy tragen ein erbare kleydung/an jren ſätteln vnnd zäumen wirt kein überfluſs geſpürt. Niemant tregt eynich waffen an ſich/dann ſo der krieg inſteht/vnnd man zuſchertz ſcharmützlen will/alles füren die Camel hernach. Sy gehn daher wie die kinder fridlich/wie wir hören werden.

Sy bitten für die kriegßleůt in jrer verſamlůg/fürnēlich für die erſchlagnen/die ſy heilig zälen vñ für marterer achten. Nach vollendtem krieg beſicht man die regiſter als bald/wer abgehe vnd außbliben ſey/ſtelt zuhand andē an die ſtatt/vnd ob wol etlich vnder jnē ſo mächtig ſeind/dz ſy eyn hör in ein feld rüſtē vnd verlegen möchten/haben ſy doch die demůt vnd armůt alſo lieb/dz ſy jnen kein recht hauß bawen/vñ allen pracht vermeidē. Derhalb

halben gemäl/bild werffen sy also hinweg/dz sy die Christen darüb abgöt
terer nennen. Sy enthalten sich darumb auß eym gsatz vom wein/dz dar-
auß aller vnradt kumpt. Alle jar fasten sy ein gantzen monat alltag steiff
aneynandē/biß die Sūn nidergeht/gar keyn menschliche speiß versüchen-
de/zunacht leben sy wol/vnd ergötzen sich jrs vnglücks. Alle jar sollen vnd
müssen die Sarracen gen Mecha kumen/allda jren bund verneüwern/vñ
zů einer recognition jren glauben zuuerjehen. Sy halten auch Ostern/zů
gedächtnis des Widers so Abraham in dornhecken hangen fand. Sy nötti
gen niemant zů jrem glauben/daher kumpts/dz souil vñ mancherley glau
ben in der Türckey seind/als yendert an eim ort. Jre priester haben nit vil
vnderscheyd vnd vorteil für einen gmeynen burger/on allein dz sy aller be
schwerd frey seind/vnnd in grossen ehren gehalten werden. Sy nören sich
aber wie andere/von jrem vihe/mägt/knechten.ꝛc. In summa/wer men-
schen blůt vergeüßt/des blůt wirt vergossen werden/vnnd geht in dem fall
Moses steiff bey jnen im schwanck/Zan vmb zan/hand vmb hand.ꝛc. Der
im Ebruch begriffen wirt/můß mit der Ebrecherin/nach dem gsatz/on
gnad versteynigt werden. Die hürerey hat auch jr straff/nämlich achthun
dert streych außgetruckt. Ein dieb ein mal oder zwey ergriffen/wirt so offt
geschlagen mit souil streychen/zum dritten wirt er einer hand beraubt/zů
vierdten eins füß. Wer eim andern ein schaden zůfüget/der můß jhm jn wi-
derlegen on allen nachteyl. Sy lassen kein zeügen zů/dann den so eins gů
ten namens bey jnen ist/dz sy jm auch on eyd glaubten. On Eelichen stand
der zů seinen tagen kumen ist/wirt nit gelitten/außgenomen tochter/můt-
ter/schwester/mögē sy nemen wen sy gelust. Dreymal mag einer sein weib
auß einer yeden vrsach vō jm thůn/vnd so offt wider auffnemen. Die fraw
mags aber thůn so sy will/ist sy eim andn vertrawt/so hat diser sein Recht
sy wider zufordern/verlorn. Sy glauben ein vrständ/ewigs leben vñ feür.
Denen die jr gsatz halten/verheyssen sy das Paradeiß/da sy haben werdē
was sy wöllē/schöne weiber/gůten můt.ꝛc. Die aber jren Alcoran nit hal-
ten/trōwen sy on gnad vnd mittel das ewig feür. Das glauben sy in sum̃a/
So yemant Gott glaubt vnd seinem Propheten Machomet/der ist selig
on mittel. Nun wider dise oberzälten Histori/ist etwas das folgt von eim
gefangnen Sibenbürger. yyij. jar darin̄ gfangen gelegen (anno M.cccc.
yyyvj. gfangen/anno M.cccc.lviij. wider ledig gelassen) beschriben. Der
ist dise zeit wie er warhafftig vō jm selbs schreibt/in der Türckei siben mal
verkaufft/siben mal entrunnen/sibenmal wider erkaufft vnd gfangen/dar
inn er jrer Barbarischen red so gewont gewesen ist/dz er seiner můter zun-
gen gar vergessen hett/vnd jrs glaubens so bericht/dz er mehr dauon wißt
zusagen/schrifftlich vnd im kopff/dann sy selber/derhalb nit mit einer rin-
gen pfründ bey jnen zuletst begabt worden. Zů dem nit allein die nachpau
ren/sunder von ferrem gschickte Legation kamen/jn vō jrem eygnen glau
ben zuhören vnd radt zufragen. Er ist auch seim letsten Herren so lieb gwe
sen/als yendert seiner kinder eins/der jn frey ledig gelassen/vñ mit freiheyt
begabt hat/vnd jm des keyserliche freibrieff zuwegen bracht/dz er von ye-
derman vngeirrt/in der Türckey frey mocht handlen/thůn vnd lassen/als
ein Türck/was redlich vnd billich ist. Hat jn auch sein letster Herr an eins
kindtßstatt wöllen annemen/vnd mit andern seinen kindern ein erben ma-

chen all ſeiner gůtter/dz er nur frey bey jm bleibe/das er jm nit wol hat verſagen mögen/vnnd mit liſten müſſen außreden/fürgeben/er wöll auff eyn Hohe ſchůl/vnnd wider kummen/des ſy jn beym nam̃en Gottes vnnd jres Propheten Machomets beſchwůren/aber er für mit ſein keyſerlich̃ freybrieffen über mör daruon. Diſer hat nachmals die warhafftigen hiſtorien wie es dazumal zů ſeiner zeyt/wie folgt/geſtanden/ſey/beſchriben.

Von der Türcken ankunfft vnd herkum̃en/wie ſy angefangen haben/ den Auffgang zubeſitzen vnd eynzuwonen.

ES iſt vnlaugbar vnd kundtlich/dz alle hiſtoriſchreiber hierinn übereyn kum̃en/dz die Sect Machometi vñ der glaub der Sarracen von Machomet jrem Propheten vnd verleytter/zur zeit Bonifacij.v. vnd Heraclij des Keyſers/herkum̃en/anno ſechßhundert/in voller blůet gſtanden vnder Bapſt Leone.iiij. vnd Key. Ludwig.j. anno ſechßhundert.xxiv. Dañ ſy bald in ein ſolch vnſägliche anzal vñ gſchwürm erwůchſen/dz ſy/als ſy ſchon längſt Hieruſalē behaußt vñ erobert hetten/in Italiam kum̃ende/alles verwůſteten was ſy ankamen/ Rom überfallen/belägert/vñ erobert/S. Peters münſter zů eim roſſtall gmacht/alles verhergt/vnd nit allein Italiam/ſunder auch im heymzug durch Sicilia reyſend/alles vmbkert/vnnd das verderbt künigreich ligen laſſen/vnd über mör mit groſſem raub beladen/wider heimgſchifft. Anno M.cc.lxxx. fiengen ſy an mit falſchen wunderzeychen zuleüchten/damit ſy der teüfel in ſeim irrthumb behielt/vnd wie er auß verhänckns Gottes wañ wir die liebe der warheit von vns ſtoſſen/alle Sect vnd walfart beſtätigt. Nun ob wol der glaub Machometi bald weit vmb ſich fraß/vnd eyn groſſen anhang kriegt/die ſich erſtlich nit Türcken/ſunder Sarracen/von Sara neñeten/ſo war doch jr Reich vnnd gebiet erſtlich nitt ſo weit/als jr glaub/ſund vil vñ mancherley herrſchafft namen ſich des glaubens an/die darůb nit Türcken waren od hieſſen/biß Ottomañus ein Tarter/jm vil verlorne Tartaros anhängig macht/vnd die anſoſſendē landtſchafft mit ſeim verlornen hauffen überfiel/der neñt ſich mit den ſeinen/Türcken/vnd ließ jm erſter diſen nam̃en gfallē. Daher die Türcken vō den Tartaris kamen/erſt in.ccc. jaren/vormals auch jr nam̃ vnbekant/vnnd noch heůt die Tartari die Türcken jre hinderſäſſen vnd vnderthonen neñen/darůb dz ſy von jnē herkamen/vnd nur ſchlechr verlorē leůt bei jnen gweſen ſeind/die ſich mit jrem auffrürigen hauptman Ottomaño auffgemacht haben/vnd von wegen jrer ſünd/wie ſy ſprechē/in kurtz alſo in ein ſolche macht auffgewachſen/vnd ſo vilfältig ſig gehabt. Diſen iſt ſchier in.ccc. jarē nichts vorgeſtanden. Was Gott damit meynt/gib ich den geyſtlichen zuurteylen/alſo will Pirckeymerus. Der Sibenbürger aber ſagt/als der groß Soldan im Orient/die länd ettwa mit groſſem ſig biß ans mör erobert/hab er diſe länd in.vij. Fürſtenthůb oder künigreich geteilt/vnd.vij. Fürſten darüber geſetzt/eim yeden eins zum erblehen eyngeben erblich zubeſitzen. Da hab bald Ottomannus oder Otmanbeg der ein Fürſt/vmb ſich griffen/vñ den nächſtē Fürſten mit krieg angetaſt/welcher als er jm zuſchwach war/ſein Reich verließ/vnnd flohe zum dritten Fürſten Caromanbeg. Als er nun diß Fürſtenthůb on widerſtand erobert/griff er/ſein Reich zuerweittern/noch weitter auff die ander ſeitten ſein nachpauren an/vñ vertrib den wie

Rom von den Türckē gewunnen.

Türcken nam̃ waher

den

den ersten/also den dritten/vierdten/fünfften.ꝛc. biß an den sibenden/also dz er yetz sechs künigreich innhielte/vnnd jm yetz alleyn Caromanbeg vorstünde/vnd das darumb/dz die andern fünff künig mitt jr bestē mañschafft vnd reichthumb zů jm geflohen waren/jm beyständig vnd allda sicher zusein/auch darūb/dz diß land zubekriegen schier vnmüglich ist von natur/so stoltz gegem feynd in die gegenwör gerüst/so gar/dz bey jnē ein Sprüchwort ist/Caromanbeg wirt ewig bestehn. Dann ob wol diß Fürstenthūb vil anstöß erlitten hat/so wirt doch nichts oder wenig außgericht/vnnd sy allweg mer schadens zůfügen dann nemen. Yedoch seind sy allein inn jrem land so wörlich vnd vnüberwindtlich/also dz die Türcken mit disen gleich frid haben müssen/anderst so er seim Reich nur den ruckē keret/so ligen jm dise im land/verhörgen vnd zerschleyffen in einer eil was sy ankumen/welches dreymal gschehen ist in. xxij. jarē/weil diser Sibenbürger in der Türckey gewesen ist/vnd allweg grossen schaden zůgefügt. Darwider ob wol der Türck raachselig zů widergeltung/offtmals auffgewesen ist/vnd sunderlich ein mal/weil gemelter Sibenbürger in der Türckei gwesen ist/mit solchem ernst/jn gar auß zutilcken/dz allein. xx. tausent mitt beiheln mitzogen/die alles im land von beümen vñ gwächs abhawen solten/vnd auß reütten was sy ankämen/yedoch wenig außgericht/also dz er zuletst abziehen můßt/frid mit Caromanbeg machen/vnnd alles vnuollendet lassen. Mit disem wirt der Türck geübt/gleich wie Ysrael mit dem übrigē volck vnd feindē in Chanaan. Also bleibt Caromanbeg nach dem Sprüchwort noch heüt bestehn. Nun diser Ottomannus oder Otmanbeg vnd seine kinder/seind noch heüt erblicher linien Keyser in der gantzen Türckey/vnnd ist nach altem brauch/der Türckē Reich ihenseithalb des mörs noch heüt in siben Fürstenthumb zertheylt/die auch noch jre alten nammen haben/hie mit fleiß vnderlassen.

Caromanbeg besteht ewig.

Von der mehrung der Türcken Secte/wie vnd wann sy den nammen Turckus oder Türcken/entpfangen haben.

ALs nun diß volck von Machometo erstlich den nammen Sarracen entpfiengen/als kinder Sare/nit Agar/haltē sy als die kinder Abrahe/denen billich die beherrschung vnd segen der erden zůstande/angfangen vmb sich zugreiffen/erstlich die anstossenden fridlichen wörlosen Christen/deren sich vil auß forcht/der grausamen verfolgung zuentpfliehen/willig ergaben. Daher vil Stätt vnd Schlösser von den alten Griechen noch vnuersört/vnderm Türcken seind. Bald můßten die Christen/zuuerfolgen die Christen/dem Türcken beyständig sein/damit sy Christū verluren/vnd zů lauter Türcken/ja böser dañ Türcken wurdē/wiewol sy noch nit verleügnet/sich gůt Christen sein beduncken liessen/vnd fiengen an den Türcken zuradtē/den Christen jren brüdern zuuerschonen/sund sy gfänclich anzunemen/vnd heym gefürt für mägt vnd eygen knecht zubrauchen/welche gefängknis ärger war dann der todt/vnd die Christē der Christen ärgere feynd dañ die Türckē. Da fieng gmachsam an die gwonheit vnd begird/ye mehr vnd mehr knecht vnd mägt zubsitzen. Also hat durch beystand der vnchristlichen Christen/dise Türckisch Secte über die maß seer überhand genommen/die in allen dingen jr handt vnnd

Christen in der Türckey ärger dann die Türcken.

mund ſeind gweſen ein lange zeyt/vnd die Türckey mit armen gefangnen Chriſten erfült/dem Gotloſen volck zudienē/alſo dz in verfolgung d̄ Chriſten/die boßheit der verleügnetē Chriſten weit übertrifft. Demnach zů merem ſchein vnd betrug/fiengen ſy an zur zeit Ottomanni/als yetz der Teůfel jren glauben mit falſchen wunderzeychen beſtättigt/vnnd jr glaub eyn wichtigē übernatürlichen nachtruck entpfieng/Theozici/corrupt Turci/ gnent zuwerden/das iſt die geyſtlichen/welchen namen ſy jnen ſelbs gabē/ da fiengē ſy an als auß eim billichen eifer/all andē glauben vñ kirchen zuuerfolgen/als denen alleyn das erb der erden vnd die herrſchafft zůſtünde/ vnd ſchlůg zů vorigen übel allem/auch ein ſchöner mittagiſcher teůfel vnd erdichte demůt/zuuerfolgen vnd̄m namen des eifers zů Gott/all andē völcker/damit ſy in ein doppel vnheilbar boßheit gerieten. Daher ſy nit vnbillich Turci gnant werden/dz iſt gleißner/heůchler/od̄ ſcheinend heyligen. Alſo wöllē ſy noch alleyn das volck gottes ſein/alle andē völcker für Heyden vnnd greůwel vor Gott achtende/wie ſy von Machomet vnderricht ſeind/vnd mit den falſchen miracklen yetz alſo bſtättigt/verblendt vnd bezaubert/dz ſy ehe jr leben dañ jren glauben laſſen/wie man offt erfarē hat/ vnd vor .yy. jaren vor Ofen ſeer vil enthaupt wurden/denen man allē das leben vnd alle freyheyt zůſagt/wa ſy widerrüfften/jres irrthumbs abſtünden/vnd zu Chriſten wurdē/aber ſy wolten ehe all geduldig vnd willig ſterben (einer außgenom̄en/der widerrüfft/villeicht nit von hertzen/ſund̄ auß liebe ſein leben zuerretten) dann widerrüffen jren glauben.

Der naḿ Türck/waher.

Türckē leidē als marterer ob jhrem glaubē

Von der ſorg/liſten vnd anſchlägen der Türcken/ die Chriſten zufahen.

DEr Türckiſch Keyſer helt über ſein gmeyn hofgſind .yy. od̄ yyy. tauſent man̄/mer liſtig dañ ſtarck vnd großmüttig/denen ſetzt er für ein gleich gſchwinden Hauptman̄ zů Fürſten/ die gleich als die meůchelmörder vnd heymlichen rauber/im jar ein mal/zwey od̄ drei/vnuerſehenlich zůſtreyffen außziehen in frembde land/ſo ſtill vnd verſchwigen/dz jre eygne nachpaurn jr hinfart kaum vernemen mögen/auß vrſachen wie folgt. Dann ſo ſy die reyß/welche gar an der eil ligt/im ſinn haben/bereyten ſy jre roſs vnd auch ſich ſelbs mit ſo geſchicklicher kunſt zů/ſo geſchwinder leichter reůtterey/dz ſy zů zug für vnd für fertig vnnd gerüſt/ein gantze wochen fortfaren mögen/on eynich nachteil/weder jr noch der pferdt/auch on eynich eynkeren vnderwegen/ſunder bey ſich haben vnd füren/dz ſy zunacht ettwa an gelegnem ort bede ſich vñ die roſs in eil füttern. Ehe ſy aber außziehen/entziehen ſy bede jhnen ſelbs vnd den pferdten/mit geſchickter ordnung vnd kunſt/die ſpeiß vnd tranck/ machen ſich ſelbs mit gůtter/doch weniger ſpeiß/auff den weg/ringfertig vnd krefftig/dz die ſchwere vnd feyßte des fleyſches hinweg falle/vnnd die krafft iñwendig in marck vnd gebeyn ſich eynkere vnnd verſamle/dz deſter geſchwinder zulauffen vnnd zuleiden ſey bede roſs vnnd mann. Sy geben auch/ehe ſy ſich auff den weg machen/vil eyn andere reyß für/dann ſy im ſiñ haben/damit ſy durch etwa eyn außſpeher nit verkundtſchafft werdē/ ziehen auch nit/es hab dann ein yeder zwen getrew gleytßmänner/die alle ſteg vñ weg wiſſen/reyſen auch ſchnell tag vñ nacht/kein rechtē weg/durch

Streyffend rott vñ reyterei in der Türckey/ leůt zufahē

eittel

eittel schlupffl̃cher/biß etwan in vier tagreiß ein mercklichen langẽ weg/ dz ob gleich etlich jr fürnemẽn mercken woltẽ/dz man sy doch nit fürkumẽn noch jr ankunfft dahin sy wöllen/verrathen mag. Zuerkeñen die natur vnd art bede der ross vnd menschen/haben sy ein solche erfarung vnd gschicklig-keit/dz sy allein auß dem ansehen/all art vñ mangel absehen kündẽ/gleich-sam als fürbündig güte naturkündiger oder Phisici/dann zů eim eynichen anplick erkeñen sy zuhand/was art/nutz/krafft/alters/gebrechens/geschick ligkeit vnd natur ein mensch oď ross/was complexion/art vnd eygenschafft der mensch sey/was glücks/warzů brauchsam/das wissen sy auch an den kin dern zusehen/zů was handthierung sy tauglich zůkünfftig sein werden/das seind die ärtzt oder Phisici bey vns in gleicher macht. Jch vnderlaß hie zu-sagen/wie sy so gar nichts an diser reyß irrt oder engt/weď vngwitter/kält/ hitz/lufft/vngstim̃/scheühen auch nit die länge vnd böse der weg/reühe der ort vñ gegent/vnd das mer wunď ist/niendert einkeren/sunder all sein not-turfft von waffen/speiß/tranck vnd kleyď/für sich vnd sein pferdt/mit sich fü ret on alle hindnis/vnd wie sy so mit wenig/doch krefftiger speiß/so ein wei-ten weg reysen/das den vnerfarnen vngleüblich ist/vnd der Sibenbürger hie lieber schweigẽ dañ einer lugẽ verdacht werdẽ/vñ ers selbs nit glaubt/ wa jns die erfarũg nit gelert/vñ ers mit sein eignen augẽ gsehen het/möcht er nit glauben/das er auch selbsvõ jnen selbs gehört hett/vnd sagt frey/wa er jre list/that/vnd wunďbarliche handlũg bschreiben wolt/dz ein Chronick nit gnůg wer. Also farẽ sy in diser jr fürgenom̃nen reyß fort/biß sy vil gfan gnen vnuersehens übereilen/erschnappen/fahen/vnd mit jnen heim füren. Welche nun jren glauben frey bekennen/die müssen sich dester mehr leiden/ yedoch haben sy võ jrs eygnen nutzs wegen groß acht/dz keiner auß den ge-fangnẽ Christen vmbkum̃ vnd getödt werd/das sy ein grossen mord achtẽ/ alzeit der hoffnũg wartend/der gfangen werd sich bessern vñ bekeren/auch am meysten darũb jr verschonen/dz sy dester länger knecht vñ mägt an jnẽ haben. Dañ ob wol der Türck so mächtig ist/dz er vil landts vnd inseln mit gwalt erobern möcht/verhüt er doch also den todtschlag vñ blůtuergiessen/ das er vil lieber ein lebẽdig vñ zinßbar/dañ ein eröst/öd vñ verderbt land zubsitzen begert/daher sy in keinẽ weg (wie diser Sibenbürger schreibt/vñ diß seine wort seind) die menschẽ tödtẽ/dañ auß höchster not/daher wol zu uermůten ist/dz diß nit geborn Türckẽ/yedoch Türckẽ gnůg/ja ärger dañ Türcken gewesen seind/die vor Wien in Österreich also alles zerfleischt/ge mördt vñ jämerlich zerhackt haben on alles erbarmẽ was sy ankamẽ/sund vil mer böß Christen/Zigeiner/Rätzen/Stradioten/Hussern vnd derglei chen verlorn/blůtdurstig/anhangens gesinds/nach laut der kundtschafft/ dañ ye nach des Sibenbürgers zeügnis/die Türckẽ võ natur mord verhů-ten/wa sy den kündẽ vmgehn/vñ nit also mordgirig seind/dañ so sy sich wö ren müssen/oder die flucht geben/vnd die notwöhr zunem̃en genöt werden.

Türcken geschickt in erkantnis der natur der ding.

Türckẽ verschonẽ der gefangnen Christen/ warumbs

Türckẽ nitt blůt/sund leutdurstig

Wie die gefangnen behalten/kaufft vnd verkaufft werden.

MItter/damit die gfangnen dester füglicher überkumẽn vnd behalten werden mögen/haben sy jre darzů verordnete kauff leůt in allen stätten/deren gwerb vnnd handthierung alleyn ist/menschen zukauffen vnnd zuuerkauffen/die darzů/wie all andere kauffherren/Priuilegia haben/dz sy allenthalbẽ die

Kaufleůt in der Türckey mit dẽ menschen.

gfangnen mögen/ſey wer oder von weẽ ſy wöllen/kauffen/verkauffen/lö-
ſen/verſetzen oder verpfenden/nach außweiſung der ſtatuta/religia/vnd
on alle hindernis diſe kauffmanſchatz treiben/nitt alleyn in ſtätten/ſunder
auch in alle höflåger ziehen mit feſßlen/das ſy die gfangnen von den hän-
den der reüber vnd kriegßknecht erkaufft/daran ſchmiden/vnd als eyn ey-
Gwerb vñ gen vihe treiben/verkauffen wahin/oder wie ſy wöllen. Ettwa werden in
handel mitt kriegen ſouil gefangen/dz die Türcken beſorgen/ſy mögens in die lång nit
den men- behaupte/da ſeind ſo offt ſo wolfeyl/dz man vil vñ ein ſchlechte ſum gelts
ſchen. kaufft/ſha ettwa ein menſch vmb ein filtzhůt geben wirt/etwa ſeind ſy faſt
theür/darnach jre vil/Jtem darnach ſy jung/ſtarck/ſchön/künſtlich oder
nit/ſeind. Nun diſe kaufleüt ſo ſy kauffen/feſßlen ſy etwa zehẽ oder zwölff
an ein ketten/verkauffen nachmals ein yeden/nach dem er võ Got mit ſun-
dern gaben geadelt vnd begabt wirt. Jedoch wirt da des fleyſch adel oder
eynich würdigkeyt des ſtandts nicht geacht/ſunder gilt eben edelman als
pawr/pfaff als Ley/aber auff die gab des leibs wirt gſehẽ/ob er alt/jung/
ſtarck/ſchön/gůtter complex/ſubtil/künſtlich/wolgeſtalt/gerad/on tadel
oder nit ſey. Da gilt ein alter oder beüriſcher troll weniger dann ein gerad
ſtoltz mann. Summa/ſy haben eben auff diſe ding alleyn acht/als wann
Menſchen einer ein ander vihe oder pferdt kaufft/da werden die gefangnen auff einen
probiert vñ platz gen marckt gſtelt/da werden ſy außgezogen vnd entplößt/aller ding
beſichtigt/ſo beſichtigt vnd probiert/auch die weiber vnd junckfrawen/dz man ſehe/ob
mans kauf- ſy nit glidbrüchig/lam/vngeſtalt oder ſchadhafft ſeyen/da greifft man jnẽ
fen will. zur ſchand vnnd mehrerm ſpott offentlich dran/zeygt jr ſcham yederman/
müſſen auch gar nackend vnnd bloß vor yederman hereyn gehn/ſpringen/
lauffen/dz erſchein/ob der feyl menſch ſchwach/gſund/fertig/weib oder mañ
ſey. Man beſihet auch die junckfrawẽ/ob ſy verfellt/brochen/oder corrupt
ſeind oder nit/darnach gibt vnd kaufft man ſy/ein junckfraw theürer dañ
ein gſchwächte. Wa ſich yemãt wolt ſchämen/vnd ein hand für ſein ſcham
halten/den treiben ſy mit Scorpion/ſtreychen vnd geyſlen darzů/dz er die
ſcham auß not můß faren laſſen. Da wirt der ſun offt in angſicht ſeins vat-
ters oder můter verkaufft/da wirt dem betrůbtẽ ſchamhafftigen mañ ſein
weib genomen die jm lieb iſt/vnd eim andern mañ geben/vnnd wie ein hůr
verkaufft vnd verſpott. Da nimpt man nit ſelten die kinder von den brůſtẽ
oder armen der můtter/vnd wirt glat keiner würde/alters oder ſtands all-
Chriſtẽ wie da verſchonet. Da gilt eben der Ritter als der pawr/wa er nitt andere ga-
mans ver- ben hat dann ſein geburt/als ſterck/jugent. ꝛc. die jn baß feyler machẽ. Als
kaufft. dañ wirt der verkaufft an ein ewigen dienſt heimgefürt/da iſt kein hoffnůg
eynichs außdienens/weil er lebt/da wirt alle böſe arbeyt auff ſein hals ge-
legt/dz weder tag noch nacht/weder troſt/raſt noch růw iſt/on was ſy jnen
auß jrem eygnen nutz geben müſſen/dz ſys nit auff ein mal erlegen/vnd ſy
morgen nit mehr arbeytten mögen. Summa/was ſy jhnen gůts thůnd/es
ſey růg/eſſen oder trincken/das thůnd ſy wie eim andern pferd/jhnen ſelbs
zugůt/dz ſy geſterckt/deſter baß ziehen vnd arbeytten mögen.

Wie nun bey vns etwa eim thier mehr wirt auffgelegt dann es ertragen
mag/alſo hat es ſouil grobe Türcken/die jre knecht vnd mägt wie das vi-
he antreiben/alſo dz ſy wie die Eſel/erligen/vnd vnder der burd hernider
fallen/mit knitteln zů der arbeyt treiben/vnnd vnder dem ſchlagen můß er
jm das leiden Chriſti laſſen auffrucken.

Die

Hie leidet nit allein der leib vnsäglich zwangsal/hunger/durst/blösse/armůt/arbeyt/sunder auch die seel/da laßt es sich ansehen/als hab yederman jr vergessen/auch Gott. Da kreücht jr zaplend hertz vnder der arbeyt/vnd ringt der vnglaub on vnderlaß mit dem glauben/also/dz vil hie erligen vñ abfallen/achtende Got sey mit dem Türckē/der jm solchen segen vnd herrschafft gebe/vnd vergessen des creützes Christi. Vil wünschen jnen also vermüdet vnd abgemat/selbs den todt/der nit kumen will. Vil so er nit kumen will/legen selbs hand an sich/oder verstürtzen sich etwa über die berg. Da gedenckt die glaubloß seel/aller hoffnung eyniger erlösung entsetzet/was sy nit Gott im glauben wunderbarlich erhelt/es sey mit jr auß/vnd ladet auff sich verzweiflung vñ abfall/also/dz vil vnder disem creütz zuboden fallen/Vil seind (sprícht der Sibenbürger) in die berg/wäld vnd höl geflohen/vñ willig darin hungers vnd durſts halben gstorben/etlich mit dem strang jr leben geendet/etlich sich selbs in ein wasser verstürtzt/etlich anders. Angſt vnd kampff der seel im vorstall der ewigen gefänckns.

Von begird der Türcken mägt vnd knecht zuüberkummen vnd zubehalten/auch von der o flucht vnd erledigung.

DJe begird knecht vñ mägt zubesitzen/macht der vnsäglich nutz so sy von jnen haben/dann sy der Herren händ vnd füß seind/dz sy wie die Herren/darbey müssig vnd spacieren gehn/vnd ist in ein solchen aberglauben (der jnen doch selten fälet) bey jnen geradten/dz der vnuerdorben vñ ein Herr geacht wirt/der mägt vnd knecht hat/derhalben sy ein vnersätlich liebe vnd geitz diſe zuüberkummen allzumal bsessen hat/wer ein überkumpt/gedenckt bald nach dem andern/vnd wächßt die begird deren on maß mit dem glück. Also findet man die mägt vnd knecht zůsamen geben/besetzen mit jnen gantze heüser/deren arbeyt/kinder/vnd alles so sy gwinnen/des Herren ist/der jnen ettwan (damit sy dester lustiger seyen zuarbeytten) auch etwas daruon gibt/damit sy füter vnnd deck haben. Yedoch laßt er sy glat nichts eygens haben/sunder auch jre kinder werden dem Herren geborn/des sy zů ewigen knechten vnd mägten gantz eygen seind/dz er sy mag tödten/verkauffen wie ein ander vihe/die müssen nachmals jren Herren müssig nören vnd reich machen. Auß der vrsach ist kaum ein hauß in der gantzē Türckey/das auffs wenigst doch on ein magt vnnd knecht sey/daher kumpt/dz/wieuil jr werden an der zal/doch nit abschlagen am werdt/sunder nur zůnemen/dañ ye mer knecht/ye mehr nutz vnd grösserer Herr. Das wissen die kaufleüt vnnd leütdieb auch wol/dz jr wahr mit der vile nit abnimpt noch überfürt werden mag/sunder ye mehr ye besser. Wie nun die Herren nichts anders gedencken/dann mägt vnd knecht zuüberkummen/also ist der knecht ach vnd trach nichts anders/dañ der Herren händ zuentfliehen/das ist all jr reden/gedencken vnd trachten. So dann diß die Herren etwa von einem vngetrewen Judas/der wol dienen will/vnd diß der herrschafft ansagt/erfaren/brechen sy jnen an allen dingen ab/das sy nichts übrigs an speiß oder zerung auff den weg behalten oder bereytten mögen. Nutz eygner knecht.

Vber das ob gleich die gfangnen auff mancherley weiß fliehen/richtē sy doch wenig auß/also/dz kaum yemant daruon kūpt/vnd ein wunder Gottes gerechnet wirt/vrsach/die Türckē habē souil weiß erfunden/alle weg/steg vnd auch anschläg zufliehen/zufürkumen vnd zuhindern/dz kaum yemant Flucht eygner knechts.

die flucht gedencken mag/er iſt widerumb gfangen. Dann niemandt darff diſen flüchtigen kauffen/vnd wa jn der findet/ſpricht er jn als ſein eygē gůt an/ſo můß der ander Herr oder kauffer den on alle widerred/wider geben. da wirt dann des ergriffnen vnglück gedoppelt/wirt darzů geprüglet vnd gegeyßlet. Verharret er in diſer flucht/vñ wirt zum andern mal ergriffen/ ſo wirt er verkaufft noch an ein hartern dienſt/oder mit mancherley auffgelegter not von der flucht gnomen. Etlichen hencken ſy in jrer arbeyt ein eiſin klotz an die füß/der jn zufliehen auffhalt/Den andn brennen ſy die ſpanadern ab/dz ſy nichts deſtweniger zuarbeyten/aber nit zulauffen geſchickt ſeind/Die můſſen ein ketten an den füſſen tragen/vnd nach jnen ziehen wa ſy ſeind/Denen ſchneidt man naß vnd oren ab/damit ſy gmerckt/zů nichts mer dann zur arbeyt geſchickt ſeind/Wa nichts helffen will/bringt man ſy zuletſt jämerlich vmb. Yedoch diſem vnglück zubegegnen/haben die klügern vñ freündtlichern Herren ein mittel erfunden/damit ſy die knecht võ der flucht abwenden/vnd zudienen willig/geneygt vnd beſtändig machē/ dz ſy ein vertrag/pact vnd geding mitt jnen machen vmb die freiheyt/wie lang vnd wie redlich er jm darumb dienen ſoll/des machē ſy nachmals eyn auffgerichten vertrag vor den Richtern/da wirt alles mit zeügē beſtimpt vnd mit brieffen firmiert/auff dz diſer ſeiner freiheyt/jhener ſeins treüwen dienſts vergwißt ſei. Wañ nun der vertrag gehalten wirt/vnd die beſtimpt zeit herumb iſt/ſo abſoluiert jn der Richter auß Keyſerlichem gwalt/vñ begabt jn mit ewiger freiheyt/alſo/ſo er gleich anderßwa ergriffen wurd/ vnd er die brieff anzeygt/darff er weder gefangen/kaufft noch verkaufft werden/bey künigklicher höchſter vngnad/nach inhalt vnd vermögen des inſtruments. Diſe freibrieff ſeind ettwa herrlich gweſen/alſo dz der gefreyet aller ding frey war/in der Türckey zubleiben vnd zuhandthieren/oder wider anheymſch in ſein vatterland zuziehen. Jetz iſt ſy aber etwas verkleynet vnd enger eyngezogen/alſo/dz der gefreyt auß der Türckey nitt mehr anheymſch ziehen darff/ſunder alleyn frey in der Türckey zubleiben. Daher alle pforten des mörs mit dem gebiet des Keyſers verſorgt ſeind/dz die ledigen nit übergefürt werden/ob ſy gleich jr ledig brieff anzeygen. Demnach ſeind über diſe/noch zwo weiß ledig zuwerden vnd zuentrinnen in dem brauch/Die erſt/dz diſe die an jren dienſten heymlich gelt überkumen haben/mögen võ frembden vñ vñziehenden prieſtern/ſolche freibrieff fälſchlich gmacht (dann ſy keins ſigels bedörffen noch haben) kauffen/vnd alſo heymlich hinweg ziehen/vnd ſo man ſy an der flucht irren oder auffhalten wölt/zeygen ſy die brieff an/damit ſy ettwa jren Herren entgehn.

Der and brauch iſt/Es ſeind in der Türckey leütdieb/vnder eim ſcheyn der kauffleüt/die ziehen von eym ort zů andern/vnd ſo ſy knecht vnd mägt ankumen die gern fluhen/nemen ſys heymlich/als wolten ſys erlöſen/vnd verkauffens an frembde ort/welcher nun hie geſchickt iſt/mit dem machen ſy ein pact/dz er verkaufft/allweg hinlauff/vnd wider zů jm als zů ſeinem Herren/widerker/vnd ſo er ſich ein mal/drei oder vier dermaſſen verkauffen laß/wöll er jn darnach frey zälen/vnnd des jm/als ſein kauffherr/brieff auffrichten/damitt werdden auch vil erledigt/aber wenig kummen wider heym/zum teyl/das ſy yetz allda gwonet haben/vnd ſich des freyen ſanfft nören/zum teyl das ſys ſchwerlich zuwegen bringen mögen.

straffey der Türckē mit den knechtē

Pact vmb die freyheyt

freibrieff in d Türckey.

Von denen die vngezwungen freywillig sich in dise gfar der gefencknis vnd ewigen dienstbarkeyt begeben vnd auffopffern.

ES seind vier Reich an der Türckey gegen mitternacht gelegē/ Boßna/Arnantlar/Sclauonia vnd Albonia/ welche ō Türck jetz iñhat/vñ aber vorlangst erobert het/wa er nach disem volck fast fragt/oō dise land mit Türcken zubsetzen gewißt hett. Dise land habē so ein heiloß vnachtsam verwegē Zigeinerisch volck/ dz die Türcken die Christen vil lieber kauffen/dañ dise vergebens zuhabē. Dise seind/ehe sy der Türck erobert hat/ also vō jrer herrschafft belästigt/ vnd mit täglicher schatzūg überlegt gwesen/dz vil järlich armůt halb entloffen vnd in die Türckey kumen seind/allermeyst so die arbeit angeht/wie bei vns die ärnd oō weinlesen/vnd daselbst wie die taglöner/ so jren leib vñ arbeit feyl trůgen/zerströwt durch die stätt geloffen/ jr armůt zuerquickē/ jr arbeit feil bieten/on allen lon/allein vmbs brot zudienen. Dise/wiewol man sy nit sundlich gern hat/nimpt mans doch in der not an/vnd beredt sy liedlich/dz sy nit wid heimziehen. Diß volck ist so gmein in der Türckey/dz sy jr eygne sprach dreyn bracht haben/also/dz schier niemant ist/der nicht Sclauonische sprach verstand/vnd schier souil redē als jr eigne sprach/sunderlich an den höfen der reysigen/also/dz in der künigklichen statt Adrianopolis yedman/weib vnd mañ/klein vnd groß/dise sprach redt/vnd Türcki/oō Arabische sprach an etlichen orten in der Türckey gleich frembd vñ seltzam ist/sundlich beim reitters gsind am Hof des Türcken. Es hat auch der groß Türck den Zehend von allem raub/auch der gfangnen/er nimpt auch die wal darauß/fast junge vñ.xx.jar vnd darunō. Es hat auch der Türck vil eigen leūt/die niemant angehören dañ allein an sein Hof/ deren seind sundlich vil auß den alten Griechen vnd andern nationen/dise seind des künigs eygen/mit leib vnd gůt/weib vñ kind/doch sunst aller gmeyner steūr vnd beschwerd ledig/dañ sy fürs künigs oō keysers gůt geacht werdē. Deren sün verschafft er an sein hof zuschicken/die teilt er nachmals auß an seiner Fürsten Höf/dz sy reütterey/die sitten vnd weiß des adels lernen/in waffen sich üben/welche so sy.xx.jar erlangen/er an seinē Hof berüfft/ansoid/vnd macht auß jnen diener vnd leibhütter. Dise als des keysers eigen hofgsind/deren er allweg bey.xxx.oō.xl.tausent an seim Hof hat/werdē durch ein sundere kleidung vor andern außgezeychnet/vnd Girmitscheri genant/vnder welchen allweg.v.oder.vj.tausent fürbündig ausserwölt gůt bogenschützen seind/deren pfeil durch alle schilt vnd bantzer gond/vnd dise tretten on mittel vorm künig her im veld/als sein Schloß/er streit nimmer/wirt jm auch nit gestatt/ob er wolt in die ordnung ston/oder als wolt er hand anlegē/sich zuwörstellen/vnd hat allweg zwen oō drei hauffen/ob die ein ordnung vermüdet oder zertrennet/dannocht der sich nitt verloren wer/sunder ein anderer frischer hauff anstünde/damit er offtmals das feld behelt. Vnd zů diß Sibē bürgers zeit ein schlacht mit dem künig vō Poln gehabt hat/drey tag vnd nacht lang/auch zuletst das feld behalten. Nun auß disen oberzälten seim eygnen hofgsind/klaupt er die geschicktsten herauß/befilcht jnen die pfleg vnd ämpter in seim Reich/dz also seine Fürsten vnd Herren in all seim land/nichts dañ seine amptleūt seind/vnd er allein das Imperiūiñhelt/sy auff vñ abzusetzen wañ vnd wie er will. Vnd disen

Türcken Zehend vō knechten ꝛc.

Türcken hofgesind.

Türcken krieg vnd munier zu sigen.

hat er zwen fürnäme Fürſten vnd Herrn/die allein vndem keyſer/den andern allen zugebieten haben/alle ding nach des keyſers willen zuordnen vñ mit jnen zuſchaffen. Der ein ſitzt über mör/der ander helt Hof beym möhr/werden Beglerbegignant/das iſt Herren der Herren. Daher kumpt/dz in allſeim Reich frid iſt/vnd ob wol ein ſolche menge volcks darin iſt/yedoch ſich keyn auffrür entpören kan/oder eynichs widerſprechen ſich regen/ſund in allen dingen gleich als man vereynt/da allein yederman auff den keyſer ſihet jm zuwillfaren/gefallen vnd dienen mit groſſer reuerentz. So ſich aber yemant kleins oder groß on ſein willen vnd geheyß/ettwas vnderſtünde/der wirt an Hof berüfft/vnd auffs gnädigſt/dem vorigen dienſt ehe er ledig ward/vnderworffen/oder aber getödt/gefangen oder verkaufft.

Gehorſam vnd eynigkeit in der Türckey/

Von der Türcken zucht/ſitten/kleydung/reütterey.ꝛc. auch von deren eynfalt/ vnd des Keyſers lob vnd tugent.

DJe Türcken verachten vñ fliehen als ein Peſtilentz/alle leicht fertigkeit in jrem thůn vnd laſſen/gebärd/worten vnd kleidůg/alſo dz ſich diß der Sibenbürger verwundert/vnd jn dahin erſtlich bracht/dz er den Chriſtlichen glauben verleügnet/zů Machomet gfallen iſt/yedoch zuletſt wider vmkert/zů Chriſto vō Machomet/wie er ſelbs ſchreibt/widkert. Sagt auch/wie ſy der Chriſten überfluſs vnd geylheyt in allen dingen/hoch tadlen vnd verlachen/die affen heyſſen/dañ ſy nit alleyn in worten vnd werckē/ſunder auch in kleydung vnd gebärden/gar ein ehrliche weiß haben/vñ gantz geiſtlich gebaren/auch das hofgſind/will geſchweigen burger vnd pauren/ein ſolche zucht bey jren weibern vnd gſind/dz zuſagen vngleüblich iſt/vnd zeygen in allen dingen ein ſolche eynfalt an/wie mans in Chriſten wünſchen möcht/vnd billich ſehen ſolt. Da iſt ein ſolch eyempel in gebärd/gang/ſpeiß/kleydung/worten vnd wercken/dz ſy yemant für geregelt Obſeruantzer anſehen möchte. Auch iſt jr reütterey ſo eynfältig on allen pracht/auch vndern Herren/dz ſy kein vnbeſchnitnen hengſt reytten/vnd alſo ſtill daher ziehen/dz vnd hundert mal tauſent reyſiger kaum eins gehört wirt. In ſätteln vñ zäumen iſt gar kein fürwitz/ſunder eittel notturfft wirt bei jnen gſpürt. Keiner zeücht gwapnet hereyn/ſo ſy zufeld ziehen/auch jr eigne ſebel tragen ſy nit an jnen/ſunder alles die Camel hernach/biß ſy in ſorgen ſtehn müſſen/vñ vnd die feind in der feind land kumen. Keiner geylt ſich mit ſeim pferdt/keiner ſprengt nebē auß nach der Chriſten brauch/Ja da halten ſich klein vnd groß in ſolcher gleicheyt/dz ſy kaum vor eynander erkant werden mögen. Der Sibenbürger ſagt/er hab den Keyſer ſelbs allein mit zweyen jungen/ein weitten weg von ſeim Pallaſt ſehen gehn/auch deßgleichē ein mal ins bad. Es darff jm auch/ſo er vō der kirchen geht/niemāt nachfolgen/noch yemant auff der gaſſen jm begegnen/vnd vil buckens/gnappens od bartſchiers treiben/vil weniger zůſchreien nach der Römer ſitten/Viuat Key/Glück zů dem Keyſer/oder dergleichen. Es hat jn auch offtgemelter Sibenbürger eins mals in der kirchen geſehen/nit mit erhabnem ſtůl mit ſamētbelegt/ſunder neben vñ bey den andern Türcken auff der erden ſitzen/mitt vndergeſpreyttem teppich/wie die andern/ſo gar demüttig/wer jn nit keñt hett/auß den andern nit hett keñen mögen/alſo demüttiget er ſich ſunderlich in ſeinem Gotsdienſt.

Türcken zucht vnd erbarkeyt.

Kein überfluſs beyn Türcken.

Lob d Türcken vñ jrs Keyſers.

Vber das hat er jn ein mal in ſeiner můter Leüch gſehen/ſo ſchlecht/das

wa

wa er jm nit wer gezeygt worden/er jn vor andern Türcken nit kant hette/ so gleich in kleydung/gebärden vnd allen dingen. Es hat ein sunder Interdict/dz dem Keyser niemant begegne oder nachfolge/dann auß sunderm geheyß darzů berůfft. Hie will der Sibenbürger vnderlassen was er nit gesehen/sunder alleyn von jm gehört hat/von seiner freündtligkeit in anspr echung yederman/williger verhörůg/gerechtigkeit in vrteylen/miltigkeit in allmůsen/vñ gegen menigklich gůtwillig/dz sy künigklich bey jnen heissen/die andern mit tugent wie mit dem stand übertreffend. Er ist auch zů diß offtgemelten Sibenbürgers zeitten zů Pera in der Christen kirchen eine gangen/allda jr mess vnd Ceremoni gesehen/vnd als er vernam/dz jhr glaub ein Bischoff der alle ding ordnet/erheyschet/jnen vergünnet eynen zubestellen/vnd jnen zůsagt/den auß seiner kamer reilich zuerhalten/das auch geschehen ist. Die münch haben in seim beywesen ein vnconsecrierte hostien auffgehebt in der mess/damit sy des Keysers willen gnůg thetten/ vnd doch diß Heilthůb nit für die sew würffen/das gnůgsam lächerlich ist.

Röm. Christen werdē vndn Türckē gelittē.

Von der Türcken reynigkeyt vnd eynfalt in all jrem thůn vnd lassen/ baden/essen vnd trincken.

IN allen eüsserlichen dingen pflegen sy eyn solche reynigkeit zubrauchen/dz jnen alles argkwönig ist eyns vnflats/derhalb des wischens/weschens/fegens/kerens kein auffhörung bey jnen ist. In jre heüser darinn sy wonen vnd essen/leiden sy mitt nichten/ dz ein henn/hünlin oder hund eingehe/vnd so ongefar ein han od hund eyn schüssel berürt oder etwa ein hafen/kochen sy nimermer darin. Wañ sy ein henn od han essen wöllen/binden sys zuuor. vj. oder. vij. tag an/vnd geben jnen nichts dañ pur lautter gůt treyd zuessen. So etwas ertruckt/zerworffen/oder sunst vmbkäm/dz jhm das blůt nit mit abgeschnitnem hals herauß lieff vnnd bei jm blib/sey was für ein tlier es wöll/so essen sys nimmer. Sy haben auch ein solche eüsserliche reynigkeit am leib vnd kleydung/sunderlich so sy sich zů gebet rüsten/dz eynich mackel an jnen oder jrer kleydůg nit erscheint. Trinckē auch derhalb kein wein/noch eynig schweinin fleisch nemen sy eyn/dz es den menschen vngeschickt vnnd vnreyn/wie sy achten/ mache. Der ein befleckung leidet von dem natürlichen samen/der laßt niemant mit jm reden/jha sich auch souil jm müglich ist/nitt sehen/biß er sich mit seiner tauff gereynigt vnd tunckt/darumb vil badens bei jnen ist/auch kein hauß on ein eygne grůb frisch wassers/darinn sy sich dauchen. Sy haben auch ein schlechte eynfalt in gebeüwen/dz sy nichts süchen dann blosse notturfft/heissen vns verflůchte Heyden/dz wir solche pallást in diß ellend bawen/als wolten wir hie ewig lebē. Vnd wiewol sy fast wolhabend seind in silber vnnd gold/so kan man doch kein überfluss bey jnen spüren in eynichem ding/also dz du achten möchtest/sy hetten all inn williger armůt gelebt. Jha auch die grossen Herren so frid im land ist/achten der heüser gar nicht/sunderlich zů Summers zeyt/ligen vnd wonen zufeld vndern hüttē zälten tag vnnd nacht/jagen vnd süchen andere kurtzweil. Es ist auch ein geschlecht vnd jnen/die wir vichmeister nennen/die nichts thůnd dañ vom vihe sich erhalten/diser seind seer vil in der Türckey/wöllen hierinn nachfolger Abrahams/Loth/Jacobs/Dauids vnd anderer Patriarchen gesehen sein. Diese haben kein gwiß ort/sunder folgen mit jrer hab vnd gůt dem

Türckē haltē sauber hauß.

Türcken essen.

Türcken heyssen die Christen Heyden.

Bauren in d Türckey mächtig.

vich durchs land nach/wie es dem vihe nutz iſt/vnd ſy weyd finden/die allenthalb frey iſt/den winter hüten ſy in tälern/den ſumer auff den bergen. Deren etlich ſeind ſo reich/dz ſy ein hör ins feld außrüſten vermöchten/dar zů jar vnd tag driñ erhalten/leben doch in hütten vnd ſchnöden gezälten/ſprechen ſy ſeien nit einwoner/ſunder bilgram in diſer welt/füren jr notturfft vff dem vihe hinnach/vnd wa ſy ſich lägern/da ſeind ſy daheim. Einich gemäld oder bildwerck wirt in der Türckey nienöt funden/haltē hierin̄ Moſen ſteiff/beyſſen die Römiſ. Chriſten götzendiener vnd abgötterer. Die ſpiler vm̄ gelt oder einich war/ſei welcherlei ſpil es wöll/halten ſy nit allein für ehrloſe leichte leüt/ſunder ergriffen ſtraffen ſys auch. Eynich ſchilt vnd helm oder gmalte zeichen/namen einichs gſchlechts/wirt kein fůßtrit in der Türckei funden/gebrauchen ſich auch keins ſigels/auch der künig nit/on ſein keiſerliche buli/ſunder glauben eynander auff bloſſe ſchrifft/wirt auch der hart geſtrafft/der falſche brieff macht/im namen eins andern/des man bei jnē nit gewiß iſt/dañ beym pfaffen/die den gfangnen etwa falſch ledig brieff machen. Glocken vñ was ein überfluſs iſt/verachtē ſy als vnnöttig/laſſen auch den Chriſten kein glockē zů/ſprechen ſy mögen wol ein erneñte ſtund neme zů jrer verſamlůg/bedörffen diß vnnützen koſtens nit. Zů all jrem thůn vnnd laſſen/zuhauß vnd kirchen/klein vnd groß/ſüchen kein andern ſitz oder ſtůl zuſitzen/auch der keiſer ſelbs/dañ die heilig erd/wie die züchtigen kind. Da ſitzen ſy in ein ring/ſeind jr vil/doch nit bloß/ſunder mit vndergeſpreytem teppich/brettern/oder eynflechten von bintzē oder gerten/ſitzen aber auch nit ehe/dann mit außgezognen ſchůhen/dañ ſünd vnd ſchand iſts/wer bey jnen gſchücht ſitzt/oder das erdtrich bloß berürt. Jr tiſch iſt rund gmacht/von leder/mit ringen/vnd eim darein gezognen riemen/den breytten ſy vff die erd/ſitzen zů eſſen barfůß herumb/vñ ſo ſy auffſtond/heben ſy den tiſch auff/ziehens zůſamen wie ein ſeckel. Sy tragen auch lange kleyder/vornē offen/vnd ein weitte groſſe brüch/ſitzen od hauren nach jrer gwonheit nid/werffen die kleyder (wie bey vns die frawen) vm̄ſich/hofieren vnd werffen den vnflat der natur von ſich/das niemant weyßt oder gewar wirt was ſy thůnd/fleiſſen ſich auch/dz ſy zů diſem werck das angſicht nit gegen Mittag keren/dahin ſy ſich wenden/ſo ſy jr gebett volbringen wöllen. Weitter ſo yemāt ſtehend od auffgericht bey jnē/wie bey vns/das waſſer abſchlüge vnd bruntzet/der wurd für ein verbanten ketzen gehalten vnnd vermitten.

kein gmäld ſigel/wappen/ſpil od bild/in der Türckey

Türcken ſitzen alleyn vff der erd

Von der Türcken krieg/rüſtung/ſig/vnd art zůkriegen.

Die Türcken haben ein ſolche hitz vnd eifer zů jrm glauben/den auch mit dem blůt zuuerthädigen/dz/ſo ein lärmen od krieg wider die feind jrs glaubens entſteht/außgſchriben oder allein angſagt wirt/da lauffen ſy ſelbs zů/on gebot vnd hoffnůg eynichs ſolds/der meyſt teil auff jren eignen koſten/nit anders dañ als wöllen ſy etwa auff ein tantz vnd hochzeit ziehen/etwā fürkumen ſy den zug/vñ ſtupffen oder müſſigen darzů gleich den keyſer ſelbs/da iſt nichts dañ jubel vnd frolocken/da will yederman ziehen/wann es ſich nun zůtregt/dz etlich wider abgſchafft oder abgfordert werden/diſe ziehen traurig heim. Derhalb darff der Keiſer/ein hör zuuerſamlē/nit hart bemühet ſein/ſunder ſchickt nur ſein botſchafft an alle ort ſeinen amptleüttē/diß dem volck vñ burgern anzuſagen/auff erneñten ort/beſtimpte zeit vnd zil lärmen zuſchlagen/ſo fleügt es zů/die reiſigen an jre ſundere ort/vnd auch das fůßvolck/alles gerüſt

Türckē willig vnd geneygt zukriegen.

rüst fertig vnd bereyt zum zug. Sy gebrauchen sich keins paniers/sunder die hörfürer haben ein härin lock an eim auffgerichten spieß fliegē/ mit vnderschidlichen farben/darbey ein yeder kennet/ vnder welches fänlin er gehört. Item ein yeder Hauptmañ hat sein pusaunen/trumēn vnd pfeiffen/ damit er mit vnderschidlichem hall die seinen zů jm zufordern/ zufrid oder kriegauffwegig zumachen/vermag. So es nun dem Türcken zufeld hart ligen will/vnd der feynd zustarck werden/schreibt er bald hindersich/ laßt dem vierdten oder fünfften mann auff bieten/als bald diß edict publiciert wirt/da lauffen sy all zů/ will ein yeder ziehen vnnd vornen dran sein/wer nun daheym bleiben můß/der geduncket sich des gar vnselig/ vnd meynt es geschehe jm zukurtz vnd vnrecht/dann sy achten sich als dann selig sein/ so sy nit daheim vnder dem geyfer vnd heülen der weiber vnd kinder/sund vndern pfeilen vnd spiessen/als martirer vndern feynden jrs glaubens sterbē. Von disen tragen sy nit allein kein leyd/sunder verkündigen/ erheben vnd schreiben sy all heilige martirer vnd obsiger/die vmb jrs glaubens willē jr blůt vergossen haben/in der Heiligen zal/ nit anders dañ wir die martirer Christi/das vil Christen ergert vnd zů abfall bringt. Sy bitten auch in all jren versamlungen/zuuoran nach mittag/ für die erschlagnen Ritter vnd martirer/mit danckſagung/dz sy Gott zů solchen ehren der martirer gefordert hat/vnd mit der kron der marter gekrönet/vnd fahen an/damit sy die nachkumen zů gleichen thaten reytzen vnd anfüren/jrer vorfarn sig/ Ritterschafft/tugent vnd kampffstuck auß zurüffen vnd zuerheben.

Gotßdienst der Türckē für die erschlagnen Ritter.

Von der Türcken freyheyt/Ee/Eefrawen vnd kebßweibern/auch wie sy niemant zů jrem glauben nöttigen.

EIn yeder Türck mag nach außweisung seins gesatzes .xij. Eeweiber habē/beyschläfferin aber oder kepßweiber souil er will/ deren kinder erben alle gleich/der mägt mit den Eelichen /nicht dz sys all/wie einer möcht gedencken/beyeynander haben/ sunder in allen stätten/wa ein Herr oder kauffmañ hinzeücht zuwerben/ habē sy allenthalb jr hauß/weib/kind/mägt/knecht/ vnd werden gar wenig gefunden/die zwey weiber in eim hauß haben/zuuermeiden zanck/neid/vnd andern vnradt/ der darauß entspringen möcht. Jr Alkoran erlaubt jnen auch/vmb ein yede geringe vrsach jre weiber von sich zustossen/ wider auff zunemēn/wann/wie vnd so offt sy wöllen/ vnd dz das band der Ee/das sy Kebni nennen/aller ding beim mann bleib. Aber wiewol er sich vom weib darff scheyden/wie vnd wann er will/ so mag er doch keyn Ee machen vnd weib nemmen/on des Priesters eynsegnen vnd gwalt. Den Priestern vnd münchen so von vns zů jnen tretten/verordnen sy gůt prouision/auff dz sy seyen ein exempel der einfältigen Christen/sich dest leichter zubekerē/ weil sy jre gelerten vnd vorgeher abfallen sehen. Yedoch zwingen sy niemant/ wie diser Sibenbürger anzeygt/seinen glauben zuuerleügnen/ligen auch niemant hart drumb an/ sy begeren nur der Christen nutz vnd herrschafft/ haltē auch nit vil im grund (wiewol sy sich andś stellen) wie auch die Christen/auff die Juden/die sich jrs glaubens verleügnen/ meynen villeicht es sey jn nit ernst/oď nemen jr leichtfertig hertz darbei ab/gedencken wer sich eins glaubens verleügnen darff/der darff von zehen abston/land vnd leüt verradten. Die andern sagen/die Mamalucken vnnd verleügneten Chri-

Türck mag xij. weiber haben.

Türcken zwingen niemant zů glauben.

ſten ſeyen in groſſem werdt/achtung vñ anſehen bey jnen/vnd ſey ein groß jubel ab den bekerten võ Chriſto zů Machomet. Wie nun alle ding mit der zeyt in ein ärgere weiß geradten/mag es villeicht yetz ein anders ſein/yetz ſoll er denen ein not aufflegen/die ſein glauben nit annemmen oder bekennen wöllen/vnd ſein gſatz halt iñ/dz er mit dem ſchwert alle glauben/Machomet ſoll gewinnen vnd zůgeſellen/zů eynigkeit ſeins glaubens. Ettlich ſagen das widerſpil/jr Alkoran lere niemãt zum glauben zunöten/das vil gern glauben/weil er diß an vil orten/die er mit krieg erobert/ein eyempel von ſich geben hat/yederman laſſen glauben was er will/ſunſt allein nach der herrſchafft gefragt/das ſy Machomet vnd ſeinem Reich mit leib vnd gůt vnderworffen ſeyen.

Von der Türcken erberkeyt/ernſt/dapfferkeyt/züchtigen wandel/ wider der Chriſten leichtfertigkeyt.

DJe ſagt der Sibenbürger wunder von dem züchtigen wandel/ ſunderlich der weiber der Türckey/iſt dargegen hefftig wid der Chriſtẽ vnzucht/geylen můtwillen/vñ überfluſs im gſchmuck/ gebärd/kleydung/gehn/eſſen.ꝛc. damit ſy ſich ſelbs verderben/ vnd die leichtfertigen ſeelen an ſich locken/zeygt an auß der Epiſtel Pet.j. Pet.iij. wie heylige weiber geziert ſein ſollen/vnd jr heiligkeit mit jrem gůten wandel anzeygen/damit ſy jre männer on wort/Chriſto gwinnen vnd Chriſto zůfüren/alleyn durch jr heylig vnſchuldig eyempel vnnd beywonung. Füret auch wider ſy eyn/das.j. Timoth.ij. Eſa.iij. gſagt wirt/vnd erzält vil ſchäden/die auß der übermaß vnd leichtfertigkeyt entſprungen/ hie gern vnderlaſſen/Wöllen der Heyden vnd Türcken wandel gegen der Chriſten ſehen vnd erwegen. Erſtlich iſt ein ſolche zucht bey jnen/ſpricht der Sibenbürger/durch auß in allem landt/dz bey jnen ein ſchand were/ſo ein weib inner vnd auſſer des hauſes/mit bloſſem angſicht ſich andere männer ſehen ließ/vnd diß iſt ſo war/dz er ſagt/er ſey.xx. jar an ſeim letſtẽ Herren dienſt bey ſeim Herren gweſen/lieb/ſchon vnd werdt gehalten/vnd zu letſt jn an eins kindts ſtatt mit freiheit begabt/wöllen annemmen/ja alles im hauß vertrawt/yedoch hab er diſe.xx. jar ſeins Herren fraw mit bloſſem angſicht nit geſehen/vnd herauß kumen/dz er nit wiſſe wie ſy von angeſicht ſehe/ob er ſy wol vilmals wenig reden gehört/vnd ſelbs mitgeredt hab/das er nimer glaubt/wa ers nit erfaren hett. Weiter werden der Türcken weiber/ſpricht er/auff das eynfältigſt/ſchlechteſt/doch ſauber bekleydet. Sy brauchen etwa geſtrickte hauben für jr angeſicht/oder etwa ſunſt ein fürhang/der zur rechten an die hauben gehefft/mag in eim hui auffgeſchlagen vnd dannen gethon werden/ſo bald ſy yemant anſichtig wirt/alſo/dz vor allen menſchen (allein jr mañ vnd kind auß gnumen) ſy ewig verhüllet vnd verdeckt bleiben/mit dem fürgezognen dünntůch oder hauben/ ſchier wie bei vns etwan der Adel/die es villeicht auch auß diſer vrſach/od villeicht auß einer andern erbarkeit/od vil mer hoffart/diſen nachzuthůn wöllen geſehen ſein/dz ſy nit ein yeder paur angaffe/wie ein kalb ein ſtadel thor/dann ſy ye ſunſt ſolche eynfalt in kleydung nitt haben/dz man achten vnd abnemen möcht/ſy thättens auß demůt vnd liebe der reynigkeit/weil ſy ſunſt allen ſtoltz/überfluſs vnd üppigkeit in allem gſchmuck/gebärd vñ gehn/anzeygen. Darumb jren auch von vilen diſe demůt vnd verdeckung

Zucht der Türcken weiber.

Türkin verdecken das angſicht allzeit/wie bey vns d Adel/was es bedeüt.

jres

jres angesichts für ein hoffart gerechnet wirt / als ob sy besser seyen dañ dz sy ein jeds baur angaffe. Ich ließ ein erbarkeit sein/wa der ans wandel vnd wesen des gantzē lebens mit stim̃et/vnd sy diß auch zutantz pflegtē zuthůn vor dem Adel/darzů allweg vnd allenthalb / vnd nit alleyn vor den Bauren/die sy villeicht nit würdig achten/sy anzusehen.

Nun disen obgemelten brauch haben durchauß alle schlechten Baursweiber auff dem land vnd in stätten/darzů darff kein weib/auch verdeckt/ wa etwa ein versamlung der mañ ist/außgehn/noch auch zumarckt gehn/ was ein wenig erbar ist/etwas zukauffen/sehē oder verkauffen / sunder diß alles wirt durch knecht vnd mägt außgericht.

Demnach haben sy in gemeyner kirchen/wie bey vns/ Nunnen oder klosterfrawen/an eim besundern abgsünderten ort /dahin sunst niemant kummen darff noch kan/vnd dahin dörffen auch nit alle/sunder allein die edlen weiber/vnd auch nit allweg/sunder alleyn am freytag nach mittag gehn/ auff ein stund/sunst wirt zur kirchen gehn jnen nit gestattet/ Ist auch andn weibern zumal verbotten vnd vnzimlich. Schlechte frawē ist in d Türckey die kirch verbotten.

Das ein weib beym mann offentlich reit/sitz/gehe oder stehe / hat yederman für ein mörwunder/auch in jren eygnen heüsern/geben die männer gegen den weibern das wenigst anzeygen nicht/weder in gebärden od reden/ das ein anleyttūg möcht geacht werden eynicher vnzucht / můtwillens od geylheit. Vnd ist ein solche dapfferkeit bey jnen / auch in jren eignen Castellen/dz forcht/zucht vnnd ehr (das ich lieber von Christen sagen wolt) von allem seim haußgesind den männern entbotten wirt/ dann sy legen jr strenge vnd ernst nimmer hin/sunderlich gegen jren haußfrawen /dz sy jr angesicht nim̃er aufflösen vnd außfalten / das yederman in einer forcht behelt. dapfferkeyt d Türcken gegen den weibern.

Die grossen Herrē/weil sy bey souil weibern nit allenthalb noch allweg sein mögen/bestellen sy beschnitne Hofmeister zuhüttern / die eyn fleissigs auffsehen haben/dz die fraw mit keim andn sündige/vnd jres mañs Recht vergebe. Nie übergeht der Sibenbürger vil wunder/ das er in .xx. jarē gesehen vnd erfaren hat/allein von weibern/vnd sagt dz die schnůr oder sunfraw seins Herren .xx. gantzer jar mit jm im hauß gwesen sey/sün vñ töchter darin̄ gezeüget/yedoch nie mit blossem angsicht / auch jrs eignen schwehers/sey gesehen worden dise zeyt alle/noch ye jren mund auffgethon/dz sy eynich wort mit jm redt in disen .xx. jaren/das zusagen schier vngleüblich ist/yedoch warhafftig war/vnd disen ernst/reuerentz/scham vnnd ehrsamkeit hat sy von dem tag an als sy eyn braut in jres schwehers hauß gangen ist/nie auffgelößt/gezimpt jr auch den nimmer hinzulegen biß inn jr grab. Diß ist ein gmeyne gwonheyt durchauß bey denen die inn gleichem stand seind. Ein anderer sitt ist bey jnen/den sy steiff halten/So man zwey mitt beder freündtschafft zůsamen gibt/darff die braut nim̃er außgon noch sich sehen lassen/biß zur hochzeit/ deßgleichen der breüttigam darff weder der vatter noch freündtschafft mehr begegnen oder anregen/ sunder můß mitt scham fliehen/vnd ein neben gassen abweg gon /so jre freündt jm bekum̃en vnd begegnē wöllen/vnd verhůt souil jm müglich ist/dz er nit auff sy stoß/ darff auch die braut mitler zeit biß zur hochzeit nit mehr sehen. Deßgleichen helt sich die braut gegen dem breüttigam vnnd seiner freündtschafft. Wunder von d Türcken weiber gegen jren schwehern.

Nie heyßt der Sibenbürger die Türcken nit vnbillich mañ/derē ein ye-

der (wie geſagt) zwölff weiber haben mag/ yedoch jr leib alſo meiſtern/ dz man kein leichtfertigkeit ſpüret/ noch jr lieb etwa vnordenlich gegē eyner außgieſſen/ mit verachtung der andern/ ſunder ſy zugleich all lieben/ oð ye alſo gebaren/ mehr von wegen kinder zuzeügē/ vnd auß not ſein namen zumeren/ dañ auß vnordenlicher begird. Welche jre weiber ſich herrſchen laſſen/ werden für verleymbdte leichtfertige heilloſe menſchen geacht/ zů keynen ehren tüchtig/ geben jnen auch vil nachnamen vnnd ſchandtittel darumb/ als verderber des geſetzes Machomets.

Lob der Türcken

Von der Türcken glauben/ gſatz vnd gebett.

DEr Türcken fels/ hauptſtuck vñ profeſs jrs glaubens iſt/ Es iſt ein eyniger warer Gott/ vnnd Machomet ſein Prophet. All jr ding iſt mit vngereimptē genōtigten außlegungē vnd ſprüchen auß Moſe gſtolen/ ſchier wie das Bapſtumb in vil ſtucken. Das erſt teil jrs glaubens iſt gůt/ das ander iſt das keder/ damit der teüfel diſen angel bſchmirt/ vnd das ſpecklin das er auff die fallen legt/ damitt er die vnfürſichtigen meüß des liſts vnwiſſend/ fahe. Alſo hat er im Bapſtumb auch dermaſſen Gott vnd ſeinen namen in wappen gfürt/ aber darunder ſeiner krafft verleügnet. Alſo ſitzt der teüfel allweg vnder den kindern Gottes. Nun diß iſt ein leüffige meynung faſt aller Türcken von jrm gſatz/ dz der groß Prophet Moſes anfänclich das gſatz von den händen Gottes entpfangen hab/ dz/ wer zů ſeiner zeyt diß gſatz gehalten hab/ ſey ſelig worden. Nachmals als der menſchen boßheit diß gſatz verbrach/ hat Gott Dauid em erwecket/ dz er Gott an des gſatzes feynden räche/ vnd etwas das gſatz verändert. Als nun diß auch zugrund gieng vnd nit helffē wolt/ iſt der dritt groß Prophet Jeſſe oder Jeſus verfügt worden/ der das dritt ſoll verſůchen/ vnd die welt mit ſeim fridlichen gſatz mit gůt erſůchen/ der zů ſeiner zeit allein ein vrſach des heils gweſen ſey allen die in jn glaubt vnd jn angenomen haben. Da nun diß gſatz auch zuwaſſer ward/ vnnd die welt mit lieb ſich nit wolt laſſen finden/ hab Gott den vierdten vnd letſten Propheten Machomet erweckt vnd gſant/ der das gſatz Alcoran entpfangen hab/ der ſoll es mit gwalt verſůchē/ vnd alle völcker jm vnderwerffen/ vnd mit gwalt zů Gottes volck machen.

Türcken glaub auß Moſe gſtolen vñ zůſamen gflickt

Türckiſch. Propheten der Türcken.

Gſatz Alcorani.

Nun Alcoza iſt der Türcken gſatzbůch/ wie bey den Römiſchen Chriſten das geyſtlich Recht/ Decret. ꝛc. vnd bey den Juden der Talmut/ darinn vnder andern verfaſſet iſt/ das die mañbaren bede mañ vnd weiblichs gſchlechts/ zur Ee tüchtig/ zůſamen geben werden ſollen/ vnd mit nichten jnen fürnemmen/ alleyn keüſch zuleben.

Demnach verbündt es die Türcken zů beſtimpter zeyt fünff mal im tag zum gebett/ wie die Römer ſiben tagzeyt haben/ Das erſt ongefärlich zur Sunnen auffgang/ dann man hat aller ding keyn ſtund bey jhnen/ ſunder richt ſich nach der Sunnen. Das ander gebett zů mittag/ Das dritt zů Veſper zeyt/ Das vierd zů vnd gang der Sunnen/ Das fünfft nach dem nacht eſſen in der nacht/ oder ſo es dunckel iſt. Nun in diſen jren Gotßdienſten iſt ein ſolche zucht vnd ſtille/ dz es ein wunder iſt/ yetz ſetzen ſy ſich all zugleich vndereynander/ arm vnd reich/ in einen ring oder zirckel auff die erdē/ yetz ſtehn ſy gebuckt/ yetz fallen ſy im gebett nid auff die erden/ vnd haben hierinn jr regulierte Ceremonien/ ordnung vnd gebärd.

Nun

Nun dise horas müß ein yeder mitt seim Pfarrer in seiner Pfarr betten täglich/es seyen dann angesagt wichtige vrsachen fürhanden/darüb ob etwã einer außblib/so müß er doch seine horas daheim complieren/nicht auff ein mal/sunder zur yeden zeit sein bestimpt gebett. Ein yeder Türck müß v. mal des tags in die kirchen.

Am freitag daran jr Fest vnd Sabbat ist/betten sy etwas fleissigers vñ andächtigers/doch feyren sy nit daran von eyniger arbeyt/dañ zur zeit des gebets/wie alltag. Am freitag aber kamen sy all in die hauptkirchen/auch der keyser da er Hof helt/vnd all seine Fürsten. Nach volbrachtem mittag gebet/predigt man/vnd gibt milte vnd herrliche allmüsen den armen allweg/dz sy die gantz wochen reihlich zuleben haben/sunderlich der Künig. Türcken haben kein feyrtag.

Von der Türcken kirchen/ketzermeistern/fasten/teüffen/Ostern vnd walfarten.

IN kirchen neñen sy Meschitas/dariñ sy/wie gesagt/in all jrem gotßdienst ein solche ordnung/zucht/stillschweigen/demüt vñ andacht erzeygen vñ brauchen/dz der Christen versamlüg ein auffrür vnd dantzhauß dargegen geacht werden möchte. Sy haben auch jr ketzermeister vnd auffmercker/die die kätzer vom vnlaßnen gotsdienst ansagen/auß pflicht jres ampts/ja die sy verklagen müssen/den hencken sy fürbracht/ein tafel voller fuchßschwäntz an hals/füren sy zu schawspil yedman zuspott/offentlich herüb/lassen sy auch vngstrafft nit ledig/büssen sy darzü vñ ein sum̃ gelts/zuuoran so sy ein versaumnis vnd hinlässigkeit in der fasten begangen haben. Weitter haben sy dreyerley Tauff od weschung/damit sy sich reynigen vnd zü gebet bereyten/haben darzü in tempeln vnd heüsern jr eygen darzü gmachte wasserteüch od grüben in der erden. Der erst tauff ist des gantzẽ leibs/dz kein punct dahin einer ein nadel setzen möcht/vngweschen bleib/so gar/dz kein vngenetzt härlin sey/sunst ist die weschung krafftlos/daher sy so fleissig vnd offt alles har abscheren. Die männer auch das haupt/hindern/scham/vnd der achsel/außgenom̃en die bärt/Die frawẽ auch also allenthalb/außgnom̃en das haupt/das Paulus den weibern zur zier võ Gott geben sein sagt. j. Cor. xj. Welches haar sy sunderlich fleissig weschen/damit nichts trucken bleib. Schneiden auch fleissig die fürgonden nägel an händ vñ füssen ab/alles darüb/dz nichts darunder trucken bleib. Diser tauff ist von nöten auch einer yeden mackel od beflecktung võ überfluss eygens samens/ausserhalb der Ee lichen werck. Der and tauff ist von nöten/so offt man sich vom vnflat des leibs ringer macht vnnd den bauch außlärt/od so einer mit dem hindn ein wind macht/vnd den lufft fälscht/da müssen sy sich nit allenthalb/sund an heimlichen orten hinden vñ fornen weschen. Das drit notbad ist võ nöten den glid der fünff sinen/da fahen sy an den händen an biß zü elnbogen zuteüffen/darnach den mund/ohren/augẽ/zuletst die füß biß zü knoden od waden/diser tauff ist an allen orten zimlich/vñ ist nit not dz sy eim yeden gebett fürgehn/es sey dañ dz es ein bsund vnreinigkeit erfordr/dañ mag er sich nach dem ersten gebet erhaltẽ vor allem vnflat der sünd vnd andm vnlust/so bedarff er des tags keiner weschung mer. Die andn aber so enge gwissen habẽ/weschen sich auß andacht vñ merer sicherheit offt on not/vnd hören diß zuuilfältigen nit auff. Jr Alkoran fürschreibt jnen auch ein monat vnder den zwölffen zufasten/weil sy aber das jar nit nach der Sunnen wie wir/sund nach dem monscheyn rechnen/vnd allweg zwölff monat für ein jar zälen/so gefelt jr fasten hin vnnd Offentliche büß beym Türcken NB Drei täuff der Türcken Der Türcken fasten

her im jar/yetz im Summer/yetz im winter/yetz im herbſt.ꝛc. yetz anders.

So ſy aber faſten/enthalten ſy ſich den gantzen tag von aller ſpeiß/zu nacht zechen ſy wie offt ſy wöllen/auch zumorgen ehe es tag wirt/darmit ſy den tag faſten mögen. Demnach haben ſy auch zuend diſer faſten/jhre Oſtern/in der ſy die gedächtnis vnnd vrſtänd jrer verſtorbnen begehn/für ſy bittende/vnd zören daſelbſt in der gmeyn was ſy mit jnen tragen/küſſen einander/ſprechend/Baaram Gluno zong/das iſt/die Oſtern ſoll dir wol bekum̃en/vnd diß thůnd ſy am andern Oſtertag/der.ly. tag nach dem erſten gefelt vnd gelegt wirt/vnd das darumb/dz diſe zeit vil jrer brůd̃ beim heiligen grab Machometi zů Mecha wallend/auß ſeind/deren ſy wartẽ/biß ſy jr walfart volbringen/dann ein groſſe menge/nit allein der Türcken/ſunder auch Arabes/Sarraceni/Tartari/vnd auch vermeynte Chriſten/die dariñ hoch gehalten werden bey den Türcken/vnd deren zeügniß eine ſouil gült als ſunſt dreyer/ſůchen järlich auß ſunder andacht/diß Heiligen grab heim zů Mecha/vil mehr dann wir zů Hieruſalem vnſers groſſen Propheten Jeſu Chriſti. Nun Mecha ligt bey fünffzig oder ſechtzig tagreyß von Hieruſalem/dahin man von dürre vnnd ſand wegen/durchs wüſt Arabiam nit kummen mag/dann mit Camelen/die alle notturfft tragen/dann kein würtzhauß/wonung oder niderlag darzwiſchen in diſer wüſte iſt. Zů diſer walfart hat der Soldan vil bereitter Camel/wie wir andß wa hernach hören werden von dem vnfruchtbaren Arabia.

Oſtern der Türcken.

Von der Türcken Spitaln/Hohen ſchůlen/Prieſtern/ Meyſtern vnd Jungern.

Spital der Türcken

IN wegen diſer walfart zů der Türckẽ heiligen grab gen Mecha/ſeind mächtige ſpittal auffgericht vnd wegen/etlich auff dem land/die andn in ſtätten/faſt weit vnd groß/vō künigen/fürſten vnd herren mit mächtigem einkum̃en vnd auffheben begabt/alſo/dz alltag erſtlich alle frembde Bilgram/darnach alle verzeichnette angſchribne reihlich gſpeißt vnd gefütert werden/ſunderlich auch die ſtudenten allda weſende. So nun diſe erſettigt/etwas überbleibt/teilt man diß allen begerenden on vnderſcheid auß/täglich zweimal. Die eingeſchribne prieſter vnd ſchůler müſſen für die ſeelen der ſtiffter täglich ein beſundn darzů verordneten gotßdienſt verwaltẽ. Demnach haben ſy auch Hoher ſchůlen vil vnd groß/in welchen man fürnẽlich leret die Key. Recht/welche darund̃ fürbündig werdẽ/die nimpt man zů ämptern pfründen/das volck zuregieren vnd leren. Sy haben auch ij. grad wie wir/Meiſter vñ Doctor. Die beſten nimpt man zů Regenten/Rädten/Amptleütten/die heyſſen Califf. Die andern/die allein Alcoran vnd ſeine Ceremonien wol wiſſen vnd ſtudieren/erwölet man zun Prieſtern/deren ampt iſt/das ſy die Ee zůſamen geben/im gebett vnnd tagzeitten die ordnung füren. Diſer hat keinen vnderſcheyd von dem gmeinen volck/arbeiten wie andere/haben oder dörffen gantz keiner übung in der geſchrifft/ſunder habens alles in jhrem Alcoran fürgeſchriben an einem ſchnůrle/wie die Juden auß Moſi/des jederman wol gwont vnd berichtiſt. Die predig haben ſy fürgſchriben/die leſen ſy herauß. Darūb warten die prieſter jres dings/vichs/haußgwerbs/vnd haben glat kein vorteil/dann das ſy von aller tri-

Türckenthumb eyn Bapſtumb.

bur

but vnd bürd außgnomẽn/vñ frey seind aller ding võ aller seruitut/steür/zinß/reysen. Der freien künst aller ding keinen lert man auff jhren Hohen schülen/sy achtens für ein fürwitz vnd verlierung der zeyt.

Von der Türcken Heyligen/wunderzeychen/vnd von deren müuch scheynenden gleißnercy/vnd jrer geystlichen heüchlercy vnd heiligkeyt.

VNzälich vil falscher wundzeychen gschehen/nit alleyn bey den falschen abergleübigen Christen/sunder auch bey der Türcken geystlichen/münch vnnd Heyligen/bede im leben vnd todt/dauon.ij. Thess.ij. Apoc.xiij. Dan.vij.viij.xj. August.de ciui.Dei lib.xx.cap.xiv.etwz gsagt wirt. Erstlich geben etlich bey leben für so grosse scheynende gedult/dz sy Gott gleich als aller ding abgestorben vnd vnendtpfindtlich/keyn kleydung antragen/es sey wie kalt es immer wöll/sunder gehn aller ding bloß hereyn/alleyn vm die scham bedeckt. Jn diser Religion werden etlich erfunden/solcher volkumenheyt/dz sy gleich gestorben vnd vnleidlich worden seind/also/das sy nichts eüssers eingetruckt mehr entpfinden/vnd sich weder an grimer kält oder hitz/also nackend winter vnd sumer hereyn trettend/rümpffen/lassen sich zur prob jrer gedult/brennen/wunden schlagen/also dz jhre leiber voll verheylter masen seind/dann so sy yemandt probieren will/leiden sy alles/auch so man sy tödten wolt/vnnd stellen sich nit anders darab/als ob einer ein ploch hüwe/oder feür zů eym steyn machet. Die andern erzeygen übernatürliche tugent in abbruch von allerley wolluſt/speiß/tranck/dz vil dahin geradten/mit des Teüfels sterck vnd krafft/die er jnen/sein Euangelium zubezeügen/darzů gibt/bekrefftigt/dz jr etlich gar nit essen vnnd trincken/das mit vilẽ bewert ist/etliche gar wenig/etlich nichts dañ wurtzlẽ ꝛc. Etlich halten wie die stummen/ein fürgenommen ewigs schweigen/habẽ gar kein wonung bey den menschen/damit sy zureden nit gereytzt werden/deren einen diser Sibenbürger nit on verwunderung gesehen hat. Etlich seind mit dem geyst der prophecei/etlich mit mancherley offenbarung vnd gesichten begabt/die werden übernatürlich verzuckt. Etlich leiden grosse armůt willig/vnnd trachten gar nit auff das zeytlich oder morgen tag/vnnd ist schier keyner vnder disen allen/der nit sein heyligkeit gleich schier mit miracken beweißt. Dise nennen sy Dornischler/vnd nach dem ein yed ein Profess oder Regel hat/darnach tregt er ein zeychen/yedman erkantlich. Siehestu einen ein feder auff seinem haupt tragen/so will er damit angezeigt haben/ein schaulich übersich auffgericht geystlich leben im himel/als der mit himlischen dingen vnd offenbarungen vmgehe. Tregt er aber ein bettelrock an/von vil farben geflickt/so bedeüt es willige armůt. Die kleinot in jhren ohren tragen/bedeütten die gehorsamen dem geyst/die vil verzuckung leiden/vnd dz sy mit dem geyst der Prophecey begabet/leüchten. Tragen sy ketten am hals oder arm/bedeüt den gwalt vnd empfigkeit die sy haben in vilfältigen verzuckungen/dz sy gleich des geists gefangner seind. Geht einer nackend hereyn/bedeüt ein abgestornen menschen den creaturen vnnd aller welt/der mitt gedult alles leidet vnnd überwindet. Sy haben auch mancherley weiß zuleben/Etlich seind Einsidel/wonen beyeynand in wälden/wildtnissen/die andern wonen gar eynsam. Etlich

Hart leben vnd scheynd Türcken münch.

Sect d fastenden münch.

schweigen der münch.

der Türckē Parfoten.

die nit ſo eins hohen geyſts ſeind/füren ein gmeyn geyſtlich leben vnder den leütten/ſeind herbergfrey/beherbergen die Bilgram/welcher heüſer Teche gnant werden/doch geben ſy yemant alleyn herberg/wöllen gſehē ſein arm/als die ſunſt nichts haben/damit ſy ihener mangel ergötzen. Etlich leben wie bey vns die bettel örden/in ſtätter armůt vnd betlerei. Die andern tragen in ſtätten hin vnd her ſüß gůt brunnen waſſer/geben yederman vm̄ Gots willen die es begeren/zutrincken/nichts darfür begerende/dann das man jnen widerumb vmb Gots willen darfür geben wöll. Ettlich wonen bey den gräbern jrer beſundern Heyligen/die geleben von des volcks opffer/warten der amplen/vnd rüffen der Heyligen wunderzeychen auß. Diſe achten der Türcken weiß vnd Alkoran gar nicht/wie vnſere münch des Euangeliums/weil ſy/wie ſy achten/vil ein höhere weiß/profeſs/religion vnd regel für jnen haben/dann der gmeyn maň vnd der Alkoran vermag/derhalb von dem billich exempti. Darüb ſy auch der gebett/tauff/vnd anderer Ceremoniē/die der Alkoran dem gmeynen maň fürſchreibt/nit achten/weil ſy vil höhere übernatürlichere ding/wie gehört/üben. Darumb auch vil auß jnē/wider das gebot des Alkorans über die gebotten Ee/ſich nit verſton/vnd auß geyſtlicheyt ſich enthalten/wöllen geſehen ſein. Das iſt auch ein groß wunder/dauon ein groß ſagen bey jnen iſt/vñ des ſy allzumal beredt ſeind/dz vil bey jnen on maňlich ſamen geboren werden/die ſy Neſes ogli nennen/vnd diß gleich kein wunder bei jnen iſt/alſo/dz ſy leicht glauben/Chriſtus ſey von Maria on maňlich ſamen geboren/wie ſy dann frey bekennen. Diſe gebären gmeynklich diſer geyſtlichen weiber/denen es niemant zůtrawet/das ſy bey jren weibern ſchlaffen/weil ſy keüſcheyt gelobt haben wöllen gſehen ſein/vnd derhalb nit offentlich bey den weibern wonen/dann ſo ſy etwa zůſamen kum̄en/vnd er die frawen beſamet/bereden ſy die leüt/ſy ſey von Gottes krafft on maňlich ſamen ſchwanger worden/oder beſamet ſy villeicht an ſein ſtatt vnwiſſend/der teüfel/etwa in einer geſtalt eins maňs oder betrugs/damit er diſen aberglauben bey lugenhafftigen beſtäret/oď ſy ſunſt bezaubert vnd die vernunfft nimpt/dz mann vnd weib vnwiſſend zuhauff kum̄en/vnd ſy beſchwängert werd/dañ es iſt gegen des teüfels gwalt/ſo man ſein werck anſihet/auß Gottes zůlaſſen/nichts vnmüglich/er kan/wie in allē dingen/auch hierin̄ wol Gots aff ſein

Der Türcken münch ſeind gleich der Chriſtē

Münch vō allen gſetzē frey.

Vil on maň lich ſamen geborn.

Von der Türcken Heyligen/geyſtlichen/münch/Feſt/Feir/ſcheyn gebärd/ſpil/ übung/gleißnerey/vnd geyſtlichen büberey.

SY haben wie gehört/keyn feyrtag/dann die ſy jhnen auß andacht/oder ettwas auß anligender not/ſelbs fürnemmen zuwallen/auch etlich auß gelübd/etlich auß altem herkum̄en/etlich auß zůfallender not/als für rägen/ſchön wetter.ꝛc. Als dann kummen zůſamen alle nahe vmbligende Türcken/da richt man eyn gemeyne malzeyt zů/für alle/von Reiß/oder abgerhonem geſchlachtem vihe/wie es ſich begibt.

Als bald nun die malzeit für iſt/ſteht der fürnämbſt vnd jnē auff/nimpt ein baucken oder trum̄en/vnd ſchlecht zů eym geyſtlichen rantz ein ſeltzam gethön/da ſtehn die andern auff/fahen an nach ordnung hoflich zutantzen oď zuſpilen/mit einer des gantzen leibs ſo wolgeſchickten/artlichen züchtigen gebärdē vñ hofweiß/nach dem das inſtrument darzů verordnet/laut.

Tantz in d Türckei ein gotßdienſt.

Zuend verändern oder verträen sy sich so gschwind/ als ob ein dopff vm̃ lieff/ also dz die zůseher kaum mercken mögē/ obs ein mensch oder vmblauffende seül sey/ damit wöllen sy gsehen sein vom geyst getriben/ vnd diß der natur ein vnmügliche bewegnis/ das wol war sein mag/ was geyst sy aber treibe/ da wer wol ein frag vmb/ das mag jhnen niemant nachthůn/ dann gleich geystliche/ wie geschickt vnnd hurtig er immer sein mag/ ob er gleich den vortantz etwas anmassen vnd nachzuthůn vermeynt.

Nach dem sy nun in vermischter ordnung ein yeder in sunderheyt gespilet hat/ lassen sy mitten im tantz etlich gebets wort die die seel der verstorbnen/ die jr allmůsen mitteylt haben/ faren/ brauchen auch etlich gsang darzů/ von jren ältern zů disem spil hinder jnen gelassen/ die sy im geyst/ als sy verzuckt waren/ gesungen vnnd prophetzeyet haben/ die seind gereympt/ süß vnd lustig zuhören/ vnd wol vnd leicht zumercken.

Weitter ziehen sy alle gsatz/ weiß vnd Ceremoni des Alcorans/ auff eyn geystlichen sinn/ vnd misticieren alles/ welche jr allegori die gmeinen Priester des volcks mitt nichten annem̃en/ sunder bleiben beym büchstaben des Alkorans/ vnd halten wenig auff dise außlegung/ weil sy offt in verzuckũg diß also außgelegt/ selbs nit gwißt was sy sagen. Türcken münch misticierē den Alcoran.

Vber das wann dise jr vermeynte geystlichen zů den leůten kum̃en/ will ein yeder seiner Profession vnd perfection ein zeychen vnd anzeygung geben/ vnd welchen keins mer ansehens hat/ auch mehr andacht bewegt/ dañ diß spil/ daruon erst gehört. Wöllen auch hie gsehen sein/ sy thůnd diß dem Dauid nach/ der auch also vor der Arch. ij. Reg. vj. gespilet hab/ von welchen Affen Amos. vj. gesagt wirt. Auff dise weiß schreibt der Sibenbürger/ als einer in seines Herren hauß sey beherbergt worden/ sey er zů disem spil nach dem nachtessen auffgestanden/ hab sich geschürtzt/ angefangē zutantzen/ vnd in dem ersten er sich verträet so gschwind/ wie ein Hafner eyn scheib/ hab er etlich stim̃en hören vñ faren lassen/ so klăglich/ dz sich alle die im hauß entsetzt haben/ vnd kaum von weynen sich enthalten.

Ein ander mal/ spricht er/ als sy auch im nachtessen sassen/ vnnd diser münch einen sein Herr zugast hett/ sey auff den ein gähe verzuckung gefallen/ also/ dz er all seiner sinn entsetzt/ von sich selbs kummen sey/ vnnd wie ein todter stock allda gesessen/ dz man weder athem noch leben an jm mercken mocht. Wañ sy nun wider zů jnen selbs kummen/ sagen sy etwan was sy gesehen/ vnd wa sy gewesen seind/ etwan sagen sy/ jnen gebür es nit zusagen/ sey auch von der höhe wegen der sach/ jnen vnmüglich.

Summa/ sy seind in all jrem leben/ wercken/ thůn/ lassen/ reden/ gebärden vnd wesen/ so eins gůten exempels/ dz man sy für Engel helt/ vnd můß der Teůfel sich doch bei jnen schmucken/ vñ in ein Engel des liechts schwingen/ soll er sy betriegen. Die torechten vermeynten Christen betten jhn also schwartz on alle larue an/ dann keine dergleichen heiligkeit jre münch beweisen/ sunder nichts dann plerren/ vnd des fleysches frucht on allen schein von sich gebend/ das die Türcken hierinn billich vil weiser zuachten seind/ denen der Teůfel doch ein solchen nasenscheyn vnd spiegelfechten machen můß/ will er sy äffen/ dañ deren münch auch in dem anplick etwan ein geistlicheit anzeygen/ vnd alles für zucht/ tugent/ gedult. ꝛc. scheynet/ also das/ wer jnen nit eben auff die frucht sihet/ můß betrogen werden. Christē vnd Türcken münch verglichen.

Das ander teyl dises welchbüchs.

Von der Türcken münch frücht/büberey/bübenstuck/darbey man jren geyst erkennet.

All münch süchen sich selbs.

SO yemant der Türcken münch wort vnd that nahend erwiget/vnd innerlich gnaw nachsihet/der findt erstlich ein solchē hoffertigen geist vnd ehrgeitz bey jnē/dz sy niemant neben ihnen leiden kündē/vnd ye ein sect die and als geringer/verkleynet/vnd dunckt sich ye einer geystlicher vnd besser sein dañ der and/also/dz sy einand hart darūb neiden/stecken voll geistlicher hoffart/eitler ehr/eygner liebe/thünd alles das sy thünd/auß liebe vnd nutz jr selbs/dz sy bei den menschen gelobt/gerümpt/begabt/vnd bey Gott vil verdienen/vnd darzů selig werdē wöllen/vnd süchen sich in allen dingen durchauß selber/welches falsch aug alles fleisch frūbkeit verderbt/vnd für Got zů eim greüwel macht. Sy neñen sich selbs die erwölten/Heiligē/als eynich Gots freünd/die billich yederman ehre vnd vor augen hab/als vor andn für Got vil zuerlangen/angnäme leüt seind/vnd ein freyen zůgang haben. Diß seind die grundhoffertigen jrs hertzens/die Got pflegt zuzerstrewē/also/dz kein hür mit jrer schöne/kein reicher mit seim gůt also pranget/als dise mit jr frumbkeit vnd kunst auffgeblasen seind/die jr gnad vnd fürbit gegen Got/yederman anbieten/als die allein bey Got zuhandlen/ein offne thür haben/derhalb sagen sy/dz aller menschen gebet/opffer vnd gelübd/jnen billich auffzuopffern soll ergeben werden/daher so sy yemant nur ein wenig antastet/bitten sy zuhand raach raach über disen vnd sein hauß. Einer auß jnē/als er an dem ort da der Sibenbürger sein wonung gehabt hat/in eins reichen mañs hauß (darbey jr geist allzeit lieber ist/dañ beyn armen) eynzohe/vñ man jn nötiger gschäfft halb mit dem vihe vñ hauß gsind/nit also herrlich entpfieng/ist er zuhand mit gschrey/flůchen vñ maledictiō/auß dem hauß gewichen/vnd ist geschehen/dz diß jar kein mensch oder vihe in disem hauß lebendig bliben ist. Diß hat der Sibenbürger gesehen/vnd vil dergleichen stuck gehört/darbey man abnemen mag/welches geysts kinder sy gewesen seind/des verderbers/od des der nit kumen ist die leüt zuuerderben/Lu. iv. Darumb man in der Türckey hoch verhüt/dz man deren keyn erzürne.

münch kän den nichts leiden.

Von dem zanck der münch vnd pfaffen in der Türckey/welche die besten vnd dem volck am nöttigsten seind. Item ein treffenliche Histori/wie jr Beyser einer beredt/ein münch worden sey.

Zanck der münch vnd pfaffen inn d Türckey.

VOr zeit der gefängknis diß gemelten Sibenbürgers/hat sich in der Türckey ein zanck zůtragen/ob die opffer/allmůsen/gaben des volcks billicher den prieſtern od münchen zůstehn/die prieſter gaben für/wir seind/die des volcks sorg tragen/regieren/leren/vorstehn/richten/radten/gsatzgeben vnnd vortragen/auch durch den Alcoran bstätigt. Weil nun vnser dienst vnd ampt mehr grunds/auch mehr von nöten ist dem gantzen Reich dañ der münch/soll vns billich des volcks gaab vnnd opffer volgen. Dargegen sagten die münch/Wir seind deren nachkumner vnnd Statthalter/die eyn grundfeste des gsatzes vnd der gnaden seind/wir seind auch die vor Gott stehn/das volck zuuertretten/vnd all jr not/als eynige nothelffer/für zutragen/derē sünd vnd fäl mit vnserm fürbitt zuerstatten/versünen vnd erfüllen/jha die des gantzen Reichs vnglück vñ anstöß abwenden vnd auff vns nemmen/

vnd

vnd so alle menschliche hilff auß ist/so vnderfahē wir vns der feindtschafft/ vnd legen vns darzwischen/dz wir für Got tretten/allen fäl erstatten/ vnd alle vngnad abgraben/darumb vns billicher des volcks gab folgē soll. Als man nun disen span an den Keyser langen ließ/vnd sy niemant vereynigē mocht/ward alle sach dem Keyser heymgestelt/darüber zuurteylen/das gieng bede partthey eyn/vnuerruckt zuhalten. Als nun der Keyser beder parthey vrsach hin vnd her ermaß/fieng er an bey jm selbst zuschliessen/dz der priester dienst nöttiger wer/darumb zuwidergeltūg jrs ampts/jnen billich des volcks gab zůstünde. Als nun diß zun ohren der geystlichen kam/eilten sy zuhand zū künig/begerend/dz er den sententz nit eilet zuerklārē/sunder verzuge/biß sy den dingen fleissiger nachdencken möchten/damit sy in einer so grossen sach kein saw legten. Welches/als es jnen der künig zůsagt/ vnd siben tag den sententz anstellet/fieng sich der nächt eine in des Künigs leib ein solch gerümpel an/dz er eilēts sich leichter zůmachē auffton můßt/ mit dem stůlgang den vngesund außzuwerffen. Als er mitt gewalt benötigt/vnkumēnlich auff den stůl saß/brach die tafel vnd jm/auß zůrüstung des Teüfels/oder bezauberūg der münch/dz er ins heimlich gmach fiel/od ye jn nit anders gedaucht hat/also bezaubert/dañ als lige er schon dariñ/ doch ließ er sich beduncken/er wer nit gar dreyn gfallen/sund auff ein zwerche maur/vnd daran hangend bliben. Als er nun in seim siñ fast schrye/vñ jm niemant mocht zuhilff kumēn/darūb dz alle porten zů jm/so fleissig mit rigeln vnd schlossen befestigt waren/vñ er sich arbeytet vnd vermüdet herauß zusteigen/schier biß auff ein stund/aber nichts außgericht/kam jm zusiñ/dz er etwa ein Heiligen anrüffte/so bald er diß thet/erschin behend eyn liecht/vnd etwas driñ/in form vnd gstalt eins geystlichē münchs/also sprechende/O künig/wa seind nun dise/die du dir vnd deim Reich so nöttig geacht hast/warūb kumēn sy dir in diser deiner not nit zuhelffen? Der Künig aber vor forcht vñ schrecken antwort nicht. Da sagt das gspänst/O künig/ förcht dir nit/ich thů dir zuwissen/dz dise so in der höchstē not/so aller menschen arm zukurtz ist/hilff beweisen mögen/dir vnd deim Reich am nöttigsten seind. In dem name er den künig/bracht jn on alle mühe wider in sein schlaffkamer/vnd verschwand gerad vor seinen augen. Da kam der künig wider zů jm selbs/alles das jm begegnet was/widerholende. Morgens frů berüfft er all seine Rādt/erzält jnen die sach nach ordnūg/verschůff eilēts dz alle geistlichen so man in seinem gebiet möcht zuwegen bringen/berüfft wurden/als diß gschahe/setzt er sich in sein künigklichen stůl/vnd nebē sich ein faß voll gelts/hieß die münch all nach ordnung zů jm oder für jn gohn/ gab yedem ein gaussen voll gelts/souil er ongefārlich in einer hand halten mocht/vnd hett fleissig acht/ob er disen nit möcht ansichtig werden/der jm erschinen war. Als sy nun all hinumb waren/vnd der künig sich verwundert/dz jm diß seins heiligen münchs/der jhm auß seinen nötten geholffen hett/kein aug werden mocht/trat der oberst vnder den münchē herfür/sprechend zū künig/dz diser gleich wol ein eyniger wer gesehen worden/yedoch in aller person jm erschinen sein/darūb dz er vnser aller Patron/alle cauß gfürt hat/des sich der künig vernügen ließ/vnd kam auß disem Teüfels gespänst dahin/dz er sein sun kaum zehen jar alt ins Reich setzte/vnnd er das künigreich verließ/vnd sich gen Manassa der statt/vnder die versamlung vnd Conuent der münch thet/vnd deren orden annam.

Türckisch Keyser felt in ein cloac.

Türcken münch erscheint dem Keyser im scheißhauß

Türckisch Keyser wirt ein münch.

Als ſich nun in diſem ſeim fürnemen ettlich zeit verlieff/vnd das kind an ſtatt ſeins vatters regiert/entſtůnd ein groſſe auffrůr vnderm hofgſind/nit on blůtuergieſſen/alſo dz etlich dardurch dſorgten verluſt des gantzen keyſerthůbs zůkünfftig/wa man diſem vnfall nit bald ein artzney fände/dañ das hofgeſind erwölten mit verachtung des künigs kind/ein andern keyſer oder künig/der jnen in nöten vorgon vnd beyſton möcht. Da diß die Edlen vnd Fürſten des lands erfüren/vnd ermaſſen was vnradts darauß kumen möcht/ſo man diſen eynbruch gſtattet/giengen ſy eilents zum alten künig ins kloſter/jn nit ſo gar mit bitt als mit tröwūg beredend/dz er auß not des Reichs ſich vnderzöhe/vnd den vnfůg der ſich mit gwalt anließ/ableytet/ zůkünfftig übel/ehe es überhand näme/zufürkumen/damitt trangen ſy jn widerūb/on ſein willen ins Regiment/vnd můßt regieren biß in ſein grab. Diſe that war zur zeyt des gefangnen Sibenbürgers/wie er ſchreibt/alſo ruchtbar vñ lautprecht in der Türckey/dz man ſchier ſunſt nichts ſagt ein lange zeit. Ein andere warhafftige hiſtori hat ſich zůtragen/weil offtgemelter Sibenbürger in der Türckei gweſen iſt/Als im Auffgāg der groß-

Tugent vñ geyſtlicheit d münch in d Türckey.

mächtig Tartarus Tamerlanes etlich geyſtliche mit bitt vnnd geſchenck beredt/vnd dahin bracht/dz ſy ſich vnderſton wolten/des Türcken ſeines feynds haupt jm zubringen/des er jnen vil mer dañ er jn ſchenckt/verhieß/ wa ſys vollbrächten. Süchten ſy lang fůg wie ſy es angriffen/aber es kam jnen allweg die ſchwere der ſach entgegen/weil ſy aber in aller ſchwartzen kunſt gůten bericht hetten/gedachten ſy ein ſeltzam fürwitzig neüwe kunſt vnd abentheür zuerdencken/damit für den künig zuziehē/vnd ſo er diſe zu ſehen begirig vnd jn bereden/ſy möchten diſe jr kunſt nit ſehen laſſen/dann allein ſo er yederman von ſich außſchluſs/vnd jnen allein zuſehe/als dann verhofften ſy zů jrem begerten end zukumen. Aber der Künig ward durch etlich/die ſy im argwon hetten/vnd deren betrug jnē zum teil bekant war/ gewarnet/ſich fürzuſehen/dz jm kein abentheür von diſen widerfür. Als er ſy nun berüffen ließ zů diſem ſpectackel/kamen ſy in jrm gwonlichen geyſtlichen habit/darunder mit waffen wol bewaret/das vernam der gwarnet künig/ſo bald ſy eyngiengen/gebot dz das übel ſo ſy wider jn gedacht hetten/an jnen ſelbs außgieng/verſchůff ſy hinauß zufürē/vnd ein yeden mitt

Ein loch bricht in d münch bůberey.

ſeim eygnen ſchwert vmbzubringen. Es wurden auch alle örden dazumal alſo verkuntſchafft vnd gegem künig dargeben/dz allerley bůben vñ groſſe ſchälck/rauber/mörder/ſo in wälden/wegen/ſtätten/gmeynem nutz vñ frid zuwider/mit allerley laſter berüchtigt/in diſen kuttenbůbē vnd geyſtlichem habit ſteckten/vnd diſem geyſtlichen ſcheyn verborgen/ſo die welt tragen möcht. Auß dem allē der künig bewegt/vñ der warheit mit vil zeügen bericht/ließ er ein gmein edict außgon/dz alle geyſtlichē ſeins Reichs/

Münch werdē auß d Türckey allzumal vertriben.

bald das Reich raumpten vnd allenthalb außgetribē wurden/ſo man eynichen darüber ankām/den ſolt man gleich des lebens beraubē/vnd all ſeine gütter verfallē ſein/kamē auch in ein ſolchen haſs gegem künig/dz er nit allein jren nam̃en nit hören mocht/ſunder wa er etwa einē in eim bettelkleyd anſichtig ward/oder jm entgegen kam/den kund er on betrübnis nit anſehē/ daher lieſſen die dem künig vor vnd nachgiengen/niendert keyn armen erſcheynen/wa aber etwan ein armer denen vnfürſichtiglich in die hand geriet/kam er vngſchlagen nit daruon. Das hat der Sibenbürger ſelbs erfa-

ren

ren/der ein mal mit andern armen gfangen/dem Keyser als er zubad gon wolt/in die händt geradten seind/da (schreibt er) hab sich der Keyser ergrimpt/vnd korren wie eyn Saw/voz vnmůt vnd vnwillen/mit verkerůg seins angesichts/da sey sein Herolt oder steckenknecht zůgelauffen/syn sauber auß dem weg geschlagen/vnd die nit entflohen/seind den streychen nit entrunnen/das jn witzig gmacht hat/dem Keyser in seinem bettel rock nimmer für seine augen zukummen.

Von der Türcken fürnämbsten Heyligen/Nothelffern/jren wunderzeychen vnd walfarten.

SEdichasi/das ein heiliger überwinder verteůtscht wirt/ist vn der andern fürscheynenden Heiligen diser Sect/die nach dem todt mit falschen wunderzeychen in der Türckey geleůcht haben/vnd noch leůchten/der fürnämbst/welchs Heiligen grab zwischen Ottomanni vnd Karamanni ligt. Vnnd wiewol dise stäts krieg miteynander füren/so darff doch niemant des rachseligen Heyligen grab berůren/noch die nahend gelegne end beleydigen/ja ein solcher wohn bey jnen ist/dz dise dem vnfal nitt entgehn/d iediser gegne alleyn vnglůck zůzu fügen gedencken. Widerůb seind sy durchauß beredt/das ye yemant disen nothelffer vergebens angerůfft hab/fürnẽlich ist er zukriegen gnädig/welche parthey jm grössere ehr beweiset/bey der ist gwisser sig. Dahin zeůcht järlich ein grosse menge mit seinen gelůbden/gaben/opffern/von Künig/Fürsten/Herren vnd volck dargebracht/wer baß thůn mag/der thůt baß. Der wirt der nächst nach Machomet (der ő Türcken Christus ist) geacht/also/dz sein lob nit allein bey den Türcken/sunder auch bey andern anstossenden nationen ist/die vilmals sein grab heymsůchen. Der Türckẽ Maria.

Ein anderer Heylig heyßt Harsipertech/das vertolmetschet wirt/eyn hilff der bilger/oder ein bilger heilig/der fürnämlich von den bilgram angesůcht wirt/des hilff sy empsig entpfiengen. Vil tragen dem dritten Heyligen jr not für/Ascikpassa genant/das lieb lautet/den růffen die bůler vñ Eeleůt an/das er die lieb gantz machen soll/bősse Ee versünen/zur geburt helffen. Eyn anderer Vanpassa genant/der fridsam Heylig/tröstet die betrůbten/vereynigt die zwitrachtigen/erscheynet den anrůffenden yetz eyn jüngling/yetz ein alter mann. Der Türckẽ Venus vnd Margareta.

Jn der gegent vñ refier da der Sibenbürger gwesen ist/schreibt er/seind viler Heiligen gräber geehrt mit grosser ehrentbietůg/deren nam̃en man nit weyßt/wie bey vns die eilfftausent martirer/die růfft man an/vmb rägen/schön wetter/vnd andere zůfällige not/zů deren gräber wallet man/wie wir wallen/creůtzfert gehn/allda bezalen sy jr opffer vnd gelůbd/vnd tragen ein grosse hoffnung der erhörung mit jhnen heym/essen vnnd leben auch wol/nach jrer gwonheyt/so sy zů disem vnd andern Heiligen wallen kummen/bringen mit jnen vil gůtter speiß. Vnder disen seind zwen/deren nam̃en man weyßt/Goy vnnd Bartschunpassa/von denen man wunder sagt von jren gegenten/wie sy fürbündig gewesen seind/das vihe zůbewaren für allen zůfällen vnd anstössen/daruon der Sibenbürger seins Herrẽ frawen jm offt gesagt haben schreibt/dz sy vil gůts von disem Heiligen entpfangen hab/zuuoran in hůttung des vihes/darumb sy jm alle jar ein anzal maß butter bezalt/vnnd wa sy etwan in dem opffer zureychen/seůmig der Türckẽ S. Wendel

geweſen/ſey jr zuhand ein vnglück zůgeſtanden/vnnd das vihe auffgeſtoſſen/damit er ſich gleich gemanet hab/vnd ſo bald ſy die verheyſſen gab gelegt/ſey das vihe widerkummen. Hat auch den Sibenbürger beredt/das er hinder den ſchaafffen für die wölff/wie er ſchreibt/auch diſen Heyligen angerůfft hab. Das mag er auch mit ſchweigē nit fürgehn/dz jm ſein Herr offt zuſagen widerholet hab/Eins mals hett er ein ſtier oder ochſen verloren/der ſey/als das ander vihe zunacht eyngangen iſt/außbliben/da hab er bald/wie bey jnen gewonheit iſt/ſeine nachpauren berůfft/vnd zuhandt auffgweſen/ein yeder mit ſeinem kocher/bogen vnd hund/als wolten ſy etwa ein wild jagen/durchſchweyfften ſy den gantzē wald/aber nicht gefunden/auch auff keyn geſpür kumen/das haben ſy getriben vom morgen an/biß an den dritten tag vmb veſper zeyt. Als nun yederman vermüdet/an dem ochſen verzagt/ſey ſeim Herren eyngefallen/auff dem heymweg/ein gelůbd zum Heiligen S. Goy zuthůn/ſo der ſtier funden wurde/da ſey zuhand ein geſchrey vnd zůlauffen der nachpauren gehört worden/vnnd der Ochs zwiſchen zweyen beůmen zwiſchen einer zwiſel behanget/gefunden worden. Vnd des verwunderten ſy ſich ſouil mehr/dieweil ſy diſe drey tag ſo offt darfür gangen waren/vnd nichts geſehen noch gefunden. Zum andern/das er in diſer zeit von den wilden thieren vnuerletzt/lebendig bliben war. Als nun ſein Herr den nachpauren das glůbd diſem Heiligen gethō/erzält hab/haben ſy ſich des verwundert/Got vnd dem Heiligen S. Goy gedanckt vmb ſein verdienſt/vnd mit freůden wider heymzogen/nit ſo gar von wegen des gefundnen ochſens/als von dem wunderwerck an dem ochſen vnd Heyligen erfaren.

Miracke vnd wunderzeychen S. Goy in der Türckey.

Es iſt auch ein anderer Heilig in der Türckey/der keinem vnrecht laßt geſchehen/vnd der die vnſchuldigen verklagten entſchuldigt/Childerelles mit namen/der auch den notleidenden botten gewegē iſt/der iſt auch in ſolchem anſehen in der Türckey/dz kaum einer der jn in nöten angerůfft/ſein hilff nicht entpfunden hab. Diſer erſcheinet den Bilgram/wandern vnnd botten offt auff dem feld/wie ein poſtbott/auff eim grawen griſelten roſs ſitzende/der kumpt als bald angerůfft/den müden zuhilff/oder ſo yemandt ſeinen namen nitt kennet/vnd allein ſich Gott befilcht/dem ſchickt er diſen Heiligen zum helffer. Nun diß mirackel von diſem Heiligen/hat ſich/weil der Sibenbürger darinn geweſen iſt/verlauffen/das etlich auß den geyſtlichen dem Künig antragen worden ſeind/als wöllen ſy jn verradten/vñderhalb mitt feůr zuuerbrennen verſchafft worden/Der oberſt aber vnder jnen/als er hab angefangen ſich außzureden/als der ding vnwiſſend vnnd vnſchuldig/auch ſeiner mitgferten vnſchuld anzuzeigen/aber nit ſtatt finden noch helffen hab mögen/kurtzumb dem feůr zů/vnd ſy aber für Gott/dem Künig/vnd diſem Heiligen jr vnſchuld proteſtierten/ward er erſt in ein brennenden glůenden ofen geſtoſſen/als bald aber inn eim augenplůck das feůr erloſchen/vnd der ofen erkalt worden ſey/darbey der Künig jr vnſchuld abgenummen hab/vnd ſy all ledig gezält. Des erſten ſchůch oder ſock ſo von dem feůr vnuerletzt bliben ſeind/werden bey jnen für groß heilthumb noch heůt gezeigt vnd auffgehalten.

Ein ander nothelffer d Türcken.

Nie übergeht der Sibenbürger vnzälich vil thatten vñ gſchicht/die er in ſeiner gefängknis die.xxij.jar zum teil gehört/zum teil ſelbs gſehen vnd

erfaren

erfaren hat. Sy haben auch Propheten vnder jnẽ/die alle geheymnis wissen/deren einer nit weit von dem Sibenbürger gewesen ist/so gwiß/wie er schreibt/dz er alle ding so die leüt kaum gedachtẽ/so offentlich anzeigt/sunderlich von diebstalen/mord/dz schier niemant vnangezeygt/etwas args gedenckẽ dorfft/mocht sich auch auß seinem anzeigen/kein mörder oð dieb an disem ort enthalten/vnd wiewol dise jhm hart zůsetzten vnnd vil fallen richteten/vnd etwa selbs auff nichts güts zů jm kamen/hat er jnẽ als bald jr fürnemmen vnd anschläg gsagt/was sy im sin betten/ehe sy ein wort sprachen/den jm der Sibenbürgen auch hett fürgenommen zusehen/aber auß angst vnd begird zuentrinnen vnd hinweg zuziehen/verhindert/auch das er mein fürnemmen nit villeicht anzeygte/vnnd mich auff hielt/eilet ich daruon/villeicht auch/das es Gott also verordnet hat/dz nit an disem fürwitz mein glaub geschwächt/eyn anstoß entpfieng. Deren aber die on mañlich samen (wie sy beredt seind) geboren werden/Nefes Ogli genant/werden allzeit zwen oder drei in der statt Prussia gehalten/zů wunder/deren haar oð etwz von jrm kleyd auff die krancken gelegt/hilfft vilen zur gsundtheit/die sy wideringen/vnd wider alle siechtagen bewert seind/dañ wie sy wunderbarlich geborn werdẽ/also ist all jr lebẽ übernatürlich/dauõ etwz dobẽ

Miracke in der Türckey.

Von der Türcken vneynigkeit/secten vnd zwitracht in jrem glauben.

Reich der Ingẽ stürtzet sich selbs

WEil der lugen art ist/das sy mit jr selber nit eyns ist/vnnd sich selbs abrennen vnnd verradten můß/vnnd jr eygen Reich selber zerstörẽ/wie man in allen Secten sihet/wie sy sich selbs stürmen vnd stürtzen/vnd die luge nicht dañ wider sich selbs leügt/vnd auß Gottes wunderwerck verfügt/jr eygne zungen fressen/vnd mit jrem eygnen schwert vmbbracht werden můß/wie an allen ketzereyen erscheynet/so ist doch diß fürnämlich auch an den Türckẽ war/die in nichten/wie all andere Secten/eyns seind/dañ in der lugen vñ wider Christum/welches so sy doch wöllen verthädigen/vnd nit lugenhafftig/sunder für die warheit sein/wöllen gesehen sein/erst recht anfahen sich in jr eygne zung zubeissen/vnnd jr lugen Reich zuuerkundtschafften. Also můß die lugen jr selbs in jr näst hofieren/dann eben wann sys raumen vnd von lugen seübern will/vnd ist war/wie man spricht/Eyn luge bedarff zehen lugen/das man jr alleyn ein ansehen mach/das sy waar scheyne. Also haben die Türcken eüsserlich ein grossen frid vnd eynigkeyt/aber im gwissen/glauben/vnnd was zů der warheyt gehört/ist kaum ein irriger volck. Darumb jr Sect/wie all andere/auß Got (der ein Gott des fridens ist im gewissen) nit sein kan/weil alles so sy in jrem gesatz brauchen/nichts seind dann menschen fünd vnd auffsatzung/etwa mit einer schrifft/wie das Bapstumb auß dem alten Testament geschmuckt/die kein geschmack der Gotseligkeit oder warheit haben/sunder voller aberglaubens vnd gleißnerey. Dann sy gebrauchen sich des Alcorans/wie etlich böß Christen des Euangeliums/zů aller zauberey vnd Superstition/so sy wöllen hüren/mörden/Ebrechen/Hexenwerck treiben/damit sy so gar verderbt seind/dz kaum ein vettel in der Türckey ist/die nit ein besunders Teüfels künstlin wisse.

Torecht gesetz der Türcken.

Nun von des gsatz vnd Alcoran ist so mancherley sag vnd mißhellung/ dz hundert von deßwegen gfragt/kaum einer sagt wie der ander. Jre priester/wiewol sy ein grosse heiligkeit anzeigen/ vnd sich fast heüchlerisch stellen/so seind sy doch verborgen/wie fast aller nation Pfaffen/ so voller boßheit/dz nichts ist das sy dörffen gedenckē/das sy nit auch thün dörffen/nemmen gelt/vnd lassen sich in alle büberey/ den gefangnen falsche ledig brieff zuschreiben/vnd warumb sy angsücht werden. Schreibē auch den kriegßleütten Characteres/dz sy weder gschütz noch schwert bschädigen mag/ dise brieff werden bey jnen Haymali gnant/vnd etwa vmb groß gelt von jhnen verkaufft/vil ziehen darauff vm̃/von eim ort zū andern/ dz jr boßheyt nit lautprecht werd. Es seind auch vnder andn secten/vier fürnämlich in der Türckey/on die vile der münch örden/ Dise halten vō dem stand der seligkeyt viererley opinion/die ein yede Sect steiff für sich glaubt/vnd seind hierin̄ so gar nit eyns/dz eine die andn verfolgt/ vnd etwan darüb zun waffen greiffen/vnd ein gantz künigreich auffwägig machtē/wa nit der künig jnen frid bötte/vnd sich darzwischen legt. Die erst Sect ist der priester/die ob sy wol von jren eygnen güttern leben/vnd alleyn aller landsteür vnd beschwerd/wie gehört/gfreyet seind/yedoch werden sy in grosser acht gehalten/als des volcks vorgeher/fürer/regierer/lerer/Richter/vnd gsatzgeber in geystlichen sachen/welche auch den kirchen/ Hohen schülen vnd Stifftē vorseind/deren meynung ist/dz on das gsatz Machometi niemāt selig werden mög/das leren vnd reden sy yederman eyn/vnd widerstreben in alweg denen/die sich darwider setzen. Die ander Sect der geystlichen münch/all mit eim namen Derrischler genāt/die überauß groß bei jnen geacht werden/als der Heiligen nachkumen/ vnd vom kern der Patriarchen überblyben/ja als erhalter des gantzen Reichs/freünd Gottes vnd Machometi/ diser meynung ist/dz das gesatz nicht nutz sey/ sund die gnad Gottes sey es alles/durch die alle menschen gnesen müssen vnd selig werden/welche auch on verdienst vnd gsatz gnūg sey zū heil vnd der seelen seligkeyt. Dise gründen jr meinung auff kein ander ding/ dann auff wundzeychen/wie gehört/ damit sys alles probierē. Dise haben auch ein grossen anhang/fürnämlich auß denen/die ein wenig geystlicher/andächtiger vnd demüttiger dañ andere/vnderm volck wöllen gsehen sein. Die drit parthey/Zophilar gnant/ ist auch geystlicher übung ergeben/ dise werden als der Propheten kinder/ vnd der vätter nachkumen/in grossen ehren gehalten/als die von denē herkämen/die disen glauben gstifft haben/welche sich selbs darūb heyliger vñ würdiger dañ die andn achten/haben jrer sect kein andern grund/dañ lange gwonheit/dz sy fürgeben/sy haben dise weiß also zūleben vnd glauben/ von den alten entpfangen. Deren meynung ist/dz ein yeder durch sein verdienst das heyl erlangen müß/on gnad vnd gsatz. Dise halten vil auff sundere gebett/wachung/casteiung/geistliche übung/speculieren/selbs erwölte eigne Gotsdienst/hören nimmer auff zubetten/kummen auch zunachts zuhauff/gnappen mit dem kopff ein güte weil/vñ sprechen darzū offt repetiert/Lahu/zuletst sagen sy Huhu/damit fallen sy dahin als leibloß vñ gestorben/vnd entschlaffen also. Nun dise haben auch jren nicht kleynen anhang/besund von denen die edel vnd von altem geschlecht sein wöllen. Die Effieller vñ Embieller gnāt/dise als die edlen/ lassen kein andn stam̃ oder

namen

Vier secten die örden in d Türckey.

vneinigkeit d Türcken im glauben

Türcken Pelagiani.

namen zů jnen in jr profess vnd glauben/damit dise sect bey dem vrsprung der stiffter/das ist/bey der Propheten vnnd vättet kinder bleib/des sy sich fast gůt duncken. Dise drey sect mitt all jr opinion/seind allem volck zumal wol erkant/vnd zancken on auff hören mit den andern/werden vilmals eüsserlich durch den Keyser gescheyden/versünt/vnd zů frid vnd eynigkeit getrungen/dz ein yeder schweig/vnd sein glauben oder sect/mit verachtung der andern/nit höher rhüme noch auffwerff/bey einer auffgesetzten straff/damit behelt man sy in einer ordnůg vnd frid. Die vierd sect Notise genãt/ist bey jnen ketzerisch/wie bey vns die Widerteüffer/geacht/deren meynůg ist/dz Got eim yeden volck ein gsatz geben hab/wer es halt/dz er selig werde/vnnd seyen in gleichem werd alle gesatz gůt/der Türcken wie der Christen/der Christen wie der Juden.&c. also das ein yeder in seinem gsatz selig werd. Dise můssen jren glauben nit fast bekennen/wa man sy erfert vnd an kumpt/so verbrennet man sy/als die lesterer des gesatzes Machometi/darumb ist diser glaub nit offentlich/aber bey vilen heymlich. In der Insel Chio hat der Sibenbürger diser einen/in einer der Christen kirchen gefunden/der zeychnet sich mit den Christen mit dem H. creůtz/vnd sprengt sich mit dem geweichten wasser/sprechende offentlich/Ewer gsatz ist ebẽ so gůt als das vnser/das kein ander Türck sunst vm̃ sein leben thät/vnd ehe sturb

Bäter inn d Türckey/ vnder den Türcken.

Von der Türcken vnwissenheyt in freyen künsten/Item von deren beschneidung/ sünd/beicht/büß/demůt/vnd anderer torheit vnd Gotßdienst.

Wiewol die Türcken ein fast listig anschlägig volck seind/zů allem übel/auch in natürlichen dingen schier ein über natürliche practick vnd erfarũg haben/yedoch haben sy zů allen freyen künsten/vnd in jr eygnen Theologia vnd glaubens sachen so gar keyn verstand/dz sy sich vmb den glauben vnd jr gsatz nit hart bekümern/dz sy gefragt/jrs thůns oder glaubens grund oder vrsach anzeygẽ möchten/dañ den blossen text jrs gsatzes/den sy nach dem büchstaben anmassen/vnnd darauff sy füssen/Werden sy gefragt/antworten sy all/Also steht es inn Alcora geschriben/also habens vnsere ältern gehalten vnnd glaubt. Geben derhalb jrer wäschung/tauff/Ceremonien/gnad/vnnd vergebung der sünd zů/dardurch das ewig leben zuerlangen/von der sünd/frid des gwissens/fall der seel/Sacramentẽ/erbsünd/vnderscheyd der tugenten/vñ andern geystlichen sünden/als hoffart des geysts/eygen lieb/murmlen wid Got/vnglaub.&c. wissen sy gar nicht/alleyn angenümne demůt ist tugent bey jnen/den Alcoran wissen mit jrem weltlichen Recht/ist kunst bey jnen/vnd hoffart/stälen/mörden.&c. sünd. Achten vnd straffen nitt was wider Gott ist/sprechen Gott sey starck gnůg sich zurechen/vnd seine widersächer zustraffen. Was aber widerden nächsten/wider gmeynen stand/erbarkeit/frid/güte ordnung/nutz/pollicey ist/vnd eüsserliche eynigkeyt zerrütt/wirt bey jnen gestrafft vnd hoch geacht/alsodz sy sagen/so yemant Christo Jesu übel redt/oder eim andern frummen Propheten/als Mosi/Dauid/Abraham.&c. der kum̃ vngestrafft nitt daruon/Aber(wie gesagt)was on mittel wider Gott geschicht/rechen sy nit/vrsach ist erst gehört/aber so man frummen leütten übels nachredet oder flůchet/als sy Christum vñ die Propheten achten/rechen sys an jrer statt/als die verstorbnen die sich nit mehr rechen mögen.

Was sünd/ kunst vñ gerechtigkeyt in der Türckey sey.

Die beschneidung brauchen sy neben dem tauff / als die Sarracen/oder kinder Sare der freyen/deren sün sy wöllē gseben sein/nennen vns auß den Propheten/die vnbeschnitnen. Doch achten sys niendert so nöttig als die Juden/dann sy eilen nit jre kinder zubeschneiden/die gmeynklich on die beschneidung/so sy jung sterben/verfaren/das sy nicht vnderliessen / was sy so grosse macht daran gelegen sein/als die Juden/achteten. Jre priester wissen auch kein andere rechenschafft jrs glaubens zugebē / dann also sey es in jrem Alkoran verfasset/wie die Römische Christen auff jr Decret sich steüren. Wann man sy vom leben der seelen/von der vrstänt vnd jhenem leben fragt/lachen sy/sprechende/villeicht werden wir schöne weiber haben/künden inn geystlichen sachen nichts vernünfftigs antworten / wöllen auch vons glaubens wegen nit disputieren/ sunder sagen/also sey es jnen fürgeschriben. Ettlich fürwitzige geben etwa auß jrem eygnen kopff/ein vngereimpte seltzame antwort. Yedoch fabulieren sy vil vnnütze ding vom Antichrist/ Jüngsten gericht/ Aufferstehūg der todten/Hell vñ Fegfeüt / auß jrem eignen thün/nit anders dañ die Römis. Christen / vnder andn sagen sy/nach der vrstend werde Machomet die Hell raumen/vnd alle verdampte/sy seien was glauben sy wöllen/erlösen/vō wegen der grossen macht vñ ansehen Machomets bey Gott/den sy nit andś rhümen/dañ wie die Christen Christum/die Juden Messiam. Jre pfaffen / wie fast in allen Secten/ reden mit macht/vnd was sy sagen/das wöllen sy von yederman on eynich nachgrüblen vnd disputieren/als Gottes wort/gehalten haben / dz jnē niemant widersprechen darff/als deren Alkora vom volck angnomen/vnd vō keysern beståttigt ist. Derhalb niemant weitter zugrüblen/disputieren oś zufragen gestatt/sunder můß schlecht hindurch/on grund/als Gots wort/ glaubt sein/was jre geistlichen fürgeben/ nit anders dañ bey vns im Bapstumb. Derhalb bschützen oder verthädigen sy (wie all ketzer jr ketzerey zu leren pflegen) mit dem schwert/wie jnen jr gsatz verbeüt/vñ greiffen in all jhren anstössen zun waffen/fliehen als die besessnen / alles als ein tödtlich gifft/so wider jr sect ist/ vnd wiewol diß durchauß yederman thůt / so seind doch die verleügneten Christen hierinn gar vnsinnig vnd vil hefftigere verfolger. Wer nun anderst glaubt/der můß bey jhnen stillschweigen /das lassen sy geschehen. Sy aber haltē ob jrem glauben so steiff / dz von allen glauben zů Christo etwa bekert werden / aber vō eim Türcken ists gleich ein mirackel vnnd vnmüglich/es sey dañ dz sy genöttigt/gedichter weiß sich also stellen. Der Sibenbürger hat eins mals ein Mañalucken gfragt /warūb er sein glauben verleügnet hab/hat er angfangen mit verkertem angsicht den tag zuuerflůchen/daran er diß gethon hab/vnnd gefragt / warumb er doch nit widker/geantwort dreymal/ gleich als vō teüfel gfangē / Ich kan nit/ Ich kan nit.ꝛc. Zur zeyt Sixti des vierdten/seind vil Türcken über möhr gefangen gebracht worden / die besten dem Bapst / die andern den Cardinälen überantwort vnd geschenckt/die gleich wol all zumal als willig/den Tauff bald annamen/vnd stelten sich als ob sy eyn grosse andacht zů dem glauben Christi hetten / Deren ettlich die beicht vnnd Sacrament an den Sibenbürger begerten anzunemmen / des eynen beicht hat er vernummen/yedoch ist es jhm vngleüblich anzusehen gwesen /das in so schneller bekerung jhnen ernst sey / riet jhrem Pfarrherren / das er eyn zeytlang mit den Sacramenten stillstünde / da erfand sich bald/als jhnen eyn thür

ward

Machomet d Türcken Messias wirt alle menschen erlösen.

Den pfaffē darff niemēt widersprechen in d Türckey.

Notzwang zů glauben thůt keyn gůt/von exempeln.

ward auffgethon wider zuentfliehen/dz sy all daruon flohen/ob sy wol an des Bapsts Hof güte prouision hetten/damit sy anzeygtē/jren gedichten tauff auß lautter forcht angenommen. Wie auch zů vnsern zeitten ein Hispanus in Hispania gschehen sein/mich bericht hat/Als Carolus ð fünfft/ auß eim eifer des Römischē glaubens/ein edict publicieren ließ/alle Türcken in einer eil auß Hispania (dann sy sassen eyngmischt/ wie bey vns die Juden) auff ein tag hinweg zuziehen/oder den tauff anzunemen/ Welche nun nit gern das jr verliessen/namen den tauff gedichter weiß an/ vnd als man sie darnach zum Sacrament nöttiget/habens jr etlich heymlich wid außgspeützt an ein wand/etlich mit füssen tretten. Also můß es gehn/ wañ man die leůt mit dem schwert frum̄ machen/ vñ zů Christo mit kolben treiben will/vnd vnwillig mit not Christo zůfüren/ welchs er freilich auch wol gekündt/wa es jm gfallen hett/aber nit alleyn nit gethon/vnd den glaubē der ein frey Gott ergeben willig hertz erfordert/mit gwalt yemant auffgesatlet/sunder auch das widerspů seine Apostel gelert/mit leer/leben vnnd exempel/vnd jnen nicht befolhen dann das schwert des geysts/vnd ob seim wort leiden vnd verfolgt werden/niemāt aber verfolgen vñ martern/das dem Antichrist/Türcken vnnd allen ketzern seinen widersächern/zůsteht/ Christen aber nicht/Luc. xxij. die jren glauben mit Gottes wort vnd dem schwert des geysts (wie diser mit der faust) verthädigen/als im Bapstumb erschinen ist/damitt man ein so greůlichs blůtuergiessen/alleyn für vnsern glauben wider den Türcken zustreitten/angericht hat/dz vil mal ein welt voll blůts darauß entsprungen ist/vnnd diß hertz gibt der Teůfel auch den Türcken/für jren glauben zustreitten/damit hetzt er sy aneynander/vnnd das ist das er sücht mit seiner blůtpredig/das man den glauben mitt gwalt beschützen soll/wie er gerad im Euangelio wider auff der ban vmbgadt/ Gott wöll jm wöhren vnd jn zuschanden machen/Amen.

Türcken vnd Juden in Hispania vertriben.

Zů Christo mitt kolben treiben.

Vnradt so drauß kůpt wañ man in glaubēs sachen mit gewalt fert.

Außlegung vnd abschrifft zweyer predig in der Türckey.

BIß nit vnfürsichtig vnd alber/sunder gwarsam/thů die augen auff/vnnd erweg dein eygenschafft/dz du hinfällig vnnd tödtlich bist. Handel nit übel in diser welt/sunder sihe dz du von den begangnen sünden bůß thůest vnd abstehest.

Gedenck der vile der verstorbnē/jrer gstalt in den gräbern/wie sy so voller würm vnd schlangen kriechen/jr angesicht verderbt/voller rotz/vnflats/ gestancks/ein schelm vnd aß ist.

Die gerechten haben in diser welt mit sorgen gelebt/mit schmertzen verscheyden/vnd erscheynen niendert mehr/vnd die armen sünder lachen vnd seind getröst/als wöllen sy dem todt entgehn.

Alles můß sterben/vñ ist dem tod vnd worffē.

Du darfst kein anzeygung oder vrsach von niemant erforschen/auch denen die das widerspil sagen/nit glauben/dann die täglich erfarung vnd eygenschafft der sach machen das gwiß/dz wir all an ein ort faren.

Wa ist Machomet Mustafa/der eins solchen ansehens war/das er himmel vnd erden zugebietten haben/gesehen ward/hat nun der todt dises nit verschonet/wen wolt nit verfüren die weltlich eittelkeyt?

Darumb laß dir nit schmeychlen diß zeitlich vnd hinfällig leben/sunder üb dich im Gotsdienst/vnd gsell dich zů geystlichen himlischen sachen/die dir zur letsten stund ein zůflucht sein mögen.

Das ander teyl diſes weltbůchs

Ein andere predig vnd bekantnis eins gelerten Predigers vnd Heiligen in der Türckey / Jonus genant.

DJe forcht des todts bekümert mich außwendig/vnd vil mehr innwendig/aber dieweil ich ſterben můß/vnd den todt yederman gmeyn weyßt/hab ich etwas ein erquickung dariñ/dieweil gewiß iſt/das wir alle ſterben můſſen/aber die ſtund des todts erfaren wir als dann erſt/ſo wir auff der baar ligen/vnd vor aller augen geweſchen werden.

Verdienſt vnd gůtte werck bleiben alleyn im todt.

Was ich thůn/oder wahin ich mich wenden ſoll/weyß ich nicht/dieweil alle ding ſo mir lieb vnd anmůttig waren/mich verlaſſen/vnd von den dingen allen bleibt mir nichts dann das tůch/brett vnd waſſer zur begräbnis. Villeicht hab ich meine freůnd zugferten biß zů dem grab/wer ſteigt aber mit mir hineyn? Weil ich nun alleyn begraben würd/ſo bleiben bey mir alleyn meine gůte werck/verdienſt/heylige gedancken/vnd gůter will. Achte aber die nit/die traurig mit mir zum grab/vnd frölich zů dem jhren/wider heym keren.

Türcken glauben verſten des fleiſches vnd ein jüngſt gericht.

Jch ſag aber dir lieber brůder/gedenck was für ein vnderſcheyd der verſtorbnen ſey/Ein teyl wirt mit dem feůr gequelet/ein teil iſt mit himliſcher freůd ſatt vnd erleůcht.

Zuletſt ſo vorhanden iſt das Jüngſt gericht/werden ſy all wol wid aufferſtehn/aber etlich wirt überſchättigen die gnad des Heiligen geyſts/Die andern das feůr der ewigen brunſt brennen/vnd nit verbrennen noch verzören mögen. Da wirt nit wort/ſunder verdienſt für dich antworten/die nitt verdienſt haben/můſſen ein groſſe not beſtehn. Die aber auß diſem leben frey on hindernis gefaren ſeind/werden ſicher ſtehn.

Darumb befleiß dich yetzund mitt diſer fürſehung auff diſen weg/dz du dannzumal on ſchand erſcheynen mögeſt/wañ aller menſchen namen vnd verdienſt/der gantzen welt geoffenbaret vnd erkant werden.

Kurtze anzeygung vnd begriff der gelegenheyt

Aſie/Aphrice vnd Europe/allermeyſt der Reich des mächtigen Keyſers der Türckey/ſein reyß/hörzug/ſig vnd herrſchafft die er in kürtze erobert vnd vnderſich gworffen hat/biß an Oſterreich gegen dem Nidergang/auß Petro Apiano gezogen.

ANno M.D.xxvj. zwiſchen fünffkirchen vñ Croacia bey Mohats/iſt Künig Ludwig vom Türcken erlegt worden. Daran ſtoßt beiſeits gegen Mittag vnd Auffgang ſich lenckende/das Künigreich Boßna/ſunſt Miſia ſuperior genant. Ob Krabaten ligt Kernten/Frigaul/biß hieher kamen die Türcken/Anno M.cccc.lxxvij. Jtem biß gen Teruis/da iſt villeicht Miſia inferior/Seruia vñ Raſcia/zuteůtſch/Sirſen vnd Rätzen genant/Anno M.cccc.xciv.

Miſia ſuperior Boſna

Weitter biß zum fluſs Traga ſeind die Türcken kumen/Anno tauſent vierhundert drey vnd neůntzig/vnd bald zů andern mal darauff kamen ſy

wider

wider in diſe refier/biß an die Steürmarck/anno M.cccc.xcvij. Nun inn das künigreich Boßna kam der Türck anno M.cccc.lvj. vnd iſt inn diſem zug vor Griechiſchē Weiſſenburg der Türckiſch Keyſer tödtlich verwundet worden/am.xxij. Julij. Gleich darunder haben die Sirſen vnnd Rätzen ein ſchlacht volbracht/anno M.cccc.xxxix. Darnach anno M.cccc.xlij. iſt Keyſer Sigmund bey Galonibam zum andern mal überwunden worden/in eim zug wider den Türcken. Daran ſtoßt gegen mittag/Campus Caſſouicus/da iſt Amurates der Türckiſch Keyſer/ vō Lazaro Herren von Sirſen/in einer ſchlacht tödtlich verwundt worden/anno M.ccc.lxxxv. Item daran ſtoßt gegen mittag/Theſſalia/hat der Türck gewunnen/anno M.cccc.lxx.viij. Item das Griechenland/dariñ die groß ſtatt Corinthus vnnd Athen ligt/die der Türck erobert hat/ anno M.cccclviij. Item Peloponeſus/die Inſel Morea/die hat der Türck gewunnen anno M.cccc.lx. Modon ſtoßt gegen mittag daran/das hat der Türckiſch keyſer Paiazetus erobert vnd eyngenommen/anno M.cccc.xciv. Die Inſel Nigropont hat er gewunnen/anno M.cccc.lxx. Nun von dannen auff Hieruſalem zů/ligt in dem möhr/Candia/ Creta/ Inſeln der Venediger. Darauff ligt Rhodis die Inſel der Johanniter/die haben ſy dem Türckē abgetrungē/anno M.ccc.viij. habens inngehabt biß ins M.D.xxij. jar/ ccxiij. jar vnd wider verlorn an dem heiligen Chriſtag. Daran ſtoßt über das Egyptiſch mör gegen mittag das ober Egipten/darinn die mächtigē ſtätt/Alexandria/Babilonia/yetz Alkeyr die Hauptſtatt in Egipten/da etwa der groß Soldan Hof gehalten hat/welches Schloſs alleyn/achtet man in der gröſſe mitt ſeim begriff/ als halb Nürnberg oder Straßburg vmb ſich begreiffende/mit ſeinem vmbfang vñ länge. Durch diſe ſtatt hat man ſchnürſchlecht zureitten.xij.ſtund. Diſe gwaltig erſchrocklich ſtatt hat der Türck dem Soldan mit dem gantzen land Egypten abgetrungen mit all ſeiner herrſchafft/anno M.D.xvij. Die groß mächtig ſtatt Damiata/vorzeitten Canopus geheyſſen. Heliopolis ward gewunnen vom Kü nig Ludwig von Franckreich/im jar M.cc.xix. Gabens den Sarracen wider Anno M.cc.xxj. Gewunnens wider anno.M.cc.xlviij. Verlorens wider im M.cc.l.jar/am fünfften tag Aprilis.

Nun an Egipten (daran ſich Aphrica endet/ vnd das gröſſer Aſia anfahet) ſtoßt Paleſtina gegen auffgang/das rot mör gegē mittag/vnd der berg Syna. Nun in Paleſtina ligt Hieruſalem/ die haben die Chriſtē verlorn/anno M.xij. Wider gewunnen M.xciv. Wider verlorn/ vnd vom groſſen Soldan erobert M.clxxxvij. vnnd mit India/Egipten/Arabia iñgehaltē/biß in das jar der erlöſung M.D.xvij. hat diß land/künigreich vnd alles ſo der groß Soldan inngehabt hat/ der Türckiſch Keyſer Selem mit dem krieg abgenöt/den erwürgt/gar vertilgt/vnnd all ſein Reich eyngenommen. Lycia vnd Siria ſtoſſen gegen auffgang vñ mitternacht an Judeam/darinn ligen die gwaltigen ſtätt/Alepo/Antiochia/Archas/ Tartoſa/ Cancla/ diſe haben die Türcken gewunnen im jar M.lx. vnnd noch innhändig. Daran ſtoßt gegen mitternacht vnd auffgang/ Meſopotamia/ darumb kriegen der groß mächtig Sophoy ein Künig inn Perſia vnd der Türck ſtäts/Ediſſa iſt die Hauptſtatt darinn.

Nun wir wöllen hinderſich gehn durch kleiner Aſiam/ yetz Natalia ge

nant/zwischen dem mör Euxinum vnd dem künigreich Cipern/im Egiptischen mör gelegen/biß auff Osterreich. Groß Armenia ligt gegen Mitnacht an Mesopotamia/daran stoßt gegem nidergäg das klein Armenia dem Türcken vnderworffen/dariñ Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die land vnd künigreich Cappadocie gegen dem nidergang vñ mitnacht gelegen/hat Ottomannus erster Türckischer Keyser anno M.ccc. vndersich gebracht. Calina ligt gegen Cappadocia über/gegen Mittag. Das künigreich Trapesuntz/sunst Pontus gnant/stoßt an Cappadociam gegem auffgang vnd Mitternacht/diß ist von dem Türcken/dem Keyser von Constantinopel abgewunnen worden/anno M.cccc.xlj.

Nun gegem Nidergang stoßt an Licaoniam vnd Cappadociam/das künigreich Galatia/Paphlagonia/hat der Türck Orchanes gewunnen. Pamphilia gegen mittag von Galatia über/daran stoßt Caria/Lycia/die recht Türckey/Item Phrigia. Die Insel Mitilene im mör Egeo gelegen/hat der Türck Machomet den Genuesern genommen.

Zů Byrsa ist der Keyser begräbnis.

Pontus/Item Bithinia/ligen auch im kleinern Asia/yetz in der Türckey/daran stoßt über ein arm des möhrs/Thracia/darinn die Hauptstat Constantinopel ligt/vormals Bizantium genant/die hat der Türck dem Constantinopolitanischen keyser abgetrungen/anno.M.cccc.liij.am sibē vnd zweyntzigsten tag Aprilis.

Romania stoßt gegen mitternacht daran (Etlich achtens für ein grossen teyl Thracie) bey Varna/hat Amurates der Türckisch Keyser/Vladislaum den Künig zů Vngern vñ Poln/Item ein Cardinal vnd vil Christen erschlagen/anno M.cccc.xliij.

An Thraciam gegen mitternacht/stoßt Macedonia/das verlorn ward anno M.cc.xcvj. Dazumal ward Hörtzog Hans von Burgund gefangē/Darnach M.cccc.lxxxj. wider gewunnen/vnd bald von den Christen wider verloren. Thessalonica ward auch von Amurate gewunnen/im jar M.cccc.xxxviij. Weitter stoßt an Traciam/Bulgaria gegem nidergäg/da ist bey Nicopolis der statt/Keyser Sigmund zum ersten mal von dem Türcken überwunden/vnnd ein grosse versamlung der Christen hernidergangen/anno M.cccc.xcvj. Bessarabia laßt Bulgariam vñ Traciam gegen mittag ligen/vnd hat gegem nidergang die groß Walachey/Transalpinam. Nun Bessarabiam hat der Türck gewunnen/anno M.cccc.lxxxiij. Von dem Transalpino hat der Türck den Weyada vertriben anno M.D.xxj. Wider eyngesetzt anno M.D.xxij.

Daran stossen die Sibenbürger/dahin ist der Türck offtmals kummen/anno M.cccc.lxxix. Item M.D.xxvj. vnd M.D.xxix. Daran stoßt gegen dem Nidergang Hungaria das Künigreich/in dreyen jarē zwey mal vom Türcken verwüst/Vnd zuletst anno M.D.xxix. dardurch mit vierhundert mal tausent mann/biß in Osterreich für Wien geruckt/aber Gott hab lob/sigloß wider abgezogen/aber ein grossen raub der gefangnen hinweg gefürt/vnd vil vmbligende leüt jämerlich zerfleyscht. Nun wöllen wir wider von Osterreich an/gegem auffgang vnd Mitnacht reysen. An Vngern vnd Osterreich gegen Mitnacht/stossen das Künigreich Poln/Preüssen/Meissen/Littē/Eisland/Rügen vñ Newgarden/welche land

vil

vil hundert meil in sich schliessend. An Poln gegem auffgang stoßt Reüssen/Codolia/dahinauß zur statt Halitz año M.cccc.xcviij.biß in.lx.tausent Türcken vnd Tartern erfrozen in eim grossen schnee/vnd wurden an S. Katharina tag ob.xl.mal tausent erschlagen. lx. tausent Türcken erfrozen.

Molda ligt zwischen der grossen Walachey vnd Podolia/baß hinnab gegem auffgang ligt der Schwartzwald/darunder haben Boleslaus/Cabri vnd Bofeslaus Tirannus/Künig zů Poln/nachmals Alexander Vitoldus der groß Hörtzog in Litten/jr läger vnd gezält auffgschlagen/vnd die Tartern von dem fluss Neper mit gwalt vertriben. Nun vom Schwartzwald gegen mitnacht vnd auffgang/ligen die Moscobiter vñ weissen Reüssen/da hat der künig Sigem von Poln.lxxx.thausent Moscobiter erschlagen/anno M.D.xiij. Im nächsten jar daruor haben sy dem künig von Poln vil landts/als Eisland/Rügen/Norweden.&c. abgewunnen/auch biß an die Litten oder Littawer hinzů geruckt/vnd sy mit krieg hart bekümert. An die Moscobiter gegem auffgang/stoßt die klein Tartarey/dise achten gar nitt auff gwand/kleyd/statt od schlösser/ligen gmeynklich im feld vnder den gezälten. Vmb die Moscobiter ist vil landts öd/vnd von täglichem anfall der Tarter verwüst. Vber ein arm des mörs (der Europam von Asia scheydet) hinnüber gegen dem auffgang/ligt die groß Tartarey/eyn wild Kriegisch volck/daran stoßt weitter das groß Asia/noch schier der halbteil der welt/dauō hernach. Nun von Peloponeso über das mör Aeum/Punicum vnd Libicum/ligt Aphrica/die statt Cyrene/darin Machomet geborn ist/anno sechßhundert.xxvj.ligt begraben in Arabia zů Mecha/über das gfärlich mör/darin die Sirtes seind. Von Cyrene gegen nidergang ligt Carthago die Hauptstatt inn Aphrica/Item Numidia/die weissen Moren/die Barbarey. lxxx. tausent Moscobiter erschlagen.

Er hat auch noch vil mer länder vnder seim gebiet vnd Scepter/hie nit benent/wie er sich in seim tittel schreibt/als Orchezana/Choliaca/Catheria/Trabea/Comogena/Gordia/Gorthā/Salon/Alpiniū/Pergamū/Perrebia/Euboia/Salanum/Leben/Rhegion/Asson/Patabion/Tyron/Tragalon/Chion/Jcanion/Pauon.&c. Jch geschweig hie des Soldans tittel/den er yetz zumal auch füret/Daher er sich über.xiv. Christliche künigreich/drey Keyserthumb/on andere länder/ein Herren schreibt/dauon anderßwa mehr etwas. Comagenā scheydet der fluss Euphrates von Arabia. Die Gordianer stossen an die Meder.&c.

Von dem geschlecht der Türcken/darauß alle Keyser erwölt werden/von dem ersten tag an biß auff den Soliman/der die statt Wien belägert hat.

IN no M.ccc. ist gwesen ein gwaltiger kriegßman vnd den Tartarn/mit nammen Ottomannus/der stritt erstlich im nammen des Tartar Künigs/als sein oberster Hauptman/mit grossem sig vnd glück/alsod sein anhang jn ein Keyser grüßtē/mit verachtung des rechten/gaben jnen selbs den namen Türck/das in jrer sprach geystlich lauttet/dz sy sich gleich von wegen des stäten sigs/eyn volck Gottes neñeten/oder als die andern wöllen/von eim fluss Türck genant/daran sy erstlich obgelegen seind/haben sy sich also dem fluss nach/Türcken genant/der mit schnellem lauff auß den Cirtassischen bergenent springt/vnnd in das Hircanisch mör laufft/oder Ottomanni/von Otto- namm Türck woher.

manno jrem Keiſer vnd hörfürer. Als ſy nun glückſelig Cappadociã vnd Bithiniam an ſich brachten/ſetzten ſy ſich gleich wider den Soldan oð Caliphan in Egipten/dann Calipha lautet in Egiptiſcher ſprach/ein Keyſer/Soldan aber ein oberſter Feldhauptmañ. Dieweil aber Saladinus vorzeitten ein Soldan/ſeinen Herren den Caliphã erſchlůg/vnd das land ſelber regiert/blib der namñ Soldan in ſtätem brauch/für den namen Calipham/das Keyſer lauter. Aber in Türckiſcher ſprach nennen ſy den Keyſer Amir/die Tartar aber Viu Cham/das iſt der groß Keyſer.

Der Tarter vnd Egiptier Künig wurdẽ von jhren hauptleütẽ abgeſetzt.

Jum andern/Orchanes ein ſun Ottomanni/der ander Türckiſch Keyſer/hůb an zuregieren ům tauſent dreyhundert fünff vnnd dreiſſigſten jar/diſer hat erobert die Galather. Jhr Keyſerlicher ſitz iſt dazumal geweſen in der ſtatt Byrſa. Der drit Amurates/ein ſun Orchani/hůb an zuregieren anno M.ccc.lxij. war der erſt der über mör ſchiffet/vnd gwan Caliopolim/anno M.ccc.lxxx. Der vierdt Paiazites ein ſun Amuratis/vnderfieng ſich des Reichs anno M.ccc.lxxxvj. bracht vnderſich Theſſaliam//Bulgariam/vnd ein groß teil Grecie. Diſen Keyſer hat der Tamerlan ein Cham oder Keyſer der Tartern gefangen/der hat vnder dem tiſch wie ein hund eſſen můſſen/auch iſt der Tamerlan für ein ſchemel auff jn geſtanden/ſo offt er auff das roſs hat ſitzen wöllen. Diſer Paiazites ließ vier ſün nach ſeinem todt hinder jm. Der fünfft Calepinus/regiert nach ſeinem vatter anno M.ccc.xciij. hat gewunnen ein groſſen theyl in der Bulgarey/der thet ein ſchlacht mitt Keyſer Sigmund vor Nicopolis/da ward Hörtzog Hans von Burgund mit vilen vom Adel gfangen/vnd vñ zwey hundert mal tauſent guldin wider erlößt. Der Chriſten wurdẽ bei zweyntzig tauſent/vnd der Türcken bey ſechtzig mal tauſent erſchlagen/yedoch hetten ſy von wegen der vile/den ſig. Keyſer Sigmund entran gen Conſtantinopel/dorfft auß forcht der Türcken nimer heym/ſunder ſchiffet gen Rhodis/von Rhodis durch Dalmaciam/erſt wider heym inn Vngern.

Türckiſch keiſer můß vndm tiſch wie eyn hund eſſen.

Der ſechßt Moiſes/regiert anfänclich anno M.cccc. der hat ſeins brůders ſun Orchanum erhenckt/vnd ſein land eyngenomẽ.

Der ſibend Machomet/regiert anno M.cccc.vij. hat gewunnen Sirſen oder Teruis/Walachen/vnd ein teyl Windiſch landts.

Der acht Amurates/ein ſun Machometi/fieng an zuregierẽ/anno M.cccc.xxij. vertrib ſein brůder Muſtapham/gewan Theſſalonicam/vnnd vil des Griechiſchen landts/belägert Griechiſchen Weiſſenburg anno M.cccc.xxxiv. vnd im M.cccc.xlij. jar kam er biß in die Sibenbürg.

Der neůndt/Machomet der groß ward erwölt anno M.cccc.lj. der belägert Conſtantinopel am ſechßten tag Maij. liij. tag/ſtürmet am xxvij. tag Aprilis/erſchlůg bey viertzig tauſent Chriſten/fieng anderthalb hundert mal tauſent. Anno M.cccc.lvj. iſt er für Griechiſchen Weiſſenburg gezogen. Anno M.cccc.lxxv. hat er Rhodiß belägert. lxxiv. tag.

Jnſumma/diſer Türck hat nit alleyn Europam vnd alle Chriſtenheit erſchröckt/ſunder auch den gantzen Auffgang/Aſiam vnnd Aphricam/er iſt kummen biß in Jtaliam/hat Otrunt gewunnen/aber nit behalten.

Der.x. Paiazetus/fieng an zuregierẽ anno M.cccc.lxxxj. der hett ein brůder Jaliabũ/Jelimi genant/welcher ſeins brůders gwalt fliehende/in die händ der Rhodiſer kumen iſt/vnd Bapſt Alexandro ſexto geſchenckt

worden

worden/ist gestorben in Campania. Baiazetus behielt das Reich/krieget Bessarabiam/Krain/Steyr/Frigaul/biß gen Teruis.

Der eilfft Zelimus ist erwölt anno M.D.xij.der sich noch bey lebē seins vatters vnderstünd zuregieren/darumb jn der vatter mit mächtigem hör/ bey Andrianopolis überfiel/Zelim aber kam daruon/ vnnd ward Keyser an seins vatters statt/der hat das Künigreich Babiloniam/Alkeyro/Palestinam oder Judeam/Egipten/ vnnd alles so der großmächtig Soldan inhat gehabt/behaupt vñ an sich bracht/anno M.D.xvij. Ahmatus sein brůder sterckt sich dapffer wid Zelim/ward aber überwunden/ vnd entran seinem brůder in Persiam/anno. M.D.xiij.

Der zwölfft Soleymannus/ward erwölet anno M.D.xiv.der hat der Christenheyt grossen zwang gethon/ Rhodis anno M. D. xxij.belägert vnd erobert/ Auch Ofen vnd ein gůtten teyl des Vngerlandts/biß an Osterreich gen Wien/anno M.D.xxix.belägert/ aber nit erobert.

Von der grausamen Tyranney des Türckischen wütterichs/ so er in kriegen gegen yederman/fürnämlich gegen dem Adel vnd Priestern übet.

DJe Türcken/wiewol sy daheym ettwas fridsam/ so seind sy doch gegen andern nationē auß torechtem eifer so sy zů jrem glauben tragen/so grausam vnd blůtdurstig gegen allen denen so sy mit krieg anfallen/ dz man dergleichen feynd kaum in historijs lißt. Tyranney des Türcē

Den Priestern seind sy sunder gram/ darumb das sy das volck/wie sy achten/verleytten/vnnd auff dz sy nit jr ketzerey in der Türckey lernē außgiessen/můssen sy in kriegen ankumen/ willig des glaubens verleůgnen od zuhand sterben/verbrent oder gschunden werden. Türck dem Adel vnnd priesterschafft sunderlich gram.

Dem Adel setzen sy auch sunderlich hart zů/vnd auff dz sy nit etwa in jrem land ein anhang von den jren kriegen/vnd ein auffrůr erwegē/můssen sy gefangen/fast alle samptsterben/ oder zum wenigsten sich jhres Adels verleůgnen/vnd in schlechten kleydern verkapt oder verborgen/vnder andern eygnen leůten/wie knecht vnd mägt/dienen/noch icht von jrem Adel mucken. Es sey dann dz einer freywillig sich seins glaubens verleůgne/der wirt als dann wie ein Mamaluck/etwas ehrlichers gehalten/ vnd ye redlicher er verleůgnet/vnd sich als ein eiferiger Türck/ vmb den glauben Machometi annimpt/ye ehrlicher gehalten. Zů Constantinopel als die statt belägert/stürmet vnd erobert/hat er den Adel vnd welchem auch der Keyser Constantinus war/all lassen ermordē/so vom Adel angezeygt waren/ Die andern des Adels so noch übrig vnd in schnödē kleydern angelegt/ verborgen lagen/warden mit dem gemeynen volck gefangen. Was geschicht: Bald laßt der treůloß feind offentlich ein frid außrüffen/vnd yederman so noch überbliben wer/sicherheyt verheyssen/da zeyget sich an all der übrig Adel so noch vorhanden war. Bald ließ sy der wütterich in ein wolleben (vngeacht seins zůgesagten glaubens) erfordern/vñ in der gastung all erwürgen. Also hat er allen Adel des Griechischen lands mit der zeit gar vertilgt/es sey dann dz etwa noch vnder den gfangnen vnd eygnen leůtten etlich schmählich leben/vnd heymlich vnder den eygnen knechten verborgen ligen/damit sy nit erkent/jr leben lassen mässen. Auch ist der Künig von Boßna/auch vom Türcken übergwältigt/erstochen worden.

Der Keyser von Trapesunt/vnnd die Fürsten Ponti seind nach erobe-

rung jrer länder vnnd Künigreich/gen Conſtantinopel in einem triumph gefürt worden/vnd allda jämerlich erwürgt/ich geſchweig des Fürſten vō Hydrunt/welcher/nach dem die ſtatt erobert/voneynander gehawen worden iſt. Des mächtigen Herren von Sirſen ſun/ließ der Türck ſeiner augē berauben/vnd iſt fürwar in ſouil Reichen/den Chriſten in kurtzer zeit abgetrungen/kaum etwa ein alt geſchlecht oder Adel noch übrig/ja man ſpüret an vilen orten nit ein fůßſtapffen des altē Adels. Aber wie ſolt diß blůtgirig geſchlecht vnſers Adels verſchonen/ſo ſy ſelbs keyner den andern im Reich dulden oder tragen mögen/vnnd ye eyn brůder dem andern zůſetzt/vnnd nach dem leben ſtellet/noch der ſun des vatters verſchonet/wie auch der vatter des ſuns nitt/aller menſchlicher affect vnd freůndtlicher anmůt iſt bey jnen auffgehaben/ſunderlich bey den regierenden. Alſo ließ Pazaites Amuratis ſun/Solimanno ſeinem brůder nachſtellen vnd erwürgen/welches ſun nachfolgend den laſterlichen fůßſtapffen ſeins vatters/hat deßgleichen ſeinen brůder Orchanem/damit er alleyn regierte/ertödtet. Eyn anderer Pazaites/des yetz regierenden Türckiſchen tyrannen Solymanni großuatter/hat ſeinen brůder Roſimum überwunden vnnd vertriben/aber Roſimus ward bald gerochen/dann Solymus Pazaitis eygner ſun des yetzigen vatter/hat den auß dem Reich vertriben/vnangeſehen dz er von jm geborn war. Weitter hat er auch all ſeine brůder vnd kinder ertödt/außgenommen Amuratem ſeinen Enickeln/der zů Jſmaeli Sophi Künig zů Perſia entran/damitt er ſeinen ſun Solimannem yetz regierende/ans Reich brächt. Amurates aber der fünfft von dem yetzregierenden zuruck/nach dem er ſeinem ſun Machomet (den er vor andern ſeinen ſünē liebet) die herrſchůg des Reichs befolhen hett/verſchůff er gleich all ſeine andere eygne kind vmbzubringen/damit Machomet rühlich regieren möchte. Jn welcher vnmenſchlicher handlung ſy die wilden thier weit übertreffen/die doch von natur jrer geburt verſchonē/ja überauß freůndtlich auffziehen/ſo vnder diſen Tyrannen das geblůt/jha die geburt (das ſchier vngleůblich zuſagen iſt) feyndtſchafft macht vnd mord anricht. Pius. ij. vormals Eneas Siluius genant/ſchreibt/dz ſo ein Keyſer mer dann einē ſun hab/vnd der älter ins Reich tritt/můſſen ſy auß eim gſatz/die andern kind all tödten/damit ſy keyn auffrůr im land machen/das alſo ſeliger iſt/eyns Bauren/dann des Keyſers kind in der Türckey geborn ſein.

Türckiſch Adel verfolgt eynander.

Zelimus oder Soliſmus vertreibt ſein eygnen vatter auß dem reich

Wie vneynigkeit der Reich/den Türcken hab laſſen eynkummen/vnd der vnfrid der Chriſten ſein beſte notwöhr ſey.

Das der ſpruch Chriſti war ſey/Ein yedes Reich in jhm ſelbs zerteylet/wirt zerſtröwet/bezeůgen alle Hiſtorien/dann die vneynigkeyt der Reich haben nit alleyn den Römern etwā/ſunder auch dem Türcken allenthalb ein eyngang gemacht/vnnd die thůr auffthon/alſo das Cantacuzenus mit Johanne Paleologo dem Keyſer zů Conſtantinopel/zů vnfrid war/habē die Türcken erſtlich Cantacuzeno vmb hilff angerůfft/zum erſten mal jr waffen in Europam gſtreckt. Nachmals bald vō Paleologo wider ſein eygnen brůder ein Fürſten Peloponeſi/der jm krieg zůfügt/haben ſy manlich des Keyſers teil geholffen. Aber nach dem ſy die eygenſchafft des volcks/gelegenheyt des

Durch vneinigkeyt zergehn alle Reich.

land ts

landts erkündigten/vnd die sach zum gewinn stehn ersahen/haben sy bald vnder dem schein jm zuhelffen/Caliopolim mit vil andern stätten/weil die Griechen spaltig waren/eyngenommen.

Als jhnen nun die schantz geriet/vnnd sy der vneynigen Griechen herrschung vndersich brachten/haben sy nit gerüwet/biß sy auch Epirū/Dalmaciam/Illiriam/Sirsen/Bossen/vnd auch Bulgariam/jrm gebiet vnderwarffen/vnd so fortan(weil Künig Ludwig von Vngern vñ der Weyda miteynander zanckten)biß in Vngern/dahin jnen der Weyda die thür auffthon haben soll/vnd ein freyen zůgang gemacht. Also/wie alle Reich vnd stätt durch eynigkeit auffkummen vnd gebawen werden/müssens dermassen durch vneynigkeit wider zugrundt gehn/wie allen verlornen Reichen geschehen ist/daruon seind alle Chronicken voll voll.

Von der geburt/leben vnd sterben Machometi.

Machomet geburt/leben vnd sterben.

ZVr zeyt Bonifacij.iiij.des Bapsts/vnd Phoce des Keisers/Anno sechßhundert vnd sechs jar/auff den.xxiiij.tag Aprilis/ward geborn(welchen geburt tag Machometi/die Türcken mit grosser reuerentz begehn/vnd siben tag nacheynander seyren)das verlorenkind Machomet/von eynem Arabischen mañ Abdimenech/einem Heyden oder Sarracen/vnd von einer můter gleichs gschlechts vnd glaubens erboren. Bald eyn wayß/seiner ältern beyder beraubt/ward er in Arabia in der statt Saligna von seins vatters brůder erzogen. Als er nun zů seinen tagen kam/dienet er einer edlen reichē witwen/Cadegan genant/vnd trib deren jr gwerb mit kauffmañs gůtter/auff Eseln vnd Cameln in Siriam vnd anderßwa. Vnd dienet so wol/dz er sy zů eim weib überkam/vnd all jr land vnd gůt übergab/dann ehe er zů jr kam/hett er/als ein geschwinder listiger kauffman/vil bede mit Christen vnnd Juden zuhandlen/vnnd lernet jnen beden(zůsampt dz er selbs lesen kundt/vñ etwas gelert was)jren glauben ab/also dz er vil in beden Testamenten wißt zuschwetzē/der sprüch vnd gsatz voll vnd fertig war. In dem kam er zů vnd hinder dise witwen/die jn für etwas sunders hielt/vnd würdig diser Ee vnd gůtter.

Machomet eins kauffmans knecht.

Nun vmb das end Eraclij des Keysers/der nach Foca anfieng zuregieren/anno sechßhundt.xij.vnd.xxx.jar regiert/sagē alle histori zugleich/hab dise sect angfangen/vnd bißher also zůgenomen an land vnd leütten/das kein grösserer auß gebreytter glaub yetz in der welt ist. Die vrsach aber diser sect/das Machomet auff die füß geholffen/vnd dem volck angenām gemacht hat/ist die groß Tiranney des Keysers Eraclij/der/nach dem er obsiget/vnd die Persier bestritt/beschwert er vnd vndertruckt die selbigen Persier/Arabes vnd Chaldeer mit grosser geitzigkeit/hochmůt vnd Tributen/also/dz sy nichts so fast gedachten/dañ wie sy von seinem joch ledig wurden/fiengen an etwas widerspännig zusein des Keysers Amptleütte/die mitt täglichen schatzungen auff jhnen lagen/doch von wegen gwalts/dorfften sy jren willen nit offentlich ereügen.

Vrsprung d sect Machometi.

Da schlůg sich das verwegen hinderlistig kind Machomet zů jnen/wol wissend/wa jnen wee/vnd sy der schůch trucket.

Als er sy nun fand geneygt zukriegen wider den Römischen Keyser/hoffet er ein thür offen sein seinem fürnemen/reytzet sy darzů ye mehr vnnd

mer ſy zur freiheit zubringen/vnnd von ſolcher ſchinderey zuerlöſen. Alſo warffen ſy jn bald zů eim Herren/hörfürer vnd Hauptmañ auff/machten bald ein auffrůr/vertriben vnd ertödteten des keyſers amptleůt/ vnd hett Machomet groſſen ſig wider das Rhömiſch Reich. Da Machomet diſes glůck vñ fürgang entpfand/auch des volcks torheit (das ab jm alſo erblindet war) vernam/gab er für wie er vom groſſen Got zů jnen gſant wer/ſy zuerledigen/vnd ſein willen zueröffnen/neñt ſich ein Propheten vnd Gottes botten. Zů diſem gſchäfft überkam er zwen gelerter mitgſellen/ein Juden vnd Chriſten/die er als ein inſtrument zů ſeim fürnemen braucht. Sergius ein außgelauffner vnd abtrinniger münch vnd ketzer/ od als die andn hiſtorien anzeygen/ein Ertzdiacon zů Antiochia/gab jm den radt/er ſolte ſich der abgötterey abthůn/damit die ſach deſt mer ſchein hett/ vnd alleyn ein waren Gott bekennen/nach vermög der ſchrifft/beredt jn/dz er ſich ein Neſtorianiſchen Chriſten veriahe. Da ſchickten die Juden zwen überauß gelerter Judē zů jm/die jn im alten Teſt. vnderwiſen/damit ſein geſatz vñ ſect auff Euboiſche weiß vermiſcht wurde/auß beden Teſtamenten. Alſo macht vnd ferbt Machomet ſein Alcoran/wie der Bapſt das Decret/auß beden Teſtamenten/vnd bſchirmpt ſein gifft mit dem honig der warheyt/ ſtümlet vñ radbrechet die ſchrifft ſtuckweiß was jm dient/wa ſy weych/angenäm od ye leidenlich war/damitt er ein behalter vnnd vollbringer beder Teſtament geacht wurd/nant ſich derhalb ein Propheten/von wegen des alten/vnd ein Apoſtel/das iſt ein werbbotten Gottes/von wegen des newē Teſta. zwiſchen welchen er ein mitler vnd ſchidman ſein ſolt/darzů er von Gott erkant vnd geſant/drumb beſchneidt vnd teůfft er die ſeinen/welches gebot in ſein Alcoran eingeleibt iſt. Da nun ſein gſatzbůch/das er Alcoran neñt/gſetzt vnd fertig war/kam er mit ſolchem ſchein vnd den zweyen gſellen gwapnet/deſt künlicher fürs volck/gab für er wer ein bott vñ Propher Gottes/zů jrem heil gſant/allermeiſt darůb/dz er die zuuil ſchwerē gſatz/ bede der Juden vnd Chriſten/auß Gots geheyß etwas miltern vnd temperieren ſolt/weil Gott gſehen vnd erfaren hett/dz ſy zuſchwer weren/vnnd derhalb das Alt durch Chriſtum incaſſiert. Nun aber auch Chriſti joch zu ſchwer wer/wolt Got das letſt verſůchen/vñ ein ewig bſtändig gſatz durch jn angeben aller welt/vnd damit das volck mit mer andacht diß ſein heilig gſatz entpfieng/verhieß er wie Moſes/das ſelb mit wundzeichen zuůberlifern/bſtimpt ein tag/darauff ſy ſich bereyten ſoltē das gſatz Gottes zuentpfahen mit wunderzeychen. Als nun das volck zůſamen floß/vnd Machomet vor allē volck auff den platz trat/floge ein heimlich gwönte taub Machomet auff die achſeln (wie man auch vō Thoma von Aquin liſt) aſs jm erbiß auß den oren/damit betrog ers volck/das meynt der H. geyſt in einer tauben gſtalt redte mit jm. So hett er ein bock gwönt/dz er ſpeiß auß Machomets hand aß/vñ lieff auch gehüngert/vor allem volck Machomet zů/ vnd bracht ein bůch (das er vor geſchriben/vnd dem bock zwiſchen die oren bunden hett) zwiſchen den ohren/welches bůch Machomet auffthet/vnnd dem volck/als von Gott geſant/vorlaß/mit groſſem verwundern. Er ließ auch an dem ſelbigen end das erdtrich auffgraben/alles vor zůgericht/darinnen er guldine vnd ſilberine köpff voll milch vnd honig vergraben hett/ damit das volck beredende/diß ſey eyn zeychen vnnd offenbarung künfftiger

Radt Sergij/Machomet geben.

Alcoran wirt mit falſchen wunderzeychen geben

ger gnůge/fülle/freiheit/wollusts/reichthumb/vnd des gelobten lands/so sy sein gsatz hieltē. Damit er jm ein solchen glaubē macht vor allem volck/ dz sy mit grosser forcht vnd gehorsame sein gsatz auff sich namen/vnd eyn eyd geschworen hetten/er wer von Gott zů jnen kumen/zohen derhalb mit jm frölich auß in streit/wider den Keyser Eraclium/vnd wider alle/die jhrem glauben zuwider waren/dañ in jrem Alcoran vnder andern/verfasset war/dz sy jren glauben mit dem schwert erweittern/rechen vnd handthaben solten. Nun von disem falschen wunderzeychen schreibt er also in seim Alcoran/O wunderzeychen/O zeychen/wol würdig vergleicht zuwerden dem roten mör weichende/vnnd der Sunnen auß gebiet Josue stillstonde/ vnd dem gebott Christi den todten gebiettende. Zuletst ward er mit der fallenden sucht geplagt/des sich seine weiber fürnämlich/vnd etlich auß dem volck/hart ärgertē. Disen arck won jnē zunemen/sprach er/So offt er mitt dem Engel Gabriel sein gespräch hett/möcht er als ein tödtlicher mensch/ die klarheit seins glantzes nit erdulden/fiel derhalb in solch verzucken. Als nun dise seet allenthalb sig vnd ein glücklichen fürgang hett/auch frei wurden vō der tyrannei Heraclij des Röm. Keisers/darzů ein leicht gsatz/süß joch vnd weitten weg/er jnen anzeigt vnd fürschrib/glück/sig/lust vñ heyl auff erden/vnd ein Paradeiß voll wollusts nach disem leben. Darumb fielen vil landt vnnd leůt/inn hoffnůg gleiches glück vnnd freiheyt zubekummen/zů diser Sect/sunderlich alles volck vmb den berg Caucaso/Nabosthei gnant/welche nachmals Aphricā vnd Hispaniā bekümerten vñ eynnamen/vnd was nit gern wolt/das überzogen sy mit gewalt. Also bekümmert Homarus Machometi jünger vñ nachkumen/Damascū/das gantz land Siriā/Phenicia/Hierusalē/Antiochiā/vnd was er übermocht. Der schlůg anno sechßhundt.xlj. alle münch in klöstern zutodt/vil Christen zerstrewet er/vil erwürgt er/vil macht er abfällig vñ zů Mamalucken. Nun weitter die Sarracen ziehen auff Machomet vil sprüch/die auff Christū vnd den H. geyst lauten/als nämlich den/Deut.xviij. Ich will jnen erquicken ein Propheten auß jn/den sollen sy hören als mich selbs/so doch Machomet nit auß den Juden ist/sünd von Jsmaels geschlecht erborn/wie sy selbs bekeñen. Seins Apostolats halb ziehen sy herfür auß dem newen Testament/was vom H. geist gsagt ist/als Joh.xiiij. Der tröster der H. geist/ den der vatter wirt senden in meim namen/wirt eůch alle ding lerē/ja eůch eyngeysten vnd erinnern alles so ich eůch gsagt hab. So doch Machomet ein Antichrist das widerspil lert/vnd kein tödtūg des fleyschs oder begird/ sunder allen wollust zůlaßt/vnd nichts weniger lert/dañ das Christus/derhalb diß auff jn nit gedeůt werdē/vnd die schrifft an jm nit statt oder erfüllung haben mag. Deßgleichen den spruch Luce.xx. Ich will eůch geben mund vnd weißheyt/dem all ewere widersächer nit widerston mögen/ziehen die Sarracen auff jren Machomet/so er doch alleyn mit gewalt/vnd nit mit mund vnd weißheyt/seinen feynden widerstand gethon hat. Sein Apostel ampt hat er nun sein lebenlang also vollfüret/wie er eyn Apostel war/dañ die seinen auß Gottes zorn vnd billicher verhänckns/also ab jm erblindt vñ bezaubert waren/dz er nimer vnrecht künde thůn/alles kundt man entschuldigē vnd glosieren/sein tyranney můßt ein eifer Gots sein vnd heyssen/wie dañ gschicht vnd gschehen můß/so man ein abgott auß einem

Machomets welt honig/schmaltz vñ holderstock/gefellt den menschen.

Schrifft so die Türcks auff jren Machomet ziehen.

Apostolat Machometi.

menschen macht/vnnd von der liebe der warheit abweicht/zun fablen der menschen/den zudienst zuglauben/was nun der auffgeworffen bapst (derē ein yede secte vnd kätzerey einē hat/dem sy zulieb alles glaubt) will/so můß vns Gott die augen zůthůn/mit lugen settigen/vnd kreffig irrthumb schicken/vnd mit wundzeichen bestättigen/dz wir kein aug/ohr oder verstand mer haben/vnd alles recht můß sein/was vnser Bapst sagt oď thůt/vnd also bezaubert werden/dz wir nit mer sehen oder mercken mögē/ob sichs zur warheyt reime/obs widereynand sey oď nit. Also gehts hie auch/wiewol der Alcoran offt wid sich selbs ist/vnd voller vngereimpter lugen steckt/nit weniger dann der Juden Talmut vnd des Bapsts Decret/so můß es doch eittel heiligkeit/gotßwort vnd warheit sein/vnd was dise bäpst/eitel eifer/gerechtigkeit vnd recht thůn/das man nit allein entschuldigen/sunď loben vnd preisen kan/ja můß. Also haben alle ketzer/Ebiō/Cherintus/Nestor ꝛc. vnd alle falsche Propheteē/jr kirch vnd anhang gehabt/vñ als jr Reich besessen. Also můß es gon/wañ wir auff menschen sehē vnd gaffen/als wañ wir vns auff ein wanckend rorsteůren/vnd ist in sůma nit müglich/das wir mit den lugenhafftigen menschen bestehn/vnd die warheit ergreiffen/Got ließ ehe zur straff der sünd/ein frumen menschen fälen vnd fallen/ehe er gestattet dz man auff jn sähe/für ein abgott auffwurff/vnd sich an jn henckt/jm zulieb glaubt wz er fürgäb/so gar will der eiferig Got sein ehr keim andern geben/vñ nit gstatten dz wir auff yendt ein menschē vnser heil/grund vnd zůuersicht setzen vnd bawen. Also geht es mit Machomet auch/da er mit yedman gwalt trib vnd bekümert/den anstössern das jr nam/vñ straßrauber/landflüchtig/blůtgirig bůbē zů disem werck an sich henckt/zurauben vnd tödtē/da můßts ein straff vnd eifer Gots sein/sein gsatz zuerweittern/vnd so er vō den Heyden vnd vngleůbigen mit gwalt nam was er fande/das hieß nachmals das jr vō den vngleůbigen/als vngerechtē bsitzern/wider erholen vnd zuhanden nemen/weil sy als Gottes volck/den gantzen erdtboden vnd alles/jr sein achteten. Sůma/was er bedorfft/das name er als das sein/darzů můßt jm das vnschuldig eyēpel Christi helffē/der auch nach dem esel schickende/on bitt kein ande vrsach fürgeben hett/dann der Herr bedarff sein/derhalb als das sein erfordt. Also lißt man von Machomet/das er zů Mecha eim armen mañ sein Camel gwaltiglich nam/darnach in ein zerbrochne statt kumen/darin das mererteil arme Juden wonetten nam er armen verlaßnen weysen eins zimermans kind/jr hauß mit gewalt/vnd trib sy auß/billich achtend/dz dem Propheten Gottes yedman wich vñ statt gäb. Was er seinen anstössern zůgfügt hat/bedörfft wol eins sunden bůchs. Wer jm übel redt oď strafft/dē tödtet er zuhand/also erwürgt er ein Juden in einer statt an seinem beth/allein darüb dz er jn gstrafft hett mit worten vm sein vnbillichē weiß vnd tyranney/vñ schreibt doch in seim Alcoran/wie er mit gůttigkeit vnd barmhertzigkeyt von Gott gesant sey.

Gotloß wesen vnd leben will all zeit schön sein.

Machomet leben vñ that.

Machomet tiranney vnd schand

Item man lißt von disem verfürer vnd teůfels Apostel Machomet/als er eins mals auff eim maulthier über feld ritt/vnd jm ein biderfraw so jm begegnet/zů seim můtwillē nit wolt bewilligen/gieng er on scham vor all seinen gsellē/sein esel an/vnd sagt zů seinē gferten/sich damit zuentschuldigē/dz dise fraw hie mit diser vngehorsame mer gsündigt hett/dañ hett sy hundert menschen ertödt/wañ er sich auß Gottes befelch vñ eingeben auff diß

mal

mal mitt eim Propheten Gottes solt schwanger gmacht haben. Auß welcher vrsach noch heüt jårlich auff ein bestimpten jarßtag/ alle Sarracenische weiber dise sünd vnd vngehorsame der obgemelten frawen beweynen vñ begond/ die ein Propheten Gottes also gehindert hat. Sihe wa kumpt menschliche blindtheit hin/ wa sy auff menschẽ bawt vnd trawet/ dz nichs so vngereimpt ist/ das sy nit glaube/ anneme vnd zuentschuldigẽ wiss. Er darff auch frey in seim Alcoran schreiben/ wie jm von Gott sey geben eyn begird vnd macht über alle ding/ mit frawen oder thier/ sich nach seim willen zuerlustigen/ dz er auch solchs volbringen mög/ hab er von Got ein solich vermögen entpfangen/ dz er. xl. männer in vnkeüscheit übermög/ oder ye vergleicht werden mög/ vnd das darumb/ dz er vil Propheten zeüge/ daher sich des etlich gůt geacht/ dz er jre weiber begert/ vnd zů disem werck sy gern vergünnet. Das ist ye ein vngereimpt ding/ noch hat ers den seinẽ eyn geredt/ das eittel heiligkeit ist/ wie andꝰ torheit mer/ Sihe hernach seins Alcorans den Artickel. Er hett weitrer vndꝰ seinen weibern/ ein Ebrecherin Aissa genant/ ein schön/ aber schnöds weib/ da jm angsagt ward/ er solt sy verlassen/ antwort er/ wie er vndꝰ all seinen frawen kein liebere het/ wolt sy auch darüb nit hassen odꝰ verlassen/ weil jm Gott jr vnschuld geoffenbaret hett. Er gibt auch in seim Alcoran für/ wie jm. x. Engel von Gott zůgebẽ jn zubewaren/ dz er nit verletzt werden mög. Yedoch eins mals in eygner person hart verwundt/ vnd vnder seinem angsicht verwüstet vnd zerrissen wordẽ. Das er aber glosiert/ vñ dem volck außredt/ mit eim gedicht. Noch hat er allein als ein erstgeborner sun Sathane/ meer menschẽ verfürt/ dañ alle heiligen Propheten vnd Apostel bekert haben. Er starb seinem leben gleich/ vnselig/ ettlich sagen mit gifft außgelöscht/ die andern sagen/ er sey gstorben auff ein montag/ den zwölfften tag des erstẽ monats Rabeg/ im lxiij. jar seins alters/ vnd. lxiij. jar seins Reichs vnd prophecey/ als er an der fallendẽ sucht. xiij. tag sinloß gelegen war/ vñ aller sein leib zerschwollen. Er gebot bey lebẽ/ man solt jn vor drey tagẽ nit begrabẽ/ dañ er wurd daran erston/ vnd gen himel zuckt. Als sy nun warteten/ nit drey tag/ sunꝺ zwölff/ vnd nit anders befunden/ dañ dz er ye länger ye übler stanck/ ward er zuletst mit vnwillen schlecht in die erden vergrabẽ. Als nun menigklich sich betrogen fand/ vnd sein falscheyt erfür/ dz es alles eittel vñ falsch war/ das er außgeben hett/ widkert ein yeder zů dem glauben vnd sect/ so er vorgehalten hett/ vnd auß not abgefallen/ wenig seiner freünd außgenumen/ die als nachkumnen/ das Künigreich zuererben vermeynten. Bald ward Ebubeer/ der nachmals Calipha genant war/ einer auß seinen freünden vñ jüngern/ künig an Machomets statt/ dꝰ widrüfft bey böchster vngnad/ alle von Machomet abgfallne/ wider zum gsatz Machometi. Da glaubt der beweglich pofel wider wie der Künig wolt/ ettlich auß not/ forcht der pän/ liebe des nutzes/ hoffnung der ehr vnnd güts. Demnach ließ Calipha seinem vorfaren Machomet ein kostlich eisin grab machen zů Mecha in eynen gar schönen tempel/ vnnd oben in das gewelb mächtige stuck von Magnet/ heimlich hineyn gewelbẽ/ die den eisin sarch darinn der leib Machometi lag/ hinauff zuckten/ vnd also der gmeyn man wönet/ er wer zů eim zeychen seiner heiligkeit/ wunderbarlich in die lüfft entpor zucket. Jn welchem won vñ aberglauben sy dañ bestandẽ seind biß anno M. cccc. lxxv. dz

Sterbẽ vñ todt Machometi.

Machometi begrebniß.

wetter vrplůtzlich in diſen tempel zů Mecha ſchlůg/ vnnd bede das gwelb vnd grab in die erd verſenckt/vnd ein groß teil des tempels niderwarff/ yedoch wallen noch jarlich vil Sarracen gen Mecha/vnd glauben es ſey alſo war geweſen. Ludwig Vartoman ſagt/der tempel/Sarch vnd grab in form wie vor/ſey wider auffgericht/darbei vnzälich vil ampeln. Alſo můß jr verhert hertz jr irrung nitt verſton/vnd in der finſternis bleiben. Nec Petrus Alphonſus/Hugo Floriacenſis/ Jſidorus/ Vincencius Beluacenſis in ſpeculo hiſtoriali/Richardus/Bernhart Breyttenbach.ꝛc.

Gſatz/Artickel vnd glaub/im Alcoran der Türcken gſatzbůch begriffen vnd außgezogen.

Glaub/geſatz vnd artickel des Alcorans machometi

ZVm erſten halten ſy alle artickel im Alcoran/das iſt im gſatz bůch Machometi begriffen/nit anders dann die Juden Moſem/darwider ſy niemant laſſen predigen oder diſputieren/ ſunder halten mit dem ſchwert drob/ vnd alle die daruon abtrinnig werden/tődten ſy von ſtundan. Derhalb in all jren ſtätten vñ dörffern dreymal im tag/dreymal zunacht/durch ettlich darzů verordnet/von hohen thůrnen herab/mit lautter ſtim̃ laſſen außrůffen/das gſatz Machomet iſt heylig vnd gerecht/vnd er iſt der oberſt Prophet Gottes/zů heil der vőlcker gſant/vnd alle die diß hőrẽ/ſprechen Amen/vnd glaubẽ gäntzlich/ dz diſes gſatz allein jnen gnůgſam ſey zů heil. Der and artickel ſteht im Alcoran Machometi gſchriben/Alle menſchẽ ſo ſein gſatz nit auffnem̃en/ ſollen ſy on gwiſſen fahen/jre feynd verfolgen/ertődten/ ſy wőllen dañ vnder ſeim gebiet/gůlt vnnd ſchatzung geben/ vnd mit diſem geding ſollen ſy im glauben vngezwungen ſein/ſunſt als die feynd Gottes vnd ſeins gſatzes beraubt/in allweg vertilgt werden. Zum dritten iſt in jrm Alcoran begriffen/dz Chriſtus ein creatur geweſen ſey/ in heiligkeit übertreffend all andẽ vor Machomet/vñ der aller heiligſt vnd tugentreichſt menſch vnder allen menſchen vor Machomet/ darũb Machomet in ſeim Alcoran Chriſtũ ein wort Gottes nennet/aber nicht Gott/oder Gott gleich/das ſy für die allergröſt gotßlesterung achten/ Sagen doch vnd leügnen nit/dz er ſey geborn vő einer junckfrawen/on ein zeitlichen vatter/das ſy für kein ſunder wunder achten/weil ſy vil dergleichen auch in jrem landt zuhaben vermeynen/des von jren pfaffen oð műnchen gäntzlich beredt/ nit anders dann als wir vns haben bereden laſſen/etlich menſchen eſſen vñ trincken nicht/ des wir doch kein exempel der ſchrifft haben. Weitter/das aber Chriſtus der ſun Gottes von menſchen händen ertődt worden ſey/verbeüt jhr Alcoran zuglauben/ ſunder ſey ſeinen feynden von Gott vnder den händen verzuckt worden/ wunderbarlich/vnd ein anderer jm gleich/ an die ſtatt zucreützigen gſtelt/ der werde alſo wid erſcheinen am end der welt/ zuerwürgẽ den Antichriſt/ darnach werd jn Gott auch laſſen ſterben.

Türck tődt die vő ſeim glauben fallen.

Türck nőtiget niemãt zů ſeinẽ glauben

Alcoran vő Chriſto.

Sy lieben vnd ehren auch Mariã die junckfrawen/ bekennen auch/das ſy ſey bliben ein junckfraw/in/vor vnd nach der geburt. Habẽ etlich jr tempel in dem gelobten land von Chriſten erbawen/in groſſen ehren/ darzů ſy wallen/auch der heyligen Propheten vnd Apoſtel gräber heymſüchende/ mit groſſer angnom̃ner reuerentz vnd andacht/ſunderlich den tempel Salomonis/vnd nahend darbey ein tempel Marie zů Hieruſalẽ/ halten ſy in

Wallẽ der Türcken.

groſſen

grossen ehren/leiden kein vnreynigkeyt darinn/lassen auch keyn Juden oð Christen darein kum̃en/wa sy der eynen darin̄ begreiffen/der můß zuhand sterben/oder seinen glauben verleügnen. Beleüchten dise tempel bede mit vnsäglich vil ampeln tag vnnd nacht/heyssen den tempel nit Salomonis tempel/wie wir/sunder den heiligen felsen. Das Apostelüßlerisch büchlin von der kindtheit Christi beschribē/halten sy für so glaubwürdig/ als nien dert ein Euangelium vō Christo. Johannes der Teüffer von wegen seins heiligen lebens/vnd dz er Christum geteüfft hat/gilt vil bey jhnen. Er lobt auch in seinem Alcoran fast Dauids Psalter vnnd die andern Propheten/ beuor Mosen/den er groß schetzt/aber Christum noch grösser/vñ sich selbs den aller grösten. Auch preiset Alcoran den Job/ vnnd das Euangelium Christi/fürgebende/Gott habs mit Christo vnd der welt gůt gmeynt/vnd mit gütte wöllen versůchen/nun sy sich daran nitt kert hab/ hab Gott für gůt angesehen/den ernst vnnd das rauch fürsich zukeren/ vnd den strengen ernsthafftē Propheten vnd Apostel Machomet erweckt/der es mit gwalt versůch/angreiff/vñ alle vngleübige mit dem schwert straff vñ heymsůch. Er hat in sein Alcoran gesetzt/dz Christus von jm bey lebē Prophetiziert hab/auff dise form/Nempt war/ich verkünd eüch vom bottē Gottes/der nach mir kum̃en wirt/vnnd sein nam̃ ist Machomet. Er sagt daselbs noch mer/dz sein nam̃ vō ewigkeyt gschriben sey an den thron Gottes/vnd dz er sitzen werd/nach seim volbrachten lauff/zur rechten Gottes/vnd Christus zů seinen füssen. Zum vierdten gibt er in seim Alcoran für/die Juden habē das alt Testa. verderbt vnd zunicht/die Christen das new gfälscht vnd vnnütz gmacht/also dz nichts reyns vō der warheyt beder Testa. überbliben sey/dañ souil in seim Alcoran verfaßt sey/darūb nimpt er keyn Testa. allenthalben an/sunð allein was jm geliebt vnd dienet/will frei vnd vngfangen sein/als dem Got eröffnet hab/was/wie vnd wa/vnd sagt frey in seim Alcoran von jm selbs/hetten wir das gesatz lassen kum̃en auff ein berg/der berg hett sich dargegen geneigt/vnd es angebet/von wegen der forcht vnd reuerentz Gottes. Zum fünfften gebeüt Alcoran/jre kind̄/wie Abrahā Jsmaelem Geñ. xvij. zubeschneiden im. xiij. jar/vnnd sy auch zuteüffen offtmals/zuerfüllung beder Test. nach dem exempel Christi/der auch bede geteüfft vnd beschnitten wordē sey. Bernhard von Breyttenbach vermeynt diß in jrem Alcoran ston/vnd sagt dz Machomet nichts von der beschneidung gebotten hab/auch selbs nit bschnitten worden sey/villeicht erst hernach selbs erdacht vñ erwölt/wie ander menschen gebott. Von gedult/tödtung des fleischs/senfftmůt/demůt/keüscheit/barmhertzigkeit/ist nichts in jrem Alcoran begriffen/dañ dz sy den jren allmůsen geben/die sy für Heiligen achten/vnnd ein monat im jar fasten/wie zů teil gehört/vnd zů teil hören werden folgen/so ists doch alles nur ein gspänst/schein vñ honig/damit der teüfels Apostel sein gifft schmuckt vñ schmiert/sunst ist der Alcoran ein lautter büberey/vnd zů allem můtwillen ein offne thür/darin̄ weder kunst noch gütte gspürt wirt/das ein frum̃en erlustigen möcht/ja all angeborne erbarkeyt außlöscht/vnd ein zaumloß frech leben angericht/wie volgt.

Alcoran vō Machomet

Alcoran vō der heiligē schrifft.

Machomet ist an keyn schrifft gebunden.

Zum sechßten laßt er auch Sodomā nit allein mit knaben vnd frawen/ sunð auch mitt vnuernünfftigen thieren zů/wie klarlich am. ij. Capitel im Alcoran vō wort zů wort also statt/Enthaltet eüch vō ewern frawen so sy

blŏd ſeind/vnd gehn nit zů jnen eyn/biß ſy gereinigt werden/dann gond zů jnen eyn/vnd brauchens an welchem teil oder ort jr wöllen. Folgt daſelbſt/ Ewere haußfrawen ſollē eůch ſein als ein weingart/darůb jr ſy ſolt arbeyten vnd brauchen wie es eůch geluſt/wann ein yeder ſich des das ſein iſt/ gebrauchē mag nach all ſeim luſt vnd willen. Zů. vij. ſtat am. xliij. cap. im Alcoran/Gott hat eůch geben die vnuernünfftigen thier in ewern gwalt/das jr etlich brauchen zureitten/etlich zueſſen/vnd andē hilff vō jnen zuhabē/ vnd dz jr mit jnen vollbrächten alles ſo eůch geluſtet vnd in ewerm hertzen hetten/des hat Machomet der gſatzgeber mitt ſeim eſel ſelbs ein exempel geben/doben in ſeiner Legend angeregt. Zů. viij. folgen. xij. fürnäme artickel im Alcoran begriffen/ſo vil andē in ſich ſchlieſſen/ nämlich heyßt Alcoran nit mehr dañ fünff mal im tag betten/damit er ein mittel treff zwiſchē den Juden/die drey mal des tags/vnd den Chriſten/die ſiben mal des tags betten. Zum. ix. gebeůt Alcoran/ehe ſy betten/damit ſy reyn ſeyen/dz ſy jr händt/arm/mund/naß/oren/augen/haar/haupt/füß/ſcham/ſumā den gantzen leib/weſchen vnd teůffen ſollen/nach ſolchem ſahen ſy an zubettē/ ein Got verjehende/der kein andern jm gleich hab/vñ ſein Prophetē Machomet/habē darzů vil ſeltzamer handbärd/andßwa dobē angeregt. Diß teůffen vnd wäſchen hat er auß dem alten Teſt. genumen. Petrus Alphonſus acht/Machomet hab ſelbs nit glaubt/das er wider ſein gewiſſen vnnd glauben fürgeben hab/ſunō in ſeim hertzen/wie vor ſeiner Prophecey/ Venerem geehrt/als ein abgötterer/derhalb diß wäſchen Veneri/ſeiner altē gwōheit nach/zuehr gebottē/derē gotßdiēſt ward zů Mecha/ſich alſo vor eingang des tēpels Veneris/da yetz Machomet ligt/zuwäſchen. Sihe den yj. artickel. Zů. x. gebeůt Machomet in ſeim Alcoran/den gantzē monat October zufaſten/weil die Sunn ſcheynet/zunachts aber mögen ſy eſſen/ trincken/leibs wolluſt pflegen wie ſy wöllen/darumb ſchlaffen vnd růwen ſy den gantzen tag/biß zunachts zünden ſy facklen vnd kertzen auff in jren kirchen/vnd machen groß gſchrey von den thürnen herab/jren glaubē verjehende/wie droben gehört. Darnach ſchlemen vnd praſſen ſy/vnd treibē nach des fleiſchs luſt/alle leichtfertigkeit die gantze nacht. Da iſt ō Patrō/ die fraw des hauß/vñ alles gſind/auffs aller leichtfertigſt hůriſch geziert/ ſampt den concubinen/fahen an zuroſen/ſpringen/ſingen vñ tantzen/auff ſeyttenſpil hofieren/da wirt groß geſchrey vnd geheůl von den thürnen gehört. Da ſeind all thürn mit amplen vnd liechtern behenckt/vñ ringßweiß wie ein kron dryfach obeynander/alſo vmbzeůnet vnnd erleůcht/als ob es klarer tag ſey/gleich vngleůblich zuſagen. Es iſt ein gewonheyt/dz die reichen in jrem teſtament/diſen faſten monat ſolche kertzen auff die thürn ordnen/auch etwan eigne thürn darzů machen laſſen/darzů auff ſolche thürn perſon ſtifften/die Machomets glauben loben vnd außſchreyen ſollen/die daruon jr prouiand haben/gleich wie man bei vns todten lober/münch vñ pfaffen zumeſſieren ſtifft/für die verſtorbnen ſeel. Es ſeind auch etlich darzů beſtelt/die die gantz nacht/wie die vnſinnigen/entpor lauffen/durch diſen gantzen monat/welche mitt groſſem geklöpff die leůt auffwecken vnnd munter machen zuůbilieren. Vnd ye heyliger nächt vnnd hochzeytlicher Feſt/ye vnſinniger ſy toben diſen monat/als an jhrem Sabbat oder feyrtag. Zum. xj. gebeůt Alcoran/das hauß gottes den tempel zů Mecha/alle jar ein mal heim zuſůchē/daſelbſt anbettē vñ vm den tempel gon/angethō

Alcorans gebett.

Machomets faſten.

mit

mit eim gestickten kleyd/das nitt genäet sey/vnd steyn zwischen jren füssen hinder sich werffen/damit den Teüfel zuuersteynigen. Geben weitter für/ Adam hab disen tempel bawē/als er auß dem Paradeiß verstossen ward/ vnd mit seinen kindn dariñ anbett/nachmals hab jn Abraham ernewert/ vnd darinn sein gebett vnd opffer thon/nach seim abgang diß hauß Jsmaeli gelassen/von welchem sys als nachkumen ererbt habē. Da laßt sich der abgötterer Machomet aber grob mercken/dz er noch in sein alte art kopt. Die Historien zeügē/dz Ammon vnd Moab des Loths sün/disen tempel gebawen haben/vnd im jar zweymal dahin gewallet/vnd vier Abgötter/ Martem/Saturnum/Mercuriū vnd Venerem allda angebett. Deßgleichen thetten die Arabes. Nach vil jaren kumpt Machomet/legt solche gewonheit nit bloß ab/sunder wendts in ein andere weiß/vñ auff dz man nit meynt/er gebiet allda wie vor/die Abgötter anzubetten/satzt er das bild Saturni in ein eck dises Tempels/verbarg das angesicht/vnd kert alleyn den rucken zum volck/aber die seül vnnd Abgot Martis versenckt er in die erd/vnd legt ein steyn darauff/damitt er ein feynd der abgötterey gesehen wurd/die er doch liebet vnd jnen dienet in seim hertzen/dz er vnder andern damit anzeygt/dz er den seinen gebot/so offt sy dahin kämen zubetten/solten sy steyn zwischen den beynen hinder sich werffen/damitt die Teüfel zuuertreiben/aber freilich damit zuehren. Vnd diß ist aber ein sundere klügheyt Machomets/dz er im scheyn den seinen sunst abgötterey verbeüt/yedoch diß verhengt/ja frey geordnet/heymlich vnderm hütle in disem seim Gotshauß/seiner abgöttin Veneri(deren ehrer vnd anbetter er heymlich war)zudienen/auß welcher vrsach er auch gebotten hett/dz sy den tag Veneris/das ist den freytag/feyren solten zů ewigē zeytten/damit auch ein vnderscheyd zwischen Juden vnd Christen zumachen. Zum zwölfften laßt Machomet in seim Alcorā frey zů alles fleysch zuniessen/on allein schweynin fleysch/blůt/vnd das von jm selbs gestorben ist/vrsach erzält er in seim Alcoran/wie dz das schweyn auß eins Kemelthiers mist/nach dem Sünd fluss worden sei/derhalb ein vnreyn thier. Darwider er doch selber redt in eim andern büchlin an ein Juden Abdia genant/Die fabel mag ich nit erzälen. Zum.xiij.erlaubt Machomet eim yeden Sarracen vier Eelicher weiber auff ein mal zuhaben/vnnd ein yede vmb ein yede schlechte vrsach zuuerlassen/vnd ein andere an die statt zunemen/wann er will/doch also/ dz er die vierd zal nit übergāg/vñ auch dise zal in verlassung der haußfrawen nit übergang. Ander frawen aber erkaufft oder im krieg überkumen/ mag ein yeder als vil haben als er will vnd erziehen mag/die selben widerumb verkauffen. Wa er aber eine ein mal geschwängert hat/mag er sy nitt mehr verkauffen/damit gschicht/dz offt ein sun ein weib kaufft/die sein brůder oder vatter gebůlet hat/ja etwan sein schwester oder mütter. Machomet aber als jr oberer/hett alleyn.xv.haußfrawen/all Edel/vnd der Concubinen on zal/welche er all eynschliessen ließ/damit sy von niemant andn gesehen oder gebůlet wurden/alleyn Aissam auß sunderm woltrawen ließ er ledig/die jm auch glauben hielt/wie er jr/dañ er hett an allen seinen weibern vnd Concubinē nit gnůg/sunder wie gehört/befleckt er auch anderer männer hauß frawen on scham vnnd gwissen/als wol gehandlet/gefragt/ sagt er/dise freiheyt wer jm von Gott geben/vnd sunst niemant/damit der

Propheten vnnd kinder der tugent auffzőge/ welches klar in ſeim Alcoran ſteht. Zum.xiij. gebeůt Alcoran/ dz die Sarracen nicht auß jrm gſchlecht oder glauben heyrathen/ damit das geblůt/ glaub vnd freůndtſchafft ſich deſter weitter erſtrecke. Zum fünfftzehenden/ was gerichts händel vnd zeitliche gůtter betrifft/ als ăcker/ wiſen/ hauß/ hof/ vnrecht beſitzen/ wirt nach außweiſung des gſatzes Moſi gehalten mit erbern zeůgen/ eyden/ kundtſchafften. ꝛc. Zum.xvj. glauben ſy alles ſo in den Propheten verheyſſen/ vnd in beden Teſtamenten gſchriben iſt/ alles leiplich/ wie es nach dem weſen des tődtenden bůchſtaben lautet/ verſtanden vnd erfůllt werden ſoll/ Jtem dz die Engel vnd Teůfel leiphafftig ſeyen/ vnnd noch durch jr gſatz ſelig werden mőgen/ verhoffen derhalb eyn ſolch Paradeiß des wolluſts/ da ſy on alle betrůbnis gnůg/ vnd alles ſo eins menſchen hertz begert/ die vile haben werden/ als wein/ ehr/ gůt/ reichthumb/ weiber/ frid/ freůd/ ſchătten/ gărten/ weinberg/ ſeidine kleyder/ guldine ſtuck allerley farb/ ſeyttenſpil/ kurtzweil on verdruſs/ ſilberinne vnd guldine geſchirr/ růg on ſchmertzen/ verdruſs/ hitz/ kălt/ weeklagen/ ſchrecken/ forcht/ betrůbniß/ finſterniß vnd wie man von Venus berg ſagt/ die aller ſchőnſtē junckfrawen/ die Engel werden jnen darzů die berb bereytten. Aber die vngleůbigen die jhr geſatz nitt halten/ das hőlliſch fewr/ das ſy auch im gegenteyl alles nach dem bůchſtaben leiplich verſtehn/ wa ſy ſich aber im letſten augenblick zů Gor vnd dem Propheten Machomet bekeren/ werden ſy ſelig.

Zum.xvij. verbeůt jr gſatz wein zutrincken/ vō wegen das er iſt ein eynfürung/ narung vnd vrſach zů vil übels. Ein andere vrſach erzălt Machomet in einem bůchlin an den Juden Abdiam/ wie dz eins mals zwen Engel ſeyen truncken worden/ vnd in der vollen weiß ein weib erkent/ darumb ſy zur ſtraff von Gott mit den füſſen in einen brunnen/ Bebil geheiſſen/ gehenckt worden/ biß an Jüngſten tag zur bůß/ welches eben ein prob iſt/ als wann der Bapſt die Seelmeſs probiert.

Zum.xviij. halten ſys mit dem blůrgericht vñ Ebruch nach dem gſatz Moſi/ doch kummen ſy jm bőßlich nach/ vnd diſpenſieren offt mitt Moſe/ wie die vermeynten Chriſten mitt dem Euangelio/ wunder ſelten wirt der Ebrecher mitt der Ebrecherin/ deren das landt voll iſt/ verſteynigt. Der mit einer andern ledigen frawen zuthůn hat/ ſoll.lxxx. ſtreych darumb leiden. Welcher diebſtals bſagt wirt/ ſoll das erſt vnd zweytmal mit růten gehawen werden/ das dritmal ein hand verlieren/ das vierd mal ein fůß/ vm das fünfft mal erſt erhenckt werden. Sunſt wirt gehalten das gſatz eyns vmbs ander/ gleichs vmb gleich/ zan vmb zan/ hand vmb hand. ꝛc.

Zum.xix. gebeůt auch jr gſatz etlich geregelt allmůſen jrs glaubens genoſſen zugeben zů beſtimpter zeyt. Haben auch vil Heyligen zů denen ſy wallen/ vnd die auch wunderzeychen thůnd/ wie droben gehőrt/ nitt weniger dann die vnſern/ bede jnen vnd vns zů verfürung. Nit weit von Chair iſt ein kirch am Nilo gelegē/ vnd ein groſſer kirchoff/ da die todten alle jar/ ſo das Feſt vnd Patrocinium diß Türckiſchen Heiligen iſt/ auffſtehn/ vnd wie die ſchatten/ weil das Feſt vnd der Gotßdienſt wehret/ auff dem kirchoff ſichtig ſtehn/ dahin ein groß wallen iſt. Bernhart von Breyttenbach ſpricht/ es ſey keyn menſch zů Chair/ der ſollichs nit wiſſe vnd glaube.

Der war Christlich glaub.

DJe Juden wie gehört/haben sechßhundert vnd.xiij.gsatz. Die Heyden/Röm.Christen vñ Machometani vnzälich vil. Nun fälet es nimer tags/ye mer gsatz/ye minder Recht/dann wa vil gsatz seind/da ist auch vil übertrettūg/wie Paulus zeügt. Darūb hats Got gfallen/durch Christū ein verkürtzt wort anzurichtē/wie er durch Esa.cap.x. vor verheyssen hat/vnd alle gsatz die nur zorn anrichtē/vnd den menschen nit bessern noch ändern mögē/ja nur ärger machen/frey auß dem weg zuraumen/vnd auff ein hauffen in eins schlagen vnd verfassen/also/dz man Marie teil ausserwöle/Luc.x. zun füssen des Herren sitz/sein wort höre vnd bewar/so volgen die andern gebott alle/so man nur zu gůtem erdencken mag/von jnen selbs herauß/als wasser vō eim springenden brunnen. Darūb spricht Christus zur gschäfftigen Martha/Nur eins ist von nöten. Diß wort Gottes hören aber ist mer innerlich dañ eüsserlich/dann wer Gott nit zuuor innerlich zů seim hertzen reden gehört hat/der hōret sein lebenlang die eüsserlich/auch gesanten zeügen Gottes/vergebens/wie in Christo vnd den Aposteln erscheynet/die vil schrifftgelerten vnd andere hörend/nit gehört haben/darumb Christus so offt schreiet/Wer ohren hab zuhören der hör/die aber allein haben oren/die Gott zuuor in jrm hertzen gehört haben/vor allein eüsserliche wort/das mer ein gschell vnd zeügnis vom wort ist/dann das lebendig wort Gottes selbs. Nun wie diß wort etwa durch vil gsatz diß vnd das hat leren thůn vnd lassen/also lert es yetz durch Christū nichts dann den ewigen Sabbat des neüwen Testa. dz wir Gott bloß stillhalten in aller gelassenheit/vnd glat von allen gsatzen frei/nichts thůn oder lassen/dann das seines geysts krafft/jha Gott selbs in vns thůt/laßt/redt od̄ gedenckt/also/dz es Gottes werck/thůn vnd lassen/vnd gar nit vnser eigenthūb sey/dañ so bald wirs seind/die diß oder das thůnd/lassen/reden oder gedenckē/oder auß not des gsatzes kumpt/so ist der Sabbat brochen/vnnd alles sünd/wie Christus spricht Joh.x. Alle die vor mir kumen.ꝛc. vnd Esaias cap.lviij. schier am end anzeygt/dann sy seind nit in Gott gethon/Joh.iij. vnd nit Gottes werck in vns/der allein sein werck in vns gethon/kent vnd krönt. Darwider ist das fleisch gsinet/das meynt immerzů es müß auch etwas zum Reich Gottes thůn/ist fast gschäfftig/vnd bemühet sich in vil dingen/damit verderbt es eben das spil/vnd bricht den alleyn gebotnen Sabbat/vnd wirt nichts dann sünd darauß/dañ sy seind nit im glauben noch in Gott gethon/Röm.xiiij. Joh.iij. Nun diser Sabbat/das ist verleügnung sein selbs/verlierūg seins lebens/vnd hassung seiner seel/fleüßt auch auß dem ersten stuck/nämlich/dz wir Gottes wort zůlassen in vnsern hertzen predigen/so erfindet sichs vnd werden gwar/dz wir immer nicht recht dran seind/vnd täglich ein schiff nach dem andern verfüren/wann wirs auch am besten meynen. Jn diser erfarung wirt die seel ledig von jr selber/ergibt sich Got gantz/vnnd laßt jm aller ding den zaum/dann so kumpt Gott wider hinder sein verloren Reich in vns/vnnd vnderzeücht sich vnser wider/als ein Künig seins Reichs/dann so folgen alle gesatz von jn selbs/dann der gsatzgeber ist hie selbs der thätter/vnd der es geheyssen hat/wills auch selbs thůn/vñ sunst nit für sein erkennen/es sey dañ sein werck/thůn vnd lassen/auff dz Gott alles/vnd wir nichts bleiben.

Juden vnd alle secten haben vil gsatz vñ ein geregelt Bapstumb.

Christus ein gegengsatz Mosi aller gesatz vñ bapstūb.

Christus erfordert nur eins/vnnd geht alles auß dem einen.

Also verschwinden alle gsatz in tafeln/büchstaben/ vnd gehn dich in der warheit erst recht an/also dz das gsatz niemant helt/er sey dann vom gsatz ledig/dañ was auß dem gsatz gschicht/das ist tod vnd sünd/ was aber auß dem glauben in freiheyt des geysts geschicht/das ist Gottes thůn/leben vñ gerechtigkeyt. Darumb stehts noch auff dem einen/dz wir vnsere ohren zů Gottes wort neygen/das geyst vnd leben/jha Gott selbs/ vnd keyn todter büchstab oder menschen stim̃ ist/das wirt vns alle ding leren/ vnnd auch so wir jm hinhalten vnd kochen lassen/selbs in vns thůn/auff dz er Doctor vñ thätter bleib/vnd kein fleisch sich für jm rhüme. Sprichstu/wie spricht dañ Christus Mat. xvij. Item Paul. Rom. xiij. Gal. v. vj. Tim. j. die liebe sei die erfüllung seiner gebott/vnd Christus Mat. vij. Was jr wöllen das eüch die leüt thůnd/das beweisen jnen auch/in welchem gebot alleyn/ verfasset vnd beschlossen seind/Christus/das gantz gesatz vnd alle Propheten? Antwort/Es ist eben das vorig/vnnd alles nur eins/als wann man spricht/der holtzhawer hawet/die hand hawet/die axt hawet das holtz/ also wirt in d schrifft eins fürs and genom̃en/vnd sagt etwa/Gott macht selig/etwa der glaub macht selig/die gnad Gottes ist das ewig leben/selig seind die das wort Gottes hören/die lieb vnd haltũg der gebott Gottes macht selig/die erkantnis Gottes ist das ewig lebẽ/ Joh. xvij. Esa. liij. Sap. xv. Hier. ix. der Sabbat macht heilwärtig/ Esa. lviij. selig die in jn hoffen/vnd ist doch alles eins/vnd thůts ein yedes in seiner ordnũg/wie man spricht/Gott/ der bawmañ/das erdtrich/die frücht machen den baum gůt/ Gott als ein anfang/vrsprũg vnd vrsacher/der bawmañ vnd das gůt erdtrich als ein mittel/die frücht als zeügen/dann die frücht zeügen vom baum/Mat. vij. xij. Also macht Got selig als ein brunn vnd vrsprung/die gnad Gottes als der außfluss/Christus als der mitler/der glaub/ der die außgeschütten gütter Gottes durch sein gnad oder Christũ entpfahet/die lieb/ die durch den entpfangnẽ geyst im glauben außgossen wirt/teilt die entpfangnen gütter vñ wolthat Gottes wider auß/ die gebott Gottes machen selig/als die frücht den baum/vnd das werck vom werckmeister zeüget vñ jn gůt machet/das wort Gottes/das Christus ist/als ein mittel vñ außfluss/der Sabbat/als der da leidet/die hand auff hebt/Gott still helt/ vnd jm solche gütter in der rüg geben laßt/die erkantniß Gottes/als die vrsach. ꝛc. vñ kumpt der stuck ye eins auß dem andern/die gebot Gottes vnd der recht Sabbath auß der liebe/die liebe auß dem glauben/der glaub auß der erkantnis Gottes vnd Christi/die erkantnis Gottes auß dem wort/das wort aber on mittel auß dem mundt Gottes. Vnd ist nit müglich dz yemant glaub/vnd Gottes gebott nit halt/weil der glaub die haltung der gebot Gottes ist/ Eccl. xxxvij. wie auch nit müglich ist dz yemant liebe oder den Sabbat Gottes heilige/ der nit glaubt. Summa/es hangt also aneynander/wer eyns hat/der hat sy alle/wer Gottes gebot helt/der liebt/wer liebt/der glaubt/wer glaubt/ der erkeñt Gott/wer Got keñt/der hofft/wer hofft/der feyret vnd helt Got still/der hat Gott vnd sein gnad/ein solche vnauflößliche ketten ist die gotseligkeyt vnd alle tugent/dz/wer an eim schuldig wirt/ der andern allen gefält hat/wie recht wol S. Jacob spricht.

Allein eins im gantzen newẽ Test. von nöten.

Frag/wie Christus al gsatz auffhebt/wie das Euãg. ein freiheyt sey/vnd alles in eins verfaßt wirt.

Widerumb ist es nitt müglich/wer eins vnder disen stucken ergreifft/das

ers

ers nit all zumal hab. Also ist es alles eyns / vnnd deütet alles auff das eynig eyn / Wie alle wasser auß dem Möhr fliessen / also fliessen sy wider alle dareyn. Also ist Christus ein end vnd anfang des gesetzes / ein auffheber vñ anrichter / Rom. x. j. Timoth. j.

Ein solche freündtschafft vnd bund haben alle tugent / dz die vile der gesetz nit mehr dann ein außlegung seind des ersten eynigen gebots. Darumm recht gesagt wirt / dz darinn hangen alle gsatz vnd Propheten / so gar / wer das erst hat / der hat die andern allzumal eyngwicklet in der warheyt / Wer des ersten manglet / der greifft vergebens nach allen andern / ob er sy gleich wie ein Aff / alle nachthůt / dann es ist ein vest wort / dz dem vnreynen vnnd Gotlosen nichts reyn ist / ja weder Gott loben / ehren / betten / fasten / dienen / lieben noch förchten mögē / Ja wer nit glaubt / mag nit lieben noch hoffen / vnd ist in sūma / zů allen gůten wercken vntüchtig. Darumb ist nur eins vō nötten / das die grundfest / quell vnd hauptstuck ist / leben vnd seligkeit mitt sich bringt / vnd darauß all andere gsatz / als auß eim brunen fliessen / nämlich der lebendig glaub / der durch die liebe thättig ist vñ außbricht / der das fleisch tödt / feindtschafft vnd verdruss der welt / verleügnūg sein selbs mitbringt / Gott stillhelt / liebt / hofft / förcht / alles verleügnet / vnnd allein auff Gott sihet / sich dem gäntzlich ergibt / anhangt von gantzem hertzen / vnnd alleyn lobt / liebt / vnd in summa / alle gsatz erfült / ja dem der H. geyst folgt auff den socken / wa diß nit folgt oder gschicht / so ist gwiß der liebloß glaub todt / gedicht / vnd in summa kein glaub / sunder ein kalter fruchloser wohn / vnd nichts dann ein larue vnd butz des glaubens / damit die gantz welt vñgeht vnd schön sein will. Auß disem ist klar / wie nur eins von nötten ist / wie alle gesatz / figur / vnd alles so man nennen mag / nur auff eins deütten / vnd auß einem grund herfliessen / wie alle Music auß sechs stimen / alle schrifft auß dem A b c / vnd alles stuckwerck auß eim grund kumpt / wie es auch im fechten vnd allen künstē zůgeht / dz es alles auß einer tabulatur / kunststuck zůgeht / welchs so mans ergreifft / macht man die stuckwerck selbs darauß / ja die stuckwerck verschwinden all vor disem volkumnen grund. j. Cor. xiij. Also haben alle stuck / gsatz / Ceremoni vnd opffer / alleyn die liebe vnd den Sabbat / das ist die ergebung Gottes / Die beschneidung bedeüt die absterbung vnser selbs / Der Sabbat die ergebung / Der Tempel vnser hertz.

Wer nun dise figur vnd bedeüttung / für das bedeüt ding rhümpt vnd haben will / zů dem spricht Gott / Ich will eüwere feyrtag nicht / wer hat eüch von opffern beuolhen: Psal. l. Hier. vij. Ich will barmhertzigkeyt / das ist / liebe vnd trew gegen dem nächsten / vnd nit opffer / jr verstond nit warumb ich hab opffern vnd feyren heyssen / welches an jm selbs kein Gotsdienst ist / sunder das sy bedeüten. Nun jr mich aber nit verstehn / vnd die figur / schatten vnd bedeütnis für das bedeüt ding rhümen / erkenn ichs nit mehr / vnnd hab nur ein grawen darab / als die jr für das recht vnd nöttig achten / darā mir doch nichts gelegen ist / vnnd nie eygentlich meine wort gewesen seind / sunder das / das sy bedeüttet / das jhr vnachtsam fürgangen haben / daran mir doch alles gelegen ist.

Figur eygētlich nit Gotßwort.

Also ist zubsorgē / werd es vns auch gehn / wañ wir alleyn auff die eüsserlichen ceremoni / tauff / nachtmal. ꝛc. tringen / vñ jr bedeütnis nit nachgeen /

Welt geht mitt dem glaubē vñ wie vor mit den werckē iſt doch zů allen dingē vntüchtig.

Welt acht des hauptſtucks d ſeligkeit nit/ geht nur mitt ſtuckwerck vñ/ wie Marta.

Chriſtlich glaub inn eins/drey od vil ſtuck geteylt.

dann tauff vnd nachtmal werdē auch in oberzälten ſtucken in der warheit eyngeſchloſſen. Es bedeůt ye der tauff nichts dann das abſtgeſtorben mit Chriſto in Got vergraben leben/vnd den rechten Sabbat/Das nachtmal die liebe vnd eynigkeit in allen dingē. Laßt vns nun eben auffſehen/dz wir nit die reyff fürn wein rhümen vnd annemen/oder ſo wir zum wein inn den keller der warheit hinein kumen/dz wir nitt nach dem reyff wider hinděſich zuruck ſehen/vnd von der warheit wid in ſchatten zauffen/vom baren gelt zum ſchuldbrieff/wie man ſich yetz nur vmb eüſſerliche ding zancket/vnnd des nöttigen eynigen hauptſtucks/notſchlangen vnnd gebots/daran alles gelegen iſt/vergeſſen. Es wolts ye der Adam gern mit den eüſſerlichen dingen außrichten/vnd ſich mit vil feigenblettern ſchmucken/kumpt nit gern an die rigel/aber er můß hinan/oder drauſſen bleiben. Wiewol er lieber alles thät ſo den Juden gebotten iſt/dann diß eynig oberzält gebott/das alleyn von nöten iſt. Alſo haſtu das abkürtzt wort/das eynig gebott des waren Chriſtlichen glaubens/darů vil ſouil bücher ſchreiben/mit ſeinen rechten farben abgemalet/vnd in eins all ſein gebott eyngeleibt. Dann des H. geyſts leer im newen Teſtament gſchwind von ſtatt geht/welchs auch wie gehört/das verkürtzt wort in Eſaia iſt/vnd nitt mer die lang verdrüſſlich leer Moſi. Darumb dañ auch die Iſraelitiſch kirch länger ſtehn můß dañ die Apoſtoliſch/wiewol auch die ſelb Gott gern hett ſtehn laſſen/ſouil an jm war/wie auch die Iſraelitiſch/die er mitt diſem geding ewig zubleiben verſprach/ſo ſy bliben inn ſeinen wegen/yedoch vorwißt/dz ſy bede nit beſtehn wurden/derhalb allweg die artzney vorm fall verſehen. Etlich teylē den Chriſtlichen glauben in drey ſtuck oder gebott/nämlich in glauben/liebe/vnd das H. creůtz/ſo iſt es doch auch in dem einen verfaßt. Glauben iſt Gott treůlich anhangen/vnd eyns mit jm ſein/ein geyſt vnd will/als dann beſitzt vns der H. geyſt/der durch den glauben die liebe außgeůßt in vnſer hertz/alſo dz die liebe dem glauben auff d ſocken folgt/Gal. v. Rom. v. wie auch der H. geiſt Joh. vij. Zů dritten merckt der ergeben menſch ein widerwillen in ſeim fleiſch/da hebt er an ſein willen/glider vnd begird zucreůtzigen/vnd kein koſten an ſein fleiſch zulegen/ſich ſelbs zuhaſſen/als ſein ſelbs groſſen feind/vnd in die rüg Gots einziehen/mit abſagung ſein ſelbs in aller ſtill/welche welt torheit die welt nachmals an jm haſſet/als ders nit mit jr helt/das leidt er vmb Gotßwillen gedultig/ſigt im vnůligen/ſchweigen vnd leiden/vnd bringt frucht in der gedult/Luc. vij. Eſa. xxx. vñ xl. cap. Welchs alles der glaub mit ſich bringt/der Got vnd Gottes gütter entpfahet. Der glaub aber kůpt on mittel auß dem wort gottes/das wort on mittel auß Gott/aber nit von Gott. Alſo wirts alles in Gott gſchoben/als aller ding end vnnd anfang/der gibt durch ſein wort den glauben/durch den glauben ſchafft er die lieb/durch die lieb die haltung der gebot Gots. Derhalb recht gſagt wirt/der glaub ſey vnſer ſig. j. Joh. v. vñ der gerecht lebe ſeins glaubens/alſo kumpts wid auff den eynigen glauben/der allein auff Got ſihet vnd deůt/wie Gottes augen widerůb allein auff den glauben ſehen/Hier. v. Zuletſt auff den eynigen Gott/vnd beſteht noch.

Nur eins iſt von nöten/vnd alles gſatz/Chriſtenthumb vnd Propheten hanget alleyn an eim gebott/das iſt/in Gott glauben/lieb oder Sabbat/der keins man ons and haben mag. Alſo legen meine vil wort nitt mer dañ

diß

diß ein gebott auß/wie das gantz new Testament Moſen vnd die Prophe ten. Alles deütet es in ſumma/auff das eynig eyn/vnd das eynig gebott. Jha es kumpt mit eim gelaßnen menſchen dahin/dz jm diß eynig weit vñ ſich greiffend gebott/zuuil vnd zulang wirt/vnd wirt zuletſt ſo eng eyngezogen vnnd zuhauff gewicklet/dz es auff ein vnaußſprechlichen ſeüfftzen/puncten vnd plück kumpt/dz der menſch ſchlecht ſeine augē in Gots barmhertzigkeyt hefft/vnd ſeins glaubens/wiſſens/tugent/vnd aller ſeinen gütten werck/auch die er inn Gott gethon hat/vergißt/ja er förcht ſich vor all ſeinen wercken/gibt vrlaub all ſeinen künſten/als einer torheit/vnnd wirt ſein glaub ſo tieff im vnglauben bſchloſſen/dz er nichts mer von ſeim glauben weyßt/vergaffet vnd verwundert ſich allein ab Gottes angeſicht vnd gütte/die er als ein fürgehenckten ſpiegel/vor jm ſihet/ſeüfftzt auß tieffem hertzen darnach/vnd kan niemant icht mer daruon ſagen/ſo voll iſt jm das hertz/dz er darab erſtumet vnd nit außſprechen mag/das hertz iſt Gott zueng/der mund zuwenig/diſe freüd zuerzälen/vnd ye mer er die warheit vñ Gottes güte ſihet/ye mer verwundert er ſich im gegenteil der welt torheit/dem gilt als dañ alles gleich/ſterben vnd leben/leiden als frewen/dañ er iſt auß dem ſtäten anblick der güte Gottes/alſo in Gott vnd mit Gott vereynigt/dz er gleich wie ſein Got/vnleidenlich vnd vnentpfindtlich wordē iſt. Vnd wirt in ſumā/die ſeel eins ſolchen menſchē ſo nackend außzogen/dz ſy nicht weyßt/weder von ehr/tugenten/glauben/gelaſſenheit/leiden/werckē/(ja erzittert vor dem allem ſo ſy dran gedenckt) dañ von Gott jrem breütgam/dem ſy vnwiſſend im glauben/im vnglauben beſchloſſen/ſo tieff vertrawt/dz ſy ſelbs nit weyßt wie jr geſchehē/vnd vor liebe gleich toll iſt/alſo ſo ſy yemāt fragt/was liebe/glaub od gütte werck werē/auch der heiligen/ſolt ſy wol ſprechen/ſünd/dreck oder ein vnflat/ſo gar weyßt ſy nichts mer dañ Got/mit dem ſy yetz ein geyſt/will/vnd in ſumā/ſo gar eyns iſt/dz nitt allein ſy in Gott/vñ Gott in jr iſt/ſunder ſy auch Gott vnd mit Gots namen gneñt wirt/Pſal.lxxxj. Joh.x. vnd ſich yetz Gottes rhümet als jrs eigen rhūbs/wie im gegenteil ein vereynter mit dem Satan/ein teüfel recht wol gneñt wirt/Joh.vj. Vnd diß iſt die eynigkeit die Chriſtus mit Got hat/vñ die Gotfrumen durch Chriſtū/darumb er ſo hertzlich mehrmals bitt/Joh. xvij. Alſo verſchwindt in ſumā endtlich alles/glaub/tugent/werck/liebe/vnd wirt alles vnderm vnglauben beſchloſſen/auff das ſich Gott aller erbarm/Rom.xj. vnd die gnad Gottes zuletſt allein bleib/vnd ſey das ewig leben/Rom.vj. Aber yetz breyttet man den glauben alſo auß/mit ſo weitſchweyffigen außlegungen/dz wir ſchier über Moſen vnd der Juden Talmut ſeind/mit vnſern Scribenten/Doctorn/Sumen/Decreten/vnd machen ein ſolch gſchwetz/vil wiſſen/ſubtilitet vnd künſt darauß/von dreyerley gnad/vilerley gwiſſen/Euangelium/glauben/erbſünd/ſünd/vnd beſchweren bede die gwiſſen vnd glauben mit ſouil vnnützen fragē (die Paulus ſo gröſslich verbeüt/vnd die den glauben mer zerſtören dañ erbawen) dz der gmeyn mañ verwirret/nit weißt wa er drin iſt/vñ vom Reich Gottes nur auffgehalten vnnd herauß zogen wirt//dz ers auſſer jm ſücht/ſo es doch in jm iſt/Luc.xvij. vnnd das Reich Gottes nit in vil worten/fragen/langer red.ꝛc. ſteht/ſunder in der krafft Gottes/das mans mehr entpfindet dann außſpreche.j. Corinth.iiij.

Rechter glaub vnd tugent ſihet vnd erkeñt ſich ſelbs nit.

Der glaub wirt im vnglauben beſchloſſen

Der glaub vñ das Euang. etwa gots krafft jetz ein küſt vñ diſputation words

Es ist nit mer dann ein Gott/gnad/glaub/kirch/Euangelium/gewissen.ꝛc.was darwider ist/das ist keyn Gott/gnad/glaub.ꝛc.sunder eyn aberglaub/vngnad.ꝛc.Wa die warheit ist vnd gelert wirt/da thůt sich vngelert das gegenteil von jm selbs herfür. Aber yetz ist bey vilē ein solche kunst vmb die schrifft vnd Euangeliū worden/dz es keiner versteht/dann er künde vier oder fünff zungen. Ich hielt vil mehr von eim stillen verleügneten hertzen/dariñ sich Gott spieglen vnd erglasten möcht/welches Christus al leyn zů seiner kunst vñ geheymnis nöttig acht/Math.x.Luc.xj.xiij. wie er zuuor durch Esa.cap.xxviij.geredt hat/Wem soll ich mein geheymniß eröffnen:denen die von den brüsten abgelegt/vnd von der milch entwönet seind. Das hat Mosem gezwungen/dz er sagt Deut.xxxij.O Gott/die Heiligen so seind in deiner hand/werdē sich thůn zů deinen füssen/vnd nemmen von deinen wortē. Wa aber menschliche weißheit gleich mit allen zungen über die schrifft fellt/vnd dariñ finantzt/reimpt vnd grůblet (wie yetz leyder auch im Euangelio im schwanck geht/vñ man den H.geyst iñerzů in die schůl füren will) so werden wir mit der zeyt souil sum scribenten vnd cōmentaria über die schrifft haben/als vor im Bapstumb nie/vnd müssen hören das Christus sagt/Vatter ich sag dir danck/dz du dise dein weißheit verborgen hast.ꝛc.vnd das Job cap.xij.Paul.j.Cor.j.vnd.iij.sagt/Christus ist ye kumen zů gericht in dise welt/dz die da gesehen/blind werden.ꝛc. Joh.ix. Diß wirt fürwar an vns auch nit fälen/dann man hebt gerad an mit dergleichen vnnützen fragen zubeschreibē vnd disputierē/ob Christus leiplich yetz allenthalben sey/wie/wañ/wem/vnd wie lang er im brot sey/ꝛc.welches affenspil der teüfel allzeit anricht vnd angericht hat ye vnd ye/(darwider sich Paulus offt hefftig gelegt hat) dz er vns von der krafft vnd eynfalt des glaubens ablockt/vnd mit vnnützē fragen auffhalt/dz wir dieweil des rechten eynigen nöttigen hauptstucks vergessen. Wie die Ebrecherin Medea in jrer flucht jre kind zerriss/auff dz so jr Jason nacheilt/er sich an den gfundnen stucken seins kinds am weg vergaffet/vnd jr vergäß/eben das meynt der teüfel mit sein vnnützē fragen vnd gschwetz/Got wöll dz wir einmal seine list mercken/vnnd vns zur gehorsame vnnd eynfalt des glaubens/zů Reich Gottes/das in vns ist/vnd zů disem einigen notgebott vns gürten/so wirt das anď alles selbs folgen/wie frücht eim baum/wasser eim brunnen/hitz eim fewr/darumb daß der H.geyst bede ein fewr vñ wasserquell in der schrifft genant wirt/Gott geb dz wirs verstehn/Amen.

Wem Gott ein geheimnis eröffnet vnnd sein kunst lernt

Von der Latiner glauben vnd von der Römischen Christen ordnung/breüchen/Religion vnd Gotßdienst.

Christlich glaub entspringt.

DEr recht Christlich glaub hat sein ankunfft von Christo dem ewigen wort Gottes/so in den letsten zeitten fleysch worden/vnd vor M.D.xxxiij.jaren in Asia/allermeyst zů Hierusalem/Capernaū vnd Judea geprediget/vnd vmb vnsers heils willen vnder Poncio Pilato gelitten hat/vnd von vns personlich gsehen/betast/mit vns mündtlich geredt/vnnd den willen seins vatters vns eröffnet/nach laut des newen Testaments/das liß vnd erwig es fleissig/alle occasion vnd vrsach/warumb ein yedes/was/wañ/wie/zů wem er das wort/das er selbs war/fürtragen hab/daruon erst gehört ist.

Aber

Aber die Römisch Christlich kirch vnd die Röm. Christen / ja der gantz Latiner glaub / hat sein vrsprūg von bäpsten vñ jren institutionen / wie vnlaugbar ist / on wort vñ befelch Gots / vō deren glaubē / kirchē / Christen / gebot kein büchstab des sūs Christi in d schrifft verfaßt ist / vñ zwar wir dörffen leicht in eim lachen herauß brechen / so wir souil torechter lächerlicher gotsdienst / sittē vnd faßnacht bossen vō Heiden vnd völckern gehört habē vnd noch hörē werden / gelt wa nit vnser am aller bestē zuspotten ist / wa ye mät kindischere ceremoni vñ kind spil für gotsdienst ye hab angebet. Aber die gwōheit so alle ding leicht vnd schön macht / lindt etwz dise vnsere affen spil / dz jr gelächter vnd torheit nit mer erscheint. Dargegen dunckt vns der Heiden vngwōliche ceremoni so spōtlich sein / dz wir on gelächter dauō nit reden kündē / des sy gwont mit grosser angst vollfüren / vnd vnser lachē / die wir so groß narrē seind / dz wir souil lächerlicher faßnachtspil / ja das hochtragend geprend / dem Got von natur feind ist / für gotßdienst achten. Jch wolt du setzte st die gwōheit auff ein ort / vñ setzte st dich ein weil ernstlich an eins Juden od Heiden statt / vnsern glauben fleissig anzusehē / vnd gegen newen Testa. zuhalten / gelt wa du dich nit werdest creützigen / die Heiden weise leūt gegen vns schetzen / vnd zehenmal mer narrenwerck / affenspil vñ kindischer ceremoni bei vns finden dañ bei jnen / das gib ich dir fleissig zubedencken / dañ warlich keins glaubens vff erd besser zuspottē ist dañ der Rōmis. kirchen. Jch bitt dich laß mich nun ein Heiden od Juden sein / vnd des Röm. Christē auch mit warheit spotten / vñ jr esels oren od kolben zeygen. Erstlich / ists nit ein grosse torheit / dz sy sich dörffen Christē neñen / vnd sich nit alleyn des lebens Christi (das villeicht den zarten Christen zuhoch ist) sund auch seiner leer also eüssern / dz jr glaub auff dem newen Test. (das sy nit haben / wissen od verstehn) stat / wie ein beltz auff sein ermeln. Spōtlich heißt einer ein lautenschlager / der nit mit der lautten kan. Der wirt für ein narren geacht / d sich Platonisch / Epicurisch / ein Juden od Türckē acht / vnd hat Platonē / Epicurū / Mosen / Alcoranū nie gsehen noch gelesen / od sich nit zū diser sect helt. Es neñt sich ye keiner ein Türcken / dann von seim Alcorā vñ Machomet / des gsatz er bey eim nägelin weißt. Die Röm. Christē aber wissen das new Test. (das sy jr regel / gsatzbūch vnd grundfeste sein achten) weniger / dañ sich ein kū vmbs pretspil verstat / od ein Esel mit der lautten kan / noch wöllen sy Christen heyssen vnd sein / es sey Gott lieb oder leyd. Hilff Got wañ vns ein Heid sehe vnd vnser weiß erfür / fragt nach vnsers glaubens vnd gsatzes būch / vñ wir jm ein new Testament reichtē / wolten wir ein ehr einlegen / wie würde es vnser leer vnd leben so gleich sehē / er wurd sprechen / wir weren toll vnd vnsinnig / weil kein volck auff erdē seiner professiō vnnd gerümpten gsatz oder glauben / vngleicher lebt / gleich als seyen wir vnsers gsatzgebers zuspotten bestelt. Wir müßten jm erst ein geistlich Recht hertragē / vnd ein arm voll vätter / Cōcilia. rc. die dañocht auch wenig mit vns stimpten / vnd wir alles halten / wa / vnd wie wir mögē vñ wöllen / so wurd er sprechen / Warūb neñt jr eüch dann vom Euangelio vnd newen Testament / ja von Christo ewerm Propheten vnd vermeyntē gsatzgeber / Christen / vñ nit vil mer Concilisch / Vätterisch / od von ewerm Gott / Bäpstisch: weil kein wort Christi auff ewer seitten ist / vnd stellt eüch eben als seit jr Christum vnd sein Euangelū zuuerlachen / besoldet. Zum andern / Sihe das Bapstumb an mit all seinem cörper / leer / Ceremoni / ör-

Vrsprung der Römischē kirchen.

Die Heidē mit den Römis. Christē vergleichet.

Torheit der vermeyntē Christen.

Röm. Christen gegen newē Testa.

den.ꝛc. in der andern Chronick zuuor fürgerissen vñ entworffen / wie gleich es dem Euangelio sehe/das armůt/demůt vnd verachtūg der welt lert/ich sterbe/findestu nit gleich das gegenteil. Nie sihe wie spötlich es laut/dz sich der irrdisch fleyschlich Bapst/ein haupt vñ Vicari eins geystlichē vnsichtbarn leibs vnd Christi nennet / gleich als mög des geysts haupt das vnnütz fleisch sein. Sihe den pracht der Bischöff/pfaffen.ꝛc. gsatz vnd religion der örden gegem Euangelio/das ein weg/leer/Gott/geyst/Euangeliū/ glauben zů leben fürtregt durch Christū/so sihet das Bapstůb dem Euangelio so gleich/als der teůfel Gott. Nun wir wöllen jr nit spotten/vnd jren glauben vnd ordnūg ernstlich erzälen. Es ist in der Latiner kirchen ein öberster Römischer über all andere Bischöff/der schreibt sich ein Gott der erdē/ein haupt der gmeyn Gottes/vnd gleich als sey Got gestorbē/ein Vicari Christi/diser laßt jm die füß küssen/auch die keyser / laßt sich tragen vnd anbetten als Got selbs/geht nit dañ mit vndgespreyten teppichen / helt das erdtrich für heilig das er berürt vñ darauff er geht/hat ein dryfache kron auff/ vnd gebeůt mit seim scepter den teůfeln in der höllen/segfeůr.ꝛc. vñ den keysern aller welt tröwet er damit Gottes vngnad/ schreibt sich selbs inn seim tittel den aller heiligsten/eyn Herren diser gantzen welt/ ein erb des keyserthůbs/so doch Christi seins vermeynten Herren Reich / nitt von diser welt ist/wie er vor Pilato bekant. O solt ich jn hie über altar bschreibē/mit was pracht vnd ceremoni er celebriert/wer solt nit lachē? Das Sacrament darauff er souil halten will gsehen sein/můß man jm nachtragen/vnd sitzen in eim künigklichen sessel mit grosser reuerentz zur erdē jm reychen/ gegē dem er nit alleyn nitt auffsteht/sunder auch kein anzeygung gibt eynicher reuerentz. Jtem solt ich sein Christlichen Hof abmalen/wer solt nit weynen/besunder so mans Euangelium vnd den armen verachten Christū (der vor der welt nit mocht gnesen noch auffragē) gegē jm helt/vnsinnig seind die Röm. Christen (wurd ein Heyd sprechen/der das Euang. Christi gelesen hat) dz sy nit sehen/ wie weit der Bapst von diser richtschnůr abtretten ist. Fürzäl darnach eim Heyden das ney Testament weiter/wie wir ein eynigen Got ehren/erzäl jm die schrifft beder Testament/von verbot der bilder vnd abgötterey/vnd für jn darnach in vnser mehr dañ Heydnische tempel/mit götzen/waffen/schilt/helm/wappen vnd abgötterey durchhenckt/lieber was wurd er sagen? Kan man vnser nit spotten? ja warlich/eittel Heyden vnd abgötterer wirt er vns schelten / wie die Juden vnnd Türcken vns bereyt thůnd. Nim darnach ein new Testament in die hand/vnd für den Heydē in die vilfältigen klöster/vnd zeyg jm wa dise so vilköpffige örden / so mancherley regel/kutten/platten/inn der leer des eynigen Christi stehn/freilich im rauchloch hinder der thür. Was wurde der Jud sagen? Jr heilloſen ellenden leůt/was berümpt jr eůch eins gsatzes / namens vnd büchs/dariñ jr so gar kein grund habt/das auch alles wider eůch ist? Nun wir wöllē ernstlich dran/Diser Latiner (aber nit Christi) glaub hat vil Cardinäl/Ertzbischöff/Bischöff/äpt/Prelaten/Decan/Prepositos/Thůmherren/Chorherrn/vnd souil örden/ Jtem Pfaffen/Diacon/Subdiacon/ Tonsoristen/ Accoliten/kertzentrager oder scriptores/Exorcistas/hostiarios/lectores/ die all jr ampt habē/als altar decken/dienen/kirchen schliessen / kertzen tragen/beschwören/rauchfass zůbereyten.ꝛc. vom Bischoff darzů geweihet/ mit so seltzamer Ceremoni/ dz die andächtigē priester vñ geweichtē in jrer

Oberster Bischoff d Latinischē kirchen.

Bilder der Christen.

Orden vnd sect d Christen/ Mess vnd Ceremonien.

weihe

weihe vñ andacht offt selbs müssen lachen/ des küssens/ har abschneidens/ kirchenschliessens/ kertzentragens/ fingerschmierens/ dz es gleich ein lächerlich spectackel der kinder/ narren vnnd torechten pofell/ kurtzweilig zusehē.

Römi. Bischöffampt

Der Bischöff ampt ist/ ande pfaffen zuweihen/ Item kirchen/ altar/ kelch/ Capellen/ mesgwand/ glocken zuteüffē/ den tauff/ Crisam/ öl vñ das feür segnen/ die Nonnen weihen/ firmen/ die händ aufflegen/ bannen/ den Priestern die weihe abnemen/ jrs ampts entsetzen/ Capitel halten.

Priester. stand d Römi. Christē

Der gmeynen leyen priester stand ist/ kinder teüffen/ mess haltē/ das Sacrament auß teylen/ absolvieren/ beicht hören/ binden/ predigen das Euangeliū/ wie gehört ist/ platten scheren/ runde paret/ kurtz haar vnnd lang röck zutragen/ reyn vnd keüsch wie man sihet/ allein Eeloß zuleben/ kein bart tragen/ diß alles ist in jrem Euangelio/ das ist in geystlichen Rechten verfasset.

Gelübd d geystlichen

Von des kostlichen dings wegen soll man jnē geben die opffer/ Zehend/ dz sy rüglich on alle sorg ein frey leben füren/ mit keiner weltlichen sorg beladen seyen/ studieren/ Gott dienen/ ehrlich kleydt eynher tretten/ ein güten wandel füren/ die H. schrifft lesen/ vnd sich dariñ ersehē/ da finden sy jr practick fein abgemalt. Weitter haben dise Christē mehr dañ hunderterley örden/ weg vnd weiß Gott zudienen/ bede von mañ vnd frawen/ deren hat ein yeds sein eigen kleyd/ regel/ munier vnd sect selig zuwerden/ die sy jnen selbs auffgelegt vnd erwölt haben/ Dise geloben willige armüt/ keüscheit vnnd gehorsam/ nit Gott vnd seim wort/ sund jrem Prior/ Apt vnd Prelatē/ keüsch zu sein wie sy mögen/ vnd menschlich blödigkeit vermag/ arm vnnd dürfftig/ wie man weyßt. Wañ ich mich an eins Heyden statt stell/ so laß ich mich bedunckē diese spotten der armüt/ gehorsam vnd keüscheyt. Sy sollen auch eynsam von der welt abgschnitten sein/ wie man sihet/ dz sy niendt nit entpor lauffen/ vnnd kein spil gantz ist (nach dem sprüchwort) es sey dann ein münch oder pfaff darbey. Etlich essen nit fleysch/ aber vō jrem alleyn verbottem fleysch essen sy tag vñ nacht. Nun jre örden weyßt man wol/ süch sy auch in der andn Chronick beschriben/ im. iiij. büch der drittē Chronick/ am. cccclxiij. blat all nach ordnūg.

Pracht der geystlichen im Gottsdienst.

Die bischöff haben jr kleydūg ob altar auß Mose entnomen/ vnd müssen. xv. stuck haben/ ein gemeyner pfaff. iv. Constantinus hat disen pracht dem Bapst auß gnaden verluhen/ so er sich an grossen festen gebraucht/ vñ etwā eins künigreichs werdt auff eyn fest anhat/ Item von gold vnd edlem gsteyn ein Heydnisch rauchfass/ od Mosaisch rochwerck. Mit solchem keyserlichē vnd mer dann weltlichē pracht/ anmassen sy den armen Christū/ der hohe tittel vnd weltlich pomp allweg bey seim leben geliebt/ vnnd derhalb also noch ein wolgefallen daran hat/ Joh. vj. Luc. xvij. Math. xviij. xiv. xvj. xviij.

Ironia

Weitter jre pfaffen müssen die syben zeyt wie sys nennen/ täglich betten/ auß dem Euangelio Christi entnomen/ da er spricht/ So jr betten wölt/ solt jr nit vil wort machen/ wie die Heyden thünd. ꝛc. sunder so jr betten/ so sprecht/ Vnser vatter im himmel. ꝛc. Auff dise weiß haben die ersten alten Bischöff gebet/ biß auff Hieronymū/ der auß eyngeben vnd antreiben des Bapsts Damasi/ die Psalmen durch die Feri außteylet/ siben zeyt darauß macht/ vnd einer yeden jr eygen gebett zūeygnet. Damasus erdacht die zwen Chör vmbeynand zusingen/ mit abwechslung/ vnnd ein yeden Psalm mit eim Gloria patri zuschliessen. Die Lection vnd Hymnos die man zū einer yeden zeyt vorher

bett/hat das Concili Toletanum vnd Agathense adprobiert. Die gebett/ Tract/Alleluia/vnd alles so in der Mess ist/wer es auffgesetzt hab/wann vnd wie/findestu an seim ort in der Bäpstlichē Chronick von der Mess vor

Glaub vnd tauff d Römischen Christen.

außgangen. Item die Römischen Christen haben vnd glauben. vij. stuck des Christlichen glaubens/im scheyn/Siben Sacrament on schrifft/ Erstlich den tauff/den sy den jungen vnmündigen kindlin mit vil seltzamer ceremoni/creützlin/bürgen/dotten/beschwören/einblasen/saltz eyngeben/ohren vnd augen mitt kadt in eim speychel genetzt/bestreichen/ein namen geben/teüffen/mit öl vnd Crisam bezeychnen/creützweiß zuruck/vñ auff der brust/das westerhembd anthün/ein brinnende kertz in die hand gebē/hoch auffheben/dz es flucks wachse. An etlichē orten vertrinckt man die kinder/ helt kindtschencken/kindbedthöf/küchelbad/vnnd wirt die fraw wider ein junckfraw oder gromet/welchs aber ein Heyd lachen möcht/weil es dem tauff Christi eben so gleich sihet/als ein schneck eim jaghund. Erstlich warnach der einsetzūg Christi/ein einfältiger brauch/schlecht im wasser zuteüffen/die im glauben vnderwisen waren/demnach ward der brauch etwz ge-

Rechenschaft des glaubēs vō den alten vorm tauf begert

ändert/vnd vō seiner einfalt abgebogē/also dz man ein nit ehe teüffet/dañ zuuor sibenmal examiniert durch die Fasten od. yl. tag/Das bedeüt noch das fragen vnd predigen vnder der kirchē thür/dann niemant ward in die kirchen zū tauff zügelassen/dann vorhin gfragt/seinen glauben erkündigt vnd probiert/ob er darzů tüchtig wer. Dise hiessen Cathecumeni/die teüffet man all zumal zů Osterlichen zeitten am Osterabent/daran man noch heüt den tauff segnet. Auff diß setzt Syricius der. yl. Bapst nach Petro/ auff/anno. ccc. lxxviij. dz man des jars zweymal teüffen solte/nämlich zů Ostern vnnd Pfingsten/an welchen tagen man noch den tauff darfür weihet. Darnach so die geteüfften im glauben fortfüren/vnd probiert sich wol anliessen/legt man jnen über ein lange zeit die händ auff/vnd confirmiert/ das ist/bestättigt sy/dauon noch die spötlich confirmation der kinder mitt den firmbindē/als hab man sy wund gehawen/ein überbliben stuck ist von der alten brauch etwan/daran auch etlich zweiflen/ob es der recht Apostolisch gebrauch gewesen sey. Nun sey dem wie jm wöll/es hat mehr scheyns gehabt/vnd näher zum exempel der Apostel tretten. Das dritt Sacrament ist die heylig weihe/dauon ist so eyn spötlich act/das offt die selbs lachen/die solchs Sacrament entpfahē oder mitteylen. Der Bischoff fragt/ ob die entgegen stehn vnd der weihe begeren/zuweihen/vnnd der gemeyn Gottes fürzustehn/gnůgsam vnd würdig seind/So antwort einer/der sy nit kennet/für sy all/vnd gibt ein zeügniß/sprechend/Sy seind es würdig/ Darnach fragt er/ob sy gelert seind/So antwort der vnbekant für die vnbekanten/Ja wol. Vnd ob er sie gleich all kennet/so möcht ers ja aber mitt warheyt nit sagen/weil vil Esel vnd grob Bachanten darunder seind. ꝛc. Darauff weihet man die andächtigen vätter. Demnach setzen sy alleyn

vij. artickel bei dem Sacrament zu glauben nöttig.

vij. artickel bey dem Sacrament des altars/eynem yeden nöttig zuglaubē/Der erst/dz das brot verwandlet werd in den leiplichen wesenlichē leib Christi/in gröss/form vnd aller gstalt/wie er von Maria geborn/am stam des creützes gehangen ist. Dergleichen verwandlet sich der wein inn sein blůt/also das der wein sein art/natur vnd substantz verliere/vnd nit mehr wein sey/sunder eyn gestalt des weins.

Zum

Zum andern/ob wol diß täglich geschehe vnd gessen werd/so werd doch Christus weder grösser noch kleiner. Zů dritten nem̃ er gessen/nit ab noch zů. Zum vierdten/so man das Sacrament gleich in hundert partickel teyle/sey Christus in eym yeden partickel mit haut vnd haar/seel vnd leib.ꝛc. wie im gantzen obgemelt. Zum fünfften/dz diß Sacrament von eim boßhafftigen nit verunreynigt/vnd so wol consecriert werde/als vom heyligsten. Zum sechßten/dz bede bößvnd gůt/gleůbig vnd vngleůbig/warhafftig im Sacrament den leib vnd blůt Christi entpfahen/die bösen zum tod/die gůtten zů leben. Zum sibenden/dz der gessen leib nit in den essend̃ gehe wie andere speiß/sunder der esser werde in die speis verwandlet. Zum achten/so der leib gnossen/dz er vnzerbissen in him̃el gezuckt/vnnd mit den zänen nit zerbissen werde. Die neůwen wöllen er werde mit den zänen zerbissen/vnd warhafftig geessen/sey nichts dest weniger zur gerechten des vatters. Zum neůndten/dz in diser kleinen gstalt bede der vnbegreifflich Got/vnd der groß leib Christi sey/wie er auff erd gangen ist/vnnd am creůtz gehangen. Zum zehenden/dz eben der selbig eynig Christus zů einer zeyt an vil orten/von vil bösen vnd gůtten menschen/vnder mancherley gestalt genossen werde. Zum eylfften/dz die substantz des brots vnnd weins verweß/vnd ein Accidens/zůfall oder gestalt eins brots vnd weins darauß werde. Zum zwölfften/dz. vij. nůtz darauß entspring̃/denen so jn würdig entpfahen/wie in disen versen begriffen wirt.

Inflammat/memorat/sustentat/roborat/auget
Hostia/spem purgat/reficit/vitam dat et vnit/
Confirmat fidem/minuit fomitemqz remittit.

Zum dreytzehenden/dz diß Sacrament wunderbarlich für die lebendigen vnd todten geopffert/nutz vnd heilbar sey/zuuoran für die es sunderlich geopffert wirt. Anfänclich in der ersten kirchen ward das Sacrament der gemeynschafft/in eim so grossen brot/wie noch bey ettlichen parteyschen/dargestelt/dz sy all dauon von einem brot nem̃en mochten/das ward vom Priester in einer schüssel zerbrochen/vñ dem begerenden dargereycht/dañ erstlich cõmunicierten die Christen täglich/darnach all Sontag/demnach dreymal im jar/zuletst des jars ein mal zů Ostern. Das fünfft Sacrament der Estand/da kum̃en die Römischen Christen für die kirchthür/auß eynsetzůg eins Bapsts/so segnet sy der pfaff eyn/bald felt dem breůttigam yederman wer da kan/ins haar. Die braut pranget daher mitt jrem frawenzim̃er vnnd par gespilen/mit trum̃en/pfeiffen/geigen/oder anderm instrument/erstlich in die kirch̃/darnach zů altar jr opffer legende. Zuletst gehn sy all nach ordnung zuend der Meß/wider zum altar/so gibt der Priester yedem eyn trunck auß dem kelch/disen gesegneten wein heyssen sy S. Johans segen. Dañ geben sy der kirchen vrglaub/vñ dem tisch zů. Der braut tregt man an vil orten ein reiß oder Thyrsim vor. An ettlichen orten reit man vmb den löffel/als gelt es leib vnd leben/wer vorkumpt/vñ der braut den löffel bringt/der hat von jr ein gschenck/vnd diß ist ein ehr. An etlichen orten fahen die braut vnd jr zim̃er die jungen gsellen/dz sy sich von jn̄ lößn. An etlichen orten kum̃en die gemeynen weiber auch auff die hochzeit/vnd můß die braut jren man vō jn̄ lösen. Darnach verbringt man die malzeit gar mit Christlichen übungen/nämlich mit spilleůtten/hofieren/schalckßnarren/schwencken vnd jauff kind oð freyhart sprüchen. Auff diß eilt man

Das fünfft Sacramẽt der Römischen kirchẽ/die Ee.

Hochzeit d Römischen Christen.

dem tantz zů/da gůlt es vnſinnig ſein. An etlichen orten bitt man der braut jr ſchappel/krantz oder junckfrawen zeychen ab. So můß ſy als dañ weynen vor ſchand/auß gwõheit/wañ ſys nit gern thãt/ſy wer ſunſt kein junckfraw. Nach dem hat man mancherley weiß an mancherley ortẽ/der braut (die nach landts ſitten für andern ſeltzam angethon vnd gekleydet iſt) zuſchencken. Zunacht legt man ſy zů/vnd ſingt ſy an mit eim Chriſtenlichen lied/wie ſy ſich mit dem breůtgam halten vnd beyſchlaffen ſoll/vnd ander vnnůtze thãding. Tantzt aber zuuor/vnnd im tantz verzuckt man die geyl můtwillig braut. Da kumẽn den tag allerley ſpilleůt/lotter/freyharten/die haben auch jr ãrnd auff der hochzeyt. So mit groſſer Gotßforcht greifens diſe Chriſtenliche Eeleůt an. An etlichen orten legt man ſy zunacht vor zů/ſo ſy zumorgen zur kirchen gehn will.

Das Conſiſtorium vñ Recht der geiſtlichen ein gaukelſack.

Die ſolt ich der Kõmiſchen Chriſten Conſiſtorium beſchreibẽ/wie Chriſtenlich ſy allda handlen/da iſt ein ſolche handthierung vnnd zungentreſchen des Bulligerer/Notarien/Aduocaten/ſchreibern/die alles krumẽ eben/vñ alles was ſchlecht iſt/krümmen/verwůrren/vnnd in die langen truchen legen künden/was ſy wöllen/vnd alles zurecht machen/wa ſy nur gelt ſchmackẽ/widerumb zů vnrecht/wie nur der will/der ſich gelt nit tauren laßt/vmb gelt Eeſcheyden/zerreiſſen/widerumb zůſamen geben. Vnd ob ein Eebrecherin an offner that erwůſcht/oder mit eim bůben hinweg zogen iſt/darff der mañ ſich nitt mehr Eelichen/ſunder wirt jm auffgelegt die hůren zuſůchen/Item das er ſy in etlichen pfarren verkünden laß/als dañ ſo ſy nit gfunden wirt/nimpt man gelt/laßt jm ein beiſitz vnd hůrn/doch nit zur Ee/ſunder für ein kebßweib. Kumpt die Eebrecheriſch hůr in acht oder zehen jaren wider/vnd hat ſich aller bůberey wol geniettet vnd außgeramſet/ſo můß ſy der gůt mañ wid annemẽn/vnd das kebßweib von jm thůn/ob er gleich kinder mit jr zeůget hat/ſo doch Salomon ſpricht/Wer ein Eebrecherin bei ſich helt/der iſt ein narr/Prouerb. xiv. Vñ Chriſtus das vnſchuldig ſelbs abſoluiert vñ ſcheydet/ja dem freyen macht gibt ſich wider zuuerheyrathen/Math. xiv. vnd j. Corinth. vij. Der Kõmiſchen Chriſten pfaffen haben groſſe freiheyt/verachtẽ die herrſchafft/ſeind keiner Oberkeyt weder gelobt/vnderthon noch geſchworen/aller zöll/bürd vnd landtsnot frey/haben darüber eyn gantz geyſtlich Recht/nicht dann von jren Priuilegien/Ceremonien/gerechtigkeytten/dareyn můß ein Keyſer ſchwören/ſy nit alleyn nit zuſchwächen/ſunder zuhandthaben vnd zumehren/will er die kron haben/vnd eyn Kõmiſcher Keyſer gekrönt werden/darzů auch in jren glaubẽ ſchwören/darob mit dem ſchwert zuhalten. Den Biſchöffen můß man geben Primicias/die erſten frücht/Zehend/zoll/zinß/gült/weyß nitt warumb/villeicht dz ſy das Gotswort predigen/oder predigen ſolten/nemẽn hierzů Moſem zum gehilffen/ob gleich Paulus ſpricht/Translato ſacerdotio/neceſſe eſt ut et legis tranſlatio fiat. So geben doch diſe Freyherren nichts darauff/dann mitt dem Moſe gehn ſy alſo vmb/wa er für ſy iſt/ſo allegieren ſy jhn ſteiff/als Gottes wort/wa er jnen zuwider iſt/da iſt er auß dem weg vnd abrogiert/gehn ſchier mit der Bibel vmb wie Machomet. Stirbt ein Prieſter/man begrãbt jn mit groſſem geprãng vnd eim wächſenen kelch inn der hand/in einem gantzen meſsgwand/als wöll er übers altar ſtehn/in der kirchen für ſein altar/dz er alſo erſtehn werde am jüngſten tag.

Ein mann an ein treulloß weib nit gebunden.

Freiheyt d geyſtlichen

Das ſechßt Sacrament iſt die bůß/dauõ wer ein gantz Chronick zuſchreiben

den/wie sy die gwissen damit erspehen/verwirren / vmbtreiben / martern/ vnd aller menschen geheymnis / damitt man sy förchte/innen werden. Da můß ein yeder Christ in todts nöten oder all Österlich zeyt/vorm Pfaffen niderknyen/vnnd alle geheymnis dem pfaffen ansagen/frey herauß vnbeschnitten/mit all seinen vmbständen/das vil vmbs leben bracht hat/ dann wer recht herauß beicht (sagen sy) den kan man recht absoluieren. Hilff Gott/da můß man jr lied singen. Zuletst so sy ein gůt pfäffisch hertz finden/ nemen sy gelt/vnnd absoluieren den Sünder von allen sünden. Wa er sich aber vor jnen nit demütigt/vnd die auffgelegten büß zugeben sich widert/ so verbannen sy jn/verbieten jm wasser vnd weyd/ja alle gmeinschafft der menschen/werffen mit brennenden liechtern von der cantzel herab/dz er also vor Gott außgelöscht sey wie diß liecht/ vor der gemeyn /als dann můß sich der arm sünder bucken/für sy niderfallen/ gnad begeren/vnnd sein vnrecht bekeñen/so lassen sy jn auß dem bañ/wa nit/so aggrauieren sy allzeit den bañ/arrestieren jn aller seiner gütter /vnd hat der arm kein růg / biß er sich wider mit jnen versünt. Hat einer eim pfaffen übel geredt/oder ein wenig blůtrüst gmacht/hilff Gott wol ein jamer/da sperren sy die kirchen zů/ singen vnd lesen nichts mer/biß man disen strafft / vnd verbannen alle /die mit disem verwandt seind/werffen aber brinnende liechter von den predigstülen/leütten über disen armen/vnd geben jn aller ding dem teüfel/etwan vmb ein schnöd gelt/oder so er an jr heiligkeit vnd gotßwort gezweiflet vñ ein wenig eyngeredt hat. Aber was Gott zů jrem bañ sagen wirt /findē sy Prouerb. xxvj. Psal. civ. Malach. ij. Zuletst legt man jm ein büß auff/ damit soll er gnůg thůn für all seine sünd. Jr büß für die sünd ist gemeynklich eynlegen in den kasten gen Rom vmb gnad vnd ablaß/ oder etwas an eyn Closter geben/oder ein walfart außrichten zů eim Heiligen/ selten dz man armen dürfftigen leütten etwas gebe/damit alle büß in jren kasten vñ gelt netz kum̃. Der Bapst gibt für er hab vō Got gwalt zubinden vnd lösen im himel vnd auff erdē/derhalb so er eim ein gelt zur büß auffsetzt/gibt er für/ so bald der pfenning kling/sey die sünd vergeben. Jtem sein gnad vnd Ablas erstreckt sich auch ins fegfeür/dariñ die leüt so hie nit gebüßt vnd gnůg gethon haben für jre sünd/behalten werden/biß sy gnůg thůnd / weiset also yederman darauff/dz man disen armen seelen etwas güts nachthů / wie sy vmb hilff schreyen zů jren freünden/damit sy jren jarmarckt vnd todten gfräß auffrichten/vnd jren schragen gen marckt setzen. Als dann nimpt er gelt/vnd hebt die seel so man lösen will/auß dem Fegfeür / gibt auch gnad vnd ablaß auß/darnach man gibt/vil/wenig Caren/Quadragen / für all sünd/für schuld/pän/vnnd so kindisch mit vmbgangen / dz sy für ein anzal gelt/ein anzal seelen geben haben/vñ etwan ein ellende arme zů. Die pfaffen geben auch für/wie sy mit jrem gebet/ampt der Mess/den seelē zustatten kum̃en/vnd für lebendig vnd todte opffern. Auß disem wohn seind die reichen dahin beredt/dz sy vil Mess/pfründ/Capeln/jartag/ besignis stifften/in hoffnung dem fegfeür dardurch zuentlauffen. Die andern stifften clöster/altar/taflen/glocken/ampel liecht/monstrantzen. ꝛc. alles vmb jr vnd der verstorbnen seel willen/ vnnd meynt ein yede fraw sy wöll jhren mann lösen/ein yeder vatter sein kind/damit wirt alles gůt den pfaffen/vnd bleiben die seelen wie vnd wa sy seind/dann so weit der Rhömisch glaub geht/

Bann der Römer.

Pfaffen büssen all welt vñ jr sünd in jrē kastē.

ist schier der halb teyl der welt mitt diser finantz den geystlichen zůständig worden/vnd ist schier niendert kein güter acker/wiß.ꝛc. der jnen entrunnen sey/vnd nitt etwa an ein kloster gehör. Yederman hat jm selbs also wöllen helffen/vnd den seinen/so er lang gewüchert hat vnd yetz sterben will/oder seine erben vō des verstorbnen wegen/dahin haben die pfaffen alle welt beredt vnd gewisen in der beicht/todts nötten vnd andern fällen. Daher kummen die Stifft/klöster/klausen/kirchen/walfarten.ꝛc. vnd alles gschwürm auff ein hauffen. Es ist auch ein brauch bey den Römischē Christen zuwal farten/vnd die lieben Heiligen heym zusůchen/die sy mehr dann Gott/als fürsprechen/in aller not anschreyen/vnd habē schier für all not vnd anstöß ein sundern Heiligen/walfart.ꝛc. wie die Heyden etwa. Jn sum̃a/die pfaffen haben jr handtwerck außgestrichē wie sy gwölt/vnd so nöttig gmacht/dz man nit achten mag/sy haben jr vergessen/vnd hat ein yeder sein Heiligen auffgemutzt/damit ein zůlauff gemacht/das hat er von des Heyligen wegen verzört/Baruch.vj. Vier Legation oō botschafftē hat der Bapst mit seim gwalt außgschickt/der Heiligen wein auß zuruffen/Da kūpt S. Valentins brůderschafft/verkündiget grosse straff von der erschrocklichen plag der fallenden sucht/wie S. Valentin so eyn grosser nothelffer darfür sey/begeren darbey des heiligen allmůsens/bruchsilber/kleinot/gelt.ꝛc. vñ schreiben den selben in ein bůch/geben jhm ein brieflin darfür/so meynt der arm er sey in der brůderschafft S. Valentins/vñ gibt der thor ein ros vm̃ ein pfeiffen. Also můß man die meüß faben/vnd dem grawen tůch thůn/dz nit die schaben darein kum̃en/so man doch sein nam̃en nim̃ermer liset noch sihet/biß der botschaffter wider dahin kumpt/der auff yede statt sein eygē register hat. S. Anthonius brůderschafft braucht ein andere finantz/der henckt glöcklin etlichen schweinen an die ohren/laßt sy in der statt gehn/dz sy die gmeyn erziehe/in S. Anthonius ehr/wer jnen geb/denē werd er jr vihe für allem vnglück behütten. Wann nun die schweyn feyßt werden/so essens die lieben pfaffen mit jren lieben frawlin/vmb S. Anthonius willen. Er hat auch in der kirchen ein trom̃eter mitt zweyen glocken/eyn tertz von eynander lauttend/damit er den armen thoren/die allweg gern hören leüten/herzů lockt/Die glöcklin lautten/wie etlich auslegen/Heller pfenīng/Gib mir/mangel du/mit disen schellen glöcklet er für vnd für/ye eyn klang vmb den andern. S. Wendelin ist auch ein kühirt/das bild hat gmeynklich vil thierlin vor jhm hangen. S. Florian můß das hauß vor feür bewaren. S. Sebastian ist gůt geehret für die Pestilentz. Maria die můtter Christi für alles vnglück. Also seind all tempel diser heiligen bilder voll/Jtem voller ampeln. Es hat auch ein yedes handtwerck sein eigen Heyligē/des tag sy mit grosser wirtschafft ehren/S. Katharin haben die gelerten/die ärtzt S Cosman vnd Damian/die goldschmid S. Loy/die schůster S. Crispin vnd Crispian.ꝛc. S. Margret ist gůt in der geburt angerůfft/S. Barbara in todts nötten/hat erworben/dz jre ehrer on das Sacrament nit sollen verscheyden. Böse augen henckt man für S. Otilien bild/S. Appollonia ist für das zanwee bewert.ꝛc. vnd so fortan. Jst das nit torheit vnd abgötterey/so weyß ich nit was vnsinnig heyßt. Es hat auch ein yedes land sein eygen Heiligen/als die Franckē S. Kilian/die Schwaben S. Vlrich.ꝛc. Es kumpt auch die leüt an dz sy müssen walfarten/die fraw vom man̄/der Ehalt auß seim dienst/das kind dem vatter auß seiner gehorsam/zů gros-

Alles dient dem Römischen geitz

Walfarten d Römischen Christen

Geystlichē jr nit vergessen.

Vier botschafften d Römischen kirchen.

Ein yedes land vnnd statt sein Heyligen.

sen

sen vnstatten/lauffen mitt gablen/sicheln/melckgelten/kindern/ꝛc. dahin/ als zů Regenspurg geschehen ist/ da gschahen vil falsche wunderzeychen/ vnd ward vilen geholffen/ auß verhänckns Gottes vnnd verdienst vnsers vnglaubens. Hie solt ich sagen von der pfaffen hochzeyt/ So deren einer sein erste Meß singet/ hilff Gott wol ein andacht/ da geht yederman zum opffer/ der tempel ist disen tag sein/ den můß er kauffen/ da setzt er eyn gauckelkappen auff/ vnd sihet herauß wie ein spiñ auß einer lägel. Keynigkeit můß er schwören vnd geloben (das er helt so lang er mag vnd will/ dann sy künden ein zaun brechen/ vnd die lucken wider zůmachen) vnd gibt jm die kirchen zum weib/ dero helt er sich so steiff/ wie ein hür eyns mans. Yedoch gibt man dem andächtigen Priester auff disen sein hochzeyt tag ein braut zů/ etwan ein schöne junckfraw/ die den namen hat/ die jm auch lieber wer dañ sein kirch/ aber die braut wirt jm nit zůgelegt/ er můß alleyn schlaffen/ biß er auff den dreissigsten kumpt/ vnd die seel erlößt/ oder ist es jm zulang/ so macht er das zil kürtzer. Er nimpt jm auch ein vatter vnd můter auff disen tag für/ zů seinen rechten ältern/ etwan reich vnd wolhabend/ alles vō gschenck wegen/ die jn als ein sun/ seins leyds mit eim guldin oder zehen ergötzen/ vnd dz er sy allweg hab/ zů denen er ein zůflucht hab. Erste mess der pfaffen

Weitter haben die Rhömischen Christen zweyerley münch/ etlich leben von gülten/ zinsen/ so jhnen Fürsten/ Herren/ Künig/ ꝛc. verschafft haben/ Etlich seind bettel örden/ die geleben vom bettel/ hausiern vnnd terminieren/ ein creütz durch die welt auff dem land vnd wasser/ samlen leyn/ bier/ wein/ käß/ flachs/ gelt/ ꝛc. vnd verheyssen darumb groß gnad vnd eyn stieg in himel. Etlich füren darumb rosenkräntz/ etlich nadlen/ fingerhüt/ ꝛc. vō deren büberey anderßwa/ hie zulang zuerzälē. So sy zuhauß kumen/ hat fast ein yeds ein eygne dirn/ zů der er tregt/ was er vff der erkaufftē termineyersamlet hat. Merck auch/ es ist kein gebott Gottes noch des Bapsts in der Römischen kirchen/ darumb er nit gelt neme/ vnnd daruon dispensier/ als gelob/ verheyß/ wücher/ stil/ iss/ trinck/ schlag tod/ brich die Ee/ betreüg/ leüg/ lester Gott/ ꝛc. was/ wañ/ vnd wie du wilt/ der Bapst nimpt gelt vnd absoluiert dich/ ja macht dich auch der vnrechten gütter ein gerechten erben vñ Herren/ verbeüt der Bapst all freitag/ sambstag/ fastag/ nit fleisch zuessen/ gibstu gelt vnd legst eyn/ so ists dir frey vnd erlaubt. Hastu ein gelübd gethon/ gib gelt so bistu jr loß/ hastu ein eyd geschworen vnd etwz verheyssen/ gelt hebt den eyd auff. Diebstal wirt durch gab billicht/ vnd nit widerzugeben gestatt. Hastu geraubt/ gib ein portz daruō dem Bapst/ so absoluiert er dich/ vnd gibt gwalt das übrig mit Recht zubesitzen. Bistu ein mörder/ gelt macht dich frum/ Ein hürenkind/ gelt macht dich Eelich/ Befreündt/ gelt lößt die freündtschafft auff/ dz du Eelichen magst. Summa/ gelt scheydet allen krieg. Spilleütten/ hüren/ freiharten ist das Sacramēt verbotten/ gelt erlaubt jns wider/ vnd ist nichts das zů Rom nitt feyl sey. Gelt nimpt vnd gibt ein weib/ priuilegien/ pfründ/ freiheyt/ gelt bindt vnd lößet/ wie mans haben will/ gelt bricht vnd bawet/ vnd thůt all knodē auff/ Widerumb macht gelt bünd vnd knodē/ vnd verknipfft alles/ ja gelt bricht vnd macht gfatterschafft/ freündtschafft/ bünd/ feündtschafft/ vnnd alles/ das wol vnd recht Salomon gsagt hat/ Pecunie obediunt omnia. Dispensation der Römischen kirchē/ wie all ding vmb gelt feyl vñ eben sey.

Die Römischen Christē betten nach vil wie die Heydē/ Psalter/ rosenkräntz/ S. Brigitten gebet/ siben zeit/ Thronbet. ꝛc. fasten mit abbruch Fasten der Römischen Christen.

des fleiſchs/zwar ſchlecht ding/ſunderlich die gelerten vnd geyſtlichen/die faſten/biß ſy groß beůch gwinnen/vnd kaum ſchnaufen mögen. Haben etwan ein maß weins/zwo/ein ſtuck viſch vnnd latwergen zů einer Collatz/ ein Paur nám es für ſein nachtmal oder Faßnacht.

Zwölff botten ziehen.

Item die Römiſchen Chriſten ziehen auch zwölff botten/auff diſe weiß/Der Meßner hat ein rad/daren ſeind die Zwölff botten gemalt/deren yeder ſein eygne ſchellen hat/vnd ſo das rad vmblaufft/welches ſchellen einer vngfár erdapt/der iſt ſein Zwölff bot/dem faſtet er járlich an ſeim abent auff vorgemelte weiß/ vnd hat jn als ſeinen gegen Gott fürſprechen/fleiſſig in ſeim gebet. Etlich halten an jrm geburt tag groß Feſt/vnd lóſen jren patron vnd namen mit groſſem gefráß. In Franckreich lauffen an S. Johans tag vil zů eim bild S. Johans/werden daruor verzuckt/vnd fallen nider/alſo dz etlich darzů beſoldet ſeind/die onmáchtigen vom altar vnd bild zutragē/damit ein anderer nach jm auch alſo narren künde. Wer kan der walfart torheit alle beſchreiben/vnd der tollen welt torechts fürnemen?

Das ſibend Sacramēt der Römiſchē Chriſtē

Die ólung iſt das ſibend Sacrament der Römiſchen kirchen/von S. Jacob/wie etlich fürgeben/ auffgſetzt/warlich aber vom Bapſt Felice dem vierdten/damit gebt man zum krancken über die gaſſen mit einer latern vorher/dargegē bucken ſich die leůt/etlich vnd der merteyl knyen gar nider. So man dañ zum krancke kůpt/růfft man all Heiligen über jn an/vnd ſalbt dem krancken ſeine fünff ſiñ/die ozen/augen/naß/mundt/hánd vnd fůß/dardurch ſoll jm Gott verzeihen/was er mit diſem geſalbten glidmaß verwürckt hat. Diß ól weihet der Biſchoff mitt dem Criſam/am donderſtag vor Oſtern/on grundt der ſchrifft/wie all jr ding/vnd als dann verkaufft mans in alle Pfarrkirchen.

Von der Römiſchen Chriſten Feſt.feyr/Tempel/altar/begrábnis/beſingniß/ vnd breůchen durch das gantz jar.

Aduent der Röm: ſchen Chriſten.

DAs Aduent drey wochen vorm neůwen jar oder dem geburt tag Chriſti/ſoll Petrus (iſt es war) auffgeſetzt haben/das man ſich dariñ auff die zůkunfft Chriſti bereytten ſoll. Diſe drey donderſtag iſt an vil ortē der brauch/dz die kind in der ſtatt herůb geen/ vnd an den heůſern klopffen/denen gibt man nuſs/apffel/byren vnd lebkůchen/was es bedeůt/weyß ich nit/dann villeicht der Altuátter freůdklopffen auff die zůkunfft Chriſti/oder villeicht von Heyden entnummen. Diſe nácht hat man für ſcheůlich vnd verworffen tag/fórcht ſich vor gſpánſt/vnhulden/trutten/heyen vnd zauberin. Darnach kumpt das Feſt der geburt

Weinachr.

Chriſti/da hat man an vil orten ſeltzam ſpil/wiegen eyn hůltzin kind oder gótzlin in der kirchen/vnnd haben diſe nacht ſo für heylig/dz etlich beredt ſeind/alle brunnen werden diſen augenblick ſo Chriſtus geborn ſey/auff diſe nacht zuwein/vnd in eim huy wider zuwaſſer. Etlich ſagen/es ſchlagen alle beům diſe nacht auß. Ein yeglicher prieſter hat diſen tag drei Meſs/ ettlich getreylt/etlich nacheynander. Am dritten tag darnach begeht man S. Johans Feſt/da trinckt yederman S. Johans ſegen/das iſt/ein geſegnetten wein ob altar/darauß man kůgele macht fürs wetter vnnd ſchawr/ damit auch vil zauberey treiben. An diſem tag trincken die mann die ſtárcke/die frawen aber die ſchónt. Den nächſten tag darnach an der vnſchuldigen kindlin tag/gehn die jung[illegible] geſellen herumb mit einer růtten/ſchlagen die junckfrawen vmb den le[illegible]hen/vnnd diß nennen etlich den Pfeffertag/die bedeůttung weyß ich nit.

Demnach

Demnach in acht tagen nach der geburt Christi ist das new jar der Rhō mischen Christen/das wünschen sy eynander/schicken einander geschenck zum newen jar/auch geben diß die vätter den kindern/die mañ den frawē/ zů eim gůten eyngang des jars. New jar. In disen acht tagen forcht man kein schuld/ vnd bächt ein besunder brot. Nach dem kumpt der heyligen drey Künig Fest/daran vil ein Künig wölē/spil halten/vnd eyn lange wirtschafft anrichten/da hat ein yeder sein ampt am Hof. Die knaben haben etwan eyn sundern Künig auff diß Fest. Heilig drei künig. Diser brauch der künigreich/dariñ auch vil büberey geschicht/ist fürnämlich gmeyn am Reinstrom. Auff diß kumpt die Liechtmess/da bringen die Römischē Christen den tempel voll wachs liecht/mit grossem geprāng/dise weihet mā für alle gspänst/hagel/schaur ꝛc.schreiben dareyn segen. Liechtmeß Den nächsten tag darnach ist S. Blasius/der hat auch für ein besunder vnglück sein liecht. Die schůler wölen ein Künig auff disen tag/den der das schönst liecht hat/der gewinnet den andern auff ein tag lusum. Nachmals kumpt die Faßnacht/der Römischen Christen Bachanalia. An disem Fest pflegt man vil kurtzweil/spectackel/spil zu halten/mit stechen/turnieren/tantzen/rockenfart/faßnachtspil. Da verkleyden sich die leůt/lauffen wie narrē vnd vnsinnige in der statt vmb/mit mancherley abentheůr vnd fantasey/was sy erdencken mögen/wer etwas närrisch erdenckt/der ist meister. Faßnacht d Römischen Christen. Da sihet man in seltzamer rüstung/seltzame mummerey/die frawen in mañs kleydn/vnd die mañ in weiblicher waat/ vnd ist fürwar scham/zucht/erberkeit/frůbkeit an disem Christlichen Fest theůr/vnd geschicht vil büberey/doch verrichts gelt alles in der beicht/all boßheit vnd vnzucht ist zimlich an disem Fest/ja ein wolstand. Die Herrē habē jr Faßnacht an eim sontag/darnach auff den afftermontag die Leyen. In summa/man fahet daran allen můtwill vnd kurtzweil an/Ettlich lauffen on alle scham aller ding nackend vmb/Ettlich kriechen auff allen vieren wie die thier/Etlich brůtlen narren auß/ettlich seind münch/künig ꝛc.auff diß Fest/das wol lachens werdt ist. Etlich gehn auff hohen steltzen mit flügeln vnnd langen schnäbeln/seind storcken/etlich bären/etlich wild holtzleůt/etlich teůfel/etlich tragen ein frischen menschen kadt auff eim küssin herůb/vnd wören jm der fliegen/wolte Gott sy müßten jm auch schneitzen vnd credentzen. Etlich seind affen/ettlich in narren kleydern verbutzt/ vnd zwar dise gehn in jr rechten mummerey/vnnd seind in der warheyt das/ das sy anzeygen. Wañ sy ein anderer ein narren schilt vnd esel oren zeygt/ so wöllen sy zürnen/hawen vnd stechen/vnd hie beichten sy willig vnnd offentlich vor yederman selbs wer sy seind. Die Itali od Walhen in Italia/ stellen sich auch als wöllen sy die Teůtschen inn disem fall überwinden/da seind auch narren wolfeil/doch etwz subtiler dañ die Teůtschen. Vlm Vlm hat es einen brauch an der Faßnacht/wer diß tags in ein hauß geht/vnnd nit sagt/ich gehe mit vrlaub auß vnd ein/den fahen sy/vnd binden dem (es sey frawen oder mañs bild) die händ als eim übelthätter auff den rucken/ klopffen mit einem böcken voran/vnd fürens in der statt herumb. Auff diß kumpt die Fast. Aeschermitwoch. Den nächsten tag darnach zů eyngang der selben/laufft das volck zukirchen/da strewet der pfaff eim yeden vmb ein pfenning/eyn wenig äschen auff den kopff. Etlich haben jr eygen gebet vnd andacht auff die faßnacht/für den frörer od feber. Auff disen tag der äscherigē mitwoch leůttē sy der Fastē eyn mit grosser mummerey/halten pancket/vñ verkleydē

ſich in eyn ſunder munier. Etlich klagen vnd ſůchen die faßnacht mit fackelen vnd laternen bey hellem tag/ſchreyen klåglich wahin die Faßnacht kůmen ſei. Etlich tragẽ ein hering an einer ſtangen/vnd ſagẽ/ Nimer würſt/hering/mit vil ſeltzamer abentheůr/faßnachtſpil/gſang vnd reimen/lauffen aber etlich gar nackend durch die ſtatt. Etlich hencken ein hauffen bůben an ſich/vnd ſingen jnen vor/etlich werffen nuſs auß/etlich fahẽ eynander/tragen eynander auff ſtangen in bach/vnd treiben der fantaſey vnzåhlich vil. Den nåchſten Sontag darnach gibt man der Faßnacht vrlaub/verbutzt vnd verhůlt ſich aber/trincken ſich voll/ſpilen vnd raſſlen zuletſt. Als dann folgt die traurig Faſt/darin̄ eſſen ſy. vl. tag kein fleyſch/auch nit milch/kåß/eyer/ſchmaltz/dann vom Rhömiſchen ſtůl vnd gnad erkaufft. Da beichten die leůt nach ordnung ein yeder all ſeine ſůnd/bey einer todtſůnd. Da verhůlt man die altar vnd Heiligen mit tůch/vnd laßt ein Hungertůch herab/dz die ſůndigen leůt die gőtzen nit anſehen/noch die heiligẽ bilder die ſünder. Zů mitterfaſten iſt der Roſen ſontag/daran ſegnet der Bapſt alle gebeichten zů Rom/beſtåttigt auch den Juden jr gſatz. An diſem tag hat man an etlichẽ orten ein ſpil/dz die bůben an langen růtẽ bretzlen herůb tragen in der ſtatt/vnd zwen angethone mañ/einer in Syngrůn oder Ephew/der heyßt der Sum̃er/der ander mit gmőß angelegt/ő heißt der Winter/diſe ſtreitten miteynand̄/da ligt der Sum̃er ob/vnd erſchlecht den Winter/darnach geht man darauff zum wein. Auff diß kumpt der Palmtag/da tragẽ die Chriſtẽ den tempel voll groſſer bůſchel palmbeům/vnd angebunden åſt/die weihet man für alles vngwitter/ans feůr gelegt/vnd fůret ein hůltzin Eſel auff eim wågelin mit einem darauff gemachten bild jres Gots/in der ſtatt herumb/ſingen/werffen palmen für jn/vnd treiben vil abgőtterey mit jrem hůltzinen Gott. Der pfarrherr legt ſich vor dẽ ſem bild nider/den ſchlecht ein anderer pfaff. Die ſchůler ſingen vnd deůttẽ mit fingern drauff. Zwen Bachanten legen ſich auch mitt ſeltzamer Ceremoni vnd geſang vorm bild nider/da wirfft yederman mit palmen zů/der den erſten erwůſcht/treibt vil zauberey damitt. Darnach kumpt die marterwoch vor Oſtern/da ſchickt ſich alles volck wider zubeichten/zum heyligen Sacrament. Da fahet man an drey nåcht vor Oſtern zunachts Metten zuſingen/dareyn kumpt ein groß volck/mit håmmern/ſteyn/ſchlegel/klůpffel/kolben/ſtecken/vnd klopffen zů beſtimpter zeyt über den armẽ Judas/machen zuuor finſter/vnd lőſchen alle liecht im tempel auß/man hat auch eygen inſtrument zů diſem ſchertz. Darnach heben vnd tragen ſy eyn crucifix herumb an etlichen orten/mit einer an ſeim hals hangenden laternen/ſingen vmb die kirchen in einer Proceſſion. Vil boßheyt geſchicht inn diſen metten/die leůt werden an die ſtůl genaglet/etlich geſchlagen/offt etlich geworffen vnd gſchoſſen. Darnach ſterben die drey tag die glocken/da fert man mit eim klopffenden karren vnd vil taflen in der ſtatt herumb/berůfft das volck in die kirchen zů Paſſion. Auff diſe tag ſagt man dem volck von dem leiden Chriſti/werden faſt zornig über die Juden. An vilen orten in Clőſtern vnd Stifften/helt man am Grůnendonderſtag das Abentmal Chriſti mit ſeltzamen Ceremonien/weſcht den (München vñ Prieſtern die fůß/vnnd geht mit gůtten fleſchen voll wein vnd vil oblaten in der kirchen herumb/gibt yederman zutrincken vnd oblaten auß/eim yeden wie es bey den vmbtragenden Prieſtern verdient vnd wol dran iſt. Zů diſem andåchtigen

Palmtag der Rőmiſchẽ Chriſtẽ

Marterwoch der Rőmiſchen Chriſten.

tigen nachtmal kum̃en vil schöner weiber/den winckē vnd bringen dañ die andächtigen priester damit eins/in aller lieb vnd freündtschafft/vnd schencken jr etlich in der kirchen eyn/vnd gehn die becher offt vmb. Diß gschicht vmb vesper zeit nach mittag. Am karfreytag vor Ostern tregt man aber ein creütz herüb in einer Processiõ/vnd legt ein groß menschen bild in eyn grab/darbey knyet man/brenñt seer vil liechter/vnd singt darbey tag vnnd nacht den Psalter/mit abgewächsletem Chor/besteckt das grab mit Viol vnd allerley blümē/opffert dareyn gelt/eyer/fladen ꝛc. biß diß bild ersteht.

Am Ostertag weihet man den tauff/geht mit vil kertzen/fanen/öl vmb den Tauffstein ringßumb/verdrāen sich also neünmal/darnach steht man still/vnd segnet den tauff mit seltzamer Ceremoni/wirfft creützweiß spachtel mit öl oð Crisam drein/auch hebt man dreimal ein grosse kertzen dreyn. Den tauff holet nachmals das volck mit vil gschirr darauff wartende/vñ tregt jn für mācherley vnglück heim zuhauß. Item man segnet im vorhof des tempels das feür/das auch ans feür gelegt/für alle wetter vñ vngestim̃ hilfft/als dann werden die glocken wider lebendig/vnd leütten der Fasten wider gen himel. Hernach in der Osternacht bald nach mitnacht/steht yederman auff gen metten/da nimpt man den hültzin bloch oder bild Christi auß dem grab/erhebt jn/vnd tregt jn vor yederman her/vñ singen all eynhellig/Christ ist erstanden/als dañ ist der Fasten gen himel geleütet/da ißt yedermā was er hat. Folgt morgens der Ostertag/da weihet man den anbiß/kram/fladen/käß/gebäck auff dem altar/vnd schicken die freünd eynanð des geweichten oð fladens. Darauff hat man das hoch ampt mit freüden/da orglet man mit schall dz es klingt/mit feynen bül liedlin/vñ hofiert also mit figuriern/singen vnd pfeiffen/den ohren der menschen/das fleysch zukützlen/das etwā eins Fürsten Hof zuuil wer. Wer dañ dise drey tag vor Ostern zū Sacrament geht/der schickt sich gůt heüchlerisch/mit einer genöten angenom̃nen andacht darzů/beicht/gürt sein gürtel ab/legt die zů seim hůt etwa im tempel/vnd geht dahin zů vnserm Herzgot. Den nächstē tag darnach geht man gen Emaus/daran ist fast alle andacht auß. Gehe hin vnd spott nun der Juden Ceremonien. Auff diß Fest kumpt die Creütz woch/da geht die gantz statt mit dem creütz wallen auß der statt/etwan in ein dorff zů eim Heiligen/dz er das treyd bewaren wöll/vnd wolfeyle zeyt vmb Gott erwerben/das geschicht drey tag aneynander/da ißt man eyer vnd was man gůts hat im grünen graß auff dem kirchoff/vñ ermeyen sich die leüt wol. Bald darauff folgt das Fest der Auffart Christi (daran yederman voll ist/vnd ein gefügel essen můß/weyß nit warumb) da zeücht man das erstanden bild so dise zeyt auff dem altar gestanden ist/vor allem volck zum gewölb hineyn/vnd wirfft den Teüfel ein scheützlich bild an sein statt herab/in den schlagen die vmbstehenden knaben mit langen gärten/biß sy jn vmbbringen. Darauff wirfft man Oblat von himmel herab/zubedeütten das himmelbrot. Gleich darauff über neün tag/ist der Pfingstag/da henckt man ein hültzin vogel oder tauben vnder das loch im gwölb/das bedeüttet den H. geyst/den Aposteln Christi zůgeschickt.

Auff diß Fest kumpt vnsers Herrn fronleichnams tag/da tregt man das Sacramēt mit einer pfaffen Processiõ vnð eim köstlichen verdeckte himmel/den vier mit kräntzen geziert tragen/in einer monstrantzen herüb/an vil orten mit vil figuren/auß dem alten vnd neüwen Testament gezogen.

Ostertag der Römischen Christen.

creützwöch der Römischen Christen.

Pfingstag.

vnsers herē frōleichnams tag.

Jtem vil hiſtori auß den Legenden/da ſihet man den Paſſiõ/ vil Teũfel/ Heiligen.ꝛc. da iſt ein junckfraw S. Katherin/die S. Barbara/diſe Maria/vnd gſchicht ſeer vil hoffart an diſem Feſt. Die Juden martern vnſern Hergott/etwan ein mann der Chriſtus ſein můß/pancklen ſy hin vnd her/ bencken jn vor der ſtatt ans creũtz mit zweyen ſchächern/vorm Sacramẽt gehn Engel daher/die werffen mit roſen gegem Sacrament/ Jtem Joannes der Teũffer/der darauff zeygt/ſprechende/Sihe das iſt das lamp gottes. Man ſtrewt alle gaſſen voll graß/roſen/henckt ſy voll meyen.ꝛc. alles dem Feſt zuehren. An diſem tag reit man auch an vil orten vmb den fluor/ das iſt/vmbs korn/mit vil kertzen/ſtangen/der pfaff reit auch mit/ tregt vnſern Hergott leiphafftig am hals in einem seckel/an beſtimptem ort ſitzt er ab/ſingt ein Euangelium übers korn/vnnd ſingt deren vier an vier orten/ biß er vmb den fluor reit. Die junckfrawen gehn ſchön geſchmuckt in einer proceſſion auch mitt/ſingen vnd laſſen jnen wol ſein/ vnd geſchicht vil hoffart/můtwill vnd bůberey/von rennen/ſchwetzen/ſingen/ſehen/ vnd geſehen wöllen ſein. Nach dem kumpt S Veit/ dem opffert man ſeer vil hůner wa er raſt/für das freiſlin oder vergifft/ oß kaufft yedem kindlin eyn krůglin. S. Vrban iſt vmb Pfingſtfeyren daruor/der weinhäcker Heilig/den werffen ſy jämerlich in das kadt oder dreck/ſo es an ſeim tag regnet/ Jſt es aber ſchön/ſo tragen ſy jn zum wein ins würtzhauß/ſetzẽ jn hindern tiſch/ behencken jn mit weinräben/vnd vertrinckẽ jn/bringen jm offt ein trunck/ vnd haltens von ſeinetwegen. Gleich darauff kůpt S. Johans der Teũffer/daran macht man in allen gaſſen freůdenfeůr/ſingt vnd dantzt drumb/ wie die Juden vmbs kalb/ſpringt darüber/darzů ſamlen die bůbẽ den tag zuuor holtz/mit ſingen vnd ſtälen/an etlichen enden ſetzt man faſs auffeinander. Diß ſpilet man auch in dörffern. An diſem tag trinckt ſchier yederman medt/nach dem landtßbrauch. Darnach kumpt vnſer Frawen himmelfart/da tregt alle welt obs/bůſchel allerley kreůtter/ in die kirchen zuweihen/für alle ſucht vnnd plag überlegt/bewert. Mit diſen kreůttern geſchicht ſeer vil zauberey. Die knaben tragen äſt mit apffeln/vnnd darauff gemacht vögel/die da in die apffel bickẽ/der ſchönſt iſt Künig/ vnd macht die andern auff ein tag von der ſchůl loß. Darnach kumpt die heilig kirchweihe/daran ein groß gefräß iſt vndern Leyen vnd Pfaffen/ die eynander von ferrem darzů laden. Die pauren laden gmeynklich jren Pfarherrn zů jnen ins würtzhauß mit ſeiner köchin oder kellerin (dann er darff keyn Eeweib haben) Etwan wirt der pfarherr voll/ſo füren jn die pauren heym/ etwan hebt der pfarrer eim pauren den kopff/ biß er ſich überwirfft vnd geſpeiet. Jumorgens haltẽ die prieſter gmeynklich ein jarßtag/darzů kumen vil pfaffen geladen/ vñ helffen der armen ſeel/noch halb voll/ gen himmel. Darnach halten ſy vmb die Preſentz nach kirchweihe/im würtzhauß oder Pfarrhof/vnd begehn erſt den jartag recht. Doch geht man frů zuuor inn den tempel/ſunderlich an der kirchweihung/mit ſpieſſen vnd helmparten/ grüſſen die Heyligen/ darnach mitt der ſackpfeiffen auff den platz oder ins würtzhauß/vnnd den gantzen tag kirchweihe gehabt/ das man den Ablas etwan zuabent mit kolben außteylt. Die Prieſter richten jr krämerei auch zů/thůnd die tafel auff/ſetzen die heiligen götzen herfür/ mit eim auffgeſetzten krantz/vō diſem můß man die heilig kirchweihe löſen/einer ſitzt darbey/ der můß dem ſtummenden götzen das wort thůn/ō hat auch ſein ſold. Jungebenden

S. Veit/ Vrban/ S. Johans ō Kō. Chriſtē

Himelfart Marie.

benden sagt er/Vergelts Gott vñ die heilig kirchweihe/diß Fest ist der jar-
tag daran die kirch gweihet wordē ist. Zů sumers zeit so es blützt vñ dondt/
leütet man alle glockē/festiglich glaubende/dz auß disem schall die teüfel
in die flucht gschlagē/nit eynschlagē. Die glocken seind aber gmeinklich ge
segnet vnd vom Bischoff teüfft für all vngwitter/derhalb wirt glaubt/sy
seyen mächtig das wetter zuuertreiben. So offt ein groß Fest ist/ziert man
den tempel mit teppichē/grossen meyen/thůt die altär auff/butzt vñ mutzt Zier d tem
die Heiligē auff/ sund den patron disses Fests/setzt jn gekleidt vnd die kirch- pel an festē
thür zubetlen/da sitzt ein maū bey jm/der jm das wort thůt/weil das bild
nit reden kan/der spricht/Gebt S. Jörgen/Leonarden.ꝛc. etwz vñ Gots
willen/das er nit bedarff/sund die pfaffen die es anrichten/verzechens von
des Heiligen wegē/wie sy auch dem grossen vnsäglichen gůt thůnd/das sy
vō walfarten auff hebē. Mit disem bettel bawen sy gwaltige pallást/tem-
pel/klöster ꝛc. das vil künig nit vermöchten/also dz ein sprüchwort bey jnē
darauß wordē ist/nämlich/es ist nichts reichers dañ der bettel/der vermag
es alles/dañ wa es allzeit tropfft/ja regnet/da verseihet es nimer/wie man
spricht/man sehe die klöster/stifft/tempel an vil orten/die der bettel gebau-
wen hat/vnd heiß jns die keyser nachthůn. Nach dem kumpt S. Martin/
da ißt ein jeder haußuatter mit seim haußgsind ein gans/vermag ers/kaufft
er jnen wein vnd medt/vnd loben S. Martin mit voll sein/essen/trincken/
singen.ꝛc. wie auch an etlichen orten S. Michel/da man die liecht ganß is-
set/ein yeder haußuatter mitt seim gsind. S. Niclaus kūpt bald drauff/dem
fasten die jungen knaben/dz er jnē etwas bescher vnd vnderleg. So sy nun
schlaffen/legt jnen vatter vnd mütter vnder oder in die schůch/gelt/apffel/
byren/rüten.ꝛc. so sys morgens finden/nemen sys mitt freüden als von S.
Niclas beschert/an. Ich vnderlaß hie/was die gelerten mit S. Katheri-
na die büler an S. Andres nacht für aberglauben haben. Es ist auch vn-
säglich vil zauberey vnd abgötterey bei den Römischen Christen/mit den Römische
Heiligen/sägen/gspänsten/worten/tagen/sy werden auch offentlich bei jh Christen
nen geduldet/dise radtsfragt man/so man bezaubert oder kranck ist/oder groß zau-
etwas verloren hat/etlich sehens in Cristallen/etlich sunst. Sy haben auch berer mehr
sunst vil aberglaubens/segens beyn schwangern frawen in kindts nötten/ dann die
weib nemen/bülen/vihe kauffen/hochzeiten/erlämen/warsagen/teüfel be- Egipter.
schwören/wetter machē/Item beyn kindbetterin/die sy mit eim liecht eyn
vnd auß der betstat segnen mit vil creützen/vnd machen die frawen forcht-
sam/als ob jnen der teüfel mer gefär sey dañ sunst/sagen wie er die kindbet-
terin gern hinfür/gleich als lig sy ins teüfels dienst da/drumb dz sy ein kind
auff dise welt geborn hat/vnd ist schier kein mensch vnd disen Christen/das
nit sein eigen segen vnd aberglauben hab/vnd der vil/die jnen niemāt nem
men noch außreden kan/vnd die sy für recht/drumb dz sy darzů betten vnd
güte wort brauchen (mit welchem honig vnd keder der teüfel sein angel be-
schmirt/vnd ein naß macht) wöllen verthädigen/was jnen zůsteht/vnd so
es übel wittert vnd überzwerch geht/so hats nit Got/sund heyen gethon/
deren sy auch vil martern/verbreñen/vnd nit alle ding vō Got anneñen/
der auch über die seüw den teüfeln nit gwalt gibt/dise zuplagen/in die zu-
faren/dañ jnen erlaubt vnd zůgelassen/Mat. viij. vil mer vns/deren haar
alle gezält seind/Luc. xij. xxj. so wirs nur glauben/ja der auch all creatur
in acht hat/also dz on den willē des vatters nit ein spätzlin vff die erd fellt/

Math.x. vil weniger wir. Noch segnē etlich sich selbs für waffen / wasser/ feür/feynd/geschoss/wölffen/mit abergleübischen worten/segen/zeychen/ bärden ꝛc. etlich jr vihe für vnzifer vnd vnholden. Etlich binden jre beům mit eim stroband an der Weinacht für alle hagel/wůrm vñ brand/etlich fa ren auff dem bock/gabel ꝛc. etlich machen auß verhencknis Gottes wetter/ erlämen die leůt/vñ des dings vil/etlich tragen etwas am hals für alles vn glück. Darzů helffen jnen die pfaffen redlich/die es etwa selbs treiben / vnd ob sy sich gleich stellen als miß fall es jnen / so verrichts der beichtpfenning alles. Sum̃a/es ist schier nichts das die Römischen Christen handlen/ dar iñ sy nit ein aberglauben haben/vñ obs gleich güte wort seind / so hat doch der teüfel allweg sein keder dran/dz es nit reyn ist. Darzů betten wir / Dein will geschehe/das alle segen bricht/darumb sollen wir Gottes wort nit eit tel brauchen/vnd jn mit seim eignen wort nöten/segnen/ bannen/dz es also vnd also gwiß kum̃en muß / vnd nit anders (als sey Gott wie ein gebanter teüfel in eim glaß/vnser gfangner) sund nach dem gebet jms frei in sein wil len heimstellen/dz ers mach wie er wöll/vnd sehe dz es vns gůt sey. Darůb ists vnrecht/wañ man gleich on allen zůsatz mit eittel Vatter vnser vñ Eu angeliů Gott nötten/beschwören vnd bannen wolt. Darůb seind alle se gen die groß helffen sollen/auff ein hauffen nichts werdt/dann sy seind wid das gebet im Vatter vnser/Dein will geschehe/Gott will nit vnser gfang net sein/wir seyen dañ seine gfangner/Psal. xxxvij. Sihe künden die Hey den vnser nit baß spotten dañ wir jr/so nimpts mich wund. Weitter feyren die Römischen Christen auch an jrem Sabbat weder geystlich noch fleisch lich/weder Jüdisch noch Christisch/weyß nit wes mich gmant/tantzē/schön kleyder anlegen/spaciern/spilen/sauffen/hůren/schlagen/die leůt außrich ten ist jr feyr/die spindel vnd nadel weglegen / gschmuck zum tantz sůchen/ den pflůg aussetzen/vnd die helmparten nemen. All sontag weihen sy was ser vnd saltz/vnd gehn damitt vm̃ die kirchen/auß der eynsetzung Agapiti des bapsts. Jtem die Römischē Christen bawen kostliche tempel/ von orgelen/marmeln/gold/silber/mit kostlichen altarn/bildwerck/voller ampeln/ leüchter/schilt vñ helm/das mer dañ ein Heidnischer tempel möcht geacht werdē/dariñ seind etwa vil altar mit seer vil pfaffen bsetzt/die nichs thůnd dañ vm̃ presentz murmlē/sacrificiern/mactiern/ etwa drey od vier auff ein mess nemende. Der Chor ist etwz erhabner/mit schönem gstůl geziert/dañ das lang hauß/ Jtē ein sacristei/dariñ der pfaffen rüstůg vnd mumerei ist. Die tempel haben grosse hohe pfeiler/darā kleben die altar/auff dero yedē ij. leüchter stehn. Die glockē hangē gmeinklich in eim thurn zunächst ob der kirchen/diß seind der pfaffen bittel vñ stattbotten/damit sy den leůtē zuopf fern rüffen. Der kirchoff ist gmeinklich an vñ vm̃ die kirchen/darein vergra ben sy jre verstorbne/legen an etlichen orten/ sundlich im Augspurger Bis thůb/brot auffs grab/mit einer kertzē od zwo/ legens nachmals auff den al tar/so behelts der meßner/vnd ißts vō der armen seel wegen. An etlichē or tē opffert man wein/brot vnd mäl vff die altär/das verpraßt der frum̃ prie ster mit seiner köchin/vō der seel vnd Heiligen wegen/wie Baruch vj. cap. anzeigt. Ligt einer in tods nötē/so kūpt d priester mit dem sacramēt/schw etzts dem krancken als nötig eyn/als des er nit geraten mög/noch on diß se lig werdē/so er verschidē ist/leütet man jm mit allē glockē (ist er reich) gen himel/als dañ weyßt die freündtschafft wañ sy zů opffer kum̃en sollen/den

Feirtag d Römischen Christen.

Kirchē bawen der Römischen Christen.

Besingniß d verstorbnen der Römischen Christen.

ver

verstorbnen zubestättigen. Dañ so schwadt der pfaff ein vigilg hereyn/die weder er selbs/Gott/noch die menschen verstehn/als dañ steht er über altar/ so kumen die freünd zum opffer vil meil wegs/opffern gelt/wein/mäl/brot/ liecht/ands vñ ands/nach landsbrauch/dieweil singt der pfaff so lang das opffer weret/bald erstumpt er/so sy auffhören. Zuend der Mess geht man mit eim reüch fass übers grab/pretzlet etwz/damit daruon/so geleyten die freünd die erben heim/den gibt man etwã ein gůt mal/allermeist so sy ferr her kumen seind. Mitt dem besingen sy den verstorbnen/vnd soll seiner seel wol geholffen sein. Bald folgt der sibend/darnach ő dreissigst/so ist die klag auß/da zeücht der kläger die feyndselig klagkapp wid auß/dañ an etlichen orten streyffen sys an hals/an etlichen schlecht mans allein vmb den kopff/ vnd zeücht es fürs maul/damit die leüt des erben lachen nit gwar werden.

Ettlich verschaffen vor wie man sy vergraben soll/wieuil kertzen/schüler/ mess/pfaffen. Bei etlichen singt man ein gantzen Psalter übernacht ehe sy vergraben werden/etlich machen jr grabstein lang vorher/mit jren wapē vnd vnő schrifft mit namen/dz sy da ligē/vñ zancken vm die ort im kirchoff der vom bischoff gweihet ist. Ist yemant erschlagen/ons Sacrament gähling gstorben/der můß vm den bischoff erkauffen vnd seins vnglücks entgelten. Die schüler stecken vil kreützlin auff ein schülers grab. Die reichē holet man mitt einer processiõ/vnd begeht sy mit vil priestern/denen můß man nachmals ein gůt presentz geben/darzů das maul füllen/also fressen sy den todtē in disem todtē gfräß/rauchfass/weihwasser můß allweg beim grab sein/so geet man am sambstag herüb/bsprengt alle seelen mit weihwasser/ sundlich die vnderm dreissigstē seind/ob derē grab pretzlen sy ein wort oder zehen/damit dauon/haben auch jr gelt daruon/dañ sy kündens nit vergebens thůn/es ist der gůten Herrē wagen vnd pflůg. Es seind auch an andn orten mir nit bewißt/vil ander lächerlich breüch/dañ auch in der Latiner glauben nit durchauß einerley Ceremoni seind/sund schier yedes landt die sein hat/wie wir võ Engelland/Hispania/Italia/Francia gehört habē/ ja ein yed orden hat sein eigen regel vnd ceremoni. Seind das nit gůt grillē vñ faßnachtspil/so weyß ich nit wz gůt schwenck seind/derhalb dörfftē wir keiner natiõ spotten/ja die Judē/Heidē/Türckē seind weiß leüt gegē vns.

Testament der Römischen Christen in todsnöten.

Ettlichen reichen burgern/Fürsten/Herren/zeücht man erst nach jrem tod ein münchs kutten an/wills drin gen himel schicken/beredt/sy habē darin vergebūg all jrer sünd. An etlichen orten so die erben nit weynen noch klagen mögen/so bsolden sy klagleüt/als begeinen/die vorher gehn/vñ die augen mit zwibel bstreichen/dz sy weinen vnd sich kläglich stellen. Also gehts je grössen herr/je torechter ceremoni in seiner begräbnis/welche so sy jr tag tyrañen/wücherer gwesen seind/so wöllens erst die pfaffen mit jrem opffer/ mess lesen/kuttē frum machen. Weiter hat ein pfaff od ord imer grösser ehr od gwalt dañ der and. Kein Ee segnet man eyn zů verbotner zeit (als sey sy vnrein) man erkauffs dañ vm ein schwartze heñen an etlichē orten/an etlichē vm ein ande losung. Item an vil orten bsingt man die kind auch/vnd můß sy bsingē. Item welcher auff Gots gnad sterbē wolt/vnd jr begänckvnd lassen/ des freünd werden genöt den todtē zubsingen lassen/od auß dem gweichten graben/vñ seind die lieben herren so gütig/dz sy mit gwalt den leüten güts thůn wöllen/zů gůten nötē/jr heilige werck jnen abzukauffen/vñ gen himel helffen/die jr nit begeren/ja die es nit haben wöllen/dise

Klag der Römischen Christen.

nöten ſy/dz ſy jr gůtthat annemen müſſen/vnd hettē ſeine freünd nit mer. Den erben iſt nit mer dann ein rindlin bliben/das ſy mit jren kindn bedörfft hetten/das haben ſy auffs mañs beſingnis wenden müſſen/vnnd die erben vnd armen weyſen des jren alſo berauben. Das alles gſchicht vmb des lieben pfeñings willen/ſy weren ſunſt jrer gůtthat die ſy dem vnwilligē auffſeylē/nit ſo milt/vñ jhene wol vngenöt. Vil ands narrēwercks iſt das Babſtůb voll. Dauō ſey nun gnůg. Ich hab mich nun als ein Heyd/der Chriſtē torheit nit gnůgſam verwundt/wöllen weitter faren/auff vnſer refier Europā. Die wer vil zuſagen vō den eigen brůdſchafften/Heiligen vñ altarn der handtwercker/wie ein yedes ſein eigen Heiligen/brůdſchafft vnd altar hat/für alles vnglück gůt/an des hochzeitlichē tagen ſy groſſe pancket haben/mit vil ceremoni das feſt begonde. Aber wer kan diß narrēwerck alles ſtuckweiß bſchreiben: es iſt kein vnglück/not od kranckheit/die nit jren eigē heiligen darfür hab/wer will aber die aberglauben der Römiſchē Chriſtē all erzälen/von jren tauſentfältigen ſegen für alle geſchoß/wunden/vihe/beům vnd alles vnglück? Jtē was für zauberey ſy mit jrem geweichten/bezaubertē waſſer/brot/kreütter/palmē/wachs/ſaltz/wein ꝛc. anfahen/vnd diß alles on ſcham als gerecht vnd Chriſtlich in gůtem ſchein fürgebē/das nichts dañ gůte heilige wort/wie ſy ſprechen/darzů kumen/als Euāgelia/Pater noſter ꝛc. Sy künden in ſuma meer dañ die zauberer Egipti/dañ es gibt ſeer vil vnholdē vnd heyen/die auff gablen vñ böcken faren/in diſem glauben/ja die wetter machen kündē/wie ſy meynē/die leüt bezaubern/dz ſy vō jren ſiñen kumen/vihe vnd leüt erkrümen/erlämen vnd allerley plag anthůn/Jtē in die keller faren/vnd vil ands abentheür. Diſe/wiewol ſy im ſchein beyn Römiſ. Chriſten im bañ ſeind/ſo treiben ſys doch ſelbs mit/vñ bezaubern/weyß nit für was vnglück/waſſer/wein/brot/ſaltz ꝛc. vnd wie hart ſy diſe oberzältē zauberer (die jnē ins ampt ſteen wollē vngeheyſſen) antaſtē/lauffens doch ſelbs in der not jnen nach/hilff begerend/ſy zuſegnen mit jr kunſt vñ zauberey/wie vilmals gſchehen iſt. Wer kan aber die fantaſey vñ aberglauben diſer all erzäln? Man legt kein kind auff od nider/man pflantzt od bawet kein baůgarten/hauß/weinberg ꝛc. man geet nit auß od ein/man kaufft od verkaufft nichts/man legt ſich nit ſchlaffen od ſteet auff/man treibt kein vihe auß od ein/in ſuma/man facht nichs an/thůt auch od laßt nichts/darzů man nit ſein eigen ſegē hab/vnd kündē ſich diſe gleübigē nit gnůgſam verwarē für gſchoß vñ allerley vnglück/yetz hats ein vnhold truckt/yetz jr vihe geirttē/yetz jr milch gſtolen/vñ das jr kü im eütter hett/hat jr nachpeürin gſtolen vñ auß einer ſeül gemolckē. So habē ſy für feür/waſſer/kindtsnot/zanwee/fallend ſucht/vnd alles übel/nit allein jr eigē ſegen/ſund jr eigen patronen vnd heiligen/vnd ſo jnen etwz auß jren ſünden verdient/widfert vnd zůſteht/ſo haben ſy die ſach überſehen/jrem heiligen nit recht gedient/vnd jren ſägen nit recht gſprochen/od man hat jnē den ſegen auffgethon/ſunſt ſolts nit gſchehen ſein/vñ was jnen widerfert/das haben jnen allweg böß leüt zůtrungen/vñ habens nit vō Got/wie ſy ſprechē/ſund vō böſen leüten od vom teüfel/dañ ſy glauben nit dz ein Gott ſey/der ſich menſchlicher händel annem/vñ mit diſen vndſten gſchäfftē ſich belad/ſunder dichten jn wie die Poeten/dz er weder ohren noch augen hab/derhalb weder höre noch ſehe/ſunder ſeins gſchäffts im himel warte/vnd laß jm die Engel vorſpilen/vñ warte in gůtem můt ſeiner himliſchen freüd/vnd laß

Mancherley zauberey der Römiſchen Chriſten.

vns

vns das vnser schaffen/also wer sich selbs bewar oð verwarloßt/des schuld sey sein/der hab jms. Also achten sy/es seyen alle ding dem glück befolhen/ vnd vnserer weißheit/wer jms wol macht/der habs wol. Diß ist in sum̃a jr grund/wie jre frücht sy überzeügen/ob sy wol ands reden/vnd vil von eym einigen Gott sagen/den sy doch weð wissen/glauben noch erkennen/ Psal. xiij. dauon zuruck droben. Weitter/wieuil hett ich zusagen von jrem Gott dem Bapst/den sy für ein statthalter gottes achten/vnd sein wort für Gottes wort anbetten/so sy doch täglich erfaren/greiffen/ vnd den kopff darwider stossen/dz nichts güts von jm kumpt/vnnd nichts dann eittel frücht des fleyschs/dauõ vil in der vorigen Chronick gehandlet ist. Diser nimpt gelt/ vnd erlaubt jnen zutödten/mörden/finantzen/stälen/wüchern/vnd laßt es nit allein nach/sunð billicht diß alles/als ein billich erb oder redlich gewunnen güt/ vnd was diser verbeüt/ist vm̃ gelt wið offen vnd erlaubt/wie gehört. Jtem wer kan die walfarten all erzälẽ/dz diß torecht Römisch Christen volck über vil hundert meil Gott süchende/hinlaufft/vnd schwermet als sey es vnsinnig/ja es wirt behafft vnd doll drob/dz sy etwan ein weittẽ weg on gessen lauffen/vnd dise krafft vnd teüflische zeychen (gleich als geschehe sollichs nit auch in der Türckey) müß nachmals Gott durch die lieben Heiligen gwürckt haben. Wer kan nur von den örden allen sagen/jrer superstition/kleydung/orden/regeln vnd ceremonien/droben in der vorigẽ Chronick erzält. Jtem von den brüðschafften S. Valentins/Anthonius/ S. Veits/Bernhards/des H. geysts. Da streyffen die Capitener diser sect mit eim kupfferin streicheisen/vñ samlen dem lieben Heiligẽ an sein creütz/ wol. x. jar/biß sy groß güt/land vñ leüt damit überkum̃en (wie ð Teütsch orden mitt seim streicheisen/das sy nun haben hingelegt/als das sy außgenützt/vnd damit sy gnůg überkum̃en haben) noch ist das creütz kupfferin/ vnd haben die armen leüt in. x. jaren nit erbetlet/dz sy das heilthumb des lieben Heiligen in silber eynfassen möchten/des sy sich dañ auff den Cantzlen offt hoch beklagen/vñ des volcks Gotlos leben scheltẽ/dz sy so rohe seelloß Christen seind/vnd dem lieben Heiligen (das ist jnen) nit dapffer zütragen/dz sys von seinetwegen verzören. Daruon wer auch wunder zusagen/ wer lust hett die sach nach länge zubeschreiben/wie sy den Heiligen etwan auff den cantzlen so hoch heben/etwan neben Gott setzen/etwan so zornig machẽ/dz sich yeðman vor jm förchten möcht/ja damit sy die leüt erschröcken/dz mancher auß forcht hinzů geht/den ablas löset/vnnd sich mit dem zornigen Heiligen abkaufft/nur dz er mit jm vnuerworren sey/damit wirt jnen jr beüttel voll/dann sy füren gar greüliche exempel mitt jämerlichem gschrey eyn/die sy selbs gsehen vnd erfaren haben/schwören darbey hoch/ nem̃ens auff jr seel/höchsten eyd/vnd priesterlich ampt/so war als sy heüt im ampt der heiligen mess Got entpfangen habẽ. Dise streichen auch auff all jarmärckt vm̃. S. Anthonius botschafft hat an etlichen orten die beckẽ beredt/dz jnen yeder ein schwein zů den seinen eynlegt/so kum̃en sy zum jar ein mal/laden die becken mitt jren weibern zů einer malzeit/haben gütten můt/da schenckt der andächtig pfaff yedem weib etwa ein seckel oder and narrenwerck/damit ist jnen beden gedanckt vnd die saw bezalt. Ich meyn die pfaffen machẽ affen/das heyßt ye feyn bei der nasen gfürt. Wir verwundern vns ab der Heyden torheit/dz sy sich die pfaffen also äffen vnd beredẽ lassen/wie wir hörẽ werden vnd gehört habẽ/ich meyn diß sei alles doppel

Bapst eyn Gott der Römischen Christen.

Walfart ð vermeyntẽ Christen.

Orden der Christen vñ lugẽ ð der schafft.

Pfaffen machen affen.

bey vns/vnd ſy billich vnſerer vil mer verwundern/dañ die jr eigne kinder erwürgen/vnd jrem Got opffern/haben auch mer ſcheyns vnd ſchrifft/wie droben zuend des erſten bůchs gehört/dañ diſe nackend büberei. Wañ man diſen Heyden vnſer torheit ſagte/ſy wurden nit haltẽ noch glauben dz eyn volck auff erden wer/das ſich ſolch fantaſei ließ bereden vnd alſo betören/ Ja die Calecuten ſo den teüfel anbetten/wie wir hören werden/haben vil mer ſcheyns. Es gfellt vns ſunſt vnſer weiß vnd kolb wol/dieweil wir diſer fantaſey aller gwont/vnd damit auffgewiegt ſeind/wañ wir aber darhinder ſtünden/vnd vnparteyſch wie die Heyden drein ſähen/wurden wir vnſer torheyt nit gnůgſam mögen belachen/vnd vor ſcham nit wiſſen wahin wir ſehen ſolten/dañ in der warheit der Römiſch Chriſtlich glaub iſt über all glauben in der blindtheit vñ torheit/allein die gwöheit hat diß gſpänſt etwas gmiltert vnd in ſchwanck bracht/dz es nit mer übel ſteht/vñ vns die augẽ verblendt. Lieber ſihe doch vnſer mer dañ Heydniſch tempel an/voller götzen/wappen/ſchilt/helm/meſsgwand/meyen/palmen/ein berlendẽ armen hültzinen ſtumenden Heligen vor der thür ſtehn/darbey einẽ der jm den wein außrüfft/welcher allein meer erbetlet/dañ ſo hundert lebendiger Heyligen/arme leüt neben jm ſtünden. Jch meyn wir ſeind von den zauberern Egypti bezaubert/dz wir weder ſehen noch hören mehr/ja weder ohren noch augen meer haben/zuſehen vnd hören. Jch kan nit glauben/wañ man diſe vnſere torheit den Heyden in frembden landen erzälet/dz ſy glauben wurden/dz auff erd ſo torecht leüt werẽ/die ſich des dings vnd gauckelwercks bereden lieſſen/vnd für ernſt hielten/das wir tollen Teütſchen eyn lange zeyt glaubt haben/vnnd noch glauben/vnnd nichts ſeind (vndern Chriſtlichen namen/den wir Chriſto zur ſchmach füren) dann pur lautter Heyden/dz freilich ein rechter Chriſt in Teütſchen landen wol vndern Heiden iſt/vnd nit erſt in die Türckey ziehen darff. Weitter/ſihe darnach auff die predigſtůl/wie es da zůgehe/ſo findſtu nichts dañ diß oberzält gſchnurr vnd wunderſeltzam gedicht/auß jrem eygenthůb/da es eim ſeltzamer nitt tröumen ſolt. Zů Rom in Jtalia vnd der Venediger landt/auch etwan bey vnſern nachpauren/predigen die bettelmünch/von einer gemeyn darzů berüfft/die gantze faſten alle tag/da ſähe eyner wunder/wie ſy auff der Cantzel hin vnd her bürtzlen/mit händ vñ füſſen fechten/werffen die händ in himel entpor/ſchreyen ſo gotßiämerlich/dz einer möcht meynen (wie ſy dañ in der warheit ſeind) ſy weren von ſinnen kumen/da ſchnurren ſy auff der Cantzel hin vnd her/vnd predigen mitt allen glidern. Da ſitzt der affen hauff der torecht pofel/mit groſſer forcht vnd andacht/vnd betten die Beſtia an/den ſy arck wonet voller heyligkeit/ſha die heyligkeit ſelbs ſein/da meynt ein yeder wer jn zuhauß lad vnd jms wol erbiet/der ſei ſelig/vñ hab ein Heiligen geladen/ja Gott ſelbs/da kan der heilig vatter nit eym yeden werden/vñ wirt jm ſeer vil gſchenckt. Am Oſtermõtag ſo er abziehẽ will/danckt er jnen vñ jr gſchenck/güte köſtliche malzeit vñ frölich gſellſchafft/die ſy jm geleyſt haben/bitt ſy auch/ſy wöllen jm ſein ſträflich wort verzeihen/es ſey jm nit ernſt geweſen/vnnd ſo er widerkum/wöll er freündtlicher ſein/vnd jnen etwas güts machen/das ſy gern hören werden. Da ſeind ſy gmeynklich nach Oſtern fieberig/võ wegen dz ſy den magen überſchüt haben/vnd der ſchleck biſslin zuuil auffgeladen/biß ſy die leckerbiſslin wider verdewen. Beſchleüßt alſo ſein predig mit etwa eim ſchamparen Oſterlämlin

Gwonheit lindert vnd miltert alle ding.

Heydniſch tempel der Römiſchen Chriſten.

Predigſtůl der Römiſchẽ Chriſte

Schleck will ſtreych haben/vnd ſtünd büſſer ſich ſelbs.

lämlin/auff dz er die oren der jugent kützle/damit sy sein auch eyngedenck seyen/damit hat der Passion ein end. Sy haben auch allenthalb jr hohe schülen/darauff sy sollich jr Talmut oder Decret leren/vnd wer dann fürbündig wirt/der ist der best vnd gelertst. Da verdirbt die jugent an gütten sitten/leben/wesen vnd vernunfft. Gott wende es/vnd erbarm sich vnserer torheyt vnd blindtheyt/Amen.

Von der yetzigen Griechen glauben/die sich auch für Christen außgeben.

Glaub der Griechischen Christen

BReci/das ist die Griechen/die fast in allē Concilijs der Latiner oder Römischen kirchē glauben angefochten vnd widerstand gethon haben/in der ersten kirchen trefflich leüt gewesen/von den Aposteln selbs/sunderlich von Petro vnd Paulo zū glauben bekert/haben darzū trefflich land vnd stätt gehabt/als Alexandriam/Antiochiā/Constantinopel/Corinth/die Ephesier/Philipenser/Laodicenser/Thessalonicenser ꝛc. Sy haben auch etwa zur zeit des grossen Alexands die Monarchey/das ist ein eynig beherrschung der gantzen welt/darzū lange zeyt ein Keyser zū Constantinopel gehabt. Yedoch seind sy von art ein vnstät/lugenhafft/hochmüttig/hartnäckig/auffgeblasen vnd glaubbrüchig volck/also/dz von jrer treülosigkeyt wegen bey den alten ein sprüchwort entstünd/Greci mendaces/Item Greca oder Attica fides/Griechischer glaub/auff den man nichts helt/vnd die glauben halten wie die Vngern/vō deren verlognen treülosheit sagt Plinius an vil orten. Sy haltē den Bapst vnd all Latinischen seinen anhang im bañ/vnd der Latiner bañ auff sy gewendt/verachtē sy/ja halten jn für ein segen. Jre priester haben vnd nemen weiber/vnd nach abgang deren/ein andere/so sy lust. Sy halten nur Diacon vnd Priester für heilig ständ/der andern fünff weihe achten sy nit. Die Priester ziehen bärt mit grossem fleiß/on bärt oder bartloß taugen sy aller ding nit zum Priesterthūb. Sy feyren vnd ehren den Sabbath mit den Juden/vnnd nit den Sontag mit den Latinischen Christen/fasten auch nimmer am Sabbat/außgenomen den Osterabent/sy essen am selben tag fleisch/leben wol vnnd köstlich daran. Jre kinder lassen sy firmen gleich auff den tauff/ein schlechten priester. Das Sacrament des altars geben sy den jungen kindern vnd alten/vnder beder gstalt brots vnd weins/darzū brauchē sy gehöflet brot/dasselbig zuconsecriern. Item sy mischen auch kein wasser vndn wein in der mess. Itē sy thünd der Latiner Sacramēt gar kein reuerentz/vnd so die Latinischē zū Hierusalem mess halten/stond sie dargegen nitt auff/vnd achten gäntzlich/die Latiner als die bännigen/mögen nit consecriern/derhalb schlecht wein vnd brot sie auff heben glauben. Haben jr eigen altar mit andern im tempel des heiligen grabs/darauff sy kein andern Christen lassen/sey was secter wöll. Vnd wañ ongfärd sich begäbe/dz ein Latinischer priester auff jrem altar mess läß/so weschen sie den selben altar als bald/als vnrein. In sūma/sie halten die Latiner für ketzer/vnd nit anders dañ dise yhene. Sy glauben kein Fegfeür/sunder allein höll vnd himel. Den Heiligē geist achten sie allein vō vatter außgangen vnd entsprungen sein/aber nit zugleich auß dem sun/wider das Concilīū zū Nicena/vō.ccc.xviij. Bischöffen versamlet. Der Griechen seind zū Hierusalem ein grosse menig/vñ hassen die Latinischen Christen für andn secten vnd nationē. In jrem gotsdienst sin-

Artickel der Griechischen Christen

gen vnd leſen brauchen ſy jr eigne zung/laut/dz es auch die leyen verſtehn/ aber in andern händeln vnd gſchäfften brauchen ſy die landts ſprach/Sarraceniſch oder Arabiſch. An etlichen orten in jrem land vnd glauben/tragen die frawen allzumal ſchůch ſolen übern ſchleyr auff dem haupt/die reichen von ſamet vnd ſeiden gmacht/die armē von baumwoll vnd anderm/ zum zeychen jrer vnderthänigkeit/gehorſam den mannen zuleyſten/die ſy für jre Herren achten/vnd ſich vor jnen demütigklich ducken vnd bucken.

Von den Syrianern oder Surianen/die ſich auch Chriſten zuſein vermeynen vnd rhůmen.

Glaub der Syrianer Chriſten.

SYriani/von dem land Syria/oder Suriani/von der mächtigen ſtatt Sur alſo genāt/ſeind vermeint Chriſten im Orient/ vnder vil künigē weſende/denen ſy nach dem leib vnd worffen/ dienē vnd tribut geben/gar zaghafft vnd forchtſame menſchē/ derhalb zukriegen ein vntüchtig volck/brauchen weder bogen noch ſchwert oder dergleichen/ſunder alleyn zum baw der erden vnd grober arbeyt geſchickt/folgen faſt in allen ſtucken der Griechen irrthumb nach/erſt erzält/ ſeind ſunſt/wiewol ein zag/jedoch ein heimlich dückiſch volck/voll betrug/ geneigt ſchenck vnd gab zunemen/die andern Chriſten/ſunderlich die Latiner/auß eifer/als ketzer vnd vnwürdig des lebens/zuuerrathen/vnd jhr heymligkeit für die ohren der Sarracen zubringen/vnder welchen ſy vermiſcht leben. Jn weltlichen händeln vnd cōtracten brauchē ſy jr ſprach/ aber in jrem gotsdienſt vnd ämptern brauchē ſy Griechiſch zung/vil brauchen an etlichen enden Caldeiſch ſprach. Jre haußfrawen verwarten vnd eynſchlieſſen ſy mit groſſem fleiß/eben wie die Sarracen auch zuthůn pflegē/vnd laſſen weder weiber noch töchtern auff die gaſſen oder ſtraſſen gehn/ dañ jr angſicht mit eim ſchwartzen tůch oder leilach bedeckt/dz man ſy aller ding nit bloß ſehen kan/das haltē die junckfrawen bey jnen alſo ſtreng/ dz ſy ſich auch jren geſponß od breůtgam vnder augen nit ſehen laßt/ſo ſy vermählt wirt/biß er ſy bſchlafft zumorgens/wöllen hieriñ gſehen nachfolger ſein des Patriarchen Jacobs/der Liā nit beſahe/ſunder ſich ſchlecht zů jr legt/vnd für Rachel die aller liebſten bſchlieff/vñ ſy nit kant biß morgens. Für jren brauch haben ſy zů Hieruſalem in dem tempel des heiligen grabs/jren eygnen altar/darauff darff niemant meſſiern dann jhrs glaubens gnoß/die andern allzumal für vnreyn achtende.

Jacobite oder Jacobini/auch vermeynte Chriſten in Aſia.

Glaub der Chriſten in Aſia/Jacobite genant

JAcobite oder Jacobini/von jrem meiſter vnd blindenfürer Jacobo/eins Patriarchen junger zů Alexandria/alſo gnant/haben ein groß teil Aſie innen/ein teil vndern Sarracenen vermiſchet/eyns teils alleyn wonende in dem land Nubia/das an Egipten ſtoſſet. Sy bekümmern auch ein groß teyl Ethiopie/vnd vil andere land/mehr dann viertzig Künigreich alleyn in dem obern Jndianiſchē Ethiopia.

Sy nennen vnd halten ſich all für Chriſten/vom Apoſtel Mattheo erſtlich zum glauben bekert. Sy bſchneiden vnd teůffen jre kinder auff Ebioniſch od Sarraceniſch weiß. Vor der beſchneidung oder tauff zeychnen ſy jre kinder mit einem brandtmal/trucken jnen mit einem glůenden eiſen ein creůtz an die ſtirn/ſchlaff oder backen/dardurch ſy von der erbſünd gereynigt

nigt sein verhoffen. Das nemen sy auß Mattheo am vierdten capitel / Er wirt eüch teüffen mit geyst vnd feür.

Diſe Jacobini tragen auch gemeynklich creütz an den armen / von glükenden eisen angebrent / zuehr vnnd reuerentz des creützes Christi / wie sy sagen / auch võ wegen ein vnderscheyd zuhaben zwischen jnen vnd den Sarracen / vnder denen sy wonen. Sy beichten jr sünd nimmer eynichem menschen / sunder alleyn heymlich Gott / auff diſe weiß / Sy legen Weyrauch auff kolen / betten / vnd beichten heymlich damit Gott / vnd meynen dz mit dem selbigen rauch jre sünd verschwinden vnd auffaren für die gnad Gottes / vertilcket zuwerden. Beicht der Jacobiten. Jtem sy glauben / das nit mehr dann eyn natur vnnd außwürckung in Christo gewesen sey / wie auch nur ein person / nach der meynung Eutices des ketzers / vnd diſer ketzerey erfinders / im Concilio Calcedonenſi verdampt. Derhalben wann diſe Jacobini sich mitt dem creütz segnen / brauchen sy alleyn einen finger / zum zeychen / anzuzeygen vnd damit veriehende / das nur ein natur vnd außwürckung in Christo sei / wie die Greci von jnen außgeben. Sy geben auff Griechisch munier das Sacrament des altars / vnder beder gestalt / jungen kindern so noch an der mütter brüst hangen. Sy brauchen mancherley sprach / nach dem sy inn eynem landt wonen / haben doch auch eyn eygne sprach / deren sy sich im Gotsdienst gebrauchen.

Von den Neſtorianern / die sich auch für Christen halten vnd außgeben.

JN Hierusalem / allermeyst in Persia / wonen auch vermeynte Christen inn grosser menig / die sich auch Christen sein veriehen / von Neſtorio jrem verleytter / Neſtorij genant. Glaub der Christen in Persia. Diſe glauben nicht das die junckfraw Maria sey gewesen eyn gebererin Gottes / sunder alleyn ein mütter Christi nach der menscheyt. Diſe bekennen in Christo wie zwo natur vnd außwürckung / also auch zwo person / eine Göttlich / die ander menschlich / deren letsten Maria ein müter gewesen sey / on vatter / der ersten alleyn Gott / on mütter. Bekennen derhalben / dz Christus nitt sey gewesen ein eynige subſtantz auß Göttlicher vnnd menschlicher natur beſtehend / sunder die ein Gottes sun / die ander ein sun des menschen / welches vom Concilio zů Epheso verdampt iſt. Sy conſecrieren in gehöfletem brot / vnd geben das jungen vnnd alten / darzů vnder beder gſtalt. Jn Göttlichen ämptern brauchen sy Chaldeisch sprach / sunſt in andern händeln die landts sprach / wa sy seind vnd wonen.

Von den Armenier Christen / die sich auch Christen nennen.

ARmeni / auß Armenia bey Amathia sunderlich wönende / haben ein eignen Bapſt / den sy Catholicõ nennen / welchem sy gehorsam seind / wie die Latiner dem Bapſt. Glaub der Christen in Armenia. Zwischen jnen vnd den Griechẽ iſt ein solche vneinigkeyt des glaubens halb / dz sy allzeit miteynander kriegen vm̃ jre ſtatuten / vnd yede part die ander gern zwäng zů jrem glauben. Das Feſt der geburt Christi / so wir die Weihenacht nennen / habẽ sy erſt dreyzehen tag nach der Latiner brauch / nämlich auff der heyligen drey Künig tag / daran Christus soll geteüfft

vnd geyſtlich geborn ſein/daran ſein geyſtlich vñ leiplich geburt begehnd. Sy faſten viertzig tag vor Oſtern wie die Latini/yedoch vil ſtrenger/dañ ſy enthalten ſich nit allein von fleyſch/eyer/käß vnd milch/ſunder auch võ öl/ſchmaltz/viſch/wein/alleyn võ obs vnd gmüß diſe zeit lebende/yedoch eſſen ſy von den früchten der erd des tags ſo offt ſy luſt. Sy eſſen am freitag fleyſch durchs jar hinauß/den Griechen zutratz.

Jre Prieſter thůnd auch kein waſſer vndern wein wie die Griechē/ſunſt den Latinern faſt gleichförmig im ampt der Meſs/dann dz ſy das Sacrament auff einer Paten auffheben/den kelch aber wie die Latini.

Diſe Armeni ſeind in groſſer anzal zů Hieruſalem/da ſy ein eygnen Biſchoff haben/der ſelbig zeücht zwen löck haars auff dem kopff/vñ nit mer/die jm biß auff die ſchultern herab hangen. Die andern Clerici tragē weit rund blatten oder kronen/ſunſt laſſen ſy jnen weder haar noch bart scherē.

Diſe Prieſter halten ſich für all anderer nationen prieſten/dapffer vnnd geyſtlich/andächtig/inn eim demüttigen kleyd/beweiſen auch groß reuerentz den Sacramenten der Latiniſchen. Sy haben für jrē brauch/eygne altar zů Hieruſalem in dem tempel des Heyligen grabs/vnd auch ein eygnen tempel in der ehr S. Jacobs geweihet.

Die Leyen in Armenia ſeind all creützweiß beſchoren auff dem haupt/das ſy eins mals auß gelübd in kriegßnöten vnd einer peſtilentz angefangē haben/vnd zur gedächtnis der errettung zur ſelben zeyt/noch tragen. Sy haben vndereynander ein eygne ſprach/die ſy durchauß brauchen.

Von den Georgianern/die auch wöllen Chriſten ſein.

Glaub vnd Ceremoni der Georgianer.

JN ander volck iſt im Orient/deren herrſchafft ſich erſtreckt biß zů den bergen Caſpios/gar ein ſtreitbar fürſchröt/inn Ritterſchafft geübt volck/an menig des volcks groſſes vermögens/alſo/das die Sarracen/Perſi/Medi/vnd Aſſirij jre anſtöſſer vnd nachpauren/ſy gar übel förchten/vnnd nit gern zů nachpauren halten. Dann wiewol diſe auff allen orten mit vngleübigen feynden vmbgeben ſeind/noch werden ſy mehr geförcht/dañ ſy jre feynd förchten. Von Georgio/den ſy zů eim ſundern Patron haben/vnd in kriegßnöten anrüffen/heyſſen ſy Georgiani.

Diſe haben zů Hieruſalem vil heyliger ſtätt innen/ſunderlich den berg Caluarie/vnnd das loch darinn das creütz Chriſti geſtanden iſt/darbey ſy eyn altar haben/vnd eynen auß jnen darbey beſchloſſen/das ort zubewaren. Sy volgen in vil ſtucken nach der ketzerey der Griechen.

Die Clerici haben runde blatten/die Leyen viereckecht oder quadrat.

So offt ſy gen Hieruſalem heylige ſtätt zubeſichtigen/wallen/gehn ſy mit auffgerecktem fanen on alle tribut auß vnd eyn/dann jr forcht bey den Sarracenen iſt/beſorgende ſy werden jnen mit gleicher maß daheim meſſen. Der Georgianiſchen Edle frawen ziehen auch auß in ſtreit/in maſſen wie die Amazones.

Die männer diſes glaubens ziehen bede bärt vnnd haar/das ſy nimmer laſſen abſchneiden/hierinn den Nazareis folgende/tragen von mancherley farben hůt.

Jm Gotßdienſt brauchen ſy Griechiſche zungen/inn gemeynen weltlichen geſchäfften Arabiſch oder Caldeiſch.

Von

Von den Abbasinen oder Indianer Christen.

IN India vnderm mechtigen künig vñ Bapst/Priester Johan gnant/seind auch die sich Christen berhümen/ein überauß grosse menig/vom land Indiani gnant/von S. Thoma erstlich zů glauben bekert/diß seind schwartz leůt wie die Mozen/heylig stätt heimzusůchē fast geneigt. Jr gebet ist andächtig vñ lang/ vil haben armůt lieb/groß mangel leidende/auch in mitten der reichthůb/ ob sy wol am gůt reich seind/jedoch willig arm. Sy verbinden jr haupt bede mañ vnd weib/mit blawen bindē vnd schleyern/tragen leynine vnd gefärbte kleyd̄/gehn allzumal barfüß. Sy haltē zůsampt dem tauff/wie die Sarracen/auch die bschneidůg/brennen jren kindn creůtz an die stirn oder naß od̄ backen/dardurch die erbsünd zubüssen oder abzulegen verhoffend/ gegründet auff den spruch Christi/Er wirt eůch teůffen mit feůr vñ geyst. Gehöfelt consecriert brot vnd vngemischt lautter consecriert wein gebē sy auff der Griechen weiß/bede jungen vnmündigen kindern vnd alten in beder gstalt. Auff den tauff jrer kind̄ folgt gleich die firmůg/durch ein schlechten priester. Jn der Mess haben sy etlich sunde weiß/vnd wañ sy hochzeyt haben/so kumen frawen vñ mañ fleissig zur mess/fahen an mit lauter stim̄ zuiubilieren/springen mit den füssen/klappern mit den händen/treiben vil seltzamer handgebärd/teilen sich nachmals rottweiß/da.vj.oder.vij.dort iy.oder.y.in ein kreyß/wie man bey vns fürreyet/vnnd singen die gantzen mess. Diß spil treiben sy auch die heiligen nächt/sundlich die Osternacht/ durch die gantz nacht hinauß/mit solcher torechter andacht vñ fleissigem anhalten/dz zuzeitten etlich daruon kranck werden. Dise Jndiani künden die Sarracenisch sprach/die sy brauchen wann sy wöllen/haben doch vnd jnen selber in jren gschäfften vnd Gotsdiensten jr eygen sprach/yederman verstäntlich. Jr Alphabet hat siben vnd viertzig büchstaben.

Glaub der Jndianer Christen.

Abentheůr der Jndianer hinder der Mess.

Wunderbarlich orden/sect/spectackel/vnd selbs erwölte geystlicheyt etlicher falschen Christen/die Geyßler oder Geyselherren genant.

ANno M.ccc.xliy.gleich auff den grossen sterbend/kamen zweyhundert Geysler ins Elsäs gen Straßburg/ye zwen vnnd zwen proceßweis in eim glid/mit eim vorgetragnen fanen/vorsinger/ kertzen vnd creůtz. Wa sy durch die stätt vnd dörffer giengen/leůtet man mitt allen glocken/sy hetten all mäntel an/vnd hůtlin auff mit roten creůtzen. Jn den stätten giengen sy in die kirchen/entblößten sich über die gürteln/heůwen sich mitt geknöpfften geysslen/vnd so jr vorgeher sagt/ Jesus ward gelabet mit gallen/darumb sollen wir an ein creůtz fallen/zů disem wort fielen sy all creůtzweiß auff die erd dz pfatschet/darnach lůden sy die burger/einer.y.der ander.yy.ye einer nach seim vermögē/zuhauß/ vnd entbot es jnen wol. Sy liessen niemant in jren orden oder regel/er blibe dann.yyyiij.tag alleyn innen/vnd hett als vil pfenning/dz jm dise zeit alltag vier gebüret. Sy dorfften keyn herberg heyschen/auch in kein hauß kummen dann geladen/auch mitt keiner frawen reden/bey hoher büß vnd vil schlägen. Sy namen auch pfaffen in jren orden/aber liessens zů keinem ampt kummen/noch in jren heymlichen radt gehn.

Statut/ceremoni/vñ orden der Geyßler.

Frů vnd spat zů geleůter glocken zogen sy ins feld zubüssen/ye zwen vnd zwen/nach jrem brauch/vñ so sy kamen an die geyselstatt/zogē sy sich auß

biß zum gürtel/legten sich nider an ein weitten ring/vnd wie einer gsündiget hett/also lag er mit eim gegebnen zeychē/War einer meyneydig/so lag er creützweiß auff einer seiten/vñ reckt sein böß wichts zungē herauß/War yemant ein Ebrecher/so legt er sich creützweiß auff den bauch/also lagen sy nach mancherhand sünd/dz man eins yeden thün erkennet/sy auch diß offt vor allem volck bekentē vnd beichteten. Darnach schrit jr meister nach ordnung über sy all/vnnd sprach zů eim yeden im schrit/ Stehe auff durch der reynen marterer ehr/vnd hüt dich vor sünden mehr/ als bald stünd eyn yeder auff/vnd gieng seim meister nach/über die noch ligenden brüder schreitende. Zuletst so sy all auffgestanden waren/geysleten sy sich all mitt riemen/vñ daran geflochten knöpffen oder stacheln/ vnd sungen all abergleü bische liedlin. Darnach zohen sy ein brieff herauß/den hett jnē Gott durch ein Engel (wie sy fürgaben) vom himel herab gsant/dariñ stünd vil fantasey/wie Gott erzürnet wer über die welt/ vnd die zuuertilgen hett fürgenomen/aber durch jr fürbit an sein mütter/fürkumen.&c. Nach geleßnem brieff vnd vollendtem spil zogen sy wider proceß weiß in die statt/wer dañ gnad hett (so es Gott gefelt) der lüd sy zuhauß. Nun zů solchem jrem spil war ein groß zůlauffen vnd weynen vor andacht/vnd glaubt das volck diser brieff wer von himel kumen. So dañ die geystlichen etwan darwid redten (lieber gesehen hetten man wer jnen angehangen/vnd dise schlaferentzlen die jnen abgiengen/zůgestelt) vnd nach dem sigel fragten/so sprachen sy/wer die Euangelia besiglet hett/vnd brachten die leüt dahin/dz sy jnen mer glaubten dann den pfaffen. Also kamen auff diß mal zů Straßburg alleyn/mehr dann thausent mañ in jn gsellschafft/vnd teylten sich/ein teyl den Kein ab/die andern den Kein auff/vñ ward jr hauff so groß/dz es nitt alleyn alle geystlichen/sunder auch den Bapst vnd Keyser verdroß/vnnd besorgten sy bekerten die gantze welt/dann sy namen sich offt grosser heiligkeyt an/dz sy sich auch der wundzeychen berümpten/vnd trügē zů Straßburg ein todt kind vmb jhren ring/das wolten sy wider lebendig machen/aber es fälet jnen die kunst. Darnach schwermet der affen hauff zů/vñ fiengen nit alleyn die frawen auch dise walfart vnd Orden an/sunder auch die knaben vnd kindt/die es wie die affen/den vorigen nachthün wolten/vnnd schon außziehen/aber die von Straßburg wolten nit mit allen glocken gen jnen stürmen/vnnd man wurd jr müd/fieng an jren betrug vnd falsch außzuspehen/also/dz man sy nit fast meer zuhauß lüd. Als sy nun müßten hunger leiden/da ließ ein gütter teil selber daruon/die es vō des bauchs wegen angfangen hetten. Zuletst gebot der Bapst allen Bischöffen bey höchster vngnad/dz sy den Geyslern das land verbieten solten/vnd welche sich daran nit keren wolten/abthün. So verbot man jhnen auch Straßburg/dz keiner mer dahin kumen dorfft/wer sich geyslen wolt/der solts daheim in seiner kammer thün. Also nam dise gesellschafft in eim halben jar also zů/vnd auch ein end/die sy doch sagtē/sy solt. xxviij. jar vnd ein halbs weren. Diß hab ich so fleissig erzält vnd nitt mögen fürgehn/dz ich meinen Teütschen für die augen stell jr grosse torheit/wie weise leüt sy allwegen gwesen seind/vnd des tollen pofels art/wie er sich allweg äffen laßt/vñ on alle witz daher schwermet/wie droben in Germania angezeygt/vnnd erst am vorigen blat auch ein mercklich exempel beschriben.

Spectackel der geißler

Predig vñ brieff der Geyßler.

Geyßler verzergeet

Daruor anno tausent/zweyhundert/sechtzig vñ eins/reget sich diser ord

auch

auch/vnd kamen bey tausenten vnd zweyhundert gen Straßburg/denen fielen bey dreyhundert burger dazumal zů/doch verroch dißmals dise secte bald. Darnach anno M.cc.xcvj. recket sy wid den kopff auff/kamen vnig. gen Straßburg/mit vmgehülten beütteltüchern/ward aber bald vertüst.

Maronite sunder Christen in Phenicia.

VNder dem berff Libano in Phenicia/nit ferr von der statt Biblium/wonen vermeynte Christen in grosser anzal/vō Marone jhrem meister vnnd lerer/Maronite genant/geschickt zum streit in bögen vnd andern wöhren/als kaum ein volck/aber nicht so gar hertzenhafft im angriff/sunder fluchtkrieger in der eil vnd flucht. Dise halten mit Marone/dz nit mehr dann ein will vnd außwürckung in Christo gewesen sey/darinn nachfolgende vnd zůfallende Mecharío dem erfinder diser leer/im sechßten Concilio zů Constantinopel verdampt/vnd in disem jrem wohn seind sy bey fünff hundert jaren gestanden/vnd darumb verbant worden/aber demnach widerkert/iñ vnnd durch die händ Emerici eins Patriarchē zů Antiochia/dem Bapst wider gehuldet/jr ketzerey zuuerlassen geschworen/darumb sy dann angenomen wurdē/wie sy auch wid annamen alle statuten vnd ceremoni des Bapsts.

Gland der Maroniter Christen.

Derhalben so all andere Bischöff vnd Prelaten anderer nationen vnd glauben erst erzält/weder Bischoffs hůt/ring/stáb oder glockē sich gebrauchen/so seind sy doch in denen dingen allē/auch in Göttlichen ämptern/wie sys nennen/vnd Sacramenten/der Römischen kirchen gleichförmig gwesen/darumb jr Patriarch im Concilio zů Rom (vnderm Bapst Innocencio dem dritten gehalten) werdt geachtet ward. Seind aber wider abgfallen in jr alte gwonheit/den Bapst verlassende.

Kein Bischoff hůt/ring/stab/glock/beym Christen aller nation/dañ bey den Römischen

Dise Maronite wonen nit stäts zů Hierusalem/aber auß andacht vnd liebe zů den heyligen stätten/wallen sy offt dahin/besunder an den hohen Festen. Haben kein eygne sprach/sunder brauchen eyntweders die Sarracenisch landtsprach/oder die Chaldeisch.

End des andern teyls dises weltbůchs.

Das drit teil dises weltbůchs/

von Asia dem dritten theyl der welt/ bede von seinen fürnämen ländern vnnd völckern/wa vnnd wie gelegen/wamit begriffen/ wie mancherley glauben/Gotsdienst/Pollicey/Regiment/ weiß/gsatz/sitten/eygenschafft/leben vnd wesen/ die eynwoner vnnd Inselleůt darinn haben vnnd brauchen.

Von Asia dem dritten teyl der welt/etwas in gemeyn.

Asia in gemeyn beschriben.

ASia võ Asio dem sun Manei Lidi also genãt/ wirt an drey enden mitt dem möhr berüret vnd außgemarckt/Von Orient mit dem möre Eoo/von Mittag mit dem mittagischen Indischẽ möre/von mitternacht mit dem Scytischẽ/võ nidgang hat es allein im land auß Aphrica vnd Europa ein zůgang. Da werden auch mancherley vnd vilförmig leůt vnd thier gefundẽ. Ein gůt möstig fruchtbar erdtrich/von allerley thieren besetzt. Der anfang vnd haupt Asie ist Pontus vnd Bithinia/vnd wirt Asia eygentlich gnant/Phrigia/Cappadocia/Licia/Caria/Pamphilia/Misia/Lidia/ Gallacia/Cilicia/Coichis/Phenicia/Cirretica/Seleucis/Bethania/ Judea/Gallilea/Samaria/Idumea/Syria/Medea.ꝛc. Armenia/da Tigris vnnd Euphrates die flůss so gegen Mittag fliessen/entspringen. Folgt Cappadocia/deren eynwoner all mit eim namen Ponti gnant werden. Folgen Amazones/Sarmate/das seind die Tartern oder Dattern/ deren land Sarmacia heyßt/Russia/Iberia/Colchis vnd Albania seind länder Tartarie. Folgẽ die Scithe/Caspij/Medij/Hircani/dise drey völcker ligen vmb das Caspisch möhr. Vnder disen ligen Parthi/Carmanni/ Persides/Babiloni/Mesopotami/Syri/Arabes. Folgt nach Parthia/ Aria/Paropanisus/Drangiana/Gedrosis. India inner vnnd ausser dem fluss Ganges/da gegen Mittag/wie Plin. lib. vij. naturalis historie anzeygt/gar wunder seltzam leůt seind/hauptloß/eyneůgig/eynfüssig/vnnd mit hinderkertenfüssen/mit hundtßköpffen/daruon anderßwa. Es seind noch vil völcker vnd länder in Asia/deren stätt vnd gelegenheyt Apianus in seinem Abaco gar eygentlich erzält/als Susiana/Marchiana/Sogdiana/Bactriana/Sacha/vilerley Scythe iñ vnd vmb den berg Imaum. Die völcker Serice/Arie/Drangiane/Paropanisidis/Arachosie/Gedrosie/Massagete/Bactriani. Die gegent Indie innerthalb des fluss Ganges/als die völcker Brasiorum/Prasiace/Indoscythe/Sabare/Mesolorũ/vnd vil andẽ von Plinio erzält. Hieher gehören auch die weissen Reůssen/ö Moscobiter land/in vil länd võ Fürstenthůb zerteilt. Folgen die prouintz vnd völcker Indie ausser dem fluss Gangẽ/als Absingitorũ/Antropophagorũ/Aurer Chersonesi/Magnisinus/darnach die reich des obern

Indie

Jndie im auffgang/als Cathai des grossen hunds land/welches in jm helt
xy. prouintz vnd künigreich/Taigni/Singni/Teber/in diser prouintz vnd
statt helt Priester Johan Hof/ein Herr des gantzen Auffgangs in Jndia
vnd Mittag/vnd seer vil künig vnnd künigreich/ob. lxx. seind vnder seim
gebiet. Das land Cyamba braucht Corallē für müntz. Da ist vil Muscat-
nuss/das holtz Aloe. ꝛc. dauon anderßwa. Dise abgöttische eynwoner Lo
ach/haben ein eigne sprach vnd künig. Folgen die prouintz Mozfuli/Mo-
abar/Lac/dariñ die eynwoner on alle scham bloß hereyn gehn/seind Ab-
götterer/yedoch auffrichtig frumm leüt/seer hassend die lugner. Vō den stät
ten vnd völckern diser land/wa vnd wie sy beyssen vnd ligen gegem Polo/
liß Apianum. Demnach hat Asia vil namhaffter Jnseln/von Apiano an
gezogen/im mör Euxino ligend/die Jnsel Thinias/Erithini. Jn Helles-
pōto Tenedos. Jm mör Egeo Leßbos. Jm mör Hiccaro Hicaria/Myn
dus/Chij/Phanea/Posidiū/Ampelos. Jm mör Myrtoo Arcesana/Be-
gialis Minyia/Coa/Astij/Cesi/Carpathos/Rhodus. Bei Licia im mör
ligen Megista/Dolichista/Chelidonia. Bey Syria ligen die Jnsel Ara-
dus/Tyrus/Camensa/Apelbusa/Cyprus/sunst Paphon genant/Maca-
ria/die Jnsel Carpasiarum. Jm Hircanischen mör ligen die zwo Jnseln/
Hellades/Talca. Jm Arabischen mör ligen die Jnsel Aeni/Timagenis/
Zigena/Demonon/Polibij/Hieracon/die Jnsel Socratis/Cardemina/
Ara/Catacecaumana/Maliche. ij. Adani. ij. Jm Roten mör ligē die In
sel Agathoclis. ij. Cocconati. iij. Dioscoridis/Treta. Vmb das Sachali-
tisch mör ligen Zenobij. vij. Jnseln/Organa/Sarapiadis. Jm Persischē
mör ligt Jchara/Apphana/Tharo/Thilus/Agathus/Tabiana/Sop-
tha/Alexandria/sunst Aracia geheyssen/Sadana. Jm mittagischen In
dischen mör ligt Baracta/Melisigeris/Neptanesia/Tricadeba/Pepri-
na/Trinesia/Leuca/Nauigeris/Bazacata/deren nackende eynwoner
Aeginate heyssen. Folgen etlich leütfressend Jnseln/darinn die eynwoner
die leüt schlachten/außhawen/im rauch dörren/auffhencken/kochen/vnd
essen/als die Jnsel Sinde/Baruse/Bone/Fortunate/Sabadite/Jaba-
di/Maniole/darinn der stein Herculeus wächßt/der die eisin schiff an sich
zeücht/in disen Jnseln neüßt man menschen fleisch/wie auch an etlichē or-
ten in der Jnsel Taprobana. Folgē Palla/Carmina/Liba/die Jnsel Vi-
rorū/Feminarū vnd Scoyra ein Jnsel der Christē. Folgt die mächtig In
sel Taprobana. cccc. meil weit vñ breyt/mit vilerley glauben vñ völckern
bsetzt/etwa Simundi/yetz Salica genāt/dariñ seind vil stätt/porten vnd
flüss/sundlich Ganges. Petrus Apianus zeygt an/dz. xiij. hundt. lxxviij.
Jnseln drumb vnnd dran ligen/neñt deren etlich mit namen/als Carcos/
Philecus/Jeena/Calaudadrua/Aracia/Bassa/Balaca/Alaba/Guma
ra/Zaba/Zibala/Magadiba/Susuara/Amenina/Monacha/Aegidi-
on/Orneō/Canathra/Vāgana/Madagastor/in der Jnsel wechßt San-
del vnd allerley specerey/seind Sarracen vnd Machomets glaubens/Cir
cobena/Zāzibar/Omamore/Dina Margabin/Dina Arobij Jona Cal-
lenzuan gegē auffgang im mör Zipangri Colobe/dise Jnsel ligt. ccc. meil
vom landt/die eynwoner seind abgötterer/haben goldt vnd egelgestein in
grosser menig. Folgt Candin/Candur/Sandur/da werden wunder groß
fisch gesehen/allein ein aug an der stirn habend. Folgt Jaua/da ein wald
mit Muscatnuss gefunden wirt/vnd allerley specerey/die eynwoner seind

Namen der inseln Asie

Jnseln da
in man mē
schē fleisch
isset.

Jnsel Ta
probana.

abgötterer. Necura hat des ſandelo den hauffen/vnd vil Aromata. Folgt Peuta/Angana/darin̄ leůt ſeind mit heůptern ſchier wie hund. Folgt kleiner Jana/welche Inſel alleyn. viij. kůnigreich hat. Souil von den Aſianiſchen Inſeln. Der berg Taurus ſpaltet Aſiam entzwey/von Orient biß in Occident ſich erſtreckende. Das teyl hinnůber heyſſen die Griechen das inner oder kleiner Aſiam/das teyl herůber das eůſſer vnnd gröſſer Aſiam. Oberzwerch aber reycht Aſia võ mittag durch den auffgang biß Mitternacht. Nun der berg Thaurus iſt einer vnſäglichen länge/nämlich vom Auffgang biß in Nidergang zuend Aſie/ aber überzwerch an vil orten nit über dreytauſent roſſleůff oder ſtadia.

Von dem land Syria oder Aſſyria/vnd ſein prouintzen/auch von der Syrier religion/regiment vnd weiß zuleben.

ASſyria ein gegent in Aſia/ von Aſſur dem ſun Sem alſo genãt/ hat vom auffgang Indiam/vom nidergang Tigrim den fluſs/ võ mittag Mediam/von mitternacht Caucaſum den berg. In diſem land regnet es ſelten/was da bekumpt (wie inn Egipten) das kumpt auß überſchwal des waſſers. Sy nieſſen ein Palmbaum/dauõ ſy wein vnd honig machen. Sy brauchen mit weiden gezeůnte/geflochten vnd mit läder überzogne ſchiff. Sy tragen zweyerley leinine kleyder/eyn langs vnd kurtzes. Sy binden jr langs vnabgeſchnittens haar eyn in ein bind. Weitter iſt diß volck geſchůcht mitt ſocken auff Thebaniſch munier/ geht nit zumarckt oder offentlich auß dem hauß/ dann mit ől geſalbt. Ein yeder hat ſein ſigel oder betſchier ring für ſich/ tragen all/ vnd ein yeder in ſunderheit/ein ſcepter in ſeiner hand/ darauff eyn apffel/blůmen/Roſen/ gilgen/oder ſunſt mitt eim kleinot geziert/on welches es ſchändtlich zutragen iſt. Vnder andern geſatzen hab ich diß für gedächtnis würdig geacht/ wie mañbare junckfrawen ſo ſy zumannen zeittig ſeind/zumarckt geſtellt vnd feyl gehabt werden/als ein andere wahr vnnd kauffmanſchatz zuuerkauffen/Erſtlich ſtellet man die aller ſchönſten in eim hauß zumarckt/vnd ſo ſy nun von jr fürbündigen ſchöne wegen/theůr verkaufft wurden/ward diß gelt in gmeyn gelegt/ſo nit alſo gemeyd vnd ſauber gen marckt geſtelt würdẽ/die man nit alleyn nit kaufft/ſunder vergebens nit name/diſen gab man gemelt gelt zur morgengab/damit ſy auch verhändelt wurden/vnnd ein fänden/der von der morgengab wegen vmb ſy werb. Alſo wurden auff diſe weiß alle breůt vnd zeittig töchter verkaufft vnd on worden/Die maſt kaufften die wolgeſtalten/die ſchlechten kauffet man vmb der ſchönẽ gelt/ das jr heim deyet. Diß ſagt Herodotus.

Gſatz der Syrier junckfrawen zuuerheyrathen.

Ein ander gſatz/So yemant in ein kranckheyt fiel (weil kein artzet bey jnẽ war) ward mit gſatz verfaſſet/dz man die radtßfragt/die gleiche krãckheit erlitten hetten/damit diſen geholffen wurde. Bey andern find ich geſchriben/dz man die krancken in die gmeyn tragen hab/ vnd mit gſetz ernſtlich verſchaffen/dz die etwan ſiech gweſen weren/ die krancken heymſůchẽ ſolten/vnd ſy vnderweiſen/mit was hilff vnd artzney ſy gneſen ſeyen.

Gſatz der Babilonier

Mit der begräbnis vnd todtenleůch halten ſys auff der Egypter weiß.

Wer bey ſeim weib ſchlafft/ruret zumorgens nichts an dann geweſchen.

Etwã iſt auch der brauch beyn Babiloniern gweſen/ ſo bald ſy ein gaſt erſehen habẽ/ſo iſt die wirtin da er eynzogen vnd zuherberg gelegẽ iſt/ mit groſſem gſchrey wolgeziert zů jm kumẽ (wa der gaſt bekant oď ein freůnd

war

war můßt die fraw gekrönt sein) so legt der gast souil silber als er will/der frawen zun knyen/nachmals erkent er sy nit weit vom tempel an eim bsundern darzů verordneten ort. Diß silber war als dañ der Göttin Veneri geheiligt vnd eigen. Etlich niessen nichts dañ visch an der sunnen gedörrt vñ zupuluer gstossen/auß disem machen sy brot/suppen vnd vil speiß. Dreyerley magistrat ist beyn Assiriern/der woluerdientē vermiedten kriegßleůt/der edlen vnd alten weisen. Jre Priester so Gottes dienst verwalten/heyssen Magi oder Caldei bey jnen/ dise philosophiertē durch alles leben/lertē des himels lauff/darauß zuprophecyen/die trőum vñ vogelßgschrey auß legen. Vnd diß lerten sy nitt wie die Greci/außwendig in der frembd/sunder daheim in jrem vatterland vő den ältern/vő denen sys gleich als ein erb/in die hand entpfiengen. Die kinder wurden seer wol erzogen auff ein gewisse weiß/nit wie die Greci/mitt vil verschrenckten weitleüffigen fragstucken/fürwitzigen vñständen/sunder den ebnen weg/ on alle disputation oder schůlgezänck. Die welt glaubē sy vő ewigkeit gwesen sein/auch ewig stehn werden on end vnd anfang/welcher ornat vnd ordnung nit ongfar vom glück/ sunder vő Gottes fürsichtigkeit geregiert werd/vñ alles/ auch die himlischē cőrper/haben jr gesatz/vnd werden vő Gott bewegt/ erhalten vnd handtabt. Vil zůkünfftigs dings sagen sy auß des himels lauff/gaben den Planeten ein grosse krafft/sunderlich Saturno/Joui/Mercurio/ den sy Gottes ausleger vnd sein Legaten neñen/Item Solem/Martē/ Venerē ehren sy gleich wol in vil weg. Item auß den rägen/winden/klüfften der erden/Cometen/finsternis der suñen vnd mon/verkündigen sy vil zůkünfftigs dings. Sy haben mit den Egiptern xij. götter gmeyn/yeden monat ein sundern. In suma/sy haben Alexandro Magno/Hircanori/ Seleuco vnd andern nachkumen Alexandri/den Römern vnd vilē/vil geweissagt/dero end vñ zůkunfft nit erlogen gwesen ist. In suma/Assiria od Siria/sunst Babilonia genāt/ist in vilen dingen/als treyd/frücht/metal/specerey/aromaten/vihe/edlen steynen ein reich überflüssig land/ wie Isid. lib. xv. vnd. xv. anzeygt/volckreich/mit eim streitbarn volck bsetzt/welche land fast den gantzen erdboden regiert haben. Es hat auch diß eygen land vil prouintzen/völcker. &c. wie vnder augen/also auch mit religionen/ceremonien/ gewerben/zungen/sitten vnd gmüt vndschidē/wie Herod. sagt/ Item Plin. lib. vij. Isid. lib. xv. vñ. xv. Da ist erstlich der brauch der purpur/ Item den leib vnd haar zusalben/daher der überfluss vnd wollust der Griechen gflossen ist. Etlich meynen Syria sey das hauptland/Assiria/Babilonia/Phenicia/Chaldea/Mesopotamia/Comagena/Palestina/Nabathea. &c. Die andern halten Syriā/Assiriā/Babiloniā für ein land. Also ist Syria von Assur Assiria genant/in Asia gelegen/da der acker Damascenus sein soll/ da Gott Adā soll formiert haben/nit zukalt noch zuwarm/ein wolgelegne fruchtbare gegne/an Judeā stossende. Etlich meynen Syria/wie erst gesagt/begreiff Phenicia/Babiloniā/Mesopotamiam vnd Palestinā/biß an Arabiā reichende. Es ist ein goldreich/lustig/dem mör nabend land/ es wa Palestina gnāt worden/die obgnanten gegent in sich schliessend/ auch Damascenā. Diß landts breytte zwischen Cilicia vnd Arabia seind. cccc. vñ. lxx. tausent rossleüff. Die länge aber vő Seleucia an Ephraten. ccccc. xxv. tausent rossleüff. In diser prouintz ist Ascalō/Joppe/ die stätt vorm sündfluss gebawē/auch vil andere stätt. Da sollen vnsere ältern Adam vñ

Brot auß vischen.

Kunst der Syrer.

Glaub der Sirier vőn Gott vnd der welt.

Babilonier gůt sternseher.

Lua frellends leben/vom Paradeiß außgetriben/verzört haben. Carmelus/Libanus/Caſſius die berg/Jordanus/Euphrates die flüſs/ſeind alda/wirt ſunſt von Aſſur/Aſſiria genant. Alſo hat Syria von Orient Euphraten/von nidergang Egipten/von mitternacht Armeniam vnd Cappadociam/von mittag die Arabiſchen bůſen. Aber merck/viererley Syria iſt/Meſopotamie Syria/zwiſchen Tigrim vnd Euphratem gelegen/darin̄ die ſtatt Ediſſa ligt/die ſunſt Kages genant wirt. Die ander Celſoſyria gnant/darinn Antiochia ligt. Die drit Phenicia Syria/dariñ Tyrus die hauptſtatt iſt. Die vierdt/Syria Damaſci/darinn Damaſcus die edel ſtatt iſt. Jr Reich hat.xvij.künig gehabt in.cc.vnd.xx.jaren/vnd iſt zuboden gangen/wie gehört. In Syria iſt erſtlich der brauch des Purpur kleyds/wolſchmeckends geruchs vnd vngent erfunden/daher der Römer überfluſs entſprungen iſt/in geſchmuck/kleydung/eſſen vnd trincken.

Damaſcus ein Hauptſtatt Syrie/von den Mamalucken vnd gwerb daſelbſt.

DAmaſcus/Alexandria vñ Alkeyro/vō dem wir auch ettwas droben geſagt haben/ſeind faſt edle ſtätt/welche an luſt vnd ſchöne Damaſcus all übertrifft/ob ſy wol etwz gröſſer ſeind. Diſe ſtatt iſt beſetzt mit Heyden vnd Mamalucken/Machomets glaubens/auch vil Chriſtē auß Griechēland. Der Herr diſer ſtatt iſt vnd worffen dem groſſen Soldā zů Alkeyro. Die ſtatt iſt mächtig an gůt vñ überauß volckreich. Niemāt kan gnůgſam erzäln die handlung vñ kunſtreich arbeit ſo man da macht. Sy iſt auch mit aller notturfft fleiſch/getreydt.ꝛc. überflüſſig verſehen. Da wachſen granatapffel/kütten/feigen/alles honigſüß/auch mandel vnd ölbeům faſt groß/vnd ſunderlich die groſſen weinber/bey vns Zibeben gnant. Zů aller zeit im jar friſch vnd grün blüet vnd frucht/allerley frücht/vñ vil and̄ koſtlich frücht/alle volkāner weſ̄ bey vns/deß gleichen von blůmen/wolſchmeckenden roſen/weiſs/rot/deß gleichē man nienāt finden mag/gůter lufft/ein ſchön lautter gſund waſſer mittē durch die ſtatt flieſſende. So hat auch die ſtatt gůt kochbrunnen in quād eyngfaſſet wie bey vns. Der glantz der heůſer iſt aller eynkert/wie bey vns außkert/auſſen nit ſeer gläntzlich/innen vō goldt/marmel/erhabnen wercken. In jr Muſthea/das iſt kirchen/ligt der leichnam Zacharie/mitt vil ampeln ehrwürdig beleüchtet. In gemelter Muſthea ſeind vil kochbrunen/vier porten von metall/ein Thůmkirch der Chriſten geweſen/das noch die gſtalt vnd vil altar anzeigen. Da wirt geſehen das ort/da Gott S. Paulus ernid̄ gſchlagen/bekert hat. Die Chriſtē gräbt man auſſerthalb d̄ ſtatt als vnrein/auff ein meil wegs all zůſamē. Da iſt das hauß Ananie/die gfängknis Pauli/das hauß Cain/der ſein brůd̄ Abel entleibt.

Von der freiheyt der Mamalucken zů Damaſco/vnd an allen orten des groſſen Soldans.

MAmalucken ſeind verleügnet Chriſtē/die vō vnſerm glaubē/zů Machomets glauben kumen ſeind. Die warheit zuſagen/ſo iſts auß gwiſſer anzeigůg viler/ein wörlich in kriegen wol erůbt volck/das nimer müſſig geht/ſund in der reůterey ſich übt/vnd groſſe kampffſtuck braucht. Sy halten ſchůl auff reůtterey/mitt dem ſeind ſie den eynwonern faſt erſchröcklich/dem Soldā angenām. Jr yed̄ hat ein monat auffs wenigſt.vj. Seraphi/darzů ſpeiß für ſich/ein roſs vnnd knecht/das iſt der gmeyn ſold. Nachmals hat er mer/nach dem er gſchickt iſt. Diſe freiheyt haben ſie/dz

man

man zwischen jnen vñ den Heiden kein Recht spricht/ob er den Heidē tödtet/also dz die kaufleüt vñ eynwoner bei jn seind wie die schaaff vnd wölffen/vnd die Mamalucken seind gmeinklich dieb vnd mörd. Itē so sy durch die statt gehn/spacieren gmeinklich zwen oder drei in gselschafft miteynand/ (wañ es ist ein schand einen allein zugehn) so habens die freiheit/wa jnen begegnē zwo oder drei frawen/welcher kein weib hat/der mag diser eine nemmen die jm gfelt/sein willen mit jr zuthün. Es seind auch sunder heüser/wie die grossen herbergen darzů verordnet/die sie Chano neñen/daruor stond die Mamalucken/der fürgonden weiber wartende/vnd so eine fürgeht/begreiffen sys/vnd fürens hineyn/zuthün mit jr was jnen geliebt. Die frawē seind aber allzeit bedeckt/tragen jr angsicht mit tüchern behenckt/also dz sy niemāt/sie aber yeder man keñen mögē/also sihet vñ keñet sy den Mamaluck/er aber sie nit/sagt einer er wolt sy gern kennen/zů dem sprechens/brů der laß dich vernügen dz du dein willen mit mir volbringen magst wie dich gelust. Also gschichts/dz beiweilen der Fürsten vnd grossen Herren weiber ergriffen/den mütwillen außlassen/vñ den fürwitz büssen. Die frawē gehn fast wol gekleidt in seidin gwand/darob tragē sy weiss tůch kostlicher dañ seidin/sie tragen all weisse kniestifele/rot oder braun schůch drob/vnd vil kleinoten ringß weis vm̄ den hals/in oren vñ an händen. Verheyraten sich jrs gfallens/vnd scheidē sich vor gericht wañ sy wöllen vm̄ ein yede vrsach/vñ ob sy wol mögē weiber haben als vil sie wöllē/so bin ich doch des gleüblich bericht/dz sie am meisten habē.ij.oder.iij.vñ selten/allein der künig außgenōmen braucht sich diser herrschafft am meisten. Dise Heidē essen das merteil vff den strassen. Alda ißt man rosfleisch/camelthier/püffel/castrō/die reichen kitzlen. Käß haben sy wolfeil. Will man milch kauffen/so treibt man altag.xl.oder.lx.geyß durch die statt/haben lang scheützlich oren/anderhalb spañ/wañ man nun kauffen will/da lockt der patrō einer geyß wahin man will zuoberst in ein gadē hinauff/vñ milckt gegenwertig die geyß vm̄ souil gelts man habē will. Die kleydūg diß lands ist sauber/weit/lang/der merteil vō seidin/wenig vō tůch/die tragē sie vngürt/Itē groß weit hosen von baumwoll/vnd weiss schůch tragen sie an. Wañ nun die burger diser statt/sy seien wie reich sie wöllen/eim Mamalucken begegnen/müssens mit ehrentbiettung dem Mamalucken auß dem weg weichen/herrlicher dañ bey vns der Adel gehaltē/wa sys nit thäten/so schlügen sy mit kolben zů/die sy tragen/on straff. Es seind auch vil gwerbheüser in der statt/darin̄ man seiden vnd allerley gwand verkaufft. Die Christen werdē allda übel gehaltē.

Von der statt Ninive.

NInive hat Ninus in Assiria bauwen/ein hauptstatt/dreyer tagreyß (wie etlich wöllen) lang/etlich in der zarg vnnd zirckel vmbzugehn/dahin Jonas geschickt worden ist.

Von Palestina oder Judea/sunst Chananea genant.

PAlestina die gegent Asie in Syria/an Arabiam stossende/vormals Philistea/vō der hauptstatt darin̄ Philistim genāt/oder Cananea vō Chanaan dem sun Cham/der sy zů ersten bewont hat/geheissen/zuletst vō volck Gottes Judea genant/welches erdtrich Got Abrahā vñ seim samen zugeben verhieß/so sy in sein gebottē wandletē vñ blibē/weil er noch in Mesopotamia war. Dise gegne hat vō auffgang vñ mittag Arabiā/vō mitternacht Siriā/etlich wöllen Judea

lig in Siria/etlich es ſtoß daran. Der letſten meynůg gfellt mir baß. Doch beyßts Ptol. Paleſtinã Sirie. In welcher. xxxij. künig Amorreorũ vnd ande völcker regierten/welcher namen es all verlorn hat/vnd yetz Judea beyßt. In welchem in Galilea/Idumea/Phenica/Jordã der fluſs/Ceſarea/Apollonia/Azotus/Aſcalon/die pfütz Aſphaltides/Tiberiades/Gaza/Emaus/Endaga/Comaria/der berg Sion/Libanus/Traconitidis/Lyſania/Abilene/vnd andere vnzälich ſtätt vnd gegent/die ins Jüdiſch land gehören/wie Euſebius will/der Judeã fleiſſig bſchriben hat. Dariñ ligt auch die heilig ſtatt Hieruſalem/droben bſchribẽ/jetz leyd den vngleůbigen vnd worffen/dariñ doch noch heůt. vij. glaubẽ namhafftig ſeind/nitt allein in einer ſtatt/ſund auch in eim tempel des H. grabs/daran ſy all haben. Erſtlich Barfüſſer/die ſollen vnſers glaubens ſein/vnd zů Hieruſalẽ allein den Chriſtlichẽ glauben mit dem H. grab iñhaben. Zum andern die Griechen/was diſe für ein glauben haben/beſihe die Bäpſtiſch Chronick/was ein yede ſect im Tempel iñhab/wer zulang zuerzäln. Zů dritten Joſi/Zů vierdten Jacobite/Zů fünfften die Indianer/Zů ſechßten Surianí/Zů ſibenden Armenier. Diſe all haben am Tempel ein yede ſect ſein erkaufft benant ort/vnd wöllen all Chriſten ſein/ich bſorg es ſey eben ein ſect Chriſt wie die andn. Die Armeni haltẽ meſs wie wir/on allein dz ſy der Römiſchen kirchẽ gehorſam verſagẽ/wie die andn all außgſchloſſen. Die Monozes gleichen ſich all in vil dingẽ/bſunder in meſs haltůg/allein die Griechẽ ſeind vns am widwertigſten vnd vngleichſten/dañ ſy auch nit leidẽ dz vnſere prieſter auff jrem altar meſs leſen. Im H. grab brennen ſtäts. xviij. ampeln/darunder die Barfüſſer. iij. vnd die andn ſechs glauben die. xv. haben. Nun Judea iſt (als Iſid. will) ein nabel des erdbodens/mit allerley reichthůb vnd früchten mächtig/köſtlich von Balſam/mäſſiger lufft/das Gott ſelbs ein erdtrich geheyſſen hat/mit honig vnnd milch flieſſende. In diſem land iſt gſchehẽ die abzalůg vnd quittantz fürs gantz menſchlich gſchlecht/dariñ iſt das Reich Dauids geweſen vñ ſeiner nachkumen. Item das todt mör/das nichts vnaußgworffen iñ ſich leidt. Ob Hieruſalem ligt ein berg/vnd ein Schloſs darauff/võ Dauid vnd Salomone gebawen/bede Sion geheyſſen/daher Hieruſalem offtmals Sion in der ſchrifft gnent wirt/vnd ein tochter Siõ. Nun Judea hat võ Juda den namen/auß welchs geſchlecht ſy jre künig wölten/welchs vormals/wie gſagt/Chananea vnd Paleſtina gnãt ward/võ den Paleſtinern vnd Chananeern/welche die Juden drauß getribẽ vnd ſelbs beſeſſen haben/nach dem ſy. xl. jar in der wüſte võ außzug Egipti/vmgfaren waren/vnd. xxxj. künig drauß vertriben/wie Joſue anzeigt wirt. Ein überflüſſig land võ Balſam/palmbeům/cipres/cederbeůmẽ/weinråben/ölbeůmẽ/malagranatapffeln/pomerantzẽ/dauõliß Plin. lib. v. cap. viij. Iſid. li. xv. Daher ſy den vättern verheiſſen worden iſt/ein erdtrich mit honig vnd milch flieſſend/wiewol Iſid. vermeynt/es ſey die gnad vns in diſem land durch Chriſtů widfaren/gmeint worden/durch die verheyſſung fleiſchlich im büchſtaben/geiſtlich vnd innen im ſiñ. Diß gwaltig land/doch nur ein teil Sirie/ſtoßt an Arabiã vnd Egipten/zwiſchen den bergen fleůßt der Jordan/vnd ſcheidet Galileã von Judea.

Sibẽ glauben zů Hieruſalẽ/die allein Chriſtẽ ſein wöllen/on die Heyden/Türckẽ vñ Sarracen.

Philiſtea oder Paleſtina.

In India ſeind vil warmer bruñen/allerley metall/aromatẽ. ꝛc. Das todt mör/dariñ nichts lebendigs iſt noch leben mag/auch dreyn geworffen. Diß land iſt etwa Paleſtina oder Philiſtea genant worden/darumb noch heůt

Paleſtini

Palestini vnd Philistei eyns seind/als Jsid.lib.ix.vnd.xv.sagt/vnd Moses Gen.x. Sunst auch Chananea geheyssen/wie obstat. Wer ausserhalb d schrifft vō den Juden lesen wöll/der leß Josephum/Cornelium Tacitum lib.xxj. Trogum lib.xxxvj.vnd Eusebium.ꝛc.

Von der Juden orden vnd sect.

DReyerley sect vnd münchs ōrden haben die Juden/über den gmeynen Judenstand/Essei/Pharisei vnd Saducei. Pharisei lebten gnaw vnd streng in speiß vnd kleydung/jr auffsatzung hūben sy etwas über Mosem/sy trūgen zedel an der stirnen vnd lincken arm/daran die Zehen gebot stūnden/Jtem groß seūm trūgen sy an den kleydern/dareyn geflochten dorn/dz sy gestupfft/der gebott Gottes gedächten/die sy gschriben am saum des kleyds trūgen. Sy gaben dem glück vnd fall wenig/Gottes fürsehung allles. Doch sagten sy/wer in den willen des menschē fiel/mit der öbersten cörper influentz/wurde gfreyet. Das Fatum oder zufall hielten sy/thät auch vil zū des menschen willē/den zuneygen vñ zubiegen/yedoch wer der mensch der ding aller ein Herr. Jrem öbern vnd ältern leysten sy willig gehorsam/on murmlūg. Sy glauben Gottes gericht zūkünfftig/alle seelen für vntödtlich/alleyn der gütten seel giengen in andere cörper/biß zum gericht/der bösen seelen werden inn ewig finsternis versteckt. Vnd gleisset jr lebē vor heiligkeit seer wol/darūb sy Pharisei gnant waren/dauon im andern teil diser Chronick/von ōrden vnnd secten. Saducei hielten vest/es wer aller ding kein fatum/zufall oder glück/sunder alle ding stūnden in Gottes eygen ordnung vnnd fürsehung/doch gaben sy des menschen willen zū/dise freiheyt/güts oder bōß zuthūn/Gott sey ein anseher vnd beloner aller ding. Sy leūgnetē die vrstänt/sagten seel vnd leib sterbe miteynander. Namen alleyn die fünff bücher Mosi an/sy glaubten nicht dz eynich vnsichtbar Englisch natur wer. Lebten streng on alle gsellschafft/darūb man sy Saduceos/das ist gerecht nennet.

Pharisei.

Num.xv.

Saducei.

Essei aber fūreten in allen dingen ein kloster leben/verachteten der weiber beywonung als vnreyn/nit dz sy den Eestand verkleynt oder vernicht haben wolten/sunder dz sy keiner traweten/dz sy eynich gelübd vnd glauben hielt/auch dz sy durch jr beywonung nitt vnmässig/vom rechten weg abgfürt wurden/vnd der gebot Gottes vergessen. Sy hetten alle ding gemeyn/flohen allen wollust/bad/salbung.ꝛc. vnd achten den wollust für ein vnehr. Jn kleydung die weiss vnd reyn sein müßten/hielten sy sich sauber. Sy hetten kein statt/sunder wie die münch/in allen stätten etlich Clausen. Baten frū Gott/dz er sein sūn auffgehn ließ/arbeytteten darnach biß auff die fünfften stund/darnach geweschen assen sy mit stillschweigen. Alles schwören hielten sy für vnrecht vnd ein meyneyd. Liessen niemāt in jr sect dann ein gantz jar probiert/nachmals so sy gleich nach dem jar angnomen wurden/probierten sy eins yeden sitten noch zwey jar. Ward yemant ergriffen an sünden/den stiessen sy von sich/zū ewiger būß. So jr zehen beyeynander sassen/redt keiner vngeheyssen. Damit kein vnwillen kām/warffen sy kein speū auff die rechten seitten/oder mitten vnder sy/sunder zuruck oder auff die linck.

Essei.

Alle ding gmeyn.

Sy hielten den Sabbat also vest/dz sy auff disen tag jren bauch nit lörten/vñ so sy jren vnflat außwarffen/machtē sy jnen vor ein loch in die erd/baureten darüber verdeckt mit kleydern/dz sy dem glantz kein vnehr zūfū-

geten/vnd warffen die grůb zuhand zů. Lebten ſeer lang/von der eynfalt wegen der ſpeiß. Das gelt hett kein brauch bey jnen. Die ſeelen/ſagten ſy/ weren all anfänclich erſchaffen/vñ nämen mit der zeit die leib an ſich. Die abgeſchidnen frumen ſeelen vom leib/hielten ſy/dz ſy über mör gefaren/ſeliglich lebten. Den todt vñ der gerechtigkeit willen/achtetens für gwiß. Etlich verkündigten zůkünfftige ding/vnd brauchten ſich mäſſig der weiber/dz ſy nit den Eelichen ſtand zuuerdammen geacht wurden. Daruon hernach in dem andern theyl diſer Chronck/ von den örden vnnd ſecten der Chriſten vnd Juden. Weittern beſcheyd im dritten bůch noch mehr örden vnd Secten der Juden findeſtu daſelbſt.

Der Juden glaub/ſatzung/Ceremonien vnd menſchen gebot/zum teil in Moſe/zum teyl in jrem Talmut verfaſſet/ſo ſy ſich noch heůt gebrauchen das gantz jar.

Vorred.

¶ Weil nitt yederman alle bücher haben kan/darzů nitt yederman der můß hat alle zuleſen/hab ich auß vilen büchern den kern vnd marck/vnnd was mercklichs dariñ iſt/herauß beůttelt/vnd in diſe mein Chronick eyngeleibt/dz du von yedem etwas habeſt/vnd in diſen binſtock der Hiſtori/wie ein Bin von allen blůmen doch etwas eyngetragen. Das du von allen blůmen der Hiſtori vnd glaubē nit nichts habeſt/derhalb merck zum anfang.

DJe Juden haben/wie wir/vil ſcribenten/die da leren/wie man ſich vnders joch Gottes vnd ſeiner gebot Gotſelig zuleben/willig ergeben ſoll/allermeyſt jr Talmut/vnd eyn büchlin dariñ jr ordnůg vnd regel begriffen ſeind/wie ſich eyner haltē ſoll durch das gantz jar/Sepher Midos auff Hebreiſch genãt. Leren vil wie ein junger ſein hertz ſoll ſtercken in den gebotten Gottes/die liebe Gottes inn ſein hertz zufaſſen/vnd ſoll ſich ſelbs Gott vnderwürfflich machen/vnd das mit ſeinem leib anzuzeygen/nit mit auffgerichtem leib/ſunder buckende vnd nidergetruckt herein gehn/ſeine augen vnderſchlagen/ſtäts ſeiner ſünd ſorg tragen/vnnd die täglich bekennen/ſoll ſich auch vor offentlichen vnd heymlichen ſünden hůtten/aber ſein gůt werck an tag thůn/auß ſolchem werde jm Gott die liebe in ſein hertz sencken/vnd alſo vor Got lieb vnd angenäm ſein. Gehn alſo die beſten vnder jnen nach dem eüſſern menſchen in des gſatz wercken vnd fleyſch frumbkeyt hereyn/mit vil faſten/betten/bucken/neygen/tuncken/Zehenden/liechtbrennen/ſunderer kleydung ꝛc. Welche alt Teſtamentiſche frumbkeit vnd müncherey auch bey vnſern geyſtlichen hoch auffgemutzt wirt. Eyn reyn hertz aber/rechter glaub/liebe vnd hoffnung/iſt vor Gott von jnen/vnd dieweil ſy alſo an den eüſſerlichen erdichten menſchen ſatzungen vnd fleyſch frumbkeit hangend/vernüget/künden ſy zur rechten glaubens frumbkeyt nit kummen/vnd fälen alſo der gerechtigkeyt/liebe vnd hoffnung/die auß dem glauben kumpt. Rom. am. ij. iij. iv. v. Nun jr eüſſerlich gepreng ſchmuckē ſy mit ſchrifft auß Moſe Leuit. xviij. Jr ſolt mein recht vnd gſatz behůten/dann ſo ſy der menſch thůt/bleibt er darinn lebendig. Vnd wie Deut. xxvij. geſagt wirt/dann es iſt ein leben darinn.

Von der Juden ſatzungen auſſer der kirchen vnd in der Sinagog/ob tiſch/mit eſſen/truncken/geſchäfften/ſchlaffen/gehn vnd auffſtehn.

Morgens

MOrgens so der Jud auffsteht/hat er sein eygen gebett/lobt Gott fast/dz er jm die augen auffgethon hat/steht auch nit träglich/sunder frisch auff/eyngedenck/wañ yetz ein Christ käm/daran er etwas wißte zugwinnen/so stünde er eilents auff/vil mehr soll er fertig auffstehn/Got seinen Herren zuehren vnd anzubetten. Hat auch sein statut/das kein frummer Jud übergeht/wie er sich anlegen soll/dz er das hembd nitt letz anthů/er soll es auch sitzend anlegen/mit dem beth bedeckt/dz die wänd vñ balcken jren leib nit bloß sehen/er soll auch nit gedencken/ey es ist finster/ich biñ alleyn/sunder dz das gantz erdtrich Gottes voll ist/vnnd vor Gott die finsterniß gleich ist als das liecht. Als dann soll er das viereckt kleyd mit vier zotten/Arba Camphas gnant/anlegen (ist fast wie ein liderin goller on ermel gemacht/mit vier ecken/daran vier zotten hangen) damit er vom teüfel nit angfochten werd/so er sollich kleyd vndern rock antrag/wie sy schreiben. Als dann geht er mitt nidergeneygtem haupt auß der kamer/nimer barhaupt/auff dz die ehr Gottes auff jren heüptern rüge/dañ kein Jud über .xiij. jar barhaupt gehn darff. Vnd so jm dann etwas not ist/soll er züchtig auffs heymlich gmach gehn/sich vornen nit über ein faust oder spann hoch entplössen/hinden aber nit über zwo spannen hoch auff heben. Ein weib soll sich vornen auffhebē/hindē aber gar nichts. Er soll auch nit ständling das wasser abschlagē/vff dz jms wasser nit auff die füß spritz/vnd er verdacht werd er sei verschnitten/derhalb seine kind nit Eelich geborn/er soll hauren auff einem hohen ort/vnd gegen thal bruntzen/oder auff eyn weych sandig erdtrich/das den harn bald verzör vnd an sich sauff/auff dz er sich nit netze vnd bescham. Soll auch sein scham oder heymlich glid on mercklich vrsach nit bloß anrüren/vnd so er seins gmachs gangen ist/soll er sich vmb vnnd vmb wol reynigen/wischen vnnd seübern/aber doch nur mit der lincken handt/dann mit der rechten zeygt er auff die heilig schrifft/vnd gebraucht sich der selbigen damit zuschreiben/füren hiezů ein genötten spruch auß dem drey vnd hundertsten Psalmen/Mein leib liebet Gott/vnd all mein eingweyd seinen heiligen namen/Hie redt Dauid im geist vom innerlichen menschē/seel/hertz vnd gedancken/das die Juden auff jr heymlich gemach deütten vnd ziehen/vnnd was hin vnd wider in der schrifft von bereyttung/reynigkeit des innern menschen steht/ziehen die Juden auff jren leib/kleyder vnd eüssern menschen/ob gleich das hertz voll wüchers/geitz vnnd schalckheyt stecket/wie sy Hieremias am vierdten/fünfften vnnd sechßten Capitel beschuldigt/das wöllen sy mitt solchen eüssern wercken (wie vnsere münch) vertüsten/quittiern vñ abzaln. Aber Hieremias sagt cap. iiij. Laua a malicia cor tuum/Wesch dein hertz von der boßheyt/Spricht nit/dein leib od das kleyd. Es soll auch ein Jud zwo niderwath haben/die ein/die er in der Sinagog/die ander/die er sunst antrag. Darnach so bald sie auffstehn/vñ das feyrtäglich niderkleyd angelegt haben/weschen sy die händ/vnd lauffen mit eym sturm in die Sinagog/darzů füren sy den fünff vnd fünfftzigsten Psalmen eyn/In das hauß Gottes wöllen wir mit sturm lauffen. Es haben auch die Juden vor der Sinagog eyn eyngemauret eisen/daran jre schüch zureynigen vnd seübern/ehe sy in den Tempel gehn/das meñen sy Eccl. iiij. Bewar dein füß so du in des Herrn hauß gehst/gleich als red Salomon von jhrem erdichten wischeisen. Als dann gehn sy in die Sinagog/

Hier. xxiij. Psa. cxxxix

vnd betten ein bsunder gebet vnder der thür. Darnach thůt er seinẽ mund zů ein gůt weil/setzt sich nid/gedenckt vor wem er hie stehe/wer der sey dem er sein anligen fürtrag/vnd dañ thůt er sein mund auff mit grosser knechtlicher forcht/angst vnd zittern/vnd bett nach ordnůg/wie in jrem betbüchlin begriffen ist/wendet sich mit seim gantzen leib vnd beynen hin vnd wid. Hie můß sich aber die schrifft leiden/vnd sy diß leren/nämlich Dauid Psalmo.xxxv. Alle meine gebeyn sprechen/O Gott wer ist als du? vnd Moses Deut.vj. Du solt Gott liebhaben auß gantzer seel vnd leib ꝛc. da ziehen sy her/dz er sich mit dem gantzen leib võ allen krefften bewegen soll. Zů außgang der kirchẽ soll er mit gehencktem haupt demůttigklich zuhauß gehn/die Sinagogische niderwadt außthůn/vnd die ander werckt̃glich anlegen/lesen vnd studieren/vnd das heyßt/Sy giengen võ einer tugent in die ander/darzů můß jnen Dauid zeůgnis gebẽ/Psal.lxxviij. Zů essent zeit weschen sie all die händ/welches übertretten sie der hůrerey vnd Ebruch vergleichen/wie Rabi Joseph im Talmut schreibt/hierzů můß jnen Salomon Prouerb.vj. helffen. Also blib jnẽ allzeit/wie Paulus sagt/der vmbang vor der schrifft. Jtem sy nennens ein vnrein brot/das nit mit gweschnen händen geessen wirt/wie Ezech.iiij. steht/Also sollen die kinder Jsrael jr brot vnreyn essen. Nach weschung der händt soll sich der Jud zutisch setzen/aber nicht reden/biß er das brot bricht (das noch gmeyn bey jnen ist) vnd danckgesagt hat/schneiden sy das brot an/aber nit gar/brechens mit danck herab vollet/sprechen/wers gar abschneide/vnd darnach Got dancke/der erzürn Gott/biegen hieher das so Dauid in Psalmo sagt/Gelobet seyestu Gott ein Künig der welt/der du das brot auß dem erdtrich herauß brichst. Sagen auch/wer on danck sagung etwas in diser welt von der wol that Gottes niesse/der beraub Got selbs/fürens auß dem.xxiiij. Psalmẽ/Gottes ist das erdtrich vnnd all jr völle. Ehe sy anfahen zuessen/betten sie den.xxiij. Psalmen. Nach der malzeit so jr.x. od mer ob tisch seind/gibt der haußuatter dem gelertsten das ampt zusegnen mit lautter stim. Jst es aber nur einer oder zwen/so sagen sy solchen segen nit laut/sund heymlich/ein yeder für sich selbs. Die suma des segens überlauffen ist dise/Sy loben erstlich Gott/dz er sy gsättigt vnd gspeiset hat/bitten dz er sy all stund speisen wöll/wöll sich über Sion vnd den gfalnen Tempel erbarmẽ/sy vor armůt vnd betlerey behütten/vnd sie bald erlösen/dz er auch die heilig statt wider erbawen wöll/vnd sy ins gelobt land füren/vnd das joch der Heydẽ auß gnaden von jnen ablegen/dz er seinen segen über sy schick/vnnd ob seiner beschneidůg halten/gedencken an seinen bund mit Abrahã/Jsaac.ꝛc. getroffen/dz er jnen Eliã schicken wöll/der sy würdig mach zuerleben die zůkunfft Messie. Haben darnach vil leer/wie sy sich den gantzen tag haltẽ sollen/Kein soll man bey seim zůnamen nennen/so man jn sunst keñt vnnd zuneñen weyßt. Keiner soll des andern spotten mit eynicherley honwort. Soll auch keiner ein scheühen ab dem andern tragen/er sey arm od reich/dann das gantz Jsrael sey reyn vnd heylig. Aber eynichen Christen/ob er schon klůg ist/ein schön werck macht/sollen sy nit loben/auch so er ein Göttlich gůt werck thůt/als vm gotßwillẽ geben/sollẽ sys jm zugůtem nit außlegen/alzeit eyngedenck des spruchs Prouer.xiiij. Die gnad der völcker ist sünd. War ists/sy dörffen sich wol freüntlich stellẽ/augendienen/weil sy vn

Wol citiert aber übel gereimpt.

Wol citiert

der

der den wölffen seind/mitheülen/vnd vō freds wegen ein bisslin über not essen/aber es geht nit von hertzen. Sy trawen den Christen so wenig/ vñ halten sy so für vnreyn/vil weniger dann wir jnen/ die wir sy für hund halten. Rechte Christen aber wöllen yedman wol vō hertzen/ seind niemāt feynd dañ der sünd/lieben alle person als ein bild gottes/es sei Heyd oō Jud. Sy habē auch in jrm Talmut/man soll kein Christen in Gottes namen entpfahen/auch den friden nit wünschen/derhalb die Teütschen Juden gemeynklich pflegen zusprechen/Sched will kum̄/das ist/Teüfel kum̄. In sum̄a/ kein Jud will eynichem Christē wol/vrsach/sy haltens für vnreyn/nach inn halt jrs Talmuts/was sy jnen güts erzeygen/thünd sy nit vō hertzen/sunō auß forcht/liebe vnd freündtschafft des fridens/sich selbs hierin̄ süchende.

So er sich hat niderlegt/bettet er.cc.xlviij.wort/zubedeüten.cc.xlviij. glid so dem menschen vor übel behüt werden sollen. Darnach betten sy den xcj. Psalmen/darauff sy vil halten/vnd vil kurtzer gebet. Habē auch jr vrsach/dz sy jr bettstatt zwischen mitternacht vnd mittag stellen sollen. Habē vil leer der Ehelichen pflicht halb/keiner soll mit seim weib die er erzürnt oō geschlagē hat/zuschaffen habē/biß ers zufriden gstelt/mit jr versünt ist.

Von der Juden Fest vnd feyrtagen durchs gantz jar/vnd erstlich vom Sabbat.

Parasceue heyßt beym Juden der freytag/rüstag oō vorfest/darüb/dz man sich daran auff den sabbat rüst/gnommen Exodi xvj.

EIn yed Jud/nach inhalt des Talmuts/kaufft an dem vorfest oder rüstag auff den Sabbat nach seim vermögen eyn/fleysch/visch/vnd allerley güts dings/dem Sabbat zuehren/dann der Sabbat wirt ein braut vnd künig in Gott geheiligt/bey jhnen genēt. Am freytag oder vorfest nach mittag/essen sy nit/biß der Sabbat eyngangen ist/dz sy den Sabbat dester lustiger mit essen entpfahen vnd eynleytten. Der Jud soll auch wein im hauß haben/den Sabbat mit eyn vnd außsegnen/wie folgt. Hie siehestu dz vnser Bapstüb vnd münicherey nichts dañ ein lautter Judenthumb ist/da solch narrenwerck gleich wol im schwanck geht/vnd für groß Gotsdienst gehalten wirt. Hilff Got/ wer ein Bischoff oō den Bapst ob altar in seiner weihung beschreiben solt/ er bedörfft wol einer eygnen Chronick. Darumb laßt vns nit alleyn über die armen Juden lachen oder weynen/sunder über vns selber/dann ob sy wol vor mit gsatzen überlegt seind/vnd mer dañ sechßhundt gsatz im Mose habē/vō Gott jnen auffgelegt/nur dz sy on sein wort nichts für sich selbs anfiengen/noch haben sy vnzälich vil menschen gebot an Mosem/wie wir ans Euangelium gehenckt/vnd groß bürd/die weder sy noch jre vätter haben tragen mögen/auffgelegt/wie Christus sagt Matth.xxiij.die sy selbs mit keim finger anregen/ja zutragen nit vermögē/Joh.vij.Acto.vij.xiij. xiiij.xv. Eben also thünd wir jhm auch/haben mit der lieb/glauben/hoffnung/vnd mit den gebotten Gottes noch nit feyrabent gemacht/ja mit keinem finger angeregt/die doch Got schlecht haben will vnd an vns fordert/ Math.xix.Mich.vj.Deüt.vj.v. vnd fahen ein news vnnötigs wepp an/ vnd haben das wepp oder den zettel der not noch nit abgweben/ja mer angericht. Solcher Juden steckt die welt leyder voll.

Nun vom Sabbat/Daruor am freytag schneiden sie die nägel ab/wetzen jre messer/kochen/süchen jr feyrtäglich kleyd herfür/weschen auch jhr füß/händ vñ haupt/vnd so es schier tunckel werdē will/leüten sy den Sabbat mit angezündten liechtern eyn/thünd das feyrtäglich kleyd an/vnd be

reytten den tiſch. Als dann gehn ſy in die Sinagog / betten den Sabbath eyn/ſänfft/rüwig on ſorg/als gebreche jm nichts / vnd all ſeine werck ſeyen außgericht/alſo frey ſoll er am Sabbat vor Got ſtehn. So er außgebetet hat/ſoll er frölich heymgehn/ſchreibt Rabbi Joſeph. Ich vnderlaß hie die tandtmär vō den zweyen Engeln. So er dañ alſo zuhauß kūpt/die ampel angezündt/den tiſch bereyt findt/ kumen die kind vnd Enicklen zum hauß uatter/vnd wünſchen jm ein güten Sabbat/ſo danckt er jnen dañ mit eim güten jar / vnnd mit auffgelegten händen ſegnet er ſie mit dem ſegen Geñ. xlviij. Gott ſoll dich machen wie Ephraim vnd Manaſſe .ꝛc. Dergleichen gehn auch all jung knaben ſo man auß der Sinagog geht /erſtlich zů Rabbi/der gibt jnen auch diſen ſegen / mit auffleguug der händ. Jſts aber eyn meydlin/ſpricht er/Gott mach dich wie er Rachel vnd Lia gethon hat/dz in deim ſamen alle völcker gebenedeiet werden/daher můß jhnen diſer koſtlich ſpruch dienen. Darnach ſetzen ſie ſich ringßweiß vmb den tiſch/vñ der haußuatter nimpt ein kelch mit wein in die hand / vnd ſegnet den Sabbat eyn/mit bſundern darzů geſprochnen worten/ genomen auß Moſe Geñ. j. etwa ſingt er die wort mit lautter ſtim. Zuend ſagen alle die ob tiſch ſitzen/ Amen. So gibt dañ der haußuatter eim yeden vm̄ den tiſch auß dem kelch zutrincken. Sagē auch diſen ſegen am Sabbat in der Sinagog über den wein/vmb deßwillen/ob yendert einer wer der ſollichs nit vermöcht / keyn entſchuldigung hett. Darnach nimpt er das brot/danckt/vnd gibt jns zueſſen. Daher Chriſtus ein vrſach gnomen hat/ſein Nachtmal anzurichten/ vnd allweg ob tiſch das brot zubrechen vnd zudancken / der alle gerechtigkeyt wöll erfüllen / vnd allem gſatz gnůgthůn vnd volbringen/Matth. iij. Demnach eſſen ſy das beſt ſo einer vermag / gmeynklich an allen orten vnder andern ein paſteten/zur gedächtnis des Manna. Demnach thůnd ſie den gantzen Sabbat nichts. Beſolden etwa ein närriſchen armen Chriſtē/ der jnen ſpůl/ker/eynheytz/liecht anzünd/ků melck/berhümen ſich ſy ſeyen Herren/vnd die Chriſten jre knecht/die můſſen jnen wůcher geben/vnnd ſy wie Herren/můſſig ernören. Von ſolchem närriſchē außwendigem feyren des Sabbats/ſchreiben ſy ein gantz groß bůch. Jr Talmut gibt zů/dz eyner auff ein Sabbat zweythauſent ſchrit reyſen mag / das iſt eyn Welſche meil/oder ein viertail einer Teütſchen. Sy ſollen auch am Sabbat aller ding gar nichts von weltlichen dingen reden/handthieren ꝛc. ſund nur auß der ſchrifft/vō Gott vnd gotßforcht/vnd diß ſey ſchwerlich im Talmut erlaubt wordē/aber ſy haltens wie ſy mögen/vñ ſchier wie wir vnſern Sabbat/in der gantzen wochen ſagen ſy nit mer vō wůcher/kauffen/verkauffē/ radtſchlagen/als am Sabbat/ Jtem ſy zechen vnd tantzen dran vilmals. Nachmals habens ein ordnung / dz ſy alle Sabbat dreymal an eim zůgerichten tiſch eſſen ſollen/vnd achten diß nit für ein ringen gotßdienſt/ nemmens Exod. xvj. darin̄ vom Mana dreimal heůt/heůt/heůt ſteet. Zů Veſper zeit auff diſen tag gehns wid̄ in jr Sinagog / hebē jr Zehen gebot auß der arch/leſen ein wenig drauß/demnach gehn ſy heym/eſſen das drit mal. Vnd vil mer ceremoni halten ſy am Sabbat /hie vndlaſſen als vnnöttig. Am abēt gantz ſeer ſpat/damit ja der Sabbat lang gnůg wehre /auß dem won/dz ſy verhoffen/dz aller Judē ſeelē die ſündig auß diſer welt gſcheydē ſeind/diſe zeit des Sabbats ſo lang er wehret / růg haben in der Höll oder Fegfeůr/drůb geben ſy dem Sabbat zů/ vñ ſingen zů außgang den. lxvij. Pſalm

Paſteté iſt ein Frantzöſiſch gericht/von teyg gemacht/in̄en hol/vnd gefült wie ein krapff.

Psalm gar laut vñ lang/offt auff ein stund/damit sichs lang verziehe/vñ sy das wochen gebett anfahen/so bald ist der Sabbat auß/vnd müssen die seelen wider gen höll. Sy segnen den Sabbat auch auß mitt gebett/wein/vnd einer grossen kertzen vñ wolriechenden gwürtz. Darnach wünscht yeder dem andern ein gütte wochen/lassen sich abermals die jungen segnen/vnd die händ aufflegen/wie vor. Sie singen auch am Sabbat ein yeder in seim hauß/viererley gsangs/in welchē den völckern offt gflücht wirt. Bitten dz Gott jnen alle gütter vnd reichthüben der Heyden vnd völcker (vnder die sy auch die Christen zälen) geben wöll/niessen vnd gebrauchen lassen/vnd dz Gott die Ammoniter vnd Moabiter sampt den Christen/welche sie die Edomiter nennen/außreütten vnd verderben/vnd ein groß bidmen/angst vnd zittern auff alle völcker vnd Christen außschütten vnd erwecken wöll/dz sy das schwert von Orient biß gen Occident verzör.

Darnach betten sie all/wider alle Oberkeyt der völcker/Heyden vnnd Christen/vnd nennen sie ein Gotloß schalckhafftigs künigreich/das sie nit widersprechen künden. Nach solchem zünden sy ein grosse kertzen an/die den Sabbat von der wochen scheydet. Darnach haben sie ein silberin kleinot/mit wolriechenden specereyen gfasset/das nimpt der haußvatter mitt schönen worten/vnd reücht darzü/gibt eim yeden herumb/jungen vnd alren/mannen vnd weibern/eim yeden nach seim stand/alter oder würde zu riechen. Der haußvatter nimpt nachmals den kelch mit wein in die handt/vnd singt laut/Nun bin ich versichert in Got meinem heyland ꝛc. gar schöne andächtige wort/als sey Gott jhr alleyn. Sehen gegen dem liecht jhre nägel vnnd finger an/vnnd sprechen all eynhellig/Gelobet seyestu Gott vnser Herr/ein Künig der welt. ꝛc. der du vnderscheydest zwischen Jsrael vnd andern völckern/zwischen dem heiligen vnnd vnheiligen. Darnach schüttet er ein wenig weins auff die erden/trinckt/vnd gibt jnen allen auß dem kelch zutrincken. Also nemen sy all von disem wein/streichē jre augen vnd puls damit. Seind auch vil vnder jnen/die mit disem wein vnd kertzen groß zauberey treibē/giessen den wein/wie wir das weihwasser/in alle eck des hauses/auff die wiegen vnd bettgwand/alles gespänst zuuertreiben.

Dz sie zü gwürtz riechen/ist das die vrsach/das sy nemen auß dem Esaia. xlij. der mensch hab drey seelen/vnd so der mensch schlaff/faren die zwo auß/eyne übersich ins himlisch wesen/vnnd höre daselbst alle zükünfftige ding/Die ander vndersich ins erdtrich vnd höll/vñ lauff hin vnd her/sehe nichts anders dann nur sünd/torheyt vnnd eittelkeyt/dise nennen sy die vihisch seel. Aber die recht seel so der mensch in erschaffung entpfangen hab/bleib beim hertzen/wisse vnd sehe alle ding/das die zwo andern seelen sehen vnd thünd/daher die tröum kumen/die man nit verachten soll. Am Sabbat aber geben sy dem menschen über dise drey/noch ein seel/die far zuend des Sabbats auß/vnd werde der mensch krafftloß/darumb er zü disem gewürtz rieche/krafft zuentpfahē. Die nägel vnd finger sehen sy darumb an/die wunderwerck Gottes zubedencken/dz er alles vnderschidlich gemacht hat/vnd Jsrael von den Heyden vnderscheiden/den Sabbat von der wochen. Den wein so sy auff die erden giessen/geben sie der verstoßnē sect Chore zutrincken zur labung/die sie noch vnderm erdtrich hausen vnd lebē verhoffen/die yetz zuaußgang des Sabbats wider in die Höll müssen.

Das ſy die puls vnd augen damit beſtreichen / ſollen ſie diſe wochen kein glid verrencken / vnd kein not leiden an den augen. Vil zucken zů außgang des Sabbats ſchnell das tiſchtůch auff / der meynůg / ſy wöllen alſo ſchnell bezalt werden von jren ſchuldigern. Der tiſch iſt den gantzen Sabbat bedeckt / auß wohn / dz Helias vnd die Engel darauff eſſen.

Von dem Feſt der neůwen monat vnd ſein Ceremonien.

AVff diß Feſt bereytten ſich die Juden ein tag zuuor mitt faſten / auff dz jnẽ Gott ein frölichen neůwen monat zůſchick / feyren diſen tag / vnd doch nitt gar / ſeind aber faſt frölich / ſpilen vnd dantzen in freůden daran / vnd ſo der Mon voll iſt / ongefärlich drey oder vier tag hernach / verſamlen ſich die Juden bey nacht inn eim hof / etwa vnder dem himẽl vmb ſechs / ſiben / biß auff acht / vnnd ſehen all fleiſſig gegem himmel. Jn dem fahet der gelertſt an / ein ſchön lobgſang / Gelobet ſeyeſtu Gott vnſer Herr / ein Künig der welt / der du mit deinem wort vnd dem geyſt deines munds / die himẽl vnd all jr hör beſchaffen haſt / auch jnen ein gſatz vnd zeit geben / das ſy jren befelch außrichten vnd nit verwandlẽ ſollen / ſeind auch frölich vnd frewẽ ſich darzů / dz ſy deinen willen thůn ſollen. ꝛc. Die ſpringen ſy dreymal auff gen himẽl mit allen krefften / ye höher ye beſſer / vnnd ſprechen zum Mon / Gelobt ſey dein ſchöpffer. ꝛc. gleich als ich gegen dir auffſpring / vnd dich nit erreychen kan / alſo ſollen meine feind vor dir zuſchanden werden / dz ſy wie ein ſteyn / ſchweigen / vns nit beſchädigen / ja alſo groß dein macht iſt / ſoll forcht vñ angſt auff ſie fallen / vnd wendet ſich einer gegen dem andern / ſprechende / Der frid ſey über eůch / Antwort der ander / Der frid ſey auff eůch / frid.

Von den vier neůwen jaren der Juden.

VIer neůwe jar werden in der Juden Talmut angezogen / das erſt fahet am erſten tag des Mertzen an / das nennen ſy das new jar der Monat / gnomẽn auß Exo. xij. Diſer monat ſoll ſein ein anfang aller monat. Aber jr jar daruon ſy jr jarzal vnd rechnung machen / von der welt ſchöpffung an / fahen ſy am erſten tag des Herbſtmonats an / als dann begehn ſy ein groß Feſt / auß Leuit. xxv. gezogen. Das drit fahet an / am xv. tag des Chriſtmonats / das heyſſen ſie das new jar aller beům vnd frůcht / dann an diſem tag ſollen alle beům jren erſtẽ ſafft vnd krafft entpfahen / das ſy alſo probieren / ſchneiden ongfärlich. viij. oð. x. ein apffel oder byren auff / vnd ſehen wie die kern ligen vnd geſtaltet ſeind / vnd ſo ſy am. xv. tag Decembris daſſelbig thůnd / finden ſy alle kern in dergleichen obs verändert / vnnd zur frucht gſchickt / die kern vmbgewendt vnd ands ligen. Loben an diſem tag Gott / vñ eſſen allerley gůte frücht ſo ſy gehaben mögẽ. Das vierd new jar der Künig / dañ all jr brieff vnd händel ſtehn mit jrem Datum vō dem tag an / des regiments der Künig / von Saul da ſie in jrem land geweſen ſeind.

Von dem groſſen Feſt der Juden / das ſy Peſſach / wir aber Oſtern nennen / genommen auß Exod. xij.

ALle gebreůch vñ Ceremonien der Judẽ an diſem Feſt / bedörfft eins eygnẽ bůchs / kurtzlich will ichs überhoblen / vñ doch etwas dauō ſagen / Erſtlich můſſen die erſtgebornẽ knäblin allzumal den dreitzehenden tag des obgemelten monats faſten / das Got

nit

nit auch durch den schlahendē Engel jr erstgeborne kind getödt hat. Demnach raumen sy fast gnaw/auch mit eim liecht/auß allen ecken/spälten vñ meüslöchern all jr gehöfelt brot auß dem hauß/machen vndern himel ein feür/vnd verbreñen solch gehöfelt gefunden brot/dañ sy sagē diß gehöfelt brot sey ein figur des Satans/den Gott am Jüngsten tag also zerschmeltzen werd/dañ wie ein wenig höfel den gantzen teyg seüret/also der Teüfel alle menschē/wa er jnen zükumen kan vnd statt findt/vñ diß sei die vrsach/warüb Gott so offt den saurteyg verbeüt/fürderlich auff diß Fest. Solchs nemen sy auß Osea cap. vij. Zū dritten fahen sie an küchen zubachē/das ist vngehöflet fladen/die sy Matzos neñen/habē ein groß auffsehen/dz solche küchen nit ersauren/stechen auch die küchen voller löcher mit eim eisin stral oder bachgäbelin/dz sy nit auffgehn sollen/als weren sy gehöfelt/brauchē darzū weder saltz noch schmaltz/nur wasser vnd mäl/damit vertreibē sy den tag biß zuabent/da gehn sy in die Sinagog/loben Gott/dz er sie auß den banden vñ knechtschafft Egipti erlößt hat. Demnach gehn sy zuhauß/da ist der tisch gericht/vñ alles auffs köstlichst zübereyt/mit silberin vñ guldin gschirren/die wänd mit teppichen vmhenckt/die bänck mit seidin vñ samatin küssin vmlegt/zubedeüten die erlösung vō den händen Pharaonis/vñ freye herrschafft. Weitter haben sy an statt des rechten Osterlämblins/vil kindischer ceremoni vnd bsunder opffer/dauon jnen Gott nichts gebotten hat/derhalb er nit vergebens jr Fest vñ opffer verwirfft/nämlich/sy neñen ein hart ey/das soll auff die opffer Fest deütten/nach jhm ein gesotten stuck kalbfleysch oder kützlin vom beyn am bůg/das soll auff den außgstreckten arm Gottes deütten/damit er sie auß Egipten gfürt hat/vnnd auch auffs Osterlamp. Nach dem haben sy drey bsunder gebotne küchen/daran Got ein bsunder gefallen haben soll/der haußuatter bricht den mitlen mitten entzwey/legt das ein halbtheyl wider zwischen die zwen ganß/das ander halbteil gibt er eim am tisch zuuerbergen/darauff haben sy vil grosser misterien oder heimligkeit/dauon vil zuschreiben wer. Nun diß verborgen stuck essen sy mit grosser andacht vnnd heiligkeit nach dem abentessen/anstatt des Osterlambs/habē groß acht dz kein brösamlin daruon vff die erd fall oder am bart behang/verbergens aber/allermeyst darüb/dz diß stuck ein figur vnd zeichen sein soll/zubedeütten den zükünfftigen Messiam/des zükunfft jnen auch heimlich vnd verborgen sey. Darüb heißt diser küch Aphikōmen/das ist/zeüch herfür das ding. Machē auch ein ding wie ein brei von nuss/apffel vnd byren/mit wein angmischt/formierens wie ein ziegel/strewen vil gůts gwürtz drauff/dasselb soll deütten vnd erinnern/dz jre vätter in Egiptē ziegel gmacht habē. Wañ sy nun solchs essen wöllen/stampffet der haußuatter mit den händen driñ vmb/sprechende/Also haben vnsere vätter im leymen gestampfft. Sitzen auch dise nacht sicher am tisch/biß zů Mitternacht/gäntzlich der züuersicht/jnen mög dise nacht nichts leyds geschehen/darumb etlich jren glauben zubezeügen/jre heüser vnd keller offen stehn lassen. Dise nacht nennen sy ein behüt nacht/Leschemorim. Sy schreiben fast/dz alle wundzeychen vnd erlösung mit dem Jsrael vnd Patriarchen gethon/auff dise nacht gschehen seyen/wie sy dann dise nacht in jrem gebet alle wunderwerck die Gott jren vättern auff dise nacht erzeygt hat/erzäln/vnd hencken zuend dran den flůch der Christē/mit außgetruckten worten/wid all Oberkeit vnd hauptstätt der Christen/dz sy Gott wöll

Höfel oder saurteyg ist des teüfels sam oder wort.

Manna od azima/das süß brot/Gotes sam vnd wort.

Esa. j. Malach. j. ij. Amos. v. Hos. j. j. Mich. vj. Hier. v. vij. vnd. xiij. Psal. xlix. vnd. lxxx.

vmbbringen/vnd auß jren händen errettē. Hoffen auch Helias werd auff diſe nacht kumen/vnd das Euangeliū vom zůkünfftigen Meſſia predigē. Habē auch hie ein kurtz gebetlin/zů dem dz ſie die thür auffthůnd/vermeynend Helias kumme darzů/bitten aber vmb rach über alle völcker alſo/O Herr geüß auß dein zorn ůber alle völcker die dich nit kennen/vnd über die künigreich die nit anrüffen deinen namen. Sihe wie feyn trifft diſer flůch ſie ſelbs/vnd die benedeyūg die Chriſtē/alſo leügt die luge jr ſelbs/vñ trifft vntrew jren herren/alſo můß Baal benedeyen/ſo er will maledeyen/alſo wirt aller Gotloſen gebett zur ſünd/vñ all jr flůch zur benedeyūg/wie wir in diſem ellenden volck ſehen. Vñ zwar wir dörffen über jrē flůch vnd raach nit zürnen/es iſt eittel benedeyūg ſo wir Chriſten ſeind/vnd flůchen nur jnē ſelbs/weil ſy Got weder wiſſen noch kennen. Alſo můß der Gotloß nur jm ſelbs flůchen/wie Salomō ſagt Prouerb am. xxvj. Wie ein vogel fürüber fleügt/vnd ein ſchwalb fürüber fert/alſo ein vnuerdienter flůch trifft nit. Alſo iſts alles der Chriſten/dz jnen auch jre feynd dienē můſſen/vnd in vermaledeyūg wolſprechen vnd ſegnen/vnd geht alles an jrem hals auß. Darumb ſoll niemā über die Juden raach bitten/flůchen/ſich entrüſten/dañ der ein Heyd iſt. Wann ſy nun zů diſem gebett die thür alſo geöffnet habē/ſo hat ſich dann etwa jr einer verkleydet/wiſcht alſo gählings in die ſtuben/gleich als ob er Helias were/verkündigt jnen das Euangelium von jhrem Meſſiah/vnd ſeind dahin kumen/das ſy jr ſelbs ſpotten. Diſe vnd dergleichen erdichten Ceremoni haben ſy jnen ſelbs an ſtatt des Oſterlambs eyngeſetzt/dañ ſy ſchlachten das Oſterlämblin gar nit/ſtreichē auch das blůt gar nit über die thür/auch ſeind ſy nit gerüſt mit vmbgürtem ſchwert/vnd ſpieſſen in den händen/wie ſy in Moſe Exod. xij. ein vorſchrifft haben/ſagen ſy ſeyen ſollichs nit ſchuldig dann im gelobten land/des ſy auch kein geſchrifft haben/dañ jren Talmut/darzů auch im gelobtē land/ja zů Hieruſalem in der ſtatt eben ſo wenig thůnd/das ein gwiß zeychen iſt/dz ſy Gott mit jhrem opffer vnd Oſterlamb verſtürtzt hat/vnd nit mehr haben will.

Der Jude gebet wid alle Heydē vnd Chriſtē

Ein gedēck Ceremoni der zůkunft Helie vnd Meſſie.

Von der Juden Pfingſten/newen jar/vnd dero Ceremonien.

Vom letſten achtenden tag der Oſteren/fahen ſy an fünffzig tag nacheynander zuzäln auff Pfingſten/wie Leuit. xxiij. ſteht. Nun das Feſt der Pfingſtē begehn ſy zwen tag on ſunderlich Ceremoni. Diß Feſt iſt der gedenck tag/dz jnen Gott für allē völckern durch Moſem ſein gſatz hat laſſen zůſtehn. An diſem tag ſtrewen ſy graß in jr Sinagog/heüſer vñ gaſſen/haben auch vil meyen vñ krāntz/leben dran wol/vñ laſſen jnen wol ſein/eſſen faſt von milch/fladen vnd ſüſſem ding/zur gedächtnis des geſetzes/das da ſüß/klar/reyn ſey/wie diſe ſpeiß. Machen auch ein hohen dicken ſybenfachen fladen/zur gedächtnis der ſyben himel vnd des hohen bergs Sinai/darauff jnen Gott das geſatz geben hab/heyſſen auch darumb den fladen Sinai. Darnach am erſtē tag des Herbſtmonats haben ſy jr recht new jar/in welchem monat ſy vil Feſt haben/gāntzlich darfür haltend/Got ſitz an diſem tag zů gericht/welcher diß zůkünfftig jar ſterben/leben/arm oð reich werden ſoll/doch ſey ſolcher bſchluſs vnd ſententz bey Gott nit verſiglet/biß nach zehen tagen an dem langen tag. Darumb faſten vnd caſteyen ſy ſich ſelbs hart die. x. tag/zwiſchen dem newen jar vnd langen tag/vnd heyſſen die. x. bůß tag/dann ob ſchon einer von Gott am newen jar verordnet wer zů todt/bettel. ꝛc. vñ

er

er büß thet biß zů langen tag/so ändt Gott sein vrteil über jn/vnd ob er nit
büß thůt biß auff dises Fest des langen tags/so henckt Gott dann den sigel
dran mit eim eyd/vnd werd daß nichts ands drauß/das vrteil sey gfelt/vñ
der bschluss mit eim eyd versiglet. Das heyßt/meyn ich/Gott kennet/wie
sy sich rhůmen vnd fürgebē. Dieweil nun das new jar vnd der lang tag der
massen bei jnen gehalten wirt/fahen sy an/eyn gantzen monat daruor zu
fasten vnd büß zuthůn/stehn zumorgens zwo stund vor tag auff in jr Sina
gog/vnd wirt diser monat die zeit der büß vnd verzeihūg bey jnen genant/
blasen abents vnd morgens ein horn võ eim Wider gmacht/in jren kirchē/
zur büß zuermanen/genoñen Amos.iij. So mans horn in der statt blaset/
soll nit das gantz volck erschreckē: verstehn sy für jrn sünden/vñ büß thůn/
damit sy zů disem newen jar/so Got zů Gericht sitzt/rechtuertig erfunden
werdē/vnd sprechen/so der Messias kūmen werd/werde er mit eim grossen
horn gellen oder deůttē/als Zach.ix. steht. Ist aber darüb ein Wider horn/
Gott zuerinnern des Widers für Isaac geopffert/Geñ.xxij. dz er sy des ge
niessen laß. Darnach so da kumpt das vorfest vnd abent des newen jars/fa
sten sy all/jung vnd alt/andächtigklich vnd streng/gehn all ins bad/vnnd
darnach inn ein fliessend wasser/tauchen sich gantz/schlecht sich im wasser
mit der rechten hand auff die brust/legt die linck auffs haupt/damit er nitt
barhaupt stehe/vnd sagt also ein yeder Jud die offen beicht/als offt er eyn
wort spricht/thůt er ein schlag an die brust/vnd jr beicht hat souil wort/als
büchstaben in jrem Alphabet/das ist.xxij. Darnach fellt er mit volkūnem
leib ins wasser/vnd müssen jm die darbei stehn/zeůgnis geben/dz der gantz
leib vnům wasser gwesen sey/wa nit/můß er sich so lang tauchen/biß sein
gantzer leib mit wasser bedeckt wirt. Wa sy nit fliessend wasser habē/oder
vor den Christen kein růg finden mögen/so graben sy gmeynklich in ein kel
ler etwan bey jnen/biß sy lebendig wasser finden/den pflästern sy/vnd rich
ten mit einer stieg jnen das wasser zů/dz sy sich zů bstimpter zeit darin tau
chen/dz sy weiss vnd rein vor Gott erfundē werden/weil offt in der schrifft/
dz man das vnreyn weschē vnd ins wasser tauchē soll/erfunden wirt. Weil
sy nun an disem newen jar vorm öbersten Richter steen müssen/jr gericht
erstehn/vnd das vrteil entpfahen/wie es jnen ins zůkünfftig jar gehn soli/
reynigen sy sich daruor also/damit sy reyn vorm Richterstůl Gots erschei
nen. Schreiben auch (ein lug mit der andern zuconfirmieren) dz etlich En
gel in lüfften schweben/die Gott nit loben dörffen/biß sy sich.cccl.xv. mal in
bach Dinar tauchē. Vil mer vñ billicher sollē das die vnreinē sündigē men
schen thůn. Diser bach ist vnderm stůl Gottes/vñ kumpt vom schweyß der
Engel/die den stůl Gottes tragen/darinn müssen sy sich zuuor tauchen vñ
reynigen. Zunacht am newen jars abent/legen sy all weisse kleyder an/seg
nen das Fest mit wein eyn/wie auch auß/betten vnd singen seer lang vnnd
vil. Die knaben gehn zum öbersten Rabbi/der legt jnen die händ auff/vñ
segnet sy/darnach zů den ältern (wie obstat vom Sabbat) vnd wünscher
einer dem andern ein gůts jar/also/Der beschaffer schaffe dich in eyn gůts
jar/Antwort eyner/Dich auch also. Darnach gehn sy heym/segnen das
Fest ob dem tisch mit wein eyn/essen ein wenig honig/vnnd ein wenig apf
fels/vnd sprechen/Das sey zů einem gůtten süssen jar.

Nachmals morgens frů gehn sy all in weisser wath (auß Eccle.ix. Za
cha.iv. welchs võ der vnschuld vnd reynigkeyt des hertzens laut/gezogen)

wider in die Sinagog biß auff mittag / brennen seer vil liechter/thůnd die Zehen gebott auß der Arch/blasen das Wid horn biß auff.xxx.stim̃ / vnd so es hell laut vnd geldt/haben sys für ein gůt zeychen über sy/es werd jnen diß jar glücklich gehn/Wa aber das horn dem blaser versagt vnd nit lauten will/seind sy fast bekümert/vnd haltens für ein böß Omen. Nach solchem gehn sy heim/vnd leben seer wol/wie am abent daruor. Nach essens gehn sy bede weiber vnd mañ/auch die kind̄ / an ein fliessend wasser / od̄ an ein windigs lustigs ort/wa sys wasser nit gehaben mögen / heben jrn geren auff/schütlen also die sünd von jnē / stellen sich gegen wasser abwertz vom wind/dz die sünd nit wider an sy fliegē / sunder der lufft vnd wasser sy bald verwähe vñ hinfür. Solch närrisch ding nem̃en sy auß eim kostlichē spruch Mich.vij.zuend. Also begehn sy das Fest zwen tag. Etlich andächtig Juden vnd jnen fasten dise zwen tag gar on alle speis/vnd bleiben in der kirchē tag vnd nacht. Merck auch/ wa die schrifft sagt von eim tag den man feyren soll/feyren sy zwen/wa sy von syben sagt /feyren sy acht/darumb dz sy nit wissen wann der Mon zů Hierusalem im gelobten landt vmb das new wirt/derhalb feyren sy ein tag vor/dz sy den rechten treffen/vñ nit verfälē.

Von der Juden langen tag.

VOn dem newen jar an/habē sy zehen tag biß auff den langen tag/Num.xxix.Leuit.xxiij.gegründt / vnd wirt gehalten am zehenden tag des Herbstmonats /wirt von den Juden der tag der verzeihung gnant/heyßt aber darumb der lang tag/dz den Juden vō des schweren peinlichen lebens willen/disen tag die weil lang ist. Die.x.tag daruor fasten sy streng/ betten.ꝛc. auß vrsachen droben erzält/dz Gott jr werck ansehen wöll / vnd sein noch nit versigleten sententz ändern/vnd jnen zugůtem gedeyen lassen diß jr bůßwertig leben. Disen tag stehn sy frů auff zur schůl oder Sinagog. Den tag můß eyn vnschuldiger knab vorsingen/damit sy anzeygen/ dz sy auff disen tag seyē wie diser knab/reyn in den augen Gottes. So sy nun auß der kirchen gehn/ můß ein yede mañs person/jung oder alt/ein lebendigen hanen tragen/ein weibsbild ein heñen/ein tragende fraw aber můß ein hanen vnd heñen tragen. Vnd so sy zuhauß kum̃en/nimpt der haußuatter sein hanen / vnd schlecht jn jhm selbs dreymal vmb den kopff/sprechende/Diser han far hin für mich/diser kum̃ an mein statt/diser soll für mich in todt geen/diser sey mein verzeihūg/vnd ich soll in ein gantz gůt leben gehn mit Ysrael/Amen. Das sprichter dreimal über sich/seine kind̄ vnd haußgnossen od̄ eehaltē/nimpts auß Leuit.xvj. Sagt darnach über ein yeden etlich verß auß dem.cvij. Psal.vñ ein verß auß Job xxxiij. So dañ ein Engel einer auß tausēt ein fürsprech sein wirt.ꝛc. vermeynen wañ der mensch vil gůtter werck thů / so kum̃en dañ die Engel/vñ sagen solche gerechtigkeit Gott an/ als dañ kum̃ der han an sein statt/aber er werd loß gelassen / leg die sünd auff den hanē/ ob Gott über jr einen den todt verhengen wolt /dz es am hanen außgieng. Darumb sprechen sy in jren gebetten/der han soll für mich hinfaren ꝛc. wie obstat. So sy nun in todts not kummen/haben sy kein trost dann disen hanen/das jr todt vnd verzeihung sein soll/den werffen sie Gott für.

Befleissen sich aber/dz die hanen weiss seyen/oder ye nit rot/so sey er on sünd/vnd mög des Juden sünd tragen/ Die sünd aber ist rot/Esaie.j.darumb mags kein roter han sein/weiss aber deůt on sünd/reyn. Nemen aber

darumb

darumb ein hanen/dz bey den Hebreern ein mañ offtmals ein han wirt genant/Job am.xxxiij. Also tregt ein mañ eins andern mañs sünd. Etlich sagen die alten haben ein affen genomen/darumb das er eim menschen am gleichsten sihet/weil man aber nit allweg affen haben kan/nemen sy ein hanen. An etlichen orten wa sy nit hanen haben/nemen sy ein visch/die auch so arm seind/vnd das gelt lieber verzechen/stellen sich vnder die thür/vnd so sy etwan ein eynfältigs Christen kind sehen fürgon/sprechen sy/Wiltu mein sein/so will ich dir ein pfenning oder zwen geben/als dann legt er sein sünd auff disen erkaufften Christen/vnd all sein vnglück/dz er für jn hinfare/vnd sein sünd für jn büß vnnd trage. Nach volbrachter Ceremoni des haußuatters mitt dem hanen/nemen sy die hanen vnd hennen nach jhrem brauch all ab/vnd gibt ein yeder souil gelts vm̃ Gotswillen/souil sein han oder henn werdt ist/damitt lösen sy die hanen vnd hennen von Gott wider ab/das eyngeweyd aber werffen sy auff die dächer/dz es die rappen fressen vnd hinfüren/dann sy sprechen die sünd sey ein innerlich ding/an der seelen klebend/darumb sey es vnreyn/darumb sollen es die rappen fressen vnd da hin füre/seind aber vor blindtheit nit so gscheid/dz sy die folg schliessen/Ei so wescht oder reynigt man die sünd mit keim eüsserlichen ding von der seel ab/sunder nur vom leib/vnd gehört ein besunder wasser zů der seel/die vnsichtbar geystlich sünd damit abzuweschē. Darnach gehn sy auff jr kirchhöf/dz sy das hauß des lebendigē heyssen/betten ob den gräbern/Erbarm dich vnser O Got/dann wir seind vor deim angesicht wie dise todten. Bitten auch die todten/wie sy in jrem Talmut schreiben/dz sy Gott für sy bitten/barmhertzigkeit zuerlangen. Solchs zeihen sy den frumen Caleb/Numeri.xiij. der auch dermassen auff der vätter gräber soll gebetten haben/dz er jn geniessen ließ der verstorbnen frumbkeit vnnd gütthat. Die verlachens vnd verspottens die Juden/so man jnen sagt/Christus hab der welt sünd getragen/sprechende/Wie ists müglich dz einer für den andern leyde/oder eins des andern sünd trage vnd auff sich lad? Als wenig als ein hungeriger essen kan für ein andern das er satt werde/so wenig mag einer für den andern leiden vnd sterben ꝛc. Vnd geben doch das jren erdichten hanen zů/vnd das sy verlachen/geben sy in eim geringen nach/Kans ein han thůn/vil mehr ein vnschuldig mañ/dauon Esaias sagt cap.liij. Kans ein Zůglin thůn/das nur ein figur ist/vñ etwz köstlichers bedeůt/vil mer das recht bedeůt lamp Gottes/das der welt sünd tregt. Hat doch auch Ezechiel für des volcks sünd gelitten/vnd durch sein leiden des volcks sünd weg genummen/wieuil mehr diser Meschiah/der mer dann Ezechiel ist. Am abent vor dem langen tag vmb zwey/setzen sich die Juden nider/vnd schlemmen die gesotnen vnd gebratnen hüner auff/dieweil ein teil isset/geht der ander teil ins bad (dañ auch an disem tag/wie am newen jars tag/müssen sy sich all baden vnd tauchen) etlich tragen dieweil jre kertzen in die kirchen/vnd haben vil zuschaffen/essen für/vnd rüsten sich wol auff den langen tag/dz sy gereynigt/geschickt vnd bereyt seyen. Darnach gantz zuabent gehn sy all in die Sinagog/betten vil/vnd sprechē ein lange offne beicht. Darnach gehn ye zwen vnd zwen in der kirchen an ein sunder ort/eynander zuzüchtigen/da buckt sich der ein nider/vnd würfft das häß oder kleyd hinden übersich über den kopff (doch nur das oberst/das er sich nit entplöß) so steht der ander über jhn/vnd schlecht jn mit eynem riemen.xxxix. streych/genom-

Die Judē rüffen die todten an.

Leuit. xvj.

men Deut. xxv. Dieweil bett der da gschlagen wirt/die offen beicht/vñ bekent sein sünd/schlecht sich selbs ans hertz/darnach ists am andn/ vnd geht vmb wie die wacht. Der legt sich ans geschlagnen statt/vnd wirt vō im geschlagen/wie die pfaffen eynandō beichten/oder die hund eynander flohen. Doch beissen die füchs einandō nit hart. Das geschicht alles/dz sy an disem tag gebüßt vñ reyn für Gott erfundē werden. Demnach eilen sie fast heim/ wie die sew übern trog/essen vnd trincken das best/biß schier die sun vndergehn will/so tragens jr kertzen vollend in die schůl/dann ein yed Jud můß auff disen tag ein kertzen haben/die auffs wenigst. xviij. stund breñt. Trei bē seer grosse hoffart/wie vnsere Papisten zur Liechtmes/mitt den kertzē/ dero eine etwā biß in xviij. xxviij. vñ biß in. xxv. pfund hat. Etlich seind so frum od hoffertig/dz/so offt einer ein jar steigt od ālter wirt/er sein kertzē vm. j. vierling od halb pfund grōsser macht. Welche seer frum sein wöllen/ haben neben diser leibkertzen/ auch eyn seel kertzen/das eyne dem leib/die andō der seel breñ. Wann ein kertz den gantzen tag hell brennt/ nit schmiltzt/ krümpt od zerbricht/haben sys für ein seer gůt auguriū eins gůten jars/on leyd/tod vnd armůt/ Wa aber die kertz sich vngschaffen helt/haben sys für ein bōß zeichē/eins vnglückseligē jars/tod vnd kümernis. Nach disem gůtē mal essens nichts mer biß wid den andern tag zunacht/trifft gmeynklich xxviij. stund/da zündens all kertzen in der Sinagog an/ bekleyden sich all in weiss wath/vnd gehn vngeschücht all barfüß/ strewen in die Sinagog graß vnd häw. Wa dañ zwen etwa ein feindtschafft haben/müssen sie sich vergleichen/einandō vm Gotswillen verzeihen/geht ye einer zū andn/sprechende/ Verzeihe mir/so wirt dir auch Got verzeihē/aber es geet vil heüchlerisch zů/vnd erwächßt ettwa nur grōsserer neid vnd feindtschafft drauß. Nach dem geht der Rabbi für die Arch/dariū die Zehen gebot ligen/ vnd ob ein Jud das gantz jar wed eyd/gelübd oder bündtnis gehalten hette/er wirt hie vom Rabbi absoluiert/zů solcher absolution habē sie ein herzlich andächtig gebett/dz sys aber macht haben/füren sie hieher das. xxv. cap. Darnach fahet der vorsinger an zusingen ein lobgesang ein güte weil/ als dañ gehn sy wid heim/jr etlich bleiben die gantz nacht in der Sinagog/etlich schlaffen ein weil/etlich bettē dieweil/etlich betten die gantz nacht/keiner ligt dise nacht bey seim weib/ettlich seind vnder jnen (doch wenig) die stehn die gantze nacht vnd tag onangeleynt auffrecht an eim ort/etlich nur den tag allein/vnd bringt ye einer den andn an/wie die affen. Zumorgens frū kumen sy all in jren weissen kleydn in die kirchen/bleibē also den gantzē tag beyeynandō/singen vnd betten biß etlich stund inn die nacht hineyn/on gessen vnd truncken. An disem tag verflůchen sy auch offt alle Heyden vñ völcker (darundō auch die Christen fürnämlich begriffen seind) Hebē auch an disem tag die Zehē gebot wol viermal auß vnd eyn/vnd singen drauß. Die Leuiten weschen den priestern die händ (welches sy auch auff Ostern Pfingsten vnd dem Fest der Lauberhüttē thünd) als dann gehn sy für die arch/vnd ziehen das Talles her für die augē/wenden das angsicht gegem volck/breytten jre händ gegem volck auß/sehen mit den augen vndersich/ vnd dörffen bey einer todtsünd nit auff jr eygen händ sehen/auch das volck nit (dann sy sprechen/die Engel vnnd der geyst Gottes rüge auff jren händen/nemens auß Cant. ij. Nun diser stünd hind der wänd. ꝛc.) vnd sprechē also den segē/Num. vj. übers volck. Das volck thůt bede händ über die augen

Der schein ist gůt wañ das hertz gůt ist.

Talles/ Esaie. j.

Seltzā ge= bärd d Juden in jrm gotßdienst

gen vnd blintzlet herdurch. Also sprechen sy/ stehe Got hinder jren wändē/ vnd guck durch die fenster vnd löcher herfür/ Cant. ij. Nun disen langē tag feyren sy fleissiger dann den Sabbat/ bestellen hie etwa ein armen torechten Christen/ der jnen die liechter anzünd/ butze/ vnd gfallen auffricht. Diser Christ hat gmeinklich ein stuck semel in der hand/ vñ isset dieweil. Wañ sy nun das triben habē biß in die nacht/ vnd die mettin schier auß ist/ thünd sy mit dem obgmelten Wider horn ein lautten schall/ das jubel jar zubedeütten/ das allweg in diser nacht sein anfang gehabt haben soll. Als dann segnen sy das Fest in der kirchē/ auch zuhauß daheim auß/ wie beym Sabbat anzeygt/ vnd leben wol so best sy künden. Etlich tragen jre strümpff kertzē mit jnen heym/ etlich lassens das jar stehn/ vnd so offt sy in Tempel gehn zu betten/ zünden sys an. Jr etlich breñen ein stäts ewigs liecht tag vnd nacht im Tempel/ vnd spricht ye einer zum andern/ Got schreib vnd sigle dich zů eym gütten jar. Also hat diß Fest ein end. ewig liecht der Juden.

Der Juden Lauber Fest/ oder das Fest der Lauberhütten/ vnd seine Ceremonien.

AM. xv. tag des Herbstmonats/ dz ist fünff tag nach disem langen tag/ fahet an das Fest der Lauberhütten/ gnommen auß Leuitico. xxiij. Num. xxix. welches mit all seim anhang. ix. tag wehret/ daruon haben sy im Talmut eyn gantz bůch/ vnd vil närrischer fabeln/ greifflich erlogen/ hie gern vnderlassen. Nun in diser Lauberhütten essen vnd trincken sy acht tag/ etlich ligen gar darinn. Die ersten zwen tag feyren sy/ die andern vier feyren sie nit volkumen/ die letstē drey feyren sy wider. Sy gebrauchen sich diser acht tag Citron apffel vnd Palm/ die sy jnen auß Italia bringen lassen/ sy seyen dauon so ferr sy wöllen/ Jtem ölbeüm vnd weiden rütten/ dise vier stuck müssens dise acht tag haben/ treiben seer vil aberglaubens vnd zauberey damit. Dauon vil inn jrem Talmut. Jn den ersten siben tagen gehn sy alltag in einer processiō scheibs vñ den Almenor/ vnd tregt jr einer die Zehen gebot vor/ vnd jr yeds die vier obgemelten stuck in seiner hand. Am sibendē tag gehn sy sibenmal herumb/ den vmbgang vmb Hiericho zubedeütten/ vnnd schreyen hie fast zů Gott vmb hilff/ dz auch die Christen vnd all jre feynd also vmbfallē/ wie Hiericho/ schreyen fast/ Hoschianna/ hilff vns Gott. Zumorgens stehn sy frů auff/ so der Mon noch scheynet/ vnder den freyen himmel mitt blossem haupt/ vnd treiben dise Superstition/ sihet er sein schatten/ so stirbt er diß jar nit/ vnd ist frölich/ sihet er jn nit/ so ists ein omen des todts. Joseph. vj.

Sy schreiben in jrem Talmut/ wann der erst tag dises Fests vergangen sey/ haben sy ein vnauß sprechliche freüd/ mitt seyttenspil/ singen/ tantzen/ springen/ guldin geschirren/ im Vortempel/ an dem ort da der weiber versamlung ist/ gehabt/ der freüd keyne zuuergleichen sey.

Weitter merck/ ein yeder Jud gibt am Ostertag/ Pfingstag vnnd Lauberfest als vil als drey pfenning/ das sy ein freiwillige gab von der handt heyssen/ so gibt man jnen ein segen zulohn/ nemmens auß Deut. xvj. Solichs gelt samlen sy/ vnd schickens armen Juden gen Hierusalem/ vermeynen darmit obgemeltem text gnůg zuthůn/ aber es ist weit fäl.

Wañ nun die acht tag mit jren Ceremoniē vollbracht seind/ essen sy den neündten tag nit mer im tabernackel oder hütten/ vnd heyßt der freüd tag

deß gesetzes. An disem tag verleihen vnd verkauffen sy die kirchen ämpter auff das gantz jar. Haben an disem Fest besunder freūd/dz sy allerley obs/
Almenor. gantz sester voll/auff den Almenor stellen/vnnd so sy auß der kirchen gehn/ werffen sy diß obs in den raub auß/darumb sich dann jung vnd alt reissen/ dann sy halten diß obs für ein heilig ding. Darnach zechen vnd schlemmen sie den gantzen tag/biß sy gar voll werden/vnd haltens für ein gůt werck/ so sie an disem tag wolleben vnd voll seind.

Von der Juden Kirchweihe.

Darnach am. xxv. tag des Wintermonats haben sy die kirchweihe/als sie zur zeit Mathathie/den von den Griechen entweichten Tempel zů Hierusalem wider weiheten/mit freūd vnd sig. Feyren diß Fest nit recht/sunder thůnd die gantzē acht tag nichts dann spilen/schlemmen vnd prassen. Die ersten nacht zündet yeder ein liecht an/die ander nacht zwey/die dritten drey/vnd so fürtan/biß auff die acht/
Davon liß Josephum vnd. v. Macha. vij. geschicht nit on närrisch vrsach. Betten auch am andn Sabbat des Fests/ vnder anderm mit außgetruckten worten/dz Gott das Römisch Keyserthumb außwurtzlen soll. Sie betten alle ding zuhauß vnd kirchen auff disen tag gsangßweiß/auch wann sy wolleben/so quintieren sie das Gracias/dz Gott jr Regiment wider erneüwern/vnd die tochter Sion bald erlösen/vnd sein volck von der hand Esau (das ist von den Christen vñ Heyden/vnder die sy verstossen seind) widerūb eynsamlen wölle. Dann wa die Juden vm raach bitten vnd flůchen über die Edomiter/Esau/Seir/meynen sie allmal all oberkeit sampt den vnderthonen des Römischē Reichs/ das kan kein Jud leügnen/dann dauon seind all jr betbücher vnd Cōmentatores voll vnd eynhellig. Das kumpt von Tito vnd Vespasiano her/die Römer waren/von Esau geborn/wie jr Talmut anzeygt/vnd nach innhalt jrer betbücher. Darnach beten sy bald aber ein raachgsang Teütsch/ jr freūd soll zergehn ꝛc. verstand all jrer feynd/fürnämlich der Christen/vñ nennen sie das Gotloß schalckhafftig volck. Auß dem letsten gsetz dises gebets erscheynet klärlich/dz sy alle Christē Edomiter/Esau vnd Seir heyssen. An eim andern ort schreibt jr Talmut/dz Titus von Edom geboren vnd herkummen sey/derhalb schelten sie das Römisch Reich Edomiter. Auch betten sie wider die Christen vnd alle völcker/darunder sy yetz gefangen ligen/fürnämlich wider das Römisch Reich offt/O Got wieuil seind der tag vnsers zwangs vnnd trübsal/vnder dem gwalt des Gotlosen vnnd schalckhafftigen künigreichs. ꝛc. Vnnd ist in summa/all jr gebett dahin gericht/dz der scepter den Christen entwendet vnd zunichten werde/dann all jr Scribenten schreiben/dieweil die Edomiter das scepter füren/das ist/ weil das Römisch Reich stand/kündē sie das scepter nit überkumen. Darumb sy sich des Türcken sigs größlich erfrewet haben/inn hoffnung es soll mit dem Römischeu Reich auß sein. Dañ so bald dem Edomiter das scepter genommen wirt/so soll es an sie reychen. Auß disem ist zumercken/ was gůts die Juden den Christen günnen/stellen sy sich gleich vnder augen wie sie wöllen. In Summa/die Juden haben gar keyn Fest/daran sie nit raach über die Christen bitten/daruon seind jre Scribenten/Talmut vnd betbücher voll voll/wiewol es an jrem hals außgeht/vnd man dise arme leüt drūb nit verfolgē soll/weil keyn flůch klebt dañ an dem der jn thůt/

vnd

vnd ist jr flůch nichts dann ein seg der Christen vnd des Römischē Reichs/ verlachen soll man solche fälstreych vnd windtgriff.

Von der Juden Faßnacht.

DEmnach am. xiiij. tag des Hornungs haben sy jr Faßnacht/ Purim gnant/ fasten am tag daruor/ spilen/ essen vnnd trincken den tag darnach im überfluss/ verstellen sich auch inn andē kleydung/ sprechen sprüch/ vnnd seind noch vil narrechter dann die Christen an jrer Faßnacht. Doch lassen sy sollich kurtzweil vnder jnen bleibē/ vnd sagt keiner auß der schůl. Machen vil süsser vnd seltzamer speiß. Wer dises Fests vrsach lesen wöll/ der findt es im Hester cap. viij. Jre jungen machen hültzin klopffer/ vñ wie wir über den armen Judas an dem Karfreitag taflen/ also klopffen sy über den Amman.

Von den fastagen der Juden.

DAs fasten ist mancherley bey den Judē/ etlich fasten alltag/ die feyrtag außgenomen/ das jr ettlich biß ins achtzehend vnd biß ins zweyntzigst jar treibē/ etlich all abent der neüwen monat/ sampt dem montag vnd donderstag in der wochen/ wie yhener Gleißner Luce. xviij. Etlich an denen tagen/ daran Moses/ Aaron vnnd die Propheten gestorben seind. Aber jr rechts fasten auß der schrifft/ ist Zacharie. viij. sprechende/ Also hat Gott der hörscharē gsprochen/ Das vierd fasten/ das fünfft fasten/ das sibend fasten/ das zehend fasten/ wirt im hauß Juda sein zur freüd/ zur seligkeyt vnd gütten fasten. Nun die vierd fasten/ fasten sy am. xvij. tag des Brachmonats/ vrsach/ Moses hat an disem tag die steynen taflen zerworffen/ auch der Manasses eyn Abgot inn Sancta sanctorum auffgestelt/ auch die mauren zů Hierusalem auff disen tag zerbrochen worden seind/ dergleichen vil vnfals schreiben sy auff disen tag geschehen sein/ dasselb zubedencken/ fasten sy gemelten tag.

Das fünfft fasten/ fasten die Juden am. iy. tag des Newmonats/ An disem tag gehn sy all barfüß/ vnnd bleiben biß auff mittag in der kirchen/ sitzen klåglich auff der erd/ vnd singen klåglich eittel klag gebett/ de Threno Hieremie/ dann bede zerstörung des Tempels sey auff disen tag geschehē.

Das sibend fasten/ fasten sy am dritten tag des Herbstmonats/ welches der sybend monat bey den Juden ist. An disem tag soll erschlagen worden sein Godolia. iiij. Reg. am letsten. Jre jungen knaben haben an disem tag hültzin schwerter/ zur gedächtnis des kriegs vnd verstörung des Tempels.

Der zehend fast tag ist am zehenden tag des Christmonats/ vnd ist auch eben der zehend monat bey jnen. Sagen an disem tag hab sich Nabuchodonosor für die statt Hierusalem gelägert.

Sy essen auch im jar drey wochen aller ding keyn fleysch/ vnnd trincken kein wein/ fahē an am. xvij. tag des Brachmonats/ wehret biß auff den. x. tag des Newmonats/ halten dise drei wochē für ein seer vnglückselige zeit/ daran es jnen allweg seer übel gangē sey. In diser zeyt nimpt jr keyner ein beihel in die hand/ beschliessen kein Ee/ kummen vngern für Recht/ vnd bekennen sy haben im Newmonat nimer eynig glück/ nemens auß dem fünfften Capitel Hosee/ Yetz wirt der monat jr theyl fressen/ Dergleichen auch Hieremie am andern/ In jrem monat wirt man sy finden/ Schliessen dar-

C

auß/man mög jnen nichts args thůn in disem monat. Fasten auch allweg/ wann einem etwas böß tröumet/oder ein böß gesicht gesehen hat.

Von der Juden essen vnd geschirr/wie sy jr vihe metzigen vnd entädern.

DJe Juden haben zweyerley vnderschiden außgezeychnete geschirr/ als schüssel/pfañen/häfen/teller/löffel/messer.ꝛc. zů milch/ zů fleysch. Das schliessen sy auß Mose Exod.xxiij. Du solt nit ein jungs kützlin in ő milch seiner můtter/das ist (reym dich) man soll nit fleisch mit milch sieden in eim gefäss. Die milchgeschirr seind mit drey körblin außgezeychnet/die sy auß.j.Reg.xvij. ziehen/da er spricht/Vnd die zehen gekörbtē milchkärlin. Machen aber drei körblin/darumb dz diser verß/Du solt das ziglit nit in seiner můtter milch kochen/dreimal im gsatz steht/Exod.xxiij.xxxiij. Deut.xiiij. Wann nun dise geschirr miteynander gespült werden/oő sunst vndereynander kumen/seind sy vnreyn/vnd müssens zerbrechen. Haben auch für vnreyn alles so sy von Christen kauffen/tauchen vnd reynigen es alles/oder gluens zuuor/das habē sy auß Num.xxj. da die Jsraeliten ein raub von den Madianitern gewunnen/tauchten sy all jr geschirr/ettlich branten sy auß. Wer auß leichtfertigkeyt sollichs übertrit/oder mit den Christen isst/wirt übel bey jnen gehalten/vnd hart gestrafft. Wa einer von fleysch geessen hat/darff er in einer stund nichts von milch essen. Jtem wa ein vnflat oder schweynin fleysch auff eyns Juden essen ongefär gefallen wer/haben sy ein solche tradition/ist des Juden speiß.lx. mal mehr dann das darauff gefallen fleysch oder vnflat/so ist es reyn/ists aber nit sechtzig mal souil/so ist des Juden essen vnreyn/vnd darff es nit essen. Wa sich eyn solcher fall begibt/lauffen sy mit zaplen zum Rabbi vmb radt.

Von dem schlachten der Juden/artzney vnd entädern.

SO die Juden ein ochsen/kalb oder vogel abnemen wöllen/müs sen sy ein stumpff/doch scharpff wolschneidend messer haben/ dem thier die gurgel oder schlund in einem schnit abschneiden/ darff mitt dem messer weder hacken noch hin vnnd her ziehen. Darauff haben sy vil satzung. Wann sy ein vogel abnemen/machen sy ein grüblin in die äschen/vñ lassen das blůt dreyn/deckens mit der äschē zů/vr sach zeygen sy auß jrem Talmut an/ein vngereimpte fabel von Rebecca.

Als dann hencken sy das geschlacht beyn hindern füssen auff/ehe sys gar schinden/vnd thůnd wampen/kutlen vnd das eyngeweyd herauß/fleissig besichtigend/ob keyn wasserbeül/trüß an lung vnnd leber gewachsen sey/ dz nichts faul vnd aneynander gewachsen sey/das nicht geschwollen/blůt beülen oő blatern hab.ꝛc. als dann ist es vnreyn/das nemen sy Leuit.xxij. Jr solt kein schelmen oder zerrissens essen/also handlen sy auch mit den vi schen. An disem jrem vihe metzigen lernen sy fast all jhr artzney/künden sunst nichts/vnnd haben weder Auicennam/Galenum noch Hipocratem gelesen/in sunderheyt die Juden in dem Hungerland/Böhem vnd Teůt scher Nation. Aber ettlich fürwitzige Christen haben grossen glauben an die Juden/warumb wolten sy sich dann nicht für ärtzt außthůn? Vnnd seind gemeynklich liederlich/heylloß Juden/die sich also für ärtzt außgeben/die das jr verspilt/oder etwa veriagt seind/vnd wöllen sich beyn Chri sten wider heylen vnd jrs schadens eynkumen. Diser kälber ärtzt seind seer

vil

vil die kaum ein recept inn ein Apoteck schreiben künden. Darzů auß eifer jrs glaubens nit helffen/so sy schon möchten/vnnd wider jr statut wer/den Heyden wolthůn vnd gůts beweisen. Daher das sprüchwort kumpt/Die Juden ärtzt verzehenden den zehendē krancken den sy gsund machen. Aber die Juden inn Italia/Hispania/Sicilia studieren fast/haben Galenů/Auicennam.rc. in Hebreischer/Griechischer vnnd Latinischer sprach/die laß ich bleiben/vnd will jnen ab jrer kunst nit abschlagen.

Kein hinderteyl essen sy vnentädert von allen thieren/darumb das der Engel dem Jacob sein schenckel verränckt hat/Gen. xxxij. Welche adern man nemen soll/daruon haben sy ein groß büch. Sy thůnd auch alles vnschlit am hindern teil hinweg/vnd essen keyn blůt/Leuit. xiij. vnnd. xvij. Vnnd haben sich allweg so greülich darab gestelt/dz auch die Apostel eyn zeytlang den Juden nachlassen můßtē/Act. xv. xx. Gal. ij. Darumb wässern vnd saltzen sy alles fleysch auff ein stund/dz es das blůt herauß ziehe/weschen darnach dasselbig saltz wol ab/haben darzů sundere geschirr.

Eynich ey thůnd sy weder an der seitten wie wir/noch am boden auff/sunder alle an der spitz/darumb dz in etlichen eyern ein blůts tropff inn der spitz gefunden wirt/auff das/wann sy solchen finden/sy das ey als vnreyn hinweg werffen.

Von der Juden hochzeit.

Es ist ein brauch beyn Juden/dz/wer zwey zůsamen gibt/dem lonet man wol/seind etlich die nören sich des. Derhalb als bald der handtschlag vnd das hinschweren geschehē/berůfft man vil Juden zůsamen/jung vnd alt/gibt eynem yeden ein newen hafen in die hand/stehn all beyeynander in einer stuben oder saal/etlich hoch auff den bäncken. Da kumpt dann der heyrats mañ/der sy zůsamen geben hat/nimpt den brieff/lißt wie er sy zůsamen gebē hab/mitt was geding.rc. wieuil eins dem andern zur morgengab geben/vnd wann die hochzeit werden soll/welche parthey den inhalt diß gmachten heyrat brieffs nit haltet/soll der andern fünffzig guldin gebē. Nach disem wünscht er jnen glück/so nemen die Juden all jre häfen/vnd werffens vor freüden zur zeügniß auff die erden zutrümmern/vil trümmer bedeütten vil glücks/nach inhalt jres Talmuts. Dañ steht einer vnder der thür mit gütem süssem wein/vñ gibt einem yeden ein trunck/an etlichen orten geben sy auch Confect. Darnach acht tag vor der hochzeit gehn weder breütgam noch braut mehr auß dem hauß. Aber die jungen gesellen gehn zum breütgam/essen vnd trincken/spilen vnd betten mit jhm/das nemen sy Judic. xiij. Darnach am mitwoch/donderstag vnd sambstag zunacht machen sy ein grosse malzeit. Am freytag ehe sy in das bad gehn/schencken braut vnd breüttigam offentlich vor allen/eynander kleynotten. An disem tag kummen die hochzeyt leüt frů/werffen weytzen über die braut vnd breütgam/vnnd sprechen/Fruchtbart vnnd mehret eüch wie diser weytz. Spat an disem tag so sy auß dem bad gehn/kummen sy für jr Sinagog/vnder eim himmel auff vier stangen getragen/darunder fürt man den Breütgam mit lauten vnd andern seytenspilen/vnnd wann er daher trit/schreyen sy all Hebreisch/Gebenedeiet sey der da kumpt. Die wol singen künden/stehn auff/vnnd singen ettlich hoch-

zeitliedlin vnd lobgesang. Als dann bringt man die braut auch daher/vnd schreyen aber wie vor. Also füret man die braut dreymal vmb den Breüttigam/wie ein han vñ die hennen/das nemen sy hier. xxxj. Vnd ein weib wirt scheibs vmbgehn ein mañ. Darnach nimpt der Rabbi ein gutter mit wein/spricht den segen darüber/gibt dann beden dem breüttigam vnd der braut zutrinckē/demnach nimpt er den breüttigā/kert jn gegen der braut/vnd steckt jr ein ring an den zeyger finger. Demnach liſt man wider offentlich den hochzeit brieff/welcher gar seltzam geschriben sein müß/daruō vil zuschreiben were. Darnach nimpt der Rabbi aber ein gutter mit wein/spricht ein langen segen darüber/diß alles nemen sy auß Geñ. cap. xxiij. von Rebecca. Nach disem legen sy dem breütigam äschen auff den kopff. An etlichen orten setzt man jm ein spitzigen Judenhüt auff/vnd ziehen jm die kappen gar seltzam über den kopff. Der braut legen sy gar seltzam vnnd abentheürig ein teller mit einer kalbs oder kühaut über den kopff/das nemmen sy auß dem andern Psalmen/Dienen Got mit forcht/vnd frewē eüch mit zittern/das ist/kein freüd soll sein/die nicht mitt traurigkeyt vermischt sey/auß diser vrsach/so die Juden etwan ein hauß weissen/lassen sy allwegen ein schwartzen flecken stehn/diß zubedeütten. Darnach gehn alle gebett dahin/dz Got von disen zweyen allē weetagen nemen wöll/die braut vnd den breüttigam frölich machen/vnd wider zů Zion versamlen. Dann gibt der Rabbi der braut vnnd breüttigam aber eyn mal zutrincken. Als dann nimpt der breüttigam disen angster mit wein/wirfft jn güts müts an ein wand/das er zukleinen trümern zerbricht/auß vrsach/wie bey den häfen gemelt. Zuabents betten sy wider ein mal in der Sinagog/vnd haben darauff ein gütten praß/vnd legens also zůsamen. Zumorgens am sambstag schlemen sy aber wol/tantzen vnd springen/dann gaaben die freündt vnd wer auff der hochzeyt ist. Als offt sy essen/haben sy ein bsunder gebet vnd predig ob tisch. Damit ist es auß/vnd zeücht ein yeder wider heym zuhauß.

Von der Juden beschneidung vnd bundzeychen.

SO man die kind am achten tag beschneiden soll/nach der ordnung Geñ. xvij. wachen die nacht daruor bey dem kind vnnd kindbetterin vil leüt/zechen vñ spilen bey jr/sy zutrösten/damit sy des traurens so das kind in der bschneidūg leiden müß/vergeß. Solche nacht ist den kindern gar gefärlich/dann vil sterben dise nacht/in Vngern vnnd Italia mehr dann in Teütscher nation. Darumb kummen dise nacht vil gelerter/hencken dem kind vnd seiner müter vil zauberey an/damit es die bschneidung erleb/vnd von Jsrael nit außgerot vñ abgeschnitten werde. Zumorgens bringen die weiber das kind für die Sinagog vnder die thür/da entpfahet der geuatter das kind vō den weibern/setzt sich auff ein herrlichen stůl/mit sammat vnd seiden vmblegt/diser stůl steht nahend bey der Arch/noch einer möcht gerüwlich bey den geuattern sitzen/aber diß ort darff niemant anrüren/dann es Helie bereyt ist/der allweg bey der beschneidung (wie sy fürgeben) sein soll. Das ist in jrem Talmut/auß dem dritte cap. Malach. gnomen. Vmb disen stůl steht einer mit einer grossen fackel/einer mit ein kelch mit wein/einer mitt dem messer/einer

ner mit einer schüssel mit sand/einer mit einem schüssele mit baumöl. Dise kauffen solche ämpter etwa vm̃ ein kreützer oder zwen/darumb/dz sys wol sehen künden/vnd dz sys wol lernen. Darnach schürtzt der Mohel/das ist der beschneider/sein arm auff/nimpt des kinds schwäntzlin/reibt das spitzlin zwischen den händ̃/dz es ersterb/stoßt nachmals des kindts kernlin hinder sich/nimpt das messer (das gmeynklich ein scharsach ist/in silber/gold/oder blütstein eyngefasset) vom messertrager/schneidt mit einer besundrn lobsprechung/ein zipffelin vornen herab von der haut/nit gar als groß als ein bonẽ ist/bald damit in die sandschüssel/vñ nimpt den mund voll wein/frischt das kind so es schwach vnd onmächtig wer/nimpt das zägelin zwey oder drey mal ins maul/saugt das blüt herauß/on alle schrifft/solchs thůt dem kind gar wee. Nimpt allererst darnach das übrig heütlin/grimpt jms mit den näglen auff/vnd streiffts hinder sich über den kolben oder kern/das sein schwäntzlin vornen glatzend vnd entplößt bleib/vnd also legen sy das öl über/vnd verleibens also/dz das kernlin herfür kum̃. Das ist auch in der Bibel nit gegründet/wiewol sys auß Josua dem sechßten capitel nem̃en/Beschneid Israel das ander mal/da sprechẽ sy/hab Josua den Prio oder kolben zůgericht/an denen die vormals beschnitten gewesen seind/dañ soll der kinds vatter die lobsprechung sagen/so warnet ers etwan/nämlich/dz er diß kind in seinen pact vnnd bund genom̃en hab/Antwort die gantz gemeyn/Also soll es auch ergehn ins gsetz der Eeschafft zů gůten wercken.ꝛc. Darnach gibt der Mohel das kind den geuattern/vnd stehn bede nahend bei der Arch. Demnach nimpt der Mohel ein kelch mit rotem wein/segnet den/vnd lobt Gott/bittende/dz er diß kindts vatter vnd mütter leben laß/schöpfft als dann disem kindlin ein namen/vnd nimpt den roten wein in seinen mund/spritzt auffs kind dreymal/sprechende/bleib leben in deim blůt/Diß redt er auß Ezech. xvj. cap. Demnach gibt er allen knaben zutrinckẽ. Darnach hat man ein gůt mal/darzů die freünd vnd gelerten geladen/über tisch singt der beschneider ein seer lang Benedicite/da sich aber die Christen sampt andern Heyden leiden müssen. Haben auch als dann ein kurtze predig. Darnach můß der beschneider als ein artzt/etlich tag übers kindlin gohn/dz es nit blütte. Das weib můß sechs wochen in der kindbet ligen/der mann darff weder mitt jr essen/anrhüren noch trincken/als Leuit. xij. steht/auch das gantz jar so sy blöd ist/helts der man dermassen mit jr. Darnach můß sy siben tag ein groß auffmercken auff sich haben/dz sy nit mehr blöd sey. Darnach sich baden/tauchen/vnd weiss anlegen/so wirt sy reyn/dz sy beyschlaffen mag. Am drittẽ tag nach der beschneidung leben sy auch wol/nemens auß Genesi dem. xxxiij. capitel.

Wie die Juden jre bücher halten.

EIn yeder Jud so er auff dem heymlichen gmach gewesen ist/od das wasser abgeschlagen hat/weschet er allweg darnach zuuor die händ/ehe er die Bibel anrhüret/vnd so er sy auffthůt/so küsset er sy/dergleichen so er sy zůthůt/vnd auff welcher banck die Bibel ligt/darff er nitt sitzen/felt sy auff die erd/vnnd ein Jud sihet diß/er můß mit fasten abtragen. Wañ zehen bücher auffeynander legen/můß die

Bibel allwegen zuoberſt ligen. Jn ſumā/ſy halten von auſſen die Bibel/ reyn vnd heilig/thůnd aber das wenigſt nit das darinn ſteht. Jſt auch kein volck das weniger in der heyligen ſchrifft leſe dann der gemeyn Jud/ob ſy wol all im hauß zum ſcheyn habē/ſo iſt ſy doch bey jnen ein lebendige witwe/vnnd ob ſy ſchon am Sabbat darin̄ leſen/gehts doch alles on geyſt/leben/hertz vñ verſtand zů/vnd iſt all jr ſin̄ auff gelt/geitz vñ wůcher gericht.

Von der Juden todten leůch vnd verſtorbnen Juden.

So ein Jud in todts nöten ligt/berůfft man ſeine freůnd vnd gelerten anfänclich zů jm/iſt er reich/dz er ſich in Gottes willen ergeb/ſein Teſtament mach/vñ ſeine erbgůter verſchaff. Darnach ermanen ſy jn/dz er vom glauben ſein flůchtige füß nit setze/vnd an Gott zum ſchelmen werd/all ſein hoffnung auff die barmhertzigkeyt Gottes ſetze. Fragē jn fürnämlich/ob er die zůkunfft Meſchiah glaub/darnach ſagen ſy jm ein offne beicht für/vñ můß diſem nachſprechen/Mein todt ſoll ſein ein abweſchung aller meiner ſünd. Stirbt er dann/ſo legen ſy jn herab auff ein ſtrow biß er erkalt/laſſen tag vnd nacht liecht bey jm brennen/vnd wachen. Bald ſchůttet man alles waſſer in vnd vñ diſes hauß auß/vrſach/ſy ſprechen der Sathan weſche ſein meſſer/damit er jn vmbbracht hab/auß dem waſſer deſſelbigen hauß.

Die alten Juden ſchreiben/vorzeytten ſo ein menſch hab ſollen ſterben/ ſey jm der Teůfel mitt eim bloſſen ſchwert ſichtbarlich erſchinen/das probieren ſy auß. ij. Reg. am letſten. j. Paralip. xxj. Vnd Dauid hůb ſeine augen auff. ꝛc. Das haben die alten Rabbi vmb Gott erbetten nach Chriſti geburt/dz es nitt mehr ſichtbarlich/ſunder vnſichtbarlich zůgehe/vnd haben die alten Rabbi den Teůfel bſchworen/gebunden/vnd das linck aug außgeſtochen/damit er nit mer souil gwalt über die menſchen hab.

Wañ nun diſer todt menſch erkaltet/nāet man jn eyn in ſein weiſs kleyd/ ſo er den langē tag daruor angehabt hat/thůt jm auch ein Talles an/darnach legen ſy jn auff die baar/vnd tragen jn zum hauß hinauß/dem wirfft man bald ein alten hafen nach zutrümmern auff die gaſſen/das alle traurigkeyt mit jm hinauß fare. Sein weib/kind/freůnd weynen vnd heůlen ſeer der leůch nach/biß zum freyhof. Da tregt man jn in ein heůslin/legt jn auff ein tiſch/zeůcht jn wider auß/vnd weſcht jn ſauber vmb vnd vmb mit warmem waſſer/nemmen ein ey vnd wein/ſalben jn reyn damitt/legen jm ſein weiſs kleyd vnd Talles wider an/legen jn wider in ſeinen ſarch. Vnnd ſo er freůnd hat/die ſich beſorgen ſy můſſen hinnach/nemmen ſy ein wachs kertzlin/meſſen ſich mitt ab/vnd legen jr länge zů jm in die baar oder arch/ ſchreiben auch jren nam̄en darauff/damit hoffen ſy/ſoll ſich der todt benügen laſſen/vnnd ſy nit holen. Nachmals tragen ſy den todten in ein ander heůslin/da ſtellen ſy jn auffrecht auff ein ſteynen tiſch/ſagen ein lang gebet über jn. Nach diſem legen ſy jn ſampt der arch/in das gemacht grab/ſeine freůnd můſſen die erſten erden auff jn werffen/darnach die andn all. Dann můß ſich ſein nächſter freůnd über das grab ſtellē/vnd ſein kleyd zerreiſſen für leyd. Demnach lauffen ſy all ſchnell daruō/mit groſſem getům̄el/ſprechen/ſo bald er vergraben vnd zůgedeckt werde/beiſs jhn ein mauß inn die

naß/das er ein schrey thů/wer disen hör/der můß hinnach in dreissig tagē. Derhalben lauffen sy mitt mordtlichem geschrey hinweg/dz sy des todten stim̄ nit hörē/vnd im lauff buckt sich ein yeder dreymal nider/raufft graß/kadt oder erdtrich auß/wirffts hindersich über den kopff gegen dem grab/sprechende/Sy werden blůen wie das kraut. Ettlich sprechen/O Gott gedenck das wir erdtrich seind.

Demnach gehn sy all in die vorkirchen/weschen jre händ/setzen sich nid/bald wider auff/vnd versetzen sich dreymal/vnd bettē den vers Hosee am xiij.capitel/Er hat den todt ewigklich verschlunden.ꝛc. Darnach geleytten sy die klagenden freůnd heym/der můß siben tag barfůß auff der erden sitzen bleiben/vnd sein vatter klagen/darff auch in dreissig tagen nit badē/bescheren/noch eynich eüsserlich freůd haben/Disen heyssen sy das gantz jar ein klager. Bald schicken sy jm ein hart ey/kugelecht vnd rund/also sey der todt/sein will lauff hin vnd her/sey niemants freůnd/niemants vor jm sicher/damit trösten sy den klagenden.

Von der Juden beicht vnd bůß.

DEr Juden beicht ist alleyn Gott/wiewol sy auch vndereynander beichten/auff dise weiß/So einer ein so grosse sünd auff jm hat/dz verzweiflung auff jn schlecht/vnd er sich selbs nitt tröstē mag/schreibt er solche seine sünd on nammen/auff ein zädelin/schlechts auff den stůl des öbersten Rabbi/dann so diß der Rabbi findet/schreibt er jm trost vnd bůß auff ein andern zedel/vnnd legts zum vorigen/da findet dann der sünder bescheyd vnd absolution.

Jr bůß ist aller ding wie des Bapsts/inn eüsserlicher sackkleydung/gebett/fasten/aber in keiner verändung des lebens/vernewerung des gmůts vnd alten menschens/sunder wie oben angezeygt ist/in vil geplerr/kertzē/singen/gebärd/essen/äschen/kleydung/Zehenden.ꝛc.

Von der Juden Zehenden.

DEr Juden vil (nit all) zum grossen scheyn der frumbkeyt vnd heiligkeit/verzehenden auffs aller fleissigst all jren gwin̄ vnd gütter/den zehenden pfenning jren armen reychende/welches seer gůt wer/wa nicht das aug ein schalck were/vnd eygner nutz/rhům vnd gerechtigkeyt darinn gesůcht wurd/wie Christus zeüget Matthei.xxiij.vnd darnebē sy das grösser vnderliessen/nämlich gericht/gerechtigkeyt/lieb/glauben vnnd barmhertzigkeyt gegen dem nächsten/dz sy aber jren nutz sůchen/bezeüget jr eygen sprüchwort/Gib den Zehenden vmb des willen dz du reich werdest/zihen solchs auß dem drittē Capitel Malachie/Versůcht vnd probiert mich mit den Zehenden/ob ich eüch nit überflüssig benedeyung an die statt gebē wöll.ꝛc. Also handthieren sy mit vnserm Hergot/geben Gott ein pfenning vmb neün/die sy behalten. Das heyßt Christus ein muckē segen/vnd eyn Camel verschlucken. Etlich seind nit so gar geflissen mit dem Zehend. Besihe wa der Zehend herkum̄/in disem teil der Chronick bey der Bauren auffrhůr/Anno M.D.xxv.gewesen.

Von dem wücher der Juden/das er on schrifft/vnbillich genom̄en/vnd vil vnbillicher zunem̄en gestatter werde.

Der Jud̄ wůcher on conſcientz/ warauff ge gründet.

DJe Jud̄ nemen die erlaubnis jrs wůchers auß den gekrümpten vnd übel verſtandnen ſprüchen/Leuit.xxv. Deut.xxiij. Item Deut.xxviij.nämlich/Du wirſt vilen völckern leihen oder wůchern/vnd von niemant entlehen/Item/du ſolt von den frembden wůchern/aber von deinen brüdern nit. Die vergeſſen ſy des gedings vnd Niſi ſo dran gehenckt iſt/So jr meinen bund halten vnd in meinem willen leben werden.ꝛc.ſo ſoll eůch yederman zufůß fallen vnd zugnaden kum̄en/jr aber niemants. Nun ſy aber verſtoſſen ſeind/vnd das gſatz Gottes übertretten haben/all Propheten getödt von anbegin/laut nichts wenigers auff ſy/dañ diſe oberzälte mit geding verſprochne ſprüch. Derhalb geht nur vil mehr diß Latein auff ſy/ſo folgt im obgemelten capitel/Deut.xxviij. Der frembdling ſo bey dir iſt/wirt über dich ſteigen(verſtehe ſo du mein bund übertritteſt/vnnd nit in meinen geſatzen bleibeſt)Du aber wirſt herunder geworffen werden/vnnd vnderligen/Er wirt dir leihen/du aber wirſt jhm nichts leihen/Er wirt das haupt ſein/du aber der ſchwantz.ꝛc.vnd vil andere maledeyung/darunder ſy yetz ſteckē. Darumb ſolt man diſe offentliche dachrauber nit alſo müſſig auff den bolſtern nören/vnd yederman zum ſchaden/im land auffenthalten. Dann vil treffenliche weiſe leůt/vnaußſprechlichen groſſen ſchaden anzeygē/den ſy land vnd leůtten zůfůgen/vnd jren wůcher dermaſſen außrechnen/das eynen wundern iſt/wie es die welt zůkum̄en möcht. Diſe feynd des Chriſtenlichen glaubens nören wir mit ſolchem gepreng müſſig/vnd nit alleyn müſſig/ſunder mitt yedermans ſchaden/alſo dz Fürſten vnd Herren hinder ſy wachſen vnd ſitzē/ja ſprich ich/nit allein nören wir ſy mitt aller welt nachteil/ſund überſchůtten ſy/vnd machen ſy zů gröſſern Herren dañ wir ſelbs ſeind. Hilff Gott dz die welt alſo will betrogen ſein/vnd der münch/Judē vnd dergleichen goldwürm nit geradten will/da hilfft weď ſchreyen/ſchreiben noch predigen darwider. Solch vnzifer/krautwürm vnd hewſchreckē leidet man nit alleyn/ſunder beſchützet ſy/geleyt ſy/vnd helt mer ob jnen/dañ ob vnſers glaubensgnoſſen. Vnd ſo einer nur hůſtet wid̄ vnſern glauben/vnd nur etwa an eim torechten von menſchen erfundnen artickel zweifflet/den mögē wir nit leiden/nur dem feůr zů mit dem ketzer/vñ diſe offentliche verſpotter vnd leſterer Chriſti/Marie/Euangelij/vnd glaubens.ꝛc. leidet man nit allein/ſund ſeind yetz der Fürſten factor/vnnd in allen gſelſchafftē die rädlinfůrer/die zun Herren ein offne thůr habē/ſo ein vermeynter Chriſt vor der thůr ſitzen můß/macht alles das gelt/damitt ſy ſchmierē vnd faren. Damit zeygen wir auch an/was wir für Chriſten ſeind/dz wir mit den Juden in ein loch blaſen/vñ wie Paulus ſpricht/in eim joch ziehē/hie ſpürt man vnſern eifer vm̄ Chriſtů/die Juden ſehen vns nit an/wa ſy an vnſer ſtatt weren/ſo ſteiff halten ſy ob jrm glauben/vnd iſt eittel heůchlerey(wie gehört)was ſy mit vns treiben.ꝛc. Die Fürſten ſo ſy vertreiben ſolten/od̄ zů erberer handthierůg haltē/mit ſtrenger verbietůg jrs gſůchs/die nemen ein ſtuck od̄ portz vom wůcher/vnd laſſens gehn wie es geht/mit yed̄mans ſchaden/nemen ein kleine beůt vom raub/vñ laſſen jr volck(des vätter ſy ſein ſoltē)verderben/ſchindē vnd ſchabē/wie Eſa.cap.j. ſpricht/Jre Fürſtē ſind der dieb gſellē ꝛc. binden diſe dieb vnd dachrauber auff der

burger

burger haben/geben jnen freiheit võ diſen zuwüchern/rauben/vñ ſich mit deren verderbẽ vnd vnglück nõten/ja herrlich möſten vñ ein kleinen gwiñ vom wüchern/vnd ſeind nit ſo gſcheid/dz/was jnen an den Juden zügeht/ zehenfältig an den burgern (die durch jr beywonũg vnd wücher in verderben vnd vnordnung kumen) jnen abgeht. Nun nach weiſer leüt außrechnen/ſeind die Juden mit jrem leihen nichts nütz/vnd ob ſy lauter vñ ſunſt leihen on alle pfand/auff beſtimpte zeit kurtz widerumb zureychen/dañ der liederlich pofel verließ ſich drauff/er nãm imer mehr auff ein gůt glück/ob es ein mal gelt regnet/in dem wächßt er hindern Juden/das er ſunſt erſparet hett (dann wa der dieb nit wißte wahin/ſo vnderließ er offt ſein ſtälen) darzů friſſt kein wolff ein zil/bald laufft die zeyt darauff der Jud lauret/ herũb/vnd hat das verhofft glück den verpfendten gelaſſen/ja es iſt ärger worden/dañzumal will der Jud kurtz bezalt ſein/wirfft den armen zuruck vñ die hauptſum̃/ich gſchweig des vnleidlichen wüchers/verruckte tags/ dz ſy nit leihen dañ auff ein pfand/darzů kaum den vierdtẽ teil/mit eim geſetztẽ zil/wa ers driñ nit löſet/dz es verſtanden vnd verfallen ſey. Kurtzũb die Juden ſeind mit jrm wücher der welt ein vnträglicher laſt/vnd eben ſo wenig nütz/als die geyſtlichen mit jren klöſtern/vnd die kaufleüt mit jhren gſellſchafften/noch will man nur ſolch leüt handthaben/verthädigen/dañ auff ein ſolchen hafen/als die welt iſt/gehört ein ſolcher deckel. Das ſag ich nit/dz man ſich dran keren oder ſtoſſen werd/ſeitenmal ich wol weyß dz man in diſen altẽ ſchlauch/den newen wein nit faſſet/vñ an diſem alten balg vñ ſack (ich meyn die welt) nichts hilfft/ſund dz ich jr doch jr torheit anzeyg/ vnd ſy jr ſelbs für die augẽ ſtell/wie ein ſchöne dock vñ junckfraw ſy ſei/ſollich nachtgreiffen gehörẽ in ein ſolche finſternis. Vil habẽ an vil ortẽ faſt geſchruwẽ vñ groß müh gehabt/biß man die Judẽ vertrib/yetz ſchreiet man faſt dz mans bleiben laß/das laſſen vil weiſe zů/denen ich auch zůfall/doch mit dem geding/dz man jn den wücher ſteiff vnd ernſtlich in bañ leg/laß ſy etwz erbarlichs handlẽ mit der hand/damit ſy nit müſſig vnſer ſpotten/dz wir als einwoner/jnẽ arbeyten/vñ ſy als die frembdling/müſſig nörẽ/das ſoltẽ ſy billich durch die fauſt lachen/vns die feigen bietẽ/vnd eſels oren zeygẽ/weil überflüſſig gnůg wer/dz wir ſy als außländ bede des glaubens vñ lands/auffklaubẽ/bey vns laſſen wonen/handthieren/dz wir aber erſt darzů jre knecht ſein ſollen/gſchicht vns eben recht/dz wir mit jnen den wolverdientẽ flůch tragen ſollẽ/Deut. xxviij. Der knecht vnd frembdling ſoll über dich herrſchẽ/vnd wirt diſer ſpruch bede an Judẽ vnd vermeynten Chriſten war/alſo můß es gehn/ſo man Gott verſchupfft. Alſo kan Got knecht mit knechten/ein bůben mit dem andern ſtraffen vnd verflůchen/vnd můß alſo gehn/wañ wir achtẽ ſy ſeyen vnſer gfangner/ſo ſeind wir jr gfangner. Das kan ein Gott ſein/der ſolch meiſterſtuck mit der welt on jren willen/ja wid all jr anſchläg/treibt/vnd allzeit das wid ſpil ſpilt. Ach Gott was ſoll man diſer touben hündiſchen ſewiſchen welt ſagen/ſy hat ohren vñ gehört nitt/ein hertz on verſtand/verhertet wie ein amboß/ſy achtet des Bärlins gleich wie die ſew oder der Eſopiſch geyger. Soll man das heilthumb nit den hunden geben/ſo ſoll man warlich die warheit für die welt nit werffen/ vnnd iſt alles ſchreyen vnnd predigen vergebens/jha ſünd vnnd ſchand/ was man jr ſchreibt vnnd ſagt/vnnd geht alles nur zum zeügnis über jren kopff/dann es iſt der welt weder zurathen noch zuhelffen/ſy will es alſo ha-

Welt beſchriben.

ben/vnd ist jr wol in lugen/sünden vnd schanden/Psam. iiij. wie einer saw im kadt/wa sy yemant zuweschen vnderstat vnd in die schwem̃ zutreiben/ wider die greynt sy/vñ verstopfft jre oren darfür wie ein schlang. Ey so laß man sy nach dem radt Christi/in jrem schlaun billich sitzen/vnd in jrer vngerechtigkeit vnd vnflat ersauffen/dann es ist doch in disem schandtlichen hauß diser welt nichts dañ eittel finsternis/tyranney vnd vngerechtigkeit. Ein narr ist er/der sich einicher gerechtigkeit bei disem schandfleck vnd beschlepten sack versihet/vnnd einer billigkeyt bey jr gewartet/nichts dann eittel liegē/trügen/biegen ist jr täglich brot/badet/ja möst sich in sünden/ vnd ist der warheit vähig/nit ands dañ ein wasser eins sigels/eittel vergebne lufftstreych in wind oder wasser gschlagē/seinds/vnd ein liedlin eim toben od todten gsungen/was man güts mit jr anfahet. Drumb spare man mit Christo wol den torechten eifer/den yetz vil mit vilen habē/mit schreyen/schreiben vnd predigen/nämlich dz sy den teüfel gern frum̃ machē wolten/vnd die touben welt gehörend/strewen vnd brocken jr die warheit für/ ja streichen jr dise wie ein brey/ins maul/die sy doch wid außspeyen/gleich als gelts überreden/od als legs an jrm eynreden/gedencken nim̃er dz Gott eben als wol den sewen vñ hunden die warheit fürzustrewen verbottē hat/ als den hungerigē anzuzeygē gebotten. Dañ in sum̃a/dise liechtfeind welt ist vñ bleibt ein Reich der finsternis/darin̄ der teüfel fürst vnd Got ist/derhalb darff man sich keins liechts noch gleichens bey jr versehē/vnd laß jm niemants seltzam sein/so jm alle vntrew vñ schand in disem lugenhauß widerfert/dañ die warheit ist darin̄ im bañ/die lug/finsternis/vnd alles Gotloß wesen/wehrung/müntz vnd räglich brot. Eins wundt vil/dz die Fürsten jr ampt yetz so boch auffmutzē/ein rüt vnd straff der sünd vñ übelthätter/nit weniger dañ ein schilt vnd hand der armen/gsehen sein wöllen/wie dz sy den wücher/fürkauff. ꝛc. bede beyn Judē vnd Christē/so frey gehn lassen on alle straff/ja sy zů solchem vnfall/als sei nit vor vnglücks gnůg drin̄/ ins land forddn/erlauben/geleytten/handthaben/gebē jnen darüber brieff vnd sigel/nur vmb ein klein teil des raubs/vñ setzen sy yederman zuschand vnd schadē/auff des volcks nack/wie ein wolff vnder die schaaf. Das heißt des landts vatter sein/den frumen bschützt vnd bösen gstrafft/vnd wañ sy etwan ein armē ankum̃en/der in eim pfaffen artickel ein zweifel tregt/hilff Gott wol leben sy/da solt von wegen des ketzers/das landt vndergehn/erheltnichts vom Sacrament oder vō der Heiligen ehr/da will der Teüfel auch frum̃ sein vnd vmb Gott eifern. Aber die Christū/Sacrament/Heyligen/vnd all vnsern glauben auff eyn hauffen verspotten vnnd verlachen wissentlich/auffenthelt man frey an Fürstē höfen in ehren/ja seind der Fürsten gesellen. Wer solt sich nit verwundern solcher gerechtigkeit der feynen welt? Wer solt sich nit verwundern der newen hirten vnd vätter des lands? (ich meyn die vorgeher)/die sollich wölff jren schaaffen on alle hund über den hals stellen/vnsinnig ist die welt/vnd voller sünd vnd schand/jr Baals pfaffen seind stum̃end hund/die nem̃en auch (wie sich Gott im Davide am fünfftzigsten Psalmē beklagt) ein teil mit/vnd schweigen auff den bolstern drauff jnē wol ist/still/lassens gehn wie es geht/also gehts dz Got erbarm.

Ich gschweig hie der gschwindē keüff/finantz/vorteil/griff/trügerey in allen wahren/damit die Juden on all gewissen vñ straff an vns hanthierē/ wie sy die Christē am Rechten vm̃treiben für gegeben schuld/vnd nit seltē

für

für die gegeben pfand leügnē/ vnd darnach der Richter händ auff die gab richten/schmieren/damit dem armen sein Recht verkürtzē/ vnd zů eim ber ler machen. In sum̃a/es ist ein hinderlistig vnuertragen arg volck/also/dz ein sprüchwort darauß worden ist bey vilen/ Es darff im keiner gedenckē/ dz er ein Juden leych/er sehe nur eben auff/dz er jn nit bscheiß/dañ vō jnen kumpt niemant/schier weniger dann von eim Zegeiner/vnbetrogen/noch tregt man sy mit yedermans nachteil ye länger ye mer überruck/vnnd haben allenthalb besser gericht/platz/vnd gnädigere Herren/ dann die gnan ten Christē selbs. Ach was darffs vil wort/mich verdreüßt von der welt vn billigkeit zusagen/sy ist voller vngerechtigkeit vnd arger list/ Hiere. iiij. v. vnd will doch nichts wenigers gsehen sein/sunder voller gerechtigkeyt/ der sy sich täglich rhümet/wider Christum vnnd seine Apostel/wer jr aber nitt auffs maul/sunder auff die händ sihet/der findet ob jr rhům war sey / Jha wol war/es seind eittel wort/sprach der wolff/vnd geht all jr gerechtigkeyt in worten hin / vnnd ist eben so war/als bey den Juden die liebe gegen den Christen. Weitter machē wir mit vnserm wücher die Juden verstockt/dañ sy frolocken vnd diß für ein benedeyung Gottes achten/dz wir jnen zugna den kum̃en müssen/vñ jre knecht sein/damit sy in jrem sin verhertet/behar ren/geben jnen vrsach Christum zuuerlästern/vnd jrer blindtheit. Zur ar beit/vil vnradts zufürkum̃en/treib man die müssigen hund/weil kein müs siger Christ soll gelitten werden/vil weniger einicher Jud. Wa sy diß thät ten/solt yederman on spot redlich mit jnen handlen/ damit man sy mit gů tem exempel vō jrem fürnem̃en ableyttet/vnd Christo gewun̄. Diß möcht wol sein/handlen doch Luterisch/Zwinglisch/ Teüfferisch vnd Bäpstisch miteynand. Also gehts noch heüt zů Rom in Welschlanden zů/die allweg in solchen händeln gscheyder vnd weiser dañ wir torechten Teütschen gwe sen seind / dz man jnen zůlaßt/ja gebeüt/nit zuwüchern/sunder etwas ehr lichs zuhandthieren. Also seind zů Chair in Egipten bey. xv. tausent/die all gwerb vnd handtwerck treiben. Aber die geylen narrechten Teütschen müssen im̃er etwas bsunds haben/das jnē den kützel vnd můtwill vertreib. Gott geb dz wir ein mal weiß werden/vnd nit allzeit leüß dermaß an belz setzen/vnd den teüfel also über die thür malen/er küpt sunst nur leyd allzu bald ins hauß. Anthonius Margarita ein geteüffter Jud vñ leser zů Aug spurg/meynt/so man die Juden alleyn zur arbeyt tribe /vnd den leydigen wücher bey jnen in verbot leget/sunst aller ding brüderlich mit jnen hand let/so wurden sy erst recht in sich selbs gehn/erkennen jr langwirig gefänck nis vnd zorn Gottes/vnd eins mals gedencken/wie gehts im̃er zů/dz wir so gar ein verworffen volck seind/so lang on scepter vnnd Propheten /es muß mit vns nit recht zůgehn/dz wir vns also in schwerer arbeyt/wider alle ver heyß Mosi vnd der Propheten/nören müssen. Es wünscht auch gemel ter Anthonius/ als ein erfarner /das er selbs mündtlich mit den Oberkeyt ten reden solt/jnen anzuzeygen den mercklichen schaden so auß jhrem wů cher land vnd leüten erfolgt/damit die welt erößt vnd heymlich erschöpfft wirt/ Item wie es bede den Juden vnd Christen an leib seel/ehr vnd gůt/so hoch zůträglich sein wurd/so sy zur arbeyt gehaltē wurden. Spricht man/ Sy verderben die händel vnd handtwerck /die vorhin überlegt seind/so sy zur arbeyt gehalten werden/Antwort/ Ey muß man sy doch also müssig/ mitt wücher vnnd böser arbeyt nören/wieuil baß möcht es gesein/so sy ett-

was redlichs ſchůffen. Narren ſeind wir/můnch vnd Judē wöllen wir ehe müſſig in allem pracht möſten/dann dz ſy ſelbs mit redlicher arbeyt jr narung ſůchen. Vnd ehe ſich einer an eim heller an ſeinem handel von eim Juden hindern ließ/er gäb ehe eim Juden ein guldin zuwůcher.

Nun greiff man doch/will man ye nit hörē/was der Juden wůcher trage/vnd wie er vmbſich freſs wie der Kreps.

Wieuil ein guldin in.xxij.jaren wůcher trag.

VOn einem guldin zwen Franckforter heller zuwůcher all wochen/vñ forter wůchers wůcher zum hauptgůt gerechnet/bringt.

¶ Im erſten jar.vj.ß.v.heller.

¶ Im andern jar ein guldin.iij.ß.vj.heller.

¶ Im dritten jar.ij.guldin.vj.ß.

¶ Im vierdten jar.iij.guldin.xiv.ß.ſechßthalben heller.

¶ Im fünfften jar.vj.guldin.iij.ß.drithalben heller.

¶ Im ſechßten jar.ix.guldin.iij.ß.ij. heller.

¶ Im ſibenden jar.xiij.guldin.xv.ß.viij.heller.

¶ Im achten jar.xxij.guldin.iij.ß.viij.heller.

¶ Im neündten jar.xxxiij.guldin.ix.ß.ein halben heller.

¶ Im zehenden jar.xlix.guldin.xxij.ß.drithalben heller.

¶ Im eylfften jar.lxxiij.guldin.x.ß.vij.heller.

¶ Im zwölfften jar.cx.guldin.xviij.ß.vj.heller.

¶ Im dreytzehenden jar.clxiij.guldin.xviij.ß.iij.heller.

¶ In viertzehenden jar.ccxlviij.guldin.vj.ß.viij.heller.

¶ Im fünfftzehenden jar.cccl xj.guldin.x.ß.vij.heller.

¶ Im ſechtzehenden jar.D.xxxvij.guldin.x.ß.ſechßthalben heller.

¶ Im ſibentzehenden jar.Dcc.xcvj.guldin.xvj.ß.vj.heller.

¶ Im achtzehenden jar.M.clxx.guldin.xviij.ß.vierdthalben heller.

¶ Im.xix.jar.M.Dcc.xlix.guldin.xviij.ß.vierthalben heller.

¶ Im.xx.jar zweytauſent.D.xcij.guldin.xvij.ß.iij.heller.

¶ Im.xxj.jar dreytauſent.Dccc.xlj.guldin.xij.ß. vierdthalben heller.

¶ Im.xxij.jar fünfftauſent.Dc.xcj.guldin.xvj.ß. vierdthalben heller.

¶ Item.xxv.guldin inn.xx.jaren/bringen geſůchs.lj.tauſent/achthundert.liij.guldin.xij.ß.ſibenthalben heller.

¶ Item ſo man acht heller für ein Albus/vnnd.xviij. Alb. für ein guldin rechnet/ſo bringts in ſumā.lviij.tauſent.ccc.xxxvj.guldin ix.Alb.vierdhalben heller.

¶ Item.xx.guldin in.xxij.jaren/machen gſůchs hundtmal tauſent/dreizehen tauſent.Dccc.xxxij.guldin.xv.Alb.vij.hel. Franckforter werung. In Alb.aber.cxxxviij.mal tauſent vñ.lxxxv.guldin.viij.Alb.vij.heller

Diß

Diß alles stell ich der welt für die augen/ nit darüb dz ich verhoff dz sy jr werd sagen lassen/vnd dem treüwen Eckart folgen/wol wissend/dz sy zur warheit kein ohr hat/vnd jr weder zuradten noch zuhelffen ist/man laß nur gehn wie es geht/sy müß doch jhrem Gott nach/jren lauff haben/dz sy des teüfels Reich/ein wüste vnd finsternis bleib/dariñ lugen gsücht vnd geliebet wirt/vnd das liecht gehaßt. Sunder darüb sag vnd erzäl ich diß/jr zů zeügnis über jren kopff/dz sy hören müß (aber nit glaubē) was für ein schöne dantzochter sy sey/vnd wann sy sich gleich stellt als wöll sy wider jhren Gott den teüfel sein/die laster verbietten/ablegen/vnd jm ein luck verzeünen/so bricht sy jm wol zehē dargegen auff. Also würde es auch gehn/ wañ mans gleich beredet vnd dahin brächt/dz sy den Juden den wücher in verbott leget/vnd zů erbarer handthierung hielt/so wurden Juden/ja ärger dann Juden/vndern Christen auffstehn/vnnd an jr statt mit dem Judenspieß rennen/wie bereyt vilfältig geschicht/dz offt einer fraw wer/dz er ein Juden an eim vermeynten Christē finden möcht. Darumb ist mit der welt nichts anzufahen/sy ist zů allen gůtten wercken verderbt vnnd vntüchtig. ja nichts dañ eitel vnkraut/darüb das vnkraut auß zureüttē/vnd den acker Gottes/der trew vnd warheit (sy wöll dañ wider sich selbs sein/vnd sich selbs außyetten) nit gewidmet/sunder vil mer die lugen zupflantzen/finsternis zubawen/vnd in summa/die warheyt zuuertilcken. Darüb schweig nur yeder man/vnnd mach jm selbs (sich selbs hierinn betriegend) kein vergeben hoffen/er wöll etwas rechts mit der welt anfahen oder außrichten/hilff Got sy hört nichts/wie alle schrifft zeügt/es ist alles den touben gsungē/in wind gsäet vnd gschlagen/vnd die edel feinbärlin warheyt verschütt vnd für die sey vnd hund verstrewet. Will man aber ye reden oder schreiben auß Got/so sag man jr alles alleyn zum zeügnis über jren kopff/vnd nit zur besserung/ weil Christus für die welt (die den geist der warheit nit auffnemen kan/ Joannis. xiiij.) nit bitt/vnd allweg alleyn zů denen redt/die ohren haben zuhörē/damit er nit vergebens in wind rede. Jch will auch das oberzält auß Margarita vnd andern/nit gsagt habē/dz man also mit gwalt mit den Juden far/wie vilmals gschehen/vnd der toll pofel daher schnurr vnd schwerme/das vnd übersicher/wie sein art ist/auch nit dz man jnen vnsern glauben mit gwalt auffsattel/weil man in glaubens sachen niemants wed nötten noch tödten soll/sunder dz mans zů erbarer arbeyt/damit jr brot zuerwerben/halt/nur den wücher nit gestatte/dann wann wir jnen gstatteten vnd durch die finger zůsähen/biß sy sich voll saugten vnd reich wücherten/ darnach eynfielen vnnd alles nämen/das wer eben als wann einer eym ein füß hielt/oder leytter anleynet/biß er in ein hauß stig/vnd alles herauß stäle/vnd darnach den selben als ein dieb hencket/damit der diebstal an jn käme vnd jm blibe/wie in disen Historien zum theil ersehen wirt. Aber daran sein/das pfand on gesůch vnd wücher/vmb die hauptsum̄ wider zugeben/ wer nit vnrecht/Aber vil billicher/dz man jnen zuerst nitt gestattet zuwüchern/so bliben sy vnd wir vngeleycht.

Welt abgemalet.

Welt zů allen gůtten wercken vntüchtig.

Juden soll man zum glaubē nitt nötten/der glaub soll vngenöt vnd frey sein.

Juden brand/marter/verjagung vnd außtilckung in Franckreich/Italien/ vnd gantzer Teütscher nation.

Juden verbrent/vnnd schier gar außgetilckt an vil örten

Anno. M.cc.xcviij. samlet eyn Edelmann vom Franckenland (der Rindfleysch genant) ein eyngemischt volck/an die Juden/als an die Türcken zuziehē/sy zudurchächten/der tödtet ob hundert mal tausent Ju

dē/das jar vor S. Jacobs tag/biß auff S. Mattheus tag/zů Würtzburg Nürnberg vnd in den stätten drumb/von des Sacraments wegen/hetten auch im sinn/dise durch alles Teütschland außzurotten/aber Künig Albrecht vnderkam es/vnd stellet dise auffrůr ab. Anno M.ccc.xvij. name der künig von Franckreich den Juden allen in all seim land/all jr gůt/vnd gab yedem ein alten groschē wider/vnd hieß sy auff dem fůß auß dem land ziehē. Anno M.ccc.xliv. war der groß sterbend in aller welt/also dz menig land gar außstarb. Etlich mörschiff kamē zuland mit grossen gütern/dariñ kein lebendig mensch war. Der Bapst zů Auion bschloß sich in einer kamer/ließ kein menschen in vil wochen zů jm/saß stäts bey eim Camin vñ grossen feůr. Der sterbend kam auch gen Straßburg/vnd starben bald bei xvj. tausent menschen/waher diß kam/kund niemāt rechnen. Zuletst walzet die kugel auff die Juden/die solten des ein vrsach sein/vnd in allen landen die brunnen auß anlegung vnd heymlicher practick vergifft habē/darumb wurden die Juden allenthalb verbrant/vom möhr biß ins Teůtsch vnd welschland/zů Auion beschirmpt sy der Bapst. An etlichen orten verjahen diß die Juden/darumb angezogen vnd gfoltert/villeicht mehr auß schmertzen der marter/dann auß schuld/yedoch soll man die vergifft in etlichen brunnen gfunden haben. Da verbrant man sy in vil stätten. Basel/Straßburg vnd Freiburg hielten sich deren ding vnschuldig/vnd dz keyn gwalt darumb an sy zulegen were. Der gmeyn mañ/das vilköpffig rosend schwermend thier (darfür sich zumorgens ein yed weiser segnen solt) ward auffwegig in disen dreyen stätten/vnd wolten schlecht man solt sy mit feůr außtilcken/da můßten sys verbrennen/wie darumb ein gehaltner tag erkeñt hett. Die Herren von Straßburg wolten nit dareyn verwilligen/sagten sy hetten redlich Juden/yederman on schaden/da wurden sy von einer gmeyn überlauffen/der alt Rath abgsetzt/ein newer erwölt/vñ verwisen den Ammeister der statt/vier meil wegs vō dannen/der zů Beñfeld wolgehalten lebt biß in sein grab/vnd můßt zuuor mit seinen kindē teilen/als ob er todt wer. Darnach auff ein sambstag diser auffrürigē wochen/verbrant man die Juden all auff jren kirchöffen/bede mañ vnd frawen/ob zweytausent. Etlichen mütern nam man jre kind mit gwalt zur tauff/ettlich lieffen mit jren kindē ins feůr/damit sy nit geteůfft wurden. Es ward außgeschruwen/welche den tauff annemen wolten/solten bede jr leib vnd gůt behaltē/wenig kerten wid. Da warden alle pfand vnd brieff wid geben/jr hab vnd gůt vnder die burger geteilt. Diß gůt war villeicht das gifft/das die Judē tödtet/doch waren vil frumer burger/die kein teil dran habē wolten/sundren teil an vnser frawen baw verschůffen/vnd gfiel dazumal groß gůt ans münster/etlich gabens sunst vmb Gotswillen. Also nam ein yede statt von der andē ein exempel/vnd meynten sy můßten die jrn auch verbrennen/also/dz in allen stätten am Rein die Juden verbrent/wenig on all jr hab/ins ellend veriagt wurden. In etlichen stätten stiessen die Juden jre heůser selber an/trůgen jre gütter drein auff ein hauffen/vnd verbranten sich selber driñ/damit weder sy noch jr gůt/disen greůlichen Christē zuteil wuerd. Sihe mein leser durch Gott/wie es auff erden inn disem sewstall zůgeht/wie gar nichts warhafftigs vñ beständigs dariñen sey/wie ein gelächter/faßnacht spil vnd fabel wir all zumal für Gott seind/wie beweglich vnd auffrürisch alle ding in einer vnordnung gehn/wie ein mercklich fälgreiffen vnnd tappen

Greůlicher sterbend in aller welt.

Vffrůr des pofels der Judē halb.

Was welt.

pen in diser finsternis der welt von allen kindern Ade gescheyden. Sum̃a/ wie ein wüst Babilon dise welt sey/yetz macht man klöster/tempel/bilder/ ornat allerley mit grossem vnkostē/bald bricht man diß mit willen/als ein torecht ding/wider ab/damit wir vnser torheyt vnd blindtheyt selbs zeügnis geben. Jetz berüfft man die Juden ins land/gibt jnen platz vnd rhaum zuwüchern/arme benöttigte leüt zuschinden vnd schaben/zů verderbung land vnd leüt/alleyn vm̃ ein kleine portz vnd beüt vom wücher/so die Herren daruon haben/dañ tödtet oder vertreibt mans wider. Jetz glaubt die welt diss/yetz das. Jetz fahet man dise sect an/yetz yhene. Jn nöten weyßt sy nit wa sy hefften oď jrē ancker eynwerffen soll. Jetz gibt sy jrs vnglücks dem/yetz disem die schuld/schwebet vnd irrfart also auff disem wüttenden mör vmb/wie ein lär schiff von eim yeden wind getriben. Jch meyn diß seien narren/wie sy Christus nennet/die auff ein sand gebawen/vnd sich auff das öd rhot Egipti gelándt vnd verlassen haben. Mir thůt wee/dz ich solche torheit in aller welt vnd büchern (die doch weißheit leren solten) finde/ nichts dann eittel Bapstumb/Decret/Alcoran vnd Talmut/voller lugen vnd menschen tand/vnd diß wirt von aller welt als Heilthumb vnd Gott selbs/mitt grosser andacht/reuerentz vnd superstition geglaubt vnd angebett. Sum̃a/die welt will vnd můß eyn Bapst haben/dem sy zudienst wol alles glaub/vnd solt sy jn stálen oder auß der erden graben/vnd nåme man jr alltag einen/sy süchte bald ein andn. Wer dise sach mit ernst ansähe/dem wer nit wunď dz jm sein hertz zerbrách im leib vor weynen/vnd jm ehe wün schet tausent mal zusterben/dann disen jamer vnd blindtheit zusehen. Sihet mans dann wie Democritus/schimpflich an/so solt einer vor lachen zerknellen/so gaucklet die welt wie ein truncknér/allenthalb überzwerch hereyn/vnd wie mans würfft/so kert sy ein narrē übersich/was man sy fragt/ so ist torheyt jr antwort/was sy liebt vnnd sücht/das ist luge/was sy ehret/ förcht vnd anbet/das ist der Teüfel/Gott geb sy nenne jn gleich wie billich Gott/oder wie sy wöll/was sy glaubt/das kan sy nit glauben. Darumb bedunckt mich es solte nun yederman stillschweigen/vnnd dem wasser seinen flus lassen. Es ist yetz schweigens zeit/dauon Amos cap. v. vnd der Prediger Salomonis am. iij. cap. sagē/sunder in diser vngelaßnestē welt/da yederman seine ohren zur luge vnd orenkrawern/von der warheit abgeneigt hat/vnd nur im eüssern menschen lebt. Derhalb irren wir all/zuuorab dise/die ein gantzen sack voll eifers fassen/yetz diß/yetz das lerende/yetz diß yetz das wörend/dauon singen/schreiben vnd schreyen sy/als gelt es überredens/eynschreyens/vnd das zaumloß ros die welt/von seinem lauff mit gwalt auffzuhalten. Vnd wa sy gleich an eim ort wöhren vnd für den weg stehn/so lauffts bald ein andern abweg/daruō mans aber nit bringen kan. Darüb plaget vnser vil ein torechter eifer vergebens/dz sy gern auß disem sewstall/Teüfels Reich vnd verwürrt Babilon/ein Paradeiß machten/ das alle ding in eyner ordnung recht zůgieng/das doch nit müglich ist/vnd nichts dann eyn toller eifer/on kunst/weil des Teüfels Reich biß zum end verwirret/finster/voller lugen/vnordnung vnd vngerechtigkeyt můß bleiben/vnd in jrem lauff fortfarē/ye lánger ye schálliger. Daher man spricht/ Wann es recht in der welt zůgehn wirt/so will ich nit mehr leben. Da hören mannichts dann böß/vnd ein bübenstuck über das ander/noch wöllen vil torlich/nit an der welt verzagen/süchen vnd hoffen noch immer zuuil güts

Welt kan on ein bapst üb nit lebē.

Die alles glauben/ glaubē gar nichts.

Kein besserung von der welt zu uerhoffen.

darinn/wöllen auch iñer vil güts mit jr anfahen/ehr mit jr eynlegen/vnd jr rathen vnnd helffen/aber alles vergebens/das mich die erfarung gelert hat/vnd derhalben den eifer hingelegt hab/das ich vil torecht außgeschüt hab vnzeittig. Ich will jr das valete mit disem büch geben haben/vnnd sy jr selbs für die augen stellen/dz sy doch sehe was sy glaub/wie sy haußhalte/wem̃ sy diene. Ich biñ an disem schüler verzagt/lere ein anderer jhn als lang er wöll/versihe mich er werde mitt jhm eben souil außrichten als ich. Wers nicht glauben wöll/der erfars/wer lust hat den touben zusingen/der sing/vnd werff das Heilig gleich für die hund vnd schweyn/er sehe aber dz sys nit mit füssen tretten/vnnd jn zulohn zerreissen. Christus der da weyßt was in dem menschen ist/wirt jm nit liegen/vnd geschicht jm als dann eben recht/weil er dem radt Christi nit gefolgt/vñ die feynbärlin auß torechtem eifer für die hund geworffen hat/Gott geb das wir nit vnzeittig vor Gott/on berüff handlen/vnd on geheyß botschafft an die frembden werbē. Mitt dem hauß Gottes von Gott gelert/hats keyn not.

Von der Juden scheydbrieff vnd andern breüchen..

DAs Talmut ist ein büch von scheydbrieffen/aber seer weit vom text Deut am.xxiiij.cap. der da bscheydenlich die vrsach vom Ebruch vnd andn schandtlichen hürischen wercken/wie auch das.xxiij.cap.Leuit.anzeygt/vnd das wort Eruas vermag/yetz wann ein Jud dem Rabbi die händ schmieret/so scheydet ers vmb ein yede vrsach/wider Mosem. Derhalb sy auch Christus anfür vnd tadlet/Matth.xix. Sy halten auch das gesatz Deut.xxv. von der schwagerschafft vnd vō dem schüch außziehen/wie all andere/dann keiner mehr nimpt seins abgestorbnen brüders weib/ja die verlassen witwe müß sich wol über das/von dem lebendigen brüder mit gelt lösen/so die schrifft von schüch außziehen vnnd angesicht speyen/vnnd von keinem gelt geben sagt. Haben auch darzů ein seltzamen schüch/geschicht auch ein wunderlich Ceremoni darbey/wañ die fraw dem schwager den schüch außzeücht/Schreiben auch vil/wann die fraw keyn hand hett/wie sy den schüch auffrincklen müßt/seind in solchem narrenwerck gar fleissig/wie wir im Bapstumb mit dem Canon/weihen/horas betten/vnd kirchen breüchen. Was aber die Hauptstuck seind/Gott vnd die brüderlich lieb angeht/das lassen sy vngeacht hindurch faren/so feyn glauben sy all oberzält glauben/vnnd seind in summa/eittel Bapstumb/an die Ceremoni vñ Element diser welt gebundē. Bey jnen allen acht man nichts des gerichts/glaubens vñ barmhertzigkeit/all seind sy nur mit dem eüssern gepreng bemühet. Das nennet Christus ein schnacken segen/vñ ein Camel verschlinden/die in kleinen vnnöttigen/ja verbotnen stucken/so fleissig seind/vñ das groß also lassen hindurch faren/da es gilt/haben sy so ein weit gwissen vnd sib/man beüttelte jung hund dardurch/daran nichts gelegen ist/vnd Gott von vns nit fordt/keren sy überflüssig fleiß an/vnd habē so ein eng sib/dz man auch ein schnacken damit auffieng. Das heyssen verkerte leüt/die zerrütte sinn haben/vnd brandtmal an jrem gwissen.j.Timoth.iiij.

Von allerley laster vnd betlerey der Juden.

Der

DEr Juden fasten vnd feyr ist also gethon/dz es mit zanck vnd ei fer on alle andacht/mehr auß gewonheit vnnd rhům geschicht/ dann auß liebe vnd lust zů Gott/vnd so sy schon ein andacht ha ben/ist es so fleyschlich/alleyn dz jnẽ Gott wider in jr land helff. zuherren mach/vnd das sy die grossen trauben essen/daher der Herr bede jres fastens vnd feirens nit will/Esa.lviij. Es ist auch kein bitte rer neidischer volck auff erden/das eynander weniger nachlaßt vnd verzei het/auch das mehr neid/zanck/hass vnd hader hab/auch on vnderlaß vn der jhnen selbs/dasselb vertrucken sy doch auß forcht/so fast sy mögen/vor den Christen/dz es nicht lautprecht werde/also dz vil glauben/wa sy Gott noch heůt eynsetzet in das gelobt land/sy möchtens selbs ein jar nit behal ten/wa Gott gleich durch die finger sähe/vnd sein sähe nit anzöhe oder re chet. Es ist auch ein volck/das an vnreynigkeit ein wolgefallen hat. So sy miteynander zancken/legt sich niemant dareyn der sy verricht/beschämẽ vnd schmähen auch eynander vor den leůtten. Sy haben auch gsellschaff ten/Partheyen vnd bůndtnis vndereynandẽ/vnd gieng offt ůber vnd ůber so sy dörfften/jha solte yemant schreiben/spricht obgemelter Anthonius/ was grosser hader vnd zanck/neid/todtschlåg vnd verrätterei/auch gegen den Christen vnd Oberkeyt/von disen Secten entspringen/man bedörfft wol einer sundern Chronick. Es werden noch heůt bey tags vil Juden an vilen orten (wie auch droben in der Chronick angezogen ist/zů yedẽ jarzal) getödt/vertriben/von wegen jrer bůbenstuck vnd verrätterey. In summa/ was kan gůts von disem verworffnen verstockten volck kummen? weil eyn sunderer flůch vnd blindtheyt (wie Paulus anzeygt) ob jnen schwebt/Ja sprich ich/weil sy Christum verschupfft haben/ja niemant trawe jhnen/ob sy vor lieb weynetten vnd wunderzeychen thätten. Jre betler vnnd arme leůt halten sy also streng/dz Got möcht erbarmen/vnd ist erlogen dz sy kei nen betlen lassen/sy můssen jämerlich vmblauffen/etlicher vier oder fünff hundert meil/von eim Juden zum andern. Das ist war/sy lassens nicht für die Christen kumẽn/was ist aber das/lassen doch die Christen die jren auch nit für die Juden kumẽn. Es můß auch einer brieff vnd sigel võ jrem Rab bi bey jm haben/dz er redlich abgeschеyden sey/frumm/notturfftig/vnd von gůten leůtten da sey/vnd můß vor für vil Juden kumẽn/ehe man jm zubet len erlaubt. Als dañ steht der arm vnder jr kirchen thůr/da geben sy jm dz er gern mehr hett. An freytagen vnd all feyrabent můssen sy/wa vil Judẽ beyeynander seind/in die heůser gehn betlen/an feirtagẽ aber vor den heů sern stehn betlen/võwarten ob etwas vom tisch auffgehebt überbleib/all da die auß vnd eyngonden bitten/dz man sein nit vergess.

Wann nun eyn arme dienstmagt bey jnen kein gelt hat/kan sy gar keyn mann überkummen/dann sy leiden nit dz arm vnd arm zuhauff kumm/spre chen/sy machen nichts dañ betler/derhalben můssen diser armẽ mägt vat ter vnd můtter herumb ziehen vnd betlen/biß sy jrem kind ein heyrath gůt überkummen/oder es můß ewig dienen. Halten es auch mit jren Knechtẽ vnd dem sibenden Frey jar/wie mit all andn gsatzen/dispensieren mit Mo se wañ vnd wie sy wöllen/nit andś dañ wie der Bapst mit dem Euãgelio.

Von der Juden kranckheytten vnd aller ley Ceremonien in einer sum.

ANthonius Margarita ſpricht/dz in der warheit allerley plag vnnd ſucht/als Frantzoſen/peſtilentz/auſſatz/hinfallend ſiechtag/mehr nach jrer anzal/bey den Juden ſey/dann beyn Chriſten/vnd ſey gar nichts/wie etlich meynē/dz ſy diſer plagen on ſeyen/ſo haben ſy zů Prag auff jrem freyhof ein eygen ſiechen heůſlin. So es dondert vnd plůtzget/haben ſy jr eygen gebet/loben Gott/vnd fórchten ſich nit/betten gwonlich den. xxj. Pſalmen. Das ſy aber frólich ſeind ſo es dondert/darumb dz ſy jres Meſchiah warten/kan Margarita nitt grůndtlich anzeygen/ Jſt es aber war/ſo nemen ſys Eſaie. xxix. vnd Pſalmo/Dominus in turbine veniet/Du wirſt von Gott der hórſcharen heymgeſůcht werden/mit donder/ſturm vnd groſſer ſtim. ꝛc. Sy habē auch vil ſeltzamer Ceremoni mit jren kindtbetterin/Da laufft ein alt weib mit eym bloſſen ſchwert vmb die kindbett herumb/alle gſpanſt zuuertreiben. Jtem ſy haben ſo mancherley rüſtung/kleydūg/Ceremoni in jrer Sinagog/mit bucken/krūmen/alben ſchůtlen/ſacken/ſitzen/ligen/auffſtehn/gehn/ſchreyen/ſingen/weſchen/allerley opffern/bewegung der glider/ſtill mettin/dz verdrüſlich wer diß lappenwerck alles zubeſchreiben/dir ſey genůg dz du weyſt/dz es/wie all ander Secten/ein lautter Bapſtūb iſt/darinn nur menſchen gebot im ſchwanck gehn/Gottes gebot im ellend ſchweigen/gar veracht. Jr Talles můß eben ſein art haben/fünff knöpff/vnnd acht fáden/Jtem an den vier ecken zotten/deren yeder fünff knoden hat/welches tiſchtůch der oberſt Prieſter vmb den kopff wicklet/welchem darnach alle Juden über. xiij. jar alt/nachfolgen mit lob/dz jnen diß heilig gebot Gott geborten hab/das nemen ſy Num. xv. zuend. Talles aber iſt ein weiſs härin oder harloß tůch/geformet wie ein groß viereckechts tiſchtůch mit zotten/knöpffen/wie obſtat. Jr Tephillin iſt auch ſeltzam zůgericht/lächerlich zuhören vñ zuſehen/Sy nemen ein viereckets ſtuck kälberins läders/wicklen es wol achtfach übereynander/vnnd nåens mitt eittel kälberhaar zuhauff/daſſelb kalb můß auch von eim Juden geſtochen/gelidt/vñ aller ding zůgericht/vnd keins Chriſten hand daran kumen ſein. Darnach nåen ſy auff diß dick läder/noch vier läderlin/mit etlichen eyngelegten zädeln vnd ſchrifften/das nemmen ſy ein teyl Exod. xiij. Deut. v. Dardurch zeůcht man ein riemen zůgeknipfft/dz es dem Rabbi an kopff gehe/vñ das läder zwiſchen den augen bleib/das ſeltzam zuſehen iſt. Darnach haben ſy ſchier dergleichen läder/eins mit eim holen läderlin/wie ein fingerhůt/gar auffgenået/dareyn thůnd ſy geſchriben Pergamen/auß Exodi. ij. ziehen ein langen riemen mitt eym ſchlauffen dardurch/vnnd bindens an den lincken arm bloß auff den elnbogen/den riemen vmb den arm gewicklet/biß auff die händ herfür/vñ machen ein ſeltzam monſtrū (wie vnſere Biſchöff ob altar) auß jnen. Weitter wie ſy diſen Tephillin machē ſollen/haben ſy vil ſorg vnnd not/vnd ein groß bůch daruon geſchriben. Liebe vnd glaub bleibt immer dahinden/Ceremoni fordert der Teůfel imerzů/dz man des rechten hauptſtucks vergeſs.

Der Jude Talles od Meſsgewand.

Tephillin der Juden

Diß ſag ich nur/dz wir der glauben vnd ſeeten torheyt ſehen/vnnd wie gar kein Gotsdienſt/warheit/erkantnis Gottes/liebe vnd glaub auff erdē ſey/alles geht mit narrenwerck vmb/was menſch heyßt.

Nun den obgenanten Talles vnnd Tephilim ſegnen ſy/wie wir vnſer meſs-

meßgwand vnd kelch/ehe man sy anlegt/vnd dörffen vil gebet nit sprechē/ sy haben dann die erstgenanten stuck an.

Da man hat zalet ongefärlich thausent jar/haben die Juden ein grosse walfart gen Regenspurg gehabt/zů eim Juden Jehuha Chosit gnant/ dem schreiben sy vil wunderzeychen zů/wie er alles gwißt hab was allenthalb geschehe/der hat sy gelert andächtig betten/mitt gebucktem haupt/ vnd soll seine bede grosse zähen an den füssen zůsamen halten/vnnd ein wenig in die erd stecken/doch nit zufast/das bring grosse andacht vnnd verhörung von Gott/dem folgen sy noch heůt in jrem tempel nach. Diß volck ist voller superstition/hat vil heymlicheyt in all jren schrifften/titteln/Item mit der ziffer vnd zal der ersten büchstabē/wie vnsere münch mit dem wort Eua/Aue Maria/Jesus.ꝛc.vmbgangen seind. Walfart der Juden

Sy zeygen auch grosse streych vñ vrsach an/all jrer Ceremonien/gleich wie das rationale diuinorum bey dem Bapst/wie vnnd warumb man sich bucken soll/wie tieff/auff münchische munier. Thůnd auch offt drey schrit hindersich im gebet/vnnd nit mehr/darumb/dz Exodi am zweyntzigsten/ da Gott Mosi sein gesatz geben hab/sy durch ein groß wunderwerck/auß grosser forcht/in eim augenblick dreymal hindersich vom berg kumen seyen. Diß zugedencken/thůnd sy dise drey schrit hindersich. Deůttung der drey schritt der Juden.

Von den kirchen ämptern der Juden in jrer Sinagog.

JE wer vil zusagen von dem verkauffen jrer ämpter vnd kirchēdienst/die man auff bestimpte zeit der schůlklopffer feyl beůt. Wer kan aber all jr büberey vnd gauckelwerck bschreiben? Der meßner ist vnd keůffer/vnd vergantet die kirchendienst/wer am meysten drauff legt/mag ers zum dritten vnd vierdten mal hinlassen/doch mit dem geding/dz er abstehn wöll all Sabbat/wa es ein anderer kauffen wöll/etwa steygen zwen reiche Juden eynander zuneid/auff ein hoch Fest vmb ein guldin/zwen/das bringt dañ mordtlich zorn/neid vnd zanck. Vō disem gelt erhelt man die kirchen vnd armen/wie droben anzeygt.

Jr gebew mitten in der Sinagog mitt staffeln erhebt/nennen sy Almenor/da helt man die gedächtnis der todten/lißt vnd zeygt das gsatz herab/ genomen auß Ezech.xlvj. Sy schreiben aber wie bei vns/niemant in jren seelzedel/dann wer gelt gibt/betten/Got wöll diser selen eyngedenck sein/ vnd sy setzen ins Paradeiß/mit Abraham/Jsaac.ꝛc. Die kirchen ämpter seind mancherley/eins das den oberstē Prelaten gezimpt/Ein anders/des ampt ist/dz er neben dem fürsinger stehe zur lincken seitten/so er die zehē gebott lißt/vnnd zuberüffen die neben jn stehn/wie die Diacon/so der berůfft segnet. Jtem eins der die liechter über jar anzündet/welcher den wein/damit man den Sabbath auß vnnd eynsegnet/gebe. Da spürt man aber vil ehrgeitz/neid vnd hass/vnd geht immer gwalt für recht/vñ wer baß mag/ der thůt baß. Jtem das ampt der auff hebung des gesatzes/der můß gerad vnd starck sein/vnd die fünff bücher Mosi gerad vñ leicht übersich heben/ vmb den Almenor also gscheibs herumb gehn/die gmeyn sehen lassen. Diser můß sich eben fürsehen/dz er nit stolpel/damit er die fünff bücher Mosi nit fallen laß/welches die höchst vnehr vnd ein todtsünd were/můßten dar auff alle die in der Sinagog weren/lang fasten/vnnd die sünd mitt gůtten Ämpter vñ gotsdienst der Juden

wercken erstatten vnd abtragē. Habens auch für ein zeychen eins gwissen vnfals/der diß gantz jar über sy gehn werd. Darnach verkauffen sy ein andern tempel dienst/des ampt ist/so sich der vorsinger nach geleßnem gesatz niderſetzet/nimpt diser die zehen gebot vmb ein bengel gebunden/wicklets wider vmb das holtz/grōslich verhüttende/dz ers bloß nicht angreiff. Derhalb es nit büchweiß/sunder auff ein gantze pergamen haut groß vñ weit voneynander gschriben ist/vnd vil heůt aneynander genäet/vmb ein holtz gwicklet. Welches diß ampt ist/das nemen sy Exod. iij. Zach. v. Darnach nimpt er tücher/vnd wicklets oben übers pergamē/nach dem stelt ers auff/vnd legt jm ein mäntele an (wie wir dem Sacrament) vō seiden/sammat vnnd guldin stucken/nach dem die Fest seind/über dasselb mäntele hencket er nachmals ein silberins blech an einer silberin ketten/auff dem blech steet verzeychnet/wann vnd wie man diß gsatzbůch brauchen soll. Diß mäntele vnd all andere tücher zů gsatz gehörig/nennen die Juden Mappa/welches kein Hebreisch/sunder ein Frantzösisch wort ist/dann fast alle Juden Teůtscher natiō/vnd zuuoran die am Rein wonē/seind auß Franckreich vertriben worden/daher sy noch heůt vil solcher Frantzösischer wörter behalten haben. Darnach kauffen gemeynklich die jungen knaben ein ampt/dz sy die Mappa oder silberin blech/so der vorig das gsatz wie ein kind einwicklet/beyhändig haben/vnd das dem vorigen bietten oder reychen/vnd greiffen oben an die höltzer/daran das gesatz gewunden ist/welches sy eyn holtz des lebens heyssen/nemmens Prouerb. iij. Demnach verkauffen sy auch vil andere narren ämpter/vnnd als bald der schůlklopffer die ämpter all verkaufft/so fahen sy gerad das spectackel an/jre ämpter zuprobieren/vñ bald kůpt einer in seim ampt daher/thůt den fürhang vō der Arch hinweg/der/ye grösser Fest/ye köstlicher er ist von guldin stucken/gmeynklich gestickt von vögeln/thůt darnach das thürlin/das sy den gnadenstůl heyssen/auff/nimpt also die zehen gebot herauß/vñ gibt sy dem vorsinger auff sein arm. In dem fahet die gantz gmeyn an zusingen/gezogen auß Num. x. Psal. lxvij. Esa. ij. Reimpt sich aber darauff/wie das Euangelium auff der Bischöff Ceremoni/so sy ob altar stehn mit jrm Diacon/Trabanten/knechten/büchküssin. ꝛc. Es seind auch sunst vnsäglich vil mehr Ceremoni/biß ein yeder sein ampt verbringt/gerad als eim spil zůzusehē. Die weiber zancken sich hart vmb die löcher von der borkirchen wie die Nunen herab sehende/so man auff dem Almenor die gebot herūb tregt/also/dz sys doch sehen/so sys nit küssen mögen/nit anders dañ die vnsern vmb das Sacrament sich zweyen. Das yedes geschlecht ein eygne kirchen hab/nemmen sy Zacharie. xij. Vnd haben vil ordnung angefangen/wie in jrem Talmuth steht/biß sy also haben geradten/hürerey zuuerhüten. So grosse andacht ist allzeit bey jhnen gewesen in jhren Sinagogen. Sy haben auch eyn gebett/das sy alle tag sibenmal sprechen/vnd nemmens wie die Papisten jhr Siben zeyt/auß dem hundert vnd neüntzehenden Psalmen/Ich hab dich sibenmal im tag gelobt. Schreiben auch in jrem Talmuth seer vil von disem gebett/das man auch einer seel auß der Höll damit helffen mög. In disem gebett/das sy Radesch nennen/seind zehen wort/stracks wider Christum gericht/begriffen/die sy vilmals auß forcht/inn jrem betbüchlin auß lassen/vnd ein lär spacium darfür haben/vnd lautten also/Das sy sich bucken

Der Jude abgötterey mit den zehen gebotē/wie der Christē mit dem Sacrament.

Judē auß Frāckreich vertriben.

cken (verstehe die Christen) zů einer torheit vnd eittelkeit (verstehe Christum vnd aller Heyden Götter) vnd betten zů eim Got der nit helffen kan/ Mit disen worten speyen sy dreymal auß wider Christū vnd seine gleübigen. Die Venediger haben ettwan die Juden genöt disen puncten herauß zulassen/ vnd eittel gelbe pareth zutragen gebotten.

Mancherley Secten der Juden.

DJe Juden seind auch vnder jnen selbs (wie es mit allen Secten vnd teüfels Sinagogen geen můß) zerteilt/ dauon in meiner vorigen Chronick/ yetz kurtzlich angeregt vnnd überlauffen. Scribe oder Schrifftgelerten seind die/ welche auff dem büchstaben der schrifft lagen/ als die Rabbi/ vnnd meynten auch Gottseligkeyt were/ vil wissen/ kunst/ schwetzens/ disputierens/ vnd die schrifft auffen künden. Diese vermeynten sy hetten das leben in der schrifft/ wie Christus sagt/ so sy doch den todt (Wie noch heůt alle büchstaber in bedē Testamenten) darinn fanden vnd assen/ wie Paulus spricht/ Der büchstab tödtet/ der geyst macht lebendig. Der büchstab ist auch das velū oder fürhāg/ der noch heůt allen Juden vnd büchstabern/ auch im neůwen Testament/ vor den augen hanget. Vnd diß ist allweg gewesen/ vnnd wirt allweg bleiben/ ein durchtriben/ verkert/ arglistig/ auffgeblasen/ geitzig/ hartnäckig vñ blůtgirig volck/ dañ sy steen vest vff dem büchstabē als vff Gots wort/ (damit jhnen der Teůfel ein maul macht) vnd fassen des als eiferer Gottes/ ein eifer/ wůtten vnd toben auß eim torechten eifer/ nit nach der kunst/ wider alle/ die den sinn Christi vnd den geyst der schrifft darthůnd. Wie vor Christo den Propheten/ naher Christo vnd den Aposteln geschehen ist/ vnd noch geschicht/ vnd werden biß zum end die maß jrer vätter erfüllen/ vnnd diß alles werden sy thůn/ wie Christus sagt/ vmb Gots willen/ verhoffende damit Gott ein dienst vnd wolgefallen zuthůn. Also můß allwegen Christus vmb Christus willen leiden/ vnd Christus Christum zutodt schlagen. Diese vnd die Phariseos nennet die schrifft Impios/ Gotlos/ die gleich wol die aller gröbsten sünder/ Gotßschälck/ ärtzbůben vnd blůtgirige ärtzfeynd Christi seind/ vnd selbs nit wissen/ glauben noch sein wöllen/ sunder wöllen gesehen sein als straffer/ Richter vñ verfolger diser. Mit disen hat Dauid/ Christus vnd die gantz schrifft vil zuschaffen/ das sys der sünden bezeügen/ überweisen/ vnnd vnder den flůch werffen. Diese sündigen fast all vmb den büchstaben wider den H. geyst/ darumb kan jnen Dauid nichts gůts bittē/ sunder nur raach/ dz sy außgerott werden/ vnd Christus auch nit vil für sy bitt/ noch mit jnen zuschaffen haben befilcht/ so er doch die sünder nit flohe/ sunder sich zů jnen thet/ jnen zuhelffen/ vnd fürsetzet sy den glaubloßen haupt feynden der warheyt weit weit/ dz sy jnen werden vorgehn im Reich Gottes. Von denē auch Christus zeügnis gibt/ dz sy die schrifft nit wissen/ noch jr krafft verstehn/ so sys doch jres sinnes auff eim nägelin außwendig kündten vnd an einem schnürlin hetten.

Scribe vñ schrifftgelerten, die auff dem büchstaben der schrifft stehn.

Nun gedenckt nit/ dz alleyn das alt Testament/ oď die zeit Christi Scribas gehabt hab/ es seind allzeit schrifftgelerten vnd gleißner die welt voll/ so hat auch das new Testament seine Scribas vnd heůchler. Das ist aber des Teůfels ewige kunst/ dz er allweg die schrifft falsch nach dem wesen des büchstabens außleg oď vō sich weit hindsich deůt/ das nur niemant glaub/

Alle zeit hat seine gleißner vnd schrifftgelerten.

das yetz solch greülich leüt seind/ also deüt der Bapst das we we den Scribis vnd Hipocritis getrőwet auff die zeyt Christi/ die Teüffer vnd andere auff den Luther/ Luther auff die Teüffer/ Schwermer vñ schůllerer/ als Thomã/ Gabrielem/ Decret. ꝛc. Ich wolt es deütet ein yed die schrifft mit forcht vnd zittern in sein bůsen/ allzeit sorgende/ dz nit er selbs ein Hipocrita oder Scriba sey/ vnd sich selbs ansehende/ für ein spiegel gehe/ so wirt er villeicht ein findē. Dañ Esaias bezeügt/ dz alle menschen schálck vñ heüchler seind/ vnd aller mund hab nichts geredt dann torheit. Wer ein heüchler fahen/ straffen od erschnappen will/ der fahe vnd straff sich selbs/ so steht in der schrifft offt/ dz vnser kunst vnd weißheit vns betrieg/ Item dz wir noch nit wissen/ was vñ wie wir wissen sollē. j. Corinth. viij. Item dz wir vor vil wissen/ all zunarren worden seyen/ vnnd vnser tisch sey vns zum strick worden/ Item wir wissen nichts für vil. Suma/ die schrifft tadelt durchauß vnser torheyt/ blindtheyt vnd vnwissenheyt/ noch bedunckt vns wir wissen alles/ wie die Schrifftgelerten/ vnnd essen noch heüt von der schrifft/ als von dem baum des wissens güts vñ bőses/ den todt/ so er vns doch zum leben gedeyen solt/ macht der fürhang des büchstabens/ dz wir den sinn Christi vnd liecht des geysts nimmer erreychen.

Pharisei der Juden münch.

Pharisei warē gmeyn geistlich heilig Judē/ nit hoch gelert wie die Scribe/ sünd von scheinbarē heiligem leben/ darūb sy dann Hipocrite gnãt waren/ das ist gleißner vnd Pharisei/ das ist/ ausserleßne oder abgesünderte. Diser geystlicheyt vnd rhům stünd nit auff der schrifft vnnd vil wissen/ wie der Schrifftgelerten/ sunder auff heyligem leben/ gsatz vnd güten werckē/ deren sy auch etlich auß eygnem fürnemen selbs erwőleten/ vnd zum gsatz hielten/ als kleydung/ kein wein trincken/ wie bey vns die münch jr juppen ans Euangelium flicken/ vñ als zur seligkeit zugering/ jr statut dem Wort zůthünd.

Saducei.

Saducei leügneten die aufferstehung der todten/ als sterbe die seel sampt dem leib/ namen nit mehr bücher an/ dann die fünff bücher Mosi. Die Propheten vnd all andere warden bey jnen als vnglaubwürdig geacht.

Essei.

Essei lebten in grosser abstinentz oder abbruch/ in essen/ ligen/ kleydern/ trincken/ reden. ꝛc. Der sy diss leret/ neñten sy Christum oder Messiã.

Morbonei.

Morbonei hielten diss für Christum oder Messiam/ der sy inn allen dingen leret rüwen/ rasten/ vnd den ewigen Sabbat halten.

Genistei.

Genistei waren dise/ die von Abrahams samen sich glaubten herkumen sein/ Dann vil der Juden in der gfänckknis Babilonie/ verliessen nit alleyn das gesatz/ sunder verliessen auch jre eygne weiber/ vnd hiengen den Babilonischen weibern an. Da aber die erlősung kam/ tratten sy wider mit jren kindern zů den Juden. Die sich nun jhrer weiber hielten/ theylten sich nach der gefänckknis von disen/ vnd nenneten sich Genisteos/ Abrahams samen.

Vil Juden hüren kind

Hierumb weyßt kein yetziger Jud/ ob er Abrahams samen sey/ oder eyns Heydnischen Abgőttischen Babilonier/ derwegen sy sich auff die promission Abrahe nit mehr steüren künden/ wann es gleich nach dem büchstaben auffs fleysch lauttet vnd gedeüt werden solt.

Meristei.

Samarite.

Meristei sünderten die gschrifft/ glaubten etlichen Propheten/ etlichen nit/ fürgebende/ sy hetten nit all auß einem geyst geredt. Samarite hiessen diss/ die alleyn das gsatz hielten/ vnd nichts anders auffnamen.

Himerobaptiste.

Himerobaptiste waren/ die beyde jr leib vnd kleyd gar offt wüschen/ wie

yetz

yetz die Türcken. Andere jr sect/liß mein vorige Chronick von ordẽ vnd Secten der Juden. Demnach/wiewol die Juden inn vilen stucken sich nicht vergleichen vnd vneyns seind/vnd in vil Secten zerteylt/sunderlich yetz mit Mosi dispensieren vnd vmbgehn wie sy wöllen/so seind sy doch in dem all eyns/dz Christus nit Got oder der versprochen Silo sey. Sy glauben auch kein Fegfeür oder erbsünd. Die beschneidung sagen sy/sey jnen von Gott geben/nit wider die erbsünd/sunder jnen zů eym zeychen/sy damit außzuzeychnen vnd von andern völckern zuunderscheyden. Verstehn alle Propheten vnd promission nach dem büchstaben zeitlich vnd leiplich. Auff das New Testament halten sy gar nichts.

Beschneidung ein außmarckung des volcks Gottes.

Gemeyne beschreibung Palestine oder Judee des gelobten landts/vnd der wüste/dardurch die kinder von Jsrael viertzig jar gezogen seind.

NVn an Siria gegen Mittag ligt Palestina/sunst Cananea genant/über den berg Libanũ vnd Hermon oder Hemath/vnd das land Neptali/Sebulõ/der berg Tabor/die gegent vnnd stätt Dan/am berg Antiliban/Cesarea Philippi/Capernaum/Tiberias in Galilea gelegen. Jtem die gegent Manasse/Gad/Gilead/Esebon in Decapoli. Daran stossen über eck gegem auffgang vnd mittag gegen den wüsten Arabie/die völcker Amorrei/Ammonite/Moabite/Abarim das gebürg/daran das gebürgig Arabia.

Nun Phenicia ligt am Jordan/vnd Siria gegem nidergang am grossen mör/dareyn zält Petrus Apianus Cesaream Philippi. Daran ligt gegen dem erstgemelten mör/ja am vfer des mörs hineyn gegen Mittag/der berg Carmelus/die gegent Manasse vñ Ephraim/Jtem die stätt Sidõ/Tyrus/Ptolemais/Ancõ/Porphiria/Dora/Assur/Sarepta/welche all in Pheniciam oder Cesaream gehören. Darauff folgt gegen Mittag/Palestina/oder das land Canaan/welchs von Petro Apiano in Judeam/Judumeã vnd Galileam geteilt wirt. Samaria wirt für Judea oder in Judeam gerechnet. Nun in Galileam wirt gezält vnd gerechnet Capernaũ/Tiberias/der berg Libanus/die statt Nazareth/in der gegent vnnd See Genezareth gelegen. Nun ist zweyerley Galilea/das ein gegen dem möhr nahend der Tyrier gegent/da Salomon ettwa.xx. stätt dem künig Tyri gschenckt hat/ein teyl Neptalim. Das ander erstreckt sich gegen dem See Genezareth/vnd der statt Tiberiaden/ein teil Zabulon. Plinius nimpts für gantz Cananeam oder Palestinam/vnd sagt es grentz vnd ende sich an Egypten/Arabia vnd Syria. Jdumea sagt Plin. lib. v. sey ein land Syrie/hab gegen mittag Arabiã/gegen mitternacht Pheniciã/Petrus Apianus aber zälets vnder die länder Palestine oder Cananee/dariñ seind vil stätt/als Elusa/Mapia/Ascalon/Azotus.ꝛc. Judea das drit vnnd gröst teyl Palestine/wirt offt für das gantz Palestinam genomen/vnd begreifft in sich Hierusalem/Jhericho/Samariam/Emaus/Gaza/Acharon/Hebron/Bethel/Bethaniam/Bethlehem/Joppe/das erdtrich Philisteorũ/das todt mör/das Flachfeld/Pasca/das teyl Moab Ruben. Nun an Palestinam stoßt gegen Egipten das wüst/wild vnd bürgisch Arabia/die wüste dariñ die kind von Jsrael.xl. jar mit grossem hunger/kumer vndcreütz vmbgschweyfft seind/darinn auch vil künig/land vnd leüt seind/die all haben müssen erligen/vnd gleich durch jre feynd ein weg müssen machen/biß sy in das verheyssen gelobt land kummen seind.

Palestina in drey lãt der getheylt

Zug vnnd reyß Iſrael durch die wůſte.

Zuerſt als ſy auß Egiptē zogen ſeind mit dem hauptman vnd hörfürer Moſi in Marath/vnd zun.xij. brunnen Helim kamen/Exod.xv.ſeind ſy naher in die wůſte kumen/da das volck vm̄ ſpeiß vnd tranck murmlet/vnd jnen Gott das himelbrot vnd ein gantzen monat lang eittel Wachteln zuniessen gab/Exod.xvj.Num.xj.Demnach kamē ſy in Raphidim/da den murrenden waſſer geben ward/vnd ſy den Amelech erlegten.Darnach an den berg Sina/da jnen Gott durch dienſt der Engel/das gſatz Moſi gab/Exod.xix.vñ.xx. Vnd wie Moſes zů andn mal auff den berg ſteigt.xl. tag faſter/vnd dieweil das volck vmbs kalb tantzet/Exod.xxiij.xxxij. Als ſy nun vō der wůſte Sinai auff brachen/nach dem befelch des Herrē/ vñ vō Haſeroth auff die wůſte Pharā in Cades zůlándtē/ward das volck aber hellig vnd vnwillig/murreten aber/vnd ſahen hindſich in Egipten/ nach den fleiſchhäfen/melon/kürbs vñ knobloch/da ſchickt jnē Gott fleiſch biß zů verdruſs/dz es jnen wider zur naß herauß gieng ein gantzen monat lang/Num.xj.Bald cap.xiij. murmlen ſy wider zů zehenden mal/drūb all außgangne auß Egiptē/on zwen/ſterben můßten in der wůſte/vnd jre kind zur bůß/für die.xl.tag.xl.jar in d wůſte vm̄faren/Num.xiij. Nachmals kūpt alles Iſrael/ſechßhundt mal tauſent/tauſent/ſibenhundt vnd xxx.eitel ſtreitbar fůßknecht/on reittend/weib vñ kind/in die wůſte Sin/ Num.xj.xxvj.on was auß Egipten gezogen war/die all biß in zwen/inn der wůſte ſturbē/das anhangend volck blib in Cades/da ſchickt Moſes zů kūnig Edom vm̄ ein freyen durchzug an eym zipffel ſeins landts/als es jnē aber abgſchlagen ward/zohen ſy wider zuruck mit murren vnd vngedult/ brachen vō Cades auff/zů berg Hor/da Aaron vō wegē ſeins vnglaubens ſterben můßt/Num.xx.Moſes aber auff dem berg Abarim/Num.xxvij Deut.xxxiij. Da rüſtet ſich Cananeus der kūnig Arad wid Iſrael/aber ſy erſchlůgen jn/vnd hieſſen diß ort Horma/das iſt/verbant. Weitter von Hor/zogen ſy auffs rot möhr/dz ſy das kūnigreich Edom/der ſy durch ſein land nit wolt paſſieren laſſen/vmbzogen/da ward das volck wider vnwillig/vnd bede der arbeyt/ſpeiß vnd wegs verdroſſen/darumb Gott feürine ſchlangen vnd ſy ſendet/die vil vm̄brachten.Als jnen aber durch die öhrin ſchlangen durch Moſem wid geholffen ward/brachen ſy da auff vnd ſchlůgē nach des Herrn wort/jr lāger in Oboth/vō dañen verruckten ſy jr lāger in Jeabarim die wildtnis gegē Moab/vff den auffgang ſich lenckend. Vō dañen kamen ſy zů bach Zareth od Sared/verlieſſen den bald/vñ ſchlůgē jr gezält in Arnon zuend der Moabiter landt. Vō diſer wůſte zogen ſy gen Mathana/vō Mathana gen Nahaliel/vō Nahaliel gen Bamoth/von Bamoth ins tal das im feld Moab ligt/zur höhe Piſca/vnd Iſrael ſandt botten zů Seon dem kūnig Amorreorū/mit bitt/ſy durch ſein land fridlich vñ on ſchadē laſſen paſſieren die frey landſtraß/als er aber nit wolt/ſchlůg jn Iſrael/vnd nam ſein land eyn/von Arnon an/biß an den Jabock/vnd biß an die kinder Ammon. Alſo wonet Iſrael im land der Amoniter/biß gen Heßbō.Darnach ſandte Moſes kundtſchaffter in Jaeſer/vnd gewunnen jre töchter/vnd namen die Amoriter ſo drinen waren eyn/Num.xxj. Nachmals zogen ſy auff Baſan das kūnigreich/Og den kūnig zubeſtreitē in Edrai/dem thetten ſy wie Seon dem Amoriter kūnig/der zů Heſebō wonet/den ſy erſchlůgē biß dz keiner überblib.Darnach legertē ſich die kin der Iſrael in das feld Moab jhenſeit dem Jordan bey Hiericho/da ſchickt

Balac

Balac der künig der Moabiter/botten auß zů Bileā dem Propheten/der solt auff sein sold kumen/die kinder Jsrael zuuerflůchen/dz sy jm nit thätten wie Seon dem künig Amorreorum/vñ Og dem künig Basan/Num. xxij. Da nun das volck in Sitim wonet/vnnd es nun so glücklich von statt gieng/vnd der künig der Moabiter Balac genant/auß der prophecey Bileams/schier gar verzagt ward/fieng das volck an sein selbs zuentpfinden vnd zustoltzieren/überhůb sich des glücks/vnnd hůret mitt der Moabiter vnd Madianiter töchter/betteten auch jre götter an/vnd vndergabē sich Beol Peor. Yedoch stillet Phinees Gottes zorn wider ab/in dem/dz er den übelthätter Simri sampt der Madianitin/vmbbracht/vnnd Moses die obersten des volcks an den liechten galgen hencket/Num. xxv. Diß alles wie die kinder von Jsrael gezogen seind/vnd wahin/vom anfang biß zum außgang auß Egiptē/biß auff Josue/wirt widerholet Deut. j. ij. vnd. iij. cap. Als nun Moses von den feldern Moab/auff den berg Nebo stig/in den gipffel Phasga gegen Hiericho/zeygt jhm der Herr alles land/seinen vättern versprochen/vnd da můßt er sterben. Josue ward an sein statt erwölet/das volck vollend ins landt zufieren/Deut. xxxiij. der schickt bald kundtschaffter gen Hiericho/vnnd erobert die statt/Josue. ij. vj. Darnach sendet er seine kundtschaffter an May hin/vnd gewiñet es bald/Josue. vij. viij. Darnach streittet er in Gabaon wider fünff künig/vñ erschlecht sy all fünff/Josue. x. Am. vj. cap. streittet er wider vil künig/vnnd erzält im. vij. capitel in suma. xxxj. künig/so sy erlegt vnnd vnder sich geworffen haben/vom außzug Egipti durch die wüsten/biß auff eroberūg des lands. Noch ist Hierusalem nit gewunnen/das gwiñt Judas der hörfürer nach Josue/Judic. j. Vnnd wie zur übung Jsrael/Gott etlich völcker übrig gelassen hab/die sich allzeit vnderstůnden/yetz mitt der hilff der Egipter/yetz der Perser. ꝛc. Jsrael wider auß dem landt zuuertreiben/dauon liß die bücher der Richter/Künig/vnd die Chronick in der Bibel. ꝛc. Lutherus in der vorred auff Esaiam/teylet es also ab/Hierusalem oder Juda hat gegen morgen das Todt mör/da ettwa Sodoma vnnd Gomorra gelegen seind/jhenseit dem mör ligt das land Moab vnd der kinder Amon. Weiter hinüber ligt Babilonia oder Chaldea/noch weitter gegen auffgang/Persia. Gegen mittag hats vil länder/als Egiptē/Morenland/Arabiā/das rot mör/Edom vñ Midiā. Gegen abent ligen die Philister am grossen mör/die ärgsten feynd d Juden/vnd dasselbig mör baß hinab zur mitternacht/ligt Sydon vnd Tyrus/welche grentzē mit Gallilea. Gegen mitternacht ligt der berg Libanus/vnd baß hinnüber Damascus vnd Syria. Weitter hinderhin bseits zumorgenwertz Assiria/welche all vmbs land Juda ligē/wie die wölff vñ ein schaafstall/mit deren etlichen die kinder vō Jsrael zuweilen bund vnd widerbund machtē/das sy doch nit halff. Hec Lutherus.

Sundere vnnd eygentliche beschreibung vnd abconterfeyung des gelobten lands/ mit seiner gelegenheyt/stätten/bergen vnd flecken/von meil zumeil/ auch die anstösser/was mit dem land grentzet.

SIttenmal die entwerffung vñ eygentliche gelegenheyt des gelobten landts vnnd der wüsten/zum verstand der heyligen geschrifft wunderbarlich dient/vnd gleich ein schlüssel ist zů allen historien vnd propheceyen/bede des alten vnd neüwen Testaments/so will ich müglichen fleiß ankeren/das landt eygentlich zubeschrei

ben/vnd die rechnung vnd außteylung der land von Accon anheben/auff alle ort/von meil zumeil/auß Petro Apiano/ſunderlichen aber von Herr Bernharts võ breyttenbach anſag/der diß land ſelbs mit vil knechtẽ vnd Rittern beritten/vnd darzů ein künſtlichen maler auff ſein koſten/bey ſich beyſtändig gehabt/diß alles ſo ſy gſehen habẽ/zuentwerffen vnd abzumalen. Verhoff diſen meinen dienſt werdẽ auch etlich gelerte zugůt mit danck annemẽ/dann ich ye jnen damit zudienen begere/damit ich mir ſelbs nitt alleyn leb vnd geborn ſey/ſunſt machen die außländiſchen frembden wort verdruſs/vnluſt/finſternis vnd hindernis/bede zum leſen vñ verſtand/das alles hinnimpt/ſo man weyßt wie die länder aneynander ligen. Erſtlich iſt zuwiſſen/dz das landt ſo wir Heylig nennen/das den zwölff geſchlechten der kinder von Jſrael gebẽ ward/wurde ein teil das künigreich Judee/begreiffend alleyn zwey geſchlecht Jude vñ Beniamin/genant/Eins andern teils das künigreichs Samarie/der ſtatt die yetz Sebaſte heyſſet/vñ war ein Hauptſtatt der andern.x.gſchlecht Jſrael benennet. Aber diſe bede künigreich ſampt dem land Philiſtim/hieſſen vorzeitten Paleſtina/etwan Canaan/zuletſt Judea/von den eynwonenden Judẽ. Nun diß land war ein teyl des landts Syrie/als Sachſen vnd Francken teyl ſeind Teütſcher nation/Lombardey vnnd Tuſcia teyl des Welſchen landts.ꝛc. Doch diß baß zuuerſtehn/iſt zumercken dz vil länder Sirie ſeind/die vnderſchidliche namẽ habẽ. Das gantz land vom waſſer Tigri biß in Egiptẽ land/wirt gmeynklich Siria gnant. Aber das erſt teyl deſſelben begreiffend das land zwiſchẽ den waſſern Euphraten vñ Tigri/vnd ſtrecket ſich vom berg Tauro biß zum Roten mör/wirt geheyſſen Meſopotamia Syrie/als vil geſagt/als mitten zwiſchen den obgenanten waſſern/vnd hat daſſelb land vil volcks/als Perſas vñ Medos/vnd daran ſtoßt Chaldea/darin iſt groß Babylonia/bey dem waſſer Chobar/von welchem Babylonia man liſt Geñ.am.xj.cap. Deßgleichen das land Arabia daran ligende/berürt das Rot möhr. Yedoch das erſt teil des landts Meſopotamie/darinn die ſtatt Ebiſſa iſt/die vorzeittẽ Arath oder Rages Medorum/aber yetz Raſe genant wirt/heyßt beſunder Meſopotamia Syrie/vñ diß iſt die erſt Syria. Die ander heyſſet Celeuſyria (von alter gſchriben Coelet Syria) welches land anfahet von dem waſſer Euphrate/vnd endet ſich in dem bach Valanie/der vnderm Schloſs Margad fleüßt/vnd fellt darnach ins groß mör. Jn diſem land ligt die edel vnd berümpt ſtatt/ettwã Antiochia/ſampt vil andern ſtätten/als Laodicea.ꝛc. Die drit heyßt Syria Phenicis/welches land anfahet vom obgnanten waſſer Valanie/vnd ſtreckt ſich biß zum gehawenen felſen in der wüſten/vnderm berg Carmelo/der darnach hieß/vñ war ein wörtlichs Schloſs der bilger/vnder der herrſchafft etwa gelegẽ der brüder von der Ritterſchafft des Tempels. Jn diſem land waren auch etwa edel vnd mächtige ſtätt/als Margad/Antherandum/Tripolis/Baruthum/Sydon/Tyrus/Accon/Capharnaum.ꝛc. Vnd heyßt darumb Syria Phenicis/von Phenice Agenonis ſun/Cathini brüder/welcher die mächtig ſtatt Tyrus gnant/erneüwert vnd beſſert/vnd ſy eyn hauptſtatt diſes landts macht/vnd ſy von jm ſelbs nennet.

Vierer ley Syria.

Meſopotamia.

Celeuſyria.

Syria Phenicis oder Phenicia.

Die vierd heyßt Syria Damaſci/võ der hauptſtatt Damaſcus gnant/vnnd ſtoſſet diß landt gegen Orient an das vorig. Sy heyſſet auch Syria

Liba-

Libanica/von dem berg Libano der darinn ligt/vnd gar berümpt ist/vō dem hienach baß gesagt wirt. Nach diser vierdten Syria folgt das landt Palestina/das eygentlich Philistim heyßt. Demnach ist zumercken/das dreyerley Palestine seind/die doch teyl seind der grossen Syrie/yetz obbestimpt. Die erst/welcher hauptstatt ist Hierusalem/mit all jhrem gebürg/biß zum todten mör/vnd biß zur wüstene Cadesbarne genant. Die ander/deren Hauptstatt ist Cesarea Palestine also gnant/oder auch Cesarea an dem mör/sampt dem gantzen land Philistim/anfahend von dem obgemelten gehawenē steyn/sich streckend biß gen Basan. Die drit/welcher hauptstatt ist Bethsan/gelegē vndern berg Gelboe/bey dem Jordan. Dise drit Palestina heyßt eygentlich Galilea/od das groß feld Esdrolon/begreifft oder grentzet gegen mitternacht an Cappadociā. Deßgleichen seind auch drey Arabien/teyl der grossen Syrie. Die erst/deren Hauptstatt ist Boseron genant/yetzund Busereth/etwā Bozora geheyssen. An diß land stoßt die refier Traconitidis regio ein ländlin/vnd die statt Yturea/Item Idumea/vnd Damascus/auch ein mächtige statt. Die ander/welcher Hauptstatt etwan Rabath geheyssen hat/gelegen ob dem bach Arnō. Dise Arabia war das land der kinder Ammon/wiewol die Hauptstatt den Moabitern zůhort. Item sy war auch inn dem landt Seon/mit eynfliessung des landts Basan/vnd des bergs Galaad. Die drit Arabia/deren Hauptstat ist Mons regalis genant/oder Carath/oder ein fels der wüsteney/gelegen bey dem Todten möhr/vnd helt vnder jr das land Moab/welches eygentlich Siria Sebal genant wirt/vnd darzů Idumeam/vnd den berg Seir/vnd das gantz land vm̄ das todt mör/biß zů Cadesbarne/vnd biß gen Siongaber/zů den wassern der widersprechung (ist ein end in der wüsteney) gegen dem Todten mör/durch die weitte wüsteney/biß zů wasser Euphraten. Dise ist die groß Arabia/darinn die statt Mecha ligt/da Machomets begräbnis ist. Damit sey gnůg gesagt von den landen dem heyligen landt anstossend/in einer gmeyn/vnd nach dem kürtzsten (das ist) wie joch die selben heyssen. Fürthin zů sunderlicher beschreibung des landts/das den zehē geschlechten zuteyl ward/als es yetz ist zů diser zeyt/vnd wirs gesůcht vnd beschawet haben/wöllen wir nun kummen.

Dreyerley Palestina od Siria.

Arabia eyn land Syrie

Die länder Moab/Ammon/Seō/Basā/Philistim/Palestina/gehören inn Syriam.

DAs heylig land wirt in vil teyl außgeteylt/doch allwegen anfahende an der statt Accon/gegen mancherley ort der welt/welche statt Accō vorzeytten Ptolomeida geheyssen hat/vnd ist gar ein herrliche/wöhrliche vnd mächtige statt gewesen/ein port vnd anfurt der zůländenden bilgram von Europa/aber yetz vorlang gantz zerstöret. Aber doch von wegen jrer gelegenheyt/so werden linien außgestreckt vnd gezogen/von jr zů andern stätten/die hienach folgen. Vnd zum ersten nimpt dise außteylung den anfang nach der rechten linea/von Accon gegen Tirum/vnd darnach zů andern stätten darbey. Auch ist hie zumercken/dz dise statt Accon dem heyligen land nie ist zůgehörig gewesen/oder besessen von den kindern von Jsrael/sy ward wol heym verteylet dem geschlecht Aser/aber die selben Asarite besassen sy nie. Dise statt Accon ligt im land Siria Phenicis/vnnd hat bey vier meilen ferr den berg Carmelum/vnd die statt Caypha vnden am berg jhenseit dem Torrent Cyson/da Helias der Prophet die Priester Baal ertödt/als man liest im dritten büch der künig am. xviij. cap. Doch das

Accon ligt in Phenicia.

land Syria Phenicis streckt sich weitter wol drey meilē/ biß zum gehawenen felsen/da endet sich dasselb land gegem mittag. Dise statt Accon war auch seer wörlich/vnd wol versorgt mitt starcken vnd dicken mauren/vestē thürnen/tieffen gräben vnd wundbarlichen bolwercken/ vnd hett die statt ein dreyeckechte form vnd figur/wie ein schilt/alſo dz zwey teil sich verfügten zum grossen mör/vnd das berürten mit porten .rc. das drit teil stieß an das feld/das es vmbgab/vnnd war die statt an ettlichen enden zwo meilen breyt/an etlichen noch breyter/an etlichen minder/vnnd war das erdtrich drumb gantz fruchtbar/in äckern/weyden/weingarten/baumgarten/ mit mancherley edlen früchten geziert/ aber vō wegen so manigfältiger zerstörung/als dann in den landen geschehen seind /ist auch endtlich dise statt vñ das landt daran/gantz verstört worden.

Accon wie groß.

Prouintz/stätt/berg/flüss vnd gegne/von Accon gegen mitternacht.

Was Accō gegen mitnacht hab.

DAs Accon wid̄ mitternacht bey vier meilen/ist ein kleins dörflin/S. Lamprechts gnant/ vnderm berg Saron ligende/nit weis vom mör/zierlich vnd lustig von weingarten/baumgarten/wassern vnd flüssen. Von dannen steigt man auff den berg Saron/vnd kumpt bey drey meilen zū Schloss Laudaleon/das Alexander Magnus (als er die groß statt Tirū belägert) vorzeittē macht/aber Balduinus ein Christlicher künig zū Hierusalem/bessert vnd erneūwert darnach dasselb Schloss/ vnnd gabs ettlichen vesten edlen Christen/die auch von disem Schloss jren namen hetten/

Vier wunderbarliche brunnen bey Tyro.

Von dannen nit weitter dann ein meil/ist ein wunderbarlicher brunn lebendiger wasser/als die schrifft sagt inn dem büchlin der liebhabenden seelen/welches brunnens wasser fliessen mit vngestüme von dem berg Lybano/vnd ist der brun villeicht eins steinwurffs weit vō der straß/die gen Tyrum fürt. Wiewol auch die schrifft spricht von eim brunnen/so seind jr doch vier/eynerley gestalt vnd form/aber nit einer grösse/wann einer/ der auch der gröst ist/ vnnd quadrat/ hat.xl. schūch an der länge/vnnd auch an der breytte/die andern drey bey.xxv. schūch lang vnnd breyt/ all mit starcken mauren/ herten steynen/ vnd vnaufflöslichem kalck einer glene lang auffgefürt/in welchen brunen das wasser also versamlet vnd auffgetribē wirt/ dz es zū allen orten über die mauren auslufft. Doch seind etlich Canāl od tölen da verfasset/die das wasser vnder der erden ein manß tieff entpfahē/ vnd leyttens biß gen Tyro/ da man mit dem selben wasser alle garten vnd das fruchtbar erdtrich begeüßt. Dise vier brunnen seind nit weitter vom grossen möhr/dann als einer mit eim armbrost schiessen möcht/vnd in dem kleinen begriff treiben die selben brunnen mit jrem wasser/ sechs mülräder gnūg groß/werden dann dise wasser als bald vom mör verschlunden. Vō disem brunen ist nit gar ein meil wegs gen Tyro/etwā ein namhaffte statt am mör gelegen/vō welcher statt ehr/ lob/macht vnd veste/ hat man vil in den schrifften/bsunder in den Propheten/Esaia/Hieremia vnd andn. Vō vorigen brunnen gieng dahin ein ader wassers/in kostlichen tölen vnd der erdē geleyttet/biß mittē in die statt/der gebew man noch füßstapffen sihet.

Tyrus eyn Hauptstatt Phenicie.

Die statt Tyrus (als mā sagt) ist vō Japhet Noe sun/nach dem sündfluß erbawen worden/aber vō Phenice lang darnach/ als obgschribē ist/ ward sy wid̄ gebessert vñ ernewert/ vnd also ein hauptstatt Phenicie geordnet.

Die

Diſe ſtatt Tyrus war gröſſer dañ Accon/ vnd was mit ſtarcken maurē vñ veſten thürnē vmgeben/habend ein runde form/ligend im hertzē des mörs/ auff eim groſſen velſen/vnd mit dem mör zuring vmbgeben/außgenom̃en alleyn an der ſtirnen der ſtatt/da ſy durch Nabuchodonoſor/ vnd darnach durch Alexandrum Magnum/dem landt zügefügt ward/als weit als eyn ſteynwurff/da ſy doch ein hohe maur hett. xxv. ſchůch dick / bewaret mitt xij. ſtarcken thürnē/die da gfürt wardē biß ans mächtig Schloſs der ſtatt/ auff dem velſen ligend/darauff auch die ſtatt gebawē iſt/welches Schloſs mit ſolchen thürnen für ſich ſelbs/on die andern daran ſtoſſend/vñ mitt vil andn gewören alſo verſichert was/dz man hett mögen glauben / die gantz welt ſolt das Schloſs mit macht nit gwuñen haben/als ſy doch iſt/ja auch gantz zerſtört. Man liſt in der Eccleſiaſtica hiſtoria vō vil marterern/die Dioclecianus daſelbſt hat tödten laſſen / deren zal alleyn Gott bekant iſt. Origenes ligt auch daſelbſt in einer kirchen/zů heiligen grab genant/in einer mauren beſchloſſen. Da waren etwan ſo groß marmelſteynē ſeůlen/dz es ein grauwen vnd wunď was zuſehen. Ein Ertzbiſtumb was auch in diſer ſtatt/wañ ſy was ein Hauptſtatt des lands Phenicie. Der Ertzbiſchof hett vnď jm etlich andere Biſchöff/Suffragonios/als Baruthen/ Synoden vñ Acconenſem/vnd ſtreckt ſich diß biſtůb biß zum gehawenen felſen/ oder dem Schloſs der Bilger. Vor der port diſer ſtatt gegē Orient zweyer armbruſt ſchuſs weit/zeygt man noch die ſtatt/ da vnſer Herr Jeſus gepredigt hat/an welchem end/da vnſer Herr Jeſus zum volck redet / erhůb ein fraw jr ſtim̃/vnd ſprach zů Jeſu/Selig iſt der leib der dich getragē hat/vñ die brůſt die du geſogen haſt. ꝛc. Vnd iſt ein groſſer ſteyn an das end gelegt/ da vnſer Herr dazumal ſtůnd vnd predigt/welches ort auch nim̃ermer mit ſand bedeckt wirt/es ſey winter oder ſum̃er/ſo doch gar vil leichts ſands da iſt vmbfliegend/als in diſen landen zuzeittē ſchnee durch die wind verworffen wirt/vnd alſo hauffen macht/alſo thůt dort der ſand. Von Tyro drey klein meil gegē Mitnacht/laufft das waſſer Eleutherus ins groß mör/ biß zů welchem waſſer/ Jonathas Demetriů den künig verfolgt/als man liſt j. Machab. xij. Diſer fluſs kumpt von Jturea oder Galilea Gentium eim ländlin alſo gnant/von der gegne etwan Roob oder Zabul geheyſſen/ vñ fleůßt vnderm Schloſs Belciſort/bey Horma gelegen/ biß wahin Joſue die fünff künig verfolgt/als man liſet Joſue. x. Von diſem fluſs auff zwo meilen/iſt die ſtatt Sarepta Sydoniorum/vor welcher ſtatt porten gegen mittag/zeygt man noch ein Capell/iſt an dem end/da Helias der Prophet zů der Sareptaniſchen frawen kam/vnd wonet auch da/vnnd erquicket jr endtlich jren ſun/als man liſt im dritten bůch der Künig Cap. xvij. Man ſihet auch noch das kämerlin/dariñ Helias ſein růw hett. Sarepta hat yetz kaum acht heůſer/doch geben die verfalne gebew vnd warzeychen ein anzeigung/dz ſy etwan ein herrliche vnd mächtige ſtatt geweſen iſt. Von dañen zwo meilen/iſt die ſtatt/etwā groß vnd namhafftig/Sydon genāt/ im land Phenicia gelegē/ welcher gröſſe beyn alten beůwen wol gemerckt wirt/die man kaum möcht glauben/wann mans nit ſähe/vnd war der läng nach/auff dem land ligen/von mittag gegen mitternacht gezogen/vnď dem berg Antilibano/zwiſchen jm vnd dem möhr gar luſtig gelegen. Von jrem alten gebäw iſt ein anďs kleins ſtätlin gebawen/gar wöhrlich/vnd iſt auff einer ſeitten im hertzē des mörs gelegen/hat zwey veſter Schloſs/eins

Eleutherus ein fluſs.

Sarepta Sydoniorū

Sydon in Phenicia.

gegen mitternacht auff eim felſen im mör/welchs die Teütſchen bilger die dahin gezogen waren in ein Paſſagio/erbawen haben. Das ander gegen mittag auff ein berglin gſetzt gar veſtiglich. Diſe zwey ſchloſs hieltē vorzeitten die Ritter des Tempels iñen. Das land vm̃ die ſtatt iſt vorhin gar fruchtbar gweſen/von allen geſchlechten/weins/korns/vnd ander frücht/ auch eins heilſamen geſunden luffts. Aber die weingartē yetz vñ vorlangſt ſeind gantz verdorben in diſen landen/ſeittenmal die Sarraceni nitt wein trincken/demnach man yetz wenig weingarten findet in diſen landen. Vō der alten ſtatt port gegen Orient/welche yetz gantz zerſtört/iſt ein Capell gebawen worden/an dem end da ein Cananeiſche fraw zum Herren kam/ bittende für jr tochter/die vom böſen feynd beſeſſen was/beym weg der gen Jtuream vnd Ceſareā leyttet/dauon ſchreibt Matth. am xv. cap. da er ſpricht/Jeſus iſt außgangē/lendet gen Tyro vnd Sydon/vñ nemen war/ ein Cananeiſche fraw auß den ſelben landen kum̃ende/rüfft zů Jeſu/Herr ein ſun Dauid/erbarm dich über mich/wann mein tochter wirt ſchwerlich vom böſen feynd geplagt. ꝛc. Antilibanus der berg ligt ein meil wegs von Sydone gegen mittag/vnd fahet diſer berg an beym waſſer Eleutherus/ von dem obgeſagt iſt/vnd ſtreckt ſich für biß gen Tripolim/vnd wol fünff meil weitter/überal wol fünff tagreyß weit/vnd weicht doch nit vom mör über zwo meilen/außgenommen bey Tripolis/da diſer berg wol drey meil weit vom mör iſt. Zuzeitten/doch gar ſeltē/kumpt er ſo nahend zum mör/ dz man vnden nit gehn mag. Auff diſem berg waren vorzeitten die aller beſten weingarten/ſeer gůt wein gebend/als daſ̃ die ſchrifft ſagt in Cantico/ ſprechend vom geliebten/Sein gedächtnis iſt als der wein des bergs Libani/zů eim zeychen/dz der ſelbig wein gar köſtlich war. Von dannen fünff meilen über Sydonem/iſt die alt vnd namhafftig ſtatt Baruthū genant/ da vnſer Herr Jeſus auch geprediget hat/als man ſagt in Hiſtorien/Diſe ſtatt hett eyn Biſchoff/war ein Suffraganius des Ertzbiſchoffs zů Tyro. Bey drey meil von diſer ſtatt/bey eim waſſer Paſſus canis genant (iſt ein hundtßſchritt gſagt) welches waſſer daſelbſt ins möhr laufft/endet ſich Patriarchatus Hieroſolomitanus/vnd fieng auch da an Patriarchatus Antiochenus/vnd die Grafſchafft Tripolitanus/vñ heißt diß ländlin Paſſus canis/daſ̃ die ſelb ſtraß iſt ſo eng/dz mans nit gehn/faren oder reittē mag/ anders dann mit willen der Sarracen/waſ̃ wenig maſ̃ ſy der gantzē welt vorhalten möchten. Von Barutho ſechs meil am mör/ligt die ſtatt Biblium gnant/die erſt vom Patriarchat Antiocheno/ein eygnen Biſchoff etwan habende/vnnd heyßt yetz die ſtatt Biblet/iſt gar klein worden. Von Biblio auff vier meil/ligt ein ſtatt Botrū geheyſſen/vorzeitten gar reich/ von köſtlichem wein vnd andern früchten/aber yetz gantz zerſtöret. Von dannen auff drey meil ligt ein Schloſs/Nephym genant/im mör/etwan zůgehörig eim Herren zů Antiochia/bewaret mit zwölff ſtarcken thürnē/ Da wüchs vorzeitten der beſt wein in allen diſen landen. Von dannen auff zwo meilen iſt gar ein edle ſtatt/Tripolis gnant/im möhr gelegen/in maſſen wie die ſtatt Tyrus/vnd iſt reich von volck vnd andern gütern/vnd vil handthierung darinn mit ſeiden. Das landt daran ſtoſſend/iſt on zweifel würdig ein Paradeiß gnāt zuwerdē/von wegen fruchtbarkeyt vñ wolluſt in äckern/weingartē/ölbeümen/feigenbeümē. ꝛc. deß gleichē kaum ein and land in diſer gegne gfundē wirt. Vor diſer ſtatt iſt ein weit feld einer gantzē meil

Antilibanus ein berg.

Baruthum

Paſſus canis.

Biblium.

Botrum.

Nephim.

Tripolis.

meil lang/vnd einer halben breyt/da seind vil schöner garten/dariñ mancherley frücht vnd deren vil wachsen. Der berg Libanus ist drey meil weit von diser statt/vnder welchem berg entspringt der brun̄/der zum erstē gar klein scheynet/aber bald wirt er groß/vnd macht ein strengen bach/welcher alle gärten wässert/vnd die gantz ebne zwischen der statt Tripoli vnnd dem berg Libano/vnd preiset das gantz landt/vnnd seind seine wasser kül vnd süß/demnach vil klöster vnnd kirchen vorzeitten bey disem wasser gebawen warden. Das wasser kumpt von der wurtzel des bergs/vnnd laufft vmb den berg Leopardorum genant/vnd wirt darnach gefürt in die gärten/sy zuwässern/vnd mit dreyen grossen flüssen fellt er ins mör/on andere bäch/die auch auß jm ins mör fliessen. Von Tripoli der statt/ist zwo meil zů der statt Leopardorum/welche anzusehen ist rund vnd seer hoch/eyner meil weit von Libano ligende. Vnden am selben berg gegen mitternacht/ist ein hül/darinn ist ein grab.xij.schůch lang/welches die Sarraceni gar andächtigklich heymsůchē/vermeynen es sey Josue grab/das ich doch nit war sein glaub/wann die schrifft jn sagt begraben sein zů Tamathsere der statt/als geschriben steht Josue am letsten capit. welche statt bey Sichem ligt/an dem berg Ephraim. Von diser spelunck en auff drey meilen/endet sich der berg Antilibanus/vnd auch Libanus/beim Schloss Archas/das Aratheus Canaans sun erbawen/nach seim nam̄en genant hat/als man liest in der gloß Geñ.am.x.cap. Vnd ist ein hüpsch vnd fruchtbar land/da sich Libanus endet/von welchem hienach mer gesagt/so man von dem vrsprung des Jordans reden wirt. Von dem Schloss Archas auff ein halbe meil/ist ein Fleck Syn genant/welchen Syneus Chanaans sun/Arathei brůder/nach dem Sündfluss gebauwen hat/nicht ferr von Archas dem Schloss/als die gloß sagt Geñ.am.x.cap. Doch wirts auch etwan Synochim gnant. Daselbst ist ein grosse weitte ebne/fruchtbar vnd lustig/gegen dem Schloss Crach/das ettwan der Johanniter was/vnd ist die selb ebne wol.xj.meil lang/vnd.vj.meil breyt/sich streckend biß zur statt Anterandum/die yetz Tortuosa heyßt. Auff diser ebne seind vil dörffer vnd schöne wäld von ölbeümen/feigen vnd andern beümen mancherley gschlecht der früchtē/vnd seltzam höltzer. Vber das ist es von wasser reich/vnd von weyden feyßt/das vihe zufütern/darumb die Turcomanni/Madianite vnnd Bodwini allda in Tabernackeln wonen/mit jren weibern/kindern vnd vihe/vil kämmelthier habende. Dise ebnen vmbgeben ettlich berg gegen Orient/nit seer hoch/vnd fahen an bey dem Schloss Archas/vnd geen biß an das Schloss Crach/vnd in disem gebürg wonen etlich Sarraceni/Vaningeri genant/gar boßhafftige menschen/vnd besunder den Christen seer widerwertig/neidig vnnd hässig.

Sarraceni wallen zů.

Josue grab

Archas.

Syn.

Ein lustige ebne zwischē Crach vñ Archas.

Landtschafft von Acon gegen mitnacht.

Weitter von Accon der statt stracks den ebnen weg gegē mitnacht/kūpt man erstlich zů eim Schloss/Manfort genant/das etwan ein Spital was der Teütschen Herren/ist aber yetz der zeyt gantz öd vnd müst. Von dannen vier meilen auch gegen mitternacht/ist das Schloss Choron/gar vest vnd wöhrlich/das etwan ein Herr der statt Tiberiadis gebawen hat/wid die statt Tyrus/sy darauß zukriegen/vnd ligt.vij.meil von Tyro.

Manfort.

Choron.

Azor.

Von dannen vier meil/ist die alt statt Azor genant/darinn der mächtig kūnig Jabin regniert/welcher sampt.xxiiij.kūnigen wider Josue vnd die kinder von Israel stritte/bey dem wasser Maron.

Von diſer ſtatt Azor ſteht geſchriben im bůch Joſue am .xj. cap / dz allein die aller wörlichſt vñ ſterckſt ſtatt Azor / ein groſſer flam oder feür verzört. Die alten gebew daſelbſt geben wol anzeygung der gröſſe vnnd veſte diſer ſtatt / biß auff diſen tag. Von dañen bey ſechs meilen gegen mitnacht iſt die ſtatt Belenas / am fůß des bergs Libani gelegē / welche ſtatt vorzeiten Lays hieß / als man hat im bůch Judicum am .xviij. cap. vnd ſeittenmal ſy ferr von Sydon was / bey .xj. meilen / vnd die eynwoner derſelbigen mit niemant gmeynſchafft hetten / zogen die kinder Iſrael vom geſchlecht Dan / darfür / gewunnen ſy / vnd gaben jr den namen Lezendan / von jrem vatter Dan. Doch wirt ſy auch ettwan in der ſchrifft ſchlecht Dan geheyſſen / on zůſatz / als auch ettwan ſchlechtlich Lezen. Vnnd iſt diſe ſtatt eyn end vnd beſchluſs des heyligen lands gegen mitnacht / als Berſabee gegen mittag / vnd ſtoßt daran ein wüſtene / Giblin genant / vnnd ward diſe ſtatt Belenas oð Dan / hernach von Philippo Tetrarcha eim regierer der ſtatt Iturea vnd des lands Traconitidis / Ceſarea Philippi gnant / aber vō den Griechen wirt ſy noch Paneas geheiſſen / doch ſeind diſe namen yetz nit im brauch / ſunð ſy heißt ſchlecht Belenas. Dahin will Hieronimus / hab Hieroboā das ein guldin kalb gſetzt. Ob diſer ſtatt entſpringen zwen brunnen vom berg Libano / welcher einer Jor / der and Dan gnant / kumen zůſamē vor diſer ſtatt porten / vnd machen den fluſs Jordanē. Aber etlich vermeynen in rechter warheyt / dz der Jordan hie nit ſeinen vrſprung hab / vnd beſunð ſagt Joſephus / als auch iſt / dz von diſer ſtatt gegen mittag wol ſechß hundert roſsleüff weit / ein brun ſey / Viala gnant / der allzeit waſſers voll iſt / doch nimer überfleüßt / vnd fleüßt vnð der erden biß an die ſtatt da der brun Dan iſt / da geht er über vnd bricht auß / das man offt bewert hat mit ſprewern die man in den brunen Phiala warff / vnd im brunen Dan wider außnam. Die Sarracē aber hieſſen den brunen nit Phialā / ſunð Medan / iſt ſouil geſagt / als aque Dan / waſſer des brunens Dan / wañ Me / Arabiſcher ſprach nach / iſt ſouil als waſſer / Dan iſt einer ð obgenāten brunen / vñ iſt der ſelb brun Phiala oð Medan / nit ferr vō der ſtatt Schwita / bey S. Jobs grab im land Traconitide / als hienach baß dauon beſchriben wirt. Aber der Jordan ſo er vor der ſtatt Belenas entſpringt / vñ nach weittem lauff den er thůt / Itureā vnd Traconitidē auch ſcheydet / fellt er zwiſchen Capharnaū vnd Corrozaim ins Galileiſch mör / vier meil vō der ſtatt Cedar / drob auff eim berg ligend. Doch zwiſchen der ſtatt Belenas vnd dem Galileiſchē mör / macht der Jordan ein ſee / zur zeit als der ſchnee zergeht / vff dem hohē berg Libano / vnd heyßt yetz der ſelb See / zun waſſern Maron / da Joſue den künig Jabin ſampt ſeim groſſen anhang .xviij Künig mit jm verſamlet / beſtritt / vnd ſy biß zum waſſer Meßreſoth / vnd biß zur groſſen ſtatt Sydō verfolgt / wol acht meil ferr. Diſer ſee verſeihet ſumers zeyten garbei gantz / da wachſen dañ beūm / graß vñ hecken / dariñ ſich dañ lōwen / Bären vnd and gwild verbergen / demnach künigklich geiāg da iſt. Die andn tal vndm berg Libano vnd Antilibano ſeind all fruchtbar / mit treid / früchten / wein / vñ gar mancherley beümen. ꝛc. dariñ vil leüt wonen.

Dan hat iij. namen.

Dan ein end vnd beſchluſs des H. lands gegen mitternacht.

Jordans vrſprung.

Nun der heilig edel fluſs Jordan ſcheydt Judeam vnd Arabiam / vnd nach vil vmgängen fleüßt er nit ferr vō Hiericho ins todt mör / das jn auch gantz verſchlindet. Diß waſſer iſt in Paleſtina zů erndt zeyt (welche bey jnen im Glentz iſt) gar groß vnd waſſerreich. Joſ. iij. vnd mit vil freiheyt-

ten

ten vnd wunderthatten begabt. Erstlich/dz es etwan die gleübigen vñ vn gleübigen/das ist Juden vnd Heyden/voneynander teylet. Zum andern hat es der Arch Gottes gewichen/ vnnd den kindern von Jsrael ein durchgang geben/ Josue.iij. Zum dritten/Naaman Syrum vom aussatz gereynigt.iiij.Reg.v. Zum vierdten hat es zeügnis geben der heiligkeyt Helie vnd Helisei/dann es beden gewichen vnd gehorsam gwesen ist.iiij.Reg.ij. Zum fünfften/wider die natur ander wasser/ hüb es eisen vom grund auff/ vnd gabs dem Propheten dem es entpfallen was/wider.iiij.Reg.vj. Zum sechßten ist vnser Heyland Christus darinn geteüfft worden/ vnd Johannes allda den himel offen gesehen/die stim des vatters von Christo zeügende/gehört/vnd in gstalt einer tauben den heyligē geyst erkent/ Luc.ij. Nit ferr von dannen ist die wüste/darin Johannes Baptista gewont vnd büß gepredigt hat/vñ die statt/da Helias in eim feürenen wagen gen himel gefaren ist.iiij.Reg.ij. Aber von Accon der statt wider Nordost fürgond/ kumpt man zü eim Castell Jndin genant/vier meil von Accon gelegen/in dem gebürg Saron/ist vorzeitten der Teütschen Herrn gwesen/aber yetz gar zerstört. Von dannen drey meil ist ein Castell Rhegium geheyssen/in eim tal ligende/auch vorzeitten der Teütschen Herrn gwesen/da wachsen mancherley seltzam frücht/die man sunst in den landen nit findet dann da. Von dannen vier meil/wider das wasser Maro/ist ein tal Senym gnant/ darinn Hebercineus ein namhafftiger man/von dem die Bibel sagt/wonet/nit ferr von der statt Asor/welches haußfraw/mit namen Jahel/Syzaram den Fürsten der Ritterschafft des künigs Jabin/mitt eim eisin nagel durch sein schlaff schlüg/vñ also ertödt/als man lißt im büch Judic.v. Von disem tal auff zwo meilen/ist ein ländlin Kabul gnant/das die Sarraceni Zabul heyssen/vnd ist als vil gesagt als ein mißfallung. Von dannen zwo meil wider mittag/ist das Schloss vnd statt Zephet/auff eym hohen berg gelegen/ist vorzeitten gewesen der Ritterschafft des Tempels.

Gegne vō Accon gegen orient.

Rhegium.

Maron ein fluss. Senim ein tal/Jud.v.

Kabul oder Sabul ein ländlin

Von dannen vier meil wider Mitternacht/bey dem tal Senym/ist die statt Tedesneptalim genant/von welcher Barach bürtig war/der wider Jizaram stritte auff dem berg Thabor. Diese statt war ein freyung im geschlecht Neptalim/reich von allen güttern diser welt. Man sihet noch vil alt groß gebeüw daselbst/vnnd gar schöne gräber der Alten. Von dem Schloss Zephet zwo meilen/bey dem Galileischen möhr/steiget man auff ein berg/darauff vnser Herr Jesus eyn schöne lange predig gethon hat/ von den acht seligkeitten vnd andern tugenten/welche S. Mattheus setzt vnd beschreibt am fünfften capitel seins Euangelij/vnd auff welchem er auch darnach speiset fünfftausent menschen/vō fünff broten vnd zweyen vischen/als man lißt Matth.xiiij.vnd Joh.vj. Auff disen berg gieng er auch vnderweilen alleyn zubetten/vnd flohe auch auff disen berg/da sy jn zum künig machen wolten/als man lißt Joh.vj. Auff disem berg hat er auch seine jünger betten gelert/als man lißt Luce.xj. Er hat auch selber zuzeitten darauff benachtet in dem gebett/als man lißt Math.viij. Da ist auch zü jm kummen eyn grosse menge der krancken vnd besessnen von bösen geystern/als man aber lißt Matth.viij. Da hat er angerürt ein feldsiechen/vnd jn gsund gemacht. Da ist er gestanden vnder dem berg sampt seinen jüngern/vnnd zü jhm kummen ein grosse welt von Hierusalem vnnd allem Jüdischem landt/von Tyro vnnd Sydone/vnd andern stätten am

Berg beim Galileischen mör/dar auff Christus offt gebett vnd gepredigt hat

mör/auff das ſy jn hörten/vnd gſund gemacht wurden von jren kranckheiten/als man liſt Luc. vj. Auff diſem berg ſihet man das gantz Galileiſch mör/vnd Ythureã/vnd Traconitidem/vnd Lybanum den berg/deß gleichen Sanir vnd Hermon die gebürg/darzů Sabulon vnd Neptalim die land/biß gen Cedar/vnd iſt diſer berg lang/vil graß habende/vnd gar luſtig/wirt auch noch gewiſen ein ſteyn/darauff vnſer Herr Jeſus ſaß wann er predigt/vnd die gſäß der Apoſtel. Vnder diſem berg beym mör/bey. xx. ſchrittẽ/entſpringt eyn lebendiger brun̄ mit einer maur vm̄geben/den ſagt man/dz er ſey ein aď auß dem Nylo/von wegen dz etlich viſch dariñ wachſen/die ſunſt nit dañ im Nilo gefunden werden. Joſephus nennet den brunnen Capharnaum/wann das gantz feld von diſem brunnen biß zum Jordan/zwo meilen lang/heyſſet Capharnaum.

Das ort da ſich diß Johannis capvit. verlauffen hat.

Zweyntzig ſchritt von diſem brunnen ob dem Gallileiſchen möhr/iſt die ſtatt/da vnſer Herr nach ſeiner aufferſtehũg ſtünd am land da die sibẽ jünger viſcheten/vnd er ſy fragt ob ſy ettwas zueſſen hetten/als man liſet Johannis am letſten. Von dannen zehen ſchrit iſt das end da die jünger auß dem ſchiff giengen/ſahen ein glüt oder kolen/vnd ein viſch darauff ligend/vnd auch ein brot/als Johannes am yetzgenanten capitel ſchreibt.

Capharnaũ

Von dannen eyn meil gegen Orient/iſt die ſtatt Capharnaum/ettwan gar ein mächtige ſtatt geweſen/aber yetz alſo ſchnöd/kaum ſyben hütten armer viſcher habende/vnd iſt warlich an jr erfüllet/das vnſer Herr wider ſy redt/ſprechende/Du Capharnaum/wereſtu biß inn himmel erhöcht/du wurdeſt biß zů der höll genidert/als geſchriben ſteht Matth. xj.

Von dannen zwo meilen fleüßt der Jordan ins Galileiſch mör/vnd nahend darbey ſihet man noch alt gebew der ſtatt Corroſaym/etwã daſelbſt am mör gelegen. Von dannen auff ein meil wegs/fahet an der berg Sanir oder Seyr/als etlich andeſprechen/vnd der eyngang des landts Idumee.

Idumea.

Von dannen auff drey meilen/iſt die herrlich ſtatt Cedar/auff dem berg Sanir/an eim veſten end gelegen/gegen Orient/vnd durch diſe ſtatt geht der weg durchs Galileiſch mör am land/fürende in Occident/welcher weg inn Eſaia heyßt der weg des möhrs über den Jordan des landts Galilee. Vnd heyßt darumb eyn weg des möhrs/wann er gantz geht am möhr am landt/vnd darumb über den Jordan/wann er füret über den Jordan/inn eyn landt Aran genant. Aber darumb heyßt er ein weg des landts Galilee/wañ Galilea endet ſich da am Jordan/welcher Jordan mitten durch diß tal fleüſſet. Von dannen vier meil gegen mitnacht/iſt die ſtatt Schwita/von welcher Baldach/Jobs freünd/Schwites hieß. Nahe darbey iſt das grab ſant Jobs/gegen Orient/auff einem ebnen land/mit eym hohen köſtlichen gebeüw darauff. Bey diſer ſtatt Schwita/gegen Cedar der ſtatt/pflegen die Sarracen von Aran vnnd Meſopotamia Syrie/Ammon/Moab/vnd dem gantzen land von Orient/zůſamen kummen/vnnd jarmarckt haben/die gantz zeyt des ſummers/beym brunnen Phiala/von welchem obgſchriben iſt/vnd da auffrichten jre gezält oder Tabernackel/von mancherley farben gmacht/das gar hüpſch zuſehen iſt vom berg vnd ſtatt Cedar/dauõ auch die ſchrifft ſagt in Canticis/ſy nennend tabernacula Cedar. Vñ alſo võ Corrozaym vier meil/iſt Cedar die ſtatt/auff eim hohen berg ligend/die Joſephus Camelã heyßt/võ wegen dz der ſelbig berg eins kämelthiers geſtalt hat/im anfang lang wie eins kämelthiers haupt/vnd

Galilea.

Galilea endet ſich am Jordan.

Das landt Hus vñ die ſtat Schwita/daher Job iſt.

Cedar.

vnd hals/in mitten ein hofer habende/als eins kemelthiers ruck/vnd zů letsten wirt er nider beim schwantz sich biegen. Die ist zumercken/dz/als auch obberürt ist/diß gantz land beym Jordan jn berürend gegē Orient/heyßt das land Traconitidis/oder die ebne vnderm berg Libano/vñ streckt sich biß zum berg Hermon vnd Bosra. Aber das landt anstossend den Jordan gegen Occident/heyßt Galilea/oder Jthurea/oder Kabul/oder Decapolis/vnd der weg des mörs auch obgemelt/geht mitten durchs land. Von Accon der statt fürgond/durch alle tal Aser/das man yetz neñet S. Georgij/auff der lincken seittē habend die statt Zepher/am mör hin biß zum gebürg Cedar vnd Traconitidis/darob das land Aran ligt/darumb spricht ein gloß über Job/Ein maß war im landt Hus/mit namen Job. Glosa/Aram ein vatter Syrorum/der anfänclich Damascum vnd Syriam gebawen hat/widerumb das land Huß/dauō das land Traconitidis kūpt/der hat herrschung gehabt über Celessyriam vnnd Palestinā die land/die von jm Huß genant worden seind/darūb wann man in der schrifft spricht/ein maß mit namen Job/war im landt Huß/mag man auch verstehn/im land Traconitide/wañ es eyns ist/welchs land Philippus Tetrarcha darnach regiert/sampt Jthurea/als man liest im Euangelio Luc. j. Aber vō Accon der statt fürgond/schlechts gegen Orient/kumpt man zum ersten zů eim dörflin/heyßt S. Geor/da S. Georgius geborn worden ist/vnd ist ein schön tal zwischem gebürg/gar fruchtbar vnd lustig/biß zum Gallileischē möht/zůgehörig dem gschlecht Aser/biß garbey zur statt Zepher/wol .v. meil weit/von wegen solcher seiner fruchtbarkeyt steht gschriben von dem gschlecht Aser/Geñ. xliv. Feyßt ist das brot Aser/wollust gebend den Künigen/das wol dem büchstaben nach geredt werden mag von disem tal des geschlechts Aser. Von dannen vier meilen gegen mittag eins teyls/ist das dorff Naason/dem gschlecht Neptalim zůgehörig/in eim tal ligende/davon man liest Tobie. j. Von dannen drey meil gegen mittag/ist Dothaim/vnderm berg Bethulie ligende/bey einer meil wegs/gar ein lustiger fleck/mit weingarten/ölbeümen/feygenbeümen/vnnd mit gütten weyden. Da fand Joseph seine brüder/da er auch von jnen verkaufft ward. Man zeygt auch noch auff dem veld die alt Cistern/dareyn sy Joseph legtē/welche ist beym weg der von Galaad kumpt/füret gen Bethsaida/welchen weg die Jsmaeliten kamen/die Joseph kaufften vmb .xxx. pfennig/als man daruon liest Geñ. xxxvij. Man liest auch vō dem dörfflin Dothaim/im vierdten büch der Künig am. vj. cap. dz Syri den Propheten Heliseum dariñ vmbgeben/vnd füret sy von dannen biß gen Samaria mitten in die statt/wol ein tagreys von dannen ligend. Jst doch zumercken/dz Dothaym nit alleyn ein dorff ist/sund auch ein refier vmb dasselb dorff ligende/auff dem feld zwischen bergē/nit fast hoch/vil wasser habende/vnd güte weyd/demnach wolgschickt/vihe zufütern. Von Naason auff zwo meilen gegen Orient/von Dothaym aber wider mitternacht/ist die statt Nepthalim/vō der Tobias bürtig war/an einem vesten end ligende/wann sy gegen Occident gar ein hohen berg hat/auff den man nit steigen mag/dañ an eim end ein kleinen weg. Diese statt/da Hierusalem zerstört ward/hieß Jotopata/darinn Josephus von den Römern vmblägert ward/vnd endtlich gefangen/als er selbs daruon schreibt. Aber yetz heysset die statt Syrin/vnd ist wol ein meil wegs ferr von Zepher.

Traconitidis dz land jenseithalb des Jordans gegē orient herüber/dē Jordan/gegen occident Galileam.

Galilea. iij nāmen.

Traconitidis/Celessyria vnd Palestina/wirt von Aram Busgnant/mit eim nāmen

Geor.

Naason.

Dothaim vndm berg Bethulie.

Dothaim ein statt/refier vnd landtschafft

Neptalim das geburt hauß Tobie

Von Neptalim zwo meil on eim ort des Gallileischē mörs/ligt die statt
Betsaida. Bethsaida/dauō S. Andreas/Petrus vnd Philippus bürtig waren/hat
yetz kaum. vj. heüser/vnd hat vorzeytten gehabt etlich wassertāl oō Can-
nal auß einer bach in die statt gelegt/welchen bach Josephus den kleynen
Jordan nennet/der nit ferr von Capernaum in das Gallileisch mör laufft.

Von dannen zwo meil gegen mittag/ist das Castell Magdalū genent/
das Marie Magdalene eigen was/deren hauß man noch da sihet/vñ ligt
am mör drey meil von Bethulia/vnd hat ein grosse gegne vmb sich gegen
Occident vnd mitternacht/vnd gar güte weyd. Vnd also hat dise außtey-
lung nit mer flecke auff diser seitten beym Gallileischen mör/aber auff der
andern seitten seind vil Castell vnd stätt/zů diser außteylung gehörend/in
Das land Jerasenorum vil namen. dem land Jerasenorum/welches gerad gegen disem ligt/da seind die stätt
Jerasa/Gadara/Pella/Schwitha/vō deren Baldach Schwithes was/
Theman/von deren was Elyphas Themanites/vñ vil andere. Doch die
statt Jerasa yetz genant/ligt am land beym Galileischen mör/vnōm berg
Seir/vnd was vorzeitten dem halben gschlecht Manasse zůgehörig/wel-
ches sein loß entpfieng jhenseit dem Jordan. Vñ ist zumercke/dz diß gantz
land/darinn die obgenanten stätt seind/fast bürgig ist/vnd gehort vorzeit-
Das künigreich Og vnd Basan ten ins künigreich Og des künigs Basan. Vnd wirt auch zuzeitten inn der
schrifft geheyssen Mons Seir/da Esau gewonet hat/heyßt auch zuzeyt-
ten mons Sanyr/welcher berg im selbigen land namhafftig ist/Item zu-
Hermon/ Seir berg. zeitten mons Hermon/welcher berg auch darin ist/vnd also von mancher-
ley bergen vnd orten/wirt diß land mitt vilen namen genent/vnnd gehört
doch gantz dem halbē geschlecht Manasse/wiewol es nit gantz von jnen be-
sessen ward/wann die nachkumnen Esau noch heüttigs tags ein teil darin
wonen/vnd werden gmeynklich Sarraceni gnant/wañ sy weder in sitten
noch in der sprach vnōscheyd von jnen habē/dann allein in dem scheren vñ
kleydern. Aber von Accō der statt/wider mitternacht fürzugehn/bey vier
Chana Galilee. meilen/ist das dorff Cana Galilee/da vnser Herr wasser in wein wendet/
als man lißt im Euangelio Joh. ij. da zeygt man noch die statt/da die. vj.
steynin krůg vnd die tisch stünden. Doch seind solche stätt als gar (wie all
andere/an welchen vnser Herr Jesus etwas groß gethon hat) zů diser zeit
vnder der erden/vnd man můß vil stafflen darzů abgehn in krůfften. Also
ist auch die statt der verkündigung vnsers Herren vnd seiner geburt/vnnd
vil andere/des ich kein andere vrsach find/dann die zerstörung offt gesche-
hen solcher kirchen/darin dise stätt waren/auß welchen zerstörungē es sich
begeben hat/dz die alten gebäw vnd erden also seind erhöcht worden/vnd
die heiligen stätt verfallē/vnd haben die Christen hernach die da andacht
vnd liebe zů den selben hetten/darzů graben müssen/stafflen machen vnnd
krůfften/darzů zukumen. Chana Galilee hat ein hohen runden berg gegē
mitternacht/an des seitten sy ligt/ein wenig nider/aber gegen mittag hat
Tyrus. Sidon. sy vnder jr ein weit feld/vnd ein schöne ebne/gar lustig vnd fruchtbar/biß
gen Zepheron/welche ebne Josephus nennet Carmeleon. Nitt ferr von
dannen ligen die stätt/etwan mächtig vnd groß/Tyrus vnnd Sidon/von
Baruthum denen oben gesagt ist/auch vil andere stätt vnnd flecken/an welchen vnser
Herr vil zeychen gethon hat/als die Euangelisten schreiben/doch sunder-
Cappadocia lich ist da ein namhafftige statt/Baruthum genant/am mör gelegen/vnd
ein veste port habende. Vnd nit ferr vō dannen ist Cappadocia/da sanctus

Georgius

Georgius den Lindwurm ertödtet. Jtē von Barutho gegen mitternacht ist ein statt Tripolis gnant. Von dannen fürgond ist die statt Leodosia genant/yetz der zeyt gantz zerstört vnd wüst. Vō dannen nit ferr kumpt man gen Antiochiam/in Egiptē gelegen/ etwa fünfftzehenhundert rosleüff in jr beschliessende/derhalb vorzeitten gar ein herrliche vnd mächtige statt/ da S. Petrus geprediget vnd vil zeichen gethon/iñwendig siben tagen wol zehen tausent menschen bekert zū glaubē. Von dannen kumpt man gegen Orient/in die edel vnd loblich statt Damascus gnant. vj. tagreyß weit vō Hierusalem/in der S. Paulus ist geteüfft worden/ vnd nit ferr von jr weiset man noch die statt da er bekert ward/ als jn ein liecht vom himel vmschine/vnd er niderfallende auff die erd/höret ein stim von himel/zů jm sprechende/Saule Saule warumb verfolgstu mich? Darauff er antwort/Herr was wiltu das ich thů? Sprach der Herr zů jm/Stand auff vñ gang in die statt (vermeynende dise statt Damascum) da wirt dir gsagt was du thůn solt. Also ward er von seinen gsellen vndern armen gfürt in die statt/vñ da was er drey tag nichts sehen/auch nit essen noch trincken/darnach geteüfft ward er wider essen vnd trincken/vnd vonstundan predigen vnd leren. Zuletst machten die Judē ein aufflauff wid jn/yedoch ward er durch die Christen in eim korb über die mauren außgelassen/ vnd also entran er/als man liest im bůch der werck der Apostel am. ix. cap. Da ist auch das hauß Ananie/der S. Paulū auß Gottes geheyß geteüfft hat/Man zeygt auch noch das end an der statt maur/da er ward in eim korb außgelassen. Diser stätt vnd land/von wegen dz sy nit zum heyligen land gehören/vmb weitter beschreibung/laß ich anstehn/vnd kum wid auff mein fürgenomne meynūg.

Tripolis.

Antiochia ein statt inn Egipten.

Damascus in Syria.

Nun von Accon hab ich gesagt/sey vier meil gen Chana Galilee/ aber vō Chana Galilee zwo meil gegen mittag/ist ein dorff/Rama gnant/darinn der Prophet Jonas sein begräbnis noch hat/vnd ligt das dorff vnder eim berg/der von Nazereth herkumpt/vnd fleüßt in das gantz tal Carmeleon/gegen mittemtag. Von Rama anderthalb meil gegen Orient/ist etwan ein groß dorff gewesen/mit namen Abilena/dauon man liest Judith am. vij. capitel/darbey Holofernes/da er Bethuliam belägern wolt/hinziehen můßt/wann er von wegen der enge ander weg/sunst dahin nit kummen kund. Auß disem dorff ist bürtig gewesen Heliseus der Prophet/als man liest. iij. Reg. xix. vnd ligt diß dorff in der refier Dothaim/ eyn halbe meil vom dorff also genant/gegen Occident. Es seind auch noch da marmelseülen vnnd alt gebew/welche alle güte anzeygung geben/dz es ettwa gar ein herrlich dorff gwesen ist. Von Abilena ist ein güte meil biß gen Bethulia/da Judith Holofernem ertödt/welcher berg vnnd Schloss in dem gantzen Galileischen land gesehen wirt/gar schön vnd vest/vnd seind noch vil gebeüw auff dem berg/vnnd am end des bergs ein wöhrlich Castell gemacht/den berg zubeschirmen/man sihet auch noch warzeychen der belägerung Holofernis/ vnnd das thal darinn Judith sich bey nacht wäschet.

Rama.

Abilena. Judith. vij.

iij. Reg. xix

Bethulia. Judith. xiij

Von Bethulia zwo gůter meil an dem Galileischen mör/ist die statt Tiberias/von welcher das Galileisch mör/ Tiberiadis mör zuzeitten inn der schrifft genant wirt/als Joh. vj. Diese statt hieß vorzeitten Jemereth/aber von Herode Tetrarcha Galilee erneüwert vnd gebessert/ zuehr dem kū

Tiberias.

nig Tiberio/ward sy Tiberias genant. Bey der statt da vnser Herr Christus gieng/sahe er ein offnen sünder Leui oder Mattheus genant/am zoll sitzende/vnd sprach zů jm/Folg mir nach/also verließ er alle ding/vnd folget jm nach/als geschriben steht Matthei.ix. Darbey aller nächst ist die statt/da vnser Herr die tochter des oberstē in der Sinagog vom todt erquicket/Math.ix. Vnd ist die obgenant statt Tiberias lang/am mör ligende nach der länge/vnd seind etliche heilsame natürliche bäder da/gegen mittag/vnd vil alt gebew/da wachsen vil palmen vnd ölbeům/vnd ist gar ein fruchtbar land von wein vnd korn. Die merck/das land Decapolis gnant/ vō.x.stätten die drin seind/endet sich an diser statt Tiberias/wañ sein end ist das mör gegen Orient/die statt Sydon gegen Occident/vnd das ist sein breytte/aber nach d länge streckt sichs vō Tiberiade der statt/biß gen Damascū. Diß seind die.x.stätt so darin ligen/Tiberias/Sepher/Cedesneptalim/Asor/Cesarea Philippi/Capharnaū/die Josephus Juliā heyßt/ Jotopata/Bethsaida/Corrozaim/Bethsan/die auch Satopol wirt genāt. Es seind wol andē mer stätt in disem land/aber dise seind die nam̄haffigsten/von denen das land Decapolis heyßt. Item hie ist auch zumerckē/ dz diß land vil andere namen hat/als auch obberürt ist/man heyßts etwa Ithurea/etwa regio Traconitidis/etwa die ebne des bergs Libani/etwa das land Roob/od Kabul/od Galilea gentiū/od das ober Galilea/vñ ist doch alles ein land/in die länge vnd breytte nit über andhalb tagreyß/gar bey als lang als breyt es ist. Ist doch war/dz eygentlichen der marckt gen Sidon gehörig/vnd das gantz gebürg biß gen Baruthū/sampt dem thal das Bakar heyßt/ist das land Ithurea gnant/das auch Saltus Libani heyßt/wañ es sich streckt biß an die wurtzel desselbigen bergs/ligende nach der länge. Von der statt Tiberias widerkerende wider Occident auff.vj. meilen/vnd von Chana Galilee auff.ij.meilen wider mittag/ist Zephoron der Fleck/vnnd ein schöns Schloss oben darob/von wannen Joachim der junckfrawen Maria vatter (als man sagt) bürtig gewesen ist. Von Sephoro auff zwo meilen/ist Nazareth/drey tagreyß weit von Hierusalem/ die selig statt in Galilea/in welcher die junckfraw Maria/von der wurtzel Jesse entsprungen/nach dem Englischē grüß vnd verkündung des ewigen worts zů jr gethon/entpfangen hat von Gott dem H.geyst/die gebenedeyte frucht jres leibs Jesum Christū/vnd ist.vij.meil von Accon. Von Nazareth zwo meilē gegen Orient/ist der berg Thabor/auff welchem Jesus vnser Herr/vor S.Petro/Jacobo vnd Joanne verklärt ward/vnd erschine sein angesicht als klar als die Sun/vnd seine kleyder warden als weiss als der schnee/als man liest Matth.xvij. Auff disem berg ist ein maur vmb die statt da vnser Herr verklärt ward/darin ist ein garten mit beůmen bsetzt/ ein brunnen habende/doch wonet niemants darin oder auff dem berg/aber vil Heyden wonen vnder dem berg/wann sy auch niemant würdig vermeynen/der auff disem berg wonhafftig bleiben mög/welchen sy gar hoch würdig achten/vñ nennen jn vm̄ reuerentz willē/ein berg Gottes. Da werden gezeigt fůßstapffen der drey tabernackel/nach S.Peters begird etwa da erbawē/man sihet auch noch groß alt gebäw alter pallást vñ kostlicher thürn/darin etwa künig gwont habē/jetz ligen darin löwen/bären vñ and gwild/darůb auch da künigklich geiäg ist. Diser berg ist gar hoch/deßhalb gar hart auffzusteigē/aber er wer wol gelegē ein schloss da zubawē. Vndē

Decapolis des landts namen vnd begriff.

Nazareth.

Thabor vō Türcken hoch gehalten/vō wegen Christi

am

am berg gegen dem Dorff Endor/auff der straß die von Syria gen Egypten füret/ist das end da Melchisedech Abrahe begegnet/als er widerkeret von der schlacht der vier künig/dauon man liß Gen. xiiij. Vnderm yetzgenanten berg gegen Orient/fleüßt der bach Tyson/bey welchem Barach ein streit füret wider Zizaram/den er auch veriagt/vnd sig gewan. Diser bach von rägenwasser des bergs Thabor vnnd Hermon/fleüßt wider das Galileisch mör/vnd fellt dreyn beym Schloß Bellifort/das etwan ð Johanniter gewesen ist. Von dem berg Thabor ein halbe meil/ligt das dorff Endor/am berg Hermonio modico genãt/welches Hermoniũ nit ein berg für sich selbst ist/sunder alleyn ein bühel/kumende von dem berg Hermon/gegen dem berg Thabor/vnd das ist das dorff Endor/von dem Dauid redet/sprechende/Sy seind verdorben in Endor. In disem dorff wonet die zauberin/so dem künig Sauli/Samuelem erquicket/als man liß t. j. Reg. xxviij/welcher Prophet Samuel vorhin begrabẽ was zů Ramathaimsophin/wol drey tagreyß weit von disem dorff. Von Nazareth zwo meil/vnd vom berg Thabor mehr dañ eine/gegen mittag/ist der groß berg Hermon/an welches seitten zů mitnacht/ist die statt Naym/vor welcher porten vnser Herr den jüngling erquicket/den man todt außtrůg zů grab/als man liß t Luc. vij. vnd ist diser berg vier meil lang sich strecken gegen Galileischen mör/aber sich enden nit ferr võ der statt/da der Jordan auß dem Galileischen möhr springt. Aber von Accon gegen mittag/begegnet das erst teyl des bergs Carmeli. Vier meil võ Accon da ist die statt/an welcher Helias der Prophet die priester Baal ertödtet/im bach Tyson/als man liset. iij. Reg. xviij. welcher bach daselbst garnahe ins groß mör fleüsset/eyner meil weit von Caypha/aber wol drey meil weit von der statt Accon.

Tyson ein bach.

Endor ein dorff.

Hermon ein berg.

Naym.

Gegne võ Accõ gegẽ mittag.

Hie ist zumercken/dz/wiewol diser bach Tyson gsagt wirt/als ob es eyn bach sey/als auch in warheit ist/hat er doch zwey teyl/deren eyns laufft gegen Orient zum Galileischen möhr/das ander wider Occident/zů grossen mör/welcher vnderschidlicher lauff daher kumpt/dz/seittenmal der berg Thabor vnd der berg Hermon nit ferr voneynander seind/haben sy ein bühel von eim zum andern/also dz man wöhnet sy seyen am füß ein berg/welcher bühel gröſſer ist des bergs Hermon halb/vnd heyßt Hermonium/als obgsagt ist/darauff das dorff Endor ligt/vnd der selb berg hindert/dz die rägenwasser von beden bergen nit auff ein seit fliessen/sunder ein theil fellt wider Orient ins Galileisch mör/nit ferr von der statt Bethsan/das ander wider Occident ins groß möhr/zů welchem wasser/vil andere wasser fliessen/vom berg Ephraim vnd der landtschafft Samarie/vnd vom gantzen feld Esdrelon vnd Maggedo. Vom Torrent Tyson drey meil gegen mittag/ist das Castel des bergs Chayn/im letsten füß der bergs Carmeli gelegen/da Lamech Chayn zutodt erschoß/als man liß t Gen. iiij. Vom selben berg sechs meil/gegen mittag/ist Maggedo die statt/yetz Subebe gnant/da Ochozias der Künig Juda starb/als man liß t. iij. Reg. ix. Da ward auch Ozias der Künig Juda/von Pharaone eim Künig Egipti ertödt/als man liß t. iij. Regũ. xxiij. Hie ist zumercken/dz das feld Maggedo vnd Esdrelon/vnd die ebne Galilee ein ding seind/wiewol sy andere vnnd andere naműen haben/vnd heyßt doch yetz gemeynklich ein feld Fabe/von einem Castel also genant/das drey steynwürff weit ligt von der statt Aphet/ist aber in warheyt das feld Galilee/das von Orient vmbgeben wirt

Maggedo hat. iiij. namen/vñ ein ebẽ feld vñ sich. x. meil lang vñ. vj. meil breyt.

mit dem Jordan vnd dem Galileischen mör/von mittag mit dem berg Ephraim vnd Samaria/von Occident ein teil mit dem berg Ephraim/ein teil mit dem berg Carmelo/von mitnacht mit den bergē Phenicie vnd Libano/vñ hat dises feld.x.meil an der lánge/an etlichē endē gar seer fruchtbar an korn/wein vnd öl/aber an der breytte sechs meil weit oð meer. Vom berg Chayn gegen orient zwo meil oð mer/ist das dörflin Mescha/am torrent Cyson/ein meil wegs vom berg Hermon. Von dannen ein meil gegen mittag/ist das Castel Faba gnant/gegē welchem wið occident/zeygt man noch vnd sihet alt gebäw der statt Affeth/da die Syri stritten wið Achab den künig Israel/da auch die Syri sprachen/die götter seind jr Got/demnach wöllen wir wider sy streitten auff weittem feld/vnd sy also überwunden/als man liβt.iij.Reg.xx. Von Affeth ein meil gegē orient/zeigt man die statt Suna/dahin pflegt zukumen der Prophet Heliseus/gehnde von Carmelo gen Galgala oder zum Jordan/wann es der ebnest weg was gen Hierycho zugon/da er beyn kindern der Propheten wonet/vnd von der selben statt die fraw Sunamitis/als jr sun gestorben was/kam sy zů jm disen weg auff den berg Carmelo/der vier meil weit von diser statt ligt/welchen sun Heliseus vom todt zum leben erquickt/als man liβt.iiij.Reg.iiij. Von diser statt Suna was Abysag Sunamitis/die dem Künig Dauid da zumal alt/vermeynt nachts an seiner seitten zuschlaffen/als man liβt.iij.Regum.j.cap. Von Suna zwo meil ist die statt Bethsan/zwischen dem berg Gelboe vnd dem Jordan/nur ein halb meil vom Jordan gelegē/auff welcher statt maur/henckten die Philistei die cörper Saulis des Künigs vnd seiner sün/die auff dem berg Gelboe ertödt wurden/als man liβt im ersten bůch der künig am letsten Capitel. Dise statt hieß etwan Satopol/als Josephus schreibt/aber yetz heyβt sy Bethsan von allen menschē/vnd ist gar ein lustige gegne. Ob diser statt gegen occident/ist der berg Gelboe sich strecken biß gen Jesrael auff zwo meilen. Von Bethsan zwo meilen gegen Occident/entspringt der groß brun/der brun Jesrael genant/da die Philistei sich lägerten/dieweil Saul auff dem berg Gelboe was/zwischen dem selben brunnen vnd der statt Bethsan. Von dem brunen bey zweyen armbrust schüssen weit/ist die statt Jesrael auff eim kleinen berglin ligen/etwā eine von den künigklichen stätten Israel/aber yetz kaum .xxx. heuser habende/Sanachim zů diser zeyt gnant/vnd ligt vnden am berg Gelboe gegen Occident/nit ferr von jr ligt der acker Naboth Jesraelite/zwo kleiner meil von der statt Suna/von welchem acker geschriben steht.iij.Reg.xj. Dise zwen berg/Hermon vnd Gelboe/seind also geschickt/dz der berg Gelboe gegen mittag ligt/vnd der berg Hermon gegen mitnacht/vnd ist nicht mer dann zwo klein meilen zwischen jnen/vnd enden sich bede am Jordan zweyer meil lang. Auff der ebne darzwischen seind vil vnd grosse streit geschehen/wañ da vollfürt Gedeō ein streit wider die Madianitas/als man liβt Judic.vj. Item Saul wider Philistim/Item Achitob wider die Syros/Item die Tartari haben auch zuiüngst da gestritten wider die Sarracen. Von Jesrahel vier meil wider Mittag/ist der Fleck Gymin gnant/wol wöhrlich/aber verfallen/vnder dem berg Ephraim gelegen/an welchem Flecken fahet Samaria an/vnd endet sich Galilea. Von Gymin biß zum Jordan seind garbey siben meil gegen Orient/vnnd stoßt daran das landt Thaffne/das gar hohe berg hat.

Affeth.

Suna.

Bethsan.

Gelboe.

Der brunn vnnd statt Jesrael.

Der acker Naboth.

Zwischen Hermon vñ Gelboe auff der ebne vil schlachten geschehen.

Von

Von Gymin widerũb widᷤ mittag auff vier meilẽ/ist die statt Sebaste/die etwã Samaria hieß/da sy noch ein hauptstatt was der.x.gschlecht Jsrael/in welchem künigreich nachfolgende künig nacheynandᷤ regiert haben/ mit namen/Hieroboã/Nadab/Baasa/Hela/Samri/Amu/Achab/Ochozias/Joram/Hieu/Joachas/Joas/Hieroboam/Zacharias/Sellũ/ Manahel/Phaceia/Phacee vñ Osee. Jn diser statt lang darnach/ward S. Joannes Baptista von Herode gfangen/in ein kercker gelegt/vnd sein haupt im kercker abgschlagen/als man liest Marci.vj. Aber dise statt Samaria ist zů solchem ellend kumen/dz sy in warheit ist wordẽ ein krautgarten/als der künig Achab auß dem weingarten Naboth Jsraelite machen wolt/darũb dz er sein hauß gelegen was/ja nit allein der selb weingart vñ die statt/sundᷤ auch des künigs pallast also gar vergangen vnd zů eim garten worden ist/dañ wie namhafft/groß/vnd ein herrliche hauptstat vñ sitz der künig Jsrael sy gwesen ist/hat sy doch yetz nit ein hauß/dann allein etwa drey kirchẽ. Die gelegenheit diser statt ist auch gar schön gewesen/wañ von dannen mocht man sehen biß zum mör Joppen/vnd die statt Antipatridã vnd Cesareã Palestini/vnd den gantzẽ berg Ephraim/biß gen Ramathasophym/vnd den berg Carmelon/auch das mör bey Accaron/vnd was das land reich von wassern/gärten/ölbeümen vnd allen güttern diser welt. Von Samaria vier meil gegen Orient/ligt die statt Tersa auff eim hohẽ berg/darin etwan die künig Jsrael regiertẽ/ehe dañ Samaria erbawen ward/vnd was die statt dem gschlecht Manasse zůgehörig. Võ dannen.vj.meil gegẽ orient/im weg als man zů Jordan geet/ist das land Taffne/võ dem auch obgschriben ist/vnd hat besundᷤ ein gar hohen berg vnder andᷤn/vnd gehört auch dem geschlecht Manasse zů/sich streckende biß ans veld am Jordan gegen Macheronta der statt. Võ Samaria.ij.meil gegẽ mittag/bei der straß die gen Sichem fürt/auff eim hohen berg/ist Bethel/ der höchst berg/darauff Hieroboã der künig Jsrael eins võ den guldin kälbern satzt/darmit er die kinder Jsrael sündigen macht durch abgötterey. Von dañen auff ein halbe meil/ist ein andᷤer hoher berg/Dan gnãt/ligende ob der statt Sichem/da vermeynen etlich das andᷤ guldin kalb hingsetzt sein/aber die andᷤn sprechen es sey in die statt Dan/die yetz Belenas odᷤ Cesarea Philippi heyßt/gsetzt wordẽ/das haltet auch S. Hieronymus/dem sey dann wie jm wöll/so ists gwiß dz der berg Dan heyßt. Zwischen disen zweyen bergen ligt die statt Sichem/zů diser zeit Napolis oder Napolosa gnant/ein fast lustigen sitz odᷤ läger habende/aber nit wörlich/demnach wañ die feynd darfür kumen/lauffen die burger zů andern thor auß/vorab so sy mächtiger seind/vnnd ligt die statt mitten im tal/zwischen gar hohen bergen/von welchen man mit einem steyn mitten in die statt werffen mag. Zwen steinwürff von der selben statt port gegen mittag/ist der brunn Jacobs/an der straß die gen Hierusalẽ füret/da vnser Herr müd võ gehn/saß übern brunen/des wassers von der Samaritischen frawen begerende. Ob disem brunnen zur rechten hand/ist ein hoher berg.ij.haupt habende/welcher einer Garisim/der andᷤ Ebal oder Hebal heyßt. Auff dem berg Garisim ward gebawen ein altar/vnd gschriben das gsatz Mosi/da stünden die den segen sprachen/vnd auch die vermaledeyũg/vnd auff dem berg Ebal ward geantwort/nach dem das gesatz Mosi außweiset Deut.xxvij. Auff dem berg Garisim zeigt man noch füßstapffẽ eins altẽ tẽpels Jouis Olim-

Sebaste.

Samaria.

Taffne.

Bethel.

Dan.

Sichem.

Der brunn Jacobs/ Joh.iiij.

Garizim/ Ebal/zwen berg.

placi des abgots/gleich dem tempel zů Hierusalē/erbawen von Sarabal la eim Hörtzogen des lands/yenseit des fluss/zuehr vnd gefallē seim schwa ger Manasse/der ein oberster Bischoff sein wolt/vnd ist der tempel da blibē ston/biß zur zeit als Hierusalem durch die Römer zerstört ward. Disen berg vnd tempel hat villeicht die obgenant fraw gemeynt/da sy sprach zů Jesu/Vnsere ältern haben auff disem berg angebetten.rc. Joh.iij. Sihe volgend von den bergen Judee/Garisim vnd Hebal. Zur gerechten hand dises brunnens ist ein alter grosser Fleck/aber öd/das ich meyn die alt statt Sichem gwesen sein/wañ groß alt gebäw da ist/vnd ligt vom obgenanten bruñen Jacobs zwen steynwürff weit/an einer gar lustigen statt/wann dz es wassers manglet. Aber von der statt die yetz Napolosa heyßt od Napo lis/als obgmelt ist/ligt sy zweyer armbrust schüss weit/wöllen auch etlich sagen die statt Napolim gwesen sein Thebas. Bey disem brunnen ligt ein gůt od meyerhof/den Jacob seim sun Joseph gab/außwendig seinen brü dern/als man lißt Gen.xlviij.vnd ist ein lang/fruchtbar vñ schön tal. Zů Sichem seind die gebeyn Joseph begraben/võ Egipten dahin gebracht.

Meyerhof Jacobs.

Von Sichem vier meil gegen mittag/ist ein schön dorff/Lepua geheissen/ ist doch auch ein statt im geschlecht Juda/Lepua genant/aber dises hie ge hört ins gschlecht Ephraim. Von dannen fünff meil ist ein grosser marckt/ Magmas geheyssen/da endet sich das gschlecht Ephraim gegen mittag/ heißt die selb statt ietz Barra. Võ dañen ein meil ist die statt Gabaa Sau lis/da des Leuiten haußfraw gwaltigklich geschmächt vnd ertödt ward/ als im büch der Richter baß außgewisen wirt/am.xix.cap. von welches mißhandels wegen/garbei das gantz gschlecht Beniamin vertilgt ward.

Lepua eyn dorff vnnd statt.

Gabaa.

Von diser statt Gabaa was Saul der erst künig von Israel bürtig. Von dannen ein meil gegen mittag/ligt das dorff Rama auff eim berg/zur lin cken hand als man geht gen Hierusalē/nit ferr von der straß/von welchem dorff meynet man das gsagt sein so Hieremias spricht cap.xxxj. Ein stim ist in Rama gehört worden/vnd ein groß weynē vnd klagen/wiewol es et lich also glosieren/in Rama/das ist in der höhe. Von Rama zwo meil ge gen mittag/ist die heylig statt Hierusalem.rc. Die ist doch zumerckē/dz vil dörffer im heyligen land seind/die Rama heyssen/eins bey Tecua/bey der straß die gen Ebron füret/das ander im gschlecht Neptalim/nit ferr vom Schloss Zephet/das drit ist dises hie genāt/das vierd Sylo/das auch Ra ma heyßt/aber Rama ist als vil gesagt/als ein höhe/vnd in warheyt alle dise dörffer ligen hoch. Von Sichem fürgond gegen mittag zum Jordan vier meilen/ist gar ein güter Fleck/Emon gnāt/an eim lustigen end ligen de/zum gschlecht Ephraim gehörig. Von Emon vier meil gegen Orient/ zwo meil vom Jordan/auff dem weitten feld/ligt das dörflin Zephet ge nant/da das wasser Carith vom berg entspringt/an welchem end Helias etwan lang wonet/da jm die rappen auß Gottes ordnung/morgens vnnd abents speiß brachten/als man lißt.iij.Reg.xvij. Von Zephet ein meil/ist das Schloss Doch genant/da Ptolomeus betrüglichen fieng Simonem/ daruon man lißt im ersten büch Machab.am letsten cap. Auff dem selben Schloss mag man gar eben sehen das land Galaad/vnnd der drithalben geschlecht/Item das land Esebon/die gebürg Moab/Item Abarim vñ Phasga/vnnd Nebo die berg/auch kumpt man hie auff die ebne bey dem Jordan/biß gen Hiericho. Von Zephet fünff meil ist die statt Galgala/

Rama.

Hierusalē.

vier Rama

Emon.

Zephet vñ Carith.

da

da die kinder von Jsrael lange zeyt gewonet haben / als sy übern Jordan kumen waren / vnd jr etlich wurden auch da beschnitten. Von dannen eyn halbe meil gegen Hierícho / ist der berg Quarentene / darauff vnser Herr xl. tag vnd nacht fastet / ein hoher berg / vnd schwer auffzusteigē. Aber auff eim andern berg ist er angefochten worden vom bösen feynd / welcher drey meil von disem ligt / in der wüstine bey Bethel vnd Hai. Vndm berg Quarentene bey zweyen armbrust schüssen / fleüßt der brunn Helisei bey Galgale hin / vnd treibt auch etlich groß mülen / vnd fleüßt darnach bey Hierícho in Jordan / dauon auch droben gsagt ist. Bey Galgala ein halbe meil / ist das thal Achor / darin der selbig Achor versteynigt ward / von diebstals wegen / als geschriben stehet Josue. vij. Von Galgalis gegen Orient bey einer meil / ist die statt Hierícho / ettwan groß gewesen / aber yetz gar klein / kaum acht heüser habende / ist nit eim dörflin gleich / vnnd alle heilige stätt seind darinn vertilgt. Von Hierícho zwo meil bey dem todten mör / ist der Fleck Bethagla gnant / da die kinder von Jsrael jren abgestorbnen vatter Jacob beweynten vnd beklagten / als sy jn auß Egipten in sein grab fürten / dauon man liest Gen. l. vnnd ist der selbig Fleck nit mehr dann ein meil vom Jordan. Von Hierícho drey meil vom Jordan / ist das todt mör / welches auch ein See Asphalti / das ist bech oder hartz / oder auch ein möhr des saltzes gnant wirt / darinn Sodoma vnnd Gomorra etwan gelegen seind / vnd das scheydet Judeam vnd Arabiam die länder / vnd seind drumb die land Moab vnd Ammon / vnd der berg Seyr / vnd strecket sich biß gen Cadesbarne / vnd die wüstine Pharon. Man zeygt auch darbey gegē Orient den berg Roob / der vorzeittē Petra deserti / das ist ein velß der wüstine genant ward / aber yetz heyßts Crach / ein wörliche Schloss / von Balduino eim Christlichen künig zů Hierusalem erbawen / da yetz der Soldan seine schätz Egipti vnd Arabie behaltet. Von Crach dem Schloss zwo meil / ist Areapolis ein Schloss / yetz ein velß genant / ettwan ein hauptschloss des gantzen landts des andern Arabie / vnd hieß vorzeitten Ar / vñ was in dem Torrent Oron gelegen / anstossend die länder Moabitarum / Amonitarū vnd Amorreorum. Nahe darbey ist das end / da Balaam auff das gebürg Moab gefürt ward / zuuerflůchen die kinder von Jsrael. Von Hierícho fünff meil / ist das stättlin Segor / vndm berg Engaddi / zwischen welchem vnd dem todtē mör / ist die saltzseül / dareyn die haußfraw Loths des mans gewendet ward / als man liest Gen. xix. vnd man můß groß arbeyt haben die zusehen. Jtem das todt mör hat in der breyte von Orient sich streckende / sechs meil / in der länge die sich streckt von mitnacht zů mittemtag / sagē die Sarraceni / dz es fünff tagreyß hab / gar seer finster / als ein Camin der Höllen. Vil andere ding werden geschriben vnd gesagt von disem todten möhr / die ich yetzund übergang. Doch ist hie zumercken / das von dunst dises mörs / das gantz thal so etwan Jllustris hieß (ist gesagt / ein durchleüchtig oder übertreffend thal) ist gantz vnnütz vnnd vnfrüchtbar worden / also / das es weder laub noch graß bringt / die gantz breytte so fünff oder sechs meil weit ist / dann alleyn bey der statt Hierícho / da etliche gärten fruchtbar seind von dem brunnen Helisei / von dem doben geschriben ist. Darauß man mercken mag die streng gerechtigkeyt vnd erschrockenlich vrteil Gottes / der so lange zeit die sünd der Sodomitē strengklich verfolgt vñ strafft / dz auch das anstossend land souil tausent jar die pän můß leidē ő vnfruchtbarkeyt

Galgala.

Quarentena der berg darauff Christus gefaster hat.

Achor das thal / Josue. vij.

Hierícho gar vertilget.

Bethagla.

Crach / etwan Petra deserti genant.

Areapolis.

Breyte vnd länge des todtē mörs

Eygenschafft des todten möhrs.

barkeit. Wann auch die berg zur rechten vnd lincken ſeitten das todt möhr berürende/ gantz vnfruchtbar vñ dürr ſeind/ vnd ferr vñ diß mör/ als weit dann der dunſt dauon kumende/ tringen mag. Etlich ſprechen dz der Jordan dem todtē mör ſein waſſer nit vermiſche oder mitteyle/ ſunder ehe dañ es dahin kum/ werd es verſchlunden von der erden/ aber die Sarracen ſprechen fürwar/ dz es dreyn vnd drauß gang/ aber nit ferr von ſeim außgang wirt es verſchlunden von der erden. Diſes todt mör wächßt auch zuzeitten ſo die ſchnee zergehn auff den bergen/ Libano vnd andern/ vnd ſo der Jordan vnd vil andere Torrent zůnemen in waſſer vom rägen/ das alles auß dem Jordan fleüßt in diß mör. Man findet auch hartz oder bech/ das ſich verſamlet in dem grund diß mörs/ vnd durch die wind zůſamen getriben/ hangets aneynander/ vnd gſtoſſen zuland durch krafft der wind/ wirts her auß gezogen in groſſer menge/ iſt heilſam vnnd gůt zur artzney/ vnnd iſt ſo heilſam vnd gůt dz mans nit wol lösen mag/ dañ mit blůt der frawen krāckheit/ vnd heyßt Jüdiſch hartz/ dauon man liſt Geñ. xiij. Damit ſey gnůg gſagt von diſem todten mör. Von Galgale der ſtatt obgenant drey meilē/ vom brunnen Heliſei auch drey meil wider mitnacht/ iſt die ſtatt Hai/ die Joſue beſtritte/ als man liſt Joſue. vj. Von der ſelben ſtatt ein meil/ iſt die ſtatt Bethel/ etwan Luſa gnant/ in dem geſchlecht Beniamin/ da Jacob der Patriarch als er flohe von dem angeſicht ſeins brůders Eſau/ ein ſteyn vnder ſein haupt legt/ vnd entſchlieff/ vnd ſahe da ein leyter die von der erden an/ biß an himel gieng. ꝛc. als geſchriben ſteht Geñ. xxviij. vnd gab diſer ſtatt den namen Bethel. Von dannen ein meil wider mitnacht/ gegen Rama/ auch Silo genant/ iſt ein Palm/ darunder begraben iſt Delbora/ die etwan lang regiert das volck von Yſrael/ vnd ſendet Barach wider Jizaram/ jn zubekriegen vnd zubeſtreitten auff dem berg Thabor/ als man liſt im bůch der Richter am. iiij. cap. Von Bethel zwo meil/ von Hieruſalem drey meil/ nit ferr von Rama Beniamin/ iſt der marckt Anatoth/ ettwan der Prieſter eygen geweſen/ ein kleiner Fleck/ von dannen Hieremias der Prophet bürtig iſt. Bey Anatoth zwiſchen Orient vnd mittag/ fahet an die wüſtine zwiſchē Hieruſalem vñ Hiericho/ das yetz die wüſtine Quarentene heyßt/ vnd ſtreckt ſich über Galgala obbeſtimpt/ biß zů der wüſtine wider Tecuam vnd Engaddi beym todten mör. Ob dem todten möhr gegen Occident/ vom ſtättlin Segor bey einer meilen/ ſteigt man auff den berg Engaddi/ darauff auch Dauid vorzeitten ſich verborgen hat/ da jhn Saul verfolgt. Vm̄ den ſelben berg Engaddi vnd auff jm/ was vorzeitten ein Balſam weingart/ aber da Herodes der groß genant/ lebt/ da nam die künigin Egypti/ Cleopatra geheyſſen/ den ſelben weingartē/ ließ die ſtöck außziehen/ vnd in Babiloniā Egipti füren/ vnd thet das Herodi zuhaſs/ durch gunſt vnd mitt willen Anthonij des Keyſers. Es ſeind auch noch zů diſer zeyt Edel räben zweig auff dem berg Engaddi/ aber die Sarraceni achten jr nit/ ſo iſt keyn Chriſten menſch da der ſy ehret. Vnder Engaddi beym todten mör ſeind gar ſchöne beům/ aber jr frucht wann man ſy auffſchneidet oder bricht/ ſeind iñwendig voll üſel vnd äſchē/ als auch obgſagt iſt. Item die berg Engaddi ſeind gar hoch vnd wunderbarlich gſchickt/ mit groſſen felſen vnd tieffen tälern vmbgeben/ das auch greülich iſt zuſehen. Vō Hiericho vier meil wid occident/ iſt das Schloſs Adomyn/ darbey der ſo vō Hieruſalem gen Hiericho gonde/ vnd die mörd kam/ dauō liß Luce

Hai.

Bethel/ etwa Luſa genant.

Anatoth.

Die wüſtinen Quarētene zwiſchen Hieruſalē vnd Hiericho.

Engaddi.

Schöne frücht/ iñwendig voll äſch.

am

am.x.cap. Welches noch zů disen zeitten vil geschicht / man gebrauch dañ geleit / demnach dasselb ort võ blůtuergiessung sein namen entpfangẽ hat. Võ Adomyn zwo meil wid occident / ist Bathurin die statt / vom gschlecht Beniamin / von welcher statt Semei der bőß mañ bürtig was / der Dauid verflůcht / da er flohe vom angesicht seines suns Absalon / daruon man lißt ij. Reg.xvj. vnnd ist gar ein schőns Schloss / auff eim hohen berg gelegen. Vnderm selben Schloss im tal wider Orient / auff der gmeynen straß von Abdomin / ist ein steyn Beon geheissen / des suns Ruben / groß als ein ofen / vnd scheinet marmel sein. Von Bathurin wider Occident zwen armbrust schüss weit / ist das Castel Marthe vnd Marie / Bethania gnant / vor welchem mind dañ eins steynwurffs weit / bey einer Cistern auff dem feld / weiset man die statt / da Martha / vnd darnach Maria / vnserm Herren Jesu gen Bethaniã kumẽde / entgegen lieffen / als er Lazarũ erquicket / dauon man lißt Joh.xj. Zů Bethania zeygt man noch das hauß Simonis leprosi / dariñ vnser Herr saß vnd aß / da Maria Magdalena zů jm kam / mit jr bringend ein Alabaster büchs voll salben / vñ stünd hinder seine füß / die selben jm weschende mit jren zähern / vnd trücknende mit jrem haar / küssende mit jrem mund / vnd salbende mit der salben / Luc.vij. aber das hauß Marthe dariñ vnser Herr offt beherbergt ward mit seinen jüngern / ist darnach ein kirch gebawet worden / in der ehr Marthe vnnd Marie geweihet. Das grab aber Lazari darauß er kam / erquickt von Jesu / ist nitt ferr von diser kirchen / vnd ein zimliche Capell da gemacht / vnd das grab mitt Marmel überzogẽ / welches grab auch die Sarraceni seer ehren / von wegen des zeychens da geschehen. Bathurin.

Bethania.

Sarracent ehren das grab Lazari.

Item so man von Bethania geht gen Hierusalem / sihet man da die statt nit so bald / von wegen dz der ölberg darzwischen ligt / sund man můß vor ein kleinen bühel auffsteigen / dañ sihet man ein teil der heiligen statt / mit dem berg Syon / vñ so man dasselb berglin abgeht / wirt die statt wider verborgẽ. Item vnderm ölberg bey Bethphage dem dorff / das man doch zur lincken hand ein steynwurff verlaßt / geht man ein kleyn gässlin auff / vmbgeht den ölberg / vnd küpt an die statt da vnser Herr am Palmtag auff den esel saß / in die statt zureitten / daselbst erglastet die statt Hierusalem / mit dem Tempel Salomonis vnd des heyligẽ grabs / mit andern heiligen stätten / vnd also kumpt man vnden an ölberg / da die scharen der vorgondẽ vnd nachgonden sungen / Osanna.ꝛc. vnd vnsern Herren frölich eynfürten gen Hierusalẽ / wiewol er bitterlichen weynet über sy. Man fürgeht auch die statt vnden im garten / da er bettet vnd blůtigen schweyß vergoß / vnd darnach gefangen ward bey Gethsemani. Vnd so man über den Torrent Cedron kumpt / geht man auff Golgatha den berg / da er gecreützigt ward.ꝛc.

Fürthin zubeschreiben das übrig teil des Heiligen lands / das noch ausßsteht / ist zumercken / dz von Hierusalem zwo meil / ist der berg Sylo / an welchem end die Arch Gottes ein lange zeyt was / vnd auch der Tabernackel des gedings / den Moses in der wüste gemacht hat. Von dannen ein kleyne meil / ist die statt Gabaon / vom geschlecht Beniamin / auff dem yetzgenanten berg ligende. Die burger diser statt hőreten alle ding / die Josue gethőhett den stätten Hiericho vñ Hai / sandten botten zů jm mit alten kleydern vnd schůhen / vnd hartem brot / in massen als ob sy von ferren landen kummen weren / gnad begerende / als man lißt Josue am neündten Capitel.

Sylo.

Gabaon.

Von

Von Hieruſalem vier meil wider Occident / iſt das Caſtel Emaus/ yetz Nicopolis gnant/ welches auß dem Euangelio Luce wolbekant iſt. Von Hieruſalem drey meil/ vnderm berg Sylo/ iſt der Fleck Bothorō/ vom geſchlecht Beniamin/ von welchem auch meldung geſchicht inn den bůchern Joſue vnd Machabeorum. Von Hieruſalem fünffthalb meil wider Occident/ iſt die ſtatt Chariathiarim/ eine vō den ſtätten der Gabaoniten / darinn die Arch Gottes. xx. jar was/ als ſy von Philiſtim widbracht warde. Von dannen zwo meilen iſt die ſtatt Lachis / auch ettwan der ſelben eyne/ welche der Heydniſch künig Senacherib belägert/ zur zeyt Ezechie des künigs Iſrael/ als man liſt. iiij. Reg. xviij. vnd gehört auch zum geſchlecht Beniamin. Von Chariathiarim zwo meilen/ iſt die ſtatt Bethſames Jude alſo geheyſſen/ zů vnderſcheyd einer andern ſtatt / auch Bethſames gnāt/ die im gſchlecht Neptalim ligt / vnd da die Bethſamite weytzen ſchnitten auff dem feld in der ärnd / vnd die Arch Gottes von Ackaron wider gefürt ward/ ſtarben von den Betſamiten. lxx. mañ / vnd fünffzig tauſent menſchen vom gemeynen volck/ von wegen dz ſy die Arch Gottes bloß geſehen hetten/ als man liſt. j. Reg. vj. Von Hieruſalem zehen meil wider Occident/ iſt Ramathaſophin/ ligend auff dem berg Ephraim/ welches doch nit ein berg iſt/ ſunder ein eben feld alſo genant/ die ſelbig ſtatt hat auch geheyſſen Aromathia/ von welcher Joſeph der Edel was/ der vnſern Herrn Jeſum begraben hat. Von dannen was auch Samuel der Prophet bürtig/ vnd ligt da begraben/ yetz heyßt es Ramala. Von dannen drey meil gegen Occident/ iſt die ſtatt Joppe/ yetz Japha genant / da Jonas in eyn ſchiff gieng/ wöllende fliehen vom angeſicht Gottes/ als man hat in ſeiner Prophecey am erſten Capitel. Da hat auch ettwan gewonet S. Peter/ zů herberg behalten bey eim genant Simon/ was ein läderer/ des hauß beym mör was/ dauon man liſt in Geſchichten der Apoſtel cap. x. Vnder Japha iſt Jamnia ein andere port am mör etwa des Jüdiſchen landts geweſen/ zwo meil von Japha wider mittag / welche port Judas Machabeus gewan vnnd verbrant/ mit allen ſchiffen daſelbſt/ alſo/ dz man das fewr zů Hieruſalem ſahe/ als man liſt im. ij. bůch Machab. am. xij. cap.

Von Hieruſalem zwo meil wider mittag/ iſt die ſtatt Bethleem/ wol ein würdiger Fleck/ nitt allein von wegen der geburt Dauids des Propheten/ ſunder Chriſti Jeſu vnſers Herrn/ die bede da geborn wordē ſeind. Doch ehe man darkumpt/ begegnet das grab Rachelis Jacobs haußfraw / auff die recht hand beym weg/ darob auch Jacob eyn gebäw zů eim tittel machen ließ. xij. groſſer ſtein auffs grab ſetzende/ nach zal der gſchlecht Iſrael/ welche ſtein noch da ſeind. Man findet auch daſelbſt etliche ſchwartze ſteinlin/ in maß wie kicher gſtalt/ die pflegen die bilger auffzuleſen / von wegen etlicher wundwerck die da ſollen gſchehen ſein. Gegen der ſtatt Bethleem / iſt der thurn Ador/ od der Herd genāt/ da Jacob vorzeitten etwalang gewonet hat/ nach abgang ſeiner haußfrawen Rachel obgenāt. Vō Bethleem fünff armbruſt ſchüſs weit/ iſt die ſtatt da die hirtē ſo da wachten in d nacht der geburt Chriſti/ ſahē vñ hörtē die Engel ſingē / Gloria in excelſis Deo/ das iſt/ Ehr ſey Gott in der höhe / welche auch jnē verkündtē geborn zuſein den heilmacher d welt. Bethleē ligt vff eim hohē berg/ aber eng/ des länge iſt vō orient gen occident/ vō occident iſt der nidgang/ vñ da iſt auch die Ciſtern

Emaus.

Bothoron.

Cariathiarim.

Lachis.

I. tauſent vñ. lxx. Betſamitē gähling geſtorben.

Aromathia

Joppe od Japha.

Jamnia ein port des mörs. ij. Mach. xij

Bethleem ein geburt hauß Dauids vnnd Chriſti.

stern bey der port/auß welcher Dauid begert zutrincken/als er in eim streit was wid die Philisteos/vñ drey der sterckesten mañ auß seiner ritterschafft/ durch die feynd mit gwalt trangen/vnd schöpfften wasser auß der selbē Cistern/vñ brachtens Dauid/der es doch nit tranck/als man liest.j. Paralip. xj. Am end aber der statt gegen Orient/vnd eim velsen/was bey der statt maur(vnd nach sitten desselbigen landts/ist es gewesen ein stall habende) ein krüpff in ein velsen gehawen(als man da gwonlich krüpffen macht)ist geborn worden vō der junckfrawen Maria/vnd auffgangen die Sun der gerechtigkeit Christus Jesus vnser Gott. Doch bey den yetz obgenantē felsen/ist ein anderer noch grösser/vier schüch weit vom vorigē/vnd welchem die krüpff was/dareyn das kind Jesus als bald gelegt ward für den ochsen vnd esel/mit schlechten tüchlin vmwicklet/aber als mich bedunckt/ists nit mer dañ ein velß gwesen/vñ ist ein thür in mitte dardurch gmacht wordē/ durch die man noch von der Capell eyngeht ins Chor. Zur statt der geburt vnsers Herrn/geht man auß der kirchen in die Capel herab.x.staffeln/des vrsach obbezeychnet ist/vnd die selb capel inwendig mit musiertem werck/ das pauiment mit marmelsteyn besetzt vnd gar kostlich gemacht ist/dariñ findet man noch ein teil von den krüpffen/dariñ Christus gelegen ist. Bernhart von Breyttenbach vnd Hans tücher von Nürnberg sagen/sy haben noch nit gsehen od gehört eynichen mañ/der da sagt/er hett der kirchē gleichen gsehen/als andächtig vnd kostlich/als die kirch zů Bethleem ist/dann gar vil vnd groß edel marmelsteynin seülen seind in jr nach vier ordnūg gesetzt/darzů die eüsserlich kirch/das schiff der kirchē gnant/ob den seülē biß an die balcken/gmacht ist von schönem adelichē gmusiertem werck/von allen historien vō anbegin der welt biß an jüngsten tag/auch das gantz ober pauiment der kirchen/ist von marmelstein mancherley farben besetzt/das schön gemål gar wol gezieret/alles so kostlich/dz vil meynen es mög nit geschätzt werdē. Die Sarraceni ehren alle kirchen vnser lieben frawen/aber besund diese zů Bethleem. Von Bethleem ein halbe meil gegen Occident/ ist ein dörflin mit nañen Bezech/da etwa der best wein wüchs/der in disen landen was/in welchem dörflin auch gfangen ward vō den kindn Jsrael/ der künig Adonibezech/vnd jm händ vnd füß abgehawen/der also sprach/ da jm solchs geschahe.lxx.künig müßten vnd meim tisch die brosamen füchen/da jnē auch händ vnd füß abgehawen wurden durch mich/als ich gethon hab/hat auch mir Got zügfügt. Also fürten jn die kind vō Jsrael gen Hierusalem/da starb er/als man liest Judic.j. Von Bethleem sechs meil gegen Orient/ob dem todten mör/ist der berg Engaddi/vō dem obgschriben ist. Von dem selben drey meil gegen Mittag/ist der bühel Achile/auff dem hernach durch Herodem gar ein wöhrlichs Schloss gebawen ward/ Messidia gnant. An disem end ist Dauid offt verborgen gelegen mit seinen gsellen/da Saul jn sücht zutödten/als man hat.j. Reg.xxiij. Von Bethleem zwo meil gegen dem Schloss yetz genant/ist die statt Thecua/auff einem berg ligende/daruon der Prophet Amos geborn was/der auch da begraben ist/welchē der künig Ochozias mit eym kolben liess zutodt schlagē. An dise statt stosst die wüste Thecue gnāt. Zwischen Thecua vnd Engaddi ligt ein tal des Segens geheissen/da Josaphat ein künig Juda strittwider Jdumeos vnd Amonitas/vnd sy überwand. Ein meil wegs vō dañen gegen berg Quarentene/ist ein schloss/vō Herode dem grossen gebawen/

Bezech.

Judic.j.

Achile.

j.Reg.xxiij

Thecua Amos geburthauß.

das Herodium heyßt/gar hoch ligende/da auch der selb Herodes begrabē
Zyph. ist/als Josephus sagt. Von Tecua fünff meil/ist ein fleck/Ziph genant/
bey einer wüstene auch also geheyssen/da Dauid sich gar dick verborgen
j.Reg.xxvj hat/auß vrsach offt angesagt/als man lißt.j.Reg.cap.xxvj.Daran stos-
set ein ander wůstine gegē Mittag/heyßt Maon/in welcher der berg Car-
Maon. melus ist/da auch Nabal Carmelus wonet/der Dauids bottē verachtet/
des haußfraw Abigail/Dauid nach dessen todt zur Ee nam/als man hat
im ersten bůch der Künig am.xxv.capitel. Daran stoßt der berg Seir in
j.Reg.xxv. Idumea/in dem land gelegen/welches land die kinder von Israel vil zeyt
vmbziehen můßten/als Deut.iij.geschriben steht. An die selb wüstene Ma-
Seir eyn on stoßt gegen mittag das land Amelech/welches Saul von Gott geheys-
berg Idu- sen ward/gantz vmbkeren/vnd alle menschen darinn tödten/als man lißt
mee. j.Reg.xv. Vor dem selben land Amelech gegen eim arm des todten mörs/
Amelech. ist Cadesbarne/von wañen Moses sendet.xij.speher/zubesehen das land
j.Reg.xv. Chanaan/zů denen er auch sagt/dz sy gar eben vermerckē solten das land/
wie fruchtbar es wer/wie starck das volck/vnd wie vest die stätt.ꝛc. Vñ sol-
ten jm bringen von den frůchten des selben landts/als sy auch theten/am
widerkeren bringende mit jnen ein grossen trauben an einer stangē/als diß
Cadesbar- baß bschriben steht Num.xiij. Daselbst/das ist zů Cadesbarne/haben die
ne. kinder von Israel ein lange zeit gewonet/vnd darnach den berg Seir vm-
Num.xiij. zogen/als obstat. Von Bethlehem drey meilen wider mittag/ist das dörff-
Berhzacha. lin Berhzacha/hoch gelegē/darbey ein ander dörflin ligt/Rama gnant/
auff einem hohen berg/da man das gantz land Arabiam/biß zů dem berg
Seyr/vnd alle stätt sehen mag/vnd das todt mör/vnd alle die end/darinn
sich Dauid etwan verhalten hat/darzů den Jordan biß gen Sethyn/vnd
biß zů dem berg Abarym. Item das gantz land am grossen mör von Jop-
pe an biß gen Gaza vnd Bersabee/vnd das gantz land Philistym/võ Ra
mathasophym über/vnd Accoron/vnd Azotum/vnd Jamniā/vnd Asca-
lonem/sampt der gantzen ebne vnder dem berg Juda.

Von Rama yetz obbestimpt/mehr dañ ein meil/beym weg oď straß/der
Mambre. gen Ebron fůret/ist Mambre/da Abraham ein lange zeit gwonet hat/da
Geñ. xviij. er auch sitzend beym selben baum vnder der thür seins Tabernackels/sahe
drey männer den berg herab kummen/vnd bettet einen an/vnd fůret sy inn
sein hauß/als man lißt Geñ.xviij.

Von dannen ein halbe meil/ist Ebron die alt statt/zů diser zeit gantz zer
störrt vnd wüst/vnnd vil groß alts verfallens gebews/darauß wol erschey-
net/das sy vorzeytten ein herrliche statt gewesen ist.

Von dannen ein armbrust schuss weit/ligt Ebron die neüw statt/an di-
Ebron. sem end gebawen/da die doppel spelunck ist/da Adam vnd Eua/Abrahā
vnd Sara/Jsaac vnnd Rebecca/Jacob vnnd Lia begraben ligen/da ist
vorzeytten gewesen ein Thůmkirch oder Bistumb/da die land noch vnder
den Christen waren/aber die Sarraceni haben yetzund gar ein starcke ve-
stung allda gemacht.

Von der duppel spelunca gegen Occident/als weit als ein gůt armbrust
Damascenus der schiessen mag/ist der acker Damascenus gnant/da Adam võ Got ist gfor-
acker. miert wordē/welcher acker rote erdē hat/die man mag biegen vñ zerziehē
als wachs/diser fürē die Sarraceni auff kāmelthieren in Egiptē/in Ethio-

piam

piam vnd andere land/für gar köstliche specerey verkauffend/vnd wiewol sy der erden vil hinweg füren/noch scheynet die grabung kleyn vnd wenig sein/wann man gleüblich sagt/dz allwegen über eyn jar was graben worden ist/durch das jar wider wunderbarlich erfüllet werd. Man sagt auch/dz/wer diser erden bey jm hab/mög von keim vnuernünfftigen thier verletzet werden/darzů verhüttet sy die menschen vor schädlichem fall. Das tal vmb Ebron ist seer fruchtbar vnd über die maß lustig. Vom yetzgenanten acker ein güten steynwurff/ist das end da Chain seinen brůder Abel ertödtet/als man lißt Geñ.iiij. Nit ferr von dannen ist ein hül in eim velsen/darinn Adam vnd Eua den mord jres suns Abels/hundert jar lang/als man sagt/beweynt haben/vnnd seind noch in der selbigen spelunck jr beyder ligerstatt/vnd ist ein quellender brunn darinn/dauon sy getruncken haben/vnnd hat die hül.yyy.schůch in der länge/vnd in der breytte deßgleichen. Von Ebron zwo meilen gegen mittag/ist die statt Dabir/auch Cariathsepher genant/welche Ottomel Calephs brůder gewan/darumb er (das ist Caleph) jm sein tochter zur Ee gab.&c. als man lißt Josue.xv. Von Ebrō zwo meil gegen Mitnacht/ist das end Neelleschol/genant ein tal der träbern/auch ein Torrent des traubens/wann von dannen namen die speher von Mose außgesant/als hieuor gemelt/den räben zweig mit seinem trauben/welchen zwen mañ an einer stangē trůgen/auch namen sy von dañen Granatöpffel vnd Feigen.&c. Zur lincken hand dises tals bey einer halben meilen/ist der bach/darinn Philippus der Apostel/den Mozen/der Küngin Candacis diener teüffet/Acto.viij. Von Neellescholl vier meilen gegē Hierusalem/ist das hauß Zacharie/darinn S. Johannes Baptista geboren ist/vnd Maria Elizabeth grüßt/wie auch obberürt worden ist.

Sabir.
Josue.xv.
Neelleschol

Von dannen gegen mitnacht ist Nobe/etwan ein statt der Priester gwesen/die yetz Bethenopol heyßt/da Dauid vō Abimelech nam das schwert Golie Jethei/damit er jn ertödt hett.&c. als man lißt.j.Reg.yyj.

Nobe.
Bethenopol.

Von Bethleem ein wenig meer dann ein meil/gegen Tecua der statt/ist das grab des heyligen Apts Carioth mit seinen münchen/die all mit jm da erstarben/vnd ist vorzeitten ein groß geleüff dahin gewesen.

Aber von Accaron fürgeend gegen Mittag vier meil/ist die statt Caipha/vnder dem berg Carmelo ligend. Von dannen drey meil/ist das vest Schloss/der Bilger genant/in des möhrs hertzen gelegen/etwan der Ritterschafft des Tempels gewesen. Von dannen vier meil ist die statt Cesarea/etwan ein hauptstatt im land Palestine gewesen/auch die zeyt als die landt noch der Christen waren/was da ein Ertzbistumb. Dise statt hieß vorzeitten Dor/darnach Pyrgus Stratonis/aber Herodes der groß/als er sy wider erneüwert vnd bessert/nennet er sy dem Keyser Cesari zuehrē/Cesaream/von welcher Josephus vil schreibt. Gegen Occident wirt sy vmbgeben mit dem grossen möhr/gegen Orient mit eim süssen pfoll/darin vil Crocodill seind/ist vorzeitten gar vest gwesen/aber yetz gantz zerstört. Sanctus Philippus hat da gewonet/vnd seine vier töchter/all junckfrawen vnnd weissagerin/Acto.yj. Sant Petrus hat auch in diser statt geteüfft Cornelium des Keysers Amptman/der der erst Bischoff darinn gewesen ist/als man lißt im yetzgenanten büch am.x.Capitel.

Gegne vñ landschafft von Accaron gegen mitnacht.
Cesarea.

Sanctus Paulus hat auch vor dem Künig Agrippa vnd dem Ampt-

mañ Felice/wider den klůgen Redner Tertullum/ſich ſelbs gar vernünfftigklichen entſchuldigt vnd verſprochen/Acto.xxiij.

Aſſur. Von Ceſarea der ſtatt drey meil gegen mittag/iſt ein dorff Aſſur geheyſſen/aber vormals Antipatrida/von Herode Antipatre/von dem es gebawen ward. Von dannen vier meil gegen Orient/iſt ein ſtatt/Mauerich etwan genant/aber yetz Catho geheyſſen/ettwan zůgehörig dem geſchlecht Manaſſe/nitt ferr von dem berg Saron gelegen/darauß haben die Sarraceni das Schloſs der Bilger obgenant/beſtritten.

Saron. Von dannen wider mittag/iſt der berg Saron/vnd der Fleck Sarona. Von Aſſur ſeind acht meilen biß gen Joppen am möhrligende/von deren man droben vil geſagt hat.

Geth. Von Joppe vier meilen iſt die ſtatt Geth/nit ferr vom mör gelegen/etwa eine von den ſtätten Philiſtym/da eygentlich anfahet das land Philiſtym/aber yetz iſt ſy ein kleins dörflin/vnd heyßt Jbilin. Von dannen zwo meil/iſt Bethſames Juda ein ſtatt/von deren obgeſagt iſt.

Accaron. Von dannen vier meil wider Mittag/nitt ferr vom möhr/iſt die ander ſtatt von den ſtätten Philiſtym/Accaron gnant/auch yetz ein kleins dörfflin. Von dannen vier meil iſt die dritt ſtatt Paleſtinorum/Azotus gnant/

Azotus. auch yetz ein kleins dörflin/ein meil wegs vom möhr ligende. Von Joppe zwo meil/iſt die ſtatt Lidda oder Diſpolis/von deren auch droben geſagt. Die ſtatt Lepula iſt nit ferr von Lachis.

Azecha. Von dannen drey meil/iſt der Fleck Azecha/vnd Maceda ein ſtatt/welche bede Joſue gwan/da auch fünff künig ſich verbargen in ein ſpelunck/

Maceda. Joſue.x. die Joſue darinn fieng/als man liſt Joſue.x.cap.

Zochor. j.Reg.xvij. Von dannen drey meil/iſt die ſtatt Zochor Jude/nitt ferr von Nobe/da Dauid Goliam ertödt hat/als auch obgſchriben iſt/vnd man außgetruckter findet im erſten bůch der Künig am.xvij.cap.

Von Nobe ſeind drey meil biß gen Emaus. Von Emaus anderthalb meil/geht man durch das thal Raphaim genant/neben dem hauß Jacharie hin/vnd kumpt zů eym gar wöhrlichen Schloſs/Bezura genant/welches die Machabei vorzeytten gebauwen haben/vnd ligt eyn halbe meil

Bethſura. von Hieruſalem.

Von Azoto ſechs meil/iſt Aſcalon die vierdt ſtatt Philiſtinorũ/am mör

Aſcalon. gelegen/vnd hat ein form eins halben zirckels/faſt wörlich gweſen/da yetz die Sarraceni ein groſſe veſtung haben.

Gaza. Von dannen fünff meil gegen mittag/iſt die ſtatt Gaza/auch am möhr gelegen/vnd heyßt yetz gmeynklich Gazera/vnd geht durch ſy die ſtraß in Egipten landt/als dauon hienach im andern teil weitter geſchriben wirt.

Berſabee. Geñ.xxij. Von dannen ſeind vier meil biß gen Berſabee/die yetz Gallyn heyſſet/vnd endet Judeam vnd das gelobt landt gegen mittag. Da haben Abraham vnd Jſaac lange zeyt gewonet/als man liſt Geñ.am.xvij.Cap.vnd iſt anderthalb tagreyß weit von Ebron/als auch Gaza.

Nach diſen landen vnd ſtätten folgt die groß wüſtine/die ſich ſtreckt biß zum fluſs Egipti/Nilus genant/in welcher wüſtine die kinder von Jſrael vil zeit gweſen ſeind/von eim end zum andern ziehende/dauon hienach im andern teil weitter gſagt wirt. Darmit ſey gnůg gſagt von dem Heyligen land/vnd allen ſtätten/Flecken/Schlöſſern vnd dörffern dariñ begriffen.

Von

Von den bergen Jsrael zuerst in gemeyn.

SEittenmal der statt Hierusalem fundament in heyligen bergen gesetzt seind/als Dauid spricht/hab ich geurteylt nit vnbequem zusein/vō den bergen Jsrael ein klein wenig zuschreiben/nach der beschreibung der gantzen landtschafft/so hieuor gesetzt ist/gemerckt/dz gar offt in der H. schrifft meldung geschicht von solchen bergē/demnach zuerst in gemeyn/nachmals in besunderheyt/ist mein meynung etwas daruon zusagen. Jst doch vorhin zumercken/das die berg Jsrael gmeynklich all berg des gelobten landts heyssen/sy seyen hie yhenseit dem Jordan/oder dort jhenseit. Zuzeitten versteht man auch bey den bergen Jsrael/das gantz landt der zehen geschlecht/das da bergecht was/besunder in dem geschlecht Dan vnd Ephraim/wann die zehen geschlecht jnen den nam̃en Jsrael besunder behalten haben/von der zeit der zertrennung des Reichs Jsrael/vnderm kūnig Roboam/als man dauon bessern bericht findet. iij. Reg. xij. Lob d berg vñ land Jsrael vnd Judee.

Dise berg in Jsrael waren gar weydreich vnd fruchtbar/von ölbeūmen/feigenbeūmen vnd anderm. ꝛc. auch gar heilsame kreūtter/wolriechende specerey vnd krefftige wurtzlen habende/als Jsidorus daruon schreibt/wañ auch dasselb gantz landt vorzeitten an mancherley güttern reich vnnd selig was/als von kostlichem wein/von gütten früchten/von wassern/vnd von Balsamen/auß der vrsach es auch genant was mit honig vnd milch flüssig/demnach auff den bergen Jsraels vnzälich vil viehs/von schaaffen/ochsen vñ solchem. ꝛc. die Juden füreten/auch on zal Bynen/von wegen der gütten kreūtter vnd blūmen/von welchen sy sich nōreten vnd honig machten/darzū alle frücht von obs/von wegen des lufft vnd vile des güten tawes/gar bald zeittig warden/auch gold/silber/vnd ander mancherley geschlecht ärtz/in den bergen gefunden vnd gegraben ward/noch mehr brunen vnd flüss vō den bergen flossen/veste Schlōsser darauff gebawen wurden. Allerley gwild/hoch vnd nider/Lōwen/Tigrides/vnd ande seltzame Bestie/woneten auff den bergen vnd in den wälden. Doch das ander land vñ missethat willen der eynwoner/durch zerstōrung offtmals da geschehē/beynahe gar vnd gantz verwüst/vnd auch (als kein wunder) garbey vnfruchtbar worden ist/besunder weins halben//als auch die berg von jrer vorigen fruchtbarkeyt der weyd verfallen seind/yedoch so die schrifft offtmals meldung vō jnen thůt/ist nit vnnütz sy in sundheit nach art eins yeden/kurtzlich zuerzälen/vñ ein wenig baß erleūttern.

Von dem berg Syon.

SYon ist ein berg iñwendig der statt Hierusalē/auff welches höhe die burg od der thurn Dauids was/von gezierd vnd beschirmung wegen der statt/dahin gsetzt/auff einer seitten des bergs Syon was der Tempel Salomonis/als ein mittel zwischen der Burg vñ der vndern statt/damit die Burg den Tempel/vnd der Tempel sampt der Burg/die statt beschirmet vnd bewaret. Auß der vrsach nennet die schrifft offt vnd dick Hierusalem ein tochter des bergs Syon/wann zugleich wie ein tochter von jr mūter beschirmpt vnnd jhr vnderworffen ist/also ward Hierusalem die vnderstatt/dem Tempel vnd Burg vnderworffen/vnd von jnen bschirmpt. Der berg Syon ward so werdt vnd edel über vnd für andere berg geacht vñ gehalten/dz nit allein die statt Hierusalem vñ das gantz Jüdisch land/sunder Syon eyn berg in Hierusalē.

auch die gemeyn Chriſtlich kirch von Juden vnd Heyden verſamlet/ wirt offt in den Propheten vnd ſchrifften bey dem nam̃en Syon bezeychnet/ vñ iſt kein wunder/ wann der berg Syon was ein berg einer groſſen höhe/ ſtercke/ veſte/ völle vnd ſchöne/ darzů ein fruchtbarer/ luſtiger/ ſicherer/ reicher berg/ da groſſe freůd/ volkum̃ene gerechtigkeyt/ heiligkeit/ leer vnnd kunſt entſprungen was/ als geſchriben ſteht/ von Syon wurd außgon das gſatz/ vnd von Hieruſalem gas Gotßwort. Solcher eygenſchafften diſen berg antreffend/ mőchten wir vil erzälen/ das ich vmb kürtze willen vermeid.

Von dem berg Moria.

Moria ein berg .ij. Parali. iij. darauff d tempel Salomonis gebawen.

MOria iſt ein berg zů Hieruſalem/ auff den der Tempel Salomonis gebawē iſt/ als geſchriben ſteht. ij. Paralip. iij. welchen berg Dauid vō dem mañ Ornan Jebuſeo/ vm̃ ſechßhundert pfundt lautters goldts kauffet/ auff dz er auff dem ſelbigen berg Got ein altar bawet/ vm̃ die zeit als das volck gſtrafft ward von wegen der ſünd der erzölung des volcks/ durch Dauid geſchehen/ als man liſt. j. Paralip. xxj. Auff dem ſelben berg opffert vnnd bettet Dauid für das volck/ vnd Gott erhort jn vom himel/ vnd ſendet ſein feůr auff den altar des opffers/ den Dauid gebawen hett. Auff diſem berg opffert Abraham ein opffer für Iſaac/ den Gott geheyſſen hett ſelbſt geopffert zuwerden/ als man liſt Geñ. xxj. da die gloß Hieronymi ſpricht über das wort/ Vade in terram viſionis. ꝛc. das iſt/ Gang in das landt der ſchawung/ vnd opffer deinen ſun auff eim berg den ich dir ſagen will. ꝛc. Diſer berg ſagen die Juden/ ſeys gweſen/ darauff nachmals der Tempel Salomonis gebawen worden iſt/ auff der hofſtatt des mañs Ornan Jebuſei/ auff dem berg Moria/ das iſt der vmbleůchtet/ dann da iſt Dabir/ das iſt ein Gotßhauß/ vnd das geſatz Gottes/ vnd der geyſt ſo die Propheten erleůchtet/ vnnd die menſchen die warheyt leret/ außgangen. Biß hieher Hieron. in der gloß. Auff diſem berg meynet man Jacob gſchlaffen haben/ vnd gſehen die Engel auff vñ abſteigen an einer leyttern/ als man liſt Geñ. xxviij. Da auch die Gloß ſpricht über das wort/ Non eſt hic aliud niſi domus Dei. ꝛc. das ſagt Jacob darumb/ wann er ſahe im geyſt/ dz ein tempel Gottes daſelbſt gebawen werden ſolte.

Diſe ſtatt Moria genant vnd yetz beſchriben/ iſt ein bůhel an der ſeitten des bergs Syon/ vnd alſo mag man merckē auß diſem allem/ dz diſer berg gar würdig iſt/ vnd mag wol genant werden ein berg der Göttlichen ſchawung vnd offenbarung/ ein berg des opffers vnd bettens/ ein berg der weiſſigung vnd vnderweiſung/ ein berg des liechts oder erleůchtung/ ein berg der Engliſchen heymſůchung vnd Göttlicher erſcheynung/ ein berg Göttlicher erbarmung vnd gnad/ wie die lerer ſchreiben. Nun die Heyden halten den Tempel Salomonis in groſſer ehr/ beleůchten jn tag vñ nacht mit achthundert amplen/ laſſen kein Chriſten oder vnbeſchnitnen dareyn kummen/ ergriffen můß er ſterben/ ſy gehn auch ſelber nit dareyn/ dann vor geteůfft/ vnd mit bloſſen füſſen/ neñen jn ein H. felſen/ vnd ein tempel des Herren. Jn mitte diſes tempels iſt ein velß/ rings vm̃gättert mit eiſin gättern/ zů dem kein Sarracen ſich nähert/ ſunder von weittem anbettet/ wann ſy gleich vō ferren landen zubetten wallend kum̃en/ dañ ſy glauben/ wie man

liſt/das Melchizedech der prieſter des öberſten Gots/auff diſem felſen brot vnd wein hat geopffert/Item dz der Prophet Jacob alda entſchlaffen/vñ die obgenant leytter geſehen hab/Geñ.xxviij. Item allda auff diſem felſen hab Dauid gſehẽ das außgezuckt ſchwert des Engels/vnd da die ſtraff Gottes/Gott angebetten.j.Paralip.xxj. Item die prieſter des Tempels habẽ vorzeytten in Jſrael auff diſem die opffer/Holocauſta gnãt/volbracht/welche das feür vom himel verzört vnd aufflecket. Item ſy glauben/dz nach gemeyner ſag der Juden/Hieremias der Prophet zur zeit der Babiloniſchẽ gfänckniß/die Arch gottes in diſen felſen verſchloſſen hab/biß der Heydẽ zeyt auß vñ erfüllet ſey/dieweil ſoll ſy vnbekant bleibẽ. Derhalben glauben ſy noch die Arch ſey darinn verſchloſſen. Item ſy glauben dz auff diſen ſtein Chriſtus Jeſus nach.xl.tagen geopffert/vnd von Simeõ in ſeine arm entpfangẽ worden. Item Jeſus hab zwölffiärig/als er vnwiſſend ſeiner můter/zů Hieruſalem blib/auff diſem felſen gelert vñ ſein erſts schůlrecht gethon/darumb ſy dann mitt groſſer reuerentz diſe ſtatt ehren/mehr dañ die vermeynten Chriſten das Sacrament des altars.

Von dem ölberg.

DEr ölberg nahe bei Hieruſalem gelegẽ/iſt alſo geheyſſen worden/vmb menge willẽ der ölbeům/deren vil auff vñ vmb den berg wachſen/vnd darumb wirt er gnant von ſant Auguſtin ein berg des Criſams vnd der ſalbůg/ein berg des liechts/der fetten ſpeiſung/artzney vnd heylung/vnd das von wegen des baumöls da wachſende/das zů allem ſolchem yetz genant/dienet/zur ſalbung/zum liecht/zum eſſen/zur artznei.ꝛc. Ölberg wie gſtalt/wa gelegẽ vñ was darauff geſchehen.

Vnder diſem berg fle üßt ein bach Torrens Cedron gnãt/zwiſchen welchem bach vnd berg was der garten/dareyn vnſer Herr Jeſus gar offt vm růw vnd bettens willen gieng/da er auch zuletſt gefangen ward/vnd hieß der garten Gethſemani/als Johañes ſpricht am.xiv.Cap. Wañ vorzeytten vnder diſem berg lag ein dörflin/Gethſemani gnant/vnd darumb gärten waren/als Auguſtinus ſpricht/in welche vnſer Herr alſo pflegt zukummen. Diſer ölberg was dem Tempel gegen Orient gelegen/vnd darumb ward er morgens erleüchtet/wañ die Sũ auffgieng/aber gegẽ der nacht vnd durch die nacht/ward er erleüchtet vom erglaſten ö liechter des Tempels. Dem allem nach er billich ein berg des liechts heyßt/wañ er liecht entpfieng vom himmel/vnd vom Tempel/vnnd auch des liechts fürung gab durch das öl/als Augu.ſpricht. Auff dem berg was ein dörfflin mit namen Bethphage/was etwã der prieſter. Auch lag Bethania die ſtatt Marte/Marie vnd Lazari an desbergs ſeytten/als die gloß ſpricht über Matth. am.xxj.Cap. Von diſem berg für vnſer Herr gen himmel/vnd wirt auch erſcheynen am jüngſten tag zů vrtheylen todte vnd lebendige/als man hat im bůch der Apoſtel geſchicht am.j.ca. Auch hat Salomon auff diſem berg gebauwen ettliche Tempel den Abgöttern ſeiner haußfrawen/durch die er ward betrogen/als man liſt im andern bůch der Künig am.x. Capitel. Vnd darumb ward er auch gnant ein berg der erzürnung/als man liſt im iiij.bůch der Künig am.xxiiij. Cap.wann Salomon Gott ſeer erzürnet durch ſolche that yetzgemeldt.

Von dem berg Ebron.

EBron iſt ein berg in Judea/ auff welchem die namhbfftig ſtatt Ebron die alt/ward gebawen/ die auch den namen von diſem berg entpfieng/ die doch yetz gantz zerſtört/ als auch daruon gſagt iſt. Das tal diſes bergs heyßt Mambre/darbey ein andere ſtatt iſt/neüw Ebron geheyſſen/ bey ð duppel ſpelucken gebawen. Diſer berg vnd ſtatt Ebron wirt billich lobſam vñ ehrwürdig geachtet/von wegen ð .N. Patriarchen/die vō anbegin da rüwen vnd raſten/als obgeſchriben iſt. Wañ diſe ſtatt ſeer alt/iſt .vij. jar vor der alten ſtatt Thamni in Egipten gelegen/ erbawen/als man liſt Num.xiij. Es haben auch allweg mechtig vnd ſtarck leüt auff dem berg gwonet/als die nachkumner Enach/ Sezie vnd Achaman/ vñ Tolgmei/ all vom ſtamen Enach. Joſue .xv. Cap. Auff diſem berg ordnet Gott ein anfang des Künigreichs Dauids/ vnd hieß auch jn dahin ziehen nach abgang Saulis/als an die ſicherſt ſtatt im gantzē land/da wonet Dauid.vij. jar/bis dz er zů voller herrſchung vnd regiment kam zů Hieruſalem. Diſer berg ward vorzeytten genant Chariatharbe/das iſt ein ſtatt ð Vierer/dañ vier die namhafftigſten mäner/Adam/Abraham/Yſaac vñ Jacob/ſampt jren Elichen frawen/da begraben ſeind/in der duppel ſpelucken/ wie vor gemelt. Die Sarraceni haben yetz daſelbſt gar ein herliche Muſchkeam/ die ſy für ein veſtūg vnd bewarung diß landts brauchen/ vnd laſſen weder Chriſten noch Judē darein/ doch durch ein fenſter mag man die begrebniß der Patriarchen ſehen.

Adam/ Abraham/ Yſaac vnd Jacob wa begraben

Von dem berg Bethel.

Bethel der berg.

DJe berg Bethel in Judea gelegē/ ſeind nahe der ſtatt Hieruſalem/da zur zeit Salomonis Gottes hauß ward gebawen/ vñ ſeind die ſelben berg Bethel waldig mit beümen beſetzt/ ſeer fruchtbar/mit graß vnd heilſamen kreüttern/ darumb vil Hirtzen/Hindtin vnd ſollich gwild/ auff der höhe der ſelben berg gern wonen.

Von dem berg Sylo

Sylo ein berg.

DEr berg Sylo ſo yetz S. Samuel gnant wirt/ iſt höher dañ alle berg zůringßumb im gelobten land ligend/vñ ward die Arch Gottes lang zeit da behalten/vñ von wegen mächerley ſach/ward das volck Yſrael offt vñ dick auff diſem berg verſamlet als man an vil enden liſt im Alten Teſt.

Von dem berg Garizim.

Garizim ein berg der benedeyung

BArizim iſt ein berg nahe bey Hiercho/ vnd gegen jm über ein anderer berg Hebal genant/ auff welchen zweyen bergen die benedeiung vñ vermaledeyung den kindern von Yſrael warden verkündigt/ als ſy ins gelobt land giengen/ darmit ſy gereytzt würden/ durch die benedeyung das gſatz zuhalten/vnd durch die vermaledeyung erſchreckt/das gſatz nit zuübertretten. Vnd auff diſem berg Garizim kamen zuſamen die ſechs edleſten geſchlecht/mit den Prieſtern/die benedeyungen außzurieffen/ als man hat Deut.am.xxviij. cap. Daher auch die gwonheit kam/dz diſer berg in groſſen ehren ward gehalten/ vnd vil Juden darauff giengen da zubetten oder opffer zuuolbringen. Demnach ein zwitracht entſtünd von den Juden vnd Samaritanen der ſtatt halb zubetten. Die Juden vermeynten alleyn zů Hieruſalem im Tempel/ aber die Samarite auff diſem berg ſollichs zut hůn/daruon vil geſchriben wirt Joh.am.iiij.Cap/im Text vnd in der Gloſen.

Von

Von dem berg Hebal.

HEbal ist ein berg obgenant/ darauff die andern sechs geschlecht d̄ kinder vō Ysrael stūnden/ zuuermaledeyen die so das gsatz nit hielten. ꝛc. Vnd der berg hat gar vil hülen vnd erden brüch/ wann er leydet offt erdbidem/ dz auch sein nam̄ außweißt/ wañ Hebal ein erdschlund od̄ bruch gsagt ist. Also heißt diser berg ein berg der verflüchūg vnd bößwünschung. Auch ein berg der verwerffung vnnd schnödheyt/ wann auff dem berg den übelthättern der flüch vnnd übels ward gwünscht/ von den sechs schnöden geschlechten/ die darzů warden geeygnet/ wie vō allem dem geschriben steht/ Deut. xxvij. vnd. xxviij. Capiteln. Hebal ein berg des flüchs.

Von dem berg Quarentena.

QVarentena ist gar ein hoher berg inn Judea/ bey Hiericho ein halbe meil als man geht vō Galgalis gen Hiericho/ Auff welches berg höhe nach etlicher meynung/ ward vnser Herr vom bösen feind gefürt/ da er jhm zeygt alle Reich diser welt/ vnnd jr Glory/ sprechende/ Alles dises will ich dir geben/ wañ du niderfallest vnd mich anbettest/ Matth. iiij. Cap. Aber etlich andere sagē/ das vnser Herr auff eim andern berg/ welcher drey meil weit von disem ligt/ von dem bösen feynd sey angefochten worden/ als auch vormals gesagt ist/ doch ist das gwiß/ das vnser Herr. xl. tag vnd nächt hat gefastet auff disem berg/ vnd vom H. geist darauff gefürt worden/ als Matheus schreibt im vierdten Capitel. Quarentena ein berg.

Vnder disem berg fleüßt das wasser/ Helisei brunn genant/ als auch oben ist berürt/ vnd noch baß außgetruckt im. iiij. büch der Künig Cap. ij.

Von dem berg Hermon.

HErmon ist ein kleiner berg ober dem Jordan gelegē/ gar fruchtbar von weyd vnd gütten kreüttern/ wann an seiner wurtzel od̄ am füß/ wirt er mit den wassern des Jordans befeüchtigt/ aber oben mit gar vil taws/ demnach er gmeynklich grün ist vnd die thier so man im Tempel solt opffern/ warden auff jm geweydt. Vnd seittenmal die selben thier also gemöstet/ in Tempel warden geopffert/ darumb spricht der Prophet/ das der taw des bergs Hermon fließ auff den berg Sion/ welches dem büchstaben nach/ nit mocht sein/ auß d̄ vrsach/ dann der berg Syon höher ist dann Hermon/ auch weit von jhm/ darumb můß mans also verston/ das der taw des bergs Hermon fließ in Sion/ das ist die feyßtigkeit der thier/ die auff dem berg warden gemöstet vom taw vnnd anderm oberzält/ ward geopffert inn Tempel der andern seytten des bergs Syon/ zur fürung des feürs des altars/ Darumb auch Hermon als vil gesagt ist/ als ein gemehret liecht/ wie die Gloß sagt/ wann das liecht im Altar ward gemhret/ so das feür des opffers mitt solcher feyßtigkeyt der thier ward gefüret.

Von dem berg Zyph.

ZYph ist eyn dunckler berg/ vnd vil schatten gebende/ da Dauid sich verbarg/ da er flohe von dem angesicht Sauls des Künigs/ vnd ist nit feer von dem berg Carmelo/ auff welchem Nabal Carmelites/ daruon gnant/ etwa wonet/ vnnd was der selb Nabal von dem stammen vnnd gschlecht. Zyph ein berg.

Caleph als Hieronimus sagt. Der berg Cyph war gar seer wåldig/mit vilen vnfruchtbarn beůmen vnd stauden besetzt/vnd hat vil sorglicher stein/ hőline vnnd lőcher/deßhalben er denen gar bequemlich ist/die sich wőllen verbergen/aber frembden vnd vnbekanten leůten gar sorglich.

Von dem berg Thabor.

Thabor ein berg.

THabor ist ein berg mitten auff dem veldt stond/ist rund vnd hoch .v. meil von der statt Cesarea ligende/gegẽ Orient/in der gegne der geschlecht Zabulon/Jsachar vñ Neptalim. Diser berg vnder allen andern bergen im gelobten land/ist seer namhafftig/von wegen seins lågers/ seiner fruchtbarkeyt/seiner lustbarkeyt/vnd seiner veste/wann die erd des bergs ist fruchtbar von weingarten/ölbeůmen vnd andern fruchtbarn beůmen/gůten wurtzlen vñ kreůtern ꝛc. Der lufft ist da gar heylsam vñ gůt/der taw dick fallende vnd sůß/der regen frů vnd spat mittelmåssig/da seind die beům gar lang vnd schőn/durch den winter vnd sumer jr grüne nitt verlassende. Da seind mancherley gschlecht der vögel mit jrem sůssen geschlåg od gethőn/darůb auch vil vogler darbey wonẽ/jr garn vñ ande Jnstrument brauchen ꝛc. Aber über vil ding preiset disen berg die gegenwertigkeyt vnsers Herrẽ/der etwã auff disem berg hat gelert/etwã vm bettens willẽ da benachtet/etwan das volck da gespeiset/on zweifel geystlich vñ leiplich/vñ ein mal auff der höhe dises bergs sich vor seinen jüngern verklårt/vnd jnen die glori der künfftigen klarheyt an seinem leib erzeygt. Math. xvij.

Von dem berg Libano.

Libanus ein Cederberg.

LIbanus ist der höchst berg im land Phenicia/also geheyssen/als Jsid. spricht/vom weyrauch/des man vil da findet/doch ist Libanus als vil gesagt/als ein weisse/von deßwegen/wann winter vnd sumer schnee darauff ligt/daruon er weiss scheinet/wann er nimer on schnee wirt gefunden. Diser berg ist ein vrsprung vnnd anfang etlicher wasser vnd brunnen/doch besunder zwen brunnen/Jor vnd Dan genant/entspringen auß seiner wurtzel/welche darnach nit ferr von jm zůsamen fleissende/den fluss Jordanem machen/daruon vil obgsagt ist. Auff disem berg wachsen vil wolriechender kreůtter/deßgleichen vil beům Weyrauch tragende/vnnd das best gumi der selben beům heyssen die ärtzt Olibanum.

Jtem diser berg ist fruchtbar vñ weydreich/vnd gibt gar zeyttig vñ gůt frücht/vnd das von wegen vil taws vñ ståts regens/darůb auch auff disem berg die thier geweydet warden/die man im Tempel solt opffern. Jtem er übertrifft mit seiner höhe all ande berg des lands/demnach die so auff dem mör faren/sich nach disem berg richten/den sy gar ferr sehen.

Jtem diser berg/wiewol er außwendig scheint dürr zusein/hat er doch inwendig vil edler wasser adern/als man mag mercken bey dem brunnen der lebendigen wasser/welche nach Salomonis spruch in Canticis am vierdten Capitel/mit vngestüme stets von disem berg fliessen.

Jtem diser berg ist auch sicher vnd frey von schlangen vnd gifftigen würmen/die er all veriagt vñ vertreibt mit seinem gůtten geruch/kumende vő den beůmen vnd kreůttern so da wachsen. Jtem diser berg/als wol auß vrsachen erzält zumercken/ist seer schőn vnd lustig/von wegen schőner Cederbeům vnd anderer/auch mancherley vögel/lustiger wasser. ꝛc.

Jtem

Jtem es ist auch ein heilsamer berg / wann vil heilsamer specerey drauff wachsen/die gar nutz seind wider vil gebrechē/da wachsen auch vil Cipressen vnd ölbeūm/welcher safft vnd hartz wider vil kranckheit dienet.

Jtem ist auch ein frölicher berg /wann auff etlichē seinen bühelen etwan der best wein wüchs/der menschliche hertzen erfrewt. Jtem ein berg hoher würde/wann er alle berg in Arabia/Siria vnd Phenicia/in höhe/lust/gütem lufft/ vnd in früchten/weit übertrifft/als Hieronymus vnd Josephus daruon schreiben.

Vom berg Semeron.

SEmeron ist ein berg/von dem auch die schrifft sagt/im andern büch Paralip.gnāt/am.xiij.cap.auff welchem berg die statt Samaria/yetz Sebaste genant/gebawen ward / von dem sy auch den nam̃en Samaria / sampt dem gantzen land darüb/ entpfangen hat/da auch S. Johannes der Teüffer ertödt ward / als droben gesagt. Dise statt Samaria/von wegen des bergs Semeron/was seer starck vnd vest/vnd nit wol zugewinnen/darumb auch die Künig võ Syria mit vil kostens vñ grosser bereytschafft der krieg/dise statt drey gantzer jar vmblägerten/vnd sy doch kaum gwinnen mochten/ Ja (als Hieronymus sprycht/vñ gar gleüblich ist) sy hettens nim̃ermer überkum̃en /wa die burger vnd eynwoner der selben/Gott nit so schwerlich erzürnt hetten/vñ sein gsatz als gantz vergessen / auch mit anheymschen kriegen in jnen selbs zerteylt/jrer verderbung selbs ein vrsach gewesen weren.

Semeron ein berg. ij. Paral. xiij.

Von dem berg Carmelo.

CArmelus ist ein berg des Jüdischen lands /da ist auch ein statt Carmela geheyssen/vnd seind eygentlichen zwen berg/ beyde genant Carmelus/einer im obern land gegē mittag/da Nabal Carmelites gewonet hat/ von dem man liß.j.Reg.xxv. Der ander ist im Niderland gegem möhr/ vnd seind dise bede berg fruchtbar an weyd vnd gütten kreüttern.ꝛc. Doch diser ander berg Carmelus ist deßhalb wol lobsam/ dz der H. Prophet Helias die kinder von Jsrael von jrer Abgötterey auff jm bekert hat/zur zeit des künigs Achab/in welcher zeit ein grosse theürung im volck was / vnnd vermeynt der künig Achab/Helias wer des ein vrsach/zů jhm sprechende/ Du bist der/der Jsrael betrübt / Herwider Helias antwort / Jch (sprach er) hab Jsrael nit betrübt/sunder du vnd das geschlecht deins vatters/ jhr so da haben verlassen die gebott Gottes /vnd nachgefolgt dem Abgot Baalim/yedoch sende auß vnd versamle zů mir das gantz volck auff den berg Carmeli/vnd darzů die Propheten vnd Priester Baal des Abgots / vierhundert vnd fünffzig mañ/deß gleichen vierhundert Propheten vnd Priester der andn Abgötterin/welche alle dein haußfraw Jesabel speiset. Als aber sollichs geschahe/erzeygt der Prophet Helias durch eyn groß wundzeychen/das sy all irreten/vnd bekert sy von jrem irrthumb / in maß vnnd weiß/als die schrifft außweiset/im dritten büch der Künig. Cap.xviij. da dise Histori mit vil worten vollfürt wirt/darzů ertödtet Helias alle andere Propheten vnnd Priester Baal des Abgotts/deren zal hie oben yetz bestimpt ist/doch nitt auff dem berg Carmeli/vmb würdigkeyt willen desselben

Carmelus ein berg Judee.

ben bergs/das er nit befleckt würd mit jrem blůt/sunder bey dem Torrent Tyson/als auch daselbst geschriben steht.

Anfang vnd vrsprung/wann/vnd wie Hierosolima sey erbawen worden.

HJeruſalem in dem land Paleſtina/ eyn Hauptſtatt der Judē/ ist zuerst Jebus/darnach Salem/zů dritten Hieroſolima/zuletst Helia gnant/ der selben statt erster bawmañ was Chanaan/der ein gerechter kůnig gnant was/ vñ hieß Melchizedech/ ein priester des hőchsten Gottes/vnd bawet allda ein Tempel/ den hieß er Solimam. Die selb statt ist biß zů Dauids zeytten ein wonung des Chananeischen volcks gwesen. Josue der Jüdisch Fürst/mocht die selben Chananeischen oder Jebuseischen nit auß treiben. Aber als Dauid di se bestritte/bawet er die statt wider/vnd hieß sy Hieroſolimā/ das ist die aller beuestigst. Dise aller namhafftigst ältst statt/war mit dreyfacher maur bewaret/biß zů wunder/an wasser überflüssig/mit eim felsigen grabē auß steyn gehawen/mit wasser. xij. schůch tieff/drithalb hundert weit vmbfürt vnd vmbzeünnt. xxxiij. achteil einer meilen in jrem zirckel vnd vmbkreyß weit/auff zwen bühel/mit eim thal vndscheyden/gebawen/das tal gehört zů Syloam dem süssen brunnen. Dise vor andern stätten des auffgangs/ weit berümptst statt/ist mit fleiß Dauids/Salomonis vnd anderer künig/ kostlich befestigt vnnd gezieret/durch Agrippam erweittert/vnnd mit der maur herauß gefaren/ weitter angefangen/ welche zůgab die Newstatt hieß/vnd wiewol die gantz statt der dritten maur/item des thurns halben/ gegen mitternacht vnd nidergang/in eim ort vnd winckel steen/ab dem Arabia vnd das mőr biß an die art vnd gegne der Hebreischen/gesehen werden mocht/auch vō wegen der kostlicheit des künigklichen saals/des Tempels Salomonis/vnd anderm gebew/von gleissendem marmor wundbarlich ist/so ist doch das weit mehr gedächtnis würdig vnd hoch zuachten/ dz Gottes sun Christus mit seinem leiden/sterben/predigen vnd wunderthatten sy geweihet vnnd geheiligt hat/da er auch sichtbarlich gen himel gefaren/da noch heůt sein grab ist/da er die vngelerten armen vischer mit jhren anglen vnd netzen/Künig vnd Keyser zufahen/vnd die gantz welt zuerfischen/ ausserkoren hat. Hier. xvj. Luc. v.

Sechßhundert vnd dreytzehen gesatz der Juden/vnd von dreyerley gebott des volcks von Jsrael/vnd von deren vrsach.

DAs aller ältest Hebreisch volck ists alleyn/bei dem von anfang die erkantnis Gottes vnd die erst sprach bliben ist/darūb den stamen Gott erwölet/vnd als auffrichtig/sunderlich gehuldet hat/mitt seinen gebotten vnd wunderthatten geheiligt/dann auch vor Mose/die Patriarchē/ auß anweisung des gesatz Gottes in jr hertz geschriben/ gotselig gelebt haben/ Diß volck erwölet fürnämlich Gott darumb/ dz er durch sy/sein güte vnd allmächtigkeyt allen völckern erzeygen wolt/vnd sy durch dise zů eiferreytzen/dz sy auch vō jrer abgötterei abstünden/vnd zů waren Got sich kertē.

Zů andern hat er auch darūb diß volck erwölt/vnd mit seim gsatz geehret/dz sy nit nach jrem fleyschlichen kopff füren/derhalb jnen ein gsatz fürgeschriben/wie sy sich in gericht/gotsdiensten vnd allen dingē halten soltē.

Zů dritten allermeyst auch darūb/ dz dise jr gebot der merteil ein Figur sein solten/ zubedeütten das geystlich Reich des zůkünfftigē samens Abra

bams

hams oder des rechten Dauids/darumb ward jnen dreierley gebot geben/ der sitten/Ceremonien/vñ der gerichts händel/in jr Pollicey gehörig/ wie sy vor Gott vnd dem menschen leben solten. Mitt was Ceremonien aber vnd gepreng sy sollich jr opffer vnd gericht vollfürt haben/ liß Josephum/ zuuor den rechten leermeister Mosen in seinen fünff büchern/ dann manch erley Ceremoni vnd weiß zubetten/opffern/richten / vrteylen.ꝛc. ward jnẽ fürgeschriben/für mancherley fall vnd sünd/hie zulang zuerzälen. Zum vierdten wurden sy auch fast darumb mit souil gsatzen überladen / das jnẽ jr eygner will genomẽn/vnd der weg fürkumen wurde / selbst eygne Gotßdienst zuerfinden. Zum fünfften auch darumb / dz sy vnder souil gesatzen getruckt/verzagten/jha wie Paulus spricht / dz die sünd überhand näme/ vnd sy dester hitziger nach dem versprochnẽ Moschiach gülfften vnd eiferten/dz diser diß joch von jnen näme / jnẽ nit wol vnd die weil kurtz sein liessen/sunder Gott bäten/dz er sein versprochẽ Reich durch den gsanten Moschia anfienge. Item zum sechßten auch darumb/dz das gesatz Gottes in aller menschen hertzen erlasch / gfiels Gott diß eüsserlich in steyn gehawẽ/ für die augen zustellen/zum zeügniß / dz sollichs vor in vnsern hertzen wer/ vnd dz er vns durch diß eüsserlich volck vnnd tafel zuuerstehn gäbe/was er von vns haben wolt. Nun dise sechßhundert vnd dreytzehen gebot / teylen die Juden in gebot vnd verbott/Der gebot seind zweyhundert. xlviij. dañ souil glider seind am menschen/die dise gebot erstatten sollen. Vnd der verbott seind als vil tag im jar/nämlich dreyhundert.lxv.geben damit zuuerston/dz wir zeyt vnd raum/auch sterck gnůg darzů haben/die gebott Gottes zuerfüllen.ꝛc. Rabi Mose Egiptiacus erzält alleyn zweihundert vnd xviij. gebott/vnd cccl xv. verbot. cclxviij. gebott / vnnd cccl xv. verbott der Juden.

Nun wir wöllen die gebott nach ordnung sehen. Hie merck auch/das alleyn die gebott vnd verbott allhie erzält werden / die in gemeyn Jsrael vñ dem gantzen hauffen geben vnd fürgeschriben seind/vnd gar keine sonder personen antreffen/als der befelch Salomoni den Tempel zubauwen /inn was grösse/form/höhe/länge/von was materi/wie geweihet. Item was sunderlichs Abrahamo/Mosi/Josue/Dauid.ꝛc. beuolhen worden ist / als dem Abrahamo die opfferung seines suns.ꝛc. Dise gebott gehn alle Juden an/die andern haben sundere deüttung.

Zweyhundert acht vnd viertzig gebott der Juden/nach ordnung auß Mose erzälet.

i	Hör Jsrael/dein Gott ist eynig.	Deut.vj.
ij	Lieb Gott deinen Herren von gantzem deinem hertzen/vñ gantzer seel/von allem vermögen	Deut.vj.xj.
iij	Förchte Gott deinen Herren.	Deut.iij.vj.x.xvij.Esa.viij.
iiij	Du solt Gott alleyn dienen.	Deut.iiij.vj.x.
v.	Du solt Gott alleyn anhangen.	Deut.x.xxx.
vj	Du solt bey seinem namen schweren.	Deut.vj.x.
vij	Du solt in seinen wegen wandlen.	Leuit.
viij	Du wirst mich heiligen vndern kindern Jsrael.	Leuit.xxiij.

ix Dise wort die ich dir heüt gebeüt/soltu zuhertzen nemen/oder sollen sein in deinem hertzen / Deut.vj.vnd an vil andern orten der geschrifft.

Von

Das drit teyl dises welchbůchs
Von den ländern Sirie vnd Judee/
vnd von deren völcker vnd sitten.

Chananea.

Chananea ist sunst Palestina/setz Judea gnãt/dauon droben nach länge.

Chaldea.

CHaldea ist ein grosse prouintz Sirie/in Asia gelegen/an Arabiam stossende/weit vnd ebens landts/an süssem wasser seer dürfftig. Da ist das feld Duyan/da die Giganten zůsamen kummen seind nach dem Sündfluss/zur zeyt Nymroths/auß welches radt sy inn disem landt den thurn Babel zubawen anfiengen/von welcher mächtigen statt nachmals das gantz land Babilonia genant ward. Diese statt hett im zirckel vmbsich. cccl xxx. rossleüff/oder wie Plin. sagt. lx. mal tausent schritt/deren maur. cc. schrit hoch. l. dick was/von deren künig/Nino/Belo/Nymroth/besihe Orosium lib. ij. vnd droben im ersten teyl diser Chronick. Diß Reich ist vnzerstört. M. cl xiij. jar gstanden/biß auff Sardanapalum/da ist es zur zeyt Arbaces/Ciri vnnd Darij der Künig/in der Perser vnd Meder Reich geflossen/vnd Babilonia also vertilgt worden/dz man nit wissen mag wa sy gestanden ist. Hundert thor hat diese statt inn der rinckmaur gehabt/vnd mit eim gůtten wassergraben vmbgeben. Cyrus (sagt Orosius) soll den fluss Gangẽ in die statt geleyt/vnd mit wasser hingeflößt haben/in dem jar als Rom angefangen ward zubawen.

Orosius setzt/ cccl xxx. rossleüff hab die maur vmb sich gehabt

Verändrung des Reichs Babilon.

Babilonia.

BAbiloniam halten etlich für ein sundere prouintz in Asia/in der grösse als Chaldea/Assiria oder Mesopotamia/etlich haltens für Syriam/Assiriam vnd Chaldeã selbs/dann Assiria das hauptland ist/wie gesagt/von der mercklichen statt Babilon/Babilonia genant worden. Diß land ist von allerley treyd vnd früchten überflüssig/Item mit wein/Metall/Aromaten/edlem gesteyn/Cameln/eseln/pferdten vnd anderm vihe/fast herrlich vnd mächtig/auch von wildpret habhafftig/vnd wunder seltzame thier bringen die wüstinẽ diß landts. Hieronymus schreibt über das capitel Esaie. xj. dz die hauptstatt Babilon. lviij. thausent schrit inn der rinckmaur gehabt hab/das. lviij. Welsche meil macht/der thurn sey schon dreytausent schritt hoch gebawen gewesen/mit eittel bech vnd gebachnen steynen/für feür vnd wasser. Da der mächtig künig Nabuchodonosor seinen sitz gehabt/darauß er vnder andern ländern/die er seinem Reich vnderworffen/auch Judeã bekriegt vnd erobert hat/wie die bücher der Künig zeügen. Darũb Balthassar sein Enicklin vnnd nachkumen im Reich/von Dario vnd Cyro geplündert/gefangen/vnd die statt auff eyn hauffen geworffen/vnd mit wasser vertilgt worden/dermassen/dz kein füßtrit mer vorhanden ist. Nun ists ein wildtnis/da etwan diese erschrockenliche statt was/vnnd wonen nichts dann wilde thier/da etwan der menschen die sich Götter dauchten/wonung gewesen ist/spricht S. Hieronymus. Von diser zerschleyfften statt ist Sophon vnd Hierosophon gebawen/von deren überblibnen steynen vnnd stucken.

Babilonia die statt.

das

Das land Vs.

Das landt Vs oder Hus/stoßt mit seinen grentzen an Judeam/darauß Job geboren ist.

Mesopotamia oder Seleucia.

MEsopotamia ist ein seer weitte gegne Sirie/in Asia gelegen/zwischē zweyen flüssen/vom auffgang Tigrim/von mittag Babiloniā/von nidergang den fluss Euphratem/von Mitternacht Caucasum habende/ sunst Seleucia etwan gnant/als Plin.lib.vj.cap.am letsten schreibt. Diß land ist reich von rteyd/früchten/wiltpret/vihe/vnd allerley metall.

Galilea.

GAlilea ein gegne in Judea überm Jordan/zügefügt Syrie / Arabie vnd Egipto/hat etwas weisser leüt dann Judea. Vnd ist zweyerley Galilea/Vnders vnd obers/beyde fruchtbar an öl / wein/früchten/treyd/ vihe/wassern. Da ist (wie Jsid.sagt) der See Tiberiadis.x.rossleüff/den etwan Herodes dem Keyser Tiberio zuehren/machen ließ/daruon er den namen hat. Es hat diser vmbsich.lx.rossleüff/Jsid.lib.xiij. Aber der See Genasar/der von wegen seiner grösse/ offtmals im Euangelio ein mör genant wirt/ligt in Judea.clx.rossleüff lang.lx.rossleüff überzwerch breit.

Phenicia/Sidon vnd Tyrus.

PHenicia ein gegne in Siria od Judea/fruchtbar/darauß / wie im Eusebius gfallen laßt/vil künst entsprungen seind/namlich die kunst schiff zumachen/vögel vnd visch zufahen. Da ist das eisen vnd sein brauch erstlich zuarbeytten erfunden worden. Diese haben erstlich gaden in die heüser gmacht/vormals alleyn / wie in gezälten/auff der erden vmbgeflatscht. Schiff vñ schmid= werck er= funden.

Jr glaub war/ein finsterer anfang vnd geystlicher lufft /wer ein anfang aller ding/dichteten ein wild Chaos/darauß alle ding kämen/vnnd vil seltzams dings. Sidon ligt an Phenicia/am mör/ da zuerst das glaß gmacht vnd erfunden worden ist. Glaß er= funden.

Tyrus meynen etlich/sey Phenicia selbs / in der schrifft Tyrus genant/ Bartholomeus Anglicus lib.xv. Diß Tyrus oder Phenicia hat von auffgang Arabiam/von mittag das Rot möhr/ von mitternacht den berg Libanum/vnd gegen dem nidergang das mittel möhr / Mediterraneum genant/ein reich land von allen dingen/wie Judea.

Samaria.

SAmaria ein gegne Palestine/zwischen Galilea vnd Judea gelegen/ von der hauptstatt Samaria also genant /die nun Sebastia geheissen wirt. Die Juden von dem künig der Assirier alda gelassen wurden/das land zubewaren/baweten hütten in disem land/ wurden Samaritani genant/das ist Hütter/daruon das land den namen behalten hat. Aber erstlich seind die Samaritani nit Juden/sunder Heyden gwesen/wie klarlich Joh.iiij.vnd.viij.erscheynet / zuletst für falsche Juden vnd Apostaten geacht worden/von Manasse/dem sein schweher in Babilonia eyn Tempel auff dem berg Garisim bawet/herkummen/ daruon anderßwa in der Juden Orden vnd Sect.

Traconitida oder Traconitidis. Item von Iturea/Abilena.ꝛc.

TRaconitida ein Reich inn Judea/dem Philippus ein brůder Herodis zur zeyt Chriſti vor was/dann alles Reich der Juden ward von den Rőmern in vier herrſchafften geteylt/zum teyl jr hoffart zutemen/zů teyl auffrůr zufürkummen/fürnämlich aber jr zerſtrőwung zubedeůtten. Das erſt Fürſtenthůb was Galilea/welches Vierfürſt was Herodes. Das ander vnd drit Iturea vnnd Traconitidis/dem gemelter Philippus vorſtůnd/Das vierdt Abilene/dem Lyſanias ein brůder Herodis vnnd Philippi vorwas.

Von Idumea.

IDumea iſt ein gegne in Siria/oder als Bart. Angl. ſagt/in Arabia/welches ein wildtniß von Paleſtina ſcheydet/reycht biß ans rot mőr/ein bürgig ſtarck land/das/als Joſephus ſagt/etwa groß geweſen iſt/von mittag an Arabiam/von mitternacht an Pheniciam ſtoſſende/darin Samaria ligen ſoll/darumb offt eins fürs ander in der ſchrifft genomen wirt/als Idumea für Judea/Siria für Judea.ꝛc. Vor groſſer hitz machen jhnen die eynwoner erwa ſpelumcken vnd heůſer vnder die erden.

Pentapolis.

PEntapolis ein gegne Judee/nahend Arabie/darinn die fünff ſtätlin/Sodoma/Gomorra/Adama/Segor vnnd Sebain/die Gott mit feůr verderbt hat/ligē/Geñ. xiv. Da iſt das todt mőr/vnd ligt in Paleſtina/wiewol etlich meynen es lige in Arabia. Ein gar fruchtbar land/wie Ezechiel am. xvj. ſich hören laßt. Da wachſen wunder ſchőne apffel/welche ſo man ſy abbricht/innwendig voll åſch ſeind/zů ewigem zeychen der ſtraff über diß land gangen/daruon hernach. Item Iſid. lib. xv. Vor der verſenckung war es ſo ein gebenedeiet land/dz man vnder jren lands ſteynen am weg/Saphir/vnd in den ackerſchollen vnd kadt/gold fand/wie Job dahin ſihet vnnd ſich mercken laßt/cap. xxviij. Nun iſt diß land in das todt mőr verkert/das nichts lebendigs weder vőgel/ſchiff/leůt noch viſch leidet. Ein feůr ſo es brennet/ſchwimpt entpor/ſo es außgelőſcht wirt/fellt es gen boden.

Es iſt auch noch ein Pentapolis in Aphrica bey Libia gelegen/daruon anderßwa in beſchreibung Aphrice.

Sichima.

SIchima iſt ein kleins ländlin in Samaria/zwiſchen Judea vnd Galilea gelegen/von Sichim dem ſun Emor alſo genant/Geñ. xxxiij. xxxiij. Da ligt Joſeph begraben. Da iſt der Terebinthus/vnder dem Jacob die Abgőtter ſeiner ſün vergrůb. Da haben die brůder Joſeph gehůt.

Sichimam hat Abimelech zerſchleyfft/Judic. ix. Da iſt der brunn Jacobs geweſen/darbey Chriſtus gerůwet hat/Joannis. iiij. Es iſt ein luſtig fruchtbar landt.

Von Sotaim/Celoſirya/Perea/Comagena/Nabathea.ꝛc.

DIß ſeind eittel länder vnd flecken vmb vnd in Judea ligende/alle in Siria. In Dothaim fand Joſeph ſeine brůder/da ſy jn den Egiptiern verkaufften. Nabathea ligt zwiſchen India vnd Arabia. Bethel das ſtättlin vormals Luſa genant/ligt zwölff meil von Hieruſalem.

Bethleem

Bethlehem aber ist ein Fürsten statt in Judea/ daruon vil in der schrifft/ sunderlich Mat.j.ij. Luc.j.ij. Michee.v. Nabathea ein Prouintz Arabie/ zwischen Arabia vñ Judea gelegen/ von Euphrate biß in das rot mör sich streckende/ ein fast fruchtbar land an vihe/ frucht/ Metallen vnnd Edlem gesteyn/ daruon liß Pli.lib.vj.cap.xxix. die eynwoner heissen Nabathei.

Guidum

Guidum ein land zwischen Siria vnd Italia gelegen/ gegen Pamphiliam vnd Ciliciam/ vnd gegen Creta über/ daruon Act.xxvij.

Ramathea/ sunst Arimathia genant.

DIß geburthauß Samuelis vñ des gerechten Josephs vō Ramatha vnnd Arimathia/ ligt inn Judea/ im geschlecht Ephraim/ auff gar hohen bergen/ yedoch fruchtbar an weyn vnnd früchten/ öl vnnd weynwachs/ vest von höhe/ feücht von brunnen/ gůt von lufft/ geschickt weit zusehen. Nec Nieron.ij. Capite.

Cappadocia ein Prouintz Sirie in Asia/ sunst Cesarea genant

CAppadocia ein gegne inn dem grössern Asia zů anfang Sirie/ rürt von auffgang Armeniam/ von nidergang kleyner Asiam/ von mittag den berg Thaurum (an dem Cilicia vnnd Jsauria ligt) gegen mitternacht die felder Consirios/ darinn etwa die Amazones gwonet haben. Die Hauptstatt darinn heyßt Moreta/ dauon liß weitter Jsid.lib.ix.xv. Orosium lib.j. Plin.lib.vj.cap.iij. Joseph.lib. Anti.xviij.cap.xxxj.lib.xx.cap.xvj. Dise gegne ist nachmals von den Römern Cesarea/ vnnd von dem Landtuogt Agrippa/ zů ehr Neronis/ Neronia gnant worden. Jn disem land ligt die weitberümpt großmächtig statt Mecha/ des Machomets der Türcken Propheten begräbniß. Dise statt hat der Türck vndersich bracht Anno.M.ccc. Cappadocia sunst Cesarea.

Armenia kleyn vnd groß.

ARmenia/ sagt Jsidor.lib.xv. sey die gegne Ararath/ dahin die sün Senacherib seind geflohen/ als sy jhren vatter in seim tempel betende/ erwürgten/ wie die bücher der Künig anzeygen. iiij. Reg.xix. Jn Armenia ligt der berg Ararath/ auff welchen die Arch Noe Nach dem Sündtfluss hat gerůwet. Diß land reycht von Cappadocia biß an das mör Caspium/ vnd ligt zwischen den bergen Thaurum vnd Caucasum. Armenia klein vnd groß

Es ist zweyerley Armenia/ ein obers vnnd niders. An dem ort da es an die gestad oder vfer Tigris vnd Euphratis stosset/ ist es mitt allerley kreütern/ früchten/ wälden lustig vnnd früchtig/ yedoch mit vil vergifftigen thieren ein erfült landt/ daruō Plinius lib.ij. Jsid.lib.xv. Orosi. vnd Cris. sagen. Cappadocia werd von Armenia mit dem fluss Euphrate geteylt. Groß Armenia ligt gegen Mitternacht/ an Mesopotamiam stossende/ daran stoßt gegen nidergang die klein Armenia/ dem Türcken vnderworffen/ darinn ist Keyser Friderich Barbarossa ertruncken. Die eynwoner diß landts heyssen wir die Armen jäcken. Nun von Armenia liß weitter Plinium lib.vj.cap.iiij.viij.vnnd.xiv.

Calma ein Fürstenthumb. Trapesuntz ein Künigreich.

Calma vnd Trapeſuntz

CAlma ligt gegen Cappadocia über/gegẽ mittag. An Cappadociam ſtoßt das mächtig künigreich Trapeſuntz/gegen auffgang vnd Mitternacht/diß iſt dem Keyſer von Conſtantinopel abgewunnen worden/anno.M.cccc.xlj. Von dem Türcken der Griechiſch glaub dariñ auß getilckt/der Machometiſch an die ſtatt eyngepflantzt.

Mitilene oder Leßbos.

Mytilene ſunſt Leßbos.

DIſe Inſel im Adriatiſchẽ mör gelegẽ/dariñ ob wol vngleübig volck iſt/yedoch gegen denen die in gefar des ſchiffbruchs vnnd anderer not ſtehn/freündtlich vnnd willig zuhelffen. Dahin iſt Paulus kummen/da er gen Rom ſchiffen wolt vnderwegen/ja da hat er die ſchlangen von ſeinem arm gſchlaudert/vnd vil wunders darinn geſchafft/wie Acto.xxviij.klarlich angezeygt wirt/daruon anderßwa mehr/ſůch droben in beſchreibung der Inſeln Europe/Leßbos.

Paphlagonia.

Vō Paphlagonia der Venediger herkumẽn.

DIß in Aſia gelegen land/des völcker vnd eynwoner etwa/wie Cornelius Tacitus zeüget/in Italiã reyſende/Eneti vñ Veneti genãt worden ſeind/von welchen das land Venedig herkumpt/dariñ der berg Cytorus ligt/mit buchßbaum wie ein wald überzogen/alſo dz er vom windt bewegt/wallen macht wie ein mör. Virg.ij.Geor. Diß künigreich an Gallaciã vnd Cappadociã ſtoſſend/hat der Türckiſch Kei.Orchanes gwuñen.

Carmania.

Carmania.

DIſe prouintz wöllen etlich/lig im gröſſern Aſia/welches gegen Mitternacht ſich endet an dem wüſten Carmania/von Orient an Godroſia/von Nidgang an die Perſer. Diß volck (ſchreibt Pomponius) lebt on frucht/vihe/hauß oder beſtimpte wonung/ſunder iſt alleyn mit viſch oder vich heütten bekleydet/vnnd werden mit ſchnecken fleyſch auffenthalten. Diſe ſeind on das haupt/am gantzen leib haarig vnnd rauhe. Da ſeind etwa gelegen die trefflichen ſtätt/Taſpis/Carmania/Alexandria/nitt das in Egipten ligt/dann es ſeind drey/eins ligt in Italia.

Bactra/ Margiaria/ Aria.

Zoroaſtes ein Künig Bactrianorum.

Gott was.

IN Tol.lib.vj.ſchreibt/Bactra ſey ein gegne Aſie/ein mächtig künigreich Zoroaſtis/des erfinders der zauberey vnd ſchwartzen kunſt/der ſein anfang des lebens wider die natur/mit lachen angfangen hat/dieweil andere kind jr lachen gwonlich biß in.xl. tag verziehen. Diſer Zoroaſtes hat Gott alſo beſchriben/Gott hat eyns Greiffen kopff/diſer iſt aller ewigen ſelbſtändigen vnuerweſenlichen ding/der erſt vnd ewig/der aller beſt vñ weiſeſt/ein vatter des Rechtens/vnd in der leer der gerechtigkeyt übergelert/von natur volkumẽn/doch der eynig weiß erfinder der heiligen natur/on natur/vngeborn/der nit geteilt werdẽ mag/jm ſelbs durchauß gleich vnd ánlich/aller güten ding ein anfang/der keiner gab wartet/vñ kein perſon anſihet. Von diſem liß Plin.lib.vij.cap. xij. Nun Bactra hat von nidgang Margianã/von Orient Sogdianos/von mittag ein teil Arie des landts/welches namhafftige ſtätt ſeind/Carachata/Gariſpa vñ Bactra. Diß land hat raubgirige leüt/die gwon ſeind im wald vnd auff dem mör ſich zunören/die allen wolluſt verachten/vñ alweg im harnaſch ein hert leben fürẽ. Es hat auch die beſtẽ Camelthier die

den

den hůf vnd klawen nimer hingehn. Strabo sagt lib. xj. Alexander Macedo. ꝛc. hab dahin Cariatam gebawen.

Colchos.

COlchus Oete des suns Solis kůnigreich/ein prouintz Asie/ an Ponto dem möhr gelegen/dahin Jason auß Thessalia schiffet/als er das gul din feel entwendt. Diodorus Sicculus lib. v. sagt/es sey ein fruchtbar land zů allerley früchten füglich/ sunderlich was zů machung der schiff gehört. Diß land gebürt von bech/flachs/wachs/honig vnd hanff den hauffen/die man in ferre land füret. Phasis ein vast grosser flus Colchorum/bey dem die Phaßhanen jr wonung haben. Colchos.

Von Parthia/ vnd der Parthorum sitten/ gelegenheyt vnd eygenschafft.

PArthia ein mächtig land in Asia gelegen/etwa ein theil Scithie gwesen/welchs vō den grentzen Jndie biß in Mesopotamiam sich erstreckt/vnd hat/als Ptol. gefelt/ von nidergang Ariam/von mitternacht Hircaniā/ von mittag das öd Carmaniā/vō auffgang Mediā. Es ist ein waldig bürgig vnfruchtbar land. Julius Solinus teilt das Partisch land in. xix. Reich. Strabo aber sagt von eim ebnē fruchtbarn land/ist erstlich nit groß gwesen/vnd zur zeyt des Assirischen Reichs/auch noch zů der Meder vnnd Persier zeyt/ ein finster volck/vnd gleich on namen/yedermans raub gwesen/ zuletst den Macedoniern gedient vnd zinß geben/zur zeyt Alexandri Magni. Nachmals also gwachsen/dz sy nit alleyn jre anstösser beherrschten/sunder auch die Römer/aller völcker stoltze überwinder/mitt krieg angetast/vnd sich warffen vnd erlegten/vnd die gegne Carmesinam/ Cormā/ vnd alle nation biß an die berg Caspios/an jr herrschafft vnd Reich leichtlich brachtē/vil länder vormals den Persiern vnd Medern zůgehörig/ so gar dz zuletst das gantz Assiria/Parthia gnāt ward. Nun die Parthier haben von den Scithern jren anfang/darumb etwan das gantz Parthia Scithia hieß. Jr spraach ist noch heůt gemischt von der Meder vnnd Scithier zungen. Sy seind so sighaffte streitbare berümpte kriegßleůt/ dz sy von jren feynden selten sigloß abziehen. Sy leren fechten/reitten/schiessen. ꝛc. all jre kind/sy streitten mit lauffendem gaul zuckend/allweg in die flucht gericht/den feinden so sy übereilen/allwegen ein letz hinder jnen lassend/ also dz in die eil vnd flucht nit bessere kriegsleůt seind/bestond aber nit wie die Teůtschen/sunder reysen allzeit fürt. Plin. lib. v. sagt/diß landt geb vil wilde thier/als Tigerthier/ Leoparden/Panterthier/schlangē/greůliche Linceos. Es ist auch nit weniger ein grausam freisam volck/brauchen weder silber noch gold/außgnommen in kriegē/sunst habē sy des gelts kein brauch. Plin. erzält. xiiij. kůnigreich der Parthorū. Trogus gibt jnē das gantz Orientisch imperiū/gleich als haben sy mit den Römern die welt teylt. Jre Künig heyssen Arsates/ von jrem ersten künig Arsate. Jr hörlöger ist nit wie anderer völcker/von freyen leůten/sunder der meyst teil von Knechten/deren sy den hauffen haben/da wirt keiner in ewig zeit frei gelassen/ darumb nemmen sy fast überhand/dise halten sy nit in minderm werdt vnd liebe dañ jre kind/leren sy alle kunst/allein dz sy sich nit in stoltz erheben/ seind sy aller hoffnūg eynicher

freiheyt beraubt/wie ein yeder vermag/alſo reit er auff ſein eygnen koſten dem künig zuhof vnd zuf.ld in krieg. Da dem Römer Antonio .l. mal tauſent reyſiger Parther entgegen kamen/waren allein achthundert frey darunder. Sy künden mit keiner ordnung kriegē/noch eynichen ſpitz brechen/ſy kriegen in keyn harr/ſunder faren allzeit für/ſtellen ſich als in die flucht/vnd beſchädigen als dann vmbgewendt/die nachuolgenden hart. Suma/ſy weren gantz vnleidlich/wann ein ſolch verharren vnd krafft in die länge bei jnen wer/als ein erſchrocklicher notfeſter anlauff/wañ der ſchimpff am beſten iſt/ſo gebens die flucht/vnd thůnd zuckend all jr ding/bald wid dran dran/wañ man meynt ſy ſeyen ſchon erlegen vnd geſchlagen/ſo iſt jnen erſt recht angeholffen/mit diſem griff vermůden vnd vexierē ſy andere vnwillige völcker/dz ſy nimer mögen. Eeweiber hat ein yeder ſouil er will/vnnd haſſen kaum ein laſter ſo hart/als den Eebruch/derhalben gehn jre weiber nit alleyn in kein gaſtung/ſunder auch andern männern nimer vnd die augen. Doch ſagt Strabo/etlich ſo nit kinder habē/geben jre weiber jren gůten freůnden/dz ſy von jnen kinder zeügen vnd entpfahē. Sy eſſen kein anders fleyſch/dañ das ſy mit jagen erobert haben. Sy reitten allzeit zumarckt/gaſtung/kirchen/krieg/platz/geſpräch/verſamlung/gericht/vnd in ſuma/richten all jr ſach auff dem roſs ſitzend auß on abgeſtigen/allein die knecht gehn zufůß/alle freyen reitten alzeyt wahin ſy wöllen/außgenomen vorm tempel ſtehn ſy ab/etlich wöllen ſy habē kein tempel. Jr begräbnis iſt keyn andere/dañ dz ſy die leůch den vögeln vnd hundē fürwerffen/die abgenagten bloſſen beyn begraben ſy nachmals. Es iſt ein groſſe ſorg Gott zudienē bey jnen/ſunſt iſts ein auffrürigs vnrůwigs volck/vō natur ſtill/liſtig/vnd mer ein ding zuthůn dañ zuſagen geneygt. All jr anligē/all jr glück verhälen ſy mit ſchweigē/klagen nichts. Den Fürſtē ſeind ſy mer auß forcht/dañ auß liebe gehorſam. Ein vnkeůſch volck/gnaw vnd mäſſig in eſſen vñ trincken/doch treůloß/wenig ſtandthafftig vnd glaubwůrdig/dañ ſouil es jnē nutzet. Jre kepßweiber als mägt/fürē ſy mit jnē zumarckt/gaſtůg/aber aller ding gezimpts keim Eeweib. Diß Macrob. Aber Lentulus ſagt/ſy ſeien ſolcher vnuerſchampter vnkeůſcheit/dz ſy mit jren eignē kindn vñ ſchweſtern der vnkeůſcheit pflegē/wid natürliche angeborne erbarkeit. Es iſt in ſuma ein wolluſtig volck/in aller geilheit verſunckē/jr glaub iſt Heidniſch

Von dem See Aſphaltides/welcher das Todt möꝛ genant wirt.

PLinius lib.v.cap.xvj. Solinus vnnd Joſephus lib.v.cap.v. de bello Judaico/ſchreiben/dz diſer See.lxxij.meil lang ſey/vnnd ſich von Soara/biß in Arabiam erſtreck/in der breytte aber zeůcht er ſich biß auff xiv.meil gegen Sodoma. Diſer See iſt geſaltzen vnd vnfruchtbar/vnnd wirt das Todt möꝛ genant/von wegen das er ſtill vnnd vnbeweglich iſt/auch nichts zugrund fallē laßt/vnd ob man eiſen dareyn wurff/es ſchwum entpoꝛ/vnd mag glat nichts an boden verſenckt werdē. Das Veſpaſianus (der den See zubſehen dahin kam) verſůcht hat/mit eim gebundnen/den er dareyn warff/alles ſcheůßt wider übersich ſo man hinein würfft/als obs der wind herauß treib. Diſer See verkert ſich gegen der Suñen ſcheyn/er quellet ſchwartz bech auff/das oben entpoꝛ ſchwimpt/in geſtalt wie die ochſen/die mit den ſchiffen dran faren/an die legt es ſich ſo veſt/dz mans allein mit frawen kranckheit vnnd brunzwaſſer ablöſen kan. Diß bech iſt nit alleyn

Gröſſe vnd art des todten möꝛs.

Seltzam klötzlin bech im todten möꝛ.

leyn köstlich die schiff damit zuuerbichen/sunder auch zů vilerley artzney.

Arabia vnd sein gelegenheit/glauben/sitten vnd begriff/nach ordnung beschriben.

ARabia ein prouintz Asie/welche Judeam von Egipto scheydet/welche Solinus heylig nennet. Nun wirt Arabia geteylt in das steynig oder bürgig/zum andern in das öd vnd wüst/zum dritten in das selig vnd fruchtbar Arabia/Ptol.lib.v. In diser gegne ist der berg Sinai/der auch Oreb gnãt wirt/darauff Moses die tafel entpfangen hat/da wächßt auch Pheniz der vogel/wie wir gehört vnd hören werden.

Von dem wüsten Arabia vnd jren völckern.

IN dem wilden Arabia ist ein Herr/Zambey genant/den sy jren Soldan oder künig achten/hat allweg.xl.tausent pferdt auffs wenigst zu hof/auch für seinen Hof.x.tausent stütten/eins solchen schnellen lauffs/dz sy tag vnnd nacht hundert meil lauffen/damit sy den anstössern vil trangsthůnd/vnd offt onuersehens ein auffrür im land machẽ/vnd laden auff die pferdt was sy finden/reitten damit daruõ/fast alle on sättel in eim hembd/die auff den stütten pferden sitzen/alleyn die obersten vnd besten/haben sättel/vnd seind etwas bekleydt. Summa/sy lauffen als fliegen sy/darmit sy auch den grossen Soldan zukriegen vermögen/Damascum vnd Hierusalem/sunst ein zaghafft volck/füren lantzen von roren auß India gmacht/x.oder.xij.elen lang/vornen ein kleinen spitz von eisen daran. Wann sy ein aufflauff machen wöllen/halten sy sich eng zůsamen wie die Starẽ/seind fast kleine dunckelbraune leüt/weibischer stim̃/schwartzes langes haars/etwa wonen sy an den bergen/die Charoana zuberauben/das ist die kauffmanschatz auff den Cameln/füren mit jhnen weib/kind vnd all jr gerädt/auch die heüser/auff den Camelthieren/wie die zält/von böser wollen darauff gmacht. Jr Zambey oder Soldan helt allzeyt bey dreyhundert mal tausent Camel/dz sich die fart so sy geladen außziehen vnd nacheynander getriben werden/beyweilen zwo tagreyß erstreckt. Ein gemeyne Charoana hat bey.xxxvj.thausent geladner Camelthier/biß in.xl.tausent menschen/denen gibt man zů etwa biß in.lx.Mamalucken/disen hauffen allẽ als Hauptleüt/zuregistrierẽ/die leüt vnd güter zuuerhütten. Da fert man alltag on eyn niderlag tag vnd nacht.xvij.stund/darnach lägert man sich ij.stund/biß auff die.xxiiij.stund/vnd füttert sich vihe vnnd leüt. Der Camelthier füterung ist nichts anders/dann yedem fünff brot von gersten mäl/eins in der grösse als ein Granatapffel. Die leüt müssen sich im fürzug füttern/wer zwischen diser zeit essen will. Aber es hat gar ein klein essen/doch krefftig vnd güt/wie diß land tregt vnd dahin bracht wirt/vnd gmeinklich über acht tag küpt man erst ein mal zů wasser/das gräbt man auß der erden/dañ das wüst Arabia dardurch man von Damasco vnd Hierusalem/gen Mecha handthiert/ist öd/vnerbawen/on alle niderlag einiger herberg/wüst/leütloß/vnd weder brunnen noch einich treyd/darüb můß man sich auff den Cameln versehen/etlich brunnen vnd Cisternen/vnd deren wenig/findt man vnderwegen/da laßt man sich dañ nider/bleiben ligen/rasten ein tag oder zwen/in der weil bessert vnnd macht man das zerbrochen ist/da fasset man wasser/vnd richt sich wider durch die wildtniß auff den weg. Ein Camelthier tregt fast schwer/ongefarlich ein yedes schwerer dañ zwey Maulthier. Sy geben jnen auch nichts zutrincken/dann am dritten tag ein mal.

Charoana heyßt die versamlũg der mensch en vñthier/mit d kauffmanschatz/die sy füren in andere land/Summa d gantz saum.

Wañ man sich also niderlaßt zuraſten/so hat man allzeit scharmützel/ anlauff vnd streit mit den Arabiern/die in grosser menge zůlauffen vnd reitten/die Chrona zuberauben/da achtet man allwegen ein Mañalucken so gůt/als schier tausent Arabier/dañ wie gesagt/etwa mit fünfftzig tausent Arabiern/schickt man.lx.Mammalucken/die man gnůgsam achtet dem volck vorzugon/auch wann man zur waffen griff vnd zum treffen käme/sy förchtens wie die Teůfel/vnd kuñen bey einer ackerlänge tausent Arabier nit zů eim Mañalucken/haben auch kaum souil hertz/so nackend vnnd verzagt leůt hat diß land/von ferrem zů jnen zuschiessen/dañ die Mañalucken seind über die maß kriegßfertig/beherzt/zů aller wörvñ waffen behend vnd endlich leůt/des landts meister/vnd jrer Künig arm vnd schutz/ künstlich mit schiessen/also/dz einer eim ein Pomerantzẽ.yij.oð.yv.schritt vom haupt scheůßt ongefar/vñ ein güter gsell dem andern ein solchen gsellen schuſs helt/dañ sy übẽ sich gleich wie auff einer fechtschůl/in der ritterschafft vnd ritterstucken. Etlich heben in vollem lauff ein hůt von der erd auff/etlicher sitzt in vollem lauff auff ein and pferd so er an der hand füret/ etlicher gürt sein sattel auff in vollẽ lauff/thůt jn herauß auff des roſs hals vnd wider vndersich gegürter. Etlich schiessen ein Carlin oð Seraphi eim zwischẽ den fingern herauß. Derhalb sy die eynwoner schier für götter achtẽ/scheůhen vñ übel förchtẽ/derẽ sy meister seind wie vier hund eins hasens.

Von Sodoma vnd Gomorra/vnd andern wunderbarlichen dingen in dem wüsten Arabia.

ALda sihet man noch heůt die füß drit der fünff stätt/in eim tal der wüsten Arabia/wie sy verderben vnd vndergangen seind/derẽ noch etlich zerfalne stuck mauren vnd anzeigung man vor augen sihet.iij.oð.iiij. elen hoch über der erden/welchs nit vngleich rotem wachs oð blůt mit erdẽ vermischt/sihet/an vil enden/vnd noch heůt darůb ein schnöd böß vntrew volck wonet/jetz nach dem flůch ein fast vnfruchtbar erdtrich. Behilfft sich nun des merteils mit himelbrot/Maña gnant. Da hindurch auff Mecha ist gar ein wild vngeheůr tal/öd vnd wůst/ob.yv.meilen lang/da man allwegen schier den zehenden dahinden laßt/so offt ein Charaona fürzeůcht/ die durſts halben sterben/welche man nur auffs nächst wa sy sterben/vergräbt/etliche noch nit recht todt/denẽ laßt man das angsicht vnuerschůt/ vnd vergräbt nur den bettich. Item man hat auch vil anfals von den Arabiern/die kuñen gmeynklich.yv.oð.yvv.tausent starck/die Charaona zu berauben/aber wie gsagt/seind sy nackend vnd zaghafft leůt/die bloß auff den pferdten sitzen/etlich in hemdön/vnd wa sich die Charaona niderlassen zuraſten/můssen sy sich gmeynklich mit jnẽ schlahen vmbs wasser. Darůb man jnen offtmals von frids wegen.yij.hundert Ducaten anbeůt/so fordn sy etwa.y.tausent/etwan neñen sy ein grosse sum gelts/vñ geben dañocht kein frid/dz man mercken můß/dz sy nit das wasser alleyn meynen/sunder ein anders jnen anligt. Als dañ schiessen sich die Mañalucken auß/vñ etlich behertzigt vnd wörhaffte im hauffen der Charaona/gemeynklich biß auff.cc.oð.ccc.die andn lassens fürziehen/vnd treffen mit jnen. Da kuñen gmeynklich souil tausent vñ/als auff der andn seitten einzälige personen. Da Ludwig Vartoman der edel Ritter fürtzogen ist/seind jhr.ccc.wider yviij.tausent gewesen/vnd haben im treffen auß den Arabiern vmbracht ob den.yvj.hundert mañ/da auß den.ccc.nit mehr dañ zwen mañ vnd ein weib ongfarlich erschossen warden/diß ist täglichs brot auff diser walfart.

Von

Von einem gebürg in Arabia vnd seltzamen Juden darinn.

IN wüsten Arabia ligt ein gebürg. x. oder. xij. meil in sich schliessend/ darin̄ wonen bey. iiij. oder. v. tausent Juden/ kurtze leüt/ bei. v. od̄. vj. spannen lang/ mehr schwartz dañ weiss/ weibischer stim̄/ die all bloß vnd nackend gehn/ leben von keim andern fleisch dañ von Castronen/ seind beschnitten/ vnd bekennen sich Juden/ wa sy eyn Heyden übermögen/ den schinden sy lebendig. Zuunderst an den berḡ im fürzug/ findet man eyn zů gefürt wasser von rägen/ damit die fürtziehenden Charaon offt biß in. xvj. tausent Camelthier beladen/ dz die Juden gar übel zufriden/ vnnd wie die geyßböck auß den bergen schreyen/ wañ sy überherrscht seind/ vnd nit herab dörffen. Bey disem wasser stehn. vj. od̄. viij. dornstauden/ fast hüpsch/ da sihet man auch etwan ein Turturtauben/ die gar seltzam vnnd gleich eyn wunder ist/ da man võ Damasco auß/ als man in diß wüst Arabiā kumpt/ biß am selbē ort des gebürgs der Judē/ weđ vögel/ thier/ laub/ graß/ beům oder stauden/ sihet noch finden mag/ weitter. xv. tagreyß zuross. Darnach kūpt man in ein statt Medina/ da soll der Heydnisch abgott vnd Prophet Machomet leiphafftig begraben ligen/ vnd in seim tempel an. cccc. seůlen od̄ pfeiler/ bey dreitausent brennende amplen hangen/ aber es soll ein fabel vñ gspänst sein/ dañ ein grosser Herr ein Mam̄aluck/ hat wöllen geben. iij. tausent Seraphi in gold den Hohen priestern/ dz im vergünnet wurde den H. leichnam des Propheten zusehen/ hat man jn mit seiner vnwürdigkeyt abgewisen/ da er nit hat wöllen nachlassen/ auß torechter andacht/ vnd so ernstlich angehalten/ dz er im auch seine sündtliche augen hat wöllen herauß graben lassen/ nach dem er mitt den selben den leichnam Machomets ansähe/ ist im geantwort worden/ es sey ja das gmeyn gschrey/ er raste vnd lig leiphafftig da/ aber die warheit zusagen/ so sei er wol da gstorben/ aber gleich bald darnach gen himel gefarē/ sitz zur rechtē Gots/ vnd Jesus Christus sitz im bei seinē füssen. Nachmals machen sy offt ein feürwerck mit künsten vff dem thurn des tempels/ die leüt damit zubezaubern/ da schreyen sy dañ/ Sehen jr nit den schein vnd glantz so da auffsteigt vom grab Machomets. Etwa machen sy gar nichts/ noch sprechen sy/ so yemāt sagte er sähe nichts/ es sei des vnglaubens vnd seiner sündtlichen augē schuld. Dise statt nörret sich auß dem fruchtbarn Arabia vnd võ Alkeyro. In diser wüste reyset man nach dem compaß vff dem land/ wie vff dem mör. Man můß auch durch dise wüste. v. tag vnd nächt durch ein sandige wüste/ wañ d̄ wind darnach geht/ so ist vihe vñ leüt verlorn/ so subtilen kleinen sand/ weiss vñ klar wie mäl/ hat diß land/ da legts berg võ sand vff ein hauffen/ vñ wañ schon güter wind ist/ so kan einer den andn kaum. x. schrit vor im sehen. Die mañ reitten auff den Cameln auff bsunde heüser von holtz/ da schlaffen vñ essen sy. Niemāt wirt in dise statt gelassen (so heilig achtē sys) er hab dañ sich vnd sein geräde vorhin geweschen. Da stirbt im sand die fünff tagreyß allweg vil volcks vor staub vnd durst/ der jnen so weethůt/ so sy dañ etwa wasser finden/ trincken sy sich zuräch/ vnd geschwellen für gähem trincken/ als von gifft/ auff/ da findet man die Mūmia (das ist auß gedörrte menschen) todt/ die man in den Apotecken zur artzney brauchet. In diser reyß durch die wüste/ hat man seer vil anfals võ den Arabiern/ die manchmal. xl. tausent starck wolgerüst/ die Charaona zuberaubē/ anfallen/ darob offt vil zu boden gond/ vnd tragen gmeynklich die schlappen daruon/ wie gehört ist.

Von

Das drit teyl dises welchüchs

Von der statt Mecha wie sy regiert/vnnd was seltzams da ist.

DJe berümpt statt Mecha dahin die Heydē wallen/als bey vns zů S. Jacob/dahin kamen vil Charaona von Damasco/Alkeyro/etwas (das vngleüblich zusagen/vñ doch war ist) bey lvij.biß.in.lxv.tausent geladner kamelthier mit kauffmāschatz/dañ dahin handlet man mechtig vō vil andern landē. Das land ist on dise statt vnfruchtbar/vñ wechßt da kein baum/kreüter noch ichts dgleichen/auch grosser mangel an süssem wasser/also theür/dz einer bey vier quatrin eins tags habē můß/der jm gnůg wasser trinckē will. Ein grosser teyl jrer narung kumpt jnen von Alkeyro vnnd roten mör/auch handlen Arabia vnd Ethiopia in dise statt/da kumen gen Mecha vil pilgram auß India/Persia/Ethiopia/Siria/vnd vō andern landen/als dann kaum yemants souil volcks beyeynander gesehē hat/eins teils von kauffmañschafft wegen auß India dahin kumende/von perlen/edel gesteyn/vnd allerley specerey. Die Moren auß India vnd Ethiopia kummen dahin mit vil baumwollen/tůch vnd seyden. Zum andern macht das wallen einen überauß grossen zůlauff/wie bey vns in eim Jubeljar gen Rom/gnad vnnd Aplaß der sünd zuerlangen.

Von dem tempel Machomets zů Mecha/von dem glauben/Gotsdienst/gnad vnd aplaß darinn/auch von jren opffern.

DVruck in diser Chronick haben jr vil vernomen vō Machomet/seinem glauben vñ herkumen/nun weitter etwas daruon. Zů Mecha (dahin die groß walfart ist aller Türcken vnnd Heyden auß vilen landen) ist ein Tempel/beynahend dem Coliseo zů Rom vergleicht/gwölbt vñ rund/hat ringßweiß vm sich biß in.c.thüren vñ thor/Jm eingang des tempels geht man.x.oder.xij.staflen abwertz/von Marmelsteyn gemacht/da hat man allerley specerey/aromata vñ kleynotfeyl/dz eim ö geruch gleich ein krafft gibt/damit sy Machomet zudienē verhoffen. So man in tēpel hinab geet/findet man jn gscheibs vmbedeckt vnd belegt mit purem gold vñ vngleüblicher köstlicheyt. Da findet man ob fünfftausent personē die kauffmanschatz treiben/alleyn mit wurtzen/aromaten/vnd den mererteil mit dem puluer/die todten leichnam der menschen vnuerwesen (wie bey jn ē gewon ist) zubehalten/von disem end füret mans in aller Heyden landt. Auff den.xxiij. tag Maij fahen die walfart an/dahin man von ferrem zuwasser vnd landt kumpt/gnad vnd Applaß zuerlangē/wie man bey vns in die Gnad hat gebeicht/vñ gen Rom zur zeit des Jubel iars ist gelauffen/gehn im tempel siben mal vm ein thurn/mit etlichē Ceremonien/zulang zuerzöln/darnach eilen sy eim bruñen zů.lxx.elen tieff im tempel/darbey etwā.viij.person on vnderlaß schöpffen/vñ die zůgeende walbrüder drey mal mit geschöpfftem wasser über den kopff vñ all sein kleidung ab/wie köstlich sy ist/begiessen/also sprechende/Das sey im namen Gottes/Gott verzeyhe mir mein sünd/als dañ vermeynen sy sich reyn vnd absoluiert sein vō all irē vntugenten. Das opffer bey Mecha an eim berg ist also gestalt/Ein yeder mañ oder weib tödt zů wenigsten.ij.od.iij.die reichen biß in.v.oder.vj.Castronē/das etwa auff ein tag ob.xxx.tausent Castron geschlachtet/werden gegē der Sunen geschunden/vñ ein yed opffert solchs armen leüten vm gots willen/derē auch gmeynlich ob.xxx.tausent/mer jrer narung dañ gnad vñ aplaß halb/dar kumen/die machen dañ ein feür mit mist der kamelthier/wärmēs fleisch ein wenig darob/vñ essens/auch wañ die Charaonē auß Arabiē etwa kumen

vnd

vnd Tucumer essen/warten vnd reissen sich etwa fünfftzig armer menschen alleyn vmb die hingeworffnen schölfen für der gezält. In diser walfart predigt man auch/da steht eyn hoher Priester auff/jres glaubens/schreyet/dz sy jr sünd beweynen sollen/vnd ermanet sy daruon abzustohn/schleüßt die predig/O Abraham du geliebter sun vnnd wolgehaltner freünd Gottes/O Jsaac ausserwölt von Gott/bitten Gott für das volck diß Propheten/vnd als dann höret man eyn groß weynen. Neben dem berg diß opffers ist ein ort/da soll der Teüfel dem Jsaac erschinen sein/jn von der gehorsame Abrahe abzuleytten/mit anzeygung/wie jn sein vatter opffern wöll/er soll nit zů jm auff den berg gehn/da hab Jsaac mitt einem steyn zů jm geworffen/vnnd ins angesicht troffen. Da werffen die Heyden noch so offt sy fürgond/steyn zů/inn meynung den Teüfel zuuersteynigen/haben gleich ein berg mit steynen auffeynander geworffen.

Von Tauben vnd Eynhorn zů Mecha.

BEy Mecha fleügt ein flug heymscher taubē/die etlich auff fünfftzig tausent schätzen/etlich auff.yyy.tausent/vnd sagen sy seyen vō der zucht der tauben/die mitt Machomet geredt haben/in gestalt eins Heyligen geysts. Die selben tauben haben allenthalben freyheyt durch die statt zufliegen/wa sy niderfallen/als bey den läden da man reiß/hirß/korn verkaufft/darffs jnen niemants wöhren/fahen noch tödten/wer jhnen leyds thůt/den haltet man für ein offnen sünder/man speiset sy auch mitten im Tempel überflüssig. Auff einer andern seitten des Tempels stond zwey lebendige Eynhorn eyngeschlossen/die zeygt man für ein wunder/jr farb ist wie ein dunckelbrauns pferdt/haben ein horn an der stirnen/bey drey elen lang/ein kopff fast wie ein Hirtz/ein langen hals mit krausen haaren/vnd kurtze kleyne schenckel/auffrecht wie eyn Geyßbock/seine füß ein wenig gespaltē/gleich klaen wie ein geyß/auch sundere haar auff den hindern schenckeln/die acht man groß schatz werdt/die ein Künig der Mozen auß Ethiopia/dem Soldan/mit jm freündtschafft zumachen/soll geschenckt habē.

Von der porten Zitá/vnd von dem roten möhr.

DJß ist ein statt von grossem gewerb vnnd handel in dem wüsten Arabia/wañ daselbsthin kūpt zůgeländet auff wasser vnd land/ein groß volck der Heyden/vnd dörffen daselbsthin weder Judē noch Christen kummen. Die statt ist des Soldans von Mecha/der vnderworffen ist dem grossen Soldan zů Alkeyro. Das land bringt keynerley frucht/yedoch gnůgsame narung aller ding ist allda/alleyn grosser mangel vnd theürung ist an sůssem wasser/das rot möhr schlecht biß an die heüser diser maurlosen statt/welches möhr gar nicht rot ist/sunder von dem roten sand den namen hat/den es füret/vnnd ist eyn felsig schrofig möhr/darauff man bey nacht nicht schiffen kan.

Von dem seligen vnd fruchtbarn Arabia/vnd von der Hauptstatt darinn/Aden genant.

DJß erdtrich ist fruchtbar von allerley notturfft/als von weintrauben/Mandlen/Kütten/Granatöpffeln/Knobloch/überflüssig von korn/gersten/reiß/hirß vnnd fleysch. Die leüt darinn gehn den mehrerntheyl nackend. Kolben vnnd auch schlingen seind ihre beste gewöhr/leben

Heydnischer

Heydnischer sitten/darin̄ ligen vil nam̄hafftiger stätt vñ Inseln im roten möhr/starck vnd wörlich/da ist das möhr eyngepfrengt/vngefar vier meil breyt/zwischen bergen/das man die schlund des mörs heyßt. In Arabia die Hauptstatt Aden/mitt zwifacher maur vmbgeben an zweyen seitten/sunst mit gebürg verwaret/vnd darauff fünff gwaltige Schlösser/hat biß in sechßtausent feürstatt/zwo stund in die nacht helt man erst marckt/von wegen der übergrossen hitz so daselbst ist. Da ist ein port/da man auß allen landen zůlendet/vnd ein grosser zoll. Die heüser seind starck vnd wol erbawen/schier auff Welsch manier/deren eins etwa biß in fünfftausent Ducaten werdt ist. Die frawen diß lands haben wunder grosse begird zů weissen mannen/so bey jnen seltzam vnd gäst seind/als bey vns die Moren. Arme leüt niessen brot auß hirß gmacht. Die andern sprechen/Saba sey die fürnämbst statt im selbigen Arabia/dauon Sabea gnant wirt/von Mirren vnd weyrauch überflüssig. In diß land werdē vil Christen kinder auß priester Johans land.iy.y.jar alt/verkaufft/vnd zukriegē aufferzogen/zuhůt des Soldans verordnet/wirt allweg einer der mañlicheyt halben/für hundert eynwoner geacht/vnd besser. Das ander hör ist nackend/mit eim lumpen von leinin tůch vmhenckt/vnd hat nichts dann ein leilach für ein mantel an. Die männer diß landts.yl.oder.l.jar alt/tragen zwey hörner von jrem haar auffgebunden vnd gmacht/wie die geyßböck. Man fürt allweg vil tausent Camel mit in krieg/allein mit gezälten vō baumwoll gmacht/beladen. Zů gemelter statt Aden ist auch ein grosse walfart/da sollē geschehen grosse zeychen/dahin geloben sich vil leüt von ferren landen/mit allerley gebrechen getruckt. Die gleißnerey ist groß vmb sy angesehen/vnd heilig geacht/wer nit fleisch isset/vnd sich vō der welt abzeücht wie ein Eynsidel/den halten sy für heilig/vnd das ist jr müncherey/deren hin vnnd wid vil im land ist. An vilen orten ist grosser mangel an holtz in disen landē/dañ auch das fruchtbar Arabia nitt allenthalb so fruchtbar ist. Vil zancks ist auch täglich in disem land/des glaubens halb/dañ etlich glauben Machomet allein/sprechende/die andern Hauptleüt seyen falsch gwesen/so glauben die andern Machomet vnd all seinen gsellen/darumb ertödten sy offt eynander als die hund. Zwo tagreyß vō Aden ist ein überhefftigs gebürg/darinn vil tausent mörkatzen wonen/also dz man alleyn im fürzug vnderwegen biß in.v.tausent sihet/vil grimmiger Löwen vnd andere seltzame thier/also/dz vnder hundert personen disen weg nitt wol wandlen mögen.

Von der statt Almacarana vnd Reame in Arabia.

ALmacarana ein statt in dem fruchtbarn Arabia/auff eim berg gelegen/zů deren man vō der ebne.vij.meil auffsteigen oder reitten můß/in einem engen schmalen weg/dz zwo personen eynander kaum weichen mögen/besunder reittende/noch ist in diser statt kein mangel an speiß vnd tranck/ein Cistern darin̄ gibt.y.tausent personē wassers gnůg. Der Soldan in Arabia hellt da den mehrerteil Hof/diser soll sein schatz da haben/alleyn an goldt/das hundert Kemelthier damitt beladen/nit tragen möchten.

Ein tagreyß dauō ligt Reame/derē einwoner der merteil schwartz volck ist/seind grosse kaufleüt. Das land ist überflüssig fruchtbar/allein an holtz

ist

ist etwas ein mangel/das mag man wol gehaben. Da findet man Castron die vor schwere kaum gon künden/deren schwäntz einer allein etwa. xviij. pfund wigt/haben kein horn. Da findet man gantz schneeweisse tauben/einer besundern art/on kernlin/also gůt/dz måns nit besser finden mag/alle frücht vast volkumen/vnd über die maß ein güter lufft. Die leůt werdē biß in hundert vnd dreissig jar alt/noch güter vermöglicheyt. Die kleydung dises volcks ist die haut/damitt sy Gott bekleydet hat/doch die erbern vnnd kaufleůt tragen hembder an/die andern ettwa ein weiss fetzlin oder lümplin/wie ein döcklin von baumwoll/an dem hals hangen. Durch gantz Arabiam tragen die månner hörner auß jrem haar gemacht vnnd auff bunden wie ein schopff/bey den oren/wie die geyßböck. Die frawen tragen hosen mit gfässen/wie die schiffleůt/von leynin oder baumwollin tůch.

Von Sana/Taesa/Zibit vnd Damar/den grossen stätten in Arabia/ vnd jrem Soldan.

SAna die edel statt/hat ein maur von erden gemacht. x. elen hoch. xx. elen dick/also/dz. viij. ross neben eynander darauff gohn mögen. Da wächßt allerhand frucht/fürbündig gůt/an vil gůten brunnen hat sy keyn mangel. Da findet man vil specerey in die Apotecken gehörig/vil weinråben/lustgärten/ein mächtigē Soldan. Dise statt hat bey viertausent feůr statten/hüpsche heůser/erbawen nach vnserm sitten. Drey tagreyß daruō ligt Taesa in eim gebürg/ein fast schöne vnd habhaffte statt/von allen klůgen dingen vñ lustiger subtiler arbeyt/distilierens allerley wassers seind sy Rabbi/ein tempel darinn gebawen wie S. Maria Rotunda zů Rhom. Vil treffenliche kaufleůt hat auch dise statt. Drey tagreyß daruon ligt Zibit/ein halbe meil vom roten mör/da ist überfluss von grossem gwerb vnd allerley kauffmanschafft/die auff dem Roten mör darkůpt. Alda wächßt ein güte sum̄ zuckers/vnd vil andere frücht. Ein tagreyß daruon ligt Damar/bewonet mit Heyden vnnd reichen kaufleůten/ein fruchtbare landtschafft. Diser stätt leben/kleydung/glaub/sitten/breůch/auch die gestalt ist fast gleich/wie gehört. Der Soldan von Aman ist diser stätt aller Herr/den sy Sechio gnant/das ist heylig/auß der vrsach/das er all sein tag keyn menschen hat lassen tödten/außgenommen was in kriegen/die er auß notwöhr auffnem̄en můß/vmbkum̄en ist. Die gefangnen vnd des todts schuldig/helt er in fůßeisen/deren er allweg gewonlich biß in. xv. oder. xvj. tausent hat/biß sy sterben/gibt eim alle tag zwen quatrin für sein speiß/vnnd gnůg zutrincken. Er helt auch wol souil erkauffter oder eygner knecht/schwartzer farb/denen allen gibt er speiß.

Von gelegenheyt Arabie/vnd von dero völcker/glauben/Pollicey/ sitten vnd gewonheyt/auß Joanne Boemo Aubano.

IN Asia gegen Aphrica/ligt Arabia/ein merckliche Prouintz/zwischen Egipten vnd Judea gelegen/etliche sagen es stoß an Panchaiā vnd Sabeā/Etlich/dise zwey länder ligen in Arabia. Dieweil nun diß landt weit/lang vnd breyt ist/hat es mancherley munier vnd sitten dariñ zuleben. Etlich habē das haar/welchs sy nimmer mit eynichem eisen berůren/in ein hauben gebunden/ein teyl scheren bede bart vnd haar biß auff die haut ab. Ein yeder bleibt in seins vatters handthierung/vnnd fahet keyn frembde kunst oder handthierung an.

Der älteſt vnder jnen iſt über ſy alle künig vnd Herr/ dem gebürt der Scepter. Ein gantze freündtſchafft hat alwegen alle ding gmeyn/ haben all ein weib/ wer vor zů jr kumpt/ der malet vor. Bey dem älteſten ſchlafft ſy übernacht/ ſunſt wer ehe zuhauß kumpt/ vnd vor der thüren ſein mannlich glid herauß zeücht/ der iſt mann/ alſo ſeind ſy vaſt all/ aller brüder. Sy haben auch mit jren eygnen mütern vñ ſchweſtern zuſchlaffen/ on ſcham nach dem landts brauch. Ein Eebrecher wirt mit dem ſchwert enthaupt/ wer zů einer andern freündtſchafft vnd geblůt eyngeht/ das wirt für ein Eebruch gerechnet/ die haußgenoſſen oder freünd ſeind all brüder/ vnd Eelich geborn. Jr .yyy. habē gmeynklich ein gaſtung oď würtſchafft miteynander/ zwen geſchickte ſinger in der freündtſchafft ſingen ye vmbeynander/ ye mitteynander/ ſtett vñ flecken halten ſy fridlich on maurē tag vnd nacht offen. Sy leben ſeligklich vñ fridſam in groſſem überfluſs. Sy habē Camel den hauſſen/ kein pferdt. Aber ſchaaf/ groſſe rinder/ gold/ ſilber vnd Aromata ſeind bey jhnen gmein. Eiſen/ Ertz/ kleyder ſaffran/ bildwerck/ die wurtz Coſtus/ wirt anderßwa dahin bracht. Der verſtorbnen leib achten ſy geringer dañ kadt. Der Künig leich begraben ſy mit Camel kadt vnd miſt. Sy halten traw vnd glauben veſt/ ſunderlich ſo ſy alſo pacten/ das einer zwiſchen jnen ſteht vñ jnen die händ öffnet/ vnd mit dem herauß gelaßnen blůt ein flocken dunckt/ vñ .vij. ſteyn darmit beſprengt/ die zwiſchen jnen zů zeügniß ligen/ Vraniam vnd Dioniſium zum zeügen anrůfft vnnd verbindet die zwen zůſamen. Mitt Mirrhen holtz machen ſy jr feür/ welcher geſchmack jnen vil kranckheyt máchte/ wa ſy nit mitt dem gebranten geruch Storacis entgegen kámen. Die Zimetrind leſen die Prieſter ab nach volbrachtem opffer. Diſe ernd můß vor auffgang der Sunnen nit anfahen/ vnnd vor dem Nidergang nit auffhören. Ein portz diſer ſtengel wirt Soli geopffert/ welche (ſo ſy recht geteylt werdē) offt das feür vom himel ſelbs angangē/ verzört. Etlich vnder jnen eſſen ſchlangen. Sy tragen kein ſorg/ weder jrs leibs noch jrer ſeel zupflegen. Mitt Cameln ſtreiten ſy/ tragen darmit jr bürde hin vñ her/ leben vō deren milch vnd fleyſch. Auß vnwiſſenheit vñ vnachtſamkeit des goldts/ laſſen ſy vil golds in iren flüſſen vergeblichs hingeen.

Sitten der Arabier.

In Arabia haben vil ein weib.

Eidſchwören der Arabier.

Die hirten vnd pauren finden ſo ſy ackern vnder den ſchollen goldt/ offt ſo groß als die eychlen/ dz laſſen ſy manchmal vnachtſam ligen/ oder ſteckens verachtlich auff den hůt/ machen halßband vñ armring darauß/ luſtig zuſehen. Das goldt verkauffen ſy den nachpaurē vmb drey mal ſouil eiſen/ dz ſilber vmb .ij. mal ſouil ertz/ dz ſy von ſeltzamkeit wegen mer liebē dañ gold.

Von den Sabeis/ jrem gwerb/ reichthumb/ art/ weiß vnd glauben.

NAhend an diſen grentzen ſeind die Sabei/ reich von goldt/ Mirrhen/ Weyrauch vñ Zimmetrind/ Item Balſam/ wolriechende Palmbeům vnd rhor/ voller ſpecerey. Da iſt ein Schlang bey den wurtzlen/ derē biſs tödtlich iſt. Der übrig geruch iſt gleich verdrüßlich vñ vngeſundt/ den ſy mit eym leymrauch vnnd angezündten bocksbart auffheben. Die Sabei ſeind vaſt alle pauren. Etlich ſamlen Aromata/ vnnd ſchiffen in Ethiopiam/ deren ſchiff mitt leder bewaret ſeind. Cinamomum vnnd Caſſiam brennen ſy anſtatt des holtz. Saba iſt die hauptſtatt darinn auff eim berg gelegen.

Jre

Jre künig geen nimmer auß jrem saal/dz sy nit das volck auß etwa eyner göttlichē ansag versteynig. Des künigs haußrath ist aller vō silber vñ gold/ jr trinckgeschirr/tisch/kelter/kast/bilder/ vnd alles fast kostlich/jr vorhof ist überauß kostlich/deren haupt von gold/silber ꝛc. gemacht ist/ aber die trōm oō balcken/ eyngang vnd thor guldin gschirr mit edlem gesteyn durchsetzt/ zeygen ein überauß kostlich ornat an/dañ diß scheynet vō gold/diß von silber/diß von edlem gstein/etlichs von Helffenbeynin zän/ vñ vil andern kostlichen dingen zůbereyt/die bey den menschen hoch werden geacht. Es ist auch kein ehrgeitz oō gelt hunger anderer güter zubesitzē/bey jnen. Nit weniger seind an reichthūb fürtreffenlich die Garzei vñ Nabathei/derē haußrath/hauß/wänd/gschwell/tach/balcken/vast alles von gold/silber vnnd Helffenbeyn gemacht ist. Die Nabathei seind in reichthumb zusůchen vñ zubehalten eyn wunderlistig volck/der seinen haußrath weniger macht/ wirt offentlich gestrafft/aber wer das sein meeret/dem wirt groß ehr angelegt. Jn bögen/axt vñ beiheln/lantzen schwert oder sebal/schlingen/seind die Arabes fürbündig. Das pestilentzisch volck die Sarracen vñ Türckē/ haben von disen jren anfang genomen/vñ ist ein grosser teil der Araben zů Sarracen worden/vnnd noch heůt behalten die Sarracen vmb Egipten jren alten namen/welche den merer teyl vom raub leben/geschickt mit überschnellem ross. Jn Arabia ist mancherley wunderthier/sunderlich oō seltz am Pheniy/ Jtem vil vnd mancherley edel gestein/wie Plinius/ Drosius vñ Jsid. lib. xv. anzeygen. Jtem dreyerley Sardoniy. Da findet man drachen/darin̄ ligt auch das künigreich Saba/daruon die künigin von Saba j. Reg. x. zů Salomone kumen ist/sein weißheit zuhören. Es ist dreyerley Arabia/daruon anderßwa. Jetz ist jr glaub Machomets Euangelium.

Garrei vñ Nabathei.

Von Panchaia/vnd deren völcker eygenschafft/art/glauben/ Regiment vnd sitten.

Panchaia ist ein gegne vñ Prouintz Arabie. Diodo. Sic. sagt es sey ein Jnsel. cc. rossleüff breyt/neñet drey herrliche stätt darin̄ gelegen/von wein vñ weyrauch ein fruchtbar Reich/es bringt auch überflüssig mirrhen/vñ mancherley wolriechende Aromata/dz die Arabischen kauffleüt in Siriam/Pheniciam vñ Egipten füren. Die Panchei streitter auff alte munier mitt wägen. Jn jr Policey haben die priester den vorgang vnd erste statt/denen hangen an die werckleüt/die and statt haben die pauren/die dritt die Ritterschafft/Adel oō kriegßleüt/ denen seind zůgeteilt die hirtten vnnd vichpauren. Die priester seind aller Hörtzogen vñ vorgeher/die allen zanck verrichten/alle gericht bsitzen/vñ den gmeinen nutz verwalten vñ regieren/alleyn die todtfäl auß genomen/ die schieben sy auff weltliche richter. Die pauren bawen dz veld vnd frucht/ welche wol bawen/die werden zů Richtern vō den Priestern erwölet. Die vichpauren dienen dem Tempel vnd Adel. Keyner vnder den eynwonern hat etwas eygens/außgenomen hauß vñ garten. So aber die Priester ein steür oder zoll anschlahen/geben sy auch disē eygen stuck/so es not ist/willig dar/das wirt jnen auff ein and mal in doppel widerlegt. Sy haben edle gůte schaaf/daruon sy adeliche linde kleid machen. Guldine ketten/gschmeid/ armring/seind gemeyn bey jnen/bede bey man vñ weib/ohren kleinot auff Persische weiß/schůch vilerley farb vñ kostlich. Die Ritter beschützen das land mit dem schwert. Die Priester pflegē über die andn des wollusts/herr

Pollicey in drey teyl geteylt.

Priester die ersten vorgeher.

Panchei haben nichts eygens.

Kleydung Panchaiorū

lich vnd scheinbar lebende/außbündig lind vnd wol bekleydt/ söckel kostlicher dann vnsere Bischöff tragen/gebrauchen sy sich für schůch/mit künstlicher arbeyt gmacht. Sy tragen auch auff weibische munier/ vil guldins gschmeids/vnd warten also des Gotsdiensts mit singen/loben jr eigē that/ vnd ziehen jr gschlecht vō Joue her/weil er noch auff erd gangen sey. Diß land ist überflüssig vō silber/goldt/eisen/zin/ertz/deren keins man auß der Insel füren darff. Die priester haben im tempel hauß ein schöne Fürstliche weit/darauß jnē mit nichten gebürt zugon/ auß eynicherley vrsach ergriffen/werden sy getödt. Der tempel hangt voller gotßgab/silber/gold ꝛc. vō alter her. Die kirchthüren seind von lautter gold/ silber vñ helffenbeyn gemacht/wunderbarlich künstlich. Gots betlad ist von lauterm Arabischem gold. vj. elnbogen lang. iiij. breyt/deßgleichen Gottes tisch gantz von gold mit grosser kunst zůbereyt. Ein großmächtigen tempel von weissen durchgrabnen steynen/grossen seülen vnderstützet/zweyer ackerläng wegs lang vnd breyt/übergroß götzen der Götter/kostlich von arbeyt vnd kunst zůgericht/rings vm̄ disen tempel habē die pfaffen jr anhangende heüser vñ palläst. Die gegne so vm̄ disen tempel ligt. cc. rossleüff weit/lang vñ breyt/ist alles heilig vñ den göttern gweihet/welches zoll man an den tēpel legt/ an gotsdiēst vñ opffer wendt/auß diser refier gebürt den pfaffē nit zugō ewig.

Das Bapstůb überal.

Pfaffen machen allenthalb affen.

Von Media/vnd der Medorum übung/ sitten vnd gebrauch.

Gleychheyt Medie.

MEdia/wie Ptol. gfelt/endet sich gegē mitternacht am Hircanischen mör/gegen nidergang an Assiria vnd Armenia/ gegen Orient grentzt sy an Hircaniā vnd Parthiam/ von mittag an Persiam/dariñ ligt ein statt/ daruon das landt den namen hat/Media gnant/von Medo dem künig etwa erbawen/ vnd welches gwalt der gantz auffgang etwa gwesen ist/wie auch von der Meder Reich vnd gwalt die H. schrifft meldung thůt/ vnd Strabo lib. vj. zeügt/ dz diß land inn zwey teil parthiert sey/ das gröſſer/darinn Ebathana die hauptstatt ist/vnd vil ander stätt nachmals vō den Macedoniern gebawē/ die diß Reich dazumal eroberten/als Laodicea/Apamia. ꝛc. Diß teil ist gar ein kalt land/das etwa gantz Siriā geherrschet hat/ darnach ists vnd das Assiriſch gebiet kumen/biß auff Sardanapalum/aber Arphaces hat diß Reich wider an die Meder bracht/dauon Judith. j. etwas gsagt wirt. Aber nachmals hat Cyrus der Persier künig diß Reich gar außgelöscht vnd vertilgt/vnd an die Persier gewendt/nach den Persiern habē die Meder auch den Macedoniern gehorsam geleyst/gezwungen von Alexandro Magno/darnach den Parthis/zuletst seind sy mit den Römern in bündtnis kumen. Der Parthier künig Taberlanes gnant/hat sy im jar M. cccc. iij. geherrscht/sollē noch vnder Türcken sein. In diser gegne seind die berg Caspij an Armeniā stossende/das ist ein weg da ein Camelthier gehn mag/ viij meil wegs lang/wie Plin. vnd. Ptol. lib. vj. anzeygen. Die kunst zuschiessen vnd reitten ist jnen gleich angeborn/ oder auß stäter übung dahin bracht/dz jrs gleichen nit vil ist/ vil gwonheit ist von disen in Persiam vnd Parthiam kumen/kein man darff weniger dann. vij. weiber haben/ vnnd ein weib achts für ein schand/so sy minder dann fünff man hat. Sy schwören eyd/vnnd machen bünd auff Griechisch munier/daruon anderßwa.

Der Med Reich vnd gewalt etwa.

Es

Es ist nit seer ein fruchtbar land / auß einer wurtz pressen sy jren wein / essen vilmals wildtpret. Jr brot machen sy auß gedörrten Mandlen / vnd ein ops oder apffel zerstossen / so bey jnen wechßt.

Von dem landt Persia / vnd der Perser brauch / gesatzen / glauben vnd sitten.

VTolo. lib. v. schreibt / dz sich Persia gegen mitternacht an Media ende / gegen auffgang stoßt es an Carmaniam / võ mittag an dz Persisch mör / Susiana ligt gegen nidergang daran / vil dapffere stett ligẽ dariñ / als Axima / Persepolis / Diaspolis ꝛc. Es ist ein vast bürgig land / wie Curcius der geschichtschreiber in dem land des grossen Alexanders schreibt / vnd derhalben võ wegen der sturmwind vnd hitz nit also reich vnd habhafftig / doch hat diß land aller ding ein güte notturfft / so man auff dem möhr vnnd zuland dahin bringt. Die Persianer haben erstlich von Nimroth dem Risen vnderwisen / die Sũ vñ das feür angebettet / auch Minerue vnd dem Mon geopffert / Jtem Venerem / wasser / erdtrich / wild. ꝛc. Aber nun hangen sy ỏ Religiõ Machometi an. Daher kummen die Persischen öpffel / daruon Plin. lib. xv. Sy haben allweg vormals weder tempel / altar noch bilder gehabt / sunder vnderm himel jr opffer vnd Gotßdienst volbracht / vnd hielten dz die Götter nichts dañ der opffer seel erforderten / derhalben sy nur das eingeweyd von allen thieren opfferten / Jtem allein den kern võ holtz dem feür / tödtlich war bei jnen ins feür zublasen / oder etwas tods dareyn zuwerffen / sunder machten sunst ein wind. Sy weschten sich mit keim fliessenden wasser / sy warffen darein kein schelmen / schlůgen jren bruñen nit dareyn / so speyeten sy nit dareyn / wärmpten auch keyns / dann sy ehreten es etwan für Gott gantz geistlicher weiß / vnnd hetten jr Ceremoni ein yedes Element zuehren / als Gott. Jr Künig erwölen sy von eim geschlecht / der jm gehorsame versagt / ward mitt beraubtem haupt vñ händ vnbegraben hinweg geworffen. Ein yeder künig bawet ein hauß auff eim berg / dareyn er sein schatz / Tribut vñ eynkumẽn samlet. Er tödtet niemants vmb eynicher vrsach willen / vnd wirt niemants gestattet etwas mit gwalt zuhandlen. Weiber vnd köpßweiber hat ein yeder souil er will. Die künig lassen ettlich gaben außrüffen denen so diß jar am meysten kinder zeügen. Die geboren werden / kumẽn vor fünff jaren dem vatter nit vnder augen / auß des landts gewonheyt / wirt jr auch nimer ansichtig / darumb / ob er in mittler zeyt verschied / dz er dem vatter kein trauren zůfůgte.

Elementehren die Persier.

Jtem jr hochzeitten werden im Glentzen zů Mitternacht gehalten / Der breütgam fastet dise nacht / ißt nit mer dañ ein apffel oder ein marck võ eim Camel. Von. v. jaren biß auff. xviij. lernen die jungen reütterey / schiessen / reytten / werffen / vor allen dingen die warheyt zuredẽ / hassen dasliegen ser / vnd werden wol erzogen / da übt man sy in den Historien / müssen von alten wolthättigen leüten singen / sagen / loben ꝛc. darzů lauffen sy vnuerhindert / so ein darzů verordnet Ertz klingt / da müssen sy auffsagen vñ rechenschafft geben ỏ ding so sy glert seind / offt müssen sy vmb ein kleinot in die weth lauffen auff eim weiten feld. xxx. rossleüff auffs wenigst weit vñ breyt. Hitz vñ kelte zuleyden werden sy vast geübt. Jn waffen vñ nasser kleydung steen sy

Kindzucht bey den Persiern.

offt lang in der ordnung/můssen grosse arbeyt treiben/damit sy der arbeyt gewonen/eychlen/holtzbyrn/hart brot ist jr tägliche speiß/Item gebraten vnnd gesotten fleysch/mit wasser löschen sy den durst. Sy schiessen wildtpret/vnd werffen artlich vnd gnaw mit der schlingen. Vor mittag schmidē sy waffen/säen vnd peltzen beům/flicken garn/graben wurtzlen auß/oder gehn mit dem flachs vmb.

Item den steyn Pyropum haben sy in grossen ehren/thůnd jn zů keinem todten oder feůr. Von zweyntzig jaren an biß auff fünfftzig/füren sy krieg/wissen sunst von keym weltlichen handel/noch eynig marckt sach/kůnden weder kauffen noch verkauffen/ist auch in keym brauch bey jnē/sunder mit kriegßrüstung gehn sy tag vnd nacht vmb. Jre Fürsten vnnd Hauptleůt tragen ein seltzame kleydung/biß auff den halben waden/eyn grosse hohe spitzhauben tragen sy auff. Von trefflichen hohen händeln handlen sy nit/dann wol bezecht/bey dem wein/vnder dem trincken/vnd disen radtschlag achten sy vester/dann den so von den nüchtern getroffen wirt.

Die freůndt vnd gleiches standts gesellen/entpfahen eynander mit dem kuss/so sy ongefärd auffeynander stossen. Die aber eins geringen ansehens seind/betten die namhafftigen an/so sy zů jnen kummen/oder jhnen ongefärd begegnē. Weitter ist die vndanckbarkeyt gar ein straffwürdig schandtlich laster bey jnen/darauff sy mit des todts straff acht haben/vnd bedunckt sy gar vnmenschlich/entpfangne gůtthat mit vergessenheit nit erkennen. Sy machē jre verstorbne mit wachs eyn/vnd begrabens in die erden. Die zauberer werffen sy den vögeln für zuzerreissen. Mit jren eygnen můtern werden sy auß eym alten herkummen/eyn fleysch/vnd beschlaffen sy.

Vndanck beyn Persiern bßů = würdig.

Vor dem Künig lachen oder auß speyen/achten sy für vnzimlich vnnd gar schandtlich. Sy verspotten die Griechen/die torlich beredt seind/die Götter haben von den menschen jhren vrsprung. Was schandtlich wer zuthůn/meynten sy/wer auch schandtlich zusagen.

Schuldig sein/achten sy für ein vntugent/aber vor allen dingē schandtlich/liegen. Jr leůch begraben sy nit ehe/sy seyen dann vorhin von hunden oder vögeln angewendet. Vnnd das bey andern völckern übel stadt/so die ältern zů armůt kummen/so leihen sy jre töchter hin zumissbrauchen/vnd gelt zuuerdienen/diß ist kein schand bey jnen/wiewol diß den Babiloniern für andern gmeyn ist. Neůt seind sy aber von den Sarracenischen Türckē überwunden/vil mehr einer andern meynůg/vnd betten den greůwel Machomets an/vnnd ist diß streitbar volck von seinen ehren vnnd herrligkeyt kumen. Limaida ist ein mächtige statt in Persia/daruon.j.Machab.vj. ij.Machab.iv.etwas geschriben steht/daruon kummen die Elamite.

Bartholomeus Anglicus gibt auß Isidoro für/inn disem landt sey erstlich von Nymroth die zauberey vnd Abgötterey auffkummen.

Von den stätten/Inseln/sitten/kauffmanschatz vnd breůchen in Persia/vnd erstlich von den stätten/Siuobandierrum/Goa/Guiluar vnd Ormus.

Siuobandierrum ein statt in Persia/grosses gewerbs vnd kauffmans händel/da gemeynklich bey vierhundert kauffleůt allzeyt ligen/auß der Türckey/ist/so das mör anlaufft/ein Insel/so es ablaufft/geht man zu fůß in die statt. Dise statt ist vmbfangen mit mauren/vnd vil gschütz driñ. Drey tagreyß daruon ligt Goa/ein nidlag der kauffmanschatz/ein feyßte

vnd

vnd gütte statt von aller narung. Nit weit darnon ligt die herrlich statt Guilfar/ein forder gůt mächtige statt/hat ein port des möhrs. Dise stätt all seind Machomets glaubens.

Eyn andere port heyßt Meschet. Ormus ein Hauptstatt in einer Insel ligende/welche etwa zwölff meil vmb sich hat/da findt man weder wasser noch narung/nichts anders dann so darbracht wirt/in genůge. Bey drey tagreyß dauon vischet man die aller schönstē Pärlin so in vnser land kummen/die man also erfischet/einer laßt sich vnder das wasser von eym schifflin/mit eim an die füß gehenckten steyn/etwa.xv.schritt/mitt offnen augen/biß er ein muschel darinn die Pärlin seind/ersihet/so er dann etlich Pärlin in der mütter findet/lößt er den steyn ab von den füssen/vnd kumpt an dem seyl wider in das schifflin/das von den andern gehalten/oder bey der Puppa vnd Proza mit eim eyngeworffnen seyl gehalten vnnd geanckert. Bärlin vischen.

Von dem Soldan zů Ormus/vnd greulicheyt seins suns.

ANno M.D. hett der Soldan zů Ormus.vj.sün/der jüngst war eynfältig vnd für ein halben thoren geschätzt/der älteste für vnsinnig vnd gar ein Tyrann. Der gmelt Soldan hett auch zwen erkauffte knecht/Christen kinder/auß S. Johans land/die hett er vmb jr redliche mannliche that so lieb als seine eygne kinder/vnd hett sy auch erzogen. Der ältst sun auß begird zuherrschen/brach auff ein nacht seinem vatter/mütter/vnnd allen seinen brůdern die augen auß/den torechten brůder außgenommen/den er vermeynt jm nit schädlich zusein/zohe sy darnach all auff ein hauffen in ein kamer/vnd verbrant sy all lebendig in der verschloßnen kammer. Zumorgens als man vernam was geschehen war/bewegt sich die gantz statt zů rumor vñ auffrůr/also sterckt er sich mächtigklich im Pallast/vnnd macht sich selbs zum Soldan gwaltigklich. Der eynfältig brůder so für ein thoren geschätzt ward/flohe in ein Heydnische kirch/vnd schruwe/O Got/mein brůder ist ein Teůfel/hat ertödt mein vatter/můter/vnd all meine brůder/vnd sy nachmals verbrent. Nun aber in.xv.tagen ward die rumor zufriden gstelt/da schickt der Soldan nach eim der vorgemelten erkaufften knecht/nam jn bey der hand/mit vil ehrentbiettung entpfangen/sprechende/Gang hin vnd schlage deinen gesellen zutodt/so gib ich dir fünff Tastell zulon/vnnd mach dich zů einem grossen Herren. Da antwort jhm Machomet der knecht/O Herr/ich hab mit meinem gesellen von jugent auff gessen/gewont/gekriegt/gehandlet/wie ein brůd.xxx.jar/kan souil hertzens nit habē/ein solch übel zuuolbringen/da erließ ers jn. Schickt über vier tag nach dem andern knecht seinem gesellen/Chain genant/entpfieng jn dergleichen mit grosser verheyssung/das verhieß jm der knecht in dem namen Gottes vñ sein/zuthůn/kam bald gewapnet mit verstelter port zů seinem gesellen/der es/als bald er jn anblicket/vermercket/stellet sich zuwöhr/vnnd sprach/O du verrhäter/ich sihe wol was du in dem sinn hast/nun harr/ich will zum ersten dich erwürgen. Chain zohe auß sein degen/vnd warff jn für die füß seins gsellens/knyet nider/sprechende/O Herr/verzeihe mir/wann ich den todt yetzund wol vmb dich verschuldet hab/gefellt es dir/so nim meine eygne waffen/vnd ertödt mich/wann in dem willen vnd fürsatz dich zuerstechen/binn ich leyder kummen. Da antwortet jhm Machomet/Wiewol du eyn verrhätter vnd möre

der an mir wordē biſt/ſedoch ſtehe auff du armer/dir will ich durch Got verzeihē/ſiheſtu nit dz diſer vnſer Soldan ein teüfel iſt vñ kein menſch/ich ſolt dich vor dreyen tagen habē erwürgt/aber ich hab dein verſchonet/vñ wolt ehe dz leben gelaſſen/dañ wid dich gethon haben. Nun wir wöllen es Gott ergeben/Gehe hin zů Soldan/vnd ſo er dich forſchet/ſprich die ſach ſey volbracht. Als bald er dem Soldan die botſchafft anſagt hieß er jhn zů nahen/ertaſt jn/vñ ſtieß jm zulon ein degen in ſein bruſt/dz er niderſanck vñ ſtarb. Da dz ſein gſell warnam/gieng er gewapnet heymlich zum Soldan in ſein kamer/redlich vnder augen/jm ſein leben nit zuſtelen/ſunder ritterlich zunemen/das ſein daran zuſetzen/ſich vermeſſende/als bald er den anſichtig ward/ſprach d Soldan/Du hund vnnd hundts ſun lebeſtu noch? Antwort Machomet/ja du hund/ich leb noch/es gilt dir dein leben/vñ mit dem auff jn dar/vñ triben ein weil eynander in d kamer vmb/aber Machomet ſiget zuletſt/vnd fand d Soldan liederlich ſeinen Herren an ſein eygnē knecht/alſo vergeht aller ſtoltz/vnd trifft vntrew jren eygnen Herren/wañ es lang herumb geht. Demnach ſterckt ſich Machomet im palaſt ſo vaſt er mocht/vñ als die mär erſchollen/lieff alles volck jm vorhin geneygt/zů/ſchryē mit groſſem rüffen/Er lebt er lebt/Machomet vnſer Her vñ Soldā. Alſo blib er Soldan bey .yy. tagen. Nach diſem ſchickt er nach allē Herrē/burgern vnd kauffleütten des landts/entſchuldigt ſich mit d not ſeiner that halb/vñ dz er nit geſehen wurd/er hetts der herrſchafft vnd Reichs halb gethon/die jm nit gebürt vñ zůgehört/bat er alles volck dz ſy willig vñ zufriden woltē ſein vnnd den jungen ſun des Soldans/der noch bey leben was/zum Soldan machen/das geſchahe/nichts deſtweniger regiert Machomet die ſtat/das Reich vnd land/vnnd ward mit aller menigklichs willen/zum Gubernator der ſtatt vñ des landts gſetzt. In diſer ſtatt iſt ein groß gwerb von vil kaufleüten/mit ſeyden/Bärlin/Edlem geſteyn vñ anderer koſtlichen war. Die gemeyn ſpeiß alda iſt reiß/dann vmb diſe refier wechßt kein korn.

Von der ſtatt Eri in Perſia/vnd andern meer.

IN dem land Corozain in Perſia/ligt diſe ſtatt Eri genant/allda helt ein Künig von dem land genant/Nof/hat groſſe gnůgſamkeyt aller ding/handlen den merteil mit ſeiden/mit deren ſy etwan auff ein mal ſchier viertauſent Camel beladen/auch Rheubarbara iſt an keym ort baß zubekumen/die findet man allda in groſſer menge/alſo/dz man fünff oder ſechs pfundt vmb ein Ducaten gibt.

Die ſtatt hat bey ſibentauſent feürſtätt/die eynwoner ſeind Machomets glaubens. Von dannen iſt bey .yy. tagreyß zuroſs an den fluſs Eufra/da man vil ſchöner dörffer/Schlöſſer vnd ſtätt findet/wol mit volck bewonet. Vnder andern ligt an dem fluſs Euphra/Schirazo ein treffliche ſtatt/hat ein Herren für ſich ſelbs/Machomets glaubens/da findt man feyl ein groſſe ſum Edels geſteyns/vil Türckis/Balas/von einer ſtatt Balachſan genant/dahin gebracht. Da iſt feyl blawe koſtliche farb/die man Oltramarin heyßt. Auch Tution vnd Byſem faſt vil/den ſelben Byſem man in vnſern landen ſelten gůt findt/dañ er hat allda ſolche krafft vnd würcklicheit/dz auff ein morgen/ſouil darzů ſchmecken/vnd für die naß halten/jhnen die ſelbig vonſtundan anhebt zuſchweyſſen vnd blůten.

Diſe

Diſe krafft hat er zehen jar vñ darüber/ſo er nit gfälſcht wirt. Diß land hat überauß böſe liſtige leüt/die kein wahr vngefälſcht laſſen von jnen kümen/oder gar ſelten.

Von der ſtatt Sumbragante in Perſia/in der gröſſe als Alkeyro.

DIſe ſtatt vermag.lx.tauſent mañ ins feld/vnd iſt in der gröſſe als Alkeyro/Machomets glaubens/ſeind weiſs vnd wolgeſchickte leüt/haben groſſen anfall von dem Sophy/der da offt im land vmbſchweyfft/alle die da glauben in Bubachar/Otman vnd Aumar/die da mitgſellen Machomets jhres Propheten geweſen ſeind/mit dem ſchwert richtet/wa er ſy ankumpt/wer aber in Machomet vnd Haly allein glaubt/den laßt er als angenäm/bey leben.

Beſchreibung Indie/erſtlich in gemeyn/ von jren ſitten/glauben vnd breüchen.

India ein mächtige prouintz in dem gröſſern Aſia.

INdia ein landt Aſie/dahin (als Joſephus will) Cain mitt den ſeinen gezogen iſt/vnd es eyngenommen hat/vnd man hat lang glaubt/ſy hab den dritten teyl des erdtrichs innen. Den nam̃en hat es von dem fluſs Indo/ein ſo fruchtbar land/dz etlich beüm mit woll überwachſen/ettlich mit honig trieffen/vnnd ſo hoch ſeind ettlich beüm/das man ſy mit nichten überſchieſſen mag/da iſt temperierter lufft/güte Suñ/des waſſers eyn überfluſs/dareyn die berümpte flüſs/Ganges vnd Indus flieſſen/mit Carbuncklen/Smaragden/Vinonē/Pörlin. Da ſeind ſo goldreiche berg/dz mans die guldinen berg heißt/yedoch yetz zů denen zukum̃en von wegen der Greiffen/Trachen vnd anderer wunderbarlicher thier/vngleüblicher gröſſe/vnmüglich iſt/da iſt Chain vnd all ſein geſind im ſündtfluſs erſoffen. Nun wirt India in drey teyl geteylt/namlich in das vorder/inner vnd eüſſer. Das erſt oder vorder India reycht von den Perſiern/biß an den fluſs Indum/das ander/inner oder mittel India hat kein end/vnd diſes letſt India iſt mitt aller reichthumb vnd höflicheyt des volcks das fürtrefflichſt vor den andern/mit ſitten vnd gebeüw vns nit vngleich in vilen dingen/freündtliche holdſelige leüt/reiche kauffmänner/vñ diſe haben vil pollicey nach vnſerm brauch vnd gwonheyt/mit tiſchzucht/eſſen.ꝛc. Die andern zwey völcker Indie flatſchen auff der erden vmb/aber ſicher. Alle Indianer haben mangel an wein/machen aber tranck dem wein nitt vnänlich. Da iſt zwiſchen dem fluſs Indo vnnd Gange ein lach oder brunnen pfütz/wunderbarlichs geſchmacks. Die eüſſerſten Indi haben (außgenommen treyd) zů aller menſchlicher notturfft ein überfluſs.

Die männer in India ziehen kein bart/aber lang haar auff dem haupt/in ſeyden geflochten vnd auff bunden/bede mann vnnd weib ſeind von leib vaſt wie wir/auch ſo kurtzes lebens/ſcheren den bart/ſchlaffen auff betten/mit teppichen bedeckt. In der kleydung ſeind ſy/wie mit jnen Europa/vngleich/nach gelegenheyt eins orts verwandlet. Mit woll gehn ſy nit vmb/aber mit ſeiden vnd flachs überflüſſig. Jre weiber gehn köſtlich gſchmuckt mit ſilber/gold vnd edlem geſteyn/vnd des den hauffen.

In

In der mittel India haben ſy gmeynklich ein Eegmahel allein / die andn zwey wieuil ſy haben wöllen. Im vordn India haben ſy diſen brauch / dz ſy mit pomp vñ herrlicheit der begrebniß niemant weichen / vñ ſich des gůt duncken. Diſe ob ſy wol Prieſter Johan vnderworffen / ſeind ſy doch nit Chriſten / ſunder Machomets glauben haben ſy prieſter / die ſich mit wundbarlichem abbruch caſteyen vnnd peynigen / von allen thieren zueſſen ſich enthalten / allein mit zemeß / gmüß vñ kraut ſich ſpeiſende. Wañ diſe ſterben / ſo werden jre weiber mit jnen verbrent. Diſe prieſter ſeind mit zauberey fürbündig berümpt vñ geheyligt / diſe radten der verſtorbnen männer witwen / das ſy ſich mit der leůch des mañs in todt auffopffern / verheyſſen jnen die ewig freůd darumb / daruon werden wir etwas hören. Vil Indi haben mancherley götter / breůch zuopffern / zufreyen. Die Hochzeyt halten ſy ſchier auff vnſer munier / frölich ꝛc. doch vil tag vñ nächt. An ettlichē enden hat man kein müntz / ſunder braucht darfür benante ſtein / etlich eiſen wie ein nadel formiert / etlich karten oď blätlin mit des künigs namen bezeychnet. In dem fordern India braucht man Ducaten vñ ande müntz vō gold vñ ſilber. Die eüſſerſten Indi haben büchſen vnd allerley wör auff vnſern brauch. An wenig orten in India iſt der brauch des bapyrs / ſunder ſchreiben auff ſubtile rinden von beümen. Arge liſt vnd dieberey iſt bey den Indiern in groſſer ſchand vnd verachtung. Haben. vij. monat wie wir.

Was wunderbarlichs in India erfunden werd.

WAs für ſeltzame wundwürdige menſchen in India erfunden werden / haben wir droben nit ferr vom anfang diſer Chronick nach länge anzeigt / hie wider zuholen on not. Nun was ſunſt India für wunder gepäre / In India iſt ein fluſs / Conchis mitt namen / der gebürt viſch den menſchen gleich / die zunacht auß dem waſſer gehn / holtz zůſamen tragen ans geſtad des waſſers / vnd auß zůſamenſchlahūg der ſtein / feür auffſchlahē / das holtz an dem vfer anzündende / dz die viſch dem glaſt nachgehn / vñ ſy diſe alſo erſchnappen vnd eſſen. Diſe viſch etwa gfangen / haben vō der bildtnis mañs vnd weibs keyn vnderſcheyd / allein dz ſy ſprachlos ſeind. Etlich haben gemeynt es ſeyen verflůchte menſchen / ich halt aber nichts daruon. Es ſeind auch an eim andn ort in India viſch / ochſen vnd pferdten gleich / welche die Amazones offt in krieg füren / dañ ſy eins ſchnellē lauffs ſein ſollen / darnach ſo ſy heimkeren / laſſen ſys an ſeidin ſeylern wid ins waſſer / als in jhren ſtall / diß ſtuck laut gantz lügerlich. Das iſt aber gwiß vnd war / Inſeln ſeind inn India / Charis / Tepobranes oď Giana genāt / die alle todtſieche menſchē / daran kein hoffnūg des lebens mer iſt / ſy ſeyen jung oď alt / verkauffen / metzgen / vnd wie das fleiſch außhawen / kochen vnd eſſen / ſprechen wir ſeyen torechte leůt / dz wir ſolch gůt fleiſch den würmen fürwerffen vñ freſſen laſſen. Diſe haben groſſe ohren / vnd vil gſchmeids dran hangen / auch edel gſteyn / haben nidere heüſer / mer iñ dañ ob der erden / vō hitz wegen. Habē ſilbers / golds / allerley edel gſteyns ein überfluſs / da wächßt pfeffer zweierley / da iſt der groß fluſs Ganges / dariñ die Crocodill vnd ande mörwunder ſeind. Alda ſeind an etlichen orten ſchlangen groß als die menſchen / welche die eynwoner für ein freůdenſpil / kurtzweil vnd wolluſt haben. In Malabria der gegne Indie / ſeind ſchlangen. vj. oď. vij. elen lang / ſchadlos / ſy werden dañ gereytzt / diſe ſehen gar gern kind / auff dem ruck des haupts haben ſy ein angeſicht viler farb / eim menſchen anplick nitt vnänlich. Diſe beſchwert man

vnd

vnd tregt sy für ein schawspil vmbher. Ein ander gschlecht der Sschlangē in der Insel Indie/Susmaria gnant/vierfüssig/welcher leib wildpret ist/ vñ köstlich den landtleüttē zuessen/habē auch hörner. Es hat auch India fliegende schlangen/gar lustig zusehē/eins schnellē flugs/doch vor andern gifftig. Es hat auch wild fliegend katzen. Item Omeyssen/rot/in d grössē als ein iunger kreps/die dise völcker für wollust essen. Groß vnfügliche ochsen wachsen in den enden Cathasij/weiss vñ schwartz/die wie ross/haar vñ schwantz habē/doch subtiler/leicht wie ein flugseidē od federlin/die achtet man nit gering/den Fürstē muckenwädel darauß zumachē. Es ist auch in India ein gegne/Macinum gnant/mit vnsäglich vil Elephantē erfüllet/ deren etwa biß in zehē jr künig am Hof alzeyt auffzeücht/vñ auff eim weissen Elephanten herrlich gefürt wirt. India gibt auch Sittich/den vogel Pheniy/allerley Edel gesteyn/würtz/specerey vnnd Bärlin/als da seind Smaragdē/Ametist/Saphiri/Adamant/Carbunculi/Topasij/Indus/ Crisoliphi/Onichus/Berilli/vñ schier alles Edel gesteyn. Item Jngber/ Pfeffer/Muscatnuss vnnd plüet/Nägelin/Zimmetrhör/das holtz Aloes/ Mañam vnd andē gwürtz vnd Apoteck gattung/wiewol nit alles an eym ort/sund wie wir hörē werdē/In Malabria/Camphora/Sandaya/Bauda/Cayampa/also auch die steyn. Etlich heyssen Indiā dz sandig mör/vō dem allem sagt D. Niero. im lebē Macharij/vñ bstätigts also warhafftig.

Vom Priester Johan in India vnd Ethiopia/auch von seinem Reich vñ glauben.

DEr Priester Johan hat vil ort vñ gegne/ja den merteyl wie jnē etlich lassen gfallē/in India iñen/deren beder/als Ethiopia vñ India/er als öberster Bischoff vñ Keiser wirt gehaltē. Sein gebiet dieweil es ferr von vns ligt/hat man nicht vil zůgangs darzů. Er schreibt sich ein Patriarchē in India vñ Ethiopia/ jha das vil mer ist/sein tittel lautet also/Joañes auß der krafft Gottes vñ barmhertzigkeyt vnsers Herren Jesu Christi Priester/ein künig aller künig/ein herr aller herrschenden. Diser nam Johan priester/ist der gemeyn nam aller Patriarchen in India vnd Ethiopia/nit das er dise länder gar regier/sunder das er vil land vñ leüt darin hat/auch etlich gegne allein mit dem glauben vnderworffen. Thomas vnd Mattheus haben in India vnd Ethiopia im wort gearbeyt. Mattheus soll der erst Bapst in India/wie Petrus zů Rom/sein gewesen/darnach Eunuchus der künigin Candacis Hofmeister. Diser Johan priester wirt nit alleyn für den obersten Bischoff/ sund für ein grossen Imperatorem geacht/welches gebiet gehorsam seind lxxiij. Künig/mit vnzälichē Fürsten/die jm järlich vil zinß bezalē/so soll er. cxxxij. Ertzbischöff vnder jm haben/deren yeglicher auffs wenigst. xx Suffragonios/od schlechte Bischöff/wie man sy neñet/hat/vnder welchen etlich künigreich besitzē/aber in Priester Johan gebiet seind nit alle künig Christen/sunder. xij. künig abgötterer/ob sy im wol zinßbar seind. Diser Patriarchen etlich vnd andere meer/sollen biß in hundert vñ fünfftzig jar leben/so gsund lufft vñ krefftige specerey ist alda/auch grosse abstinentz/dz man die natur nit überschütt/mit keynerley essen noch trincken/noch mit eynichem vngesund beläsligt. Welche vnder den Bischöffen weiber neműen auff die Griechische art/die sollē sy nit beschlaffen/noch zů jnē eyngon/dañ vō kinder wegen/vnd geschwängert/sollen sy sich enthalten vor allem beyschlaffē. Der stůl priester Johā ist zů Büth in d hauptstat/da hat er ein schö

nen

nen ſcheinbaren Fürſtlichen pallaſt vnnd Hof. Täglich ſpeiſet er zuhof ob xxx. tauſent menſchen/die auff jn warten vnd dienſt haben. So ſy wid die feynd Chriſtlichs namens zufeld ziehē/werden biß in x. mal hundt tauſent mañ in krieg gfürt/dañ India iſt volckreich/auß der vrſach/dz ſy nie keyn Peſtilentz erlitten noch gſehen hat/auch die leüt an jnen ſelbs langs lebens ſeind. Da ſamlet man bald vil volcks/füren auch das creütz an paniern vñ kleydern in jren kriegen. Haben groß acht vnd auffſehens auff jren Bapſt/den ſy für heylig achten/wie wir etwa den vnſern/vnnd noch bey vilen gewont wirt. Haben in meſshalten vñ teüffen faſt vnſern brauch/kein betrug noch falſch/kein meyneydiger/Ebrecher wirt bey jnen gefunden/od ye ſelten. Vom pracht des hof haltens prieſter Johan/kan ich nit gnůgſam ſagē/auch von zierung jrer tempel. Danielem in Babilonia leibhafftig zů Balachia ligend/ſůchen jr vil wallende järlich auß andacht/heim/beſůnd ein mal im jar der hoch Prieſter Johan ſelbs. Der leichnam S. Thome wirt vō den Neſtorianiſchen ketzern zů Malpuria der namhafften ſtatt auffgehebt mit groſſer ehrwürde. Prieſter Johan iſt ein überauß reicher mächtiger Bapſt/darūb dz er järlich entpfahet von eim yeden ſeim bapſtumb vnderworffen/ein vntz lautters purs ſilbers/das vil hundert mal tauſent guldin macht/vnd ein vnzälich ſum goldts. An ſeim Hof hat er treffliche Philoſophos vnd Aſtronomos/derē etlich biß in. ccc. jar gelebt haben/vñ noch leben/zů denen man etwan wunds halb vō ferrem zeücht/die lauffen durch alles Indiam/zůkünfftige ding weiſſagende auß eynfluſs des himels/diſe hat Prieſter Johan inn hohen ehren. In ſeinem land werden vnder andern wundern droben erzält/die Hermophroditen/ſo beyde mañ vñ weib ſeind/in einer perſon/Item die Fauni/Sathiri. ꝛc. geboren. In Ethiopia beim vrſprung des fluſs Nili/ligt ein mächtige ſtatt/Nauaria gnant/darin der mächtigſt künig Hof helt ſo in Ethiopia gfunden wirt/der vil Künig vnd jm hat/vnd all nacht auff tauſent perſon allein auff ſeinē leib wachende/bſoldet/der wirt beyn Mozen ein künig der künig gnāt/doch Prieſter Johan zinßbar vnd mit tribut vndworffen. Diſer künig iſt ein Chriſt/deren keiner mer dann ein Eegmahel hat. Halten Faßnacht mit tantzen/ſpringen/jubilieren wie wir. In der Faſten plagen ſy ſich mitt groſſem abbruch. Diſe künig allzumal haben ein überauß luſtig fruchtbar land/außgenomen den weinwachs. Da findet man hund in der gröſſe als bei vns die eſel/welcher die Löwen auff dem geiägnit erwarten. Die männer tragen köſtliche ring/die weiber kleydung von Pärlin vnd edlem geſteyn geſtickt. Bey jhnen ſeind groſſe hoferechte Ochſen/Löwen/Elephanten/ein groß wunderthier an geſtalt nit vngleich eim Elephanten/wirt allda gefundē/ein horn an der ſtirnen/das ander zur naſen herauß wachſende/vñ vil andere thier ſeind in India/als Affen/ſo ſchnelles lauffs als flugē ſy/groß vngeheür ſchlangen/fünfftzig elnbogen lang. Ethiopia aber ligt in Egipten fünfftzig tagreyß. Diß alles iſt ſchier gar Prieſter Johan vnderworffen.

Von der Indianer gelegenheyt/wunderbarlichen ſitten vnd munier zuleben/ Auch von mancherley volckern Indie.

Gelegenheit Indie.

India ein marckſteyn Aſie/im Orient gelegen/von etlichen ſo weit geachtet/das ſy alleyn den dritten theil der welt innzuhaben geſchätzet wirt. Pomponius ſagt/India hab ſouil landts/als weit man mit gůttem wind viertzig tag vnd nächt ſchiffen mag/wirt aber gegen vns/das iſt gegē

Occident

Occident mitt dem fluss Indo beschlossen / daruon diß mechtig land den namen hab / gegen mitternacht reychts biß an den berg Caucasum / vnnd reycht vom mittag mörtz biß in Auffgang zuend Asie. Zů dem hat India so uil vñ mancherley völcker / dz etliche tausent stätt darin sein sagē / daher all ein die Indi dz gschwöl / jrs vaterlandts nie habē überschrittē Die namhafftigen flüss darinn seind Indus / Gānges / Hipanim. Es ist gar ein heilsam fruchtbar land / darin jārlich zweymal erndt ist vnd aller ding ein zwifach eynkumen. In suma aller ding tregt India ein überfluss / allein wein tregt kein ort / dann die gegne Musicanū / aber ein reich land von pfeffer / zimet / Hebenum / Elphanten / Psittich / Monocerō / berillen / Adamanten / Carbunckeln / Crisopas ꝛc. vñ von allerley edlen pārlin vñ gsteyn. Alda seind. ij. sumer / gůtter temperierter lufft / ein fruchtber erdtrich vñ wassereich land / daher etlich / sunderlich die Musicani / biß in c. vñ. xxx. jar alt werden. Die Sirer werden noch ält er. Sy treiben grosse hoffart mit jrem haar vñ bart / nit on ein anstrich / geel od braun / so es sunst vō natur schwartz leüt sein. Jr geschmuck ist kostlich vnd mancherley / mit edlem gsteyn besetzt / etlich mitt leynin / etlich mit wullin / etlich gantz bloß / alleyn vmb die scham gekleydt / eynher tretten / seind schwartze gerade starcke leüt / wie die Ethiopen oder Moren / leben zimlich on überfluss. Jr geschmuck ist nitt also mässig / seind still leüt / habē kein freūd ab grossem getümel. Vom diebstal enthaltē sy sich in alle weg. Sy künden kein büchstabē / derhalben haben sy kein geschriben gesatz / vnd vō wegen jrer eynfalt / mit deren sy nach vernunfft vñ jres hertzen recht vnd gůtduncken regieren / gohn jnen alle ding glücklich von statt.

Zweymal schneidet man in India eins jars.

Musicant cxxx. jar alt

Eynichen wein auß inhalt jrer Religion / trincken sy nit / dann in jren sacrificien. In Gesatzen vnnd contracten erzeygen sy ein grosse eynfalt / zanckē nit / habē kein gesatz / wed vō leihē / hinderlegen / wid gebē ꝛc. bedörffen auch keins zeügen od sigels / sunder glaubē eins yeden wort. Jre heüser seind der mertheyl tag vñ nacht vnbeschlossen offen. Sy essen zů einer stund all miteynander / so ein hauß mag begreiffen / vnnd isset jr keiner alleyn / so ein gsellig leüt selig volck ists. Sy habē ein grosse freūd zukratzen jre eygne leiber / mitt eim darzů gemachten kamm oder Instrument.

Einfalt der Indianer.

Weitter in jrer begrebniß sein sy fast karg / in gschmuck jres leibs überflüssig / dann von gold / silber / edlem gsteyn / seidin gewand / seind sy schon auffgemutzt / vñ fleissen sich alles dz zur zier jres leibs vnd angesichts dienet / keyn alter betagter wirt vō jnen von vile wegen der jar / sund von wegen seiner weißheit / geehrt / wa aber weißheyt sich mit den jarē zůtregt / wirt ein groß auffsehens auff sy gehabt. Die warheit haben sy seer lieb. Wer ein falscher zeüg oder lugner ergriffen wirt / dem werden seine ersten glider an allen fingern abgehawen. Wer einem ein glid erlämpt oder gar beraubt / der leydet nit alleyn gleiche straff zur pān / sunder wirt ein glid für hand zugebē genötigt. Sy haben vil von jren ältern erkauffte weiber / etlich von gehorsame willen jnen zudienen / etlich von lusts vnnd beyschlaffens willen / wa sy dise nitt bewaren / vnd keüsch zusein nöten / so mögen sy jr Ee brechen.

Indianer kleydung.

So yemant eins handtwercks manns aug oder hand verletzt vnnd erlämpt / der ist das leben verfallen.

Der künig leib bewaren die erkauffte weiber / die Ritter vnd dz and Hofgsind ist ausserhalb d port. Sy haben ein besunde weiß zuopffern / gröslich achthabend / dz sy gott nichts presthaffts od tadelswürdig gebē zum opffer.

So der Künig zů gericht sitzt die klagenden zuuerhören/pflegt er/dieweil sy klagen/seins leibs/vnd laßt sich jren drey striglen/das sy für gsund vnd ein artzney bey jnen haltē/höret nicht destweniger klag vnd antwort.

Der Künig můß des nachts sein schlaffkammer offt verändern/von wegen dem nachstellen der weiber/deren gfar er all augenblick warten můß/dann welche den Künig truncken vmbbringt/die hat zulohn/dz sy mit seinem nachkummenden sun vereynt vnd geseilet werde.

So der Künig auffs geiäg reittet/wirt er mitt einer grossen zal weiber vmbgeben/die mit baucken vnd Zimbalen vorher trummen/das mañlich hofgsind volgt. Darzwischen ist ein seyl/wer diß überträt/vnd sich zů den weibern thät/der ist den kopff verfallen. So der Künig in vmbgezeünten orten jagt/so stehn vmb jn zwey oder drey gewapnette weiber/so er aber in offnem feld jagt/sitzt er auff einem Elephanten/bey jm etliche weiber auff Elephanten vnd pferdten/all zukriegen wolgerüst/vnd schiessen das wild von den Elephanten. Auff dise munier kriegen sy auch/also/dz die weiber allzeyt die nächsten bey dem Künig seind/sein leib zuuerwaren.

Sy ehren Jouem vnd den fluss Gangen/auch ettliche haußgötter oder Genios. Es ist ein ehrgeittig volck/das in allen seinen dingen will gesehen sein/vnd ye einer den andern mit gůtthat vnd geschenck überwindet.

vij. örden der Jndier j. Priester.

Das gantz volck ist in siben ordnungen geteylet/der erst ord der Priester oder Philosophen/deren seind nit als vil/aber inn grossen ehren gehalten/auch bey den Künigen vnd allem volck/dise seind aller ding frey/aller arbeyt entladen/dienen niemant als vnderworffen/leben von dem das den Göttern geopffert wirt/pflegen der verstorbnen/man glaubt bey jhnen sy seyen den Göttern lieb/vnd wissen auch was bey den vndersten in der Höll geschehe/sy sagen vil zůkünfftigs dings auß des himmels lauff/als windt/rägen/theürūg/kranckheyt/krieg/dürre jar/vil haben sunst etwa ein geyst der Prophecey. Welcher pfaff aber leügt vnd fälschlichen vaticiniert/hat keyn andere straff/dann ein ewigs stillschweigen.

ij. Bauren/ beyn Jndiern wol gehalten.

Die ander rott ist der Bauren/von allen kriegen vnd ander arbeit frey/alleyn jrs ackerwercks zupflegen gefreyet. Keyn feynd noch rauber füget disem volck eynich leyd zů/dann sy meynen sy dienen dem gemeynen nutz/zů yedermans frummen/vnd niemants schaden/derhalben seyen sy billich von allem überlast gefreyet. Derwegen seind die Bauren so frey vnd sorgloß/dz sy mit jren weibern vnd kindern zufeld sicher leben/vnd in kein statt oder obtach kummen/weder tag noch nacht. Sy gebē dem Künig zů Tribut den fünfften teyl all jrs gebeüws/sunst seind sy aller ding frey/vnnd gebürt niemāt eynichen acker zubesitzē/on gmelten Tribut/sey wer da wöll.

iij. hirten.

Der dritt orden der vihe meyer oder hirten/dise wonen allzeyt in hütten vnd Tabernackeln/befreyen das land vō wild vnd vögeln/mit jrem geiäg vnd garn/seind auch all nutze leüt/wol bey jnen gehalten.

Der vierd orden der handtwercks leüt/die alle allerley zů jrer handthierung nöttige instrument machen/dise seind nit alleyn von allen beschwerden frey/sunder entpfahen auch von des Künigs kasten getreyd.

Die fünfft Rott ist der kriegßleüt/zuross vnd Elephanten fertig. Kriegerleben alle von des Künigs hof/da haben sy füter vnd mal/sampt jhren weibern vnnd kindern.

Der

Der.vj. Orden der kundtschaffter/die erspehē alles so in India gschicht/ vnd zeygens dem künig an/haben darumb jren sold.

Die.vij.rot der Radtßherren vñ weisen/die mit jrer weißheit vnd gmeynē radt gantz Indiam regieren vñ vorston/an weißheyt fürbündig/die zů allen händlē werden gefordt vñ radtßgfragt/darauß wölet man Hörtzog/ Fürsten vñ Hauptleůt ins veld/auch hin vñ her Pollicey zuerhalten/Gericht zubesetzen/auffzuhören/die übelthäter zustraffen. Vnd kein Ord darff zum andern heyrathē/noch sein Orden verändern/sunder weib/mañ/kind můß alles in seim geschlecht bleiben/heůrathen/vnd seins vatters od Ordens handel treibē. Also darff kein kriegßmañ ein paur werdē/noch zů einer peůrin/hirtin.ꝛc. heyrathen.ꝛc. auch kein hirt zů eim handtwercks mann.

Gerechtigkeit der Indier.

Die frembdling vnd anderßwa dahin kumenden verwaret man fleissig vor vnrecht vñ überlast/so sy kranck werden im land/pflegt man jr mit artzney/die verstorbnen bestätigen sy zur erden/geben jr gůt jren freůnden vñ nechsten. Kein Knecht ist durchauß bey jnen/wirt auch auß verbot eins gesatz keiner bey jnen gstatt/sunder eyttel freye/beduncket sy vnbillich sein/ das sy solten gleiche gesatz haben/vñ nit auch gleich glück/ehr vnd Recht.

Weil aber diß volck vil an zungen vnd gestalt vnderschiden ist/wirt auch der landtßbrauch/Gericht/Sittē/Religion.ꝛc. etwas geändert/also dz dise weiß nit durchauß durch das gantz Indiam geet/etlich seind gröberer sitten/etlich wonen in den zälten/essen rohe visch/seind mit bintzen vnd kötzen auß einem gmöß gemacht/bekleydet/faren in schiffen von einem stuck gemacht/nämlich von einem rhor zwischen den zweyen knoden.

Pade greůlich Indier

Es seind auch Indier Pade genant/die essen rohe fleysch/tödten jhre krancken/darmitt sy jhnen das gůt fleysch nit verderben/vnnd ob diser sein Kranckheyt auß forcht des todts wolt verhälen vnnd verneynen/hilffts nichts/er gehe dann von statt/vnd warte seins dings. Dem weib faren sy nachmals auch also mitt/wie dem mann. Die kinder lassen sy leben.

Kind wirs fraw bey den Padis.

Wer aber gesund biß in sein alter kumpt/den tödten sy auch ab/vnnd lassen jn mit nichten an dem schelmen sterben.

Es ist ein weit ander Nation der Indier/der vorigen gantz entgegē/die tödten aller ding nit alleyn keinen menschen sind auch nit/alles so ein lebē hat/sy säen auch nit/so bawen sy kein hauß/sunder leben vō einem samen/ nit vnglück dem hirß/der vō jm selbs wechßt/den kochen vnd essen sy/welcher vnder disen in ein kranckheyt felt vñ mit einer sucht begriffen wirt/also dz er sich zusterben besorgt/der geht in ein wildtniß vñ eynöde alleyn/on alle geförten/daselbst gnißt vñ stirbt er/will niemants beleydigen mit seinem todt. Also weyßt man nit ob er verscheyden ist/dann auß seinem außbleibē auch nit/man laßt jn also den vögeln vnd wild vnbegraben ligen.

Münch in India.

Es hat auch andere geystliche Indier/Gimnosophiste genant/welche aller ding nackend vmbfaren/in wüstinen stehn mitt gleichen füssen den gantzen tag vnbewegt on eynichen schmertzen/gleichsam vnentpfindtlich der Sunnen oder kelte/sehen auch mitt vnuerwendten augen steiff in die Sunn/vil geheymniß erfarende.

Item bracmaña ein volck in India/lebt gnaw vñ eins mässigē lebens/ wirt mit keim wollust angetast noch gefangen/begert nichts weitters dañ die vernunfft der natur begert/sücht nit den wollust vnd überfluss der speiß

durch alle Element / sünd alleyn die dz erdtrich mit eisen vnuerletzt selbwil lig gibt / daher sy võ keiner kranckheit zusagen wissen / vnd ist ein fast langwirig volck / dz keins artzts hilff anrůfft / sunder on gesatz vñ neid / gemeyn fridlich lebt mit gemeynschafft aller ding. Sy habẽ kein gericht noch oberherren / auch kein gesatz (dieweil kein übertrettung da ist) dañ das gesatz d natur / dem sy gmäß leben / vñ diß ist jr eynig gsatz / nit gehn wider dz Recht d natur vñ vernunfft / sy seind all gleichs stands / ehr / würde / reichthũb. ꝛc. Sy ligen auff der erd / löschẽ mit wasser den durst / kein sorg bricht jnen den schlaff / kein neyd oder gedanckẽ kränckt jr gmůt / kein hoffart zuherrschẽ ist vnder den gleichẽ / keiner begert des andern dienst / alleyn sorgẽ sy / dz die begird d vernunfft / der leib dem gemůt diene. Jr hauß verbrẽt kein feür / noch wind vñ anfall sy bschädigen mag / weil sy vnder der erden in holen löchern wonẽ. Jr kleidung ist võ schölfen võ beümen / damit sy jr natürliche scham bedeckẽ. Sy fürẽ kein krieg / wissen võ keiner waffen. Die weiber schmuckẽ sich nit den mäñern zugefallen / sunder wie sy die natur kinder zuzeügẽ / zuhauff treibt. Sy haben kein Tempel / begrebniß noch vnnůtz gepreng.

Mäßigkeyt ist jr artzney / kein kranckheyt erfaren sy / vnnd weil sy kein straff verdienen / vnd den himmel nit erzürnen / seind sy aller geysel Gottes frey. Da ist kein lächerlicher leichtuertiger schimpff / fabel / spectackel / handthierung / marcktgschäfft / vnnůtz geschwetz / hofieren / schůl. ꝛc. sunder nichts dann eyngeborne vnnd gleich eyngepflantzte erbarkeit / da liegen / triegen nit allein veracht / sunder vnbewißt ist.

Der Bracmannorum gotsdienst

Weitter opffern sy kein vnschuldig vihe / sagẽ dz Got mit disem vnschuldigẽ vergiessen meer verletzt dañ versünet werd / sünd er werd mitt dem wort der bittenden vñ reynẽ hertzen / dz Got allein mit dem menschẽ gmein hab / erweycht / vñ gott hab nur ein wolgfallẽ ab seiner bildtniß in den menschẽ.

Die Cathei haben disen brauch / vil weiber haben einen mañ / vñ so diser mit todt abgeht / werdẽ die weiber für gericht gefordert / vñ welche den verstorbnen mañ am liebsten gehabt hat / mit vrteyl erklärt wirt / die kleydet sich als ein überwinderin / frölich so kostlich sy mag / vnnd sitzt mitt freüden neben jren verstorbnen mañ an die feürstat / vnd laßt sich mit jm zupuluer verbrennen / dise halten sich für heilig / die überblibnen leben die andere zeyt jres lebens von yederman veracht / on alle ehr vnd nammen.

Die kinder diß volcks werden bald nach jrer geburt / von den darzů verordnetten Richtern oder Phisicen besichtigt / vnnd so sich an jr natur vnnd ansehen erfindet / das sy faul vnnd niemant nůtz zůkünfftig sein werden / oder ein anmal der natur haben / vnd die glider nicht gantz seind / werden sy zuhand abgetho n / vnd nit erzogen. Sy heyrathẽ nach keiner reichthũb noch adel / sunder nach der schöne kinder zuzeügen / vnnd jr begird zuersettigen. Demnach haben etlich Jndier disẽ gwonheit / so ein vatter sein tochter nit hat außzusteüren / vñ jr niemandt nachstelt / so laßt er auffblasen als in eyn veldt / vñ fürt die tochter gen marckt / die můß sich als dañ vor yedman hinden erstlich auffdeckẽ / nachmals vornen biß zur schultern / besteht sy an der prob / vñ gefelt den zusehenden / so hat sy als dañ ein ehrliche that begangẽ / vñ findt werber gnůg. Võ seltzamẽ leüttẽ in Jndia mit hundsköpffen / klattern / derẽ als Jsi. sagt. seind allein mer dañ. c. vñ. yy. tausent. Jtem etlich

menschen

menschen/die alleyn von dem geruch lebē. Item von eyneūgigen/leütten/ die nit meer dann ein aug an der stirnen haben. Item leüt die ein grossen breyten füß haben/ darmit sy sich bedecken/vnd so grosse ohren/biß auff die füß hangende/liß droben den ersten teyl diser Chronick.

Bey Clesia in India gebären etliche weiber nur ein mal / deren kinder zuhand graw werden. Etlich andere werden mitt grawem haar geboren / in dem alter werden sy schwartz/leben länger dann wir.

Es seind die kein kopff haben/aber jre augen vnd mund an der brust.

Es seind auch vil andere schier vngleübliche ding in Egipten / daruon anderßwa/vnd hernach volgend auch etwas.

Ein ander Scithische Nation ist in India/Cathaini gnant/die sich geduncken alleyn zwey augen zuhaben/andere menschē für blind oder eyneūgig gegen jnen achtende/ein klein volck vō person/kleiner augē/alzeit bart loß/die bettē die Sun̄ vnd bildwerck an / haben mancherley Superstition vnd aberglaubē/aber kein gschribē gsatz / sein fürbündige künstliche werck leüt/ein forchtsam volck / das mehr mit list dañ mit stercke kriegt. Mit dem bogen geschütz vñ schädlichen pfeilen seind sy über alle. Jr müntz ist bapyrin/viereckecht/darauff des künigs bildung getruckt/welche so sy bofel vnd alt werden/ wechßlen sys ab in des künigs müntz/sunst ist jr haußrath vō silber vnd gold kostlich /haben auch andere metall/aber wenig öl.

In India sagt Jsidorus/seind guldine berg /darzů man vor den Trachen vnd Greiffen nit kummen mag.

Von disem aller grösten gewaltigsten volckreichen landt / liß Plin. lib. vij.cap.iij.lib.vj.cap.xix. Jsid.lib.xv. Da wachsen solche beūm/das man sy nitt überschiessen mag / solche feygenbeūm hat India / das vil Legion oder fänlin vnder eim wonen mögen. Menschen seind in India fünff elnbogen hoch/die nimmer von jrer krafft kummen.

Jre Künig seind so mechtig / das etlich meer dann. cccclx. mal tausent mann vnder jnen haben/ vnd ob sechßhundert hauffen reysiger .ix. tausent Elephant / nur täglichs hofgesinds / die täglich zuhof gespeißt vnnd versoldet werden. Ettlich andere. lx. tausent fůßknecht / ein tausent reysiger. vij. hundert Elephanten/ täglich zum krieg förtig vnd gerüst am Hof / wie wir hernach auch hören werden/vnd vormals gehört haben.

Von dem landt Ophir in India gelegen.

DJß landt ist von den Alten das guldin erdtrich genant worden/darumb/dz es guldine berg hat / die von Löwen vñ greülichen wilden thieren werden bewaret. Liß Rabanum über disen spruch. iij. Reg. ix. Cum venissent naues Salomonis in Ophir/sumpserunt ibi aurum. Damitt stimpt schier gleich Plin. Diß land gibt vns gold/edel gsteyn/Adamanten/Chropassen/das holtz Thinum vñ Ebenum/Pittich/Pfawen/Helffenbeyn/Affen/vñ vil wunderthier. Von Judea schiffet man nach langem vmbschweyffen auff dem roten möhr für die Jnsel Asiongaber / die nachmals Alexander Magnus zů der erden gelegt hat. Von Ophyr dem sun Jectan des suns Heber hat dises landt den nam̄en. Dise gegent rüret an die Prouintz Euilath / die an goldt vnnd andern Aromaten d̄ erstgenanten wol gleich ist/daruon anderßwa / gleich zůend diser Chronick.

Piginea ein land in Jndia.

Seltzame kriegßleůt iij. jar alt.

IN diſem Jndianiſchen land auff dem gebürg gegen dem Oceaniſchē mör gelegen/wonen völcker/heyſſen Piginei/kleins leibs/kaum zwen elnbogen hoch/wie Plinius vñ Iſidorus anzeygen/diſe gebären im vierdten jar/vnd ſterben im ſibenden. Diſe reitten mit verſamletem hör auff den Widern/vnd ſtreitten wider die Greiffen/jre ort vnd näſter zerſtörende/dz ſy nit auffkummen vnd zůnemmen. Nec Plin. lib. v.

Von den Philoſophis in Jndia.

IOſephus lib. vij. cap. xxviij. ſagt/dz die weiſen inn India ſo ſich Philoſophos nennen/nach dem ſy frumme männer ſeind/tragē ſy ein beſchwernis ab diſem leben/als ab einem laſt/jnen vō der natur auffgelegt/fürdern derhalb die leůt ſich ſelbs zuentleibē/nicht ſo gar auß vrſachen dem übel zuentgehn/als der begird halb der vntödtlicheyt. Vnder denen ſeind die den andern verkündigen vnd vor anſagen ſo ſy ſterben wöllen/vnd ſich ſelbs hinrichten/vnnd iſt niemants der ſy daran verhindere/ſunder nennen ſy ſelig/vnnd ſchreiben es für ein ritterliche wolgethone that zů/ſo veſtigklich glauben ſy/dz die ſeelen wonūg beyeynander haben werden/die andern gůtten freündt ſo ſy ſolche bottſchafft vernemmen/verbrennen ſich auch darmit/auff das ſy in jhenes leben zů jhren gůtten freünden kūmen/on die ſy hie nit mehr leben mögen. Die lebendigen beweynen ſich ſelber/die verſtorbnen heyſſen ſy ſelig/als die yetz inn dem ſtand der ſeligkeyt vnd vntödlicheyt ſeind. Nec ille. Derhalb verbrennen ſich/wie gehört/an vil orten in India die weiber ſelbs/nach jrer männer todt/mitt groſſer ſollennitet aller freündtſchafft/das bede der frawen/dem verſtorbnen/vnd gantzen freündtſchafft ein groſſe ehr iſt.

Von beſundern orten in India/erſtlich von Cambeia der nam̃hafftigen ſtatt/vnd jrem Soldan.

VOn dem fluſs Jndo gegen mittag/ligt die edel ſtatt Cambeia/darzů man nit faren kan/dañ zur zeit ſo die waſſer anlauffen/vnd die waſſer drey oder vier meil außlauffen. Diſe ſtatt iſt nach vnſerm ſitten gemauret/faſt mächtig an gůt/leůt/korn/vnd allen früchten. Darin̄ findet man. viij. od. xv. ſtuck in die Apoteck gehörend/als Turbito/Galanga/Spicanarda/Aſa fetida/vñ Lat. ꝛc. Man bawet auch ein groſſe ſum̃ baumwoll da/alſo dz man täglich biß in. lx. geladner ſchiff mit bauwoll von dañen fürt/auch faſt vil ſeiden vnd gwand. Da findt man die Carneol. vj. tagreyß dauon/vñ. xv. tagreiß dauō Diamantē. Das volck in diſer ſtatt iſt weder Jud/Chriſt noch Heyd. Eſſen keinerley ding das blůt hat/tödten auch nichts das leben hat/halten das gſatz der natur jnen eyngepflantzt/alſo dz ſy niemant ichts zůfügen/des ſy ſelbs wöllen überhaben ſein. Jr kleydung ſeind hembd/etlich gehn gar bloß/on allein dz ſy tücher vm̃ die länden gebundē/tragen. Auff dem haupt tragen ſy rote od leberfarbe binden/haben Gott vor augē. Der Soldan diſer ſtatt iſt Machomets glaubēs/ſampt all ſeim hofgſind/er helt ſtättigs zuroſs. xx. tauſent mañ/er ſtehe auff oder eſſe/ſo warten auff jn. l. Helffant/vnd kūmen allein mit jren ſeytenſpilen jm zuehren geritten/zumorgens ehe er auffſton will fürn Pallaſt/vñ zueſſens zeit/dergleichen wol mit ſouil inſtrumenten/als trūmeten/puſaunen/zincken/trūmen/pfeiffen/ſchweglen/alles zů hofrecht/ſunſt haben ſy kein ander geſchäfft

schäfft/darnach reitten sy wider hinweg. Der Soldan hat ein knebelbart vnd der naß/so lang/dz er jn auff dem haupt zůsamen bindet/vnd ein weiſſen bart biß auff den gürtel/vnd das iſt ein wolſtand. Er helt bey viertauſent frawen/vnd ſchlafft all nacht bey einer/morgens findet man ſy todt ligen/vnd all morgen wirt daſſelb hembd nit mehr von eyniger perſon angelegt/deßgleichen all andē kleyder/all morgen legt er ein new kleyd an. All morgen iſſet er gifft/dauon ſtirbt wen er anhaucht/alſo wañ er yemāt tödten will/dem ſpeiet er gifft (das jm allein vnſchädlich iſt) vnder die augen/ſo ſtirbt er als bald. Die fruchtbarkeit diß lands iſt vnaußſprechlich/reiche vñ redliche kaufleůt. Auß diſer ſtatt Cambeia vñ noch einer/verſihet man mit ſeiden vnd baumwoll das gantz Perſiam/Arabiam/Tartarey/Türckey/Siriā/Barbariam Aphricā/Ethiopiam/Indiam vnd vil Inſeln/offt gehn von dannen. ccc. Naue oder geladne ſchiff. Jre kaufleůt heyſſen ſy Guſſurani. Eſſen aller ding nichts ſo das lebē gehabt hat/trincken kein wein/ſeind weiſſer dann die zů Calicut. Sy betten Sůn vnd Mon an. ꝛc.

Von dem leben vnd ſitten des Künigs zů Joghe.

DJſer Soldan iſt ein mañ von groſſer herrſchafft/hat etwas bei xxx. tauſent mañ zuhof/iſt ein Heyd/alles ſein volck eins bſundern glaubens/von den edlen vnd hofgſind wirt er für heilig gehalten/ſeins lebens vnd wandels halb/dañ er geet allweg über iij. oder. iiij. jar ſelbs auß andacht zufůß wallen wie ein Pilgram/auff andleůt koſt vnd zerung/mit. iij. oder. iiij. tauſent mañ der ſeinen/mit weib vñ kind/wie die Zigeiner/füren mit jnen mörkatzen/Zibeti/Papagey/Leoparden vnd Falcken/zeůcht alſo durch alles Indiā. Sein kleydung iſt eyn geyßhaut/eine vornen vnd eine hinden/das haar herauß gekert/ſeind dunckelbraune leůt. Sy alle tragen bärlin vñ edel gſteyn in den oren hangende/ein yeglichs nach ſeim vermögē/anheimſch tragen ſy hembder. Aber der künig/adel vnd beſten/gehn mit dem angſicht/armē vnd gantzem leib überſäet mit gemalnem ſandel vnd mit wolriechenden dingen. Haben vil torechter andacht/etlich dz ſy nimer hoch ſitzen noch eſſen wöllen/ſund allzeit auff der erden. Der ander gelobt nimer zureden/der will nimer auffrecht ſton/der will willig blind ſein/vnd laßt ſich füren. Tragē gmeinklich hörner an jren hälſen/darmit ſy das allmůſen beyſchen/wañ ſy in ein ſtatt kumen vnd blaſen/wañ ſchon der künig nitt zeůcht/ſo ziehē doch biß in. iij. od. iiij. hundert miteynand/wie die Zigeiner/bleiben gwonlich. iij. od. iiij. tag in einer ſtatt/man erbeůt jnen groß ehr/dañ man helts für heylig/vnd ſchlůgen ſy yemāts zutodt/der gleich auß den mächtigſten were/man hets jnen zugůt. Das land diß volcks iſt gebürgig/nit faſt fruchtbar/mer mangel dañ überfluſs habende. Jr wonůg ſeind ſchnöd vnd nachgültig/vngemaurt iſt die ſtatt. Durch ſy als durch die landfarer/kumen faſt vil edel geſtein auß India in andē land/dañ von wegen jrer freiheyt vnd heiligkeyt/bringen ſy die mit jnen on allen koſten. Diſe ſtatt ligt. xv. tagreyß vō Cambeia/mit der er ſtäts krieg füret. Zwölff tagreyß vō Cambeia ligt Ceuul/darzwiſchen heyßt das land Guzerat/ein gůt land von korn/gerſten/reiß/vnd allerley zůgmůß/gehn nackend/wein wächßt gar nit da/roſs/ochſen/küw ſeind vil da/der glaub iſt wie zů Calicut. Zwo tagreyß daruō ligt ein ſtatt/Dabuli gnāt/deren künig vermag bey. xxx. tauſent mañ/ſtreitbar mit rodellen/handtbögen/ſunſt alle handthierung/glaub vnd weiß/wie zů Ceuul.

Von der Insel Goga in India.

GOga die Insel vnd statt ist dem künig von Dechan zinßbar/ gibt jhm järlich .y. tausent Seraphi oder ducaten / welche sy Bardei heyssen/ darauff .ij. teüfel gepracht seind auff eym ort / auff dem andern etlich büchstaben. Der Hauptmañ diser Insel ist ein Mamaluck/ helt gmeynklich bei vierhundert Mamalucken / ein weisser Mamaluck hat auffs wenigst .xv. Bardey ein Monat. Diser fürt grosse streit alleyn mit seinen Mamalucken mitt dem Künig von Narsinga. Der Künig von Dechan helt dise Mammalucken an seinem sold.

Von dem Künig vnd Künigreich zů Dechan der schönen statt vnd von seiner reichthumb vnd Ritterschafft.

EIn künig Machomets glaubēs regiert zů Dechan/ deralzeyt an seim Hof bey xxv. tausent mañ helt/ zuross vñ füß. Das künigreich vñ statt ist fruchtbar vñ schön / er hat ein überschönen pallast darinn/ in dem lebt er in grossem pracht. Seine diener tragen rote spitz an den schůhen / darauff Rubin gestickt / auch Diamant vnd andere steyn/ tragen auch die händ vñ oren voll gschmeyds. Da findet man ein meil ringßweiß vmb Diamant/ vñ wirt mit grossem ernst verhůt. Die weiber gehn bedeckt wie zů Damasco. Diß volcks kleydung ist seyden gewand/ vnd über schöne hembder/ tragen knye stifel/ weiss hosen von baūwoll gemacht. Die schůch der reichen seind versetzt mit steyn. Diser künig füret alzeyt mit dem Künig von Narsinga krieg / der merteil seins kriegß volcks seind frembd vnd außländer/ weisse leůt/ das landtvolck braun.

Der Künig helt alle seine Soldner herrlich auß mitt grossem soldt/ darumb im die besten kriegßleůt zůziehen die yendert im land seind. Er ist der Christen über grosser feynd/ hat seer vil kriegßschiff auff dem möhr.

Von der statt Bathacala/ Centacula/ Onor/ vnd Mangolor in India/ vnd jrer fruchtbarkeit in vilen dingen/ auch von jrem leben/ sitten vnd kleydern

BAthacala ein edle statt vñ Künigreich in India/ da täglich vil Heidnischer kaufleůt ligen/ jres gwerbs vnd handthierung halb / dann da ist ein port des möhrs / vnd ein grosser niderlag. Die port am möhr ligt auff ein Welsche meil von der statt/ man fert auff eim fluss in die statt hin biß an die maur. In diser landtschafft wächßt ein überfluss Reiß / Zuckercandit. Allda fahen an die feygen vnd nuss zuwachsen/ wie zů Calicut / seind auch des glaubens wie zů Calicut/ als wir hören werden. Man helt inn disem land kein ross/ esel noch maulthier/ aber kůw/ büffel / schaaf vnd geyß seind vil da. Es wächßt auch kein gerst noch eynig zůgemüß in disem land / aber anderer frücht nit allein vil/ sunder vast gůt. Ein Insel nit weit daruon an dise stossend/ Anzediua genant / in deren ein besunder Heydnisch volck wonet/ halten sich all für edel/ dise Insel hat bey .xv. meil vmb sich / hat ein gůte port/ süß wasser/ doch bösen lufft/ vnd nit fast fruchtbar.

Zwo tagreyß von diser Insel/ ligt die statt Centacula / deren eynwoner braunfarb/ nackend gehn/ barhaupt/ doch geschücht. Allerley findet man darinn ein notturfft/ das in India wächßt. Diser Fürst ist vnder dem Künig zů Batacala.

Zwo tagreyß dauon ligt Onor die statt/ hat ein künig dem künig zů Narsinga vndworffen. Diser künig ist gar ein gůt mañ/ vñ des künigs vō Portugals

gals gütter freünd/helt alzeyt.vij.oder.viij.schiff auff dem mör mit kriegßuolck/diſes volcks ſpeis iſt vaſt reiß/gehn nackend/alleyn die ſcham bedeckt/mit einem fürtůch/da herumb ſeind vil wölff/wilde ſchwein/hirtzen/löwen/küw vnd Caſtron/allerley vögel/roſen vnd vil andere blůmē findet man da über jar/der lufft iſt vaſt edel vnnd gůt/derhalb die menſchen gar langes lebens ſeind. Nahend bey der ſtatt Onor ligt Mangolor/da werdē etwa auff ein mal geladen.l.oder.lv.ſchiff mit reiß/die eynwoner ſeind gar ſubteile Heyden/jr leben/ſitten vnd kleydung iſt wie obſteht.

Von Cannonor einer großmechtigen ſtatt vnd Künigreich in India.

In Cannonor die großmechtig volckreich ſtatt vñ künigreich in India/derē künig ein güter freünd iſt des künigs von Portugal/da iſt ein port da man die ſaumroſs ſo geladē auß Perſia kummen/abladet/deren yegklichs.xxv. ducatē zů zoll můß geben/darnach gen ſy auff dem landt gen Narſinga/da haben die Heydniſchen kauffleůt einen groſſen handel/da wechßt kein korn noch weintrauben/auch keinerley frücht den vnſern gleich/dañ Citroni vñ kürbiß. Die landtſchafft daſelbſt iſſet nit brot/ſund reiß/viſch vnd nuſs. Das weſen vnd glauben iſt ſchier wie zů Calicut/der handel alda iſt mitt Specerey/Pfeffer/Imber/Cardamomi/Mirobalani/vñ wenig Caſſia. Die ſtatt hat kein maur vmb ſich/die heůſer vaſt ſchlecht. Alle frücht ſeind volkumner vñ anderſt geſtalt dann bey vns. Das landt iſt voller gråben für gwalt gemacht.

Der Künig diſer ſtatt vermag fünfftzig tauſent Naeri/das iſt Edelen/in das veldt. Jre wöhr ſeind Rodellen/ſchwerter/handtbögen vnnd lantzen/yetzund haben ſy auch etlich büchſen vnd geſchütz/gehn doch nackend vnd geſchůcht/mit einem tůch vmb ſich/vñ nichts auff dem haupt/dañ in kriegen binden ſy ein zwifach tůch vmb den kopff gewunden/all vō roter farb. Da braucht man weder roſs/eſel/Maulthier noch Camelthier/ſund Elephanten/aber nicht zum ſtreyt.

Die ſtatt iſt von groſſem gwerb/dahin alle jar bey zweyhundert ſchiff von mancherley landen kummen.

Von der ſtatt Biſinagor in dem Künigreich Narſinga.

Vnfftzehen tagreyſen überland gegē auffgang von Cañonor/ligt die ſtatt Biſinagor/des Künigs vō Narſinga/überflüſſig groß/vñ faſt wol vmbmauret/vnd hat ſcheib vmb ſich ſiben meil/drey gemauret zirckel vñ vmbkreiß. Jſt ein ſtatt vō groſſer handthierung/fruchtbar/gůts/luffts/geſchickt vō menſchen vnd allen dingen. Groſſer luſt von jagen vnd beytzē iſt alda/das etlich für das Paradeiß halten/ein land von allē kurtzweilen/freündtlich fridlich volck. Das land mit ſeinem Künig iſt Abgötteriſch/ō helt ſtets in ſeinem Hof biß in viertzig tauſent mañ/alleyn zuroſs/vnd gült ein roſs bey jnen biß in drey/vier/oder fünffhundert Bardey/das iſt Ducaten. Etlich Fürſten pferdt werden kaufft vmb achthundert Bardey. Keyn ſtůtten pferdt leydet man in diſem landt.

Der gemelt Künig helt alzeyt bey vierhundert Helffant vnnd etwa vil Trometari / die lauffen auß der massen schnell.

Von der natur / art gestalt vnd vernemmen der Helffant / vnd wie sy gebären. auch wie sy gerütten vnd garüst werden zum streit.

ELephant oder Helffant vnder allen thieren das sterckst auff erden / wie Plinius vnnd andere anzeygen / biß in. vij. viij. viij. xv. spannen hoch / vnnd jr eins grösser dann. ij. Büffel / büffelfarb / ein langen gekrümpten schnabel biß auff die erden / vornen hinauß fleyschin / damit nimpt er die speiß vñ tranck in den mund / dañ er hat sein maul vnden am hals gleich einem Sturion / die zwen grossen zän die man in vnser landt bringt / stehn jm in dem obern kifel schlecht für sich zum maul herauß / seine ohren seind zweyer spannen lang auff alle ort / fast breyt / seine schenckel vnden als groß als oben / also das etlich meynen sy haben keyn gleych vnd glidmaß / sunder sey ein gantzer stock / wie er in der gestalt anzusehē ist / so es war ist / aber er hat obē im gebüg / vñ wol nider bey der erd seine glider vnd gleych / damit er sich buckt vnd fürsich geht / der füß ist vnden gescheiblet wie ein grosser teller. Zů vnderst vmb die füß hat er. v. nägel vñ hörner / sein schwantz ist gleich einem Büffels schwantz / bey dreyē spannen lang / hat zů vnderst wenig haar daran. Vnd dz weib ist kleiner dann der mann / aber vil stercker vnd freüdiger wider anderer thier natur / auch hochmüttiger dann der mann. Ettliche vnder den weibern diser thier seind mönig oder schöllig. Nun zum krieg werdē sy also gerüst / ein Helffant tregt auff einem sattel wie man die maulthier zů Neapolis sattelt / vnden eng mit zweyen eisin ketten / auff yedem ort ein seer grosse truchen / von holtz vast starck gemacht / vnd in yegkliche truchen gehn drey mañ / zwischen den truchen auff des Helffants hals sitzt ein mann reyttende / der redt mit dem Helffant / das alles versteht er / also das er keins zaums / zigels oder halffters bedarff / sunder geht wie jm der auff jm sitzt / zůspricht / dz sich yemant verwundern möcht / so ein vernemmlich thier ist es / dz man schwür es vernäm alles was man mit jm redet. Also sitzē auff yetwederm Helffant vij. personen / seind angethon mitt Pantzern / jhr gwöhr seind spieß / handtbögen vnnd rodellen. S ywaffnen auch die Elephant mitt harnasch / vnnd zum meysten vmb den kopff vnd jren krumen schnabel / daran bindt man jm ein schwert zweyer elen lang / breyt wie eins menschen handt / vnd so jm der darauff sitzt vnd reyt (der andern sechs darff keiner mit jm reden) gebeüt / stee still / geh fürsich / ker vmb / fall in den / stoß disen / thů jm nichs mer / hör auff / vnnd dergleichen / das alles verstaet es / vnd thůt es füglicher dann ein mensch. So sy aber etwa verwundt vnd gebrochen werden / so mag sy niemants halten / vnd zum meysten werden sy in die flucht gekert mit feür / das jnen etwan entgegen bracht wirt / dz sy dañ über alle andere ding / seer übel förchten. Sein stercke ist über all andere thier. Wann man etwan ein büßwertigs schiff auff dz land will schieben / dz vil hundert mañ nit vermöchtē / so vnderlegt mans nur vornen am schnabel mit walgern / setzt vñ stelt drey oder vier Helffant darhinder / die lassen sich nider auff die knye / vnnd mitt den heüptern rucken sy das schiff gwaltiglich herauß auff das landt. Mit jrem schnabel heben sy leichtlich ein Quatrin auff von der erden.

Etwa

Ettwa so man ein baum oder ein ast von eim baum fellen will/so zeücht er jn frey hindan an einem seyl/das xviij.männer nicht vermögen. Sein gang ist vast still/welcher jr zureitten nit gewonet hat/dem ist es ein vnangenäm thier/dann es macht dem menschen ein verkerten magen/als wann man auff dem möhr fert/so etwa fortum seind.

Die jungen Elephanten gehn im zelt einen zeltenden gang/gleich den Maulthieren/vnnd ist fast kurtzweilig darauff zureitten/wann man darauff sitzen will/so beüt der Elephant eym den hindern füß/darauff steiget man auff jn/doch nit on hilff der menschen.

So er gebären will/geht er an ein heymlich end/wasser oder moß/da vereynigen sy sich/vnd gebären wie alle andere thier.

Die nieren vom Helffant gekocht/ist ein künigklich essen/das man Fürsten fürtregt. Ein Helffant gült in ettlichen landen alleyn fünfftzig Ducaten/an etlichen orten tausent/vnd biß in zweytausent Ducaten. Sy wissen mehr bescheyd/dann an etlichen orten die menschen.

Von dem Künig von Narsinga vnd seiner reichthumb.

DEr reicheste Künig so vnder der Sunnen ist/soll der Künig von Narsinga sein/der täglich auffzuheben hat zwölfftthausent Bardey/das seind Ducatē/täglicher gült/on zůfall der krieg vnd anderer glückfäll/sein statt heyßt Narsinga/ist gebawen auff die art wie Meyland/aber hat nitt so eben land vmb sich/sein künigreich ligt vast wie Neaplos oder Venedig/hat das möhr zů beyden seitten. Er glaubt mit allem seinem volck wie die von Calicut/leben wie die edlen. Jr kleydung ist/was erbar sein will/ein kurtzes hembd/vnd auff dem haupt ein bund nach Heydnischem sitten/vnnd nichts an den füssen. Das gemeyn volck geht aller ding nackend/alleyn die scham bedeckt mitt einem fürtůch. Der Künig tregt ein paret von guldinem tůch zweier spannen hoch/fürt alle zeyt krieg mit etlichen Heydnischen Künigen. Jn kriegen fürt er ein kleyd mitt guldinen blůmen gestickt vnnd außgenäet/vmb vnnd vmb besetzt mit edlen steynen. Sein roß ist köstlicher mit geschmeid/als etwa ein gůtte statt werdt ist/vnnd wann er spacieren oder sunst in geschäfften reittet/so reitten allzeit mit jm drey oder vier andere Künig/mit vil andern Herren (vnd denen er gleichsam ein Keyser ist) etwa mit fünff oder sechßtausent pferdten wolgerüst. Er müntzt Pardey/auch sunst eyn silberin müntz/Thare genant/vnd ein andere goldmüntz/Fanon genant/deren .xx. ein Pardey gelten/auch ein kleine silberinne müntz/heyßt man Caß/gelten .xvj. ein Thare. Aller ding ist man sicher in disem landt/dann dz man sich vor den Löwen die auff der straß lauffen/bewaren můß. Die speiß ist wie zů Calicut. Der Künig ist ein sunderer freünd der Christen/auch des Künigs von Portugal/denē beschicht in seinen landen nit allein so sy zůfaren/keyn vnehr/sunder groß ehr vnd freündtschafft.

Von etlichen andern stätten in India.

ZWölff meil von Cannonor ligt eyn grosse/aber arme statt/Zormabatani genant/deren narūg ist arbeytselig/leben vō nussen/die wir Jndianisch nuss heyssen/die selbē essen sy mit eim wenig reiß. Lebēs vñ glaubens seind sy wie zů Calicut/doch wonē allzeit bey .xv. tausent Heydē da/von wegē überfluss des holtz

zůschiffen feyne werckleůt / auch vil kauffleůt/doch dem Kůnig zů Calicut all vnderworffen. Da seind arme heůser / deren eins bey eins halben oder gantzen Ducaten werdt ist/des besten Burgers hauß zwen.

Ein tagreyß daruon ligt Pandarani / eyn statt vnderworffen dem von Calicut. Gegē der statt überligt ein öde vñ vnfruchtbare Jnsel/da wonet niemant iñ. Nit weit daruon ligt ein statt Capagato/vier meil von Calicut/darinn ein schöner Pallast ist.

Von der großmechtigen statt vnd landt in India/Bedes Calicut genent/von jrem Kůnig/glauben/gestalt/kleydung/sitten vnd gerechtigkeit.

CAlicut ist ein statt auff vestem landt gelegen / an welche das möhr an etlichen orten schlegt oder stoßt. Ein fluss eng an der eynfart des mörs/ teylet den fluss mitten voneynander in zwey teyl/ vnd teylet sich in vil stromen in der statt auß. Die statt hat kein maur vmb sich/sy ist aber beyeyner meilen ongfarlich vast eng zůsamen gebawen / aber ausserhalb des vñkreyß stehn die Heůser etwas weitters voneynander gebauwen / zeücht sich also die statt mit jrem begriff biß auff .xj. meil / aber die heůser darinn seind vast schnöd/das gemeůr ist etwa eins mañs hoch auff eim ros /ö meer teyl mitt laub bedeckt / haben gar kein boden oder gaden / vrsach/es ist kein grund im erdtrich groß gebew darauff zůsetzen drey oder vier spannen im erdtrich findet man wasser/also/ das eins kauffmañs hauß .xv. oð .xx. ducaten kost. Die heůser des gemeynen volcks gilt etwa eins ein halben/biß in zwen ducaten auff's meyst.

Von dem Kůnig zů Calicut/vnd von des volcks geystlicheyt vnd glauben/wie /vnd warumb sy dem Teůfel dienen vnd anbetten.

DEr Kůnig von Calicut mit allem seinem volck ist ein Abgöterer/ betten den Teůfel an/ veriehen doch vnnd bekeñen frey mitt mundt/das ein Gott sey / der beschaffen hab himmel vnd erden /vnd die gantze welt / aber wann Gott will richten vnd vrteylen alle übel vnd werck ö menschen/vnd alle sünd straffen vnd rechen/ dz wer jm kein freůd/ vñ hett keyn růw / derhalbē thů er sollichs durch seinē knecht/vñ darumb hab er vns disen geyst den Teůfel gesant in die welt/mit vollem gwalt / die Göttliche gerechtigkeitt zuůben / den gerechten wolzuthůn/die bösen zustraffen/also/dz er wolt thů dem / welcher wolthůt/übels/ wer übel handlet. Disen Teůfel heissen sy Deumo / malen jn allenthalben scheůtzlich mit greůlicher raachseliger gepärd. Gott neñen sy Tamerani. Der kůnig helt des Teůfels bildtniß in seinem pallast/ in eynem gebew wie ein Cappel / zwen schrit weit vnnd lang / dreyschritt hoch /mit einer durchschnitnen thůr mit erhabnen Teůfeln.

Jn der mitte diser Cappel ist eyn sessel/darauff sitzt ein Teůfel /gegossen vō glockenspeiß vñ metall/hat ein kron auff dem haupt/tryfach/mit dreyen kleinen kronen/einzogen wie ein Bapst/vier hörner /vier grosse zän/mit einem vngestalten weitten offnen maul/die naß vñ augen greůlich anzusehen/seine händ gemacht gleich wie ein pflatten oð kratzende hackē/füß wie hanen füß/alles so forchtsam gestaltet/das er erschrockenlich ist anzusehen/ vnd ringß vmb die Cappel ist das gmäld eyttel Teůfel / vñ auff all vier ort sitzt ein Teůfel auff eim stůl/ö da gmacht ist auß eim flamen feůr / in den selben

ben flammen/ist ein grosse sum̃ der seelen/ eins fingers vñ eins halben fingers lang/vñ der gmelt teüffel mit seiner gerechten helt ein seel in seim maul/mit der lincken greifft er nach einer andern seel/damit den sündern trõwende sy zustraffen/so sy vnrecht handlen. All morgen kum̃en die Bramini/ dz seind jre pfaffen/ vñ weschen gmelten jren abgott mit wolriechendem wasser/vñ bereüchẽ jn mit kostlichem geruch/alles darũb/ dz er jnẽ als ein nachrichter gottes/gnedig sei. Als dañ so dz beschehen ist/fallen sy nid vnd betten jn an/ etlich mal in der wochen machen sy jm opffer/sein altar ist mit rosen /blümẽ vnd andern wolschmeckenden dingen überströwt/ darauff habẽ sy blůt võ eim hanen/vnd angezündte kolen in eim silberin rauchfaß / mit dem selben reüchen sy ringßweiß vm̃ den altar/leütẽ gar offt mit eim silberin glöcklin/ der han wirt getödt mit eim silberin messer/ damit sy das blůt võ jm nem̃ẽ/ vnd etlich mal auffs feür sprengen / als dañ springẽ sy hindsich gleich denen auff den fechtschülen / parat treibende / biß das blůt auff dem feür vergeet vnd zerschmiltzt / alzeyt brennen dabey etlich kertzen von wachß gemacht.

Der priester so das opffer volbracht/thůt an die arm / händ vñ füß silberine händtschůch vnd gebänd voller glöcklin vñ schellen/die ein vast groß gethön võ jnen geben/an seim hals tregt er ein bindẽ/weyß nit wauon. Nach volstreckter opfferung nimpt er beyde händ voll korn/ geht vom altar hindsich biß zů einem baum darzů verordnet/vñ wirfft das korn über das haupt auß/auffs höchst so er mag / auff den baum / darnach geht er wider zum altar/vnd hebt alles auff daruon / das ist die weyß zuopffern jrem Abgott.

Von dem essen des Künigs zů Calicut/auch von den Ceremonien so darbey volbracht werden.

SO der künig zutisch sitzet/nem̃en die nam̃haffrigsten vier priester die speiß so dem Künig bereyt ist / die tragẽ sy dem teüfel in der cappel für/vñ betten jn vor an / vnd credentzen die speiß mit solcher gstalt / sy hebẽ jre händ auff biß sy über sein haupt kum̃en/ darnach ziehen sy jre händ wider zů jnen beschlossen/vnd alzeit den deümling hoch auffgereckt übersich/ vñ heben jm dañ das essen für / bleiben also lang bey jm onguarlich biß ein mensch essen mag. Darnach bringen sy die speiß jrem Künig / vermeynende darmitt dem Teüfel grosse ehr zubeweisen / so er sich erzeyget das er nitt essen will / jhm sey dann das essen vor fürtragen. Das essen ist in eyner hültzinen schüssel / darinn ligt eyn groß blat von eynem baum/darauff das essen des künigs/Reiß/od andere speiß ist. Diser Künig isset auff der erden / vnd stehn die Bramini vmb jhn / drey oder vier schritt weit mitt grosser reuerentz vnnd ehrentbiettung nider geneygt. Heben die händ für jren mundt/ haben den rucken gebogen/ vnd wie der Künig redet/so darff doch keiner mit dem andern reden / stond also mit grosser auffmerckung zůzuhören seinen worten.

So bald der künig die speiß genom̃en hat/ so nem̃en die gmelten Pfaffen dise überblibne speiß/tragen die in Hof/auff die erdẽ nidersitzende /schlagẽ drey mal die händt zůsamen / so kumpt ein grosse menge darzů gewönter schwartzer rappen / vnnd essen die speyß auff/ vnnd disen rappen darff bey leben niemant nichts zuleyd thůn/sy fliegen wa sy wöllen.

Von den Bramini/das seind die Priester zů Calicut.

SO der Künig ein weib nimpt / so nimpt er den würdigsten vnder den Bramini (das ein waar/doch vnerhört vnnd vns ein frembd ding zuhören ist) vnd laßt jn die erst nacht bey seinem gemahel schlaffen / das er jr die junckfrawschafft nemen soll / so gleißnen sy sich als vnwillig darzů/ mit entschuldigung jrer vntüchtigkeyt /der Künig soll ein andern baß geschickten nemmen/so schenckt er jhm etwan vier oder sechßhundert Ducaten vmb solche arbeyt zuuolbringen / die bey on geldt wol zubekummen were/das geschicht alleyn dem künig zů grossen ehren.

Von den Edlen vnd anderm volck zů Calicut.

DJe Bramini/das ist die Pfaffen / seind die edlesten zů Calicut geacht / die andern heyssen Naeri / das seind die welt edlen / verpflicht zur wöhr vnd schwerter zutragen / wa sy wöhrloß gefunden würden/ das wer jnẽ ein schantlichs auffheben/ wie bey vns das kriegßvolck / die schwerter tragen sy alzeyt vor vñ vmb den künig/bloß/mit tartschen. Die dritten heyssen Tiua/seind die handtwercker/ die bey jnen wol gehalten seind. Die vierdten seind die vischer vñ schiffleůt/ heissen Mechoa. Die fünfften heissen sy Poliari /ist das schlecht volck vnnd taglöner/dz samlet den pfeffer/wein vñ nuss. Das sechßt neñen sy Nirani/ die bawen vnnd säen den reiß/vnd seind jhre bauren. Die letsten zwey völcker dörffen den edlen vnnd pfaffen zů Calicut bey fünfftzig schritten nit genahen / sy werden dann von jhnen berůfft / vnnd wonen alzeyt an sündern orten in den mösern. So sy aber in jhren geschäfften zů jren leůtten gehn / schreyen sy mit lauter stim̃ / das sy menigklich auff der strassen hören mög/ darumb das sy den Bramini oder soldnern vnangezeygt nit begegnen/dañ wa sy das nit thäten/vnd jnen deren einer bekäme / der sein frucht säen oder kauffen wolt/ so möchten sy jhn ertödten/vnd hetten darumb nit gefräuelt.

Von der kleydung des Künigs/Künigin/auch anderer zů Calicut.

DEr Künig/küngin / vñ alle geborne des lands gehn nackend vñbloß/ aber geschücht / allein vmb die scham ein seydin oder baũwollin tůch gebunden/ vmb das haupt seind sy bloß. Ettlich Heydnische kauffleůt tragen hembder an biß auff den gürtel. Die frawen tragen lange harlöck / vñ essen kein fleysch on erlaubniß jhrer pfaffen. Das gemeyn volck isset was es hat vnnd ankumpt/on allein kůfleysch. Die bauren essen visch getrücknet vnd gebraten an der Sunnen/vnd ein frucht Suriti genant.

Von der herrlicheit so man helt in des Künigs todt/oder so jm ein güter freünd gestorben ist.

SO der Künig zů Calicut mitt todt abgeht / verlaßt sün/brůders sün oder brůder/deren keyner erbt das Reich/sunder der nächst freündt oder schwester sun bleibt künig/vrsach/die Bramini haben die künigin defloriert. Dergleichen so der Künig außreit/bleibt einer der selbigen pfaffen dieweil bey der Künigin / zweyntzig / oder. xxiiij. jar alt / vnd helt mitt jr hauß / dem Künig zuehren / nach

landts

landts brauch/das er jn die zeit seins abwesens vertretten/vñ des weibs gepflegt hat. Derhalb nit gwiß vñ ein zweifel ist/ wes die künigs kinder seyē/ darumb erbt der schwester sun oder ein naher freünd/ bei dem minder zweifel ist/er kum̃ vō künigklichem geblüt her/dañ des künigs sün. Nach seinem todt scheren alle die jn klagen/ja alle die in seim Reich seind/ bede bart vnd haar auff dem haupt ab/ außgenom̃en etlich lassen ein teyl barts vñ haars ston. Die vischer dörffen in.vij.tagen kein visch fahen. Dise weiß wirt auch gehalten so dem künig ein gůtter freündt stirbt/vō denen die jm wol wöllen dienē. Der Künig nimpts auch an für ein ehr vnd andacht/ so einer ein jar lang bey keiner frawen schlafft/ oð kein Betole essen will/ welche sy wie ein Confect/vilmals für lust/die begird bey zuschlaffen reytzende/zuessen gwon seind/ Item sich enthalten vō der frucht Coffoli/ die auch geessen/ zur vnkeůscheyt reytzet. So jm ein gůtter freündt stirbt/richtet man den Cörper in der leůch auff/v ñberůfft alle pfaffen so man im landt mag ankum̃en/ die halten drey tag gastung vñ wirtschafft mit dem todtē/da essen sy reiß in vil weg gekocht/ hirtzen vnd schweynin wiltpret. Nach dreyen tagen gibt er yedem Bramien.ůij.oder.v.Bardey/darnach zeůcht ein yeder seinē weg.

Von den leůchtern zů Calicut/wie man den Künigklichen Pallast beleůchtet bey nacht.

DEn Pallast beleůchtet man zunacht also/vil gefäss seind gemacht vō Metall/wie die bruñen schüssel/auff yeden leůchter drey auffeynand/ vil öls vnnd baumwollin zohen ringßumb angezündt/gibt den Sälen das liecht/der leůchter ist einzogen/vnd ein yede schüssel etwas enger/ die öberst die engst/ darunder seind an den füß des stützen gegossen/ scheůtzliche Teůfel/dann was sy machen/můß allwegen ein Teůfel daran sein/wie bey vns die biltniß der Heyligen.

Wie die Edlen zů Calicut beyweilen jre weiber verwechßlen.

EJn gewonheit ist zů Calicut vnder den edlen vñ kauffleůtē/ dz sy in einer gesellschafft auß freündtschafft weiber tauschen vnd wechßlē/auß gůter freündtschafft vñ zeychen ð lieb/dañ so sich einer für ein freünd darthůt/ wirt er gefragt/ ob jhm also sey/ spricht er ja/ so probiert er jn/sprechende/so wechslen wir vnsere weiber/ als dañ so er den ernst sihet/fürt einer den andn mit jm heim zuhauß/ heißt sein weib mit jm gohn/dañ er sey jr man̄/so seind sy gwönt gehorsam zusein/vnd můß es thůn/aber die kinder bleiben in eins yeden vatters hauß/ als dañ geleyttet er sy in seins freündts hauß/ so geht des andn widerumb mit disem/ das thůnd die dritten in ð Edlen zunfft. Die Burger vnd handtwerckßleůt vnder der andn schar der edlē/helt ein vatter etwa bey.vj.vij.oder.viij.soldner oder edlen zů dem man̄/ vnd ligt ye einer ein nacht nach der andern bey jr/vnd so fort an/so ist jr einer auch etwa auff dreyen orten man̄.

Von der speiß der Edlen vnd gemeynen volcks zů Calicut/ vnd wie sy jr gebett thůnd.

Die gemelten edlen essen auff der erd/ auß schüssßlen gmacht vō glockenspeiß/für die löffel brauchen sy ein blat vō eim baum/ essen stets reiß/visch/

gwürtz vnd frůcht. Aber die Bawren eſſen mit den händen auß den häfen/ machen auß dem Reiß kügelin/vnd ſchieben ſy dann ins maul.

Die Edlen halten mit dem gebett diſe weiß/ ſy gehn morgens güter zeit zů eim teůch mit waſſer/ ſich zuweſchen vnnd zureynigen an all jrem leib/ geweſchen rhůren ſy keyn menſch an/ biß das ſy jr gebett volbringen/ das thůnd ſy in jhren heůſern/in ſolcher geſtalt/ ſy ſtehn auff dem erdtrich ſtillſchweigend/mit auffgerichtem leib/ darnach treiben ſy teůfliſche aparat/ mit den augen vnd mundt grauſam zuſehen/ das wehret biß auff ein viertheyl einer ſtund/darnach iſt er fertig/gebt zum eſſen/von den händen eins Edlen gekocht/ dann er darff keyn eſſen von den händen eyns frawenbilds gekocht/nieſſen. Die weiber kochen für ſich ſelbs/weſchen vnnd bereůchen ſich auch mit wolriechenden dingen/daran wenden ſy groſſen fleiß/ das ſy ſich wolriechend haltē/ zieren ſich mit vil edlem geſteyn/pärlin vñ kleinotten in den ohren/händen/armen/vnd vmb die füß/beſunder die Edlen vnd reichen. Man ſchreibt auff bletter von beůmen alle handlung vor gericht/ auch in des Künigs Canzley.

Von der gerechtigkeyt die da gehalten wirt zů Calicut.

SO ein todtſchläger ankummen vñ betretten wirt/ ſo laßt er neműen ein pfal/ vnd jn ſpiſſen/ auff ein beſundere manier dann bey vns. Wunden tregt man nach geſtalt des ſchadens/mit gelt ab. Mit den ſchuldnern wirt ein ſolich Recht gehalten/ betrit einer ein ſchuldner/der jm auff verheyßne zeit nit hat glauben gehalten/vnd hinderſchleicht jn heimlich/ſo macht er mit einem grůnen zweig ein kreyß vmb jn/vnd ſpricht vier mal/ Ich gebeůt dir bey dem haupt der pfaffen vnd des Künigs/das du von dannen nicht weicheſt/biß du mich bezaleſt/darauß darff er dann bey verlierung ſeines lebens nit gehn/als ſey er beſchworen oder lige in eim ſtock/biß das er jn benůgig macht/vnd darff keyns andern auffſehens/ob ő gleůbig ſchon hinweg geht/ der Künig helt veſt darob/ſchied er auß dem kreiß/ ſo der gleůbig noch nit gar vernůgt were/es koſtet jm on alle gnad ſein leben.

Von kriegen/můntz vnd hofhalten des künigs von Calicut.

DIß land kriegt allein zufůß auff diſe weiß/er zeůcht mit ſeinem hőr ins veld/vor dem künig tregt man ein Somlier geformiert wie ein vaßboden auß laub gemacht/für ein panier/das jm die Sůn auffhelt. So beyde hőr zuſamen kůmen auff ein armbroſt ſchuſs/auſſerwölt yeder theyl hundert/mañ/ die tretten zuſamen auff den platz zwiſchen den zweyen hőren/ thůnd zůeynander nit mehr dann zwen ſtreich/ den eynen zum haupt/den andern zů den ſchencklen/ darnach wirt von jren Bramini frid botten/ziehen alſo offt gegenyenander/drey od. iiij. tag/wañ auff beyden ſeitten fünff/ oder ſechs perſonen vmbkůmen/ſo nemmen jre pfaffen frid/ gebietten abzuziehen beyden Hőren/ vnd richten den krieg/ alſo iſt jr krieg hundt an hundt. Der künig wañ er über landt reyſet/ reyt er beyweilē ein Elephanten/etwa tragē jn ſeine edlen/alzeyt eylende als ob ſy lauffen/ er hat auch alweg ſein trumēter vm̃ jn mit mācherley inſtrumentē/ſeytēſpil/pfeiffen zů gſang. Seinē ſoldnern od Naeri gibt er all

Monat

Monat vier Carlin/in kriegßleüffen eim bey eim halben ducatē. Mit dem ehegemeltē sold helt er alzeyt bey hundert tausent mañ zufüß. Diß volck ist braunschwartz/mit schwartzen zänen/der frucht halb so sy essen. Die gstorbnen edlen verbrent man zů puluer mitt grosser soleñitet/ seine güte freündt vnd geliebte samlen die äsch auff sy zubehalten. Den gmeynē mañ begrebt man in die heüser/gärten/vnd für jr thür/wie sy selbs das verordnen.

Die müntz ist wie zů Narsinga. Der kauffleüt so alzeit zů Calicut jhre händel vnd gwerb haben (doch frembde gäst/ der merteyl Machometani) seind bey .xv. tausent/on die im landt geboren/wonen/vast alles kauffleüt. Es regnet gmeynklich zů Calicut den Meyen/Brachmonat/ Hewmonat vnd Augstmonat/ aber die andern acht monat regnet es nimmer/ die vier sihet man die Sunn wenig vnd gar selten.

Von des Künigs zů Calicut Pallast vnd schatz.

DEr Pallast des künigs hat bey einer meil weit vmb sich begriffen/ die mauren seind auß vrsach drobē erzölt/ fast nider/ allenthalben im pallast hin vñ her geschnitne erhabne Teüfel/ die esterich gmacht vñ gschlagē von küwkadt an statt des pflasters/vñ ist sein gmach etwa biß in cc. ducaten werdt. Der wässerig faul grundt leidet kein schwer gebeüw/ aber was sunst für köstlicheyt der künig von kleinot/ von edel gsteyn/allerley in den ohren/ händē/füssen/ist wunderbarlich zusehen/ vñ mags niemandts wol schetzē/ sein schatz soll warlich sein zwey gwölb voll gegoßner guldin Zain/vnd gestempffte guldin müntz/das sy hundert maulthier nit tragen möchten/welcher schatz vō zehen oder zwölff künigen vor disem/ zů gemeynem nutz/ gesamlet vñ verschlossen ist. Item ein trüchlin dreyer spañen lang/ einer hoch des besten Edel gesteyns/pärlin vnd kleinot/so man nennen mag.

Von der Specerey vnd früchten/die zů Calicut wachsen.

IN dem Künigreich Calicut auff dem landt herumb vnd in der statt/wechßt der pfesser mit grossem hauffen/ sein stam̄ ist gleich eynem weinstock/man pflantzet jn nahend zů eim baum/ daran wechßt er auff wie ein hopff/ vornen an den ästlin wachsen. vij. oder. viij. zweig/länger dann ein finger/daran stond die Pfesser körnlin wie weinbörlin/ seind grün wie die weinbör/ in dem monat Octobris lißt man sy also grün ab/auch im Nouember weret das lesen noch/darnach auff eim tüch die börlin an die Sun̄ gelegt/drey tag gedörrt/ nem̄en sy die schwertze an sich auß krafft der Sunnen/sunst thůt man jhnen kein arbeyt/sy bawen nichts zů disem gewächß.

Der Jngber bekumpt auch vast schön alda/ist ein wurtz in der erdē/derē findet man etlich von vier biß in zwölff vntz/ so sy die graben/ schneiden sy ein aug daruon/setzens wider ins loch/ mitt erdtrich zůtrochen/ vnnd nach außgang eins jars graben sy aber den Jngber/ vnd pflantzen jn wider wie vor. Dise frucht wechßt zuberg vnd tal in rotem erdtrich.

Jtem da wachsen auch Mirobalani/ derē gestalt ist vast wie die kleinen byren/vnd tragen gleich wie der Pfesser.

Weiter wechßt ein frucht zů Calicut. ij. oder drithalb spañen lang/Graccara gnant/so groß vmb sich als ein diech eins mañs. Die frucht wechßt im mittel des stam̄s/gleich einem byrnbaum/ da sich die äst anfahē außzutei

len/ist grün gformiert wie ein danzapff zeitig schwartz. Man lißt sy im December erst zeittig ab. Geessen gleichen sy dem güten Muscatel/ Melonen oder wolzeittigen kütten oð pfersich/ süß wie honig/ sein gschmack wie Pomerantzen/ iñwendig der frucht hat es ein andere schölff wie ein Malgran apffel/ dariñ ligt auch ein frucht wie in eim apffel/ die körner aber groß wie die kesten/ auch der aller besten kesten geschmack nit vnänlich.

Ein andere frucht Amba gnant/ bringt diß landt/ deren baum Manga heyßt/ des frucht zeitig/ vergleichet sich einem Gallöpffel/ oder nuss/ gantz liecht/ deren kern innwendig vil besser dann Mandlen oder diepflaumen von Damasco seind. Im Augusto abgenommen/ werden sy eyngemacht wie in Italia/ die ölbör vast gůt zuessen. Mehr findet man da ein andere frucht/ nit vngleich den Melonen/ darinn findet man drey oder vier körner/ wie schlehen oder weinbör/ auch also saur/ die frucht heißt Torcapel/ gůt vñ lieplich zuessen/ vil besser zů mancherley artzney. Ein ande frucht zweyer spannen lang/ wie Cucumeri gfarbt/ dreyer finger dick/ zuessen vil besser dañ die Kürbiß/ besunder gůt zů Confecten/ wachsen auff der erd wie die Melonen/ die nennet man Tomolanga.

Mer wechßt da ein frucht Malapolanda gnant/ vast wolgeschmack zu essen/ deren baum etwa eins mañs hoch ist ongefär/ der macht drey oð fünff bletter/ die auch seine äst seind/ deren yeglichs ein mañ vor der Sunen bedecken/ vnd den regen auffhalten mag/ In der mite des baums ist ein besunder ast/ ð macht die blüet wie ein bonenstengel thůt/ darauß wirt die frucht einer spañen oder halben lang/ nit vast dick/ etwa biß in zweyhundert/ das eine der andern trang thůt/ all an dem miteln stamen wachsend. Die frucht vnzeitig abgebrochen/ zeitigt erst in heüsern. Der frucht findet man dreyerley/ die erst Ciancapalon/ gelblecht/ ein wenig gůt zuessen. Die and heisset Cadelapelon/ volkumner dann die erst/ die beyde frücht seind vast gůt/ wie bey vns die feygen. Die dritt ist nit gůt/ diser baum tregt nitt mehr dann ein mal/ darnach nit meer/ er hat aber bey den .l. oð .lv. zweiglin/ die schneidet man daruon/ so bringen sy gepflantzt über ein jar frucht wie vor. Dise vnd vil andere frücht findet man durch das gantz jar zeittig in grosser menge/ also/ dz man etwa .yy. vmb ein Quatrin kaufft/ so hat man auch alzeit des jars rosen vnd blümen da/ mit wunderbarlicherm geruch dann bey vns.

Von einem wunderbarlichen baum zů Calicut/ der zehenfaltige nutzbarkeyt von im gibt.

y. nutzbarkeyt von eim baum.

ITem ein baum deß gleychen nicht in der welt gfundē wirt/ an nutz vnd kostlicheyt/ Tonga gnant/ daruon man y. nutz schaffen mag/ der erst sein holtz zuuerbreñen/ der and /nuss zuessen/ der drit/ strick zun mörschiffen/ ð vierdt subtile tůch/ welche geferbt sich der seiden vergleichen/ der fünffe/ vast gůte kolen/ der sechßt/ ein getranck dem wein gleich/ ð sibend/ wasser/ der acht/ öl/ ð neündt zucker/ der zehend/ vō seinem abgfalnen laub vnd blettern bedeckt man die heüser zů Calicut/ die haltē wasser ein halb jar. Die nuss heyssen wir Indianische nuss/ deren tregt ein baum biß in die .cc. offt darunð/ seltē darüber.

Nun wie man die zehē nutz daruō schöpffe/ die ausser rind vō den nussen gschölt/ ist gůt wirig zuuerbreñen/ darnach bey ð and rind nimtp man ein

gewächß

gewächß wie baumwoll oder flachß / das verkaufft man den meystern oder handtwerckern die es scheyden vnd bereytten künden / die baumwoll oder subtilste vergleicht sich der seyden / deren tůch man nebē der seyden verkauffet / auß dem gröbern spiñen vnd machen sy groben faden vñ kleine schnier / darauß man seyl vnd strick auff die möhrschiff macht. Wañ nun die ander rind der yetzgemelten nuß entplößt / vñ die woll daruon genomñen wirt / so macht man außdermassen köstliche / fürbündige / langwirige vñ gůte kolen darauß / die das feür nit bald kan verzören. Die nuß darinn seind vast gůt zuessen / so die nuß zeyttig vnnd volkummen wirt / so wirt sy in den kernen voller wasser / also das etlich nuß vier oder fünff becher voll wassers in jnen haben / wann man sy dañ auffbricht / samlet man das wasser / das ist außder massen ein köstlich wolgeschmack tranck / seer süß wie ein Malmasier bey vns. Weitter so macht man auß dem kernen diser gemeldten nuß gar gůt öl / also hastu sibē nutzbarkeyt. Nun von eim andern ast diß baums / den sy nit lassen nuß tragē / sunder halb abschneiden / geben jm dañ besunder beheng / morgens vñ abents stossen oder reissen sy das mit eynem messer / das sy dem baum ein lufft vñ gang machen / bestreichen die rützlen oder riß mitt einem safft / der zeücht dann herauß ein andere feüchte materi / darunder setzen sy ein schüssel / samlē solchen auß getropfftē safft darein / vñ fahen gmeincklich tag vnd nacht von eim baum ein halbe maß / vnd so sy des vil haben / thůnd sy das zů einem feür / vñ machen es von eim / zwey od drey feür solcher maß / das es gleich wirt einem köstlichen gebrenten wein / also / so man alleyn darzů reücht / eim in das haupt auffsteigt / vnd ein krafft gibt / desselben ein wenig eingenommen / haltē sy für die überauß köstliche krefftigung / dasselbig ist jr wein / den sy in jren landē trinckē. Vō eim andern ast desselben baums / der bringt gleich ein solchē safft / den kocht man beim feür / vñ macht Zucker darauß / er wirt aber nit vast gůt. Der ob gemelt baum hat zů aller zeyt im jahr frucht / sy seyen grün oder dürr / bringt vnnd tregt frucht biß in fünff jar vnnd seind jhr vnzälich vil / ob den zwey mal hundert tausent im land / die alsampt jre Herrē haben / vō wegen jrer nutzbarkeyt. Wañ die künig diser land krieg miteinander fürē / vñ ob einer dem andern ein sun zutodt schlůg / es würde vil leichter vertragen vnd verrichtet / dañ so eim etlich der selben beům abgehawē würden. Der baum steht in sandigem erdtrich / bleibt biß in. xx. jar frisch vñ gůt / man pflantzet gedachten baum vō den nussen diser frucht / vñ ehe dz sy jre zweyg herfür bringē / so můß mā sy alle nacht auffdeckē / damit d Mō vñ das gestirn darauff scheynen mög / des morgens deckē sys wider mit erdē zů vor hitz der Suñen. Also hastu die zehen nutzbarkeyt / vnd wie dise beům wachsen zů Calicut.

Wie man den Reiß säet vnd bauwet zů Calicut.

DJrani die bauren zů Calicut so sy wöllen den Reiß säen / halten sy ein solche gewonheit / sy vmbbrechen dz erdtrich mit dem pflůg vnnd Ochsen vnser gewonheyt nach / erstlich / als dann bestellen sy alle Spilleůt so sy mögen ankummen / mitt allerley Instrumenten vnnd Seyttenspilen / vnd machen also freüd in dem veldt allenthalben.

Sy beſolden auch .x. oder .xij. mañ ſchentzlig angethon in Teůfels kleydern/die treibẽ ſeltzame forchtſame aparat vnd weiß / ſampt den ſpilleůtẽ.

In diſer freůdt vñ jubel ſäen ſy den reiß / in meinung das der Teůfel ſein hilff darzů thůn ſoll/das die frucht wol geradt.

Vom gebrauch der artzt in heymſůchung der krancken zů Calicut.

So ein reicher kauffmañ oder Edler zů Calicut in engſten kranck ligt / beſtelt man aber die ſpilleůt mitt allen Inſtrumenten / wie erſt angezeygt iſt/vnd mitt jnen männer in Teůfliſchen laruen/ feůr in meůlern vnd händen tragende / an den füſſen zwen ſtöſſel oder holtzſchůch einer ſpannen dick oder hoch/darauff ſy gehn/ſchreyen/wůtten vnd pfeiffen/den krancken mitt diſem gerümpel vnnd geſchöll heimzůſůchen/dz einer von diſen grauſamen thieren erſt kranck möcht werden/vñ vor ſchrecken auff die erd fallẽ/ das thůnd ſy aber darumb/dem Teůfel damit zudienen/wolgefallen/ darmitt er verſünet /diſem krancken hilff thů/vnd zů gnad von der ſtraff wider annem̃. Dem krancken gibt man (das jhr meyſte artzney iſt) etlich geſtoßnen Jngber/vnd ein ſchal voll etwas ſaffts zutrincken / damit haben ſy den krancken/ verwaret/ machen im abzug wider ein hofrecht mit jrem gepöld vnd ſcheůtzlichen gepärden.

Wie die Poliar vnd Birauí jre kinder erziehen vnd ernören.

Die pauren / taglöner vnd ſchlecht volck zů Calicut/ nören jre kinder alſo /die můttern ſeůgẽ ſy bey dreyen monaten / geben jnen darnach kůw vñ geyßmilch / vnd weſchen oder baden ſy nimer/vnd auch nit eynich mal/ ſunder legen ſy geätzt vñ eyn gefült/in den ſand/vñ laſſen ſy alſo ligen in ſeiner můtter vñ kadt/von morgen biß abents/ſelten heben ſys zů mittag auff/ dariñ weltzen ſich die armẽ Creaturen vmb wie die ſew in einer miſthůlen/vnd werden ſo ſchwartz/das man nit wol erkeñen kan/obs junge bären/büffel/Teůfel/oder kinder ſeind. Des abents kumpt die můtter wider von jrer arbeyt/ vnd gibt jm wider die ſpeiß. Alſo werden ſy aufferzogen/ſeind gemeynklich güte ſpringer/vnd die ſchnelleſten lauffer ſo man finden mag / dañ ſy üben ſich von jugent auff in dem ſand vmbbürtzlende/lauffens vnd ſpringens.

Von etlichen thieren vnd vögeln zů Calicut.

In Calicut ſeind ein groſſer teyl wilde ſchweyn/Leo/Geyßböck/wölff/ Biffel/Kůw/Geyß/Elephantẽ /die doch da nicht gepärẽ / ſunder dar bracht werden. Vil Möhrkatzen ziehen da auß/vñ thůnd groſſen ſchaden/ beſunder an den vorgemelten nußbeůmen/ darauff ſteigen ſy / vnd ſauffen den ſafft auß den ſchöſſlẽ/vñ zerwerffen die. Es gült ein gfangne .iiij. Caſſe oder Quattrin. So findet man da wilde pfawen den hauffen / Pappagey in groſſer vile / grün vnnd rot / von mancherley farben / vor denen man den reiß auff dem veldt täglich verhütten můß/dem ſy gar gefär ſeind / vñ gern eſſen. Der vögel wirt wenig geacht / gilt etwa einer zwen Quatrin.

Es

Es ist auch da ein andere art vō vögeln/Saru gnant/ seind kleiner dañ die Pappagey/ singē aber baß/ vñ vil andere vögel/ die über die maß wol bestimpt vnd lieplich singende/ zuhören seind. Da seind winter vñ sumers zeyt vnzälich vil liepliche/ alzeit laubreiche vñ auch fruchtragende beüm darinn die gemelten vögel abents vnnd ein stund vor tag/ sollichs geschrey vnd gesang volbringen/ das einen beduncken möcht er wer im Paradeyß. Es ist auch in diser gegne nimer kalt/ man weyßt von keiner kelte zůsagen/ deßgleichen auch nit von grosser übriger hitz.

Von viererley schlangen vnd böſen würmen zů Calicut.

ETlich schlangen vñ würm in der grösse wie die wildē schweyn/ vierfüssig/ wonen in diser gegne/ wachsen in den mösern/ habē kein gifft/ thůnd aber grossen schadē mit jrem beissen vñ zänē/ so sy gereytzt/ ergrimmen. Es seind auch da schlangen dreyerley gestalt/ vast gifftig/ wie wenig sy ein menschen blůtriß machen/ so můß er doch sterben. Dise heyligt man zů Calicut/ vñ darff jnē bey leib niemants leyds thůn/ dañ was zů Calicut Teüflisch vnd raachselig ist/ das hat gůtten platz/ meynen sy seyen zur raach erschaffen von Gott/ derhalben soll man jnen nit widerston/ vnd Gott hat disen geystern solche krafft darumb verluhen/ die menschen zupeynigē. Wañ dem künig anzeygt wirt/ wa dise forchtsamen thier jr wonung haben/ so laßt er jnen daselbsthin hüttlin machen. Wer sy todtschlecht/ dem stadt wie gesagt/ das leben darauff/ darumb jr so ein grosse menge im land ist/ die ersten sein gestaltet wie die blintschleychen/ die andern gnant Scorzoni/ die dritten dreymal grösser dann die Scorzoni/ Diser dreyen Schlangen ist ein grosse menge im land/ die anno. M. D. vj. in einem hauß. ix. menschen auff ein nacht haben bissen vnnd vergifft/ die man des morgens all geschwollen/ todt fande. Wenn die Edlen yendert über land ziehen/ vnd begegnet jnen der schlangen eyne/ dz achten sy für glück/ ye mehr ye glücklicher.

Von einer walfart zů Calicut/ gnad vnd ablaß halb.

NJt feer von Calicut ligt ein Tempel in ein wasser teüch gebawen/ nit vast vngleich der kirchen. S. Johan/ im bruñen zů Rhom/ mitten in deren steht ein altar vō stein gemacht/ ringß vmb den Tempel hangē alle beüm voll ampelen/ vnzalbar/ vnd vngleüblich zusagen/ all angezündet/ auch ein menig liechter/ die nit/ zuzölen ist.

Auff den. xxv. tag Decembris ist dz fest der walfart/ also/ dz alles volck in. xv. meilen darumb gelegen/ pfaffen/ edlē/ vñ/ paurßleüt/ darkumpt zur opfferung/ die man also begeht. Zum ersten mal ehe sy in den Tempel eyn gond/ weschē sy sich all in gedachtem teüch/ darnach geht das volck iñ den tempel/ da salbt d Priester eim yeglichē das haupt mitöl/ darnach thůnd sy das opffer auff vorgenantē altar/ darauff ein übergrosser Teüfel steht/ zů welchem sy gond souil jr darkumen/ knyen für jn nider/ vnd betten in an. Ein yeder hab übelthat auff jm was er wöll so hat er dise zeit sicherheyt/ frid vñ/ gleit. Da kumen etwan biß in zweyhundert mal/ etwa dreyhundt mal tausent menschen zusamen/ schier vngleüblich zusagen.

Von wannen vnd auß welchen landen die ſpecerey gen Calicut gefürt wirt.

DEr Pfeffer/wiewol er zů Calicut auch wechßt/ſo mags doch nichts erſchieſſen/ſunder kumpt dahin vō eim end weitter hineyn in Indiam/ fünffzig meil/an dem mör gelegen/das heiſſen ſy Corimucol.
Canel oder Zimmetrind kumpt von Jaloni dar/zweyhundert meil weitter/vnd ſy wachſen ſunſt an keinem andern ort.
Gariofoli/das ſeind Nägelin/kumen auß Meluza/iſt von Calicut weiter gelegen ſybenhundert vnd viertzig meil.
Jngber wechßt zů Calicut/aber man bringt jn auch dar vō Cannonor/ vij.meil näher gen Portugal/vnd von meer orten.
Muſcatnuſs vnnd Macis/das iſt Muſcatplůet/kumpt von Melucha/ ſibenhundert meil von Calicut.
Muſcio/das iſt Biſam/kumpt von eym landt heyßt Pego/fünffhundert meil von dannen.
Die groſſen bärlin kumen vō Ormus/näher bey vns gele gē .vij.c.meil.
Spicanardo vnd Mirabolani kumen vō Cambeia.vj.C.meil näher.
Caſſia wechßt zů Calicut iſt ein wolfeyle gattung.
Weyrauch kumpt von Seer/näher bey vns.vij.c.meil.
Mirra wechßt zů Farico näher zů vns.vij.c.meil.
Canffer/Reubarbara/Lignū aloe/kōpt vō Kini.cc.meil von Calicut.
Cardamomi der gröſſer kumpt von Cannonor.vij.meil näher.
Langer Pfeffer wechßt zů Samotor.
Beltzui kumpt von Sana/ſibenhundert meil weitter.
Tamarindi vnd Zitwan wechßt zů Calicut.
Laca kūpt vō eim land Samatoro genant.cccc.meil vō Calicut weiter
Opio kumpt von Aden näher.vij.c.meil.
Vil mehr gattungen kumen dahin/zulang zubeſchreiben/vō deren wir zum teyl gehört haben vnd noch hören werden.

Wie weit der glaub/leben/ſitten/gerechtigkeyt vnd kleydung deren von Calicut reyche vnd ſich erſtrecke.

ALles ſo zů Calicut gehalten wirt/vō dem leben/ſitten/Gotsdienſten/ glauben/kleydungen/gerechtigkeyt/das wirt auch gehalten inden künigreichē/landē vñ ſtättē Cauul/Dabuli/Batacala/Onor/Māgolor/ Cannonor/Cucinco/Narſinga/Caicolō/Colon.ꝛc.das ſich in vil tauſent meil erſtreckt. Vil ſeltzamer ſchiffgewicht vnnd wechſel oder banck zů Calicut/dauon ich verſtändtlich nit ſagen kan.

Von der ſtatt Caicolon/Colon vnnd Chail/ein andere gegne in Jndia.

FVnffzig meil wegs von Calicut ligt Caicolon ein ſtatt vnd Künigreich/nit vaſt reich/deren lebē/ſitten vñ glauben iſt wie zů Calicut. Alda wechßt vil Pfeffer/gůt vnd volkumen. Jn diſer ſtatt ſeind etlich Chriſten vō. S. Thomas/darunder etlich kauffleůt/ zů denē über drey jar alweg Prieſter auß Babilonia kumen/vñ ſy teůffen. Sy halten meſs wie die Griechē/aber ein lang Faſten. Haben all nur viererley namen. Joannes/Jacobus/Mathias vnd Thomas. Die art/frucht barkeyt vnd lufft diß landts iſt wie zů Calicut.
Der künig hat aber wenig landts/iſt vnderworffen dem künig zů Calicut.

Zweyntzig meil daruon ligt Colon ein stat vñ künigreich / deren Künig alzeyt an seim Hof biß in. xx. tausent mañ zuross helt / außgenomen dz füß volck / füret stets krieg mit andern künigen. Allda ist ein güte port des mörs / kein korn wechßt da / aber vil anderer gütter frücht / wie zů Calicut / auch vil pfeffer. Die gstalt / farb / sitten / leben vñ glauben Calicutisch. Fünffzig meil daruon ligt Chail in des von Colon herrschafft vnd Künigreich / da vischet man die Bärlin in form vnd maß als zů Ormus / als gehört ist.

Von Zioromandel der statt in India.

GYben tagreysen auff dem mör von Colon / ligt Ziozomandel ein über grosse statt / on mauren / dem Künig von Narsinga vnderworffen / da samlet man vil reiß / ist ein schlüssel vnd zůlendung gar viler länder / da rumb vil kauffleüt auß allen landen da wonen vnd jhr gewerb treiben. Da wechßt kein Specerey / aber vil gütter frücht wie zů Calicut. Zwölff meil daruon ligt Sant Thomas leibhafftig an eim öden end / schier von kriegen gar verwüst.

Von Zailon einer Insel in India / darin man vil Edelgesteyn findet.

ZAilon ein Insel / tausent meil vmb sich begreiffende / darin vier künig seind / die schier alweg vmb das landt mitteinander kriegen. Da fallen die Elephanten in grosser sum̃. Da findet man vil edels gesteyns / Rubin / die kaufft man von dem künig / so ein kauffmañ darkumpt / vnd das erdtrich darinn man sy findet / auff waagen / nach der elen kauffen / ein elen kaufft er so er mitt dem Künig handlet / vmb v. Ducaten / dann so mag er daselbst eyngraben / yedoch ist alzeit ein mann darbey vonwegen des künigs / das weitter nit gegriffen werde / vnd wa ein Edel gesteyn gefunden wirt / der am gewicht. x. Carat hat / oder darüber / so nimpt jhn der künig für sich / die andern laßt er dem kauffmañ frey volgen. In diser Insel wechßt auch vil Saphir / Granaten / Jacincten vnnd Topaci. Dise Insel ist vast fruchtbar / vnd wachsen darinn die aller besten frücht so man neñen mag / Tartofali / Melangoli vnnd vil andere / wie zů Calicut / aber volkum̃ner.

Von dem baum daruon man Zim̃etrind / Canel oder rhörlin nimpt / in der Insel Zaylon.

DEr baum daruon man die rhörlin oder Zim̃etrind nimpt / vergleicht sich vast dem Laurberbaum / dañ das er grössere bletter hat / vnd eyn frucht bringt etwas kleyner vnd weisser dañ Lorber. Die gemelten rhörlin seind die rinden vō disem baum / dañ sy schneidē allmal über drey jar etlich äst von disen beümen / deren sy ein merckliche sum̃ haben / vñ schölen die rinden daruon / dem rechten stam̃en thůnd sy nichs / damit die beüm nit verderben / geschölt vnd entplößt / verdorren. Es haben auch die rhörlin nitt als bald sy geschnitten / die krafft vnd würcklicheyt / sunder erst über einen monat. Allda wechßt kein Reiß / sein wirt aber vil dahin bracht. Deßhalben seind dise dem Künig von Narsinga zinßbar / damit er jnen laß narung zů gon. Allda ist gütter gemässer lufft / das volck gleich schwartzbraun oder finsterbraun / jre kleyder vō baumwoll vnd seydin tůch / gehn auch geschůcht.

Die eynwoner diß landts seind nit vast freündtlich/ haben kein geschütz/ sunder schwerter/ vnnd lantzen auß rhören gemacht/ seind jre kriegßwhör/ deren glaub ist wie zů Calicut.

Von Tarnasseri der statt in India.

Drey tagreyß von Jailon ligt ein statt Peleachet/ dem künig zů Narsinga vnderworffen/ ligt übermör von der Insel/ ein landt vast mechtig von gewerb vnnd kaufleüten/ nach Indianischen sitten/ vast aller ding gnůgsamkeyt/ fruchtbar von Reiß/ jhr Sect/ leben/ sitten wie zů Calicut/ ein freündtlich volck. Von dannen tausent meil/ die man mit gůtem wind auff dem möhr in. xiij. tagen fert/ ligt Tarnasseri nahend bey dem möhr/ auff eyner ebne/ wol vmbmauret/ mitt eyner gůtten porten begabt/ deren künig ist so mechtig an landt/ leůt vnnd gůtt/ das er denen von Narsinga vil leydts thůt/ vnnd vil andern Künigen/ vnd hat biß in hundert gewapneter Oelffant/ gröſſer dann man an andern orten ye gesehen hat. Er helt auch bey hundert tausent mann an seinem sold stets zuroß vnnd fůß. Jre waffen seind schwertlin vnd rodellen auß rinden/ vast vil handtbögen vnd lantzen von rhor gemacht. Sy seind angethon mitt baumwollin kleidern vast wol auß genäet/ an stat des harnasch/ die heüser gemauret schier nach vnserm sitten. Da wechßt gůt korn/ Baumwoll/ ein grosse sum seyden/ presilgenholtz/ auch vil gůtter frücht/ honig/ süß Milloni/ Cucumeri/ vnd vil andere dergleichen. Da seind über die maß vil schöner lustgärten/ seltzame adeliche ding dareyn gepflantzt.

Von wilden vnd zamen thieren zů Tarnasseri.

Die narung in disem landt bede vihe vñ leüttē/ ist überflüssig/ vnnd gůt/ da findt man ochsen/ schaaf/ küw/ geyß in grosser zal/ auch wilde schwein/ Wölff/ Hirtzen/ gemsen/ katzen/ Löwen/ hasen/ die Zibeto/ so hat man da Falcken/ Habbich/ Pfawē/ weiß Papagali/ vñ ande von siben farbē/ vast hüpsch/ auch staren den vnsern nit vngleich/ Item rappen fast groß/ Bürggeyren/ von deren schnabel man hefft an die waffen macht/ gelb vnnd rot/ lustig zusehen.

Da hats die gröſten hennen vnd hanen so man yendert auff der welt finden mag/ dazů wunderbarlicher farb/ in der gröſſe als der vnsern drey oder vier. Die hanen kempffen etwa so sy auffeinander ergrimen. v. oð. vj. stund miteinander/ so grimigklich/ das sy zuletst beyde niderfallen vnnd sterben/ wa man sy nit voneynander bringt/ der kampff gült ettwa bey den Herren oder kauffleüten. l. oder beyweilen. c. ducaten/ das sy miteynander wetten/ welcher den besten hanen hab/ der den andern übermög/ der obligend han oder zuletst sterbende/ gewinnet seinem Herren das gelt.

Die geyssen diser statt seind auch gröſſer dañ die vnsern/ bringē gemeynklich drey oð vier kitzlin auff ein mal. Da gibt man. x. oder. xij. güte Castrō vmb ein ducaten gelts. Da helt man auch Castron mitt hörnern einer andern art vnd gestalt dann die erstgenanten/ die treiben auch gar ernstlich kampff miteyn ander.

Die Büffel seind baßgestalt vñ gröſſer dañ in Italia. Visch seind vñ ein

gleich

gleich gelt/da ist ein eyniger gradt von eim visch. v.cẽtner schwer/dz volck isset auff der erden auff schönen taflen on eynig tůch/auß hültzin gschir/aber alles vast schön zůgericht vñ künstlich getrået. Jr tranck ist wasser darin zucker gesotten. Jhre bett seind gůt/hoch von der erden gmacht von baum woll/vnd die decke von seiden oder baumwoll. Da hebt das volck an ein wenig weisßfarber zuwerdẽ/doch noch schwertzer dañ die zigeyner. Die kauffleůt vñ edlẽ gehn in schönen hembdern/doch barfůß. Die Bramini tragen paret von seiden oder schamlot auff jhren heůptern/zweyer spañen hoch/zuoberst auff dem selben ein krantz/aller mit gold gewundẽ/sy tragen auch zwen nestel von seiden/zweyer finger breyt/an dem hals/die ohren hencken sy voll edel gesteyn/vnd keyns an den händen.

Wie der künig seiner braůt vor vnd ehe er beyschlafft/die junckfrawschafft nemen laßt/von eim weisß gefarbten mañ/sey was glaubens er wöll.

SO der künig ein hochzeit will habẽ mitt einer junckfrawen jhm vertrawet/od̃ einer auß dem Adel/so laßt er kein Bramini wie zů Calicut/beyschlaffen/sunder sůcht ein weissen mann der nit edel sey/was glaubens er sey/den besoldet er die erste nacht bey der braut zuligen/vnd jr die junckfrawschafft zunemen/eben solche gwonheyt haben auch die Edelleůt/vnd ist ein adelicher brauch/der den pauren nit zůstadt/die můssen die arbeyt selbs thůn/die braut fellen vnd zur frawẽ machen/sollichs thůt der Adel ehe er die braut heymfůrt/vnd füren den bsoldeten beyschlaffer vor der hochzeyt in jhr hauß/darauff wirt die hochzeyt/fände man den gedingten beyschlaffer nach der ersten nacht weitter bey jr/es gülte jm sein leben.

Wie man die todten Cörper behelt in diser statt.

ALle die Künig vnd pfaffen diser statt Tarnasseri werden gestorben verbrent/vñ machen grosse opfferung dem Teůfel von der seel wegẽ/behalten die åsch von den verbrenten Cörpern in bsundern geschirren/irrdin/überglasurt/gformt wie ein harnglaß/das vergraben sy wie ein schatz in jre heůser oder pallåst vnder die erdẽ/opffern dem Teůfel für die seel/wie zů Calicut/sy legen auch souil wurtz auff den leichnam so man verbrennen soll/das die gantz statt wol daruon reůcht/bestelleu auch darzů alle Instrument vnd spilleůt/das die seel mit freůden gen himel far/vnd baucken jr also auß dem fegfeůr gen himel. Jtem das thůnd sy auch dem Teůfel zuehrẽ/das er die seel vnbekümert/vnerschröckt vnd vnauffgehalten für sich faren laß. Es seind alzeyt zugegẽ bey einer yeden leůch deren man gen himel zůndet. vv oder. vvv. mañer in Teůflischer kleydung vnd scheůtzlichen forchtsamen laruen/die machen grosse Fest/vñ alzeyt stond zugegen der verstorbnẽ männer hauß frawen/volbringen ein überauß groß heůlen vnd klagen/dz můssen sy thůn ehrenhalb/vñ ob es jnen nit vm̃ das hertz were/sunst ist gar keyn weibßbild darbey/sollichs wesen treiben sy biß auff eyn stund od̃ zwo in die nacht/der brauch ist auch adelich vñ allein bey den Edelen/den jhnen freilich die pauren wol vergunnen.

Wie sich die weiber nach dem todt jrer männer also lebendig verbrennen.

Der drit teyl dises Welchbůchs.

NAch .xv. tagen des verstorbnen mañs / macht die verlaßne witwe ein grosse wirtschafft mit all jren vñ jrs mañs seligen freünden / so die wirtschafft für ist / geht sy mit jnẽ allen auff das kostlichst angethon vō seiden / edelgsteyn / vnd vō gold / an die statt / da man den Cörper jrs mañs verbrent hat / da haben jre freünd ein grůb lassen machẽ / dieweil sy gessen haben / ongfarlich eins manns tieff / wie ein brunnen darein machen sy ein feür mit wolschmeckenden dingen / wie jrem mañ daruor geschehẽ ist / in der wirtschafft ißt die fraw so vil Bethole / dz sy beynahend tobig wirt im haupt. Es seind auch zu gegen ein grosse anzal ō spilleůt mitt mancherley Instrumenten / auch die greůwel butzen in Teůflischer kleydung / die tragen feür in meůlern / treibẽ greůliche apparat / machen also ein freůden spil dem Deumo oder Teůfel / so geht dañ die fraw so sich in todt vnd feür willig auffopffern will / auß anweisung jrer pfaffen vnd iñhalt jres glaubens / auff vnd nider / springt vnnd tantzt mit den andern frawen / deren ein grosse menge zugegen ist / vmb das feür / vnd offt kert sy sich gegen den teůflischen mañern / befilcht sich jnen / dz sy den Teůffel wöllen bitten / dz er sy für eine der seinen gnedigklich wöll annemen / da verheissen sy jr das zuthůn vnd gethon haben / das alles thůt das weib mit erschrocklicher gestalt / sampt etwas freůden / dañ sy nit ands glauben / dañ dz sy also von stundan gen himel auffaren / mit solchem geschrey vñ gethön springt sy in all jrer wadt vnd zierd in dz feür vor jr / jr gemacht vñ zůbereyt / als bald seind da jre nechsten freündt mit kolben / vñ helffen jr der marter ab mit grimigem zůschlahen / werffen auch etliche kuglen von bech gemacht / auff sy / damit sy dester ehe jr end nem̃e / biß man sy zů äschen brennet / welche fraw dz nit thet / die würde gröplich veracht / vñ wie bey vns ein gmeyne fraw gehalten / vnd würde vō jren eygnen freünden zutodt gschlagen. Zů solchem schawspil ist der künig der statt von grosser ehren wegen / alle mal zugegen. Es thůnd auch dergleichen (nit dz gmein volck / das man für nichten achtet) alle fürnäme vnd Edle der statt.

Die Heydnischen kaufleůt so sy da sterben / werdẽ jre cörper mit grossem kosten vnuerwesen behalten / vnd in truchen von holtz gemacht / gelegt.

Ein seltzamer sitt zubůlen oder vmb ein weib werben in diser statt / auch von der gerechtigkeyt diß landts.

SO ein junger gesell bůlet in diser statt / zur Ee od̃ sunst / Erstlich ist es sitt / dz er sein liebe mit etwa eim kampffstuck beweise / den grossen eyn brunst gegen jr anzeygende / das jm vmb jrentwillen zuthůn od̃ zůleyden / nichts zuschwer sey / also zů eim zeychen der liebe / nimpt er etwa ein stücklin tůch / wol in öl eyngetunckt / vñ laßt es auff seinem blosen arm vngerümpfft nicht dester weniger mit jr redende / verbreñen / oder wie er selber ein zeychẽ der liebe erdencken mag / zů einem fenster hinauß zuspringen / sich selber verwunden. ꝛc. das thůt er.

Gerechtigkeyt ist wie zů Calicut / aber des künigs sun erbet das land zur schuld můß man schrifft oder zeůgniß haben / sunst ist sy verloren vnd schon bezalt. Man schreibt auff bapyr / nit wie zů Calicut / auff baum bleter. Wer tödt / der wirt auch getödt / stirbt ein außländischer kauffman̄ / vñ hat nicht weib vnd kindt / so erbt kein brůder / vatter oder freündt / sunder der Künig.

Von

Von dem Künigreich vnd statt Banghella/auch von jrer gelegenheyt/ sitten vnd glauben.

SJbenhundert meil von Tarnassari/vnd mit güttem wind.xj. tagreysen auff dem möhr/ligt Banghella/die aller best statt vñ künigreich so man wissen vnd finden mag auff dem erdtrich/ hat ein groß land vmb sich/ vnd ist so ein mechtig Künigreich/ das der Soldan diser statt ein Machometan mit allem seim volck vermag zweyhundert mal tausent mañ zufüß vñ zuross in ein veld/ on eyniche steür oder on gewonliche beschwerung des landts/fürt stets krieg mit dem künig von Narsinga. Es ist auch das volkünest landt võ korn/ allerley fleysch/ Zucker/ Jmber/baumwoll/so man auff erden finden mag/ alles überflüssig gnůg. Alda seind die aller reichstẽ kauffleüt in grosser zal/so mã dergleichen niendert weyßt. Järlich gond von diser statt biß in fünffzig schiff von baumwollin vñ seidin tüchern/Beyram/ Nañone/Lizari/ Ciantar/Doazar/vnd Synabaff genant/ nach dem sy gůt oder böß seind/wie bey vns Lündisch/ Mechlisch/ Stammet/Angsterdam.ꝛc. die all werden gefürt vñ verkaufft in die Türckey/in Siriam/Persiam/beyde Arabiã/Ethiopiam/ vñ in alles Jndiam. Es ist auch da eyn grosser handel mit Edel gesteyn. Jn diser statt spinnen die männer vnd nit die weiber/nach landts brauch.

Christen vnder der gehorsame des grossen Cans von Cathey.

CAthey ein groß landt in Asia oder Jndia/dar in̄ die Hauptstatt Sarnaw heyßt/ hat vil Fürsten vñ Herren/land vnd leüt/Christen vnd der gehorsame des grossen Cans võ Cathey/ deren kleydung von schamlot gfalten ist/ die ermel belegt vñ abgenäet mit baumwoll/ auff dem haupt einer spannen oder anderhalb hoch/ paret von rotem tůch gemacht/ tragende/ seind ettwas weisse leüt von farb/seind geteüfft/ haltten die Vasten vnd vil Heylige tag/glauben in die Heylig Drifaltigkeyt/den zwölff Aposteln/ schreiben hinder sich nach Armenischem od Jüdischem sitten/tragen schůch/ nitt von läder/ aber von seyden/ darauff vil Edelgsteyn gefasset/essen auff taflen wie wir/nit auff der erden/wie die Heyden. Es seind auch an den Grentzẽ des grossen Türcken/vil groß mechtige Christenliche Künig vnd Herren/ in Armenia vnd anderßwo.

Von Pegò der statt in Jndia

VOn Banghella thausent meil/ligt ein statt vnd Künigreich Pegò genant/nahend bey dem möhr/auff vestem landt/ auff der lincken handt gegẽ Auffgang. Des Künigs Recht/glaub/gerechtigkeyt/sitten/ist gleich wie zů Tarnassari/jr farb ist aber eyn wenig weisser/vrsach/der lufft ist ettwas frischer. Jr wonung wie die vnser. Die statt ist gemaurt/ hatt vast gůtte heüser/ Pallást/mit steyn vnd kalck.

Der Künig ist vast mechtig an land vñ leütten/helt alzeyt für sein persõ mehr dañ tausent Christen des landts Cathei/ gibt yeglichem ein Monat

sechs Bardey zusold sampt der speyß. Da wechßt überflüssig vil korn / vil vihe / vnd allerley frücht / wie zů Calicut. Wenig Helffant hat man da / aber die schönsten Pappagey / vnd alle andere thier vñ vögel wie zů Calicut. Groß vnd gůt schiffholtz zů Nauen hat diß landt / da wachsen lange roz / in der grösse als ein Baril oder zimliche lägel vmb sich hat / also / das man sy an keynem ort grösser weyßt / da hat man vil Zibeten Katzen / deren gibt man drey oder vier vmb ein Ducaten.

Der meyst teil der kauffmanschatz in diser statt ist mit rubin / welcher dar kumpt auß einer andern statt Capellam / bey dreissig tagreiß daruon gelegen / Diamant / grosse Bärlin / Smaragd / gelten schier souil als bey vns / dann sy wol so ferr darbracht werden.

Der künig alda ist so ein holdseliger freündtlicher mañ mit allem seinem volck / das ein kind gnůg mit jm redet / vnd tregt meer Rubin vnd Edelgesteyn an jm / dañ ein großmechtige stat vermöcht zubezalen / alleyn sein kleidung mit all jrem gůt in den ohren vast köstlich / ein halbe spañen lang herab hangende / auch an den armen vnd fingern / deßgleichen auff allen zehē / vñ an den wadē hat er ein guldin stuck / übersetzt mit dem schönstē Rubin / also / das er mit solcher menge Rubin allenthalb vmbgeben ist / das er so ein grossen glantz vñ schein gibt / das einer der jn des nachts ansihet / vernemen möcht / er wer der Sunnen glantz.

Nach erlangtem sig helt er grosse opfferūg dem teůfel / in freymiltigkeyt soll vnder andern Herren dises künigs gleichen nit leben / der mit freygäbiger handt niemandt weichen noch nachgeben will. Er hat järlich auffzuheben ein Milion goldt / on das Edelgesteyn so jm zůbracht wirt.

In seinem landt gefelt vil / Lac / Sandel / Presilg / baumwoll vnd seiden / vnd alles sein einkummen legt vnnd gibt er seinen Soldner. Das volck diß landts ist vast vnkeůsch. Da verbrennen sich auch die frawen willig / wie zů Tarnassari / nach abgang jrer männer.

Von der statt vnd künigreich Ana genant.

EIn mechtig Künigreich stoßt an diß / Aua genant / mit dem diser Künig stets krieg fürt / von dem hab ich nichts besunders mögen finden / on allein / das es an volck vnd gůt mechtig ist / also / das diser Künig dem künig von Pego vil trangs vnd not macht / mitt stätwirigem krieg / das er sich allhändtuoll zuerwörē hat / daruon soll kummen Bysem / seyden / Lignum Aloe / vnd Belzui.

Von der statt Melacha / vnd von dem fluss Gaza / vnd von der hanthierung daselbst.

VOn Pego gegē dem nidergāg sechßhundert meil / ligt Melacha / die man mit glückseligem windt in acht tagen fert. Neben diser statt ist eyn fluss oder fliessend wasser / dergleichen keyns auff erden ist / fünff vnd zweyntzig meilen breyt / Gaza genennet. Der Soldan gemelter statt ist ein Heyd / mitt allem seinem volck Machomets glaubens. Dise statt hat ob zweyntzig thausent heůser in jhr / aber vast schlecht / gibt vnd bezalet Tribut dem

Künig

Künig von Cini/ des vorfaren die stat haben lassen bawen bey. c. jaren vergangen/ darumb dz daselbst ein vast gelegen ort vnd güte port des mörs ist/ gerechnet für den obersten Fürstē des mörs Oceani/ da mehr schiff zülendē dañ an keiner porten der welt/ wañ dahin kumpt alle gattung der specerey vñ alle kauffmañschatz in grosser vile. Dz land hat wenig fleisch/ kein korn/ aber holtz vnd vögel wie zů Calicut. Alda findet man gütten Sandel den hauffen/ ein bergwerck darauß man gůt zin macht. Es seind auch da Elephanten/ ross/ küw/ biffel/ Leopardē vñ pfawen in grosser menge. Der handel diser stat ist alleyn mit specerey vnd seyden. Kleydung/ farb/ haar/ vast wie zů Alkeyro/ haben breytte angesicht/ gescheiblette augen/ nidergetruckte nasen. Niemant darff oder mag bey nacht in diser statt wandlen/ wañ es so ein böß volck ist/ das sy eynand erwürgen vñ zutodt schlahen wie die hund. Alle kaufleůt so zů diser porten kummen/ ligen zunacht jn iren schiffen. Der künig helt ein statthalter da/ der den gesten Recht helt/ vnd wann sy bedunket der künig wöll sy ein wenig zůhart straffen/ so sprechen sy zů jm/ sy seyē leůt des mörs/ wañ er sy so hart/ vñ nit nach jrem willen halten wöll/ so wöllen sy die statt öd lassen. Der lufft ist temperiert daselbst.

Von der grossen Insel Sumatra oder Taprobana/ darinn Pider die statt ligt.

IN diser Insel ist die beste port an dem gantzen mör/ die hat vm̃ sich ob vier tausent meil/ darin̄ vier gekrönte künig. All jr glaub/ sittē/ gewonheitten ist wie zů Tarnassari/ die einwoner diser Insel seind mer weiss dañ braun/ das angesicht ist gestalt wie zů Melacha/ sy seind aber kleyne leůt/ kleiner glidmaß. Alda helt man gütte gerechtigkeyt des gebrauchs wie zů Calicut. Jr müntz ist von gold/ silber vnd zin/ alles geprächt vñ gestempfft/ auff einem ort ein Teůfel/ vnd auff dem andern ort ein wagen von eim Helfant gezogen. Der müntz vō silber gelten .x. ein guldin/ der vō zin. xxv. für ein silberin grosch. In diser Insel gefallen die Elephant in grosser menge/ gröſſer dañ sunst niendert. Es ist ein listig vnd gestraufft volck/ gůte freůnd der Christen/ frembden vnd außländern.

Von dreyerley gattung de ligno Aloe/ vnd von seiner würcklicheyt.

DAs best lignum Aloe kumpt von einer stat Sarnau/ auß dem künigreich Aua/ das neñet man Calampat/ das ander wirt Loban genāt/ der namen des dritten Bochor/ des besten/ auch des andern kumpt nit in vnser landt/ vrsach/ zů Cathey/ auch in den Künigreichen Cini/ Macini vnnd Sarnau wirt es theůrer kaufft dann in vnsern landen/ haben auch die groß mechtigen Künig mer lust vnd liebe darzů/ lassen sichs vil kosten/ besunder zů den zweyen ersten gattungē. Ein pfundt des gůtten Aloe ligno gült zů Sarnau gern. x. ducaten.

Zwey vntz des gůtten ligno Aloe in die hand genommen/ ein kleyne weil beschlossen/ darnach auffgethon/ gibt ein solchen geruch von sich/ dz es auch den vmbstonden ein krafft gibt/ vnd keyn lieblicherer geruch sein mag.

Es wechßt auch in diser Jnsel vast vil Lac/darauß man die schöne rote farb macht/die beům darauß er fleüßt/seind gleich dem nußbaū bey vns.

Jn diser yetz angezeygten Jnsel vmb die statt Bider/wechßt ein grosse sum Pfeffer/Molaga genant/den man wie bey vns das korn/außmisset.

Jn diser statt vnd ausserhalb in wälden macht man vast vil seyden/doch nit fast kostlich/auch vil Beltzui wirt da gemacht auß etlichē safft dō beům.

Von etlichen seltzamen händeln in diser Jnsel vnd statt Bider.

KVnstliche arbeyt von gold vnd anderer Metall/wirt in diser Jnsel gemacht. Jn einer gassen hat die statt Bider ob fünffhundert wechßler/mit allerley müntz in alle landt gericht. Diß volck schlafft auff gütten bettē von baumwoll gemacht/die deck der mehrteyl von seiden. Auch haben sy zů schiffen ein überfluss von holtz. Das volck diser Jnsel ist mitt schiff zumachen ein so geschwind volck/das es ein wunder ist/so gütte schwimmer im wasser/als gütte künstler werckliche feür zumachen.

Die wonung vñ heüser in der gantzē Jnsel seind gemauret/aber nit vast hoch/der meerteyl der selben seind bedeckt mit schelfen von Tartaruca.

Ludwig Vartoman vō Bolonia hat in diser statt glaubhafftig zwē zän von Elephanten gesehen wegen/die haben gehalten.cccxxxv.pfundt/da seind Schlangen vil grösser dann zů Calicut.

Vō diser Jnsel ist drey tausent meil gen Carnau/vñ weiter gen Calicut.

Von der Jnsel Bandan/darinn die Muscatnuss vnd plüet wachsen.

VOn der obgemelten mechtigen Jnsel Samatra oder Taprobana (daruon noch vil zusagen were/wer sy alle durchreyset hett) vierhundert meil/ist die Jnsel Bandā/vnder wegen ligen bey zweyntzig Jnseln/ein teyl öd/ein teyl mit leütten bewonet. Dise Jnsel Bandan aber ist vast vngestalt vnd vnnütz/die nuss vñ Macis/das ist Muscatplüet so da wachsen/hin dan gesetzt. Die Jnsel hat vmb sich bey dreyhundert meil/das landt ist vast nider vnd eben/kein Künig Gubernator oder regierer dariñ/alleyn etlich pauren/vnkündend wie dz vihe/derē heüser vō holtz gemacht/vast schlecht vñ nider seind.

Jhr kleydungen seind hembder vnnd schůch/nichts auff dem haupt/haben langes haar/breytte angesicht. Jr glaub ist wie zů Calicut/die pauren daselbst jnen gleich vnnd änlich in allen dingen/doch kleyner von person/vnd weissßlechter. Der stammen vnd baum gedachter nuss ist gleich eynem Pfersich baum/auch an den bletern vnd höhe/die äst seind aber getränger in einander/vnd ehe die nuss volkumen wirt/so stet sy in den Macis wie ein knopff in der Rosen/vnd so die nuss zeittigt/legt sich die Macis/das ist die plüet/hinzů/vnd vmbfacht die nuss/vnd werden dañ im September abgelesen/vñ die Macis oder Muscatplüet von der nuss gescheiden oder gelesen

Ein yeder in der Jnsel mag jr nach gfallen brechen/wa/vnd wie er will wann all ding seind jnen gemeyn.

An die gemelten beům legen sy gar kein arbeit. Dise nuss werden auß gemessen vnnd verkaufft nach eynem mess/das wigt sechß vnnd Zweyntzig

pfundt

pfundt/ das wirt vm̃ ein halben Carlin geben/ ist ein müntz wie zů Calicut/ bey jnhelt man kein recht/ dañ diß volck ist an jm selbs so grob vnd schlecht/ das es von vnrecht thůn nit wissen will.

Von der Jnsel Monach/ da man die Gariofoli oder Nägelin findet.

GJben glückliche tagreysen auff dem möhr hat man vō der nechsten Jnsel Bandan zufaren in die Jnsel Monach/ kleiner dañ die vorig/ mitt bösem vnuernünfftigem volck besetzt/ des glaubens vnd sitten der vorigen Jnsel/ aber vil schnöder leůt/ weiss an der farb/ schwertzer an der seel. Die Nägelin wachsen auch in kleynen Jnseln meer/ darbey vnd darumb gelegen/ aber öd vnnd leůttloß/ man fert auß diser Jnsel dareyn zů der zeyt so man die Nägelin abnimpt.

Diser baum hat die gstalt eins buchßbaums bey vns/ also toschet vñ dick Aber die bletter wie die Canell od rörlin zů Zailon. So die Gariofoli zeittig seind/ spreyten sy tücher vnder/ vnd schlagen die Nägelin mit rozen ab/ auff die vndergeströwte decke. Das landt ist da vast nider/ also das mā den sternen Tramontana genant/ nit mehr sehen kan. Der Nägelin werdt inn diser Jnsel ist beynahend vmb zwey gelt/ oder noch ein mal so theůr als die Muscatnuss/ also/ dz man xxvj. pfundt vmb ein gantzen Carlin gibt/ alles nach der maß/ dann das volck versteht sich nichts auff dem gewicht. ꝛc.

Von der Jnsel Bornaij.

BEy zweihundert meil vō Monach der Jnsel/ ligt die Jnsel Bornaij/ die eynwoner seind erbare verstandne leůt/ mehr weiss dann braun.

Jre kleyder/ hembder von baumwoll vnd schamlot. Etliche tragen rote paret auff. Da helt man vast gůtte gerechtigkeit/ von dannen bringt man auch den Camphora/ da wachsende/ vnd ist ein gummi eins baums.

Von der Jnsel Giaua/ auch jrem glauben/ sitten vnd leben daselbst/ vnd was da wechßt.

FVnff tagreysen gegen Mittag auff dem Möhr kumpt man mit gůtem windt in die Jnsel Giaua/ die auff der andern seyttē gegē Mittag ein gegne hat/ da der tag nit meer dañ. iiij stund lang ist/ so kalt/ das niendert kelter soll sein auff erden.

Jn diser Jnsel seind vil Künigreich/ vngleichs glaubens/ etliche stimen mit denen von Calicut/ so betten etlich andere abgötterer die Sunn an/ etlich den Mon/ eyn theyl die ochsen/ ein grosser teyl des volcks bettet an dz erst das jnen begegnet.

Allda findet man auch die aller schönsten Smaragden auff erden/ auch vil goldts geben etliche wasser/ so macht man das kupffer auß den gebürgē mit grossem hauffen/ deß gleichē vil wilde seidē. Korn wie in vnsern landē/ wechßt auch dē hauffē vñ überflüssig da/ alle frücht gleich wie zů Calicut.

So mag man da gehaben eyn gůtte volkummenheyt von fleisch allerley.

Kein trewer volck soll auff erden sein/als an etlichen ortē diser welt oder lāds. Sy seind vō person wie wir/grōsse vñ lānge/breyte angesicht/braune vnd grosse augen/die naß breyt vñ nidergetruckt/mit langem haar. Allerley vögel haben ein andere munier dañ bey vns/alleyn pfawen/turteltauben vnd rappen vergleichē sich vast mit den vnsern. Gůtte gerechtigkeyt ist alda. Sy gehn gekleidt vngegürt mit weitten kleydungen/der merteyl von baumwoll vnd schamlot. Sy brauchen wenig wöhr/dann sy leben fridlich vnd brüderlich/alleyn die auff dem mör faren haben handtbögen/eyn theil brauchen lange rhor/dardurch sy vergiffte pfeil schiessen/wie wenig sy eyn damit blůtriß machen/kan er doch nit genesen. Alda hat mā nit büchsen geschütz/sy lassen auch keyns machen. Jr essen ist rockin brot/fleisch von Castron vnd Hirtzen/aber keyn schweyn/darneben essen sy visch vñ frücht/die sy vast gůt haben.

Wie man an ettlichen orten diser Jnsel die alten menschen verkaufft zuessen.

Menschen werdē verkaufft vnd gessen.

WJe vngleich diß volck ist im glauben zerströwet/so vngleich seindsy auch in jrē sitten/dz achten vil dz getreüwest vñ vntreüwest/freündtlichst vñ vnfreündtlichst volck zusein/dañ da findet man in diser Jnsel/stett vnnd länder/dariñman die altten abgearbeyttē leüt so gar niemants nutz seind/zumarckt stelt/zu uerkauffen/dz thůnd die sün oder nestē freünd/auff das er getödt/kocht/vñ gessen werde/achten für vnbillich/das solch gůt fleisch den würmen zuteil werde/halten vns derhalb für greülich vñ vnbarmhertzig/das wir die todten leichnam in die erd vergraben. Jtem wa gleich ein jung mensch in eyn kranckheit kumpt/vnnd kein besserung zuhoffen ist/vnnd etliche vernünfftige beduncket jm sey nit mehr zuhelffen/so erwartet vatter/mütter/brüder vnd schwestern nit biß er am schelmen stirbt/sunder sy ertödten jn/vnd essen den leichnam gekocht/oder verkauffen jn (wie man spricht) an schlegel oder messer/dz er gemetzigt/geessen werde. Diser Jnsel ligt so nider jm landt/das die Sonn daselbst erst zů mittag auffget/vnd gleich ein Sphera oder spreissen macht auff die lincke handt/mehr dañ ein spann/das also zurechnen/schier vnder vnserm landt vnd erdtrich ligt.

Jn diser Jnsel müssen an etlichen orten die schiffleüt vñ frembde herkumne kaufleüt zunacht in den schiffen ligen/darzů wachen dz sy nitt überfallē/gefangen/außgehawen/gekocht vnd gefressen werden.

Jn diser Jesel kaufft man Smaragd/verschnittne jüngling/denē beyde in der jugent nieren vnd schwantz außgschnitten ist/etwa einen vñ hundert Bardey/die man in andere landt zů ewigem dienst verkaufft vngekaufft füret/alda seind kaufleüt die sunst kein andern handel habē dañ mit disen knaben/die sy biß auff. xv. oder. xviij. jar erziehen/vnd als dann verhandlen.

Diß ist an vilen orten ein überkalte Jnsel. Es sollen auch gleüblich vmb die Jnsel Giana/vñ vmb die Jnsel Sumatra oder Taprobana/bey acht tausent Jnseln ligen/wie die landtßleüt vnnd Patron der schiff gleubwürdig/den ehrenuesten/gestrengen/über all andere weiterfarnen Ritter vnd landtfarer/Ludwig Vartoman von Bolonia bericht haben.

Etlich

Erliche gemeyne breüch in India/auch der Heyden Pater noster.

ZV Calicut vnd schier in gantzem India ist gewonheit/ acht oder zehen mal des tags zuessen/in form vñ weiß wie vorgesagt ist/das allmůsen sy mit eim horn blasen/vnd gehn jr alweg vil miteynander/die heüchlerey gült vil bey jnen/wer sich annimpt/willig arm zusein/keyn fleysch isset/sich von den leütten thůt/kein gelt nimpt oder anrürt/den halten sy für heylig/ wallen zů jm/küssen jm die füß/berüffen jn offtmals in jr hauß/das sy vō seiner gegenwertigkeyt wegen geheyligt werden vermeynen.

An vilen orten ist gwonheyt/das auff dem thurn der kirchē etlich jr Priester verordnet werden/besund bey den Heyden/die darauff mit lauttem geschrey schreyen/vnnd berüffen die andern in der statt zum gebet in die Muschea/das ist in jr kirchen. Dise Priester halten in der versamlung die finger in die ohren/vnd betten dem volck diß jr gebett/das bey jnen so gemein ist/ wie bey vns das Pater noster/Grosser Gott/grosser gott/kum̄ zů der kirch/ kum̄en zů der kirch/kummen zuloben Gott/kummen zuloben Gott/Got ist groß/Got ist groß/Gott was vnd ist/Machomet der bott Gottes wirt wid erstehn. Sy stehn zů disem gebett all nach einer zeil/als an einer schnůr/der selbigē zeilen seind vil darnach vil volcks beyeynand ist/in dem wescht sich jr pfaff/wolgweschē fahet er ein and gebet in gegenwertigkeyt alles volcks an zusprechen. Die bösen Frantzosen regieren auch gwaltiglich bey jnen/ hefftiger vnd vergiffter dañ bey vns/von Calicut wol dreytausent meil dar hinder/vnd weitter hineyn. Es hat auch bey jnen zauberer/die die vergiffte stē schlangen bschweren/die sunst von jrem biss on alle hilff sterben mussen.

Von einem mercklichen schiffkrieg auff dem mör/der Christen vnd Heyden/ des Künigs von Calicut/mit dem Künig von Portugal.

ANno. M. D. vj zohe d künig vō Calicut mit etlichen andn künigen gen Cannonor/wid den. K. vō Portugal mit. cc. vñ. y schiffen/vnder denen. lyyyiij. grosse Nauen od hautpschiff waren/ wol gerüst/vnd mit volck besetzt/mit vil besoldeter Heyden wol gwapnet/dz einen hett mögen beduncke ein gantzer wald für auff dem mör daher/dargegē hett d Portugalesisch statthaltter des künigs übereylt/nit mehr dañ. vj. schiff entgegen gerüst/vnd denen zwo Galeen vñ ein Pregantin waren/da thet der Hauptmañ ein schöne red/auch eyn geystlicher vatter in dem schiff der Portugaleser durch ein schöne predig die Ritterschafft gegen den feynden des glaubens also ermant/dz jnē das hertz also entzündt was/dz sy der feynd kaum erwarten mochten/denen allen vmb des nam̄ens Christi willen zufechten/leben vnd sterben gleich galt/der geystlich vatter stelt sich zuforderst auffs schiff/ein crucifix in seiner hand haltēd/in dem kam das grossmechtig geschwürm der Heyden vil tausent starck/daher farende gegen Cannonor/da erhůb sich ein treffen vmb mittag am. xxj. Maij/vnd angreiffen beyder parthey/vnd ein solich gereüsch vnd getümel in der Heyden schiff nach jrem brauch/das zuhören ein wund was/da kamen die Christen auff d Heydē schiff eins/darin̄ ob sechßhundert wolgerüster mañ warē das raumpten sy bald auß/alles erstochen/das nitt einer daruon kam. Das ander hauptschiff darauff die panier steckten/vnd die besten hauptleüt inn warē/griffen die Portugleser auch an/daruff blibē tod bey. v. hundert Hey

den/ob wol alweg.xv.od.xx Heydẽ schiff võ Calicut an ein Christen schiff waren/so schůff doch Gott wunderbarlichen sig auff der gnanten Christen seitten. Diser hefftig krieg vñ blůtvergiessen weret den gantzen tag. All die Heyden so sich sehen liessen vnnd auff der Christen schiff kamen/warden zu hand erstochẽ. Die Christen schruen so sy ye bey zeytẽ ringßweiß vmbgebẽ warẽ/ O Herr Jesu Christ thů hilff/vñ gib sig deim glauben/mit dem darã yetz sprangẽ sy in jre schiff/vnd raumpten darin̄ auff was sy fanden/erstochen ins mõr gewoꝛffen/ vnd übten ein solche grausamkeyt wider die Heyden dz sy bald bey.l.schiffen der Heyden grossen schaden zůfůgtẽ/derẽ auff disen tag.ix.od.x.gar versenckt wurden/eins yeden hand auff der Portugaleser seytten gepüret.x.oder.xv.mañ die man todt auff dem gestad fand/vñ das mõr außgwoꝛffen hett/vil schiff wurden gfangen vnder denen.vij.reichlich mit specerey beladen waren/auch ein groß schiff geladen mit Elephanten/ gieng zugrund vnnd versanck/auß dem gschoss schaden genom̃en/ aber ein gůtter teyl der Elephant schwamen auß auffs landt. Also wurden die Heyden zerstrõwt auff dem mõr/da versamleten sich der Portugaleser schiff wider. Da dz der Hauptmañ sahe dz alle schiff auß Gots gnadẽ noch vnschadhafft waren/was kein feyrens/eylten den hundẽ nach/die flohen als ob jnẽ hundert Nauen auff den halß fürẽ/die gantz nacht ward jnen nachgfolgt. Also ward diß kriegßuolck der Heyden geschlagẽ/dz nit einer auß den Christen/dz wundbarlich ist zusagen/vñ schier vngleůblich/vmbkam vñ erschossen wardt/vil aber wund/ein schiff ereylten sy dz ward gfangen/die Heydẽ liessen sich aber all ins mõr zuschwimen/derẽ stach man souil zutod als mã mocht erreychẽ/aber.cc.mañ die.xv.biß in.xx.meil schwum̃en/vngleůblicher weiß/beyweilen ob dem wasser/beyweilen darunď/wañ die Portugaleser meynten etlich weren schon hin/so giengen sy wid auff eins armbrust schuss weit võ jnen/vnd so sy neben sy kamen/duchten sy sich wider/vnd kamen in einer ackerlänge wegs erst wider herfür/dz das gröst wunder wz den Portugaleseꝛn zusehen/wiewol auch vil ertrancken/denen es zulang wolt werden/solchs schwim̃en hat niemant ye gsehen/vñ zusagẽ vngleůblich/sy schwebten ob vñ vnderm wasser wie die Enten. Also kam ein grosse menge auß/deren ein teil mã erst auff dem land erstach etlich gfangen nam/etlich sich wider ins mõr liessen. Des andern tags fand mã am gstad des mõrs der erschlagen vnd ersoffnen.iij.tausent.vj hundert mañ/den wunderwůrdigẽ sig gab Gott dem kriegßuolck des künigs von Portugal wider die hund vñ feynd des glaubẽs/den ich darůb gsetzt hab/dz wir sehẽ/wa gott mit ist/kan nicht wider sein/also erlag das kriegsuolck des künigs võ Calicut/ Got geb vns sein frid/Amen. Vil auß den Heyden sagten der Got der Portugaleser ist ein starcker vnd gůtter got/sighafft/etlich sprachen sy hetten den Teůfel. Wañ die gfangnen Heyden im schloss des künigs võ Portugals bey Caño noꝛ horten leůtten/so verglafften sy sich/sprechende/die ziehen jren got/vnd erredt mit jnẽ/vñ so sy nit mer ziehen/so schweigt er/wañ man jnen hinď einer mess beyweilen das sacrament zeygt/vñ sprach/das ist der Cristẽ Got/ allein ein Herr der welt/so sprachen sy es ist war wir kennen jn aber nitt.

Jnseln so man von Cannonoꝛ auff Portugal fert.

Die

DJe Insel Pañani stoßt ans künigreich Cannonor/ hat ein böß volck/ das dem statthalter des Künigs von Portugal vil auffrür macht.

Von Cañonor fert man gegen Ethiopiam über ein Colfen des mörs bey dreythausent meil/ vñ kumpt zů einer Insel Mozambich/ des Künigs von Portugal/ auch Zaphala/ darzwischen ligẽ vil land vñ leůt/ auch Inseln/ deren namen ich nit all finden kan. Darzwischen ligt ein Künigreich/ Melindi/ auch des von Portugals/ von dannen die Insel Braua/ Scaturea/ alle des Künigs von Portugal/ Cumere/ mit andern sechs Inseln/ dar uon wir droben gehört haben. Item Cuzin/ die Insel Capo de bona speranza/ darbey fert man für auff zweyhundert meil. Auff der lincken hand ist die Insel sancti Laurenti vnd vil ande/ da sihet man wunď grosse mör visch/ als ein mitelmässig hauß/ vnd grösser. Darnach kumpt man zů einer Insel Ascensione gnant/ bey deren sihet man etlich vögel in der grösse als die ánten/ die fliegen biß in das schiff/ menschen vñ vihe zusehen/ vergaffen sich ab denen dingen von seltzamkeyt wegen/ das sy sich lassen auffheben/ vnd keyn scheühen darab tragen/ bedunckt sy ein frembd ding sein/ das menschen dar fürfaren/ dañ in diser Insel ist nichts anders dañ vihe/ vögel/ wilde thier/ vnd wasser. Darnach über ettlich tag erlangt man auff dem mör gar eyn schön land/ genant die Insel der Nabich vnd andere Inseln mehr/ Bicco/ Caruo/ der blůmen S. Georgen/ Gracioſa/ Feyal/ Tertiera/ welche alle dem Künig von Portugal zůstond/ vnd seind all vast fruchtbar vnd wolbewaret. Darnach Portugal das Künigreich/ darin Lisibona die hauptstatt ist/ eyne der gůtten stätt der erden/ da helt der Künig hof. Von dannen fert man für vil Inseln vnnd stätt/ auff Rhom in vnser landt.

America das vierd büch diſer Geographey/ von neüwen vnbekanten welten/ Inſeln vnnd erdtrichen/ ſo neülich erfunden worden ſeind/ von Aloyſio/ Petro Aliaris/ Herr Peters vō Syncia Chriſtoffero Columbo/ Alonſo/ Americo Veſpucio/ Ferdinando/ Corteſio/ Jambolo vnd Ludouico Vartomanno/ den geſtrengen Rittern/ Mörherren vnd Hauptleüten/ der möhrfart vnd ſchiffreyß Key. Maieſtat Caroli. v. vñ des Künigs vō Portugals. ꝛc. welche gefundnen ländern/ welt vnd Jnſeln/ zum teyl in Occident/ eins theyls in Septemtrione/ am meyſten gegen mittag gelegen/ biß hieher von Ptolomeo/ Strabone/ Eudoxo/ Eraſtone/ auch von Macrobio weder erkant noch genent vñ anzeygt worden ſeind/ vnd welche noch biß her auff vnſer zeit vnbewißt/ in der finſternüß ſeind gelegen/ erfunden/ Wunderbarliche/ yedoch warhafftige Hiſtori/ kurtzweilig vnnd nutzlich zuleſen/ zum teil Keiſerlicher Maieſtat/ zum teyl Künigklicher Maieſtat in Portugal/ vnd anderen Fürſten zügeſchriben.

Von America dem vierdten teyl der welt/ Anno. M. cccc. xcvij. erfunden.

AMerica die new welt/ oder der vierdt theyl der welt gnant/ hat von jrem erfinder Americo Veſpucio den namen/ vnd wirt nitt vnbillich (ſeytenmal ſy allenthalbē mit mör beſchloſſen) eyn Jnſel genant. Jſt aber Ptolomeo vnd andern alten vō wegen ſeiner weitten gelegenheyt/ vnbekant blibē/ vō Americo Veſpucio erſt Año. M. cccc. xc. vij. auß geheyß des Künigs von Caſtilie neüwe land vnd Jnſeln zuerfaren vnd zufinden außgeſchickt/ gefunden/ vnd vō ſeiner gröſſe wegen/ die New welt genant/ dañ ſy hat überzwerch nach der breyte fünffhundert vñ fünff vnd zweyntzig Teütſcher meil/ nach der länge aber ſybenhundert vñ fünffzig Teütſcher meil. Jn diſer Jnſel oder welt gehn die eynwoner aller ding nackēd hereyn/ eins theyls darin̄ ſeind greüliche leütfreſſer vaſt gütte ſchützen/ vnd in beden gſchlechten fürtreffliche gütte ſchwimer/ haben weder Künig noch Herren/ ſeind derhalben niemant gehorſam dañ jnen ſelber/ die frumen leben nach dem geſatz der natur/ haben weder eiſen noch andere Metall/ ſunder jre pfeil vnd waffen/ wapnen ſy mit beyn der viſch oder anderer thier/ wiſſen vō keyner anderen welt/ kriegen auch wider niemandt/ dann etwa ſelbs vndereynander.

Da iſt vnd wirt eyn thier gfunden mit eim hangendeu langen bauch/ dar eyn es auß vñ eynfaſſet ſeine jungē/ ſo ſys ſeügen will/ truckt ſys herauß/ vñ

ſo

so sy satt seind/nimpt es sy wider in leib. Zu lauffen seind sy die schnelstē. Jr reichthumb seind edelgsteyn von mancherley farb/kostlicher vögel federn/ damit sy sich schmucken/vnd etlich sundere steyn in die ozen vnd lefftzen hencken/ein kostfrey milt volck/helt vnd weyßt nichts von gold/silber oder pārlin/dañ von etlichen steynen so bey jnen erfunden werden. Sy seind auch in vil länder/sittē vnd glauben zerteylt/etlich betten die Suñ/Mon vnd den himmel an. Haben schlechte heüser/geformiert wie ein glock oder zelt/oben mitt brettern zügedeckt. Ettlich verbrennen/ettlich vergraben jre todten mit speiß vnd tranck/das sy zů jnen setzen vnd vergraben. Ettlich hencken die so in todts nōtten mit dem todt kempffen/an ein seidin oder baumwollin seyl zwischen zwen beūm in wald/mit zügehenckter speiß/vnd verzōren den gantzen tag mit springen vnd dantzen bey dem gehenckten. Sy haben kein treyd/sunder wurtzlen von sundern beümen malen sy zů meel/vnd bachens zů brot. Dise Jnsel od new welt ligt an dem teyl der welt/da vns Teütschē die Suñ indergon gesehen wirt/also das bey jnen anfahet zůtagen/so bey vns die suñ nidergeht/die nacht anfelt vñ anbricht/wiewol es in der Mappa Apioni im auffgang zuligē gesehen wirt/so můß man doch die zwey ort der Mappa/namlich den auffgang vnd Nidergang zusamen biegen/vnd zur kugel machen/so erscheynet es/wa vnnd wie es ligt. Es hat aber America vil anstossende Jnseln/als Parianam/Jsabellam/sunst Tuba gnāt/ Spagnolam/da man dz holtz Guaiacum/darein man die blaterigen leūt legt/findet. Die einwoner niessen an stat des brots/schlangen vnd wurtzlē/ haben gleich sitten vnd glauben vast mit den Americis. Gegē Hispania im mōr vmb dise new welt/ligen die Jnseln Archai/Montana/Caput de stado/Sinus dulcis aque/Rio grāde/Cambales/S. Rochi/S. Vincēcij/Caput S. crucis/Rio sancti Jacobi/Rio de sancta Lucia. Das ander Occidentisch mōr ist noch heūt vnbekant. Ob America ligen die Jnseln Riqua parua/Riqua magna de gigantibus/Debrasil/labonta/Spagnola. Gegen Aphrica ligt Mari/Gallāte/Todosanctos/Deforana/Degadalupo/ Jsabella oder Tuba/Januacanaca/Carij/Sarmento magna/Cartaga/ volgt die Jnsel Parias/sunst Secuba gnēt/Casta de Mari/Caput de Bonauentura/Sinus magnus/Parie/Chersonesus/auff der andern seittē ist es noch vnbekant bliben. Volgt die Jnsel Viridis. Souil von den Jnseln Americe.

Von der newen schiffart vnd welt/so man gefunden hat. Anno M.cccc.lv. vnderhalb Portugal/gegen Nidergang den gerechten weg.

Als du nun mein Leser/ware kuntschafft der schiffarten/reysen/ völckern/Jnseln/kauffmanschatzen/seltzamen glauben/vnd vil wunderbarlichs/doch warhafftigs dings gegen mittag vñ miternacht/allermeyst in dem Auffgang vernommen hast/wöllen wir den Nidergang auch besehen/vnd gottes werck dariñ mit seinen Jnseln/völckern/gewonheytten/glauben/wunderwercken/für die hand nemmen zůbeschreiben.

Anno. &c. M.cccc.lv. schiffet der gestreng vnd weit gewandert ritter Aloysius von geburt ein Venediger/auß verlegung vnd vnkostē des künigs vō Portugal/mit wolbewartē Galleē mit prouiand oder prouision vñ ander kriegßrüstūg/zů aller anstossend not wol gerüst/hinweg/auff den. xxij. tag

des Mertzens in ehegemeltem jar võ einer ſtat Vincentz genant/ in Portugal gelegen/ ſchnürſchlecht gegen dem Nidergang/ newe Inſeln vnd lãnd zuſůchen vñ zuerfaren/ richtetẽ alſo die fart den gerechten weg auff die Inſel Medera zů/ vnd kamen alſo vnderwegen auff den dritten tag dz iſt/ den xxv. Marcij/ zů hohem mittag/ in die Inſel Porto ſancto/ von obgmeltem ort. S. Vincentzen bey ſechßhundert meil wegs gelegen.

Von der Inſel Porto ſancto/ von jrem gewächs vnd gelegenheyt.

DIſe Inſel iſt gefunden año. M.cccc. xxxv. vnd mit Portugeliſchem volck beſetzt worden/ iſt nit ſeer groß/ helt bey xxv. meilen im vmfang/ dariñ findt man korn/ habern/ vnd rindtfleiſch die völle/ wilde ſchweyn vñ künlin oder Cuniculos/ on zal. Item Drachenblůt/ welches ein gummi oder hartz iſt/ zů ſeiner zeit auß eim baũ flieſſende/ welches frucht auch ſeer wolgeſchmack vñ gůt zueſſen iſt/ gleichſam eyner kirſchen oder weichſel/ iſt aber gel. Auch gibt diſe Inſel ſeer groß viſch/ Dentali vñ Orade/ hat kein porten/ aber ſunſt ein gůtten ſtand/ vor winden wol bewaret. Da iſt ő aller beſt honig/ vnd ein groſſe anzal wachs.

Von der Inſel Medera/ von jrem gewächß/ art/ hanthierung. ꝛc.

DIſe Inſel ligt bey. xl. meilen von Porto ſancto/ vñ ſo es heyter vnd klar iſt/ ſihet man von einer zů ő andern/ iſt beſetzt worden mit Portugaleſiſchẽ volck año. M.cccc. xxxvj. vormals on eynwoner vnnd vnbewonet geweſen/ wirt regiert durch die Anwald vnd Adminiſtratores des Künigs von Portugal/ iſt geteilt in zwo herſchafften/ hat im vmbſchweyff oder kreyß. xxxiv. meilen/ vermag biß in acht thauſent mañ/ hundert zuroſs/ hatt kein verſperrte port/ aber ſunſt vaſt gůtte ſtänd/ iſt gebürgig wie das landt Cicilia/ aber vaſt fruchtbar/ tregt zů gemeynen jaren bey dreyhundert thauſent Stera korns/ venediger meſs/ macht ein Stera biß in anderthalb metzen bey vns/ eyn außgeſäter Stera gab erſtlich bey jnen. lx. oð. lxx. yetz bringt er. xxx. oder xl.

Diſe landtſchafft hat vil gůtter quellender rhörbrunnen. Item bey acht kleiner flüſſlin/ die treiben allerley mülẽ. Diſe Inſel iſt reich võ köſtlichem holtz/ alſo/ dz ſy darumb Medera heyßt/ das iſt holtzreych/ vñ man ſy zuerſt hat müſſen außbrennen/ dz man da wonen möcht. Da iſt vnder andern eyn groſſer handel mit brettern/ zů allem holtzwerck köſtlich/ diſe ſchneidet mã võ Cederbaum/ im geruch dem Cipreß ſich vergleichende. Die andern gattung oder ſort neñen ſy Naſo/ iſt ein ſchön rot holtz als ein roß/ gibt gar ſchöne gſchirr vñ gebew. Diſe Inſel iſt gepflantzt mit Zucker rhor/ vnd wechßt alda in groſſer anzal/ machen gemeyncklich von eim ſieden bey vierhundt centner. Da iſt kein rechte kelte nimer/ als in Cipern oder Cicilia mag ſein/ ſunder alzeyt ein warmer temperierter lufft.

Diſe Inſel iſt zum wein alſo bequem/ dz jr ſtöck mer traubẽ dañ bletter tragen/ darzů vaſt groß/ bei. iiij. ſpañen läg. Es wechßt auch alda Malmaſier/ die ſtöck auß Cãdia dahin gebracht/ ſeüberlich vil. Alda wachſen auch an etlichen enden ſchwartze trauben/ vaſt gůt/ innwendig on alle kernlin.

Die

Die Jnsel gibt auch wilde Pfawen den hauffen / Jtem an den bergē wil de schwein / alda seind auch erstlich wilde taubē gewesen in grosser menge / d̄ menschen also vngwon / dz sy sich vor jnen / wie vor andern wilden thieren / nit entsetzten noch flohen / waren auch nit gwon gfangen zuwerden / derhal ben man sy mit den händen fieng / od̄ zuoberst auff ein stangen ein latz / kno den oder schlingen machten / darmit fasseten sy die tauben bey dem hals / vñ zohen sy herab von den beūmen.

Dise Jnsel ist ein gartē voller fruchtbarer nutzer beūm / reich vō fleysch / man findet auch zeyttige trauben in diser Jnsel in der Marterwochen vm̄ Ostern / seind auch Clōster Barfüsser ordens oder Obseruantz darinn.

Von den .x. Jnseln zů Canaria / vnd jren wunderbarlichen sitten vnd gewächsen.

VOn Meda bey dreyhundert vnd .xv. meil weit / streckts ge gen dem Nidergang / ligen die .x. Jnseln Canarie .vij. seind eingewonet / die .iij. ligen wüst / auß den .vij. seind iij. einge wonet von den Christen / die andern .iij. von den Heyden. Der Fürfürst der Christen ist genāt Ferrara / dem Künig vō Hispania vnderworffen. Die speiß so die Christen daselbst mögen gehaben / ist brot vō gersten / fleysch vnd milch gnůg / besunder geyßfleysch. Haben weder wein noch kozu / anders dann das man dahin bringt.

Der Jnsel ist eine .xl. oder .l. meil vō der andern über mōr / vñ ligen nach der schnůr nacheinander hinab gegen dem nidergang vō auffgang / haben wenig frucht / sunst vil gůts dings. Der wilden esel ist ein menge alda / sund lich in der Jnsel Ferro. Dise Jnseln heissen mit namen / die erst Lanzaroto / die ander Forteuentura / die dritt Granchamaria / die vierdt Teneriffe / die fünfft Giemera / die sechßt Palma / die sibend Ferro.

Jn disen Jnseln wechßt dz kostlich kraut Orisello / mit welchem mā kost lich Violbraun ferbt auff wullin tůch / daher bringt man auch das gůt leder / Corduam genant / Jtem seer gůtte kāß. Die einwoner diser vier fürnāmb sten Jnseln heyssen Canarij / in sprachen also vnderscheyden / das eyne die ander wenig vernemmen mag. Der Jnseln hat keine ein gemaurt ort / sun der eittel dörffer in gebürgen / haben aber veste porten vnd durchgāng / gůt für alle not vnd anlauff / also / dz man sy nit ehe dann mit hunger bekriegen möcht in die länge. Die geringst vnder disen hat vnder .xc. meilen weit vnd lang nit vmbfangen. Die drey Jnseln aber in welchen die Heyden wonen / seind grösser / vnd vil baß besetzt. Canaria helt in sich bey achttausent men schen. Teneriffe vermag bey .xv. tausent menschen. Palma hat vast wenig volcks / seind aber nit so gar d̄ menge des volcks / als der gelegēheyt halb / ge gen dem feünd so trutzig vñ vnüberwindtlich / das sy noch niemant vnd die gehorsame vnd joch der Christen hat mögen bewzingen.

Palma ist so ein hohe Jnsel so man auff erden finden mag / Dise kan man so es heytter ist / biß in zweyhundert vnd fünfftzig meil sehen / dañ der höchst spitz diser Jnsel ist gleich als ein Diamant / vnd breñet stätigs / d̄ obgenant spitz ist biß in .lv. Welscher meil hoch. Welcher am gwaltigstē ist in diser Jn sel / der ist jr Fürst / kriegē auch etwa vndereynand̄ / jhre waffen seind krum

knättel/steyn vnd kolben/ etlich machen vornen daran ein scharpff horn für ein eisen/ darmit würgen vnd stechen sy eynander/ andere wassen haben sy nit/ gehn aller ding nackend/ etlich außgenomen so sich mit zweyē geyßheū ten bedecken/ eine vornē/ die ander hinden hinab gehenckt. Haben jr eygne darzůgemachte salb/ darmit sy sich schmieren/ vnd grobe heůt gewinnē für alle kelte/ wiewol diser wenig alda ist/ dañ sy lencken sich gegē dem mittag.

Sy haben gar kein wonung noch hauß/ dañ gegrabne löcher vnd höline in den bergen. Geyßmilch vnd fleysch/ Jtem gerstē brot ist jr narung/ habē auch etlicher gůter frůcht den überfluss/ sunderlich der feygen. Bringen jrē habern im Mertzen vnd Aprillē ein. Betten mancherley zeychen des himmels an/ etliche die Soñ/ die andern den Mon/ sampt jrē eygnen Ceremonien/ daruon lang wer zusagen. Nemen weiber souil sy wöllen/ yedoch beschlafft keiner sein braut/ sy hab dañ zůuor die erst nacht bey jrem Fürstē geschlaffen/ ö můß jr die jünckfrawschafft nemen das ist dem breůtigam auch ö braut ein grosse ehr. Die Christē auß den vier Jnseln überfallen dise drey offt onuersehen bey nacht/ rauben bald etlich gefangnen/ damit auffs schiff/ vnd daruon/ die verkauffen sy nachmals in Hispaniā oder sunst/ zů ewiger dienstbarkeit auff das mör/ ergreifft man sy aber darob/ so tödtens die Hey den nicht/ sunder nemen sy gefangen/ můssen jre geyß schinden/ stechen/ vnd fleysch machen/ das ist gar ein vnehrlich handtwerck bey jnen.

So ein newer Fürst ins Regiment tritt/ so ist der brauch/ dz sich allweg eins dem newen Regenten zuehren vñ triumph/ willig in den todt gibt/ da zeůcht die gantz gmeyn hinauß/ in ein tal/ so steht ö wagenhals auff eim hohen gähen berg/ treibt etlich apparat vnnd wort dem Fürsten zuehren/ mit ehrentbietender gebärd/ vñ verstürtzt sich ins tal/ dz er zustucken felt. Nachmals ist der Fürst des verstorbnen freůnden vil gůts zubeweisen schuldig. Es seind auch die eynwoner diser Jnsel gar kostliche gůte springer/ springē auff den bergen wie die kitzlin vnd gempsen/ barfůß/ von eym schrofen zum andern/ das ein wunder zusehen/ vnd schier vngleůblich ist. Auch werffen sy grosse steyn schier wahin sy wöllen/ so krefftig/ dz zuwundern ist/ habē wunder grosse stercke/ vñ seind in sumā die aller thättigsten leůt zuwerffen/ springen/ ringen. ꝛc. dz einer in meiner gegenwertigkeyt wolt mit dreyen wettē/ er wolt yedem zwölff Pomerantzen geben/ er vor jm auch zwölff haben vñ soltē. viij. oder. x. schritt vō jm ston/ so wolt er sy all treffen/ vnd mit keyner fälen/ vnd jr keiner solt jn treffen anderst dañ in sein handt/ wolt die würff all mit der handt fahen/ aber keiner wolt mit jhm wetten.

Wie die vnsern etwa geteilte kleider tragen/ also lassen dise sich etwa so sy prangen wöllen/ an dem leib malen/ mit safft/ grůn/ rot/ vñ geel/ das ist/ eyn wolstand bey jnen.

Von dem ort Capo Biancho/ Arzin vnd Coti/ drey vnbewonte Jnseln.

VNderthalb Canaria bey sibenhundert vñ sibētzig meilē/ ligt die wüst öd Jnsel Capo Biancho/ bey fünfftzig meilen vnderwegen bey Canaria/ ligt Arzin/ darbey ligen auch drey andere Jnseln/ Biancha/ Gatze vñ Coti genant.

Da

Da ist auch ein wüst gebürg Sarra genant / das an etlichen enden über zwerch biß in. l. oder. lx. tagreysen zuross / lang ist / alles weiss sandig vñ trucken / auch hernider ein trucken eben landt / vmb dise refier ist auch gefar zufaren / da fert man nach der probier schnür in der handt / von wegen des an vñ zůlauffens des wassers.

Vnderhalb Capo Biancho hinein baß bey sechßs tagreysen / gegen Camelio / ligt ein ort Nodē genant / võ den Arabiern eyngewonet / dise trinckē milch von den Camelen / leben võ Datteln vnd gersten / sy haben auch seer kleyne kůw vnd geyß gegen den vnsern. Machomet ist jr Christus vnd Prophet. Sy gehn stets in diser wüstine hin vnd wider / reisen auch in das ander Morenlandt / bleybē an keim ort. Sy füren auch kupffer vñ silber auß Barbaria auff Camelen / derē sy die menge haben / gen Tanbutu vñ andern orter der Moren / vnd bringen dorthin gold vnd andere waht. Diß seind braune leůt / tragen am blossen leib ein weisse kappē biß zum nabel / gleich wie in vnsern landen die kurtzen mäntelin. Die weiber tragen ein weissen zopff im haar / die mäner tragen ein facilet auff dem haupt nach Mörischem sitten. Also seind auch gekleydt jre weiber / alle on hembd̄ / alles vom nabel hinab bloß vñ barfůtz. Da gibt es die menge der Löwen vnd Leopardē / Straussen / welcher art ich offt geessen hab / seind seer gůtt vnd köstlich.

Dahin in dise Insel kumen järlich schiff von Portugal / vnd handlen mit disen Arabiern mit pferden / die füren sy nachmals in der Morenland / welche jnen. viij. x. oder. xij. Sclauen / nach dem dz pferdt köstlich ist / daran stechen. Bringē auch dahin seyden gwād / zů Granata in Portugal gemacht. Auß disem ort bringt man all jar bey tausent Sclauē. Da springē die Portugaleser ye zunacht auß auffs landt / sprengen etlich dörffer vnd vischer daselbst an / füren hinweg was sy ankummen vnd übermögen / beyde mañ vnd frawē / das treibē sy an vil ortē / võ Capo Biancho biß ans Reich Senega.

Von dem Reich Senega vnd Arzin / vnd von deren eynwoner / sitten. ꝛc.

IN dem Reich zů Senega ist ein volck / Azenagi genant / vast braune leůt / leben von gersten / Datteln / Hirsch / vnd Camels milch / seind leůt gar weniger speiß. Sy fahen die von Portugal / vnd verkauffen sy ins Morenlandt / das seind hoch geacht Sclauen. Dise tragen stätigs ein facilet vmb das haubt gebunden / dz geht vnder den augen zů halber naß / biß über den mund herab / vergleichen den mundt vnnd nasen dem arß vnnd hindern / sprechen es gehe vnflat auß der nasen / vnd böser athem auß dem mundt / derhalben man sy / als andere vnerlichr ort / stäts verdecken soll / Dise ort lassen sy nimer sehen dañ so sy essen. Der reichst vnder jnen ist jr Fürst auffgeworffen.

Es ist ein lugenhafft / öd / diebisch volck / vnd so grosse verräther / als man sy imer finden mag. Sy haben ein zusamen gelauffen schwartz kraus haar / schmieren es täglich mit visch schmaltz dz übel stinckt / das ist dañ ein grosser wolstand vnd Balsam geruch bey jnen.

Feyßte weiber mit grossen langē dutten / seind hoch bey jnē geacht. Wañ

die junckfrawen sibentzehen oder achtzehen jar erlangē / so bricht man jnen die brüst mitt einem streych/also das sy vndersich hangen/ziehen vñ richten sy in alweg in die länge. Als sy vnser segel ansichtig wurdē / sahē sy die schiff für grosse vögel mit weissen flügeln an/die etwa von frembden orten daher flugen/so gar vngwon waren sy dazumal der leütt vñ schiffart. So wir dañ etwa zuraften/die segel niderliessen/meynten sy die vögel weren nider gesessen/etlich es weren grosse visch/die liessen sich also entpor/etlich meynten es weren gespänst/Fantasmata vnd trügniß/entpfiengē grosse forcht darab.

Als sy nun gwar warden dz wir menschen warē/fragten sy vns/was das für ein Creatur wer/die vns so behend vñ treülich trüg/vnd so gedultig eyn so weitte reyß in kleiner zeyt fürt/vermeyndten die schiff weren ein lebendige Creatur.

Viertzehen tagreysen von Tanbutu ligt ein Insel Tagaza gnant/abergen Melli bey dreissig tagreysen alda laden die Arabier von Gambili vnd Azanagi ein grosse sum̄ saltz das füren sy durch Tanbuti gen Melli / darin̄ so ein vnmenschliche hitz ist / vnd alle füterung den thierē also zuwider / das schier keyn vierfüssig thier darinn ist / vnd gar selten bleibt/so man sy gleich dahin bringt/auch der Arabier selbs/der hitz doch zum teyl gwonet/sterben vil vor hitz daselbst/wie auch zů Azanagi.

Dise Inseln ligen im zirckel des Mittags / derhalben ist alzeyt alda tag vnnd nacht gleich. Da tragen sy all jr wahr vnd kauffmanschatz an sein bestimpt ort auff dem haupt/dañ keyn Camel oder andere thier da leben kan. Das saltz brauchen sy wunderbarlich zuerfrischen das geblüt vor hitz.

Wañ nun ein yeder kauffman mit seinen besolderten/das saltz hat an sein ort getragen/schütt eins yeden Herren gsind das sein auff einen hauffen/vñ zeychnet es mitt seinem zeychen/ziehen dañ eyn halbe tagreyß daruon/als dañ kum̄en in jrem abwesen ein geschlecht der Moren / die nicht reden noch sich sehen lassen/auß einer Insel daselbst/dise legen souil golds neben yeden hauffen/als sy beduncket jnen bezalt zusein/farē hinweg/lassen bede dz gold vnd das saltz ligen/auff des verkauffers wolgefallen/dann rucken die kauffleüt die halbe tagreyß herzů / gefelt jnen der kauff/so nemmen sy das goldt/lassen das saltz ligen / gefelt er jnen nit/so lassen sys beyde ligē/oder heben jr saltz auff/vnd lassen jhr goldt ligen.

Dise wahl hat der kauffer auch/so er widerkumpt/vñ findet sein gold bey dem saltz/so mag er mehr hinzů legen/dz es ein kauff sey/oder sein gold nemmen/ vnd jm sein saltz ligen lassen. Auff dise weiß handthieren sy miteinander on alle mündtliche wort/dz hab ich Aloysius/selbß erfaren/vñ ehemals von vilen Arabischen kauffleütten gehört.

Von dem Keyser von Melli vnd etlichen Inseln.

DEr Keyser vō Melli ließ eins mals die obgenanten stum̄enden Moren verwarten/vnd als sy das saltz solten holen/in sy fallen/einen fahen / das er doch jr art / freündtschafft / glauben vnd vrsach jres schweigens erfür vnd erkundigt / mit dem redet man in mächerley sprach/ aber er wolt kein wort antworten/noch eynig zeychen

zeychen geben / als verstände er doch ein wort / vñ starb in dem vierten tag. Derhalben diser keyser noch ein zweyfel tregt vñ vnuersichert ist / ob der gefangen also hartnäckig vñ verstockt / nit hab wöllen reden / oder seins glaubens halber / nit hab dörffen / oder ob sy gar sprachloß / nit künden reden / das nach gestalt des mundts wol müglich ist / dañ der vnder leffzen hanget jnen ongefar ein spañ für das kyn herab / gleich blütfarb / grosse zän / vnd ein kleynen ober leffzen / das zanfleysch ist auch blütfarb.

Nur vmb des einigen gefangnen vnd gestorbnen brůders willen / bliben sy drey jar auß / das sy keyn saltz mehr holten / auch keyn goldt meer legten / des die kauffleüt in grosse nachtheyl / vnd der Künig in grosse rew kam.

In disem landt der grawen leüt / auch inn der Insel Arzin / schlecht man kein müntz / sunder in all jren kauffhändeln tauschen vñ stechen sy wahr vñ wahr / ye zwey ding an eins / nach gelegenheyt der sach.

An etlichen orten in Arabia braucht man an stat der müntz / kleyne weisse steynlin / die man von Venedig gegẽ dem auffgang / ettwa bracht hat / dieselben verkaufft man nach dem gwicht deren vō Barbaria / gnant ein Mitigal / welches ein Ducaten wigt vnd kostet / oder darbey.

Das volck so da wonet in diser wüstin / ist nit eynerley gesiñet noch gesitt.

Die weiber seind zum teyl graw am leib / seind bekleydet auff Mörischen sitten / von baumwoll. Ettlich tragen mäntlin on hembder / wie droben vormals angeregt ist.

Jr reütterey ist vast auff der Moren manier.

Es regnet nit mehr dañ drey Monat an disen orten / namlich den Augstmonat / Herbstmonat vnd Weinmonat. Gmeynclich über drey od vier jar erscheynt ein grosse menge roter hewschreckẽ / die fliegen so dick im lufft / das sy den Suñenscheyn auffhalten / so lang / biß sy fürfliegẽ. Sollichs sihet mã bey zwölff meilen oder weitter / welches zusehen wunderbarlich / vnd schier vngleüblich ist / aber so war das ich es mitt meinen augen gesehen hab / vnd wa dise nidfallen / da verderben sy alles zumal / dz nichts vnuerzöret bleibt.

Wa sy alle jar dermassen kämen / so möcht niemant allda wonen.

Ettwa fallen sy ins mör mit einem sturm / vnd so das Mör sy außwürfft / machen sy ein solchen gstanck / dz gemeynklich ein Pestilentz darauß volgt.

Von schwartzen vnd grawen moren / vnd jrem fruchtbarn vnd vnfruchtbarn landt.

VOn Capo Biancho biß an dẽ fluss Rio de Senega / der die schwartzen Moren von den grawen von Azanagi / vnd jhr fruchtbar vnd vnfruchtbar landt scheydet / ist dreyhundert vnd achtzig Welscher meil.

Nun diser fluss ist ettwa bey einer meil breyt / laufft alle sechs stunden an vñ ab / dz er biß in die sechtzig meilen breyt wirt / darumb böß vnd überauß gfärlich darauff zufaren oder zuschiffen ist / vnd ein gar wunderbarlich ding. Beduncket mich doch / das hie jhenseyt des fluss eyn gar gütte grüne fruchtbare landtschafft sey / voller beüm vnnd

frucht mit vast grossen schwartzen wolgeformten leůtten bsetzt / jhenseit des fluss seind kleine grawe leůt / ein vnfruchtbar trucken land. Etlich sagen diser fluss sey ein arm vom fluss Nilo / welcher dz gantz Morenlandt befeůchtigt / gleicherweiß als der Nilus Egipten.

Von dem Künigreich Senega vnd Capouerde / von jrem Künig / sitten / leben / vnd desselben weibern.

SEnega ist dz vndst vnd erst künigreich in nider Ethiopia / seer ein nid land / über den fluss biß gen Capouerde ist bey vierhundert Welscher meil / welches dz höchst land ist in diser refier. In disem landt seind vil kleiner Fürsten / aber der hauptfürst vnd künig wirt von disen erwölt / vō edlem geschlecht / vnd bleibt so lang künig / so lang es den Fürsten gefällig ist / offt sterckt sich der Künig / vnd beschützt sich mit frembder hilff / steht doch alzeyt wie d Soldan zů Babilonia in sorgen / er werde abgesetzt oder vertriben von seinem eygnen landtvolck dann keyner ist bestättigt.

Diser künig hat in allem seinem landt keyn statt / sunder dörffer mit ströin heůsern. Diß künigreich ist nit groß / hat nit über zweyhundert Welscher meil vmb sich / oder ein wenig weitter.

Der Künig hat weder rendt noch gůlt / vnd anders nichts / dañ was jhm die Herren diß landts auß freyer willkur zůstellen / damit sy jn verehren vñ zufreůnd halten. Sy schenckē jm aber weder gold noch silber / sunder allerley treydt vnd fleisch so sy haben / auch gmüß vnd zemeß / dermassen behülffe er sich. Sein beste Tribut / auffheben vnnd eynkummen ist die rauberey der Sclauen in dem vmbkreyß vnnd anstoß seines landts / diser verhandlet er etlich in andere landt / vmb allerley notturfft / ettlich müssen bawen vnd arbeyten auff seinen Sitzen vnd Possessionen.

Sein vnd seins landts glaub ist des Machomets. Der Künig hat allzeyt ob. xxx. Eeweiber / deren ein yeder haben mag souil jn gluſt / vnd er außzuhalten weißt. Nun der künig hatt seine weiber nit beyeinander / sunder hin vnd her sitzen in seim land / ye sechs / ye zehen in eim fleckē / helt auch an keim besundern ort Hoff / sunder zeůcht vō einer zů der andern / vnd so er zů einer kumpt / steht diser zů / dz sy jn vnd sein hoffgesind außhalt von jrem einkummen / rendten vñ gülten / dañ der künigin hatt ein yede jr eygen Possession / Sclauen / veldt / vñ frawenzimer besunder / auch jr anzal vichs vom künig übergeben / das lassen die Künigin säen / des vichs warten / so er dañ zumorgens auffsteht / hat ein yede seiner weiber so in disem flecken wonē / zůgericht iij. od. iiij. essen oder gericht von fleůsch vnd visch / dz also offtmals biß in. xl. essen bey den Sclauen dem künig zugeschickt werden / darmit will ein yede jr lieb vnd gunst gegen jm anzeygen / vñ zů jr eynzuziehen anreytzen. Sein volck lebt in stätem hunger / ißt jm nimer gnůgsam. Also lebt diser Künig on fürsorg der herberg vnd speiß / hat ein gůtte anzal der kind / die erben all gleich / vnd so eine gschwängert ist / beschlafft er sy nit mehr / biß sy des kindts loß wirt vnd abkumpt. Der weiß nach leben auch andere Herren im landt / der mañ ist aller ding der haußsorg frey vnd ledig / diſe gepüret alle den frawen / die schaffen mit den Sclauen / vnd richten alle sachen an / besunder der grossen Herren.

Von

Von dem glauben/sitten vnd kleydung der Mozen.

DEr̃ glaub ist/wie gsagt/des Machomets fantasey/sprechen aber gleich wol so sy vnser gschwinde subtilitet in allen dingẽ sehen vnd erfaren/auch vnser vermögen vnd vernünfftige anschläg/auch stercke/es sey ein zeychen grosser liebe gotes gegẽ vns/vnd vnser gsatz müß Got gefallen/halten aber nicht deßweniger/das jr gsatz auch auß Got sey/vnd gleich wol selig zuwerden verhoffen als wir.

Sy tragen nichts an dann vmb die scham ein geyßhaut/ingestalt eines fürtůchs oder brůch/die reichen tragen an baũwollen hembder/nit biß auff die knye/aber weit/vñ die ermel biß zů den elnbogen/etlich seind oben aller ding nackend vñ bloß/tragẽ allein gleich wie ein schurtz/ein weit kleyd an/von dem gürtel biß auff die füß/gewinnen vil faltten/dañ ettwa eins biß in xxx.oð .xl.spannen weit ist/haben hinden gleich ein schwantz/sy fragten vns/ob wir ye so ein schön kleyd gsehen hetten/dañ das ist ein Fürsten wadt vnd zierd bey jnen. Jre weiber vnd junck frawen gehn alle nackend ob dem gürtel/von der gürtel hinab gürten sy ein leylach vmb sich/wie ein schurtz/das reycht hinab biß auff die waden/vñ gehn beyde fraw vñ mañ alzumal barfůß/auff dem haupt tragen sy auch nichts dann die zöpff/so sy von jrem haar machen. Die mäñer thůnd vil frawen arbeit/spiñen/weschen tücher. ꝛc. Die gröst kelte durchs jar ist bey jnen nitt so groß/als in Italia im Apprillen. Dises volck ist gar einfeltig vnd vngschickt in denen dingen/das sy nicht in stäter übung haben. Es seind leůt von vilen worten/gesprächig vnd freündtlich/sehen die außländer gern. Auff ein nacht oder malzeit/zwo oð drey/geben sy den frembden herberg vñ speiß/on alle zalung/seind schwartze/aber saubere leůt/weschen sich nach außweisung jrs glaubens/vilmals des tags.ꝛc.

Von dem landt vnd Reich Gambra/vnd von jren waffen vnd kriegen.

DJse Mozen seind ein mañlich hertzenhafft volck/streittẽ on allen harnasch mit blossem leib mit jren nachpaurẽ oð ye selbs mitteynander/alleyn tragen sy ein runde Tartschen/die werffen sy dem geschütz für/vnnd füren vast tödtliche krieg/schiessen mit flütschen/die haben eisine zinckẽ oð strål. Jtem kleine spießlin wie die scheffleynlin bey vns/damit thůnd sy einander grossen schaden. Jre waffen so sy auff den lenden vmgegürt tragen/seind gleich als ein krummer halber Türckischer Sebel.

Sy lassen sich ehe erwürgen/dann das sy flüchtig werden. Sy entsetzen sich nit ab dem todt/vñ wagen es wie das vihe/das von keinem andern leben weyßt/dürr vnd dapffer.

Von dem land Budomel/seinen Fürsten/weibern/sitten/hoffgesind/vnderthonen.ꝛc/kostlichen gütten schwimmern/vnd andern wunderwercken.

DEr Fürst diser Jnsel Budomel ist auffrichtig vñ redlich in seinẽ handlungen/bezalungen/vnd verheyssungen/dem auch zuuertrawen ist/besunder gegẽ frembden leütẽ/welchem ich Aloysius alle meine wahr auff

glauben zůstellet vñ zukauffen gab/von dem ich redlich bezalt/vnd võ dem mir vil gůts widerfaren ist.

Sein wonung was bey drithalb hundert meil võ meinem außstand auß dem schiff/mit dem ich heym zuhauß zohe. Er schãckt mir vnderwegen eyn Mörin. vij. jar alt/vast schön/dz sy mir solt dienen in meiner kamer/das ich zugůt annam/vñ gab mir hundert Sclauen vñ mein kauffmañschatz/vñ andere ding/biß ich bezalt ward auff mein gůt genůgen.

Es hat solche vngleübliche schwimer in diser Jnsel/dz sy durch alle wallen/strudel/dariñ gefar/botschafft lauffen vnd schwimen wie vnsere botten auff dem landt. Mir schwumen zwen zů meinem grossen schiff/das ein gůte meil von dem vfer was/mit brieffen hin vnd wider/allein vmb zwey Mauile von zin/deren eins eins groschen werdt war/vñ sprangen in das wasser/dz mit grosser vngestimigkeyt an die bůhel schlůg/arbeytteten sich mit grosser mhůe durch die Fortun/also dz der eyn daran verzagt/vñ ich mich jr verwegen hett/vñ wol in einer stund nit gesehen/da füren sy wider auff/der eyn keret zuruck/der ander arbeyttet hindurch/vñ antwort mir mein brieff/vñ kam mit einer antwort wider/des ich mich nit gnůg verwundern mocht.

Nun von dem Fürsten/ Dise seind nitt reich an kostlichen schätzen od angelt/dann kein gelt oder müntz daselbst ist od außgeben wirt/sy haben auch weder Schlösser noch stätt/eittel dörffer mit strõin heüsern/vihe vnd veldt nutz/dz seine Sclauen bawen/hat aber ein überauß gehorsam volck. Halt auch an keinem gewissen ort Hof/sunder wie der Künig zů Senega vnnd Capouerde/ein kleine weil vor dem angeregt/fert vñ reyset er von einem seiner weiber/deren er die menge hin vnd wider hat/zů der andn/die helt jn vñ sein hofgesind auß/so lãg er da bleibt. Ein yegliche seiner weiber hat fünff mägt/zů denen mag der Keyser auch eyngon so es jn gelust/hat auch etwa iy. weiber beyeynander in einem Hof/der ist geringß hervñ vmbschrenckt mit gefelten grossen beümen/vñ verzeünt/etlich lucken on thor zum eyn vñ außgang/seind seer geyle weiber/der künig schampt sich nit mit bitt anzulangen/ob ich nichts künde/dz er viler frawen mañ sein möcht/vñ seine weiber vernügen/dieweil die Christen vil künden.

Sy seind seer grosse eiferer/vertrawẽ jren eygnen sünen nit über jre weiber. Alzeyt warten zweyhundert Moren auff disen künig. Man můß tag vnd nacht durch siben höf vnd wachten/ehe man zů disem künig kumpt/alles mit schlägen/zeünen vñ ãschütten gmacht/vnd ligt in yedem hof/volck/ye die besten zuforderst vnd nechsten bey jm/dz schlechtest volck ligt im außsern hof/sein Adel/Amptleüt vnd Herren im innersten.

Jn eim yeden hof ist ein grosser baum/darunder sy ligen am schatten.

Den Christen vertrawet er baß dañ seinem eygnẽ volck/die mögen so sy darkumen/frey biß sy zů der porten des Künigs geen/das sein eygen volck nit macht hat on straff zuthůn.

Die Priester võ Azanagi so jn jr gsatz leren/haben des auch macht/sunst niemants.

So yemant seins volcks zů dem Künig will/so můß er (sey wer er wöll/auch auß seinẽ gfreündtẽ) nackẽd vñ bloß aler ding/außgnomen die brüch od fürtůch vmb die scham/auff den knyen zu jm kriechen/vñ das angesicht auff die erd neygen/immerzů sandt od gnist auff sich selbs werffen/biß er für

jn

jn kumpt biß auff drey schriet/ da thůt er eben als höre er jn nit/redt dieweil mit etwa einem/zuletst gibt er jm ein sauren blick/vnd gibt jm antwort mit zweien worten/jha/oder neyn/ erzeygt in summa solche Grauitet/als ob er Gott selbs were.

Dise demůt/sorg vnd forcht seiner vndthonen kumpt daher/ das er sy gar vmb ein kleyne Exceß oder fäl laßt fahen/ein sein weib vñ kind verkaufft/ dz sy mit grosser gehorsame verhůtten. Er laßt sich auch nit mehr dañ zwo stund den gantzen tag sehen/zumorgen eyne/vnd zuabent eyne/die andern verzört er alleyn/oder mitt seinen weibern.

Von dem glauben/früchten/getreyd/sitten des Budomels/Item von drey wunderbarlichen eygenschafften eins öls von grossen ottern oder schlangen/ vnd deren beschwerer.

DEr glaub dises künigs mit allem seinem Reich/ ist des Machomets/ den such in der beschreibung der Türckey. Ich wüchse an jre pfaffen des glaubens halb/ in gegenwertigkeit des Künigs/ also das ich sy zů zorn bewegt/ des jm ő Fürst lachet/vnd sagt dz vnser glaub gůt wer/ dieweyl vns Got souil gůts thet/ souil reichthumb vñ solche vernunfft geb. Aber nichts destweniger sagt er/sy hetten auch eyn gůtten gerechten glauben/ vnd Got sparet jnen jr gůts leben biß dorthin/ weil sy jetz nichts (gegen vns zurechnen) hetten/vñ wir Christen dz Paradeiß hie hetten vnnd besässen/meynet er es würde sich dort vmbkeren/vnnd das vns Gott hette geben in diser welt/ verhoffet er würde jnen Gott erstatten in yhener welt/auff dise munier redt er mit mir/vnd gfiel jm der Christē glaub vnd wesen vast wol. Er hielt sich wie gesagt ist/ in aller maß wie der Künig võ Senega droben angezeigt. Disen gebrauch halten alle Fürsten der Mozen/das jnen jre weiber ein anzal gericht/kostung vnd speiß täglich zůstellen. Sy essen auff der erden in einem ring wie die Türcken/dauon anderßwa/essen offtmals des tags/aber wenig.

Eynich treyd oder wein wechßt nit in all seinem landt durchauß/dañ es vil zuheyss ist. Es regnet auch nit alda in.iy. monaten/allein den October Jeñer vñ Brachmonat etwa. Aber zweyerley hirsch/rote bonen/fasolen/ es säet diß im Julio/schneidet darnach gerad in Septembri/ also dz ő säet vnd erndt in dreyen wochen volendet witr. Jr tranck ist wasser/milch oder wein von Palmbeům gemacht/der dise feüchtigkeyt vnd safft von jm gibt/ der baum ist gmeyn in disem landt/sy setzen geschirr vnder so der baum laufet. Ein baũ gibt in eim tag vnd nacht zwo zimliche kürbsen voll/ist fast ein gůt tranck/ macht auch frölich vnd truncken/es ist erstlich süss als ein medt/ wirt von tag zů tag zängreth/ vñ wirt ye länger es sich distilliert ye besser.

Dises getrancks habē sy ein zimliche notturfft/sunderlich die fürnämstē. Dise beům stond im veld gemein yederman/doch haben die reichen baß derweil meer auffzufahen/ vnd hat der künig auch etlich verbante beům/ von denen niemants ichts darff auffahen.

Item sy haben ein öl/ das allda wechßt/ dz hat ein geruch wie ein Viol/ schmeckt im mundt wie ein baumöl/ ferbt vñ gilbt die speiß wie ein saffran. Groß vngeheüre vnd mancherley schlangen vñ ottern hat es an disem ort.

Etlich seind giftig/etlich nicht. Die othern seind zweyer schritt lang/vñ länger/ on füß/ die schlangẽ habẽ aber bede flügel vñ füß. Man findt auch daselbs ein gschlecht der othern/ die ein geiß on zerrissẽ verschlindẽ. Grosse weisse omeissẽ seind auch an disem ort/ welche auß jrer natur etliche heüser machẽ den yetzgmelten othern/ dz erdtrich mit den meülern außgrabende/ gmacht vñ formiert inwendig wie die bachöfẽ/ stehn also die heüser da wie ein schön dorff/ etwa hundert oder anderhalbhundert an eim ort. Es seind auch dise Morẽ vast grosse zauberer mit den obgnanten thieren/ die sy bannen wie sy wöllen. Man findet auch zů Senega in disem Morenland mancherley thier. Die kůw seind vast all schwartz oder weiß/ oder auß disen farben geteilt. Löwen/ löoparden/ wölff/ röchböcklin vnd hasen findet man al da in grosser menge. Da findet man auch hauffend (wie bey vns die wilden schwein) wilde Oelffanten/ in jrer gesellschafft daher gond. Jr art vñ gstalt findestu andßwa. Es seind auch in diser refier Ziraffen/ der Pappagey in grosser vile/ thůnd den Moren grossen schaden an dem Kirsch/ darůb sy jnẽ vast nachstellen/ sy seind mancherley farb/ grůn/ graw/ geel/ oder von disen farben gesprẽcklet/ deren bracht ich ob anderthalbhundert mitt mir in Hispaniã/ gab einen vmb ein ducaten. Item es hat auch dise landtschafft seltzame genß/ mancherley farbẽ. Der Papagey verwaret sein nest wunderbarlich vor den othern/ henckts meysterlich an ein schwachẽ ast ů den other nit tregt. Sy sahen mich an für ein mörwunder/ betastetẽ meine händ/ strichẽ sy mit speychel/ ob ich vō natur also weiss/ oder also gferbt were/ das sy groß wunder nam. Es ist schlecht volck von narung vñ kleydung in disem landt. Die pferdt seind in hohem werdt bey jnen/ geben etwa vmb eins. iv. biß in. vij. Sclauen/ dañ all jr handel/ wie gsagt ist wahr vmb wahr/ gebrauchen sich gar keiner müntz. Treiben auch grosse zauberey mit den pferden.

Von der frölicheyt der weiber in disem landt/ mit singen/ springen/ seyttenspil/ vnd von dem reichen Gambra vnd Capouerde.

Das weibßbild in disem landt ist wunsam vñ frölich/ singt/ tantzet vnd springt/ doch nit dañ bey der nacht so der Mon scheynet. Sy verwunderten sich ab vilẽ dingẽ in meim schiff/ auch ab dem schiff/ vermeynten es wer ein groß thier/ das vns also trůge/ die schüßlöcher sahen sy für des schiffs augen an/ darmit es fürsich sehe wa es hinauß wolt/ nam sy auch wunder/ dz wir vns auff dem möhr also in die weitte durch alle landt außwagten. Ich ließ sy hören ein schuss auß einer büchsen/ da waren sy vor forcht schier gestorben vnnd leibloß worden.

Ich ließ jnen mein schiffmañ eins machen auff einer Portugalesischen sackpfeiffen/ mit tůch vñ Frantzen allerley farb/ bedeckt/ da vermeynten sy es wer ein lebendig thier/ das sunge also/ da ich sagt/ es wer ein Instrument von händen gemacht/ vñ gab sy auffgeblasen jnen in die händ/ da sagten sy/ diß wer ein himlisch ding/ sagten auch wir weren grosses zaubers/ es künde on des Teüfels gespänst nit zůgehn/ das wir solche ding zuwegẽ brächten/ das wir etwa vil tag schifften/ vñ kein erdtrich sehen/ sy sahen auch ein kertz breñen in vnserm schiff/ des sy sich gleich entsatzten/ dañ sy anders von keim liecht wissen dan von dem angemachten feür/ der Sunnen vnd Mon/ vnd ob sy wol bynen haben/ wissen sy doch das wachs das sy hinwerffen/ nitt zubrauchen

brauchen/sind allein den honig herauß saugē/des gab ich jn ein verstandt/ vnd macht jn etlich kertzē des sie sich allzumal verwunderten vnd sprachen wir Christen wißtē alle ding. Sie habē allein zwey vnhöfliche instrument ein grosse baucken vnd ein geygen mit zweyen seiten/darauff rasplen sy ein beürisch melodey.

Von der Insel Caponerde vnd Gambra/vnd dreyen andern/auch von der selben einwoner sitten.

CApouerde ligt auch im Reich Senega/ettwa.xl.welscher meil von vorgemeltem ort dauon ich außschiffet. Da ist es das gantz jar grün vnd sumer. Die beüm lassen keyn blat nimmer fallen/ über das gantz jar/es sey dañ das vor ein anders herauß geschossen sey/ vnd das jung das alt naher schieb.

Diß volck ist nicht vnderworffen dem Künig von Senega/wöllen auch kein Fürsten vnder jn leydē/darumb das er jn nit jr weyb vnd kind vmb ein jede vrsach nem vnd verkauff sie für Sclauen wie die Fürsten in mozenland allenthalb zuthün pflegen. Dise menschen habē wie kein Fürsten/also auch kein glauben vnnd gsatz. Schiessen vergiffte pfeil mitt dem so sie eynen nur blütriß machen/so muß er sterben. Es hat sy auch kein fürst noch mögen bücken vnd sein gehorsame/wiewol es der võ Senega offtmals versücht hat. Es wonen zweyerley völcker in diser Insel oder landt.

Das land Gambra ligt auch baß hinab im Mozenland vndhalb Capõuerde. Die einwoner bekeñen all einen Got/seind auch im glauben zerströwet. Ettlich Machomets/etlich abgötterer.

Die Mozen reysen weyt doch in jren landen. Jr weiß ist vast wie d Mozen zů Senega/Meerkatzen/katzenbälg/darauß man die Zibetho macht/ seind gemein bey jnen. Item vil reyß/des vil bey jn wechßt. Sie essen auch hundts fleysch. Helffanten seind gmein bey jn/deren zeen einer xij.spannen lang ist/vnd ein füß drey spannen breyt/die ich hindersich schicket in Hispaniam dem Fürstē zů einer schencke. Seer grosse fledermeüß gibt auch diß land/Item ein thier Tabulo genant/hat ein grossen cörper als ein ků/aber nidere füß/gspalten klaen/ein kopff als ein roß/hat zwen grosse zeen zweyer spannen lang übersich gericht als ein Schweyn.

Bey hundert welscher meilen vnder Gambra/ligt ein land vñ Insel Casamansa gnant/hat sein eygen fürsten auff Mörischer manier/hineyn baß ist es je heysser/vñ je vnuerstendiger/also dz vnsere Mozen nit meer dolmetschen künnen/vñ einander nicht vernemmen mochten/weyter wagten wir vns dißmals nit/vnd füren zůruck in Portugal.

Ein andere schiffart Herr Peters von Syncia/eins Truchsessen von Lißbona gen Calicut/was jnen begegnet sey/vnd was sie für seltzame landt vnderwegen/gefunden haben.

ALs wir zů Lißbona inn Gottes nammen zůerfinden neüwe Inselen/ außfüren etlich hundert meyl/fanden wir zwo grosse eingewonte Inseln/in eyner der selben stigen wir auß zů landt/fanden alda der leůt vngewonte Mozen/die vnsere Mozen vnd dolmetschen nitt verstehn mochten/ wonten in ellenden ströin heüßlin/fanden in etlichen heüsern seülen/darauff eins menschen bild/das jhr abgott was den sie ehrten vnd anbetteten.

Da wir eynander nicht vernemen mochten zohen wir bald wider ab/ schifften weyter bey l. welscher meil/ fanden ein land vō jrem fürsten Besegue genant. Fürbaß kamen wir an ein ort/ dem gabē wir den namen Capodeuerga ligt bey c. vnd xl. Welscher meil von obgemeltem ort/ seind schöne örter mit weyt erscheinenden grünen beümen durchsetzt. Fürauß hin bey. lxxx. welscher meil fanden wir das aller höchst ort/ so vnsere schiffleüt je gesehen heten voll schöner grüner beüm sumer vnd winter/ dem gaben wir den nammen Sagres/ darinn wonen mer braune dann schwartze abgöterer/ die da anbeten bildtnuß vō holtz/ geformt als ein mensch/ seind aller ding nacket/ dann vmb die scham tragen sy ein schurtz von rinden vnd schelffen von beümen. Haben gar keyn waffen/ dann sy von keynem eysen wissen. Sie leben vom reyß vnd von honig. Item von bonen faßolen/ haben auch güte kü vñ geyßfleysch/ aber nitt vil.

Von dañen über vj. vñ viij. meilen ligen zwo Inseln nitt seer groß/ wüst/ vmb dise refier tragen die einwoner die oren voll kleynot vō gold/ auch an nasen bede mañ vñ frawen. Etlich weyber diß lands habē löcher in der lefftzen vō natur. Fürbaß funden wir ein fluß vñ ort über xl. meilen dem gabē wir den naмen S. Vincentz. Darnach bey l. meilen fanden wir ein grünen fluß/ für disen grünen fluß auß über cc. vnd iiij. Welscher meil findt man ein schöne Insel vnd land/ dem gaben wir von seins lusts wegen in vnser sprach das frölich ort allzeyt mit grünen beümen geziert/ über viij. meil findt man iij. kleyne Inseln vnbewonet/ die hiessen wir die wilden Inseln.

Weyter hinauß findt man ein rot land vñ wasser/ dz wir das rot erdtrich nenten. Vmb dise refier ist das mör vngestüm/ vō des an vnd ablauffens willen Daran stoßt ein kleine Insel die wir vmb der vil egerten willen daselbst vmher die Inseln vō den Stulen neñeten/ über dise Insel ist aber eyn groß ort/ welchem wir den namen gaben S. Añam/ darumb das es an S. Añen tag erfunden was/ über lxx. meil funden wir ein fluß/ den benantē wir den Palmen fluß von der vile wegē der Palmen die an dem vfer stehn darnach über lxx. meil findt man das ort der flüß/ dann allda sihet man nicht dann mancherley flüßlin/ damit dz land gefeüchtigt ist. Nach xxiiij. meilē findt man aber ein ort an einem berg gelegen/ das wir das ort des bergs nenten. Daruon bey vj meilē ligt dz ort Cortese/ da sahen wir vil feürs auff den beümen vñ erdē zů nachts/ als sie vnser schiff ansichtig wurden in verwundung ō neüwen ding/ über xvj. meil ist ein grosser wald mit vil beümen die stossen biß an dz mör/ daherumb waren Moren die getauchten sich wol gerüst sein mit etlichen messerlin spitzigē stecklin darā ein eyßlin/ weyß nit ob es jr pfeil oder lantzen seind/ da sahen wir auch ij. tartschen von läder gemacht. Diser Moren fingen wir eynen vnd fürten jhn mitt vns in Portugal.

Vñ dise refier erschin vns auch der grösseste erschröckenlichst fisch so vnsere schiffleüt/ vnd wir jhe gsehen hetten/ der gieng daher gegen vnserm schiff mit grossem sausen strudel vnd wallen/ vñ macht groß fortun in dem meer/ erhůb ettwa sein grausems haupt/ das wir in sumā also darab erschracken/ das wir vnsere segel wendten vnd jm auß dem weg ruckten/ vnd weiter dañ in einer meyl wegs noch sahen/ den achteten wir all in der grösse als vnsere grossen Galeen/ oder hauptschiff/ er hat ein wunder seltzame gestalt mit vil flüglen das sein flossen/ federn/ oder spindeln mögen gewesen sein

Als wir nu newer land bey tausent vñ viij/ hundt lege erschifftē hinüber-

wertz

wertz der neüwen land so wir erfunden hetten/ das neñet man Capo de Bo na speraza/ dz ist das ort der gütten hoffnung/ fürē wir über diß ort hinauß/ bey vj c. lege funden wir ein grossen fluß/ vñ ein groß dorff voller moren/ an welchem goldreychen fluß sy funden gold on zal/ vnd desselben vns ein güte sum̃ verhiessen/ so wir ein monat bey jnē verharreten. Aber wir schiffte allzeyt noch furbaß bey ccc. vnd l. lege funden seer ein grosse stat/ Melinde genant/ mit maurē fest gebawet/ vnd mit halben Moren bewonet/ weder weiß noch schwartz als die Indianer. Alda fandē wir fast schöne steynine heüser auff Mörischē sitten gebauwen/ da stigen wir auß zůland. Der künig diser statt eyn Mor sah vns nitt vngern/ gab vns eyn gleydtsman zů/ der kunde Welsch/ von diser statt anderßwa.

Darnach schifften wir über den strom auff einer seyten bey siben hundert lege/ vnd kamen in die statt Calicut/ die on vmbgefaren den gerichten weg von Lißbona ligt drey tausendt vnd viij. c. lege/ vnd ist ein lege iij. Welsche meil/ vnd das macht xv. tausent vnd. cc. welsche meil/ vñ so vil wider heim. Die reyß mag man auff das wenigst vnd xv oder xvj. monaten nit volbringen. Wir füren auß zů Lißbona am. iv. tag des hewmonats anno M. cccc. xcvij. vnd kamen wid anheymsch den x. tag des hewmonats im jar M. cccc xciv. bliben auß zwey gantzer jahr.

Gůte gerechtikeyt vnd burgerlich pollicey ist zů Calicut/ wer einen mitt falscher war oder andern listē betreügt/ der verleürt all sein kauffmāschatz wer jemandt stilt oder entleybt/ der ist zůhandt gespißt. Nun von dem land vnnd statt Calicut/ auch von jren gebreüchen/ händlen/ glauben/ ꝛc. anderßwa in disem dritten teyl.

Von der Mörfart Petri Aliaris des obersten hauptmans des Künigs von Portugal/ vnd was er auff seiner fart seltzams vnd wunderbarlichs gesehen vnd gefunden hatt/ von landt vnd leütten.

ANno M. D. schickt der künig von Portugal Emanuel genant auß/ gmelten hauptmann/ seltzame ding zůerfaren neüw landt vnd leüt zů finden/ auch neüwe kauffmanschatz zů treiben. Am iv. tag des Mertzen in gemeltem jahr für hinweg die obgemelt schiffart/ schifften also im Mertzen durch die Insel Canariam am xxij tag Marcij durch die Insel Capouerde. Darnach am. xxij. tag Aprilis sahen wir von ferrem eyn landtschafft zů der schifften wir/ fanden allda eyn volckreiche Insel mitt grauwen leütten/ aller ding nackend vnd bloß/ gleich wie sy geboren seind on alle scham.

Dise ob sy wol vns weder durch wort noch zeychen vernemen mochten jedoch als sy vnsern gůtē willen vernamē erzeigtē sy vns vil freüntschafft mit dantzen/ dienstē/ singen vñ vor freüdē springē/ hulffen vns holtz vñ süß wasser in dz schiff tragen/ vnd fiengen mit vns an zů kauten vñ tauschen gaben jn jre bogen vmb schellen/ kartenbletter vñ hetten vil kurtzweil mitt vns vñ wir mit jn iij. meil vō dem vfer waren jre wonūgen/ dahin ettlich der vnsern mit jn giengen/ stachen alda mācherlei farb Pappagali vñ ein wurtz ist genāt Jgname (welchs jr brot ist so die Arabē essen) an schellē/ stuck tüch kartenbleter. Es seind wolgeschickte leüt von leib/ mit langem har vñ bart. Jr augenlide vñ augbrawē seind angestrichen vō vil farbē/ gleich als ein bild. Jre vnderstē leffzen seind voll löcher/ darin tragen etlich ein blawen steyn

hangende/ etlich ein beyn als ein nagel etlich ein grůnen stein/ also auch die weiber/ Jre heůser seind von holtz gmacht/ võ åsten der beům bedeckt. Sy habẽ seer grosse heůser/ die seind mit baumwollin nätz außtheilt/ dz also biß in. yyy. oder. yl. wonungen in eim hauß seind/ vñ ein yedes sein eygne feůrstat/ wie ein grosse zelt. Da fanden oder sahen wir aller ding kein eysen noch andere metall/ das holtz hawen vnd schneiden sy mit steyn. Der Pappagey seind etlich alda in der grösse als die heñen. Es seind auch sunst mancherley schöne vögel da/ auß welcher federn sy jre hůt machen. Dise landtschafft ist seer groß/ überflüssig von vilen gůtten beůmen/ frůchten/ vischen/ hirßen/ Jgnames vñ baumwollen. An disem ort sahen wir gar kein lebendig thier/ on vögel vñ visch/ deren einen wir alda sahen in der grösse als ein welsch fäderig weinfass/ den die vischer heten gefangen/ aber länger/ rund vnd kugelecht/ er hett augen als ein schwein/ kleyne augen/ vñ kein zan/ aber ozen eyner elen lang/ eyner halben elen breyt/ ein schwantz einer elen lang vñ breyt het ein haut als ein schweyn/ eins fingers dick. An disem ort machtẽ wir eyn hültzin creůtz/ vñ verjessen alda zwen man/ die zum todt verurteylt warẽ/ vnd auß gnad auß dem landt verschickt wurden. Diß volck erzeygt sich als hett es ein mitleiden mit jnen/ vñ tröstet sy mit zeychen als sy sich übel gehůben vnd hinder vns můßten bleiben. Nun von dañen schifften wir am eylfften tag Maij in gemeltem jar/ stracks auff Bonasperantza/ võ disem mör weitter dañ zwölffhundert Lege gelegen/ da erschin ein Comet gegen dem landt Arabia. y. nächt aneinand. Am. yviij. tag Maij fiel ein so schneller wind an/ vñ übereilt vns vnuersehenlich/ das die segel überzwerch an mastbaum kamen/ vnd giengen vier schiff vnd mit allem volck in einem augenblick da erschracken die andern siben schiff/ dz sy gleichsam verzweifelt/ jr leben schon in die schantz hetten geben/ vnd sich zusterben verwegen/ vñ wurde sich das mör dermassen auffheben vñ gschwellen/ das vns gedunckt/ wir schifften oben am himel/ zuhandt wurde sich der wind legen vñ verändern/ noch dorfften wir den segel mit nichtẽ dem wind geben noch vertrawen. Also kamen wir in diser vngestüme võeinander/ schier yedes schiff ein sundern weg vnd schifften. yy. tag on allen segel.

Von dem Künig zů Melinde/ Zaffalle/ vnd Chilloe.

AVff den yvj. tag Julij wurden wir des lands Arabia ansichtig/ schifften auch auff das künigreich Melinde/ da begegnetten vns zwey Mozen schiff/ die sprangẽ vor forcht auß den schiffen in das möhr/ warffen auch vil goldts/ das sy von dem goldt berckwerck võ Zaffale gen Melinde wolten füren/ in das mör/ damit es vns nit zutheyl wurde. Also namen wir die schiff vnd was noch dariñ was/ es ersoffen auch etlich personen in dem auß schwimmen/ besunder weibs personen.

Da entbotten wir jnen zů/ von wannen sy schifften/ vnnd wer sy weren/ da antwort jhr Hauptman/ er were eyn Mohr/ eyn vetter des Künigs zů Melinde/ vnd wie dise zwey schiff mit goldt vnd leůtten beladen weren gewesen/ vñ wie jm sein weib vñ sun ertruncken weren in der außflucht/ da erschracken wir seer/ weil d künig võ Melinde vnser gůtter freůnd war/ schafften jhm wider die schiff/ vnnd alles was wir darinn gefunden hetten/ mitt grosser ehrentbiettung/ fragten vns/ ob wir nicht ein zauberer bey vns hetten/ der das goldt auß dem möhr beschwüre/ da antworteten wir/ es gebürt

den

den Christen nit mit desem ding vmbzugehn/also kamen wir gen Zaffale in kurtzen tagen. Auff den xx.tag Julij kamen wir zů einer kleynē Insel mit kleynen leůten/aber grossen reychen kauffleůten besetzt/dem künig zů Chilloa zůgehörig. Da rasteten wir/vnd namen ein gleydts man/vnd schifften von dañen stracks gen Chilloa am.xxvj.tag Julij. Daselbs fanden wir vil Inseln des jetz gemelten künigs/dahin kamen wir mit.vj.segeln/die andern wurden nimēr mer gefunden/allda ist vil golds/Ambra/silbers/Bisem vñ pärlin. Das volck geht gekleydet in fast gůtter baumwolliner leynwat vnd seyden/seind schwartze leůt.

Der künig daselbs ließ vns bald gleydt zůsagen/vnd kamen mit vnserem hauptman zured/wie sy wolten miteinand kauffschlagen mit allerley gattung vnd sort/des waren wir wol zů friden.

Zů morgens geraw es den künig/vnd wolt vns weder wissen noch hören/gab für wir weren betrieger vnd landlauffer/also schifften wir mit frid wid hinweg/dann sy sterckten sich seer/besorgten villeycht wir wolten die Insel einnemmen.

An disem strom ligen vil Inseln vnd ein grosse statt Mombaza genant/hat ein Moren zů einem Künig.

An dem.ij.tag des Augstmons in offtgmelter jarzal kamen wir gen Melinde/da het der künig ein groß wolgfallē ab vnser zůkunfft/ließ vns entpfahen durch.ij.achtbare vñ fast ehrliche moren/die Arabisch kundten/schickt vns auch vil Castron/heñen/genß/Limoni/Pomerantzen so gůtt als man sy in d welt möcht finden/welche vnsern krancken zů grosser labung vñ statten kamen. Des andern tags überantwort der hauptmañ gemeltem künig zů Melinde die brieff vnd schenckung des künigs vō Portugal/die über tausent ducaten werdt waren/die nam er mit grossem danck vnd widergeltung an/vnd geleytet vns auff Calicut zů. Von disem künigreych/seinem volck vnd glauben hastu droben nach der länge gehört.

Von dem roten vnd Persianischen mör/vnd von etlichen Inseln/aller meist von Calicut/jrem Künig volck vnd gewerb.

VOn Melinde auff Calicut zů/schifften wir für ein volckreych grosse statt/Magadasio genant/weiter für auß sahen wir ein schöne mechtige statt von gemeůr in einer Insel/von dannen auff Mecha zů/kamen wir auff das roth möhr/daherumb ligt das hauß Mecha. S. Katherina berg/dahin bringt mann von Alkeyro vnd Alexandria edel gesteyn auff Dromedarijs das ist ein geschlecht d Camelen/daruon wer vil zusagen/wa nit anderßwa daruon gesagt wer.

So man nun auff der seyten den strom über fert da ist das Persisch mör/an welchem vil grosse landt vnd mechtige Künigreych ligen droben nach lenge erzölt/etwa dem Soldan von Babylonia jetz ein gůt teyl dem Türcken zůgehörig. Daselbs ligt ein mechtige Insel Agremus/dem Künig zů Gulfal zugehörig/welche jhre händel haben in Indiam mit pferden die sy zů hohem gelt on werden.

Nu über das Persianisch mör ligt dz künigreich Cambaia/ein so fruchtbar land/als man es in der welt soll findē/mit korn/habern/reiß/wachß/zucker/baumwoll/weiroch den aller besten. Vnder disem abgötterischē volck

seind grosse kauffleüt/die eins teyls in Arabiam/eins teyls in Indiam hãdlen/vnd gen Calicut/da ligen auch grosse länder vnd künigreich der morē/vnd das übermechtig Künigreich Calicut.

Also schifften wir fürtan/das wir am.xxij.tag des Augstmonats/im jar M.D. Indiam ansichtig wurden/welches in dem Reich Gogalag/kamē fürbaß zů einer Jnsel Agradida/eins Moren. Diser weg ziehen die moren von Mecha gen Calicut/da lůden wir holtz vñ süß wasser. Von dañen hundert vñ lxx. lege ligt Calicut/dahin wir kamen auff den.xij tag Septembris/da namen wir geleyt/vnd wurden vom künig schon entpfangen/d ein groß wolgfallen ab vnser zůkunfft hett/da liessen wir vnser gschütz abgon/des sy ein grossen schrecken namen.

Von der mechtigkeit vñ herlichkeyt des künigs zů Calicut/kan niemant gnůgsam sagen/es ist alles von gold/silber vnd edel gsteyn durchbutzt/was er an jm vnd vmb jn hat/die händ/oren/füß/gürtel/hanget alles voll gold/vnd allerley edel gsteyn/das er gleüßt als der sunnenscheyn. Alles geschirr/sessel/betgewand/ist von goldt/silber vñ guldin stucken. Niemant darff biß auf drey schritt zů jm/auch auß seim adel/jha vatter vnd brůder/niemant darff jn anrüren/vnd was man jm gibt/das reycht man jm auff eim ast von eim baum. Wer mit jm redt/můß sein haupt vnder sich sencken/vnd mit der handt dr auff greyffen/vnd mit abgewendten augen mit jm reden. So diser künig außreit/tregt man ob jm ein himēldeck/da gehn vorā die bogenschützen/auff jn vnd neben jm sein adel vnd hofgsind mit blossen schwertern vnd kartschen. So der künig oder die künigin stirbt/verbreñen sys mit presilgen holtz. Der Künig hatt seine weiber mit seinen Priestern/welche nach dem Künig die vordersten vnd Fürsten im landt seind/vor allem Adel/gmeyn/vnd allzeyt Priester vmb seine weyber/die jhr in der not pflegen/vnnd den Künig verwesen/jha es můß vor dem Künig/eyn Priester die erst nacht so der künig hochzeyt hat/beyschlaffen/vnd dem künig zuehren/der braut oder Künigin die junckfrawschafft nemmen/dauon vormals.

Die eynwoner diß lands günnen auch jren verwandten vñ güten freünden bey jren weibern zuschlaffen/vnd ehren einander mit den weibern auß freündtschafft. Die weiber gehn aller ding bloß/gleych wie die mañ v. dō künig/außgnomēn vmb die scham mit eim schurtz vō laub/federn oō baum wollin tůch bedeckt. Es ist ein seer vnkeüsch volck/vñ fahet an achtiārig dz weiblich ampt zutreiben/laßt sich bald desloziern/dañ so sy junckfrawen erwisshen/fänden sy kein mañ. Sy essen kein brot noch fleysch/dann auß erlaubniß zů seltzamen zeytten der priester/trinckē kein wein/essen auch nicht visch/allein reiß/butter/milch/allerley frücht vnd zucker. Sy weschen sich vilmals des tags/schier auff Heydnischē sitten. Der künig hat biß in fünffzehenhundt weiber am hof/zů allerley arbeyt/allermeyst zur herrligkeyt.

Nun zů Calicut findt man kaufleüt mancherley sort/glaubēs/lands vñ kleydung/von Cambeya/Chayro/Alexandria/Persia/Arabia/Mecha/auß der Türckey/vō Babilonia/die treiben jr kauffmanschatz mit mancherley gattung vnd wahr/als gold/silber/pärlin/edel gsteyn allerlei sort/specerey/gewürtz/bisem/ambra/lignū aloe/presilg/reubarbarū/weyrauch/nägelin/zimēt/muscatnuss vñ plüet/ingber/pfeffer/saffran/benzui/lacca/pappagey/helffanten/gumi/sandel weiss vñ rot/gaffers/spica/opij/alaun/corallen/derē etlich da wechßt/etlich dahin gebracht wirt. Item mirabolani

ni/Tamarindi Cassia fistula. Dise morē seind so mechtig vñ reich/dz sy nit allein den vorgang zů Calicut haben/sunder der gantzen stat gleychsam zů gebieten habē. In disem gebirg wonet ein grossmechtiger kunig Naramega genant/ein abgötterer/der allweg bey.cc oder.ccc.weyber helt/die mañ allzůmal so er stirbt/mit sampt jm verbrēt. Deßgleichē lassen sich auch alle weyber des lands nach jrer mañ abgang mit eyner grossen solennitet hochzeytlich verbreñen/mit seytenspilen vñ dantzt zů jrem eygnen grab/dz voll feür ist/darein springt sy mit freūdē (wie obē deßgleich ghört ist) da giessen die freünd öl vñ butter zů/dz sy dester ee verbrēn. In disem land habē sy die Oelfant also gmeistert vñ zum krieg vñ allen dingē gewönt/dz jm nicht fälet dañ die red/alle ding versten sy wie die menschen. Im October vñ November gehn diser leüt schiff/da ist es bey jn Sumer. Im Wintermon gehn die schiff vō Mecha mit specerey beladen von Calicut hinweg auff Vida (das ist ein port zů Mecha) von dannen gen Chairo in Alexandria.

Von den orten Jnseln vnd stetten/von welchen die specerey gebracht wirt gen Calicut.

VOn Calicut weyter hinauß.l.lege wechßt der pfeffer zů Korunckel. Cauel oder Zimet kumpt von Zailon.cc.vñ.lx.teütscher meil von Calicut weiter gelegen/vnd wechßt sunst nienert. Die Nägelin kummen von Meluza/für Calicut hinauß gelegen.vij.c.vnd.xl.deütscher meyl. Der Jmber wechßt zů Calicut/man bringt jn auch von Cañonor dar/vij.meil von Calicut gelegen/daher kumpt auch Cardomomum. Von Melucha.vij.c.vnd.xl.deütscher meil weytter gelegen/kummen die Muscatnuß vnnd blüet. Der Bisem kumpt von Lego hinder Calicut.v.c.meil gelegen.

Die grossen Bärlin kummen von Arnuzo/ist näher dann Calicut.vij.c. deütscher meil. Spicanardi vñ Mirabolani fürt man von Cambaya vj.c. lege näher gelegen dann Calicut.

Cassia Fistula wechßt zů Calicut. Jtem Tamarindi vnd Zitwan.

Weyrauch kumpt vō Seer/ist näher dañ Calicut.vij.c.deütscher meyl.

Mirra wechßt zů Farticko näher.vij.c.teütscher meil.

Lignum aloe/Reubarbarum/Gaffer/Galgan/kummen/von Kiny ist weyter dann Calicut.ij.tausent deütscher meyl.

Der lang Pfeffer wechßt zů Samother.

Benzui kumpt von Jana weyter dann Calicut.vij.c.meyl.

Lacca kumpt von Samatore für Calicut hinauß.cccc.lege.

Presilg holtz kumpt von Tanazaar ist weyter.v.c.deütscher meyl.

Opium kumpt von Ade.vij.c.lege oder teütscher meyl näher gelegen.

Von disen orten allen/wa vnnd wie dise specereyen allzůmal wachsen/haben wir droben vernummen nach lenge.

Die schiffart des konigs von Castilia durch Christophorum Columbum/sunst Sanber gnant/anno.M.cccc.xcij.vollzogen/vnd von den landen/leüten vnd Jnseln/so er gefunden hat/allermeyst von Joanna vnd Spagnola/vnd jrem wesen/sitten/vnd eygenschafft.

Año.M.cccc xcij.schifft diser Columbus wolgerüst vō Hispania/auß geschäfft des künigs daselbs hinweg añ.j tag Sept.für die Jnsel Gades/auff die Jnseln Fortunate/welche heüt bey den Hispaniern genāt sind Cāarie/

od̃ die glückseligen Inseln in dem mör Oceano tausent vñ.cc.meil gelegen/ deren.iiij.ein deütsche meil machen. Da fandē sy süß wasser vnd erquickten sich/vō dañen schifft er.xxviij.tag vñ nächt aneynander gegen nidergang dz er nie kein erdtrich sahe. Darnach zů oberst auff dem Gabia ward jn ein blick eins lands/dahin richteten sy jre segel vnd fundē. vj. Inseln vnder welchen waren zwo einer vnerhörtē grösse/die ein ist gnant Spagnola/die and̃ Joanna/da horten wir Nachtgallen im December/bede zů vngewonlicher zeyt vnd in vngewonlichem land/vnd fundē zůmal grosse flüß/schifftē also an dem strom der Insel ob.viij.c.meilen/vnd funden kein zeychen einichs ends/also das wir meinten es wer ein festes land/ja die gantz welt/vnd glat keyn Insel/namen vns für wider zurück zufaren.

Als wir nun das schiff gewendet hatten gegē dem auffgang/wurden wir ansichtig/die Insel Spagnola gegen mitternacht sich lenckende/da brach vns vnser schiff auff einer seychten ebne/daran wir angefaren warē/also dz wir in die kleine Grauellē steygen můsten/vñ zuland keren/als bald vns nu das volck diser Insel ansichtig ware/flohe es in die aller dickesten wäld nitt anders dañ dz wild/die vnsern folgten jn auff den socken nach/vnd ergriffen ein fraw/die fürten sy zů dem schiff/kleideten sy vñ gaben jr vnsere speyß/vñ weyn zů trincken/vnd liessen sy wider gehn.

Als sy nu widerumb zů den jren kam/vñ disen vnser freüntlicheyt zů versten gab/da kamē sy all samentlich gelauffen an dz mör mit grosser verwunderung meinten wir weren ein volck gesandt vom himmel/sprangen in das wasser vñ brachtē mit jn gold/vñ vertauschten dz vm̃ gleser/schellē/teller.

Wer jn gab ein stuck von eym spiegel/oder ein hosen nestel/dem gaben sy gold dafür. Wir erkandtē an jren zeychen vñ geberden das sy ein künig herten vnder jn/vor welchem als vnser güter nam̃ erschall/vñ wir außstigē zuland/wurden wir von jm ehrlich entpfangen/vnd die einwoner diser Insel namen vns lieplich an/in jr fründtschafft/vnd was sy von vns sahen/dz thetten sy vns nach wie die affen/so wir knieten für ein creütz/od̃ so wir im̃ schiff das Aue Maria/lütten/das thetten sy vns alles nach.

Als sy auch iñen wurden/das vnser schiff zerbrochen was/schifften sy auff jren schifflin zů dem selbigen/vnd fürten bede vnser volck vnd gütter zulandt mit solcher freündtschafft vnd liebe das wunderbarlich zusagen ist.

Sy haben gar keyn eysen/jre schiff seind auß gehölet mit eim scharpffen herten steyn von eynem stuck vnd baum gemacht.

Weyter gebraucht sich diß volck an statt des brots wurtzeln in der grösse vñ form als die langen steckrüben/seind etwas süß als die Castanee bey vns die nennen sy Ages.

Das gold ist bey jn etlicher maß geacht/sy tragē es anhangende in den oren vñ nasen. Sy handelten auch mit einicher kauffmanschatz nitt/wie wir auch an jren zeychen vernamen/war ein volck für sich selb/zů dem niemant handlet/vnd sy nit außkamen an eyniche frembde ort. Dz gold funden sy in einem sandt etlicher flüß/so von den allerhöchsten bergen entspringen vnd lauffen/wie wir selbs dergleychen sand fanden mit goldt vermischt.

Wir sahen auch allerding kein vierfüssig thier in diser Insel/dañ dreyerley künglin oder Cuniculos/ein grosse menge fast grosser schlangē/die sy nören vnd speysen on schaden.

Da sahen wir auch weysse genß mit einem roten kopff/antfögel/turteltauben/endten/Papagey grün vnd geel/etlich heten ein rote brust vnd trüssel/deren wir bey.ly mit vns hinweg fürten von mancherley farben/dz ein anzeygen gab/das dise Insel ettwas der art ist des landts India.

Mastix/Aloe/boumwol ist gemein bey jn/den sy nit wissen zubrauchen/geen aller ding nackend. Auch wechßt allda Zimet vnd Imber. Item rotter Pfeffer/den wir mit vns hinweck fürten.

Das was ein newe vnerhörte welt/da ließ Columbus bey dem obgemelten künig seins volcks.yyyviij. man/welche erfaren solten die eygenschafft dises lands/auch das sy jr sprach lerneten/das wir mit jn handlen möchten/biß zů seiner widerfart. Wir machten mit dem künig eynigung vnd bündtnüß/dem künig lieffen die träher über die augen ab vor freüden/dz dise acht vnd dreyssig man solten bey jm bleiben/vñ name sy in die arm anzůzeygen sein gůtten willen vnd freündtschafft.

Also schifften wir hinweg/vnd fürten mit vns.y.man auß diser Insel in Hispaniam.

Als bald er nun heim kam/ließ disen Columbum d künig offentlich sitzen vor jnen/welches die erst vnd forderst eer bey jn ist vnd nanten jn ein wunderer des mers Oceani. Bald ließ er.yviij grosse schiff bereytē vñ yij.Grauelon korb mit tausent vnd.cc.mañen von allerley handtwercken/fürten auch mit jn pferdt/kü/schwein/vñ vilerley thier/bedes gschlecht auch allerley kochet/zemeß vñ samen/korn/reyß/hirß/weynräben/vnd allerley geschlecht fruchtbarer beüm/in willen dise fruchtbar Insel zů besetzen/vnnd besäen.

Item allerley werckzeüg zů allerley notdurfft vñ handtwerck/da füren hinweg vil vertrawter mañ/vil vō des künigs hoffgesind/auß eignen willē newe vnerhörte/ja ein neüwe welt zů sehen vnd einzuwonen anno.M.cccc yciij.den ersten tag Septembers mit glückseligem wind vnd an dem ersten tag Octobers kamen mir in die vorgemelt Insel Fortunate oder Canarie.

Nu vō Canaria für gemelter Columbus mit seinem volck.yyj.tag/auff dem mör dz er kein land sahe/er hielte sich aber mer gegen dem mittag wind zur lincken hand/dañ er die erst fart sich auff die gerechte gegen miternacht neyget(da er Spagnolam fand)da kam er in die Insel Canibali schier gegen der Insel Spagnola über. Wir schifften in disen.yyj.tagen mit gütem windt vnsers bedunckens.viij.c.vnd.yy. Deütscher meil von Canaria.

Von der Insel Canibali von jren sitten/wesen vnd gebrauch/vnd wie sy die leüt kochen vnd essen.

IM December oder Christmon ist in der Insel Canibali/tag vnd nacht gleich/vñ ziehen die vögel zů näst mit grossem gesang/etlich haben in disem Monat bereyt jungen auß gebrůt. Item in diser Insel funden wir vil weyber/do eins etwa biß in.yyy.heüser hett/auff ein seltzame weiß gebauen zůlang zůerzölen. Sy beten an den Himmel vnd die Planeten.

Als sy vns ansichtig wurden/krochen sy in die wäld/da fanden wir.yyy. personē/knecht vñ frawen/die sy hetten eingestelt zů mesten/dz sy feißt wurden vñ zů essen gůt/die flohen zů vns. In jren heüsern fanden wir nichts vō geschirr dann steynin gefäss/allerley form/vnnd in der kuchin Menschlich fleysch in rauch hangen/vnd hafen sieden/mitt sampt den Pappageyen/

Endten

Endten vñ genßen/fanden auch hin vnd her vil menschen gebeyn/hirnscha len/wie man bey vns die kalbsköpff ißt/vnd die beyn den hunden fürwirfft. Die armbein behalten sy zů spitzē an jre pfeil/dz sys darauß machen (wañ sy haben nit eysen) fanden auch ein frisch haupt eins jungen knechts an eim balcken hangen / der was neüwlich gewetzigt worden/ vñ tropffet noch das blůt herauß. Da hat es fast grosse Pappagey rot von leib mit gesprengten flügeln/in der grösse als die Fasani/ deren seind alle weld vol/welchen sy zů essen geben/darnach so essen sy die selbigen.

Wir schickten die ɣ ɣ. personen mit grosser schenck zů jn / mochtē sy aber nit bereden zů vns zukumen. Da zerbrachen wir all jr schiff/dann sy der Jnsel Spagnola grossen überlast thůn/wie die Leon oder Tigerthier den anderen menschen zů rauben.

Die junge knecht so sy fahen/ verschneyden sy wie die hämel/damit sy dester ee feyßt werden/zů tödtē. So sy aber ein mañ fahen/d nit mer zůnimpt so tödten sy jn also wie er ist/essen den leib/hend vnd füß auch das gederm al so frisch/den kopff vñ ein teyl des cörpers saltzen sy ein/vñ henckens auff/biß zů seiner zeyt/so sy aber weiber fahen/die essen sy nit/behaltens aber nit anders dann wir die hennen der eyer halben/das sy soll kinder tragen / so sy alt werden/brauchen sys für Sclaue.

Die Spagnoler haben wider diß volck kein andere wer dann die flucht / vnd seind disem blůtdürstigen volck vil zů schlecht vñ werloß/deren ɣ. überkumen diser.c. Dise menschenthier betten an Sun vnd Mon / mer mochten wir nit erfaren auß kürtze der zeyt / vñ mangel d dolmetschen. Jn dem kerten wir vnsere segel auff Spagnola/vnsere gsellen zů süchen vnd liessen zur rechten vnd lincken handt vil Jnseln ligen.

Von der Jnsel Spagnola weyterer bescheid/vnd von einer Jnsel mit weibern besetzt.

Als wir nun von diser leütfressenden Jnsel hinweck schieden/ auff Spagnola zů/ erschin vns gegen miternacht ein grosse Jnsel/da sagtē die jenigen so wir von Canibali erlößt hetten / auch dise die wir mit vns auß der Jnsel Spagnola hetten gfürt/ sy hieß Marinina/vnd were mit eyttel weybern besetzt/welche jm jar auff ein zeyt mit den Cambalis/sich vermischten/so sy sün geberen schicken sys jren vättern/ seind es töchter so behalten sys bey jhnen vnnd erziehens/so jemandt zů jnen kumpt/fliehen sy in grosse grůben vñ höline vnder der erden/neeren sich der frücht so selbs wachsen / will man sy dañ verwältigen/ so weren sy sich teüfflisch mit pfeylen / damit sy fertig seind sich zů schützen/wir hetten noch bey fünffzig Welscher meil dareyn.

Also füren wir für ein andere mit vil volck bsetzt überflüssig mit allen dingen zů not des menschen lebens/der gaben sy den nammē Monferrata / die erlößten von Canibali/auch die Spagnoler sagten dz die Canibalianer et wan tausent meil außfüren menschen zuraubē. Darnach sahen wir wider ein rotunde Jnsel on ein namen/der gab ich Columbus den namen Maria rotunda. Ein andere weiter hinauß/ nant ich S. Martin/vñ über c. vnd l. welscher meyl fanden wir aber eine/ der gabē wir den nammen. S Maria antiqua. Dise all seind wunder schöne vnd fruchtbare Jnseln.

Nach dem allem/ als wir also vff dem mör vmschwebtē /fanden wir seer

vil

vil Jnseln/ vñ sunderlich vō dañen. cccc. welscher meil funde wir ein merck-lich grosse Jnsel/ welche von den einwonern Ayay gnant war. Da schickte wir xxx mañ der vnsern zůland die gelegenheyt diser Jnsel zůbesichtigen. Da funden sy iiij Canibali mit iiij. weibern klåglich gebunde/ vñ stelten sich als begerte sy hilff/ die lößten wir auff/ da entliessen sie ledig/ da wartete die vnsern was drauß werden wolt/ vñ wer die gfangnen holen wolt. Da kame bald ein Barcha mit. viij. mañen vnd. viij. frauwen. Dise sprengten wir an die weerten sich also trostlich/ besunder die weiber/ das der vnsern eyner erschossen vnd einer tödtlich verwund war/ wir nåheten mit gewalt zů jnen/ vnd ertrenckten das schiff/ da schossen sy gleich so vast also schwimmend. Das Regiment war der weiber/ deren eine vnder jn künigin war/ doch überthoberten wir sy endtlich/ vnd fiengen sy all/ darunder was der künigin sun. Di se stelten sich all wie die gfangnen lōwen/ wütend vnd tobten/ vnd prülten/ das jhr stimm vnd gestalt erschrocklich was zů sehen vnd zůhören.

Als wir nun also vñ füren jetz auff mittag/ jetz gegen dem nidergang kamen wir auff ein weiter meer dz was voll mancherley Jnseln/ on zal die vnsere zölten auff einem ort xlvj. deren etlich erzeigte sich weißfarb etlich viol farb/ etlich metal farb/ als weren jre berg eytel metall oder edelgestein/ wir besorgten auff diser flech vñ vnmenschlichen weyte des meers/ vnsere schiff möchte angeen etwa an eine schrofen vñ felsen/ vñ liessen die Jnsel auff diß mal vnbesichtigt ligen/ doch fůre vnsere Grauel etwas näher hinzů/ vñ zölten wie gsagt xlvj. Fürtan fanden wir ein Jnsel Buchema genant/ mit vil volck besetzt/ heten erbauwens feld/ vñ fruchtbar erdtrich. Die einwoner diser Jnsel seind todtfeind der Canibalis/ also so die Canibali zů jn schiffen sie zuberaube vñ dise einwoner sie etwa übermögen/ so fressen sies auß rachsal die doch sunst kein menschē fleisch essen. Dise haben kein schiff vñ faren nienert hin/ aber die Canibali überfallen sy etwa/ dz alles vernamen wir warhafftig durch den dolmetschen auß der Jnsel Spagnola.

Nun alle dise Jnseln haben ein eynigen Künig/ da sprangen vns zwen jungen vnd zwo frawen inn das Meer inn diser nacht/ die wir zů Canibali erlößt hetten die waren allda daheym.

Zůletst kamen wir wider in die Jnsel Spagnola cccc. lega vō den Canibalis gelegen/ vnd fanden vnser xxxvj. mañ so wir alda gelassen hetten/ all todt vom künig erschlagen/ des er doch kein wort wolte haben/ vñ die schuld auff ein andern künig trache/ vnd sich klagende die vnsern freündtlich zů jn schmeichlet auch sein sun. Wir brachten von den. x. mañen/ so wir auß diser Jnsel hetten gefürt iij. wider/ die andern waren auß verenderung des luffts gestorben. Die iij. sprangen ins mör/ vnd ertrañen vns/ die erlößten frauwē von den Canibalis sprangen auch (auß verleytung des künigs der mitt jhn den vnseren vnuerstendig redt) in das mör/ deren iij. ereylten wir wider die andern iiij. schwumen etwa iij. welscher meil in das künigreich Spagnola vnd kamen daruon. Wir stelten dem künig vilfeltig nach/ aber wir mochten jn niendert ankumen/ vnd stiessen sunst auff. ij. künig in diser Jnsel/ die mitt jrem adel gůt kundtschafft mitt vns machten vnnd in vnser schiff on scheüch giengen/ auch vns in diser Jnsel vñ fürten/ seltzame ding zůsehen/ da kamē wir an ein goldtfürenden strom/ der in dem sandt korn fürt von lautter gold j. lot. ij iij. biß in. xviij. lot schwer/ deren eins wir dem Künig von Hispania brachten/ das mancher mann gesehen hatt.

Wie

Das vierdt teyl diß weltbüchs.

Wie dick gemelter Columbus zů Spagnola etlich Castel vnd befestigung hat bauwen lassen/vnd vil andere wunder.

NVn gemelter Columbus fieng an gewaltiglich zubawē in diser Insel an einer port/ erstlich ein kirchē. Etlich meinē Spagnola sey die Insel die im alten Testament in den büchern d Künig Offira gnant wirt/ welche drey hundert vnd viertzig Welscher meilen preyt ist. Aber jhr lenge vom auffgang zum nidergang ist acht hundert vnd achtzig Welscher meylen/vnnd ist in der form als ein blatt eynes köstenbaums/wir durchschweyfften diser Insel ein güten teyl/wohin wir doch gelegen bauwen wolten/ vnd versůchten vil abentheür. Säeten mancherley samen als/Rätich/Latich/Salath/Borragen/Melaun/Cucumeri/Kürbs. Die bekamen all in sechtzehen tagen/vnnd wurden in sechs vnd dreyssig tagen abgenummen/zeytig vnd wolgeschmack/als wir sie nie heruß gessen hetten.

Dise Insel hat vil flüß die gold füren/deren korn vns etlich vmb schellen gaben ij. lot ij. lot schwer/lustig zusehē/lauter als sey es fertig vñ durch des goldtschmidts handt aller ding gangen.

In suma allda bauwet Columbus endtlich ein stat oder befestigung mit mauren vmbgeben/Isabela genant. Item ein feste an eynem andern ort/ S. Thomas feste gnant/alda vertryben sie heyloß narrenwerck vmb gold.

Diß volck kan nůt/feirt vnd thůt nicht/hat vil baumwol vñ můß darbey frostleyden/so pflantzet vñ handlet es nicht geneůßt was jm selbs bekumpt/ vñ ist in suma so eyn goldreyche Insel/dergleychen man auff erd nitt findt. Diß volck fürt keyn pracht/vñ acht dz gold nit hoch/ist ein schlecht einfeltig volck/lebt also on alle gsatz/schrifft vnd predig alleyn auß der natur.

Von vil wunderbarlichen Inseln so Columbus weyter erfunden hatt/vnd von deren seltzamen gelegenheyt/eygenschafft vnd sitten.

VNser ein güte anzal brachen auff mer land zusůchen/vnd fanden sibētzig Welscher meil von Spagnola ein Insel/Cuba genant/je mer wir fürt füren gegen mittag vnnd nidergang je minder wir gestade oder porten mochten finden/da lendten wir gegen mittag wider zů eyner Insel/welche die einwoner daselbs Jamaica nenten/welche die Cosmographi die grösser Aña heyssen/grösser dann Cecilia/ist vast ein fruchtbare Insel/vnd voller volcks/so scharpffer vernunfft als wir jendert inn eynicher Insel gefunden habē. Es seind streitbare handthierige leůt zů aller kauffmāschatz gschickt.

Wir füren fürt gegen dem Nidergang siben tag/vnnd kunden der Insel Cuba niendert kein endt faren. Also schiffeten wir gegen dem Nidergang thausent vnd dreyhundert Welsche meil stäts an dem gestad der Insel Cuba vnnd gaben diser schiffart den namen zů den siben hundert Inseln/wiewol wir mehr dann für drey tausent schifften/wir stigen nach langem faren eins mals auß/ander Insel Cuba/fanden wir grosse schlangen mit acht füssen/als ein mörzedechs oder Crocodil mit stricken an die beům angebunden wie die kälber. Baß hinein fanden wir sibentzig mañ/die auff eyn seer hohen berg geflohen waren/daruor ein lär hauß/dariñ bey. c. pfund fisch bey dem feür stůnden. Nun die sibentzig gaben vnseren dolmetschē auß Spagnola zů antwort/sie weren fischer/wolten jrem künig der ein andern künig

zů

zugast hetten geladen / vischen / danckten vns das wir jhnen die schlangen hetten stehn lassen / dann das was wiltpret vor dem Künig.

Weiter gegen dem Nidergang hinab fanden wir das aller senfftmütigst volck / welches on alle sorg zů vnserm schiff lieff / brachten vns von jrm brot / lůden vns zůland. Fürbaß kamen wir zů einer menge der Inseln on zal / die sich alle vast fruchtbar erzeygten / als weren sy mit volck bsetzt. Wir fanden auch fürbaß ein strom von so heyssem wasser / dz wir die händ nit derin erleyden mochten. Nit weit daruō stiessen wir auff ein vischer / der het nebē dem schiff so ein seltzamen visch an eim strick / der schuss nach andern vischen vñ schiltkrotten / vnd fieng sy / die nam der vischer nachmals in das schiff.

Nach langer irrfart an dem strom der Insel Cuba / der wir keyn end faren mochten / warden wir von schrofen vnnd anderm vngefell gezwungen / wider zuruck zukeren vnsern weg gen Spagnola / das wir mit glückseligem windt in kurtzen tagen volbrachten / ein lange reyß.

Wie die Künig zů Spagnola dem Columbo all zinßbar wurden / vnd wie etlich auffstiessen vnd widerspennig wurden / vnd von der vnträglichen boßheyt vnd vnredlichen that willen der Hispanier.

BAld fiengen wir an zů den einwonern diser Insel zuheyrathen / von besserer freündtschafft willen / vnd ich selbs gab mein schwester einem diser Insel / meinem tolmetschen / den ich in der ersten fart mitt mir hinweg füret in Hispaniam.

In dem hielten sich die Hispanier als vngebürlich mit rauben / stelen vñ todtschlagen / das man vns etwas aberhold ward / vñ belegerten mir mein veste so ich gebauwen hett. S. Thomas gnant / ein künig diser Insel. xxx. tag / die erledigt ich / fieng den künig / vnd war des fürnemens also fürtzůfaren / die gantz Insel vnder mich zuwerffen / da fiel ein solcher hunger an / dz etlich hungers sturben / auß mangel der wurtzel / darauß sy brot machē / die sy auß neyd allenthalbē haten außgerissen / dz wir vm deßwillen die Insel lassen vnd meyden solten / aber das vnglück oder vntrew traff jren Herren / vnd gieng diß neydstuck an jnen auß / vñ kamen auß jrer boßheyt in jamer vnd not. Derhalben můßt ich yetzumal vō meinem fürnemen abston / vnd bauwet dieweil mit meinen werckleůten noch ein veste / zwischen S. Thomas veste / vnd des Künigs Guarionesio Reich / darmit die vnsern sich im landt möchten einrichten / vnd dester mehr schutz vnd schirm in aller widerwertigkeyt haben. Als nun die eynwoner diser Insel vnsern ernst sahen / dz wir mit gewalt wolten regieren / gaben sy sich in meynen gewalt / mit angehefftter bitt vmb gots willen / das ich die Hispanier meyne geförten wölt zämen / welche in der gestalt als wolten sy goldt süchen / die Insel plünderten vnd gwalt triben / namen alles was jhnen gefiel / entbutten sich darbey mir zinßbar vñ gehorsam zusein. Also ward ein einigkeyt vñ bund zwischē vns vnd der Insel gemacht / verwilligten sich die eynwoner also selbs alle drey Monat ein anzal goldts zugeben / auch andere specerey. Dise vereynigung wurd aber bald brochen des hungers halb / dañ sy grossen mangel hetten an jhr brot wurtzel / giengen den gantzen tag müselig in den wälden jhr wurtzel zusůchen / darauß sy brot machten / vnnd daruon sy leben. Baten vns aber doch vmb frist vnd gedult / so sy wider zur narung kämen / vnd das vnglück überwunden vnnd erholten / so wolten sy allen zinß doppel bezalen.

Zur selben zeyt ward ein stuck golds xx. vntz/ das ist xl lot schwer gefunden in den bergen Cibani/ welches dem künig võ Hispania gebracht ward/ da fanden wir auch wåld von presilg vnd baumwoll.

Ich hett auch so eyn wild gesind bey mir auß Hispania/ deren der meyst teyl wenig nach ehr betrachtetten/ noch sorgfeltig zuerkündigen frembde landt/ sunder zur müssigkeyt/ diese wurden nicht eyn wenig über mich erzürnet/ vnd gieng mir schier wie dem Mosi mit dem volck von Israel/ Sũma ich hett zumal ein vnwilligs böß volck/ ab welchen ich nit ein kleyns mißfallen trůg/ doch nicht destweniger Anno. M. D. j. eroberten vnd samleten wir. xij. tausent pfundt goldts in zweyen monaten/ darbey hetten wir auch andere zinß vnd gwinn/ als ich hernach melden will.

In disem jar kam eyn solche vngestüme/ das es die beům auß der erden zucket/ vnd biß in die wolcken füret/ verstürtzt mir auch drey geladne schiff an der port/ vnnd wůchs das wasser wunderbarlich/ mehr dann eyns arms hoch/ bald ließ ich wider machen. ij. Grauellen. Diß vnselig vngewitter/ deßgleichen die eynwoner vor nie erlebt hetten/ entpfieng vns nit als freündtlich/ des vrsach die eynwoner vns auff seylten/ von wegen vnsers můtwillens vnd bůberey entstanden/ wie sy meynten.

Zuletst fanden wir ein holen goldberg/ in dem etlich meynten/ Salomõ seine schätz hett graben/ vnd da noch heůt ein endlicher bergknap leichtlich sechs lot golts eins tags graben möchte. Zů disem berg. ly. Teůtscher meil von der Vesten Isabella gelegen/ verschůff ich Bartholomeũ Columbum meinen brůder/ den ich allda ließ zů eynem Hauptman vñ Gubernator in der Insel Spagnola/ das er solt ein veste bawen/ vnd ich für im anfang des Mertzens im jar. M. cccc. xcv. hinweg/ den gerechten weg wid in Hispaniam/ besetzt die Vesten hin vñ her/ vñ ließ vierhundert wolgerüster streitbarer månner bey meinem brůder/ der solt in mitler zeyt die zinß eynbringen.

Darnach den ersten tag Julij kamen meim brůder drey Grauel mit Prouision auß Hispania/ mit korn/ öl/ wein vñ fleysch beladen/ vñ fiengen auß gebot zůgeschickter botschafft des künigs von Hispania/ den künig der Insel/ vnd dreyhundert mañ mit jm/ die in vnserm abwesen die. xxxvij. mañ ermördet hetten/ diese schickten wir all in Hispaniam dem künig zů/ auß seinem anregen/ vnd bawten wider ein Veste xij. meil von Isabella gelegen.

Wie der Hauptmann dem Künig von Hispania ein mechtigen Künig zinßbar macht/ vnd wie er etliche wider spänstige Künig überwand.

Als ich nun für gegen dem Nidergang/ zuerforschen die ort der Insel/ stiessen wir auff eyn künig/ der hett sich wider eyn andern zufeld gelegert/ sein Reich heyßt Saragna/ ligt. xxx. teůtscher meyl vom fluss Nayba/ welcher hundert vnnd. xx. meyl von Isabella in Spagnola ligt/ mit disem Künig vnderredt ich mich dermassen/ das er sich willig erbot vñ verwilligt zinß zugeben. Nach dem vertrag füren wir samentlich mit disem Künig in sein hauß/ vnd wurden mit grossen ehren auffgenommen. Zumorgens hetten vns vnd dem künig zuehren/ die Inselleůt ein schimpflich spil oder thurnier/ so ernstlich/ das jhr vier erschlagen/ vil verwundt wurden/ vnnd nitt ehe auffhorten zukempffen/ biß jhnen der Künig ein zeychen gab.

Die

Die frawen diſer Jnſel gehn aller ding bloß an all jhrem leib / die junckfrawen aber ſeind bedeckt mit einem baumwollin tůch / ſeind wolgeſchickte weibßbilder. Von dannen ſchifften wir gen Jſabella / vnd funden der vnſern. cc. an dem ſchelmen gſtorben / des wir übel zufriden waren / doch namen wir vns ein hertz / gedachten das wir tötlich weren / baweten hin vnd wider Schlößlin in der Jnſel / gaben denen mancherley namen.

Jn dem wurd vns der künig vnd die Jnſelleůt widerſpännig / aber vmb des raubs vnd vnerbarn weſens willen der Hiſpanier / vnd kamen in etlichē tagen. yv. Thauſent zůſamen / vns zuüberziehen / des wir gwar wurden / vnd jhnen vorkamen / ſchlůgen ſy / vnd behielten den ſig / nit on groſſe mühe.

Volgt nun weitter von Chriſtoffero Columbo.

Die dritt Můrfart Chriſtofferi Columbi auß Hiſpania / neüwe land zufinden / verzeychnet.

ANno. M. cccc. ycviij. am. yyviij. tag maij / für den gewonlichē weg durch die Jnſel Fortunate / Mederam. ꝛc. auff die Jnſel Spagnolam off gmelter Columbus / eyn Fürſt ō ſchiffart / mitt acht geladnen ſchiffen von Cades. Nun von Medera ſchickten wir fünff ſchiff von vns auff Spagnolam / vnd für ich mit dem meinen vnd zweyen Grauelen beiſeitz gegen mittag / acht tag in vnleydlicher hitz / das wir ſchier verzagt weren / vnd der fürgenomen weg vns offt gerauwen het / auch zerſpielt vns das ſchiff / ran vns dz öl / wein vñ waſſer auß den lägeln. Jn dem lenckten wir vns gegē dem Nidergang / da funden wir ſtets beſſern vnd temperiertern lufft / des wir ſeer fro wurden / vns macht aber darneben angſt der mangel des waſſers / mochten niendert eynig port oder land ſehen das wir vns mit waſſer verſehen hettē / biß wir ſchier verzagt / auff ein fluſs ſüſſes waſſer ſtiesten. yyvj. Teůtſcher meil lang.

Jn diſer fart baß hinab funden wir vil erbawts erdtrichs / fandē aber wē der menſchen noch heüſer. Ein klein fürbaß gegen dem Nidergang / fandē wir ein Jnſel / Paria gnāt / welcher künig als er vnſer zůkunfft iñen ward / vns zů land lůd / als wir jm das abſchlůgen / kam der ſelbigen ein groſſe menge zů vns / auff jren ſchiffen / mit guldin ketten vaſt köſtlich geziert / mit Oriētiſchen / pärlin an den armen vnd hälſen / vnd thetten ſich ſo freündtlich zů vns / das ich zwey ſchiff zuland ließ ſteigen / denen trůg man für allerley frücht vnnd ſpecerey / vns vnbekant / doch ſeer wolgſchmack / auch roten vnnd weiſſen wein / nit vō trauben / ſund vō mancherley früchten gekältert / vaſt ſüß vnd luſtig. Wir mochten diſe Jnſelleůt nit vernemen dañ mit zeychen. Sy giengen aller ding nackend / on die ſcham verhielten ſy mit tůch / mancherley farben / ſeind vernünfftige vnd ſtanthaffte leůt in diſer Jnſel. Bey jnen find man die köſtlichen Pärlin ſo ſy trůgen / deren ſy vns anboten zuleyſten / ſo wir ein zeytlang bey jnen wolten ſtilligen vnd rüwen.

Wie es Chriſtoffero Columbo ergangen ſey mit den Hiſpaniern in der Jnſel Spagnola.

ALs ich nun widkeret gen Spagnola / fand ich all ding verkert / zerrütet / vnnd in groſſer vnordnung vnnd zerſtörung / verklagten mich die Hiſpanier durch botſchafft hart gegen dem Künig zů Hiſpania / auch meinen brůder / wie er ſy plaget / vnnd vmb eyn kleynen fräfel oder wandel ließ tödten vnd hencken / deßgleichen ſchrib ich auch die eygenſchafft diſer bůbē

vnd rauber dem künig zů / wie dz sy nichts thåten dann junckfrawen schwechen/rauben vnnd stålen/ besorgten sy wurden in meiner zůkunfft gestrafft / darumb sy vmbgfallen waren / allermeist auch darumb / dz sy selbs herren wolten sein diser mechtigen Insel/ wie sy in diser vmbgiengen / in aller geilheyt vnd můtwillen/mit rauben/stålen/vnd yederman zugwaltigen / auch ettwa die armen leůt diser Insel von kurtzweil wegen henckten.

In mitler zeyt stůnd ein künig der Insel wider vns auff mit sechßthausent mañen/ wolgewapnet mit bögen vnd pfeilen/aber nackend/die bracht ich mit Gotes hilff zur gehorsame/ vnd gwan jnen das veldt ab. Nach dem allem ward der Columbus mit seinem brůder von den verwegnen Hispaniern einhellig/ also verklagt/das gemelter Columbus vnd sein brůder an ketin geschmidet / in Hispaniam gefürt waren / daselbs waren sy verhört / ledig gelassen/vnd mit ehren zuhof behalten.

Etlich Insseln an dem strom des Nidergangs gelegen/die Alonsus gefunden hat.

NIderhalb Paria der pårlinreichen Insel / von deren droben meldung geschehen/ bey fünffzig meilen/ligt die Insel Curtana / volckreich vñ fruchtbar. Da brachten die einwoner ein güte sum̃ der besten pårlin/derẽ brachten die vnsern mit etlichem kleinem pfenning werdt/wol fünffzig pfund võ jnen/wir wurden aller ding freündtlich angenom̃en. xv. tag ehrlich bey jn gehalten. Jr gewonliche speyß seind schnecken in heüßlin beschlossen/darin̄ sy auch die Pårlin finden. Sy haben auch Hirtzen / wilde schwein/ Hasen/ Cuniculos/tauben/enten/genß/pfawen/in jren wålden Fasanen/seind die aller besten bogenschützen. Wir gaben jnen nägel / gläser / Pater noster / nadlen vmb jr wahr / aber die schellen gfielen jnẽ über alle ding. Sy haben brot von wurtzlen/wie in der Insel Spagnola. Die månner daselbs treibẽ weydwerck/jagen/spilen / die frawen bawen das veld/vñ halten hauß. Da ist auch zumal kein gelt im brauch/ sunder wahr vmb wahr. Das gold bringen sy an sich durch tausch vnd abwechsel. Sy tragen beyde mañ vnd weib ein fäl oder haut für ein brůch oder schurtz/ gehn sunst nackend.

In der widerfart begegnetten vns .xviij. Barcken der Canibalen / welche die leůt fressen/ die füren auff vns dar/ aber wir schreckten sy mit vnsern bůchsen/das sy abzogen/vnd wir fiengen einen.

Daherumb fanden wir vil Insseln/ etlich auß forcht der Canibalen wüst vnd öd/ettlich besetzt/als Marina/Tambal/Payra.rc.

An diser landtschafft Payra füren wir mehr dañ sechßhundt Teůtscher meil/derhalben wir es für ein vests landt hielten. Andere seind vns nachgefaren an disem strom des landts Payra mehr dann fünffthausent Welscher meil/vnd haben nie kein end gfunden da ein Insel wer.

Daher bringt man güte presilg/gold / pårlin/pfeffer/wilde Camel/auch ein seltzam thier ward von dannen in Hispaniam bracht/ welches vmb den hindern gestaltet war als ein aff/ vmb den rüssel vnnd leib geformet als ein Fuchs/die vordern füß gleich der menschen/ozen gleich wie ein wisel/vnden an dem bauch hett es noch ein bauch/den thet es auff vnnd zů/vnnd so es die jungen außschüttet vnd geseügt hett/ fasset sys wider darein/so lang/biß sy erzogen sich selbs ernören mögen. Das thier mitt seinen jungen starb vns vnderwegen/aber todt brachten wirs in Hispaniam.

Die

Die schiffart Alberici Vespucij gegen Mittag/über die linien Equinoctialem/ein warhafftige vnd wunderbarliche Histori von einer andern welt.

ANno. M. D. j. an dem. xiij. tag Maij / schifften wir auß anstifftung des künigs von Portugal/hinweg von Olisippo/zusüchen neüwe landt vnd kauffmanschatz gegen Mittag/vnnd schifften xx. monat aneynander/ durch Canariam/Capouerde/vnnd in das landt Mandagra. xiij. grad in Zonam torridam / der linien Equinoctialem/ welchs Ptol. vñ die Alten allzumal vnbewonet vnd leütloß geacht haben/ võ wegen vnleidlicher hitz/ welches von schwartzen leüten eingewonet ist/von dannen namen wir vnsern weg durchs mör Oceanum/gegem Polo Antartico / ein wenig gegem Nidergang. ij. monat vnd. iij. tag/ dz wir nichts dañ himel vñ wasser sahē / wie vns da zumüt sey gewesen/kan niemant glauben dañ der dabey ist gewesen/yetz rupfften wir einander vnser torheyt auff/dz wir vns on not/in solche gefärlikeyt geben/ yetz trösteten wir eynander / darzů in den. lxviij. tagen die wir schifften on eynichen anplick eynichs lands/heten wir. xliij. tag mit regen/donder vñ plützen/wir hetten in sūma/gleichsam alle hoffnung des lebens von vns geworffen in solcher vilfeltigen vngestümigkeyt / in dem qual wurd vns anlachen ein neüwe vnbekante landtschafft vnd welt. Nun wir schifften an dem landt hineyn gegen Mittag. ccc. Teütscher meil/stigen doch vnderwegen offt auß zů disem volck / dz vns vil freündtschafft erzeygt. Nun von Capouerde biß zů disem landt rechne ich sibenhundt güter Teütscher meil/wir warē aber wol achtzehenhundert gefaren / auß vngestümigkeyt des windts hin vnd her gworffen/wir wißten offt bey fünffhundert Teütscher meilen nit wa wir waren / wa ich nit auß Ptolomeo vnd der Cosmography het etwas bscheyd gwißt/ vnd jnen etwa ein bericht geben. Nun in disem gefundnen landt oder welt ist ein solche menge volcks/welches niemants erzölen mag/ vnnd ist ein herbergfreys/sanfftmüttigs gütwilligs volck/ die all nackend gond/wie sy auß mütterleib steigen / vnnd von keiner scham wissen. Es seind vierschrötige wolgestalte grosse leüt/gleich rotfarb/ eins milten vnd schönen angesichts/ geschickt zů aller kurtzweil vnd freündtschafft.

Die männer durchlöchern jr angesicht/ vnd heylen die löcher auß/setzen vñ tragen allerley edelgesteyn in den löchern/ etwa biß in. xxx. lot schwer/ on was sy in ohren tragen. Der frawen angesicht seind gantz/aber die ohrē voller steyn. Dise leüt haben nit eygne güter / sunder alle ding gmein / auch die weiber. Etlich frawen gschwellen das mañlich glid jrer mäñer so groß/ das es erschrocklich ist zusehen/ vnd vil damit verderbt werden/seind gleich den weibern von denen Ezechiel sagt/die pferts gleichen haben begert. Sy leben vndereynander on Künig vnd on alle oberkeyt. Einer nimpt weiber souil er haben will / vnd haben kein vnderscheyd der freündtschafft / es gült gleich/schwester/müter/ als frembde. Als offt sy wöllen/scheyden sy die Ee.

Vber das haben sy kein kirch/halten auch kein gsatz/so seind sy nit anbetter der Abgötter. Sy leben in summa /dem gsatz der natur nach/ vnd seind meer Epicuri dann Stoici.

Sy kriegen on alle ordnung/vñ die gfangnen fressen sy/die siger essen die überw undnē/vñ ist menschen fleysch ein gmeine speiß bey jnen. Jch hab selber gesehen/das der vatter gessen hat seine eygne kinder vnd weib. Mit ein

mañ hab ich selbs geredt / der het meer dañ von dreyhundert menschẽ Cörpern gessen ich sahe auch selbs eyngsaltzen menschenfleisch / vnd an den balcken hangen in den heüsern. Sy verwundten sich auch dz wir vnsere feyndt nit essen / vñ so köstlich fleysch lassen hinkumen den würmen zuteil. Jre waffen seind bögen / vnd so sy gegeneynand stehn im streit / bedecken sy kein teyl jhrs leibs. Wir widerriethen jnen solche vihische vnuernünfftige weiß.

Keine vnder disen weibern ward ersehen die da hett hangende brüst / vñ in der gestalt des bauchs ward kein vnderscheyd derẽ die geborn hetten / vñ der junckfrawen / das vns seer wundert / seind gemeyde wolmögende schöne weiber. Sy leben biß in hundert vnd fünfftzig jar / werden selten kranck / vñ helffen jnen bald so sy kranck seind / macht der lufft ist da vast temperiert / die kreütter gůt vnd krefftig / eynig Pestilentz ist nimmer alda. Sy seind nit jäger oder weydleüt / aber köstliche güte vischer. Löwen / Bären / Schlangen on zal / seind gemeyn alda / grosse wäld vnd merckliche beüm.

Das erdtrich diser landtschafft ist vast fruchtbar vnnd lustig / überflüssig mit gůtten brunnen. Sy machen auch auß wurtzlen brot. Keinerley metall findet man zumal bey jnen / außgenomen überflüssig goldt / das für nichts bey jnen wirt geacht. Köstlicher Pärlin haben sy vil. Ich glaub Plinius hab den tausentsten teil der pappagey nit beschriben / so vilerley seind alda / mitt so vilerley farben vnd angesicht.

Die beüm daselbst geben schier all öl oder gummi / vnd fürwar ist das irrdisch Paradiß / an disem ort des erdtrichs / so ist es nit weit gelegen vō disem landt. Es ist alda nimmer kalt noch warm. Alda fallen die regen gar kleyn auff drey oder vier stund / der lufft ist gereynigt von allen dämpffen vnd dünsten. Allda hab ich vil ding gesehen widerwertig der Opinion der Philosophey / namlich zweymal ein weissen regenbogen vmb mitternach / das haben mitt mir vil schiffleüt gesehen. An dem tag der Coniunction sahen wir den neüwen Mon / Jtem seer vil klarer Sternen / brennende facklen sahen wir vor zeytten an dem himmel.

Wie Albericus / Vespucius den vierdten teyl der welt erfunden hat / auß grund der Coßmography vnd Geometrey / von der welt anfang biß in das M.D. jar vnbekant.

DJß gemelt land vnd vierdt theyl der welt / ist besetzt mit mehr thierern vnd volck / dañ Asia / Aphrica vnd Europa / auch lustiger / vnd baß temperierter lufft / vnd nach rechter kunst oder grund Geometrie oder Cosmographie / ist es der vierdt teyl ō welt / bey fünfftzig grad über die linien Equinoctialem gelegen. Dargegen über ligt Olisippo / da wir außfüren. xxxix. grad / welche bey. xc. grad machen / welche summa den vierdten teil des obersten zirckels behelt. ꝛc. Es wer auch noch vil zuschreiben / darmit man die künheyt vnd freuel der jhenigen legt / so den himel wöllen außzircklen vnd außörtern / auch meer wissen dañ jhnen gebürt / dieweil dise welt / dareyn mich Gott gefügt hatt / seydher der welt anfang vnbewißt ist gewesen / vnnd ein vnbewonet ort von yederman ist geacht worden.

Anzeygung etlicher namhafftiger puncten so droben vnder lassen seind / auß viler Herren schrifft / ein abschrifft vnd copey.

Creticus

LAreticus ein Botschaffter der herrschafft zů Venedig/schreibt vn der andern an den künig zů Portugal/oberhalb Bonasperantza gegen dem Nidergang auff ein seitten/haben sy ein neüws land funden/dz sy zů den Pappageyen haben genant/von wegen das souil vnnd mancherley Pappagey alda wonen/anderthalb elen lang/von vil farben/wir schifften an dem strom der Jnsel hin mer dañ zwey tausent welsche meil/vnd fanden deren nie kein end/also/das wir meyntten es wer ein vestes landt/vnd eyn eygne welt.

Gegen Mitternacht hat der Hauptmañ Casper Cortherat/Anno.M. D.j.ein Jnsel funden zweytausent meil lang nach der eynwoner ansag/an deren er biß in sibenhundert meil wegs schiffet/vnd kund jr kein end finden/ darumb glaubt er es sey ein vestes landt.

Ein anders landt gegen Mitnacht/ward auch diß jar gefunden/dahin die Grauel vor eiß vnnd frost nicht gehn mochten/da war über jar ein grosse menge des schnees/aber diß land hat vil volcks/der selbigen wir in Portugal bey.vij.personen brachten. Die heüser seind mitt vischheütten bedeckt. Seind auch bekleydt von den heüten mancherley thier/sunderlich von Otter bälgen/von gestalt wie die Zegeiner/im Sumer keren sy die haar herauß/im Winter hineyn. Dise fell seind nit gegärbt/bereyt noch genäet. Sy seind vast schamhafftig vnnd güttig/seind auch von aller glidmaß wolgeschickte leüt. Jr angesicht seind gezeychnet auff der Jndianer sitten.

Sy haben aller ding kein eysen/jre messer vñ beühel/auch pfeileisen/machen sy auß eim harten steyn/haben eyn seltzame sprach/die kein dolmetsch verneñen mag. Sy haben ein grosse menge der visch vnd holtz/sunderlich von Thannen.

Caranganor die statt ist bey dreyssig Welscher meil lang/doch weit voneynand gesetzt/als die můl oder dörffer/hat kein maur. Mit trumeten/hörbaucken vñ hörnern/berüffen sy die jren zur kirchen. Haben vil seltzame Ceremoni jrm Gott/jre priester hawen sich selbs/vnd geben für Got hab mitt jnen geredt/vnd sy diß vnd diß heyssen an sy werben. Sy springen auch offt also blůtig/so sy sich verwundt haben/als die verzuckten in dz feür im tempel angmacht/vnd wider herauß/das volck zubezaubern/vnd jrer geystlicheyt ein ansehen zumachen/vnd vil seltzame abentheür. Jr Künig ist eyn Heyd/hatt mancherley weiber. Schreiben auff baumrinden mit eim eisin griffel. Man findt auch Christen alda ein vast grosse menge/die bestond vñ verzinsen jre heüser vom künig der ein Heyd ist/vmb eyn genant gelt. Dise Christen haben kein glocken/vnd nichts dann ein Creütz in jren Tempeln/ rüffen auff den Griechischen sitten zur Kirchen.

Sy haben alda jren eygnen Bapst.vij.Cardinál/Bischöff vnd Ertzbischöff. Jn Armenia haben sy jren Bapst/den neñen sy Catholicō/ist creütz weiß über sein haupt beschoren. Nun in Armenia seind zweyerley Christē/ Jacobite vnd Nestorini. Diser bapst regiert auch die geystlichen zum teyl in India Cathayo. Jhre Priester seind beschoren/haben alleyn eyn wenig haar auff dem gipffel/Teüffen die Kinder.viij.tag alt. Consecrieren in Azimo/beichten vnnd neñen das Sacrament wie wir/haben aber nitt die letst ölung/sy haben auch weihwasser im eyngang der Kirchen.

Sy haben dise gewonheyt/so einer stirbt/so kummen vil Christen zusamen/ vnd essen miteynander acht tag/darnach bitten sy für den verstorbnen.

Die frawen erben nichts nach des mañs todt/sünd die freind/sy geht mit der morgengab wider daruō/darff sich vorm jar nit vermäheln. Haltē Vasten vnd Aduent/essen vom Carfreytag nichts biß an Ostertag. Sy haltē vil Fest wie wir mit feyren. S. Thomas jrs landts Apostel ist bey jnen in d ärndt/das ist dz gröst Fest. Disen Heyligen (wunder zusagē) ehren auff einen tag Christen vnd Heyden mit der aller grösten ehr. Habē auch schwartze müntz. Jre Priester leben on ehliche weiber keüsch. Alles volck entpfahet das Sacrament drey mal im jhar. Sy haben die heylig schrifft in jhrer sprach/wie wir in vnserer. Die Christen vnd Mozen seind auff ein munier bekleydet. Jr tag ist in.vj.stunden geteylt/das jar in.vij.monat.

Sy haben frücht gnüg/on korn/das bringt man dar/ochsen/küw/hamel biffel/schaaf/haben sy ein grosse menge/Item Helffanten/heñen/genß ein grosse anzal/also/das man vmb ein ducaten hundert heñen gehaben mag.

Kein schweyn haben sy/essen auch keins/besunder die Heyden.

Reiß vnd Zucker haben sy den überfluss/darauß sy jhr brot machē/vast gůt. Vbergrosse feygen tragen jre feygenbeüm/vnd den hauffen/der beüm Palma genant bringen die nuss von India/Item sy bringen auch von disem wein/essig/zucker/vnnd öl/daruon Strabo im.y.büch zeügniß gibt.

Von disem baum/der auch zů Calicut wechßt/ist droben meldung geschehen nach länge/in beschreibung Calicut/wie sy das alles machen/vnd nit alleyn vier oder fünff/sunder.y.nutz von disem baum bringen.

Von Cañonor seind.iy.meil gen Calicut/seind bede künig vnd land eins glaubēs. Cambaia ligt gegem Nidgang.vij.tausent welscher meil vō Calicut. Von dañen.ccc.meil in die Jnsel oder künigreich Ormus. Die Jnsel hat im vmbschweiff fünfftzehenhundt welscher meil/voll volcks/alles Machomets glaubens/samp jrem Künig/da findt man vil gwaltige stätt wol besetzt. Es hat auch Cambaia seer vil stätt/Castel vnd landtschafften. Sy essen nichts so dz lebē hat gehabt/trincken kein wein/seind grosse zauberer/weisser leüt dañ zů Calicut. Sy nemen ein weib alein/seind fast keüsch leüt/essen von zemeß vnd früchten jrs lands. Man findt daherumb vil stät vnd Jnseln wol bsetzt/seind alle Machomets glaubens/etwa Heyden gwesen/vnder welchen Maya vñ Elij seer grosse Jnseln seind.cc. meil voneinand gelegen/darzwischen vil andere Jnseln vnd stätt. Diß ligt von Calicut.vj. oder.vij.hundert meil. Cucin das Reich ligt auch dahineyn.

Jtem von dem mechtigen künig zů Narsingo/des land dreitausent welscher meil vmbsich vmbfangen hat/haben wir anderßwa anzeygt/vnd vō seiner überauß grossen mechtigkeyt. Von dannen ligt Cucin. Gegen Auffgang hundert meilen ligt Cucumer/vō Cucumeri biß an den fluss Jndum seind fünffhundt meil. Jn dem Jndischen mör ligt Saylam.cc.meilē weit von Cucumeri/vnd vil hundert meil weit Taprobana od Samothra/baß fürauß findet man das Reich Cathaio/vnd andere wunderbarliche land/dz ein Priester Joseph genant/von Cannonor geborn/dem Bapst Alexandro vnd andern selbs personlich also angesagt hatt/vnnd wir droben haben geschriben/auß zeügniß Ludwig Vartomans/das besihe.

Der künig von Portugal schreibt vnd anderm an den bapst Julij/sein volck hab jm vil land zinßbar gmacht/zuuoran die mechtig stat Xer/Jtem die berümpt vnd wörhafft stat Braua/der Sarracen/in Ethiopia gelegē.

schier

schier an Arabiam stossende. Dise haben sy außbrent/die eynwoner darinn all erschlagen/ vnnd jnen bey fünfftzehenhundert talenta silbers genomen/ so sy alleyn an jnen trügen/ vnnd ist eyn Talent ein gewicht bey vns. lxxij. pfundt schwer/Anno.M.D.vnd.viij.

Darnach schifft̃ sy in die Christenlich Jnsel Zacothora / den Sarracen vnderworffen/ an die grẽtz Arabie stossend. Da hat vnser volck ein veste gebawen/ wider die anleüff der Sarracen zů Mecha / das jnen die macht benomen wurde / zuschiffen die Sinus des Persischen vnd Arabischen mörs. Es seind in diser Jnsel bey.xl.tausent menschẽ/ haltẽ aber in vil dingẽ den Jüdischẽ brauch/darũb dz sy ein zeitlang an lerern mangel haben gehabt. Sy enthalten sich die.xl.tag nit allein wie wir / von fleysch/sünd auch von vischen/haben vil dings mit den Christen zů Caranganor gmeyn. Sy gebẽ den Zehenden von all jrem einkumen den Priestern / die haben alda grosse freiheyt/so deren einer yemants beschädigt/er wer im land nit sicher. Jn disem jar haben wir auch außgeschickt.l.schiff wolgerüst mit sibenhundt reysigen/vñ viertausent füßknecht/Barbariã vnd andẽ gegnen zubestreyten/ so ist vormals vnsers volcks auch wol souil da/ Got geb glück vnd sig darzů.

Ein außzug einer Epistel oder Narration Ferdinandi Cortesij. Key. Mai. oberster Hauptmañ der schiffart in das Mör Oceanum/an den Bapst.

Von etlichen neülich gefundnen Jnseln vnd volck/an Bapst Clementem.vij. Lateinisch gestelt/verteütscht.

TCh Ferdinãdus Cortesius thů deiner heiligkeit zuwissen /dz ich anno.M.D.xviij.von Key.May.in Hispania/gegem Nidergang in das Oceanisch mör zuschiffen/außgeschickt/kam vnder andern zů der Jnsel Cuba/Spagnola.ꝛc.dauon droben gehört ist. Stiessen weitter hinab auff ein Jnsel Jucatã gnant/dariñ wir ein stat fanden/in der grösse als Cayro/alles wol erbawen von steyn vnnd kalck/da hielt man marckt oder mes/von vilerley sort oder gattung der mertze oder kauffmanschatz/gaben vns vil frembder wahr vmb seyden/glöser/schellen/ vnsere spiegel vernichteten sy / dañ sy haben ein so klaren steyn / der das angesicht eins eyden vil scherpffer außtruckt / dañ vnsere spiegel. Leihen on auffsatz / halten güte Pollicey / auch trew vnd glauben in allen promissen / warheit in worten/handlen on vorteyl. Seind beschnitten / schamhafftig / wol bekleydet/ vñ eins erbarn wandels sundlich die weiber. Wir füren weitter gegem nidgang durch die gegne Comij vñ Maya gnant /vñ da wir bey hundt vnd x.lege an der Jnsel gfaren waren/lendeten wir bey der prouintz Campechium gnant/zů/da fanden wir ein statt von dreythausent heüsern/ namen vns freündtlich auff/verwunderten sich vnserer schiffart/vñ als wir vnser geschütz liessen abgon /entsetzten sy sich hart/vermeyntẽ sy sehen nun dondern/das sy vormals allein gehört heten. Da fanden wir änten/taubẽ/ Räphöner / Wachtlen/Wölff/ Löwen/Künlein / Füchs / Bären/Hasen/ Hirtzen/vnd ander vns vnbekante thier. Vö dañen schifften wir.xv.legas gegem Nidergang / kamen in ein land Aguanil genant /ir hauptstatt mosco /diß volck überfiel vns als wir süß wasser in vnser schiff tragen wolten / vnd thet vns grossen schaden / also/ das wir hart verwundt/zuruck müßten weichen vnd in die schiff entrinnen.

In.lxx meilen von dannen ligt die Insel Cozumella gnant/die wir ruchen drey Lege ehe wir hinzů kamen. Diſe iſt. xlv. Lege breyt / hatt vögel/ frücht/vnd allerley thier/vñ iſt vaſt der brauch alda/als in der Insel zů Jucatana fünff meil dauon gelegen/in die wir nachmals füren/wir wurden in diſer Insel herrlich gepeiſet auff jhre ſitten / vnd erzeigten vns vil freündeſchafft. Wir fanden ein Bären auff einer ſeül / da ſy jr gebett vnd opffer volbringē. Aber zů Jucatana wolt mā vns nit zůlendē laſſen/dahin wir doch geladen waren/můßten alſo fürfaren. Da erſahē wir ein ander ort/nit alſo feer von diſer Insel/ Olloan oder Coluacan von den eynwonern gnant/da fanden wir bey ſechßhundert gewapnetter eynwoner an dem gſtad mit guldin tartſchen/ bögen.ꝛc. das geſtad vor vnſerm zůlenden zubewaren/hieltē alda die gantz nacht / zumorgens machten wir frid mit jnen/ vñ wurdē auff genomēn/als ſy vernamen dz wir goldt / nit vergebens/ſunder vmb andere wahr/begerten. Alda iſt aller ding kein eiſen/das golt aber überauß gmein vnd wolfeyl daruon ſy jr ſpießeiſen vñ allerley waffen machen / auch jr netz mitt goldt behenckt/vnd was diſer Künig braucht/ iſt alles guldin.

Von dannen auff hundt lege gegen mittag vnd mitternacht ſtieſſen wir auff drey kleyne Inſeln / giengen in die gröſt/ da erfunden wir dz ſy jre kind auffopfferten wie Manaſſes/ ein Löwen auff einer bildtſeül ſtonde vō marmelſteyn gehawen / betten ſy an/ vnd gieſſen das vergoſſen blůt jrer kind in ſeinen rachen/das hertz des opffers verbrennen ſy zů eym ſüſſen geruch jrem Gott/das ander eſſen ſy/ ſunderlich wann ſy jren feynd im krieg erlegt/opffern. Diſe Inſeln all ſeind überflüſſig mit goldt vnd edlem geſteyn.

Nitt weit von dañen iſt ein Insel/ darinn alleyn auff die weiß der Amazones/eittel weiber wonen/ on mañlichē zůgang/keüſch wie bey vns die kloſterfrawen. Zur zeit der arbeyt kumen männer auß den nahe gelegnen Inſeln/vnd bawen jnen jhr veldt/daruon ſy mögen leben.

Der künig zů Coluacana ſchanckt den vnſern ein guldin hafen/ bull/ketten /handtband/ vnd vil kleynot von gold. Wir machten ſy mit vnſerer gattung frölich. Diſe Insel hat. xv. namhaffte ſtät / deren eine. xv. oder. xx. mal tauſent heüſer hat/mit thürnen vñ mauren beueſtigt. Sy haben allerley werckleüt vñ bawmeiſter/auch allerley handtwerck. Jre prieſter leben keüſch on Ee/ein wundgroſſe keüſcheyt iſt bey den weibern. Todtſchlag iſt ſeltzam vnd ein groſſer greüwel bey jn. Des künigs ſtat da er Hof helt / hat bey xv. tauſent heüſer / weit voneynand geſetzt/in vil meil ſich erſtreckend. So ein weib am Ebruch wirt ergriffen/ſo wirt ſy von jrem mañ verkaufft. Der künig hat ein weib / köbßweiber ſouil er will. Sy enthaltē ſich im Septemb. xxxv. tag nit allein vō fleyſch/ſunď viſch vñ allem ſo das leben hat. Die Elichen eſſen vnd trincken nit miteinander / noch auff eim tiſch/ noch auß eim gſchirr. Ein monat iſt. xx. tag bey jnen/derē haben ſy des jars xx.

Weiter kamen die vnſren zů eim andern künigreich/des künig hieß Quādus / der / als er vermerckt dz wir gold begerten / ſchanckt er den vnſern eyn guldins bild vnd vil ſtuck golds / vilerley edel gſteyn / vnd ſpeiſet ſy herrlich nach art des landts. Das goldt geben die flüſs vnd berg alda. Sy ſeind des ſchwimmens alſo gewönt / das es jhnen alles eins iſt / ſy ſchwimmen in dem mör/oder gehn auff dem landt /ſy laſſen ſich vnder das waſſer/vnd bringen etwa händ vnd mund vol ſand mit gold vermiſcht.

Alſo zohē die vnſern mit gold vñ edlem gſteyn beladen von diſem künig / etlich auff die Insel Ferdinandinā/die andern ferrer gegen dem Occident/

vnd

vnd stiessen auff ein newe Insel/darinn die eynwoner zůlieffen/vns als eyn mörwunder zusehen/vnd vnser newe vngewonte schiffart zubesichtigē/baten die vnsern außzusteigen/das versagt jhnen Montegius/dieweil der oberst hauptmann zů Ferdinandina war/zuferr von jhm. Also kamen die vnsern zů einer andern vast herlichen statt/vnd lendeten zů/da überfielen vns die eynwoner mitt bögen/schussen von ferrem zů vns/vnd als wir zů jhnen wider polderten mitt büchsensteynen/erschracken sy vnmenschlich/flohen/vnd begerten frid. Von dannen schifften wir wider zuruck zů vnsern gsellen gen Ferdinandinam/dann vnsere schiff waren vermüdet/vnd von Prouision oder Prouiand erösigt.

Ehe wir weiter faren/müssen wir ein andere mörfart einmischen/die vnser Gubernator Dietus Velaßques gethon hat/vnd gefunden Guandam/Gnitillam vñ Guauayam/darauß zů Sclauen dreyhundert einwoner geraubt. Als nun diser hütter auff dem schiff sorgloß/eins teyls zuland stigen/vñ wenig bey jnen blibē/fielen die Inselleüt in die hütter/erschlůgen sechs/die andern sprangen ins mör/da füren die gefangnen mit dem Carauel der vnsern daruō in die nechst Insel Lembis/vnd verbranten das schiff/namē was jnen dariñ gefiel/da erwürgten sy was außschwam der vnsern. Als dz vnser Gubernator erfür/schickt er jnē eylents zuhilff zwey schiff voll kriegßleüt/aber vergebens vnd zuspat/die sach war geschehen. Da fiengen die vnsern wider auß eyner Insel bey fünffhundert personē/dise fielen auch in die hütter/die verlorne freyheyt wider zuerobern/vñ war vier stund ein zweifeliger sig/zuletst gab vns got den sig/verloren doch bey hundert mañ darunder/die außsprangen vñ ersoffen/vñ zum teyl erschossen wurden von den gefangnen Inselleütten. Diß volck da herumb ist geschwind vnd anschlägig/seind auch Künstliche werckleütt/von dem deiner Heiligkeyt mitt andern geschäfften beladen/zulang vnd verdrossen wer zuerzölen.

Nun keren wir wider zů den Inseln Cozūella/Jucautana/Coluacanā/oder Olloā. In ō Insel Cuba war oberster Hauptmann aller schiff erwölt Ferdinandus Cortesius/die kamē an die vorgenant Insel/da man die leüt opffert vñ isst. Diser brauch soll auch sein in den new erfundnen Inseln/Lestan vnd Sestan/da sy bloß hereyn gond/vnd auß mangel der kinder/essen vnd opffern sy die hundt/die nit bellen/vnd ein haupt haben wie ein Fuchs. In disen Inseln seind vil weibßbilder/wenig männer/wie die hämel vnder vil schaafen/dañ sy kappen die jungen/dz sy zů Ee lichen wercken vntüchtig werden. Wir beredtē sy vō jrem torechtē glauben abzuston/vnd den vnsern anzunemen. Richtetten alda ein Creütz auff/vñ ein maria bild in jrem tempel/des sy sich verwilligten anzubeten. Auff diser reyß wurden wir verworffen/dz wir schier. viij. tag schifftē on alle speyß/vñ starben vns. vij. hungers halb/die der visch speyß wurden/wir schifften auch dise tag vnwissend wa wir waren/etlich stiessen auff die Insel Jucatana/vnd yetz vor hunger schier gestorben/fielen sy in eines Tirannen händ/der nam Valdiuian den hauptmañ vnd seine gsellen/würgt vñ opffert sy/zuletst lůd er seine freünd/vñ asse sy. Wir aber kamen in die Insel Coluacana/die brachten vns begerenden vnd hungerigen viij. hennen in der grösse als die Pfawen (das kaum gnůg war zehen hungerigen) mitt dem geding/das wir eylents abzugen/vnnd von landt hinweg schifften/wir aber kunden des nitt eyngon/můßten sterben vor hunger/vor jnen/oder aber sigen.

Derhalben trib vns die not/ dz wir hinweg zuschiffen sperten/ begerten frid mit jnen/ butten jnen vnser war vmb speiß vnd gold an/ sy wolten aber mit nichten weder vnser war noch frides/ rüsteten sich wider vns/ da liessen wir vnser gschütz in sy gon/ dz vns wol geriet/ vñ sich also samentlich darab entsetzten/ flohen daruon/ da fanden wir ein stat so groß als ich kaũ sagen darff/ anderthalb Teütscher meil groß/ von. xxv. tausent feürstött oder heüsern bsetzt/ von kalck vnd steyn artlich gebawen/ mit eyngemischten lustgärten/ stehn alle heüser biß in drey schrit voneinander/ on die gassen/ vnd steigt. x. oder. xij. staflen zů eim yeden hauß hinauff/ biß man zur thür hinein kumpt/ seind mitt steyn/ blech vnnd halm gedeckt. xl. Tausent diser Barbarischen Indianer wurden auff disen tag von so wenig Spaniern von wegen so neũ wer geschwinder munier zukriegen/ erlegt vnd überwunden/ daß als sy vnser gschoss nur horten/ entpfiel jnen händ vnd hertz/ wir heten nit mehr dañ xvj. reysiger/ die zertrentẽ jr ordnung bald/ nit anders dañ ein härd schaaf/ die würgten sy zur rechten vñ lincken on gegenwör/ sy hettẽ kein platz noch weil zuschiessen/ auch kein hertz/ sy stündẽ erthuttert/ vermeintẽ vnsere reüter weren göter vom himel gschickt/ oder mörwunder. Also erwürgten wir jr vil/ vnd triben sy in. xxij. tagen all auß der stat/ welche die eynwoner Potanecianum/ die vnsern aben Victoriam neñeten. Da seind wunderschöne lustheüser vnd höf/ dariñ wir vns etwa verirreten. Zuletst liessen wir jhren künig vnd die öbersten zů vns fordern/ das sy demütig bäten/ vñ wöhrloß zů vns kämen/ also boten wir jnẽ gnad an/ sy wid ein zusetzen/ mit dem geding/ so sy von jrem aberglauben wolten abston/ den gecreützigten anbetten/ vnd dem künig von Hispania sich verpflichten/ fürhin ewig zinßbar vnd vnderthänig zusein/ das giengen sy mit freüden willig eyn/ vnd thetten eynander auff beyden seiten grosse ehr vnd schenckung. Von dañen schifften wir in die gegne Grisaula/ von den vnsern Bian gnant/ da namen vns die eynwoner freündtlich auff. Von dem gestad ein meil wegs ligt ein stat von tausent vñ fünffhundt heüsern/ die buten vns als bald ein friden an/ villeicht auß Potanecianischem eyempel erschrocken/ zů denen yetz dz gschrey kumen war/ entboten vns den halben theyl der stat so wir bey jn wolten wonen/ zugebẽ/ verhofften villeicht auch mit vnserm schutz vor jren feynden dest sicherer zu sein/ weil jederman ab vnserm namen ein scheühẽ trůg. Als wir nun an der mechtigen Insel Coluacana fürt füren/ kamen wir aber in ein mechtig künigreich/ also/ dz seins Reichs kein end ist/ da fanden wir vil künstliche leüt/ bücher/ vnd die Histori der künig beschriben auff ein seltzam bapyr vō beümen zůgericht/ da findet man übers jar schnee auff etlichẽ bergen/ Item vil vnd mancherley gemäld/ gold/ silber. ꝛc. aber kupffer/ eysen vñ stahel haben sy nit. Sy schreiben ein seltzame gschrifft/ redẽ vil seltzamer/ haben köstliche Tempel mit guldin teppichen behenckt/ da haben sy auch den schandtlichẽ brauch jre eigne kinder zuopffern/ auch etwa jre knecht so sy jr frücht haben eynbracht/ köstlich angethon mit gebett/ dz sy dort got für sy wöllen bitten. Seind auch alle gwon zuopffern jr blůt jren göttern/ dz sy auff mancherlei weiß vō jren zungen/ hertz/ händen vñ brust vō jnen bringen/ mit schneidẽ/ hawen. ꝛc. dz werffen sy auff gen himel/ oder besprengen die tempel darmit/ vñ mit disem/ glauben sy jre götter versünt zusein. Fürter. kamen wir in ein stat Tempoal genãt vō den Inselleütẽ/ vō den vnsern Sibilla. Da ist auch das volck von jren priestern beredt/ so sy jre knecht oď kind opffern/ dz sy dar

durch

durch der götter freündtschafft/vñ die ewig wollust nach disem leben erlangen. Sy hencken der nidergelegten feynd gebeyn auff jre tempel zů eym sigzeichen/wie die vnsern die panier. Jre priester leben on Ee/vnd seind in grossen ehren bey jnen gehalten. Hie sagt Cortesius weitter von der Jnsel Spagnola/von jrem überfluss vnd fruchtbarkeyt an gold/Zucker/vnd vil andern seltzamen früchten .ꝛc. Der Zucker wechßt niendert heüffiger dann allda/roꝛ als groß als eyn arm/anderthalb mann hoch/von dem allem anderßwa droben. Man bauwet auch yetz wein vnd korn allda.

Die wunderbarlich narration vnd mörfart Ferdinandi Corteſij/Key. Mey. Hauptmañ auff dem Mör/neüwe landt vnd Jnseln zusůchen/Anno.ꝛc.M.D.xviij. außgeschickt/vnd Anno.ꝛc.M.D.xx. volendet/vnd. Key. Mey. überantwort/gefunden vnd eyngenommen/ eyn neüwe welt.

DJe herrschafft des bergs Juma/Jtem Cinpual die landtschafft dem Künig von Juma vnderworffen/hab ich deiner Maiestet scepter zůgfügt/sy ergaben sich willig/mit bitt/dz ich sy vor dem Tyrañen Juma rettet/der jnen jre kinder seinen Göttern zuopffern/mit gwalt abtrang. Nun zů Cinpual acht ich/seind ob fünffzig tausent streitbarer männer/gerüst zum krieg/vnd darumb bey fünffzig dörffer vnd Castell oder Schlösser gelegen/das hab ich gethon mit.xv. reysigen/vñ fünffhundert fertigen fůßknechten. Vier meil daruon ligt die stat Vere crucis. Als ich nun drey tag in der prouintz Cinpual vmbreiset mit meinem volck zufůß/kam ich an dem vierdten tag in ein landschafft/Sienchimalem genant/dariñ gar ein veste vnd wolbewarte stat ist/auff eim hohen berg gelegen/dareyn keyn reüttender kumen mag/darzů man gleich als an eyner stiegen/steigen můß. Von dañen reyseten wir hin vnd wider an vilen tagen in vil landtschafft/dariñ küniglin waren/alles dem mechtigen Herren vnd keyser von dem berg Juma vnderworffen. Das volck diß landts wönet nitt anderst/dann er sey ein Herr gewesen über den gantzen erdtboden.

Wir fanden auch allda vil vnd mancherley wolbewarte notfeste gebew/des wir vns nit wenig verwundten/aber nitt so gar ein hertzhafft volck/als die Mozen vnd andere Jndianer.

Allein stieß an dz Reich Juma ein land Cathannam/Taſcaltecol/welche stäten krieg füren mit dem künig vō dem berg Juma. Dise waren vnser fro/in hoffnung wir solten jnen beystand thůn/wider offtgmelten Tirañen von Juma. Also samleten sich ob hundert mal tausent Jndianer wid vns/mit denen kempfften wir riterlich biß zů nidergang/allein mit sechs handtbüchsen/sechs hauptstuck.xl. armbrust.xiij. reysigen/vñ mit den oberzölte fůßknechten/schlůgen sy in die flucht/bliben seer vil auff der walstatt/vnnd on den schaden der arbeyt/hunger vnd durst/brachten wir nichts daruon.

Bald sterckten sy sich biß in anderhalbhundt mal tausent/mit denē gab vns got auch den sig/dz wir sy würgten vñ zerströwten wie ein hård schaf/zuletst als sy an vns verzagten/schickten sy ein Legation an vns/frid begerende/vrbittig/bede willig mein freünd/vñ deiner Mai. gehorsam vñ zinßbar zusein/baten mir ab/ich solte jnen jr widerspänigkeit verzeihen/gaben vns prouiand vnd was wir bedorfften/noch war es alles ein falsch vnd list/dañ fünffzig auß den jren giengen in vnser Veste als yetz freündt/vnd erspe

Cd

hetē/wie sy vns möchtē zukumen/welches als es vns ward angsagt/fiengē wir einen auß disen heimlich/weil die andn vmgafften/fragtē jn durch einē dolmetschen strengklich/was jr fürnemen wer/der sagt/dz ein grosse macht hinderm berg lege/des fürnemens/vns diß nacht zuüberfallen/dz wir sein volck nit mit vnsern büchsen wie zutag/zaghafft machtē/des werē sy da die kuntschafft einzunemen/wie man sy füglich angriff/ich ließ noch einē fahē/der sagt gleich auch also. Also fiengē wir sy all/vñ hüwen jnen die händ ab/schickten sy wid zů jrem hör/mit beuelch/dz wir bereyt weren tag vñ nacht mit jnen zutreffen weñ sy wolten/bewarten vnser veste/vnnd sterckten vns/vnd in summa/wir erwarteten jr nit/fielen in sy hinauß/vñ triben sy so hart/dz sy fallen liessen was sy heten/vñ sich über die berg hinab stürtzten/ehe sy in vnsere händ fielen/vnd thetten zumal grossen schaden. Als sy nun sahen/das sy nichts glücklichs wid vns außrichtetten/begerten sy demüttig frid/bekanten darbey jnen gschehe recht/weil sy mir nit glaubē hetten gehaltē/vñ warffen bey vierthausent menschen jre waffen hinweg/fielen vns zufüß/brachten vns zů eynem brunnen seer vil güter speyß. Das ich aber die warheit bekeñ/vns allen war seer angst vnder eim solchē volck/darbey wir eynicher hoffnung eynigs zůkünfftigen beystands (on Gottes) nit hetten. Hab vilmals vil müssen hören von den vnsern/wie ich sy verfürt hab an ein end/von dannen sy nit mögen entpfliehen/setzten jnen offt für eynhellig/sy wolten daruon auff ein schiff/vnd das mir ansagen/wolt ich mit/so wer es gůt/wa nit/so wolten sy mich alda lassen alein/doch richtet ich sy mit vil trőstlichen worten wider ab/eriñert sy Gottes beystand/vñ der Ritterschafft wider die vngleübigen zustreitten/auch der trew vnd eyd deiner Maiestat gethon/mit dem macht ich jnen wider ein hertz/das sy biß an das end beständig bey mir bliben. Jn dem wir also radtschlagten/vnnd ich sy tröstet/kam zů vns der Fürst diser gantzen Prouintz/vnd fünfftzig auß den fürnämbstē/boten vns frid an/freündtschafft vñ vnderthänigkeyt deiner Maiestat/vñ gaben für wie sy vor niemant ye weren zinßbar gwesen/vnd ob der freyheit zubehalten vil erlitten/bsunder vom gwaltigen Künig von Mutezuma/an des land stiessen allenthalb jre grentzen/vnd darüb kein saltz noch baumwoll zur kleydung hetten/dz sy niemant woltē zinßbar sein/welches sy hetten thůn müssen/so sy in andern landen gehandlet hetten. Also namen wir den pact an/giengen mit jnen in jr Hauptstatt Tascaltecal gnant/in dem vmbfang gröſſer dañ Granante/auch baß erbawen mit kostlichen gebeüwen/vnd volckreich. Da ist ein marckt vnd blatz in der statt/dariñ man allerley feyl findet/schier vngleüblich zusagen. Allda findet man alle tag ob xxx.tausent menschen kauffen vnd verkauffen/brot/vögel/visch/wildpret vnd allerley noturfft/on saltz vnd baumwoll/das bey jnen nit wechßt noch im brauch ist. Aber goldt/silber/Pärlin/Edel gestein vnd federn in grosser menge. Jtem allerley kreütter/wurtz/holtz/kolen. Jtem allerley kleydung findet man in dapfferer anzal feyl. Sy haben auch bad/vnd ein gůt Regiment/vnd ist ein seer vernünfftig redlich volck/vnd gantz Aphrica hat kaũ dergleichen volck von dem rachen der Maurorum gerissen. Ebne berg vñ tal in disem land/ja gar nichts findet man vngepflantzt vnd bawloß/noch etwas das des bawmañs handt begert/vñ ist ein volck gleich wie die Venediger/Genueser vnd Pasaner/oder Schweitzer mit jrem Regiment. Haben kein herren/vñ doch vil Herren/die dem gmeinen mañ vnd stätten wie

bey

bey vns die ſtattmeyſter oder Burgermeiſter/vorſein/ſtraffen die übelthäter gleich wol/einer der jren hett vns ein wenig golds entragen/ſchlůgen ſy offentlich mit kolben zutodt vor vnſern augen/alſo dz kein übel bey jnen vngeſtraffe bleibt/vnd wirt offentlich vor menigklich außgeſchruwē. Jch hab die anzal der heůſer in diſer ſtatt fleiſſig laſſen berechnen vnnd anſchlagen/ſeind ob anderthalbhundert mal tauſent gefunden worden/on die vorſtatt vnd anhang der ſtatt/die in gleichem ſtattrecht vnd burgerſchafft ſeind.

Von diſer ſtatt ſechs meil ligt ein merckliche ſtat Curultecal gnant/dem Herrē von Mutezuma vnderworffen/diſe lůden vns mit ehrentbiettung williger gehorſame/dahin geleytetten mich bey hundert mal tauſent mañ vō Taſcaltecal/beſorgende es wer ein liſt darhinď/mitt dem ſy auch in langer feyndtſchafft vnd vneynigkeyt waren geſtanden. Alſo ſchickt ich ſy auff halbem weg widēr anheymſch als vnnötig/behielt nit mer dañ ſechßtauſent/vñ als wir für die ſtat ruckten/lieffen die burger herauß mit groſſer ehrentbiettung vns zuentpfahen/mit pfeiffen/baucken vñ groſſem triumphgſang vñ hofieren/auch mit jren geyſtlichen perſonen/gaben vns ein die beſte herbergen/aber wie vns vormals anzeigt was/alſo fandē wir dz vns gericht war/warden auch gewarnet man würde vns überfallen/ſahen auch dergleichē wol vil anzeygung/vnd wir des auch kundtſchafft namē von zweyen heimlich gefangnē ſo wir auß diſer ſtatt hetten auffzwackt/jr fürnemēn zuerkundigen/alſo lauttet die gleichſtimend kundtſchafft/nit ferr von der ſtat hieltē fünffzig mal tauſent des Herren von Mutezuma/vns zuüberfallen/da gedachten wir/weil es ye ſein můßt(wie vns nit ein kleiner ſchrecken fieng)es were beſſer wir kämen jnē vor dañ ſy vns/fordten alſo die Primatē der ſtat zů vns/in geſtalt gůter freündtſchafft/vñ griffen ſy als die vorgänger/dapfer an/namen ſy alzumal gfangen/vnd fielē nachmals herauß/fielen in die ſtatt/vñ erwürgten ob dreitauſent menſchen nahend in zweyē ſtunden/darzů halffen mir viertauſent mañ von Taſcaltecal/vierhundert von Tempoal/vnd eroberten alſo in fünff ſtunden die gantz ſtat/triben die einwoner vñ Burger hinauß durch die flucht/ſtieſſen etlich thürn mit feür an/demnach kerten wir wider in vnſer herberg/da fielen die Principalen mir zufüß/ſagten ſy weren verfürt/auch zů diſem fürnemē zum teil genöttigt worden/baten ich ſolt jren zwen ledig laſſen/ſo woltē ſy alles volck ſo auß der ſtatt gflohen were/fridlich widerbringen zů ewiger gehorſame/dz giengen wir eyn/namen ſy all in huld/gnad vñ glůbd/da war des andern tags die gantz ſtat alſo widerbſetzt/als wer kein menſch vmbkumen/niemandt klagt yemand/handletten vnd thetten in allen dingen wie zuuor/fridlich vnd verſünt. Da macht ich ſy mit dem von Taſcaltecal zufreündt/vnd nam alle feindſchafft hinweg. Nun diſe erobert ſtatt Churultecal ligt auff eyner ebne/hat in der ringmauren ob.xx.tauſent heůſer/vñ auſſerthalb der ſtattmaur auch wol ſouil an vorſtetten. Diſe ſtat iſt überflüſſig an narung/mit ſchönen thürnen durchbawen/das land fruchtbar vñ vichreich/die ſtat hat bey vierhundert tempel mit koſtlichen thürnen/als ich auff eim thurn ſelbs gezölt vnd gſehē hab/da findt man auch arme krācke leůt vor den tempeln ſitzē wie bey vns. Jndem als es Got vnd das glück mit vns hielt/nam ſich der Fürſt zů Mutezuma an/es wer jm die widerſpännigkeit deren von Churultecal leyd/vñ on ſein wiſſen vnd willen geſchehē/wolt nun deiner Maieſtat gehorſam vñ

vnser freind sein/vermercktẽ aber wol dz es eittel falscher list war/doch stelten wir vns als wer vns sein freündschafft gewegen vñ angenãm/zohẽ auff sein land durch ein grimigen kalten schneeberg/auff der andern seitten dargegen über/war so ein heisser berg/dz offtmals im tag mitt grossem donder vñ gerümpel/ein rauch auß dem berg in der gröss als ein hauß/gählingẽ übersich pfurret/wie ein boltz von der sonnen. Ich füret mit mir ob viertausẽt einwoner/on mein volck auß den prouintzẽ Tascaltecal/Guasacingo/churultecal/vñ Campoal. Also zohen wir fürt in die prouintz Chalco. Jn dem besorgt der Fürst võ Mutezuma sich übel vor meiner zůkunfft/fieng vil an durch Legation/mich võ seinem land abzuweisen/mit vil schenckungen vñ entbiettung ewiger ghorsame deiner Maiestat/bestimpt auch selbs jårlich ein merckliche tribut zugebẽ/zeigt darbei an wie es yetz zumal theür bei jm wer/vnd groß vngwitter. Ich aber gab für/ich můßt sein Maiestat personlich sehen/heimsůchen vnd anreden võ wegen deiner Maiestat. Jn dem sůchet dz Fürst täglich weg vñ steg/wie er mir ein fallen richtet. Als es jm nun alles vmschlůg/vñ ich dergleichẽ thet/als verstůnd ichs nit/zohe mir zuletst sein volck entgegẽ/fürwar ein kaltẽ weg/also/dz wir mit grossen angmachten feüren vns der kelte zuerwörmen/zuschaffen hatten/kamen vnd wegen in ein statt in eim See gelegen/Jrtapalata gnant/von dañen über.iij.meilẽ ligt aber ein grosse statt/Canaalcan gnant/deren herrschafft mir entgegen kam/gaben mir viertausent pfundt golds vnd vil andere kleinot/vñ namen mich freündtlich auff. Nun in diser erstgnãten stat seind bei.xv.tausẽt wol erbawte heüser/vast all im wasser gelegẽ. Sy habẽ wunderseltzame weg/steg vnd brucken zůeinander/vnd etlich plätz in der stat. Nit weit von dannen seind auch sunst drey herrliche stätt/von dreytausent/fünfftausent/vnd sechßtausent heüser/welche all in der lachen ligen/mit schönen tempeln vñ gebeüwẽ gezieret. Alda ist ein grosser handel mit saltz/dz sy auß disem See machen. Als ich nun der mechtigen statt Temixtitam zůnähet/vñ der kůnig sahe dz es nit anderst dran was/vñ villeicht merckt dz es gotes geschäfft wer/ergab er sich güttigklich dareyn. Also gieng diser herr Mutezuma ein Fürst diser statt vnd lands herauß vns entgegen mit dreitausent Edlen/vñ ein yeds auß den Edlen griff vor mir auff die erd/vñ küsset als dañ die hand/vnd giengen ye zwen vñ zwen miteinander barfüß als in einer Proceß/das schier auff ein meil weret/mitten vnd jnen gieng der herr von Mutezuma/gschůcht/den fürten zwen Fürsten. Als ich nun abstig jn zůvñfahen/ward mir gwinckt vñ zuuerston geben/ich solt in nit anrüren/da gebraucht er sich gwonlicher Ceremoni vnd landtßbrauch mich zuentpfahen/wie wir einander die händt bietten/griff er auff die erd/vnd küsset die händt/das thetten auch die zwen Fürsten so neben jm giengen vnd jn fürten/vñ alles volck/da name ich mein gar kostliche guldine ketten/mit mancherley Edlem gestein besetzt/vnd warff sy jm an den hals/dergleichen ließ er mir auch thůn mitt zweyen wunderschweren kettin von gold. Fieng an sich zuentschuldigen deren ding/so jn seine feynd bey vns möchten berichtigt haben/vnd sagt er trůge gůt wissen/das seine feynd vns hetten fürbracht/wie sein pallast vñ Sal mit eittel gold gepflestert/guldine wänd/vnd alles võ gold gemacht were/vnd fürt vns hinein/anzuzeygen/dz wirs võ steyn vñ kalck gemacht sehen/vnd seine feynd der lugen zuüberweisen.

Jtem dz er sich hett lassen ein Got neñen/ja gebotten soll haben/wider das

zeygt

zeygt er jnē sein fleysch bloß an/ sprechende/ jr sehē dz ich ein tōtlich mensch bin/ vō fleisch vñ gebein zusamen gesetzt/ derhalben sehen jr dz meine feynd gelogen haben/ vnd ergab sich mit grosser demūt zū eym ewigen Vasallen/ deiner Maiestat/ vnd warden alda sechs tag kostfrey vnd wol gehalten.

In dem fiel die stat Almeria. l. yy. meil vō Temixtitam gelegen/ vns wider ab/ erschlügen vns etlich Hispanier/ so wir ein veste zubawen/ alda hetten gelassen/ das sy vns auß dem geschäfft jres Herren von Mutezuma/ geth on haben/ vns züschriben. Als wir nun jn darumb anforderten vñ besprachen/ sagt er vns neyn/ vnd schickt eylents sein Legation dahin/ dz man jm Qualpopocam den verweser vnd Administratozen solt fordern/ vñ so er zu kummen sich sperret/ das er mit gewalt gefänclich würd gebracht gen Temixtitam wol bewart vnd geleyttet. Also gab jn der Fürst nach dem er dar bracht ward/ bald in mein gewalt/ sampt seinem anhang/ die an dem todt d Hispanier schuldig waren/ da bekanten sy an der vrgicht/ gestreckt/ sy hettē es on geheyß des Herren von Mutezuma gethon/ also ließ ich sy offentlich auff dem platz zupuluer breñen. Juzula die prouintz ligt bey. l. yyy. meilen von Temixtitam/ auch diser herrschafft vnderworffen/ da findet man gold flüss vñ berg. Item die goldreichen prouintzen Tamasulaya/ Malinaltebeque. ꝛc. ligen auch ringßweiß in disem land herūb/ daran stoßt die landtschafft Calua. Item Tenis/ mit sprach vñ herrschafft von den vorgenanten vnderscheyden. Item Calcalco/ Malmalco/ an dise Prouintzen stossende. Item auch Tuchintecal/ welche auch sich deiner Maiestat ergebē vñ zinßbar gemacht haben. Vber mōr. vj. meilen/ aber überländ. y. von Temixtitam/ ligt ein statt Tescucu/ welche über. yyy. mal tausent heüser hat/ alda seind wunderbarliche herrenhōf vnd tempel. Von dañen nit feer ligen auch zwo stätt/ von viertausent vnd fünffthausent heüsern/ die erst Otumpa/ die ander Acuruma gnant. Diser prouintz Fürst ist ein freündt des von Mutezuma/ aber er wolt sich nach viler ermanung nit ergeben/ fiel von seym vättern vñ auch vō vns/ sein nam̄ was Cacamacim/ des gwalt war so mechtig anzeygt (das ich jn on nachteil meines volcks nit mocht noch dorfft angreiffen) von den nachpauren/ also ward er auß angeben des herren von Mutezuma von seinem eygnen volck mitt listen hinderkumen/ das er gefänclich zū vns bracht ward. In dem ließ der Keyser von Mutezuma all sein Künigreich fordern/ vnd mit schōner Oration vermant er sy all zur gehorsame deiner Maiestat. Also huldet vns die landtschafft willig vor offnen Notarien/ darauff ein offentlich Instrument vnd verschreibung geschahe. Also gaben sy zum ersten die Tribut willig. yyyij. tausent vnd vierhundert pfundt goldts/ on die kleinot vñ haußrath von goldt gemacht. Item on die federn/ edelgestein. ꝛc. weit über hundert mal tausert guldin wert/ vnd von gemäld vnd bildwerck so artlich Conterfeyt/ als lebte es alles/ vnd was ich jm in gemäld fürgab/ das ließ er so artlich graben/ dz ichs bey vns noch nit also gesehen hab. Der Künig oder Fürst schanckt mir auch seyn eygne tochter/ vnd vil Edler jr töchter meinen mituerwandten/ vñ schanckt vns auch sunst vil künstlichs wunderbarlichs dings.

Von der trefflichen mechtigen statt Temixtitam vnd dem landtßbrauch daherumb/ vnd jrem glauben. ꝛc. Narration vnd ansag Ferdinañdi Cortesij an Keyserliche Maiestat.

SOlcher verwundung seind dise ding so ich gegẽwertig mit meinen eygnen augen gsehẽ hab/die kaum gleůblich seind/yedoch soll dein Maiestat wissen/so mir in diser Narratiõ etwas mãglet vnd abgeht/so ists vil meer in dem/dz ich jm zuwenig dañ zuuil thů/wie auch in andern stucken vorgemelt. Dise wunderwůrdige stat ist in der grösse als Hispalis oder Corduba/mit weittẽ schönẽ gassen gezieret/groß plätz vñ marckt allẽthalb/also/dz alle tag ob.ly.mal tausent menschen kauffen vñ verkauffen allerley kauffmanschatz so man in disem land mag haben/von gold/silber/bley/kupffer/mõss/gebeyn/steyn/Corallen/federn/kalck/gehawen stuck/geschnittne/gegraben/gemalet vñ gestickt/Jtem allerley essend ding/vögel/visch/fleisch mãcherley/on brot darfür sy Maytz niessen/ist ein treid oder wurtzel/daruon droben meldung beschehen/Jtem vilerley wiltpret. Da seind auch gastgeb heůser/trinckstuben/da man zutrincken zusamen kumpt. Da ist auch mancherlei arbeyt vñ subtil handtwerck/nitt minder dañ bey vns/Jn sumã/mancherley frücht/metall vnd kunst/Jtem kreůtter vnd wurtz in die Apoteck zur gesundtheyt gehörig/Jtem mancherley specerey/gwandts/edelgsteyns/farben für die maler/leder/feel/baumwollin tůch/irrdine vnd öhrine gschirr/häfen/allerley hültzin gefäss/Sumã sy haben deren ding kein mangel. Jr treyd maytz verkauffen sy gemalen/bachen vnd vngebachen/vnd haben vast alle thier von vögeln vnd vierfüssigẽ/wild vnd heymsch/wie wir/vnd noch vil meer/vnd hat ein yede wahr jr eygne gassen. Alda ist gůte ordnung/gwicht/regiment vnd maß/auch gůte gerechtigkeit. Also sitzen in eym offnẽ kauffhauß oder waag.v.oder.vj.verſonen/die all wahr schetzen/vnd setzen wie sy verkaufft werden soll/an dise schaw můß man alle wahr tragen/vñ gond stäts etlich späher vñ kundtschaffter auff dem marckt vm̃/ob man gerechte war/wag/gewicht vnd meß geb. Weitter haben sy die aller schönste tempel/Meschite gnant/dariñ sy jren Abgöttern Gotßdienst volbringẽ/Schöne Priesters heůser od pfarrhof/die seind in hoher acht bey jnen gehalten. Sy gehn in eyttel schwartz gekleydet/scheren/weder bart noch haar/von dem tag an als sy in jr geystlicheyt tretten/biß in jr grab/kämen oder schlichten auch jr haar nimer. Die reichen thůnd jre kinder zů disen priestern/von.vj.od.vij. jaren an biß sy mañbar werden/zucht zulernẽ. Sy enthaltẽ sich zů etlicher zeit von etlcher speiß. Jr Hauptkirch ist einer vnauß sprechlichen grösse/vngleůblich zusagen/aber warhafftig/also dz in jhrem vmbfang ein statt von fünffhundt heůsern geraumlich stehn möcht. Es seind in d ringmaur vmb den tempel herumb über.xl.hoher wol erbawter thürn. Jm vorhof inwendig herumb sitzen die geystlichen. Der kleinst thurn ist in der grösse vñ höhe als der Haupt thurn der Pfarrkirchẽ zů Hispalem/võ gehawenen außpalierten steynen gebawen/die kirchen mit mancherley Abgötterey vnd Götzenwerck oder bilder gezieret/mit hüpscher arbeyt vñ künstlichem gemäld außgebutzt/als niendert ein künigklicher pallast/von mancherley figuren. Die thürn seind der herren disers landts begräbniß/darinn seind Capellelen ein yedes seinem Abgot geweihet/dem sy nach jrem anmůt mehr krafft vnd würdigkeyt zůschreiben/vñ hat ein yeder auß besunderer andacht/sein eignen Patron/Abgott oder Heyligen.

Demnach seind drey fürnämliche Chör in disem tempel/ein jeds hat sein

eygnen

eygnen Abgott vnd wundergrosse bildtniß auch kostlich von materi/ vnnd künstlich võ gemächt. Es hat auch diser Tempel iñwendig Cappellen herumb/ganz finster/dareyn niemants dañ die geystlichen gehn/vnd auch nit all/darinn opffern sy das blůt der menschen jrem Gott.

Ich stürtzet ettlich fürnäme jrer Heyligen auß dem tempel/ setzet an die statt ein marien bild vñ anderer Heyligen/ das die einwoner/auch den Herren von Mutezuma gar übel verschmähet/riethen wir ich solt von solchem abston/ wa diß die landtleůt erfüren/ möchten sy leichtlich zur vngehorsame bewegt werden vnd abfallen/ dañ all jr glaub stůnd auff disem jrem Götzen werck vnd abgötterey/ ich ließ jnen jr abgötterei durch täglíche predig der dolmetschen anzeygen/ dz nit meer dañ ein Gott were/ aller ding ein erschaffer vnd erhalter/ sy von jrer abgötterey abzuleytten/ alſo beredt ich sy/ dz ich in jrem beywesen all jr Abgötter auß dem tempel warff/ jnẽ fürnämlich verbiettende/ dz sy fürhin eynich kind jren Abgötern nit mehr opfferte/ dañ wer tödtet/ solte getödt werden/ alſo stellet ich die bildtniß vnserer Heiligen für jre Abgötter in jren tempel. Jre bilder waren all mit blůt ö geopfferten leůt besudlet/ vnd das hertz des kindts war jr gröstes opffer so sy jhren Göttern thůn mochten/ vnd haben nach gestalt der sach zů einer yeden not/ wie die Heiden/ jren Abgott/ für ein yeden gebrechen/ zů kriegẽ/ frid/ treyd/ früchten/ glück/ gsundtheyt/ plagen abzuwenden oder zufordern/ vnd zubeschützen. Es hat auch thorwarter/ die võ den eyngonden zoll nemen/ nicht weyß ich (dañ ich hab jm nit nachgefragt) ob er der statt oder dem Fürstẽ zůstand. Niemant arbeyttet für sich selbs in diser statt/ sund alle werckleůt wa sy an einem ort haben außgearbeyt/ stehn zumarckt wie die taglöner/ jr hand vnd arbeyt feyl biettende. Solche werckleůt von goldtschmiden/ steingrabern/ malern/ federn/ hab ich mein tag nie gsehẽ/ es hat alles so gar kein fäl/ das man nichts wünschen mag/ dann dem bild ein seel vnd leben.

Ich kan nitt wissen wie weit nun diß gebiet oder herrschafft Mutezuma sich erstreckt/ er schickt von diser statt auff allẽ ort bey zweyhundt teůtscher meil sein Legation oď botschafft/ da man jm allenthalben gehorsam ist/ vñ er zugebietten hatt/ wiewol er etliche anstösser hett/ die sich jhm zuzeytten widersetzten/ vnd mitt jm kriegten wie gehört.

Alſo wie ich rechne/ ist diß Reich in der grösse/ wa nit grösser/ als Hispãien. Ich hab selbs anderthalb hundert Hispanier das landt zubesitigen/ võ mir geschickt/ die haben an kein anwand oder Grentz mögen kummen auch ligt die statt Cumatam ob zweyhundert meil von diser hauptstatt. Alle seine Edlen auff den sitzen oder Schlössern hin vnd wider im land/ thůnd järlich von dem einkumẽ dem Fürsten rechnung/ daruon habẽ sy jr anzal vñ sum̃. Die wundbarlichsten lustgärten/ köstlicher pallást hab ich nie gsehen/ dergleichẽ in Hispãia nit seind. Er hat vor andern ein pallast/ darin̄ zwen Fürsten gerüwlich möchten hof halten/ vm̃ den. y. weyher springend brunnen/ durch menschen vnd ochsen lauffende/ mit allerley heymlichen wasser vögeln besetzt/ vnnd ich sag die warheyt deiner Maiestat/ alleyn der vögel so visch niessen oder mit vischen gespeiset werden/ waren souil/ das man jnẽ täglich dritthalb hundert pfundt můßt geben vnd fürwerffen. Nun der vögel allen můßten warten vnd pflegen ob dreihundt mañ/ deren gschäfft diß allein war/ on die ärtzt so auff die vögel besoldet warẽ/ so jnẽ etwas zůgieng

Auff yeglichem See hett diser Fürst ein lust oð sumer hauß schweben / darin̄ er zuzeytten sein kurtzweil sücht / da hettē die vögel auch mancherley gebew / darauff vnd darinn sy sassen / etlich lebten vom raub / als die Adler / Greiffen / Habich / vnd anderer vnbekanter sort / etlich steet in die sūen / etlich in den regen gebauwen / von der kostlicheyt der gebew kan ich nit gnügsam sagen / es laßt sich mehr verwundern dañ glaubē / also dz vnsere gebew nichts dañ ein schertz gegē den jren seind. Etlich vögel müß man mit fleisch speisen / denen wirfft man vnsäglich vil hennen / gänß / vnd andere thier für.

Weiter war auff einem andern ort ein thier garten / darin̄ zů yedem thier sein gmach / hauß oder hüle / darin̄ man Füchs / Löwen / Tigerthier / Wölff / mancherley katzen / vnd was einander schadē thet / das was vnderschidlich bauwen / auff dise wartetten auch ob. ccc. mañer. In summa / er hat sein eygen hauß zů wunderthieren / wunderbarlichē menschen / hoferig / eyneügig selchame mörwunder / sein pallast mit weibern / knaben / alles vnderscheydē vnd yede gattung allein in eym besundern hauß mit jrer wardt vnd Prouision. Auff disen Herrē wartē täglich fünff oder sechßhundert mañ / die nimmer vom Pallast kumen / dañ so sy zuzeytten abwechßlen / dise speiset man auß des künigs kuchin / nit anderst dañ den Künig. Allen hungerigen steen kuchin vnd keller offen / vñ niemant laßt man vngespeiset / dreyhundert junger oder meer / tragen alle speiß / auff ein mal ein merckliche sum̄ der gericht vnd essen vñ stehn die gericht auff glüenden kolen / auch im auffragen / darmit sy nit erkalten. Er wescht die händ vor vnd nach dem essen / vnd so er ein mal an ein handt tůch seine händt trücknet / braucht ers nimermer / vñ so er ein mal auß eim geschirr isset / setzt mans jm nit meer für / dañ gantz verneüwert vnd verschmidet. viij. mal verkleydet er sich täglich / vnd thůt der kleider keyns nimermehr an. Wer in pallast geht / der můß vngeschücht vñ barfüß hineyn gon / mit gebucktem leib můß man mit jm reden / vnd jm nit vnð die augen sehen / mit grosser demůt vnd reuerentz. So diser Fürst Mutezuma etwan außgeht / das da selten gschicht / so keren jm all seine vnderthonē / so sein angesicht von ferrem sehen / den rucken / vnnd stond vnbeweglich / biß sein Maiestat fürkumpt. In disem land vnd statt bin̄ ich bliben not halben meiner geschäfft / von dem achten tag Nouembris año. M. D. xix. biß. an den eyngang des Meyen / anno. M. D. xx. Als ich nun auß not anderer geschäfft von dannen zohe / vnd etlich Hispanier an mein statt als anwald vñ regierer der statt alda ließ / fielen sy bald als trewloß wið ab / des mir zuruck bald wider ward kundt gethon / als ich die abgefalnen von Tempoal wider zur gehorsame wolt bringen / also zohe ich wider zuruck. Da nam mich der Herr von Mutezuma auch mit gferten vñ landtuolck mit freüden auff / nit anderst als brecht ich jnen das leben / das sy yetz schon in die schantz heten geschlagen. Da überfielen vns die eynwoner vnd Indianer hefftig vnd bald / also das wir auß vnserer veste herauß fielen / ich vñ der vð Mutezuma verwundet warden / auch vier Hispanier erschlagen / der Fürst starb am vierdten tag / mir schůd es (Gott hab lob) nichts.

Also tribē wir sy in ein notfesten thurn vñ vorhof der kirchen / an den richteten wir vns / machten jnē also heyß dz jr etlich auß forcht vom thurn sprāgen vñ zuscherben fielen / die andern wörten sich so dapffer / als wir jr Veste schon geöffnet heten / dz wir drey stund verzörten / ehe wir sy miteynand gar

erwürgten

erwürgten / vnd fürwar soll mir dein Maiestat glauben/es was ein solcher zweifeli herkampff/ wa jnen Gott das hertz nit hett gnomen/hetten jr. yy. vnserer hundert dz hinauff steigen wören mögen. Sy hetten all vnser bildt niß wider auß dem tempel geworffen / die jren wider hinein gsetzt/den stiessen wir mit feür an/ noch liessen sy nitt nach /ob wir schon frid anbutten/für gebende/wann der jren schon. yy. tausent fielen/vnd der vnsern allweg nur einer / so wolten sy vns ehe vertreiben vnd erwürgen dañ wir sy/ vnd hieltē in sum̃a also an/dz wir sy nitt kunden dämen/ ob wir jnen schon vil schadens zůfügten/ ein gůtten teyl ő statt verbrenten / sy bey nacht überfielen/vñ vil erwürgten / so stünd doch die sach so gfärlich vñ zweifelig/dz wir vns fürsetzten auß der statt zufliehen/vnd das gold schon vnder vns teylten/außzutragen/ doch mit dem geding/ dz sy mir dz wider überantworten/deiner Mai. zůzuschicken/so vns gott außhulffe/auch vnsere mauleſel belůden mit eittel gold / auch wir all was wir tragen mochten / vnd liessen vnser veste voll vnschätzlicher reichthumb/giengen also so heimlich wir mochten/namen mitt vns die sün vnd töchtern Mutezuma. Also griffen sy vns vnderwegen an / vnd erlegten vns / das wir von vns werffen můßten was wir hetten/ vñ zur wör greiffen. Da erwürgten sy vast all weib vnd mañ jrer landleůt vō Churultecal so mit vns waren/ vnd seer vil Hispanier. Jch arbeittet mit Gotes hilff hindurch selb fünfft zuross/vñ etwa mit hundert fůßknechten/vngleůblich ists zusagen/ Gott ist mein zeůg /was gefar vnd not ich bestanden hab/ ich stecket voll pfeyl / mein leib war von würffen todt/vnd lebt nichts dañ dz hertz/vñ blib vns ein mercklich groß gůt an gold dahinden vnderwegen /dz die feynd auffsamletten /zuletst war auß den y viij. pfertten keins nicht verletzt das da hett mögen lauffen / etlich bliben auff dem flecken/kein reysiger der ein hand hett mögen auffheben/kein fůßknecht der nicht also vermüdet war/dz er vor onnacht recht hett stehn mögen. Als nun nach dem allem gerechnet ward wer vmbkum̃en were/ erfand sichs das vns anderthalbhundt Hispanier mangleten. ylvj. ross vnd mauleſel beladen / bliben vns auß/ vñ meer dann zweytausent Jndianer auff vnser seytten kamen vmb vnd verdarben/darunō auch ein sun vnd tochter des Herren von Mutezuma war/ ich geschweig des erlitnen hungers vnd durſts/vnrůw tag vñ nacht/alſo/dz wir die ross oō pferdt essen můßten / so verwundet vns abgiengen/ vñ etlich kreůtter so wir auff dem veld ankamen /vnd das wehret biß an den. viij. tag Julij año M. D. yy. dz vns altag ein solche menge der Jndianer überfiel/ als wir offt kaum übersehen mochten in weittem veldt / vnd allweg die notwör namen/ vñ diß die letsten tag vnsers lebens sein gedachtē / weil wir verwundet waren / vnd schier halb todt /noch legt Gott jren stoltz durch vnser schwacheyt/dz wir vns von Temixtitam biß gen Taſcaltecal altag mit jn schlůgen / vnd das vns auch ein grossen schmertzen bracht/dz wir bsorgten/ wañ die von Taſcaltecal vns also schwach sehen/so würden sy/ jhr freyheyt wider zuerlangē/trewloß an vns werden/vnd vnsers lebens erst ein end machen / das sy wol gethon hetten. Aber wir waren von den gnaden Gottes nit alein eyngelassen vñ schon entpfangen / sunder verhiessen vns auch hilff vnnd beystand/allda ergötzten wir vns wider/vnnd erholten vnser außgeschöpffte krafft/heyleten auch (Got sey lob) bald/auß kunst der artzt alda/ alleyn erlamet ich an zweyen fingern an der lincken hand/ aber etliche der meinen erlampten zumal/ettlich sturben gar.

Die Jndi von Culua namē auch einem Hiſpanier der diſer ding vnwiſſende/ſelb zehend zů mir wolt ziehen gen Temixtitam/von d̄ ſtat Vere crucis. yyy. tauſent pfund golds / helt aber ein pfund bey zweyer guldin wert.

Als ich nun etwas erſtarcket/ richtet ich mich an die Prouintz Tepeaca/ welche an die gegē Taſcaltecal grentzt/ zurechē die y. Hiſpanier/ die ſy im fürziehen erſchlagen hetten/ vñ warff in. yy. tagen diſe merckliche prouintz vnder deyn Maieſtat / ob ſy ſich wol anfänglich ernſtlich wöhrten / darzů halffen vns die einwoner der prouintz Taſcaltecal / Churultecal vñ Guaſſucingo/ vñ legtē jnen auff/ den fünfften teyl jrer güter zuzinß deiner Maieſtat zureychen/ vñ namen ſy alle in ewige knechtſchafft/ allermeiſt darumb/ das ſy alle durchauß menſchen fleyſch eſſen vnd nieſſen / ja für wiltpret achten auch das ich denen von Culua ein forcht eyniaget.

Guacachula ein auſtoſſende prouintz ergabē ſich auch deiner Maieſtat/ doch mit dem geding/ dz ich ſy vorjren feynden denen von Culua rettet. Alſo můßt ich mich auß jrē zůſchreibē wol mit. yyy. tauſent Jndianern ſchlagen/ die in einem hui zuſamen kamen/ aber gott gab vns aber den ſig/ dz die walſtat voll diſer lagē/ bald (ich ſag. E. May. die warheyt) ſamletten ſich meer dañ hundert mal tauſent ſtarck der Jndianer auff vnſer ſeytten / vns zuhilff/ aber alle ding waren ſchon gſchehen/ vnd wir in die ſtatt Guacachula ſchon waren eingangen vñ ſy erobert hetten. Diſe ſtatt hat ſeer weit vñ ſich/ macht dz vil gärten dariñ ſeind/ doch nit über ſechßtauſent heüſer oder wonungen der menſchen. Jrruacan die ſtat ligt. iiij. meil von gmelter ſtat.

Da kamen in der warheyt zuſamen über hundt vñ. yy. mal tauſent Jndianer/ eittel feynd/ die überfielen vns in gmelter ſtat/ alſo namen wir aber mals im namen gottes die notwör/ vnd zwangen etlich auß forcht ſich über die maur hinab zuſtürtzen ins waſſer/ vñ verfolgten ſy bey anderthalb meilen/ welche nit entpflohen / deren kamen wenig daruō/ vñ keret wider in die ſtatt / darauß ich auch jren herren vertriben hett. Alſo baten die burger vm̄ gnad/ fiengen an ſich außzureden / das ſy ſich mir widerſetzt hetten/ dz hetē ſy auß gehorſame vnd gebott jrer herrſchafft thůn můſſen/ ſy wolten fürhin weil jr herr nun flüchtig an jnen were worden/ deiner Maieſtat trew leyſtē vnd haltē/ alſo nam ich ſy auff/ vñ hieß ſy fridlich zuhauß gon / auch jre weiber vnd kinder heym fordern

Alſo kamen des andern tags in gmelte ſtat alle vmſäſſen/ gnad begerende/ die nam ich all auff/ vñ ſagt ich hett diſen ſchaden vnder jnen mit vnwillen gethon. Nun Jrruacan hatt bey fünffzehenhundert wol erbawte heüſer/ achhundert pfaffen heüſer bey dem tewpel/ vnd eyn koſtliche Meſchita.

Die Prouintz Caſtaoceaca ligt von erſtgemelter ſtatt fünfftzig meil/ welcher einwoner ſich auch vnbekriegt deiner Maieſtat ergaben.

Auff diß alles ſchickt ich hinď ſich vier gwaltige ſchiff in die Jnſel Spagnolam oder Spaniā/ kriegßleüt zubringen/ in hoffnung alle verlorne landſchafft wider zuerobern/ ſündlich Temixtitam vnd das land Culua zuſtraffen / dañ ich ward täglich angelanget von den vnſern vmb hilff/ welche ſeer vil anſtöß/ von den eynwonern des Reichs Culue erlitten.

Wie nun alle diſe verlorne länď Corteſius wid̄ erobert hab mit merckli chem ſig/ auch anď s mer/ liß den dritten teil oder die drit narration vñ büch ſeiner Hiſtori vnd mörfart an Key. Maieſtat gethon / hieher zulang zuerzölen.

Marmalco / Matalcingo/ Obtumba / Jztapalapam/ Calco/ Aculuaca/

Sandoual

Sandoual/Tacathetelco/Suytebeque/Guatuyo/Aulicaba/Guayaca
que/Tatutabeque/seind eittel mechtige länder/an die oberzölten stossen-
de/namlich an Culuam/Temixtitam/Tascaltecol/Guayacingo/churul
tecal.ꝛc. Nun dz wir doch nit gar nichts von der widerbringung diser neüw-
wen welt sagē/findestu in gmeltem bůch/dz Cortesius dise landtschafft mit
gwalt überzogen hat/mit eim sturm vnd gwalt eyngenomen vnd erobert/
den mertheyl der stat vnd des lands mit feür verbrent/vnd meer dañ hundt
mal tausent/allein der einwoner/zů Temixtitam erschlagen hab/dieweil
man sy offt bespracht vnd vmb frid anredet/vñ niendt kein anstand eynigs
frids mocht gefunden werden/Item ein mercklichē grossen raub/meer dañ
hundert vñ.xx.mal tausent Castellanier guldin teiltē die Hispanier auß/
so sy in der statt vnd landtschafft funden/auß welchem schrecken vil Inseln
vñ anstossende länder sich willig ergaben vnd zinßbar waren deiner Maie
stat. Item weil alle gassen vñ strassen voll erschlagner Cörper lagen/kame
daruon ein solche Pestilentz/dz mer dañ fünffzig mal tausent menschē ver-
darben/vnd ellendtlich starben/vnd ward ein solicher jamer/dz es ein steyn
möcht erbarmet haben/noch waren sy so hartnäckig/das sy ehe starben wie
das vihe (da sy schon kein hoffnung eynigs sigs sahen) ehe sy sich fridlich er
gaben/biß zuletst auß grosser not/weib vnd kind zů vns lieffen/vñ gnad be-
gerten. Anno.M.D.xxj.am.viij.tag Maij ward die stat belegert/vñ am
xxx.tag Augusti gemelts jars eyngenommen vnd ersiget/in.lxxv.tagen/
deren tag keiner vergieng on ein treffen vnd scharmützel.

Nach volbrachtem sig schickt Cortesius etlich auß/dz vnbekāt mör Del-
sur zusůchen/die schifften meer dann hundert vnd.xxx. Teütscher meilen/
durch vil edle Prouintzen on anstöß. Etlich andere auff einer andn seytten
mer dañ anderthalbhundert meil/vnd fanden vil Inseln/länder/goldgrů
ben/specereyen/edel gsteyn/daruō Cortesius im dritten bůch schier zů end.

Also hastu mein leser/ein außzug/vñ den kern der mörfart des gestrengē
Ritters/vnd Key.May.hauptmans Ferdinandi Cortesij/was fur vnge-
mach/verrätterey/Conspiration/vntrew/er von den feynden vñ den seinē
erlitten hat/das eim die haar solten entporsteigen diß zugedencken/ich ge-
schweig zuerfaren/aber seine gschwinde anschläg/fürsichtigkeyt vñ kriegß
list/trew gegen seinem Herren Key.Mai.hab ich von kürtze wegen nit mō
gen weittern vñ anregen/weil es vil wortbedörfft/liß selbs was dir hie ab-
geht/sein bůch in Latin außgangen/vñ Key.Maie.überreycht/oder biß
mitt disem außzug benůgig.

Hie findestu den hauffen exempel d schrifft/namlich dz alle menschen vn-
trew/falsch vnd lugenhafftig seind/dz die welt des teüfels reich ist/voll vn-
trew/mord/lug/gotßlesterūg/finsterniß vñ abgöterey/ja dz abgöterey die
müntz ist/so durch die gantz welt geht vnd werung ist/Item dz der frumen
ein kleine anzal allenthalben ist. Summa was die schrifft zeüget/das bewei-
sen alle Chronickē. Hie erwige auch die vile vnd manigfaltigkeyt der welt
glauben.ꝛc. Item die werck des wunderwürckendē gotes/wie er ein vnpar-
teisch gůt/vñ gegen allen völckern einig vñ gleich gsinet ist/on ansehung d
person/ja wie er gnedig ist gegen allen/so in förchten/lieben/anrüffen/vnd
allē völckern/auch wie sein kirch zerströwt sey in alle winckel d welt/vnd dz
er nit allein eins volcks/wie Israels/gunst gfasset hat/sund von Austro vñ

Aquilone/ Oriente vnd Occident seine ausserwölten herfür súchen wirt/ so die kinder des Reichs die sich die ersten verhoffren zusein/ etwan auß gemustert werden.

In sum̃a/ wer Gottselig ist/ der weißt sich auß allen disen dingen zubessern vñ recht zubrauchen/ wer gotloß ist/ dem seind alle ding wie er ist/ auch Gott ein Teůfel/ die warheyt ein luge/ vnd ergert sich an allen dingen/ wie Paulus zeůget Tit. j. Rom. viij. Ja er ist wie eyn maulthier/ das keyn verstand hat/ ein hertz on sinn/ augen on gesicht/ ohren on gehőr/ vnd lebendig todt/ ob er wol den nam̃en hat er lebe/ Apoc. iij. so ist er doch zů allem gůten erstorben/ ghőrloß/ ein steyn vnd bloch/ Esaie. vj.

Derumb wirt dise Chronick/ wie alle ding/ allein dem gotseligen zunutz kummen/ dem Gottlosen zum strick vnd fal/ wie auch die heylig schrifft/ jha Got selbs. Derhalben macht kein bůch oder bůchstab selig oder frumb/ wie auch kein werck/ sund begeren vnd wöllen haben ein reynes Bynlin vñ heyligen menschen/ der sy leß/ thů/ hőr/ vnd brauch/ dz alle ding seind wie der ist der sy bsitzt vñ hat/ vñ so wenig ein frucht ein baum macht/ so wenig macht ein Accidens Substanciam/ oder ein werck den werckmeyster/ die substantz můß durch Gottes handt vnd widergeburt verändert vnd verneůwet werden/ als dann keren sich mitt/ alle ding/ als Accidencia/ oren/ hertz/ mundt/ werck/ sinn/ gedancken/ bücher/ Gott/ wein/ weiber/ vnd alles.

Derhalben wirt sich lang keiner frumb lesen od hőren (er werde dañ von got gelert/ geändert vnd aufferbauwen) sunder die schrifft begert eins frumm̃ hertzens/ wie auch alle werck/ kumpt ein gotloß hertz darüber so ist sy jm nit allein on allen nutz/ sunder dz gegenteil. Derwegen irren dise weit/ so da meynen/ bücher lesen/ hőren/ mache frum̃/ gerecht vnd gleůbig/ als die so da fürgeben/ die werck machen frum̃ vnd gerecht/ man můß in der gelassenheit von got gelert/ gleůbig/ widergeborn vnd frumb gemacht werden/ vnd als dañ die geschrifft zum zeůgniß brauchen/ ob der geyst auß Gott sey/ vnd der kunst Gottes von Gott eingeben/ mitstim̃ vnd gemäß sey.

Sum̃a/ alle schrifft wie alle werck/ zeůgen allein von dem menschen wer er sey/ wie ein frucht von dem baum/ ob er böß oder gůt sey/ vnnd seind alles spiegel/ die keyn angesicht schön oder vnsauber machen/ sunder wie man es entgegen würfft/ also reddieren/ zeygen vnd widergeben sy es.

Alle bücher vnd werck Gottes/ ja Got selbs/ seind dir nichts nütz/ du seyest dann frum̃ vnd verstendig/ dz du dich auff Gottes werck vnd sprach verstandest/ Sap. j. Darumb halt Got still/ feyre/ růwe/ vnd laß jn mit dir machen (es můß doch alles gfastet vñ gfeyret werden) so wirt ers wol machen/ dein sach hinauß fůren/ dich leren vnnd in dir selbs erklären/ vnnd kurtzumb selbs sein das du bist/ redest/ thůst vnnd gedenckest/ vnd sein werck in dir krönen/ vnd sich selbs in dir lieben/ finden vnd erkennen/ Amen.

Von den Inseln in dem Mör Oceano gegen mittag erfunden/ von Jambolo dem Kauffmann/ auß Joanne Boemo Auband gezogen.

ALs Jambolus ein kauffmann für Arabiam/ seiner handthierung nach/ schiffet/ ward er mit seinen gsellen gfangen/ vñ erstlich des vichs zuhütē verordnet/ nachmals bald wid vō denē auß Ethiopia gfangen/ gestolen/ vñ zů opffer in jr land hinweg gefürt. Als sy nun etlich tag fůren vnd das schiff auß vnglück der windt verworffen

worffen war/das die schiffleüt sebls nit wißten wa sy waren hinkum̃en/stiessen wir nach vier monaten auff ein runde Jnsel/im vm̃fang.v.tausent rosß leüff habende/wurden von den einwonern schon empfangen/auffgenum̃en vnd jrer zůkunfft/sunderlich der frembden leüt halb verwundert/doch alles so sy hetten disen leüten mittheilten.

Jn diser Jnsel seind auff vnser manier grosse hohe fürschrötig doch brauchsame leüt/vnd mit haar durchauß so gar überzogen/dz kein bloß ort an jnẽ erscheint. Diß seind so starcke leüt/dz jnen niemant ichts auß der handt kan nem̃en/sunst seind sy wolgeschickts leibs/haben doch von natur ein geteylte vñ gleychsam zwo zungen/damit sy nit allein jr sprach redẽ/sunder allerley vogel gsang so meysterlich nachpfeiffen vnd im̃itieren/nit anders dann als die vögel selbs singen/vñ das vil wunderbarlicher ist/sy mögen auff eynmal zweyen vnderschidlich red vnd antwort geben/vnd mit jedem ein sunderliche sprach oder sach reden/mitt der einen zungen jhene/vnd mit der andern diese zůsprechen. Die frücht in diser Jnsel kum̃en so steyff auff einander/das eyne die ander vertreibt/vñ ein traub einen vertruckt. Der tag ist da all zeit gleych/zů mittag gibt kein ding alda eynichen schatten. Die Jnselleüt wonen auff dem feldt/das alle ding von jm selbs vngebauwet gibt.

Vnder allen künsten ist die Astrologey bey jnẽ hoch im̃ brauch. Sy habẽ xxviij. büchstaben/sy seind gar langes lebens/also/das etlich über.c.vnd.l. jar kum̃en/vñ schier on allen siechtagen. So jemandt bey jnen fiebert oder sunst in̄ ein kranchheit felt (das selten gschicht) so wirt er zů sterben auß jrẽ gsatz genöt. Schreyben nit hinder sich wie die Juden/noch für sich wie wir/sunder von oben stracks herab in die tieffe.

Sy habẽ ein bestimpte zeyt so einer leben soll/wa er das erreicht/müß er jm selbs ein tod wünschen vnd anthůn. Sy haben bey jnẽ.ij.kraut/auff welchen so jemandt ligt vnnd schlafft/der vergeht on schmertzen in dem schlaff.

Die weiber seind all gmein/wissen nicht von einicher Ee. Die kinder werden in der gmein also erzogen/vnd seind jnen allen gleich lieb. Sy entfüren auch nit selten die kinder von den müttern/dz sy anderßwa erzogen werdẽ/damitt sy von jren müttern nit erkant/meer dañ von anderen geliebt werden/daher kein eergeytz oder sunderer anmůt bey jnen ist/sunder leben eynsam vnd eynig on alle entpörung oder zanck.

Ein thierlin ist bey jn geformt rottund wie ein schneck/doch gröſſer/dz ist mitten gleich geteylt/hat fornẽ zwo spitzen als köpflin/vnd an eim jeden seinen mund/augẽ vnd ohren/damit es sihet/isset vnd hört/kumpt doch dz gesen in einen lezb. Diß thier hat auff alle seitẽ füß/wa es will/darff es nit vm̃keren zeicht die andern füß zů jm/vñ geht mit denen da es hinauß will/die köpff reckt es in die höhe/vnd sihet auff alle seiten/was man zerhauwet/vñ mit disesthiers blůt bestreycht/wächßt zůhandt wider aneynander.

Sy neren grosse vögel/vō denen sy abnemẽ wie jre kinder geraten sollẽ/sy setzen dise jre kind auff der gewöntẽ vögel ruck/vñ so sy durch die lüfft fliegen/vnd des die kind sich entsetzen/werden sy verworffen/als länger zů lebẽ vntüchtig/seind sy aber frey vnuerzagt/so erziehen sies/vnnd lassens leben. Diß volck ist in rott vnd freündtschafft geteylt/etwa.xl.in einer rot. die habens miteinander mit essen/wonung/trincken/weibern/kindn vñ allen dingen/dz älteſt gschlecht oder zunfft herzscht über die andn als ein künig/dem seind sy all ghorsam. Diß gschlecht herzschet auß gebot.c.vñ.l.jar/vñ nach

diser zeyt beraubt es sich auß dem gsatz des lebens vnnd tritt dz ander älteſt geſchlecht hernach an inns regiment / sy opffern zů zeytten jhrem Gott eyn menschen für jhr sünd. Es seind auch andere siben Jnseln nit weyt daruon gelegen diß glaubens/sitten vnd wesens. Diſe Jnselleůt all ob wol dz landt von jm selbs jn allen überfluß gibt / so seind es doch messig leůt / die sich weder mit essen noch trincken überladen. Sy verachten vil kunſt der köch/richten jr speiß schlecht vnd einfeltig zů.

Sy eeren Gott vnd den der alle ding erschaffen hat. Der fisch vnd vögel fahen sy mancherley sort. Es wechßt von jm selbs wein vnd öl den hauffen.

Sy haben groß vngeheůre schlangen/doch on alles gifft vnschedlich/das ein wunder gůt wiltpret ist. Jre kleyder seind von woll so sy von den rozen haben gemacht darauß man die kostlichen purpur auch ferbt vnnd zůricht.

Sy seind all tag an einer speiß gnůgig/dañ an eim tag essen sy vögel/an dem andern fisch/ettwa wildtpret/etwa frücht.ꝛc. vnnd essen nit zweyerley sort miteinander/das sy für tödtlich vnd vngesundt achten.

Jn jren festen singen sy Got lob vnd befelhen sich vnd jr Jnsel got/den sy die Sunn achten vnd dafür anbetten. Sy begraben jre todten an das vfer des mörs mit sand verschütt. Jr roz daruon sy jr brot (von beeren darinn) vnd woll entpfahen/die nemmen mitt dem Mon ab vnd zů.

Sy haben warme vnd kalte brůnen / das warm oder heyß brunnen wasser bleibt allweg heyß auch herauß geschepfft / man gieß dann kaltt wasser oder wein dareyn/vnd küle es mit ab.

Nach siben jaren ward gemelter Jambolus mitt seinen gesellen wider auß diſer Jnsel verstossen wider jren willen / da sy all jr tag wol hetten mögen verzeren/die Jnselleůt vrtheylten sy zů jren sitten vnnd wesen als boßhafftig/ vntüchtig/gaben jhn ein schifflin auff ein Monat mit profant verſehen/da kamen sy in vier wochen zů dem Künig Jndie / der sy wider heim durch Persiam in Greciam ließ geleiten.

Eulat ein prouintz Jndie.

DJſe prouintz im obern Jndia gelegen/von dem fun Heber / Eulath genant/Geñ.y.dardurch fleůßt der vilgerümpt fluſs Ganges/sunſt Phiſon gnant/daruon Plin.lib.iij.cap.yy. Diſer fluſs nimpt vil schiffreiche wasser inn sich/vnd fleůßt ins möhr. Diſer fluſs vmbfleůßt das landt Eulath / darinn vil goldts vnnd Aromaten gefunden werden /als Bdellium/Onichiuius/Carbunculus. Jn diſem landt seind vil sunderlicher Prouintzen / fürnämlich vil Elephanten/vnd der beſten seind ein grosse menge allda.

Ein abschrifft oder vil meer ein kürtzer außzug eins briefs so Künig Emanuel von Portugal an den Papſt Leonem hat geschickt/von der guldin Jnsel Malacha in India gelegen.

ANno. M. D. viij. ist vnser Hauptmañ Alfonſus von Albiecher / an die guldin Jnsel in India Malacha vō den beisaſſen gnant / gefaren/zwischen dem grossen vnd Gangetiſchen möhr gelegen/ darin̄ ein wunderbarliche grosse stat funden/ die ob.yyv. tausent heůſer in jr hat/ein gar berümpte kauffmans stat mit eynem gold reychen fruchtbarē land/mit allerley edel gsteyn / wurtz/specerey/gold/silber

ber/pärlin/ein reich landt. Vber diſe ſtatt regiert ein Moren Künig Machomets glaubens/vaſt mit dem gantzen künigreich. Auſſerthalb diſer gegne an vilen orten mit Heyden beſetzt. Diſe ſtatt haben die vnſern dem landt nach/Malacha gnãt (ob ſich gleich wol die Sarracen mit hefftiger gegẽwöhr gegen vns ſatzten) mit Gottes hilff erobert/mitt blůtuergieſſen/den Künig ſo auff einem Helffant ſtritt/verwundet/die andern mitt der flucht radt thetten. Da überkamen die vnſern.vij. Helffant mit jren thürnen vnd zůgehör wol gerüſt/vnd namen jnen ob zweytauſent ſtuck allerley geſchoſs vnd kriegßzeůg. Als nun die ſtatt eyngenomẽn vnd die feind vertruckt waren/da baweten die vnſern bald ein Schloſs dariñ/mit den zerbrochnẽ ſteynen/von den zuboden gelegten notfeſten heůſern/ſo ſich nicht eilenes ergebẽ wolten/zů möhrer ſicherheyt. Dazumal waren allerley frembde kaufleůt/võ Zamatroor/Peguſer/Jaaneſer/Goreſer/Sinarem Chineſer vñ aller Heydenſchafft/die da jr gewerb hetten/mit mancherley wahr/die machten mit vnſerm Hatptmañ freyndtſchafft/bündtniß/vereynigung/vñ thetten ſich in krafft des vertrags zů vns/mehr ſicherheyt halb weitter jr handthierung zutreiben. Alſo vnögaben ſich gmelte kaufleůt/nit allein mit gehorſame vnſerer gſatz/ſunder mit auflegung der zinß/zuerhalten gmeinen nutz/als vnderthonẽ an vns/die vnſer hauptmañ Alfonſus zů gelůbd auffnam.

Alſo erkanten ſy mich als jren Herren/mit veränderung jrer můntz/vnd vnſern nammen darauff geprächt.

Als nun ſollichs der anſtoſſend künig von Anſiam gegen dem auffgang/dem Malacha von Rechtswegen (wie er fürgab) zůgehört/vnd jhm von den Moren mit gwalt abgetrungen was/innen ward/entbot er vns ſein gehorſame/mit williger zinßbarkeyt vnnd dienſtbarkeyt/ſchickt vns ein guldin kopff/mit eym Carbunckel beſetzt/ein guldin ſchwert hübſch gearbeyt/zů dem ſchickt vnſer Hauptmann etlich fürnáme männer/mitt jm freündtſchafft zumachen/vnd das Künigreich zubeſichtigen.

Als nun alle ſach zů Malacha verſehen vnnd zufriden geſtelt/ward das Schloſs mit aller rüſtung/büchſen vnd kriegßzeůg beſetzt/ſchiffet Alfonſus vnſer Hauptmañ wider in Indiã/zů etlich vnſern vor eingnomẽnen ſchlöſſern/zuſtraffen die widerſpeñigen vnd abgefallnen. Alſo kam er gen Dabuli/dauon vormals auch gſagt iſt/dahin entbot vns Prieſter Johan/alle bekummenliche hilff/ſtreitbare kriegßleůt/gezeůgs/liferung/ſo wir der nötig weren/wider die feynd des Chriſtlichen glaubens zuleyhen durch ein zůgeſchickte Legation/ſchickt vns zur ſchencke zů/nitt ein kleins ſtuck von dem Heyligen Creůtz/daran Chriſtus Jeſus vnſer Heyland gelitten hatt.

Jtem die botſchafft von dem Heydniſchen Künig zů Narſinga/der ſo mechtig iſt (wie gehört) das er fünffzehenhundert Helffanten in ein ſtreyt vermag/auch ſtreittbarer zůroſs.xl.tauſent/vñ zufůß on zal.kam auch zů vnſerm Hauptmañ. Die warhafftig ſag iſt/in.vj.Monaten mög man des künigs landt (vnder dem vil andere Herren ſeind) mit dem zeichen kaum außmeſſen/Jtem die botſchafft des künigs von Cambeya/der zuland vnd möhr auch (wie gehört) vaſt mechtig iſt/vñ vil andere Legationen der künig/võ Groſapa/Zalayo/kamen all zů vnſerm Hauptmañ vmb frid/vereynigung vnd bindtniß/das wir nitt vnſerer ſtercke/ſunder der verfügung Gottes billich zůſchreiben ſollen. Jtem den Künig von Armuſien hat Alfonſus neben der gwaltigen eroberung ſeiner mechtigen kauffmañs ſtat Av

mustognant/dahin vermögt vñ gezwungen/das er xv. tausent Seraphin (deren yeder ein Ducaten gült) vns jårlich zů tribut bezalen můß/welche glückselige wolfart wir billich gottes fürderung zůschreiben. Geben in vnser Stat Olisippo den. vj. Junij anno. M. D. xiij.

Ein außzug Aristotelis in libro de admirandis in natura auditis/von den neůwen vnbekanten Jnseln vnd welten.

ARistoteles sagt/alls die eůsserstẽ Phenices so zuend der Jnsel Gadium wonẽ/vier tagreysen für die seůl Herculis schifften/vñ mit grossem sturmwind verworffen/seyen sy an ein leůtlose vnbewonte wůstnis vnd Jnsel angfaren/seeig vnd voll wasser/als die zur zeyt der vngestümigkeyt des mörs gantz bedeckt/so aber die wellen sich setzen/vnd das wasser ablaufft/findet man alda der visch Tumorum den hauffen/vnsåglicher grösse. Diser haben gmelte Phenices vil gefangen/zerhawen/getrůcknet/vnd in vass eingemacht/mitt sich gen Carthaginen bracht/da haben sich die Carthaginenser des wolgschmacks diser lieplichen kost verwundert/vnd von jhnen nit weitter lassen kumẽn/von wegen der überschwencklichen würdigkeyt des brauchs diser/in gastungẽ/Nec ille. Dise Jnsel meynt Pirckeymerus sey dise/die wir yetz Maderam Feyal/oder new Flandern nennen/vnd erst neůlich erfunden achten/dann ye der hauff gemelter visch alda gefangen vnd herbracht werden.

Weiter sagt Aristoteles in gemeltem bůch/über die seůl Herculis/in dem mör das Atlanticum wirt gnant/sey ein Jnsel von den Carthaginensischẽ kaufleůten erfunden worden/von niemant vorhin bewonet dañ von wildẽ thieren/derhalb wåldig vnd baumreich/sunst mit lustigen bruñen vnd flůssen befeůchtigt vnd schiffreich/vñ mit einer vngleůblichen fruchtbarkeit/aller wachsenden ding geziert/aber weit von aller straß d' ankumenden schiff. Jn dise als etlich der Carthaginenser stigen/wurden sy zuhand võ der lieplicheyt vnd fruchebarkeyt/auch des gůtten luffts diß orts gefangẽ/dz sy sich da niederliessen. Da diß die Carthaginenser so anheymsch warẽ/erfürẽ/liessen sy mit offentlichem Edict bey verlierung des lebens verbietten/das niemant fürthin auß den jren dahin schiffet/vñ dz man dise so sich jetz dahin gesetzt hetten/solte tödten auff dem fůß/auff das nit der geruch diser Jnsel zů andern Nationen reychet/vnd etwa stercker dañ sy weren/dise Jnsel zů eyner vorwöhr/Pastey vñ beuestigung wider sy einnemẽn/vñ jr freyheit zur dienstbarkeyt verpflichten/vnd sy dardurch zů knechten wurden. Diß ort acht auch Bilibaldus Pirckeymerus/sey die Jnsel Mexico vnd Temistitan. Von dañen nitt weit ist auch die Jnsel Jucata/mit andern neůlich erfundẽ. Wiewol nach außweisung Aristotelis hie/erfinde ich/dz dise Jnseln auch etwa bekant seind gewesen/aber villeicht andere namẽ gehabt/also/dz Salomon für vnd für war bleibt/Nichts news vnder der Sunen/dz ist wider die so da achten man finde tåglich newe Jnseln vñ land/die villeicht jnen vnbekant seind/dann/kum̃ ein frembder vnbekanter wahin er wöll/so findet er ein new vnbekant land vnd welt. Wiewol ich nichts gwiß kan diffinieren/ob man noch tåglich neůwe vormals vnbewißte länder vnd Jnseln finde/oder ob sy vormals auch bekant/andere namẽ habẽ ghabt/ich acht das sich die namẽ diser völcker vnd länder offt verändert/vnd ye eyn new volck vnd schiffart/ein neůwen namẽ mit sich bring.

Von

Von der Heyden superstition/aberglauben/falschen religionen/vnd grewlichen blůtigen Gottsdienst etwas in gmeyn/von Tertul. in Apolo. angezogen.

TErtulianus so vnder Seuero Anno hundt. lx. geleůcht/sagt in Apolo. Das in Aphrica die jungen Kinder offentlich Saturno seind geopffert worden/biß auff das Proconsulat ampt Tiberij/welcher die Priester diser Religion an die beům neben solche laster tempel an verdienten galgen gehenckt hat/das noch heůt nit gar außgereůt/in geheym bey jnen sein soll.

Die frembden so ettwa die kinder darbrachten/schmeychletten den kindern/das sy nit weinende geopffert würden.

Bey den Gallis ist noch zů den zeyten Tertuliani wie er schreibt/dz gröſſer alter Mercurio zůgeeygnet worden. Die Tauricer machen ein freůden spil darauß so sy jre ältern opffern.

In der statt Eneadarum ist ein Jupiter/welchen sy in jhren spilen mitt menschen blůt begiessen. Etlich völcker machen mit blůt so beyde parthey auß den adern lassen vnd trincken/pact vnnd bündtniß/etwas dergleichen soll Catilina auch versůcht haben. Bey den Scithis wirt yeder abgestorbner von den seinen gessen/Item den geheiligten der kriegsgöttin Belbone lassen sy blůt auß jren lenden/vnnd bezeychnen sy damitt/das sy mitt diser Göttin ein pund haben.

An ettlichen orten saufft man das frisch blůt der schuldigen enthaupten/für die hinfallend sucht/das geschicht noch heůt.

An vil orten isset man menschen fleisch.

Cesias zeyget an das die Persier mit jhren můtern vnkeůsch treiben/diß seind auch die Macedonier in grossem argkwon.

Socrates der Athenienſisch philosohpus/vñ Cato ein Censor zů Rom/haben vm freůndtschafft willen jre weiber auch den freůnden mitgetheilt/vmb der kinder willen/die sie von freůnden entpfahen solten. Diß alles Tertulianus in Apolo.

Bey den Lacedemoniern ist ein hochzeytlicher brauch Diamastigosis/das ist die willig geyßlung.

In disem Gotsdienst werden vor dem altar vast alle edle knaben geschlagen/darbey stehn jre ältern vnd verwandten/sy vermanende zubeharren/(diser geyßlung hatt man noch ettwas ein anzeygung in Italia/so sy die grosse Letaney halten) Nec. Tertul. in Apol.

Es haben auch die Heyden sich offt zerkratzt/vnnd jr angsicht zerschnitten wie Moses in Deut. am. xiij. oder. xv. verbeůt.

Item die Saduceer/Phariseer/vnnd Esseer/der Juden münch/haben jn selbs auch vil leydens angethon.

Item bey den Türcken ist noch heůt ein grosse geystlicheyt des leydens/wie auch vnsere münch/welche doch dz leyden nit hart haben gebissen/vnd das creůtz am weychsten angriffen.

Ein solche ehr ist allzeytt bey den Heyden on verstand des leidens gewesen/gleich als wolten sy damit Gott ein dienst thůn/vnd er hab ein wolgfallen ab jrem selbs erwölten creůtz vñ leyden/welches doch Christus verbeůt Math. xv. vnd ein yeden mitt seinem creůtz/das jhm von Gott wirt auffgelegt/heyßt nachuolgen/Math. xvj.

Von der beſtändigen groſsmůttigkeyt der Heyden/im leyden/ſterben vnd/verachtung des todts.

Lucrecia die mitt gewalt iſt beſchwecht worden/hatt eyn meſſer in ſich ſelbs getruckt in angeſicht jrer verwandten.

Heraclitus hatt ſich ſelbs mit kůmiſt geſalbet vnd verbrent.

Empedocles iſt in den feůrigen berg Ethna geſprungen.

Nit lang zuuor hat ſich Peregrinus in ein feůr willig eingelaſſen.

Die weiber haben auch das feůr veracht/vnnd ſich willig darein begeben/als Dido. Jtem das weib Aßdrubalis/welche als yetz Carthago jhr vatterlandt bran/vnd ſy jren mañ Scipioni vnderworffen ſein ſahe/flohen ſy eylents in den brandt jres vatterlandts.

Regulus der Rőmer Hauptmañ erwarb willige entledigung ſeiner hand von ſeinen feynden/mit dem geding/dz er auff glauben wider kăm vnd ſich ſtellet in willigen todt/der achtet man ſolte auch den feynden glauben halten/kame wider/vnd ward in ein faſs das voller nägel geſchlagen was/eingepreſſet/vmbgewaltzt/vnd alſo vil tődt vnd creůtz von den Carthaginenſern für ſein volck erlitten/ja darmit er nit alleyn für vil feynd lebte.

Cleopatra hatt ő wilden thier begert/vñ die grauſamen vergifftē ſchlangen in ſich kummen laſſen/darmit ſy nit kăme in die hănd jrer feynd.

Anaxarchus zum todt gefůrt vñ geſchlagen/ſagt zů dem Nachrichter/ſchlag ſchlag den balg Anaxarchi/dann Anaxarchum ſchlechſtu nit.

Die hůr Attica/als der hencker můd an jr worden was ſy zupeynigē/zerbiſs zuletſt jr zung vnd ſpeyet ſy dem tyrannen vnder das angeſicht/damit ſy mit der zung jr ſtim̃ von jr ſpeyete/vnd nit verratten möcht die zuſamen geſchworen/ob ſys ſchon von der marter überwunden/hett wőllen thůn.

Zeno Eleutes iſt von Dioniſio gefragt/was doch die philoſophey nůtze/vnd er antwort/ſy brächte verachtung des tods/als ein narr/mit vnleydlichen ſtreychen der geyſel/dem hencker vnderworffen worden/vnd diſen ſein ſententz biß in den todt bezeyget.

Beſihe weiter hieuō Valerium Maximum/de contempta cruce et morte.

Register vnnd Summarij

inhalt diser Chronick oder Cosmographey/ auffs aller fleissigst zusamen gelesen.

Zuerston diß register/ so merck erstlich die zal der bletter obē nebē dem tittel eyns yecklichen blats verzeychnet. Darnach ist ein jedes blat in vier theyl (welche bei den vier büchstabē a b.c.d. verstanden werden) abgeteylt/ also dz bey dem a. der anfang der erstē Columnē biß auffs mitel/ bey dem b. die übrig halb columnē voll zum end/ bei dem. c. der anfang der andern Columnen biß auffs mittel/ vñ bei dem d. die letst halb columnen/ verstanden werd. Also wirstu gewißlich alle ding wie sy im Register anzeygt werden/ finden.

A

Asia zweyerley. ij. d.
Asia das klein Türckisch oder Machometisch. iiij. a.
Asie des grossen begriff vnnd gelegenheyt. iiij. a.
Aphrica vnd jr begriff. iiij. d
Affrice völcker. v. a
Anglie völcker. v. a
Aphrice ort vnd geschwell. v. b
Aphrice Insel. v. c
New erfundne Inseln in Affrica. v. c
Affrica zum merteyl vnfruchtbar vnd vnbewont. v. d
Gestalt der mañ in Affrica. vij. d
Atlantes flüchen der auffgonden Sunn. vij. c
Acridophagi kolschwartz leüt. viij. d
Amasones streitbare weiber. viij. c
Alkeyro vnd jr grösse. xv. b. auch võ vnsäglichem volck darinn. xv. c
Vngleüblicher sterbend zů Alkeyro/ anno. M. cccc. lxxvj. xvj. b
Alexandria Egipti groß. xvj. c
Adel von seinem alten glantz kummen xlv. c
Alle ding mit geding verheyssen xlv. d
Ampt des rechten Adels. xlv. d
Adels übung teütscher nation. xlvj. d
Adel vnd Pfaffen stond nit wol jn eym stall. xlvj. c
Apulia hat siben nammen. lxxiij. a
Athen wirt übergeben. lxxviij. b
Etliche händel bey den alten lxxxv. b
Atica ein prouintz Grecie. lxxxviij. a.
Arcadia ein teyl Achaie. lxxxviij. b
Achaia bschriben. Plinius lib. iiij. cap. v. lxxxix. c
Albania ein mechtig prouintz. lxxxix. d.
Albanier haben etwan weñ gelt/ maß mess oder gewicht gehabt. lxxxix. d
Amasonia hat alleyn weiber. xcij. b
Alcoran wirt mit falschen wunderzeychen geben. xcviij. d
Alcoran von Machomet. cxvj. a
Alcoran von der H. schrifft. cxvj. b
Alcorans gebett. cxvj. c
Aduent der Römis. Christen. cxxv. d.
Aschermitwoch der Christen. cxxvj. b
Artickel ō griechis. Christē. cxxxvj. a.
Asia in gemein beschriben. cxxxix. c
Asia der Insel nammen. cxl. a
Auffrür des bofels der Juden halben. clvij. d
Antilibanus ein berg bey Sidone. clv. c
Antiochia ein statt in Egiptē. clxix. a
Abilena hatt geborn Heliseū. clxix. b
Adam/ Abraham vnd Isaac was sy begraben seyen. clxxvij. c
Armenia klein vnd groß. clxxxij. b
Arabia vnd sein gelegenheit/ glaubē/ sitten vnd begriff/ nach ordnung beschriben. clxxxiiij. a
Arabia hat ein gebürg darin̄ seind seltzamer Judē etlich tausent. clxxxv. a
Aden die fruchtbar hauptstat in Arabia gelegen. clxxxvj. b
Almacarana vnd Reame. clxxxvj. d
Arabier habē vil ein weib. clxxxvij. c.
Arabier eydschwören. clxxxvij. c
Aua ein statt vnd künigreich. ccvj. b.

Aloe ist dreyerley gattung.cc.vij.b
America der vierdt teyl diser welt/ Anno tausent vierhundertneüntzig vnd im sibentzehenden erfunden.ccv.d
Americe grösse/breyte vñ weite.ccv.d
In America hencken ettlich die so mit dem todt kempffen/an ein baum in eim waldt/tantzen vnd springen bey jhnen den gantzen tag/hencken auch speiß zů jnen.cc.vj.a
Albericus vespucius hat den .iiij. theil der welt erfunden/ võ anfang der welt biß ins M.D.jar vnbekaut.ccvv.d
Anzeigung etlicher namhaffriger puncten auß viler herren geschrifft/eyn abschrifft vnd Copey.ccvvj.a

B

Batauorum stätt vnd flecken.vvij.c
Bamberger gebürg.vvvj.d
Berg in Recia vñ vindelicia.vvvij.a
Bäpst vnd Keyser mer durch freündt/ dann feind vmbkumen.vvvij.d
Böhemer landts gelegenheyt vnd eygenschafft.vliv.a
Beyerland beschriben.liij.c
Beyerlandt etwa ein künigreich.liij d
Der Beyer gsatz vorzeitẽ torecht.liij d
Linde gsatz der Beier über grosse sünd vnd laster.liiij.a
Braciana ein fruchtbar landt/viij.d
Beyer andächtig leüt auff Römisch.liij.d
Boßna das Künigreich.lv.c
Brunnen in Norweden/darinn alle ding zusteyn werden.lv.c
Brabant/sunst Rhecia genant.lvij.b
Burgund wa vnnd wie gelegen.lvij.b
Britãia wirt jetz Anglia gnãt.lviv.a
Brot auß eychlẽ gemacht essen.lvv.d
Bachanalia wie gehalten.lvvvij.b
Böhem haben etwan teütsch geredt.lvviv.a
Boecia yetz Vãdalia gnãt.lvvviij.a
Oberster Bischoff der Latinischen kirchen/all anderer Bischöff.cvvvj.c
Bilder der Christen.c.vvvj.d
Bapst eyn Gott der Römischen Christen.cvvvv.a
Beicht der Jacobiten.cvvvvij.a
Brot auß vischen gemacht.cvlj.a
Babilonier kostlich sternseher.cvlj.b
Vier wundbarlicher bruñen bey Tyro die gschrifft sagt einer.clviij.d
Berg bey dem Gallileischen wőr/darauff Christus vilmals gebet vñ gepredigt hat.clvvij.b
Bethulia da Judith Holofernem ertödtet.clvij.c
Bethsamitẽ fünffzig tausent gähling gestorben clvvij.c.
Bethlehem ein geburthauß Christi vnd Dauids des Propheten.clvvij.d.
Von bergẽ Jsrael in gmein.clvvvj.a
Lob der berg Jsraels vnd Jude.clvvvj.a
Von dem berg Sion zů Hierusalem.clvvvj.b
Von dem berg Moria.clvvvj.c
Olberg wie gstalt/wa gelegẽ/vñ was darauff geschehen sey.clvvvij.a
Von dem berg Ebron.clvvvij.b
Von Babilonia der statt.clvvv.d
Bapstumb bey allerley völcker.clvvvviij.b
Vil weiber haben einen mann bey den Catheis.cvciiij.d.
Bãghella die stat vermag allein zwey mal hundert tausent mann.ccvj.a
Von der Jnsel Bornay.ccviij.b.
Budomel/sein Fürst/weiber/hofgsind sitten vnderthonen/güte schwimmer.ccv.b

C

Carmelus ein berg Jndie.clvviv.b
Carthago zweyerley.viij.d
Carist ein vogel lebt im feür.vviij.a
Caroli Magni arbeit/den Mõn in die Thonaw vñ Rhein zuleyten.vvvij.b
Cyneci schlaffen nachts auff den beümen.viij.c
Cynamimi nören sich võ hunden deren sy ein gantze härd haben.viij.a

Cipern die Jnsel.xvij.c
Creta mitten in der welt.xviij.a
Cretisch wein ist maluasier.xviij.a
Cöln ein hautpstat Vbiorum.xxvij.a
Cilicia ein fruchtbare gegne lxxxvij d
Caria hatt die ersten landtsknecht gehabt.lxxxviij.a
Corsica die Jnsel gibt die aller freydigsten hundt.xix.a
Cosmographya was.ij.d
Christen fürnämliche übung wariñ sy soll sein.xxij.a
Ciprianus waher vnglück vnnd creütz kumm.xxxvij.c
Christen seind nit menschen.xl.a
Copey des hauptbriefs der schenckung Key.Lud.sant Petro/sunst Constãtino zügeschriben.xl.c
Creta die Jnsel vnd jr sitten.lxxxv.d
Creta die Jnsel was sy erfunden hab/lxxxvj.b
Ciclades.liij. Jnseln diß namẽs.vci.c
Christen in der Türckey erger dañ die Türcken selber.c.b
Christus ein gegengsatz Mosi/aller gesatz vnd Bapstumb.cxxij.b
Christus erfordert nur eyns/vnnd geht alles auß dem einen.cxxiij.b
Ein frag wie Christus alle gsatz auffhebe/wie dz Euangeliũ ein freiheyt sey/vnd alles in eins verfaßt wirt.cxxij.c
Christlicher glaub entsprungẽ cxxv.d
Torheit d vermeintẽ Christẽ.cxxvj.b
Römische Christen gegen dem neüwẽ Test.gehalten wie sichs reym.cxxvj b
Der Christen Meß vnd Ceremonien/cxxvj.d
Consistorium vnd recht der geystlichen ist ein gauckelsack.cxxviij.c
Creützwoch der Römischen Christen/cxxvij.b
Heydnisch Tempel der Römischen Christen.cxxv.c
Von der Prouintz Caldea.clxxv.c
Capadocia sunst Cesarea.clxxvij.b
Calma ein Fürstenthumb.clxxvij.c
Calicut vñ võ jrm künig/glaubẽ/kleydũg/sitẽ vñ gerechtigkeit.clxxix.c.d
Von der Specerey vnd früchtẽ die zů Calicut wachsen/als pfeffer/imber/mirabolani.ꝛc.ccj.b
Gebrauch der artzney zů Calicut ccij.c
Wie die paurẽ/täglöner vnd das schlecht volck jhre kinder nören.ccij.d
Von etlichẽ vögeln vnd thieren zů Calicut wonende.ccij.d
Viererley schlangen vnnd böse würm zů Calicut.cciij.a
Von eyner walfart zů Calicut/gnad vnd applaß halb.cciij.b
Von wañen vñ auß was landẽ die specereyẽ gen Calicut gfiert werdẽ.cciij.c
Wie weit der glaub/lebẽ/sittẽ/gerechtigkeyt/kleydung deren von Calicut sich erstreck vnd reyche.cciij.d
Caicolon ein statt Jndie/ligt fünffzig meil wegs von Calicut.cciij.d
Christen vnder der gehorsame des grossen Cans.ccvj.b
Calicut xv.tausent vñ.ij.hundert welscher meil von Lisibona.ccxviij.a
Wie es Christoffero Columbo ergangẽ mit den Spaniern in der Jnsel Spagnola.ccxxiiij.b

D

Diebstal wirt bey den Laconern als ehrlich/gelert.lxxxv.a
Diebstal ein groß laster bey den Scythis.xcij.d
Damascus ein hauptstat Syrie cxlj.c
Dan ein end vnd beschluß des heyligẽ landts gegen Mitternacht.clxvj.c
Dothaim vnder demberg Bethulie/da Joseph seine brüd fand.clxviij.b
Damascus in Syria.clxix.a
Damascenus der acker.clxxiiij.d

E

Egipti gelegenheyt.viij.d
Egipcier habẽ die götzẽ erfundẽ.ix.a
Egipter weiber handthieren/vnd die männer spinnen.ix.a
Todten leüch der Egipter.ix.a

Egiptē gschrifft vñ bschneidung.iv.b.
Egipter ceremoni.iv.b
Europa vnd jr begriff.iiij.b
Aufflauff in Ethiopia von einer schellen wegen.viij.a
In Ethiopia seltzame kū.viij.a
Egipter weiß eynand zugriessen.iv.c
Der Egipter lob.iv.c
Egipter Römisch Christen.iv.c
Egipter Künig gsatz.iv.c
Der Egipter Prediger.iv.d
Klag der Künig Egipti.v.a
Egiptische Priester die nächsten nach dem Künig.v.b
Egiptische gericht.v.c
Egipter gsatz wider die übelthätter/ meyneydigē/mörd/lugner/todtschläger/kindermörder/vattermörder/vnd veldtflüchtigen.v.c.vnd.d
Egipter gsatz wider verräter/fälscher d münntz/des gwichts/maß/sigel brieff/ handtschrifft/hürer/Eebrecher/schuldleügner/wücherer/pfandneмer/dieb/ vnd dergleychen.vj.a
Egipter kunst.vj.c
Egipter ärtzt.vj.b
Egipter Götter.vj.b
Egipter begrebniß dreyerley vj.c
Egipter todten angeklagt vj.d
Europe gmeyne beschreibung vviij.c
Europa wie ein Trach gformt vviij b
Europe Inseln vviiij.b
Edelleüt wie sy pfrunden vnd Zehend überkummen haben vvvvj.a
Wie das Euangelium auffrür/vnd dz gesatz sünd mach vliiij.c
Eisland vñ Preüssen haben die Teütschen mit gwalt bekert lvj.a
Edlen verkauffen sich selbs/darmitt sy Herren werden lvij.d
Elsäß oder Ilsäß genant lvij.c
Elsässer werdē Tribores genāt lviij.d
Elsässer zörhafft verthon volck lviij.d
Ein grosse walfart im Elsäß zum tempel Mercurij lviiij.a
Engelland vnd sein eygenschafft lvvij.c
In Engelland ist der kuss noch ein landts brauch lvvij.d
Ein weib in Engellād etwa.v.mānēr gehabt lvvij.d
Ebuides haben ein seltzamen Künig/ lvviij.c
Engelland wie groß es sey lvix.a
Etruria sunst Tuscia genant lvvj.d
Epirus ein gegne Europe lvvvix.b
Eins allein von nöten im gantzen neüwen Testament cvviij.c
Edlen in Calicut/wie sy jre weiber zū etlichen zeytten verwechßlen cc.b
Der edlen gebett vnd speyß in Calicut auch des gemeinen volcks cc.d

F

Flüss so in Rhein fliessen vvvij.b
Flüß so in die thonaw fliessen.vvvij.c
Flüss so für sich selbs ins groß Teütsch Mör fallen vvvij.d
Franckenland vnd jren sittē/Franckē seltzame breüch l.b
Francken Faßnacht vnd superstition mancherley l.c.d
Francken osterspil.lj.b
Franckē superstition an sant Johans tag lj.c
Friesen achten nitt auff Adel/Ritterschafft oder Herrschafft lv.d
Frießland hat kein holtz lv.d
Flandern beschriben lvij.b
Flandern arm an holtz lvij.c
Franckreich gelegenheyt/begriff vnd außteylung lviiij.c
Frantzosen haben nichts eygens lvv.a
Zweyerley volck bey den Frātzosen in ehren gehalten lvv.d
Reysig in Franckreich/vnd jr brauch vor zeytten lvvj.b
Aristocracia inn Franckreich vnd Schweitzerlandt lvvj.b
Franckreich speiset Italiā mit fleisch/ lvvj.c
Frantzosen haben etwa leüt geopffert/ lvvj.d
Der Frantzosen neüwe sitten lvvj.d
Franckreichische künig haben wenig gwaldts lvvij.b
Sibē goldfürende flüss auff diser welt/ lvvj.d

Frigaul od Forū Julij gnant lxxiij.d
Frawen tragen brūch an bey den Tartern xcvj.c
Figur eigētlich nit gotßwort cxxiij b
Faſten d Römiſchen Chriſten cxxv.b
Faßnacht der Röm. Chriſtē cxxvj.a
Feyrtag der Röm.Chriſten cxxxiij.d

G

Gades ein marckſteyn Europe iiij.d
Garamantes geloben glauben xij.b
Gallia ein gůt fruchtbar landt lxvij.a
Gallacia vñ der Galater ſitē lxxvij.b
Germanie Chriſtus nie geprediget durch eygne darzů von Gott geſandte Apoſtel xxxv.b
Glaub nit in menſchen händē xxxv.c
Geſatz der Francken oder Frantzoſen/ xxxvj.c
Gnidanes habē die weiber gmein xij c
Gelch oder Gelria dz Hertzogthumb lxiij.c
Geſatz wider die landtßknecht vnd kriegßleůt lxxv.c
Gothia vnd ſein gelegenheit lxxvi.d
Gſatz Draconis vñ Solonis lxxviij.c
Gſatz kinder zuuerkauffen auffgeht/ lxxviij.d
Geſatz Licurgi die jungen zů der Ereytzend lxxviij.c
Gradus was es ſey ij.c
Gethe ſchieſſen nach Gott lxxxvj.d
Vnradt ſo darauß kūpt/ wann man in glaubens ſachē mit gwalt fert cxiij.a
Rechter glaub vnd tugent ſihet vñ erkent ſich ſelbs nit cxxv.a
Der glaub wirt im vnglauben beſchloſſen cxxv.b
Der glaub vnd dz Euangelium etwa Gottes krafft/ yetz ein kunſt vnd diſputation.cxxv.b
Geographia was iij.a
Gethulia oder Ethiolia.viij.b
Namen der ſtatt/ völcker vnd Natiō Germanie.xxviij.b.c.d.
Der geyſtlichen gelůbd.cxxxvij.b
Der geyſtlichē pracht im Gottsdienſt. cxxvij.b
Glaub vnd tauff der Römiſchē Chriſten im ſchein.cxxvij.c
Vrſach warumb alle namen in Germania alſo verkert ſeind xvij.d
Berg vñ wäld in Germania xxxj.c
Germanie flůſs vnd waſſer xxxvij.b
Gothi ſeind Teůtſchen xxxj.a
Gůt tag/ reichthumb/ geſundtheit vnd weißheit ſten nit in eim ſtall xxxvij.b
Gott will offt was wir wöllen/ ſo wir nit anders wöllen/ vnd gibt das wir nit gerathen wöllen lxiij.b
Wemm Gott ſein geheymniß eröffnet/ vnd ſein kunſt lere cxxv.c
Römiſch geyſtlichē freyheit cxxviij.d
Alles dient dem Römiſ. geitz cxxiv.c
Gwonheit miltert vñ lindert alle ding cxxxv.c
Glaub der Griechiſ.Chriſtē cxxxvj.a
Griechiſche weiber tragen ſchůchſolen auff jren heůptern cxxxvj.b
Glaub der Siriäer Chriſten cxxxvj.c
Glaub der Chriſten in Aſia/ Jacobite genant cxxxvj.d
Glaub d Chriſtē in Perſia cxxxvij.b
Glaub d chriſtē in Armēia cxxxvij. b
Glaub vnd Ceremoni der Georgianer cxxxvij.d
Glaub d Indiäer Chriſtē cxxxviij.a
Geißlerſtatut vñ ceremoni cxxxviij b
Geyßler ſect nimpt ein end cxxxviij.d
Glaub d maroniter Chriſtē cxxxiv.a
Gſatz der Sirier/ junckfrawen auß zu geben vnd zuuerheiraten cxl.d
Siben glauben zů Hieruſalem/ die all wöllen Chriſten ſein cxlij.c
Glaub/ ſect vñ örden d Juden.cxliij.a
Gallilea endet ſich am Jordā clxvij.d
Gariſim d berg d benedeiūg clxxvij.d
Gſatz der Juden.vj.hundert vnd drey zehen/ vnd deren vrſach clxxiv.d
Zweyhundt.xlviij.gebott/ vnd cccl xv verbott der Juden clxv.a
Gallilea ein gegēt in Judea clxxxj.a
Glaß wa zum erſten erfundē clxxxj.b
Giana die Inſel/ ihr glaub vnd ſitten/ auch was da wachß.ccviij.b
Gābra vō jrē waffen vñ kriegē ccxv.b
Gambre einwoner eſſen hundtßfleiſch ccxvij.b.

Register.

H

Halberstatt seltzame gwonheyt.liij.b
Holand billich volland genant.lvj.a
Hessenland vnd sein gelegenheit.lvj.d
Wunder in Hibernia.lxviij.c
Hibernia ein Insel Anglie.lxiij.b
Hispanier eigenschafft.lxx.a
Hispaniern entfelt dz hertz bald lxx.a
Der Hispanier weiber seltzame kleyd tragung.lxx.a
Hungerland/vnd diß volcks weiß vnd glaub.lxxx.a
Alt Hungaria in Scithia.lxxx.b
New Hungern an Osterreich/Sagaria genant.lxxx.c
Historia von einem Sibenbürger in die Türckey gefangen.xciij.b
Die Heyden mit den Römischen Christen verglichen.cxxvj.a
Hus vnd die stat Swita/daher der heilig Job bürtig ist clxvij.d
Hebel ein berg des flůchs.clxxviij.a
Hermon ein berg Judee.clxxviij.b
Helffants natur/art/gestalt/vnd wie sy geberen/auch wie sy geritten vnd gerüst werden zum streit.cxcvij.c.d
Der Heyden Pater noster.cciij.a

I

Ilophagi gůt steiger.xiij.c
Inseln in Dennmarck.xxiij.d
Indier kriegßrüstung.vij.a
Wunder gestalt in India.vij.c
Ichtiophagi haben weib/kinder vnd alle ding gemein.xiiij.a
Insel darin die leůt nitt mögen sterbē.lxviij.c
Insel darinn man vier mañ vmb ein weib gibt.lxviij.d
Italie länder ettwas anders dañ vormals genant.lxxiij.b
Italia etwā Lōbardia gnāt lxxiij.c
Italia hat dreyerley geschlecht on die Priester.lxxv.a
Jonia ein reich d Griechen lxxxviij.a
Illiria Windisch landt.xc.a
Illirier legen jre weiber vmb Gottes willen zů den münchen.xc.a
Juden vnd alle sect haben vil gsatz/vñ ein geregelt Bapstumb.cxxiij.a
Indianer abentheůr hinder der mess/cxxxviij.a
Insel dariñ man menschen fleysch dörret/kocht vnd isset.cxl.b
Juden Fest vnd feyrtag durchs gantz jar.cxlv.b.
Juden Fest vnnd neůwen monat/vnd von seinen Ceremonien.cxlvj.c
Juden haben vier neůwe jar.cxlvj.d
Vom grossen fest der Judē/dz sy Pessach/wir aber Ostern nennen.cxlvj.d
Der Juden gebott wider alle Heyden vnd Christen.cxlvij.c
Von der Juden pfingsten.cxlvij.b
Juden rüssen die todten an.xliij.b
Juden seltzam gebärd in jhrem Gotsdienst.cxliij.d
Juden brennen ein ewig liecht.cl.a
Juden Lauberfest vñ sein breůch.cl.a
Von der Juden kirchweihen.cl.c
Von der Juden Faßnacht.clj.a
Von den fasttagen der Juden.clj.a
Von der Juden essen vnd geschirr/wie sy jr vihe metzigen vnd entädern.clj.d
Von der Juden hochzeyt.clij.b
Von der Juden beschneidung.clij.d
Wie die Juden jre bücher haltē.cliij.b
Von der Juden todten leůch/vnd von den verstorbnen Juden.cliij.c
Von der Juden beicht vnd bůß.cliiij.a
Von der Juden Zehenden.cliiij.b
Juden wůcher/das er on schrifft vnbillich genummen/vnd vil vnbillicher zunemmen gestattet werd.cliij.c
Juden soll man nit zum glauben nötē clvij.b
Juden verbrent vnd schier gar außgetilcket an vil orten.clvij.b
Von der Juden scheydbrieff.clviij.c.d
Von allerley laster vnnd betlerey der Juden.clix.a
Juden kranckheyt vnd allerley Ceremoni.clix.c
Walfart der Juden.clx.a

Empter vñ gotsdienst der Judē cly.b
Juden abgötterey mit den zehē gebotten / wie die Christen mit dem Sacrament.cly.c
Juden auß frāckreich vertriben.cly.c
Mācherley sect der Judē.clyi.a.b.c.d
Vil auß den Judē hūrē kinder.clyj.d.
Eygentliche bschreibūg des Jüdischē oder gelobten lands mit seiner gelegēheit/stettē/bergen vñ fleckē/von meyl zū meyl.ꝛc.clyiij.b.c.d
Anfang vnd vrsprung wann / vnd wie Hierusalem erbawen sey.clyiy.c
India eyn mechtige Prouintz in dem grössern Asia cycj.a
Was wunderbarlichē dings in India erfunden werd.cycj.d
Vō priester Johā in India vñ Ethiopia/seim reich vnd glauben.cycij.b.c
Indie glegēheit vñ sein völcker cycij.d
Zwey mal schneidet man in India in eynem jar cyciij.a
Indianer einfalt vñ kleidung cyciij.b
Indier in siben ordnūg geteilt cyciij.c
Insel Sumacia od Taprobana ccvij.
Insel so man von Cannonor auff Portugal fert ccy.a
Insel Porto sancto/vō jrem gewächß vnd gelegenheyt.ccj.c
Insel Medera vnd jr gewächß .ccyj.d
Inseln zū Canaria zehen/vnd jr wunderbarlich sitten vnd gewächß ccvij.a
Inseln Capo Biancho / Arzin vñ Cori/drey vnbewonte Inseln.cvij.d
Insel Capouerde / Gambra vnd drey andere/auch vō der selbē einwoner sitten.ccyvij.a
In der Insel Canibali kocht vnd isset man die menschen.ccyvj.b
Ein Insel mit weibern bsetzt ccyvj.d.
Inseln so Columbus weitter funden hatt/vnd jr eygenschafft.ccyvij.d
Insel an dem strom des Nidergangs gelegen/die Alfonsus gefunden hat.ccyviij.c.d.
Insel darin menschen fleisch ein gmeine speyß ist ccyyv.b
Insel newlich gefunden an Papst Clementem den sibenden / Lateynisch gestellt/verdeütscht.ccyyvij.b
Insel in dem mör Oceano gegen mittag erfunden von Jambolo dem kauffmann.ccyyviij.d

A

Kind opffern waher es kum yvj.d
Künig zů pfaffen gemacht lyvj.d
Seltzam brauch der Römer mit jrem todē künig vor Christi geburt.lyvj.b
Korn vñ wein teür in Liguria.lyvij
Künigs erwölung bey den Tracern.lyvij.a
Krainer ein volck Europe.yc.b
Kernten mit seim glauben/sitten vnd volck beschriben.yc.b
Ceremoni in erwölung eins Fürsten in Kernten.yc.c
Seltzam Histori von eynem Hertzog auß Kernten.yc.c
Ein hart gericht zů Clagenfurt in Kernten wider die dieb.ycj.a
Heyligen drey Künig tag.cyyy.a
Kirchē bawen der Christen cyyyij.d
Klag der Römis. Christen.cyyyiij.b
Kein Bischoff hůt/Stab/ring / glock bey den Christen aller Nation/dann bey den Römischen.yyyiy.b
Kün. vō Jogthe lebē vñ sittē .cyvj.b
Kün. vñ sein reich zů Dechan .cycvj.c
Künig von Narsinga vnd sein reichthumb .cycvij.a
Kū. vō Calicut weiß mit essen cyiy.b
Künig vnd der künigin kleidūg in Calicut/vnd anderer leüt cyciy.d
Von der herrligkeit so man helt in des Künigs zů Calicut todt.cyciy.d
Wie man den Künigklichen pallast in Calicūt beleücht bey nacht.cc.b
Künigs zů Calicut kriegen/ hoffhaltē vnd müntz cc.d
Künigs zů Calicut pallast vnd schatz.ccj.a
Künig laßt seiner braut die junckfrauschafft nemen / ehe er beyschlafft ccv.a
Schiffkrieg auff dem mör der Christē vnd Heyden / des Künigs vō Calicut mit dem Künig von Portugal.cciy.b

Keyser von Melli vnnd ettlichen Inseln. cxiij.d
Künig zů Melinge/Jaffabile vnnd Chiloa cc xviij.d
Künig von Spagnola werden dem Columbo all zinßbar cc xxiij.a.b.c.

L

Läbirinth vier auff erden xv.c
Leüt gewerb zů Zeyla viij.a
Lydia vnd sein gelegenheit lxxxvij.c
Licia die recht Türckey lxxxvij.b
Liechtmeß tag der Christen. cxxxj.a
Libanus ein Cederberg. clxxviij.d
Liguria vñ sein gelegenheyt lxxij.a
Libia ein prouintz viij.b
Lindier dienen Herculi mit eyttel flůchen vnd schelten. xxj.b
Littawer gelegenheit xxx.d
Littaw vnd Poln zum glauben kummen xxx.d
Des gmeynen mans lob ist vnehr/vnd heyßt lästerlin xxxiv.a
Littaw jr bekerůg/wesen vñ sittē lv.b
Littawer het Hieronimus von Prag bekert. lv.c
Lothringen vñ sein gelegenheyt. lv.a
Lombardia vnnd mancherley namen des Welschen landts lxviij.a
Der Ligurier sitten lxxvj.d
Lacedemonier vnd jr herkummen. lxxviij.a
Licurgi gsatz vast seltzam lxxviij.b
Wahr vñ wahr verkauffen was gwon bey den Lacedemoniern lxxxv.b
Andere gsatz der Lacedemōier in kriegen/vnd andere anheimsch lxxxv.c
Lusitania vnd vō den alten sitten diß volcks lxx.c
Lusitanie gelegenheit lxxj.a

M

Mauritania vnseglich fruchtbar vj.a
Mauritania in Affrica viij.c
Mace scheren sich wie münch xij. c
Mammalucken lassen jre kinder alle teüffen xv.c
Mammalucken reütterey xvj.a
Marcksteyn Germanie xvij.b
Marsi vnnd alle alte völcker Germanie xxiv.b
Macedonia vnd jr begriff lxxxij.b
Machomet in Arabia angefangen/ xcviij.a
Machomet der Türcken Messias wirt alle menschen erlösen cviij.c
Machomet geburt/leben vnd sterben/ cxviij.a (b
Machmet ein kaufmans knecht cxviij
Menapiorum gegnen xxvij.b
Zů Mentz ein creützc.mal tausent x. tausent vñ.cccc. guldin wert xlj.b
Meissen beschriben lviij.b
Midie ein Insel beschriben lxviij.b
Heydnische gelůbd in Midia lxviij.b
Misia superior Bosna cxiij.d
Mittagig wind seind zumeiden. iij.b
Die menschē in der Insel Meroe lebē cl. jar. xvij.c
Namhaffrige mörliij.b.c.d
Von Morouia oder mörhern xliv.c
Misia sunst Bulgaria oder Boßna/ lxxxviij.d
Morea oder Peloponesus lxxxiv.b
Vrsprung d sect Machometi cxviij.b
Radt Sergij Macho. geben cxviij.c.
Morenland zweierley. vj.a
Schrifft der Moren vj.b
Der Moren Künig vnd priester vj.b.
Der Moren gehorsam. vj.b
Der Moren Künig ehr vj.b
Der Moren kleydung vj.c vnd vij.b
Der Moren frücht vnd thier vj.c
Der Moren Gottsdienst vj.c
Der Moren Götter vj.d
Straff des Ebruchs der Morē. vij.b
Der Moren speiß vnd sprach. vij.b
Moscouia fünffhundt meil lāg xxx. a
Muscouia ein lād stat vñ fluss. xxx.d
Moscoi treiben Eeliche werck offentlich. iiij.b
Moscouiter land glaubē vñ sittē lvj.c
Müssigkeit vnnd raub bey den Thracern ehrlich lxxxvij.a
Machometi Apostolat cxiv.b
Musi ein seltzame frucht xxj.d

Machometi leben vnd that cxiv.d
Machometi tirañei vñ schand cxiv.d
Machometi sterben vnd todt cxv.b
Machometi begräbniß cxv.b
Glaub/gsatz/vnd Artickel des Alcorans Machometi cxv.c
Machomet ist an kein schrifft bunden/
Machomets fasten cxv.d (cxvj.b
Von der erstē mess der pfaffen cxvv.a
Marterwoch der Christen cxvvj.d
Marie himelfart tag oð fest cxvvij.d
Magdalū schloß mar. mag. clvvij.c
Mesopotania oð Seuleucia clvvvj.a
Mithilene sūst Leßbos gnāt clvvvij c
Des todten Mörs grösse vnd art/sūst
Asphaltides genant clvvvij.d (c
Mecha vñ wie sy regiert wirt clvvvv.
Machomets tēpel zů Mecha vō dem glauben/Gotsdienst/gnad vnd ablaß dariñ/vnd jren opffern clvvvv.d (a
Mecha hat taubē vñ einhorn clvvvvj
Dz rot mör vñ sein art. clvvvvj.b (d
Medie jr glegēheit vñ sittē clvvvviij.
Münch bey den Indiern cvciij.b
Muscatnuß vnd Muscatblüet wachsen in der Insel Bandan ccij.d
Menschen werden verkaufft vnd gessen ccvij.c
Malmasier wa er wachß ccvij.d
Moren glaub sitt vñ kleydung ccvv.a
Menschen on die scham gantz nackend ccvvij.c
Mörfart petri Aliaris/öberstē hauptmans des künigs vō Portugal/vñ wz er auff seiner fart seltzams gesehen vnd gefunden hat ccvviij.b
Vom roten vnd Persianischen Möhr vnd andern Inseln ccviv.a
Die dritt mörfart Christofferi Colūbi auß Hispania/neüwe landt vnnd Inseln zů erfinden ccvviij.a
Mörfart Alberici Vespucij gegen mittag über die linie Equinoctialem/eyn warhafftig vnd wunderbarlich historj von einer andern welt ccvvv.a
Mörfart Ferdinandi Cortesij Key. Mey. Hauptman auff dem mörnewe Inseln zů süchen außgeschickt Anno. M.D.xviij.ccxxiv.a

N

Nasamones vnkeüsch leüt xvj.b
Nammen des Mörs xv.a
Nammen vnd länder Italie lxxiij.d
Nämen ð Römischen ämpter lxxv.a
Nackende menschen wie sy auß müterleib seind kummen ccxxv.b
New jar der Christen cxxvj.a
Neptalim das geburt hauß des heyligen Tobie clxviij.b
Negelin wachsen in der Insel Monach genant ccviij.a
Neaploß in vij. prouintz teylt lxxiij.a
Niðlagð Römer vō Deütschē xvj.c
Niniue ein stat dreyer tagreyß. cxlij.b
Noricorum länder vñ begriff. xxv.d
Normañia vnd sein gelegenheyt liv.c
Notzwang zů glauben thůt keyn gůtt von exempeln cxiij.d
Numidia ein landt viij.c

O

Oberkeyt alle Gotes vnd der Christen lxiij.d
Ophir von den alten das guldin erdtrich genant worden cxcv.b
Ort/Insel vnd stett/vō welchē die specereyen gen Calicut gebracht werden. ccxx.a
Osterreich vñ was für völcker darinn seyen xxvj.a.xliv.b
Jn Orcadia wachsen endten auff den beümen lxiv.c
Orden vnd sect der Christen cxxvj.d
Ostertag der Römis. Christē cxxvij.b

P

Palestina oð Judee des globten lands vnnd der wüstin dardurch die kinder Jsraels. xl. jar zogen seind/gemeyne beschreibung clxij.a
Paphlagonia Venediger herkummē. clxxvij.c (a
Parthia jr glegēheit vñ sittē clxxviij
Papagey hat die stat Pego in India. ccvj.

Register.

Palma die höchst Jnsel vff erdē/ mag mā .ccl. meil sehē wāre heiter ist cc vij .b
Palmtag der Christen c vj .d
Penthapolis oder Cyrene vij .d
Peni vñ andere völcker Aphrice vij .b
Pirenea vnd Subaudia .liv .d
Picardia von seiner eigētschafft lv .c
Portugeleser ligen eingehült auff dem stro lv .d
Wie Portugal zügenumen hat lvj .b
Pamphilia sunst Jsauria lvij .b
Priester Joh. ō Jndiāisch papst lv .a
Priester der Jndier habē weiber vij .a
Priester der Egipter iv .b
Picenum ein gegne Jtalie lvij .b
Picarder artickel lviv .a
Lug auff die Picarder lviv .b
Poln mit jrem vmbschweyff/ sitten vñ volck .lvj .c
Phrigia Dardāia od Troia lvij
Pfingstag der Christen. cvij .b
Ptolomei irsal .vj .d
Pfaffenmachen Äffen .cv .b
Pentapolis ein gegne Judee clvj .b
Perster/ jhr glaub/ gesatz/ brauch/ vnd von jhren sitten clvij .a
Preüssen beschriben lvj .a
Persier eeren die Element clvij .b
Kindzucht bein Persiern .clvij .b
Vom Soldan zů Ormus vnd greülig-keyt seines suns cc .a
Philosophi in Jndia ccv .c
Von den priestern in Calicut cci .c

R

Ramathia sunst Arimathia genant
Samuels heymath clvij .a
Rheinstätt erzölt vj .d
Reichthumb der kirchen Germanie waher sy sey xl .b
Rheins vrsprung xlvij .b
Reüssen mit jren völckern vnnd sitten beschriben lvij .a
Reüssen überauß fruchtbar vnd fisch-reich lvij .b
Reüssen kriegen vmb das saltz lvij .b
Der Reüssen todten leüch lvij .c
Riualia vnd deren glauben lvij .a
Reich der lugē stürzt sich selbs .cvij .b
Vrsprūg der Römis. kirchen cvj .a
Römischer bischöff ampt cvij .a
Römischer Christen Priester stand/ ccvij .a
Römischer Christē hochzeit cvij .b
Römis. Christē grösser zauberer/ dañ die Heydnischen Egipter cvij .b
Reucia hat starck vñ keck volck lvij .b
Die Römer wie die Straßburger je-dermann auffgenummen lvij .d
Römisch Pfaffen vnnd jhr Papst vor Christi geburt lv .b
Romuli gesatz zů Rom lv .b
Römis. weibern etwan ō wein verbot-ten/ wie der Eebruch/ vnd warumb sy mit dem kuß empfangen seind lv .c
Der Römer neüwe sitten lvj .b
Rom von dem Türcken gewunnen/ ci .c
Rinckaw ein lustigs ländlin lv .a
Der Römischē abgestorbnen Christē besingniß cvij .d
Römischer Christē Testamēt in todts nöten cviij .a
Wie man den Reiß säe vnd bauwe zů Calicut .cij .b

S

Sardinia gibt vil Corallen vij .d
Samogiter haben vil weiber/ auch auß der freündtschafft lvj .b
Samagiter betten das feür an lvj .b
Sachsen land vnd jr sitten beschriben/ lvij .c
Sachsen opffern menschen/ vñ wöllen Gott ein bild machen lvij .c
Sachsen biersauffer lvij .d
Der Schwartzwald Hercinia gnant. vj .d
Sodoma vnd Gomora .clvij .c
Schweitzerland vnd auch sein begriff/ vi .b
Scithia in Europa iij .b
Sicilia ein treydkast Jtalie iv .b
Sicilie nammen vij .b
Sicambri vnd jr wonung vij .d

völcker

Völcker so võ sclauē herkumē xxxj.b
Siclus ein lot silber/Aut. Josē xxxvj
Sachsen lands gelegenheyt.liv.a
Stadium was es sey.ij.c
Straßburg zerstört vñ wid auffgebawen.xxxvj.d
Schlesier landts gelegenheyt.xliv.d
Schwaben siten vnd waher sy kumen lij.b
Schwaben Keyser gewesen.lij.c
Schwaben alte sitten.lij.c
Schwaben habē etwan nichts eigens gehabt.lij.c
Schwaben trancken vor zeytten keyn wein.lij.d
Schwaben haben ettwa menschen geopffert.lij.d
Schwaben newe sittē vñ glaubē.liij.a
Die Schwaben spinnen.liij.b
Allerley händel in Schwaben.liij.b
Schwedē des lands gelegenheyt.liv.c
Scabini auff Teütsch wissend.lxj.c
Scabini oder wissende abgangē.lxj.d
Schweitzerlād sein gelegēheit lxiij.b
Scocia vnnd sein gelegenheyt.lxvij.d
Scocier geitig lugenhafftig vñ ein vnrüwig volck.lxviij.b.
Siben kinder ein hůr auff einmal geboren vnd ertrenckt.lxviij.c
Zů Sparta alle gůter gleich geteylt auch silber vñ gold verbottē lxxviij b
Sclaui seind zweyerley.lxxiv.a
Steyrmarckt beschriben.xcj.b
Steyrmarckt gibt kröpffig leüt.xcj.b
Scithier greüliche sitten.xciij.a
Der Scithier künig begēgniß.xciij.b
Seres ein auffrichtig volck.xciij.d
Scithi opffern menschen.xciiij.a
Kein Sarracē ans türkē hof.xcviij.b
xiij.artickel beim Sacrament von nöten zů glauben.cxxvij.d
Greülich sterbend in aller welt.clvij.c
Sarracēi wallē zů josue grab.clxvj.b
Saracen erē dz grab Lazari clxxviij
Võ dem berg Semeron.clxxiv.a(.a
schiff vñ schmidwerck erfūdē.clxxxj.b
Sichima ein lēdlin Sāarie.clxxxj.d
Schiffart vnnd welt so man gefunden hat Anno M.cccc.lv.vnderthalb Portugal.ccxj.b
Von dem reich Senega vñ jren sitten/ ccxiij/b
Schwartz vñ graw Mozen.ccxiiij.b.
Schiffart herr Petrus võ Sincia eins Truchsässen võ Lisibona gē Calicut/ was jn begegnet sey/ auch wz sy für seltzam land vnder wegen gfunden habē ccxvij.b
Schiffart des künigs võ castilia durch Christopherum Columbū/ sunst Dauber genant/ Anno M.cccc.xcij.geschehen vnd was er für Jnseln/ land vnnd leüt funden hab.ccxx.b.c.d

T

Tempel der Jndier.vij.a
Teütschen haben etwan Franckreich inn gehabt.xxiiij.d
Jn Türckei vñ Moscouia ist alle ding der Künig eygen.xxx.c
Teütschen regiment vor Christi geburt.xxxiiij.d
Tiberius hencket vil pfaffen.xxj.d.
Thier Aphrice.vj.a
Tripolitana zweyerley.xv.a
Torechte frag vnd wortzanck soll man meidē/vñ die zeit wol anlegē.xviij.b.
Troglodite haben weiber vnnd kinder gmeyn.xiij.a
Der Türcken vrsprung.xxxj.b
Zanck wie vnd wann Teütschlandt zum glauben kummen.xxxv.a
Teütschland zūglaubē gnōt.xxxv.c
Der Teütschen knechtschafft waher sy sey.xxxv.c
Teütschen habē etwan jr notturfft nit kündeu reden Teütsch/vil weniger schreiben.xlj.c
Teütschland vñ sein vmfang.xlij.a.
Ein andē außteylung Teütschlands/ xlij.b
Teütschlandts gelegenheit vnd eygenschafft.xlij.b
Teütschlandts kleydung.xlij.c

Teütschē ein zerlich frässig volck ylij.d
Die fastenden teütschē bōß kriegsleüt. ylij.a
Einfalt der erstē altē teütschen ylij.a
Bey den altē teütschen fürten die priester das schwert ylij.b
Der alten abgöttischen teütschen gots dienst vnd opffer/was krieg ylij.b
Alte Teütschen güte krieger aber bōß arbeiter ylij.c
Seltzame jetz verkerte sitten bey den Teütschen ylij.c
Die alten Teütschen stossen die Ebrichige weiber von jhnen ylij.c
Fillerley etwan vnd noch ein wolstand in Teütschlandt ylij.d
Teütschen etwan grosse spiler ylij.d
Viererley ständ der Teütschen ylij.a
Teütschlandt zur zeyt Caroli.v. in vil sect zerteilt. ylij.d
Der Teütschen sprüchwörter von den geystlichen ylv.a
Teütschland hat hefftig vngehorsame weiber ylvij.a
Teütschen etwan Barbari ylvij.c
Teütschen vor allen auffrichtig /weltfrum̄ vnd geschickt leüt ylvij.c
Lob der Teütschen ylvij.d
Teütschen großmütig vnd glaubhafftig vor andern völckern ylvij.a
Teütschland grösse / lenge vnd weyte/ bey den Weltschreibern ylvij.b
Thonaw vrsprung vnd lauff ylvij.c
Teütschen werden all Schwaben genant lij.d
Türingen vnd diß landts sitten lvij.b
Tile hat vmb Weihenacht kein tag vñ vmb. S. Feits tag kein nacht lvij.c
Taruiser marck vñ sein begriff lxxij.d
Tabrobana vñ der selbigē Jnselleüt / glaub vnd sitten lxxvij.b
Tessalie vier nammen/zů den Paulus geschriben hat lxxij.b
Thracia jr glaub vnd sitten lxxxvj.b
Trauri seltzamer glaub/sy klagen vnd weinē wañ ein kind geborn wirt / seind aber frölich wann ein mensch stirbt/ lxxxvj.d
Troia ein gegent Phrigie lxxxviij.c
Tarter reich wie auff kummen xcv.c
Tarterer list mit kriegen xcvj.c (a.
Tarter todē leüch vñ begrebniß xcvij.
Gebrauch in erwölung eines Künigs bey den Tartern xcvij.b
Türcken namen waher er sey xciij.d vnd c.c
Türcken leyden als martyrer von jres glaubens wegen.c.c
Türckē gschickt in erkantnuß der natur der ding cj.a
Türcken verschonen der gefangnen Christen vnd warumb sys thůn cj.b
Türcken nit blůt sund leüt durstig cj.b
Jn der Türckey seind kaufleüt der mēschen in allen stätten cj.b
Türcken treiben gewerb mit den menschen oder gefangnen cj.c
Türcken probyeren vnd besichtigē die menschen/so sys kauffen wöllē/ wie bey vns die Roß cj.c
Angst vñ kampff der menschen in dem notstall der ewigen gefenckniß bey den Türcken cij.d
Türcken tirañei mit den knechten cij.c
Türcken pact mit jhren knechten vmb freyheyt cij.c
Frey brieff in der Türckey cij.c
Türcken zehend von knechten ciij.b
Türcken Hofgsind. ciij.b
Türckē krieg vñ manier zů sigen ciij.b
Gehorsame vnd einigkeit in der türkei ciij.c
Türcken zucht vnd erberkeit. ciij.c
Kein überfluss bey den türcken. ciij.d.
Lob der türcken vnd jres keysers. ciij.d
Römisch Christen werden vnder dem türcken gelitten. ciiij.a
Türcken halten sauber hauß. ciiij.a
Türckē neñen die Christē beydē ciiij.b
Kein gmål/sigel/wapē/spil/oder bild ist in der türckey. ciiij.c
Türcken sitzen alein auff die erd. ciiij.c
Türcken willig vnd geneigt zů kriegē. ciiij.d
Türcken gotsdienst für die erschlagnē Ritter. cv.a

Türck mag zwölff weiber haben cv.b
Türcken zwingen nyemant sein glauben zůuerleügnen cv.b
Türcken weiber zucht cv.b
Schlechten weibern inn der Türckey/ ist die kirch verbotten cvj.a
Der Türcken dapfferkeyt gegen den weibern cvj.a
Wunder der Türcken weiber gegen jren schwehern cvj.b
Türcken glaub auß Mose gestolē vnd zůsamen geflickt.cvj.c
Vier Propheten der Türcken cvj.c
Gsatz Alcoran der Türcken cvj.d
Ein jeder Türck můß des tags fünff mal in die kirch gon cvij.a
Türcken haben kein feyrtag cvij.a
Türcken haben dreyerley tauff cvij.b
Der Türcker fasten cvij.b
Ostern der Türcken.cvij.c
Türcken spital/hohen schůlē/priestern meistern vnd jungern cvij.d
Hart leben vnnd schein der münch in der Türckey cviij.a.b.c
Tantz in ō türckei ein gotsdiēst cviij.d
Von der Türckē heyligen/geystlichē/münch/fāst/feür/schein/geberd/spil/übung/gleißnerey vnd geystlichen bůberey cviij.d.cix.a.b.c.d
Türckisch keyser felt in ein cloack cx.a
Türcken münch erscheint dem Keyser im scheißhauß cx.b
Türckisch keyser wirt ein münch cx.b
Die münch werden allzumal auß der Türckey vertriben cx.d
Der Türcken Maria cxj.a
Mirackel in der Türckey cxij.a
Wer Christo übel redt/der wirt inn der Türckey gestrafft cxiij.b
Türcken vñ Judē in Hispania gantz vertriben cxiiij.a
Türckē glaubē vrstend des fleysch vñ ein jüngst gericht cxiiij.c
Türcken lx.tausent erfroren cxvj.a
Der Tarter vñ Egypter künig werdē von jren hauptleüten abgesetzt cxvj.c
Türckisch keiser můß vnder dem tisch essen wie ein hund cxvj.c
Türckischen keisers brüder/Papst Alexandro geschenckt cxvj.d
Der Türcken Tyranney cxvij.b
Türck dem adel vñ priesterschafft sunderlich gramm cxvij.b
Türckisch adel verfolgt einandē cxvij.c
Der Türckisch keiser Solimus vertreibet sein eigē vater auß dē reich.cxvij.c
Schrifft so die Türcken auff jren Machomet reymen cxiv.b
Türck tödt die von seinem glauben abfallen cxx.c
türck nöt niemāt zů seim glaubē cxx.b
Der Türcken walfart cxx.d
Tirus ein hauptstat Phenice clxiij.d
Thabor von Türcken hoch gehalten von wegen Christi clxiv.d
Tabor ein berg Judee clxxvij.c
Traconitidis/Jturea/vnd Abelina. clxxvj.c
Trapesuntz ein Künigreich clxxvij.c
Võ Tarnasseri der stat in India auch von der selben wilden vnd zamen thieren cciij.c.d
Wie man die todten cörper zů Tarnassari behelt ccv.b
Tarnasseri bestellen alle spilleüt/weil man die cörper verbrent/dz die seel mit freüden gen himmel far ccv.b
Trauben vmb Ostern zeytig ccvij.a
Temixtitam ein treffenliche mechtige statt/jhr glauben vnnd sitten ccxxvj.c

V

Venediger Insel xvij.d.lxxiij.d
Vindelicorū lender vñ begriff xxv.b.c
Vnger od Hungern waher sy kumen seyen xxv.a
Das volck glaubt der menge zůlieb/ xxxvij.d
Beweglicheit des volcks vñ jrer vorsteher xxxvij.d
Das fürwitzig volck oder bofel liebt täglich vernewerung xxxviij.b
Natur des vnbestendigen volcks oder bofels/abgemalt/in historien vnnd geschrifft xxxviij.c

Vitoldi Tiranney vnd kurtzweil.lv.b
Vmbria das Spoletanisch Hörtzogthumb.lxxij.d
Vier botschafft der Römischen Christlichen kirch.cxxiv.c
Ein grad von einem visch.x.centner schwer.ccv.a
Visch so groß das jm ein Galleen auß dem weg weichen můß.ccxvij.c

W

Wasser not vñ sündtfluss ein straff der welt.ij.b
Wz in disem weltbůch zusůchē sei.iij.a
Vier schiffreiche wasser entspringen auß eim berg.xxiv.a
Weihnacht waher sein nam̃.xxxiiij.d
Gewonheit in einreittung eins Bischoffs zů Würtzburg.l.a
Westualē/vnd von der Westualer burger vnd gericht.lxj.b
Welsch dz zerkrippelt Latin/habē die Longobardier in Jtaliam bracht/ vormals hats Latin geredt.lxxiiij.c
Walachia beschriben.lxxxj.a
Walachia Dacia gnant/yetzund Sibenburg.lxxxj.c
Die welt mag man vmschiffen.xxj.b
Weiber badē kind auß wein lxxxiiij.d
Welt geht mitt dem glauben vmb wie vor mit den wercken cxxiiij.c
Walfart der Römis. Christē.cxxiv.c
Weyhenacht der Römischen Christen cxxx.d
Welt abgemalt/vnd wie sy zů allen gůten wercken vntüchtig sey.clvij.a
Welt kan nit on Bapst sein.clviij.a
Kein besserung von der welt zuhoffen clviij.b
Weiber verbrennen sich nach dem todt jhrer männer.ccv.c
Seltzamer sitt zuwerben vm̃ ein weib.ccv.d.
Welt ist rund.ij.a
Welt mit wasser vmbzeünt vnd eingeschlossen.ij.b
Der welt grösse/weitte vnd dicke.ij.c.
Ein gmeyne bschreybung der vier teyl der welt/Asie/Europe/Aphrice vnnd Americe.iij.c
Wind feyl in Wilandt.lv.b

Y

Yßlandt hat weisse Bären die gůtte visch fahen.lv.b
Yedes landt sein eygen art/fäl vnd tugent.lxv.b
Ydumea ein gegent Syrie.clxxxj.c

Z

Zigantes essen Affen xij.d
Zeugis ein Prouintz voller gifftiger thier.xv.a
Zehend wie sy an die kirchen seind kummen.xxxvj.b
Zungen all vermischt.xlj.d
Zauberey in tuscia vffkum̃en.lxxvij.b
Zwölff botten ziehen.cxxx.c
Zierd dō tempel auff die Fest.cxxxiij.a
Zauberey mancherley bei den Christē cxxxiiij.c
Zug vnnd reyß Jsrael durch die wüste auß Egipten.clxij.c
Zwischen Hermon vnnd Gelboe auff der ebne seind vil grosser schlachten geschehen.clx.d
Vom berg Zyph genant.clxxviij.b
Zehen nutz von eym baum in Calicut wachsende.ccj.d
Zailon ein Jnsel in India/darin̄ man vil Edel gestein findet.cciiij.a
Von dem baum dauō man Cimetrind nimpt.cciiij.b
Zwen zän von Elephanten haben gewegen.cccxxxv.pfund.ccvij.c

End des Registers ůber die Cosmographey Sebastiani Franci/mit grossem fleiß vnd arbeyt zusamen gelesen

J542
F822w
1-size

GAUDEO